

School of Theology at Claremont



1001 1363168



Theology Library

SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

CORPUS REFORMATORUM

EDIDIT

CAROLUS GOTTLIEB BRETSCHNEIDER,

PHILOS. ET THEOL. DOCTOR,

CONSIST. SUPREMI GOTHANI CONSIL. INTIM. ET MINISTROB. VERBI DIVINI IN DUCATU GOTH. ANTISTE
PRIMARIUS,

ORDINIS DUC. SAX. ERNESTIN. EQVES,

SOCIETATIS LATINAE IENENSIS ET SOCIETATIS HISTORICO-THEOLOGICAE LIPSIENSIS SODALIS.

V O L U M E N I.

HALIS SAXONUM

APUD C. A. SCHWETSCHKE ET FILIUM.

1834.

First reprinting, 1963

Printed in the United States of America

BR
301
C6
v. 1
1963

Melanchthon, Philipp.

PHILIPPI MELANTHONIS

O P E R A

QUAE SUPERSUNT OMNIA

EDIDIT

CAROLUS GOTTLIEB BRETSCHNEIDER.

V O L U M E N I.

HALIS SAXONUM

APUD C. A. SCHWETSCHKE ET FILIUM.

1834.

FRIDERICO GUILIELMO III
BORUSSORUM REGI

SERENISSIMO POTENTISSIMOQUE PRINCIPI AC DOMINO
EVANGELICAE ECCLESIAE TUTORI AUGUSTISSIMO

H A E C

PHILIPPI MELANTHONIS

PRAECEPTORIS GERMANIAE

OPERA NUNC PRIMUM COLLECTA

CORPORIS REFORMATORUM

VOLUMEN PRIMUM

DD.

DD.

DD.

VENERABUNDI

SCHWETSCHKII PATER ET FILIUS

BIBLIOPOLAE HALENSES.

CORPUS REFORMATORUM

EDIDIT

CAROLUS GOTTLIEB BRETSCHNEIDER.

VOLUMEN I.

PHILIPPI MELANTHONIS OPERA QUAE SUPERSUNT OMNIA

EDIDIT

CAROLUS GOTTLIEB BRETSCHNEIDER.

VOLUMEN I.

Groß Quart, CLX und 1120 Seiten.

Subscriptions: Preis 4 Rthlr.

Indem wir hiermit den ersten Band des **CORPORIS REFORMATOREM**, welcher Melanthon's Briefe und Bedenken bis Ende des Jahres 1529 enthält, dem Publikum übergeben, so beziehen wir uns in Hinsicht des Plans des Ganzen, und der Gründe, warum wir mit Melanthon's Werken begonnen haben, auf die früher erlassene ausführliche Ankündigung.

Daß wir aber von Melanthon's Schriften zuerst die Briefe und Bedenken erscheinen lassen, werden alle der Sache Kundige billigen. Schon der Umstand machte dieses nöthig, daß Melanthon's Briefe die bedeutendsten Beiträge zur Geschichte seiner andern Schriften geben. Dazu kommt aber, daß diese von 1518 bis 1560 sich erstreckenden Briefe und Aufsätze eine wichtige und unentbehrliche Quellsammlung für die Geschichte der Reformation bilden, daß sie aber gleichwohl in ihrem bisherigen Zustande nur wenig zu gebrauchen sind. Die frühern davon gemachten kleinen Sammlungen sind höchst unvollständig, größtentheils planlose Compilationen, in Hinsicht der Ordnung und Chronologie ein wahres Chaos, nachlässig gedruckt, an vielen Stellen von den Herausgebern castrirt oder verändert, und enthalten endlich vielleicht nicht die Hälfte von dem, was von Melanthon's Briefen theils noch ungedruckt ist, theils in hundert andern alten zum Theil unbekannten Schriften, und in spätern Sammlungen zerstreut gefunden wird. Sie waren darum für den Geschichtschreiber zeither wenig zu gebrauchen, und mehr geeignet, Verwirrung als Aufklärung in die Geschichte zu bringen.

Der Herausgeber glaubte daher den Dank des gelehrten Publikums zu verdienen, daß er das **CORPUS REFORMATORY** mit Sammlung dieser so wichtigen Documente begonnen hat. Sie erscheinen hier zum ersten Male aus ihrer unendlichen Zerstreuung gesammelt, aus einer großen Masse verglichener Handschriften und zum Theil auch aus den Originalen berichtigt und ergänzt, mit einer bedeutenden Zahl noch ungedruckter Briefe und Aufsätze (ohngefähr 1800 Nummern) vermehrt, und endlich nach strenger chronologischer Ordnung zusammengestellt. Das letztere Geschäft war von ungemeiner Schwierigkeit, da Melancthon seinen Briefen selten die Jahreszahl beigesetzt hat, die gedruckten Briefe aber darin eine große Menge falscher Angaben enthalten.

Die Bedeutung dieser Sammlung als Geschichtsquelle wächst noch dadurch, daß der Herausgeber auch die (größten Theils ungedruckten) Briefe und Schreiben der Gelehrten und Staatsmänner, welche an den Verhandlungen, bei denen Melancthon die Hauptrolle spielte, Theil nahmen, gleich hier mit hat abdrucken lassen, und sie nicht (wie ursprünglich der Plan war) für die 3te Abtheilung des **CORPORIS REFORMATORY** aufgehoben hat. So findet man z. B. hier im 1ten Bande bei den Jahren 1521 und 1522, wo Luther auf der Wartburg war, die bis jetzt nur sehr mangelhaften Documente (außer den gedruckten Stücken 35 noch ungedruckte Nummern) über die ersten Veränderungen der Liturgie und die Abschaffung der Messe in Wittenberg, und im nächsten Bande wird die noch ungedruckte Correspondenz der Nürnberger Gesandten, beim Reichstag zu Augsburg 1530, mit dem Rath zu Nürnberg in Druck erschienen.

Dieser erste Band enthält zuvörderst die Prolegomenen zu Melancthons Briefen und Bedenken (CLX Seiten), welche eine kritische Geschichte der Literatur dieser Briefe, die Nachricht von den vom Herausgeber gebrauchten Handschriften (deren er 106 Bände theils anführt, theils näher beschreibt, einzelne Originalien nicht gerechnet), die Grundsätze, denen er dabei gefolgt ist, geben, und überhaupt alles enthalten, was bei einer solchen Sammlung zu bevormorten ist. Dann folgen, chronologisch geordnet, die Briefe und Bedenken bis zu Ende des Jahres 1529, deren 654 Nummern sind, wovon 253, also mehr als das Drittheil, hier zum ersten Male gedruckt erscheinen. Darunter befindet sich auch eine bis jetzt ungedruckte Correspondenz Melancthons mit Spalatin (102 ungedruckte Briefe), welche für die Geschichte der Reformation von 1518—1529 von besonderem Interesse ist.

Der Druck des zweiten Bandes, der mit dem Jahre 1530 beginnt, hat bereits angefangen und wird ununterbrochen fortgesetzt werden.

Was die äußere Ausstattung und die äußern Verhältnisse des Werkes anbelangt, so glauben die Verleger, in Bezug auf jene, das würdige Unternehmen würdig bedacht und in Betreff dieser eine Einrichtung getroffen zu haben, die gewiß beifällig aufgenommen werden wird; nämlich die, daß jährlich nur ein Band (möglichst von gleicher Stärke) erscheint, dessen Subscriptionspreis auf 4 Rthlr. festgesetzt ist. Auch soll dieser Subscriptionspreis für den ersten Band noch bis zum Erscheinen des zweiten Bandes fortbestehen, und alsdann erst der Ladenpreis mit 5 1/3 Rthlr. eintreten.

Dadurch wird es nun selbst minder bemittelten Kirchen und Bibliotheken möglich werden, das **CORPUS REFORMATORY** anzuschaffen und ein Unternehmen zu unterstützen, welches gewiß aller Unterstützung Seitens der evangelischen Kirche und ihrer Bekenner würdig ist.

Mögen daher alle, welche unser Vorhaben durch ihre Theilnahme zu fördern denken, ihren Beitritt baldigst anmelden, da jetzt noch die Anschaffung mit geringem Kostenaufwande verbunden ist und eine, alsdann jährlich wiederkehrende Ausgabe von 4 Rthlr. für ein solches Werk gewiß ohne Schwierigkeit zu bestreiten und für jede Kassenverwaltung zu rechtfertigen seyn wird.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Gotha und Halle, im Mai 1835.

Bretschneider.

C. A. Schwetschke und Sohn.

PHILIPPI MELANTHONIS

**EPISTOLAE, PRAEFATIONES, CONSILIA,
IUDICIA, SCHEDAE ACADEMICAE.**

ACCESSERUNT

CASP. CRUCIGERI EPISTOLAE ET IUDICIA, ALIORUMQUE ETIAM EPISTOLAE
AD VITAM MELANTHONIS ILLUSTRANDAM SPECTANTES.

UNDIQUE EX LIBRIS EDITIS COLLEGIT.

EX MANUSCRIPTIS EMENDAVIT ET AUXIT, ET SECUNDUM SERIEM ANNORUM

DISPOSUIT

CAROLUS GOTTLIEB BRETSCHNEIDER.

V O L U M E N I.

PRIMUS NUNCIUS

de edendo Corpore Reformatorum, abhinc quinquennium viris doctis missus.

Divenditis omnibus exemplaribus operum M. Lutheri, cura b. Walchii olim editorum, et Halae Saxon. a. 1740 et sqq. apud Gebauerum, nunc SCHWETSCHKIUM, venalium, cum bibliopola de iis iterum typis describendis cogitaret, eiusque rei provinciam mihi demandaret, dissuasi quidem consilium, quippe non ignarus eorum, quae in Walchii opere minus commoda nostrisque temporibus non satis apta videantur, sed idem ego suasi, ut potius, si velit, opera omnium scriptorum, quos Reformatores vulgo dicere solent, parvo venalia, denuo et accurate edenda curaret, fere sic inscribenda:

„*Corpus Reformatorum*, seu opera, quae supersunt, omnia scriptorum sec. XVI., qui de sacrorum Christianorum emendatione optime meriti, pro patribus et auctoribus Ecclesiae Evangelicae habendi sunt; M. Lutheri, Phil. Melanthonis, Huldar. Zwinglii, Io. Calvini aliorumque, qui in hoc genere secundi ordinis putandi sunt, et ante annum 1555 floruerunt, ut Hutteri, Oecolampadii etc.”

Utique enim convenire videtur haec res nostris temporibus. Desideratur enim eiusmodi commoda et quae parvo emi possit, collectio operum illorum virorum immortalium, quorum scripta, quae ab omnibus historiae, pietatis, et divinarum litterarum amicis et cultoribus studiosissime legantur, releganturque, dignissima sunt. Non solum enim spirat in iis scriptis summa auctorum pietas, eximiumque ingenium, sed eadem etiam fontes historiae ecclesiae evangel., sec. XVI. natae, principes habenda, simulque nostratibus ea quoque de causa valde commendanda sunt, quod iisdem fere societas Evangelicorum ab adversariis denno impugnatur argumentis, quae ab iis viris summis suo iam tempore videmus strenue et feliciter refutata. Et quis est, qui contendat, praeter hos libros, si a libris divinis discesseris, fuisse alios, qui tam late pro-

pagati fuerint, tantam in animis populorum vim habuerint, tantamque rerum publicarum mutationem effecerint? At tamen desideratur usque ad hunc diem accurata, satis emendata et quae omnia contineat, collectio illorum librorum cum Lutheri scripta perquam pervulgata quidem, nec tamen satis accurate recensita et emendata sint, caeterorum vero opera non solum rarius habeantur, sed etiam magno pretio emanant. Non autem putaverim, fore, qui nos reprehendant, quod utriusque ecclesiae evangelicae doctores, Saxones cum Helvetiis sociare velimus, cum utramque ecclesiam non solum sciamus in iis, quae scriptura s. docet, tanquam communi christianae doctrinae fundamento, consentire, sed eandem etiam in tot urbibus regionibusque in unum corpus nuperrime coaluisse, haud sine magna voluptate videamus.

Bibliopola igitur, qui in litterarum utilitatem magna conari non facile recusat, cum ad rem suscipiendam exsequendamque promptum paratumque animum declarasset, et consilium a me captum a viris doctis, quos consulueram, probatum laudatumque vidissem, simulque subsidiorum necessariorum, cum editorum, tum manuscriptorum, largissimam copiam in bibliothecis nostrae urbis et vicinarum reperissem, non dubitavi, quin rem ipsam aggrederer.

Ratio autem edendorum scriptorum, quos supra diximus, haec erit:

Primum scripta eorum omnia, in lucem emissa et fide digna, dabimus, exceptis iis, quibus libros sacros in latinam vel vernaculam linguam transtulerunt. Quae in bibliothecis, quibus uti nos licet, habentur paginae manu propria scriptoribus nostris exaratae, (quarum, potissimum Lutheri et Melanthonis, haud exiguus est numerus, maxime epistolarum) eas, si editae iam sunt, conferemus ad menda in libris impressis obvia tollenda, non editas ac-

curate descriptas evulgabimus. Quod si quis vir doctus, cui haec scheda oblata fuerit, habeat autographon a scriptoribus nostris profectum, neque adhuc editum, eum, ut de ea re certiores nos faciat, humanissime rogatum volumus.

Adversariorum vero aliorumque scripta, editis operibus nostrorum larga manu inserta, omitemus, ne eiusmodi additamentis hoc corpus in molestam excrescat molem. Praemittetur autem, si necessarium videbitur, cuiusque scripto brevis narratio de occasione et fine, in quem scripserit auctor, ubi de adversariorum libris, quae necessaria videantur, simul afferentur.

Quemque librum ea lingua dabimus, qua ab auctore vel scriptus vel editus est, curabimusque, ut accuratissime describatur, si habentur, vel ex autographis, vel ex primis librorum formis, ab auctoribus ipsis editis. Quae lingua vernacula nostri exararunt vel ediderunt, ea transcribentur quidem in scribendi formas nunc usu receptas, servata tamen prisca loquendi ratione.

Quod ad dispositionem singulorum attinet, eum ordinem, qui temporis seriem sequitur, cum illo, qui rerum cognatione definitur, ita coniungere studebimus, ut, quae eiusdem sunt generis, ut epistolae, sermones etc., coniungantur quidem, singula vero cuiusque classis secundum ordinem temporis, quo prodierunt, locentur.

Cuiusque scriptoris operibus addetur tabula adumbrata scriptoris imaginem simulque manum eius quibusdam verbis repraesentans, praemittentur breves annales, eius fata et res ab eo gestas narrantes, itemque designatio librorum et subsidiorum, quibus usi sumus, adiciuntur denique necessarii rerum indices.

Describetur denique corpus horum scriptorum in quinque sectiones, quarum alia LUTHERI, alia

MELANTHONIS, alia ZWINGLI, alia CALVINI, alia denique aliorum secundi ordinis scriptorum continebit opera.

Reputans vero mecum, cuiusnam eorum opera primo sint edenda, litterarum amatoribus gratissimum fore putabam, si primum MELANTHONIS, deinde CALVINI, postea LUTHERI, porro ZWINGLI, et denique aliorum libros edendos curarem. Quanquam enim Lutherus et Zwinglius primi et ordine et auctoritate suo iure habendi sunt, tamen Lutheri opera, (liceat, novis curis indigeant) aliquoties iam edita, tum cuncta tum ex parte, in multorum sunt manibus, Zwinglii vero scripta a Clarissimo SCHULTHEIO, Turicensium doctore summo, hoc ipso tempore denuo edenda curantur, Melanthonis contra et Calvinii operum collectiones, istius sec. XVI, huius sec. XVII. factae, non solum rarius habentur et magno emuntur, sed etiam imperfectae sunt, cum multa Melanthonis, quaedam etiam Calvinii, postea in lucem emissa, haud pauca etiam nondum edita et in bibliothecis latentia non contineant. Accedit, quod proxime instant saecularia augustanae confessionis eiusque apologiae, operum Melanthonis in quibus doctrinae, humanitatis et pietatis suae monumenta insignia posteris reliquit. Convenire igitur videbatur Germaniae, memoriam viri egregii, praeceptoris Germaniae nomine ornati, nunc quidem grato animo renovare, ideoque scripta eius, — monumentum aere perennius quod ipse exegit, — denuo et accurate edita, omnium manibus offerre, insto diutius superioribus seculis neglecta propter magnam, in quam vir egregius a Lutherolatris inductus erat, invidiam.

Gothae ipsis Calend. Sept. 1827.

CAROLUS GOTTLIEB BRETSCHNEIDER,
Theol. D., Consist. Supr. Goth. Consil. et ministr. verbi
div. in Dup. G. antist. prim.

LECTORI BENEVOLO

CAROLUS GOTTLIEB BRETSCHNEIDER

S. D.

Postquam abhinc sexennium consilium de edendis scriptis Reformationum (ut vocant) ceperamus, nuncium publicum ea de re misimus ad homines doctos et litterarum patronos, quem hic oculis lectorum iterum subiiciendum esse propterea putavimus, quod in eo nostrum hac in re consilium uberius expositum est. Sciant igitur lectores, quae promiserimus, ut iudicare possint, an eadem praestiterimus.

Lectores autem speramus veniam facile daturos esse, quod primum operis volumen multo serius quam promissum fuerat, in lucem prodiit. Iustis enim de causis constitueramus, primo loco Melanthonis opera edere, et ex iis primo ordine epistolas, quia hae fere sunt loco commentariorum vitae et librorum Melanthonis. Nec nos poenituit consilii, quanquam, postquam rem ipsam adgressi eramus, quo longius in ea processimus, eo magis summam eius difficultatem intelleximus. Nihil enim omnium, quae Melanthon unquam scripserit, maiores editori adfert difficultates quam epistolae et consilia viri summi; qua de re infra suo loco uberius loquuti sumus.

Non solum autem rei difficultas nos remorata est, sed etiam magna mense Iulio 1830. rerum publicarum perturbatio primum in Gallia, et postea in Germania orta, simulque dira lues, cholera, quae ex remotis-

simis Indiae regionibus Europam et Germaniam invasit, et Halam quoque, ubi hic liber parabatur, diu et diutius quam alias urbes depopulata est. Illa autem mora cessit in rei commodum. Interea enim haud pauca Melanthonis, quae latent in bibliothecis et tabulariis, data occasione reperta et ad nos missa sunt.

Quae igitur Tibi, lector benevole, iam offeruntur primitiae laborum nostrorum, eas ut benevolo animo accipias rogamus oramusque. Reliqua quam primum fieri poterit sequentur.

P R A E M O N E N D A.

§. 1.

De epistolis Phil. Melanthonis univ- erse.

Epistolas illustrium hominum dignas esse, quae colligantur et vindicatae ab interitu posteris tradantur, non est quod multis doceamus. In primis autem omnes docti illorum, qui sec. XVI. in litteris restituendis, sacris emendandis et rebus publicis agendis bene meriti sunt, epistolas magni fecerunt, utpote quorum litterae tantum luminis historiae illius temporis affundant, quantum ex ullo alio fonte derivari vix unquam possit; quare nunquam defuerunt tum qui eiusmodi reliquias diligenter colligerent, tum vero etiam qui eiusmodi studium collaudarent atque omni modo iuvarent. Ephemeridibus enim sive nunciis publicis de novis rebus in re publica et re litteraria, quibus nostrum aevum fere obruitur, homines seculi XVI. caruerunt. Quae enim quasi agminibus iunctis hodie prodeunt scripta, ut *Litteraturzeitung*, *Journal*, *Jahrbücher*, *Magazine*, *Zeitungen* etc., ea isto tempore nulla conspiciebantur, sed vices eorum gerebant privatae hominum doctorum epistolae, quae igitur ad historiam seculi XVI. recte cognoscendam sunt utilissimae. Itaque cura, in colligendis eiusmodi litteris posita, non spernenda est alto supercilio, quasi in re minuta et inutili occupata sit, sed potius laudanda iuvandaque.

Nemo autem omnium doctorum sec. XVI. eiusmodi cura dignior videtur, quam *Philippus Melanthon*, graecarum litterarum simulque theologiae in Academia Vitebergensi doctor, *Reuchlini* discipulus felicissimus illustrissimusque. Non solum enim in iis fuit, qui de restaurandis litteris, imprimis graecis, optime meriti sunt, sed etiam in philosophia, historia, astronomia, litteris elegantioribus et fere in omnibus, quae ad subtiliorem doctrinam spectant, tum ipse satis eruditus

fuit, tum vero alios feliciter instituit vel eorum studia iuivit. Prae caeteris autem praestitit in theologia, in qua Lutherum si non superavit, certe aequavit. In sacris enim emendandis quanquam *Luthero*, ut emendationis auctori fortissimo felicissimoque eiusdemque statori immoto intrepidoque, nemo unquam eripiet palmam, *Melanthon* tamen tanto opere Lutherum adiuvit, tanto post huius mortem consensu omnium primum occupavit locum, tantaque apud suos et externos fuit auctoritate, ut, cui plus meriti tribuas, fortasse nescias, et utriusque hominis nomina et merita in re maxima, quam iunctis quasi manibus pegerunt, ita coniuncta esse putes, ut separari prorsus nequeant. Ut enim familia domestica nunquam florebit felicitate, moribus, virtute, nisi coniuncta utriusque parentis, et patris et matris, virtute, diligentia, sapientia: sic etiam sacrorum emendationem neutro illorum debuisse carere, fatendum est. Accedit quod *Melanthon*, quum *Lutherus*, quippe ab Imperatore proscriptus, commode mitti non posset, in conventibus publicis et in colloquiis cum Pontificiis primum ubique tennit locum primariasque egit partes. Praeterea etiam Duces Saxoniae Electores et Principes in conventibus, ubi negotia cum Imperatore et exteris Principibus per litteras peragenda erant, *Melanthone* nisi sunt interprete, ita ut quasi os esset, per quod cum regibus Galliae et Angliae loquebantur.

Quae quum ita sint, nemo, puto, negabit, tanti viri litteras dignissimas esse, quae colligantur et posteris serventur. Sunt enim quasi commentarii perpetui vitae *Melanthonis*, emendationis sacrorum, rerum publice gestarum et historiae litterarum. Multis enim maximisque rebus ex his epistolis lux affunditur. Solebat *Melanthon* in litteris ad familiares liberior loqui, et multa alioqui ignota narrare, quae rerum gestarum naturam et causas, hominumque consilia et mores

egregie illustrant, et cuique, qui historiam illorum temporum bene cognoscere et *πραγματιζῶς* narrare voluerit, scitu sunt necessaria. Praeterea etiam consilia sive iudicia, quae Melanthon modo domi, modo in conventibus publicis, modo principibus et urbium Senatibus, modo hominibus privatis conscripsit, non solum per se lectu sunt dignissima, sed etiam docent, quanam res ecclesiasticae, a quibusnam, quonam modo quibusque rationibus gestae vel promotae fuerint. Quibus bene perpensis quisque, Melanthonis epistolas non minoris pretii esse quam Lutheri, facile iudicabit, neque nos a vero multum aberrabimus, si statuamus, Melanthonis epistolas vel maioris in cognoscenda rerum historia esse momenti. Multum etiam superant Lutheri epistolas numero. Melanthon enim, epistolarum ab amicis accipiendarum cupidissimus et singularem voluptatem ex hoc cum absentibus colloquio capiens, ipse quoque ad scribendum semper promptus et in respondendo diligentissimus erat; unde factum est, ut maior epistolarum eius esset numerus, quam vix ullius hominis docti illius temporis.

Si vero in *Lutheri* epistolis animi fortitudinem, ingenii praestantiam, sententiarum splendorem et fulgura miraris, in *Melanthonis* contra conspicias animi aequabilitatem, ingenii subtilitatem, sententiarum perspicuitatem et lumina. Si in illius epistolis nervos et aculeos habes, saepeque tonitrua audire putas, in huius litteris mira orationis elegantia, simplicitate, perspicuitate et in iudicando humanitate ac prudentia oblectaris. Quanquam enim Melanthon ad familiares saepe negligentius scripsit, et potissimum epistolae, quae vernaculo sermone scripsit, elegantia carent: plerumque tamen in scribendo magnam adhibuit diligentiam, multaeque eius epistolae tanta splendent stili elegantia, ut exemplorum loco, in suo genere imitandorum, haberi possint. Qui enim Melanthonem levi manu et quasi corrente calamo sua effudisse opinatus fuerit, et simplicitatem orationis eximiam non arte acquisitam, sed ex quadam negligentia vel ingenii exilitate ortam esse putaverit, a vero profecto longe aberrat. Supersunt adhuc haud paucae chartae, in quibus Melanthon epistolas, consilia, narrationes delineavit, quarum permultas ipse vidi et contuli, in quibus quam multa Melanthon rursus deleverit, mutaverit, emendaverit, ii vix credant, qui eiusmodi chartas non viderint ipsi. Quod ut exemplo comprobem,

partem aliquam epistolae ad Academiam Francoford., anno 1542 d. d. 18. Nov., ut in charta Codicis Gothani manu Melanthonis delineata est, hic subiunxi *).

Agnoverunt vero etiam homines seculi XVI. epistolarum Melanthonis praestantiam, coeperuntque, dum ipse adhuc in vivis esset, eius epistolas colligere et sibi describere, unde orta sunt Volumina apographorum (Copierbücher), quorum haud pauca, ut ex indice codicum apparet, adhuc supersunt. Post Melanthonis autem obitum maiore

*) Autographon Melanthonis, in quo concepit iudicium Academiae Francofordiensi datum, quod legitur in Consil. a Pezel. editis, I. p. 523. ■ codice Gothano in fol. no. 404. p. 83. accurate descriptum. Quae maiorculis litteris impressa sunt, ea delevit Melanthon.

S. D. Magnifice D. Rector, viri clarissimi. Et Basi Memini Basilium dicere, dextra. Non tam sinistrae opus esse dextra, q̄ Ecclesiae docen concordia docentium. Itaq; etsi mihi nihil arrogo qualiscunq. sum, tamen meo loco dedi operam et hortator fui multis in nostris ecclesiis ad ti tuendam concordiam cōm, in veris et ipse controversias ut non p a et aliquid studii ad ad ac diligentiae ad eos coniungendas voluntates nostri ordinis contuli. maximeque optarim nostrae eas Academias praecipue eas Academias quae coelestem doctrinam pro in quibus non tantum tru disciplinae humanae sed etiam ecclesiae doctrina traduntur, sed etiam ecclesiae doctrina de Deo sonat vere esse est vera et aeterna concordia inter se devinctas esse. Et quamquam cetera non n . . . qu. Quare et eam partem litterarum vestrarum legi libenter, in qua ostenditis, nos vobis curae esse, ut Si quid igitur istic na Si quae igitur istic controversiae natae ortae sunt. Dicere nolim in Nolim in dissensiones extiterunt non sunt ortae me autore. dissi quaedam pat Credo multas istic fere scire Omnia sunt Quae Quis sit Germaniae status quam exulceratae Quae sit Germani

Nec vero dubito aliquid utilitatis profuturum Academiae consensum ad publicam Germaniae pacem, aut si fatis impediatur, tamen ecclesiae erunt tranquilliores, si nost Academiae glutinari inter se poterunt inter sese cohaerebunt. Si quae igitur istic dissensiones exortae sunt, non solum antea nec nec aut antea aut modo, vere adfirmare possum, nullius a me volun animum unquam meis dictis aut literi a me incitatum esse, cohibere potius hortatus sum, ut acul. certe Alesium, ut aculeos suos cohiberet, saepe rogavi. ac intelligo Etsi autem propositiones, quarum summa erat a Magistratu Nec moleste feram, omnes meas epistolas ad omnes proferri quod Epistolae meae prolatae testabuntur.

Etsi autem s Nec Et quamquam Alesi i propositiones iudico nihil renatis Nec mihi sumo iudicium de . . . controversiis quae etsi vestrae reipublicae etsi de negociis quae istic acciderunt. de propositionibus non dissimulo mihi ingenue fateor me sed de propositionib. ingenue fateor non dissimulo

Quomodo res Quo ordine acciderint ea, de Quid quisque dixerit apud vos Nec ego de cuiusquam facto cuiusquam ex vestris iudicavi

etiam studio in eius epistolas inquisitum est, quarum multas primum *Manlius*, postea *Peucerus*, *Camerarius*, *Pezelius*, *Saubertus* alique ediderunt. Qua in re autem profecto dolendum est, quod iusta debitaque fide ac religione non versati sunt. Non solum enim alia mutarunt, alia prae-termiserunt ex suo arbitrio, sed etiam scripta Melanthonis germanica prorsus neglexerunt, ita ut crederes, Manlium, Peucerum, Saubertum aliosque opinatos esse, ne licere quidem aliquid patriae dialecto a Melanthonē scriptum ab interitu servare vel operibus eius inserere. Unus Pezelius collegit volumen consiliorum a Melanthonē vernacula lingua conscriptorum.

Iam vero de iis, qui epistolas et consilia Mel. ediderunt, copiosius dicendum est.

§. 2.

De syllogis epistolarum et Consiliorum Melanthonis editis seculo XVI.

Postquam vivente adhuc Melanthonē multae eius epistolae quae gravioris momenti erant, itemque multa consilia separatim edita fuerant, et, Melanthonē rebus humanis erepto, desiderium colligendarum eius reliquiarum in multis exarscerat, primus huic operi manum admovit *Ioannes Manlius*, discipulus Melanthonis, in libro:

1) *Epistolarum D. Philippi Melanthonis Farrago, in partes tres distributa: Prima varias materias theologicas continet. Secunda familiares epistolas habet, quibus plures cum domesticae, tum publicae res exponuntur. Tertia ex diversis doctorum ac praestantium virorum epistolis constat, quibus non solum privata, sed etiam ecclesiastica et politica negotia tractantur.*

etiamsi quod ad rei summam attinet videt videtur Alesius arcte de doctrina etiamnum id sentio, quod arbitror vobis omnibus probari, quodque video velle Alesium scortationem publicam perlegit a Magistratibus et posse et debere puniri, etsi discrimina sunt poenarum discrimen est inter adulterii poenas et scortationis. Non Et quam multa in hanc sententiam vere et graviter dici possint, disputare apud homines doctissimos fer fuerit ineptum. Nec eo multae sed ut Alesi Ut autem Alesium sepe hortatus sum ad puris stud ut aculeos suos cohiberet, ita vicissim nunc vos pro etsi vobis me monitore etsi pro vestra prudentia et gravitate ipsi et intelligetis communes esse tales morbos maximam nullas poenas connivere magistratum necesse est, quia legitur non sit expressa poena iure Romano. etc. etc.

A Ioanne Manlio passim collecta, et in communem studiosorum atque piorum usum nunc primum publicata. Basileae, per Paulum Queckum. M.D.LXV. 8. (In fine: Basileae: per Paulum Queckum, mense Martio, anno M.D.LXV.) 554 pagg.

Monendus vero est lector de errore typographi in numero paginarum. Paginam enim 384 ex errore non insequitur p. 385, sed p. 345. 346 etc. usque dum numerus altera vice iterum pervenit ad p. 385. Bis igitur paginae 345—384 habentur, primum iusto loco, postea vero post pag. 384. Repetitur numerum litterula *b* signavimus (ut p. 345^b etc.), quare quisque epistolam, hoc modo signatam, apud Manlium facile reperiet. Habetur hic liber in rarioribus.

Manlius, Onolsbacensis, ut putant *) de hoc suo opere ipse in epistola nuncupatoria data

*) Vid. Hummelii Neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern, Vol. II. p. 310. — Ad vitam eius spectat testimonium ei datum ab Academia Basileensi, quod inseruit Farragini epistolarum Melanthonis, ubi legitur p. 366^b, hic subiungamus.

Publicum Testimonium ab Academia Basileensi *Ioanni Manlio* datum, anno 1563.

Nos Rector et quatuor ordinum Decani Academiae Basiliensis notum facimus omnibus literas praesentes perlecturis, quod *Ioannes Manlius*, liberalium artium Magister, a nobis discedens vitae actae eo, quo hic vixit, tempore, studiorumque testimonium petivit: ut quemadmodum coram Deo, cordium actionumque inspectore oculatissimo, conscientiae bonitas responderet, ita (quod Apostolus in Christo servo requirit) exterorum etiam apud eos, quibuscum vitam esset deinceps acturus, suffragiis notae melioris approbaretur. Quare cum eam petitionem honestam et aequam esse censuerimus, testificamur liquide, cum novem fere mensibus apud nos egerit, veri timoris Dei pietatisque signa conspicua in eo eluxisse: ut qui sinceram Christi fidem professione oris cultuque sacro testatus sit, nullo infectus sinistro, cumque fide Ecclesiarum quae cum Augustana confessione sentiunt pugnante, dogmate. Deinde innocentia integritateque vitae talem se praestitisse, ut esse magis quam videri bonus voluerit: id quod de Aristide poeta testatur. De studiis nihil necessum multa dicere, ut quorum nomine ab inclityae Vitebergensis Academiae doctoribus et praeceptoribus testimonium amplissimum retulit, et dati in publicum laborum sedulitatisque ipsius fructus abunde probant. Conversationem eius gratam habuimus, et piam eius voluntatem Ecclesias studiaque quantum in ipso est iuvandi laudamus: atque precamur, ad quoscunque venturus est, ut haud ignavum Dei organum, propter Domini, favore suo complectantur, consiliis auxiliisque iuvent. Rogamus interea patrem aeternum Domini nostri Iesu Christi, ut iu his postremis difficillimis temporibus respicere Ecclesias misericorditer dignetur, tempestatemque exitum Ecclesiis et Rebus publicis minantem verbo, quo perficit omnia, compescat: et largitur pacem, sanctamque in ipso *ὁμολογίαν*, quo incorrupta doctrina piaque studia excoli, provehi, adque posteros lux veritatis salvificae propagari queat: idemque servet, regat et confirmet docentes et discentes, ad sui nominis gloriam. Valete. Datae Basileae, sexto Calendae Februariarum: Anno salutis partae 1563.

Lypsiæ 1564. 4. Non. Augusti, ad *Christophorum Ionam*, *Thomam Matthiam* et *Christophorum Meienburgerum*, consiliarios Principum, Electoris Brandenb., Ducum Borussiae et Marchionum Brandenburgensium haecce praefatur:

„*Sciat igitur Lector, nos quosdam Epistolas a diversis manibus, interdum quoque ex autographis subito scriptas mutilate et mendose invenisse, quae propter eruditæ ac utiles iunioribus adhortationes, aut alias insignes doctrinas in illis comprehensas, non omnino abiiciendae fuerunt. Huic etiam nostro iudicio adstipulantur plurimi honesti et docti viri, quibus idem consultum videtur, ne mutilata vel vitiosa loca, ubi ambiguitas maius taedium quam utilitatem aliquam legentibus adferret, hic insereremus. Idque in paucis a nobis observatum esse, ipsi autographorum possessores testabuntur. Si qui vero hac in parte, aliisque sequentibus, plura videbunt et intelligent quam nos: hos amanter rogatos volumus, ne nobis suo fidelissimo consilio deesse velint. Sed hoc tempore, proh dolor, multo plures reprehensores, quam fideles adiutores aut fautores cum publicorum, tum privatorum laborum inveniri et existere experimur, qui meliorem partem semper vincere student, sibi que tantum prodesse volunt. Deinde huic libello adiecimus multas epistolas clarorum et doctorum virorum, ubi certa eorundem nomina curiose inquirere non licuit. At si quidam se offerrent, qui haec atque similia a nobis bono animo et studio collecta, et ab honestissimis ac optimis viris recepta improbarent, ac variis artibus nos oppugnare pergerent (quia nullus est cavillationum finis) horum consiliis (si nos prius docuerint, quid correctione in his materiis indigeat, idque qua ratione commodissime corrigendum sit, ne ipsorum consilium a quoquam evertatur et reiiciatur) obtemperare decrevimus: non aliter quam ut milites tubam et consilia ducum, iuxta quae acies oppugnationesque instruuntur atque diriguntur, sequi consueverunt.*”

„*De meis autem studiis in hoc Opusculo susceptis, nihil aliud dicere volo, quam quod mihi a multis praeclaris viris persuasum sit, qui haeclenus gustum harum materialium percepserunt, et nunc propter iuventutis commodum et utilitatem evulgari exoptarunt, meam operam non inutiliter collocatum iri.*”

Collegit Manlius epistolas 422, sed non omnes Melanthonis sunt, quum in libro tertio addiderit haud paucas epistolas discipulorum Melanthonis aliorumque, quae ei ad manus erant, nihil cogitans, an etiam earum argumentum ita sit comparatum, ut dignae sint quae colligantur. Omnino enim fatendum est, Manlium collegisse neque cum iusto delectu, neque ex limpidissimis fontibus. Primum enim epistolae, quanquam in tres partes dispositae, fere nullo leguntur ordine, nisi quod eae, quae ad Reges et Principes scriptae sunt, prima loca tenent. Caeterae ita sequuntur, ut editori in manus inciderunt, quare ne eae quidem, quae eidem inscriptae sunt, ut Buchholzero, invicem iunctae sunt.

Porro ne verbum cuiquam epistolae adscripsit ad illustrandas res singulares, quarum Melanthon passim fecit mentionem, quum tamen eo, quo edidit librum tempore, facillime ea potuerint quaerendo cognosci, quae nos quidem difficillime investigamus, vel etiam prorsus ignoramus. Multo minus, quod aequè commode fieri poterat adeoque debebat, quaesivit quo anno epistolae, quibus annus non adscriptus est, exaratae fuerint, neque adeo in eo elaboravit, ut accurate cognosceret, ad quosnam Melanthon scripserit, imo saepius nomen eorum, quibus inscriptae fuerunt litterae; dici vix potest qua de causa, consilio tacuit, nomina propria passim etiam corripit.

Quod vero omnium maximum est, nec fidem et religionem praestitit in describendis epistolis. Non solum enim multa sunt praetermissa, alia misere depravata, sed etiam nomina propria saepe non perscripta, sed eorum loco nota N. posita, et multa etiam loca mendis typographicis deformata. Illum autographa Melanthonis parum curasse, magnamque partem mendorum, quibus liber eius scatet, ex impuris fontibus, ex quibus hausit, profluxisse, ipsius verba in praefatione, „se epistolas a diversis manibus, interdum quoque ex autographis subito scriptas mutilate et mendose invenisse,” satis produnt.

Nihilominus tamen Manlio gratias debemus. Non enim solum multas epistolas (fere 200) nobis servavit, quas *Peucerus* in sua collectione non curavit, quasque ex solo *Manlio* cognovimus, sed etiam *Peucerum* permovit, ut consilium edendarum litterarum Melanthonis non diutius differret. Prodierunt enim eodem anno:

2) *Epistolae selectiores aliquot Philippi Melanthonis editae a Casparo Peucero. Cum gratia et privilegio. Witteb. excudeb. Ioh. Crato. 1565. 8.*

Duplex habetur editio, eodem anno facta et in eadem Cratonis officina. Utriusque paginae accurate conveniunt usque ad pag. 559, ubi in altera addita est p. 560 — 575 „defensio Phil. Mel. contra Io. Eckium Theologiae professorem,” (quae epist. separatim olim prodierat, Witteb. 1519). Habet igitur altera editio paginas 559, altera pp. 575. Utramque eodem quidem anno, sed diverso tamen mense typis exscriptam esse collatio utriusque docet. Habet sua quaeque menda typographica, quae in altera non leguntur, neque ubique paginae singulae conveniunt sibi, ut pag. 192 et 193, neque eadem servant ubique compendia scribendi, ut p. 192 in altera legitur *monasticam*, in altera *monasticā*. Disputatur, utra prius fuerit edita, et *Strobelius* eam habuit primam, in qua defensio contra Eckium addita est. At putaverim, eandem posteriorem esse, quum, cur *Peucerus* illam defensionem prius additam postea eiecerit, nulla cogitari possit causa, contra vero verisimile sit, illum alteram editionem ista defensione auxisse. Ille etiam liber, quem nos priorem habemus, chartam nitidiorem habet quam alter.

Insunt huic collectioni epistolae Melanthonis 144, quarum fere quinquaginta iam ediderat Manlius; 28 inscriptae sunt *Luthero*, 19 *Georgio Principi Anhaltino*, 18 regibus et Principibus, 12 Nobilibus et viris aulicis, reliquae viris quibusdam claris et concionatoribus. Plures earum, fere 12, antea separatim editae fuerant. Ordinem in locandis epistolis nullum *Peucerus* servavit, sed singulas epistolas, utcumque ad manus erant, typographo excudendas tradidit, ita ut epistolae ad Lutherum non in una serie, sed quatuor in locis dispersae legantur. Epistolae, quas dedit, fere omnes sunt longiores et gravioris momenti et eius generis, quarum Melanthon solebat exempla sibi servare et aliis describere. Omnes igitur *Peucero* iam ad manus erant, quippe vel separatim editae, vel in chartis a Melanthono relictis obviae, vel ex vicinis locis facile colligendae, ut epistolae ad Lutherum et Georgium Anhaltinum. Sed audiamus *Peucero* ipsum in epistola nuncupatoria ad *Georgium Fridericum Marchio-*

nem Brandeburgensem de hoc suo libro haec praefatum:

„Hoc tanto Dei beneficio quantum abutatur hoc seculum nostrum, et ante oculos atque in conspectu est, et pii ac boni omnes ubique deplorant. Impletur et turbatur Ecclesia libellis contentiosis et maledicis. Vetera utilia et elaborata scripta excutuntur e manibus hominum, et paulatim abolentur. Peccant autem utrique, et autores scriptorum, quae premi praestare, et Typographi in his edendis avaritiae suae, non commodis publicis servientes, cumque malis, quae inde redundant in Ecclesiam, occurri privatorum consiliis nequeat, considerare ea Principes decebat, et dare operam, ut coërceatur licentia ista, et prohibeantur promiscuae divulgationes quorumlibet libellorum.”

„Hac de re ut quereretur, causam mihi, imo necessitatem attulit editio Epistolarum Philippi Melanthonis, nuper publicata a Manlio, apud quem si prior mea commonefactio eum reperisset locum, qui debetur gratiae optimi Praeceptoris memoriae, cuius manibus parcendum erat, non mihi nunc nova et iterata querela fuisset opus. Prioris farraginis *) inspectio, etsi his, qui virum audiverunt, et pleraque ut fuerunt ab ipso prolata, declarata, accommodata, meminerunt, fortasse non ingrata est, tamen quo eam affectu et quocum de autore iudicio leget posteritas, cum sit consarcinata stolidissime et plerisque in locis mutila, depravata, hians, aberrans ab eo scopo, quem ipse spectavit, falsa etiam, et cum a veteribus, tum recentibus historiis discrepans? An plus his tribuet posteritas, quam facietis *Rebelianis*, aut similibus scriptis?”

„Fateor fuisse me farragine illa **) graviter offensus, et auxit dolorem meum, quod cum magna aviditate expeti eam viderim prae aliis optimis et sanctissimis atque elaboratissimis scriptis, nequiverim aliter mecum constituere, quam obrepisise hominibus fastidium rerum bonarum.”

*) Loquitur hic *Peucerus* de alio libro a Manlio 1563 iam edito, inscripto: *Locorum communium collectanea etc. Basil. per Io. Oporinum*, ubi Manlius ea collegerat, quae vel ipse Melanthon in scholis loquutum audiverat, vel ab aliis acceperat. Ubi de his collectaneis dicitur suo loco.

**) Collectaneis.

„Sed addidit ad priorem dolorem plurimum publicatio epistolarum, cum quod sine iudicio et sine delectu contractae congestaeque sunt, tum quod ita expressae sunt typis, ut cum nulla pene sui parte consent atque cohaereant, *Manlium* vix sibi constare ostendunt. Adeo enim nihil pene integrum inest, nil congruum, nil cohaerens, sed lacerum, imperfectum, dissonum, a latinitate alienum omne est, in iis praecipue, quae continent res maximi momenti, ut impossibile sit cuiquam mentem auctoris assequi. Extorsit mihi hanc querelam *Manlius* invilo; quare docti et boni omnes iusto dolori meo ignoscent.”

„Etsi autem constitueram editionem *Epistolarum* differre eo usque, donec ex magno numero per amicos hinc inde collecto liceret cum iudicio excerpere selectissimas, et in eum digere ordinem, quo scriptae sunt, tamen consilium hoc me *Manlius* mutare, et suae farragini hunc libellum opponere coëgit, in quo si quibus ordo non satisfecerit, ii me hoc tempore et in hac festinatione alium instituere non potuisse sciant. Oro autem, et, si fas est, obtestor viros doctos et bonos, ut si quas habent *Philippi Melanthonis* Epistolas, illas ad me potius mittant, quam vel ad istum, vel ad alios huius similes erroneos. Quae enim posteritati prodesse debent, quod nobis in his editionibus consilium propositum est, ea cum iudicio et discrimine edi oportet, et quidem ad eum modum, ut legi et intelligi possint. Pro hoc officio singulis suo loco et ordine promitto gratitudinem debitam.”

„Hanc vero nostram editionem, *Illustrissime Princeps, Domine clementissime*, cur ad Tuam *Celsitudinem* mittendam censuerimus, re deliberata, *Reverendus Dominus Pastor Ecclesiae nostrae D. Paulus Eberus* et ego, id nos movit, quod agnoscimus debere nos omnes *Celsit. Tuae* subiectissimam gratiarum actionem. Accepimus enim nuper autoritate et mandato *Cels. Tuae* *Manlio* severissime interdictum esse, ne quid tale posthac tentet. Dignissimum *Celsitud.* Tua consilium hoc censemus, quod si in similibus exemplis imitentur alii, plus quietis, plus consensionis atque concordiae, plus sincerae puritatis in doctrina esset habitura *Ecclesia*. Quod ergo hac in parte consulere praesentibus rebus et posteritati *Celsit.*

Tua voluerit, gratias *Celsitud. Tuae* subiectissima voluntate agimus.”

Ex libro igitur et ipso *Peuceri* testimonio intelligitur, *Peucerum*, antequam *Manlii* farraginem vidisset, plane nihil eorum parasse quae ad edendas *Mel.* epistolas spectarent. In tanta igitur festinatione *Peucerum* in constituenda vera lectione aliquid praestare vix potuisse quisque videt, neque vero etiam haec res ei curae fuit. Imo, ut postea videbimus, epistolas non solum negligentius edidit, sed ipse etiam eas mutare et mutilare pro suo arbitrio conatus est.

Editis epistolis selectionibus, *Peucerus* inde ab anno 1565 coepit epistolas *Melanthonis* ab amicis colligere, ita ut anno 1570, quo epistolae selectiores recudendae erant, alterum epistolarum libellum addere posset. Prodierunt videlicet

3) *Epistolarum Philippi Melanthonis liber primus editus a Casparo Peucero. Witebergae anno M.D.LXX. (In fine: Witebergae excudebant Clemens Schleich et Anthonius Schoene, anno M.D.LXX.)* 8. pagg. 524.

4) *Alter libellus epistolarum Philippi Melanthonis editus [a Casp. Peucero] Witebergae. Anno M.D.LXX. (In fine: Witebergae excudebant Clemens Schleich et Anthonius Schoene. Anno M.D.LXX.)* 8. pagg. 590. — *Recusa et quidem emendatio Witebergae ap. Io. Cratonem 1574.* 8.

Liber primus est nova editio „*Selectarum epistolarum*,” eadem etiam epistola nuncupatoria instructa, una tantum epistola in fine p. 522 ad *Paulum Eberum* aucta, quam *Manlius* antea iam ediderat. Ordinem vero epistolarum hic *Peucerus* in quibusdam mutavit, et primo loco posuit epistolas ad *Lutherum* omnes, secundo ad *Reges* et *Principes* scriptas, quas denique reliquae sequuntur ad homines inferioris ordinis et lectores scriptae.

Alter libellus epistolarum inscriptus est „*Georgio Mehl a Strolitz domino in Gravensteini, Imperatoriae Majestatis Consiliario, et Regni Bohemiae Procancellario.*” De epistolis ipsis in praefatione (data Viteb. d. 16. Apr. 1570) *Peucerus* nihil dixit nisi haec:

„quae vero fuerit *Melanthonis* erga ecclesiam affectio, quae de tuenda atque conservanda doctrinae puritate sollicitudo, quis erga *Rem-*

publicam amor, quod concordiae studium, ostendunt cum caetera eius scripta publica, tum vero et privatae epistolae ad amicos, quarum aliquas etiam huic libello aspersimus, etsi plurimae familiares sunt, et de rebus privatis scriptae."

Insunt in altero libro epistolae 622 hoc ordine et numero: 1 ad Carolum V., 1 ad Granvellum [quae etiam in libro primo leguntur]; 1 ad praesides Colloquii Wormatiensis, 3 ad Lutherum, 2 ad Ionam, 1 ad Conr. Cordatum, 92 ad Matthesium, 4 ad Schnepfium, 6 ad Strigelium, 1 ad Francisc. Burckhardum, 53 ad Paulum Eberum, 102 ad Georgium Principem Anhaltinum, 3 ad Io. Draconitem, 3 ad Melch. Iunium, 2 ad Andr. Iunium, 3 ad Seb. Stibarum, 20 ad Hieron. Wellerum, 12 ad Guil. Hausmannum, 24 ad Hencelium, 23 ad Mithobium, 7 ad Cummerstadium, 32 ad Cracovium, 2 ad Tettelbachium, 1 ad Guilielmum Ducem Cliviae, 15 ad Heresbachium, 18 ad Peucerum, 17 ad Stathmionem, 42 ad Iacobum Milichium, 7 ad Aug. Schurfium, 14 ad Barth. Schallerum, 2 ad Clammerum, 46 ad Ioach. Mollerum, 1 ad Garcaem, 2 ad Aepinum, 4 ad Matth. Delium, 1 ad amicum, 2 ad Theophilum, 5 ad Languetum, 4 ad Clausium, 18 ad Georg. Agricola, 3 ad Fusium, 6 ad Siberum, 1 ad Schellenbergium, 15 ad Iohannem Melanthonis ministrum.

Ex hoc epistolarum indice satis videt quisque, *Peucerum* inde ab anno 1565 usque ad 1570 parum studii posuisse in colligendis epistolis socii sui, et contentum fuisse iis, quas facillimo negotio habere, quas videlicet conquirere poterat ab Ebero, Matthesio, Principe Anhaltino, Welleri Fribergensi, Hausmanno et Hencelio Augustae Vindelicorum degentibus, Mithobio, Milichio, Schallero, Georgio Agricola. Nihil curavit epistolas ad Ionam, ad Meienburgos, Myconium, Hardenbergium, Georgium Maiorem, Georg. Fabricium, Baumgartnerum, Vitum Theodorum et ad multos alios scriptas, quum tamen eum fugere non potuerit, quot epistolas Melanthon his viris miserit. Caeterum Peucerus prorsus neglexit ea exponere, quae editioni fidem facere solent. Nihil dixit, habueritne autographa an apographa, fuerintne ipsi ab aliis autographa missa, an tantum apographa. De fide vero eius omnino praeclare statui non potest. Ausus enim est, non solum quaedam in epistolis rescindere, quae Me-

lanthonem dixisse nolebat, sed alia etiam in aliam sententiam mutare. Sic in epist. ad Eberum d. d. 25. Decbr. 1546 rescidit dicta de Menii scripto *von der Nothwehr*, quae in Manlio et in codd. leguntur. Alia rescidit in epist. d. 26. Maii et 2. April. 1547, d. 15. Decbr. 1540 scriptis, mutavit vero in epist. d. 15. Apr. 1537, d. 23. Nov. 1546, d. 23. Apr. 1539, d. 29. Mart. 1541 et passim. Illum denique nullam fere curam habuisse, ut verba genuina Melanthonis in epistolis ederentur aut restituerentur, quisque intelliget ex iis epistolis, quarum vel autographa vel apographa hodie supersunt.

Denique neque in ordine epistolarum constituendo elaboravit. Coniunxit quidem eidem viro scriptas, sed neque eas secundum seriem annorum disposuit, neque, quod illo tempore facilius fieri poterat, annum earum epistolarum definivit, quibus annus, ut plurimis ad amicos, non adscriptus fuit a Melanthane. Sic, ut exemplo utar, epistolae ad Matthesium in altero libello inde a pag. 67. usque ad pag. 106., hac annorum serie scriptae sunt: anno sec. XVI., 57. 56. 57. 56. 59. 59. 56. 51. 51. 51. 51. 55. 52. 52. 52. 52. 57. 58. 58. 56. 56. 56. 57. 55. 53. 53. 50. 59. 59. 54. 52. 59. 53. 54. 56. etc. Dolendum est etiam, Peucerum in describendis inscriptionibus epistolarum nullam fere adhibuisse curam, quum tamen, quo fere tempore epistola scripta sit, haud raro ex inscriptione intelligi possit, et lectori utique sciendum sit, epistola, ut exemplo utar, utrum Ionae, praeposito Vitebergensi, an Superintendenti Halensi, utrum Georgio Anhaltino, Principi, an Episcopo Merseburgensi scripta fuerit.

Anno proximo antequam Peucerus alteram epistolarum selectarum editionem adornaverat eamque libello secundo auxerat, prodierunt epistolae Melanthonis ad *Camerarium*:

5) *Liber continens continua serie epistolas Philippi Melanthonis scriptas annis XXXVIII ad Ioach. Camerar. Pabep. nunc primum pio studio et accurata consideratione huius editus, curante eum exprimendum Ernesto Voegelino. Lipsiae, cum privilegio imperatoriae Maiestatis ad ann. V. (In fine leguntur: „absolvebantur haec mense Octobri anno Christi Iesu M.D.LXIX." Atque sunt chartae octuplices omnes praeter unam γ. et alteram Eee quadruplices.)* 821 pagg. 8 maj.

Insunt 912 epistolae secundum seriem annorum et dierum dispositae, omnes *Camerario* inscriptae, praeter unam ad *Erasmum*, item ad *Goclenium*, *Academi*am *Tubingensem*, *Matthiam Wahlenrodum*, *Georgium Anhaltinum*, *Io. Hummelium*, *Valentinum Papam*, et duas ad *Gelenium* et ad *Hieronymum Camerarium*, *Ioachini fratrem*, scriptas. Praeterea duae epistolae *Crucigerum*, una *Heltium* auctorem habent. Graeca, quae *Mel.* suis epistolis, et prae caeteris illis ad *Camerarium* datis, saepius inersuit, in fine libri latine versa legitur p. 769—817. De editione ipsa et fide, qua facta sit, neque *Camerarius* in praefatione ad *Augustum*, *Ducem Saxon. Electorem* neque typographus aliquid exposuerunt *). Epistolas omnes

ex autographis *Melanthonis* editas esse, dubio quidem caret, quis vero eas descripserit, an *Camerarius*, an typographus, an alius, et an *Camerarius* apographa cum autographis contulerit,

*) Prooemium *Camerarii* meretur quod hic legatur, quum non solum de praestantia et utilitate epistolarum *Melanthonis*, sed etiam de eiusdem summi viri doctrina, sinceritate, virtute, pietate praeclare loquatur. Subiunximus igitur hic illud integrum:

„Operis subiectarum epistolarum ad Illustr. Princ. et Dom. D. *Augustum*, *Ducem Saxon.* etc. Septemvirum creandis Imperatorib. Romanis, Princip. opt. atque clementiss. prooemium *Ioachimi Camerarii Papepergensis.*”

„Cum et mihi in hoc seculo scriptionum tam feraci libuerit nonnihil vel multum potius mearum cogitationum cartis illinere et divulgare, necnon aliorum quoque lucubrationes mea opera exornatas proferre in lucem: In nullo omnium opere quod elaboraretur ad editionem studio meo, vel dubitationis tantum oblatum, vel metus incussum, vel inter considerandum haesitationis et morae illatum est, quantum in hoc epistolarum, quas modo curavimus tandem exprimendas, *Philippi Melancthonis* ad me, libro. Quae etsi illae quidem me auctorem non habent, meae tamen sunt, ad me nimirum ab ipso missae. Putavi autem huius facti rationem esse reddendam, et de tota re aliquid praenarrandum, ut demonstraretur, quid maxime me ad edendas istas epistolas impulsisset, et si qui (id quod praevidebam fore) malevoli reprehendendo editionem, hac etiam in parte ma-
litia non recederent, iis quasi responsione mea non satisfaceret quidem illis (quorum nulla oratio reprimere posset audaciae improbitatem) sed opponeretur tamen ea defensio, quae Veritate nitens et per se consisteret, et ad bonos omnes plurimum haberet momenti ac ponderis. Praecipuum autem est, quod me hoc tempore, veluti calcari-
bus admotis, instigavit, ut has epistolas ederem, Ingravescentis aetatis, et valetudinis minus firmas animadver-
sio. Qui enim nullo modo haec scripta perimenda, ac conservanda potius omnibus modis esse statuisssem, non duxi illa relinquenda aliorum quorumcunque arbitrio, vel abiecta ut obsolescerent, vel alieniore fortasse tempore editioneque ut preferrentur in medium: Ac potius eniten-
dum, ut me adhuc vivente et mediocriter valente commu-
nicaretur cum omnibus lectio horum, quicumque illam non aspernarentur. Quid enim fieret cernebam, et erat ante oculos quorundam temeraria impudentia, in divulgandis quibusdam hoc in genere, quibus neque legentibus utilitas ulla conciliatur, et infamantur nomina honesta, quae ibi perscribendo ingeruntur. Iam id etiam mea referre puta-
bam, ut ista edita haberent non quasi advocatum quem-
vis alium: sed me ipsum patronum, et ubi opus esset,

assertorem atque vindicem: Cuius omne proprium futu-
rum esset periculum, et qui, si qua forte invidia extitis-
set, ipse eam sustineret, denique cuius causa esset sua,
neque alterum crimine oneraret. Persuasum autem mihi
fuit, fructuosam fore lectionem harum epistolarum, sive
aliqui cognoscere multarum rerum atque casuum super-
rioris aetatis seriem vellent, sive eruditae sapientiae do-
ctrina delectarentur. Nam et plurima in his epistolis lu-
culente sunt de studiis opt. disciplinarum ac artium (quae
Graeco Philosophiae nomine significantur) tam explicata
quam indicata: Et quae annis retro XXXVIII. accide-
rent (quod est tempus unam hominum aetatem a Graecis
triginta annis definitam superans) attinguntur, notantur,
exponuntur, enarrantur. Ut autem illae liberales dispu-
tationes, sic haec quoque narrationes elegantes, liberae,
disertaeque et verae epistolis potissimum continentur.
Nam ex animi sententia maxime ac simpliciter cuncta hoc
pacto et commemorantur et communicantur. Cum sit au-
tem in rebus humanis et hac in terris vita, nihil pulerius,
praeclearius, honestius, iucundius, Amicitia, quam inter
aliquos pietatis Virtutisque simile studium iunxit, et ani-
morum inclinatio, voluntatumque consensio copulavit: In
epistolis huius inprimis conspicitur illustris effigies et ex-
pressa imago. Quam contemplantes non agrestes neque
inhumani, maiore afficiuntur voluptate, quam ullius pic-
turae venustatem atque artificium attendentes. Ut au-
tem Apellis Zeuxidove, aut alterius eximii pictoris ta-
bulae, non solum propter artis excellentiam, sed pauci-
tatem quoque, in aliarum multitudine, magni factae sunt
atque fiunt: Sic quo Amicitiae veluti designata adumbrata-
que etiam species rarior, eo spectatu dignior atque pre-
ciosior est, iudicio bonorum omnium. Cuius nomen hoc
turbulento saeculo, propemodum oblitteratum est, nedum
rei appareat efficacia et operis perfectio. Mihi sane
ignotae non sunt desertiones complurium, qui a *Philippo
Melancthone* et summa benevolentia comprehensi,
et non vulgaribus beneficiis affecti, quosque credidit ille
sese amicos habere, desciverunt, et pro debita grati ani-
mi memoria, rependerunt odium atque maledicta: Aliqui
adoriendo palam, aliqui occultis atque insidiosae, prae-
tendentes etiam, homines scilicet religiosi, praetermissioni
officii studium veritatis, et perquam nugatorie, de iis,
quae ipsi proferunt maxime dubiis ac fallacibus, comme-
morantes Aristotelicum dictum: Amicus Plato, amicus
Socrates. Verum ubique iam fere, si quod adhuc restat:

Nomen Amicitiae est, nomen inane fides:

Quemadmodum ait poeta. Suavissima quidem est in ani-
mo meo recordatio familiaritatis coniunctionisque cum duo-
bus in meae vitae curriculo. Quorum me alter maior
aetate, alter minor fuit. ii sunt *Philippus Melan-
cthon* et *Danielus Stiber*. Antecessit enim ille
annis totis tribus, hic paulo pluribus me fuit posterior.
Uterque autem vera affectione animi me dilexit, et ca-
rum habuit amoris magnitudine singulari. Et nihil esse
simulatum aut fictum, difficultibus adversisque rebus (qui-
bus periculum hac in parte fieri solet) declaravit. Atque
de *Danielo* nobilitate generis, virtute, dignitateque et hono-
ribus praestanti viro, alibi nonnihil a me dictum est.
Philippi autem admirabilis erga me benevolentia, et
multos adhuc superstites testes habet, et his epistolis per-
spicue ostenditur. Atque erunt (in quo me non puto falli)
qui ad celebrandum me, magis quam aliam ullam ob-
causam, nunc in medium proferri haec suspiciunt, aut
praedicent quoque. Neque (ut verum fatear) quae prae-

non liquet. Errata quaedam invenimus quidem, sed pauca. An porro *Camerarius* omnes, quas habebat, epistolas ediderit, an vero quasdam retinuerit, an editas integras ediderit, an vero ea

suppresserit, quae ipsi viderentur potius in commodum nominis Melanthonis eiusque amicorum tacenda quam divulganda? de ea re quanquam certi quid dici hodie, quum autographa illa omnia

conia de me fieri possent speciosiora, video. Fortasse etiam perhibebuntur quaedam asseverando perscripta, quae aliter sese habere postea compertum sit. Et aliqui oblectando consensum nostrum arguent, de impendentium calamitatum metu, praesentium malorum dolore, cura quietis ac concordiae, et odio distractionis atque turbaram, et studio cupiditatisque avertendi causas infelicitatis universae. Non etiam nulli hoc aut illud carpendo, quasi minus fortiter, constanter, recte factum dictumve notabunt. De qua nimis licenter exultante levitate inflatorum hominum opinione et sibi et Reipublicae perniciosae, et qui suis vociferationibus excitato vento popularis applausus, plenis velis provehuntur miscendo sacra et profana: aliis locis compluribus deploratae sunt a me iustiss. querelae, in sensu praesentium aerumnarum, et sollicitudine in posterum de salute Reipublicae et patriae communis, quae est eximia in fide Iesu Christi consociatio. De his igitur modo plerumque non faciemus, neque omnino faciendum est. Qui quid moliantur, et quorum machinationes quo tendant, prudentes intelligunt, ut ad hos iam commonefactione opus non sit, cum illi utilibus et salutaribus monitis non solum non meliores, sed deteriores quoque reddantur, et rabies eorum irriteretur. Neque mihi quasi collatis signis dimiticare cum quoque veluti hoste congregandem, animus est ac libet. Id quod suo saeculo furiose factum fuisse conqueritur Gregorius Theologus, eo ille quidem dolentius, quo in altercationibus de rebus divinis, et doctrina veritatis celestis, ista vesaniam importunius frequentaretur. Quemadmodum et nunc fieri cum maxima tristitia animorum suorum pietatis et religionis amantes cernunt. Non autem alienum duxi et versus querelae Gregorianae ascribere, factos Latinos qualicumque interpretatione mea:

Atque etiam ipsi

Ceu structa infestis certantes cominus armis
Stant acie: divina et Zelus vincula rupit
Contra fas exardescens: Dissolvit Amoris
Concentum et simul omniem, et nomina sola reliquit.

De perscriptis vero affirmative iis, quae dubia fuisse nonnunquam reperiretur, hoc dici posse existimo: Non multum referre, qua forma orationis aliquid essetatur. Philippus autem Melancthon assuefecerat sese ad loquendum plane et asseveranter. Id quod servavit etiam scribendo, cum ipse quidem nihil comminisceretur aut fingeret, sed comperta audita referret, quae quidem cognitionem habitura non inutilem viderentur. Et per omnia:

Verax vir ille ubique, non duplex erat,

Sicut Hector de se apud Euripidem inquit. Audi vi et hoc aliquando nomine accusari Philippum Melancthonem, quod familiaris uti quibusdam videretur, et non ostenderet inimicum illis sese esse, vel alienatione, vel etiam oppugnatione, quorum rationes et sententiae de rebus divinis neque ipsi probarentur, et a veritatis celestis pura doctrina crederentur discrepare: De quibus mentionem quoque fieri paulo commodiorem, intolerabile duceretur. Sed hoc crimen inferri apparet ab imperitis barbarum artium, et in factae pietatis ostentatione, haecumitis sensus omnis expertibus. Et doctrina enim Christiana praecipit pacificam cum omnibus mortalibus pro cuiusque parte consuetudinem, et exempla habemus maximorum, et religionis pietatisque laude clarissimorum virorum Basilii ac Gregorii, qui nequaquam concordibus illius acta-

tis eruditis et doctis quibusdam litteras familiariter scriptas miserunt. Neque me fugit, detorqueri contra haec quaedam alicunde sacrarum litterarum dicta. Sed calumniatores ubique inveniri student, quo depravatio in iis, quae lacerant, asperso veluti fuculo aliquo ac pigmento reconcinnetur. Quos contenti et conscientia dona, et imitatione excellentium pietate et religione virorum, etiam ad ista latrando obstreperare sinamus, et non violantes sanctitatem fidei, placere Deo aeterno lenitatem ac mansuetudinem, Et displicere credamus feritatem atque truculentos mores. Quod quidem frequentes insunt in his epistolis deplorationes querelarum de miseris publicis atque privatis (nam hoc quoque vix effugiet syrophantharum morsus) et crebra indicia aegritudinis, moesticiae, anxietatis de publicarum privatarumque rerum statu: Enumerari nimirum miles vulnera, secundum poetam. Quod vero ad mei nominis famaeque celebrationem attinet: Cur de me bonum optini Viri existimationem, et laudatum me fuisse ab laudato non gaudeam, causam nullam esse puto. Aurum optant, inquit Pindorus, alii immensi spatii campos: Ego vero civibus acceptus atque gratus sim, donec corpus meum terrae mandem. Neque ego diligi cognosci- que sententiam iudiciumque de ingenio et studiis meis, eorum, quos constat integros et probos, bonarumque litterarum ac artium principes fuisse, non expetendum censeo, cum praesertim istud testimonium mihi sic tribuatur, ut nemo aliter, quam esse hoc sincerum atque grave, suspicari possit. Quid enim commoli emolumentive a mea fortuna aut conditione sperari potuit? propter quod assentando odulandoque, de me, contra animi sententiam ab ullo, nedum a Philippo Melancthone, praedicaretur aliquid splendidius. Hoc sane non negoverim: Vel naturali quadam bonitate, vel voluntatis erga me propensione, vel sensu humanitatis singulari, carius aestimasse eum in me nonnulla, quam fortasse mererentur, et pluris fecisse, quam fieri severa consideratione deberent, summoque erga me amoris indulgentem (quem erga illos quos complectitur, coetum esse solere Plato scripsit) non tam exquisitè verum, quam opinionem interdum suam narrasse. Quod cuiusmodi sit expendendum, et hoc in parte censuram permitto aliis, et in cogitatione de benevolentiae, humanitatis, amoris erga me Philippi Melancthonis significatione, facile et libenter acquiesco. Nam mihi de me ipso hoc in animo est: Quorum teeta sunt peccata. Cum autem subiectissima consideratione, peculiari studio quasi dedicationis, harum epistolarum librum tuae, Illustrissime Princeps Auguste, inclitae excelsitati putaverim esse mittendum: De Philippo quidem Melancthone tuam Illustrissimam virtutem et aequitatem de cognitionem, de me fero iudicem. Adversus enim malevolorum omnium criminationem abs te ille absens praeclare defendetur, apud omnes, qui de ipso sententiam dicere debent et possunt. Mihi autem, quicquid tua Illustriss. clementia decreverit de isto facto meo et aliis omnibus, iustissime pronuntiatur, ex animo videbitur. Exploratum enim et notum habeo Illustrissimae clementiae erga Philippum Melancthonem tuae sinceram constantemque affectionem: Et quicquid Illustriss. excelsitas tua statuerit, illud, ut veritate fundatum, in omnem partem, sine ullius alterius appellatione, comprobando amplectar. Nam id pronuntiabitur certe Illustriss. excelsitatis tuae incorrupta sententia, quod nemo bonus et integer, neque (quemadmodum olim locuti fuere) decuriatus, mutaturus sit. Philippum omnino Melancthonem, et propter perspectam probitatem, constantiam, fidem, Tuam illustriss.

perierint, neque multa apographa in codicibus habeantur, vix potest: tamen quisque sibi facile persuadebit, Camerarium certe non multa delevisse, quum in aliis ullis Melanthonis epistolis

tot iudicia liberiora et ingenua de regibus, principibus, aulicis et aliis vix legantur quam in his. *Camerarii* hac in re fidem testari etiam videtur altum *Peuceri* silentium de his epistolis, qui,

clauentiam magnificuisse, et dilexisse propter ingenii doctrinaeque excellentiam scio, experiendo illius solertiam rebus dubiis, et difficilibus animi praesentiam, et periculosam fortitudinem. Quibus benignitas Dei aeterni felicitatis aliquid etiam aspersit, ardentissimis precibus ipsius impetratum. Quibuscunque enim rebus et negotiis hic vel praefuit, vel interfuit, eorum omnium exitus mediocrem habuere prosperitatem, contra plaeorumque saepe opinionem ac multorum voluntatem. Nunquam ita ille cessit, ut veritatis patrocinium desereret, aut proderet caussam. Neque sic tamen restitit, proque sua parte propugnauit, ut temere, proterve, immoderate, per contendendi cupiditatem atque contumaciam faceret aliquam. Et constat tractationum earum, quibus ipse adhibuit non fuit, nequaquam similem fuisse fortunam. Culpent sane lenitatem eius et obtractent moderationi, et timidum appellent, et tanquam labascenti interdum aspergere conentur vehementes aliqui et importuni, audaces, feroces, dummodo Dei aeterni adiumento, ea consulerit et egerit *Philippus Melancthon*, quae et Reipublicae profuerunt, et Ecclesiarum Iesu Christi, huiusque seruitutis opt. disciplinarum et artium studia, sustentarunt, ornarunt, auerunt: et ubicunque ipse affuit, ibi vel fructuosa fuerint consilia et conducentes actiones illius, vel non nocuerint certe aut detrimentum attulerint. Cum ista nomini *Philippi* infesta cohors, tanquam tempestatis aut incendii saevitia quacunq; pervasit, ibi vastitatis et stragis ingentia damna, sibi ipsi adeo afflictionis causas dederit. Quod neque esset ea animorum firmitas, ut alicubi ipsi consistere turbidis temporibus auderent, neque incitatum tamen furorem vellent coercere, et conscientia mala atque vecordia timidi, et improbitate ac petulantia effrenati. Atque iactitant ostentantque gloriosi isti quoddam robur animorum invictorum mirificum. Qui non nisi in spe fortunae prosperae exultare, et multitudinis commotae duces esse, et illa minus aridente, fugiendo subtrahere sese, malaque devitare consueverunt, similes prorsus Athenienis, et Apelliconis, et Lysiae Iarsensis, et Aristionis, et si qui alii aliquem principatum, quiete et praesente statu conturbando concupiverunt. Ut quidnam ista Gigantea ac Cyclopea soboles spectet, et quorsum tendat, considerandum tamen providendumque, et quousque etiam progredi forte possit, conjectura prospiciendum esse videatur. In hoc autem genere inprimis loquace, cum audacia illud abundet, neque prorsus hebes sit, superat impudentia, et calliditas eminet cavillando. Quae audierunt a sapientioribus et doctioribus, eorum nonnulla vindicare ipsi sciunt, et his uti tanquam suis. Quae vero non potuerit quasi comprehendendo, ut ita loquar, conquire, et sua quodammodo facere, ea obtractando everti student, et declamitandum, et libellos varios emittendo vulgus infatuantes. Cum Veritatis intelligentia paucis contenta sit. Sed nihil est omnium, quo magis freti sint, quam maledictorum conviciorumque et insectationum apparatu. Quem terrorem obiciunt statim omnibus, qui in eis adversantur, vel non omnino assentiuntur. Elsi ille vero terror non est tanquam Gorgonis, ut magnopere metui debeat, sed eius instar, quam Mormo Graeci vocant, speciem quandam ad percellendum puerorum animos idoneam, et huius aetati terribilem, ridiculam caeteris: sit tamen, ut verecundiores istam quoque petulantiam, veluti mulieris procacis et meretriculae fugientes, cum eis congre-di disputando vereantur. Sane, quia non solum nihil fere est pudoris in ulla aetate his temporibus reliquum, sed procacis audaciae et protervae temeritatis fluctibus vita

tanquam mare commotum agitur, ideo vix aliter fieri potest, quam ut per summam licentiam haec dissolute et perditae degatur, exultante procurrendo uniuscuiusque confidentia immodice, postquam et libertas maxima contigit, et quasi vinculis vel solutis vel ruptis praesens laetitia, ob prioris servitutis indignitatem elatior fit, et cumulatior iracundia. Itaque nescio quo pacto omnes propemodum iam si non insolenter atque indomite, minus certe verecunde sese gerunt, in subila improvidi cursus concitatione, Secundum similitudinem Homericam:

In stabulo ut quem forte diu ad praesepe ligatum
Taedet equum pastus, ruptis hic fertur habenis,
Et latum ingreditur campi procurrit in aequor,
Dum petit undantis sibi nota fluentia lavacri,
Eminet elataque caput cervice superbum,
Sed iuba per diffusa humerum iactatur utrumque.
At specie ipse sua gaudens ac robore fretus,
Insultans alacrisque solo communia quaerit
Pabula, et in cognatum inhiat proprii gregis agmen.

Quae est imago concessae libertatis nimiae, vel arreptae etiam per occasionem licentiae, cum non ratione aut ordine aut consideratione ulla vel suscipitur vel agitur quicquam, sed impetus et inconsulta vehementia, et effrenata praecepsque animi impotentia, cupiditatumque instigatio dominatur in factis atque dictis. Sunt autem talia tempora gravia et magnis difficultatibus referta. Quid enim potest in isto tanquam procellarum fragore, et tanta caligine veluti nimborum, prudentiae, moderationi, placidis admonitionibus, et omnino salutarium praeceptorum adiumento esse loci? Istis autem societatibus humanae praesidiis sublati, exposita est nimirum vita communis vastitati et exitio, per barbariae immanitatem, in religionis sanctitatem et civilem necessitudinem grassantis. Platonem ferunt interrogatum, qua tandem accessione homines suae aetatis aucti essent? Respondisse: Eo, quod improbitatis puderet neminem. Quod malum est extremum et ultimum in hominum miseria. Nam oraculum existinandum, id, quod paedagogus *Plautinus* ait: Eum perisse, cui periit pudor. Quod si quando non modo penuriae pudoris, vel interitus quoque hominum vitam depravat, sed conturbat etiam temeraria dementiae pertinacia, indulgens ipsa sibi in omnibus: Quid aliud pietatis veritatisque amantibus, et studiosis virtutis bonarumque artium faciendum est? quam ut sibi videant, in Dei aeterni casta veneratione, et ita ab ipsius misericordia protecti, tanquam proelio commisso et dissipata acie, ab exitii imminentis periculo seducantur. Verum de isto hominum genere nunc locum non esse mentioni copiosiori, neque omnino opus, ut verba fiant, supra dixi: De rebus quoque longior est habita oratio, quam fortasse debuerit, aut saltem oportuerit in hoc quidem scripto. Itaque quasi disceptando hactenus compellationi Illustrissimae Excellentissimae tuae, ista me inseruisse, satis habeatur, et venia detur, si quid forte est dictum immanius. Reliqua est bona spes mea, Illustrissimae clauentiae tuae, multas ob causas non iniucundam fore Epistolarum harum lectionem, in quibus non tam comita et perpolitata accurato et exquisito studio elegantis et venustae compositionis, quam pura, distincta, perspicua, usitata oratio, et rebus, de quibus habetur, conveniens, non poterit non honestissimis blanditiis legentes delinire. Quod si quis forte tanquam cotidiana ac trita minusque speciosa forma alicubi offendetur: Is neque tempus quasi ad eliminandum fuisse relictum auctori cogitet, et in epistolis nequaquam requiri

quum in publicum mitteret alterum epistolarum Mel. libellum, multa quidem in praefatione questus est de calumniatoribus Melanthonis, ne verbo autem mentionem fecit epistolarum a Camerario paulo ante editarum. Si ipsi placuisset haec editio, de ea haud dubie loquutus fuisset; displicuit igitur, et fortasse propterea, quod aegre fe-

rebat, tam multa edita esse, quae calumniatori-
bus Melanthonis novam accusandi praebere pos-
sent occasionem, ut epistola Melanthonis de Lu-
theri nuptiis et multa alia. Attamen non dixerim,
Camerarium plane nihil praetermisisse et mutasse,
cum ex quibusdam apographis intelligatur, id in
aliquibus saltem epistolis factum esse. Vid. ep.

curam sollicitae elaborationis, sciatque adeo Philippum voluntatis inclinatione ad hoc genus, certo quodam consilio, propendisse. Precationum quidem piarum non modo sententiae repetitae, sed verba quoque usurpata, quae essent introducta consuetudine atque nota: Et anxietatem indicant in miseriis animi, et affectionem veram mentis, in ea, quorum considerationem comprehendisset, intentae atque desitae. Res autem profecto, de quibus scribitur, eiusmodi sunt, ut quamvis leves quaedam exilesque videantur, non tamen liberali cognitione sint indignae. Quaedam vero attendentibus utilitatem haud contemnendam poterunt offerre. Et incidit nostra aetas in ea tempora, quibus antea multis saeculis remotiora casuum admirabilium eventa, ad nostras terras accessere propius, inque adeo has incubuerunt: Mutatis moribus, studiis, sententiis hominum, totisque penitus vitae rationibus. Apparuerunt detecta multa antehac latentia et occulta vitia in Re Ecclesiastica, et patefacti errores sunt doctrinae: Gubernationibus publicis magnae allatae difficultates: Extremorum intestinorumque bellorum clades ac formidines obiectae horribiles atque tristes. Ac privatae quoque res plurimorum incommodis novis affectae, et hominibus curae datae negotiorum gravium et improvisorum anxiae atque formidulosae. Quibus omnibus varios et multiplices sermones excitari, et suppeditari litterarum argumenta diversa necesse est. Atque scimus in hoc genere tantam libertatem fuisse saeculi huius, ut illa ad licentiam animadvertendam redundaret. Quae autem ad hunc et proprium quandam respectum pertinere Philippus Mel. arbitratetur (ea erant Duo potissimum: Religio et studium sapientiae) De illis et scripsit et locutus utilis ac bona. Neque ego inficior non aliquid aliquando minus caute ipsum protulisse, et mandasse litteris confidentius, non attendentem aut curantem eorum quibus praesentibus verba ferent, et de iis, quibus litterae mittebantur, haud male suspicantem, non admittentem quoque interdum admonitionem amicorum, ut esset aliquanto circumspectior. Sit hoc vitium. Vitium certe est hominis probi et simplici et aperti, et alieni ab omni simulatione ac dolo, et idem nullis suspicionibus locum relinquentis. Ea enim fere suspicari de aliis homines consuevere, quorum ipsi sibi sunt consilii. Nam quod ad librorum scripta de utrisque attinet: Religionis et pietatis doctrinam ille in dissimilitudine tractatum et disputationum varietate dissipatam minusque cohaerentem collegit, et coagmentatam unius quasi corporis compage devinxit: Neque supervacanea admiscens, neque omittens non modo necessaria, sed quaecumque etiam eorum, quibus additis opus esset ad cognitionem fructuosam, et explicationem fidelem, secundum sanctae Ecclesiae Christi catholicae et orthodoxae consensum. Haec ipsis diligentia atque elaboratio doctrinam Religionis ac pietatis nunc quoque fulcit, et impedimento est multorum conatibus turbulentis, qui rursus illam distrahendo et confundendo, et commenta sua ingerendo, per dissidia ad vulgus auctoritatem et magisterium sibi quaerunt. Nam secundum veteris Graeci versus sententiam: Seditio orta, improbius quoque atque deterrimis honos habetur. Studia autem bonarum litterarum atque artium iacentia ac squalida, et erexit Philipp. Mel. sublevando, et detergendo expurgavit. In quo etsi negotiorum innumerabilium occupationes neque cogitationibus neque scriptationibus ocium neces-

sarium concessere: Id tamen ille praestitit, ut et veritas exquireretur studiosius, et ad hanc via apertior magisque directa, inque litterarum ludis ratio institutionis minus et inepta esset et laboriosa. Restituta facies est quaedam honesta disciplinae liberali, deformitatis quibusdam maculis eluendo deletis: et ex spinis atque salebris barbariae et argutiarum, in planum et expeditum iter deductae operae scholasticae, ut discipuli et comprehendere aliquid intelligendo, et certas, firmas, illustres, utiles sententias oratione perspicua et non horrida neque absurda possent exponere. Quod illius inchoatum et ad mediocrem altitudinem deductum aedificium, non modo non absolvi aut sartum tectum praestari quidam student, sed in convellendo ac destruendo occupari videntur, neque simplicitatem illam neque elegantiam probantes, et renovantes versutias imperiti rudisque saeculi prioris, quasi rerum sua ista, non verborum cura, et singulari in hac affectata perversitate acumen insit. Quid quod quidam praecepta artium quoque, quarum Philippus Mel. diligentissimus Magister extitit, iam spernunt, et ne pueris quidem recte et congrue emendateque loquendi ac scribendi, et sermonis deserti atque consentanei rationem atque viam docendo demonstrari debere perhibent. Haec enim certe sunt artes praeclarae, et ad omnem doctrinam eruditionemque necessariae, Grammaticae ac dialectices. Quorum illi praecepta nugae ineptiasque appellando derident, delabente scilicet in eos nescio unde cognitione singulari, et facultate eximia intelligendi dicendique in ora hiantium ulro involante. Quos veluti delicias facientes in sordibus et vanitate opinionum suarum, quae arident, ea complecti et magnificere et grata habere patiamur: Nos autem vera, recta, laudabilia pro virili tueamur, praesertim non solum pulcritudinem habentia, sed utilitatem quoque coniunctam: Habentes tuam, Illustriss. Princeps, clementissimam excelsitatem eam, quae et velut tota mente, et viribus divinitus tribuitis valeat defendere, et omni iniuria ac periculo prohibere, cupientes amplecti a Philippo Melaneth, religionis et pietatis conformatam simul ac confirmatam doctrinam, necnon bonarum litterarum et artium introductam, et demonstratam rationem ac viam ingredi atque persequi: Neuliquam passura, ut in hos studiosissime cultos sanctitatis et humanitatis hortos, tanquam apri vastatores immitantur, et strages edantur evellendo praeclare consita, et fructuose enata excindendo. Nos autem, quibus in hoc curriculo propositum est et Deum aeternum caste venerari, et placide, tranquille, appositae, ad publicam utilitatem, et commoditates privatas vitam degere, precibus piis non desinimus implorare misericordiam Dei aeterni, orantes totis pectoribus, ut propitio illius favore tua Illustriss. excelsitas, totaque Illustriss. domus vestra, salva incolumisque ad Republicae et propriorum terrarum tutelam atque custodiam benigne conservetur, et felicitate perpetua augeatur, utque hoc praesidium toti reipublicae, et inprimis suae ditioni potestatique subiectis populis stabilietur, praepotente manu ipsius omnia adversa, nocentia, tristia depellente, et conciliante immensa benignitate eiusdem secunda prospera, laeto: tuaeque Illustriss. pietatis atque virtutis consilia actionesque semper et omnibus in rebus ac negociis fortunante."

d. 15. Iul. 1528, ex qua intelligitur, Camerarium utique passim mitigasse verba Melanthonis. Quod etiam in aliis epistolis factum esse, dubitari vix potest.

Quantumvis autem Camerarius de editis his epistolis laudandus sit, tamen de eo querendum est, quod praeterea nihil eorum fecit, quae praestare poterat et debebat. Multa enim, quae nunc vix intelligi possunt, vel certo definiri nequeunt, vel etiam prorsus inextricabilia manent, poterant paucissimis verbis adpersis illustrari et exponi, potissimum ubi Melanthon respondit ad Camerarii epistolas. Sed ne unum legitur verbum adiectum a Camerario, quo obscura illustrentur. Praeterea vero etiam ordo epistolarum non Camerarium, sed Papam typographum vel discipulum Camerarii habet auctorem, qui potissimum vitam Melanthonis, a Camerario scriptam et paulo ante (anno 1566) editam, sequutus esse videtur, sed haud raro in definiendis annis lapsus est. Etenim epistolis suis ad Camerarium, ut fere omnibus ad amicos, Melanthon annum non adscripsit, et quanquam in prima epistola cuiusque anni in hac editione annus legatur in fine epistolae, tamen hunc non Melanthon, sed Papa typographus adscripsit. Quare interdum in anno addito error deprehenditur, ut in ep. d. 2. Ian. 1523, d. 22. Ian. 1525, d. 1. Ian. 1525, d. 23. Oct. 1527, d. 21. Febr. 1543, d. 4. Mart. 1543, d. 25. Maii 1557, d. 8. Oct. 1559, d. 22. Mart. 1559 scriptis. Neque vero epistolae unius anni secundum menses accurate dispositae sunt; imo Papa adeo negligens fuit dierum, ut epistolas VI vel VII Calend. praeponeret epistolis X, XI Calend. scriptas, quasi VI Calend. esset sexto die *post* Calendas. Denique etiam hoc intelligitur, Camerarium dies, quibus datae sunt epistolae, in autographis transscripsisse in formam dierum indicandorum, quae Romanis usitata fuit. Melanthon enim fere in omnibus epistolis autographis, quas unquam viderim, ut etiam in epistolis editis, calendarium ecclesiasticum sequutus est, et dies mensis vel numero indicavit vel nomine sanctorum vel dierum festorum Ecclesiae. Quod vero in epistolis ad Camerarium fere ubique Calendas, Nonas, Idus Calendarii Romani leguntur, id correctioni Camerarii ipsius vel cuiusdam eius discipuli debemus, qui ea in re non magna cura versatus esse, ideoque interdum errorem commisisse videtur, ut in epist. d. 21. Apr. 1529, d. 7. Febr.

1534, d. 24. Maii 1535, d. 6. Aug. 1535; d. 30. Oct. 1536, d. 22. Iul. 1538.

§. 3.

Continuatio.

Dubitandum non est, quin Peucerus in colligendis edendisque Melanthonis epistolis perstisset, nisi anno 1574 propter helveticas de sacra coena sententias cum Cracovio, Stoesselio, Schuetzio a Duce Saxoniae Electore captus et diu in carcere detentus esset. Excitatum est simul tantum nominis Melanthonis odium in Saxonia, ut nemo facile consilium edendarum epistolarum capere posset. Suscepit igitur hanc curam in se Theologus Bremensis, *Christophorus Pezelius*, qui edidit binam epistolarum syllogen sic inscriptam:

6) *Philippi Melanthonis ad Doctorem Albertum Hardenbergium* *) *epistolae, primum nunc in lucem editae opera et studio Christophori Pezelii, Theologiae Doctoris. Breae, excudebat Bernhardus Petri, M.D.LXXXIX. (102 pagg.) 8.*

7) *Ad Epistolarum Philippi Melanthonis librum primum et secundum, ante annos complures editos a viro clariss. Casp. Peucero, libellus tertius, primum nunc in lucem editus opera et studio Christophori Pezelii, Theologiae Doctoris. Pertinent ad hunc libellum epistolae D. Phil. Mel. ad D. Albertum Hardenbergium, seorsim paulo ante excusae. Breae ap. Bernh. Petri, anno M.D.XC. (271 pagg. 8.)*

Prior liber continet 76 epistolas, omnes ad *Hardenbergium* scriptas, praeter duas ad *Cranmerum*, unam ad *Nicol. Buscoducensem* et unam ad *Io. Amsterdamium*. Ordinem temporis Pezelius prorsus neglexit, et eas ita, ut ei ad manus essent, descripsit et edidit, neque ulli earum aliquid adscripsit ad illustrandas res minus cognitae. Qua vero fide versatus fuerit in edendis epistolis infra videbimus. Dicavit hanc collectionem Consulibus Bremensibus, *Danieli Burenio* et *Hermann Schumachero*, et data est epist. nuncupa-

*) Sic in titulo libri, sed in inscriptionibus epistolarum dedit; *Hardebergium*, omissa littera *n*. An Melanthon hanc litteram praeteriiverit in autographis, definiri nunc non potest.

toria Bremae mense Iun. 1589. Praetermissis laudibus Hardenbergii, tum iam defuncti, et Melanthonis eiusque epistolarum, illa tantum huc transcribere liceat, quae spectant ad historiam libri. Scribit autem Pezelius: „*Melanthonis ad Albertum epistolas diversis temporibus scriptas, cum ante multos annos amici mecum communicassent, ex autographis descriptas, honestis de causis publici tandem iuris facere visum est, quia et hoc fine ad me missae iam pridem fuerunt, ut ederentur, et ego eas dignas semper iudicavi, quae lucem publicam adspicerent, et lectionem harum bonis et candidis iudicantibus utilem et suavem fore confido.*” — „*Quamquam vero non difficile mihi fuisset, plerasque has epistolas ad ordinem seu seriem annorum, quibus scriptae sunt, accommodare: tamen quia et varietas materiarum in hoc genere librorum iucundior esse solet, et cuique iudicium liberum relinquendum est aestimandi de tempore scriptae uniuscuiusque epistolae, cui ab authore aut nunquam aut raro ascriptus est numerus anni: retinendam eam seriem putavi, quae erat in exemplari ad me misso ab amicis. A quibus cum expectem plures alias epistolas Dom. Philippi, quarum selectiores peculiari opera deinceps colligere decrevi: visum est nunc ab his ad Doct. Alb. Hardenbergium litteris ordiri, ut institutum meum innotesceret cum aliis, qui forte simile aliquid aggredi in animo habent, tum Clariss. inprimis D. Casp. Peucero. — Huic institutum illud meum vel probari, vel hac ipsa occasione excitari atque impelli eum posse opto, ut — epistolas Melanthonianas (quas iure suo ab amicis postulare et auctoritate sua impetrare facile potest) collectas, cum φιλοφιλίοις et, si qua futura est, posteritate communice.*”

Cognito hoc libro Peucerus, tum Dessaviae versatus, rescripsit Pezelio d. 8. Febr. 1590, se de eius opera epistolis Melanthonis navata valde gavisum esse, ei pro suscepto in se onere curaque editionis epistolarum Philippicarum gratiam habere, simulque optare, ut eum viri boni, si quid talium scriptorum inter ζειμήλια sua habeant reposita, ad hunc laborem perficiendum instruant, quum ipse omnem cogitationem de colligendis reliquis epistolis abiecerit. — Edidit Pezelius hanc

MELANTH. OPER. VOL. I.

epistolam Peuceri in fronte alterius collectionis, quam *librum tertium* epist. Mel. inscripsit.

Insunt vero *libro tertio* a Pezelio collecto epistolae 198, ad principes, nobiles, aulicos, episcopos, variosque homines illustres illius seculi et amicos Melanthonis scriptae, quarum 19 iam in Manlii farragine editae fuerant. Sunt vero scriptae 19 ad Schnepsium, 18 ad Vitum Theodorum, 13 ad Victorinum Strigelium, 12 ad Casp. Crucigerum, 9 ad Io. Hessum, 9 ad Iust. Ionam, 5 ad Paul. Eberum, 6 ad Lutherum, 5 ad Ambros. Moibanum etc. Omnem huius libri historiam exposuit Pezelius ipse in praefatione ad Christianum Principem Anhaltinum, d. Fabriciani Saxonum (i. e. Bremae) 5. Martii (1590), hisce verbis usus:

„*Dederat autem, paulo ante tristem ac lugendam illam Academiarum in Misnia dissipationem, Clarissimus D. Peucerus negotium, Doctissimo Viro M. Wolfgango Crellio genero meo, tertii quoque libri Epistolarum Philippicarum colligendi: Suppeditatis ipsi, partim autographis, partim antigraphis literarum Melanthonis, quas ex diversis locis Viri docti liberaliter cum D. Peucero, in hunc usum, ut ederentur, communicaverant.*”

„*Sed cum operam hanc publicae utilitati ille navare coepisset, incidit (proh dolor!) calamitas illa fatalis Academiarum.*”

„*Ea calamitate, tum haec, tum aliae operae susceptae propter publicam utilitatem, interruptae atque impeditae fuerunt: Academiae duabus omnium florentissimis in Germania disiectis ac disturbatis: Et Viris doctis multis, ac Theologis inprimis, in exilium pulsatis, incitatione quorundam ex hostibus atque inimicis Philippi Melanthonis, de cuius demortui capite et doctrina, tanto iam tempore ab inquietis et turbulentis istis hominibus potissimum agitur.*”

„*Ex quibus tanta aliquorum ὕβρις fuit, tantaque odii acerbilas, ut ad nomen Philippi aeterna oblivione obruendum, cum reliqua eius scripta iam ante in lucem edita, ex manibus discentium eripere satagerent, adeoque ne typis quidem imprimi amplius vellent: Tum, quae manu scripta, necdum edita, inter chartas eruditorum restabant, suppressere*

(d)

ac delere in universum, haud obscure conati fuerint. Cuius rei vel unum hoc Exemplum commemorabo."

„Intellexerant aliqui ex ζαζοζθων istorum numero, in easis, in quibus suppellex libraria M. Wolfgangi Crellii erat, mediocrem acereum latere, cum Epistolarum Philippi Melancthonis, tum iudiciorum eius de Variis controversiis. Quaesito ergo vanissimo prae-textu, non quieverunt prius, quam Vasis iam Wileberga avehendis reclusis atque apertis, pleraque prope parata ad editionem, pro libitu suo eximerent, sibi que reservarent."

„Erant autem multa ex his deprompta ex Bibliothecis, cum aliorum, tum vel maxime ex Reverendi, et doctrina, ac pietate eximia praestantis Doctoris Henrici Mölleri, collegae mei veteris, cuius recentem obitum Ecclesia Christi nunc merito luet."

„Hic enim, ut domestico convictu ultra annos decem familiariter D. Philippo coniunctus fuerat, sic insigniora pleraque, quae tota hoc temporis spacio a Praeceptore privatim scripta erant, manu sua voluminibus duobus complexus erat. Quorum iacturam irreperabilem meminisse illi saepe multumque in literis ad me scriptis deplorare, et audaciam ac proteritiam τὸν γυμνασιωτῶν detestari, qui contra ius et fas, absentium scrinia spoliare, et fructu laborum suorum privare exules, et publicae utilitati surripere monumenta utilia veriti non fuissent."

„Cuius ego iniuriae atrocitatem exaggerare nunc non constitui, ne dolori meo, quanquam iustissimo, indulgere videar, praesertim fato iampridem sublati illis, qui iniuriae eius auctores fuerunt."

„Nec vero, quo thesauri illi librarii, per plagium erepti, pervenerint, aut quid de iis actum sit ex tot annorum intervallo, resciscere unquam potuimus. Sed vel amissis illis, vel, si adhuc supersunt, iniuste occupatis ab iis, qui velut canes in praesepe publicae utilitati eos invident: reliquias quasdam Epistolarum et iudiciorum Melancthoniorum conservant nobis Rhapsodiae Viri venerandi M. Abrahami Bucholceri pia memoriae. Quas ab eo adhuc superstite, una cum aliis libris chartaceis emerat Vir et Poeta optimus

M. Ioachimus Meysterus, qui ad munus Rectoris in Scholam Bremensem Golicio vocatus, secum eas ad nos attulit, et sic quidem attulit ut cum inspiciendas ac perlustrandas mihi ultro offerret, saepe mihi hortator fuerit, ut quae editione digna viderentur, deligerem atque in ordinem certum reducta publici iuris facerem."

„A quo instituto cum non abhorrerem, et plura tamen, eaque accuratiora requirerem eamque ob causam in aliud tempus hunc laborem reicerem: Opportune accidit, ut vir clarissimus Dn. Iacobus Monavius de instituto hoc certior a me factus, se quoque significaret Epistolas Melancthonis ab amicis hinc inde a multis annis conquisivisse, et tanquam tabulas fractae navis collegisse: Eaque in re neque labori neque sumptui se pepercisse, et in obtinendo eo, quod ferventi studio propositum sibi habuerit, haud infelicem operam navasse."

„De editione ergo Epistolarum Melancthoniarum cum inter nos deliberaretur, intervenit optatissima Doctoris Peuceri liberatio. Qui cum boni ominis loco accepisset, reliquias istas Philippicarum Epistolarum non prorsus interiisse: Coram D. Monavio ostendit, non abhorreere se a consilio editionis illarum."

„Verum haec cum diutius voto ac desiderio nostro differretur propter graviores illius occupationes: mihi que ab adversariis Ecclesiae Bremensis causa afferretur peculiariter edendi Epistolas D. Philippi ad D. Albertum Hardenbergium, quarum pleraeque ad negotium Eucharisticum seu Dipniacum spectare videbantur: Eo libentius saltem iis ipsis Epistolis edendis manum admovi, ut calcar adhiberem Viro Clariss. D. Peucero ad maturandam editionem iusti alicuius voluminis Epistolici: Eamque ut per se, vel alios curare dignaretur, privatim ac publice ab eo petii."

„Is igitur et propter publicum bonum, et propter singularem ac perpetuam ipsius erga me benevolentiam, summa cum voluntate mihi potestatem fecit curandae editionis, et ut eam primo quoque tempore instituerem, serio me monuit atque hortatus est. Quod cum ex utroque nostrum cognovisset D. Monavius, pro amore suo in nos, et communi studio tuen-

dae ac conservandae memoriae et nominis *Philippi Melanthonis*, sponte sua, quae secum ipse haberet, mihi pollicitus: interea donec commode ea mitteret, volumen *Epistolarum* haud aspernandum, a *Viro Doctissimo* et utrique nostrum amico *M. Martino Mylio*, sive ex *Monavianis* et *Bucholcerianis* descriptum, sive proprio labore et industria aliunde auctum facile mihi impetravit: ut cum iis, quae ex optimi et integerrimi *Viri M. Meisteri*, et *Bucholceri* collectaneis mecum habebam, conferrem, atque editionis tandem initium facerem."

"Quare et sponte mea incitatus, et consensu aut iussu potius praestantissimi nostri *Pezzeri* fretus, et subsidiis *D. Monavii* et *M. Mylii* ἀνὸ μνηστῆρος adiutus, manum tandem Deo iuvante huic operi admovi: Et quantum hoc tempore *Typographus*, nondum satis ab adminiculis operarum necessariis instructus absolvere potuit, quomodocunque congessi, quasi specimen futurum sequentium aliquot libellorum, in quibus *Epistolas Melanthonias* nondum editas, et fragmenta iudiciorum de controversiis multis, quae quidem habere ad manum potero, colligere ac publici iuris facere decrevi."

"Quod si quid nunc minus accurate in hoc libello curari a nobis potuit: in eo ut veniam festinationi huic dent *Lectores candidi*, amanter rogo, daturus Deo iuvante operam, ut quod desiderabitur, id in posterum, iudicio, delectu, et diligentia exactiori compensetur. Nam et propterea exiguum hunc libellum, pagellis *Epistolarum* ad *Hardenb.* seorsim ac recens excusum submittere volui, ut et precio minori comparari, et bonorum ac *Doctorum virorum* qui nominis *Philippici* studiosi atque amantes sunt, iudicia de hoc labore explorari facilius possent."

Ex hac proluxa narratione quisque facile videt, quos habuerit *Pezelius* fontes, e quibus sua hauserit. Dolendum vero est, illum de his fontibus accuratius non exposuisse, neque quid autographis, quid apographis debuerit, indicasse, neque in singulis epistolis adscripsisse, e cuiusnam voluminibus eas descripserit. Neque epistolas disposuit secundum seriem annorum sed secundum dignitatem externam eorum, quibus scriptae fuerunt, quare epistolae ad Reges primum locum

tenent, epistolae ad Duces et Principes secundum, ep. ad Nobiles, Proceres et Episcopos tertium etc. An ubique fidem servaverit in edendis epistolis et veritatem verborum sequutus fuerit, dubitari potest. Non solum enim multa habentur menda sed etiam saepius nomina tacuit, alia praetermisit, alia etiam mutavit, cuius rei testimonia facile reperies, si eas epistolas, quae in hoc libro leguntur, cum nostra editione contuleris, ut epist. ad Regem Angliae mense Aug. 1535, ad Io. Hessum d. d. 28. Oct. 1546 et d. 17. Apr. 1570, ad Ionam d. aequinoct. verno 1547.

Sequitur liber a *Snegassio* editus:

8) *LXVI selectiores clarissimi viri D. Philippi Melanthonis ad D. Frid. Myconium conscriptae quondam epistolae, in communem ecclesiae usum prolatae et editae a Cyriaco Snegassio, Myconii progenero. Annexa est eiusdem studio et opera oratio funebris de Myconio a Pancratio Sussebachio habita: Rerum item ac Personarum index. Ienae, typis Tobiae Steinmanni, 1594. 4.*

Cyriacus Snegass, Parochus in oppido Gothano *Friedrichroda*, progener *Myconii*, epistolas *Melanthonis* ad *Myconium* scriptas ex bibliotheca *Lindemanni*, soceri sui, Rectoris olim scholae Gothanae, iure haereditario acceperat simul cum aliis epistolis a *Luthero*, *Lango*, *Crucigero* etc. ad *Myconium* scriptis. Ex hac copia epistolarum anno 1593 iam sedecim ediderat epistolas:

"*XVI selectiores vereque theologiae clarorum virorum, una Mart. Lutheri, 4 Phil. Mel., 5 Basilii Monneri, 1 Iusti Menii, 1 Io. Marcelli, 1 Matthiae Ratzenbergeri, 1 Casp. Crucigeri, 1 D. Iohann. Langi, 1 Aeg. Moechleri ad D. Frid. Myconium, magni nominis theologum quondam epistolae, nunc demum in communem ecclesiae usum evulgatae a M. Cyriaco Snegassio, Pastori et Sup. Vinar. Adiuncto Schmalkaldiae.*" (s. a.) 3½ pl. 4.

Quem libellum, quum in rarissimis sit, nec nobis videre contigit, neque multis aliis praeter *Ballenstadtium* et *Strobelium*, qui illum aut habuerunt aut certe viderunt. Ex collectaneis *Ballenstadtii* didicimus, quatuor *Melanthonis* epistolas, hic editas, illas esse, quae incipiunt verbis:

1) *Laudabunt dominum, qui* etc. 2) *Miror* (d) *

non redditam tibi esse etc. 3) *Opto ex animo ut Deus* etc. 4) *Saepe me haec dulcissima vox* etc. Easdem vero Snegassius altera vice edidit in libello LXVI epistolarum Melanthonis ad Myconium, de quo nunc quidem loquimur. Non vero omnes Melanthonis ad Myconiū epistolas dedit Snegassius, sed, ut ipse in praefatione dixit, „*ex pluribus selectus*“, quas omnes ex autographis, praeter duas, descripsit. Quum autographorum, quae habuit Snegassius, quaedam adhuc supersint, quae cum textu Snegassii contulimus, intellectum est, illum diligenter et fideliter quidem descripsisse, sed tamen passim nomina hominum delevisse et pro iis *N.* scripsisse, passim etiam ausum esse, ex suo ingenio quaedam mutare, ubi Melanthon non bene loquutus esse ipsi videbatur. In eo vero reprehendendus est, quod non investigavit annos, quibus epistolae scriptae sunt, neque eas dedit secundum ordinem temporum dispositas, neque, quod haud dubie facere potuisset, eas res, quae posteris minus cognitae esse possunt, illustravit.

Denique ultimo saeculi XVI. anno prodierunt duo libri a *Pezelio* editi:

9) *Philippi Melanchthonis τοῦ ἐν ἀγίοις Consilia, sive iudicia theologica, itemque responsiones ad quaestiones de rebus variis ac multiplicibus secundum seriem annorum digestae. Una cum fragmentis narrationum historicarum pertinentium ad acta plurimorum conventuum theologicorum, aliarumque tractationum publicarum in causa religionis. Ad refutandas calumnias plerasque φιλιππουμασίγων, et ad formanda iudicia discentium, et ad memoriam conservandam eorum, quae superioribus annis in ecclesiis Germaniae acciderunt. Collecta et nunc primum edita studio et opera Christophori Pezelii, Theologiae doctoris. Neustadii apud haereditas Wilhelmi Harnisii. M.DC. 8. (Pars I. 670 pagg. P. II. 416 pagg.)*

10) *Christliche Berathschlagungen und Bedenken, auch andere nützliche und heylsame Erinnerungen und Antworten dess weyland Hocherleuchten gelehrten Manns Philippi Melanthonis, in Teutscher Sprach gestellt, von vielen fürnemmen Religionssachen. Getreuwlich zusammen ge-*

bracht, durch D. Christophorum Pezelium, jetzt erst in den Druck gegeben. Gedruckt zu Newstadt an der Hardt, durch Wilhelm Harnischs Erben, Im Jahr M.D.C. 8. 792 pagg. (Recusa ibid. 1603. 8.)

Consilia latina carent praefatione; germanico libro vero praemissa est epistola ad *Ioachim* et *Henricum Comites Ortemburgenses* (Grafen zum Ortemburg), data Bremae mense Martio 1600, ex qua ea huc transscripsimus, quae ad historiam litterariam spectant:

„Gleichwie ich mich (scribit *Pezelius*) vor dieser Zeit beflissen — *Phil. Melanthonis* Lateinische Schriften mit guter Erklärung auf die „Nachkommen zu bringen, wie ich unlängst „auch seine *Explicationes Evangeliorum Dominicalium* und *Consilia et Iudicia Theologica* „in Ordnung gebracht, und durch den Druck „ausgehen lassen; also habe ich nicht unterlassen wollen, etliche fürneme Bedenken von al- „lerhand theologischen Sachen nicht ohne Mühe „und Unkosten zu sammeln, in Ordnung zu „bringen und durch den Druck dem gutherzi- „gen Leser mitzuthellen. — — Unter denen „ist auch das Schreiben *Doct. Martini Lutheri* „an den Churfürsten zu Sachsen [d. 17. Aug. „1535], dessen vidimirte *Copeyen* *Euer Gnaden* „den *Graf Joachim* unter ihrem *Petschaft* mir „vor etlichen Jahren zukommen lassen, dessen „*Autographon* oder erste Handschrift bei *Ew. Gn.* verwahrt wird. — — — So wird auch „*E. E. G. G.* zu lesen lieb seyn, was wegen „des *Schmalkaldischen Kriegs* in *Teutschland* „und vielen denkwürdigen Handlungen, auf „den im Reich angestellten *Colloquiis* und „*Reichstagen* vor *Bedenken* vom *Herrn Philippo* vielen hohen *Häuptern* der *Christenheit* „getreulich angezeigt worden sind. Sonder- „lich aber wird *EE. GG.* wohlgefallen die Be- „antwortung auf die *Fragen*, so vom *Kaiser Maximiliano* dem *II.* durch dero *Hofprediger* „vorgestellt, darin der *Grund evangelischer* „*Lehre* fein kurz gefasset, und die vornehmsten „*Irrthum* der *Papisten* angezeigt worden sind. „In massen auch die unterschiedene *Theil* der „*Antwort* von den *Päpstischen* angemaster „*Herrschaft*, und der *kaiserlichen Hochheit* im „*Teutschen Reich*, derer *Autographa*, wie „auch vieler ander *Bedenken*, ich bei mir

„*habe*, wiewol das letzte Theil nicht ganz, dar-
„von ich werde berichtet, dass Herr Philippus
„durch den Todt übereilet, solches nicht gänz-
„lich habe zu Ende bringen können.“

Posteriora verba, quae accurate descripsimus, obscuriora sunt. In *autographis* autem vix autographa manu Philippi scripta intelligenda sunt, sed prima exempla typis exscripta (die ersten Drucke), quae tum autographa nominabantur. Hunc utrumque librum vero ex iisdem fontibus haustum esse, ex quo librum tertium epistolarum edidit, ex ipsa praefatione ad hunc librum, quam supra dedimus, satis perspicitur.

Collegit autem Pezelius in Volumine latino non solum consilia et iudicia Melanthonis, sed etiam epistolas permultas, in quibus Mel. sententiam suam de rebus ecclesiasticis et sacris exposuerat. Maximam vero epistolarum partem hausit ex libris editis, potissimum ex epistolis a Pecucero, Manlio et Camerario editis. Raro autem dedit epistolas integras, sed plurimas tantum excerptis. Perpaucae fuerunt, quae antea nondum erant cognitae. Praeter epistolas, Consilia et iudicia latina, inseruit suo Volumini etiam *Quaestiones Academicas*, quas *Paulus Eberus* iam anno 1557 (Witeb. ap. haered. Georgii Rhau. 8.) ediderat, qua in re autem ita versatus est, ut praetermissis exordiis et mutata forma oratoria, argumenta contraheret, quo formam orationum iis exueret et formam iudiciorum iis indueret. Putavimus autem illas quaestiones forma sua nativa a nobis repetendas esse, quare nolimus eas epistolis et consiliis inserere, sed decrevimus, eas ex Eberi libro alio loco integras et forma nativa dare. Excepimus solum modo eas, quae in Ebero non leguntur, sed tantum in Pezelio, quorumque forma propria restitui nunc non potest. Eas, quum semel habeant formam iudiciorum, hic quoque dedimus. Caeterum liber latinus habet duas partes, quarum prior exhibet consilia et iudicia usque ad ann. 1548 scripta, posterior ea, quae ad ann. 1548 et sequentes spectant. In fine libri adiectus est index epistolarum, consiliorum et iudiciorum secundum seriem annorum.

Volumen germanicum consiliorum, quod in rarissimis libris habetur, continet aliquas epistolas germanice scriptas, et iudicia et consilia, quae Melanthon lingua vernacula exaravit inde ab anno 1535 et seqq., et quae Pezelio ad manus fuerunt.

Multa, imo plurima consilia et iudicia in utroque Volumine iam antea separatim edita fuerant; minor eorum pars a Pezelio primum in lucem missa est. Quot vero eorum Pezelius vel non cognoverit vel non habuerit, quisque intelligit, qui consilia et iudicia a nobis hic collecta perillustraverit.

Quod si quaeritur, quid Pezelius in edendis Consiliis praestiterit et quantam curam et fidem adhibuerit, ei vix aliquid tribuere possumus praeter laudem diligentiae in congerenda materia. Etenim nunquam aut raro dixit, utrum Consilium antea iam editum fuerit, et ubi et quomodo, an vero ex manu scripto illud hauserit; fere nihil praemisit singulis Consiliis et scriptis, quo indicaret vel illustraret causam et occasionem scripti; denique verborum incorruptam veritatem minime curavit, varias lectiones nullas dedit, imo ausus est passim quaedam delere et expungere adeoque etiam verba Melanthonis mutare in mitiorem sententiam, ita, ut fere malae fidei incusandus sit. Qua in re nos durius quam licet de eius fide non indicasse, quisque intelliget, qui consilia a nobis edita accuratius inspicere voluerit. Exemplo sit iudicium d. 23. Aug. 1531 scriptum de bigamia Regis Angliae.

§. 4.

De syllogis epistolarum et consiliorum Mel., quae seculo XVII. usque ad nostra tempora factae sunt.

Primo statim anno sec. XVII. prodiit series epistolarum Melanthonis ad *Io. Stigelium*, quem tenero et fere paterno amore complexus est Melanthon, cuique saepissime misit litteras. Prodiit videlicet

11) *Poëmatum Io. Stigelii Volumen III., praeter caetera libro adoptivo epistolarum a Philippo Mel. ad Stigelium scriptarum adductum. Ienae 1601. 8.*

Continet hic liber, qui in rarissimis est, quanquam duo priora volumina poëmatum Stigelii facile haberi possunt, in appendice epistolas 98 a Melanthon ad Stigelium scriptas, duas vero aliis inscriptas, videlicet Baronibus in Tautenberg et Vargula et Io. Webero pastori Neapolitano, et unam Stigelii ad Melanthonem, datam Cal. Dec. 1555. — Edidit hoc tertium Volumen poëma-

tum cum epistolis non *Stigelius* ipse, sed alius, Mag. *Iacobus Rosenfelder*. Ex hac editione transcriptae sunt in cod. Goth. 188. An a Rosenfeldero integrae et debita fide descriptae fuerint, nunc dici non potest, quum autographa perierint, apographa in Codd. non legantur. Certe sine iusta diligentia typis exscriptae sunt. „Squalent enim (ut Danzius dicit) non solum mendis typographicis, sed et typorum tanta est deformitas, inaequalitas et omnino ingratitudo, ut lectores „longe facilius abigere, quam allicere possint.” Hac ipsa de causa, et quod Volum. III. poematum Stigellii vix adhuc in bibliothecis reperiatur, S. V. *Danzius*, Doctor Theologiae in Acad. Ienensi, curavit, „ut a mendis purgatae (ut eius verbis in „praefat. utar) typis elegantioribus expressae, in „iis locis, qui ex aliis autoribus allati sunt, accuratae, et ordine chronologico dispositae prodirent” iisque addidit epistolam Mel. ad Christophorum Hofmannum, nondum editam. Fecit hoc in libello academico:

„Epistolae Philippi Melancthonis ad Ioannem Stigelium, multo emendatius et accuratius quam antehac editae, a D. I. F. L. *Danz.*” Ienae 1824. 4. (48 pagg.)

Quum multae harum epistolarum, imo plurimae fere nihil habeant, ex quo annus, quo scriptae sint, cognosci possit, perdifficile profecto est, eas secundum annos disponere, quare etiam Danzius postea haud pauca in ordine epistolarum mutavit. Nos quidem ea in re Danzium sequenti sumus, sed tamen, quum nobis agmen epistolarum nondum editarum ad manus fuerit, causam habuimus mutandi passim ordinis et discedendi a sententia Danzii. Neque omisimus, quod Danzius non fecit, singulis locis afferre lectiones ex prior editione, quas Danzius mutandas esse censuit; exceptis solum modo manifestis mendis typographicis.

Quum paulo post *Davides Chytraeus*, filius, ederet epistolas ad patrem et a patre scriptas:

12) *Io. Dav. Chytraei, theologi ac historici eminentissimi Rostochiana in Academia Professoris quondam primarii, epistolae, editae a Dav. Chytraeo auctoris filio. Hannoveriae* 1614. 8.

edidit simul inde a pag. 1213 — 1246 quinquaginta epistolas Philippi Melancthonis ad Chytraeum, patrem, scriptas, antea non cognitae, bona, ut

videtur, fide, praeterquam quod quaedam verba hebraica a typographo misere deformata sunt. Neglexit vero inquirere in annum, quo quaeque epist. scripta sit, neque quidquam adscripsit ad illustrandas res privatas minus cognitae, quarum in epistolis fit mentio.

Postea multum meruit de epistolis Melancthonis *Io. Saubertus*. Prodiit enim eius cura primum:

13) *Epistolarum Philippi Melancthonis liber Quartus: postquam primum et secundum D. Caspar Peucerus, tertium vero D. Christoph. Pezelius olim vulgaverunt, iam primum in lucem editus, studio et cura Iohannis Sauberti, ecclesiae Norimbergensis ad D. Sebaldis Pastoris.*

Praeriti seculi privata et publica gesta, Crede mihi, Lector, hinc sibi lumen habent.

Norimbergae, typis et sumptibus Wolfgangi Enderli. M. DC. XXXX. 207 pagg. 8. — In fine addita est versio eorum, quae graece in epistolis leguntur.

Insunt epistolae CXX omnes ad Vitum Theodorum, (sic enim in autographis Melancthonis hoc nomen constanter scribitur, nunquam *Theodoricus*, ut Saubertus saepius et alii.) Norimbergensem, inde ab anno 1535 scriptae, secundum seriem annorum dispositae. Dicatus est liber (Cal. Maii 1640) *Augusto*, Duci Luneburgensi et Brunswickensi, atque de eo haec scripsit Saubertus:

„Bibliothecae urbis nostrae praefectus exoptatissimam nactus sum occasionem, antiquitatem „litterariam aliquanto studiosius investigandi. „Inter has curas feliciter mihi obtigerunt epistolae MSS. Philippi Melancthonis ad Vitum „Theodorum olim missae, quas viri huius „optimi in Parochia nostra Sebaldina quondam „Antistitis laudatissimi, haeredes tam diu latere ideo voluerunt, opinor, quod ab aliis „iam editas crederent. — — Confestim igitur id operae mihi sumsi, ut omnes omnium „editiones, quotquot reperire licebat, diligenter „conferrem, donec liquido appareret, quae „nam Philippi epistolae lucem antehac aspexissent, quae non item. Nihil ex nostris habebat liber primus. Nihil secundus. Tertius „continebat octodecim, etiam in Codice nostro „scriptas, quas in hac evulgatione consulto „omisimus. Maniana aliis invisae, mihi non-

„dum visa, in censum hic non veniunt. Se-
„legi autem epistolas centum et viginti, uni
„Theodoro inscriptas, et publici iuris feci.”

Ex epistola Georgii Richteri, Procancellarii Altorfiani d. 13. Cal. Mart. 1640 huic volumini epistolarum praemissa, intelligitur *Vitum Burgerum*, Rectorem scholae ad aed. div. Laurentii, fuisse, „*qui has epistolas manu sua ab interitu vindicaret*”, quae Strobelius *) de eo intelligit, quod Burgerus sua manu apographa descripsisset. Postea enim ipse hoc volumen apographorum a Burgero scriptum a Dietelmeyero dono accepit. Autographa autem, certe plurima, nunc sunt in Cod. Monac. I. in folio. Ex his, ut etiam ex Strobelii libris, qui apographa cum libro Sauberti contulit, videmus Saubertum passim quaedam consilio non edidisse, quae ex sua opinione potuissent Melanthoni vitio verti, ut in epist. d. 24. Aug. 1540, item Cal. Septbr. 1540, d. 16. Mart. 1543, qua in re Saubertus non adeo vituperandus videtur quum eo, quo edidit epistolas, tempore Melanthon apud vulgus theologorum Lutheranorum adhuc in odio esset, adeoque Saubertus sibi ipsi ab hoc vulgo metueret; ut intelligitur ex epistola nuncupatoria, ubi solerter sibi cavit, ne quis putaret, se omnia, quae Melanthon in his epistolis scripserit, probare et vera habere. Nec vanum fuisse metum docet vel epistola *Antonii Reiseri* (in Schelhornii amoenit. litt. T. XIV. p. 609 sq.) scribentis: „ex ore celeberrimi cuius-
„dam viri de beati etiam *Sauberti* in edendis dua-
„bus epistolarum Melanchth. partibus labore olim
„audivi, non adeo laudabiliter eum de orthodoxia
„esse meritum, qui eius viri ob non unās ratio-
„nes, apud *Huttenum* prolixius legendas, suspen-
„cti epistolas tutius aeternis sepelivisset tenebris,
„quam in lucem cum non plane nullorum scan-
„dalo traxisset publicam.”

Dum ita numerus editarum epistolarum Mel.angebatur, primum Londini vir quidam doctus epistolas editas Mel. cum Erasmi Roterodami epistolis denuo recudi curavit. Prodiit enim:

14) *Epistolarum D. Erasmi Roterodami libri XXXI et P. Melanchthonis libri IV, quibus adiiciuntur Th. Mori et Lud. Vivis epistolae. Londini, excudebant*

M. Flesher et R. Young. M.DC.XLII. Sumptibus Adriani Ulacq. fol. — (Leguntur primum epist. Erasmi p. 1—2146, quibus acced. 18 pagg. indicis.) — Epistolae Melanthonis, quae iam sequuntur, duplicem habent inscriptionem, alteram generalem, ut pars totius libri, sic se habentem: „Epistolae Philippi Mel, Thomae Mori et Ludovici Vivis.”, alteram specialem, ita ut epistolae Melanthonis etiam separatim vendi possent, et quidem hanc: „*Epistolarum Melanchthonis libri IV. Quibus, auctarii loco, accesserunt Thomae Mori et Ludovici Vivis epistolae. Cum indicibus locupletissimis. Londini. Excudebant M. Flesher et R. Young. M.DC.XLII. Sumptibus Adriani Ulacq. fol.* (Epist. Melanth. pagg. 968. Epistolae Mori et Vivis 116 pagg. et 16 pagg. indic.) — Erravit igitur Baumgartenus, qui (Nachrichten von merkwürdigen Büchern, Vol. VI. p. 172.) putabat duplicem editionem epp. Melanth. illo anno Londini prodidisse.

Continet librum primum et secundum epist. Mel. a Peucero et librum tertium a Pezelio editum, et epistolas Mel. ad Camerarium, quae hic liber quartus dictae sunt. Desiderantur ergo epistolae ad Hardenbergium a Pezelio, ad Myconium a Snegassio, ad Stigelium a Rosenfeldero, et ad Vitum Theodorum a Sauberto editae, itemque illae, quae passim in Iudiciis et Consiliis Mel. a Pezelio editis leguntur. Recusae autem sunt epistolae eodem ordine et modo, quo leguntur in libris Peuceri, Pezelii et in ep. ad Camerar., praeterquam quod non dedit ex Peucerianis libellis praefationem ad Acta in Conventu Ratisbonensi, quae etiam legitur in opp. Mel. Viteberg. T. IV. p. 696., neque epist. ad Cordatum: „*Meministi quae fuerit*” etc., et ex libro tertio epist. de Morte Kelti et de philosophia apum, quia iam in libro 1. epist. leguntur. Caeterum a mendis typographicis haec Londinensis editio non est omnino pura.

Prodiit porro cura Sauberti:

15) *Appendix libri quarti epistolarum Phil. Melanchthonis, complectens epistolas XXXVI, annis 1544. 45. 46. 47. 48. ad Vitum Theodoricum (Theodorum scripsit Melanthon) scriptas et hactenus nondum editas, nunc bono publico ex multorum rogatu donata et libro quinto praemissa, a*

*) Literarische Nachricht von Mel. Briefen p. 81. et Idem in Miscellan. P. I. pag. 169.

Ioh. Sauberto, Eccles. Norib. ad D. Sebaldi Pastore. Noribergae, typis et sumptib. Wlfg. Endteri. M.DC.XLV. 8. (54 pagg.)

Insunt epistolae XXXVI ad Theodorum, quarum autographa sunt in Cod. Monac. I. in folio. Graeca epistolis passim inserta latine versa habentur in fine libri. Dicavit Saubertus librum Rudolpho Augusto, Duci Brunsvic. et Luneb.

Anno sequente autem prodiit liber quintus:

16) *Liber quintus et ultimus epistolarum Philippi Melancthonis, haec tenus quidem nondum editarum, sed a viris doctis multos annos desideratarum et ad illustrandam superioris seculi historiam apprime utilium, accurate Iohanne Sauberto, ecclesiae Norinbergensis ad Div. Sebaldi Pastore. Accessit rerum memorabilium index. Typis Noricis Wlfgangi Endteri. M.DC.XLVI. 8. (736 pagg. et 36 pagg. indic.)*

Insunt fere 514 epistolae, quarum 74 inscriptae sunt Iusto Ionaë, 11 Ioanni Praetorio, 49 Ulrico Mordeisen, 25 Hieronymo Besoldo, 43 Christophoro Pannonio, 14 Georgio Maiori, 30 Marco Crodello, 42 Georgio Fabricio, 23 Laurentio Mollero, 143 Michaeli Meienburgio etc. Verba graeca epistolis inserta non, ut in libro IV in fine, sed statim in margine latine versa leguntur. Praeter epistolam nuncupatoriam ad Augustum, Ducem Brunsvic. et Luneburg. legitur in fronte libri epistola *Andreae Senftlebi*, Vratislaviensis Doctoris, ad Saubertum, et epistola *Sauberti* ad lectorem, e qua ea, quae ad historiam huius voluminis spectant, huc transscripsimus. Narrat itaque Saubertus, ante quinquennium sibi ab Andrea Senftleben scriptum esse, eum habere epistolas Melancthonis ex bibliotheca *Iacobi Monavii*, in quas *Peucerus* et *Pezelius* (vid. praefat. Pezel. ad librum tertium epist.) multo studio sed frustra inquisivissent, quum Monavius eis pauca tantum exhibuisset, plurima vero sibi reservasset, quippe qui ipse epistolas Mel. colligere et edere voluisset. Post Monavii mortem multos annos has litteras delituisse, eas autem nunc a Senftlebio sibi dono missas esse, ut publici iuris eas faceret, quod a se nunc factum sit summa fide. „Si, inquit, quis est, qui de fide „nostra in edendis his epistolis subdubitet, huic „sancte affirmo, sic Lectori me *nudas et integras*

„offerre, ut *Monaviana manus* dedit. Sententiae Philippi nihil addidi, nihil detraxi: imo, „ne quid olim muniendae famae adversus calumniam deesset, ipsum exemplar, quod vocat, „in bibliotheca publica deposui” [quod Strobilius se diligenter inquisivisse, at non reperisse affirmat in d. litter. Nachrichten von Mel. Briefen p. 94.]. „Unum illud vehementer doleo, quod „editio in morbi mei tempus incidit, ubi cum „relegere non possem, errata irrepserunt non „pauca. — Denique, ne nesciat lector, totum „hunc epistolarum ideo vocari a nobis *ultimum*, „quod de reliquis multis non constet: nisi appenderem quandam ex Nobiliss. *Camerariorum* Bibliotheca expectemus; ubi haec rerum pretia latent; quamvis et hic eruta nuper pars non exiguam et ultro mihi ac liberaliter concessa est, quae videas olim (si vix ero), quae de superiori seculo, cumprimis vero de ecclesia Vratislaviensi „*Ioh. Hessus*, et ad hunc *Lutherus*, *Philippus*, „aliique viri gravissimi scripserunt.”

Saubertus autem postquam sua typographo excudenda dederat accepit etiam epistolam *Nicolai Henclii ab Henenfeld*, Caes. Mai. et Ducis Lignicensium Consiliarii, et Vratislaviensis Syndici, scribentis, se habere duodetriginta Melancthonis autographa nondum edita, quae ei, si placuerit, sit descripturus *). Has epistolas Saubertus suo

*) Totam epistolam hic subiunximus sic se habentem:

„Ex literis tuis, Vir Reverende, atque Clarissime, quas ad Bibliopolam nostrum, Christophorum Iacobum, nuperrime scripsisti, Epistolarum Philippi Melancthonis, τοῦ ἐν αἰτοῖς quintam et ultimam Partem iam nunc sub praelo versari cognovi, eo quidem maiore cum voluptate, quo minorem constat esse illorum numerum, quibus Fama huius Viri aequae ac Tibi sit sacrosancta. Indicium instituti tui primus omnium mihi fecerat Andreas Senftleben, Vir, dum vixit, et optimus, et doctissimus: cui cum significarem, penes me quoque esse aliquot Epistolas Philippicas, αὐτογράφους, ipse autem me rogaret, ut legendas sibi, ac describendas quoque, si inter reliquas non essent, communicarem, libenter id me facturum respondi, sed quod ille tamen morte praepeditus, effectum dare non potuit.”

„Sunt ea numero duodetriginta *), ad Fridericum Lignicensium Ducem una, ad Martinum Lutherum duae, ad Iohannem Calvinum una, ad Erhardum Schneppium duae, ad Casparum Aquilam sex, ad Iustum Ionam duae, ad Georgium Spalatinum una, ad Vitum Vinshemium una, ad Iacobum Bordingum una, ad Davidem Vogtium una, ad Vict. denique Strigelium quatuor, etsi haud paucae absque die et Consulo. Quod si tute has quoque forteam desideras, vel tribus verbis indices, velim: nulla in me mora erit quin in tuam spei gratiae, et ab homine docto describi, et primo quoque tempore Tibi transmitti curem.”

*) tantum 22 epistolae numerantur.

operi inserere quidem non potuit, at opinor, eas venisse in bibliothecam Rhedigerianam, quae nunc est Vratislaviae, cuiusque autographa descripsimus suo loco, ubi de codicibus egimus, quibus sumus usi.

Quae igitur Saubertus in hoc quinto libro dedit, ea omnia ex apographis quae sibi fecerat *Monavius* hausta sunt; *Monavius* autem adscripserat: se omnes epistolas ex autographis descripsisse. Omnes epistolae, paucis exceptis quae in Manlii farragine leguntur, et una, quam Peucerus iam habuerat, nondum erant editae. Quod autem attinet ad fidem, qua haec epistolae aut a *Monavio* ex autographis, aut a *Sauberto* ex Monavii codice descriptae sunt, fatendum est, eam minime laudandam esse. Non solum enim pro nominibus hominum saepius legitur *N.* suppresso nomine, sed etiam in quibusdam locis legitur *etc.*, unde iam Strobelio suboluerat, Saubertum quaedam passim non dedisse, quae calumniandi occasionem videbantur praebitura esse. Nos vero ex supplementis manu vetusta exemplo huius libri in bibliotheca Dresdensi Regia ex MStis adscriptis, quae indicavimus signo: *A. D.*, intelleximus, haud pauca esse, quae aut *Monavius* aut *Saubertus*, nescimus enim uter incusandus sit, vano timore impeditus dare non ausus est. Videantur ex multis epist. ad Ionam d. 21. Iun. 1537, ad eundem

d. 20. Decbr. 1527, ad Ulr. Mordisin d. 5. April 1557, ad eundem d. 11. Iun. 1559 et d. 14. Nov. 1559, ad Meyenburgium d. 1. Decb. 1548, d. 29. Iun. 1549, ad Laur. Mollerum d. 29. Nov. 1548, d. 28. Maii 1548 etc. Caeterum Saubertus in tempus, quo quaeque epist. scripta sit, inquirere hic omisit, et epistolas sine ullo ordine, ut ad manus erant, vel ut legebantur in Monavii collectione, dedit, nisi quod eas, quae eidem inscriptae essent, coniunxit.

Mox vero novum volumen (*liber sextus*) epist. Mel. prodit hoc:

17) *Ph. Melanchthonis epistolarum liber, continens praeclara multa cum ecclesiastica tum politica et historica cognitione dignissima, antehac nunquam editus. Lugduni Batavorum ex officina Bonaventurae et Abrahami Elzevir, Academ. Typograph. CIOIOXLVII.* (mendose pro CIOIOXLVII. 1647) 8. (517 pagg.)

Insunt huic libro, quem *librum sextum* epistolarum Melanthonis nominare solent, vel etiam librum *Lugdunensem*, 446 epistolae, quarum 196 Hieronymo Baumgartnero inscriptae sunt; 10 Placotomo, 24 Iohanni Hesso, 22 Ioh. Brenzio, 13 Io. Lango, 14 Georgio Sturz, 58 Vito Theodoro, aliae aliis, vel principibus vel hominibus illustribus vel amicis; omnes antea nondum editae exceptis novem, videlicet p. 15 ad Stibarum, p. 27 ad Wallerodum, quae in epp. ad Camerarium leguntur; p. 17 ad Oberburgerum, p. 361 ad Bohemos et p. 371 ad Brentium, quae Peucerus iam ediderat; p. 309 ad Lutherum, quam habes in libro tertio epp.; p. 20 ad Carolovicium, iam edita a Manlio; p. 474 ad Vitum Theodorum, quae in app. lib. IV. epp. legitur; et denique p. 321 ad Ziglerum, quae olim iam prodierat in Tabul. Aesop. a Camerario editis.

Editus est hic liber VI. ex autographis et paucis apographis, quae nunc fere ad unum omnia servantur in Cod. Monac. I. in fol. Ea cum textu libri VI. accurate contulimus et epistolas integritati suae restituimus. Qui enim hunc librum edidit in describendis epp. satis quidem religiosus fuit, simulque ut sine mendis typis excruberentur curavit, sed tamen in aliquibus locis quaedam ex arbitrio mutavit, ut in epist. ad Baumgart. d. 25. Iul. 1528, nomina propria saepius suo more scripsit, et ex suo arbitrio latina fecit, et, ubi in legendo verbo aliquo erravit, reliqua ex arbi-

(e)

„Ex iisdem tuis literis intelligere mihi fuit, missa Tibi ex Hollandia a Ludovico Camerario scripta quaedam Ecclesiam, et Politiam inclytas huius urbis, ac praesertim primum illius Evangelistam *Iohann. Hessem* concernentia: Quorum quidem copiam si me impetrare abs Te, idque meis impensis passus fueris; magno utique beneficio me affeceris. Eumvero verbis exprimere nequeo, quanto illarum desiderio tenear: dum praesertim hoc ipsum nunc ago, ut *Breslographiam* meam curis secundis innovatam, magnaeque sui parte locupletatam, typographo mittam; cui fortassis istae, quarum abs te facta est mentio, mantissae loco, sed non sine honorifica, qua Camerariorum, Avi et Nepotis, qua Tui quoque nominis praedicatione, possent subnecti. Quod cupio, vehementer cupio, inquebat olim M. Brutus: Id cum eo commune habeo: cuius flagranti desiderio omnis mora longa, imo lenta est ipsa etiam celeritas. Quo magis mihi veniam dabis, Domine honorande, quod tam non dico audacter, sed familiariter ad Te scribo, tametsi nec unquam mihi visum, nec amicitiae foedere palam contracto iunctum. At enim facile inter bonos hic nodus stringitur boni amoris: quo absentium etiam animi, sine corporis impedimento, coeunt, atque, ut liceat Luciliana uti eloquentia, congeruiascunt. Eum autem sicut Tibi absque fuco, et fallacis promitto, sic *ἀνέκωτα* mihi tuum certo certius polliceor: Teque cum Tuis omnibus quam felicissime valere ex animi sententia voceo. Raptim Vratislaviae, a. d. VII. Februarii 1646.

Reverendae Dig. T.
studiosissimus

Nicol. Henelus ab Henenfeld, D.

trio ita mutavit, ut verbo male intellecto iam convenirent. Porro in fine epistolarum annos, quibus fere omnes epistolae Melanthonis ad amicos in hoc libro editae in autographis carent, suo iudicio ductus autographis ipsis adscripsit et edidit, quasi a Melanthane adscripti fuissent. Inscriptionem, item plerumque nomen subscriptum non edidit. Denique, quum a Baumgartnero et ab aliis quoque in inscriptione saepius adscriptum sit, quo die et per quem epistola allata fuerit, hunc diem in fine epistolarum saepe addidit, quasi epistola eo scripta, et dies a Melanthane adscriptus fuisset. Haec omnia ex autographis emendavi correxique, annos et dies, a Melanthane non scriptos, delevi, nomina propria dedi ut in autographo scripta sunt, et inscriptiones adieci, exceptis in epistolis ad Baumgartnerum et Vitum Theodorum inde ab anno 1540 scriptis, quia ab illo tempore inscriptiones eandem fere formam semper servant.

Praemisit is, qui hunc librum sextum edidit, epitaphia duo Melanthoni a Theodoro Beza scripta, laudes Mel. ex Thuano, et denique epistolam egregiam ad lectorem, in quibus non solum de epistolis Mel., sed etiam de eius pietate, doctrina, meritis tam praeclare scripsit, ut eam hic subigendam putaverimus *). Incerti autem fuerunt

viri docti, quis fuerit ille, qui hunc librum VI. ediderit. *Saligius* putavit fuisse *Saubertum* (vid. Hist. der Augsb. Confess. III. p. 554.); at *Sau-*

tum *Philippi* vitae curriculum, eiusque mores, studia, et de Ecclesia simul ac Republ. bene merita accurato libro complexus sit: Cuius lectionem amplissimus Praeses Dn. *Thuanus* lib. XXVI. suae historiae, ut iucundam sibi fuisse affirmat, ita censet, non inutilem fore cognoscentibus eam cunctis, qui Ecclesiae paci consultum cupiunt.

Etsi autem optimo *Philippo* in omnibus consiliis, actionibus et officiis suis continuo

Hic scopus unus erat, cunctis prodesse, nocere
Nemini, amare bonos, et tolerare malos:

eius tamen dicta, et facta fere omnia, quasi signum quoddam proposita fuerunt, ad quod dirigeret veluti sagittas suas calumniis et obtreactionibus malorum hominum usus Satan. Multi igitur ingrati eius discipuli paternam illius institutionem et perpetuam beneficentiam et hospitalitatem ingratisimo animo pessimis machinationibus compensarunt, excitatis in Ecclesia turbis. Ex quibus facti etiam aliqui Apostatae et Haeretici, non tantum famae ipsius, sed etiam vitae nefarie insidiati fuerunt. Distinverunt Graeci Theologi posteriores Martyres et Homologetas seu Confessores, ut illos appellarent, qui interfecti essent a tyrannis propter professionem veritatis Christianae, atque ita morte sua, ut S. Scriptura loquitur, Deum glorificassent: hos, qui voce aut scriptis non minus, quam illi Christi et Apostolorum doctrinam constanter testificati, citra tamen effusionem sanguinis, in lectulis suis beate fuissent mortui. Sed veteres Graeci sine distinctione Martyres dixerunt etiam illos, qui etsi occisi non fuerunt, cruciatum tamen aliquid propter veritatis professionem pertulerunt. Unde Constantinus Magnus Imperator in Synodo Nicaena exoscultatus fuisse legitur cicatrices vulnerum, quae quidam ex Patribus in illa congregatis accepissent ab Arianis inflicta. Haec cum ita sint, optimo *Philippo* Martyris nomen (nam Confessoris illi inter primos denegari nullo iure potest) merito tribuetur, qui a Sycophantibus et Sophistis infinita vulnera perpressus est, ex quibus procul dubio mors etiam illi accelerata fuit. Non itaque praeter decorum accommodari in defunctum possunt memoria dignissimi ab ipso *Philippo* alicubi suis Epistolis non sine omine inserti Euripidis versus, quos post Socratis necem in Tragoedia de Palamede Athenis exhibitae, expressit:

Ἐξάρτετε ἑαυτέτε τῶν Ἑλλήνων ἄριστον
Καὶ μηδὲν ῥέπτοιον αὐτῶνα.
Occidistis, occidistis, Graecorum optimum
Et Iulianum neminem laedentem.

Quoties autem innocentissimus ille Vir in scriptis suis exoptavit, et petiit, ut nefarii illi sicarii cito se interficerent, quo pulcherrima veri martyrii corona honorari potuisset? Nec tamen hodieque desunt obsoecatae volucres, milvii, corvi, bubones, qui Iulianum illi dulcissimae et lenissimae diro ululatu obstreperunt, vel potius detestabiles hyaenae, quae sepulchrum eius turpi et execrabili ausu effodiunt. Caeterum si quis serio scire velit, ex qua parte sit bonitas causae, veritatis patrocinium, religionis sinceritas, is et *Philippus*, et adversariorum eius, scripta vel parum evolvat ac inter se citra affectum et praepconcepta opinionem conferat. In illis nihil reperiet, nisi pietatem, fidem, sanctimoniam, tolerantiam, benignitatem, lenitatem, candorem, singultus et lachrymas pro Ecclesia, humilitatem et caeteras virtutes, quae ab homine Christiano exiguntur. In his nihil nisi vaniloquentiam; aliaritudinem, livorem, odia, invidiam, maledicentiam, iactantiam, suspiciones malas, obstinationem in propagandis manifestis erroribus, calumniis et convitiis. Quo spiritu igitur, Christi an serpentis antiqui vel haec vel altera pars acta fuerit, cuius pio et prudenti fa-

*) „Quantus vir fuerit *Philippus Melancthon*, ὁ πανόριστος ἕκτος καὶ πάντοτος, cum scripta ipsius doctissima et sanctissima, atque ad omnem posteritatem duratura publice loquuntur, tum praeclaris encomiis testificati sunt Viri complures pii, graves ac eruditi, cum superiori tum hoc nostro saeculo. Postquam certe vir maximus, et heroico plane spiritu praeditus *Martinus Lutherus*, beatae memoriae, vocatus ab alto Antichristi, in templo Dei sedentis tyrannidem et Romanae Synagogae abominaciones Orbi Christiano patefacere ausus est, fidelis illi profecto, et utilis semper *Philippus παραστάτης* fuit, praecipue autem in publicis congressibus et cunctis fere contra Pontificios Doctores habitis disputationibus et colloquiis primam aciem sustinens Evangelii puriorem religionem constanter defendit et victoriam cum laude sempiterna ab adversariis retulit. Universam denique illo tempore spinosam Theologiam Scholasticorum philosophicis, officiis et sophisticis Elenchis intricatam, aut alioqui resuscitante Evangelii luce nonnihil diffusam et dispersam, in certam methodum et corpus quasi perspicue et sanae solidaeque doctrinae collegit, ut solam quidem accuratam veritatis caelestis curam in simplicitate fidei Christianae, veluti cynosuram quandam, ante oculos haberit, in summo et perpetuo tranquillitatis et pacis publicae desiderio, atque ita in bona et sincera conscientia coram Deo et hominibus. Cunctis vero bonis artibus liberalibus, disciplinis ac scientiis sua aetate ita iuventutem inibuit, ut suo merito communis omnium in Germania illo aevo Praeceptor appellatus fuerit.

Sed necesse non est, haec a me uberius recenseri, cum Clarissimus et celeberrimus Vir, Dn. *Ioachimus Camerarius*, ὁ μακάριος, qui ipsi per omnem vitam atque adeo per annos XL et quod excurrit, coniunctissimus fuit, to-

bertus iam anno 1646 mortuus est. Plurimi putant fuisse *Fridericum Spanhemium*, cui *Ludovicus Camerarius* (filius Ioachimi), Consiliarius Principis Electoris Palatini, dum in Hollandia versatus sit, autographa dedisset. Sic *Strobelius* (literär. Nachricht von Melanth. Briefen, p. 111.), *Colomesius* (in opp. a Io. Alb. Fabricio edit. Hamb. 1709. p. 807.), *Schelhorn* (in Commercio epistol. Uffenbach. p. 322.), quorum sententiam ego quoque sequutus eram, quare etiam in notis criticis, quae epistolis huius libri subiunctae sunt, editorem litteris *Span.* (Spanhemii) insigni-

veram. Sed nunc re accuratius perpensa non *Spanhemium*, sed *Ludovic. Camerarium* ipsum velim habere editorem libri. Ioachimum Camerarium enim habuisse multas epistolas Melanthonis, ipse professus est *), easque pervenisse ad

cile iudicare licet. Hoc inter omnes bonos constat, et res ipsa loquitur, *Philippum* aliud fundamentum non possuisse praeter id quod positum est, Iesum Christum. Super hoc fundamento illum aedificare studuisse, quantum Deus ei concessit, aurum, argentum, et lapides pretiosos. Quod si forte, quod quibusdam iniquioribus videtur, ligna, foenum, stipulas, scorias admiscuit, certe nec volens illud fecit, et si fecit, ignis afflictionum et persecutionum, quibus per totam vitam suam misere exagitatus fuit, omne illud exussit. Apud Persas quidem lex humanitatis plena fuit, ut si quis in iudicio argueretur contra Rempublicam fecisse, etiamsi liquido constaret, eum reum esse, non tamen damnaretur, nisi inquireretur, plurane laudabilia et ex virtute, quam vitiose egisset, et si honesta et bona praeponderarent, absolveretur, ut autor est Diodorus Siculus. Quae sane observatio etiam inter Theologos vel maxime locum habere deberet, cum Apostolus ipse iubeat, probare omnia, retinere quae proba, recta et pia sunt.

Quanto igitur praerarius et sincerius sanctissimi viri *Theodori Bezae* de Philippo iudicium fuit, quod legimus in eius ad *Christophorum Pezelium* Epistola? Sic enim scribit: Singulare illum hominem exemplar fuisse, erudendis plurimis ad fortitudinem animi cum moderatione coniungendam, id est, veram in quibusvis difficultatibus sapientiam praestandam. Deinde ut illa, quam vocare solent, εὐθραδία vel morum facilitas, interdum in eo nimia fuisse videatur, publico etiam non semel aliquo damno, quis tamen non deosculetur ἥθος illud εὐλακωνὲς καὶ πάντως ἀκρόβηλον, in homine praesertim, quem et summa doctrina et χάρις μανικὸν ingenium, et tantus rerum usus, vel maxime vafrem ac versutum efficere potuisset, nisi Dei Spiritus ipsum gubernasset? Summus sane Theologus, *Iohannes Calvinus*, cum quo Philippus sinceram semper amicitiam coluit, maius in eo robur animi, et praesertim in exorto dissidio Eucharistico, ut etiam postea in aliis quoque controversiis tum fidei articulis pleniorum ab eo mentis suae explicationem expetiit, ne atramento testari publice dubitaret, quae tot ex medio grege martyres quotidie in Gallia sanguine suo obsignata relinqueret. Sed non dissimulavit *Philippus* suae sive ἐποχῆς, sive ἀπορίας graves causas: noluit in Ecclesiis Saxonis intempestive ignem gladio fodere, aut ad maiorem distractionem oleum camino ardenti infundere. Igitur reiecit causae disceptationem cum Flacianis et aliis ἐριστικαῖς ad doctorum virorum congressus et Colloquia. Inprimis ardentem expetiit semper communem inter cunctos, qui ab Antichristo Romano secessionem fecerant, Synodum, in qua non dubitavit accedentibus etiam exteris Doctoribus per piam συγκατάβασιν tolli posse excitatam a diversa sententiam discordiam. Sed nunquam his tam salutare consilium placuit, immo ne hodie quidem placet aut probatus praefractis ingeniis inflatorum hominum, qui divisiones ex professo alunt, concordiam et pacem in Ecclesia fugiunt, et pascuntur verborum pugnis, quae nullam af-

ferunt utilitatem, sed auditores potius subvertunt, a quibus ut sibi caveat tam crebro et serio Timotheum suum monet ac obtestatur S. Apostolus. Nam profecto ex continuis illis et profanis clamoribus, atque ita nimium altercando veritas tandem amittitur, charitas autem Christiana prorsus exiit, quae tamen est σύνδεσμος τῆς τελειότητος. Nec vero negari potest, ex istis continuis inter Protestantem Theologos rixis et acerbis distractionibus occasionem datam Pontificiis, ut in commune illorum exitium et excidium hoc plus quam civile in Germania bellum conflatum fuerit, qua illa in omni-moda πανολεθρία, proh dolor! nunc fere corrui. His igitur tantis malis, ut in futurum saltem occurrant pii Reges, Principes ac Magistratus Evangelici, Deus autor pacis, nobis exorandus est, sine qua nemo videbit Dominum.

Verum de his satis nunc dictum sit. Hoc vero omnibus bonis agendum et promovendum esse videtur, ut quidquid adhuc in sancta illa anima *Philippi*, quod nondum lucem publicam aspexit, scriptum alicubi reperitur, ab illis, qui ea inter ζευγῆτα sua possident, protrahatur et tenebris, nec publico diutius invidetur. Atque utinam adhuc multa eius generis, quae Gener ipsius Cl. Dn. *Peucerus* ad eum finem collegerat, ac fidei deposito boni viri commiserat, sed harpyiarum nescio quarum plagio intercepta fuerunt, (ut vir optimus Dn. *Christophorus Pezelius* in Epistola sua ad Illustriss. Principem Christianum Anhaltinum in libello suo tertio Epistolarum *Philippi* dedicatoria conqueritur) adhuc bona fortuna alicubi eruerentur et posteritati consecrarentur.

Interim, dum hoc fiat, nunc sextam *Epistolarum Philippi partem* Reipubl. literariae bono publicamus. Eas sive a maioribus suis, sive ab amicis acceptas Vir Illustris quidam *ἡλικιόφιλος* nunquam antea, quod scire possimus, editas nobis benigne credidit, ut publica communicatione omnium bonorum iuris fierent. Asservat autem ille pleraque *Philippi* autographa, pauca autographa, quae tamen illo aeo a fidis descripta, sunt ἀξιώσιστα. Praestaret autem, ut publicatae iam ante ab aliis, et nunc nostra cura prodeuntes, et si quae adhuc aliae alicubi reperiri possent *Philippi* Epistolae, secundum temporum, rerum et personarum, quibus inscriptae sunt, seriem, uno volumine certo et ex-quisito ordine comprehensae in publicum aliquando venirent. Quod fortassis, ubi meliora erunt tempora, aliquis Reipubl. literariae studiosus perficiet. Nos quidem in his edendis nullum delectum adhibuimus, sed sine discrimine omnes publici iuris facere volumus. Nulla enim est *Philippi* tam exigua aut etiam properata Epistola, (nam in hoc genere descriptionis nullam curam aut elegantiam adhibere aut voluit, aut propter negotiorum multitudinem potuit) quae non humilitatis, candoris, miserationis erga pauperes, caritatisque Christianae spiritum exprimat, ut non tam dictionis ornatus aliquis requirendus, quam adeo rarae et insignes pii animi virtutes in optimo viro omnibus bonis imitandae sint. Tu vero, benevole Lector, hanc editionem in optimam partem accipiens in usum tuum converte, et fave illis, qui studiis suis publicam utilitatem promotam cupiunt."

*) In epistolis Huberti Langueti ad Ioach. Camerar. (Lips. 1685. 12.) ubi leguntur haec Camerarii verba: „habeo penes me inter eiusmodi ζευγῆτα quadringentas aut forte plures sanctissimi et de republica tam literaria quam ecclesiastica optime meriti viri, Pbil. Melanthonis ad varios tam Theologos quam Politicos scriptas epistolas nondum in publicum editas."

filium, Ludovicum Camerarium aequè concessum est. Illas epp. autem nunc coniunctas haberi in Cod. Monac. I. dubio prorsus caret. Cognovi autem ex annis ab editore autographis adscriptis, ex mutatis ab editore nominibus propriis in autographo aliisque mutationibus eo consilio factis, ut autographa in usum typographi instruerentur, librum non ex apographis, sed ex autographis ipsis typis exscriptum esse. Accedit vero etiam hoc, quod in inscriptione codicis leguntur verba: „*Editae a parente Lugdun. Batav. anno 1647 cum praefatione suppresso nomine.*“ Haec inscriptio sine dubio auctorem habet filium Ludovici Camerarii, qui hoc volumen autographorum iure haereditario accepit, quod deinde, ut etiam Strobelius l. l. p. 111. testatur, emtum et repositum est in bibliotheca Palatinensi Manhemiae, unde haud dubie tandem perlatum est in bibliothecam Regiam Monacensem. *Parens* igitur, qui epistolas edidit, vix Spanhemius esse potest, sed potius Ludovicus Camerarius. Neque, quod dicunt Strobelius et alii, Ludovicum Camerarium, dum versatus sit in Hollandia, epistolas Spanhemio dedisse, probari potest. Eae epistolae, potissimum ad Baumgartnerum, quas Camerarius edere noluit, continent Melanthonis severiores sententias de Helveticis et de Zwinglii doctrina de sacra coena. Inde collegerunt, aliiquem ex Helveticorum partibus, ergo Spanhemium, eas edidisse; sed et Lud. Camerarius, suo loco suisque hominibus hac in re eodem iure indulgendum esse, consultum habere potuit.

Seculo XVIII. pauca tantum spicilegia epp. Mel. edita sunt, videlicet

- 18) *Io. Arnold. Ballenstedt (Rect. Scholae Helmstadt.) progr. Epistolarum Melanthoniarum nunquam ante hunc diem editarum decas. Helmst. 1755. 4. — Epp. etc. decas altera, Helmst. 1760. 4.*

Insunt XX epp. Melanthonis, quarum XVII ex codd. Gothanis descriptae sunt, quas Ballenst. edidit ut spicilegium epistolarum nondum editarum, quas collegerat, quasque una cum epistolis passim in libris editis rarioribus dispersis in publicum edere constituerat. Vid. quae in Codd. indice de Ballenstedtii Voluminibus collectis diximus.

- 19) *Io. Anton. Niemeyeri progr. Philippi Mel. epistolarum adhuc nondum editarum Pentas. Halae 1761.*

Non contigit nobis hoc programma videre, nam nemo, neque filius (Io. Aug. Herm. Niemeyer) habuit exemplum. Sed descripsimus autographa ipsa, asservata in bibl. Orphanotroph. Halensis.

- 20) *Epistolae quaedam Phil. Mel. e summi viri autographo editae et illustratae a Io. Frid. Koehlero, ad aedem Mauritiitau-chae diacono. Lips. 1802. 8.*

Insunt octo epp. Melanthonis. Ubi fuerint autographa, quibus usus est, non dixit Koehlerus.

- 21) *Philipp Melanthon's Briefe an Albrecht, Herzog von Preußen. Von den Originalien im geheimen Archiv zu Königsberg Mit historischen Anmerkungen erläutert und zum dritten Reformation's-Jubiläum herausgegeben von Karl Faber, Königl. Geheimen Archivar. Königsberg 1817. 8.*

Insunt LXVIII epp. Mel. ad Albertum Duce[m], et IV ad alios scriptae. De autographis Faber in praefatione satis copiose exposuit, cuius narrationem hic legere lectores iuvabit *).

*) „Von der Verbindung Melanthon's mit Preußens erstem Herzoge, Albrecht, ist bisher nur wenig im Allgemeinen und ins Besondere von seinen Briefen beinahe noch nichts bekannt geworden. Einiges über Melanthon's Einwirkung auf das Kirchenwesen in Preußen hat der fleißige Hartknoch in seiner Preussischen Kirchen-Geschichte gesammelt und dazu Anführungen in Melanthon's Briefen an andere Gelehrte, als Camerarius, Aurfaber, Sabin u. benutz. Die Correspondenz zwischen Melanthon und dem Herzoge selbst ist aber allen frühern Geschichtschreibern verborgen geblieben.“

Von dem vielseitigen Interesse dieser Briefe überzeugt, gebe ich das Vorhandene mit dem Wunsche, daß solches die Erwartung befriedigen möge, und mit dem Bedauern, daß Einiges durch nachlässige Aufbewahrung bereits verloren gegangen ist. In der Einleitung zu Luthers Briefen habe ich mich darüber ausgelassen, welches Schicksal die Briefe der deutschen Gelehrten an den Herzog Albrecht gehabt haben. Ratten und Marder haben eine beträchtliche Anzahl verzehrt. Die meisten Defecte hat das Jahr 1544; aus diesem fehlen drei Briefe Melanthon's, auch ein Brief Luthers. —

Diese dennoch beträchtliche Sammlung, aus zwei und siebenzig Briefen bestehend, wird eine bedeutende Lücke in der Preussischen Kirchengeschichte ausfüllen, auch zu Melanthon's und Albrecht's Lebensgeschichte neue Data liefern. Die Archiv-Quellen habe ich zu Andeutungen über den Inhalt der verloren gegangenen Stücke und zu Erläuterungen in Bezug auf die Verbindung Melanthon's mit Albrecht, sorgfältig benutz, und hoffe so, was an mir lag, genügend erfüllt zu haben.

Das Privat-Archiv des Herzogs Albrecht enthielt in einem Wand-Repository mit Schiebläden mehrere unter der Aufschrift: „Allerlei Brief der Städte und einzelner Personen des Röm. Reichs“, und in diesen eine beträchtliche Anzahl Briefe deutscher Gelehrten an den Herzog, von den

22) Progr. — *Praemissae sunt Philippi Melanthonis epistolae XI ex autographis nunc primum typis descriptae. Edidit et annotationibus illustravit I. A. L. Wegscheider, Ph. et Theol. D., huiusque P. P. O. Halae 1824. 4.* — Eiusd. program. inscriptum A. H. Niemeyero, memoriam ante hos L annos sibi collatorum Philosophiae Doctoris etc. honorum — celebranti. „*Subiectae sunt Philippi Melanthonis epistolae XIII ex autographis nunc primum typis descriptae et annotationibus illustratae.*“ Hal. Sax. 1827. 4.

Jahren 1525 bis 1568. — Den Briefschaften lagen genaue, schon zur Zeit des Herzogs gefertigte, Verzeichnisse bei. — In einigen dieser Schiebladen hatten sich Mäuse oder Ratten eingenistet, an den Papieren zu zehren angefangen und durch Rasse sie verdorben. In späterer Zeit erhielt dieses Zimmer eine andere Bestimmung, man mochte sich von den aufbewahrten alten, zum Theil verdorbenen, Briefschaften, — leider ungeprüft, — nichts Nützliches versprechen: die Wand-Repositoria wurden weggebrochen und der Inhalt der Schiebladen wurde in einem Winkel aus- und übereinander geworfen. — In diesem Zustande traf ich bei Antritt meines Amtes im Jahr 1808 diesen Theil des Archivs an. Unter einem Haufen brauchbarer und wirklich unbrauchbarer Papiere habe ich erstere sorgfältigst hervorgezogen. Die Ausbeute besteht, außer Luthers und Melanthon's Briefen, in Briefen von Andreas Hurstfaber, Kanzler D. Axel, Caspar Aquila, Bugenhagen al. Pomer, Bäuerlein, Brentius, Joh. Carion, Joach. Camerarius, Casp. Creutziger, Joh. Dotschel, Veit Dietrich, Joh. Draconites, Paul Eder, Joh. Funck, Valerius Fiedler, D. Hess, Peter Hege- mon, Sebastian Heller, Casp. Heblo, Christoph Jonas, Justus Jonas, Math. Jillicius, D. Ketwig, Martin Kemnitzius, Martin Listerius, Jacob Metius, George Maier, Joach. Mörtlein, D. Medler, Andreas Pfander, D. Peucer, Abdias Prätorius, Erasmus Reinhold, Andreas Samuel, Math. Stoius, Georg Sabinus, Georg Spalatinus, Victorin Striegel, Friedrich Staphilus, Georg Venediger, David Voigt u. a. m.

Bis zum Jahr 1538 sind keine Briefe von Melanthon vorhanden. Bei dem Jahr 1534 ist ein Brief Melanthon's verzeichnet, fehlt aber und hat das Schicksal gehabt, von den Mäusen ganz verdorben zu werden, da er als der sechste und letzte im Päckchen ihren Beschädigungen ganz ausgesetzt war. (Argumentum huius epistolae dedimus d. 4. Jun. 1536.)

Die Jahre 1535, 1536 und 1537 liefern keine Briefe von Melanthon an den Herzog. Dieser hat aber bei folgenden Veranlassungen an ihn geschrieben:

1. Er ersucht Melanthon, den Sohn des Achattus von Zemen, Kastellans von Danzig, Hauptmanns auf Stuhm ic., den der Vater zum Studiren nach Wittenberg schiden und am liebsten in Melanthon's Hause wissen wolte, zu sich in Unterricht und Kost anzunehmen. D. D. den 14. Febr. 1535.
2. Der Herzog empfiehlt Melanthon die nach Wittenberg zum Studiren abgehenden Söhne seiner Diener und Rätthe, den Christoph Albrecht von Kunheim, Georg Truchses und Georg Venediger, „damit sie einem gelehrten, christlichen und frommen Praeceptor, der sie in Gehorsam und gebührenden Zwang hält, untergeben werden“ ic. D. D. Königsberg, den 18. Febr. 1537.
3. Der Herzog empfiehlt Melanthon abermals diese drei Knaben, (besonders aber den von Kunheim, der sein Pathe sen,) zur Anleitung in aller Lehre, Tugend und Ehrbarkeit. D. D. Danzig, den 21. Sept. 1537.“

Hausit Wegscheiderus has epist. e Cod. Seid. Dresdensi, beneficio Clariss. Eberti, bibliothecae praefecti.

23) *Epistolae Phil. Melanthonis ad Nicolaum Medlerum, maximam partem ineditae cum aliis ad Medlerum spectantibus collectae, emendatae, editae a D. Io. Traug. Leb. Danz. Ienae 1825. 4.*

Epistolas Melanthonis aliorumque ad Medlerum scriptas, sibi descripsit in duo Volumina, amicus Medleri, *Bavarus Numburgensis*, cuius Volumina sunt in bibl. Gothana. Ex his Bavari voluminibus epistolas et aliorum et Melanth. ad Medlerum, quarum sunt 89, simul edidit *Danzius*. Haud paucae antea iam ex eodem codice editae fuerant a *Schlegelio*, *Ballenstedtio* et *Zeichselio*, non sine mendis, quorum vero etiam haud pauca in Danzii editione deprehendimus, quanquam incerti sumus, sintne menda ex errore in legendo et describendo orta, an vero mutationis consilio factae a Danzio. Nam nullo in loco lectorum monuit, se alia dare ac codex habeat. Nos omnes illas epistolas ex Codice Bavari iterum et accurate descripsimus.

§. 5.

De epistolis et consiliis Melanthonis passim in aliis libris editis.

Finito iam catalogo eorum, qui epistolarum Melanthonis seriem ediderunt, restat, ut etiam de iis dicamus, qui in libris suis passim quaedam Melanthonis ediderunt, quae non in syllogis continentur.

Hoc primum factum est ab editoribus *operum Melanthonis* in editionibus Basileensi et Vitebergensi, item in Melanthonis *Declamationibus*, quae omnia suis locis commemoravimus. Neque est qui ignoret, *operibus Lutheri*, Vitebergae, Ienae, Altenburgi, Islebii, Lipsiae et potissimum Halae editis permulta Melanthonis inserta esse, quae hic singula recensere non necesse est.

Scripta Melanthonis in Comitii Augustanis, anno 1530, edita habes a Coelestino, Chytraeo, Müllero, Webero, de quibus ad ann. 1530 uberius diximus.

Permulta Melanthonis edita leguntur in libris, qui de emendatione sacrorum agunt, ut in *Abr. Sculteti* annalibus Evang. (Heidelb. 1618. 8.).

Hermanni von der Hardt historia literaria Reformationis (Francof. et Lips. 1717. fol.), *Dan. Gerdesii* introductione in historiam Evang. sec. XVI. renovati (Groening. 1744—52. 4.), Eiusdem scrinio antiquario, s. Miscellaneis Groeningensibus (Groen. 1748—63.), in *Wilh. Ernst Tentzels* historischem Bericht vom Anfang und Fortgang der Reformation Lutheri — — nebst Urkunden mitgetheilt von *E. S. Cyprian* (dritter Druck), Leipz. 1718; — der andere Theil nützlicher Urkunden zur Erläuter. der Reform.-Geschichte, — — aus den Originalien ans Licht gestellt von *E. S. Cyprian*, ib. 1718, ubi etiam editi sunt *Ge. Spalatini* annales Reformationis, vernaculo sermone scripti, quibus etiam haud pauca Melanthonis inserta sunt. Porro in *Val. Ernst Lüscheri* Reformationis-Actis und Documentis (3 Tomi, 1720—29. 4.), *J. E. Kappii* kleiner Nachlese zur Reformationsgeschichte nützlicher Urkunden (Lips. 1727—1733. 4 P. 8.), in Denkwürdigkeiten aus der Würtemb. u. Schwäb. Reformationsgeschichte von *J. E. Schmidt* und *Pfister*, in *Io. Ribbini* memorabilibus Augustanae Confessionis in Hungaria (1787. 8.), aliisque libris similibus, ut ubique suo loco diximus. Prae caeteris autem multa Melanthonis ex tabulariis publicis, potissimum Wimariensi in lucem produxerunt *Frid. Hortleder* de bello germanico, s. von den Ursachen des deutschen Kriegs Kaiser Karls des fünften wider die Schmalcaldische Bundesoberste (2 Voll. 1645. fol.), et *Vitus Ludov. a Seckendorf* in historia Lutheranismi, sive in commentario historico et apologetico de Lutheranismus etc. (2 Tomi, 1692. fol.), cuius versionem germanicam dedit *El. Frickius*.

Porro epistolae Melanthonis haud paucae editae sunt passim in ephemeridibus litterariis, e quibus hic nominasse sufficit „*Unschuldigen Nachrichten* von alten und neuen theol. Sachen“ etc., quae ab anno 1701—1750 prodierunt; *Io. Schelhornii* amoenitates litterarias (14 Tomi, 1725—31. 8.); Eiusd. Ergötzlichkeiten aus der Kirchengeschichte und Literatur (Ulmae et Lips. 1762—64.); *J. B. Riederers* nützliche und angenehme Abhandlungen aus der Kirchen-, Bücher- und Gelehrten-geschichte (Altd. 1768 sq. 4 Part.); die Dänische Bibliothek, Tom. IV., unde *S. V. Danzius*, et Destinata litteraria Lusatica T. VIII., unde *Clar. Gersdorffius* Melanthonis epistolas nobis descripsit.

Fuerunt iam sec. XVI. multi Melanthonis discipuli et amici, qui si librum ederent, etiam unan vel aliquas epistolas, a Melanthone acceptas adlicerent, non quidem ut Melanthonis scripta servarent ab interitu, sed ut rem suam ornarent, seque lectoribus commendarent. Horum libros suis locis commemoravimus.

Restat igitur, ut indicem illorum librorum subiungamus, qui vel minus noti sunt, vel in quibus plura Melanthonis primum edita sunt, quosque, ut brevitati consuleremus, paucis plerumque verbis laudavimus. Sunt autem hi:

1) „Scripta quaedam in Academia Witebergensi a Rectoribus, Decanis et aliis eruditis quibusdam viris publice proposita ab anno M.D.XLIII. usque ad finem anni quadragesimi quinti. Witteb. 1545.“ (ap. Ios. Klug.) 8. (sine praef. et sine paginis.) — Secundus liber quorundam scriptorum publice propositorum a Rectoribus, Decanis et Professoribus in Acad. Witebergensi, Witteb. ap. Ios. Klug. 1548. 8. — Tertius liber scriptorum, quae a gubernatoribus et professoribus Acad. Wit. publice proposita sunt. Impressus Viteb. apud Ios. Klug. 1549. 8. — Iohannes Marcellus hanc syllogen edidit, cui insunt schedae publicae, quae dicuntur akademische Anschläge, doctorum Viteberg. et etiam Melanthonis, cuius etiam carmina quaedam hic leguntur, inde ab anno 1540 usque ad ann. 1549. — Postea vero aucta prodiit haec sylloge:

„Scriptorum publice propositorum a Professoribus in Academia Witebergensi, ab anno 1540 usque ad ann. 1553. Tom. I. 1560. 8. (edit. a Paulo Ebero); — Tom. II. complectens ann. 1553 et tres sequentes, Witteb. 1562. 8. (ed. a Mich. Maio); — Tom. III. complectens ann. 1556 et tres sequentes, Witteb. 1568.; — Tom. IV. complectens ann. 1559 et duos sequentes, Witteb. 1561 [1571]. 8. (ab eodem Maio edit.)“

Non solum schedae Melanthonis publice affixae hic leguntur, sed etiam testimonia quaedam, epistolae commendaticiae, ut dicuntur, variaeque carmina eiusdem. Schedas has academicas cum epistolis coniunxi quum eiusmodi scheda vix aliud sit quam brevis epistola ad cives academicos, quibus et eas addidi, quas vel certo ex epistolis cognovi a Melanthone scriptas, vel quarum genus di-

cendi et argumentum Melanthonem auctorem manifeste indicare mihi videbatur. Multas adeoque plurimas schedas academicas in his libris, et potissimum eas, quae nomine Rectoris Academiae affixae sunt, a Melanthonē scriptas esse, et verum utique esse, quod *Strobelius* nescio quo loco dixit: Melanthonem fuisse „perpetuum programmatarium Academiae Vitebergensis,” persuasum quidem habeo, sed tamen nolui largiore manu carpere ex hac sylloge, quare praeter illas, quae sine ullo dubio Melanthonis esse putabam, paucas tantum descripsi eas schedas, quae historiam huius Academiae externam simulque vitam Melanthonis illustrent.

2) Scholasticorum Academiae Viteb. ad omnes pios cives ecclesiarum, quae — amplectuntur et continentur doctrinam ex scriptis prophetis et apostolicis repetitam in libro confessionis Augustanae, et reliquis publice approbatis, epistolae duae, tertia et quarta, quarum priore explicantur initia, fundamenta et progressionis incendii Flaciani — altera recitatur vera narratio de actionibus legatorum Saxonico, et Megalensium. Addita sunt responsa, quae dedit legatis Phil. Melanthon. Witteb. 1558. (14 $\frac{1}{2}$ pl. 4.) Continet potissimum acta inter Mel. et legatos Flacianos, mense Ian. 1557.

3) *Acta synodica*, ut breviter dici solent, sic inscripta: „Ex actis synodis et aliis diligenter „et fideliter collecta Expositio eorum, quae „Theologi Academiae Vitebergensis et harum „regionum alii, qui his adiuncti fuerunt, in „deliberationibus provincialibus et alioquin extra has, de rebus ad religionem pertinentibus, „monuerint, suaserint, docuerint, responderint, concesserint illo tempore, quo et de his „ipsis et de libro Augustano, qui nominatur „*Interim*, qualis esset quaesitum fuit et tractatum. Et edita de sententia professorum Academiae Vitebergensis.” Witteb. Excudebant haeredes Georgii Rhaw. anno M.D.LIX. 4. — Etiam germanice: *Gründlicher und wahrhafter Bericht aller Rathschläge und Antwort, so die Theologen zu Wittenberg — — gestellt etc. ibid. 1559. 4. **)

*) Alius liber: „Summa und Auszug aus den Actis synodis aller Handlungen der Adiaphoren halber wider Altricism und Gallum” (Wittenb. 1560. 4.) est tantum excerptum, a stu-

Narrarunt hic doctores Vitebergenses, ea, quae libri *Interim* causa acta sunt anno 1548, et historiam conventuum Lipsiae mense Iul. 1548, Misniae mense Iulio, Pegaviae mense Aug., Torgae mense Oct., Cellae mense Novembri, Interboci mense Decembri, Lipsiae exeunte anno, porro Merseburgi, Torgae et Grimmae anno 1549, simulque in lucem protulerunt scripta Melanthonis in his conventibus conscripta, quibus adiunxerunt epistolas, quas Melanthon anno 1549 de libro *Interim* scripsit ad theologos Hamburgenses, Marchicos, Mansfeldenses et Francofordanos. Omnia, quae dederunt, hauserunt ex fontibus publicis, videlicet actis illorum conventuum eaque ediderunt, quantum scimus, bona fide.

4) *Io. Botticheri* de arte disserendi oratio, habita sub initio praelectionis dialecticae Rev. Viri D. Phil. Mel. Ad finem adiectae sunt epistolae quaedam [quinque] D. Phil. Mel. [ad Botticherum]. Witteb. 1563. 8.

Leguntur hae epistolae etiam in Manlii faragine, ubi vero desideratur inscriptio. Dedi eas ex Botticheri libro.

5) Epistolae aliquot consolatoriae, piae et utiles, maxime iis, qui propter confessionem veritatis persecutionem patiuntur. Cum praef. M. *Cyriaci Spangenbergii*. Argentorati 1565. 8. (In sunt quaedam etiam Melanthonis.)

6) Phil. Mel. argumenta s. dispositiones rhetoricae in eclogas Virgilii. Item paraphrases — in eadem auctore Mag. *Stephano Riccio*. Leucopetrae 1565. 8. — Annexa sunt appendicis loco huic libro: „Miscellanea Steph. Riccii in quibus variae historiae et fabulae lectu dignae recitantur.”

Collegit Riccius in appendice breves narrationes, quas in scholis doctorum Viteb. audiverat et litteris mandaverat, eorundem doctorum varias sententias, parvas studiosorum orationes in disputationibus habitas, et schedas doctorum publice affixorum, ut cognovi ex indice harum „miscella-

diosis quibusdam factum adversus Nicol. Gallum, Ratisbonensem. — Liber primarius Flacianorum adversus Acta synodica est *Ioannis Wigandi* et *Matthiae Iudicis*, sic inscriptus; De adiaphoristicis corruptelis in magno libro actorum *Interimisticorum* sub conficto titulo Professorum Witebergensium edito repetitis, admonitiones apologiae vice scriptae. Magdeb. 1559. 4. — Etiam germanice postea editus.

neorum", quam mihi ex hoc libro, qui in rarioribus est et in bibliotheca Berolinensi habetur, descripsit Cl. *Foerstemannus*. Habent miscellanea numerosa, quorum fere XXXVII Melanthonem habent auctorem, partim edita iam in aliis libris partim hic primum edita (nobis a Foerstemanno descripta). Puto autem multo plura, etiam quae non signum *Ph. M.* habent, a Melanthonem profecta esse, quum in aliis codd. quasdam narrationes et alia, quae hic nomine auctoris carent, Melanthoni auctori adscripta iuenerim. Caeterum in bibl. Goth. codicem in folio esse, inscriptum Miscellanea Steph. Riccii, qui alia habet atque haec sylloge, in indice codicum dixi.

- 7) „Historia von der Augsbürgischen Confession, wie und in welchem Verstande sie vorlängst von Dero Genossen und Verwandten im Artikel des h. Abendmahl nach der Wittenbergischen Concordiaformul anno 36 ist angenommen — worden. Item Acta Concordiae zwischen Hn. Luthero und den evangelischen Stätten in der Schweiz im Jahr 38 — — erstlich durch M. Ambrosium Wolf gestellt und zusammen getragen, jetzund — von neuem mit vielen andern Acten — — Sendbriefen Hn. Phil. Melanthonis — — gemehrt. Neustadt an derardt. 1581.“
4. — Haud pauca Melanthonis epistolae et consilia, ut etiam *Crucigeri* epp. quaedam ad Vitum Theodor. hic primum prodierunt. — Huic libro opposita est:

- 8) „Gründliche und wahrhaftige Historia von der Augsbürgischen Confession, wie die anno 1530 übergeben, und — — im Artikel vom heil. Abendmahl je und allwege verstanden — — wider Ambrosii Wolfii gefälschte Historiam etc. Leipz. 1584.“ Fol.

Scriptus est hic liber auctoribus Tim. Kirchnero, Nic. Selneccero et Mart. Chemnitzio, et haud pauca Mel. scripta, etiam epistolae, vel integrae vel ex parte hic primum edita sunt, et, ut videtur, ex autographis et tabulariis publicis. Solum hic liber saepius sic breviter laudari in libris theologorum: *Historie des Sacramentsstreits*.

- 9) „Poematum *Ioh. Schosseri* Aemiliani — Libri XI. Accessit Epistolarum cum ipsius Schosseri tum amicorum eius maxime illustrium libri III. Francof. ad Viadr. 1585.“ 8.

Insunt etiam VIII epp. Melanthonis, scriptae d. 5. Mart. 1555, 12. Aug. et 25. Nov. 1557; d.

21. Apr., 10. Maii 1558; d. 28. Maii 1559, 20. Febr. 1560.

- 10) *Io. Iac. Grynæi* Theol. Theoremata problemata, aliaque capita de quibus in Basil. Acad. 1588 disputat. institutae fuerunt. P. II. (Basil. 1588.) — Tres epp. ad Eutyrium Musculum hic primum prodierunt.

- 11) Centuria epistolarum theologiarum ad *Io. Schwebelium*, ante annos LXXV ecclesiarum Ducatus Bipontini praesidem a Phil. Melanthonem, Bucero, Capitone, Hedione — ab anno Chr. 1519 usque ad ann. 1540 etc. Bipont. 1597. 8.

Leguntur hic decem epistolae Mel., quarum novem antea nondum prodierant.

- 12) Tractatus historicus de Phil. Melanthonis sententia de controversia coenae domini a D. *Casparo Peucero* ante plures annos scriptus, sed iam primum separatim excusus cum appendice selectarum epistolarum et iudiciorum aliquot Philippi, aliorumque praestantium virorum [Lutheri, Crucigeri, Eberi, Peuceri] de eadem materia veritatis illustrandae gratia subiuncta. Studio M. *Quirini Reuteri*, Mosbac. Palat. Ambergae anno MDXCVI. 4.

Appendix habet XXXVIII scripta Melanthonis, quorum quaedam vero non sunt integra sed excerpta tantum, eadem fide edita, qua Peucerus etiam in aliis scriptis Mel. edendis versatus est.

- 13) *Conradi Schlüsselburgii* studium ecclesiae Dei inserviendi posthumum, hoc est epistolarum quorundam theologorum volumen. Rostoch. 1624. 8. (Misit mihi hunc librum Danzius ex bibl. Ienensi. Insunt octo epist. Mel., quarum sex etiam in aliis scriptis editae sunt.)

- 14) Epistolarum ab illustribus et Claris viris scriptarum centuriae tres, quas passim ex autographis collegit ac edidit *Simon Abbes Gabema*. Harlingae Frisiorum 1663. 8.

Habet XIX epistolas antea non editas Melanthonis, quarum XII Petro Medmanno, tres Nicolao Buscducensi, reliquae Hardenbergio, Aepino, Sturmio, Ionaë, Bucero inscriptae sunt.

- 15) Historiae Ecclesiast. sec. XVI. supplementum, edid. *Io. Fecht*. Durlaci 1684. 8.

Insunt XVI Melanthonis epistolae ad *Erasmum Marbachium* et *Philippum Marbachium*, antea non editae.

16) Clarorum virorum epistolae CXVII e bibliothecae Gothanae autographis; ed. *E. S. Cyprian*. Lips. 1714. 4. — Insunt p. 16 — 29. sex epistolae antea nondum editae, quinque ad Io. Piscatorem, sexta ad Philippum Landgr. Hassiae.

17) *Thom. Crenii* animadversiones philologicae et historicae. P. XIV. Lugdun. Batav. 1715. p. 57 sqq. ubi leguntur plures epistolae Mel.

18) *Io. Chph. Beckmanni* accessiones historiae Anhaltinae. Zerbst 1716. fol. — Leguntur hic 109 epp. Mel. ad Georgium Pr. Anhalt., et 25 ad Ioachimum Princ. Anhalt., quas S. V. Danzius ex hoc libro sibi descripserat. Nos denuo contulimus Beckmannum. Quaedam Mel. epistolae etiam leguntur in eiusdem Beckmanni *Historie des Fürstenthums Anhalt*. VI Tomi. 1710. fol.

19) *Ioh. Backmeister*, Acta Philippica. Sive Theologorum Saxoniorum et legatorum Megapolensium frustra tentata pacificatio inter Melanthonem et Matthiam Flacium Illyricum. E scriniis maiorum iterum recollecta — notis etiam quibusdam historicis illustrata. Tubingae 1719. 100 pl. 4. (Insunt scripta et epistolae quae ad actionem inter Mel. et Flacium Illyricum a. 1557 spectant, simulque epp. ad Flacium et Hubertum Languetum. Addita etiam sunt iudicia Mel. de matrimonio Regis Angliae 1531, et de polygamia Landgravii Hassiae. Affirmat Backmeister, se sua ex manuscriptis maiorum hausisse. Est hic liber in rarioribus.)

20) *Christ. Schlegelii* initia reformationis Coburgensis in vita *Ioh. Langeri*. Gothae 1727. 4. Edidit e codd. Gothanis, maxime e cod. Bavari 38 epistolae antea non editas, quarum 25 sunt Melanthonis.

21) *Io. Henr. a Seelen*, philocalia epistolica, sive centum epistolae ex MS. edidit etc. Lubecae 1728. 8. — Eiusdem deliciae epistolicae, sive centum epistolae — ex autographis editae. Lubecae 1729. 8. — (In utroque habes quasdam etiam Mel. epistolae.)

22) Arcana bibliothecae Annaebergensis in partes III divisa, epistolae LXXII summorum quorundam principum clarissimorumque sec. XVI. et XVII. virorum nondum editas, nec non annalium typogr. usque ad annum M.D. specimen complexa, luci publicae exposuit *Chn.*

Gotthold Wilisch. Lips. 1730. 8. Ex cod. Ienisiano in bibl. Annaeb., cui insunt 198 autographa, edidit 4 epistolae Mel. et 2 Lutheri.

23) *Chph. Aug. Heumann*: de confessionis August. lenitate, disput. Goett. 1730. 4. Adiecit in appendice Lutheri et Mel. aliquas epp. Gottingam missas, quae etiam leguntur in *Heumanni* Sylloge dissertationum T. I. P. I. p. 54. Insunt duae epp. Mel. d. 10. Sept. 1541 datae.

24) Commmercium litterarium claror. virorum e Museo *Noltenii*. Brunsvigae 1738. 8. — Insunt p. 212 — 218. sex epp. Mel. ad Chph. Fischerum ex autographis Gothanis.

25) *Paul. Iac. Eckhardi* vindiciae Lutheri et Melanthonis ab infami pictura commendatariorum Interbocensium. Interboci 1738. 4. (Annexae sunt quaedam epp. Melanth. ex MSto Interboc. editae, quas sibi descripsit Cyprianus in sylloge epp. Melanth.) — Librum ipsum non vidi.

26) *Zscheichsel*, Pastor Ecclesiae in pago Ruhla, XXX epistolae Mel. ad Medlerum e cod. Bav. descripsit et edidit in *den Unschuldigen Nachrichten*, Jahrg. 1739. S. 261 und 396.; Jahrg. 1740. S. 130.

27) *Preussische Behenden allerhand geistlicher Gaben von mancherlei in die Gottesgelahrtheit Kirchen- und Gelehrten-Geschichte laufenden Materien etc.* VI Stücke, Königsb. 1740. 8. (edid. *Mich. Lilienthal*.) Ex hoc libro aliquas epp. Mel. nobis descripsit Cl. Foerstemannus.

28) Martin Luther's, Philipp Melanthon's und Justus Jonas Briefe an Markgraf Joachim II. zu Brandenburg, auch derselben und Johann Bugenhagen's Brief an Pr. Buchholzern zu Berlin, M. Solinus zu Tangermünde und Doct. Conrad Cordatus zu Stendal, betreffend die Märkische Kirchenreformation, und des Markgrafen zween Kriegszüge gegen den Türken, aus M. S. L. [Samuel Lenz] historia Marchica genommen. Halle 1740. 40 pl. 8. (Inveni hunc librum laudatum in nescio quibus Ephemeridibus litterariis, sed quantum quaesiverim, tamen eum invenire alicubi non contigit. Neque est in bibliotheca Berolinensi, neque Halis Sax., ubi prodit, potuit inveniri. Fortasse, ut Lenzii historia Marchica, non editus est, sed manu Lenzii scriptus. Caeterum

omnes epp. Mel., quae hic commemorantur, videntur iam editae.)

29) Gelehrter Männer Briefe an die Könige in Dänemark, vom Jahr 1522 bis 1663 zum Druck befördert von Andreas Schuhmacher. 3 Thle. Kopenhag. u. Leipz. 1758. 1759. 8. — Insunt XXXV epp. Mel., quae leguntur P. II. p. 1—98. quarum plurimae antea nondum editae fuerant. Pars III. habet tres epp. Mel. ad Augustum Duce[m] Sax. Elect., et articulos a Mel. scriptos.

30) Monumenta inedita rerum Germanicarum, praecipue Cimbricarum et Megapolensium, cura et studio E. Io. de Westphalen. T. IV. Lips. 1745. fol. p. 1269 sqq., ubi quaedam de Mel. epistolis, quae nobis descripsit Clar. Foerstemannus.

Nemo autem omnium theologorum saeculi proximi in Mel. libros eiusque epistolas studiosius inquisivit quam Georgius Theodorus Strobelius, Pastor in Wöhrd, prope Norinbergam, cuius scripta, in quibus etiam Melanthonis epistolae vel edidit vel editas illustravit, sunt haecce:

31) Melanchthoniana, oder Sammlung einiger Nachrichten zur Erläuterung der Geschichte Philipp Melancthon's nebst verschiedenen noch ungedruckten Briefen desselben, herausgeg. von G. Th. Strobel. Altdorf 1771. 8.

32) G. Th. Strobel's Nachricht von Mel. öfterm Aufenthalt und Verrichtungen in Nürnberg. Nürnberg. 1775. 8.

33) Miscellaneen litterarischen Inhalts, größten Theils aus ungedruckten Quellen herausg. von G. Th. Strobel. 6 Sammlungen, Nürnberg. 1778—1782. 8.

34) Beiträge zur Litteratur, besonders des 16ten Jahrhunderts, von G. Th. Strobel. 2 Bände, Nürnberg. 1784—1787. 8.

35) Neue Beiträge zur Litteratur, besonders des 16ten Jahrhunderts, von G. Th. Strobel. Nürnberg. u. Altd. 5 Bände, 1790—1794. 8.

36) Adiecit Strobelius quaedam scripta Melanthonis, pleraque autem iam antea edita libro: Ioach. Camerarii de vita Phil. Mel. narratio; — ed. G. Th. Strobel. Hal. 1777. 8. (pag. 399—486.)

37) Stimmen aus der Zeit der Reformation über die Einrichtung guter Schulanstalten. Nebst einigen ungedruckten Briefen Melancthon's. (Program.

in saecular. August. confess. auct. Hertelio, Rect. Scholae Zwicciensis.) Zwickau 1830. 4. (Quinque hic editae sunt epp. Melanthonis, quarum una tantum antea edita fuerat a Sauberto in libro V. epistolarum p. 567.)

Qui praeterea sunt alii libri, in quibus una alterave epistola Melanthonis edita est, eos hic recensere nimis longum est. Suis autem locis commemorati sunt in fontibus, e quibus epistola quaeque est hausta.

§. 6.

De iis, qui epp. Melanthonis omnes recentiore tempore colligere voluerunt, et de difficultate huius rei.

Ex hactenus expositis satis perspicitur, quanto in pretio fuerint Melanthonis epistolae apud homines doctos omnium temporum, quot docti in edendis litteris Mel. elaboraverint, at vero etiam quantus labor sustinendus sit ei, qui omnia haec tantopere dispersa sibi comparare et in ordinem redigere velit. At tamen si commode et feliciter uti velimus epistolis Melanthonis, istum laborem non metuendum sed manum operi admovendam esse, omnes, qui ex his epistolis haurire voluerunt, intellexerunt. Nunc enim, ut sunt dispersae et prorsus disiectae neque in ullum ordinem redactae illae reliquiae, similes sunt rudi indigestaeque moli, parum commoda[e] historiae sec. XVI. cognoscendae. Quis enim evolvat fere ducentos libros libellosque, magnam partem incognitos, rarissimos, in quibus epistolae Mel. leguntur dispersae? Sed quid dico evolvat? imo quis eos modo noverit? Qui enim Manlii farraginem, epistolas ad Camerarium et sex libros epp. simul cum duobus voluminibus Consiliorum a Pezelio editis, possidet, is vix dimidiam earum habet partem. Neque adeo facile haberi possunt hi libri; Manlii farrago est in rarioribus, volumen vero consiliorum germanicorum in rarissimis. Quod si vero etiam hos libros habeas, iam alii tibi comparandi sunt, multo rariores, ut epistolae ad Hardenbergium, scripta publica acad. Viteb., epistolae ad Myconium a Snegassio editae, acta synodica, aliique multi. Colligendae vero etiam sunt praefationes, quas Mel. aliorum libris saepissime praemisit, quas nemo, puto, usque ad hunc diem omnes vel noverit. Primus, qui prae-

fationes Mel. collegit, *Mylius* in chronologia librorum Mel., quanquam se supra centum collegisse profitetur, tamen multas non novit, certe in libro suo non indicavit. Item *Strobelius*, qui totam fere vitam scriptis Melanth. impendit, et in bibliotheca Melanthoniana omnes etiam, quos novit, libros commemorat, in quos Mel. praefatus est, tamen multos non novit, alios nunquam vidit. Nullus enim usque ad hunc diem habetur *κατάλογος* omnium omnino librorum, in quibus epistolae et consilia Melanthonis leguntur. Ne enim putes *Strobelii* libellum *) eiusmodi indicem esse. Nam Strobelius tantum de Manlii farragine, de epp. ad Camerarium, epp. lib. I—VI., item a Snegassio, Ballenstedtio et Niemeyero editis egit, et in fine quasdam a Melanthon, dum vivebat, separatim editas epistolas commemoravit, magis versatus in excerptis ex epistolis faciendis ad refutanda Goetzii (Hamburgensis) inepta de Melanthon iudicia, quam in describendis et iudicandis libris ipsis. Qui autem indices universales librorum conscripserunt, ii, ut eorum consilium ferebat, in syllogis epistolarum nominandis acquieverunt, epistolas vero dispersas non curarunt **).

Iam vero si vel habeas plenissimum indicem epistolarum, consiliorum, praefationum, quamvis magnus labor sit haec omnia nosse, tamen multo difficilius est, illa scripta ipsa invenire. Multa enim in rarissimis sunt, neque ulla, vel maxima, est bibliothecarum, in qua omnia omnino reperiantur. Neque ego affirmare ausim, me omnium notitiam mihi comparavisse, neque, certe dum haec scribo, contigit, omnia, quae mihi nota sunt, colligere, quanquam pauca tantum etiam nunc desidero.

*) *Altterürliche Nachricht von Melancthon's sämtlichen Briefen*, — von Georg Theod. Strobel. Münch. u. Altdorf 1784. 8., quod scriptum etiam insertum est eiusdem *Beiträgen zur Litteratur*, besonders des 16ten Jahrs. 1. Bd. 1. St. (Münch. u. Altd. 1784, 8.)

**) Praeter antiquiores, ut *Fabricium* in *histor. bibl.* Fabricianae T. I., *Morhofii* *Polysbist.* T. I., *Thomasium* in *historia sapientiae*, *Vogtium* in *Catalogo libror. rarior.*, *Appendicem* ad *Luc. Osiandri* librum de studiis verbi divini, *Baumgartnerum* in: *Nachrichten von merkwürdigen Büchern*, P. VI., et *Saligium* in *hist. Aug. Conf. T. III.*, plenior *κατάλογος* epistolarum habes in *Strobelii* bibliotheca Melanthoniana, et, qui *Strobelium* sequutus est, *Rotermundi* supplementis ad *Lexicon Joacherianum* sub *Melancthon* (de quibus alio loco dicendum est), et in *Eberti* *lexico bibliographico*, Nr. 13650.

Quantumcunque autem sustinisset laborem is, cui contigisset, omnes epistolas, consilia, praefationes nosse et ex libris editis colligere, tamen nullo modo rem absolvisset, nisi etiam codices manuscriptos, autographa Melanthonis et apographa scripta in bibliothecis publicis et privatis, et tabellariis Principum et Urbium perlegisset. Non solum enim magna copia epistolarum et consiliorum nondum est edita, sed quae prodierunt, ea saepe tanta negligentia in lucem missa sunt, tot mendis, erroribus, mutationibus etiam consilio factis deformata et mutilata, ut fere nihil praestitisse videretur, qui epistolas editas cum manuscriptis non contulisset; quod nemo negabit, qui hanc nostram editionem accuratius inspicere voluerit: Quantus autem labor sit in manu scriptis libris cognoscendis, inspiciendis, conferendis, describendis, vix quisquam nisi qui ipse tale quid fecerit, satis aestimare potest.

Superatis vero his laboribus omnibus, cuivis epistolas et consilia Mel. edituro, nova eaque gravissima difficultas oritur in *ordine epistolarum recte constituendo*, qua de re infra copiosius diximus.

Ut vero multi semper fuerunt homines docti, qui epistolas Melanthonis omnes collectas et iusto ordine dispositas habere valde cuperent, et ad hunc laborem doctos excitarent, ut Morhofius, Iacobus Thomasius (in praef. ad Boxhornii epistolas), Noesseltus, Strobelius alique haud pauci: ita etiam seculo praeterlapso quidam extiterunt, qui huic operi manum admoveere conati quidem sunt, at vero etiam, haud dubie defatigati magnitudine laborum et difficultatum, ab incepto iterum destiterunt omnes.

Ern. Salom. Cyprianum, Gothanum, iam collegisse epistolas Melanthonis, quae Manlius, Camerarius, Peucerus, Pezelius in syllogis non dederant, cognovi e codd. Goth. no. 188 et 189., de quibus infra diximus. Idem consilium cepit quondam *Mag. Georg. Mart. Raidelius*, *Diac. Norimb.* ad *D. Sebalde*, praematura morte, quo minus rem perficeret, abreptus *), et *Ballen-*

*) Scripsit de eo Saligius in *epist. ad Schminckium* d. 1738. haec: „Von Lutheri und Melancthon's Briefeln sind alle, die hier in MSto vorhanden gewesen, die ersten dem Hn. Pastor Wolfen in Hamburg, die andern dem Hn. Raidelino in Nürnberg communicirt worden, welche beide, der erstere Lutheri, der andere Melancthon's Briefe zusammen eibren wollen.“ *Vid. G. F. Haas* *Vermischte Beiträge zur Gesch. der Litteratur*, Marb. 1784. 8. p. 109.

stedtius, Rector Scholae Helmstadiensis; de quorum syllogis in indice codicum plura dicta sunt. Ante Ballenstedtium editionem omnium omnino epp. Melanth. paraverat *Knoch*, concionator aulicus Brunsvigae, ut intellexi ex eius epistola quadam ad Ballenstedtium scripta d. 6. Iul. 1752 *).

Post Ballenstedtium *Noesseltus*, Theologus Halensis clariss., operi manum admovit, et collegit epistolas Mel. tum editas tum non editas, ut etiam ipse testatus est in praefatione praemissa Vitae Melanthonis a Camerario scriptae et a Strobelio denuo (Hal. 1777. 8.) editae. Illum sibi comparasse in hunc usum ea, quae Raidelius et Ballenstedtius collegerant, alio loco diximus. Quanam autem habuerit, nescimus quidem, sed ex eius epistola ad Ballenstedtium **) intelligitur, cum tantum fere ducentas epistolas nondum editas habuisse. Quare non valde dolendum videtur, quod eius sylloge nunc uti non potui: nam praeter collectanea Ballenstedtii nihil ex eius litteris ad hanc rem spectantibus inventum est. Audivi enim a viro quodam fide digno, nescio nunc quo, Noesseltum syllogen suam vendidisse homini Batavo, *van der Velden*, Lovaniensi, qui fere anno 1807 et seqq. itinera per Germaniam fecit, bibliothecas publicas et privatas inspexit, codices descripsit in hunc solum finem, ut omnes omnino epistolas et consilia Melanthonis, ut etiam libros Melanthonis rariores sibi compararet. Huius hominis sylloge amplissima videtur fuisse, si verum est, quod scribit, se plus quam DCCC epistolas Mel. non editas collegisse. Suspicio autem, illum non omnes editas novisse, et etiam epp. ad Medlerum, ad Weinlaubium scriptas non editis

adnumerasse. Diu etiam Gothae commoratus et codicibus bibliothecae ibidem usus est *). Diem autem abiit van der Velden prius quam res collectas in ordinem redigere et edere poterat. Quo nuncio accepto non omisi in eius syllogen inquirere, sed frustra. Scriptis enim, qui hac in re precibus nostris satisfacere benigne studuit, D. G. W. *Rassmannus*, Professor Gandaviensis, bibliothecam van der Veldianam relictam perturbato ordine iacere, nullum eius haberi indicem, et haeredes defuncti constituisse eam simul cum manuscriptis publice sub hasta vendere, adesse vero etiam Anglos bibliomanos, qui omnem van der Veldii supellectilem litterariam simul emere conarentur. Promisit nobis Rassmannus, se indicem librorum, si typis descriptus foret, esse misurum; sed nihil accepimus, neque legimus eiusmodi *κατάλογον* editum esse. Nescimus igitur, quid reliquiis illius Batavi evenerit, et suspicamur, fortasse omnia a van der Velden relictia adhuc iacere dispersa. Quod quomocunque se habeat, tamen non putaverim, me multa nova in hac sylloge habiturum fuisse, si licuisset ea uti, quum, si vel DCC habuerit van der Velden utique non edita, hic earum collecta habes fere MCCC, nisi numerando erravi.

Eodem tempore, quo van der Velden, colligendis epistolis Mel. operam dedit editam *Lunzium*, *ὑποδιδάσκαλος* scholae ad aed. St. Nicolai Lipsiae, maxime in id intentus, ut epistolas editas et praefationes libris aliorum a Mel. praemissas colligeret. Quae collegit, ea ad *Danzium*, Theolog. Ienensem Clariss., pervenerunt et hunc

*) In epist. ad Fr. Iacobsium, praefectum bibliothecae Gothanae data Bearn d. 2. Sept. 1816 scribit: „Vous jugerez bien, qu'à l'âge de 74 ans il m'est devenu impossible d'exécuter le projet, que j'avois formé, de publier une collection complète des lettres de Melancthon, accompagnées des notes critiques, historiques et littéraires. Tout ce que je pourrois faire, c'est de mettre en ordre le grand nombre des matériaux, que je possède en ce genre, afin qu'un autre, plus heureux que moi, s'en puisse servir avec le tems. Comme une grande partie de ces matériaux est due à la bibliothèque Ducale de Gotha, voudriez-vous bien permettre, que je vous communique après quelque tems au moins l'aperçu de ce travail" [quod non fecit van der Velden]; „car cette rédaction ne sera ni aisée, ni de nature à être exécutée sans beaucoup de détails, que ne manqueront pas de rendre le tableau fort considérable. Il faudra faire connaître les sources, dans les quelles j'ai puisé, et dont le résultat n'est rien moins que de copies fidèles et exactes de plus de 800 lettres, que n'ont jamais paru, outre une infinité de corrections et d'additions aux lettres déjà imprimées."

*) Legitur in Collectan. Ballenstedt. T. III., ubi Knochius ad Ballenst. haec: „Da ich schon viele Jahre her ein Sammler der Melanthonischen einzelnen Schriften, besonders aber seiner raren Episteln gewesen, die ich auch, obwohl mit vieler Mühe und Kosten, nicht hier, sondern aus andern Ländern zusammengebracht, — so habe auch keine geringe Lust bei mir verspürt, eine neue Ausgabe aller und jeder Episteln Mel., tam editarum quam ineditarum, so viel der letzten noch hier und da zusammen zu treiben seyn möchten, zu befragen. — Mein Vorhaben war, alle Collectiones durcheinander zu werfen, und die Episteln ordine chronologico, so viel ihrer diem et consulum bei sich führen, zu rangiren."

**) Vidi illam in Collect. Ballenstedt. T. III. Data est d. 27. Mart. 1776, et scribit ibidem: „eben diesen Entschluß Mel. Briefe herauszugeben) hatte auch ich schon längst gefaßt, da ich selbst einen Vorrath von etwa 200 noch ungedruckten Briefen besitze, und durch manche Umstände ist es mir gelungen, einen Verleger zu bekommen." Haec scripsit antequam emerat Ballenstedtii collectanea.

excitarunt, ut consilium Lunnii exsequi et omnes epp. Mel. editas, ut etiam consilia et praefationes, colligere et uno corpore complecti studeret. Quum publico nuncio a nobis emisso de edendo Corpore Reformatorum, Danzius item mense Iulio 1827 per litteras publicas indicasset, se editionem parasse et iam paratam habere, tandem res eo deducta est, ut Danzius omnia, quae collegerat, pretio a bibliopola Schwetschkio iusto accepto, nobis traderet simul cum litteris a Lunnio descriptis. Quae ab eo accepimus aut littera *D.*, aut littera *L.* s. *Lunz.* notavimus, ut quisque statim intelligere possit, quae istis viris debeamus. Multa invenimus collecta ex variis iisque rarioribus libris, pauca vero, videlicet fere octoginta, nondum edita, eaque fere omnia hausta e codicibus Gothanis.

Denique quum certiores facti essemus, *Ols-hausenium*, Theologum Regiomontanum meritissimum, coepisse colligere epistolas Mel. dispersas necdum editas, etiam hic permotus est, ut nobis venderet quae collegerat. Usus fuit is codicibus et manuscriptis Hamburgensibus, potissimum codice Wolfiano, cuius epistolae vero maximam partem e codd. Gothanis haustae sunt, et quibusdam aliis, ita ut ei quoque quaedam nobis non cognita debeamus, quae signo *O.* notavimus. Ab eodem acquisivimus manuscriptum Manlianum, de quo suo loco diximus, et indicem satis copiosum librorum, in quibus quaedam Mel. litterae sint editae.

Hoc modo apparatu satis copioso instructus et curis doctissimorum hominum adiutus, (nam etiam Ballenstedtii sylloge uti licuit), difficultates maximas in colligendis edendisque epistolis et iudiciis Melanthonis me superare posse sperabam, eandemque curam ponebam iu editis undique colligendis, quam in non editis mihi comparandis, ideoque codicibus, autographis et apographis epistolarum iudiciorumque conquirendis.

§. 7.

Index codicum manuscriptorum, quibus usus sum.

Longissimum est, omnes omnino et singulas, quas contuli epistolas manuscriptas enumerare. Sufficere videbatur eos codices commemorare, qui plura continent; singula autographa aut apographa suis locis indicavi.

Duplicis autem generis codices esse intellexi; primum volumina, quae autographa Melanthonis vel etiam apographa singula collecta complectuntur; deinde volumina apographorum (Copier-Bücher), inde orta, quod quidam docti, potissimum sec. XVI. sibi epistolas, dicta, carmina Melanthonis describerent in volumina collecta. Haec volumina minoris sunt pretii, quum plerumque negligentione fuerint, qui describerent, et modo aliquid praetermiserint, modo in scribendo erraverint, modo etiam non autographis sed aliis apographis non iusta cura factis usi fuerint, quare inutile nobis videbatur, omnem omnino diversitatem scribendi ex his litteris notare.

In indicandis autem his codicibus non sequutus eorum dignitatem, sed, ut lector eo facilius quemque codicem inveniret, ordinem alphabeticum, nisi quod codices Gothanos, quippe numero plurimos, et auctoritate maxime conspicuos primo loco posuimus.

A) CODICES GOTHANI.

a) *In bibliotheca Gymnasii Gothani:*

1) *Codex Cypriani*, cui praeter alia insunt XII autographa Melanthonis, maxime *Ioanni Piscatori* et *Frider. Myconio* inscripta, a Cypriano coemta et bibliothecae Gymnasii donata.

b) *In bibliotheca Ducali Gothana.*

2) *Cod. Bavari*, in quart. num. 15 et 16., cuius Volumen I. ita inscriptum est:

„Rapsodiae *) et dicta quaedam ex ore Doct.
„Martini Lutheri in familiaribus colloquiis
„annotata; eiusdem epistolae, consilia, alia-
„que pulchra et necessaria aliquot illustrium
„virorum scripta, quae omnia *Valentinus*
„*Bavarus* suo labore et manu propria sibi
„in hunc librum transscribendo comparavit.”

Comprehendit p. 1095. nitida Bavari manu scriptas, et conglutinatum est hoc primum Volumen anno 1548, ut legitur in libri tectura. Continet dicta Lutheri eiusque epistolas, et vero etiam Melanthonis quasdam epistolas et consilia. — Volumen II. inscribitur:

*) Sic Bavarus pro Rhapsodiae.

„Secundus Tomus Rapsodiarum, sive actorum, quae temporibus Valentini Bavari in Germania aliisque nationibus acciderunt, et ad suas manus pervenerunt. Unde possiteri aliquo modo colligere possent, quod seculum et qui homines tum temporis fuerint. Non sine magno labore, studio et diligentia congestus, et in hunc librum manu propria conscriptus. Inceptus anno domini „1549. 14. Ianuarii.”

Ut Vol. I. continet scripta ante annum 1549, sic hoc Vol. habet scripta maxime post annum 1548, et permulta Phil. Melanthonis. Constat 1104 paginis manu Bavari accurate scriptis. Intelligitur Valent. Bavarum (i. e. *Bayer*), qui fuit vir haud indoctus Numburgi, quem Victorinus Strigelius in epistola Valentino scripta, appellat *civem Naumburgensem*, haec in suum usum collegisse eo tempore, quo adhuc nullus fortasse collegerat epistolas Lutheri et Melanthonis. Est igitur codex antiquissimus, idemque fide satis dignus, quum ea, quae *Peucerus* et *Pezelius* postea in epistolis Melanthonis ab ipsis editis mitigarunt, mutarunt, deleverunt, ex hoc codice saepissime restitui potuerint. Dolendum vero est, Bavarum autographa satis accurate non semper descripsisse, neque omnia recte intellexisse, et fere rudem fuisse linguae graecae, quare graeca passim aut prorsus praeterivit, aut misere depinxit et depravavit. Hauserunt ex hoc codice *Seckendorffius* in hist. Lutheranismi, *Schlegelius* eas, quas in vita Langeri edidit, epistolas, et *Danzius* epistolas Melanthonis ad Nicol. Medlerum (amicum Bavari), quas solus hic codex servavit. Nam non solum, quas Zscheiselius epistolas ad Medlerum edidit in d. Unschuld. Nachrichten, ex hoc codice haustae sunt, sed ex eodem etiam transscriptae sunt in cod. Wolfii Hamburgensem. Nihilominus inveni in hoc codice haud pauca, quae nunc primum in lucem prodierunt.

3) Cod. Goth. num. 19. in 4to satis antiqua manu scriptus, praeter alia etiam Melanthonis epistolas haud paucas et quaedam eiusdem consilia habet. Descripta sunt non satis religiose, quum saepe in epistolis desideretur vel inscriptio vel subscriptio, et quaedam magis excerptae quam ad verbum descriptae videantur. Insunt tamen quaedam, quae nunc primum in lucem prodierunt.

4) Cod. Goth. num. 20. in 4to manu antiquissima scriptus, cui insunt quaedam epistolae Lutheri et Melanthonis descriptae, ad unam omnes iam antea editae.

5) Cod. Goth. num. 23. in 4to, non una manu, sed tamen sec. XVI. scriptus. Praeter epistolas Mel. hic descriptas, quarum quaedam antea non editae fuerunt, continet etiam enarrationem libri quinti Quintiliani, a Melanthonem in schola Viteb. traditam.

6) Cod. Goth. num. 25. in 4to, paucas tantum habet Melanthonis epistolas olim iam editas, seculo XVI., ut videtur, descriptas.

7) Cod. Goth. num. 26. in 4to, antiquissima manu scriptus. Insunt epistolae Lutheri, Spalatini et Melanthonis, quae ante annum 1527 scriptae sunt. Nihil enim habet, quod ad annum posteriorem pertineat. Est fide dignissimus et videntur omnia descripta esse ex autographis.

8) Cod. Goth. num. 28. in 4to, ubi descriptae leguntur haud paucae epistolae Melanthonis, etiam Lutheri, Camerarii aliorumque, simulque consilia quaedam Melanthonis. Scriptus est codex manu recentiore.

9) Cod. Goth. num. 46. in fol. Insunt acta conventus ordinum et Theologorum Misnensium mense Decbr. 1548 Lipsiae a Mauritio Electore habiti, descripta antiqua manu legatis urbis *Altenburgi*. Sequuntur in fine acta eorum, quae mense Ianuario 1557 inter Melanthonem et legatos Flacii Illyrici Vitebergae gesta sunt, manu recentiore descripta.

10) Cod. Goth. num. 70. in fol. habet apographa quaedam ad Colloquium Wormatiense, anno 1557 habitum, spectantia.

11) Cod. Goth. num. 91. in fol. In hoc libro, eadem manu scripto, prolixè narratur, quae controversiae de sacra coena fuerint Augustae Vindelicorum inde ab anno 1533 usque ad annum 1539, item, quid egerint legati a Senatu Augustano ad Lutherum missi mense Iulio 1535, et denique sequitur defensio a Ioh. Forstero scripta, qui, commendatus a Luthero, mense Iulio 1535 Augustam se contulerat, ut ibi evangelium doceret, sed propter rixas cum collegis a Senatu anno 1538 dimissus est. Adiectae sunt et insertae epistolae Lutheri et Melanthonis, quae nunc quidem primum in lucem prodierunt.

- 12) Cod. Goth. num. 94. in fol. Insunt acta ecclesiastica inde ab anno 1558, et adiecta aliqua Mel. et Lutheri iudicia et duae Melanthonis epistolae. Satis antiqua manu scriptus est.
- 13) Cod. Goth. num. 114. in fol. Continet *Matthaei Ratzebergeri*, Doct. Medic. et Medici aulici apud Ioann. Fridericum Electorem, brevem historiam de gestis Lutheri, Ioannis Friderici, Melanthonis, et eorum, quae post captivitatem Electoris evenerunt. Nullas quidem dedit Melanthonis epistolas, et unum tantum eius iudicium *Mauritio*, Electori, factum, sed quae de Melanthane narrat, quanquam non omnino fide digna, tamen ita sunt comparata, ut ignorari non debeant. — Extat haec narratio manuscripta etiam in alio cod. Gothano. Eam edidit *Godofr. Arnoldus* in d. Kirchen- und Ketzehistorie p. 82 sqq. Item in Parte II. der Hallischen ausserlesenen Anmerkk. über allerhand wichtige Materien, p. 237 sqq.; denique *Strobelius*: D. Matthaei Ratzenbergers geheime Geschichte von den Chur- und Sächsischen Höfen und von den Religionsstreitigkeiten seiner Zeit, — — herausg. von Ge. Theod. Strobel. Altorf 1774. 8.
- 14) Cod. Goth. num. 123. in fol. est spissum volumen epistolarum *Paulo Ebero*, Vitebergensi, ab hominibus doctis sui aevi scriptarum, inter quas etiam sunt quaedam Melanthonis nondum editae.
- 15) Cod. Goth. num. 188. et 189. in 4to, sunt duo volumina epistolarum, maxime Melanthonis (paucae enim in Vol. 189. sunt aliorum), quas Celeb. *Cyprianus* ex libris editis et manuscriptis sibi describendas curavit. Volumen 188 habet epistolas Mel. ad varios scriptas, fere omnes iam editas, et seriem CIII epistolarum ad *Stigelium*, e tertio Volumine Carminum Stigeli descriptionum, Volum. 189 vero epistolas Mel. ad Chytraeum, a Chytraei filio editas, et ad alios quosdam.
- 16) Cod. Goth. num. 190. in 4to sic est inscriptus:
 „Farrago epistolarum Philippi Melanthonis,
 „et quorundam aliorum virorum clarorum.
 „*Paulus Richter*, Professor, descripsi et
 „nactus sum haec scripta 1553.“ —
 Margini adscriptum est aliena manu: *ex autographo Lauterbachiano*. Insunt epistolae Melanthonis, ut videtur, omnes, Antonio Lauterbachio, Pastori Pirnensium, missae, nondum editae, simulque litterae Mel. ad alios, quarum etiam pars quaedam non fuit edita. Omnes videntur descriptae ex autographis, et est hic codex fide dignissimus.
- 17) Cod. Goth. num. 191. in 4to, cui insunt duo fasciculi epistolarum Melanthonis, sec. XVI. descriptionum. Uterque fasciculus fere eandem habet epistolas, quarum plures nunc primum in lucem prodierunt. Manu *Cypriani* inscriptus est hic codex: „Farrago epistolarum Melanthonis.“
- 18) Cod. Goth. num. 212. in 4to est sylloge epistolarum, carminum et historiarum, conscriptarum a quodam discipulo *Georgii Fabricii*, tunc gubernantis scholam Misnensem, et annexae sunt quaedam epistolae Melanthonis et Lutheri descriptae.
- 19) Cod. Goth. num. 213. in 4to continet haud paucas epistolas Melanthonis, satis antiqua manu descriptas, maxime vero orationes et scripta Strigelii, Flacii et doctorum Ienensium.
- 20) Cod. Goth. num. 240. in fol. inscriptus est:
 „Sex libri Miscellaneorum, in quibus multa
 „digna lectu et scitu recitantur, recogniti et
 „aucti auctore *Stephano Riccio* (Rectore
 „scholae Leucopetrensis). M.D.LXXV.“
 Continet etiam orationes academicae Mel., quaedam eius carmina et unum iudicium.
- 21) Cod. Goth. num. 262. in fol. Continet colloquia Lutheri, quibus vero etiam inserta sunt pauca iudicia et dicta Melanthonis. Est satis antiqua manu scriptus.
- 22) Cod. Goth. num. 263. in fol. varia continet quae Sigismundus Schoerckelius, Mel. discipulus, Doct. Rostochiensis vel ipse scripsit, vel descripsit. Praeter Lutheri etiam Melanthonis et epistolas quasdam et consilia descripsit, quae vero edita leguntur a Peucero et Pezelio.
- 23) Cod. Goth. num. 379. in fol. Sunt in eo XVII autographa Melanthonis, quorum maior pars nunc primum edita est, praeterea etiam quaedam folia disiecta, in quibus Melanthon loca quaedam Patrum eccl. sibi notavit.
- 24) Cod. Goth. num. 380. in fol., cui praeter alia insunt decem epistolae manu Melanthonis

scriptae, duoque carmina minora autographa, quae nunc primum prodierunt.

25) Cod. Goth. num. 384. in fol., cui insunt viro-
rum clarorum sec. XVI. epistolae ad Iustum Me-
nium, et in iis sex autogr. Melanthonis et tres
Crucigeri, quae nunc primum editae sunt.

26) *Codex Langi*, Goth., num. 399. in fol.
Habet folia 277 una eademque manu ubique
scripta. Notavit aliquis in prima pagina, hunc
cod. a *Ioanne Lango*, theologo Erfordienti,
amico Lutheri et Melanthonis, scriptum esse;
sed erravit. Eadem enim manu etiam descripta
sunt haud pauca post mortem Langi. Imo qui
eum conscripsit primis certe litteris p. 35. pro-
fessus est suum nomen, videlicet *I. S. A.* Est
autem hic cod. amplissima sylloge epistolarum
maxime Io. Lango inscriptarum, quas haud du-
bie ex autographis ipsis omnes in unum sibi vo-
lumen transscripsit homo quidam doctus. Le-
guntur in eo 1) LXVIII epistolae Melanthonis
tempore exilii sui (an. 1547) scriptae, quarum
multae nunc primum editae sunt, p. 1—21;
2) quaedam alia, etiam carmina, p. 22—31;
3) decretum Synodi Tridentinae de Iustifica-
tione, adversus quod Melanthon scripsit, p. 32
—42; 4) admonitio paterna Pauli III., Ro-
mani Pontif. ad Carolum V., Caesarem cum
scholiis, quae, ut adscriptum est margini, *Io.*
Calvini esse putabantur, p. 42—54; 5) epi-
stolae variorum, etiam aliquae Lutheri et Me-
lanthonis, pag. 55—65; 6) acta Colloquii
Wormatiensis, p. 65—78; 7) carmina et va-
ria, p. 79—85; 8) scripta varia Lutheri, Me-
lanthonis, Galli, Amsdorfii etc., p. 85—113;
9) epistolae Lutheri, Myconii, Melanthonis,
Camerarii, Marcelli, Erasmi Roter., Eob.
Hessi, Stigelii, Ionaë, Spalatini, aliorumque,
fere omnes Io. Lango inscriptae, quarum mini-
ma pars edita esse videtur, p. 114—277. —
Conscriptus est codex seculo XVI., sed auctor
autographa non ubique satis accurate descripsit.

27) Cod. Goth. num. 400. in fol. Est mappa,
cui inclusa sunt XI autographa Melanthonis,
Georgio Agricolae, gubernanti scholam Amber-
gensem inscripta, et edita a Peucero in altero
libro epistolarum Phil. Melanth.

28) Cod. Goth. num. 401. in fol. sic inscriptus:
„Epistolae D. Philippi Melanthonis in exilio
„scriptae, cum Sarepta Theologorum Vite-

„berga cingeretur obsidione a *Carolo Im-*
„peratore et *Mauritio*, duce Saxoniae. Item
„Colloquium *Marpurgense* cum aliis qui-
„busdam epistolis D. Philippi Melanth. Item
„collectanea ex lectionibus Philippi, conti-
„nentia quoque itinera Pauli. Item Catalo-
„gus Cometarum *Pauli Eberi*, et alia quae-
„dam pulcherrima. J.C. V. MDXLVIII.”

Plurimae epist. Melanth., quae in hoc codice
habentur, editae iam sunt, fuitque qui eas de-
scripsit nec satis religiosus, quum haud raro
quae ipsi parvi momenti viderentur, praeter-
miserit, nec satis doctus, et graecarum littera-
rum parum gnarus, quare graeca aut prorsus
praetermisit, aut misere depinxit et deformavit.
In fine, inde a pag. 237. alia manu descripta
leguntur quaedam Melanthonis, Lutheri, Alesii,
Strigelii, Flacii, aliorumque.

29) Cod. Goth. num. 402. in fol. antiquissima
manu scriptus et inscriptus:

„Farrago litterarum ad amicos et colloquio-
„rum in mensa Rev. Patr. D. Mart. Lutheri,
„sacrae theol. doctoris.”

Complectitur 474 folia sive 948 paginas, in
quibus leguntur dicta et iudicia Lutheri secun-
dum locos (ut dicunt) disposita, quibus passim
etiam quaedam epistolae Mel. insertae sunt, et
quaedam eius iudicia. Pauca eorum nunc pri-
mum edita sunt. Codex vero ob antiquitatem
fide dignissimus.

30) Cod. Goth. num. 404. in fol. est sylloge
praestantissima epistolarum autograph. Calvini,
Bezae, Bullingeri, aliorumque. Insunt etiam
quinque autographa et duo apographa Melan-
thonis.

31—35) Codices IV Gothani, num. 451. 452.
453 et 454. in fol., quos Seckendorffianos dixe-
rim. Continent enim apographa omnis gene-
ris, quae Clar. Seckendorffius ex bibliothecis et
tabulariis sibi describenda curavit, quum scri-
pturus esset historiam Lutheranismi. Legun-
tur hic omnia Lutheri et Melanthonis scripta,
quae Seckendorffio missa sunt ex tabulario Vira-
riensi, suntque accurate descripta, et, ut do-
cent emendationes Seckendorffii manu factae, a
Seckendorffio cum autographis collata. Haud
pauca Melanthonis ex iis dedimus, quae Secken-
dorffius, nimis intentus in Lutheri scripta, mi-
nus curavit, vel quorum tantum argumentum
recensuit.

36) Cod. Goth. num. 647. in fol. continet 1) autographa reformationis Vitebergensis, et germanicum et latinum, quibus theologi sua quisque manu subscripserunt. 2) Acta quaedam colloquii Ratisbonensis anno 1541, videlicet scripta, quae Mel. composuit adversus articulos in libro Ratisbonensi ab Imperatore proposito collocutoribus. In fine legitur scriptum quod inscribitur: des Bucer's gestallte Reformation 45.

c) *Codices Mehneri, nunc Gothani.*

Comparati sunt nuperrime in usum bibliothecae Gothanae beneficio Serenissimi Ducis Coburgo-Gothani, *Ernesti*, quatuor codices a Mag. Mehnero, Lipsiensi, qui ipse quondam colligendis epistolis Melanthonianis operam dederat, videlicet:

37) Cod. Mehn. num. 1. in fol. continet 304 epistolas Lutheri, Melanthonis, Myconii, Corvini, Alesii, Ioniae, Bugenhagii aliorumque theologorum sec. XVI., quarum pars manu Friderici Myconii scripta vel descripta est. Prior enim et dimidia pars continet apographa epistolarum ad Myconium et a Myconio potissimum scriptarum, quas Myconius ipse sibi describendas curasse intelligitur ex iis quae passim sua manu margini adscripsit. Insunt LVI epistolae Melanthonis descriptae, ut videtur ex autographis; quarum haud paucae nunc primum editae sunt. Eae, quas Melanthon ad Anglos Francofurti anno 1539 scripsit, a Myconio ipso, qui in eodem conventu aderat, descriptae sunt, et reliquis apographis additae.

38) Cod. Mehn. num. 2. in 4to ita inscriptus: „Consilia et iudicia, item varii sermones docti, mestici ex ore Lutheri, Philippi, aliorumque eruditorum excepti, et in unum librum congesti, cum indice capitum totius libri „annexo.“

Scriptus est hic codex medio sec. XVI., una manu usque ad folium 278., ubi habetur nova inscriptio haec: „historiae eximiae Philippi Melant. exceptae ex ipsius ore in Academia Vitebergensi,“ quae continuantur usque ad libri finem.

39) Cod. Mehn. num. 3. in 4to, complectens 536 paginas, in quas conscriptae sunt epistolae, consilia, orationes academicae Phil. Mel. ab homine sec. XVI. vivente. Certe prior huius

codicis pars, quae non nisi Melanthonis scripta continet, manu antiquissima, altera autem pars, etiam aliorum quorundam scripta exhibens, recentiore manu exarata est. Haud paucae epistolae Mel. nondum editae, quas ex aliis Codd. Gothanis collegeram, etiam in hoc codice leguntur.

40) Cod. Mehn. num. 4. in 8vo fere 130 pagg. complectens, inscriptus: „Epistolae manuscriptorum theologorum sec. XVI.“ duabus partibus constat, quarum prior, scripta fine sec. XVI., habet epistolas XVII Melanthonis, posterior recenti manu scripta habet epistolas XVI Melanthonis, quae descriptae sunt, ut vidi, e cod. Seidleri Dresdensi. Fere omnes nunc primum prodierunt.

(Invenies, Lector benevole, et alios codd. Gothanos passim laudatos, qui hic non recensentur, quia unum tantum vel alterum scriptum Melanthonis in iis legitur, neque igitur operae pretium videbatur, de illis plura dicere.)

B) CLASSIS ALTERA,

Codices externos complectens.

41) Manuscripta *Argentoratensia* epistolarum. Sunt *Argentorati* XIX autographa et tria apographa manu *Bucer's* descripta, videlicet XIV autographa in tabulario ecclesiastico Evangelicorum, et V autographa et III apographa in bibliotheca Academiae. Non nisi tres earum epistolarum iam olim editae fuerunt, et XX nunc primum in lucem prodierunt. Novem eorum Bucero inscriptae sunt, duae Oecolampadio, una Erasino, duae Senatui Argentoratensi. Nuntium ea de re accepi primum a Cl. *Richardo*, Theol. Doct. et Profess. Argentor., operam vero describendi in se suscepit pro sua humanitate Cl. *Adamus Waltherus Strobilius*, docens in Schola ad aed. S. Petri Argent. — Idem mihi dedit catalogum epistolarum Melanthonis, quae descriptae sunt in Epistolis sacramentar. Vol. I. (in bibl. Argent.), quas collegit et descripsit olim Paroch, Andreas Schadaeus, quarum etiam octo hic, a Strobilio nobis descriptae, primum editae sunt.

42 — 46) *Codices Basileenses* quinque.

a) Cod. Basil. in fol. qui signatus est littera F. et numero 101. Continet hic praestantissimam (g)

mus liber CXVII autographa epistolarum Melanthonis ad *Georgium Spalatinum*, quarum ne una quidem antea lucem vidit. Centum earum sunt scriptae inde ab anno 1518 usque ad annum 1530, reliquae postea.

b) Cod. Basil. XXXIX inscriptus:

„Intimationes, orationes et epistolae Philippi Melanthonis et aliorum doctorum „viro-
rum.”

Is qui sibi has res descripsit, fuit, ut ex prima pagina conicere licet, M. *Andreas Fulda*. Quisquis vero fuerit, certe sua manu (eandem, qua totus codex scriptus est) adscripsit haec: „anno M.D.XXII. a nativitate Christi natus „sum die Martis post Laetare; anno 33 fui „Schleusingae, 36 Isenaci. Vitebergam sum „profectus anno 39.” — Caeterum ab eiusdem manu adscripta sunt haec: „anno XXXV „pestis Vitebergam infestavit, non tamen „valde grassabatur. Anno XXXVI die solis „Iubilaei fundata sunt *Stipendia Vitebergensis Academiae* ab illustriss. Principe „*Ioanne Friderico*, et statutum est, ut in „theologia praelegerent tres doctores, quorum unus epist. ad Romanos, seu Psalmos, „unus Augustinum de spiritu et litera, tertius Genesin, Deuteronomium seu Esaiam, „Ieremiam praelegeret. Pastori dantur centum et octoginta fl. Alteri In iure 4 „Doctores, quorum summus 200 fl. In Medicina 3 Doctores, quorum sumus sesquicenta (?). In quadrante anni in una qualibet facultate publica disputatio fieri debet.” — Praeterea in prima pagina legitur, dono accepisse hunc codicem anno 1558 ab *Andrea Fulda Ionam Tydemannum*, a quo iterum eum accepisset anno 1560 *Christianus Socrinus*. — Leguntur in eo 1) orationes academicae, epistolae, et quaestiones academicae Melanthonis, p. 1 — 52. 2) „Sequuntur iam quaedam orationes et intimationes Philippi”, fol. 53 — 80. Denique leguntur epistolae, orationes Lutheri, Melanthonis, Ionae, aliorumque. Conscriptus igitur videtur hic codex anno 1539 et sequentibus.

c) Cod. Basil. Vol. XXIII, quinque apographa epistolarum continet, quarum una, descripta mihi a S. V. *de Wettio*, nunc primum prodit.

d) Cod. Basil. Vol. XXV ubi leguntur VI apographa epistolarum Mel., nondum antea editarum, quas mihi S. V. *de Wettio* descripsit.

e) Cod. Basil. LXXVII habet tria autographa Melanthonis, mihi etiam a *de Wettio* descripta, quae nunc primum edita sunt.

47) Septem autographa *Badensia*, quae servantur in bibliotheca *Μεγαλόγραφος* Badensis in urbe Karlsruhe, descripta mihi sunt a Clar. *Moltero*, bibliothecae praefecto summo. Proderunt nunc primum in lucem.

48) Manuscripta *Bachrii*. Sunt VIII autographa epistolarum Melanthonis, quinque Matthaeo Collino, Pragensi, unius Benedicto Paulo, Mich. Dillero et Mich. Carolostadio scriptarum, et duo apographa epistolae Academiae Heidelbergensis ad Melanthonem, et Melanthonis ad Academician, mihi descripta a possessore, Pl. Rev. *Bachrio*, Pastore in Eichstetten prope Friburgum. Una tantum harum epistolarum edita iam olim est a Buttingshausenio.

49) Manuscripta *Berolinensia*. Sunt XIII autographa in bibliotheca regia Berolinensi, et alia quaedam in bibliothecis privatorum, quae mihi descripserunt Cl. *Foerstemannus* et *Friedlaenderus*. Omnes fere hae epistolae antea non editae erant.

50) *Abrahami* (non *Georgii*, ut ex errore passim scripsimus) *Buchholzeri* emendationes libro Manliano adscriptae, qui habetur in bibl. regia Berolin. Descripsit nobis eas *Foerstemannus*.

51) *Ballenstaedtii Collectanea*. 3 Voll. 4. Collegerat L. A. *Ballenstaedt*, Rector Scholae Helmstad., magna diligentia epistolas Melanthonis cum dispersas in libris rarioribus, tum vero maxime non editas, easque paravit edendas, quare etiam tertium volumen sua manu sic inscripsit: „*Epistolarum Philippi Melanthonis Tomus novus, complectens eas epistolas, quae in Peuceri, Pezelii, Manlii, Camerarii collectionibus non reperiuntur, ex editis et ineditis monumentis collectas a L. A. B. 1736.*” Legitur in Vol. III. etiam praefatio, quam huic novo Tomo praemittere volebat. — In Vol. I. leguntur 137 epistolae Melanthonis, quas Ballenst. nondum editas putabat, quasque collegerat e cod. Wolfiano Hamburgensi et e

cod. Langii Gothano, ut etiam ex aliis fontibus. Dolendum est, illum fontes non ubique adscripsisse. Quod ad me attinet, hausi ex hoc volumine XL epistolas, quum reliquas editas iam post Ballenstaedtiū (ut omnes ad Medlerum)prehenderim. — Vol. II. habet 127 epistolas, iam editas, ut ad Chytracum, Hardenbergium, Marbachios, quasdam vero etiam ex libris rarioribus descriptas, quas huic Volumini debeo. — Vol. III. habet indicem omnium epistolarum, quas Ballenst. cognoverat et praeterea quasdam Ballenstaedtii et aliorum virorum epistolas, e quibus intellexi, Ballenst. propterea collectas Melanthonis epistolas non edidisse, quod bibliopolam invenire non poterat, qui sumptus in hanc rem facere vellet, et haec Ballenst. volumina pretio postea empta esse a b. Noessello, Theologo Halensi clarissimo, qui etiam in consiliis habebat Melanthonis epistolas colligere et denuo edere. Cum Noesselti libris venerunt haec volumina in bibliothecam *Tinii*, quondam Parochi pagi *Poserna* prope Leucopetram, et postea in manus Clariss. *Guentheri*, Dresdensis, P. Regis Saxoniae a consiliis de legationibus, qui pro ea, qua fuit humanitate, tria haec volumina ultro mihi misit inspicienda. Erant enim mihi haec volumina prorsus incognita. — Ex epistolis, quae habentur in tertio volumine, vidi, Ballenstaedtiū VII epistolas nondum editas ad Staphylum accepisse descriptas ex autographis a Clar. *Schelhornio*, alias vero a Magistro *Raidelio*, Pastori quondam Noribergensi, qui etiam collegerat epistolas Melanthonis nondum editas, cuius scripta postea pervenerunt ad Clar. *Gebauerum*, Göttingensem, a cuius haeredibus (anno 1576) ea emere studuit Noesseltus; quod an factum fuerit nescio *).

52) Autographa in tabul. secreto *Casselano*. Ea contulit et descripsit nobis Praefectus tabellarii, Clariss. *Rommelius*, a quo fere VIII epistolas

nondum editas Melanthonis ad Philippum Landgravium Hassiae accepi.

53—56) *Codices Dresdenses* in bibliotheca regia. Quinque ibi sunt codices in quibus Melanthoniana habentur, quae contulit et magnam partem descripsit Cl. *Gersdorfius*, custos bibliothecae, nunc praefectus bibliothecae academicae Lips. Videlicet

a) Cod. *Seidleri*, LXXVIII epistolas Mel. continens, omnes manu Philippi scriptas praeter tres; collectas a Mart. Frider. Seidlero, consiliario Elect. Brandenb., et ex bibliotheca Boerneriana a. 1754 emptas et bibl. regiae Dresd. insertas. Ex iis olim IV editae fuerant, et XXIV earum, maxime ad Weinlaubium scriptas anno 1824 et 1827 edidit *Wegscheiderus*, Theol. Halensis, in duobus scriptis academicis. Quasdam earundem collegeram iam ex apographis Gothanis, sed XXIV nunc ex illo codice primum in lucem prodeunt. Omnes autem, etiam editas, contulit *Gersdorfius*, mihiq; varietatem lectionum descripsit.

b) Cod. *Zeltneri*, Dresd. — Sunt in illo XXXIV epistolae Melanthonis, manu satis antiqua descriptae, quarum aliquas olim Schelhornius in amoenit. litter. ediderat, XIII vero nunc primum prodierunt.

c) Cod. Dresd. scrin. C. 140. Continet multa apographa (inter alia etiam epistolas Melanthonis ad Spalatinum, a *Chiliano*, socero Spalatini descriptas), quorum LV nunc primum in lucem prodierunt. Questus est Gersdorfius de pessima cod. scriptura sic: „die Briefe sind größten Theils so unleserlich, und, was das Griechische anlangt, unrichtig geschrieben, daß ich nicht selten nur der größern Wahrscheinlichkeit gefolgt bin.“

d) Emendationes et potissimum supplementa e codd. adscripta exemplari quinti libri epistolarum a Sauberto editi, quod est in bibliotheca regia Dresdensi, descripsit mihi idem Gersdorfius. Dedimus illa supplementa sub signo *A. D.* (Anonymi Dresdensis). Ex codd. et, ut videtur, autographis ipsis anonymum sua hausisse dubio quidem caret, non autem potui cognoscere, ubinam manuscripta illa nunc lateant.

Praeterea Clariss. *Gersdorfio* debeo catalogum scriptorum autographorum Melanthonis, quae in

(g) *

*) Scribit Noesseltus d. 8. Jan. 1776 ad Ballenstaedtiū: „Des sel. Pastor Raidels Sammlung ist meines Wissens an den sel. Geheim. Justizrath Gebauer in Göttingen verkauft worden, wo ich nach seinem Tode zweimal mich vergebens erkundigte, da man mir stets antwortete, sie sey unter dem Nachlaß nicht zu finden.“ In fine epist. addit: „So eben wird mir die Hoffnung gemacht, daß ich die Raidelsche Sammlung der Briefe Melanthonis von der Frau Justizrathin Gebauer erhalten könne.“

Actis Tabularii regii Dresdensis habentur, et ad annos 1548 et sequentes pertinent. Ea volumina actorum, quorum accuratorem descriptionem nondum habeo, suis locis indicabuntur.

57) *Francofordiae* ad Moenum IV epistolae autogr. Melanthonis Hartmanno Beiero inscriptae habentur in bibliotheca senatus Francof., mihi descriptae a Clariss. *Boehmero*, Doct. Iuris Francof.

Codd. *Galli*, vid. in Monacensibus.

58) Autographa duo *Goettingensia* in Tabulario Senatus Goett., mihi descripta a Clar. *Holzhausen*, biblioth. regiae custode.

59. 60) *Codices Guelpherbytani*. Catalogum eorum simul cum brevi indice argumenti dedit Saligius in der Historie der Augsb. Confession T. III. p. 555 sqq. Quae aut autographa aut apographa passim aliis manuscriptis in biblioth. Guelphb. sunt inserta, ea, quatenus nondum edita erant, mihi descripta sunt, quae reperies suis locis indicata; duo autem codd., in quibus multa sunt Melanthonis, mihi missi sunt, videlicet

a) Cod. in folio, inscriptione carens, in tergo signum habens: 7. 9. MS. — Praeter alia multa ad Melanthonem non spectantia, hic leguntur scripta ad Synodum Naumburgensem (1554), conventum Francoford. 1558, Wormatiensem 1557, et epistolae et scripta de controversia adiaphoristica.

b) Cod. in folio, signatus in tergo: nr. 11. 10. ubi habes descripta praeter multa singula ad controversiam adiaphoristicam spectantia, reformationem (ut vocatur) Vitebergensem (a. 1545), apographa epistolarum Lutheri et Melanthonis fere 130, descriptarum a discipulo Ioannis Matthesii, et, ut videtur, ex autographis, quum non solum in Melanthonis sed etiam in Lutheri quibusdam epistolis legantur quaedam ab editoribus epistolarum deleta; epistolae ad controversiam inter Cordatum Crucigerum et Melanthonem pertinentia, ut etiam alia quaedam suis locis indicata. Is qui epistolas Lutheri et Melanthonis descripsit saepius inscriptionem, subscriptionem aliaque, quae ipsi non videbantur memoratu digna, praetermisit.

61) *Halae* Saxon. in bibliotheca Orphanotroph. decem Melanthonis epistolae autogr. habentur,

olim quidem editae a *Niemeyero*, nunc vero ex autographis, mihi missis a Io. Aug. Herm. *Niemeyero*, viro beatae memoriae, denuo descriptae.

62) Cod. *Suevo-Halensis*, in bibliotheca urbis Sueviae, *Halae*, continens apographa duarum epistolarum Melanth., 29 epp. Lutheri, 18 epp. Brentii, quas mihi descripsit Celeb. *Tafelius*, praefectus bibl. Stuttgart. — Epistolae Brentii ad Isenmanum, quae habes anno 1530 in Comitii Aug., ex hoc codice sunt haustae. Incipit has epistolas edere auctor libri: *Sdune und Hermode, eine Alterthums-Zeitung für 1814 und 1815*, herausg. von F. D. Gräter. 3r u. 4r Jahrg (Schilling'sfürst 1815. 8.) Sed, quantum scio, non nisi tres illarum epp. hic prodierunt.

63) Autographa et MSt *bibliothecae regiae Hannoveranae*. Nuncium de iis ultro mihi dedit praefectus bibliothecae, Clar. *Pertz* (Potentiss. Regi Angliae a consiliis aul.), et manuscripta ipsa paulo post mihi petenti, benigniter annuentibus ministris et amicis Regis, missa sunt; videlicet: tres epp. autogr. Lutheri iam editae, XI epp. autogr. Melanthonis nondum editae, oratio eiusdem autogr., quae iam prodiit in Eberi quaestionibus p. 109, duo fragmenta scriptorum Mel., et tres epist. Melanthonis apogr.

64) *Autographa Landshutiana*. Habentur in bibliotheca Landshut. in Silesia duo volumina epistolarum virorum sec. XVI. summorum, ut Calvini, Camerarii, Oecolampadii, Ioniae etc., et etiam XIV Melanthonis, quas mihi pro summa, quae in eo est, humanitate descripsit S. V. *Schulzius*, Theologus Vratislaviensis clariss., per quem etiam notitiam primam harum epp. accepi. Tres earum epp. nunc primum prodierunt.

65) Cod. *Lipsiensis* in 4to, non nisi apographa habens. Fuit *Lunzii*, quondam *ὑποδιδασκάλου* Scholae ad aed. St. Nicolai Lipsiae, nunc vero est in bibliotheca Academiae, cuius praefectus clariss. facile permisit, ut mihi mitteretur. Insunt epistolae Lutheri, Melanthonis, Crucigeri aliorumque, descriptae, ut videtur, ex autographis ipsis a quodam homine sec. XVI, graecarum litterarum vero parum perito, quare graeca, latino sermone inserta, vel prorsus praetermisit, vel pessime depinxit et mire de-

formavit. Caeterum fide dignus est codex, ex quo *Lunzius* octo epistolas Melanthonis et sex Crucigeri edidit in dem Intelligenzblatt der neuen Leipz. Litt.-Zeit. ann. 1809. Nr. 10. 29. 37. et anno 1810. Nr. 7.

66) *Manuscr. Manlianum*. A S. V. *Olshausenio* cum aliis, quae collegerat, accepi etiam exemplar Manlii farrag. epistol., cui adscriptae sunt epistolae Melanthonis satis antiqua manu, quarum plurimae iam editae sunt, et tantum quatuor nunc primum prodierunt. Reliquae omnes habentur in epp. a Peucero editis, cum quibus ita conveniunt, ut ex libro edito descriptae videantur.

67) Volumen epistolarum *Meiningense*, quod possidet Cl. *Hartmannus* a Consiliis Camerae, mihi benevole missum a S. V. *Calmberg*, ministro verbi div. in Eccles. Meining. Leguntur in illo volumine CLXXII epistolae, maximam partem autograph. Spalatini (34), Crucigeri (8), Monneri, Mutiani, Eob. Hessi, Georg. Maioris (11), Eberi (2), Viti Theodori (3), Nicol. Medleri (17), Hieron. Welleri (6), Antonii Ottonis (11), Ioach. Camerarii (2), Myconii (3), Io. Spangenbergii (10), Antonii Corvini (10), aliorumque; unum vero tantum apogr. epist. Melanth.

Codd. Mehneri, vid. in codd. Gothanis.

68) *Codices Monacenses* XIII, quinque in folio, novem in quarto, in bibliotheca regia (Königl. Hof- und Staatsbibliothek) Monaci asserta. Primam horum praestantissimorum codicum notitiam ultro mihi dedit Clariss. *Muffat*, custos illius bibliothecae; ut mihi mitterentur beneficio virorum summorum, qui Potentissimo Regi Bavariae sunt a Consiliis intimis, pro sua humanitate effecit praefectus illius bibliothecae, Clariss. *Lichtenthaler*. Diu antea quaesiverat Clariss. *Veesenmeyer*, ubi nunc sint sex volumina apographorum, epistolas Lutheri, Melanthonis et aliorum virorum sec. XVI. continentia, quae *Hummelius*, praefectus Scholae Altorfinae, olim habuerat, sed postea venderat *Seemüllero*, professori Ingolstadtensi, quorumque indicem *Veesenmeyerus* ex bibliotheca *Hummelii* acceperat, et *Olshausenio* miserat (a quo ad me pervenit). Quum ex eo intellexissem, legi in illis voluminibus haud paucas Melanthonis epistolas nondum cognitās,

ipse in ephemeridibus publicis (Allgemeinem Anzeiger der Deutschen und dem Intelligenzblatte der Allg. Lit.-Zeit.) omnes litterarum peritos rogavi, ut in illa Volumina inquirerent. Ex iis autem, quae mihi Clariss. *Muffat* de codicibus Monacensibus scripserat, statim intellexi, ista ipsa volumina esse in bibliotheca Monacensi, suntque sex illa volumina in 4to, quae hic accuratius descripta sunt.

A) Codd. Monacenses VI, in quarto, olim *Hummeliani*.

a) Primum volumen, in quo secundum indicem *Hummelii* sex epistolae Melanthonis, nondum editae, leguntur, invenire in bibliotheca Monacensi Clariss. *Muffatio* non contigit. Insunt huic codici, secundum Catalogum *Hummelii*, quinque epp. Melanthonis, quae nondum editae videntur et quas suis locis notavimus.

b, c, d, e, Codices quatuor, quibus iam usi sunt, qui epistolas Lutheri ediderunt, eosque dixerunt codd. *Thomasii*; videlicet:

b) Cod. Monac. 37. no. V., 236 pagg. inscriptus: „*Dicta et facta R. D. D. Martini Lutheri et aliorum 1550.*” Conscriptus videtur a *Georgio Steinhart*, quum primae paginae inscripta legatur, hoc volumen a *Steinharto* Idibus Iuniis 1564 Ioanni Tettelbachio, Pastori et Superint. Chemnitzensi, donatum esse. Interiori parti tecturae pictura (quae dicitur *Vignette*) ope glutinis addita est, referens imagines Religionis et Minervae, cum symbolo: *φρονεῖν εἰς τὸ σωφρονεῖν*, et subscriptione: „*Godefredi Iac. F. Thomasii*, Philosophi et Medici.” — Paginae secundae adiectum est nomen possessoris posterioris in pagella typis exscripta et agglutinata, haec habente: „Comparavit *P. Stephanus Wiest*, ordinem Cisterciensium Professor in Altersbach, Philos. et Theol. Doctor, Sereniss. Principis et Elect. Palatino-Bavarici Consiliarius Ecclesiast. actualis, Theologiae dogmaticae et historiae litterariae theol. in alma catholica universitate Ingolstadtensi Professor publicus ordinarius.” — Insunt varii sermones Lutheri et cathedra, in disputationibus publicis etc. dicti, et calamo a discipulis excepti, insertis paucis quibusdam Lutheri epistolis. Tantum inde a pag. 171 leguntur quaedam Melanthonis epi-

stolae, omnes vero iam editae, praeter iudicium adiectum epistolae ad Matthesium d. 6. Ian. 1547.

c) Cod. Monac. 87. no. III., 181 pagg. etiam, ut ex inscriptione in primo folio intelligitur a *Steinharto* donatus eidem *Tettelbachio*, et, ut Cod. sub b. descriptus, signis *Thomasii* et *Wiestii* auctus. Insunt etiam huic varii sermones Lutheri a discipulis calamo excepti, praeterea vero etiam epistolae tum Lutheri tum Melanthonis. — Una manu fere totum volumen scriptum est, sed ab homine non satis docto, neque in describendo satis religioso. Scatet enim mendis, et multa in epistolis ex arbitrio describentis praetermissa sunt. Supervacaneum igitur mihi videbatur in singulis epistolis ea, quae mendose vel plane non hic leguntur, indicare. •

d) Cod. Monac. 89. no. VI., duas partes complectens, primam pag. 1—459., alteram p. 1—138., totus una manu scriptus, et quidem manu *Iohannis Molitoris*, cuius nomen, ut possessoris, primae paginae inscriptum est. Postea fuit *Thomasii*, et denique *Wiestii*, ut ex eorum signis glutinis ope injectis intelligitur. Tectura habet annum 1557, quo anno igitur hoc volumen absolutum est. In parte priori p. 1—459. leguntur disputationes publicae sub praesidio Lutheri, Melanthonis et aliorum habitae a studiosis de propositionibus ab ipsis ad disputandum publice propositis. Omnes hae disputationes a studiosis quibusdam statim in publico certamine calamo exceptae videntur, neque mihi visae sunt satis dignae, quae edantur. Praeterea etiam pauca tantum sunt, quae praesides data occasione sermonibus discipulorum addiderunt. — Altera autem pars p. 1—138. continet collectionem epistolarum, etiam poematum quorundam Melanthonis, quibus vero is, qui descripsit, nomen Melanthonis rarissime tantum adiecit, paucas vero aliorum epistolas, passim insertas, nomine auctorum semper insignivit. Magna epistolarum pars iam edita est, sed XL earum nunc primum prodierunt.

e) Cod. Monac. 90. no. VII., 742 pagg., est alterum Volumen, ab eodem qui codicem, quam sub littera d. descripsimus, conscripsit collectum, eiusdem manu totum conscriptum,

et, ut tectura docet, etiam anno 1557 conglutinatum. Ex signis *Thomasii* et *Wiestii*, antea descriptis, intelligitur, hos huius Voluminis fuisse seriores possessores. Insunt primum multae Melanthonis epistolae, lectu haud raro difficiles, quarum permultae iam antea sunt editae; porro quaedam orationes Melanthonis; collectio dictorum Lutheri; disputationes quaedam sub praesidio Melanthonis a studiosis habitae, in ipso certamine calamo exceptae, neque dignae, quae in lucem prodeant; dicta quaedam Melanthonis et aliorum doctorum Viteberg., sic inscripta: „Liber historiarum et apophthegmatum illustrium et praestantium virorum tum prisci quam nostri saeculi, quae ex ore Ph. Melanth. excepta sunt in publicis lectionibus, Witebergae habitas per me, *Iohannem Spon*, Augustanum, civemque Noribergensem;“ pag. 535—734. Non digna haec sunt, quae describantur et edantur. — In fine leguntur epistolae quaedam Spalatini.

f) Cod. Monac. 86. no. II. in 4to, 244 pagg. signum *Wiestii*, possessoris habens, una manu fere totus conscriptus, sed sec. XVIII. demum, ut ex scriptura conicio. Insunt: acta inter Melanthonem Flacium et Flacii legatos anno 1557, p. 1—28.; acta Colloquii Wormatiensis anno 1557, pag. 29—89.; scriptum Vinariensium adversus Melanthonem (an. 1558) et quae contra ab utraque parte scripta sunt, p. 90—204., et denique (p. 205—244.) narratio de conventu Naumburgensi anno 1561 et quaedam alia.

g) Cod. Monac. 88. no. IV. in 4to, 351 pagg., a tribus conscriptus, primo p. 1—318., secundo et tertio p. 319—351. Melanthoniana hic leguntur collecta partim ex codd. Thomasianis partim ex aliis, et sec. XVII. demum, ut puto, conscripta. Praeter epistolas, haud raro mendose descriptas, insunt etiam breviores orationes academicae Melanthonis, quae vero omnes, quae hic Melanthoni nominatim tribuuntur, praeter unam orationem iam editae sunt in Eberi quaestionibus Academicis.

His codd. Hummelianis adiungenda sunt alia tria volumina apographorum; videlicet:

h) Cod. Monac. 65. in 4to, 274 plagg., codex apographorum conscriptus anno 1567, potis-

simum sermones Lutheri ore prolatos continens, sed vero etiam aliquas epp. Melanthonis, mihi vero iam antea cognitae.

- i) Cod. in 4to, 235 plagg. numero carens, quem signavi no. 66. non nisi epp. Mel. continens, quarum quatuor nondum habebam. Est accurate scriptus, et sec. XVI.
- k) Cod. Monac. 87. in 4to, pl. 281., cui insunt parva scripta edita, hic descripta, quorum plurima post ann. 1560 prodierunt.
- B) *Codices Monacenses* V in folio.
 - a) Cod. *Hummelbergii*, cuius notitiam mihi dedit Cl. *Muffat*. Insunt epistolae ad Michaelum Hummelbergium, praefectum scholae in oppido Ravensberg, scriptae a Reuchlino, Henrico Bebelio, Rhenano, Peutingero, Melanthane et aliis viris doctis. Octo epistolas Melanthonis mihi descripsit Cl. *Muffat*.
 - b) Cod. Monac. no. I. (in fol.); codex omnium praestantissimus, nam insunt 522 autographa Melanthonis, quae edita sunt partim in libro VI. Epistolarum Melanthonis, qui Lugduni Batavorum prodiit, partim epistolae ad Vitum Theodorum, a Sauberto lib. IV. epistolarum Melanthonis et in appendice libri IV. editarum. Inveni vero etiam XXXII epistolas Melanthonis nondum editas. Inscriptus est hic codex: „Insunt epistolae ad Principem Wolfgangum Palatinum, Dan. Stibarum, Hier. Baumgartnerum, Lutherum, Vitum Theodorum, Alios. Editae a parente „Lugdun. Batav. anno 1647 cum praefatione „suppresso nomine. Quaedam ab aliis, Sauberto libro 4to, quaedam ineditae notatae „Lit. N.“ — Quo modo editores libri IV et VI epist. Mel. in describendis his autographis versati fuerint, alio loco diximus. Sufficiat hic indicasse, legi hic epistolas (lib. VI editas) ad Principem Wolfgangum Palatinum, Danielem Stibarum et Hieronymum Baumgartnerum. Hae ad Baumg. eodem ordine leguntur ut in libro VI. editae sunt, in fine autem habentur XII epp. ad eundem, quas editor noluit publici iuris facere, quaeque nunc primum prodierunt. Unum autographon periit ex codice, videlicet epistola d. 24. Ian. 1528 ad Baumgartn. scripta, quod etiam inde intelligitur, quod epistola, num. 45. insignita, in codice desideratur. Autographa epistolarum ad Baum-

gartnerum d. d. 28. Nov. 1540 et d. 24. Febr. 1543 in codice non habentur, nec ex hoc codice hausta videntur. Sequuntur epistolae ad Lutherum sex, ex comitiis August. 1530 scriptae, a Peucero et Pezelio iam editae, sed non iusta fide, ideoque hic ex autographis de-nuo descriptae. Porro epp. ad *Fridericum* Abbat. S. Aegidii Norimb. octo, editae in lib. VI; epistolae ad *Brentium* (in lib. VI et lib. III epp. editae); porro epp. ad *Vitum Theodorum*, „dum esset in arce Coburg apud Lutherum 1530“, editae in libro VI et epp. ad eundem editae a Sauberto in libro IV epp. et in appendice libri IV, quarum tantum duae non a Sauberto editae sunt; neque vero etiam omnium a Sauberto epistolarum ad Vit. Theod. hic habentur autographa.

- c) Cod. Monac. no. II. (in fol.), cui insunt praeter XI epp. Lutheri etiam 53 epistolae et Consilia Melanthonis, plurimae apographa, quaedam Crucigeri, Brentii aliorumque et denique varia folia autographa Melanthonis, in quibus vel epistolas vel consilia vel narrationes primum delineavit (Concepte, ut dicuntur), collecta a Ioachimo Camerario, quod inde intelligitur, quod Camerarius his foliis iterum inscripsit varia, quae ipse concepit, et in iis etiam partes aliquas vitae Melanthonis ab ipso editae. Hausi ex hoc volumine XXX inedita Melanthonis, Crucigeri et Flacii.
- d. e) *Codices Galli* Vol. I., 475 pagg. Vol. II. 392 pagg. in folio. Inscriptione haec duo volumina carent, quae in catalogo Bibliothecae Monacensis nominantur „*Miscellanea Galli*“, neque inveni in iis aliquid, unde colligi possit, Nicolaum Gallum, olim Theologum Ratisbonensem et Melanthonis adversarium, ea conscripsisse. Omnia, exceptis paucis, una eademque manu in utroque volumine scripta sunt, et descripta non solum bona fide, sed etiam ex optimis fontibus, vel ex autographis vel ex apographis fide dignis. Multa sunt haud dubie hausta ex tabulariis Principum, praecipue, ut puto, Marchionum Onolzbacensium, legunturque in his voluminibus haud pauca, quae praeterea non descripta inveni ullo in codice. — Vol. I. habet acta colloquii Ratisbon. ann. 1541; narrationem de colloq. Wormat. 1557; varia scripta Lutheri et Melanthonis ad ann. 1535 et 1540 pertinentia, reformationem

Vitebergensem (cum autographo fideliter convenientem); acta cum legatis pontificiis de concilio habendo, anno 1533, 1535—1537; brevem historiam (germanice scriptam) belli Schmalcaldici; acta Conventus Numburg. 1554; varia scripta ad controversiam adia-phoristicam spectantia; Acta Cosvicia, sive de actione inter Flacianos et Melanthonem a. 1553; acta conventus Francoford. a. 1557 et quae sequuta sunt; acta colloquii Wormatiensis a. 1557, et denique Acta Comitiorum Ratisbonens. anno 1559. — In Vol. II. leguntur iudicium Mel. de synodo; articuli in Conventu Francof. et scripta ad lites inde natas a. 1558 pertinentia (in quibus etiam „Refutatio Samaritani Interim per Matth. Flac. Illyric.“ p. 16—87.); scriptum Turicensium ad Landgravium Hassiae a. 1560, cum refutatione huius scripti per Flacium; Varia Strigeli et Flacii scripta a. 1560; Melanthonis consilium de foedere et synodo; variae epistolae et scripta Nicol. Galli, et epistolae ad Gallum; „Philippica“, i. e. variae epistolae Melanthonis et ad Melanthonem, et denique quaedam scripta Flacii, Galli aliorumque.

81. 82) Manuscripta *Norinbergensia*. Post ea, quae *Saubertus* et *Strobelius* ex manuscriptis Norinbergensibus hauserant, nihil quod non editum esset, Norinbergae inveniri putabam in manuscriptis, quorum indicem videram in bibliotheca Dillherriana a Clar. de Murr editum. Sed quum praefectus bibliothecae Norinbergensis, Clariss. *Ranner* rogatus a me, accuratius rem inquireret, inventae sunt XX epistolae nondum editae Melanthonis ad Eberum, quas *Rannerus* mihi benevole descripsit ex autographis. — Postea etiam repertum est Volumen epistolarum, a legatis Norinbergensibus ex Comitibus Augustanis a. 1530 ad Senatum Norinb. scriptarum, quod beneficio Senatus Amplissimi Norinberg. mihi missum est. Quae ex hoc volumine hauserim, ea leguntur in epp. anni 1530, ubi etiam de hoc volumine epistolarum in indice fontium ad Comitibus Augustana spectantium copiosius dictum est.

83) Cod. *Obenandri* in 4to, quem ex bibliotheca *Christiani Frid. Eberhardi* Lips. comparavit Schwetschkus in usum Corporis Reformatorum. Inscriptus est in prima pag. „*Thesau-*

rus Theologiae. Christophorus Obenander, studio. Wittem. 44.“ Eadem, quae haec scripsit, manu totum volumen, paucissimis exceptis, scriptum est. Senior manus, non Obenandri, inscriptioni praeposuit haec: „Colloquia Lutheri inscripta a quibusdam et alia quaedam addita sunt.“ Insunt potissimum sermones et dicta Lutheri, sed etiam epistolae Lutheri, quaedam Melanthonis, Brentii aliorumque, fere omnes iam editae.

84) Codex Palatinus no. 435. in fol., est volumen apographorum in bibliotheca Academiae Heidelbergensis, Lutheri, Melanthonis et aliorum quorundam epistola et iudicia continens, summa fide conscriptum. Habet plagg. 210., et a duobus scriptum est, ab altero a p. 1—125., ab altero autem p. 126. usque ad finem.

85. 86) Codices duo *Rehdigerani* in bibliotheca *Vratislaviensi*, quorum alter no. III. decem, alter num. V. sexaginta et octo epistolas Melanthonis habet, illas decem quidem descriptas, has vero 68 manu Melanthonis ipsius exaratas, collectas a *Thom. Rehdiger* (nat. 19. Dec. 1540 Striessae, 1558 discipulus Melanthonis, de quo vid. „*Thomas Rehdiger und seine Büchersammlung zu Breslau; ein biographisch-literar. Versuch von Albr. Wachler. Bresl. 1828.*“ 8.). Eas epp. omnes accurate sibi descripserat Clariss. *Dav. Schulzius*, Theologus Vratislav. praeclariss., qui mihi sua apographa liberaliter ultroque misit et edenda tradidit.

87) Autographa in *Suecia*. Habentur in tabular. regio Suecico epp. et Lutheri et Melanthonis, quas mihi ex autographis descripsit S. V. *I. A. A. Lüdecke*, Pastor Eccles. Luth. germ. Holmens. Sunt tres epp. Melanthonis ad Normannum, Secretarium Gustavi I., Regis Sueciae, et quinque Lutheri. Idem vir doctus mihi etiam illas epistolas (cum autographis de-nuo collatas) descripsit, quae in Suecia passim iam editae fuerant.

88) Cod. *Servestanus*, in bibl. Servestana, cuius notitiam mihi dedit Cl. *Sintenis* Scholae primariae Servest. Inspector. Est cod. forma quadrata sec. XVI. conscriptus, in quo trium manus diversae, lectu saepe difficillimae, conspiciuntur, ligatus, ut habet tectura, anno 1548, in catalogo bibl. Serv. inscriptus: „*geschriebene Briefe von Luther und Melanthon. No. 1665. B.*“ Insunt epp. et Consilia Lutheri,

Geor. Maioris, Cordati, Camerarii, aliorumque, Melanthonis autem LX, plurimae ad Georgium Anhaltinum scriptae. Decem Mel. epistolae et quinque eiusdem consilia nondum prodierant. Ea nobis descripta misit Cl. Sintenis.

- 89) Autographa *Suerinensia*. Ex libro: „monumenta inedita rerum Germanicar., praecipue Cimbric. et Megapolensium, cura et studio E. Io. de Westphalen“ T. IV. (Lips. 1745. fol.) p. 1269 sqq. opera *Foerstemanni*, qui hunc librum in bibl. Reg. Berol. inspexit, didiceram, quae epistolae Mel. nondum editae sint in tabulario Megapol. Suerini. Rogatus igitur S. V. *Wiggers*, Theologus Rostoch. eximius, curavit, ut mihi, quae non haberem, describerentur, quod negotium benigne in se suscepit Clar. *Evers*, Tabularii praefectus, clementer id permittente Principe Illustr. Epistolae numero sunt octo, quae nunc primum prodierunt.

Vratislaviens. autographa; vid. Cod. *Rehdig*.

- 90 — 101) Autographa *Vinariensia* ex tabulario Vinariensi, quod Sereniss. Ducibus Saxoniae commune est. Quot in Actis huius tabularii sint scripta autographa Lutheri et Melanthonis, diu iam notum est ex Seckendorffii historia Lutheranismi, qui ex his actis praecipue hausit. Duces Saxoniae Serenissimi qui nunc in regimine sunt, aequae ac inclyti eorum maiores doctrinae Evangelicae amantes et litterarum patroni summi, precibus meis, ut mihi mitterentur acta, quae vellem inspicere, clementer annuerunt. Sic plus quam centum Volumina actorum evolvi, et ea, quae ad Melanthonem vel ad acta publica, quibus Mel., ut theologus primarius, interfuit, pertinent, fideliter descripsi. In his multa sunt, quae Seckendorffius non vidit neque habuit; at quaedam etiam, quae Seckendorffius olim habuit, nunc reperiri non potuerunt. Longum est, singula volumina omnia recensere. De paucis igitur dicam. De aliis suo loco dictum est, ut de quinque Voluminibus ad comitia Ratisbon. anno 1541, et colloquium ibi habitum pertinentia.

- a) Registr. O. Litt. LL. fol. 97. item Litt. M. fol. 99 — 101.; et denique Litt. NN. fol. 101 — 104. Insunt scripta de abrogatione Missae in Ecclesia Vitebergensi et in Collegio St. Crucis ann. 1521 et 1522. Pauca tantum in

scripto: „ernstliche Handlung der Universität Wittenb. die Meß betreffend“, edita sunt, et paucis tantum rem attigit Seckendorff. in historia Lutheran.

- b) Registr. H. fol. 97. no. 41 et 42. Insunt 1) epist. de concordia Vitebergensi Lutherum inter et Bucerum anno 1536. 2) Acta ad legatum pontificium, Paulum Vergerium, et concilium ab eo indictum pertinentia, a Spalatino scripta et in ordinem redacta. Quaedam ex his in germanicam linguam transtulit et in opp. Lutheri Isleb. edidit Aurifaber, quae etiam Walchius opp. Lutheri T. XVI. pag. 2292. inseruit ex Aurifabri editione. Quum vero Lutherus in hac cum Vergerio actione nihil egerit, sed potius Spalatinus et Melanthon partes in ea habuerint, ea Melanthonis potius quam Lutheri operibus inserenda esse censui. 3) Scripta ad iter Melanthonis in Galliam, quod anno 1535 ingredi volebat, et ad actionem regis Gallorum cum Principibus foedere Schmalc. coniunctis exeunte anno 1535, pertinentia, plurima a Spalatino scripta, quaedam etiam in linguam germanicam, haud dubie in usum Principis Electoris, versa. 4) Scripta ad actiones legatorum Anglicorum cum theologis Viteberg. et Principe Electore spectantia, anno 1535 et sq. Habetur in hoc fasciculo etiam scriptum longissimum legatorum Angl., in quo suam sententiam de singulis articulis Augustanae Confessionis aut probandis aut non probandis proferunt, sed integrum tantum in versione germanica; nam apographon latinum partim a Spalatino, partim ab alio quodam scriptum non integrum est. Propter scripti longitudinem, et quia omnis omnino actio effectu prorsus caruit, illud edere nolui. Singula quae Mel. hac data occasione composuit scripta edita sunt in operibus eius.
- c) Registr. O. Litt. JJJ. fol. 155 — 157. Inscripserunt quidem hic fasciculus: „Philippi Melanthonis Schriften an die Churf. zu Sachsen“, sed tantum quatuor epp. Mel. insunt, et quaedam Electorum ad Melanthonem, et multa ex hoc fasciculo aliis voluminibus serius iuncta esse videntur.
- d) Registr. H. fol. 99. no. 24., cui insunt acta de concilio a Romano Pontifice indicto, anno 1535 — 1537, de legatione Anglorum, (h)

de conventu Schmalcaldiae 1537 habendo, itemque de Melanthonis itinere in Galliam faciendo anno 1535.

e) Registr. H. fol. 603 — 608. no. 194. Inscriptio Voluminis: „Gregorii Bruckens Schriften, so er an den Churf. zu Sachsen allerley Sachen halben, die Religion und Verständniss belangende an S. Churf. Gnaden gethan, sampt darauf ihm gegebene Antwort, 1544. 1545.“ — Dedimus ex hoc volumine ea, quae ad Melanthonem et eius scripta spectant.

f) Registr. N. fol. 452., cui insunt XIII autographa Melanthonis, quorum XI nunc primum prodierunt, et aliqua apographa eiusdem.

g) Registr. E. fol. 37. no. 2. Acta comitiorum August. 1530, cui insunt multae epistolae et scripta Melanthonis aliorumque in Comitibus Augustanis, variaeque scriptorum folia, ab eo, qui hunc fasciculum collegit, non bene disposita. Disiuncta enim sunt saepe singula folia eiusdem scripti et diversis locis iniecta. Proh dolor plura scripta Pontani, levi calamo celeriter exarata, nescio quis eo deformavit, quod sua manu singula verba exscribere conatus est, ita, ut plerumque scriptura Pontani non satis cognosci possit. Impar autem fuit negotio, et multa manifeste male intellexit, quae nunc restitui vix aut plane non possunt.

h) Registr. N. fol. 97. no. 37. Insunt huic volumini primum ea, quae cum Iacobo Schenkio, primum concionatori in Aula Fribergensi, postea in Aula Wimariensi, acta sunt. Deinde acta spectantia ad historiam et interrogationem Anabaptistarum, in praefectura Leuchtenburg captorum, quos Melanthon tum Leuchtenburgi tum Ienae iussu principis Electoris interrogavit et ab erroribus suis revocare studuit.

i) Registr. N. fol. 536. no. 8. Volumen inscriptum: „des Bischoffs von Meissen Reformation belangend“; in quo non solum forma emendandae Ecclesiae ab Episcopis Misnensibus tradita legitur, sed etiam iudicia theologorum Vitebergensium (vid. Iul. 1539), quorum unum tantum, Lutheri, lucem viderat.

k) Registr. H. fol. 295 — 300. no. 121., cui volumini insunt acta conventus Schmalcaldici mense Martio et Apr. 1540, et quaedam de conventu Haganoense.

l) Registr. H. fol. 329. no. 133. Scripta Lutheri, Melanthonis et aliorum ad Colloquia Wormat. et Ratisbon. 1540 et 1541 spectantia.

m) Registr. H. fol. 663. no. 203. Acta colloquii Ratisbon. 1546.

102. 103) Duo Codd. apographorum *Vindobonenses*, alter cod. 908., alter cod. 925., quos accurate descripsit Denisius (Codd. Manuscripti theologici bibliothecae Palatinae Vindobonensis latini etc. — recensuit Mich. Denis. Vol. I. part. II. p. 1914. et p. 1952 sq.). Quatuor tantum epp. insunt, quae nec editae erant, nec mihi notae, quas debeo humanitati Illustr. V. Kopitar, qui ea descripsit.

104) Codex apographorum *Wernsdorffii*, s. sylloge epistolarum Lutheri, quas sibi descripsit *Wernsdorffius*, quondam Prof. Theol. Viteberg., cui etiam insunt quinque epistolae Melanthonis. Fuit hic codex postremo in libris van der Velden, Batavi, unde mihi quinque Mel. epp. descriptae sunt beneficio Clariss. Rassmanni, Profess. Gandaviensis.

105) Codex apographorum *Zittaviensis* in bibliotheca senatus Zittaviensis, epistolas Melanthonis ex autographis, ut videtur, descriptas sec. XVI., continens, plerasque ad *Georgium Fabricium*, gubernatorem Scholae Misnensis, quarum XVIII nunc primum prodierunt; reliquae antea iam editae fuerant a *Sauberto* in libro V. epistolar. Quae ex hoc codice hausta sunt, unice debeo viro iuveni optimo M. Io. Georg. Heldio, Zittaviensi, cuius benevolentiam satis laudare non possum, quum non solum ex hoc codice mihi omnia dederit, sed etiam in Bohemia studiose inquisiverit in autographa Lutheri et Melanthonis. Proh dolor vir maxime spei praematura morte rebus humanis ereptus est d. 23. Oct. 1828. Debeo ei epist. Melanthonis Pragae descriptam. Caeterum in Bohemia nil autographorum esse scripsit mihi praefectus bibliothecae regiae Pragensis Illustr. An. Spiek *).

*) Scripsit mihi in litteris d. d. 28. Aug. 1829, haec: „Ein ehrenvolles Vergnügen würde es gewiß für mich seyn, Ein. ic.

106) Autographa *Zofingensia*. Septem habet Senatus ampl. urbis *Zofingen* in Helvetia autographa Melanthonis in bibliotheca urbis, quae mihi benevole descripsit Pl. Rev. Io. Inc. *Frikartus*, Pastor *Zofing.*, unum ad Bucerum, quatuor ad Eutychem, Musculum, unum ad Wölff. Musculum, unum ad Eoban. Hessum, quae epistola postea Psalmis Hessi praemissa est. Tres epistolae nondum editae erant.

§. 8.

Ratio qua versatus sum in epistolis Mel. edendis.

Postquam consilium ceperam edendarum epistolarum Melanthonis, primum, quod instruxi, fuit index omnium omnino litterarum et consiliorum Mel. alphabeticus secundum verba prima, quibus quaevis epistola incipit, ut cognoscere statim possem, an aliqua epistola et ubi edita sit, et an eam iam in mea sylloge habeam nec ne, et ut vitarem, ne eadem epistola his daretur, quod in epistolis Mel. facillime fieri posse res ipsa docet, quum fere omnes hoc modo peccaverint; qui epp. Mel. ediderunt. Sed nec sic res est sine omni difficultate. Saepe enim variat lectio codicum in ipsis primis verbis epistolarum, saepe una eademque epistola pluribus inscribitur et in libris editis et in codicibus; saepe annus et dies, quo scripta dicitur, non sunt iidem in libris editis et non editis, saepe multae epistolae, iisdem prorsus verbis, eodem dicto, eadem sententia incipiunt, quod in primis in epistolis germanicis factum est; saepe denique epistolae non sunt integre, sed ex parte tantum vel editae vel in codicibus descriptae, quare facillime fieri potuit, ut eadem epistola bis daretur, quod eo difficilius vitandum, quum plurimis annis, quo scriptae sunt, non adscriptus sit. Accedit, quod Melanthon aliquoties, eidem viro,

eodem die et de eadem re bis scripsit, et, ut una certe traderetur, binas epistolas per diversos nuncios misit, quae itaque sibi quidem simillimae et tamen diversae sunt; quod potissimum tum fecit, ubi dubitabat, an prior nuncius litteras fideliter sit perlaturus et traditurus. Exempla habes aliqua in epp. anni 1546 et 1547 tempore belli Schmalcaldici scriptis. Quare utique vituperandi sunt isti morosi iudices, qui magno crimini verterunt de *Wettio* aliisque qui, epist. Lutheri et Mel. collegerunt, quod in hac re aliquoties lapsi sint. Produnt isti, qui putant eiusmodi errorem committi plane non posse debita adhibita cura, se difficultates rei non expertos esse.

Deinde summopere elaboravi, ut cognoscerem omnes libros, in quibus epistola aliqua sive praefatio Mel. legatur, in quo labore ab hominibus doctis ubique ita adiutus sum, ut beneficia eorum laudare non satis possim. Utiles hac in re mihi fuerunt indices epistolarum a *Ballenstaedtio*, *Olshausenio*, *Danzio* facti, quibus uti potui. Non minore cura vero etiam epistolas manu scriptas ex bibliothecis et tabulariis publicis congerere studui, qua in re summa humanitate ab iis, qui auctoritatem habent in tabularia publica, ut etiam a doctis omnium locorum sum adiutus, ut ex indice codd. manifestum est. Precibus hac in causa meis tantum Senatus *Hildeshemiensis* non annuit, in cuius tabulario est iudicium Melanthonis et Bugenhagii, a Lauensteinio editum, quod vid. d. 2. Apr. 1549. Item Senatus *Vitebergensis*, quod profecto mirum videtur, quum Melanthon ornamentum praecipuum urbis et Academiae *Vitebergensis* fuerit. Postquam enim audiveram in tabulario Senatus *Viteberg.* esse quaedam autographa Melanthonis, statim scripsi quidem ad Senatum *Viteb.* sed responsum nunquam accepi.

Liberalitate autem summa, nunquam satis praedicanda, qua in inspiciendis describendisque codicibus manu scriptis adiutus sum, evenit, ut non solum magnam multitudinem epistolarum nondum editarum, fere MDCCC, describere, sed et eas epistolas et consilia cum autographis et apographis fide dignis conferre, et menda, errores et mutationes, quibus libri editi laborant, removere et verba Melanthonis suae integritati restituere possem. Hoc enim duplex consilium in edendis scriptis Melanthonis aliorumque summorum theologorum sec. XVI. nobis preposuimus, ut in hoc Corpore Reformationum (ut vocant) non

Wünsche in Betreff der Briefe und Belegen Luthers und Melanthon's zu erfüllen; allein an der Prager Universitätsbibliothek findet man von beiden durchaus keine Handschrift. Im Schlosse zu Schlackenwerth zweifle ich sehr, daß noch etwas vorhanden sey; eher in Gottesgabe oder in Joachimsthal. Ich habe deshalb schon Nachforschungen veranlaßt, und sollten sie ohne Erfolg seyn, so würde ich mich bei dem betreffenden Elsbogner Kreisamte um eine gütige Auskunft verwenden. Sobald ich eine bestimmte Antwort erhalte, bin ich so frei, Ew. rc. dieselbe mitzutheilen. Quum nihil praeterea acceperim, haud dubie nihil expetitur est.

solum omnia omnino a patribus nostrae ecclesiae scripta coniungerentur, sed etiam ut vera eorum verba veraeque ab iis scriptae sententiae darentur, sive ut textus, quem vocant, esset genuinus. Quae textus cura praesertim in Melanthonis scriptis necessaria est, quum vix credibile sit, quanta levitate, ne dicam audacia, potissimum in epistolis et consiliis alia perperam scripta, alia mutata, alia praetermissa fuerint.

Curam vero integritatis et veritatis verborum eo usque intendere nolui, ut omnem scribendi rationem, qualem habent vel autographa vel archetypa, servarem, ita ut scripta hic edita primam formam scripturae Melanthonis ne litterula quidem vel lineola excepta apprime referrent.

Quod enim primum ad *interpunctionem* attinet, ea in autographis saepe est manca et neglecta, in archetypis vero saepe falsa, interdum inepta. Si eam religiose servassem, lectores in legendo fere semper offenderentur, et interpunctionem cogitando mutare cogerentur, quod profecto molestissimum et vix tolerandum fuisset. Interpungendi igitur rationem meliorem, quam nunc habemus, sequutus sum, et manifestos interpungendi errores et menda delevi. Sed sciat lector, me ex autographis Melanthonis, quorum fere mille perlegi, id cognovisse, Melanthonem ne uno quidem loco usum esse signo (;) quod semicolon dicitur, neque signo duorum punctorum (:), neque signo exclamandi (!), et nulla legi signa interpunctionis praeter comma, punctum et signum interrogationis. Ubi nos ponere solemus semicolon vel etiam duo puncta, ille scripsit comma, sed litteram primam sequentis verbi forma maiori notavit, vel etiam posuit punctum et sequenti verbo dedit litteram minorem, vel etiam nihil habet nisi comma simplex. In scriptis germanicis inveni etiam in multis nil nisi commata, adeo in fine totius periodi, ubi nova lineola incipit, et in fine totius epistolae, ita ut ne unum punctum conspiciatur. Curam recte interpungendi nullam habuit, sed magna hac in re negligentia versatus est. Signum interrogandi denique non, ut nos solemus, in fine interrogationis scripsit, sed post prima verba interrogationem inchoantia, ut: *Quis est? qui neget* etc. Iam vero non solum inutile, sed adeo ineptum mihi videbatur, eiusmodi interpunctionem tam inconstantem et imperfectam religiose servare.

Item vero etiam valet de *orthographia*. Sunt qui putent, etiam orthographiam Melanthonis,

Lutheri etc. religiose esse retinendam atque conservandam, ita ut ne minimum, si vel manifeste sit mendosum, mutetur et in nostram formam scribendi transferatur, sed potius forma scripturae prorsus eadem, quae est in autographo, conservetur, ut ii solent facere, qui codicem graecum vel latinum accurate depingunt ita, ut liber editus loco codicis haberi possit. Recte ita versantur ii, qui formam codicis ipsam lectori per typos repraesentare volunt. Nos vero, quibus non propositum est formam scripturae Melanthonis vel Lutheri repraesentare, sed verba et sententias eorum exhibere, si eadem voluissimus ratione uti, nec recte nec commode facturos fuisse iudicamus.

Facilis quidem est res in scriptis latinis, quum scribendi genus Melanthonis a nostro in paucissimis tantum sit diversum. Nam diversitas eo reddit, ut Melanthon constanter scripserit *aeditus*, *aedere* pro *editus*, *edere*; porro foelix, foelicitas, autoritas, ut pro diphthongo *ae*, nisi verbum incipit, ubique posuerit *e*, proprie quidem *e*, ut interdum scriptum legitur, maxime vero ex negligentia quadam scribendi tantum *e* simplex pro *e*; ut semper scripserit pene (paene), quero (quaero), cepi (coepe), ledo (laedo), quam scribendi rationem in archetypis alias reperiens servatam, alias vero etiam mutatam. Typothetae enim illius aevi neque orthographiam neque interpunctionem autographorum servarunt, sed suo arbitrio et iudicio in hac re versati sunt. Porro verba desinentia in *tiām*, ubi *t* ut *u* pronuntiat, ut *etiām* et *similia*, Melanthon fere ubique in scribendo pronuntiationem sequutus scripsit: *eciām*, *rācio*, *contācio*, *precium*, *disputācio*, *pācio* etc., quam scribendi rationem typographi modo sequuti sunt, modo mutarunt, in qua vero etiam ipse Melanthon sibi non constitit, quamque grandior aevo factus in multis verbis deseruit. Denique quod attinet morem in quibusdam verbis utendi litteris initialibus, ut dicunt, in autographis ubique scriptum inveni *Evangelium*, *Evangelicum*, *Ecclesia*, *Romani*, *Flaciani*, ita, ut cum nostro scribendi more fere ubique consentiat, sed ne uno quidem loco vidi scriptum *Deus*, imo constanter scripsit *deus*, *d* minore usus.

Haec sunt, quae de scriptura *latina* Melanthonis monenda sunt, quae a nostra in paucissimis tantum differt.

Multo maiores vero difficultates affert scriptura *germanica*, quum a nostra, quae hodie est,

multum differat, et diversitas non tantum in orthographia, sed etiam in formis verborum grammatica et syntaxi deprehendatur. Estne hic scriptura autographorum et archetyporum accurate servanda ita, ut ne littera quidem mutetur, an potius mutanda in nostram scribendi rationem? — Ipse diu dubitabam, utrum praefendum; sed re diligenter perpensa, et autographis et archetypis pluribus collatis, tandem mihi persuasum est, illud neque commodum neque utile esse, sed hoc praefendum; quare etiam in primo nuncio de Corpore Reformatorum edendo in publicum misso haec ea de re dixi: „*Quae lingua vernacula nostri exararunt vel ediderunt, ea transscribentur quidem in scribendi formas nunc usu receptas, servata tamen prisca loquendi ratione.*“ Legem videlicet mihi scripseram hanc, ut eam linguae formam sequeretur, quae est in *Lutheri* versionibus scripturae sacrae germanicis nostri temporis, ubi servata quidem prisca est loquendi ratio, et tamen forma loquendi satis apta, ut facile ab hominibus nostri aevi et exterarum etiam gentium intelligatur. Confirmabar in hac sententia exemplo *Walchii*, qui *Lutheri* libros germanicos hoc modo edidit, neque ab ullo, quod sciam, propterea reprehensus est. Praeterea autem his ea in re permotus sum rationibus.

Primum omnium, quum Corpus Reformatorum non tantum in usum Germanorum sed etiam exterarum gentium, quae sacra emendarunt, ut Suecorum, Danorum, Anglorum etc. edatur, necessarium visum est, scripta germanica in nostram loquendi rationem transscribere, quia alioqui nemo eorum haec scripta legeret, multo minus intelligeret. Nam quum adeo nobis, Germanis, archetypa, quae anno 1518 et seqq. prodierunt, propter obsoletam et horridam loquendi scribendique formam sint molestissima, et ut intelligantur repetitis vicibus perlegenda, quanto magis exteris, huius obsoletae loquendi rationis prorsus ignaris, eiusmodi scripta lectu essent molestissima, intellectu vero difficillima? *) Ferrent fortasse exteri obscuritatem sermonis, si Melanthon et Lutherus pauca

tantum vernaculo sermone scripsissent; at quum in Melanthonis operibus magna, in *Lutheri* scriptis maior pars lingua vernacula scripta sit, profecto exteri suo iure queri possent de nostra religione in servandis formis obsoletis. Quod si quis fortasse dicat, servandas esse illas formas obsoletas, ut sint specimina linguae sec. XVI., et inservantur historiae linguae vernaculae cognoscendae, recte responderi potest: nos haec Mel. et *Lutheri* scripta non denuo edere, ut demus specimina grammatica, sed ut illa scripta ipsa a nostri aevi hominibus, Germanis et exteris, sedulo *legantur*, ideoque ita edenda esse, ut facile legi et intelligi possint. In usum enim Grammaticorum non opus est tantorum voluminum, quum et manu scripta et libri impressi sec. XVI. ubique locorum in bibliothecis privatis et publicis habeantur. Et profecto, quis non offendatur in legendo, si ex *Lutheri* autographis servassemus *ynn* (in), *Wbirkeit* (*Ubrigkeit*), *Stull* (*Stuhl*), *zuuor* (*zuvor*), vel ex *Ionae* autographis *dyssfe* (*diese*), *dy* (*die*), *Lewthen* (*Leuten*), *nytt* (*nicht*), vel ex *Melanthonis* *Radt* (*Rath*), *sweeren* (*schwören*), *ehan* (*kann*), *ynn* (*ihnen*), *solben* (*sollten*), *Suacheit* (*Schwachheit*), et similia?

Porro nostris temporibus verba similiter sonantia sed tamen diversa distinguuntur orthographia. Eiusmodi distinctiones *Lutherus*, *Melanthon* aliique illius temporis nec habuerunt nec servarunt, quare, si eorum orthographiam servassemus, lector vel germanus in legendo perturbatus, exterus autem haud raro in errorem inductus fuisset. Sic *weren* in Melanthonis scriptis est pro *wären*, *währen* et *wehren*; *stet* pro *stets* et *stehet*; *wer* pro *wer* (quis) et pro *wäre* (esset); *war* est *war* (erat), et *wahr* (verum); *wider* est *wieder* et *wider*; in pro praepos. in et pro *ihn* (eum); *Weisen* pro *weisen* et pro *Waisen*; *daß* est et relativum *daß*, i. e. *welches*, et etiam coniunctio *daß*; *ehr* pro *er* (ille) et pro *Ehre*; *deß* pro *des* et pro *deß* s. *dessen*; *Vorschrift* dicit Mel. pro *Fürschrift*, (commendatio) et iterum *Fürschrift* pro *Vorschrift*, ut praeterea fere ubique scribit *für*, ubi nos dicimus *vor*, ut *fürgeben*, *fürreden*, *fürgehen* etc.; *dann* pro *denn* et *dann*, et quae sunt his similia.

*) Lege modo initium scripti Mel. „Ein kurzer begriff der ernewten Christenlichen leer, an den Durchleuchtigen Fürsten Langgraffen zu Hessen. Philipp Melancthon. M.D.XXIII.“ 4. ex archetypo hic accurate descriptum: „Man hat allweg auf mancherlan weß geurthailt von dem Gotßdienst oder Evangelio, wie dann Paulus bezeugt, da er sich beklagt, das es die Juden für ain ergernuß, vnd die Heyden für ain nachhalt halften.

Zu dem auch, sein je vil under denen, die scheynen als weren se gaistlich, vnd doch dem Gemueß des Wacchs nachfolgen, dann der manke Zahl der Bischen vnd Fürsten vertheidigen den Bapst von aigenß nuß wegen“ etc.

Porro in scribendo et in forma verborum nulla, certe apud Melanthonem, est constantia, ita ut quisque videat, suum scribendi modum non niti rationibus certis, sed potius definiri per pronuntiationem. Hanc enim tanquam unicam sequutus esse videtur legem, sed neque illam ubique servavit. In omnibus, quae vidi, autographis germanicis constantia in scribendo est praecipue in his verbis, *Ihesus, dises, dise, das* (pro *daß*, quod vix aut rarissime invenies), *Son, Bevehl, Bleiß, wirdig, Empter*; pro diphthongo *ae* ubique scribit *e* simplex, etiam ubi origo vocis necessario requirit *ä*; sic constanter: *unterthenig, Predicanten, Stende, were, unsfletig*, quod idem et fecit Lutherus. — Saepissime Mel. scribit in, *ihn* pro *ihnen*, *ettwa, hatt, vff* (auf), *Batter, trevlich*. Saepissime littera *e* in fine verborum ab eo non scribitur, ita ut fere semper legas *Schul, Kirch, Sach, Tauff, Leut, Lehr, Sünd*; etiam in adiectivis et in verbo *einer, eine, eines*, ut: *ein schwer Sünd, ein heilig Kirchen*; haud raro quibusdam substantivis in *e* desinentibus ex vulgari sermone addit litteram *n*; ut: *der Frieden, die Kirchen* pro *der Friede, die Kirche*, et in verbo *Kirche* hunc modum loquendi fere semper sequitur, quum in aliis rarius, in multis etiam nunquam deprehendatur. Plerumque autem variat in scribendo, etiam in eodem scripto; ut in autographo apologiae pro Iacobo Schenkio legis *leien* et *laien*; *kein* et *khein*; *mit* et *mitt*; *nit* et *nicht*; in scriptis autographis de interrogatione Anabaptistarum ineunte anno 1536 *konne* et *khonne* (pro *könne*); *kein* et *khein*; *weren* et *mehren*; *sollt* et *sold*; *not* et *nott*; *halben* et *hallten*; *viel* et *vülen*. Similiter habes *Lahr* et *Lehr*; *nöttig* et *nötig*; *Bevehl* et *Bevelch*; *thun* et *thuen*; *gut* et *guet*; *nit* et *nicht*; *foddert* et *fordert*; *Güter* et *Gütter*; *nhren* et *ihren*; *kan, khan, khann* et *kann*; *hatt* et *hat*; *wirt* et *wird*; *selb, selbst* et *selbst*; *seer* et *ser*; *newe* et *neue*; *Heiligkeit, Seligkeit* et *Heilikeit, Selikeit*; *Swachheit* et *Schwachheit*; *denn* et *dann*; *könne* et *khonn*; *streitig* et *stritzig*; *Gefahr, Gefährlichkeit* et *Fahr, Fährlichkeit*; *Glawben* et *Glauben*; *Unterschied* et *Unterscheid*; *Forch* et *Furcht*; *nieman* et *niemand*; *inn, ynn* et *in*; *nun* et *nu*. Supina et participia saepius brevius scribit, ut vulgo pronuntiantur, sed saepe etiam iusta forma legimus enim *geacht* et *geachtet*;

gered et *geredt* (*geredet*); *gericht* et *gerich-*
tet; *unverblend* et *unverblendt* (*unverblend-*
et); *gemeldem* et *gemelbtem*. Similiter ha-
bes in autographis: *er ist kommen* et *gekommen*;
hat geben et *hat gegeben*; *ist geweest* et *ist ge-*
wesen, *aüsgangen* et *aüsgegangen* *).

Potissimum vero inconstantia scribendi de-
prehenditur in scribendis diphthongis, ubi mox
alterius vocalis notam habes additam, mox vero
eam desideras. Fuerunt, qui putarent scribendi
modum in autographis hac in re accurate servan-
dum esse, quum veteres multa verba aliter pro-
nuntiassent ac nos, ideoque scripsissent, ut exem-
plo utar, *Fürsten, trosten, horen, Türken,*
gegründet, öffentlich, können, etc., quia sic
haec pronuntiassent, nec dixissent *Fürsten, trösten,*
hören, Türken, gegründet, etc. Quomodo veteres
haec et eiusmodi verba pronuntiaverint, de eo
nunc non disputo, eo contentus, quod satis de-
monstrari potest, ex hac scribendi ratione certo
non posse definiri pronuntiationem. Primum
enim in autographis Lutheri et Melanthonis, ut
etiam aliorum sec. XVI., summa est in scribendis
signis super vocales negligentia. Sic in longa epi-
stola Lutheri, data Mittwoch nach Invocavit 1522,
in epistola eiusdem data Freitag nach Pfingsten
1523, porro Donnerstag nach trium Regum 1528,
domin. Indica 1541, d. 9. Jan. 1546, et iudicio
anno 1539 scripto, quarum autographa mihi, dum
haec scripsi, ad manus fuerunt, littera *i* fere ubi-
que caret puncto, et littera *u* caret parva nota qua
a littera *n* distinguitur, et scribitur *u*. Idem sae-
pissime, prae caeteris in littera *u*, conspicitur in
Melanthonis autographis, ita ut fere semper nec
Fürsten nec *Fursten* legas; sed *Fnrsten*. In iisdem
autographis vero habes vocales sine signo diph-
thongi, ubi tamen diphthongum pronuntiatam
esse dubio caret et ex aliis locis satis constat. Sic
Lutherus scripsit *göttlich, hoflicher, nöttig,*
bosem Gewissen, Melanthon autem *konne, von*
noten, mogen, König, Volker, bosen Geist,
et similia, quum tamen in aliis locis legas *göttlich,*
höflich, nöthig, böß, könne, mögen sive *mügen, Kö-*

* Nullius Vitebergensium tunc doctorum scribendi ratio ad
hodiernam propius accedit quam *Crucigeri*. Lutherus sibi
magis quidem constat quam Melanthon, sed tamen non ubi-
que; legitur enim in eius autographis *Hülff* et *Hilff*, *alko*
et *also*, *hu* et *zu*, *geben* et *gegeben*, *odder* et *oder*,
Befelch et *Befelch*, *biser* et *bieser*, *wirtt* et *wird*
et similia.

nig etc., et Lutherus in uno eodemque loco scripsit loren et lören, Melanthon gehort et gehört, Cruciger hören et hören. Denique, quod profecto maximi est momenti, Lutherus, Melanthon et alii saepius nullum faciunt discrimen inter parvum uncum, quem nos imponimus litterae *u* et inter duo puncta, quibus latentem litteram *e* indicamus. In Luthero enim legis *dürch* et *durch*, *Hulf* et *Hilf*, *Leüt* et *Leut*, *Münd* et *Mund*, *aüßer* et *aüßer*, porro: *gebraüchen*, *nü* (nun), *nür*, *daüon* (davon), *Müncium*, *Aufriühr* et *Aüfruhr*, *Schüß*, *Christüm*, *züm*, *zü*, *züüor* (zuor). In epistolis autographis Lutheri vidi nomen auctoris subscriptum non solum *Luther*, sed etiam *Lüther*. In epistolis legatorum Norinbergensium ex comitiis Augustanis 1530 scriptum est *nöthen*, *möcht*, *Fursorg*; in Melanthonis epp. *Kühnheit*, *Gutter*. Quid igitur certi ex hac negligentia et varietate concludi potest? — Sequitur ubi scriptum habes *Fürsten*, necessario pronuntiatum esse *Fürsten* et ubi habes *trösten* non pronuntiatum esse *trösten*, similiter *Gutter*, *fonne*, *nothig*, quum alii scribant, ut legati Norinbergenses saepissime scripserint *Fürsten*, *Churfürsten*, Melanthon et Cruciger *trösten*, *fönne*, *Güter*?

Denique si voluissem accurate retinere orthographiam et totam scribendi formam Melanthonis et Lutheri, immensus profecto labor sustinendus fuisset, qui tamen, ut ex hactenus dictis manifestum est, nullum attulisset commodum. Facili negotio ii, qui aliquas decurias vel etiam centuriam brevium epistolarum ex manuscriptis edunt, scripturam autographi premere et accurate reddere possunt. At vero, tantam multitudinem epistolarum, consiliorum adeoque librorum ita describere, ut aut in manuscriptis aut in archetypis leguntur, immensus profecto labor est. Tunc enim non describenda scripta fuissent, sed potius depingenda, et litterae in describendo singulatim efferendae. Quem impedit scribere: *du sollst nicht in der Welt jämmerlichen Aufruhr wider die Obrigkeit stiften?* Quis vero non saepius haesitabit et scribendo errabit, si ei pingendum est: *du sold nit ynn der welt iemerlichen Auffriühr widder die Vbirkeit stieften?* Et iam cui bono talis immensus labor? Caeterum etiam neminem, qui ex autographis quaedam ad litteram edere constituit, id sine omni errore unquam perfecisse putaverim. Certe archetypa, quae typis descripta sunt ex autographis,

non autographi sed typhothetae scripturam referunt. Idem intellexi in apographis sec. XVI. factis, quae non Melanthonis sed describentis formam loquendi et scribendi referunt, ut etiam in iis libris, qui autographa accurate sequuta esse praeferunt. In iis legitur, ut exemplo utar, *findt*, *Leutt*, *denen*, quas formas in nullo legi autographo.

His igitur rationibus permotus sum, ut scribendi formas autographorum et archetyporum non superstitiose servarem, sed eas nostris temporibus accommodarem, ita tamen, ut vetusta loquendi ratio non periret, eaque, quae ad naturam linguae illius aevi a nostra diversam pertinerent, retinerentur. Non igitur verba obsoleta commutavi cum recentioribus, non, ut exemplis utar, pro *erlauben* dedi, *beurlauben*, pro *Sorgfältigkeit* *Besorgniß*, pro *Werbung* *Anbringen*, pro *Verstand* *Sinn*, pro *unterstanden* *versuchen*, pro *Glimpf* *guten Ruf*, pro *Spän* *Zwistigkeiten*, pro *erholet* *wiederholet*, pro *Fahr* *Gefahr*, pro *Wiederweg* *Rückweg*, etc. Servavi etiam formas verborum grammaticam, iis tamen locis exceptis, ubi servata forma nativa lector in errorem facile induci posset, ut pro *woll*, ne commutetur cum *wolle*, scripsi *wohl*, pro *daß*, ubi est coniunctio, *daß*; pro *deß*, ubi non est articulus, *deß* s. *dessen*; pro *wider* *wieder*, ubi est *iterum*; pro *Solt* *Sold*, pro *mehr* *Meer*; pro *Ryß* *Risse*. Item *für* et *vor*, ubi lectorem offendere posse videbatur, mutavi in *vor* et *für*; formas supinorum plenas, ubi necessarium videbatur, dedi pro contractis, ut *gerettet* scripsi pro *geredt*, *zerrüttet* pro *zerrüt*, *antwortet* pro *antwort*, *unterrichtet* pro *unterricht*, etc. Ut vero in eiusmodi verbis omnibus rarius a forma Melanthonis discessi et tantum in iis locis, ubi retenta forma autographi lector offenderetur et in legendo perturbaretur, sic in orthographia omnia illa mutavi, quae lectori nostri aevi molestiam creare, oculis perturbare, lectionem impedire videbantur. Ubi igitur simplex *e* habetur pro *ae*, diphthongum dedi, ut *gnädig*, *wäre*, *thäte*, *kräftig*, pro *gnedig*, *were*, *thete*, *kräftig*. Pro *y* scripsi *i* in *rein*, *ihn*, *Reise* et aliis. Litteram *h*, ubi desideratur addidi, quod potissimum factum est in *hernach*, *Che*, *Chre*, *ohne*, pro *ernach*, *Ge*, *Er*, *on* s. *one*; eandem litteram autem delevi ubi prorsus abundat, neque igitur dedi *Jhesus*, *hein*, *homen*, *honnen*, *chr*, *ahn*, sed *Jesus*, *kein* etc. Terminationem substantivorum in *uss* i. e. *üs*, mutavi in *iss*, ut *Betrübniß*, *Rüm*

merciß. Nominibus substantivis, quae in autographis saepissime littera minori incipiunt dedi ubique litteram maiorem, ne, ut exemplo utar, lectores haberent ee; er pro Ehe, Ehr. Pro littera W in Bevehl, Bleiß, dedi litteram F; litteram e addidi in dieser, diese, dieseß; pro uff scripsi auf. Litteram b in umb, 3erthumb, praetermisi; supervacaneas litteras delevi, ut in ettwas pro etwas, Bergt pro Werk, hatt pro hat, alias praetermissas addidi, praecipue in verbis sollen, wollen, können, ita ut scripserim wolste, sollte, konnte, pro wolde, folde, konnte; etiam wohl pro woll, Schwachheit pro Schwachheit. Potissimum vero in diphthongis ū et ō sequutus sum nostrum scribendi modum, quia in his scribendis, ut pluribus ostendimus, ex autographis certa lex et consuetudo cognosci non potest.

§. 9.

Continuatio.

(De difficultate ordinis epistolarum).

Labore colligendarum et describendarum epistolarum peracto alius aequè difficilis mihi sustinendus fuit in ordine epistolarum constituendo. In eo haud dubie omnes consentiunt, omnes omnino epistolas ex omnibus syllogis et libris uno corpore esse complectendas, dispersas coniungendas et secundum seriem annorum disponendas. Duplici vero ratione versari poteram, ut aut epistolas eidem viro, ut Spalatino, Theodoro, una serie secundum annos et dies darem, aut nullam hominum, quibus scriptae sunt epistolae, rationem haberem, sed unice sequerer temporis ordinem, omnes epistolas, cuicumque demum inscriptae sint, suis annis, mensibus et diebus assignarem. Prior ratio id commodi habere videbatur, quod quale commercium Melanthoni cum aliquo fuerit facile perspicere potuisset ex epistolis. Sed quum idem commodum ex indice epistolarum haberi possit, aliaque multo graviora incommoda extitissent, illam rationem mox reieci et cognovi, quae unice seriem temporum sequatur, esse aptissimam et utilissimam. Non solum enim epistolae eodem tempore scriptae se invicem ita illustrent, ut fere nulla illustratione egeant, sed etiam cuicumque, qui historiam illius temporis cognoscere studet, omnia simul offerunt, quae ad res gestas unius anni spectant.

Nulla autem in hoc ordine epistolarum instituendo fuisset difficultas, si Melanthoni placuisset, omnibus epistolis et consiliis addere annum et diem. Id vero saepissime omisit; multis diem, plurimis annum non adscripsit, quem quidem adiectum habent epistolae ad reges et Senatus urbium, raro vero epistolae ad amicos et homines doctos, ita ut putaverim, vix quartam litterarum partem anno signatam esse. Quarum annos ut investigarem et recte constituerem, primum omnium utendum esse putabam epistolis ad Camerarium, ad Vitum Theodorum, iam secundum seriem annorum editis, et illis epistolis, quae in libris editis, praecipue libro sexto, anni signum habent. Has itaque perlegi omnes et ex illis excerpti indicem copiosum rerum et hominum ibi commemoratorum, adscriptis ad singula anno, mense et die. Postea coniunxi ea, quae in epistolis Lutheri, in Vita Melanthonis a Camerario edita et in aliis libris inveneram, ita ut haec excerpta in spissum Volumen excrescerent, quo iam summa fiducia me uti posse putabam. Iam vero operi manum admovi, multum adiutus per indicem a Danzio conscriptum, qui iam periculum rei fecerat, epistolas, quas cognoverat, secundum seriem annorum et dierum disposuerat, et magna subtilitate annum multarum litterarum cognoverat.

At vero constituta sic magna epistolarum mole in ordinem, ut putabam, immotum, intellexi tandem, me fere inutilem laborem perfecisse, omnia cum molestia congesta abiicienda, et rem denuo a principio retractandam esse. Quum enim epistolas, ingenti labore sic in ordinem redactas, omnes secundum dierum ordinem perlegissem, vidi, in annis, qui in libris editis adscripti sunt, esse multos gravissimosque errores. Re iam diu et diligenter investigata, apographis et autographis multis inspectis et collatis, intellexi tandem, annum in permultis epistolis non a Melanthoni adscriptum fuisse, sed vel serius adscriptum ab alio, vel ab editore ex sua opinione adiectum, praecipue autographa ad Camerarium nullos habuisse annos, ordinem epistolarum ad Camerarium non profectum esse a Camerario ipso, sed a Papa bibliopola, vel alio rerum non satis gnaro denique annos in libro VI. epistolarum alia manu autographis adscriptos esse, minime vero a Melanthoni.

At ne sic quidem omnia expediebantur; alia etiam obstabant. Miram deprehendi ordinis perturbationem in epistolis d. 25 — 31. Decbr. singulorum annorum scriptis, quae cum aliis Melanthonis et Lutheri litteris conciliari non poterant. Tandem causam cognovi, videlicet Vitebergenses annum novum die natali Christi, non d. 1. Ianuarii incepisse, ita ut igitur, ut exemplo utar, litterae quae habent d. 26. Decbr. 1540, non anno 1540, sed 1539 scriptae sint.

Denique pro certo habueram, Melanthonem eandem annorum praeteritorum rationem semper retinuisse. Quum igitur in permultis epistolis annum ipsum non adscripserit, sed tantum dixerit quoto anno post mundum conditum, post primum Pascha, post Noachi introitum in arcam etc. scripserit, ex illis epistolis, quarum annus ex argumento satis cognoscebatur, has rationes transferendas esse putabam ad eas litteras, quarum annus simili modo significatus est. Sed etiam hic denique errores cognovi. Re diligenter pervestigata intellexi, non solum Melanthonem ipsum eandem rationem annorum non semper servasse, sed etiam in libris editis numeros ex arbitrio editorum, et in apographis ex opinione describentium mutatos esse, eamque rem tam esse perturbatam, ut fere optimum sit, ab hoc adminiculo in cognoscendis annis epistolarum prorsus abstinere.

Abieci igitur quae tanto labore confeceram, quippe tot erroribus referta *), totamque rem de novo institui, adiutus nunc aliis notis, quae cum legendo tot epistolas, tum vero inspiciendo tot autographa inveneram. Cognovi enim, in epistolis Melanthonis, quas fere iuvenis scripsit, inde ab anno 1518 — 1522 saepius legi formas verborum obsoletas, ut *labos*, *quom*, *volt*, *adulescens*, et affirmationes et exclamationes ex ethnicis scriptoribus repetitas; epistolas vero post annum 1522 magis christianum colorem, ut ita dicam, habere, et tanto manifestius prodere theologum et Christi discipulum, quanto seriore anno scriptae sunt. Inde ab anno 1540 in quovis decennio phrases et sententiae quaedam saepe recurrunt, ita ut in iis certe decennium facile agnoscas, cui adscribenda est aliqua epistola. Sic in decennio quinto saepe

legitur sententia, urbes maiores imperii fore et manere sedes doctrinae et litterarum, si Turcae campum Germanicum devastaturi fuissent. Post bellum Schmalcaldicum familiaris est nostro sententia haec: exilia usitata esse ecclesiae ut nos commonefaciant de primo exilio parentum post lapsum, et de exilio filii Dei, qui nostra causa sede aeterna deserta in terram descenderit. Item, Deum, ut Noam servaverit in diluvio, sic etiam ecclesiae suae servaturum esse aliquas reliquias in imperiorum ruinis. Decennio sexto saepe legitur votum: Deus faciat ut unum simus in ipso; et in voto, quo desinunt epistolae, saepissime repetita sunt haec verba: *der Sohn Gottes, der ihn durchs Evangelium eine ewige Kirche sammlet, und nicht anders*. Saepissime leguntur: „In hac ultima et delira senecta mundi.”

Porro ex autographis cognovi, nostrum usque ad ann. 1526 epistolis unam litteram S. (Salutem) praefixisse, sed ab anno 1527 constanter S. D. (salutem dicit), quas litteras in omnibus autographis inde ab illo tempore scriptis vidi, et quidem positas non in inscriptione, sed in principio epistolarum. Ubi in libris editis inscriptioni statim sunt annexae aut etiam plane praetermissae, ibi id ex arbitrio editoris factum est.

Porro tempus epistolae aliquo etiam potest cognosci modo ex manu Melanthonis sive ex scripturae ratione. Triplex litteras pingendi ratio in autographis conspicitur. Melanthon iuvenis scripsit penna acuta, pinxit litteras minutas et exiles, et verba arcte coniunxit. Sic autographa comparata sunt inde ab anno 1518 — 1531. Altera periodus est quasi medii aevi, ab anno 1531 — 1541, ubi pennis minus acutis usus, litteras maiores, minus elegantes et crassiores pinxit, longiore etiam spatio verba ipsa distinxit. Denique ultima scripturae forma inde ab anno 1541, quo in itinere ad conventum Ratisbonensem dextram ita laeserat, ut nunquam postea perfecte restitui posset. Ab illo tempore, potissimum vero ultimo vitae suae decennio litterae sunt crassae, penna quasi truncata scriptae, et verba singula magnis intervallis a se distant. Quo seriores epistolae sunt, eo crassior est etiam scriptura, et eae, quas 1558 — 1560 exaravit, stylo ligneo potius quam penna scriptae videntur.

Denique nomen Melanthonis ipsum epistolis et consiliis subscriptum aliquo modo temporis indicium est. Etenim usque ad annum 1531 in

*) In quantos errores, ut exemplo utar, inducat lectorem vel una ad Camerarium epistola id. Septbr. 1534 scripta, non, ut editum est, 1535, si vere scripta habetur anno 1535, quisque videt.

autographis nomen suum ubique scripsit *Melan-
chthon*; sed inde ab anno 1531 et 32 legitur *Me-
lanthon*, eiectis litteris *ch*, quae scribendi ratio
conspicitur in omnibus, quae vidi, autographis
ab illo inde tempore, et persuasum habeo, No-
strum etiam in iis epistolis, ubi in libris editis le-
gitur *Melanchthon*, scripsisse *Melanthon*, et
editores *ch* ex arbitrio addidisse. Quanquam
enim Melanthon nomen suum, semel facta muta-
tione, constanter scripsit sine *ch*, tamen haud
pauci eius amicorum, ut Camerarius, retinuerunt
formam priorem. In paucissimis autographis,
fortasse tribus, et ni fallor anno 1531 vel 32, in-
veni scriptum *Melantho*, abiecta littera *N* in
fine verbi. Quid vero Melanthonem permoverit,
ut nomen suum ita mutaret, ignoramus quidem,
sed vix alia de causa id factum puto, quam propter
ἐμφωνίαν, et ad vitandum concursum quinque con-
sonantium. Si liceat hac in re coniecturam facere,
equidem quaesiverim occasionem mutationis in
commercio Melanthonis cum exteris hominibus in
conventu Augustano mollius nomen pronuntian-
tibus, quod Melanthoni fortasse non displicuit.
Quidquid vero causae fuerit, tamen putavi, nos
nunc sequi debere Melanthonis ipsius voluntatem
et auctoritatem *). Quanquam enim nomini ger-
manico, *Schwarzerd*, utique convenit forma *Me-
lanchthon*, tamen hoc nomen ei inditum est ab alio,
videlicet Reuchlino; ipse autem postea sic vocari
noluit, neque retinuit formam Reuchlini. Et
profecto quum cuivis concedatur hoc, ut nomen
suum, si velit, mutare possit, nescio quidni *Me-
lanthoni* idem concedatur, et quidni eius auctori-
tatem hac in re sequi velimus, ut in Osiandri,
Agricolae aliorumque nominibus scribendis feci-
mus. Equidem habeo persuasum, Melanthoni
formam *Melanchthon* nunquam placuisse. Ra-
rius etiam ea usus est, et in epistolis priorum an-
norum plurimis nil nisi *Philippus* s. *Φίλιππος*
simpliciter legitur. Eam vero formam *Melan-
thon*, ut molliorem, elegerit, neque eiusmodi
mutationem illicitam habuisse, satis intelligitur ex
epistola, quam nomine *Georgii Oehmleri*, cuius
nomen mutaverat in *Aemilium*, scripsit, quam-
que infra anno 1536 exeunte legis.

Habes igitur in nomine subscripto subsidium
cognoscendi, sitne epistola ante conventum Au-
gustanum scripta, an post illum. Attamen
quantacunque sint subsidia definiendi annos
epistolarum, quantaque fuerit mea ea in re
diligentia, tamen me omnem errorem feliciter
vitasse affirmare non ausim. Neque omnibus
mihi contigit epistolis certum assignare annum;
quare eas, quarum annum definire non potui, re-
liquis in appendice adieci.

§. 10.

Continuatio.

In epistolis et consiliis Melanthonis edendis
iustam etiam habuimus curam inscriptionum, quas
editores priores plurimi non curarunt et plerum-
que non descripserunt. Sed inscriptio non solum
est pars epistolae ipsius, sed etiam saepe mani-
festum facit tempus quo scripta est epistola, saepe
etiam illustrat vitam eius cui inscripta est. Re-
stituimus igitur inscriptiones non quidem ex arbi-
trio, sed e codicibus, exceptis iis epistolis, quas
Mel. inde ab anno 1542 et sqq. scripsit ad Baum-
gartnerum et Vitum Theodorum, quia ab illo
tempore hae inscriptiones eandem constanter ha-
bent formam.

Haud raro in apographis et in libris editis
eadem epistola diversis inscripta dicitur, in alio
codice, ut exemplo utar, Ioniae, in alio Luthero,
iterum fortasse in libro edito Bugenhagio. Causa
huius rei non una fuit. Quasdam epistolas, po-
tissimum ex conventibus, ipse pluribus simul in-
scripsit, ut narrationem de conventu Ratisbonensi,
quam non solum amicis Vitebergensibus, Luthero,
Ioniae, Bugenhagio, sed etiam Alberto Duci Bo-
russiae misit. Porro epistolas multas, quae gra-
viores ipsi videbantur vel ipse descripsit vel ab
alio descriptas misit amicis. Quod si igitur ad-
scripserit eiusmodi apographo: „*Ioniae*,“ et postea
apographon in Ioniae litteris ab haeredibus vel aliis
inventum est, facile potuit aliquis opinari, epi-
stolam Ioniae inscriptam fuisse. Item, alii viri
docti sec. XVI. sibi descripserunt epistolas Lutheri,
Melanthonis, unde facile fieri potuit, ut postea
his ipsis viris scriptae fuisse putarentur.

Habentur etiam quarundam epistolarum *bina
autographa*. Id duplici ratione evenit. *Melan-
thon* enim nonnunquam sua manu suas epistolas

*) Disputatum est ea de re in scripto: „*Melanthon und Me-
lanchthon. Aufsatz im Braunschweig. Magazin, 1824. 49. Stück.*
p. 770 sq. — *Io. Mart. Wrenck in Winkleri anecdotis hi-
storico-ecclesiasticis novantiquis*, pl. 7. p. 57 sqq. — *All-
gemeiner literär. Anzeiger*, 3. 1800. p. 1326.

et descripsit et descriptas aliis quoque amicis misit, ita ut utique duplex autographon epistolae servari potuerit. Deinde vero etiam epistolas, quae maioris essent momenti, primum concepit, et postea iterum vel ipse descripsit vel a scriba describendas curavit, et sic bene descriptas misit. Fieri igitur potuit, et vere factum est, ut et prima scriptura, quales plures adhuc inveni in Voluminibus Gothanis et Vinariensibus, et vero etiam alio loco epistola ipsa per nuncium missa servarentur. Eattendum vero etiam est, homines doctos, qui ex autographo, ut ipsis videbatur, aliquam Mel. epistolam dederunt, nonnunquam ex errore apographon pro autographo habuisse. Quod facilius fieri potuit, quo propius quorundam istius aevi virorum scriptura ad Melanthonis manum accedit. Simillima est manus Crucigeri, praesertim latina, quam etiam aliquoties Seckendorfius, Cyprianus, quam initio et ego aliquoties ex errore pro Melanthonis habui. Similis quoque est manus *Schoerkeii*, discipuli Melanthonis et doctoris in Academia Rostochiensis. Eo facilius vero est hac in re error, quo dissimilior est manus Melanthonis ipsius. Nam si confers quae scripsit ann. 1518 — 1530 cum iis quae ann. 1550 — 1560 exaravit, nullo modo putes eandem manum utrumque scripsisse.

Porro quaedam dicenda sunt de Mel. epistolis, quae iniuria temporis et negligentia hominum perierunt. Multas periisse dubio caret, et vel ex ipsis epistolis Nostri satis manifestum est. Saepe enim loquitur de suis litteris, quae tamen nunc non habentur. Legimus aliquoties, se brevius scribere, quia iam quinque, sex, septem epistolas scripsisset eo die, quarum nobis tamen una tantum servata est. Sic scribit d. 8. Mart. 43 „*hanc hodie scribo decimam epistolam.*” Vid. etiam ep. d. 30. Mart. 1521, d. 23. Febr. 1544. *Arnoldus Barenius* habuit satis grandem fasciculum epistolarum sibi a Melanthonem scriptarum, qui autem tristi casu periit. (Vid. R. H. Rollii memoriae *Philosophor.* pag. 147. Strobekii Melanthoniana p. 138.) Has deperditas epistolas notare in serie epistolarum inutile nobis visum est, quum nulla sit spes eas unquam habendi. Eas autem suo loco notavimus, aut de quarum argumento aliquid adhuc constat, aut quas in libris vel editis vel manuscriptis adhuc servatas esse cognovi, quanquam eae nunc vel haberi vel inveniri non potuerunt.

Etiam hoc monendum est, Melanthonem fere quoque anno Lipsiam ad nundinas profectum esse, et ibi multas scripsisse epistolas, haud pauca etiam consilia; omnino autem illum solitum fuisse in itineribus otium libenter consumere in scribendis epistolis, orationibus, consiliis, poematibus *). Nemo igitur offendatur, si intelligit, Melanthonem eo die, quo Principibus, amicis vel epistolas, vel etiam suam de rebus gravissimis sententiam scripsit, non domi, sed Lipsiae aut in itinere fuisse. Eiusmodi epistolis, praesertim iis, quas in nundinis scripsit, urbem, ubi datae sunt, non semper addidit, quare factum est, ut aliqui in edendis eiusmodi epistolis et consiliis, offensi quod locus, quo datae sint, non adscriptus sit, expleturi (ut opinabantur) id quod negligentia aliqua a Melanthonem omissum videbatur, temere addiderunt in fine: „*Vittebergae.*”

Denique ratio etiam reddenda est, cur ea coniunxerim, quae hic coniunctim edita legis. Habes enim non solum epistolas Melanthonis, sed etiam consilia eius, simul schedas publice affixas, epistolas etiam aliorum virorum, eorumque quaedam consilia.

Separatim utique dare potuissem epistolas solas; alio loco testimonia, viris doctis data; alio praefationes in libros suos et aliorum; alio schedas publice affixas; alio consilia; alio scripta publica in conventibus publicis; alio loco denique scripta aliorum, quae ad eiusmodi conventus pertinerent. Quam commoda autem cuidam videatur haec separatio, antequam periculum eam perficiendi fecerit, tam incommodam tamen eam mox deprehendet, ubi rem tentaverit. Haec omnia enim tam arcte inter se cohaerent, se invicem ita illustrant, ut separatio eorum non minus inutilis quam incommoda videatur. Deinde testimonia non solum sunt litterae publicae ad lectorem, sed saepius etiam formam epistolarum habent. Praefationum plurimae vere sunt epistolae; schedae publice affixae eodem iure epistolae habentur ad iuvenes academicos, quo schedulas amicis, saepe sine die et consule, missas litteris adnumeramus. Quod autem ad consilia attinet, multa, etiam longiora, epistolarum naturam ita servant, ut nulla, cur velimus ea ab epistolis separare, profecto causa

*) Ipse causam adfert in epist. ad Vitum Theodorum d. d. 20. Apr. 1545 hanc: „minus enim interpellor, cum domo absum et animo sum magis vacuo.”

adsit nisi longitudo scripti, ex qua tamen iudicium, an scriptum sit epistola nec ne, minime pendere potest, id quod quisque facile concedet. Haud dubie igitur eiusmodi separatio saepe ad libitum tantum et absque iusta causa facta fuisset, quod olim *Pezelio* in colligendis Mel. consiliis, et nuper *de Wettio* in edendis epistolis Lutheri evenit. Quum vero hoc modo magna consiliorum multitudo *epistolis* attribuenda fuisset, reliqua scripta huius generis, quae formam epistolarum non habent, quorumque non sunt adeo multa, quo iure tunc „sylloge *consiliorum*” dici potuissent, quisque videt. Accedit vero et hoc, quod plurima consiliorum, epistolarum forma destitutorum, tamen cum epistolis arctissime sunt coniuncta et ex epistolis illustranda, quare incommodum fuisset, ea ab epistolis separare. Aut enim nobis ad eiusmodi consilia excerpta ex epistolis iterum adscribenda fuissent, aut lectorem in legendo oportuisset volumen epistolarum iterum consulere. Videantur, ut exemplo rem illustrem, epistola Mel. ad Ducem Sax. Elect. d. 19. Ianuar 1537 et scriptum de anabaptistis quod epistolae annexum est; item epistolae et iudicia de missa abroganda Vitebergae quae habes 1521 et 1522. Optimum igitur mihi videbatur omnia consilia et iudicia simul coniungere, quia separatio nec commode fieri potuisset nec ullam habuisset utilitatem.

Iisdem ex causis neque Melanthonis scripta publica in conventibus commode separanda videbantur ab epistolis hominibus privatis scriptis. Plurima enim eiusmodi scripta, ut ad Caesarem, Principes, Ordines, sunt profecto epistolae, quae igitur ex serie epistolarum eicere temerarium fuisset. Praeterea epistolae ad familiares in conventibus scriptae fere sunt instar commentariorum de rebus gestis. Si igitur litteras ad familiares a litteris et consiliis aliisque scriptis in conventibus voluissimus divellere et diversis in locis dare, profecto disiecissimus ad incommodum lectorum ea, quae loco, tempore, natura, argumento arctissime coniuncta fuerunt.

Alia autem, praeter Melanthonis, scripta publica in Conventibus, sive acta conventuum dare, quae iam in singulis libris edita sunt, ut acta in comitiis Augustanis a Chytraeo, Coelestino et Muellero, acta in Conventu Wormatiensi a Roedero, non commodum nobis visum est. Tantum passim quaedam consilia et scripta aliorum, nondum edita, et visa digna, quae publici fierent iu-

ris, inseruimus. Nil autem dubitavimus adiungere epistolas, praesertim nondum editas, vel dispersas in aliis libris, aliorum etiam theologorum et politicorum, qui, simul cum Melanthonem in conventibus versati, partes egerunt in publicis negotiis. Dedimus igitur hic epistolas Ducis Saxon. Electoris, Pontani, Spalatini de missa Vitebergae abroganda, epistolas Brentii et Legatorum Norinbergensium in comitiis Augustanis a. 1530, epistolas Ducis Saxon. Electoris et eius Consiliariorum in conventu Ratisbon. 1541, epistolas Georgii Maioris de conventu Ratisbon. anno 1546, epistolas Flacianae partis in colloquio Wormatiensi anno 1557, et similia. Quantum enim lucis ex iis affundatur rebus gestis, res ipsa satis superque docet. Neque a Corpore Reformatorum illa scripta Theologorum, Principum, Politicorum etc. aliena videntur, quum et ipsi illi viri haud exiguas partes in emendatione sacrorum et constituenda familia Evangelicorum egerint, et haec Ducum Saxoniae Electorum, haec Pontani, Myconii, Crucigeri, Brentii, aliorum scripta in sectione quinta Corporis Reformatorum edendae erant.

Simul hic edidi paucas epistolas aliorum quae ad illustrandam vel Melanthonis vitam vel historiam eius librorum multum faciunt, ut nonnullas epistolas Ducum Sax. Electorum, Pontani, familiarium Melanthonis etc. — Quod ad epistolas *ad Melanthonem* datas attinet, quae a Luthero, Calvino, Oecolampadio scriptae sunt, eae in operibus eorum quaerendae sunt; aliorum autem hominum ad Nostrum epistolas eas tantum hic adiunximus, quae vel responsa a Mel. data multum illustrent, vel ad vitam Melanthonis pertinere videntur.

Ne vero quis putet, me sine delectu omnia arripuisse, quae huius generis vel in codicibus vel in actis Tabulariorum in manus mihi incidissent; imo delectum feci, plurima non descripsi, ea tantum, quae ad Melanthonem spectant, selegi, alia ad Lutherum spectantia huius scriptis inserenda servavi.

Unius *Casp. Crucigeri* epistolas omnes, quot supersunt, simul cum Melanthonis litteris edendas esse censi. Paucas enim Crucigerus scripsit, paucae certe supersunt; quarum plurimae ad familiares ex conventibus publicis scriptae sunt, ideoque iam hac ex causa hic non praetermittendae; epistolae ad Cordatum scriptae sunt in causa,

quae Melanthoni cum Crucigero communis fuit, et in qua uterque in magnam venerat criminationem. Aliae ad Vitum Theodorum de clandestinis dissidiis inter Melanthonem et Lutherum, aliae de statu Academiae scitu dignissima narrant, ita ut paucissimae tantum superfuissent, quae non propter argumentum iam hic in Melanthonis litteris edendae erant. Crucigeri autem reliquias epistolarum cum Nostro iunctim edere eo minus dubitavi, quo maior inter illum et Melanthonem fuit familiaritas et necessitas. Nemo enim omnium Vitebergensium magis adhaesit Melanthoni, nemo omnium in dissidiis internis vestigia eius pressius sequutus est quam *Cruciger*, fidelissimus Nostri discipulus idemque amicus.

Praeterea leguntur in syllogis epistolarum Mel., potissimum in Manlii farragine, aliorum quorundam epistolae, ut Georgii Anhaltini, Spangenbergii etc., quae hic quoque edidimus, ne quid ex illis syllogis in nostra editione desideretur, et quisque istis libris, praecipue Manlii farragine, prorsus carere possit.

§. 11.

De explicatione rerum in epistolis Mel.

Quaeri denique potest, an nostri officii etiam fuerit, de rebus, libris, hominibus et aliis, de quibus Melanthon in epistolis passim loquitur, uberius exponere, et epistolas ope historiae in usum lectorum explicare?

Hic primum monendum est, omnes omnino qui epistolas et iudicia Melanthonis ediderunt, paucis ex recentissimis exceptis, nihil, ne verbum quidem, addidisse ad explicandas res a Melanthon commemoratas. Neque Manlius, neque Peucerus, neque Camerarii, neque Pezelius, neque Saubertus, Chytraeus, Snegassius alique id fecerunt, sed nuda tantum verba Melanthonis dederunt. Una solummodo res aliquorum studium explicandi excitavit. Nimirum in epistolis ad familiares, imprimis in epistolis ad Camerarium pro veris et propriis hominum ac rerum nominibus Melanthon saepe usus est fictis, res et personas obscure indicantibus, ab amicis vero facile intellectis. Hoc genus loquendi in epistolis ad Vitum Theodorum et alios rarius, sed in epistolis ad Camerarium ubique conspicitur, quare haec lo-

quendi ratio Camerarium potius quam Melanthonem habuisse videtur auctorem, neque longe absum ab opinione, Camerarium ipsum in autographis Melanthonis, antequam typographio tradebantur, nomina propria delevisse, et ficta chartae inscripsisse, ut eo facilius offensionem hominum tum viventium vitaret. Eiusmodi nomina ficta ut interpretarentur et difficultatem, quae lectoribus oriri posset, removerent, aliqui docti *clavem* (ut loqui solebant) epistolarum Melanthonis conscripserunt, quod primus fecit *Iacobus Thomasius*, qui ea de re ipse haec dixit: „se eorum tantum nominum, quae sibi *tumultuaria*, lectione subinde per has epistolas vaganti se obtulerint, catalogum alphabeticum consignasse, plerisque etiam interpretationem sive ab ipso, sive ab aliis antea inventam addidisse." Hunc catalogum, *clavem* appellatum, *Christianus Thomasius*, filius Iacobi, edidit in: „Historia sapientiae et stultitiae", T. I. p. 1—13. Sunt autem scholia satis exilia in epistolas ad Camerarium, quae multa, quae explicatione egent, intacta relinquunt. — Ut Thomasius, sic etiam alii viri docti, dum legerent epistolas Melanthonis ad Camerarium, vera nomina hominum in margine adscripserunt. Eiusmodi exemplar habuit quondam *Imman. Weberus*, Doctor Giessensis, cuius scholia, descripta ab *Uffenbachio*, denique pervenerunt ad *Wolffium*, Hamburgensem, in cuius „supellectili" edita sunt *). Putaverat quidem *Weberus*, Ioachimum Camerarium ipsum illa scholia margini sui libri adscripsisse; at in eo, ut recte vidit is, qui scholia edidit **), erravit. Non solum enim res notissimae, quae explicatione non egent, quasque Camerarius nunquam explicandas putavisset, illustrantur, sed interdum etiam in explicando sic erratum est, ut Camera-

*) Conspectus supellectilis epistolicae et litterariae manu exaratae, quae extat apud *Ioh. Christoph. Wolffium*, Pastor. ad D. Cathar. Hamb. Accedit in calce *clavis epistolarum Phil. Melanthonis ad Io. Camerarium*, et index epistolarum B. Lutheri latinarum, tum editarum omnium, tum aliquot *ἀνεκδότων*. Hamburgi 1786. 8.

**) Is enim haec: „Observationes has ipsi Ioach. Camerario „in acceptis tulit *Weberus* ex eo, quod scriptura Camerarii „manum referret. Fidem huic argumento, quamvis saepe „fallaci, detrabere nolim, pro certo tamen simul affirmans, „saltem non omnes a Camerario esse profectas. Ut enim „de aliis nonnullis non dicam, illa certe, quae de Rudolphi „epitaphio in Nathanis Chytraei deliciis iterum legendo, „monentur, a Ioachimo scribi non potuerunt. Illic enim „liber prodit primum Herbomae anno 1594, cum Camerarius iam anno 1578 diem obiisset."

rius ipse nullo errare potuisset modo. Quae ex hac scholiorum sylloge epistolis ad Camerarium a me addita sunt, ea signum habent C. W. (clavis Wolf.)

Simili modo denique exemplum epistolarum ad Camerarium illustraverat scholiis *Balth. Kademann*, quae edita sunt a *Graeffio*, Theologo Regiomontano *), exigui autem pretii, e quibus vero etiam quaedam scholia hausi, quae habent notam K.

Quum de utilitate eiusmodi clavis (ut dicunt) quorundam verborum dubitandum non sit, ipse copiosiore epistolis additurus sum; praemittere enim nolui, quia veritas explicationis saepius ex epistolis ipsis probanda est, non autem commodum erat, ea in re lectorem reducere ad Camerarii, Peuceri, Sauberti vel aliorum libros.

Quod autem ad reliquas res in epistolis a Melanthonem commemoratas attinet, eas omnes ex historia, antiquitate, re litteraria explicare, meum esse non putavi, nec eiusmodi quasi commentarios historicos addere volui, nec me daturum esse promisi, neque vero etiam ut darem necesse habui. Plurima enim quae antequam epistolae secundum temporis seriem dispositae erant, vix intelligebantur, nunc ex serie et argumento epistolarum facili negotio recte cognoscuntur. Ea autem, quae ex scriptoribus historicis, vel ex Lutheri operibus, Seckendorffii et Sleidani libris aliisque notissimis fontibus facile possunt cognosci, multis explicare, vel ex illis libris multa epistolis Melanthonianis adscribere, supervacaneum mihi est visum, quum illi libri hominibus doctis in manibus sint et a quovis facile in usum vocari possint. Omnia autem ac singula, quae Melanthon passim attingit, pervestigare, et etiam in hominum ignotorum nomina, scripta et facta, quae

obiter commemorantur in epistolis, alte inquirere, id profecto non unius hominis est labor, sed omnium, puto, doctorum. Qui enim unus hoc peragere voluerit, is multos annos, ne dicam vitam, eiusmodi negotio impendere debeat. Praeterea etiam fatendum est, haud pauca, a Melanthonem commemorata, ita esse comparata, ut earum explicatio nostris iam temporibus bono quodam fato potius, quam consilio et studio inquirentis debeat, quum Manlius, Peucerus, Camerarius, Pezelius ea in re nihil prorsus praestiterint. Nostrum in edendis operibus Melanthonis aliorumque consilium tantum fuit hoc, ut omnia scripta, tum edita, tum non edita, in unum colligerentur corpus, et ut verba Melanthonis in nativam restituerentur veritatem. In quo eo magis nobis acquiescendum erat, quo solertius cavendum erat, ne in maiorem, quam par esset, volumina Melanthonis excrescerent molem. Neque volebamus de iis, quae explicatione aut egerent aut non egerent, ex nostro arbitrio statuere.

His igitur de causis parvus fui in explicandis rebus, et sequutus sum ea in re exemplum de Wettii in editis epistolis Lutheri. Ne autem quis putet, me in edendis iis, quae hoc primo fasciculo comprehenduntur, huius consilii oblitum esse, necesse est, ut pauca denique dicam de partibus, quas Clariss. *Foerstemannus* in edendis scriptis Melanthonis egit. Bono nimirum aliquo fato contigit Schwetschkio, bibliopolae, Clarissimum *Foerstemannum* (nunc Bibliothecae Academicae Halens. custodem) permovere, ut curam regendorum typographorum, qui libros Melanthonis Halae formis descripturi erant, in se susciperet. Quum viri praeclarissimi eximiam litterarum sec. XVI. cognitionem eiusque harum rerum ardentissimum studium cognovissem, eique haud pauca etiam, quae ex bibliothecis collecta et descripta mihi miserat, debuissim, pergratum id mihi fuit, ideoque facile etiam hoc concessi, quod optabat, ut nimirum cum socium in edendis scriptis Melanthonis mihi adiungerem. Mox autem, postquam fere primae viginti plagulae e prelo prodierant, cognitum est, hominem doctissimum hac in re sequi consilia, quae cum legibus, quas nos, bibliopola et ego, nobis scripseramus, non convenirent. Quum enim meum consilium non fuerit, hic, in Melanthonis epistolis, de Lutheri libris aliorumque scriptis, quae Melanthon verbo aliquo attingit, docte exponere, vel ex scriptoribus histo-

*) *Io. Hartmann Claph. Graeff*, Theol. D. et Prof. in Academia Regiomont. programma: „supplementa clavis Thomasiae in epistolas Mel., maximam partem ex Kademann reliquiis quibusdam descripta.” Regiomonti 1803. 4. — De *Kademanno* ibid. p. 7. leguntur haecce: „natus fuit Ortrandi, — studia litterarum et imprimis theologiae sequutus est Lipsiae, duce Ioachimo Camerario, deinde Vitebergae, duce Phil. Melanthonem. Summos Philosophiae honores adeptus est anno 1557.” Fuit postea doctor in schola Liebenwerdensi, rector scholae Budissinae, Diaconus in urbe patria Ortrand, 1566 pastor in pago Langenhennersdorf, porro per octo annos Pastor in oppido Chemnitz in Bohemia, 1579 concionator aulicus Dresdae, denique 1587 Pastor et Superintendens Pirnae, ubi d. 17. Oct. 1607 mortuus est.

riarum sec. XVI. multa adscribere, vel partes vitae Melanthonis in epistolis passim narrare etc.; quum porro non meo iudicio vel voluntate factum fuerit, ut scripta, quae hic leguntur num. 86. 103. 110. 117. *) epistolis inserta sint, quae potius ad libros Melanthonis pertinere putaverim;

*) No. 86.: „Thomae Rhadini in Lutherum oratio.” — No. 103.: „Didymi Faventii adversus Rhadinum pro Luthero oratio.” — No. 110.: „Determinatio theologorum Parisiensium super doctrina Lutheri.” — No. 117.: „Me-

quum denique et in aliis sententia Viri clarissimi a meis et bibliopolae consiliis discesserit: evenit tandem, ut haec cum eo societas laborum rursus solveretur. Quod quanquam propter Foerstemanni doctrinam et ardens rei litterariae studium ex animo dolui, tamen quo modo impedire non habui.

lanthon adversus theol. Paris. decretum pro Luthero apologia.”

COMPENDIA QUAEDAM SCRIBENDI.

A. D. i. e. Anonymus Dresdensis, de quo vid. praemon. §. 7. no. 54. d.

Acta synodica, vid. praem. §. 5. no. 3.

C. B. i. e. Codex Bavari, vid. praem. §. 7. no. 2.

C. Cypr. i. e. Codex Cypriani, vid. praem. §. 7. no. 1.

C. Langi, vid. praem. §. 7. no. 26.

C. Mehn., vid. praem. §. 7. no. 37 sqq.

Cod. Seid., vid. praem. §. 7. no. 53. a.

Cod. Zeltn., vid. ib. §. 7. no. 54. b.

C. W. (clavis Wolf.), vid. praem. §. 11.

Ed. Londin., vid. praem. §. 4. no. 14.

Epistolae Scholastic., vid. praemon. §. 5. no. 2.

Epist. lib. I. II., vid. praem. §. 2. no. 3. 4.

Epist. lib. III., vid. praem. §. 3. no. 7.

Epist. lib. IV. V., vid. praem. §. 4. no. 13. 16.

Epist. lib. VI., vid. praem. §. 4. no. 17.

Historie des Sacramentsstreits, vid. praem. §. 5. no. 7.

K. (Kademanni clavis), vid. praem. §. 11.

Manuscript. Manl., vid. praem. §. 7. no. 66.

[*O.*] indicat, epistolam haustam esse ex sylloge Olshausenii.

Peucer. tract. histor., vid. praem. §. 5. no. 1.

Snegass., vid. praem. §. 3. no. 8.

Th. (clavis Thomas.), vid. praem. §. 11.

† in fronte epistolarum et consiliorum indicat, eiusmodi scripta nunc primum edita esse.

(Hoc signum in epistolis no. 1 — 143, desiderari, non mea culpa factum est.)

† — ” in media oratione, indicant, verba inter † et ” posita praetermissa esse in libris editis et addita ex manuscriptis.

ANNALES VITAE PHILIPPI MELANTHONIS.

ANNO 1497.

d. 16. Febr. minut. 6 post horam pomeridianam nascitur *Philippus Schwarzerd* in oppido Palatinatus ad Rhenum *Bretten*, patre *Georgio Schwarzerd*, armorum magistro Principis Palatini Electoris, matre *Barbara*, filia *Ioannis Reutheri*, qui et praefecturae oppidi munere per aliquot annos functus est. — Scribit Philippus in epistola ad *Mattlesium*: „ante sexaginta annos meus pater mihi describi γενέθλια curavit a Palatini Mathematico, viro ingenioso, *Hasfurto*, amico suo. In ea praedictione diserte scriptum est, itinera me ad Boream periculosa habiturum esse, et me in mari Baltico naufragium esse facturum. Saepe miratus sum, cur mihi nato in collibus Rheno, vicinis praedixerit pericula in Arctoo Oceano. Nec volui eo accedere vocatus in Britanniam et in Daniam. Metuo, tamen fata, etiamsi non sum Stoicus.”

ANNO 1507.

d. 27. Oct. moritur pater Philippi ea de causa, ut ferebatur, quod a. 1504. Monhemii, ubi arma ad bellum parabat, ex puteo veneno infecto bibisset. Reliquit *Georgius*, praeter Philippum, filium *Georgium*, Philippo minorem annis non prorsus quatuor, et tres filias, quos patre orbatos avus *Ioannes Reuther*, qui eodem quoque anno obiit, apud se educari voluit.

ANNO 1508.

„Quum in ludum publicum mitterentur pueri illi fratres, coepit tum lues foeda passim homines in Germania, primum invadere, et miserum in modum non solum excruciando, sed mutilando et membra depascendo affligere, quam *Hispanicam* nonnulli, plerique *Gallicam* nominabant. Quo malo quum Magistrum ludi avus puerorum, maternus laborare rescivisset, contagionem metuens, nepotes domi apud se retinendos duxit.” (Camerar. in Vita Mel. p. 6.). Praeceptores habuit nunc *Ioannem Hungarum* et *Georgium Simlerum*, ludis Phorcensis Magistrum. De Hungaro (mortuo anno 1553) Melanthon in Explicat. Evangel. Dom. p. 804. P. III. haec testatus est: „Ego habui praepceptorem, qui fuit excellens grammaticus. — Ille adegit me ad Grammaticam, et ita adegit, ut constructiones facerem: cogebar reddere regulas constructionis per versus Mantuani 20 aut 30. Nihil patiebatur me omittere; quoties errabam dabat plagas mihi, et tamen ea moderatione, quae erat conveniens. Ita me fecit Grammaticum. Erat vir optimus, dilexit me ut filium, et ego eum ut patrem.”

De indole et studiis Philippi hoc tempore Camerarius in vita Melanthonis haec: „Eminuit statim in Philippo praestantia ingenii, quod et celeriter perciperet atque comprehenderet quae tradebantur, et fideliter meminisset, et liquido exponere illa sciret. Utque fit in generosis animis, in puerili tum etiam aetate admodum quiescere non poterat, sed quaerebat ubique aliquem, cum quo de auditis disputaret. Ea erant nimirum praecepta artis grammaticae et initia sermonis latini. — Ferventior incitatorque in eo animus immitis aut saevus non fuit, cumque esset ad iracundiam pronior, nihil tamen fecit unquam commotus, quod insignem haberet deformitatem, aut omnino magnopere culpandum esset. Pronunciatio nonnihil balbutiens non modo tanquam prava colloquentibus molesta et iniucunda non fuit, sed puerilem loquacitatem visa etiam est decere. Quod vitium tamen procedente aetate attentione et cura sic emendavit, ut vix tenuissima illius vestigia, verba praesertim eo accurate faciente, apparerent atque deprehenderentur.” — Graeca didicit a *Simlero*. — Mortuo avo vivebat cum fratre *Georgio* et *Iohanne* avunculo apud sororem *Iohannis Reuchlini*, quod Reutheri et Reuchlini familiae cognatione coniungerentur; quo factum est, ut *Reuchlinus* pueri indolem et studia cognosceret. Hic libellos quosdam, inter quos plenior Grammaticae Graecae tractatus et Lexicon Graeco-Latinum fuit, ei donavit, simulque auctor fuit, ut more doctorum illius aevi, nomen suum *Schwarzerd*, quod lingua latina exprimi vix potest, in graecum *Melanchthonis* mutaret, quo Philippus postea constanter usus est, quanquam, dum in Suevia vivebat, se etiam haud raro patriam Philippum *Brettanum* no-

minabat. Illum vero postea, et quidem inde ab anno 1531. mutasse *Melanchihonem* in *Melanthonem*, ut *κακογωνίαν* vitaret, et postea non nisi posteriore forma usum esse, alio loco dixi.

ANNO 1509.

Cura matris et propinquorum Philippus missus est Heidelbergam, ut ibi studia prosequeretur. Albo Academico sic inscriptus legitur: „In Rectoratu II Mag. Iohannis Wysers de Oberspach, Iurium Licentiat, intitulatus est d. XIII. Oct. 1509 *Philippus Schwartzerd de Bretten*.” (Cf. Büttinghausen Beiträge zur Pfälz. Gesch. P. I. p. 38.) — Vixit ibi apud Doctorem illo loco et tempore clarissimum, *Pallantem Spangelium*. Ibi, quum nuptiae Georgii, Ducis Pomeraniae et filiae Palatini Electoris celebrarentur, Philippus, adolescens, (ut ipse narrat in epist. d. d. 14. Apr. 1560) portabat vina hospitibus Pomeranicis apud suum doctorem. Quod ne quis miretur, cogitet, illo tempore Academias a Gymnasiis non, ut nunc sunt, satis distinctas fuisse, sed simul Gymnasiorum loco Academias fuisse, idemque discipulos etiam iuniores, non, ut nunc, per tres vel quatuor annos in Academicis vixisse, sed plerumque per plures annos, imo per sexennium vel decennium.

ANNO 1511 sq.

Anno 1511 d. 11. Iun. Philippus, iuvenis fere XIV annorum, Baccalaureus factus est. — Operam dedit instituendis duobus filiis Comitis *Ludovici a Loewenstein*.

Postea titulum Magistri liberalium artium ab Academia petiit, qui vero ei non datus est, quod doctores quidam illum honorem iuvenili aetati tribuere nollent. Quod aegre ferens, et a crebris tentationibus febrilibus vexatus, Philippus locum mutare decrevit.

ANNO 1512 sq.

Anno 1512 d. 17. Septb. adiit Academiam Tubingensem, in qua usque ad abitum suum in Saxoniam (1518) semper est versatus, primum discipulus, mox vero ipse doctor aliorum. Operam dedit potissimum litteris graecis latinisque, philosophiae, historiae, eloquentiae, dialecticae, mathematicae, simulque audivit Theologos (praecipue *Lempum*, scholasticam theologiam tradentem), Iurisconsultos, et praecipue Medicos, quorum Galenum studiosissime legit, adeo ut plura memoriter posset recitare. Inter philosophos et bonarum litterarum doctores praecipue audivit *Franciscum Stadianum*, *Ioannem Stoflerum*, *Henricum Bebelium*, *Io. Brassicanum*.

ANNO 1514.

d. 25. Ianuarii, Decano *Io. Kress*, bonarum artium Magister factus est.

Habebat illo tempore Tubingae officinam typographicam *Thomas Anshelmus*. Hic opera Melanthonis usus est, ut libri, qui a se ederentur, correctiores prodirent. Quum mense Martio clarorum virorum epistolas ad *Io. Reuchlinum* missas ederet, Melanthon huic libello praefationem praemisit de stylo epistolari. Porro quum eodem anno *Anshelmus Nacleri* chronicon exprimendum suscepisset, Philippus multa, quae corrupta essent, emendavit, mutila complevit, supervacanea praecidit, confusa in ordinem redegit.

Ipse incipit iuvenes docere.

ANNO 1515.

In controversia, quae hoc tempore Reuchlino fuit cum Monachis, Philippus Reuchlino „assidue et fideliter „praesto fuit, describendo potissimum ea, quibus defensio causae continebatur, et quae ad iudicium mittenda erant, „et quicquid omnino ad Capnionis innocentiam declarandam et conservandam salutem dignitatemque pertineret, omnibus modis adiuvando. Neque Philippus ad Capnionem modo Stuggardiam, ubi hic habitabat, crebro accessit, sed „Capnio quoque ipse saepe venit Tubingam ad Philippum.” (Camerar. in vita Mel.)

Erasmus Roterodamus in suo Commentar. ad Thessal. (1515) de Melanthonem haec praedicavit: „At Deum im- „mortalem, quam non spem de se praebet admodum etiam adolescens ac paene puer *Ph. Melanchthon*, utraque littera- „tura paene ex aequo suscipiendus! Quod inventionis acumen! Quae sermonis puritas et elegantia! Quanta recondi- „tarum rerum memoria! quam varia lectio! quam verecundiae regiaeque prorsus indolis festivitas!”

ANNO 1516.

mense Martio de Tragoedia et Comoedia Romanorum et Graecorum praefatur in Terentii Comoedias, in officina Anshelmi editas. — Priscianum edere illo tempore in animo habebat.

D. 13. Cal. Septb. odam graecam scribit praemissam Epigrammatibus Erasmi Roterodami.

Mense Novembr. praemittit brevem praefationem Dialogo Mythologico Bartholomaei Coloniensis, qui illo tempore ex officina Anshelmi prodit.

ANNO 1517.

Praefatur in „Osci et Volsci dialogum, ludis Romanis actum“, ad Hermannum comitem de Nuenar.

Habet orationem „de artibus liberalibus“, quae Tubingae mense Iulio apud Anshelimum prodit, inscripta Ioanni Stoflero.

Vertit in linguam latinam et edidit Plutarchi quaestionem de nota Pythagorica, eamque dicat Bernardo Mauro.

Interpretatur Aratum, et partem operis reddit latino carmine.

ANNO 1518.

Mense Ian. vertit Plutarchi libellum: quomodo oporteat adolescentem audire poemata? in latinam linguam, quae autem versio nunquam prodit in lucem.

Wilibaldo Pirkheimero sese commendat, eique mittit odam graecam in eius laudem scriptam. Respondet Pirkheimerus perquam humaniter et hortatur Philippum, ne vires corporis exauriat nimium se dando studiis.

Primum edit „institutiones grammaticae graecae“, Bernhardo Mauro dicatas. Commentarios de syntaxi non simul edidit, sed scriptos Comiti Novae Aquilae misit.

Versabatur eo tempore in studio philosophiae Aristotelicae.

D. 25. April. Reuchlinus accipit epistolam Friderici Ducis Saxon. Electoris, tum Augustae Vindelicorum in comitiis versati, in qua ab eo petit, ut nominet aliquem virum doctum, qui posset litteras graecas in Academia sua Vitebergensi docere.

D. 7. Maii Reuchlinus Principi Electori respondet et Philippum Melanthonem commendat.

D. 12. Iul. Philippus, ea de re certior factus, scribit Capnioni, se libenter iturum esse Vitebergam. Multorum enim doctorum Academiae invidiam aegre ferebat. Etenim in epistola ad Reuchlinum Academiam ergasterion nominat, dicitque se inter pueros repuerascere. Metuisse sibi videntur quidam doctores, ne sua nomina a Philippi doctrina superarentur. Hic enim in ep. ad Baumgartnerum d. 1. Nov. 1524 hoc ipse indicavit his verbis: „Eram (Tubingae) in ea schola versatus, ubi capitale erat, attingere melius litteras.“ Editum habemus (in den Unschuldigen Nachrichten a. 1730. p. 355.) epigramma, quod ab inimicis Philippi hoc tempore factum dicitur hoc:

Phy nota foetoris. *Lippus* nocet omnibus horis.

Phy nocet et *Lippus*: nocet omnibus ergo *Philippus*.

Quod si vel videatur potius Flacii venenum esse, quam doctoris Tubingensis, tamen certum est, Reuchlinum indidisse, invidiam doctorum Philippo futuram esse impedimento, quo minus ad locum altiorem evehatur, ideoque suasse, ut Vitebergam migraret.

D. 24. Iul. Reuchlinus Philippo mittit Electoris litteras, quibus vocatur Vitebergam, ut doceat litteras graecas, eumque hortatur, ut migret.

Mittit Frobenio, bibliopolae Basileensi Plutarchi quaedam, quae latine reddiderat, inscripta Bernardo Mauro, quae mense Sept. prodierunt.

Mense Augusto Philippus iter ingressus est eques, et primum Augustae Vindelicorum Ducem Saxoniae Electorem, et eius concionatorem, *Georgium Spalatinum*, salutavit. Ibi sollicitatur a Bavaris, ut in Academiam Ingolstadianam potius quam in Vitebergensem veniat. Inde proficiscitur Norimbergam, ubi cum *Bilibaldo Pirkheimero* et *Christophoro Scheuerlino* notitiam amicitiamque iunxit.

D. 20. Aug. venit Lipsiam ibique vidit primum *Petrum Mosellanum*, et *Andream Francum Camilianum*, tunc iuvenem optimaе spei, postea consiliarium Georgii, Henrici et Mauricii, Ducum Saxoniae. „Solebat narrare „Philippus, quid accidisset Lipsiae in convivio, quo hospitem eum Collegium primum Academiae illius honoris „causa acceperat. Quum enim cibi crebro inferrentur, et quoties hi apponerentur, unus quispiam meditata oratione „ad ipsum verborum aliquid faceret, animadversa re Philippus, postquam semel atque iterum respondisset, tandem „obsecro vos, inquit, viri clarissimi, patiamini me auditis orationibus cunctis ita denique semel respondere; nam re „improvisa non accessi ad toties dicendum necessaria varietate instructus. Atque ita aiebat tum pompam eam super- „vacaneae compellationis deinde adhiberi desiisse.” (Camerar. in vita Mel. p. 26.) — Commoratus est Lipsiae us- que ad d. 24. Aug., et Lipsienses omni modo studuerunt, eum Lipsiae retinere, male loquuti de Viteberga, et largiora stipendia promittentes. Sed Philippus, quanquam ipse veritus est, ne non posset Vitebergae se alere, tamen promissis stetit, et abiit Vitebergam.

D. 24. Aug. in oppido Düben pernoctavit.

D. 25. Aug. hora prima pomeridiana Vitebergam intrat.

„D. 26. Aug. sub Rectoratu *Nicolai Gisingel*, artium Magistri, intitulatus est Phil. Melanthon artium Magi- „ster Tubingensis de Bretta, graecarum litterarum lector primus.” (Haec scripta leguntur in cod. Bavari T. I. pag. 1003.)

D. 29. Aug. auspicatur munus academicum oratione publica: „de corrigendis adolescentiae studiis.” — Lu- therus in ep. ad Spalatinum d. 31. Aug. ea de re haec: „Habuit (Melanthon) orationem quarto die postquam ve- „nerat, plane eruditissimam et tersissimam, tanta gratia omnium et admiratione, ut iam non id tibi cogitandum sit, „qua ratione nobis eum commendes: abstraximus cito opinionem et visionem staturae et personae, et rem ipsam in „eo gatulamur et miramur: verum id potius curandum est, quonam studio eum reddas Principi nostro commenda- „tissimum. Ego plane graecum praeceptorem, illo salvo, alium non desidero. Unum timeo, ne forte victum no- „strae regionis non satis ferat teneritudo eius; deinde quod audio, nimium parco stipendio eum conductum, adeo „ut Lipsiensibus iam gloriabundis spes sit, fore, ut nobis eum quantocius auferant. Nam et iam sollicitatus ab eis „fuit, antequam ad nos perveniret.”

D. 2. Septb. Lutherus ad Spalatinum: „Philippus auditorium habet refertum auditoribus; in primis omnes „Theologos, summos eum mediis et infimis, studiosos facit Graecitatis.”

D. 9. Septb. Lutherus ad Io. Langum: „Eruditissimus et graecanicissimus Philippus Melanthon apud nos „Graeca proficitur, puer et adolescentulus, si aetatem consideres, caeterum noster aliquis, si varietatem et omnium „fere librorum notitiam spectes, tantum valet non solum in utraque lingua, sed utriusque linguae eruditione: „Ebraeas quoque non incognitas habet litteras.”

Mense Septb. Spalatino affirmat, se Vitebergam non deserturum neque Lipsiam, ut fama ferebatur, iturum esse. Simul scribit quibus in studiis versetur. Quum non adesset doctor hebraicarum litterarum, ipse illo tempore grammaticam hebraicam docuit.

Eodem tempore edidit Luciani de calumnia orationem, eamque dicavit Friderico, Principi Electori.

D. 15. Octb. scribit Spalatino de studiis suis: „Doceo; in chalcotypis laboro, ut habeat iuventus; audior „in frequenti schola, ubi sese exerceat. Iam excuditur ἡ ἐπιστολὴ πρὸς Τίτον (graecum textum edidit). „Dictionarium (graecum) fere absolvimus. (Non prodiit in lucem.) — Accedunt Rhetorica. — Posthac phi- „losophiam purgabimus, ut apti ad theologica accedamus, in quibus, si τῶ δωτῆρι ἐάων placeat, nonnihil effi- „ciemus olim.”

D. 16. Oratio de corrigendis adolesc. studiis Vitebergae excuditur, Beckmanno dicata, et aucta in fine car- mine graeco in laudem Lutheri.

Mense Nov. praefatur in Boschensteinii grammaticam hebr.

D. 14. Dec. Lutherus ad Reuchlinum: — „Philippus noster Melanthon, homo admirabilis, imo paene „nihil habens, quod non supra hominem sit, familiarissimus tamen et amicissimus mihi.”

D. 16. Dec. praedicat Principis Electoris munificentiam, vel quod donum ab eo accepit, vel quod stipendium ei autum fuit, promittitque ardentissimum studium, ut docendo scribendoque Academiae Viteb. splen- dorem augeat.

ANNO 1519.

- Ian. 5. Erasmo scribit et avertere studet calumniam, quod notare voluisset Erasmi commentarios in N. T.
25. Lutherus ad Spalatinum: „Hebraicas litteras Philippus noster tractat. — Nimia est hominis et fides et diligentia, ut vix tempori quicquam cedat.”
- Febr. Mense Ianuario „libros tres de Rhetorica” edidit et dicavit Bernardo Mauro; in praefatione loquitur de falsa philosophia sui aevi et de neglecta arte rhetorica. cf. ep. Mel. d. 3. Apr. h. a.
7. Lutherus Spalatinum hortatur, ut curet, ut Melanthoni stipendium augeatur.
- Mense Febr. Orationem funebrem de Maximiliano Caesare (mortuo d. 17. Ian.) habet et edit, eamque dicat Iordani Herzheimero.
- Mart. Mense Martio praefatur de pretio verae Theologiae et de studio sacrarum litterarum in Lutheri „operationes in Psalmos”; item in Plutarchi libellum de institutione puerorum, quem graece in usum discentium edidit. — Oratio de corrigendis adolesc. studiis Basileae a Frobenio iterum excusa est, addita oda graeca in laudem Lutheri.
28. Lutherus ad Spalatinum: „Philippus Melanthon prospere agit, nisi quod vix tantum efficere possumus omnes, ne litterarum nimia insania valetudinis acceleret iacturam: ardet pro aetatis calore omnia omnibus simul fieri et facere.”
- April. 3. Enarrat Psalterium hebraicum, et Homeri Iliad.
- Mense Aprili edit Plutarchi commentarium *ἐὶ καλῶς εἴρηται τὸ λάθε βιώσας*, dicatum Barthol. Veldkirchio, Academiae Rectori.
- Iun. D. 24. Iun. Melanthon cum Luthero venit Lipsiam ad colloquium.
- Iun. et Iul. Diebus inde a 27. Iunii usque ad 16. Iul. fuit colloquium Lipsiense inter Eckium et Carolostadium et Lutherum. — Melanthon publicas quidem in eo partes non egit, id est, non fuit in numero eorum, qui publice disputarent, at tamen disputationi non solum interfuit, sed saepe etiam Carolostadio, impari Eckio, argumenta clam tum voce tum schedis porrectis suggestit. Quare Eckius fertur in haec verba prorupisse: „Tace tu, Philippe, ac tua studia cura, ne me perturba.” — Philippum suos in disputando adiuvisse ipse testatus est postea in ep. ad Camerarium, quam dedi infra d. 1. Iul. 1550. Praeterea vid. quae Cl. Foerstemannus infra p. 83 sq. in epistolis Mel. ea de re scripsit. Caeterum Lipsiae aliquam familiaritatem contraxit cum Adamo Krafft (Cratone), a quo summo opere laudatum Ioachimum Camerarium, qui tunc Erfordiae erat, audivit, ita, ut Melanthon Camerarium magna complecteretur benevolentia. (Post colloquium Philippus statim rediisse Vitebergam videtur.)
- Iul. 21. Narrat in epistola ad Oecolampadium quid in colloquio Lips. actum sit.
25. Eckius, epistolam Mel. ad Oecolampadium, quae statim prodiit typis exscripta, aegre ferens, Philippo satis acerbè respondet.
- Aug. Edit Melanthon „defensionem suam contra Eckium.” Auetur Philippi stipendium a Principe Electore. Per aetatem interpretatur epistolam Pauli ad Romanos.
- Sept. Edit Lutheri commentarium in ep. ad Galatas, et praefatur nomine Ottonis Germani. Eodem mense edit theses de fide in rebus divinis.
19. Philippus et Io. Agricola facti sunt baccalarei in bibliis.
- Nov. Enarrat mense Nov. et Dec. Evangelium Matthaei. — Accipit munus quoddam a Principe Electore, quod autem quale fuerit, non constat, nisi quod Lutherus d. 29. Nov. scribit ad Spalatinum: „Placet Philippo mandatum esse a Principe, ut *gestet* sibi donata.” Ad hoc donum referenda est epist. Mel. ad Electorem, quam exeunte anno legis.
- Dec. 11. Mittit Schwabelio quaedam, quae in Scholis dictaverat in epist. ad Romanos. Edit hoc anno Luciani orationem adversus calumniam, eamque dicavit Henrico Birco a Duben. Hoc anno *Iohannes Koch*, Heilbronnensis, commendatus ab Hieron. Baumgartnero, fit Melanthonis famulus. et summa fide apud eum mansit usque ad mortem, i. e. ad annum 1553. Post colloquium Lips. pestis Lipsiam invadit, quare multi scholastici Vitebergam migrarunt, inter quos. etiam fuit *Caspar Crucigerus*, fidelissimus postea Philippi amicus.

ANNO 1520.

- Ian.
25. Die conversionis Pauli habet orationem de adhortatione ad doctrinam Paulinam, mox typis descriptam et Camitiano dicatam. — Postero die Lutherus scribit ad Io. Langum: „Hispaniarum Legatus apud Principem nostrum est, cum quo heri ego et Philippus certavimus splendide invitati.”
- Febr.
„Declamatiunculam in divi Pauli doctrinam” edit et dicat Bronnero, quam ipse in ep. ad Hessum d. 17. Apr. h. a. appellat dariusculam orationem et infeliciter excusam.
Ioanni Hesso scribit et reprobat transsubstantiationem, distinguit inter theologiam biblicam et scholasticam, defendit suam docendi rationem ab adversariis notatam, et contendit, scripturam sacram solam condere articulos fidei, eam Concilii esse superiorem, neque contra eam audiendum esse Pontificem Romanum, neque audiendam traditionem ecclesiasticam.
9. Lutherus ad Spalatinum: „*Philippo* memini me optasse uxorem suis moribus aptam, nec adhuc poenitet, optati: metuo homini casum, qui magna ingenia ferme persequitur, tum quod homo est rei familiaris, suique corporis incuriosissimus; necdum tamen video hominem ad id genus vitae propensum.”
- Mart.
18. Reuchlinus, Ingolstadium vocatus, volebat, Philippum in suum succedere locum, quod vero hic quamquam se aliquam valetudinis iacturam in Saxonia fecisse fatetur, non vult, at tamen sequuturum se esse promittit, si Reuchlino placuerit.
Prodiit primum Dialectica, dicata Schwertfegero.
Exeunte Martio Melanthon Mansfeldiam profectus esse videtur, ut Martinum Seligmannum, Heilbronna oriundum, videret. Huic enim Lutherus scribit d. 25. Mart.: „*Ex Philippo omnia accipies.*”
- April.
11. Explicat Spalatino dictum: *sine me nihil potestis facere.*
17. Versatur in explicatione libri I. Mosis. Matthaei explicatio nondum est absoluta. — Versatur in explicanda epistola Pauli ad Romanos, cuius textum graecum ediderat in usum auditorum, Io. Bugenhagio inscriptum. De enarratione sua scribit: „non, ut coeperam, annotationes, sed locos communes scripturus sum de legibus, de peccato, de gratia, de sacramentis etc.” — „*Martini* conciones conabor singulis festis dictas adornare sic, ut excudi possint.”
Parat editionem nubium Aristophanis.
- Mai.
Iun.
2. Nomine Ioann. Feldkirchii respondet Augustino Alveldio, Franciscano, qui summam Romani Pontificis auctoritatem defenderat.
2. Edit Epistolam ad Monachum Carthusianum de votis Monachorum, videlicet de castitate, obedientia et paupertate.
13. Plinius ex mandato Principis Electoris enarrat. Qua de re Lutherus ad Spalatinum d. 13. Iun.: „De Philippo nostro nec ipse statuo, quod ad Plinium pertinet: Paulum ad Romanos legit longe maiore utilitate, quam Plinii multi valeant.”
25. Rogat Spalatinum ut liberetur a Plinii enarratione. Idem petit a Spalatino eodem die Lutherus, simulque scribit: „De uxore ducenda, maxime quam tu nominas, nescio quid futurum sit. Opto homini (*Philippo*) uxorem, sed quamnam accipiat nec auctor, nec consul esse volo: nec video hominem in rem uxoriariam festinare. Quanquam spero Philippum ad Bavaros [i. e. Ingolstadium, ubi iam Reuchlinus erat] non aspirare, id tamen est, quod semper optavi, ut honestiore magnificatus stipendio spem illis adimeret, quam concipiunt, quod vilius eum haberi sciunt, quam apud eos futurus esset.”
- Iul.
22. Agit cum Spalatino de Academia melius instituenda.
Lutherus ad Spalatinum: „*Wittenbergensis* Magister Eislebius uxorem duxit, ut fama est: Philippus, nescio, quid famatur facturum. Vellem homini stipendium auctum, ne sit necesse eum alia sequi pro re familiari.”
- Aug.
1. Dominicum Schleupnerum commendat Episcopo Vratislaviensi. — Hesso scribit: „*Noster* Isleben uxorem duxit, — ducturos nos quoque vulgo aiunt, cum nunquam magis frixerimus.”
15. Lango scribit: „Uxor datur mihi Catharina Krappi (filia Hieronymi Crapp, consulis Viteberg, nata 1497, mortua d. 11. Oct. 1557), non dico, quam non sperata, aut quam frigenti, sed iis puella moribus, ea animi indole, qualem a diis immortalibus optare debueram. — Secutus sum amicorum consilium.” — Lutherus eodem die ad Spalatinum: „*Philippo* ducitur Catharina Crappin, quod me autore agi clamant:

- ego homini, si qua sunt, optima facio, nihil moratus universorum clamorem: Deus bene vertat." — Amicorum consilia se ea in re sequutum esse ipse profitetur in epist. d. 14. Sept. h. a., ubi dixit: „Uxorem duxi puellam, quam vidisti, dignam certe meliori viro. Sed ita Deo visum esto. Ego meis me studiis, mea me voluptate fraudo, dum amicorum consiliis et voluntati obtempero.”
- Sept. 8. Lutherus ad Spalatium: „De stipendio Philippi nihil scribo ad Principem, si tu non satis fueris. — Ut uxore ducta diutius viveret, egi propter Evangelii incrementum; — timeo eum hoc vitae genere non diu „superstitem.”
10. Nuptiae Io. Agricolae, Islebii, ad quas Princeps Elector cervum donat.
- Nov. Ineunte Nov. cum Luthero Eilenburgum proficiscitur. Vid. ep. Lutheri d. 1. Dec. h. a., et causam itineris in eiusd. cp. d. 13. Nov.
13. Lutherus ad Spalatium: „Philippus respondet, sub nomine Faventini Didymi, Thomae Rhadino. Nuptiae Philippi altera Catharinae (die 6. Nov.) erunt: ita festinare cogit linguarum malarum periculum.” — De eadem re Melanthon ad Spalatium: „Nuptias meas ego quam impense volebam dilatas, sed amicorum consilium aliud fuit, quibus ego obtemperans passus sum rem maturari.”
25. Nuptiae Melanthonis. — Lutherus ad Spalatium d. 29. Nov. h. a.: „Parentes mei cum sororibus nuptias honorarunt Philippi, aliis honestissimis viris adiunctis imo et eruditissimis.” — Auditoribus suis Philippus nuptias his versibus annuntiavit:
- A studiis hodie facit otia grata Philippus,
Nec vobis Pauli dogmata sacra leget.
- De Catharina, coniuge Melanthonis, Camerarius in vita Mel. p. 38. haec: „— cum ea vixit in matrimonio „castissimo annos XXXVII, et utriusque sexus liberos suscepit quaternos, filios duos et totidem filias. „Desiit autem parere illa anno coniugii duodecimo. Fuit foemina haec religiosissima et viri amantissima, „materfamilias assidua atque diligens inprimis, liberalis et benefica in omnes, pauperum ita studiosa, ut „et dando sine discrimine, et deprecando pro illis, et conciliando quibus aliquid posset commodi, non „modo suarum rerum facultatumque minus rationem habere, sed interpellatione et compellatione pro his „ad alios uti soleret nonnunquam intempestiva. Summa vitae morumque integritate, inque perpetua cura „religiosae pietatis honestatisque, et victus et cultus negligens. Neque hoc Philippus Mel. ostendebatur, „qui nullis deliciarum blanditiis caperetur, et voluptatum omnes illecebras fugeret.”
- Dec. Proderunt Nubes Aristophanis, Nicolao Amsdorfio inscriptae. Grammatica graeca denovo editur. Nomine Lottheri, typographi, praefatur in Erasmi interpretationem epistolae Pauli ad Romanos.

ANNO 1521.

- Febr. 20. Hortatur Io. Hessum ad constantiam in profitenda vera doctrina. Pauli Epist. ad Romanos adhuc enarrat, et tractat cap. X.
- Exeunte Februario excuditur Melanthonis liber: *Didymi Faventini* adversus Thomam Placentinum pro Luthero oratio.
- Mart. Exeunte Febr. Io. Bugenhagius Pomeranus, exul, venit Vitebergam.
2. Lipsienses Luthero eiusque rei sunt infesti. — Scribit Spalatino, se in id ab annis iam aliquot intentum esse, ut ecclesiasticarum rerum historiam undique diligenter conquirat.
21. Aurogallum Spalatino commendat, ut eligatur doctor linguae hebraicae in Academia.
30. Rex Daniae favet Luthero.
- April. 2. Lutherus proficiscitur Wormatiam ad Comitum.
- Post Pascha excuduntur Melanthonis loci theolog.
- Prodit liber Mel. adversus Thomam Rhadinum s. Placentinum.
16. Lutherus iter ingreditur Wormatiam simul cum Iona, Amsdorfio, Petro Suavenio, Hieronymo Schurfio, et cum Euricio Cordo, doctore Erfordiensis.
26. Lutherus Wormatia iter ingreditur rediturus in patriam.
- Mai. 4. Lutherus abducitur in arcem Wartburg.
- Mense Maio Melanthon epist. Pauli priorem ad Corinthios edidit graece in usum scholasticorum.

- Jun.
6. Iustus Ionas fit Praepositus Vitebergae.
7. Melanthon Ionam Spalatino multis commendat. De eodem scribit ad Io. Langum.
11. Valde dolet absentiam Lutheri.
14. Decretum Parisiense adversus Lutherum Vitebergae procuditur. Spalatino scribit de studiis Academiae emendandis.
- Iul.
Hoc mense prōdit Mel. apologia pro Luthero adversus theologorum Parisinorum decretum.
6. Mittit ad Spalatinum libros ad Lutherum Wartburgi sedentem transmittendos, et valde sollicitus est de Lutheri valetudine.
18. Intercedit simul cum Carolostadio et Io. Agricola pro Iacobo Seydlero apud Episcopum Misniensem.
Hoc mense scribit apologiam pro Bartholomaeo Bernhardio Feldkirchio, qui sacerdos uxorem duxerat.
- Aug.
18. Exspectatur reditus Lutheri quotidie a Vitebergensibus.
Mense Aug. iam sparsus erat rumor, *Erasmus* aliquid scripturum esse adversus Lutherum. — *Ioachimus Camerarius*, qui ex academia Erfordiensis propter pestem abierat, iter facit Vitebergam ad visendam Academiam. — Melanthon Principi Electori scribit responsum, dandum Franciscanis Vinariensibus, qui Principem adversus Lutherum excitare conati erant.
- Sept.
9. Lutherus ad Spalatinum: „Valde vellem, ut Philippus et vulgo concionaretur alicubi in oppido diebus festis post prandium loco computationum et ludorum, ut fieret consuetudo libertatis introducendae et in priscae Ecclesiae faciem et morem restituendae.”
30. Lutherus exspectatur et desideratur Vitebergae.
Hoc mense Melanthon per Spalatinum Luthero iterum mittit varios libros. — Pestis Vitebergae metuitur. — Edit *alteram Pauli ad Corinthios epistolam* graece, in usum scholae. — Eduntur dictata in scholis a Mel. *praecepta rhetorica*, quae dicavit Io. Agricola.
- Oct.
Augustiniani monachi in conventu decreta faciunt de minuendis missis, de tollenda mendicatione, de concedenda libertate deserendi vitam monasticam.
10. Elector iubet, ut *Pontanus* agat cum Academia et cum Capitulo August. de intermisso ritu quotidianarum missarum; quam actionem paulo post Princeps Elector commendavit *Christiano Beyero*.
18. Fere hoc tempore legati Moguntini, *Fabricius* et *Stromerus* conveniunt Melanthonem Vitebergae, ut agerent cum eo, ne Lutherus scriptis publicis vehementius invehat in Archiepiscopum Moguntinum, iterum Halae Saxon. indulgentias dividendem.
20. Melanthon et Academiae Doctores Principi Electori respondent de missis abrogatis.
Nov. Cum aliis Academiae Doctoribus sententiam suam dicit de missis abrogatis et ceremoniis ecclesiasticis mutatis. — Prodeunt Mel. *propositiones de missa*.
Exeunte Novembri Lutherus clam venit Vitebergam, ibi aliquot dies commoratus.
- Dec.
Loci theologici primum prodeunt, inscripta Tilemanno Plettnero.
12. Academia respondet Electori de ritibus ecclesiasticis Vitebergae mutatis.
27. Scribit ad Principem Electorem de prophetis, qui Cygnea advenerunt, eodemque die de eadem re ad Spalatinum.
Hoc anno prodeunt Arati Phaenomena dicata Hier. Baumgartnero; — Canones apostolici dicati Spalatino; — Plutarchi sermo convivalis dicatus Hermannio Tulichio. Demosthenis orationes duae, Io. Draconi inscriptae; — Lutheri liber de bonis operibus cum praefatione Melanthonis. — Melanthonis scriptum de duplici iustitia.

ANNO 1522.

- Ian. 1. Princeps Elector, Lochae versatus, per Hauboldum ab Einsiedel et Georgium Spalatinum ex Amsdorfio et Melanthonem, in oppidulum Prettin vocatis, quaerit, cur tanta sollicitudine ad ipsum scripserint de prophetis Cygneensibus et de revocando ea de causa Luthero? — Postero die per eisdem mandata Principis Electoris Melanthoni et Amsdorfio nunciantur.
30. Nuptiae Carlstadtii.
Melanthon sententiam suam de missae ritu perscriptam tradit Einsiedelio.
31. De Academia, de Camerario et Bugenhagio scribit ad Spalatinum.
- Febr. 2. Einsiedelius Melanthonem rogat, ut Gabrielis Zwilling furorem in mutandis ritibus reprimat.
5. Einsiedelio scribit de motibus a Carlstadtio excitatis et de Ionae nuptiis.
8. Conventus Consiliariorum Pr. Electoris Eulenburgi propter sacra perturbata.
12. Melanthon et doctores Witebergenses vocantur Eulenburgum.
13. Actio Eulenburgi cum vocatis de ritibus mutatis.
- Mart. Mense Febr. Princeps Elector per Io. Oswaldum consulit Lutherum de turbis Witebergensibus.
7. Lutherus venit Witebergam, revocatus a suis (vid. ep. d. 12. Mart. h. a.).
25. Io. Hessum, Vratislaviensem, hortatur, ut cautus sit in ritibus mutandis.
30. Cum Luthero elaborat in recognoscenda Lutheri versione germanica N. Test.
Lutherus ad Spalatinum: „Totum Testamentum novum in pathmo meo verteram; verum omnia nunc eliminare coepimus Philippus et ego.”
Reciduntur loci theologici.
- April. Inceperat scribere epistolam de veteris Test. usu, sed mediam abruptit. (Ea de re scripsit postea, anno 1543.)
7. Hesiodum enarrat.
- Mai. Toto hoc mense in recognoscenda Lutheri versione germanica N. T. occupatur.
1. sq. Consulit Spalatinum, Sturtzium, Hessum, Cordum de numis in scriptura sacra commemoratis.
5. Lutheri versio germanica N. T. absoluta et typographis tradita est.
10. Loci theologici (nunc *hypotyposes* inscripti) absoluti sunt, et mittuntur Spalatino, cui scribit Melanthon, quid in libro mutaverit.
- Iun. De dignitate poëseos scribit ad Io. Hessum.
Homeri Iliad. enarraverat in scholis.
- Iul. Lutherus ad Spalatinum: „Quam vellem, ut curares aliquando, Philippum grammatica lectione amoveri,
4. „ut theologicis vacaret! Indignissimum est, ipsum centum aureos pro grammatica mereri, cum interim „duas theologicas inaestimabilis pretii legat.”
Melanthon hoc Lutheri consilium improbat, et Spalatino exponit, quam misere philologiae studium in Academia iaceat.
29. Lutherus edit Melanthonis annotationes in Pauli ep. ad Romanos.
- Sept. 4. Luther. ad Spalatinum: „Philippo nata est *Hanna* [Anna], elegans filia.”
- Oct. Proficiscitur Melanthon cum Luthero Erfordiam, et prolixè scribit Spalatino quid ibi actum fuerit.
- Nov. Valde laudat Lutheri versionem N. T. in epist. ad Crucigerum.
29. De studiorum ratione in Academia scribit Spalatino.
- Dec. Componit Principi Electori responsum ad Adrianum Papam.
Hoc anno praefatus est in librum: Hieronymi ecloga de locis hebraicis, et edidit themata circularia de regimine spirituali et corporali.

ANNO 1523.

- Ian. 2. Incipiunt epistolae Mel. ad Camerarium. — Veteris Test. versio germ. excuditur, in qua recognoscenda Melanthoni negotium est.
Enarrat Evangelium Ioannis.
Edit enarrationem monstri Papaselli.

- Febr. 8. Sententiam suam dicit: an liceat in causa religionis armis resistere Imperatori.
 23. De studiis in Academia pluribus scribit ad Spalatino.
 Mart. in. Spalatino dicit, quomodo factum fuisset, ut theologica doceret, et quod malit ad philologica redire.
 Enarrationem Evangelii Ioannis absolvit, quam Lutherus Gerbelio excudendam mittit. Prodiit mense Maio.
 April. Mittit Spalatino rationem constituendae Academiae.
 Eobano Hesso scribit, Theologum carere non posse studio elegantiorum literarum.
 Mai. Annotationes Mel. in Evang. Ioannis prodeunt.
 Iul. 14. Incipiunt epistolae ad Hieron. *Baumgartnerum*.
 31. Spalatino iterum scribit de Academia melius instituenda.
 Aug. Valde queritur in epistolis mens. Iul. et Aug. scriptis de Hutteni acerbitate in Erasmus Roterod.
 7. Princeps Elector iubet, ut Melanthon et Schwertfeger agant cum Luthero, ne missam Canonicorum impediat, neque ulterius mutet caerimonias.
 24. Justus Ionas Principi Electori de rituum mutatione prolixè scribit.
 Oct. Mel. praefatur in Lutheri commentarium in Ep. Pauli ad Galatas.
 4. Princeps Elector mandata de mutatione rituum dat Capitalaribus Witebergensibus.
 Prodiierunt hoc anno: Mel. annotationes in obscuriora aliquot capita Geneseos; eiusdem Commentar. in Matthaeum, in Ep. ad Romanos et Corinthios; ei. encomium eloquentiae. — Spalatino locos theologicos germanice interpretatus est.

ANNO 1524.

- Ian. 1. Lipsiae est Melanthon.
 3. Queritur de controversiis theolog., et scribit: „video, video, in publica causa privatis affectibus nimium indulgeri.”
 Mart. 23. Lutherus ad Fridericum Pr. Electorem: „Ich hab an M. Philippus gehalten, weil er von Gottes sonderm Gnaden reich begabt ist, die Schrift zu lesen, auch besser denn ich selbst, und ob ich schon gern thät, die Bibel zu verdeutschen, mußte nachlassen, daß er anstatt seiner gräßen Lection der heiligen Schrift Lection sich unterwunde, weil die ganze Schule und wir alle das hochlich begehren: so sperrtet er sich mit dem einigen Wehrwort, er sei von Ew. R. F. G. bestellet und besoldet auf die gräflische Lection, die müßte er warten, und möge sie nicht lassen. Ist derhalben mein von Aller wegen unterthänigs Bitten, E. R. F. G. wolt darin sehen, obs zu thun wäre, daß ihm solcher Sold auf die heil. Schrift zu lesen gedeuet würde. — Bitt ich, E. R. F. G. wolle dasselb dem genannten Philippus mit Ernst einbinden, der Schrift mit Fleiß zu warten, und sollt man ihm auch noch mehr Solchs geben, so soll und muß er hieran.” — In alia ep. (apud de Wett. T. II. p. 508.), quae fortasse mense Oct. scripta est, Lutherus queritur: „*Philippus*, pertinacia factus, renuit lectionem theologicam.”
 April. Melanthon insecunia valde laborat. — *Wilhelmus Nesenus*, Melanthonis amicus, cui Francofordiam proficiscendum est, invitat Philippum, ut eum comitetur et in Palatinatum excurrat.
 10. Philippus commeatum impetrat a Pr. Electore.
 17. Ingreditur iter in patriam cum comitibus Ioach. Camerario, Wilh. Nissenso, Francisco Burchhardo et Io. Silberbornio.
 19. Lipsiae est, et cum Camerario accedit ad Petrum Mosellanum moribundum.
 22. Isenaci est, ubi (ut videtur ex mandato vel Lutheri vel Spalatini) egit cum Strauss, urbis pastore, qui contenderat, usuras non esse solvendas.
 Fuldae est apud Crotum Rubeanum et Adamum Cratonem.
 Maii. Post triduum venit Francofordiam.
 6. Brettæ est Philippus apud matrem, quae iterum nupserat Iohanni Hoechelio. — Donatur Brettæ scypho argenteo ab Academia Heidelbergensi.
 Rogatus a Nausea, secretario Campegi Cardinalis, ut scribat aliquid de doctrina Lutheri, Campegio Stuttgartiam mittit „summam doctrinae christianae.”
 Iun. In reditu non longe Francofordia obviam factus est Melanthoni *Philippus*, Landgrav. Hassiae, qui ab eo petit, ut, domum reversus, de quaestionibus theologicis tum inter Lutherum et Catholicos agitata sibi

- aliquid scriberet. Simul iter Melanthonem facere iussit per Hassiam et mandata dedit de usitata deductione in suo territorio.
15. Melanthon hoc die iterum Witebergae est. (Vid. ep. Luth. ad Capitonem.)
- Jul. 5. Wilhelmus Nissenus inter lavandum suffocatur in Albi.
- Aug. Mense praefatur in Psalterium Davidis a Bugenhagio editum.
Praefatur in Obsopaei versionem libri Lutheri germanici de constituendis scholis.
- Septb. Hoc mense Amsdorfius et Camerarius discedunt ex schola Witebergensi.
30. Excusat Lutherum Erasmo Roterodamo.
- Oct. Spalatino scribit, se nolle amplius legere theologica.
31. A Senatu Norinbergensi per Hier. Baumgartnerum vocatus erat Philippus Norinbergam, ut ibi scholae, a Senatu instituendae, praeset. Respondet Baumgartnero, se fidem datam Principi Electori Sax. fallere non velle, et commendat ei Eobanum Hessum. Scribit simul lectu dignissima de studiis suis. (Quum Camerarius in vita Melanthonis §. 31. hanc vocationem Melanthonis anno 1524. factam non commemoraverit, sed tantum iter Melanthonis in auctumno an. 1525. Norinbergam factum narraverit, editores epistolarum Mel. iis epistolis, quae in auctumno 1524. hac de re scriptae sunt, adscripserunt annum 1525. Sed quum Melanthon d. 31. Oct. scribat, se pietate erga *Fridericum* Pr. Electorem, a quo Witebergam vocatus fuerit, permoveri ne discedat, hic vero d. 5. Maii 1525. mortuus sit, satis patet, Melanthonem in auctumno anni 1524. vocatum esse Norinbergam. Anno 1525. tantum eo consilio vocatus fuit et venit, ut scholam institueret.)
- Dec. 3. Quanquam Mel. sua conditione Witebergae minime laetabatur, tamen Baumgartnero declarat, se Norinbergam non esse migraturum.
26. Spalatino rem suam familiarem exponit, et de inopiae, qua laboret, fama scribit.
Hoc anno: Demosthenis Olynthiacam primam latine vertit; scribit epitomen renovatae doctrinae ad Philip-pum Landgr. Hassiae; edidit Commentarium in Epist. ad Colossenses; enchiridion elementorum puerilium; scholia in Decalogum qui habetur Exod. XX., et praefatur in Ciceronis Topica, in monotessaron, in Asconii Peditiani commentar. in aliquot Ciceronis Orationes.

ANNO 1525.

- Jan. 1. Queritur de sua valetudine. — Norinbergensibus suam scribit sententiam de redditibus ecclesiasticis bene col-locandis et de rituum ecclesiasticorum mutationibus.
22. Camerario mittit prologum in Terentii Eunucho.
- Febr. 20. Nascitur Melanthoni filius, *Philippus*, non sine periculo matris. — De die quo natus sit hic filius contra-dicunt sibi epistolae Lutheri et Melanthonis. — Lutherus in epist. ad Jo. Langum (apud de Wett. T. II. p. 628.), data „*feria post Sexagesimam*” (i. e. d. 20. Febr.) scribit: „*Philippo heri dedit Deus Philip-pulum.*” Filius igitur natus esset d. 19. Februarii. At Melanthon in ep. ad Camerarium de 6. Mart. haec habet: „*Ante ferias Saturnalium vulgi, Is dies nuptiarum Camiciani fuit, Die Hilarii, filiulus mihi natus est.*” — Dies Hilarii autem est d. 13. Ianuarii. Hoc die filium non natum fuisse inde clarissime probari potest, quod Melanthon in epistolis post d. 13. Ian. scriptis huius rei nullam fecit mentionem. Neque vero etiam, ut visum est homini docto (in der Allgem. Literatur-Zeit. 1829. no. 141. p. 1127.), dies Hilarii est d. 21. Februar. — Res vero haec sic se habere videtur. In Lutheri epistola desideratur *quota feria post Sexagesimam scripta sit, et excidit numerus. Si putas, Lutherum scripssisse: „feria 3 post Sexagesimam (i. e. d. 21. Febr.), puer natus iam fuisset d. 20. Febr., qui est dies Eucharii. Facile au-tem editor epistolarum ad Camerarium, vel typhotheta potuit pro Eucharii legere Hilarii. „Saturnalia vulgi” autem, quae Mel. in ep. ad Camerar. commemorat, sunt haud dubie dies, qui dicuntur Fastnacht, qui anno 1525. fuerunt d. 26 — 28. Februarii.*
24. Scribit Hittorpio de Plinio edito et edendo.
- Mart. 12. Lutherus ad Spalatinum: „*Philippus insomniae paene extinctus esset. Adhuc satis aegrotat eo morbo.*”
23. Melanthon ad Camerar.: „*incipiti aliquamdiu valetudine confictor, videlicet implacabili propemodum in-somnia. — Nemo sodalium aut amicorum est, in cuius sermonibus magnopere acquiescere possum.*”
Excipit Lutherum et addit: „*reliqui aut non vacare mihi possunt aut vulgus sunt.*”

- April. 10. Spalatino duas scribit epistolas de auctoritate legis mosaicae.
 12. „Ego bonam Dioscoridis partem percurri; *ετυμολογῶν* latinam pueris absolvi. Mihi medici interdixerunt usum librorum.”
 16. Adhuc laborat insomnia. — Propter motus rusticanorum in Germania, qui Melanthonis animum valde ex-
 cruciant, differtur iter, quod Norimbergam ad inaugurandam scholam facere constituerat.
 Iter facit cum Luthero Islebiam ad scholam ibi instituendam, unde exeunte Aprili rediisse videtur.
 Maio. Ineunte Maio cum Crucigero Magdeburgum proficiscitur, et postea Torgam exspatiatur.
 18. Ludovicus Palatinus Elector scribit Philippo, ut de articulis rusticanorum suam sententiam dicat.
 19. Erfordiam vocatus est cum Luthero; quod vero iter non factum esse videtur.
 Iun. 7. Miserat confutationem articulorum rusticanorum. — De Muenzero scribit ad Camerarium.
 Mense Iunio praefatur in librum Lamberti Schafnaburgensis.
 Wenceslaus Linckium invitat ad nuptias Lutheri.
 27. Nuptiae Lutheri et Catharinae.
 Iul. 24. Graecam scribit ad Camerar. epistolam de Lutheri nuptiis.
 Aug. Hoc mense Ioach. Camerarius cum Iacobo Fuchsio iter facit in Prussiam, unde ineunte Oct. rediit Witebergam.
 Septb. Invitatur Norimbergam ad scholam ibi instituendam.
 Oct. Ineunte Oct. Camerarius advenit ex Prussia.
 9. Sententiam suam dicit de Carlstadtii doctrina de sacra coena.
 Parat se ad iter Norimbergense.
 Norimbergam proficiscitur ad scholam instituendam cum Camerario, itineris socio. Ea de re Camerarius in
 vita Melanthonis: „Illud iter huius anni (1525) autumnus ingressus est, et nos sumus una profecti, eo-
 que itinere Papebergae apud meum patrem habui hospitem Philippum Mel. Norimbergae autem hoc factum
 est, ut proximo anno rediret illuc Philippus Mel., et adduceret Eobanum Hessum, cum iam convenisset,
 ut Michaelus Rotungus et ego ibidem illo tempore adessemus.” — Ex epistola ad Sturziun ineunte Jan.
 1526. intelligitur, Melanthonem in reditu Erfordiam venisse.
 Hoc anno iudicium scribit de iure reformandi sine episcopis, et de Somniis. Praefatur in Euricii Cordi duos
 libellos et in Terentii comoedias a Camerario editas.

ANNO 1526.

- Ian. Ineunte Ian. Lipsiam proficiscitur in nundinas.
 Hoc mense augetur stipendium Melanthonis, eique dantur 200 floreni misnici, ut theologica quoque doceat
 in Academia. Melanthon mavult, ut potius Io. Agricola Witebergam vocetur.
 Febr. 9. Lutherus ad Principem Electorem: „Es hat E. R. F. G. in der Ordnung der Universität befehlen lassen, M.
 Philippsen 200 fl. jährlich zu geben. Nu beschweret sich der Mensch, solchs zu nehmen, aus der Ursache,
 denn, weil er nicht vermag so steif und täglich in der Schrift zu lesen, möcht ers nicht mit gutem Gewissen
 nehmen, und meint, E. R. F. G. foddere solch gestrenge Lesen von ihm. So hilft mein Sagen und Deuten
 gar nichts bei ihm; ist verhalb meine Bitte, E. R. F. G. wollte ihr Gemüthe selbst gegen ihn läutern und
 deuten, als daß sie zufrieden sey, daß er die Theologie helfe handhaben mit der Disputation und Lesen, wie
 vorhin gesehen, doch so viel er vermag, es sey gleich die Wochen nur einmal, oder wie er kann.”
 20. Lipsiae est aliquot dies.
 Mart. 10. Promittit, se Norimbergam venturum esse ad scholam inaugurandam.
 April. 2. Vitum Theodorum commendat Baumgartnero.
 Valde dolet de controversia inter Erasmus et Lutherum exorta.
 (10.) Torgam proficiscitur, ut comiteum ad iter Norimbergense sibi petat.
 Maio. Ineunte Maio proficiscitur Norimbergam cum Mica et Secerio, ibique divertitur ad Aegidianum monasterium. —
 Oratio Mel. ibi habita legitur in eiusd. Declamationibus.
 Iun. 4. In reditu iterum est, et Coburgi colloquitur cum sacerdote de sacra coena.
 Medio Iunio fere venit domum.

1. Enarrat Demosthenis orationem contra Aristogitonem, quam vertit latine et postea edidit.
 2. „Ego meam *διαλεκτικὴν* perpolio; nunc enim pueris meis trado.” Enarraturus est Theocritum.
 4. Psalmum quintum, qui incipit „*Iubilate*”, latine vertit.
 8. Libellus officiorum prodit.
 12. Misere valet.
 Aug. 2. „Decubui summo cum periculo dies plus XII, deque mea vita non ipse tantum sed et medicus iam desperat.”
 Sept. 7. De dodrante prolixè scribit ad Camerarium, eidemque narrat, cur Io. Agricola sibi tam infestus sit.
 30. Scribit ad Philippum, Landg. Hass., de emendandis sacris.
 30. Philippus Lipsiam ad nundinas profectus, inde mense Octobri Nordhusiam, Mansfeldiam et Islebiam profiscitur, cum comitibus Milichio et Sabino.
 Oct. 31. Hoc mense in illo itinere versatur.
 31. Est Islebiae. Agricola studuit videre, qui vero abierat, neque cum Mel. convenisse videtur.
 Nov. 22. Lutherus Pr. Electorem hortatur, ut curet, ut Ecclesiae visitentur.
 22. Hoc anno Mel. praefatur in Georgii Maioris Iustinum editum, et Iudicium scribit de Missa et coelibatu.

ANNO 1527.

- Ian. 1. Ineunte Ian. profiscitur Lipsiam.
 Hoc mense Georgium Maiorem commendat Spalatino.
 23. Pertenui valetudine utitur et diligentia ac *τῇ λεπτῇ διαίτῃ* se sustentat.
 Febr. 26. Camerario fatetur, se in Saxonia nec commode nec inter amicos vivere.
 Mart. 14. In aulam properat, ut intercedat pro fratre Camerarii, Hieronymo, ab Episcopo Bambergensi in carcerem coniecto.
 Maio. 6. Roma expugnatur ab exercitu Caroli Imperatoris. — *Pomeranus* periculose aegrotat.
 12. Profiscitur Lipsiam in nundinas.
 Iun. 2. Torgae est in nuptiis Ioannis Friderici, Ducis Saxon. et Sibyllae. Ibi vidit primum *Heresbachium*, ad quem postea saepe scripsit, ibidemque a Georgio, Duce Sax., impetravit literas ad Episcopum Bambergensem pro Camerarii fratre captivo scriptas.
 18. Ineipiunt epistolae ad *Myconium*.
 Edit scholia in epist. ad Colossenses, antea dictata in scholis, eaque dicat Drachstadtio.
 Praefatur in librum Iac. Fontani de bello Rhodio ad Archiep. Moguntinum, quem simul graviter admonet de concordia in Germania facienda et de componendis controversiis ecclesiasticis.
 Iul. 5. Profiscitur Melanthon in Thuringiam ad visitandas ecclesias iussu Principis Electoris. Secum ducit pueros, quos instituebat, Erasmum Ebnerum et Iohannem Vangionem.
 Mense Iulio et ineunte Augusto versabatur in inspectione. Uxor cum liberis manserat Vitebergae, quae urbs a peste graviter vexabatur, a qua etiam ancilla uxoris Mel. correpta extincta est.
 Aug. 9. Academia Vitebergensis ob pestem dissolvitur. Multi scholastici Ienam veniunt.
 20. Melanthon ex visitatione venit Ienam, ibique docet scholasticos dispersos qui eo confluerant.
 20. Lutherus ad Hausmannum: „Philippum expectamus omni die.” Videtur Melanthon familiam suam accersere voluisse, idque fecisse diebus d. 23 — 27. Aug. Nam Lutherus ad 1. Septb. ad Viscampium scribit: „*Philippi uxor cum ipso abest cum Academia.*” Sic enim legendum est, non, ut editum (apud de Wett. T. III. p. 200.): „*Philippi uxor cum ipso. Abest nunc Academia.*” Etenim mense Iulio et Aug. Melanthonis coniux cum liberis manserat Vitebergae, ut epistolae Lutheri et Mel. docent. Ienam igitur abiit Philippi familia exeunte Augusto.
 31. Lutherus in ep. d. 31. Aug. (apud de Wett. T. III. p. 197.) monet Ioannem Agricola, ne adversus librum visitatorum, ne quidem typis exscriptum, disputet, quod iam fecerat.
 Mense Aug. prodeunt Domosthenis orationes duae contra Aristogitonem. — Enarrat Philippus Ienae proverbialia Salomonis.
 Sept. 1. Hoc mense videtur iterum occupatus fuisse visitatione ecclesiarum.

- Oct. Comperit, Agricolam valde reprehendere librum visitationis, cuius quaedam formas invito Melanthoni prodierat. Fama erat Lutherum sententiam suam de poenitentia retractasse.
12. Lutherus liberum visitorum cum sua censura mittit ad Principem Electorem.
19. Mittit Melanthon Spalatino commentarium in Colossenses, et imaginem suam a quodam artifice expressam.
27. Melanthon cholica aegrotat.
- Nov. Ineunte Nov. Melanthon scribit epistolam ad Agricolam, illamque ei mittit per Lutherum, in qua refutare studet ea, quae Agricola contra Mel. doctrinam de poenitentia monuerat. Eadem de re sententiam suam scribit Casp. Aquilae.
12. Adversus Anabaptistas scribere decernit.
17. Controversiam de coena sacra, Coburgi ortam, componere studet.
18. In aulam vocatur propter inspectionem Ecclesiarum.
- 20-30. Torgam proficiscitur Melanthon ad recognoscendum librum visitationis. Eo venerunt Lutherus quoque et Agricola. Colloquuntur Melanthon et Agricola de doctrina de poenitentia et de iis quae Agricola in libello parvo, quod inscio Melanthoni paulo ante prodierat, taxabat. Totam rem narrat Melanthon ipse in epistolis d. 10. 18. 20. Decb. ad amicos, in primis ad Ionam et Camerarium scriptis. — Manifeste autem errant ii, qui putant hunc conventum Torgaviensem fuisse mense Septbri. Eius erroris causa una tantum est, videlicet epistola Melanthonis ad Camerarium, quam dedi d. 20. Decb. Illa enim data esse dicitur in fine „X. Calend. Novbr.“, i. e. d. 23. Octobris. Quum autem in ea Melanthon dicat: „Fui Torgae proximo mense“, conventus ille mense Sptb. fuisse putabatur. At in illis verbis „X. Cal. Novemb.“ manifestus error agnoscendus est, ut docet series et argumentum epistolarum Melanthonis, potissimum epistola ad Ionam d. 20. Decb., quae cum ea ad Camerarium data in plurimis convenit, et haud dubie eodem tempore scripta est. Idem intelligitur ex epistolis Lutheri. Neque enim Lutherus neque Philippus verbum habent de conventu Torgaviensi mense Septb., et Lutherus eius mentionem demum facit in ep. d. 10. Decb. ad Ionam scripta. Si conventus ille iam mense Septb. fuisset, Lutherus nullo potuisset modo d. 27. Oct. ad Melanthonem scribere: „Scribis te flagitari a quodam, quod poenitentiam a timore „domini incipi docueris in visitatione vestra. Scripsit similia fere Magister Islebius.“ Loquitur igitur hac de re quasi Melanthoni nondum nota, quod vero post conventum Torgensem non potuisset. Denique rem conficit, quod Melanthoni eo tempore, quo Torgae esset, ab uxore, Ienae versata, filius, Georgius, natus est, et quidem die Catharinae, d. 25. Novembris. Verba igitur in epist. ad Camerar. „d. X. Cal. Novbr.“ vel ab editore ex arbitrio addita sunt, vel mendose lecta et edita, vel etiam, si editor diem datae epistolae Romanorum more significare voluit, ex errore in alium diem mutata. Similitudo epistolarum ad Ionam et Camerarium docet, utranque eodem fere die scriptam esse, videl. d. 20. Decb.
- Nov. Filiolus nascitur Melanthoni Ienae, ipso absente, Georgius nominatus. cf. etiam ep. ad Menium infra d. 2. Septb. 1529., et ad Camerar. d. 7. Ian. 1528.
- Decb. 25. Narrat amicis, quid Torgae inter ipsum et Agricolam et Lutherum actum sit.
20. Exeunte anno scribit contra Anabaptistas.
- Hoc anno praefatur in Nonni paraphrasin in Evang. Ioannis et in Iac. Miccylli metricam.

ANNO 1528.

(Mensibus Ianuar. Febr. et Mart. Melanthon Ienae est.)

- Ian. 7. Audit Melanthon, fratrem Camerarii liberatum esse ex carcere.
23. Vitum Winshemium, qui in schola Ienensi versatur, commendat Norinbergensibus, ut stipendio alatur. Hoc mense Lutherus librum „Unterricht der Visitatoren“, quem scriptum a Principe Electore acceperat, ut illum perlegeret, Principi Electori remittit, suamque sententiam perscribit.
- Febr. 10. Liber visitationis excuditur.
- Medio Febr. Melanthon iter facit ad Reiffensteinium Stolbergam, quo venerat Caesarius Colonia.
28. Iterum est Ienae.
- Mart. 6. Accipit codicem Hippocratis a Camerario.
9. Foedus inter Principem Elect. Sax. et Landgravium Hassiae, ut sibi caveant a Romano-Catholicis, quos foedus ad suppressendos Evangelicos clam inivisse, Otto Packius denunciaverat Landgravio Hassiae.

- Mart. 22. Erasmo scribit de lite eiusdem cum Luthero de libero arbitrio.
 25. Liber visitationis a typographo absolutus est.
 April. 6. Remissi erant studiosi in Saxoniam. Melanthon adhuc commoratur Ienae ob quaedam negotia ecclesiastica.
 10. In aulam vocatur. Absolvit disputationem adversus Anabaptistas.
 Lipsiae, est rediturus Witebergam.
 Maio. 8. Exeunte Apr. iudicium de Anabaptistis Secero bibliopolae excudendum mittit.
 15. Cum Luthero et Pontano Torgae est in aula, et dehortatur, ne bellum suscipiatur adversus Catholicos.
 18. Graviter hortatur Ioannem Pr. Elect., ut pacem tueatur.
 Iun. 8. Bembi et Pici epistolas mittit Camerario, cui scribit, se nunc elaborare in recognoscenda Lutheri versione
 Iesaeae, in enarrandis proverbii Salomonis et in scholiis addendis Ethicae Aristotelis.
 Iul. 15. Hoc mense simul cum Luthero Principem Electorem assidue hortatur, ne bellum moveat.
 16. Prolixè scribit Camerario de moliminibus Principum, potissimum Landgravii, bellum minitantium.
 Sept. 13. Faber ex Bohemia ad Melanthonem scripsit eumque hortatus est, ut causa evång. deficiat, simulque promisit praemia.
 27. Valetudine misera utitur.
 Oct. 13. Sentit vires corporis quotidie deficere. Scribit annales de rebus hoc anno gestis.
 15. Proficiscitur in Thuringiam ex mandato Principis Electoris, ut Ecclesias ibi inspiciat. Socios laboris habet
 Ioannem a Planitz, Hieron. Schurff, Erasum ab Haugwitz, Fridericum Myconium et Iustum Menium.
 Nov. 2. Hoc mense Lutheri epist. ad Wenceslaum Linckium de Georgio Duce Saxoniae aulam valde movet.
 Decb. 2. Scribit Ioanni ministro de differenda editione dialectices.
 Myconio suam scribit sententiam de Lutheri epistola adversus Georgium Ducem Sax.
 Versatur hoc mense in visitandis Ecclesiis in Thuringia, inprimis Gothae et Isenaci.

ANNO 1529.

- Ian. 1-5. Occupatus est in visitandis Ecclesiis.
 6. Per Erfordiam redit Wimariam.
 9. Accipit Lutheri libellum: von heimlichen gestohlenen Briefen.
 Hoc fere tempore respondet ad quaestionem: an liceat Christianis litigare.
 24. Witebergam iterum proficiscitur.
 30. Spalatino suam dicit sententiam de eucharistia.
 Febr. 14 sq. Philippum Eberbachium Coburgensem graviter hortatur.
 20. Wimariam venit profecturus cum Principe Electore Spiram ad comitia.
 Mart. 13. Spiram venit.
 15. Exponuntur in Comitii Caesaris mandata.
 Queritur Melanthon, homines doctos viris politicis et principibus Spirae despectui et derisui esse.
 24. De coena sacra ad Coburgenses scribit.
 30. Ioach. Camerarius venit Spiram.
 Praefatur in Dispositionem Orationis in ep. Pauli ad Romanos.
 April. 8. Oecolampadio scribit de sacra coena epistolam, separatim editam.
 Praefatur in Danielis vaticinia ad Regem Ferdinandum.
 Maio. 4. Lutherus scribit: „expectamus quotidie Melanthonem.“ Advenisse videtur d. 5. Maii; certe d. 7. Maii iterum fuit Witebergae.
 14. De colloquio cum Zwinglio habendo scribit ad Ioannem Fridericum Saxoniae Ducem.
 17. Camerario, Spenglero, Baungartnero narrat historiam comitiorum, quorum eventu valde est perturbatus.
 23. Recognoscit Lutheri versionem germ. libri Sapientiae. (vid. Luth. epp.)
 28. Enarrat epistolam ad Romanos. (vid. Luth. epp.)
 Iun. 10. Novum testamentum germanicum recognoscit cum Luthero. Emendat suam dialecticen. Scribit paginas de mensuris et de re numaria veterum, postea editas.
 11. Ioniae narrat, quanto impedimento concordiae fuerint Zwingliani in comitiis Spirensibus.

- Iun. Lutherus scribit: „Philippus sese inacerat cura rei ecclesiasticae et reipublicae usque ad periculum valetudinis.”
14. Optat, ut coniunctio cum Zwinglianis impediatur, et mori mavult, quam Lutheranos societate Zwinglianae causae contaminari.
20. Invitatur ad colloquium Marburgense.
22. Dissuadet hoc colloquium.
- Iul.
1. *Dialecticen* suam dicat Wilh. Reiffensteinio. (cf. etiam ep. ad Eob. Hessum d. 24. Iul. h. a.)
8. Promittit, se venturum esse Marburgum ad colloquium.
15. Incipit enarrare *dialecticen*.
26. Nuncium de morte matris accepit. — Institui (scribit Camerario) *Enchiridion* dogmatum christianorum, ut quid de omnibus fidei articulis senserimus posteritas iudicare possit.” Hoc scripto, non edito, postea fortasse usus est in conscribenda Augustana Confessione.
- Aug. Hoc mense mittit amicis dispositionem orationis in epist. Pauli ad Romanos.
15. Moritur Georgius, Melanthonis filius, Ienae natus.
23. Propter anglicam pestem (sudorem anglic.) dimittit discipulos, quos secum habebat. — *Nova scholia in Proverbia Salomonis* dicat Magno, Duci Megapolitano.
28. Mittit Camerario *commentarium in duos libros Ethicor. Aristotelis*.
- Sept.
2. Myconio mittit *commentarium in Ethica Aristot.*
20. Fere d. 20. Septb. et sq. cum Luthero proficiscitur Marburgum.
30. Marburgum advenit.
- Oct.
- 1—3. Colloquium Marburgi Lutheri et Melanthonis cum Zwinglio et Oecolampadio.
5. Melanthon Reutlingenses monet, ne Zwinglii sententiam de sacra coena admittant.
- (10.) In reditu Erfordiae a Langio accipit Epiphanii libros *περὶ αἰρέσεων*, ex quibus volebat excerpere epitomen.
12. Ienae est cum Luthero in reditu.
19. Torgae est cum Luthero apud Principem Electorem.
26. Lutherus ad Hausmannum: „M. Philippus et Ionas edunt libellum in eandem causam” (i. e. adversus Turcos.)
- Nov. Lutherus ad Myconium: „Philippus abest; nuptias honorat Du. Dudleben in Freyberga una cum Amsdorfio.”
7. Camerario scribit, se gravissime animo commoveri propter res ecclesiasticas, neque ullum abire diem, quo non optet ex hac vita discedere. Porro, Ionam componere *libellum de Turcis*, cuius operis silvulam ipse Melanthon congesserit. Simul petit a Camerario *explicationem* quarundam vocum obscurarum in N. Test.
14. Camerario suam scribit sententiam de Epiphanii libris.
- Dech. Secundum Stephani Riccii *Miscellanea* (de quibus vid. praemonenda p. LXXVIII sq.) T. I. p. 32. 72. et 150.
1. Melanthon hoc anno in scholis interpretatus est Ciceronis orationes pro Marcello, Archia et Murena. In epistolis Melanthonis nihil ea de re legitur.
- Mylius* in chronologia librorum Melanth. habet quidem haec: „Duae praefationes in Vetus Testamentum a „Philippo scriptae, et nomine Lutheri editae. Prior incipit: *Cum ante sexennium*. Altera: *Quoniam „conveniebat hunc librum* etc.” — Sed haec Mylii coniectura de auctore harum praefationum, praemis-sarum versionis latinae quorundam librorum V. T., quae a. 1529. Witebergae prodiiit, iustis destituitur argumentis, ut copiose et docte docuit Walchius in opp. Lutheri Halens. T. XIV. p. 51 sqq., ubi etiam ipsa illa versio latina denuo excusa est. Sui etiam iure homines docti monuerunt, Mylii librum erroribus refertum esse. Ipse enim cognovi, illum in permultis errasse, neque ei domino fidem esse habendam. Quare nec hic in annalibus vitae Melanthonis Mylium nos sequuti sumus, sed ea ad quatuordecim annum scrip-ta Mel. tantum notavimus, de quibus aliunde constat, quo anno prodierint.

PHILIPPI MELANTHONIS
EPISTOLARUM, PRAEFATIONUM, CONSILIORUM
LIBER PRIMUS,

COMPLECTENS EA, QUAE MELANTHON AB ANNO 1514 USQUE AD ABITUM
IN SAXONIAM. MENSE AUGUSTO A. 1518, SCRIPSIT.

Lectori.

Prooemium alterum *) libri: „Clarorum Virorum Epistolae Latinae graecae et hebraicae variis temporibus missae ad *Ioannem Reuchlin* Phorcensem LL. doctorem. Tubingae per Thomam Anshelmum Badensem, Mense Martio, Anno M. D. XIII.” foll. 51. in 4to. Ita et inscripta est editio tertia libri primi, quae Tiguri apud Christophorum Froschouerum a. M. D. L. VIII. pagg. 78 in 8vo prodit. Editioni secundae, in qua tres priores editionis principis epistolae ad Reuchlinum non leguntur, inscriptum est: „Illustrium Virorum Epistolae, Hebraicae, Graecae et Latinae, ad Ioannem Reuchlin Phorcensem virum nostra aetate doctissimum diversis temporibus missae, quibus iam pridem additus est Liber secundus nunquam antea editus. Hagenoae ex Officina Thomae Anshelmi. Anno — M. D. XIX. Mense Maio.” plagg. 28 1/2 in 4to. F.

Philippus Melanchthon Bretthanus
lectori S. D. P.

Solent inter genera literariorum monumentorum egregie probari, quae natura facilius, quam arte fluunt. Illis enim plane, quid in cuiusque sit ingenio situm, spectari potest; uti natura natam artem Pythagorica disciplina constat. Inter illa praecipuum est epistolare, quod familiaritate sua calorem subitum ostendit, multa laude celebratum a gravissimis autoribus. Epistolis enim res maximae plerumque aguntur, quare ut de plurimis quam elegantissime scribi dicique possit, literas ad *Ioannem Reuchlin*, summa integritate summaque prudentia virum, scriptas multiuga eruditione prodire volumus, quod Germaniae nostrae clarius contingere nihil possit, quam si autore *Ioanne Reuchlin*, quem ζῶσε δὲ καὶ κόσμησε Θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη, exterarum gen-

tium monumentis laudetur splendide: hoc namque epistolae fere omnes argumento notantur. Caeterum qui sit epistolaris character, rectissime cerni potest; nam familiaritate tegunt artificium, ne sermoni epistolari satisfacisse negentur, qui *Libanio* sophistae placet. Finitur enim a *Libanio* epistola: „ὁμιλία ἐγγράμματος ἀπόντος πρὸς ἀπόντα γινομένη καὶ χρειώδη σκοπὸν ἐκπληροῦσα· ἐρεῖ δέ τις ἐν αὐτῇ ὥσπερ ἀπόντι πρὸς ἀπόντα,” quod ita videtur expressisse *M. Cicero* eleganter quidem et, uti suis ingenii moribus solet, foelicissime ad *Curionem*: „unum illud certissimum epistolarum genus, cuius causa res ipsa inventa est, ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire aut nostra, aut ipsorum interesset.” Epistolas igitur contextas sermone puro, qui lumen rebus adhibet, ac emendato, quem *Cicero* latinum vocat, familiari, dilucido ac brevi, quod hoc sermonum genus dialogo simillimum putetur, denique proprio, ut res effingi quam explicatissime videatur, habetis, adolescentes optimi, ut artem imitando discatis: magna enim pars artis imitatione continetur, ut est apud *Quintilianum*. Neque, quo studia vestra magis adiuvari queant, video, quam iunctis exercitii ac imitationis viribus; graecas sententias latinis verbis, latinas vero lectis verbis aliis pronunciate ¹⁾. Idque frequentissime, ut profuisse vobis *Ioannes Reuchlin*, Germanorum studiorum antesignanus, dicatur. Illis enim si vos eruditos viderit, ut antea dedit plurima, graviōri vos munere donabit. Valete.

*) Alterum huius libri prooemium *Ioh. Hillebrant Suecigenensis*, Melanthonis praeceptor, scripsit. F.

1) Pronuntiate] Ita et editio secunda. In editione tertia legitur: „pronuntiare.” F.

1515.

No. 2.

Ambrosio Blaurero.

Ex autographo, quod Melanthon rubro liquore exaravit, in cod. Monac. I. p. 328. Epistola et in Lib. VI. p. 422. legitur.

1. Ian.

Docto et religioso viro, Ambrosio Blarer Albarosbachum *), *Monacho suo.*

Iamne? homo eloquens infami puero τῷ ἔρωτι dabis, esse, qui ament, οἱ οὐδ' ἂν ἔχοιεν εἰπεῖν, ὅ τι βούλονται σφισι παρ' ἀλλήλων γίγνεσθαι, ἀλλὰ μαντεύεσθαι ὃ βούλονται καὶ αἰνέττεσθαι, ut ait ille apud *Platonem* elegans profecto et Atticus vir. Sic enim est amoris quoque nostri ludus, ut in summa rerum copia, puto, quam virtutes administrent tuae, simul argumento ac oratione deficiam, neque satis intelligam, qua te mihi parte probari magis velim, eruditione an humanitate? Sed allubet tamen, quae nostro in-

genio propior, humanitas. Huic me quasi cui-dam regulae affingam. Id enim de eruditione pene ἀξίως dicere nimium quam audax fuerit. Ea est ergo humanitas tua, ea in habendo amico facultas, ut quidvis gratum habeas, καὶ σμικρὸν δῶρον, tenuem ac ieiunam *Philippi* epistolam, sed pulcerrimo emtam pretio. Sic enim carior tibi erit merx nostra, elegantissimis scilicet literis tuis. Sed de his alias. Et sunt in nobis non vilia, quae amari longe¹⁾ merentur prima, recta constansque voluntas, bene sentio, bene dico de *Ambrosio*. Eam si tu umbraticam atque adeo personatam vocas amicitiam, vide ne iniuria bonas mentes καὶ φιλανθρώπους²⁾ afficias. Audacter haec ego, ut probem tibi nostra aequalis amicitiae munia. Vale, et *Philippi* memor esto. σχεδιαστικῶς. Ex Tubinga, Cal. Ianuarii³⁾.

Philippus Melanchthon.

1) Lib. VI.: *longius*.

2) Melanthon scripsit: „φιάνους,” i. e. φιλανθρώπους. In libro VI. male: ψιλάνους.

3) Lib. VI. addit: „anno 1515.”

*) i. e. *Alpersbach* s. *Alpirsbach*, monasterium Ord. S. Benedicti Wurtembergense. F.

1516.

No. 3.

(m. Martio.)

Paulo Geræandro.

Praefatio in *Terentium*, quem Melanthon edidit ita inscriptum: „Comoediae *P. Terentii* metro numerisque restitutae. Tübingae in aedibus Thomae Anshelmi Badensis, Mense Martio Anno M. D. XVI.” in 4to. Recusae sunt cum eodem Melanthonis prooemio Lipsiae a. 1518 et 1519. in 4to. In fronte editionis principis Melanthon, si quid video, autore haecce leguntur:

„AD LECTOREM.

Quisquis es, cui Romani sermonis elegantia est cordi, hortamur, in *Terentii* fabulas animis incumbito. Usus esto librorum, qui nostris formulis excusi spectantur. Hi si studiis intercesserint, frugem tibi, *Thomae Anshelmo* gratiam, utrisque laudem pariunto. Id meretur lahos, qui vel nobis quantus fuerit, non praedico. *Αὐτὸ δέλξεν.* Modo lector faueto, emitto, versato. Tibi Musae *Terentii* Comoediam dicarunt. H. et L. S. Tübingen.” F.

Philippi Melae Brettani ad Paulum Geræandrum Saloburgensem in Terentii Comoedias Praefatio.

Qui mores olim publicae privataeque vitae constituerunt viri graeci (nam ab illis velut humanarum artium primis autoribus auspicandum censeo), partim apologis, quales feruntur *Aesopei*, partim aenigmatis, ut scrupi sunt *Cleobuli Lyndii* *ἐπιγράμματα* conscripti, partim sacris quibusdem Deorum, ut ferebatur, oraculis rem absolverunt. Mox prima philosophorum actas, hominum studia sententiis pauculis, etiam a poeta quopiam acceptis, composuit. Adde posteriori seculo praeter philosophorum vulgus, exempla morum *Socraten* et *Diogenem*, quorum uterque non tam vitae usu spectatus foris, quam scholae studio domi probatus est, tametsi aliis longe finibus utriusque rationes constitere. *Socrates*, ut vivendi modo civilior, oratione fuit modestiae ac humanitatis plena, contra *Diogenes* et vita et sermone asper, rigidus, carpendo acer, quamvis ab illa, quae tum coepit, rixatorum disciplina maxime alienus, mugas puto, quales in illum iactabantur *ὅπερ εἰμι ἐγὼ, οὐκ εἰ σύ· ἐνθ' ὅπως δέ εἰμι, σὺ ἄρα οὐκ ἐνθ' ὅπως*. Quod ego sum, tu non es; homo ego sum, tu igitur homo non es. Accessit ad instituta sapientum sophistica, non illa nugatoria, sed quae posthac cum historia copulata est, utilis apprime moribus hominum formandis. Et ante poetis opinione artis cesserat longe maxima pars instituentiae vitae, e quibus plerique principum aucti gra-

tia laudes illis tantum heroicas velut exempla dedere. Homericos reges puto et Tragicas conciones, his Pindaricum poema non addetur inepte. Reliqui in communibus versati caussis familiae curam civitatisque statum describere, illis Comoedia se debet praecipua. Praetereo quae plurima etiam versu suis interdum amici tradiderunt. *Hesiodi* *ἔργα καὶ ἡμέρας* ad fratrem opus tale forsitan habebitur. et qui *Pythagorae* dicuntur aurei versiculi, autore non malo, sed tamen ignobili, et *Theognidos Phocylidae*que carmen cum *Solomonis* hebraei sententiis collatum, et innumerae *Solonis* Attici paraeneses, quicquid id est, quod publico favore plausuque caruit, solo privatorum usu laudem promeruit non modicam. Ad ista redeo, quae frequentibus exhibita spectaculis vitam omnem quasi suis depictam vicibus ostentarent, ea ut ordine referamus, paulo altius petenda videntur. Olim composito Athenarum statu, cum et pacis et ocii studia, ceu fato, coepissent excoli, priusquam esset illa communis philosophorum appellatio; Poetae se quidam ingenii viribus extulerunt, magni homines, vivendi formam gratiis adhibitis eleganter exprimentes, et prodesse bonis mentibus et delectare afficereque virtutis argumento populum conati. Tragicis vocabantur, qui faciliore aliquanto pede, quamvis heroos Homericos imitati, orationem numeris vinxere, pedestri ea habita est non absimilis. Primum fuisse ferunt *Thespin* Atticum, qui multitudinis animos edita Tragoedia personatus in se convertit, vel eo clarus, quod extrema aetate Solonem spectatorem habuit. Quo etiam tempore accessit artibus incrementi tantum, ut *Pisistratus*, Atheniensium princeps, *Homeri* poema mox digeri probe curarit, quisquis ille fuit (nam *Aristarchum* posterior aetas tulit), qui rem tyranni mandato aggressus Homericis et Rhapsodis magna versuum volumina dedit. Solebant tum illi vagabundi partem Homerici poematis allecti, vel mercedis, vel gloriae cupidine decantare. Crevit emulatione studium, paucisque post annis, praeter autores Tragoediae multos, suae cuique privato caussae dramate vario comprehensae passim agebantur, donec poetis negotium datum est, qui paulo festivius pro ingenii elegantia stultas vulgi contentiones luderent, certis interim nominibus non tacitis. Qui ioci,

perinde atque Tragoediae, publicis celebrati spectaculis, magnam poetae laudem, maiorem auditori componendae vitae rationem pepererunt. Atque haec sunt comoediae initia, haec est etiam finis, ut ea ceu regundae vitae speculo utamur. id quod adeo accepimus illis observatum temporibus, ut nunquam postea annos multos non frequens fuerit in Atheniensium oculis Comoedia. sed minore aliquanto licentia, quando et reliqua vatium opera iam audiebantur undique. Nam induxerat, ut scribit *Athenaeus*, in Theatra, et quidem primus *Demetrius* ille *Phalereus* Homericus seu Rhapsodos, et *Aristarchi* diligentia isto fere seculo libri Homerici habebantur integri. Feruntur item opera *Demetrii*, poemata *Hesiodi*, *Archilochi*, *Phocylidae* primis honoribus publicata. De Graeca comoedia dictum est hactenus, uti morum causa coeperit, ut ingenti primum admiratione res nova sit edita. De scena reliquave agendae fabulae specie, qui plura praeter caeteros volet, *Athenaei* dissertationes et *Iulii Pollucis* commentarios petat. Nunc quom de latino, *Terentiano* scilicet poemate agitur, tametsi a *Donati Benedictique**) praefationibus accipi nonnulla possunt, referre tamen putavi, quo sit modo in urbem Romanam invecta comoedia. Nam si ad primam urbis originem quasi postliminio redeas, in ludis et his quidem paucis, nominantur e statis circenses, et nescio quae sacra, praeter venerandam antiquitatis consuetudinem nihil est, quod admirare. Sed illa tamen ad posterum usque deducta, puto quod ea pietas videretur, ut urbis Romae opes, ita ludorum celebritatem frequentiore reddidit. Hinc et numeri non pauci ad gesticulationem veluti Dithyrambi compositi, et artes hetruscae suis decorae ludiis excipiebantur. Has *Andronici Livii* studium postea expoliit, qui cum graeca scientia disciplinas hetruscas coniunxerat. Primus in urbe spectaculis varium carmen edidit, epos, Comoediam, Satyram, veteris comoediae imaginem, Tragoediam. Successerunt *Q. Ennius*, *M. Plautus*, *Cn. Nevius*, *M. Pacuvius*, *Staius Caecilius*, *L. Accius*, partim comoedia, partim tragoedia illustres, plerique carminum alia specie laudati. At nescio, num cuique scriptorum generi suus decor apud illos manserit,

nam in *Plauti* comoedia desyderari nonnunquam πρόπον aiunt. Et qui statim secuti sunt illos, *Terentius* atque *Lucilius*, arte superiores habentur *Quintiliano* teste. Sed in nostrum omne totius comoediae ingenium conferunt. Itaque summatim de latina comoedia diximus; de Terentiana longe pluribus agerem, nisi aliorum in manu essent commentarii. Neque vero de poetae artificio aliud, quam quod *Erasmus Roterodamus*, Opt. Max. litterarum praeses, ait, esse optimum dicendi artificem *Terentium*. Non dissero, quibus ille figuris, qua elegantia, quo decore orationem supra communem ingeniorum aleam extulerit. quam primae comoediae iuvenes ament sancte, contra quam sint inepti secundae fabulae *Phaedria*, *Chaerea*, milesque *Thraso*, quam sese imprudenter in tertia *Menedemus* excruciet a filio non bono desertus. quam probet urbane *Mitio*, quid in instituenda iuventute possit liberalitas, quid clementia. Mitto multiplicem in *Ecyra* mulierum, et si dici potest stultam calliditatem. Mitto quam vulpinetur improbe parasitus *Phormio*. Multa sunt eiusmodi apud hunc poetam, quae vitae moribusque parandis, quae dictionis elegantiae conveniunt. ita rei natura introspecta, ita personae habitus, aetas et conditio observata est. Id an graecorum aemulatione constet, anne latina arte, vel ingenio potius Aphrico, fortassis ambigi nonnihil potest. Sed dicam libere, quando et ingenio sua laus est, partem esse *Menandri*, quem autorem habuit, in illis multam. Eius hae virtutes inter summas a *Plutarcho* laudantur: „ἀλλὰ Μένανδρος οὕτως ἐδείξε τὴν λέξιν, ὥστε πάση καὶ φύσει καὶ διαθέσει καὶ ἡλικίᾳ σύμμετρον εἶναι.” Quo fit, ut *Menandrum* et arte suis placuisse credam, quando talis est in eo oeconomia, et exemplo praecipuum nostro fuisse, quod cura et studio imitaretur. Cacterum in hoc poemate spectabis et libero dignas sententias, et iocos lepidos facilesque et sales urbanos, elegantes, non ineptos, non invidiosos, planeque Menandrios, id quod Graecus ait: „αἱ Μενάνδρου κομωδίαὶ ἀφρόνων ἀλῶν*) καὶ ἱερῶν μετέχουσιν, ὥσπερ ἐξ ἐκείνης γεγονότων τῆς θαλάττης, ἐξ ὧν Ἀφροδίτη γέγονεν.” Ad eam elegantiam peculiari gratia facit numerus Iambicus *Terentio* familiaris. Trimeter potissimum constat, et longiore interdum versu, ne a pedestri oratione videatur alienus.

*) cf. „*Benedicti Philologi Florentini* praefatio super P. Terentii Comoediis ad Petrum Crinitum,” praemissa Terentii Comoediarum editioni, quae Florentiae studio et impens. Phil. de Giunta a. 1505. in 8vo prodit. F.

*) Ed. Lips. post ἀλῶν addit: „γεῖ.” F.

Atque ut dignosci carminis ratio possit, modi cuique scenae sunt inscripti, distincti, dispositique versus, ut lex postulat, quae diligentia primum Philologi *Benedicti* laudibus cessit. Utinam et nostris libellis gratiae tantum comparetur, ut exemplari collato iudicentur numeri, nam reliquum diligentiae etiam sine monitore spectabitur. Est et *Benedicti* compendium de pedibus annexum, ut in promptu sit carminis absoluta ratio. Qui locupletiores huius penum desyderat, *Aldi Manutii* commentarios metricos requirat. Olim fortasse dabuntur, quae de Iambico carmine *Priscianus* composuit *), siquando a nobis edentur paulo emendatiores vulgaribus, qui usque adeo depravati leguntur, ut quae *Pius* etiam *Baptista* **) *Plauti* codicibus addidit, ex illo de Iambis descripta, nulla videantur, ibi nescio quae locis Homerici noctua supposita, οὐδὲν πρὸς ἔπος. Verum illa copiosius alias. Hic *Terentius* est Poeta Comicus, in quem ora latini, in quem oculos referunt, et orationis et vitae magister, omni pene legendus aetati, sed omni plane studio. Hic auspiciis, optime mi *Paule*, tuis exit in publicum laetus, cum quod opera sibi tua castigatio videtur, tum quod foelicissimo tuo studio princeps colitur unicus, eoque decore, ut omnem illi humanitatem, τὴν ἐγκύκλιον παιδείαν, coniunctam habeas. Et iuventus Germanica velim, exemplo tuo in poetam istum incumbat, imaginem habitura studiorum, quam a *M. Cicerone* reliquisque magnis viris accepisti, quibus adeo Terentianae fabulae fuerunt in manibus frequentes, ut gravissimas interdum causas Terentiano carmine vel illustrarent, vel tutarentur. Opinor, quod ita quondam oratores Graeci multas bonorum poematum partes

et ingenii probandi et honestandae rei gratia soliti fuerant ἀποστοματίζοντες dicere. Vale mi *Paule Geraceander*, et Poetam *Terentium* vere tuum putato. Ex Tubinga, Anno M. D. XVI.

H. et L.

No. 4.

(m. Novembri.)

Studiosis adolescentibus.

Praefatio libelli inscripti: „Dialogus Mythologicus *Bartholomaei Coloniensis*, dulcibus iocis, iucundis salibus concinnisque sententiis refertus atque diligenter elaboratus. Hagenaw apud Thom. Anshelmium mense Novembri M. D. XVI.” plagg. 5½. in 4to. L.

Studiosis adulescentulis *Philippus Melancthon S. D.*

Venit in manus nostras fabula haec et lepida et elegans: quam cum obiter perlegissem, ne deesset studiis vestris, optimi adulescentes, statim chalcographis commendavi, quod iuventute commodissima videretur. Nam dialogo, quod sermonum genus est familiaritate et puritate commendatum, rerumque varietate gratum, conscripta est, facietque ad excolendam adulescentiam vestram plurimum, si ea rerum et verborum gratia caetera quaeque studia exornaveritis, ut quibusdam pigmentis venusta, iucundiora reddantur. Siquidem fabellis elegantioribus tam vitae, quam orationis regula praescribitur, Plutarcho auctore in libro, quem de audiendis poetis inscripsit. Alunt enim et foveant animos teneros, atque illis ipsis ingenia ad severiora veluti amne comite ad mare duci solent. Fieri autem id putatur eo dicendi filo rectissime, quo contextus est hic sermo nitidus profecto et castigatus, ac ad comparandam eloquentiam, quae donum est deorum, apprime utilis. Ad quam uti debetis certe totis animi conatibus est enitendum. Fertur enim a Diis data, ut eorum magnificentia ab hominibus intelligeretur: id quod Mercurius, sermonis auctor, significare videtur, a maioribus deorum nuntius veneratus, quod τὸ βούλημα τῶν θεῶν γινώσκομεν ἐκ τῶν ἐνδεδομένων ἡμῖν κατὰ τὸν λόγον ἐνεργείων, ut apud *Pharnulum* legitur. Caeterum vos bonorum praemium, laus expectat. Valete.

*) Melanthon locis quibusdam ex *Prisciano* in fine huius editionis ita praefatus est: „Ad Lectorem. Haec loca, ut in epistola nostra monuimus, e *Prisciano* excerpta sunt. Quae si copiosius et, ut dici solet, ad unguem nosse velis, ad volumen *Prisciani* recurras, necessum est. Nam numerus primus, quem unicuique loco adiectum vides, librum significat, subsequens vero chartam vetustiorum exemplarium. Quae si forsitan non undequaque nostra cum tuo *Prisciano* supputatio congruerit, poteris labore omnia assequi. Quid enim non evincit labor, Vive foelix.” F.

**) cf. „Annotamenta *Ioannis Baptistae Pii* in *Plautum*, *Sidonium*, *Fulgentium*. Bononiae ap. I. Ant. a *Benedictis* Anno M. D. V.” fol. F.

1517.

No. 5.

(hoc anno.)

Hermanno Comiti de Nuenar.

Prooemium libelli: „Osci et Volsci Dialogus, ludis Romanis actus.” S. l. et a. plagg. 2½ in 4to. In fronte huius editionis, quae ducibus *Strobelio* et *Schnurrero* a. 1517. prodiiit, hoc *Melanthonis* distichon legitur:

ἡλλήπου τοῦ μελά.
Ταῦτα δὲ τῶν Μουσῶν χειρὶ δῶτα Ἑμῆς ἔθηκεν,
Εὐλόγιον μῦθον, στέμματα δεινολόγοις.

De Dialogo eiusque autore *Mariangelo Accursio* cf. *Hummelii* Neue Bibliothek I. Bd. S. 101—105., ubi et *Melanthonis* praefatio recusa est, et *Adelungii* Fortsetzung zu Jöcher's Gelehrte. - Lex. I. Bd. S. 146. F.

Illustri Dn. Hermanno Comiti Novae Aquilae, Ecclesiae Metropolitanae Colonien. et Cathedralis Leodien. Canonico, Archiepiscopi Coloniensis Legato, Philippus Melanchthon se commendat.

En! Romanam illam de loquendi consuetudine verbisque deligendis Princeps, lepidam certe ac festivam disceptationem, quod nuper in Germaniam reversus *Ioanni Reuchlin*, consanguineo nostro, munus, δόσιν ὀλίγην τε φίλην τε dedisti. Libellum is et benevolentiae in se tuae ac singularis studii, et gratitudinis suae planeque officii testimonio nobis excudendum tradidit, quem celeberrimi nominis tui argumento litterarum studiosi communem amplecterentur. Quando virtus hoc etiam tua splendore natalium tanto et mira fortunae gratia illustrata meretur, ut omni studiosorum ardore Musageta quidam, veluti communis inter Musas Hercules, colare. Itaque titulis tuis libellum, munus tuum κατὰ τῶν ἀντιδῶρων χάριτας adscriptum, Ornatiss. litterarum Patrone, libens accipe, quo simul intelligam, officium tibi nostrum recte probatum iri, et quam in te studiorum spem colloco, non inanem prorsus arbitrari. Tubingae.

No. 6.

(m. Iulio.)

Ioanni Stofflero.

Praefatio orationis inscriptae: „De artibus liberalibus Oratio a *Philippo Melanchthone* Tubingae habita. Ex Charisio Thomae Anshelmi Mense Iulio.” s. a. 2½ plagg. in 4to. In fronte orationis *Casparis Churrerii*, qui et in fine hynnum in Musas Orphei et graecum et latinum addidit, distichon legitur sequens:

Ἀεὶ τε νέοι σπουδαζόμενοι, καὶ ταῦτα ποιεῖτε
παίγνια τῶν μουσῶν, ὁ γλυκὺς ἐστὶν ἁγών.

Melanthonis oratio eiusque prooemium legitur etiam in eiusdem *Declamatt.* ed. *Gerbelii* (Argentorati 1541. in 4to) pag. 77., ed. Argentorat. a. 1558. T. I. p. 324. et in editione *Richardii* T. I. p. 1. F.

*Egregia Virtute Viro Ioanni Stoffler Iustingensi, Mathematicum professori *), Philippus Melanchthon S. D.*

Sermonem de liberalibus Artibus habui nuper, vir clariss., pro more istorum, qui in philosophorum scholis rhetoricantur; eum dicare visum est tibi, cum quod eiusmodi sit argumentum, quod adserere nomini ipse tuo iure queas, tum quod hoc munere pietatem tibi meam probare contendam. Etenim debeo humanitati tuae, non quantum agnosco, sed quantum agnosce me cupio. Cupio autem, quantum decet. Iam quae te non decent omnium insignia laudum, qui tot annos ¹⁾, tanto studio mathematicum abstrusa recludis, qui tanto studiosos omneis atque adeo me fauore complecti, eoque ceu stimulo ad gloriam excitare soles. Id quod sensi tacitus, cum interpretandi *Arati* munere nos onerares. Nihil ardentius, nihil maiore voluptate unquam coepi, et spero, rem casuram non infortuniter, modo tu adspires porro. Vertimus aliquantum operis latino carmine, neque vero quo veteres modo, qui imitati potius quam interpretati videntur. Tu interim, dum illud absolutum fuerit, hanc habe oraciunculam officiosi animi testem. Fortasse lautiores voles et magis elegantem, sed fieri nequibat, is est rerum acervus, brevibus confudi plurima, et vereor, ne non decora sit varietas, perinde atque id est, quod *Lucianus* ait, Κάμηλος ἐν Αἰγυπτίῳ. Vale. Tubingae.

No. 7.

(26. Iul.)

Paulo de Belsberg (s. de Welsperg).

Ex Epp. lib. VI. pag. 11.

*Nobili Viro Dn. Paulo de Belsberg **)*
amico suo.

Salve Paule imaginibus ac virtute nobilis. Egone tibi adeo videor inofficiosus, ut absentis amici ac

*) Tubingensi. F.

**) *Melanthon* nomen huius gentis ita recte scripsisse non videtur. Scribendum puto: „de *Welsperg*.” F.

1) Gerbelius: annis.

praesentis non eandem habeam rationem? Immo vero rationem habemus virtutum tuarum, longe quam ante licuerit, absentis honestiorem, quas plerique familiaribus aliquot conversationibus decoro adeo iunximus ordine, iunctas admirati sumus, ut nephas fuerit in ullo alio tantum specimen requiri. Scilicet ita sunt humana, ut unus non semper vivat singulis honore virtutis, qua vel ad ambitionem crebrius, quam vitae usum utatur. Tu contra singulas ad singula ingenia contulisti, hunc urbanitate, illum magnificentia, me certe caritate devinxisti, ut ne quid interim gloriosius dicam de reliquis. Ergo te quaeso, mi *Paule*, sinas ut aliqua nos parte tui fruamur: hoc est, mutuis gratiis eum, quem pectoribus S. sanctus infudit nostris, amorem alito, amantem ama. Fortassis erunt conditiones meae, ut spirare aliquid *Pauli* nomine dignum queam. Vale, et me commendatum habe. Tubingae, XXVI. Iulii MDXVII.

No. 8.

(hoc anno, ut videtur.)

Eidem Paulo de Belsberg.

Ex Epp. lib. VI. pag. 12.

(Nobili Viro Dn. Paulo de Belsberg amico suo.)

Salve mi *Paule*. Nihil omnium aegrius desideramus, o *Paule*, spes ac decus eximiae nobilitatis, quam literas tuas et *Franciscus* *) noster et ego. Sic amat ille te amice, sic ego colo non te modo, quanquam te maxime, sed illam ipsam quam usque eo spiras, virtutem. Quoties non mentione nominis tui propemodum sensu aliarum rerum excidimus? Quando non ob ora, ob oculos *Paulus* delitiae nostrae? Spes una, unicuique decus nostrum? O *Paule*, fac sciamus omnia nos tua. Quid usque rerum apud te? Interim *Francisci*, non dubium, amice atque adeo pro ingenio tuo, memineris. Forsan aliqua parte Philippus intercidit. Futurus si per fata liceat et virtutum ve-

strarum comes, et praeco nominis tui, si quae studia mereantur honorem quondam. Cui enim vel omnia mea debeam potius, si qua sunt modo, quam ei, qui me perpetua beneficentia, perpetuo amore candide adeo infimum de plebe hominem passus est? Dein qui ita sit *Francisci*, ut nephas sit existimare ullum uspiam ulli esse devinctum magis. Cui adeo cum Philippo amice conveniat non ullo merito meo, ut longe debeam omnia *Francisci* nomini? cur non omnia tibi quoque? unus est *Francisci*, unus *Pauli* animus. Obsecro committite vestrae humanitati Philippum. Vale foelix. *Ioannes Merzger* te salvum esse cupit.

No. 9.

(s. d.)

Bernardo Mauro.

Prooemium versionis latinae „ex octavo convivalium quaestionum libro *Plutarchi* de nota Pythagorica, qua hospitem Hirundinem recipi nolebant. *Phil. Melanchthone* interprete.” Quae quidem versio una cum *I. Oecolampadii* oratione ad Clerum et Epistola *Lysidis* ad Hipparchum, a *Casp. Churrerio* latinitate donata, Hagenoae ap. Thom. Anshelmum M. D. XVII. in 4to prodit. (cf. *Panzeri* Annal. typogr. VII, 83. 131.) Recusa est et in *Plutarchi Chaeronensis* opusculis quibusdam, *Des. Erasmo Roterodamo*, *Stephano Nigro*, *Angelo Barbato*, *Bilibaldo Pirckheymero* et *Philippo Melanchthone Bretano* interpretibus (Basileae ap. Ioannem Frobenium Mense Septembri M. D. XVIII. plagg. 213 in 4to), et in *Phil. Melanchthonis* de arte dicendi declamatione etc. Hagenoae s. a. 8vo plagg. G3 seqq. (cf. *Panzer* I. c. VII, 116. 403.) et in *Plutarchi* ethicis s. moralibus opusculis. (Parisii 1544. fol.) fol. 335 seqq. F.

*Philippus Melanchthon Bernardo Mauro *) S.*

Plutarchi convivalem quaestiuunculam, qua sacras aliquot Pythagorae notas ceu *ιερόγλυφα* interpretatur, latio utcumque vindicavi, plane *αὐτοσχέδιον προσίμιον*, quo aliis, quae frequens in manibus habeo, praeluderem. Eam tibi, *Bernarde* elegantissime, dicare visum est, et illi, quo iam tyro exerceris, declamandi aptam generi, sive graece, sive latine voles, et obeundae adulescentiae tuae necessariam *παράειναι*. Quid enim tam praestes oportet, quam *τὸ τοῖς ἀγαθοῖς καλῶς συνομιλεῖν*, ut *Platonis* utar ver-

*) i. e. *Franciscus Stadianus*, Professor Tubingensis et Melanchthonis praeceptor, de quo Melanthon in sermone de corrigendis adulescentiae studiis (a. 1518.) haec scribit: „Amicus mihi quispiam est non vulgaris, sub quo primum puer praeceptore in Suevis *Tubingae* dialecticis merui annum unum aut alterum hactenus ut fratre semper familiariss. usus, *Franciscus Stadianus*, eruditione ac vitae genere tali, ut a bonis ac doctis omnibus certatim diligi mereatur.” etc. F.

*) Discipulo suo Tubingae, quod ipsius *Bernardi* distichon graecum docet in fronte libri: „Isagogicon *I. Cellarii Gnostopolitae* in Hebraeas literas” (Hagenoae 1518. in 4to), ita inscriptum: „*Bernardus Maurus Philippi Bretani discipulus.*” F.

bis, hoc est, ne qua uspiam hirundinum trahere consuetudine. Mihi crede, nihil est validius ad fingendos mores, ad formandam eruditionem, honesto bonorum commercio. Meministi, quos ad *Dionysium* versiculos *Theognidis* scripsit *Diogenes*, omni vulgatos, ut inquit, Graeciae:

Ἑσθλῶν μὲν γὰρ ἀπ' ἑσθλὰ μαθήσεαι· ἣν
 δὲ *) κακοῖσι
 Συμμιγῆς, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἑόντα
 νόον.

Vale.

*) „δὲ” deest in exemplari Hagenoae formis octonis edito. F.

1518.

No. 10.

(m. Ianuario.)

Ioanni Reuchlino.

Ex illustr. virorum epp. ad Reuchlinum miss. ed. secunda (Hagen. 1519. 4to) Lib. II. fol. C. 3b. Qui quidem epistolarum liber secundus libro primo neque in editione a. 1514, neque in editione a. 1558 accedit et nunquam postea recusus est. F.

Philippus Melanchthon Brettanus Suevus Ioanni Reuchlin, Cognato suo, Salutem.

Serius quam volebam ad te scribo, expectandae enim erant sarcinae Bibliopolarum nostrorum, si quos hi forte libellos *Astarothae* *) adferrent, aut alia, quorum nostra in re quis usus esset. Nihil afferunt: id ut egerre patiar, qui coepi argumentum, quod sum pollicitus ludere *ἐλεγκτικὸν κατὰ τῶν ἀσπαρωθῶν*. Fortasse coniciis de amore, studio ac pietate in te mea. Non deseram, ne dubita, signa nostra, *μήποτε ῥήσασπις ἐσόμενος*. Excuditur piscator *Bilibaldi* cum *Nazareni* libellis **), mittam eum ad te: *παράφρασιν Erasmus* in epistolam Pauli edidit ***), quam si vis mittam quoque, *ὦ Ζεῦ*, exclames, *ὦ βρονταί*. Habes rursus *Simplicium* tuum, et *Ammonium* ac *Philoponium*. Gratia tibi, qui nostro tantisper usui tam bonos libros indulseris. Quaeso te, si qua habes *Alberti*, quorum nullus est usus tibi, mitte ad me. *Plutarchi* τὸ περὶ ἀζούειν †) a me versum cui vis dicabo. *Franciscus* ††) sese tibi noster nexum scribit, et vin-

dicari vult, non ceu in gregem tuum immissus aries, ut Iuriscons. inquit, sed ceu arbuscula, quae in agrum aliquando tuum radices egit. Vale et *Philippum* ne desere. Tubingae.

No. 11.

(s. d.)

Wilibaldo Pirckheimero.

Ex *Bilibaldi Pirckheimeri* operibus collectis a Melch. Goldasto Haiminsfeldio. (Francof. ad M. 1610. fol.) p. 312. cf. *Strobelii* Vermischte Beitr. p. 86.

Magnifico viro, D. Bilibaldo Pirckheimero, Iurisconsulto, Patri Patriae, Domino suo S. D.

Debemus tibi, magnifice vir, omnino omnes, qui litteras profitemur, ceu communi, ut aiunt, Mercurio vel Herculi, ut ad illud Senis Lyrici alludam

καφὸς ἀνὴρ τις, ὅς Ἡρακλεῖ στόμα μὴ παραβάλλει.

Quare salutandus mihi videbare, qui soleo alioqui nihil habere prius, quam ordinis tui hominum favorem, quo et alantur studia nostra, et alita foveantur. Ergo te quaeso, boni consulas, quod exeidit quasi *σχεδῶς*, pro simplicitate scribendi, quodcunque animo flagrante in laudes videlicet tuas, collibuit. Olim, si nos litterario aliquo munere excitaris, daturi sumus vel magis elegantia, vel certe magis meditata. Vale. Ex Tubinga.

Εἰς Βιλλέβαλδον τὸν Νορικὸν Φίλιππος.

*Ἑρμοῦ πάλαι κυλληνίου
ἀγοντος εἰς Γερμανίαν
τὴν εὐμάρειαν, ἥλθοσαν
λυγρὴν ἐν νοῦν *) Ἑλλάδος
Μοῦσαι γε πότνι' ἀλεύσασαι.
τὰς δὴ μέγιστος αὐτόθι
πλανοῦντας εἰσὴνεγξε Ζεὺς*

*) i. e. *Iacobi Hochstrati*, de quo *Hermannus Comes Nuenerius* Cal. Mai. a. 1518 ex Colonia Agrippina scribit Reuchlino: „qui plura dicit mendacia, quam alius quisquam comminisci queat, ut ex *Hostrato Astarothus* natus videatur. De quo recte Samuel (lib. I. c. 7. v. 3.) Auferte, inquit, deos alienos de medio vestri et *Astaroth*, qui mendax est” etc. cf. v. d. *Hardt* hist. litt. reform. P. II. p. 140. F.

**) „*Luciani* Piscator interprete *Bilibaldo Pirckheimero*. Adrita est defensio Io. Reuchlini per *Georgium Benignum* (*Nazarenum* Archiepiscopum) scripta.” S. l. M. D. XVIII. Mense Ianuario, in 4to. F.

***)) Sine dubio *Erasmii* paraphrasis in epistolam Pauli ad Romanos intelligenda est, quae primum in aedibus Frobenianis apud Basil. Mense Ianuario An. M. D. XVIII. in 4to prodit. F.

†) Intelligendum est *Plutarchi* opusculum, *quomodo oporteat adolescentem audire poemata*. De eodem *Melanthon* m. Septemb. a. 1519 *Spalatio* scribit: „Prodebant hoc anno et statim haec mea: — *περὶ ἀζούειν Plutarchi*” etc. Hic libellus a *Melanthone* in latinum translatus nunquam, ut videtur, typis exscriptus est. F.

††) *Franciscus Stadianus*. F.

*) „ἐν νοῦν” haud dubie mendosum est; puto scribendum esse: *ἐς γαῖαν*. (*Ritschlii* Vir doctissimus, quem consului, haec benevole mecum communicavit: „v. 4. Ἀλεύσασαι si, ut videtur, tantundem voluerit poeta esse atque ἀλώμεναι, probabile est huiusmodi quiddam eum scripsisse: *λυγρὰ τὸν νοῦν ἐξ Ἑλλάδος* vel *λυγρὰ κατὰ νοῦν Ἑλλ.* vel *λυγρὰ νοοῦσαι Ἑλλ.*; sin posuerit pro ἀλεύσασαι, ἀλευάμεναι, commodius etiam *λυγρὴν ἐννοίαν* eruere licet ex scri-

εἰς Βιλλεβαλδου Νορικοῦ
τοῦ ὀλβίου. Μοῦσαι δέ τε
ξεγιζόμεναι σὺν τῷ χορῷ
τῶν εὐμενῶν χαρίτων θεαί,
τῇ πουλυμύθῳ πειθοί,
ἧ νέκταρ ἐν τοῖς χεῖλεσιν
κ' ἀμβροσίᾳ εἴβει πλήσμον', ἐ-
κέλευσαν ὑμνεῖν τὸν ξένον
ἐν ὀλυμπίοις τοῖς δώμασι.
Μουσῶν δὲ καὶ χαρίτων χοροὶ
ὑδδουσιν οἴκοι γ' εὐπρεπῶς
τὸν Βιλλέβαλδον, τὸν ξένον.

Phil. Melanchthon.

No. 12.

(s. d.)

W. Pirkheimerus Melanthoni.

Ex *Strobelii* Verm. Beiträge p. 86. *Strobelius* epistolam, quae non ita multo post antecedentem scripta esse videtur, ex *Pirkheimeri* apographo edidit. F.

(*M. Philippo Melanchthoni Bilibaldus Pirkheimerus.*)

S. Et quis te, Philippe optime, Rhethorem et acerrimum quoque esse negaret, cum res tam inopes ita ornare ac extollere scias, ut plane ἐκ μυίας ἐλέφαντα ποιεῖν videaris, aut si mavis, ἐκ τοῦ πυθήκου σοφιστήν? Tantis enim me praconis ornare, ita ubertim laudare conaris, ut, si et impudentissimus essem, minime tamen τοσοῦτον ἀγαθῶν σῶρον agnoscere possem. Ad dis nescio quae beneficia in te collata esse. Ego vero non tam hebes sum, ut potius tuis laudibus, quam meis credam officiis, quae tamen non ideo multa sunt, quia ea praestare noluerim, sed quod nulla hucusque mihi oblata est occasio, qua animum in te meum ostendere potuissem. Nam quod *Oecolampadium* et *Capnionem* tanquam in illos beneficis fuerim, refers οὐδὲν πρὸς ἔπος. οὐ γὰρ καὶ οὗτοι ἀγαθόν τι παρὰ ἐμοῦ εἰλήφασιν, καλίστα δὲ ὁ ἐνδοξότατος Καπνίων, nisi tu magis voluntantem, quam rei effectum considerari velis. Desine igitur ea tanquam officiosa laudare, quae nisi facerem, plane inhumanus videri possem; ac ita habe, te non solum illorum gratia, sed et propter studium, eruditionem et

propriam animi tui dotes mihi carissimum esse, si enim vel mediocriter peritos diligere consuevimus, cur non ubertim doctos vehementer amemus? Non igitur solum in amicorum, ut petis, grege dehinc connumeraberis, sed inter potissimos et principes ipsos iam pridem collocatus es. Et ut certius, quanti te faciam, cognoscere possis, etiam de salute tua nonnunquam sollicitus esse cogor. Audio enim te in studiis neque modi neque temporis rationem habere; id quam periculosum sit, iam pridem cum maximo bonae valetudinis meae detrimento expertus sum. Etenim cum iuvenis nimio discendi studio arderem, nec tamen ob negotiorum multitudinem desiderio meo satisfacere possem, omne tempus, quod publicis et privatis supererat negotiis, absque delectu, literarum studio impendebam, adeo ut nec corpori curando mentem adhibuerim*), sed die noctuque in libris, praecipue legalibus, versabar, et quamvis illud: *Quod caret* etc. subinde ab amicis mihi decantaretur, minime tamen eorum obtempërabam admonitionibus, nam et aetas et corporis robor mihi animum suppeditabant, adeo ut nec — mihi nocere posse existimarem, sed tum incautius negotior, et potius mihi ipsi, quam amicorum consilio obsequi studeo, minime salutes, sed perniciosissimas retuli merces, animi vires detrivi, optimam podagram — id ne tibi accidat —.

No. 13.

(m. Maio.)

Bernardo Mauro.

Dedicatio grammaticae graecae, cui *Melanthon* hunc titulum praescripsit: „Institutiones Graecae Grammaticae. Accentuum exquisita ratio. Etymologia. Ex Homero, Thersita, et Chellii cum scholiis. PHILIP. MELANCHT. Proderunt haec non solum graeca discentibus, sed iis etiam, qui non turpissime latina tractare conantur. Tulingae.” (In fine: „Hagenoae ex Academia Ansbelmiana. Anno M. D. XVIII. Mense Maio.”) plagg. 15½ in 4to. Fol. 1b. *Ioannis Setzerii*, qui a. 1519 Hagenoae officinam typographicam instituit, distichon legitur:

„Hoc iter ad Musas, hic graeca latinaque discas,

Aurea cui cordi virgula Mercurii est.”

cf. et *Strobelii* commentationem: „von *Melanthon's Verdiensten um die Grammatik*” in eiusdem N. Beitr. III, 2. pag. 1—54., ubi et *Melanthonis* literae dedicato-riae quae iam sequuntur, recusae sunt. F.

Philippus Melanchthon Bernardo Mauro S.

Sive hoc nostro vitio, sive errore, quem quasi per manum a maioribus accepimus, fieri solet,

*) *Strobelius* verba: „studio impendebam — adhibuerim” per errorem bis scripsit. F.

puta tum ad numeros viliosa tum ad sententiam: ut tristes cogitationes Musae dicantur arcuisse ac non invitae ex Graecia migrasse in Germaniam.” — Idem V. D. verbis, quae subsequuntur, haec adscripsit: „v. 7. Graece quidem sic scribendum erat poetae: *πλανωμένας ἤνεγκε Ζεύς*. — v. 14. Haec intelligi nequeunt. Fortasse: *ἀμβροσίας εἴβει πλήσμονη*. — v. 18. Voluit, opinor, *ὑδδουσιν* vel *ὑδδουσιν*.” F.)

certe passim Germani homines neque ordine aliquo, neque modo bonas artes adēimus. Dicendi ratio, atque adeo illa ipsa, quae cum iudicio animos, tum fingit humanitate mores, negligitur. Cyclica deserta est. Quam isti vocant philosophiam, inania quaedam e trivio commenta invalidi mollesque arripimus, litium ac simultatum rudimenta. Quae vera est sapientia et ad componendos hominum affectus coelo demissa exultat. Dii melius, *Bernarde*, nobiscum puer iis habere literis, quibus instructus rite paratum ad primi studia nominis animum afferes. Latina graecis, graeca latinis temperas, quod et sciri latina sine graecis nequeant prorsum, et graeca splendoris capiant plurimum, si Romanis opibus adornes. Proinde aptum habes hoc instituto munus, ea, quae de re grammatica αὐτοσχεδιασάμενοι tuo nomine volgamus. In hoc enim, quidquid est commentarii mei, scripsi, ut iuventus accuratior iudicio et maiore cura divites grammaticorum thesauros occupet. Primum omnium, quo ad fieri potuit, cuncta regulis vincti, id quod ex officio grammatici debebam. Ita enim, quae alias vaga et propemodum arte soluta vix perpetuo sudore discuntur, sigillatim adsequere, dum quaeque perinde atque e censu in suas digesta tabulas κατὰ τὴν ἀναλογίαν referas, et melioribus adhibitis studiis commodum πρὸς τὸ τῆς σοφίας μεθοδικώτερον adsuesces. Id videlicet ordo praestat. Deinde nihil ambitioni, nihil pompae datum. Hic unus est operi genius, ut prosit. Libuit accentus arte comprehendere, quo una cum linguae usu maiore diligentia tonos pueri capient, collaturi vocum προσωδίας cum regulis, vidi enim, et quos professores graecarum literarum salutabamus indiscriminatim, nulloque delectu toto voces armamentario, arcu, sagittis, pilis obruere, quod non admodum acri studio tonos observant. Constat enim res observatione, observationem vero adiuvant regulae. Haec est prosodiae meae summa. In declinando saepe latinorum, saepe lectionis alicuius graecae admonui, idque paucis. Nam εἰσαγωγάς condo. Quam docendi rationem spero non male probatum doctis iri. Si qui sunt alii, qui minutiora me sectatum calumniabuntur, quam pro nomine grammatici, οὐ φροντὶς ἱπποκλείδῃ. Nolebam pluribus onerare nondum aliquo usque provectos, alioqui et συντάξων commentarios addidissem, quos περὶ ἑλληνικῶν ἰδιωμάτων ad inclitum *Novae Aquilae*

Comitem, verae nobilitatis specimen, conscripsi *). Tu modo perge puer, macte ingenio, aude, incumbe. Nos enitemur, si foeliciter his praelusum fuerit, pari studio et graecorum atque adeo sinceram καὶ γνησίην φιλοσοφίαν instaurare, ne perpetuo bona ingenia τοῦτο τὸ καρικὸν θῦμα τῶν ἀφιλοσόφων σοφισμάτων patientur. Vale. Hagenoae Francorum **). M.D.XVIII.

In fine institutionum plag. p5^a haecce leguntur:

Pauca haec de rei grammaticae praeludiis obiter egimus, commodaturi studiosis graecarum literarum pueris. Quae si quo bonis usu esse intellexero, edam posthac studiorum meorum non pauca exempla, nec contemnenda. Accingimur enim non vano conatu ad instauranda *Aristotelica* ***), quo vel tandem nostri homines hac laudum parte cum aliarum gentium philosophis comparari recte queant. Nam quae in *Aristotelem* hactenus apud Germanos scripta sunt, a nescio quibus, veluti in stipem emendicata, adeo non referunt *Aristotelem*, ut indignum sit nobile περιπατον in hos rapsodos incidisse. Habemus ceu subsidiarios laboris huius nostri clarissimos Germaniae viros, *Capnionem*, decus nostrum, *Bibaldum Pyrchaimer*, *Georgium Simler*, *Wolfgangum* †) *Hagenoum*, *Ioannem Icolampadium* ††), omnes externarum quoque literarum adsertores. *Franciscum* item *Stadianum* †††).

*) Qui quidem commentarii nunquam prodixisse videntur cf. *Strobelius* l. c. pag. 12.

**) Melanthon maximam quidem harum institutionum partem *Hagenoae* scripsit. ita enim plag. e 2. locum Psalmorum explanans loquitur: „Est enim ἑλλειπτική oratio, in hunc exposita modum a Rabi Salomone, id quod Raphaelē hebraeo, quom haec *Hagenoae* scriberentur, accepi, homine οὐτ' ἀμούσφ οὐτ' ἄχαρι.” Item plag. n.b.: „Cum adnotarem τοῦ παράκλητος tonum, venit in mentem magni cuiusdam Disputatoris, qui nuper, cum *Hagenoae* essemus, dii boni, quo supercilio pro concione falsi, dein et impietatis criminabatur pronuntiantem latino modo paracletus, oblitus opinor grammaticae, dum intensiones formarum arguitur, quas mirum ut ridicule plebi vulgabat.” F.

***) cf. quae *Melanthon* eadem de re in sermone hab. ap. iuventutem Acad. Wittemb. de corrigendis adulescentiae studiis (a. 1518. m. Augusto) latius et uberius disserit. F.

†) „*Fabricium*” [*Capitonem*] recte quidem addit ed. gramm. gr. secunda, quae *Hagenoae* a. 1520 in 8vo prodit. F.

††) *Oecolampadius* ipse eandem nominis sui pronuntiationem olim sequutus est. Id quod compertum habemus ex libro ita inscripto: „Declamationes *Io. Icolampadii* de passione et ultimo sermone — Iesu Christi” etc. („Argentorat. Matthias Schurerius Selestensis exscripsit. Mense Decembri Anno M.D.XII.” foll. 37 in 4to.) F.

†††) cf. quae *Melanthon* de *Stadiano*, amico summo et philosophiae omnis novae ac veteris probe perito, in gr. gramm. institut. plag. o 2 scribit. F.

ut ingenio ad omnia studia habili, ita iudicio accurato et incredibili diligentia in philosophorum sententiis excutiendis. Fortasse his authoribus nonnihil profecero. Tu, Mi *Bernarde*, quandoquidem nomini tuo hoc, quidquid est, opusculi dicavimus, capesse recta studia, fac, apud te nonnihil virtutis amor valuisse videatur. ἄλκιμος ἔσῃ, ἵνα τίς σε καὶ ὑπὸ γόνων εὖ εἴπῃ. Vale. TUBINGAE.

No. 14.

7. Maii.

I. Reuchlinus Friderico Electori.

Ex autographo *) in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 134. — cf. *V. L. a Seckendorf commentarium de Lutheranism. Lib. I. p. 41.*

(*Friderico, Saxoniae Duci, Principi Electori.*)

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, Gnädigster Herr! E. Chf. G. sey meine gehorsame Dienbarkeit schuldig; Willens allzeit von mir demüthiglich bereit. Gnädigster Herr und Churfürst! An mich hat gelangt durch Schrift, am Sanct Marxtage **) mir nächst überantwortet, euer fürstlich Gemüth und löblicher Wille, die Universität Wittenberg zu erhöhen mit gemeinem Ruh, Ehre und Lob des ganzen teutschen Landes in lateinischer, griechischer und hebräischer Zunge. Das wird stehen Gegenwärtigen und Künftigen in allem Guten zu ewigen Zeiten nimmer zu vergessen, und übertrifft meines Bedünkens unter allen tugendreichen Übungen alle adeliche Thaten eines solchen großmächtigen Churfürsten, wie gar ritterlich die geachtet möchten werden.

Hercules der alten Welt, wie viel standhaftiger, mannlicher Siege er ist obgelegen, noch käme es ihm zu keinen Ruhme, hätte er nicht in allen Sprachen gelehrt Leute gemacht, die ihm seine gut Werk könnten zu Feld bringen und ausbreiten, wie das noch

Luciani Sage, die steine Sul ¹⁾ Hercules Bildung, genannt Dgmion ²⁾, in teutschen Landen erfunden, anzeigt. Was hat den langwierigen in ewig Gedächtniß gebracht anders, denn daß er durch die hohe Schul, von ihm im Parnasso gestiftet, aus groben Steinen und ruhen Felsen hat Menschen erschaffen? Der Churfürst in Assyria Prometheus hat aus allen fürstlichen Werken nichts davon erlangt, denn daß er schriftlicher Lehre und redspreeher Kunst ein Anfänger gewesen ist. Darum wird ihm zugelegt, daß er habe aus Erde Leute gemacht.

So nun, durchl. Churfürst, lange Jahre und viel Zeit teutsche Land von andern Landen für ein barbarisch, viehisch geschätzt worden ist, und nicht unbillig; denn wenig Aufsehens ist von unsern Vorfahren auf die menschliche, höfliche Zierde der Rede und adeliche Sitten der nothdürftigen Sprachen gehalten worden, sondern haben uns die Sophisten bisher mit ihrem unnützen Geschwätz nicht ohne Schaden der Kirche am Narrenseil geführt, durch das wir zu rechter Verstandniß der alten Weisen, aus Mangel der lateinischen, griechischen und hebräischen Zungen, nie haben mögen kommen, und aber jetzt durch sonderliche Schickung Gottes Ew. Fürstl. Gn. nach Stiftung der hohen Schule zu Wittenberg eine sondere Betrachtung hätte, wie man gründlicher Weise möchte erobern die obgemeldten drei Sprachen, so Christo nicht ohne Ursache ob dem Kreuz geschrieben erfunden sind, durch die dann menschliche Vernunft unsrer Altvordern Erfahrung und Weisheit eigentlich verstehen und zierlich reden, auch künstlich schreiben mag: ist ungezweifelt auf die Bahn gerichtet, die immerwährend im Gedächtniß Eurer, als neuen Stifters der Menschlichkeit in teutscher Nation. Was Euch und uns allen Gutes daraus erwachsen möge, gnädigster Herr, könnet ihr best gedanken, denn ich reden. Darum wenig noth gewesen wäre, an mich so hoch zu begehren, daß ich wollte diesem E. F. G. lobwürdigen Vornehmen zweien trefflich gelehrte Mann, einen der griechischen, den andern der hebräischen Sprache erfahren, zuschicken; denn ich daß nicht allein selbst willig, sondern auch zu thun zwiefach schuldig bin, eines, daß es gemeinen Ruh betrifft, das andere, so mir täglich Einbildung gibt ergangener Gnaden bei Euch befunden, daß ich E. F. G. von Natur und Recht zu getreuen Wiedergelt verbunden bin.

Darum hab ich nicht kleinen Fleiß angekehrt, damit ich solche Leute bekommen möchte, und nach einen

*) Iam qui naturali quodam sensu epistolae dictionem Germanicam iudicat, non poterit, quin facile sibi persuadeat, Reuchlinum epistolam latine scripsisse eamque a quodam aequali in linguam patriam translata, minime vero autographam in tabulariis Vinariensibus asservari. Accedit, quod praescriptio, quae ab autographo abesse nequit, in exemplari Vinariensi desideratur. Quum vero exemplum, ex quo Breitschneiderus V. D. epistolam transscripsit, meis oculis videre non licuerit, pro certo affirmare non possum, quae mea quidem fert conjectura. F.

**) die 25. m. Aprilis. F.

1) i. e. steinerne Säule.

2) Όγμιος, cognomen Herculis Gallici.

gesandt, hebräischer Sprache nicht ungeschickt, heißt Scolampadius, Prädicant zu Weinsberg; aber die von Basel haben mir denselben aus den Händen gerissen, dahin er sich hat lassen bestellen, also daß er uns dießmal nicht werden mag. Sonst weiß ich fürwahr keinen Weltlichen mehr in hochteutschen Landen, der da könnte einen Doctorstuhl in hebräischer Lehre versehen, es wäre denn D. Paulus Riccius, meines G. H. Cardinals von Gurck Leibarzt. Dem bin ich aber zu klein, daß er mir zu erwägen sey, denn er stehet fest und wohl. Aber E. F. G. möchte durch meinen gnädigen Herrn von Gurck denselben Mann ohne Zweifel wohl aufbringen. Jedoch wo das nicht würde seyn, so ist noch ein Barsüßer von der Observanz vorhanden, Conradus Pelicanus *) genannt, der hält sich, als ich meine, zu Rufsach im Elsaß, daher er gebürtig ist, könnte gar wohl zu hoher Schule im Hebräischen lesen und lehren. Den möcht Em. F. G. anders nicht zu der Hand bringen, denn durch der Barsüßer Oberrn dieser Lande. Ich glaube, sie würden Em. F. G. ihn nicht versagen; was Ihr wiederum zu Gnaden darum thätet, das hätte seinen Bescheid. Man fände vielleicht sonst getaufte Juden, wer des gute Erfahrung hätte; aber fürwahr, wenn sie nicht in lateinischer Zunge gelehrt sind, so könnten sie uns künstlicher Weise durch Regeln nicht lehren; denn in teutschen Landen empfahen die Juden ihre Sprach allein aus gewöhnlichen Brauch, wie so unser einer welsch lernt, das aber uns nicht so möglich ist, sondern wir müssen das Hebraische erstlich durch Regeln, und darnach durch viel Lesen der Bücher, gleichwie die lateinischen und griechischen Zungen, überkommen.

Der andern Sprach halben, griechisch genannt, habe ich mich unterfangen zu vollbringen Euer besonderes Getrauen, das ihr gnädiglich zu mir habt, und bin in Willen, meinen gesippten Freund, den ich von seiner Jugend auf solche Sprach unterwiesen und gelehrt habe, an das Ort zu schicken, wie gern ich ihn noch bei mir behalten wollte. Aber Gott wollte, daß ich es in eigner Person, Leibes und Alters halben, zu thun vermöchte, so wollte ich Em. F. G. zu Ehren und Gefallen in beiden Sprachen, griechischer und hebräischer, selbst den Anfang und den Zulauf aus andern Ländern machen. So mir aber der Weg zu fern und zu schwer ist, will ich Em. F. G. und die löbliche Universität nichts desto minder mit meinem lieben Vetter obgedacht, Meister

Philipps Schwarzerd von Bretten sehr wohl versehen, den ich doch der hohen Schule Ingolstadt versagt habe, denn er ist zu Tübingen ehrlich und wohl, auch seines Golds halben nützlich gehalten und versehen, und hat daselbst ein ehrbar Auskommen. Aber des alles unangesehen er mir bewilligt, in dieser Sache zu thun, was ich ihm heiße. Darum wird er auf E. F. G. gut Vertrauen und meinen Befehl gen Wittenberg kommen, der Hoffnung Ruß zu schaffen, und Ehre einzulegen der Stadt und der hohen Schule.

Der Bestallung halb, in E. F. G. Brief gemeldet, kann ich mit ihm keine Abrede thun, denn ich hab des kein Wissen, wie einer mit einem Diener zu Wittenberg möge haushalten. Aber das hab ich von E. F. G. wegen mit ihm beschlossen, werde er nicht angenommen, daß er sich dann wieder zu mir füge, so werde doch E. F. G. ihn dieses Wegzugs halben hin und her schablos halten.

Nun, gnädigster Fürst und Herr, ist wohl noth, daß sich Magister Philipps zu dem Hinziehen rüste, und alle seine Bücher mit ihm bringe, denn ohne viel Bücher besonders in der hohen Schule kann niemand recht weder lehren noch lesen. Darum hat er ihm vorgenommen, in nächstkünftiger Messe zu Frankfurt mit den Kaufleuten Eures Landes seine Bücher hinein gen Wittenberg zu versfertigen, und mit den Kaufleuten zu reuten, nachdem er des Wegs und der Orte unbekant ist. Von deswegen geht an E. F. G. meine Bitte, sie wolle einen Kaufmann, Euch verwandt, den Befehl geben, sich des Mannes in E. F. G. Namen zu unterfassen, und in Gesellschaft des Wegs anzunehmen, auch ihn und seine Bücher wohl versorgen, daß er mit dem Seinen möge sicher zu E. F. G. kommen. Man wird ihn die nächst kommende Frankfurter Messe daselbst um des heiligen Kreuzes Erhöhungstag in der Büchergasse bei Meister Thomam Anshelm, Druckherrn und Buchverkäufers von Hagenau, finden. Wessen sich aber dieselbe E. F. Gnade unter der Weile würde bedenken und berathen, das wollet mir zeitlich zu wissen thun bei gewisser Bothschaft, uns beiden darnach wissen zu richten.

Fürder als E. F. G. mich fragen läßt, wie meine Sache der Predigermönche halber gestellt sey, schick ich hiermit Verzeichniß aus dem Gerichtshandel gedruckt *),

*) *Pellicanus* a. 1501 *Reuchlini* scholam Tubingae frequentavit. cf. Epp. ad Reuchlinum ed. tertiam fol. 28 b. F.

*) „Acta Subiciorum inter F. Iacobum Hochstraten Inquisitorem Coloniensem et Iohannem Reuchlin LL. Doc., ex Registro publico, authentico et sigillato. Hagenaë in aedibus Thomae Anselmi Anno MDXVIII. Mense Februario.“ plagg. 11 1/2 in 4to. Leguntur et in *Hm. v. d. Hardt* hist. litt. reform. P. II. p. 94 — 120. F.

darbei ihr werdet merken, daß meine Sach zu Rom vor zweien Jahren zu Recht gesetzt ist, und ich kann noch bisher keinen Endurtheil bekommen. Also haben die Predigerbrüder das Rad gestellt, auf daß ich unter der Weilen sterbe, und damit die Sache aus sey. Es mag mich nicht helfen, daß Kaiser, Churfürsten, Fürsten, Bischöffe, Kette, Städte den Papst gebethen haben, daß seine Heiligkeit mir lasse fürderlich Recht geben. Ich bitte Gott, daß er uns Gnade verleihe, daß wir Unterthanen uns selbst bessern, damit wir besser Häupter würdig werden.

Ich schick auch E. F. G. hiermit, dem löblichen Anfang der hebräischen Lectur zu Steuer, was ich in derselben Sprach geschrieben habe *), auf daß nicht Mangel an Büchern sey. Das wolle E. F. G. von mir zu einer kleinen Gabe und Schenk gnädiglich annehmen; denn ich kann nicht daß. Ich wollt viel lieber, daß ich euch könnt ein Königreich geben.

Gnädigster Churfürst und allerliebster Herr, Euer Leib, Seel, Ehre und Gut wolle der allmächtig gütige Gott, zu dem ich allezeit Hoffnung trage, gnädiglich beschützen, beschirmen und bewahren, und in Gnaden lang aufhalten, mir und allen Liebhabern zierlicher Künste zu sondern Trost. Geben zu Stuttgart am VII Tag des Mayen im 1518 Jahr.

Johannes Reuchlin Phorcensis, LL. Doc.

caetera sint facilia, repuerasco inter pueros. Malim in aliquo Heracliti specu delitere, quam heic nihil agendo occupatus esse. Principem Saxoniae audio Augustam pridem venisse. Ni sunt irati mihi superi, non dubito, quin sit scripturus ad nos. Tu de me quidquid feceris, tantum abest, ut frustrere, ut ante hanc animam sim perditurus manibus, quam te fallam. Ita stat sententia, veluti Marpesia cautes, te sequi, tibi parere. Quorsum me cunque gentium miseris, aut ablegaris, eundum est. Literis, ingenio, virtute mea confusus decori etiam tibi futurus. Sunt enim hae artes, quibus me traduco: quamquam, ut verum fatear, nihil gravius animo sedet, quam in populo diutius versari, et auram vulgi longius obstrepere Musis meis. Cupiebam κεν τρόπον ἀπανθρωπότερον vitam in otio literario degere inter sacra silentia τῆς φιλοσοφίας, ὅτι τοῦτο ἡδιστόν ἐστι καλοῖς, ut Plato ait. Verum quando id per fortunam nondum licet, βιωτέον, ὥς δυνάμεθα, οὐχ ὥς θελούμεθα: sequamur plausum hominum et istam popularem aleam. Forsan erit olim, ut gratius ac iucundius ex labore otium contingat. Vale, mi Suavissime Pater, iterum vale! Tubingae XII. Iulii 1518.

Philippus.

No. 15.

12. Iul.

I. Reuchlino.

Ex apographo in Cod. Dresd. epistolam descripsit Lunzius.

Summo Viro D. Ioanni Reuchlin, Iuris Doctori, Domino suo.

Salve Suavissime, mi Capnio, mi Pater. Ut anxius sum, ne diutius in hoc me ergasterio **) agi, inde cruciari oporteat! libenter aliqui in Suevis inter amicos, quos multo iam usu exploratos habeo, mansurus, ni exhausto tandem tot mihi malis, nescio quid saevius metuam: et ut

No. 16.

(24. Iul.)

I. Reuchlinus Ph. Melanthoni.

Ex Helii Eobani Hessi Epp. Libro III. ed. n. Io. Camerario. (Lips. 1561. 8vo) plag. E. 8. Epistola inde repetita est in Io. Camerarii de vita Ph. Melanthonis narratione rec. Strobilius. (Halae 1777. 8vo.) pag. 400.

Erudito bonarum artium Magistro Philippo Melanthoni, propinquo.

Ecce adsunt literae piissimi Principis, manu ipsius subsignatae, quibus pollicetur tibi beneficium, et propitium se fore. Quare nunc haud affabor te poetice, sed vera utens Dei promissione Abrahae fidei facta: egredere de terra tua, et de cognatione tua, et de domo patris tui, et veni in terram quam monstravero, faciamque te in gentem magnam, et benedicam tibi, et magnificabo nomen tuum, erisque benedictus. Haec Genesis XII. Ita mihi praesagit animus, ita spero futurum de te, mi Philippe, meum opus et meum

*) „I. Reuchlin Phorcensis ad Dionysium fratrem suum germanum de Rudimentis hebraicis Libri tres. Phorce in aedib. Th. Anselmi, Sexto Kal. Apriles Anno MDVI.” Forma max. F.

**) Ita et Melanthon Baumgartnero d. 1. m. Novembr. a. 1524 scribit: „Eram in ea schola (Tubingae) versatus, ubi capitale erat, attingere melius literas.”

solatium. Veni igitur animo laeto et hilari. Sed prius omnia tua per aliquem vectorem in higris ad me *Studgardiam* transferri facias. Ibi namque seligemus, quae tibi sunt opus futura *Vuitenbergae*, et me ordinante fient omnia. Quod si voles, (id enim consulo,) vade prius ad matrem *) per *Phorcen*, ut salutatis tuis omnibus redeas ad me. Sed tamen in tempore quantum potes brevissimo, ne optima conditione itineris Principis frustreris. Ego illi omnino rescripsi, te venturum. Atque ut videas, quantum te aulici et cubicularii illius nobiles viri faciant, mitto etiam literas D. *Spalatini*, qui cum Principe in rheda sive lectica solitus est ferri. Haec summa rerum est. Omnia prius, quae ad rem attinent, collige, vel in capsam, vel in vas aliquod conveniens include, et currui cum uno equo *Studgardiam* vehenda committe. Idque quantocytus. Deinde omnibus amicis *Tubingae* valedicto corripas te in patriam ad matrem, et in itinere transi per *Phorcen*, et *Augustinum* atque sorore mea **) salutatis a matre confestim ad me non tardigradus veni, sed advola. Principum res sunt mobiles; ne forte recedat princeps ab *Augusta* sine te. Haec consulo, et ut sis infracto animo, non mulier, sed vir. Non est acceptus Propheta in patria sua. Vale feliciter. *Studgardiae* in vigilia Iacobi Apostoli. Anno M.D.XVIII.

*) *Barbaram*, Ioannis *Reuteri Brettani* filiam et I. *Reuchlini* propinquam, quae marito *Georgio Schwarzerd*, Philippi patre, a. 1507 orhata est. A. 1519 *Christophoro Kolbe*, civi *Brettano*, eoque mortuo c. a. 1526 *Melchiori Hechel* nupsit; a. 1529, aetatis anno quinquagesimo tertio *Brettiae* vita excessit. Cf. quae de gente Melanthoniana exposui in: theol. Studien u. Kritiken, herausg. von *Ullmann* u. *Umbreit*. Jahrg. 1830. 1. Heft. S. 119 — 134. F.

**) *Elisabeth*, unica *Reuchlini* sorore, quae *Phorcae* vitam degbat. Quis autem *Augustinus* ille fuerit, nescio. F.

(*Melanthon*, studiorum *Tubingensium* pertaesus, laeto animo gratum professoris in Academia *Vitebergensi* munus, quod ei *Fridericus*, Saxoniae Dux et Princeps Elector, *Capnione* intercedente obtulerat, suscepit. Initio igitur mensis Augusti iter *Vitebergense* ingressus est. Doctores *Tubingenses* plerique omnes *Philippi* abutunt non magnopere dolebant; apud omnes quidem amicos desiderium sui quam maximum Praeceptor Germaniae reliquit. *Iac. Heerbrandus* in „oratione funebri in obitu

MELANTH. OPER. VOL. I.

No. 17.

(25. Iul.)

I. *Reuchlinus Friderico Principi Electori* *).

Ex autographo in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 134. Epistola et in cod. Goth. 452. p. 82. transcripta est.

(*Friderico, Duci Sax., Principi Electori.*)

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Er. F. G. Begehren soll gewillfahrt werden, und euer Schreiben will ich Meister Philippsen Schwarzerd gen Tübingen zuschicken, der E. F. G. zu gehorsamen Diensten geneigt, und wird gen Augsburg mit seiner Liberei kommen, auf E. F. G. warten, und wird der hohen Schul, und E. F. G. zu Ehren, Lob und Nutz dienen. Daran sollt ihr keinen Zweifel haben. Denn ich weiß unter den Deutschen keinen, der über ihn sen, ausgenommen Herr Erasmus Rotterodamus **), der ist ein Holländer. Derselbige übertrifft uns alle im Latein. Wie gern ich wollte auch zu E. F. G. gen Augsburg kommen, so steht es dieser Zeit so wild, daß ich mich wohl bedenken will, ob ich komme, wiewohl ichs sic. (?)*** in meiner Sache fast nothdürftig wäre. Aber Augsburg ist unsern Landsleuten eines Theils übel erschossen. Wo aber mein gnädiger Herr, Herzog Ulrich zu Württemberg auf den Tag würde kommen, so wolt ich auch kommen. Hiermit befehl ich mich in Euer Gnad allwege. Dat. Stuttgart, E. Jacobstag 1518.

D. Johannes Reuchlin.

*) *Fridericus* Elector tum per comitia *Augustae Vindelicorum* versabatur. — *Reuchlinus* et hanc ep. fortasse latine scripsit. F.

**) Quantum et ipse *Erasmus* Melanthonem iam a. 1516 observavit et coluerit, videmus ex iis, quae cap. II. ep. Pauli ad Thesal. prioris in N. T. Basileae a. 1516. primum edito p. 555. adscripta: „At Deum immortalem, quam non spem de se praebet admodum etiam adolescens ac paene puer, *Phil. Melanthon*, utraque litteratura paene ex aequo suspiciendus! quod inventionis acumen! quae sermonis puritas et elegantia! quanta reconditarum rerum memoria! quam varia lectio! quam verecunda regiaeque prorsus indolis festivitas!“ cf. *Camerarii* de vita Melanthonis narratio ed. *Strobelius* p. 24. F.

*** Puto, scribendum esse: „suff“ i. e. sensu. F.

tum incomparabilis viri D. *Philippi Melanthonis*, habita in Academia *Tubingensi* d. XV. Maii 1560.” (Viteb. excud. I. Crato 1560. 4to) haec narrat: „Discedente D. *Philippo* *Tubinga Simlerus* praeceptor, vir eruditione praestans, deplorandum esse toti civitati eius abitum dixit, et subiecit, Quotquot ibi essent docti homines, non esse tam doctos, ut intelligerent, quanta esset doctrina eius, qui inde evocatus discederet.” De *Melanthonis* rebus *Tubingensibus* Ch. F. *Schnurrer*, vir his litteris doctissimus,

a. 1797 orationem satis accuratam Tubingae habuit, quae in *Eiusdem* oratt. academ. delectu posthumo ed. *H. Eb. Glo. Paulus* (Tubingae 1828. 8.) pag. 45 — 58 legitur, eamque adeas, Lector, quicumque illarum rerum cognitionem tibi parare cupis. *Melanthon* eques hoc itinere *Augustae Vindelicorum Fridericum* Electorem et *Spalatinum*, qui ad comitia eo profecti erant, salutavit. Inde *Norimbergam* se contulit ibique *Bilibaldum Pirkheimerum* ipsum novit. cf. *Strobelii* libellum „von Melanchthons Aufenthalt u. Verrichtungen in Nürnberg“ (Nürnb. 1775. 8.), quem et *Eiusdem* commentationum sylloge: „verm. Beiträge zur Geschichte der Litteratur“ (Nürnb. 1775. 8.) exhibet. *Lipsiam* attigit *Melanthon* die 20. m. Augusti. Quod *Melanthon* ipse *Cp. Pannio* a. 1546 (*Epp. Lib. V. p. 95*) ita narrat: „Die 20. Augusti, quo ante annos 28. primum veni *Lipsiam* adolescens ignarus, quam dulcis sit patria. Sed ducunt volentem fata, nolentem trahunt!“ Constat, *Melanthonem* *Lipsiae* tum primum inter alios *Petrum Mosella-*

num et *Andream Francum Camicianum* cognovisse. cf. *Io. Camerarii* de vita *Melanthonis* narratio ed. *Strobelius* pag. 26. Die Bartholomaei *Thebis Saxoniciis (Düben)* pernactavit et die sequenti, qui fuit d. 25. m. Augusti, *Vitebergam* venit. Iam quarto post adventum die (28. Augusti) oratione sollemni de corrigendis adolescentiae studiis munus auspicatus est. cf. *I. Cp. Coleri* epistolam, qua memoria saecul. adventus *Ph. Melanchthonis* in Acad. *Witeberg.* celebratur, in *Cp. A. Heumanni* Actis Philos. P. X. p. 603 seqq. *Lutherus Spalatino* d. 31. Aug. 1518 (op. *de Wette* I, 134.) haec scribit: (*Philippus*) „habuit orationem quarto die, postquam venerat, plane eruditissimam et tersissimam, tanta gratia omnium et admiratione, ut iam non id tibi cogitandum sit, qua ratione eum nobis commendes: abstraximus cito opinionem et visionem staturae et personae, et rem ipsam in eo gratulamur et miramur, gratiasque illustrissimo Principi. tuo quoque officio agimus“ etc. Sed haec hactenus. (F.)

PHILIPPI MELANTHONIS

EPISTOLARUM, PRAEFATIONUM, CONSILIORUM

LIBER SECUNDUS.

QUO CONTINENTUR, QUAE MELANTHON POST ABITUM IN SAXONIAM A MENSE
SEPTEMBRI A. 1518 USQUE AD FINEM A. 1521 SCRIPSIT.

No. 18.

(iii. Septembri.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. no. 101, ep. 5.

Optimo omnibus modis viro, D. Georgio Spalatino, Cano. Aldenburg., Domino ac Patrono suo observantissimo,

S. Erras ἄττα, mi Spalatine, si quid putas me gratius abs te potuisse accipere quam litteras tuas proxime ad me scriptas, quibus, quanquam aliis non paucis idem, te plane ex animo mihi insinuasti, magisque quam, quod dici solet, ἐν κατ'ὀψιν benevolentiam erga me tuam persensi. De calumnia *) non loquor, quae tum mihi probari iure potest, quom tu eam lectione doctorum censueris dignam. Equidem quantum ad traducendis munus attinet, videor mihi posse ferri a vestris. Sed haec alias. De *Lypsensibus* **), item reliquis, quae de me finguntur, sic habe: omnia me tecum, ut cum patre filium, acturum, qua parte, si quid mentiar, si quid fallam, edant in me impietatis exempla etiam ipsi κόρακες. Nam ita de te sentio, ut permissa tibi omnia volim mea, adeoque ipsum me, ac salutem meam. Sed ad rem.

Ad vos veni *Augustam* iniquissimo tempore a *Capnione* ac subito excitus, qui nihil iam tum minus sperabam, quam e Suevis me abiturum. Veni tamen, ne non gratificarer amico. Discedens primum sensi, quibus essem privatus amicis, hoc est, ut recte me intelligas, cum praesentia fere omnia sordescant, tamen ea tum cara fiunt,

cum aliena experiri oportet. Sunt in Suevis, quos ita complexus sum ut animum ipsum meum, ac tum demum obliviscar amorum, quom volet dominus, qui est et mentium nostrarum auctor, et affectuum auriga, ut cum *Platone* loquar. Quare de *Tubingensibus* si quid pecco, condonabis amor; τοῦτο γὰρ πάθει συγγνωστόν, ut *Nazianzenus* vester ait. Sollicitabar *Augustae* vehementius, quam pro re, a *Bavaris* *), sed respondi, priusquam a vobis conducerer, secuturum me voluntatem Optimi Principis Nostri. Tantum abest, ut conductus animum mutarim. Tunc putas, adeo me insanire, qui post honestatem omnia ducō senperque cum impendio rei familiaris meae habui, ut non intelligam, quid Principi Opt. D. Fr. **) debeam, deinde, quid tibi? Atque ea parte nescis, quam me acerbē laeserit, quod scribis, inductum me, ut voluerim manere *Lipsiae*. Primum ex usu ac statu rerum *Lipsiae* ***) non sunt. Quid enim istheic mihi, qui sola vestra causa patriam deserueram? Deinde ego, nisi magna mea infamia atque amicorum meorum voluntati dissentiens, *Lipsiae* esse non potuissem. Qui sunt ergo illi tam audaces διάβολοι, quibus ego sum eo usque aptus visus, cui illuderent? De stipendio nihil sum conquestus, indicavique uni *Mosellano*, optimo iuveni, ac amicissimo mihi, quem sic amice complector, ut virtutibus eius, deinde propenso in me studio aliquid officii rependam. Hoc tamen veritus, ne non possem hic me alere; id quod iam mitius videtur. Interim *Lipsenses* et potissimum amici mei omnia mihi hic male ominabantur, tamen semper in

*) Melanthon *Luciani* orationem in *Calumniam* significat, quae ab ipso in latinum translata hoc mense *Lipsiae* typis exscripta est. cf. No. 21. F.

**) Lutherus *Spalatino* pridie Cal. Septemb. 1518 de *Melanthone* haec scribit: „audio, nimium parco stipendio eum conductum, adeo ut *Lipsiensibus* iam gloriabundis spes sit, fore, ut nobis eum quantocius auferant. Nam et sollicitatus iam fuit ab eis, antequam ad nos perveniret” etc.

*) i. e. ab Academia Ingolstadiensi, quae *Melanthoni* iam eo tempore, quo *Tubinga* abiturus erat, conditionem obtulerat. cf. *Reuchlini* ad *Fridericum* Principem Electorem epistolam, quae supra pag. 27 — 31 legitur. F.

**) i. e. *D. Friderico*.

***) Vox quaedam hic deleta est. Putō, scribendum esse: „illa,” vel simile quid. [Quid? si ita scribas: „Primum enim usus ac status rerum *Lipsiae grati* non sunt.” F.]

proposita perstiti. Nunquam alius a me factus sum. *Wittembergam* concessi. Ibi, quod ais, caussari me, nescio quae? Homo philosophus sum. An me putas magni facere, quam amoeno loco agam? Hoc magni pendo, ut honesto loco queam. Ac quomodo sim futurus *Wittembergae*, nemo de me pronunciet, antequam expertus sit studium meum. Scis, quid moliar, scit universitas studiorum, qua fide doceam. Pleraque *Martinus* *) fortasse, optimus ac doctissimus vir, tecum meo nomine. Omnes tui superi ac inferi eant perditum, si non omnibus hoc unum horis agam, quo commodem gloriae Academiae Principis Optimi. Iam nunc iterum ludus quidam prodibit non inutilis rei, atque ideo hac parte ad te parcius scribo, quod velim re magis, quam verbis probari. Valeant, qui de nobis secus sentiant, ac debent.

Te quaeso, me ne deseras. Quantum ad pecuniam attinet, ne dubita, Op. Principis liberalitate nolo abuti. Didici gratiam metiri gratia. Optime vale, decus ac praesidium meum. *Wittembergae* ἀποσχεδιαστικῶς **).

Philippus tuus.

Cupio mea in Suevos mitti, ut scripsi; nam modo aliter fieri nequit.

No. 19.

(m. Septemb.)

G. Spalatino.

Ex Melanthonis autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 76. Chirographi praescriptio desideratur eiusque subscriptio deleta est. *Melanthon* epistolam sine ulla dubitatione *Spalatino* misit. (Quae sequuntur, cuiquam Melanthonis ad *Spalatinum* epistolae inclusa fuisse videntur, ita ut praescriptione, quam V. D. *Bretschneiderus* desiderat, ne opus quidem sit. F.)

Habemus hebraica biblia, quae feci ex *Lipsia* afferri. Libri duo sunt, alter cum commentariis aureorum XIII pretio aestimatus, alter sine commentario. Prodibunt hoc anno et statim haec mea:

*) *Lutherus*, qui *Melanthonem Spalatino* tribus litteris, scr. prid. Cal. Septemb., 2. Septembr., et altera octavae nativ. Virg. (d. 9. Septbr.) h. a. iterum atque iterum commendat. F.

**) *Spalatinus* adscripsit: „ann. 1518.”

Calumniam *); iam in incudem missa est, *Dictionarium*;

περὶ ἀκούειν *Plutarchi* **);

περὶ ἀδολεσχίας *Plutarchi*;

Hymnus in angelos graecus;

Athenagoras;

Liber de successu studiorum;

Platonis symposium: et alia fortasse ***)

Diis iuvantibus et auspicio Principis felici. Obsecro te, mi *Spalatine*, *Philippum* in fidem sinusque tuos commendatum habe. Vale felicissime.

Commendari tibi meis litteris vult diligenter *Iohannes Gravendorff* ****), salutemque plurimam nunciat. Magister *Vitus* †), collega tuus, Suevus, sese tibi commendat, salutemque meis verbis nunciat. Item et *Iohannes Misnerus* ††) ac *Huldenrichus* †††) volebant tibi mandari meis litteris, ut essent quam commendatiss. tibi.

Ipse ego coepi *Proverbia Salomonis* mihi meditare reddere; in eis assiduus versor ††††). Itaque, cum *Boschenstain* †††††) venerit, la-

*) cf. quae de hac translatione litteris anteced. et ep. 21. adscripsi. F.

**) *Melanthon* iam m. Ianuario h. a. *Reuchlino* scripsit: „*Plutarchi* τὸ περὶ ἀκούειν a me versum cui vis dicabo. cf. supra pag. 21. F.

***) *Annales* typographici nimirum libros, quos *Melanthon* hic enumerat, excepta *Luciani* oratione, ad unum omnes praetereunt. Nam satis superque constat, ne *Panzeri* quidem annales plene cumulateque esse perfectos, ita ut vix dubitarim, quin unus et item aliorum librorum typis exscriptus sit. Quare ab iis, qui talem librum deprehenderint, etiam atque etiam peto, ut eum mecum benevole communicent. F.

****) *Ioanni a Gravendorff*, cuius nomen vulgo *Greffendorff* scribitur, non ita multo post *Vinariæ* munus *Camerarii* ducalis mandatam est. F.

†) Magister *Vitus Warbeck*, Iurisconsultus et Canonicus *Altenburgensis*, de quo cf. *Ch. Schlegelii* historiam vitae G. Spalatini (Ienae 1693. 4to), cui multae Spalatini ad *Warbeckium* epistolae annexae sunt. F.

††) Doctoris *I. Misneri* in Spalatini ad *Warbeckium* epp. aliquoties mentio fit. F.

†††) Cui quidem *Huldenricho* (Ulricho) nomen *Pindero Nordlingensi* fuit. Pater eius, *Ulricus Pinder*, *Nordlinga* oriundus, *Vitebergae* non multo post fundatam *Academiam* per aliquot annos publica auctoritate medicinam tradidit. Deinde *Norimbergam* medicus publice constitutus migravit, ibique mortuus est. Filius, iuris utriusque Doctor, tum temporis *Vitebergae* versabatur. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 58. 62. et 250. F.

††††) *Melanthonis* scholia in *proverbia Salomonis* autore incio primum *Hagenoae* a. 1524 octonis formis excusa sunt. Autor ipse nova scholia *Hagenoae* a. 1529 iisdem formis edidit. Sententiae *Salomonis* iuxta hebr. veritatem redditae aut. *Melanthon* primum a. 1524 prelum subierunt. cf. *Strobelii* *Nachricht* von *Melanthon's* Verdiensten um d. heil. Schrift p. 35 seqq. F.

†††††) *Lutherus Augustae Vindelicorum* initio m. Octobr. 1518 *Ioannem Boschenstein Eslingensem* ad linguam hebrai-

borem ei delegabo, ut annotet interdum aliquid, et edemus scholia in Proverbia, adiunctis simul tribus lectionibus hebraica, graeca et latina. Cura tu per Noricos, id quod et ego ago, ut habeamus graeca biblia. Aduvabo diligenter *Boschenstain*, ut ipse quoque scribere et edere non parum multa possit *). „Vale felicissime, decus et praesidium meum.

No. 20.

(14. Septemb.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 2.

Domino Georgio Spalatino, Patrono suo.

Postquam hodie scripsissem epistolam, tuam accepi. De *Boschenstain* omnia perplacent. Et fides mihi tua, tam multis argumentis perspecta, addit animum. Omnia tibi mea devoveo, immo vero ipsum me. Scire cupio, num *Lysiam* sis petiturus. Est quod istheic tu nobis queas tua opera gratificari. Quare cum *Lysiam* veneris, scribito ad me, aut ante, ut literis meis cognoscas, ubi tua dexteritate mihi sit opus. *Ἀσπάζονται σε τὸν μουσσηγέτην Veitus Warbeck, Iohannes Misnerus, et Huldenrich noster Musarum Decus **), Lindena noster ***). Εὐτύχει ἐν τῷ σταύρῳ ζωοποιῷ ****).*

Philipp.

cam Vitebergae docendam conduxit, eique d. 11. Octobris literas commendaticias ad Melanthonem dedit. cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 145. De *Böschensteinii* in litteris hebraicas meritis *I. F. Köhlerus* in commentationum, quas inscripsit „Beiträge zur Ergänzung der deutschen Litt. u. Kunstgeschichte“, Parte secunda (Lips. 1794. 8vo) p. 1—23. accurate et copiose disputavit. F.

*) *Böschenstein* iam m. Novembri huius anni hebraicae grammaticae institutiones (Wittenburgii ex officina I. Grunenbergii M.D.XVIII. 4to) edidit. cf. infra No. 27. F.

**) *Ulrich Pinder.* F.

***) *Henricus a Lindenu*, de quo Spalatinus in Annalibus a. 1524 haec scribit: „Cal. Novbr. — sub serum diei *Henricum* nostrum *Lindena* cum *Gertrudi Schellenbergera* apud *Grauschwitzum*, Babylonica captivitate *Nimptschensis* coenobii liberata, — coniunxi *G. Spalatinus*.” cf. *Scriptores rerum germ.* ed. *I. Bch. Menckenius* T. II. p. 638. A. 1546 *I. Garzonis* Bononiensis *Chronica* *Friderici I. Landgr. Thuringiae* in linguam Germanicam transtulit. cf. *Nachlese d. Historie v. Obersachsen von Schöttgen u. Kreisig* I, 338. F.

****) Queritur, num ita recte hic locus distinctus sit. Puto, scribendum esse: *Ἀσπάζονται σε* — et *Huldenrich noster*, *Musarum decus*. *Lindena noster* *εὐτύχει ἐν τ. στ. ζ. Bretschneiderus* V. D. colligens, ut opinor, verba *ἐν τῷ σταύρῳ ζωοποιῷ* capienda esse de die memoriae crucis ere-

No. 21.

m. Septemb.

Friderico, Saxoniae Duci et Electori.

Litterae, quibus Melanthon Principi Electori dedicat orationem *Luciani* in Latinum translatam atque ita inscriptam: „*Luciani* Sophistae Oratio in Calumniam a *Philippo Melancthone* Latina facta.” Haec sequitur insigne Saxonum ligno incisum et subscriptum: „D. FRIDERICO SAXONIAE PRINCIPI ELECTORI.” In orationis fine haecce leguntur: „Lipsiae apud Melchiorum Lottherum. Anno a natali Christiano Millesimo quingentesimo decimo-octavo.” (plagg. 1½ in 4to.) F.

Illustriss. Principi ac Domino, D. Friderico, Ro. Imp. Hyperipparcho, Electori, Saxoniae Duci, Marchioni Mysiae, Praesidi Provinciae Tyringiae, Philippus Melancthon S. D.

Vere ac sapienter aestimaverunt maiores nostri, atque adeo consensu mirabili, si qua modo celeberrimarum gentium literis fides est habenda, Deorum immortalium exempla et simulachra in terris reges agere, veracissima quidem, qui animi virtute deum sint quam maxime similes. quando quidem et reliquo hominum vulgo persuasum est, virtute divinitatem comparari. Quanto magis illud de Regibus dicere fas est, per quos, veluti suos interpretes, autoritate, iure ac legibus, communi mortalium generi virtutem superi commendatam publice volunt. Quo ordine si quisquam e Germaniae Principibus recte censeri potest inter primos, tu sane citra controversiam omnem, Opt. Princ. *Friderice*, tanto praestas omnibus intervallo, quanto maiora sunt egregiis aliorum facinoribus, quae vel publice in universo Germanico imperio, vel privatim in ditione tua perpetua quadam foelicitate et plane, quod aiunt, divina virgula, geris. Quis enim non summa putet ea, quibus tot modis humano generi commodatur? Atque cum fere ita res habeant, ut bellicam gloriam primo loco Principes alii dignentur, tu pro sapientia tua nusquam non primas studiis pacis, hoc est, pietati, clementiae, literis provehendis, corrigendis populi moribus, servandis maiorum bonis institutis dare soles. In haec, ut nihil foedum, crudele, barbarum, cruentum intercidit, ita nemo est ex omni vulgo, qui non aliqua ex parte iuvetur. Adeo satius est,

ctae sacro, adscripsit d. XIV. m. Septembris: sed, ut mea fert sententia, ad tempus aliquod haec referenda non sunt. F.

Solonem, aut *Aristidem*, aut *Catonem*, quam vesanos *Philippos*, *Alexandros*, *Iulios*, agere. Hae vero laudes, quamquam propriae tuae sunt, nempe virtuti tuae debitae, tamen haud temere videri possunt fato et singulari quadam benignitati superum per te in Saxonicum nomen transfusae, ut quanta olim haec ditio armis fuerit, tanta modo rerum civilium cultu spectetur. Nam si memoria repetamus omnium Germanicorum Principum eximia belli decora, post extinctos *Carolos*, post fractum luxu Francum non memorantur aliorum alia maiora, quam sint illa vestrae familiae. Nam turbato undique seditionibus Imperio Ro., *Henricus Saxo*, Caesar designatus, Germaniam pacavit in ipso statim regni sui vestibulo. Adobritos et Nortmannos in Christi nomen ac sacra traxit. Verum hic, nescio, plusne gloriae e sua virtute, ane filii *Othonis Magni* nomine referat. Is Hungaros, dein Italiam tyrannide Berengarioꝝ oppressam recepit; a Berengariis victis mira et insolita clementia manum abstinuit. Urbis Romae et sceleratas Pontificiae sedis turbas composuit. *Otho secundus* Siculos Appulosque armis pressit, et, quo non aliud illustrius a Ro. Imp. fieri potuit, illa ipsa urbe Roma, omnium gentium domina, pro familiari ac patria aula usus est. Horum tu nimirum, ut reliquos maiores tuos taceam, aemulatus gloriam, deinde multo etiam foeliciore negotio Saxonas evehis. instaurantur urbes aedificiis, muniuntur operibus arces, iura sua civitates emendant ac restitunt. sacra cura et religione summa coluntur, augentur sacerdotia, monasteria pleraque nova conduntur, alia vetusta et prope collapsa instaurantur. Denique, quod ad pietatem moresque bonos apprime necessarium est, bonae literae foveantur, ac mire coalescunt. Exterarum gentium linguae, sine quibus et manca est Philosophia, et omnino res theologica tractari synceriter non potest, leguntur. Haec tibi, foeliciss. heros, omnia debent, hoc ego item nomine privatim tibi, ὁ Ἡρακλῆς μουσαγέτας, sum obnoxius. Proinde *Luciani* orationem, qua calumniam ἐξοστρακίζει, e graeca latinam factam nomini Cels. T. inscribo ac dico, primitias studiorum, quae in *Vuittenbergam* tuam conferimus. Quanquam et hoc in caussa erat, quod titulis tuis libellum prodire in vulgus voluerim, quod tibi mansuetissimo et aequi servantissimo Principi gratum videbar facturus Calumniae προπαλαξισμῷ. Quod vicium pesti-

lentiss. non potes non acerbe odisse. Ut enim iusticia proxime sedem Iovis apparet, hoc est, prima et summa rei publicae administrandae ratio est, ita nihil a conservanda civitate longius esse semotum iniusticia debet. Ita vero cum iniusticia Calumnia convenit, ut non aliunde graviora scelera, deinde saeviores clades, quam ex illa nascantur. Vive ac Vale, Illus. Princ., et hoc quaecunque est studium nostrum pro singulari tua bonitate proba. Ita enim fiet, ut posthac gratia fretus tua, maiora melioraque sim conaturus. Vuittenbergae, Mense Septemb. Anno M.D.XVIII.

No. 22.

d. 24. Septemb.

Christophoro Scheurlio.

Ex autographo in Cod. Monac. I, in appendice.

Clarissimo viro D. Christophoro Schurlin Norico, Iuriscons., Domino ac patrono literarum, amico suo S.

Videor mihi meo iure facturum, si te, clarissime ac optime vir, in re universitati nostrae necessaria appellem. Graeca profiteri coepi in Saxonibus; iungentur eis hebraea, quod spero non infeliciter et singulari Deum favore. Statui autem primo quoque tempore quaedam sacra hebraea, graeca, latina, scholiis illustrata edere. Quare te quaeso, vel hoc communibus studiis, vel Principis optimi Saxoniae *Friderici* honori, vel Academiae nostrae laudibus dederis, et nostris sumptibus ad nos cures per *Koburgos* *) Bibliopolas mittere Biblia graeca; nam Hebraica, eaque longe pulcherrima habemus **). Ipse intelligis quam ea res ad laudem Principis nostri, universae Saxoniae, nominis etiam tui factura sit, et illud ipsum ego pluribus declararem, ni testem haberes honoratum optimum ac doctissimum et omnino verae christianaeque pietatis κορυφαῖον *Martinum* ***). De me, velim sic existimes, quandoquidem humana studia profiteor, me plane tuum esse, quem intelligo καὶ τῶν μουσῶν καὶ τῶν

*) *Antonium* et *Ioannem Kobergeros* (s. *Koburgeros*), bibliopolas et cives Norimbergenses. F.

**) Biblia hebraica cura Melanthonis paulo ante Lipsia Vi-
tebergam allata erant. Vid. supra pag. 43. F.

****) Lutherum. F.

χαρίτων πάντα ἐνοργιάζεσθαι. D. Doct. Carolostadius hisce meis literis tibi salutem dicit. Ἀυτοσχεδιάσας et praepropere scripsi, quaeso ignoscas. Vale. Vuittembergae XXIII. Septemb. M. D. XVIII.
Philippus Melanchthon.

No. 23.

d. 2. Oct.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 1.

Eximia pietate ac doctrina Viro D. Georgio Spalatino, Canon. Aldenburgens. domino suo observando.

Salve, Spalatine suavissime. Reditum tibi felicem in Saxonas gratulor, eoque pleniore animo, quo diutius es a me expectatus. Ita ex uno te totus omnino pendeo, ut in te veluti in portu conquiescam. Etenim quando ita diis visum superis, ut ad vos proficiscerer, etiam rebus alibi meis minime in subitam profectionem paratis. quaeso te per deum immortalem, velis in fidem tibi tuam me commendatum benigne, quo es ingenio τῆς τῶν μουσῶν τε καὶ χαρίτων ἀπασῶν εὐπαθείας ὀζόντι, accipere. Adeo te vel pueritiae meae ratio tangat, quae cum per se multis est obnoxia malis, tum ita mihi male conciliata, ut nesciam, quid de illa tandem statuam. At vero in literis versor; ibi faxo, ut per me multis ac variis exemplis *Wittemberga* clareat. Accepisti chartam nuper operum meorum *); iam nunc in alia etiam *παρέργως* trahor. Omnino toto pectore connitar, ne defuisse studio in me vestro ac officio meo videar. Quem quaeso animum meum si probas, ita vero pro amicitiae iure debes, optimo ac felicissimo Principi declarare aliquando. Vale. II Octobris.

Philippus tuus.

No. 24.

d. 15. Oct.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. no. 101. ep. 4.

Pietate ac literis egregie colendo D. Georgio Spalatino, Cano. Aldenburg., Domino ac Patrono suo

S. D. Nihil ad te literarum mearum *Lypsiam* missum est, partim quod nolim te toties obtur-

*) *Charta operum Melanthonis* index librorum typis exscribendorum esse videtur, qui in Melanthonis ad Spalatinum epistola supra pag. 44. legitur. F.

bari nugis meis, partim quod res mea per *Petrum Murbόπυλον* nostrum curari minore impendio potuit. Vidisti autem, opinor, in Nondinis libellos nostros, mera certe *λεπτολογήματα*. Sed de iis velim sic sentias: bibliotheca mea carebam, adornari, rebus meis nondum in hunc statum compositis, nihil poterat. Tamen faciendum erat aliquid, ut et tu de nobis non pessime sentires, et haberes, quo aliis nomen meum insinuare posses. Obiter et *levi*, quod aiunt, *brachio τὴν διαβολὴν* lusi, in qua quid fecerim nimirum ipse intelliges, si cum graecis latina nostra contuleris. Atque ita plane velim ea videri, ut spem mei Opt. et Clementiss. Principi, P. Patriae, τῷ *Μονσηγέτῃ*, aliquam faciant. Habeam male propitios deos, si vel unum diem vacem, quo non aliquam lineam Saxoniae illustrandae ducam. Doceo; in chalcotypis laboro, ut habeat iuventus; audior in frequenti schola *), ubi sese exerceat. Iam excuditur ἡ ἐπιστολὴ πρὸς *Τίτον* **), scis, quam elegans, et moribus apta purgandis Reliquum de *Dictionario* ***), quem fere absolvimus, et omnino faxo, ut ad Novemb. Calend. *Thomas* ****) emendatum, auctum typis committat. Accedunt *Rhetorica* †), quae omnia tum mihi probabuntur, si tu ea non relicias. Conor prodesse bonis, et scholam vestram utili argumento evehere; alioqui fumosum illud *δοξοζουπάξειν* semper de geniis meis odi. Tuum erit igitur τὰ τοῦ πατρὸς καθήκοντα non desere. Posthaec philosophiam purgabimus, ut apti ad theologica accedamus, in quibus, si τῷ *δωτῆρι* ἐάων placeat, nonnihil efficiemus olim. Mitto autem libellos duos, alterum Op. ac Relss. ††) Principi donatum, immo auctoramen-

*) Idem Spalatino scribit Lutherus d. 2. Septb. 1518.

**) Et hanc *epistolae Pauli ad Titum* editionem *Panzeri* annales typographici silentio praetereunt. Re vera autem epistolam a. 1518 Vitebergae, ex Grunenbergii, ut videtur, officina prodixisse, docent *I. F. Köhler's Beiträge* etc. Th. I. pag. 205. F.

***) *Dictionarii*, cuius Melanthon hic et alias mentionem facit, hucusque notitiam habemus nullam. F.

****) *Thomas Anshelmus Badensis*, typographus et bibliopola et Hagenaë et Tubingae, in cuius officina Tubingensi Melanthon per aliquot annos typographorum errores notavit. F.

†) *Ph. Melanthonis* de rhetorica libri III. prodierunt Vuitenburgii in off. I. Grunenbergii M. D. XIX. 4to. F.

††) i. e. optimo ac religiosissimo.

tum mei, alterum tibi dedicatum *). Nolebam eos eleganter instruere, nempe minutos. Alia parabuntur Principis manibus digniora. Sed et tu eos adornabis, et Princeps Opt. ipse tali est ingenio, ut proficisci ab studiosis nihil queat, quod non vehementer gratum habeat. Obsecro te, *Philippum* ne desere. Plane, si quis sum, tuus sum. In libellos meos pauca *προελογισάμην*, ne parvo corpori colossum immodicum imponerem. Optime vale, optime amicorum, praesidium meum. Altera *Burcardi* **). Salutant te nostri, *Lindena* et alii.

Philippus.

No. 25.

d. 16. Oct.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 11.

Omnibus modis optimo viro D. Georgio Spalatino, Canon. Aldenb., patrono ac domino suo.

Salve suavissime mi *Spalatine*, Praesidium meum. Per gratias ac per fidem te meam quaeso, ita de me sentias, ut videor iudicio honorum, tuique similium. Omnia moliar, omnia connitar, ne Principi, omnium gentium consensu optimo, ulla parte defuisse videar; ut *Wittembergam* literatis ac bonis omnibus, si quid Musae poterunt nostrae, conciliem, si quis olim indulgentia superum futurus sum. Ita tuum literis meis nomen comparem, ut saltem significatione aliqua grati erga te animi declarasse studium meum credar. Atque adeo nunc haec mihi sedeant animo, quosvis orcos iniquissimo et sceleratissimo homini imprecamini. Quid enim scelestius

homine dubiae fidei, et quem sacrae literae *ἀνδρα δούλον* vocant?

De pecunia volo fieri ut scripsi, non quod consilium optimi ac amiciss. hominis tuum adspernerer, sed quod aliter fieri nequeat modo, et ego mihi aliunde quaesiero *βιωφελήματα*. Oratio quaedam mea *) iam excuditur *Wittembergae*, quam vellem si fieri potuisset, antea abs te iudicatam, digna ne videretur Eruditorum lectione. Mihi certe videtur famam nostrorum auctura. Nam simul posthac cum Rhetoricis meis, et *ὀνομαστικῶ* denuo *ἐκτυπώσεται*. In summa neque fides, neque studium, neque amor neque labos deerit, quin omnia *Wittembergae* mea, si qua aut modo possum, aut olim per fata potero, conferam. Fortasse sunt homines quidam, qui simplicitate mea abusi sic me traduxere populo, ut riderer. Omnia patiar, quae domino libitumst **) pati; modo ille ipse conscientiae meae rationes salvas velit. Quaeso te, id quod facis, ipsi studio meo, Universitatis *Wittemberg.* iudicio de me credas, non sycophantis illis. Vale, et me serva, *σωτέρ μου*. *Wittembergae* XVI Octobr.

Philippus.

Salutant te Nostri, *Vitus* ***), *Misnerus*, *Hulderich* ****), *Lindenav.*

No. 26.

m. Octobri.

Ottoni Beckmanno.

Litterae, quibus *Melanthon Beckmanno* orationem professionis adeundae causa *Vitebergae* d. 28. m. Augusto cum omnium plausu recitatam dicat. Oratio ita inscribitur: „*Philippi Melanthonis* sermo habitus apud Iuventutem Academiae *Wittemberg.* de corrigendis adulescentiae studiis. *Vuittenburgii* in officina Ioannis Grunenbergii. Anno M.D.XVIII.” plagg. 2 in 4to. cf. *Strobelii* N. Beiträge IV, 2. pag. 77 seqq. Inter omnes libros, qui *Vitebergae* typis exscripti sunt, haec primum oratio litteras hebraicas exhibet. Oratio in „*Elegantiss. quibusd. opusculis a Philippo Melancthone Brettano editis. Hagenoae* ex Off. Anshelmiana, Mense Ianuario salutis anno M.D.XIX.” (in 8vo) repetita est, et una cum *Rudolphi Agricolae* de formandis studiis epistola Parisiis a. 1527 in 8vo excusa est. Legitur etiam carmine graeco ad *Martinum Lutherum*, quod in fine orationis additum est, praetermisso in *Melanthonis* Declamatt. ed. *Gerbeltii* p. 851 seqq., ed. *Servest.* T. I. (a. 1587.) p. 439 seqq., ed.

*) Oratio de corrigendis adulescentiae studiis. (cf. ep. sequentem. F.)

**) i. e. libitum est.

***) *Vitus Warbeck.* F.

****) *Udal. Pinder.* F.

*) Certo dici non potest, *Melanthonem* hic de *Luciani* oratione in calumniam in Latinum translata et Principi Electori dedicata agere, quippe quae iam m. Septembri prodierat. cf. praeterea epp. antecedd. Neque vero libri, quem *Melanthon* tum temporis *Spalatino* dedicavit, cognitionem consequuti sumus. Canones enim apostolici, quos *Melanthon Spalatino* dedicavit, *Wittembergae* An. M.D.XXI. primum typis exscripti sunt. F.

**) Sequuti sumus *Ant. Pilgramium*, qui in calendario affirmat, *Burcardum*, Episcop. *Herbipolensem*, d. 14. Oct. a. 983 inter Sanctos esse relatum. Secundum alios, ut *I. H. Waserum*, dies *Burcardi* est dies anni 284 i. e. dies XII. m. Octobr. F.

Richardii T. I. p. 14 seqq. et in *Melanthonis* opp. ed. Basil. Vol. V. p. 2. In *Lutherum* carmen *Melanthonis*, quod et *I. Alb. Fabricius* in Centifolio *Lutherano* (Hamb. 1722. 8.) p. 824 exhibet, *eiusdem* poematis inseremus *). F.

Eximia pietate ac doctrina viro, Domino Othoni Beckman, Iuris., Canonico Vuittemburg., Philippus Melancthon Sal. D.

Non parum refert ad vitae tuendae rationes, quo genere literarum rudis aetas initio formetur, cum ob alia multa, tum hoc ¹⁾ maxime, quod nihil efficacius est ad mutanda ingenia moresque hominum literis. Nam fere semper talis est unusquisque, qualem studia faciunt. Nec mihi bonae literae, nisi quae mentis bonae sunt, videntur. Itaque praestat optimis iuventutem erudiri: mores enim optimos optimae literae conserunt. At videas hodie passim in Germania tale quoddam genus iuveniliū studiorum tractari, quod non modo sit ad omnem reliquam vitam inutile, sed omnino etiam perniciosum. Etenim deserta paediea ²⁾ nescio quibus nugis ingenia, ceterum felicia, occupantur ac franguntur: philosophiam ipsi vocant ³⁾. Non hoc dico, quo a Philosophia studiosos avocem, sed hunc philosophandi ordinem ac ductum non probo. Nec enim angustis adeo finibus circumscripta est Philosophia, ut philosophari nihil aliud sit, quam nugari. Maxima eius pars contempta iacet, ea videlicet, quae sola humanitatis nomine maioribus nostris digna visa est. Adulescens quispiam ad *Xenocratem* adductus, percipiendae Philosophiae gratia, cum nondum quidquam *Cyclicorum* attigisset, sapien-

tiae sacris prohibitus est. Sic enim ait *Xenocrates*:

Οὗτος παρ' ἐμοῦ πόκος οὐ κνέπτεται ⁴⁾.

O nos felices, si recte studia Deum favore renascantur, quae iam fere caput exerere in Saxonibus coeperunt. Proinde iuventutem nostram sermone nuper habito inhortatus sum, ut ad bonas literas laetis animis adspiret. Atque hoc unum egi paucis, ut intelligat, quatenam sit barbaricorum, quae honorum studiorum ratio. Neque dubito, cui satis utrumque genus cognitum est, conaturum totis viribus, ut ea parte praestet, quae et optima est, et ab optimis sola probatur. Quae enim vesania fuerit, immenso labore, cura, nugas emere? Orationem tuo nomini, *Otho* doctissime, dedico, δόσω ὀλίγηντε φίληντε. Debemus enim tibi, quicumque literas profitemur, atque adeo ego multis sane nominibus, quem pluribus quotidie soles officiis cumulare. Hoc igitur munus, qualecunque est, si de animo aestimes meo, amplissimum et pulcherri- mum accepisti. Vale. *Vuittembergae*. Mense Octobri. Anno M.D.XVIII.

No. 27.

(m. Novembri.)

Lectori.

Litterae commendaticiae, quibus *Melanthon* „*Hebraicae grammaticae institutionibus Studiosis sanctae linguae a D. Ioanne Boschenstain, C. M. C. *) collectis*“ (*Vuittembergii* in officina Ioann. Grunenbergii, anno Dom. M.D.XVIII.) praefatus est **). (Autor librum, qui modo quaternario excusus est, *Friderico* Principi Electori Saxoniae m. Novembri dedicavit. cf. *I. F. Köhler's* Beiträge etc. P. II. p. 20. Institutiones Coloniae p. I. Soterum m. Octobri a. 1521 in 4to recusae sunt. F.)

Philippus Melancthon lectori S.

Consensu eruditorum omnium, studiose Lector, probatur, neminem quidquam insigne conari in

4) In Declam. αναγράφεται.

*) *Ioh. Böschenstein*, qui m. Octobri a. 1518 *Vitebergam* venerat, ut hebr. litteras profiteretur, iam Mense Aprilis a. 1519. *Augustam Vindelicorum* discessit. cf. Epp. *Lutheri* ed. de Wette I, 254. Anno 1521 primus linguae hebr. professor *Heidelbergae* per aliquot menses fuit; nescio, ubi terrarum deinde usque ad mortem vixerit. Nomen gerebat: „*Kaiserl. Maiestat. gefreierter hebraisch. Zungenmeister*,“ quod sine dubio litteris C(aesargae) M(aiestatis) C. in fronte instituti indicatur. F.

**) Verba hebraica in his institutionibus primum editis typis non exscripta sunt. Ubique vides chartam vacuum

4 *

*) *Ioannes von der Osten*, Canonicus Caminensis, qui *Vitebergam* ad litterarum studium se contulerat, sermoni hoc carmen praemisit:

„IO: DE OS:

Pomeranus eques Iuventuti Saxonicae.

Quisquis es hoc vanas populo qui suscipis artes,

Et sequeris longa res sine fruge mora:

Flecte ratem, mediis male cautus mergeris undis,

Emicat ante oculos perfida Leda tuos.

Appropereas Scyllae, vastae appropereasque Charybdi

Imprudens rabidis deperiturus aquis.

Barbarico deflecte sinu, pete mitius aequor,

Fac tua stet tutis anchora iacta vadis.

Flecte ratem, puppisque novum prosequere magistrum

Quaere tibi, melius qui sciat artis opus.

Quaere ducem, placidis qui det tua lineae ventis,

Ad tutos portus qui tua transtra vebat.” F.

1) hoc in Declamatt. Edd. deest.

2) i. e. παιδεία.

3) Ed. prima mendose vocat.

rectis studiis posse, nisi qui simul latinis graeca et hebraea coniunxerit. Habes igitur hic apprime vile libellum docti viri *Ioannis Boschenstain*, singularis amici et praeceptoris nostri *), quem assiduo censeo tibi manibus volvendum. Brevitas laborem minuet; brevitatem utilitas commendabit. Vale. *Wittembergae*.

No. 28.

16. Decembr.

G. Spalatino.

Ex apogr. in Cod. Dresd. (C. 140. p. 26b. ep. 32.) epistolam descripsit Clar. *Gersdorf*.

Integrae fidei viro D. Georgio Spalatino amico suo summo

S. Ego vero, mi *Spalatine*, et agnosco pleno pectore optimi principis erga me munificentiam **), et studium tuum ita complector, ut sanctius non possit. Nam immerenti mihi opt. Princeps tam larga sese manu prope effudit iam nunc, quam est alioqui bonus ipse, ut qui nihil tale sperare debebam, officium scilicet meum aestimans; modo vehementer sum sollicitus, quí me comparem, ut tantae beneficentiae rationem habuisse pientissimus princeps agnoscat. Te per Deum testem et autorem *καὶ δαδοῦχον* studiorum meorum quaeso, efficias, tuus enim sum, ut intelligat optimus princeps, me bonitatem suam non *καταβαρβαρῶσαι*. Iis sum natus fati, sic institutus, ut gra-

tiis nihil neque prius, neque religiosius ducam. Quare ne dubita, vehementer angunt me *τὰ ἀντί-δωρα καὶ τὸ ἀντιχαρίζειν*, verum sic faxo quandoquidem nihil quco felicius, ut proficiant nostro Marte, quorum olim fortasse sit aliquis usus futurus Saxoniae, atque eo me nomine addico, devoveo et consecro opt. principi, et permitto dedoque in fidem tuam totum *σπονδαῖς τ' ἰ) ἀρχή-τοις καὶ δεξιαῖς*, ut cum *Homero* poeta dicam. Ut primum grammaticam absolvero, duabus publicis lectionibus docebo, quarum altera rem grammaticam perpetuo scholis tradat, altera in autoribus bonis linguam exerceat. Phaedonem *Platonis* in animo est praelegere. Nam *τὸ συμ-πόσιον* innocentes aures vereor ne ferant, aut fortasse *Thucydidis* aliquid *χαλκοτυπώσομαι* *). Iam ad Principem Pomeranum **) prodibunt quaedam, absolvi enim *τὸ λέξικον*, tuo quoque nomine insignitum. *Tyrium* habebis et spero aliquando plenior. Audio Lypicos intercepisse mihi *τὰ ἑλληνικὰ βιβλία*, gravatim id quidem, sed modeste tamen fero. En tibi Hebraica grammatica, Principi D. opt. alterum e libris offeres, alter tibi muneri mittitur. Vale, mi *Georgi*, et bene de nobis spera. . . . grati animi voces. Vale. *Wittembergae*. Salutant te nostri. XVI. Decemb.

Phil. tuus.

No. 29.

(m. Decembr., ut videtur.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Bas. F. no. 101. ep. 3.

Eximio viro D. Georgio Spalatino, Patrono ac Domino suo.

Salus ad te, mi *Georgi*. Misi ad te hebraica grammatica ***), item *Huttenicum*, ut opinor, carmen,

verbis hebraicis, quae deinde manu scripta sunt. Quod sane mirandum. *Grunenbergius* enim, typographus *Vitebergensis* clarissimus, ex cuius prelo *Böschensteinii* institutiones prodierunt, iam m. Septembri in *Melanthonis* sermone de corrigendis adulescentiae studiis, quem excudendum curavit, typis hebraicis usus est. F.

*) *Köhler* qui l. c. satis accuratam de vita *Böschensteinii* narrationem scripsit, et *Panzerus* in *Annal. typogr.* Vol. VI. p. 385, n. 340. opinantur, *Melanthonem* h. l. dicere, se *Böschensteinii* esse discipulum. At „*Præceptor noster*” idem esse videtur, ac si dixisset: praeceptor nostrae iuventutis s. civium Academiae *Vitebergensis*. F.

**) Fuerunt, qui dicerent, fore, ut *Melanthon* parvo stipendio offensus *Lipsiam* migraret. Princeps igitur Elector *Melanthoni* munus magnificum dedit, ne *Viteberga* discederet. *Melanthoni* usque ad a. 1524 salarium annuum centum florenorum aureorum constitutum erat. Id quod ex *Spalatini* *Annalibus* apud *Menckenium* II, 647. compertum habemus, ubi haec scribit *Spalatinus*: „In mense Septembri (1524) misit Illustr. Princeps noster, Dux *Iohannes*, Sax. Elector, me *G. Spalatinum* *Vnittembergam* ad augendam *Ph. Mel.* mercedem centenis annuis aureis, ut posthac sit habiturus CC. aeris quotannis.” F.

*) *Melanthonis* cura non ita multo post typis graece exscripta sunt: „*E Luciano Hercules Gallicus. Ex Thucydide oratio quaedam contra leges.*” *Wittembergae* (p. Melch. Lottherum iun.) s. a. 8vo. F.

**) *Barnimum*, Stetin. Pomeran., Cassubiae Slavorumque Ducem, Principem Rugiae etc., qui tum *Vitebergae* studiis operam dabat et a primo die m. Maii a. 1519 usque ad diem Lucae h. a. Acad. *Viteberg.* Rector erat. Quale vero *Melanthonis* lexicon *Pomeraniae* Duci dicatur et *Spalatini* quoque nomine insignitum fuerit, nescio. F.

****) *Ioannis Böschenstein.*

1) Apogr. *σπόνδων*, mendose. Vid. *Homeri* *Iliad.* II, 341.

utrumque dignum te munus, alterum, quod Principi optimo sit consecratum, alterum quod *Capnionem*, commune Germaniae decus, et Principis Illustrissimi studiosissimum, dignis celebret laudibus, et sceleratis sophistis, quod debetur, pendat *). Quae ut grata sint, volo cum *Thomae* **) nomine, tum meo. Alioqui vobis omnia debeo, ut non hoc officium, si quod erat, ego plurimi

*) Intelligendus est, ut mihi quidem videtur, „Triumphus Doc. Reuchlini. Habes, studiose lector, Ioannis Capnionis, viri praestantissimi, Encomion: Triumphanti illi ex devictis Obscuris Viris: id est Theologistis Colonien. et Fratribus de Ordine Predicatorum: ab *Eleutherio Bizeno* decantatum.” s. l. et a. (Hagenaë? 1518) plagg. 5 1/2 in 4to. cf. *Panzeri* Ulrich von Hutten in litter. Hinsicht p. 54 seqq. et quae *Zapfius* et *Panzerus* in ephemeride litteraria „allgem. litter. Anzeiger” (ed. *I. Ch. F. Roch*) a. 1799. pag. 1219 et a. 1800. p. 1499 de Capnionis triumpho scripserunt. F.

**) *Thomae Anshelmi*.

faciam, sed quod a vobis, quae est vestra humanitas, plurimi fieri credam. Ecce hic quoque mitto *Martini ἀπολογίτικον* *), nec est, ut tam male metuas, ne Rhomani saeviant; hoc videlicet illud genus hominum solet, nisi tyrannos agunt, non videntur sibi imperare, quanquam, Dii boni, quid debebat in christiano populo esse aliud imperare, quam τὸ οἰκονομεῖν? Sed omnia prodit ambitio et avaricia. Purgat se *Martinus* aperte satis, ut illi novum crimen confingere non queant. Nam et haec in prioribus alicubi inciderunt, illaesa tum a Romanis. Deus Opt. Max. servet plebem suam. Vale et me commendatum habe. *Wittenberg*.

Philippus tuns.

*) Appellatio *F. Martini Lutheri* ad Concilium (scripta „Wittenbergae die Solis, XXVIII. III. Novembr. 1518.”) s. l. et a. plag. una in 4to. F.

1519.

No. 30.

5. Ian.

Desiderio Erasmo.

Epistola legitur in Epp. Melanthonis libro III. (op. *Cp. Pezzelii*, Brenae 1590, 8vo) p. 133. ed. Lond. Lib. III. ep. 64. p. 539. et in *Erasmi* epp. ed. Lond. Lib. V. ep. 37. p. 339. (Epistola primum excusa est in farragine nova epp. Des. Erasmi Roterodami ad alios et aliorum ad hunc etc. [„Basilense apud Io. Frobenium Mense Octobri. Anno M.D.XIX.” forma maxima.] pag. 126., ex qua epistolam huc transcripsi. Recusa est et in *Strobelii* commentatione inscripta: „Freundschaftlicher Briefwechsel zwischen Erasmus und Melanchthon, mit litterarischen Bemerkungen erläutert,” quam exhibet ephemeris theologica „Magazin für Religionsphilosophie, Ex-gese u. Kirchengeschichte, herausg. von D. H. Ph. Cr. Henke” II. Bd. 2. St. Helmst. 1794. 8vo, p. 197. Erasmus Melanthoni d. X. Cal. Maias h. a. respondit cf. infra ep. 40. F.)

(*Desiderio Erasmo Roterodamo Philippus Melanchthon*)

Salutem in Christo Iesu. Dolet mihi vehementer, *Erasme* clariss., in eam venire tibi suspicionem nebulonis cuiusdam *) calumnia, qui *) notare velim καὶ κατοβελίζειν nobiles illos commentarios tuos sacrorum. Ridiculum sane, τὸν ἐρεβίνθειον Αἰόνυσσον velle summo Iovi obstrepere: deinde iniquum, de optime merenti male mereri. Hic vero tuum ipsius animum appello, tamne esse credas malis imbutum moribus? adeone scelerata detrahendi libidine? qui sit tibi antea iudicio bonorum virorum probatus atque id dextere ?) Quaeso te per pietatem, ita putes, et illum δολό-

*) *Ioannis Eckii*, qui et „in excusatione ad ea, quae falso sibi *Melanchthon* super theol. disput. Lips. adscripsit,” ita in *Melanchthonem* invehitur: „Audaculus non est reveritus, D. *Erasmus* iudicare in N. T. editione.” cf. *Strobelium* l. c. pag. 199. et eiusdem N. Beiträge I. Bds 1. St. p. 54. *Petrus Schade Mosellanus* die sequenti feriis trium Magorum i. e. die 6. m. Ianuarii, *Erasmo ex Lipsia* haecce scripsit: „Illud magnopere te rogo per ipsum etiam CHRISTUM, ne inducas animum credere illis, qui apud te *Philippum Melanchthonem* deferunt. Cave quidquam sinistram de homine suspiceris: est adolescens optimus, ad summam eruditionem natus, nec pietatem minorem.” Cui *Erasmus* respondit: „*Philippus Melanchthon* apud me patrono non eget aut deprecatore: faveo iuveni, ut cui maxime. Plusquam atrox iniuria sit oportet, quae apud me dirimat amicitiam.” Utraque epistola legitur in *Erasmi* epp. farragine nova (Basil. 1519. fol.) p. 128 seqq. et in *Erasmi* Epp. ed. Lond. Lib. VI. ep. 1. et 2. pag. 341 seqq. F.

1) qui] *Melanth.* epp. Lib. III. in utraque ed. et *Strobelius*: „quasi.” F.

2) Verba „atque id dextere” nonnisi in ep. primum edita leguntur. F.

τεχνον ³⁾ quadruplatorem, satis enim ⁴⁾ conicio qui sit, mea simplicitate iniquiter abusum: et accepta nos tibi ferre studia omnia nostra, si qua sunt, auctori ⁵⁾ et parenti. Scio rem tibi leviozem videri, quam ut pluribus agatur; alioqui testes candoris mei allegaro fortasse ⁶⁾, quibus fidem habeas. Quamquam hoc sane non pernego, primum visa in paraphrasi mihi quaedam διεξοδικώ-τερα: sed altius perpendenti aliter videtur. Hinc ille, sat scio, Tragoediae argumentum duxit. Verum iudicia studiosorum ut recta, ita libera esse decet. Caeterum nullius mihi rei conscius sum; ignosce si quid hac parte peccavi, per Iesuh *χριστόν*. Nec enim tam oscitans *Erasmi* lector sum, ut ex illo ipso nondum didicerim, quid praeceptor, quid fratri in *χριστῷ* debeam. Haec paucis, nam et magno animi mei dolore, et quod aiunt, αὐτοσχεδιᾶζόμενος, iniquo etiam tempore scripsi. *Martinus Luther*, studiosiss. nominis tui, per omnia tibi probari cupit. Vale vir clariss. Ex *Lypsia*. nonis Ianuarii ⁷⁾, Anno M.D.XIX.

No. 31.

20. Ian.

Christophoro Scheurlio.

Ex autographo in appendice Cod. Monac. I. Epistola legitur et in *Strobelii* Miscellaneen. Sammlung II. p. 64. (*Strobelius* epistolam repetit ex *Cp. A. Reichelii* programme de meritis Phil. Melanthonis in rem publicam Norimbergensem. Norimbergae 1760. plag. 1½ in fol. F.)

Magnifico Viro D. Christophoro Schurlin, Norico Civi, Iuriscons., Domino suo observando.

Et virtus tua, et eruditio singularis ita nostris hominibus celebratur, ut apud Saxones *) nemo

3) δολότηχνον] *Mel.* epp. ed. Lond.: δηλότεχνον. F.

4) „enim” deest in *Erasmi* epp. ed. Lond. F.

5) auctori] *Mel.* epp. Lib. III. utraque editio et *Strobelius*: „ut auctori.” F.

6) allegaro fortasse] Ita et *Erasmi* epp. ed. Lond.; *Melanchthonis* epp. lib. III. utraque editio et *Strobelius*: „allegare possem.” F.

7) nonis Ianuarii] *Mel.* epp. libri tertii utraque editio, item *Erasmi* epp. ed. Lond. et *Strobelius*: „IX. Ianuarii.” F.

*) *Scheurlum* ab a. 1507 usque ad a. 1512 *Vitebergae* Professorem iuris fuisse, non est, quod moneamus. F.

sit, qui non velit multis etiam nominibus tibi commendari. Qua caussa nexum me tibi plane scribo ac dico, modo hoc indulgeas *κατὰ τὴν σοῦ φιλανθρωπίαν*, cum adserto *ἐπιεικῶς* agito, et ad mediocritatem nostram *τὴν τοῦ δικαίου Λεσβίαν σιάθημην* adhibe. Nam in nobis tale nihil est, quo vel gratificari tibi tanto viro, vel officium declarare meum satis possim, atque adeo hac parte bonitatem estimo tuam; qui sic nos in amicitiam receperis, ut libere, nulla officii spe, habendum duxeris. Ego mihi contra videor functus officio meo recte satis, qui hoc agnoscam. Alioqui in rebus humanis primum est, buccae mensuram nosse suam ¹⁾; non potest igitur in amicitia non plurimum fieri. *Ἐπιτάφιον* tuum sermonem ²⁾ accepi; placet, nam et historia ipsa pulcherrimum viri boni specimen edit, et tu, quantum desyderabat eloquentiae res honesta, addidisti.

Ioannem Boeschenstain ³⁾ egregie doctum in hebraicis meo privatim, dein et publico Universitatis nomine tibi commendo. Bonus vir est. *Martinus* noster, Deo gratias ⁴⁾, adhuc spirat. Tu homini non deesto, ipsi enim ⁵⁾ certum est, hos Ecclesiae *οἰκοπλήτας*, desierunt ⁶⁾ enim *οἰκόνομοι* esse, *אִיבֵי צָדֵק* ⁷⁾ forti animo ferre. Bene vale, vir magnifice. XX. Ianuarii MDXIX.

Huldenrichi ⁸⁾ nostri studiis provehendis non deesto.

Philipp. Melanch.

¹⁾ Non dubito, quin intelligenda sit „Vita Rev. patris Domini *Anthonii Kressen* (ab *Kressenstein*) I. V. D. et praepositi S. Laurentii Nurenberg. per *Christophorum Scheurl* iur. utr. Doctorem condita.” (Nurenb. 1515. 4to.) Quae quidem vita recusa dicitur in *Will's Nürnberg. Gelehrten-Lexicon* II, 361. et III, 519. Legitur etiam in *Pirckheimeri* opp. p. 351 seqq. F.

²⁾ Quid *Böschenstein* tum temporis ex Norimbergensibus petierit, vix dici potest. F.

³⁾ *Ulricum Pinderum* Nordlingensem, „hominem mire doctum et probum”, et *Lutherus* d. 20. Febr. 1519 *Scheurl* commendat. *Melanthon* eum iterum *Scheurl* et *Pirckheimer* commendat in epist. scr. d. 21. m. Febr. 1519. *Ulricus* a senatu Norimbergensi beneficium studiorum causa petisse videtur. F.

⁴⁾ *suam*] Reichel et Strobel: suae.

⁵⁾ *gratias*] Reichel et Strobel: gratia.

⁶⁾ *enim*] Reichel et Strobel: cum.

⁷⁾ *desierunt*] Reichel et Strobel: desinunt.

⁸⁾ Sine dubio scribendum est: *אִיבֵי צָדֵק* i. e. *hostes iustitiae*; *Melanthon* litteras hebraicas male exaravit, quo factum esse videtur, ut Reichelius et Strobilius eederent: *אִיבֵי צָדֵק*. (Utrumque, si sensum spectas, ferri potest. F.)

Bernardo Mauro.

Litterae, quibus *Melanthon Mauro* de Rhetorica libros tres dedicavit. Primum typis exscripti sunt „Vuittenburgii in officina Ioannis Grunenbergii M. D. XIX.” plagg. 9 in 4to. Epistola, quae et in Epp. Melanchthonis Farragine a I. Manlio collecta pag. 303—310 legitur, hic ex *Lunzii* transcripto repetita est, quod editionem horum librorum tertiam (Coloniae ap. Heronem Alopecium *) M. D. XXI. m. Augusto. plagg. 8 in 8vo) sequitur. (Satis superque constat, quantum plerumque inter librum legitime typis exscriptum et librum ab alio quodam typographo furtim repetitum intersit. Quare in quaerendo librorum *Philippi* de rhetorica primum editorum exemplo, ex quo epistola elegans hic denuo typis scriberetur, conisus sum. Sed operam perdidici. — Apud *Mantium* epistola inscribitur: „Ad Dialecticae et Rhetoricae studium, item *Erasmii* de Copia et Chiliadum lectionem hortatoria.” F.)

Philip. Melanchthon Bernardo Mauro S. 1)

Foecunda fuit epistola tua, mi *Bernarde*, quae senas unica literas hactenus apud me tibi peperit. Illas vero sive tuarum litterarum elegantia emerebatur, sive amicitia nostra, plurimi quidem fiet utrumque: hoc, quod ab amici officio absens non cecideris: illud, quod in literis adhuc tuis, hoc est bonis, quibus ante solebas, cum tecum agerem, versari videris. Quod cum re ipsa dignum est laude, tum pro usu studiorum tuorum difficile. Sic enim existimo, magna ex parte ad impuras istas et indoctas literas animum cogi tuum, quae solae hoc tempore dicuntur philosophicae. Vincit enim persuasio hominum nostrorum, ut *προγύμνασμα* bonorum studiorum degenerem quandam et dilutam philosophiam praescribant. Ibi si ingenio non voles abuti tuo, et id, quidquid est vel otii, vel temporis, lucri facere reliquis studiis tuis, necesse admodum erit, acri iudicio rem adeo insinceram temperes et astu quodam hanc Lernam adoriare. Nam crede mihi, alia est litterarum ratio, qua ingenium, qua mores, qua rerum communium sensum erudias. Et paulum quaeso avoca animum a vulgi opinionibus, suoque literas pede metire: tum intelliges, et impuras illas multis profecto modis noxias esse, et his honestis vere illud ipsum *τὸ καλόν* sua et nativa facie percipi, quam fere res bonae aliae nube quadam tegunt, et nescio in quam *αἰδὸς κνέην* claudunt; solae literae sub lucem, sub honorum

¹⁾ i. e. Fuchs. F.

1) *Mantius*: S. D. F.

oculos ἀνίσθηλον et non adulteratam, tantum non undique conspicuam exponunt. Dolet animo, eas iacere literas, quibus devictis sacra omnia et profana conspurcari coeperunt: quod ut intelligas, ab ipsis pueritiae rudimentis coniecturam cape. Publicus quondam mos fuit, percepta re grammatica rhetorum curae pueros commendare, quibus auctoribus omni genere humanorum studiorum alebantur. Sic universa tractari solebant, ut eorum esset usus aliquis dicendo, iudicando. Exercebatur iuventus pulcherrima ratione, cum propositis thematis declamaret: qui labor et animum et vires augebat. Ibi suus literis honos constabat, ibi fructum literarum sentiebant scholae. Quid enim refert commemorare, quam multa, quam felicia monumenta ex illis usque scholis nostra aetas habeat? Rhetoribus successerunt, qui iuventutem Dialecticis illis inconditis, ut modeste dicam, imbuunt: quod ²⁾ sane probaturus eram, si aliquem ipsi usum eorum agnovissent. Nam et Dialectica amo, et sic mihi de illis videtur, neminem recte erudiri posse, qui non et illa discat. Sed nugas horum temporum nolo, quibus factum est, ut pro Apostolicis literis Sophisticas habeamus, *Nazianzenis* ³⁾, *Augustinis Lyranos, Carrucanos* ^{*}), *Sententiariorum* sex millia. Quos ut non est meum nec in ordinem cogere, nec eximere numero: ita hoc, quanquam et fortiter et audacter satis ausim dicere, parum admodum in iis esse, quod cum spiritu illo Evangelico recte conveniat. Ex quo grege sunt, quibus nondum satis *Erasmus* probatur, qui primus, etiam doctorum iudicio, Theologiam ad fontes revocavit. *Capnionem* factio ista non est passa, a flammis, ab incendio pulcherrimas bibliothecas asserentem. *Martinum Lutherum* ferre non potest, quod recta moneat. Adeo ex vere doctis nemo est, cui non fuerit hactenus ab audaci imperitia periculum. Sed reflorescunt favore superum bonae literae et erigunt sese passim: quamquam adhuc partes egregie suas tutantur, qui vulgo scholis ἀρροῦματα philoso-

phica pendunt. Quae si qua fortuna possent castigari et purgari, magna fieret accessio (sic enim videtur mihi) bonis studiis. Ac nisi me fallit opinio mea, ex Dialectica pendent omnia, quae ut sunt initia studiorum, reliqua ex suo modo temperant. Vigebant literae quondam, cum et illa esset salva, hoc est, cum paribus officiis Dialectica et Rhetorica iuventutem erudirent. Iam explosa ex ⁴⁾ scholis Rhetorica, vide, quam sit exigua, quam sit manca, quam sit inutilis Dialectica! ut vel hinc agnoscas, quanti referat οὐντε δὲ ἐρροῦμένω. Est apud nos in *Saxonibus* vir quispian iuxta bonus ac literatus, cui crebra est de rectis literis mentio, qui per iocum rogans quendam ex isto genere professorum, quam ⁵⁾ sibi frugem videretur ex Analyticis posterioribus *Aristotelis* fecisse: Tum ille, *Architectona factum, qui nescio quas illic Geometricas demonstrationes didicerat*. Ridicule quidem, sed vere. Quid enim aliud peteret ex hoc tam coeco et inadito specu, ut ne ad limina quidem tuto pervenire liceat? Id genus exempla, si voles, a tuis ⁶⁾ pete. Perpauci enim sunt, qui hoc ipsum genus studiorum intelligant, quo aluntur: sic enim abutimur Musis. Quare visum est mihi paucis, idque obiter tantum notare, qui Dialecticorum, qui Rhetoricorum usus sit, et illa quomodo e suis auctoribus peti commode possint. Fortasse videbor nugari aliquibus, sed veniam mercor, qui hisce qualibuscunque nugis in viam revocare studiosos conitor: alioqui satius fuerit interim, si quid erat otii, felicioribus nugis impendisse. Primum omnium, ut Dialectica non ulla ratione alia discuntur, quam ut horum temporum moribus satisfiat: ita sunt, qui Rhetoricam arbitrantur modum epistolarum scribendarum, aut falsas principum laudes: ipsorum enim verbis utor. Ubi te quaeso, quid istis facias hominibus? Equidem haec inuitus ὧς ὑπὲρ οὐσαν et praeter decorum attingo: sed admonitos oportet studiosos, et interim mei rationem non habebō, dum illi sapere incipiant. Nam ut scias, quae sit ratio studiorum, de quibus dico, commune argumentum est et Rhetori et Dialectico. Hic intra fines propositi negotii velis paulum contractionibus navigat; ille evagatur liberius: huius ad docendum, illius ad

*) Quos homines *Melanthon* hoc nomine irridendos proposuerit, nescio. In glossario ad scriptores mediae et infimae Latinitatis auct. *Car. Dufresne* et in *Adelungii* glossario manuali verbum „*Carrucanus*” desideratur, et quae ibidem de varia *carrucae* potestate afferuntur, nostro loco ita non conveniunt, ut inde vera, quae hic valet, carrucanorum significatio certe deduci possit. F.

2) quod] *Manlius*: quam. F.

3) *Manlius*: pro *Naz.* F.

4) *Manlius*: e. F.

5) quam] *Lunzius* male: quem. F.

6) a tuis] *Manlius*: et a tuis. F.

movendum⁷⁾ est accommodata oratio. Quem in modum fertur *Zeno*, quicumque is fuit, cum Dialectica Rhetoricam contulisse. Proinde Dialectica primum tradenda sunt, in quibus iudicium artis et τῆς μεθόδου fines, inventionis loci, argumentorum figurae, collocandi ratio facilius cernitur. Est enim Dialectica cuiusque thematis propositi exacta et artificiosa pervestigatio, ut si de officio dicendum sit, exigit ars, ut primum finitione declares officium; deinde subiicias partes; quas si inter se compares, erunt quaedam officio affinia, quaedam contraria. Quo exemplo si, quidquid omnino inciderit agendum, tractes, Dialectici munere fungeris. Fuit haec quondam exercendae iuventae consuetudo. Unde sunt adhuc in scholis nostris⁸⁾ congressus illi, quos disputationes vocant. Tum si iecerit fundamenta διαλέξεων usus, omnino ad communes causas perducendum adolescentem censeo. In his locos communes vitiorum, virtutum, fortunae, mortis, divitiarum, literarum, et similes exerceat. Quo futurum est, ut animum ad summas disciplinas instructum adferat⁹⁾, de aliorum scriptis non improbe iudicet, ipse commentari nova possit. Ad hoc plurimum conducet, formas locorum communium diligenter notatas in manibus habere, ut, si quam sententiam, si quod adagium, si quod ἀπόφθεγμα dignum, quod in tabulas referatur, exceperis, suo recondas loco. Accedunt fabulae, quae, ut plurimum possint, allegoriae praestant: cuius generis *Plato* et qui ad illum proxime accedunt, artifices sunt. An potuit explicari Homericum moly^{*}) prudentius, quam est a *Maximo*

Tyrio expositum? Et vides, quantus in Silenis Alcibiadae^{*)} sit *Erasmus*, ut in aliis admirandus, sic ea declamatione, nescio quomodo, se ipso mihi maior videtur, ac plane γνήσιον τῆς πείθους, et ut *Sophocles* ait, δεινὸν πρόσωπον referre. Interim e manibus tuis ut excident *Erasmi* de Copia^{**)}, Chiliades adagiorum, ne committe. Dici non potest, quam iis operam sis locaturus utilem. In hoc studiorum veluti campo qui iuventam exercuerit, virium sane multum ad sublimia feret. Organon Dialectica ministrabit, ut, si qua inciderint forte, habeat ceu silvam orationis et artificium, quo argumenta recte dispenses. Augebit splendore Rhetorica, quae omnium sibi artium ornamenta asserit. Atque ex his est demonstratio, quam in Dialecticis docet *Aristoteles*, id est, evidens et ordinata rei cuiusque expositio, unde omnium argumentorum rivi, ut e fonte, ducuntur, amplissima disserendi materia. In hoc *Aristotelis* Dialectica debebant legi. In hoc a *Cicerone* multa, multa a *Fabio* scripta sunt, quae partim imperitia nostrorum hominum iacent neglecta, partim indoctis commentariis obscurata sic discuntur, ut praestiterit ea non attigisse. Sed haec ego fortasse longius: quamquam ita sit conditio rei, ut, nisi obtundas et frangas hoc hominum vulgus, nihil agas. Ego vero de Rhetoricis pauca, neque per otium, ob hoc potissimum scribo, ut doceam, qui sit Dialecticae usus, neque⁴⁰⁾ probari mihi ulla ex parte nostri seculi commentarios: tum si qui recta via literas aggredi volent, ad Rhetorum praecepta statim se conferant, nihil in ullo genere studiorum promoturi, nisi haec meditata teneant. Tu quoque e re tua feceris, *Bernarde*, si e nostro consilio studia comparaveris tua. Vale *Wittenbergae* in Saxonibus, Mense Ianuario, Anno M.D.XIX.

7) *Manlius*: monendum. F.

8) *Manlius*: in nostris scholis. F.

9) *Manlius*: efferat. F.

*) „Μῶλυ, *Moly*: Herba, de qua Diosc. 3, 54. Plin. 25, 4. Laudatissima herbarum est Homero, quam vocari a diis putat Moly, et inventionem eius Mercurio assignat, contraque summa veneficia demonstrat. Nasci eam hodie circa Pheneum et in Cyllene Arcadiae tradunt, specie illa Homericæ, radice rotunda nigraque, magnitudine caepae, folio scillae: effodi autem difficulter. Graeci auctores florem eius luteum pinxere, cum Hom. candidum scripsit. Locus Homeri est Od. K, 305, ubi Ulysses dicit, sibi contra Circes veneficia a Mercurio datum pharmacum e terra effossum, declarata simul eius natura, subiungens, ῥίζη μὲν μέλαν ἔσκε, γάλακτι δὲ εἶκελον ἄνθος. Μῶλυ δὲ μιν καλέουσι θεοί· χαλεπὸν δὲ τ' ὀρύσσειν Ἄνδράσι γε θνητοῖσι.” cf. Thesauri Graecae Linguae ab *H. Stephano* constructi (ed. Lond.) Vol. VI. pag. 6278. F.

10) *Manlius*: nec. F.

*) *Melanthon* loquitur de libro inscripto: „Sileni Alcibiadis per *Des. Erasmus Roterodamum*. Cum Scholijs *Ioannis Frobenij* pro graecarum vocum et quorundam locorum apertiori intelligentia ad calcem adiectis.” (Basileae apud Io. Frobenium Mense Aprili AN. M.D.XVII.) plag. 4½ in 4to. F.

**) *Des. Erasmi Rot.* liber de duplici copia verborum, qui primum Argentorati per Matthi. Schurer m. Ianuario M.D.XIII. forma quaternaria typis exscriptus est. F.

No. 33.

21. Febr.

Wilibaldo Pirkheimero.

Ex *Bilibaldi Pirkheimeri* operibus, collectis a *Goldasto*.
(Francof. ad M. 1610. fol.) pag. 312. *)

In omni genere laudis summo viro Bilibaldo Pirkheimero, Norico, communi literarum praesidio, Domino suo.

Εὐ πράττειν. Τὸ ἔμμουσον, ὃ χοραγὲ μουσῶν, αἰεὶ φιλόχαρι εἶναι, πολλὰ μὲν δεικνύμενά εἰσι, μάλιστα δὲ τό σου φιλόκαλον, καὶ παρὰ πᾶσι τὸ τοῦ σοφοῦ ἀνδρὸς παρὰ τῷ ποιητῇ ἐπίστροφον ἀνθρώπων, ὃ ἐμὲ τὸ νήπιον ἀσάντως ἀξιώσα-
μενος τοῦ τῶν φίλων σου δήμου. Ἄρ' οὖν μὲν φιλῶ σε, ὁμῶς τοῖς μενοεισεστάτοις, σέβομαι δὲ ὁμῶς τοῖς ὡς παναδεκαστάτως· κηρυζόμενος, ὡς εὐχῆς ἔργον ἐμοὶ, διαπρύσιον, οὐ μόνον τὸ τῆς σοφίας σου ἄφθαρτον κλέος, ἀλλὰ καὶ τῆς σου φιλοφροσύνης ἐράσματα θελκτήρια. Σὺ δὲ τὸ εὐχός μου, ὡς τᾶλλα εἰώθας, εὐμείλιχος ἀσπάζου, μηδὲ μυκτηρισόμενος ὁ τῶν τὸ ἀκριβὲς σοφῶν κορυφαῖος. Νῦν δέ σου διὰ τοῦ ὁμαίμονος ἡμῖν χριστοῦ δέομαι, τὸν Οὐλδεριγκδόν, ὃ φιλάνθρωπος, χορῶ γὰρ αὐτὸν, σῆς φιλανθρωπίας, ἐκδέξαι τε καὶ τοῖς σῆς εὐνοίας περυγίοισι σκέπασον. Καί γε τοῦ ἐμοῦ φίλου, μηδὲ συκινού, ὃ φίλτατε, μετατρέψαι τε καὶ ἀλέγισον. σὴ γὰρ οὐδεμία ἀλαοσοπία. ἐξήωσο. Ἀπὸ νύττεμβέργης τῶν Σαξόνων. τῇ κα. τοῦ φεβρουαρίου, M.D.XIX.

Meo nomine multam *Geudero* **) tuo salutem dices. *Spalatini* item verbis tibi salutem nuntio. Amicissime tu quoque *Capnioni* me, si quando ad illum scribes, commendabis. Interim da veniam αὐτοσχέ-
διασμένῃ.

Philippus Melanchthon
Tuus.

*) Non ubique clara sententia sub verbis graecis subiecta est. In medio relinquo, qua ratione depravatis locis recte mederi possit. Pravitatis culpa maximam partem *Goldasto*, qui epistolam primum edidit, attribuenda esse videtur. F.

**) Patri fortasse fratrum *Geuderorum*, qui *Vitebergae* a. 1539 peste absumti sunt. Cf. *Melanthonis* ep. ad *Camera-rium* scr. V. Cal. Decbr. 1539 et *Lutheri* epp. ed. de *Wette* P. V. pag. 218., ubi scriptura depravata est. Male enim scribitur: „Ex vestris *Crenderis* haesit haec plaga,” pro: ex vestris *Geuderis* haesit h. pl. — De nobilis *Geuderorum* Norimbergensium gentis historia cf. *Andr. Hänlin's* *Leichpredigt* auf Hrn. Ant. Geuder. Amberg 1611. 4. F.

No. 34.

21. Febr.

Christophoro Scheurlio.

Ex autographo in appendice Cod. Monacensis.

Clariss. viro, D. Christophoro Schurlin, Iuris. Norico, Domino suo observando

S. Quam vellem, eam esse vel virtutem nostram, quam digne tu favore tanto complecti posses, vel fortunam aut eruditionem, qua grati animi testimonium aliquod exhibere cum tibi, tum bonis ac doctis omnibus studii erga me tui, daretur; sed omnia sic contingere, ut pudeat etiam a tantis salutare viris. *Fortuna* semper inimica conatibus meis; *eruditio*, ut hac aetate vix me ausim inter amantes studiorum ingerere. virtutis certe amantem profiteor, et vestra audacem benignitas reddit, qui soletis non nisi bonos vestris nominibus dignari. In quibus equidem sic esse cupio, ut nulla arte alia compensem beneficentiam tuam, quam hoc uno titulo, quod nexus tibi perpetuo scribi ac dici volo. Planeque potestatem mei tibi factam, cum hae literae testes sint, tum erunt alia, quibus me nomini tuo publice aliquando sum asserturus. Modo contingat utcunque eruditio talis, qualem ferant *Musae vestrae*; vestras enim dico, quae apud vos sibi solos delegerint non modo domicilium perpetuo florens, sed plane θέατρον οἰκουμένην. Vicissim quae virtus est tua, nos interim in turba saluatorum tuorum pati. *Huldenricum* *) tibi multis nominibus ante commendatum, ego quoque videlicet tua usurus benignitate, commendo, quod eo nemo in hac *Saxonum Academia* ex iuventute carior sit mihi, dignusque quem tu complectare, et propter singularem eruditionem raramque virtutem, qua sese bonis universis ipse apud nos insinuavit amice, et propter studia nostrorum *Martini* **), *Othonis* ***), ut alios taceam, quos per omnia faventissimos et amicissimos habet. Quidquid igitur illi officii dederis, nobis universis datum puta. Fac igitur, te per χριστὸν quaeso, sen-

*) *Huldr. Pinderum*, cuius *Melanthon* et in anteced. ad *Pirkheimerum* ep. mentionem facit. F.

**) *Mart. Lutheri*. F.

***) *Ottonis Beckmanni*, Iurisconsulti et Canonici *Vitebergensis*. cf. supra ep. 26. F.

tiat profuisse sibi nostras apud te literas. Vale vir clarissime. XXI Februarii M.D.XIX.

Philippus MelanchthoN.

Idem te *Spalatinus* rogat, multamque salutem nunciari iubet.

No. 35.

(m. Febr.)

Iordani Hertzheimero.

Litterae dedicatoriae orationis inscriptae: „ORATIO FVNEBRIS DICTA DIVO Maximiliano Cæs. Vuittembergæ a Philippo Melanch. Anno M.D.XIX. MEN: FEBRVARIO.” (In fine: „Vuittenburgij in edib. Ioann: Grunenbergij. Anno dñi. M.D.XIX.”) plag. 1½ in 4to. Oratio cum epistola legitur etiam in Melanthoni declamatt. ed. *Gerbelii* p. 431—442., ed. *Servestana* T. II. (a. 1587.) pag. 558—573., et praetermissa epistola in declamatt. ed. *Richardii* T. II. p. 653—663. Exemplari huius orationis, quo bibliotheca mea ornata est, aequalis cuiusdam manu haec adscripta sunt: „Pronuntiavit (*Melanthon*) hanc orationem in choro ecclesie omnium sanctorum praesentibus dominis de Universitate et duce Pomeranie.” F.

*Iordani Herczhaimero *) Philipp. Mel. S.*

Illustriss. et pientiss. princeps Saxoniae, *Fridericus*, Vuittembergae *Maximiliano* Caesari iusta fecit XVIII. die mensis Februarii pro more christiano, quas inferias, uti scis, oratione extemporanea prorsum dicavi. Eam ad te mitto, non quod tam probari velim tibi illam, quam studium erga te meum, qui compertum habeam, eximiam *Maximiliani* virtutem longe aliis celebrandam praeconibus. Dignus enim princeps fuit excellentium ingeniorum conatu, atque ut *Alexandrum* nephas erat, nisi a *Lysippo* et *Apelle* fingi: ita in hoc non liceat, nisi summis ingeniis periclitari. Quibus, quae mea est ratio¹⁾, cum accenseri nequeam, nolo videri Caesarem laudasse, sed vestris tantum studiis hoc, quidquid est, officii dedisse. Nam sive id fatis, sive literis debeo, in omni prope cursu vitae meae nihil prius

*) *Ioannes Iordanus Hertzheimerus* eques in aula *Alberti*, Cardinalis et Archiepiscopi Moguntini, munere praesidis fisci principalisungebatur. Quum a. 1536 d. 6. Novemb. *Georgius Sabinus Annam*, *Philippi* nostri filiam primum genitam, in matrimonium duceret, *Albertus* Archiepiscopus *Iordanum*, *Christophorum Turcum* Cancellarium, et *Philippum Buchheimerum*, quo medico utebatur, Vitebergam legatos misit, qui *Sabino* nuptias suo nomine gratularentur. cf. *Strobellii* N. Beitr. III, 1. pag. 66. F.

1) *Gerbelius*: oratio.

excolendis amicis habeo. Quamquam quid ista nimium sollicitus? qui probare mea, nisi candidis et alioquin amantib. mei non admodum contendo. Vale. Vuittembergae.

No. 36.

m. Martio.

Theologiae Studiosis.

Prooemium, quod *Melanthon Lutheri* in psalmos commentario praemisit ita inscripto: *Mart. Lutheri* pia ac doctae in Psalms operationes. Anno M.D.XXI. Basileae 1521. fol. *) *L.* Legitur etiam in *Lutheri* opp. ed. Viteberg. T. III. p. 120. (In lingua Germanica translata in *Lutheri* opp. ed. Viteb. T. III. fol. 72 b., ed. Altenburg. T. II. p. 520 a. et ap. *Walchium* T. IV. p. 267 i—267 o. F.)

Theologiae Studiosis Philip. Melanch. salutem.

Gratulus vobis, Theologi, immo vero universo nomini Christiano, literas, easque potissimum, quae ad pietatem pertinent, mirum in modum felici successu brevi auctas, nedum renatas, stre-

*) Constat, *Lutheri* in Psalms operationes a. 1521. primum *Ad. Petri*, typographi Basileensis, his subiisse. Ac primum quidem mense Martio commentarius in Psalms I—XIII. cura *Udalr. Huguldi Durgei* prodit; deinde mense Augusto *Conradi Pellicani* opera „operationes in duas Psalms decades, iam secundo recognitae” Basileae typis exscriptae sunt. Vid. et *Panzeri* Annalium typogr. Vol. VI. p. 226. no. 396 et 397. et *I. Bm. Riedereri* Nachrichten etc. P. I. p. 184—191. et *Etiadem* V. D. commentationem accuratissimam: „Die Verdienste des selig. D. Luthers um den Psalter” ibidem P. II. p. 442—479. cum additamento P. IV. p. 484. Cf. item *Lutheri* ad Pellicanum de operatt. Basileae primum editis epistolam apud *de Wette* I, 553. ep. 290. *De Wette* V. D., qui *Lutheri* epistolas cum summa et bene merita omnium, apud quos his de rebus iudicium est, laude edidit, librum Basileae primum editum a libro non ita multo post ibidem typis exscripto non probe distinxit, et repugnantiam induxit, quae videtur, non quae re vera est. Quo etiam factum est, ut V. D. *Lutheri* epistolam vel mense Februario vel mense Martio exaratam esse non ita recte opinetur. cf. quae hac de re in Actis litterariis: „Allgem. Litt.-Zeitung” a. 1829. No. 4. p. 27 et 28. monui. — Restat, ut difficultatis singularis breviter mentionem faciam. Vides, Lector, *Melanthonem* prooemium iam m. Martio a. 1519 scripsisse, et *Lutheri* in Psalms operationes Basileae primum m. Martio a. 1521 excusas esse. Id quod aliter fieri non potuit, atque ut iam a. 1519 *Lutheri* operationes et *Vitebergae* typis exscriptae essent. *De Wette* V. D., meminit quidem (Vol. I. p. 240) operationum *Vitebergae* primum editarum, quas ipse cognoverit; quae vero *Melanthon* ad theologiae studiosos praefatus est, silentio praetermisit. Neque tamen dubitarim, quin haec editio *Melanthonis* praefatione adornata sit. Nihilominus *Riederer*, qui in parte secunda commentationum, inscriptarum: „gelehrte Nachrichten” etc. pag. 468. operationes *Vitebergae* a. 1519 primum excusas attingit, aperte dicit haec: „Hingegen *Lutheri* Zuschrift an den Churfürsten zu Sachsen und *Melanthon*s Vorrede finden sich hier nicht, welche darnach

nue interim ¹⁾ reclamantibus, ac ferro flammisque obniventibus ²⁾ iis, quibus et literarum casum et adulterinam istam opinionum Theologiam debemus. Atque adeo beneficium coeleste piis mentibus agnoscamus ac adoremus, quo Ecclesia mihi, cum annos prope quadringentos Babylohi captiva servierit, spem libertatis Christianae iam tandem aliquam concipere videtur.

Enim nisi me fallit animus, nullum fuit in Ecclesia neque praesentius, neque vulgarius malum, quam hoc ipsum, quod prope desertis Evangelicis literis, Sophisticas didicimus, in traditionibus, formulis casuum et summis, ut vocant, tantisper versati, ut ne senibus quidem otium ad Christi doctrinam fuerit. Neque enim audeo dicere, quam ex Apostolico vivendi genere multa scholae antiquaverint, ut saluberrima praecepta ac vere Christianae pacis symbola, ceu ordine mota, in consiliorum numerum coegerint, et id genus alia.

Verum ab iis benignitate Opt. Max. Dei asserunt nos, qui sinceram ³⁾ ac nativam Theologiam in mediam lucem revocant. *Erasmus Rotterodamo* debemus cum Graecae, tum Latinae linguae studium: debemus item, ut pleraque omittam, illustratam Novi Testamenti lectionem ⁴⁾:

„Wol erst bei der wiederholten Auflage darzu gekommen sind.“ Quam vero editionem iteratam intelligendam esse putas? num Vitebergensem, an Basileensem? Sine ulla dubitatione Vitebergensem, eamque et ignorat *Riederer* et nemo, quantum eiqdem scio, hucusque commemoravit. Quod si ita est, Lutheri operationes Vitebergae a. 1519 his excusae sint, necesse est, ac primum quidem missis iis, quae *Lutherus* et *Melanthon* praefati sunt, deinde vero utroque prooemio addito. Dolendum igitur est, quod mihi non licuerit, ex libro Vitebergae edito *Melanthonis* praefationem hic repetere. Si quando illius exemplar nancisci contigerit, quae fortasse ab editione Basileensi differunt, postea dabuntur. Titulus libro Vitebergae edito, in quo et Lutheri ad Electorem epistola et *Melanthonis* ad theologiae studiosos praefatio desideratur, hicce praescribitur: „Operationes F. Martini L. in Psalmos, Vittenbergensib. theologiae studiosis pronuntiatae.“ Autor librum commentario in psalmum quintum absolvit. Dein haec leguntur: „Wittenbergae anno domi. M. D. XIX.“ Haec sine ulla inscriptione excipit commentarius in psalmos 6—10, in cuius fine *Iohannes Viridimontanus s. Grunenberg*, Typographus, haec addidit: „Wittenbergae per Iohan. Grunen. Anno Domini M. D. XX.“ Denique sequitur commentarius in psalmos XI—XX, cui typographi postscriptum deest. Liber forma quaternaria excusus est. cf. *Panzeri* Annalium typogr. Vol. IX. p. 75. no. 68. F.

⁴⁾ N. T. ab *Erasmus Rot.* recognitum et emendatum primum Basileae a. 1516 prodit. F.

1) In opp. Luth.: interea.

2) In opp. Luth.: obruentibus,

3) Luth. opp.: qui in sinceram. F.

debemus et *Hieronymum* ⁵⁾. *Capnioni* praeter multa cedunt Hebraica. Suae cum in Graecis, tum Hebraeis ⁶⁾, laudes sunt *Wolfgang Fabricio* ⁷⁾ et *Ioanni Icolampadio* ⁸⁾. Aliquot frigiditas scholae sententias *Andreas Carolostadius* ⁹⁾ pari fide et cura confutavit ¹⁰⁾. Et quid singulas ¹¹⁾ commemorare? Passim ab optimis quibusque multa scribuntur, quibus bonae mentes revocari ad Evangelica studia possint.

Plurimum puto efficiunt, qui in divinis scripturis enarrandis versantur, et in his praecipue, qui eos libros interpretantur, qui vulgo maxime necessarii, minime intelliguntur. Non hoc dico, quod e sacris et canonicis libris non sint pari apud me loco omnes: sed quia vulgo quidam frequentius leguntur, et quorundam talis est conditio, ut in reliquos vel *Elenchi*, vel *Commentarii* vice esse possint; ut in *Paulinis* epistolis eius, quae ad Romanos scripta est, scopus, velut *Atticus Mercurius*, ad reliquas iter indicat: ita alios libros aliis

⁵⁾ „Opera omnia D. *Eusebii Hieronymi Stridonensis* una cum argumentis et scholiis *Des. Erasmi Roterdami*, cuius opera potissimum emendata sunt, quae antehac erant depravissima, et instaurata ea, quae prius erant mutila“ Basileae ab a. 1516 usque ad a. 1518. (Voll. IX. forma max.) excusa sunt. F.

⁶⁾ *Capito* instituit. hebr. libros II. scripserat, qui primum cum Psalterio hebr. Basileae a. 1516, tum separatim Basileae a. 1518 et denique Argentorati a. 1525 prodierunt. F.

⁷⁾ Intell. I. *Oecolampadii* dragmata Graecae Litteraturae. (Basileae 1518. 4to.) De quibus et *Capito* in instituit. hebr. cap. I. haec scribit: „I. *Oecolampadii* graecae grammaticae libellum concinnavit, redolentem nimirum eruditionem minime vulgarem“ etc. F.

⁸⁾ Referenda haec sunt ad *Andr. Bodenstein Carolostadii* „de intentionibus opusculum compilatum ad S. emulorum Thomae commoditatem“ (Lips. 1507. plagg. 12 in 4to) et de formalitatibus Thomistarum Lib. I. — *Cp. Scheurlii*, qui tum Vitebergae Professor iuris erat, oratio attingens literarum praestantiam, nec non laudem Ecclesiae Colleg. Vittenberg. hab. a. 1508 (Lips. 1509. 4to) de his *Carolostadii* libris haec habet: „Qualem etiam nominavimus *Andream Bodensteinum Carolostatinum*, virum latine, graece et hebraice vehementer eruditum, magnum Philosophum, maiorem theologum, maximum Thomistam, quod facile ostendunt monumenta sua, quae in laudem Gynnasii nostri de intentionibus et formalitatibus *Thomisticis* edidit. et cum initium amicitiae sit, de altero bene loqui: et summa petat livor, instar fumi, non nisi in altum penetrantis: ipse quum sit Egregius, alienae virtuti non invidet, sed potius laudat: nemini detrahit, sed potius omnibus bene loquitur. vnde passim omnes eum vna mecum amant atque colunt, quodsi multos *Carolostadios* haberemus, facile puto nos cum Parisiensibus manum posse consecrere atque pedem conferre.“ cf. I. *Bm. Riederer* Abhandlungen etc. p. 480. F.

4) Lutheri opp.: tum in Hebraeis. F.

5) Aliquot frigiditas . . . confutavit, in opp. Lutheri praetermissa sunt. (Apparet, quo consilio hoc factum sit. F.)

6) Lutheri opp.: singulos. F.

cum vulgi usus, tum argumentorum series praefert; caeterum auctoritas eadem omnibus est. In eum modum reliquis fere scripturae libris Psalmi anteferuntur, non modo ob publicum Ecclesiae usum, sed hoc etiam, quod universam prope sacram historiam passim perstringunt: deinde vaticinia de Iesu salvatore, de vocatione gentium, de Ecclesia Christi, adeo perspicuis carminibus celebrant, ut hac laude multo etiam David antecedit reliquos prophetas: demum, ut ex literis historicis rerum gestarum legisque scientia petitur: ita ex Davide vis et energia historiae, quae animos nostros per harmoniam Psalmorum expergeficit, et impetu quodam percitos rapit ad coelestia. Atque hoc habent Psalmi veluti *γνήσιον*, ut exempla sacrae historiae omnibus nostris affectibus tranquillandis component. Quid enim prodest scire, mundum a Deo conditum esse, ut Genesis indicat, nisi conditoris misericordiam et sapientiam adores? Deinde, quid profuerit scire misericordem et sapientem Deum, nisi in animum inducas tuum, tibi misericordem, tibi iustum, tibi sapientem esse? Atque id est vere novisse Deum: neque vero extremam hanc cognoscendi Dei rationem assecuta est Philosophia: Christianorum propria est. Verum hanc suavitatem distillat in pios animos Psalmorum spiritus, et haec ⁷⁾ illa coelestis harmonia, quam Spiritus Dei temperat. Nihil est quod vetustas gentilium epodas mihi suas, aut Orphei hymnos iacet: longe sunt huius citharae voces aliae, quae hominum animos ita coelo sociant, ut plane in divina transforment. Proinde *Martinus Luther* sacra carmina Commentario illustravit, quem vel hoc studiosis commendatiorem volumus, quod cum in Davidem ab aliis alia scripta sint, pauca referant tamen illius faciem. Hic quid praestiterit, periculum faciet, qui diligenter cum veteribus, iisque optimis, omnia conferet. Interim ⁸⁾, Lectores, vestrum erit, *Martini* ⁹⁾ fidem ac diligentiam boni consulere, ac eo eniti, ut ad lectionem horum puras mentes afferatis, humanis affectibus imperatis: in summa, ut Christi literas Christo duce legatis. Valete. *Wittenbergae* in Saxonibus, Mense Martio. Anno M. D. XIX.

No. 37.

m. Martio.

Civibus Academiae Vitebergensis.

Praefatio libri *Plutarchi Chaeronci* de liberorum institutione, quem Melanthon graece edidit. Repetitur hic ex *Lunzii* apographo, qui exemplum Coloniae Agrippinae ad Intersignum Monocerotis a. M. D. LXVIII. octonis excusum secutus est. (Quamvis Annales typographici nec huius libri primum editi mentionem faciant, nulla nunquam in dubitatione versari potest, cum Melanthonis cura *Vitebergae* primum a. 1519 typis exscriptum esse. Liber m. Iulio a. 1519 Coloniae Agrippinae ab *Euchurio Cervicornio* typographo praeter ius fasque iterum excusum est. cf. *Punzeri* Annal. typogr. Vol. VI, pag. 382. no. 315. F.)

*Philippus Melanchthon
iuventuti Vuittenbergensi S.*

Qui Graeca Germaniae scholis profitentur, magna ex parte eos autores interpretari solent; qui ad excolendam orationis *εὐμουσίαν* plurimum conducunt, interim animis erudiendis parum vacant. Nobis autem consilium videtur e media Graecia deligere optinae notae classicos, qui et ad linguae cultum, et ad vitae rationes formandas pertinent. Quo consilio aliquot sacras epistolas, aliquot item philosophicos libellos praelegi, et modo *Plutarchi* librum de institutione liberorum interpretabor. In quo autore nihil non est summum: deinde in hoc libello adeo vobis conciliandae virtutis ratio praescribitur, ut dubitem, an a philosophis uspiam melius quiddam traditum sit literis. Proinde vestrum erit in hoc libello sic versari, ut eius lectionem non modo utilem linguae, sed omnino etiam vitae emendandae frugiferam putetis. Dii boni, quantum praestiterit has *Plutarchi* breves institutiones didicisse, quam aliquot interim centurias sophisticarum conclusionum, ipsis etiam Siculis nugis nugaciores? Valete, et operam linguis discendis felicem locate. *Wittenbergae*, mense Martio. Anno M. D. XIX.

No. 38.

13. Martii.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. no. 101. epist. 10.

Eximio viro D. Georgio Spalatino, domino suo ac patrono carissimo.

Salve doctissime Georgi. D. doctor *Martinus* spondit se *Ekii* literas missurum ^{*)};

^{*)} *Lutherus* eodem die *Eckii* ad ipsum litteras de disputatione Lipsiae instituenda (scr. Ingolstadii d. 19. m. Febr. 1519.)

7) Lutheri opp.: et haec est. F.

8) Lutheri opp.: interea.

9) *Martini*] Luth. opp.: Lutheri.

Paulo absoluto *); nam in illo iam totus est, scripturus meditationem dominicae passionis **). Pridie accepimus ex Basilia literas ***)) et libros. De causa nostra optime optinus quisque sentit. Misit *Frobenius* libellum *Erasmii*, methodum theologiam †), in qua ille vir praeclarus multa cum *Martino* convenientia videtur ideo attigisse, quia convenirent, eoque liberior est, quia comitem habet Sacrae veracae disciplinae. Missa item oratio mea de studiis, Basileae ἐπιστολήν ††). Mittemus ad te omnia, neque enim sciebam, an ad te istae literae essent perventurae.

De Physicis quod scribis, mihi sic videtur: si sit legendus *Aristoteles* plus frugis fecero in dialecticis, quae instaurare queam, et omnino nova isti universo orbi artium dare coniuncta cum rhetoricis, ut debent, id quod opinor non est in proclivi cuiusvis facere. Sed Physicorum Aristotelicorum adeo frigida sunt ὑπομνήματα, ut nihil possit incommodius legi †††). Praestiterit interim, aliquid *Galenii* de natura, sive *Hippocratis* tradidisse. Tamen, ut videtur, vobis faciam. Habeo quod dignum de illis etiam dicam, modo rem ipsam φυσικῆς σκέψεως, non umbram sequamur. Vale, et me commendatum habe. Omnia tibi debeo mea, quare officium meum nec scholae, nec tibi

defuturum est. *Wiltemb.* Valere bene iubent amici. Sonntags invocavit.

Philippus.

No. 39.

3. April.

Ioanni Langio.

Ex autographo in Cod. Monac. I. p. 335. Apographum in Cod. Goth. 399. p. 191. exstat. Legitur et in Epp. Lib. VI. p. 408.

Reverendo Patri D. Langio, Theologo, Decori literarum et religionis, Vicario Augustinianorum Saxoniae, patrono suo.

Salve in Christo Iesu, Reverende et mihi carissime Pater. Videar cum tibi, tum aliis tuis praeter officium fecisse, qui quom auctus es honore publico, eoque literis parto, non affuerim *). Verum, credes mihi, multo hac parte ipsi mihi molestior data res est, quam tibi potuerit fieri. Nam ut sancte literas amo, ita honorem literarum benigne amplector, atque id maxime, cum iis contingit, qui non sibi solis τὸν ἀπανθρώπων λόγον, ut *Plato* ait, sed universis bonis †) literas tractant. E quorum numero nisi tu esses, tam carus mihi esse non posses. Expetant in me universas faces illae ipsae Erinnyes, si Gratias fallo. Multa vero in causa fuerunt, quo minus venire potuerim. Non scripserat *Mosellanus* noster. Ex nostris nemo comes iturus erat. Urgebar cum graeca, tum hebraea lectione; quibus tibi satisfactum volo. Sin est ut expiari religiosius debeat, facio tibi plane copiam mei. Rhetorica mea **) mitto Dialecticis iudicanda. Simplicius scripsi. Habenda erat ratio vulgi. Pleraque depravata sunt nostri χαλκότηπον socordia.

En et *Martini* nostri πολήριον dignum lectione doctorum ***). Reliquum quom parā-

Spalatino misit. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 239. *Eckii* Epistola legitur in *Lutheri* opp. lat. ed. Ienensi T. I. p. 365 b, et in *Reform.* — Acti. et Docum. ed. *Löscher* P. III. p. 283. F.

*) i. e. in epistolam Pauli ad Galatas commentario, qui primum m. Septembri h. a. (Lipsiae ap. Melch. Lottherum) typis exscriptus est. F.

**) Prodiit non ita multo post: „Eyn Sermon von der betrachtung des heyligen Leydens Christi D. Martini Luther.“ (Gedruckt zu Wittenberg 1519. 4.) cf. *Lutheri* epp. l. c. F.

***)) sc. *Frobenii*, cuius epistola ad Lutherum, scr. Basileae 14. Febr. 1519, legitur in *Lutheri* opp. ed. Ienensi T. I. fol. 367 b, et in *Cp. A. Heumannii* sylloge dissertati. p. 970. cf. quae scripsit *Veesenmeyer*, omnium qui nunc quidem apud nos ad haec studia se contulerunt, facile princeps, in ephemeridibus: „theolog. Studien u. Kritiken, herausg. von *Ullmann u. Umbreit*,“ Bd. I. (Hamb. 1828. 8.) L. 365. F.

†) „Ratio seu Compendium Verae Theologiae, Per *Erasmum Roterodanum*.“ (Praemissa est *Beati Rhenani* epistola ad *I. Fabrum*, pontificii iuris Doctorem, Constantiensis Episcopi in spiritualibus Vicarium et Canonicum Basileensem, scr. Basileae IV. Id. Ian. 1519.) Basileae ap. I. Frobenium Mense Ianuario, Anno M. D. XIX. 4to. F.

††) „*Phil. Melancthonis* Sermo hab. ap. iuventutem Acad. Vuittenb. de corrigendis adolescentiae studiis, etc. Basileae apud I. Frobenium Mense Ianuario, Anno M. D. XIX.“ 4to. F.

†††) Ita et *Lutherus* hac de re eodem die Spalatino l. c. scribit. F.

*) *I. Langio* mense Februario huius anni summi in theologia honores delati sunt. cf. *Lutheri* quam scripsit epistolam „I. Lango — Theologiae designato Doctorei novello“ die S. Blasii (3. Febr.) a. 1519. ap. de *Wette* I, 217. F.

**) i. e. De rhetorica libros tres, cf. supra pag. 62. F.

***)) i. e., „Operationes *F. Martini L.* in Psalmos“ etc. quas *Lutherus* die VI. Cal. April. *Friderico Saxoniae Principi* Electori misit. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* T. I. p. 240. et quae supra p. 70. dixi. F.

1) Lib. VI.: bonas.

bitur mittam. Ego Hebraicum *ψαλτήριον* praelego. Simul connotitur ut illa מושב הלצים evertatur aliquando. Rescribe.

Veheementer opus est mihi *Hesiodo* meo, mitte cum poteris. Prodiunt pleniora *σχόλια* aliquot Epistolarum *Pauli* et *Iacobi* tibi inscripta *). Prope XX. *Iliados* attigimus *Esticamp*. **) et ego. Cum absolutum fuerit, si voles, mittetur integrum ab eo, qui scripsit diligenter ***). Omnibus tuis fac ita sim commendatus, uti tuos, ut adeo meos esse intelligam. Salutant de nostri. 3. Die Aprilis. Anno MDXIX.

Philippus tuus.

No. 40.

22. April.

Des. Erasmus Phil. Melanthoni.

Epistola primum edita est in Farragine nova Epistolarum Des. Erasmi-Roterodami ad alios et aliorum ad hunc etc. (Basileae ap. I. Frobenium Mense Octobri Anno M.D.XIX. forma max.) pag. 127. Hinc eam repetii. Legitur etiam in Erasmi epp. ed. Londin. Lib. V. ep. 38. pag. 340., unde repetita est a *Strobelio* in ephemeride theolog.: „Magazin für Religionsphilosophie, Exegese und Kirchengeschichte, herausgeg. von Henke.“ II. Bds 2. St. pag. 200—203. Erasmus ad Melanthonis, quas ex Lipsia Non. Ianuarii miserat, litteras respondit. cf. supra pag. 59. F.

Erasmus Roterodamus Philippo Melanthoni S. D.

Qui me submonuit de tuo iudicio ****), neque nebulo est, neque quadruplator, verum in paucis candidus amicus, utrique nostrum bene volens. Nec est, quod adversus illum tantopere stomacheris, cum ipse fatearis verum esse, quod ille non in tui invidiam, sed quod forte sic inter confabulandum inciderit¹⁾, retulit: quanquam ille non aiebat, tibi displicuisse quicquam in Paraphrasi, sed in Novo testamento, in quo citius admissurus eram tuum iudicium, quam in Paraphrasi: de qua nemo facile pronuntiabit, nisi qui vigilantissimis oculis veterum omnium com-

mentarios excusserit. Cave vero me putes aut amicum tam inconstantem, ut ob quamlibet offensam amicus esse desinam: aut tam parum assuetum τῷ ζῆλῳ ἀνοῦεν, ut huius aut illius liberiori iudicio magnopere commovear. Nec obсто, quo minus libera sint studiosorum iudicia, modo recta sint. Proinde rectius tu quidem hoc ordine mihi dicturus fuisse videris: *iudicia studiosorum ut libera, ita recta esse decet*: at ipse iudicium istud tuum rescindis, et calculum revocas. Ad haec eruditorum iudicium, horum praesertim, qui Musarum sacra colunt, non solum rectum, verum et aequum et candidum esse decet. Vides quantis odiis conspirent quidam adversus bonas litteras. Aequum est, nos quoque συγχορηγεῖν. Ingens praesidium est concordia. Caeterum illud tibi persuadeas velin, me *Philippum* ex animo diligere, et illius felicissimo ingenio non vulgari ter favere. Dici vix potest, quantum arriserit hymnus, quo tu veterem illum Orpheum nobis referens. angelos celebras *). Legi et praefationem **), qua veterem eruditionem praedicas, fortiter quidem ingentique spiritu, quemadmodum et iuvenem decet, et Germanum. Verum si pateris *Erasmum* monitorem, malim te plus operae sumere in asserendis bonis literis, quam insectandis harum hostibus. Digni quidem illi, quos eruditi omnes, omni conviciorum genere discerpant: sed hac via²⁾, ni fallor, plus promoverimus. Praeterea certandum est nobis³⁾, ut non solum eloquentia, verum etiam modestia morumque lenitate superiores illis videamur. *Martini Lutheri* vitam apud nos nemo non probat: de doctrina variant sententiae: ipse libros illius nondum legi. Quaedam admonuit recte, sed utinam tam⁴⁾ feliciter, quam libere. Scripsi de illo clarissimo⁵⁾ Duci *Friderico*, simul gestiens

*) Sine ulla dubitatione Erasmus intelligit Melanthonis hymnum in angelos graecum, cuius Melanthon in epistola ad Spalatinum a. 1518 (supra pag. 44) mentionem facit. Ex Erasmi igitur epistola compertum habemus, hymnum re vera prelum subisse. Qui factum sit, ut *Strobelius* l. c. ad Melanthonis carmen de angelis sapphicum a. 1543 scriptum (cf. Epigrammatum librum I. ed. Viteb. 1560. 8vo. plag. D 5), relegare potuerit, equidem non video. F.

**) *Strobelius* l. c. putat, hic intelligendum esse Melanthonis sermonem hab. apud Iuventutem Acad. Wittemb. de corrigendis adolescentiae studiis, quo Melanthon scholis suis praefatus est. Recte quidem, nisi intelligenda sunt, quae Melanthon fortasse ipse hymno graeco praefatus est. F.

2) „via“ deest ap. *Strobelium*. F.

3) est nobis] *Strobelius*: nobis est. F.

4) ap. *Strobelium* deest: tam. F.

5) *Strobelius*: charissimo. F.

*) Indices quidem typographici ad unum omnes haec Melanthonis scholia Langio dicata praetereunt. Quare quaeritur, num unquam typis exscripta sint. F.

**) i. e. *Ioannes Rhagius s. Rack, Aesticampianus*, quippe qui Sommerfelda oriundus erat. Vitebergae ab anno 1516. publica auctoritate graecas litteras tradebat. F.

****) „Diligenter“ deest in libro VI. F.

*****) *I. Eckius*. cf. quae supra pag. 59. dixi. F.

1) Ed. Lond. et *Strobel*: inciderat. F.

cognoscere, quonam animo acceperit Caesarum vitas a me sibi dicatas *). Bene vale *Melancthon* eruditissime, totisque viribus adnitere, ut spem, quam optimam de tuo ingenio tuaque pietate concepit Germania, non aequies modo, verum etiam superes. Lovanii X. Calend. Maias. Anno M.D.XIX.⁶⁾

Moderare studiorum labores, quo diu iuandis literis suppetere possis: nam audio tibi valetudinem esse non prorsus adamantinam **). Postremo vel in hoc vitam cura, ne gratum facias τοῖς βασιβάρους τουτοιού. Rursum vale.

No. 41.

(m. Aprili.)

Bartholomaeo Bernhardi Feldkirckio.

Litterae dedicatoriae libri inscripti: „*Li καλὸς εἶναι τὸ λάβε βίωσας. Σύνταγμα τοῦ Μοντάγχου*. Reclene dictum sit an secus, sic vive, ut nemo te vixisse sentiat, *Plutarchi* commentarius. *Ἐκ τῶν τοῦ Πινδαροῦ ὁλυμπίων εἰδὸς αὐτῶν*. Ex *Pindari* vatis olympicis Ode XIII. In Gratiam *Acopichi* Orchomenii, qui puer vicit olympia. *Ἐνταῦθα ἐν τῇ Ἀργεῖ ὑπὸ τῶν περὶ Οὐαλέντινον τὸν Σκουμάννον***)* δύο καὶ δεκάτῃ θαυμαστῶς ἱσταμένου, *ἐπει-α φ' αὐτῶν*.“ Plagg. 2 in 4to. Exemplar huius libri, ex quo literas dedicatorias descripsi, in Bibliotheca Regia Berolinensi inveni. Hucusque nemo litterator libri mentionem fecit. F.

Magnifico Viro D. Bartholomeo Veldkirch, Academiae Wittenb. Rectori +)
Philipp. Melan. S. D.

Vetus certamen est, utrum vitae genus praestet, idne quod πολιτικὸν vocant, an umbratile illud,

6) Anno M. D. XIX.] Strobelsius: 1519. F.

*) Haec ad Historiae Augustae Scriptores spectant, quos Erasmus a. 1518 edidit ita inscriptos: „Ex recognitione Des. Erasmi Roterodami. C. SVETONIVS TRANQVILLVS. DION CASSIVS NICAEVVS. AELIVS SPARTIANVS.“ etc. (Basileae ap. I. Frobenium Mense Iunio. Anno M.D.XVIII. 4to.) Princeps Elector Erasmo nummum aureum ficta ipsius imagine significatum misit, quo gratiam redderet. cf. Strobelum l. c. et quae Erasmus Principi Electori respondit III. Cal. Iun. 1519. in epp. ed. Lond. pag. 339. Quae ibidem pag. 1687. Erasmi in Suetonium litterae dedicatoriae ad Federicum sacri imperii electorem eiu.que patruelem Georgium (scr. Antverpiae Non. Iun. 1517) leguntur, cum posterioribus ad Fridericum litteris non confundendae sunt. F.

**) Erasmus haec Lutheri rogatu scribit. Qui quidem ad Erasmus quinto Cal. April. a. 1519 haec refert: „*Philippus Melancthon* prospere agit, nisi quod vix tantum efficere possumus omnes, ne litterarum nimium insania valetudinis acceleret iacturam. Ardet pro aetatis calore, omnia omnibus simul fieri et facere. Tu officium feceris, si per literas hominem monueris, ut se nobis et bonis literis servet. Nam hoc capite salvo, nescio, quid maius spe nobis pollicemur.“ cf. Farraginem Novam Epp. Des. Erasmi Rot. (Basil. 1519.) pag. 135. Erasmi epp. ed. Lond. p. 348. Epp. Lutheri ed. de Wette I. 246. F.

*** i. e. typis Valentini Schumanni, typogr. Lipsiensis. F.

+) Barthol. Bernhardi de Veldkirchen, S. Theologiae Bacca-

quo a civilibus negotiis vacamus. Multa in utramque partem a philosophis dicta sunt, quaedam item argutius quam verius. De hac re *Plutarchi* sententiam, classici videlicet authoris, certum est praelogere scholae nostrae. Prodit igitur tuis auspiciis, Mag. Rector, cui cum studiosi omnes probare sese debent, tum ego maxime. Nam in me privatin ac publice virtutis ac humanitatis tuae exempla pulcherrima statuisti. Quia cum tibi liber inscribitur, studiosis nostrae academiae universus vindicatur, non hoc tantum, quod illi praefectus es magistratus, sed ideo quoque quod ut literas, ita studiosissimum quemque familiarissime soles complecti. Vale. Wittenb.

No. 42.

21. Maii.

G. Spalatio.

Ex apographo in Cod. Dresd. C. 140. p. 93 a. ep. 117. *Gersdorus* epistolam descripsit.

Ad Spalatinum.

Salve Spalatine mi carissime in domino. Vereor, ne non sit otium tibi nugas nostras audire. Gratiam facies magnam homini sedulo loquacitatis paulum nimiae. *Erasmi* epistolam legimus *). Deo gloria, qui Illustrissimi principis virtutibus talem dederit praeconem, et causae Martini non gregarium, vel, ut Iuriconsulti dicunt, suffragatorem pedarium. Tuum erit, nos omnes *Erasmo* diligenter commendare. Heri nobiscum fuit *Hebraicus* quidam **) mediocriter eruditus, et ali-

laureus, a die XVIII. m. Octobr. 1518. usque ad primum m. Maii a. 1519. Academiae Vitebergensis Rector erat. F.

*) Quae quidem *Erasmi* epistola (scripta Antverpiae XVIII. Cal. Maias 1519) deinde excusa est in libro, qui inscribitur: „Contenta in hoc libello. *Erasmi Roterodami* Epistola ad illustr. Principem ac Ducem Saxoniae etc: Fridericum. Positiones *Ioannis Eckii* scholasticae. Positiones *Martini Lutheri* theologicae. Conclusiones *Andreae Carolostadii* theologicae.“ S. l. et a. (Lipsiae typis Melch. Lottheri a. 1519.) Plag. 1½ in 4to. cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I. 277.

**) *Ioannes Cellarius Gnostopolitanus*. A. 1518 eiusdem Isagogicon in hebraeas literas Hagenoae excusum est, cui Melanthon ipse prooemium scripsit. cf. *Panzeri* Annal. typogr. Vol. VII. p. 86. no. 152. A. 1519 scriptis quibusdam de disputatione Lipsiensi infamia quidem flagavit; sed brevi postea sententiam suam mutavit. Summus sacrorum antistes Dresdae mortem occubuit a. 1542. Quae *Melanthon* eiusdem isagogae praefatus est, hic quidem praetermissa sunt. Dabuntur postea, si unquam liber mihi in conspectum ceciderit. F.

quamdiu in negotio grammatico versatus *Heydelbergae*, antea professus elementa ἐβραϊκὰ, et iam *Lipsiae* praelecturus, ad nos concedet, si operam eius princeps optimus volet. Idem cum D. Doct. *Martino* contulimus *). Utrique mediocris videtur, et qui usu melior redderetur. Quidquid in ea re voles fieri, fac ut sciamus, ut vel ille advocetur, *Ioanni Cellario* nomen est, vel ego pergam. Crede mihi, quidvis malum quam inventutis studia non adiuta. Interim enim quo psalterium praelego, dum doctior aliquis conducitur. Mitto ad te sermonem περὶ διζαίου-σύνης **). *Riccio Eckium* invasit ***). Suavis homo sibi cum Iurisconsulto *Zasio* ****), cum

Luthero Theologo, cum *Riccio* Philosopho negotium esse gloriatur, ut unus Hercules iam non duobus tantum, sed tribus par siet. Viden? quorsum modestia χριστιανὰ et ad haec pontifices, theologi, principes, plebs oscitabunda tacet. Ille furor est domini. Me miserum, quoties haec cogito. Obsecro te, mi *Spalatine*, primum per tuam operam, *Martinus* domini miles hanc *Camarinam* movit *), persta, et vigila nobiscum. Id quod ego tam ardens scribo, quam graviter animo crucior, cum flagitia ordinis theologici volvo animo. Mag. *Vitus* **) rogat suum negotium maturari. Diligenter cepimus D. *Martini* dictata tibi notare *Isleben* ***) et ego, et spero, bonum habebimus una nos omnes in illo librum. Primum iam exsplendescet argumentum. Salutamus te omnes tui. *Wittenbergae* Sambstag vor Cantate.

Philippus tuus.

Putabam paratum a χαλκοτύπω sermonem de matrimonio ****), sed fefellit me hominis strenua inertia.

*) cf. Lutheri ad Spalatinum litterae scr. Dom. Cantate (d. 22. m. Maii) a. 1519 ap. de Wette I, 278. F.

**) Haec referenda sunt ad Lutheri sermonem de duplici iustitia, qui primum mendis scripturae scatens autore inscio excusus est. cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 256. Deinde ipse Lutherus eodem anno hunc sermonem „castigatum” edidit. cf. Panzeri Annal. typogr. IX, 73. 48. F.

***) Haec spectant ad *Pauli Riccii* s. *Riccii* librum, qui paulo ante prodierat inscriptus: „Naturalia et prophetica de anima coeli omni attentione digna adversus *Eckium* examina.” (Aug. Vindel. M. D. XIX. XIII. die April. 4to.) Haec refutatur conatur „ad D. Pauli Riccii de anima coeli examina I. *Eckii* amica responsio.” (scr. Ingolst. XXVII. Martii hora prima MDXIX.) in 4to. Quam m. Novembri h. a. sequuta est: „Ad Generosum D. *Maximilianum* ex baronibus *Zellenbergis* — Caroli V. — Oratorem I. *Eckii* defensio adversus invectiones *Riftanas*” (scr. Ingolstadii die *Eckii* natali XIII. Novemb. 1519) 4to. cf. J. Bm. *Riederer's* Beitrag zu den Reformationsurkk., betreffend d. Handel, welche D. *Eck* — 1520 erregt hat (Aldorf 1762. 4.) p. 180. et *Eiusdem* Nachrichten etc. T. III. p. 444. F.

****) Anno 1518 prodit „I. *Eckii* Theologi Ingolstadii Pro-cancellarii ac Canonici Eistettensis de materia Iuramento acutiss. decisio ad *Georgium Kunzpergium* Augustanum.” (— Sigismundus Grimm Medicus et Marcus Vuysung Augustae in officina sua typis excuderunt Anno — M. D. XVIII. 4to.) Quod opusculum *U. Zasius* non ita multo post refutavit libro, qui inscribitur: „Apologetica defensio contra *Ioannem Eckium* theologum super eo, quod olim tractaverat, quo loco fides non esset hosti servanda. Videbis lector *Eckium* iura civilia non perspete intellexisse. Ba-

sileae ap. I. Frobenium mense Martio anno M. D. XIX.” 4to. Vid. quae *V. Zasii* epistolis (Ulmae 1774. 8vo) *Ios. Ant. Rieggerus* praefatus est pag. 160 et 167., et quae ipse *Zasius* in epp. pag. 324 et p. 490 hac de re scribit. F.

*) De Graecorum proverbio κινεῖν Καμαρίναν, *Camarinam* movere, i. e. ultro ad se malum arcessere cf. Tofius Latin. Lexicon cons. et cura *Iac. Pacciolati*, op. et stud. *Aeg. Forcellini* T. I. pag. 364. F.

**) *Vitus Warbeck*. F.

***) *M. I. Agricola*, *Islebia* oriundus. F.

****) *Melanthon* intelligit Lutheri sermonem: „Eyn Sermon von dem Elichen stand Doctoris Martini Lutter,” qui primum *Luthero* inscio et *Lipsiae* et alibi mendose, deinde ab ipso autore emendatus („vorendert vnd corrigiret”) excusus est („*Wittenburgk* Nach Christ geburt Tausentfünfhundert vnd Neunzehnden iar.” plag. una in 4to.) cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 256. et *G. Wfg. Panzer's* Zusätze zu den Annalen der ältern deutschen Litteratur etc. (Leipz. 1802. 4to) pag. 155 et 156. F.

(Liceat mihi, non longam a re degressionem facere de iis, quae *Melanthon Lipsiae* inter disputationem egerit. *Melanthon* cum Vitebergensibus die XXIV. mense Iunii *Lipsiam* venit. *Sb. Fröschelius*, qui disputationi interfuit, inter ea, quae libro „vom Priesterthum der rechten wahrhaften christl. Kirche” (*Wittenb.* 1565. 4to) praefatus est, haec habet: „Den Freitag nach Corporis Christi kamen

MELANTH. OPER. VOL. I.

die von Witteberg eingezogen, (als ich selber gesehen habe) und fuhren zum Grimmischen Thor in der Stadt *Leipzig*, und ihre Studenten lieffen neben den Wagen daher mit Spiessen und Helleparten, und begleiteten also ihre Herren; und D. *Carlstadens* fuhre voran, darnach D. *Martinus* und *Philippus* selige auch in einem Rollwagen, und hatten alle kein behangen oder bedeckten Wagen. Und wie sie also zum Grimmischen Thor ein-

zogen und kamen für die Thüre am Kirchhoff der Paulerkirchen, da zubricht dem D. *Carlstad* sein Wagen, das er, der Doctor, herab in den Kot fiel. Aber Doctor *Martinus* und Dominus *Philippus Melanthon* fuhren fürüber, daß also die Leute sagten, die solches sahen: Dieser wird obliegen (meinten Doctorem *Martinum Luther* seligen), und der andere wird unterliegen, Doctor *Carlstad*, als auch geschahe und bisher geschehen ist." Antorem li. I. non dicere, *Carlostadium* Lipsiae victorem expugna non discessisse, apparet. Spectant haec ad ea, quae deinde prohi dolor inter ipsum *Lutherum* et *Carlostadium* acta sunt. *Fröschelii* prooemium recusum est in ephemeridibus theologg.: „Unschuld. Nachrr.“ a. 1717. p. 12 seqq. et quae ad disputationem Lipsiensem pertinent, *Löscherus* in Reform. - Acta u. Docum. T. III. p. 276 seqq. exhibet. De partibus, quas *Melanthon* inter disputationem sustinuerit, magna est virorum doctorum dissensio. Fuerunt, qui dicerent, *Melanthonem* vel ipsum cum *Eccio* disputasse vel *Carlostadio*, quae inter disputandum in seidas coniecisset, clam suppeditasse. Quo factum est, ut *Strobelius*, de illustranda *Melanthonis* vita optime meritis, his repugnet in commentationibus, quas inscripsit: „Neue Beiträge z. Litteratur“ etc. P. II. pag. 131 — 136. Necesse igitur est, fontes, unde illa manabant, aperiamus. I. *Eckius* *Iacobo a Hooqstraten* d. XXIV. m. Iulii a. 1519 scribit: „Verum in multis me obruerunt“ (*Vitebergenses*), „Primum, quia libros secum attulerant —; Secundo, quia Disputationem semper habebant in scriptis et postea conferebant domi —; Tertio, erant eorum plures, quia ipsi Doctores duo“ (*Carlostadius* et *Lutherus*), „Dominus *Langius* Augustinianorum Vicarius“ (probe distinguendus a *I. Langio Lembergensi*, qui disputationi die XVI. m. Iulii oratione solenni finem imposuit), „duo Licentiatu Theologi“ (alter *N. Amsdorfius*), „unus nepos *Reuchlin*, multum arrogans“ (*Ph. Melanthon*), „tres Doctores Iuris, Magistri plurimi, qui et privatim et publice iuvabant, etiam in ipso facto Disputationis. At ego solus aequitate comitatus, astabam.“ cf. *Löscherum* pag. 223. Fortasse huc referenda sunt quae *I. Cellarius Gnostopolitanus* in epistola inscripta: „Ad Wolfgangum Gabritiū Capitonem Theologiae Doctorem. et Concionatorem Basilensem Joānis Cellarii Gnostopolitani. Lipsiae Hebraice linguae professoris De vera et constanti Serie Theologica Disputationis Lipsiae Epistola“ (Lips., typ. Val. Schumanni a. 1519. 4to) prid. Cal. Aug. scribit: „*Carlostadius* autem librorum ex Scheda cum adminiculo argumenta et solutiones proferre solebat.“ Vid. *Löscherus* pag. 226. Item quae *Ioannes Rubeus Longipolitanus* in libro, qui inscribitur:

„Solutiones ac Responsa Wit. Doctorum in publica disputatione Lipsica contra fulmina Eckiana parum profutura“ etc. (Lips. 1519. plagg. 2 in 4to) narrat: „Quaeque autem Witten. ex librorum codicibus frequenti lectione domi praelecta lectitarunt ista, pueri recitando pulverulentis magistris ex libris suas lectiones eis impositas. Ob quam causam egregius D. D. *Eckius* intrepida voce ad Witt. ait: „res vestras quidem pueriliter tractatis; disputatoris sane est munus peculiare, nullo chartarum beneficio argumenta atque spicula Ecclesiastica assumere“ etc. — „Cum *Karol.* illorum verborum ignavia sua tenuerat, cur *Philippum Melanct.* citra pudorem non consuluit? *Miror* equidem vehementissimè *Philippum*, cum multa Doctoribus“ (*Luthero* et *Carlostadio*) „inspirasset, quid et non totaliter et principaliter eis aperuit? sed *Philippum* excusatum habeo ac volo, opinatus est forte, tantum virum: *Karol.* et leviuscula et puerilia in Philosophia diu perscrutasse.“ — „*Miror* profecto atque miror, *Philipp. Melanct.*, ut fertur vulgari adagio, currus bovem trahit atque aquis ranam propinat, (quod tamen intelligere noluit, cum *Eckius* semel illum carpendo admonuit, „Spiritus spirat ubi vult,“ iterum eum taxando reprehendit nativa voce: „*Philippe* sagt mir auch einmahl etwas,“) non dedisse et aperuisse has tritas atque vulgares solutiones —, quamvis pueriliter forte ille bonus *Philippus* eas oblivioni tradidit ex horrore ac terrore *Eckianae* vocis.“ cf. *Löscherum* p. 257. 269 — 271. V. *Ortelius Winsheimius*, artis medicae Doctor, in oratione funebri, quam post mortem *Philippi* die XXI. m. Aprilis a. 1560 *Vitebergae* habuit, disputationis Lipsiensis in hunc modum mentionem facit: „Is“ (*Eckius*) „tandem et *Lipsiam* venit anno 1519, cum quo *Lutherus* ut congregaretur *Lipsiam* vocatus fuit, qui secum adduxit et *Achaten* suum *Philippum*, cum propter eam, quae inter ipsos erat, conjunctionem, tum et propter linguarum cognitionem, ex quibus, tanquam ex ipsis fontibus de testimoniis scripturae et antiquitatis, certa diiudicatio fieri posset, et navavit tunc *Philippus* in illa disputatione eam operam *Luthero*, atque ita interpellavit ac refutavit *Eccium*, ut ille sicut erat impatiens, tandem in haec verba prorumperet: „Tace tu *Philippe*, ac tua studia cura, ne me perturba.“ Praesagii tunc *Eccio*, credo, animus, qualem illum aduersarium aliquando esset habiturus.“ cf. Oratt., Epitaphia et Scripta, quae edita sunt de morte *Ph. Melanthonis* (Viteb. 1561. 8vo) plag. H 2^b. Et *Io. Camerarius* in narratione de vita *Ph. Melanthonis* rec. *Strobelius* (Hae-lae 1777. 8vo) pag. 35 scribit: „Congressui isti atque certamini destinatus fuit locus *Lipsia*, vbi quasi commit-

terentur duo athletae *Carolostadius* et *Eccius*, eodemque placuit venire *Martinum* quoque *Lutherum*, quem est secutus *Philippus Melanchthon*, et operam subsidiariam in eo praelio nauavit, admirabilem omnibus, *Eccio ingratam et nocentem*." Quae quum ita sint, *Strobelius* non ita recte simpliciter negat, *Melanthonem* nulla ex parte disputationem attigisse. Ipse quidem *Melanthon* in defensione contra *I. Eckium* scribit: „Praeter officium caussatur *Eckius* factum, quod publicarum capita quaedam disputationis" (in epistola, quam *Melanthon* *Oecolampadio* misit), „quod inter partes convenerit, ne evulgetur disputatio priusquam de summa iudices decreverint. Primum quod inter partes convenit, vides, ad me non pertinere. Neque enim quidquam mihi cum *Eckio* rerum unquam fuit, et *Lipsiae* pugnae ociosus spectator in reliquo vulgo sedi." Haec autem ita intelligenda esse videntur, ut *Melanthon* inter disputandum taciturnus linguae quidem faveret, at quantum fieri poterat, utrique Doctori *Vitebergensi* praesertim se ad pugnam praeparanti ubique adiutor gratus exspectatusque esset. Et quomodo-ocunque res sese habet, hoc quidem certissimum est, disputationem *Lipsiensem* quam maximam vim ad *Melanthonis* studia theologica augenda atque promovenda habuisse, itemque idoneam optimamque fuisse causam, quae sanctae amicitiae vinculum inter *Lutherum* et *Melanthonem* arctius necheret. *Lutherus* *Spalatino* die XV. m. Augusti in „Resolutionum super propositionibus suis *Lipsiae* disputatis" prooemio (ap. de *Wette* I, 305.) scribit, quae sequuntur: „Sed redeo ad *Philippum*, quem tantum abest, ut ullus *Eccius* mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea professione nihil ducam antiquius *Philippi* calculo, cuius unius iudicium et autoritas mihi stant pro multis millibus sordidorum *Ecciorum*. Neque me pudet, etsi magistrum artium, philosophiae et theologiae et omnibus paene *Eccii* titulis insignem, si huius mihi grammaticae dissenserit ingenium, meo sensu cedere. Quod et saepius feci et quotidie facio ob divinum donum, quod Deus in hoc fictile vasculum (*Eccio* quidem contentibile) larga benedictione infudit. *Philippum* non laudo, creatura est Dei, et nihil, sed opus Dei mei in ipso veneror." Vid. et *Camerarium* l. c. pag. 37. Ita haec disputatio et ansa fuit amicitiae sempiternae inter *Melanthonem* et *Camerarium*, qui hac de re l. c. p. 36 haec narrat: „Hoc tempus occasionem dedit notitiae nostrae, quae coniunctione necessitudinis deinde eximiae aucta, amicitiae peperit memorabilis vsum, quem ut spero, posteritas non ignoratura est. Nam cum

fama promulgatae disputationis *Lipsicae* multi excitati eo proficiscerentur, contulit se eodem ex Academia *Erphordiana*, ubi tunc ego degebam, *Adamus Craphthus*, quem *Cratonem* nominabamus. Hic quod inter nos totius vitae et studiorum omnium esset dulcissima communitas, aliis sermonibus, quos haberet saepe cum *Philippo Melanchthone*, in cuius paene familiaritatem iuuenis ille optimarum artium studiosissimus se insinuasset, vltro mei nominis et studii fecerat mentionem, et hortando effecerat, ut aliquid ille ad me scriberet. Attulitque *Adamus* mihi compositos exaratosque a *Philippo Melanchthone* in charta parva versus graecos quatuor, quorum vltimo hoc compellabar:

ὁ μέγα Γερμανῶν δῆμα παλαιγενέων.

Reliquorum non memini. Et dum testimonio eius, qui in tam praeclara esset existimatione, mihi placens, ostento chartam istam omnibus, ita nescio, quomodo ibi illa mihi euolavit, secundum *Plautum*, ut fuerit amissa. Siue autem commode vel etiam prolixè loquendo de me *Adamus* benevolentiam mihi tum *Philippi Melanchthonis* conciliauit, seu opinione et spe bona de me, et ut redderet alacriorem in studiorum liberalium cursu, seu etiam naturae quadam inclinatione ille complexus me talia scripsit: hoc certe est effectum, ut *Philippus* currentem me, quemadmodum dicitur, incitarit, stimulosque admoverit pungentes diu noctuque animum, neque sinentes cupiditatem praeclarissimi, quemadmodum arbitrabar, studii optimarum disciplinarum et artium languescere. Ex eo tempore videndi ipsum opportunitatem semper quaesiui. Quam tandem nactus fui post triennium" etc. Quo die m. Iulii *Melanthon* cum suis *Vitebergam* redierit, certe dici non potest. *Löschnerum*, qui l. c. pag. 557 die XIV. m. Iulii hoc factum esse opinatur, errasse, facile apparet. Die enim XVI. m. Iulii disputatio solemniter finita est. Equidem puto, *Vitebergenses* d. XVII. m. Iulii *Lipsia* abiisse. Quae omnino a. die XXVII. m. Iunii usque ad d. XVI. m. Iulii a. 1519 *Carolostadius* et *Lutherus* cum *Ioanne Mayer von Eck* *Lipsiae* disputarunt, V. L. a *Seckendorf* in historiae *Lutheri*. Libro I. pag. 72 seqq., *Löschnerus* in T. III. Actorum et documentt. Reform. (Lips. 1729. 4to), *K. Glo. Hofmann* in libro: „Ausführ. Reformationsgeschichte der Stadt und Universität Leipzig" (Leipz. 1739. 8vo) et *Walchius* in Luth. opp. ed. T. XV. pag. 954 — 1637. tam plene ac diligenter exposuerunt, ut fere nihil admodum sit, quo historia disputationis illustrari recte possit. F.)

No. 43.

21. Iul.

Ioanni Oecolampadio.

Singulatim edita est *Melanthonis* „EPISTOLA DE LIPSI-CA DISPUTATIONE.” Hic libellus ita inscriptus a. 1519 minimum bis excusus est, uterque plag. una in 4to constat, et in utroque neque officinae typographicae, neque anni, quo excusus sit, mentio facta est. Alterum cognovi in bibliotheca regia Berolinensi, alterum in bibliotheca Ecclesiae b. Mariae Virg. Halensis, isque, quod ex typorum constructione certissimum est, e prelo *Ioannis Grunenbergii*, typographi Vitebergensis, prodit. Ex quo iam probabiliter conici potest, *Melanthonem* ipsum hanc epistolam edidisse. *Melanthon* ipse *Spalantino* d. 29. m. Iulii aperte haecce scribit: „*Ego de disceptationis eventu epistolam publicavi.*” *Strobelius* igitur cum aliis, qui dicunt, epistolam ad *Oecolampadium Melanthonem* inscio et invito typis esse exscriptam, errore vagatus est. cf. *Strobelii* N. Beitr. Bd. II. p. 133. Deinde eodem a. 1519 una cum *Eckii* responsione excusa est, qui liber inscribitur: „*Philippi Melanthonis* Epistola de Theologica disputatione Lipsica. Excusatio *Eckii* ad eandem.” (In fine epistolae *Eckii*: „ex Lipsia M. D. XIX.”) 4to. cf. *Panzeri* Annal. typogr. Vol. VII. p. 211. no. 783. Recusa est in *Lutheri* opp. ed. Viteberg. T. I. (a. 1545.) fol. 336 et 337., ed. Ienens. T. I. (a. 1564.) fol. 341 b. — 343 b. et in „Vollständ. Reform. — Act. u. Document. ausgefertigt v. *Val. E. Löschern*. T. III. (Leipz. 1729. 4to) pag. 215 — 221. In *Melanthonis* operibus praetermissa est. In germanicam linguam a *I. Frickio* translata est ap. *Walchium* T. XV. p. 1442 — 1451. Epistolae exemplar Halense cum exemplo Berolinensi, *Lutheri* operibus et *Löschero* diligenter contuli, et lectionis varietatem ubique adscripsi. F.

Ioanni Oecolampadio Theologo Philippus Melancthon S. in Christo ¹⁾.

Neque referre multum puto, neque tu magnopere desideras, studium ac voluntatem animi erga te mei pluribus verbis declarari. Nam eiusmodi auspiciis animos nostros optimus ille sinceræ caritatis spiritus conciliavit, ut amicitiam nostram neque labefactari ullo casu in tam varia omnium rerum humanarum vicissitudine posse sperem, neque vulgaribus illis et per gratias ²⁾ pedaneis suffragiis id genus literarum, qualibus ³⁾ fere aluntur amicitiae, altius acturam radices. In utrumque spiritus incumbit pariter, ut inadita ⁴⁾ sit amicitia tum simultati ⁵⁾, tum nugacibus istis blanditiis. Atque utinam illius queam grato pectore beneficium agnoscere, qui talem non dico Thesea, sed Christiana fide amicum nobis iun-

xerit. Nemo enim plane mortalium est, cuius praesentior in me iam inde a puero usque fuerit beneficentia, quam tua, eaque vere liberalis ac prorsus τὸ γυνὸν τῶν χαρίτων referens. Neque enim rationes nostrae sinebant aequare beneficium beneficio; Qua parte quandoquidem tu praestas, quaeso, permitte vincere nos amando ⁶⁾. *Aristoteles* cum, qui beneficium quempiam affecerit, ab illo tantum vult amari, quantum meretur ⁷⁾ beneficium, aut certe beneficii gratia. Argute ille quidem, sed non omnino probe. Neque enim nobis scopus est amoris nostri beneficium ullum tuum, sed ille auctor amicitiae nostrae Christi spiritus. Tu interim quidquid officii amico dedisti, communi charitatis iure debebas; vicissim in nominibus tuis nos quoque sumus, non defuturi officio, si quando casus aliquis feret.

Iam vero, quod attinet, nolui, quandoquidem reliqua fere in studiis literarum communia habemus, frustrari te iis, quae expectatione maiore quam pro re Lipsiae de ambiguis quibusdam Theologorum, ut videtur, locis acta sunt. Nec opinor nihil referre tua, qui et pro theologi ⁸⁾ nominis dignitate in illo Sueviae theatro urbe *Augusta* sacrum Panegyristen agis ⁹⁾, et ut theologicae literae pure simpliciterque ¹⁰⁾ doceantur, adniteris. Haec vero disceptandi provincia primum non ob aliud suscepta est, nisi ut palam fieret, inter veterem et Christi theologiam ac noviciam et Aristotelicam quantum intersit. Verum quid ¹¹⁾ profectum sit, aut quorsum inclinarint res, mihi sane non est in proclivi iudicare. Quo diligentius omnia prosequar, quae ad causam attinent, ut non nihil certi ex iis ¹²⁾ tu queas oculatior assequi. varia procul dubio fama ad vos perferet, qua propter fide historica, et quae ¹³⁾ simplicissime subnotatis capitibus disceptationis agam, ut intelligas, quid de quoque ¹⁴⁾ controversum sit.

Atque ut inde ὡςπερ ἀπὸ γραμμῆς ordiar, superiore ¹⁵⁾ anno sententias, quas *Martinus* ¹⁶⁾

6) amando] *Löscherus*: modo.7) meretur] *Luth.* opp.: mereretur.8) theologi] *Löscherus*: Theologi.9) simpliciterque] *Luth.* opp. et *Löscherus*: ac simpliciter.10) quid] *Luth.* opp. et *L.*: quidquid.11) iis] *Luth.* opp. et *L.*: his.12) quae] *Lutheri* opp.: quam.13) quoque] *Opp.* *Luth.* ed. *Vileb.* et *Löscherus*: utroque.14) superiore] *Löscherus*: superiori.15) *Martinus*] *Luth.* opp. et *L.*: *Luthernus*.*) *Oecolampadius* tum *Augustae Vindelicorum* locum oratoris sacri in ecclesia primaria ad breve tempus obtinebat. F.1) In *Lutheri* opp. et apud *Löschern* epistola inscribitur: „Amico N. Philippus Melancthon Salutem in Christo.” F.2) per gratias] *Lutheri* opp. et *L.*: profecto.3) qualibus] *Löscherus*: quibus.4) inadita] Ita et *Lutheri* opp.; *Löscherus*: inaudita.5) simultati] *Luth.* opp. et *L.*: simulatis.

de indulgentia ^{15b)} proposuit disputandas, *Eckius* obelis notavit *), amarulentius est scriptum, quam ut hinc aliquid proferam. Ex illis revellit aliquot *Carolostadius* in conclusionibus suis, quae extant **). *Carolostadius* respondit *Eckius* per apologiam ***), in qua iam pleraque mitius, quam ante in obelis. Apologiam edito libello *Carolostadius* confutavit ****); longa est iniuria, lon-

gae ambages. Placuit ad summum, cetera ¹⁶⁾ praetercam, disputare; dies dictus est. Lipsiam confluent ¹⁷⁾ *Iohannes Eckius Ingolstadiensis*, *Andreas Carolostadius* et *Martinus Luther Vuittembergenses*. Rerum summa in conclusiones coacta erat pauculas, quo certius id proponeretur, de quo disputandum esset *). Satis opinor

15b) de indulgentia] Exemplum Berolinense: de indulgentiis.

*) Haec ad *I. Eckii* obeliscos, quos appellat, referenda sunt. cf. quae *Lutherus I. Sylvio Egrano* d. 24. m. Martii a. 1518 scribit epp. ed. de *Wette* Vol. I. p. 100. et quae *I. G. Walchius* *Lutheri* opp. T. XVIII. p. 50. praefatus est. *Eckius* metuens, ne quid adversus obeliscos typis exscriberetur, mature *Carolostadio* litteras d. 28. Maii 1518 misit, quibus se excusaret. Leguntur cum *Carolostadii* responso d. d. 11. Iulii 1518 in *I. Cf. Olearii* scrinio antiquario p. 64 seqq. Vid. et *Löscheri* Reform. - Act. etc. T. II. p. 62 seqq. et *I. F. Köhleri* de vita *Carolostadii* narratio in eiusdem „Beiträgen“ etc. P. I. p. 46 seqq. F.

**) *Carolostadii* conclusiones ita inscribuntur: „D. Andree *Carolostadii*, Doctoris et Archidiaconi *Vuittembergensis* CCCLXXX.“ (sic per errorem typographicum p.: CCCLXXX.) „et Apologeticae Conclusiones pro sacris literis et *Vuittembergensibus*, ita editae ut et lectoribus profuturæ sint. Puerulo legitime docente palinodiam cano.“ („D. Nicasius *Claii* *Hertzbergensis*, philosophiae Mgr. pro baccalaureatu in Theologia respondebit, et alii.“ — „Datae *Vuittembergae* causa exercendi ingenii. Die vero IX. Mensis Maii. AN. Domini M.D.XVIII.“) His accesserunt Theses XXVI. de libero arbitrio, in quarum fine typographus adscripsit haecce: „Impress. *Vuittembergii* per Ioannem *Viridimontanum*. Anno salutis, M.D.XVIII.“ plagg. 5 in 4to. Inde recusae sunt ap. *Löscherum* l. c. P. II. p. 78 — 104. Proderunt etiam una cum *Carolostadii* adversus *Eckii* monomachiam defensione et eiusdem epitome de impii iustificatione *Basileae* (ut *Riederer* conicit, apud *Andr. Gratandum*) a. 1519. plagg. 13½ in 4to. In linguam Germanicam ab *Aug. Titteler* translatae in *Lutheri* opp. ed. *Walch* T. XVIII. p. 656 seqq. leguntur. Deinde Theses 102 — 213 separatim prodierunt ita inscriptae: „A. *Carolostadii* Theses contra Io. *Eckium*.“ (D. d. „Ex *Vuittembergae* cursum 7. die mensis Iulii. Anno Domini M.D.XVIII.“) Quae quidem recusae sunt in *Lutheri* lucubrationibus ab a. 1518 usque ad a. 1520 quinque editis (cf. quae *F. C. Veesenmeyer* de iisdem proposuit in „Theolog. Studien u. Kritiken herausg. von *Ullmann* u. *Umbreit*.“ Bd. I. p. 360 seqq. et quae additi in iisdem ephemeridibus T. II. p. 776 seqq.). Ex editione altera, quae a. 1519 prodiiit, *Löscherus* theses repetiit l. c. pag. 66 — 77. cf. *Riedereri* Abhandlungen (Aldorf 1768. 8vo) pag. 481. F.

***)) Apologia inscribitur: „Defensio Ioan. *Eckii* contra amarulentos D. Andree *Bodensteinii* *Carolostadii*, doctoris et Archidiaconi *Vuittembergensium* inuentiones amatoribus veritatis D. D.“ (scr. Cal. Augusti a. 1518.) In fine defensionis haecce leguntur: „Excusum in Augusta vrbe *Vindelicorum* Sueuica — M.D.XVIII. Die XIIIj. Mensis Augusti.“ 4to. F.

****)) Quae quidem confutatio inscripta est: „Defensio Andree *Carolostadii* adversus eximii D. Ioannis *Eckii* Theologiae doctoris et ordinarii *Ingolstadt*. Monomachiam. Patitur *Carolostadius* non modo sedis Apost. studiique Rom. in Italia, Parisiis in Gallia, aut *Coloniensis* in Germania iudicium, sed etiam singulorum et omnium qui dialogos adversus *Pelagii*, *Hieronymi* atque *Augustini* de peccatorum meritis — libros caeterorumque Ecclesiasticorum — volumina, non ex cauda, sed ab exordio ad finem usque assu-

tae materiae et legerunt et intellexerunt.“ (Litteras dedicatorias ad *Henningum Göde* Praepositum et *Laurentium Schlamau* Decanum Eccles. Colleg. omnium, Sanctorum *Viteberg.*, Iurium Doctores et Professores auctor die 28. m. Augusti a. 1518 scripsit). In fine libri: „*Vuittembergae* in aedibus Ioannis *Grunenbergii* Anno M.D.XVIII.“ etc. plagg. 7½ in 4to. Inde *Löscherus* librum repetiit l. c. pag. 108 — 170. — *Melanthon* mentionem facit nullam duorum plaustrorum ligno incisorum, quae *Carolostadius* imitans *Ioannis von Leonrodt* librum „*Hymelweg — Hellweg*“ (a. 1517) adversus *Eckium* iisdem vehementer offensum a. 1518 edidit, quorum alterum viam ad coelum, alterum viam scholasticorum perversam exhibent. Ultrique versus germanici adscripti sunt. Haec a. 1519 sequuta est *Carolostadii* explicatio, quae inscribitur: „Aufselegung vnnnd Verwerrung eßlicher heyligen geschriften, So dem menschen dienlich vnd ersichtlich seint zu Christlichem lebē. Kurfürst beurtet vnd angeheißet in den figur vnd schriften der wae gen, d. d. *Vittenberg* Montag nach *Palmarum* Anno rir.“ (*Viteb.*, typ. Melch. Lottheri jun. 1519. plagg. 6½ in 4to.) cf. *Löscherum* l. c. p. 104 et 105., *Riedererum* l. c. p. 482. et *Panzeri* Zusätze zu d. Annalen d. ältern deutschen Literatur p. 163. no. 954 c. Quae vero post *Carolostadii* defensionem adversus *Eckii* monomachiam usque ad disputatorem Lipsiae a. 1519 institutam inter *Eckium* et inter *Carolostadium* et *Lutherum* acta sunt, *Melanthon* in epistola, quam *Oecolampadio* misit, non tangit. Longum est, haec omnia hoc loco enumerare. Discendi studiosos relego ad *Seckendorffum* (Lib. I. §. LIV. pag. 72 seqq.) et *Löscherum* (T. III. p. 203 seqq.). F.

*) *Eckius* Theses XIII. circiter mensem Februarium a. 1519 edidit inscriptas: „Contra F. Lutter et D. *Bodenstein* in Lipsen. Studio has disputabit Positiones *Eckii* 27. Iunii.“ Recusae sunt in „Disputatione et excusatione Domini *Ioh. Eckii* Adversus criminationes F. *Martini* Lutter ordinis *Eremitarum*“ (Lips. p. Wolfsg. Stöckel 1519. 4to). Item in *Lutheri* opp. ed. *Viteb.* T. I. fol. 241 b. et ap. *Löscherum* T. III. p. 210. His respondit *Lutherus* Antithesibus XII., quae inscribuntur: „Contra novos et veteres errores defendet D. M. *Lutherus* Positiones sequentes in Studio Lipsiensis.“ Leguntur etiam in *Lutheri* lucubrati. (Basil. 1520 forma max.) pag. 290. et in *Eiusdem* opp. ed. *Viteberg.* T. I. fol. 241 a. et ap. *Löscherum* T. III. p. 212 et 213. Iisdem *Eckii* positionibus oppositae sunt „Conclusiones *Carolostadii* contra D. Ioannem *Eckium* Lipsiae XXVII. Iunii tenendae“ (*Vitebergae* a. 1519 his excusae, plagg. una in 4to), quos recudi curavit *Löscherus* l. c. p. 284 — 291. Theses *Eckii*, una cum his, quae *Lutherus* et *Carolostadius* opposuerunt, iam a. 1519 typis expressae sunt. Qui quidem liber inscribitur: „Contenta in hoc libello. *Erasmus Roterdami* Epistola ad illustr. Principē ac Ducē Saxoniae etc. *Fridericū*.“ (scr. Antverpiae XVIII. Cal. Maias M.D.XIX.) „Positiones *Ioannis Eckii* scholasticae — Positiones *Martini Lutherij* theologicae. Conclusioes Andree *Carolostadii* theologicae.“ (Lipsiae p. Melch. Lottherum 1519. plagg. 1½ in 4to.) — Huc etiam referendus est libellus: „Disputatio D. *Ioannis Eckii* et P. *Martini Lutheri* in studio Lipsiensis futura. Au. M.D.XIX.“ 4to. cf. *Panzeri* Annal. typogr. Vol. VII. p. 211. No. 731 et 732. F.

16) cetera] Exempl. Berol. et Luth. opp.: ut caetera.

17) confluent] Luth. opp. et L.: ueniunt.

constare tibi, quid de disceptatione convenerit, videlicet, ut ageretur causa excipientibus notariis, atque id scriptum evulgaretur¹⁸⁾, essetque iudicium penes optimum quenque. Primum *Eckius* caussatus est apud eos, qui designati erant ab Illustr. Principe GEORGIO, Saxoniae duce, Maecenate humanorum¹⁹⁾ studiorum, praefecti disputationis, contra quam condixerat, videri sibi ex iure disputantium esse, ne dictaretur, gliscentem eorum vim, qui congregiuntur pugnaturi, sensim per styli moram defervere, impetu augeri animos, contando labascere²⁰⁾. Id ego nescio an e simplicitate theologica videri possit, ubi nihil tam praestandum est, quam ut ne quid impetu, ne quid temere, ne quid immodico animo dictum videatur. Et ut²¹⁾ in studiis literarum, ac potissimum in negotio pietatis, nihil puto neque prius neque salutaris congressu familiari doctorum ac bonorum, ubi sententia cum sententia placidis ac tranquillis, minimeque pertinacibus animis confertur, ubi neque vinci indecorum est²²⁾, neque vincere plausibile: ita vix aliud censeo perniciosius popularibus illis disceptationibus, ubi non potest quantumvis bonis non obstrepere victoriae cura. Scis tu quam multa prudenter in hanc sententiam scribat *Nazianzenus*²³⁾, quam multa item *Erasmus* noster²⁴⁾. Iam vero convenerat de Notariis, neque enim aliter persuaderi poterat *Carolostadius*, qui, cum primum susceptum est certamen, ibi certos quoque iudices designari²⁵⁾ voluit *Eckius*, non recusavit *Carolostadius*. Itaque die XXVII. Mensis Iunii congregiuntur *Iohannes Eckius* et *Carolostadius*. De libero arbitrio propositum est, an sit aliquod nobis *αὐθαίρετον*²⁶⁾, bonum opus, hoc est, ut ipsi dicunt, an de²⁶⁾ congruo emereamur²⁷⁾ gratiam, cum facimus, quod in nobis est. Utor enim ipsorum verbis. Hoc cum agi deberet,

vide, quorsum contentione rapti sint, et in quos scopulos impegerint. Agi debebat, quid per sese citra gratiam posset voluntas nostra; ipsi quaestionem alio rapiunt, et quatuor credo continuos dies²⁸⁾ in eo disceptant: *an voluntas tantum recipiat bonum opus, ipsumque bonum opus sola efficiat gratia*. In has Symplagadas²⁸⁾ coegerunt causam non ita multum necessariam²⁹⁾, et plane alienam²⁹⁾ ab instituto *Carolostadii*. Dedit *Eckius*, in voluntate nostra non esse vim genuinam, qua opus bonum producat, sed ascititiam³⁰⁾ tantum, eamque quam foeneret gratia, id quod primum videbatur oppugnare. Deinde a *Carolostadio* rogatus, largireturne totum opus bonum esse a deo, respondit, totum quidem, non autem totaliter. Ecce autem, ut argutum hoc commentum, dignum maiestati^{30b)} theologici nominis, adeo λόγους νυβίζειν cuius hodie liberum est. Primum fatetur *Eckius*, voluntatem a deo moveri, deinde, ut consentiamus, in nostra esse potestate, inquit. Id *Carolostadius* oppugnavit aliquot *Augustini* locis, et hoc *Pauli* fortissime: *deus efficit in nobis velle et perficere*, atque haec, ni fallor, sententia salva *Carolostadio* mansit. Quaedam pro dogmate suo ex *Bernardo* transcripserat *Eckius* ad rem parum attinentia. Atque haec fere sunt, quae cum *Carolostadio Eckius*. Integram credo hebdomadam perdidimus in his, quorum capita συντόμως notavi. His autoribus primum didici, quid sit, quod veteres σοφιστεύεσθαι³¹⁾ dixerunt. Mirum haec omnia quo tumultu, quam tragice tractata sint, quo minus mirum est, parum profectum esse; sua enim silentia amat spiritus, per quae nobis illabitur, seque insinuat cupidis non gloriae, sed cognoscendae veritatis. Non prostat in porticibus sponsa illa dilecta Christo, sed in domum matris suae sponsum introducit. Immo neque ulli nos sapientiae

18) evulgaretur] Löscherus: divulgaretur.

19) humanorum] Löscherus: humaniorum.

20) labascere] Löscherus: labescere.

21) ut] Löscherus: ut ne.

22) Löscherus praeteriit verba: neque vinci indecorum est.

23) *Nazianzenus*] Exemplum Hal. et Berol. et Lutheri opp.: *Nazanzenus*.

24) designari] Löscherus: designare.

25) *αὐθαίρετον*] Opp. Luth. ed. lenens.: *ἀνταίρετον*.

26) „de” Löscherus omisit.

27) entereamur] Lutheri opp. et L.: mereamur.

*) *Erasmus* in epistolis amicos hortatur quidem saepissime pacem; at ipse quantum saepius a pace discesserit, quis est, quem fugiat? F.

28) Symplagadas] Luth. opp. et L.: symplegadas.

29) necessariam — alienam] Luth. opp. et L.: necessarias — alienas.

30) ascititiam] Löscherus: adscitiam.

30b) maiestati] Exempl. Berol.: maiestate.

31) σοφιστεύεσθαι] Lutheri opp. et L.: σοφιστεύειν.

*) d. 27. et 28. m. Iunii, et die 1. et 3. m. Iulii. *Lutherus* rogante *Barnimo*, Pomeraniae Duce et Academiae Viteberg. Rectore, die festo Petri et Pauli (29. Iunii), quo non disputatum est, eundem locum *Lipsiae* in aedibus palatinis explicavit. Die vero sequenti, Pauli commemorationi sacra, (30. Iun.) et octava, quam dicunt, festi Corporis Christi, non disputarunt. Idem d. secundo m. Iulii factum est, quo Visitatio B. Mariae Virginis celebratur. F.

coelestis radii pellucunt ³²⁾, nisi iam ante cruce perpuratos, mortuosque pristinis mundi elementis, ut cum *Paulo* dicam.

Sub haec et *Martinus* ³³⁾ in harenam descendit ³⁴⁾, nam hactenus non satis certum erat congre- di, cum ³⁵⁾ causae invidiosae iudices designare commode non posset, pro iure appellationis suae; tamen cum de eo convenisset, agi coeptum est de Ro. Pontificis auctoritate, controversumque est, an iure divino probari posset oecumenici pontificis autoritas. Esse oecumenicum pontificem ingenue fatetur *Martinus* ³⁶⁾. In hoc disputat: an iure divino probari eius autoritas possit. In hunc locum quandoquidem paulo asperior est, dies quinque ³⁷⁾, ni fallor, impensi sunt. Ibi multa acerbe *Ekius*, multa inciviler, breviter omnia eiusmodi, ut invidiam apud vulgus *Martino* ³⁸⁾ conflaret. Argumentum primum erat *Ekius*, ecclesiam ἀξέφαλον esse non posse, cum civile corpus sit; esse igitur Papam iure divino caput ecclesiae. Tum *Martinus* ³⁹⁾, Christum se fateri caput esse, cum ecclesia sit regnum spiritus, non desiderare aliud caput, ut ad Colossen. I. Ad haec locos aliquot ex *Hieronymo* et *Cypriano* addidit *Ekius*, qui quantum de iure divino probent, ipse viderit. Iam et quidam loci manifeste apud eosdem scriptores ⁴⁰⁾ in dubium vocabantur, quos ipse pro certis proferebat. *Bernardi* auctoritatem ad *Eugenium* seu πανοπλίαν Achilleam iactabat, cum tamen et in eodem libro ad *Eugenium* sint, quae non omnino nihil ad institutum *Martini* ⁴¹⁾ faciant. Ceterum *Bernardo* in hoc negotio quid debeatur, quis est tam stupidus, qui non intelligat? Ex Evangelio usus est loco Matthaei ⁴²⁾: tu es Petrus, et super ⁴³⁾ hanc petram etc. *Martinus* ⁴⁴⁾ confessionem illam fidei esse voluit, *Petrum*que ibi personam universae ecclesiae gerere, seque Christum petram vocare, id-

que ex ipsius sententiae ordine pluribus coniecturis coarguit. Item loco, *pasce oves meas*, quod proprie ac privatim *Petro* dictum est, respondit *Martinus* ⁴⁵⁾, post parem Apostolis omnibus auctoritatem traditam: *Accipite Spiritum sanctum, quorum remisistis* etc. (haec enim verba sunt demandati officii), Christum docuisse, quid sit pascere, et qualem voluerit esse, qui pasturnus sit. Ad haec *Ekius* Concilii Constantiensis auctoritatem allegavit, ubi inter damnatos articulos ⁴⁶⁾ Hussitarum et hic ⁴⁷⁾ de necessitate salutis est ⁴⁸⁾, credere Romanum Pontificem oecumenicum esse. Ibi iactatum varie, Concilium errare non posse. Prudenter ad haec *Martinus*, non omnes articulos pro haereticis damnatos, et reliqua, quae hic omnia molestum est referre; neque huius est loci tractare, quae sit Conciliorum auctoritas. Hoc palam est, non posse Concilium novos articulos fidei condere. Male audiit ob haec *Martinus* ⁴⁹⁾, quod videbatur obstrepere conciliis, quom ille nihil maiore religione praestaret, quam ut sua conciliis esset auctoritas, ibi haereses, Bohemicae factiones, et id genus crimina alia obiciebantur. Largitus ⁵⁰⁾ est *Ekius*, aequalem omnium Apostolorum auctoritatem fuisse, nec consecaneum esse, ut sint aequales Episcopi. Interesse enim inter ἀποστολήν et administrationem, cum non sit ἀποστολή aliud nisi legatio εἰς ἐπακοήν πίστεως, *Paulo* ad Ro. auctore. Neque inter ἀποστολήν et administrationem quid intersit, video. Intolerabile visum *Ekius* alicubi recedere a pontificiis decretis, aut a quolibuscunque verbis alicuius e sanctis patribus. Verum sententiam suam de pontific. loco ad Galatas *Martinus* ⁵¹⁾ muniit non ἀπρὸς χρόνον ⁵²⁾, quantum video: *Ab iis, qui videbantur esse aliquid, quales aliquando fuerint, nihil mea interest: Deus enim personam hominis non accipit, mihi autem qui videbantur esse aliquid, nihil contulerunt.* Interim *Ekius* opinatur a Christo Apostolos lectos esse, sed a *Petro* ordinatos episcopos; ex his aestimes reliqua. Ad

32) pellucunt] Luth. opp. et L.: illustrent.

33) Martinus] Luth. opp. et L.: D. Martinus Lutherus.

34) cum] Exempl. Berol.: qui.

35) Martinus] Ibidem: Lutherus.

36) Martino] Luth. opp. et L.: Luthero.

37) Martinus] Ibidem: Lutherus.

38) scriptores] Luth. opp. ed. Ienae: Scripturus.

39) Martini] Ibidem: Lutheri.

40) Luth. opp. et L. addunt: 16.

41) super] Löscherus: supra.

42) Martinus] Ibidem: Lutherus.

*) die quarto mensis Iulii. F.

**) d. 4. usque ad diem 8. m. Iulij. F.

42) inter damnatos articulos] Luth. opp. et L.: contra articulos.

43) et hic] Exempl. Berol.: est et hic. Lutheri opp. et L.: pronunciatum est.

44) est] Löscherus: esse.

45) Martinus] Luth. opp. et L.: Lutherus.

46) Largitus] Luth. opp. ed. Ienens.: Largius.

47) Martinus] Luth. opp. et L.: Lutherus.

48) ἀπρὸς χρόνον] Ibidem: alieno.

constitutionem, quae recensetur in decretis: Ne Romanus pontifex universalis Episcopus nominetur, respondit: non quidem universalem episcopum nominandum esse, sed universalis ecclesiae Episcopum.

Post haec de purgatorio agi coeptum *), cuius quaestionis arbitror scopum ne attigisse quidem. Nam cum disserendum esset, quam in purgatorium potestatem habeat Papa, coepit *Ekus* aliam cantilenam, esse purgatorium, probari ut possit; Id quod receptius est, quam ut necesse sit, toties in scholas vocare. Locus est in Maccabaeis vulgatus, quo sententiam suam muniebat *Ekus*. *Martino* ⁴⁹⁾ visum est in contentione, iuxta *Hieronymi* sententiam, non valere Maccabaeos. Contra ille, tantum deberi Maccabaeorum libro, quantum Evangelio, digna scilicet theologo vox, et omnino id mordicus tenuit. Additus *Pauli* locus ad Corinthios: *Salvus erit, sic tamen quasi per ignem*, de quo scis, ut varient interpretes. Iam et hoc *Matthaei*: *Esto consentiens adversario tuo* etc. de carcere, et quo dicitur, donec solverit ⁵⁰⁾ extremum quadrantem, huc detorsit, quod vides unde petatur, et in quam sit dictum sententiam; Nephas est putare, eo loci carcerem de purgatorio intelligi; Vellem Christi plebeculam felicius erudiri quam id genus interpretationibus ⁵¹⁾. pleraeque longius a fontibus ducunt scripturam, quam ut nativam vim retineat. Iam et hoc in psalmo pro purgatorio produxit: *Transivimus per ignem et aquam*, et nescio, quae pari fide alia. De indulgentiis minore contentione disputatum est ⁵²⁾, immo ipsi *Ekio* iocum et ludum ciebant. Ad summum de poenitentia actum est ⁵³⁾, eius quaestionis scopum *Ekii* enthymemata nescio an attigerint, poenas aliquas satisfactionis probabant, quas admittebat *Martinus* ⁵⁴⁾. Ceterum pro singulis peccatis ad singulas poenas deposci poenitentem ⁵⁵⁾ a iustitia divina, quas in potestate hominis sit re-

mittere, mihi per illas ratiocinationes ⁵⁶⁾ non apparebat. Atque haec quidem sunt potissima, quae in contentionem istam universam inciderunt, pleraque alia magis ridicula sunt, quam ut iis te onerare possim, alioqui foelicius occupatum. Duo reliqui dies ⁵⁷⁾ dati sunt *Carolostadio*: altero, de obice, ut vocant, gratiae actum est, quem largitur *Ekus* non tolli natura, sed gratia; altero, an in quolibet bono opere peccemus. De quo plerisque cum ab *Ekio*, tum a *Carolostadio* egregiis scripturae locis pugnatum est, mihi sane visus est *Paulus VII.* Cap. ad Romanos nonnihil adjuvare sententiam *Carolostadii*. Plura scripturus, alio ad necessarias operas avocabar, quamquam ⁵⁸⁾ haec fortasse immodicus ⁵⁹⁾; sed placuit nugari tecum amicissimo, ea-que de re quam expectatione maiore, quam fructu agi ipse vidi. De huiusmodi disceptationibus plausibilibus quid alii sentiant, nescio, mihi quidem ἀποροχριστοὶ ⁶⁰⁾ videntur. Ingenia, eruditionem variam et multiplicem doctrinam hoc theatro ostentarunt isti, ex quibus ad pietatem ut plurima fieret accessio, optarim. Caeterum, apud nos magnae admirationi plerisque fuit *Ekus* ob varias et insignes ingenii dotes. *Carolostadium* e ⁶¹⁾ scriptis, credo, novisti. Bonus est vir et rara doctrina, planeque nonnihil extra volgi aleam eruditus. In *Martino* ⁶²⁾, longo iam usu mihi familiariter cognito, vivax ingenium, eruditionem et facundiam admiror, sincerum et pure Christianum animum non possum non deamare. Amicis communibus ex nobis salutem dicito. Scis quod dici graecis solet, πολέμου ⁶³⁾ κενὰ ⁶⁴⁾ πολλὰ, Quare non est, ut de huius disceptationis eventu, neque famae, neque iis, qui in ea famae studuerant, omnia credas. Vale, Vuittembergae XXI. IULI ⁶⁵⁾.

49) Martino] *Idem*: Luthero.

50) solverit] *Löscherus*: solveret.

51) quam id genus interpr.] Luth. opp. et L.: nam talis interpretationes.

52) Martinus] *Idem*: Luthero.

53) poenitentem] *Löscherus*: poenitentiam.

*) *Lutherus* et *Ekus* de purgatorio die VIII. et IX. m. Iulij disputarunt. F.

**) d. XI. m. Iulij. F.

***) d. XII. et XIII. eiusdem mensis. F.

54) ratiocinationes] *Löscherus*: rationes.

55) quamquam] *Löscherus*: quamvis.

56) immodicus] Luth. opp. et L.: prolixiora sunt.

57) ἀποροχριστοὶ] Luth. opp.: periculosa. *Löscherus*: periculosae.

58) e] Luth. opp. ed. *Ienens*: de.

59) Martino] *Idem*: Luthero.

60) πολέμου] Ed. *Ienens*: πολέων.

61) κενὰ] Luth. opp. et L.: καινὰ.

62) Luth. opp. ed. *Vitebergae*: XXII. Iulij. — Luth. opp. ed. *Viteb.* et *Ien.* et *Löscherus* addunt: Anno 1519.

*) d. XIV. et XV. m. Iulij. F.

No. 44.

25. Iulii.

I. Eckii excusatio.

Titulus excusationi hie praescribitur: „Excusatio Eckii ad ea, quae falso sibi Phil. Melancthon Grammaticus Wittenb. super Theologica Disputatione Lipsica adscripsit.” S. l. et a. (Lipsiae 1519.) plag. una in 4to. Ex libello primum edito repetita est excusatio ap. Löscherum l. c. T. III. p. 591., eumque hic sequuti sumus. Legitur etiam in Lutheri opp. ed. Viteb. T. I. fol. 338 et 339., et ed. len. T. I. fol. 343b — 345. Eckius his verbis refutare conatus est, quae Melancthon I. Oecolampadio de disputatione Lipsica scripserat. (Excusatio Eckii in linguam germanicam a M. A. Tittelio translata est in Lutheri opp. ed. Walch, T. XV. p. 1495 — 1501. — Equidem et hic scripturae discrepantiam notavi. F.)

Iohannes Eckius candido lectori Salutem dicit ¹⁾.

Dum in felici Lipsensi gymnasio cum P. Martino Lutter et Andrea Carlestadio ²⁾ super arduis rebus theologicis disputassem, atque actum esset per illustrissimi principis D. Georgii Saxoniae Ducis etc. et Universitatis Lipsens. consiliarios, ne quis disputata nostra per calcographum disseminaret, antequam per deligendos iudices esset decretum, quis nostrum fidei Christianae consentanea aut pugnancia diceret: ausus est tamen grammaticus Wittenbergens. Philippus, graece et latine sane non inductus, epistolam edere, me lacessere, et pluribus nominibus causam non meam, sed fidei obscurare, et officium, quod in Parrhisiense contulimus Studium ³⁾, sibi usurpare: Cui ut re-

spondeam, opus est, non mea quidem causa, sed simplicium, ne mellitis verbis seducantur, aut in errores praecipitentur. Percurram autem epistolum eius per notulas obiter. Non gravabere, mi lector, et tantillum temporis eis ponderandis impende.

1. Scribit Philippus, me caussatum coram Illustriss. principis designatis, videri mihi ex iure disputantium esse, ne dictaretur: in hoc mihi falsus ³⁾ ascribit, quoniam huius nunquam memini apud designatos; semper dixi, mihi non displicere, ut notarii exciperent. Privatum, fateor, dixi, languescere animum disputantis mora stili, et aciem mentis non adeo conari, sicut disputationis fervor exigeret. Testes sunt designati ab illustrissimo duce et totius universitatis consilium.

2. De libero arbitrio ait propositum, *an de congruo emereamur gratiam*. Hoc cum agi deberet, impingit mihi, quod ⁴⁾ ad aliam materiam plane alienam ab instituto Carlestadii eum traxerim, an se ⁵⁾ sola gratia efficiat bonum opus. Quam autem impudenter hoc faciat, cuilibet est obvium legenti Conclus. meam VII: *Errat, qui lib. arb. hominis negat Dominum actuum hominis, ex eo, quia ipsum habet se active ad malum, ad bonum vero tantum passive* ⁶⁾. Et nulla conclusio sonuit de merito congrui; quid autem fieret de homine faciente quod in se est, in fine quasi disputavimus. Audaculus tamen sicut

1) Salutem dicit] Lutheri opp.: „S.” F.

2) Lutter — Carlestadio] Luth. opp.: „Luthero — Carlostadio.” Et sic Bodensteinii nomen in Lutheri opp. ubique scribitur. F.

3) Eckius Iacobo a Hoogstraten die XXIV. m. Iulii de hac re scribit: „Lutherus nolebat sumere iudicem primo aliquam Vniuersitatem totius mundi; Sed Christianissimus Dominus Georgius, Dux Saxoniae, noluit admittere aliquam Disputationem de fide, nisi et fidei nostrae Magistros pateretur iudicare. Coactus ergo tunc fuit Lutherus a fautoribus suis stimulatus; nisi enim disputaret et iudicem ferre posset, iam omnes ab eo essent discessuri. Vnde cum ei omnes obtulissent Vniuersitates, elegit Parisios et Erphordiam. Quare cum Parisiense non agnorim, vestrum autem Studium” (i. e. Academia Coloniae Agrippinae), „magnam habet cum eo” (sc. studio i. e. Academiae Lutetiae Parisiorum), familiaritatem, Rogo tuam paternitatem plurimum, ut fide Christi velit scribere sibi notis, vel etiam, si videbitur, toti Vniuersitati, ut dum optimus Princeps Georgius scripturus sit et missurus Disputationem, ac petiturus iudicium, quod tunc illud non recusat, sed propugnatores fortiter adorianatur, cum nos ambo in eos tanquam iudices consenserimus” etc. I. Cellarius Capitonius prid. Cal. Aug. a. 1519 in hunc modum scripsit: „Qua (disputatione) finita suggestit Eckius Illustrissimi Principis consiliariis, ut praesente adhuc Duce Georgio (quia

Illustrissimus Princeps saepe disputationi interfuerat), iudices deligerentur. Itaque Martinus Parrhisiensem et Ertphurdensem obtulit, quos quoque Eckius acceptavit, modo confratres Martini Heremitaie in Ertphurdia non interessent. Abeunte autem Duce voluit Martinus totum consilium Vniuersitatis debere iudicare, sive essent iuris civilis prudentes, Medici vel Philosophi, vel quod patres ordinum sancti Dominici et S. Francisci non interessent. Sed id iniustum visum est Eckio, Medicos aut alterius professionis homines de alti simis Theologiae locis iudicare; res tamen utriusque consensu in Illustrissimi Principis manus data est.” cf. Löscherus l. c. pag. 223 et p. 231. F.

4) Cf. Löscherum l. c. pag. 210. Liber Lipsiae typis Wolff, Stöckelii a. 1519 excusus, qui inscribitur: „Disputatio et excusatio Domini I. Eckii adversus criminationes M. Lutter,” exhibet et has Eckii conclusiones (cf. supra p. 90.). Quem quidem librum Eckius „Domino Caspari abbati fontis Suessonis et Domino Iohani Pollingi praeposito” dedicavit. Litteras dedicatorias Eckius scripsit: „ex Ingolstadt Baioariae 14. Marcii 1519.” F.

5) falsus] Lutheri opp.: falsum. F.

4) quod] Luth. opp.: quomodo. F.

5) se] Ita quidem Löscherus, fortasse per errorem typographicum p. „scilicet,” quod verbum et Luth. opp. exhibent. F.

non est reveritus *D. Erasmus* iudicare in novi testamenti editione⁶⁾, ita et hic iudicis partes assumit, diffiniens⁷⁾, stetisse salvam *Carlenstadio* sententiam. Hoc scio, demum admisisse *Carlostadium*, voluntatem habere activitatem ad bonum opus. At ego nihil decerno, etenim pars sum, non iudex; tamen audaculus non veretur dicere, me attulisse impertinentia ex *S. Bernh.* Olim cum publicabitur⁸⁾ disputatio, manifestum erit, an verum dixerit grammaticus.

3. Cum bonum opus dixissem totum esse a Deo, non totaliter, irridet grammatista hoc velut commentum indignum maiestate theologia, cum in disputatione clare me exposuerim. Nescit essentiam Dei videri totam a beato, at quia non comprehenditur a beato, non videtur totaliter. Quidditas generis est tota in una specie, sed non totaliter, cum etiam sit in alia. Sic anima est tota in manu, non sic, quin etiam sit in pede: sic bonum opus est totum a Deo, non tamen sic, quin etiam sit ab lib. arb., quia simul agunt, non vicissim; mixtim, non sigillatim: id expresse ait *Bernh.* pertinentissime ad propositum.

4. Improperat, quod multa inciviliter dixerim contra *Lutterum*, et breviter omnia eiusmodi, ut invidiam *Martino*⁹⁾ conflarem apud vulgum. Hoc, inquam, falsum esse noverunt candidi auditores, et truncate meam affert rationem contra *Lutterum* de capite Ecclesiae.

5. Ponit *Hieronymi* et *Cypriani* locos pro certis a me prolatis, qui tamen in dubium vocabantur. Vide censorem, *Hieronymum* adduxi lib. 1. contra *Iovianum* Col. 18. *Cyprianum* in epistola ad *Pupianum*, lib. 4. epistolarum. Legat studiosus lector, et iudicet, an locum dubium protulerim de primatu *Petri*, cum aliis locis concordantibus. Immo syngrapha *Martini*⁹⁾ probavi, *Cyprianum* eo loco arbitrari Ecclesiam fundatam super *Petro*. Sed haec ad iudices.

6. Invidiose satis dicit, me iactitasse *Bernhardi* auctoritatem ad *Eugenium*, cuius tamen tacite derogat auctoritati. Plus ego tribui uni *S. Bernharδο*, quam *Philippo* et omnibus suis asseclis. Si *Bernh.* eo libro aliqua dixit pro sententia *Lutteri*, imputet sibi, cur non attulit: cer-

tum est, *Bern.* adversari per omnia sententiae lutheranae.

7. De illo *Matthaei*: *tu es Petrus, et super hanc petram* etc. vere proponit sententiam *D. Lutteri* pluribus coniecturis monstratam; sed reticet, quod hanc petram esse *Petrum* ex *Augustino*, *Hieronymo*, *Ambrosio*, *Leone* et aliis produxi. At hoc ad iudices. Sed hoc mirum, quod nedum mihi, sed et *D. Luttero* falsum inponit, eum sc. respondisse, *Christum*, dum *Petro* dixisset, *Pasce oves meas*, post hoc Apostolis parem potestatem traditam, *Accipite S. S.*¹⁰⁾ etc., cum *Martinus*¹¹⁾ pro sua eruditione non tam foede lapsus esse possit. Sed ita evenit, dum sutor ultra crepidam iudicat. Hoc loco excuso *D. Martinum*¹²⁾, errorem illum per cum non admissum.

8. Pungit, quod haereses, Bohemicae factiones, et id genus alia crimina fuerint *D. Martino*¹³⁾ obiecta. Sed reticet, quod pro fide christiana id facere sum coactus, dum ipse assereret, aliquos articulos *Ioannis Huss* haeretici Constantien. Concilio¹⁴⁾ damnatos esse Christianissimos et Evangelicos, quod quam prudenter fecerit, ut *Philippus* ait, iudices statuent.

9. Imponit mihi, ut¹⁵⁾ Apostolos aequales in apostolatu dixerim, sed non aequales Episcopos; hoc autem est somnium grammatici, non dictum Eckianum. Dixi aequales fuisse apostolatu, ordine sacerdotii et episcopatus, sed non in commissione et administratione regiminis. Id, quod *S. Leo*, *Hieronymus* et *Cyprianus* voluerunt. Unde literatoris ratiunculam parvipendo.

10. Opinari me scribit, a *Christo* Apostolos lectos esse, sed a *Petro* ordinatos Episcopos. Hoc crudius proponit, quam ego expresserim. Sententia mea fuit ista, non memini me legisse, ubi Apostoli fuerint ordinati Episcopi; tamen communis sententia habet, eos ordinatos in sacerdotes in coena novissima. Quare possem referre ordinationem¹⁶⁾ in Episcopos in *Petrum* su-

6) diffiniens] Luth. opp.: definiens. F.

7) publicabitur] Luth. opp. ed. len.: publicatur. F.

8) Martino] Luth. opp.: Luthero. F.

9) Martini] Luth. opp.: Lutheri. F.

*) cf. supra pag. 59. F.

10) S. S.] Lutheri opp. recte quidem: spiritum sanctum. F.

11) Martinus] Luth. opp.: Lutherus. F.

12) Martinum] Luth. opp.: Lutherum. F.

13) Martino] Luth. opp.: Luthero. F.

14) Const. Concilio] Luth. opp.: in Constantiensi Concilio. F.

15) ut] Luth. opp.: quod. F.

16) ordinationem] Lutheri opp.: ordinationem Apostolorum. F.

premi Hierarcham, cum multa sint facta, quae non sunt scripta.

11. De universali episcopo truncate meam adfert solutionem, quoniam verba decreti sunt B. *Gregorii*, qui opposuit se contra Imp.¹⁷⁾ ob hanc causam, ut scribit *Platina*; sed hoc ad iudices.

12. Conviciatur denuo grammaticus, quod scopum quaestionis de purgatorio non attigerim, sc. de potestate Papae in purgatorium, sed aliam cantilenam ineeperim. Hic, inquam, egregie nugatur grammatellus, quoniam scopus quaestionis erat conclusio sexta, sc. *animas in purgatorio non satisfacere pro peccatorum poenis*. Hoc saxum tunc volvebam; in conclusione vero XII. vertitur quaestio *), cuius meminit grammaticus. Fateor, dum conclusioni intenderem, dixit D. *Martinus*¹⁸⁾, non probari ex sacris scripturis, purgatorium esse, quamvis sciret, esse purgatorium: Assumsi onus probandi purgatorium ex sacris literis.

13. Ridicule dicit, dignam Theologo vocem, sc. tantum deberi Maccabaeorum libro, quantum evangelio. Sed et hic falsum imponit mihi grammaticus. Nam ad contentionem valere libros Maccab. adduxi, quia S. *Augustinus* Lib. 18.¹⁹⁾ de civitate Dei, et *Hieronymus* in Prolog. ac in decretis dicant, librum illum non fuisse in canone apud hebraeos, sed Ecclesiam recepisse in Canonem: modo sicut nescimus, cum plura fuerint scripta evangelia, quae sint indubiae veritatis, nisi ex approbatione Ecclesiae approbantis quatuor Evangelia, et alia reiicientis: ita et ex approbatione Ecclesiae liber Maccab. apud Christianum debet esse indubitatae veritatis. Vulgatum est illud *Augustini*: *ego Evangelio non crederem*²⁰⁾.

14. Quod *Matthaei* 5. per carcerem dixi posse intelligi purgatorium; sed illud nefas esse

censet grammaticus, et optat, plebeculam felicius erudiri, quam id genus interpretationibus²¹⁾. Sed dic, tu pulverulente scholae Magister, an nefas arbitraris, interpretari sacras literas, velut S. *Ambrosius* fecit, qui locum similem apud *Lucam* sic accipit? Anne S. *Ambrosio* ita insultas, quod meliorem te interpretem poscis Christianis iam, quam S. *Ambros.*? Si intra pellem te contineres et in tuo numero, haberes quidem tuum album; at iam totum te obscurum reddis.

15. Denuo calumniatur, me scopum de poenitentia non attigisse. Vide procacem iudicem, nec rogatum. Immo ipse ex toto non attigit, quid de poenitentia disputavimus. Hoc actum fuit, *an poenitentia incipiat vel ab amore Dei vel a timore*, iuxta conclusionem tertiam *). At dum ad quartam et quintam conclusiones venimus, actum fuit de remissione poenae post culpam dimissam; an autem recte firmarim nostra, vel D. *Martinus* rectius defenderit sua, iudices erudissimi *Parrhisiens.* studii iudicabunt, non attento quid grammatico apparuerit.

16. Scribit, quod indulgentiae mihi iocum et ludum ciebant: et hoc quidem falsum est, quoniam serio egi, poenitentias²²⁾ esse utiles, quod et *Martinus*²³⁾ admisit; egi et ipsas non esse vitium boni operis. Demum conabar, ut per indulgentias fieret remissio poenae pro peccatis debita; ubi D. *Martinus*²⁴⁾ fortiter mihi contraxit, indulgentias esse remissiones bonorum operum. Sed de hoc refero me ad scripta notariorum universitatis **). Concordavimus tamen ambo, abu-

21) interpretationibus] Luth. opp.: interpretationis. F.

22) poenitentias] Luth. opp.: indulgentias. F.

23) Martinus] Luth. opp.: Lutherus.

24) Martinus] lidem: Lutherus.

*) Cuius conclusionis haec sunt verba: „Astruentem poenitentiam non recte inchoari a detestatione peccatorum, recogitando gravitatem peccati et poenae, et quod faciat magis peccatorem, quam Evangelio et sanctis Patribus contrarium, non dicimus audiendum.” *Quarta* conclusio ita se habet: „Dicere, Deum remittendo culpam remittere poenam et non commutare in poenam aliquam temporalem satisfactoriam per Canones et sacerdotis iniunctionem, in parte vel toto declaratam, ut sacrae Scripturae et usui Ecclesiae repugnans, existimamus.” Item *quinta*: „Quemlibet sacerdotem, nullo Praelato demto, suo subdito petenti posse remittere, aut debere poenas et culpas, ita, quod Praelatus non plenarie absolvens a poena et culpa peccet, velut usui sanctae matris Ecclesiae adversum, non acceptamus.” F.

**) Quae quidem scripta tunc nondum excusa erant, cf. exordium huius epistolae (p. 99. No. 2.) et *Lutheri* epp. ed. de *Wette* 1, 320. Brevi post prodierunt haec acta disputationis ita inscripta: „Disputatio excellentium. D. doctorum *Iohannis Ecc.* et *Andreae Carolostadii*, quae cepta Lipsiae XXVII. Iunii AN.

17) i. e. Imperatorem. F.

18) Martinus] Luth. opp.: Lutherus. F.

19) Löschnerus non ita recte: Lib. 118. Quod *Tittelius* ap. *Walchium* in peius detorquet: „Lib. II. c. 8.” *Augustinus* de librorum Maccab. auctoritate loquitur in cap. 36. libri XVIII. de civitate Dei. F.

20) In Luth. opp. additur: „etc.” Desunt verba: „nisi me catholicae Ecclesiae commoveret auctoritas.” cf. *Augustini* contra Epistolam Manichaei Lib. in eiusdem opp. (ed. Antverpiae 1700) T. VIII. p. 111. F.

*) Conclusio *Eckii* XII. ita se habet: „Papam non posse remittere poenam pro peccato debitam per Indulgentias, error. Imo erroneum est, eum non posse absolvere animas in Purgatorio existentes. Omnium autem maxime non recipimus, quod morituri, infirmi, legitime impediti, non crimina publica habentes, Indulgentiis non egeant.” F.

sus declamantium indulgentias esse reprehendendos.

Haec sunt, lucundissime lector, quae videbantur mihi ex re fore partim Christiana, partim mea, ut scires, si disputationi non fuisses praesens, ut, quemadmodum plurimum cavet *Philippus*, ne famae credatur, aut his, qui famae student, ita nec ei credas, qui non veritus est, pleraque mihi ascribere, nec quidem a me cogitata. Et quamvis non sit is *Philippus*, quod Theologus cum eo congregiatur in Theologico studio, tamen ne agnoscere viderer silentio haec, quae mihi imponit, omnino volui ei occurrere, quod et B. *Augustinus* non dubitaverit contra *Crescon.* *) grammaticum scribere. Tu vero, mi lector, his crede, qui praesentes disputationi fuerunt, et humanis affectibus, et usu familiaritatis, sicut *Philippus*, non distinentur; nostram vero expurgationem boni consule. Deus est mihi testis, quod in hoc negotio veritatem fidei Christianae quaero et Dei honorem. Vale et salve. Ex *Lipsia*, XXV. Iulii. Anno gratiae M.D.XIX.

No. 45.

29. Iul.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. no. 101. epist. 7.

Integerrimo viro Georgio Spalatino, Domino ac Patrono suo observandissimo

S. Quo minus in tempore literae ad te nostrae, mi *Georgi*, pervenerint, non est, quod vitio nobis veritas. Ipse iniquissimo animo tuli, tam diu frustrari te iis, quae plurimum referebat te non ignorare. Inviderunt te nobis tabelliones. Iam,

M.D.XIX. Disputatio secunda. D. Doctorum *Iohannis Eccii* et *Andree Carolostadii*, quae cepit XV. Iulii. Disputatio eiusdem. D. *Iohannis Eccii* et D. *Martini Lutheri* Augustiniani, quae cepit. IIII. Iulii." (Lipsiae 1519.) plagg. 15 in 4to. cf. *Panzri* Annal. typogr. Vol. VII. p. 211. no. 735. Mendose typis exscripta sunt in *Lutheri* opp. ed. Viteb. T. I. fol. 242^b — 291^a, ed. Ienae T. I. fol. 228^b — 276^b. *Löscherus* acta disputationis manuscripta, quae in bibliotheca publica Freybergensi asservantur, diligenter contulit. Ad quorum fidem emendata exhibentur ap. *Löscherus* T. III. p. 292 — 507. Acta in linguam german. a M. A. *Tittelio* translata *Walchius* *Lutheri* opp. (T. XV. p. 1015 — 1340.) inseruit. F.

*) i. e. *Cresconium*, Grammaticum Donatistam. cf. *Augustini* opp. ed. Antverp. T. IX. p. 265 seqq. *Tittelius* male: *Crassonium*. F.

quod attinet ad nos, proficiscuntur Iurisconsulti nostri, ex quibus nolo *) audias quid gestum, qua fortuna, quibus auspiciis pugnatum sit. Uterque praesens pugnae **) spectator praesentis fuit, quibus solis opinor discas, quam verum sit, quod ille dixit: τῶν πραγμάτων ὑπόνοιαν ὑπὸ ἀληθείας βλαφθῆναι, minui veritate famam. Neque est, ut illud gloriae, quod venditat *Echius* ***), homini invidias, nempe fructum laboris sui. In hoc enim disputavit, non ut vera esse sua doceret, sed ut Sycphantia, calumniis, et id genus artificum aliquid gloriolae suae adiceret, immo uti nos fastus sui, ut sic dicam, umbra obscuraret. Christus suis non deerit. Oportet rectam doctrinam invidiosissimam esse hypocritis et humana sapientibus. Ego de disceptionis eventu epistolam publicavi ****), breviorē quam oportebat, sed quae utcunque longioribus praelusura sit. Omnia post modestiam habeo, quominus nolui quemquam laedere. Et nos nostra manent tempora.

Habes hic et *Martini* resolutionum librum †), ut tibi videbitur, acerbum, ut mihi, non imprudenter scriptum. Vides ut amoliatur invidiam, transferatque in auctorem καὶ πνεφόρον huius totius belli. Sed ut spero pleraque minus iam scribet in resolutione omnium conclusionum, quam tuo dicabit nomini.

De hebraico ††), quod, scripsi in prioribus literis, hoc habe: qui apud nos est †††) profiteri

*) Nonne scribendum est: „volo”? — F.

**) i. e. disputationis Lipsiensis. F.

***) *Echium* sui iactatorem non pudebat gloriari, se victorem ex pugna discessisse. *Lutherus* I. Langio die 26. m. Iulii 1519 scribit: „*Echius* triumphat ubique, ductus a Duce *Georgio* ad montem S. Annae, forte indulgentias ibidem resuscitaturus.” cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 290. F.

****) *Oecolampadio* scriptam, (die XXI. m. Iulii a. 1519. cf. supra p. 87 seqq. F.)

†) Qui liber inscribitur: „RESOLVTIO LVThERIANA SVPER PROPOSITIONE SVA TERCIA DECIMA DE POTESSTATE PAPAEE.” (Viteb. 1519.) Plagg. 5 in 4to. Eodem anno haec resolutio emendationi proditi, quae inscripta est: „Resolutio lutheriana super prepositione decia tertia: de potestate pape: per auctore locupletata.” In fine: „Lipsiae, apud Melchiorum Lottherum. Anno a natali Christiano M.D.XIX.” plagg. 6½ in 4to. Anno sequenti (1520) Lipsiae typ. Val. Schumanni plagg. 6½ in 4to recusa est. F.

††) i. e. de praeceptore linguae hebraicae. F.

†††) *Ioannes Cellarius*. [*Ioannes Böschenstein* iam pridem Viteberga abierat. Eum sequutus est *Bartholomaeus Caesarius*, Vorchhemio oriundus, qui *Böschensteinii* institutione usus erat. Quem *Caesarius* dicit *Lutherus* in ep. ad *Spalatinum* scr. XI. Ian. 1519 (ap. de *Wette* I, 210.) his verbis: „Veni Wittembergam et inveni hominem Hebraica

non vult, absteritus credo Psalterii difficultate, quod ego publice iam annum *) auspicatus sum. Qui grammatica queant legere sunt ad manum; ab ipsis linguae auctoribus nescio quid abhorreant. Si videbitur interim *ἐβραΐζειν*, libenter hoc quidquid laboris Illustrissimo Principi et tibi, Carissime *Georgi*, dederō. Omnem movebo lapidem, ne quid studiis nostris desit. Vale. Freytag nach Jacobi M. D. XIX.

Philippus tuus.

No. 46.

11. Aug.

Ioanni Langio.

Ex Epp. lib. VI. pag. 409.

Reverendo Patri ac Dm. Iohanni Langio vere christiano theologo, amico et patrono suo.

Salve Pater *Θεοφιλέστατε*. *Petro Mosellano*, communi amico nostro eidemque vere candido, gratulor restitutam valetudinem **). De tua causa doleo; e febribus enim laborare te accepimus. In hoc non facies aliud, nisi ut praestes dignam Deo mentem. Quippe hoc unum nobis in isto tot malorum pelago superest solatium, idemque efficax et praesentaneum. Neque quidquam lon-

professurum (adolescens paene est) satis eruditum. Nam qua hora ingressus sum" (hora octava ante meridiem d. XI. m. Ian.) „mox orationem habuit Latinam Hebraicis interornatam, et placuit: ideoque nobis visum est, quando ille veteranus" (*I. Böschenstein*) „omnino maturat recessum, hoc assumto in vicem illius, recessus eius feratur" etc. cf. quae *Corolostadius* eodem die Spalatino scripsit in Dn. *Gerdesii* introductione in historiam evang. saec. XVI. T. I. p. 318., et quae in actis litter.: „Allgem. Litt. - Zeitung" 1829. p. 20. dixi. Quae quum ita sint, vix crediderim, h. l. mentionem fieri *Ioannis Cellarii Gnostopolitani*. Qui quidem iam a. 1518 *Lipsiae* primi professoris linguae hebraicae munus gerebat et illo tempore in *Eckii* partes transierat. F.]

*) annum] „aŋ" habet autographum. (Compendium tritum „aŋ" et hoc loco ita solvendum esse videtur, ut scribatur: „ante," neque vero: annum. Accedit, quod *Melanthoni*, si per compendium verbum „annum" significare voluisset, scribendum fuisset: „aũ." F.)

**) *Petrus Mosellanus*, quum disputatione Lipsiensi finita rerum familiarium causa ad Treviros proficisceretur, *Erfordiae* gravi morbo per dies XIV. affectus est. cf. *Mosellani* litteras, quas *Pirkheimer*o sanitate nondum restituta *Erfordiae* V. Non. Augusti a. 1519 scripsit, in *Pirkheimeri* opp. pag. 324. F.

gins ¹⁾ ab animo Christiano abest, quam quod ille dixit *πρὸς τὰς ξυμφορὰς καὶ τὰς γνώμας τρέψεσθαι*. Praeter spem nostram ad te *Augustinus* *) abit, alioquin apparassem nuncio probae fidei ad te perferenda quae debeo. Tamen ne nihil habeas, ecce hic ²⁾ reliquum τοῦ ψαλτηρίου, quousque scilicet interim per tot occupationes *Martino* procedere licuit. Habes item epistolam quandam meam cum ἀπολογία **), In quibus si quid videbor tibi scripsisse ἀπρόσχριστον, fac officium amici, nosque quamprimum admone, obiurga, immo etiam sub furcas age. Ut quisque amicorum apertissimus est et liberrimus, ita mihi multo maxime carus. Nam eo, ut scis, ingenio sum, ut, quum *εἰρωνεύεσθαι* ipse non didicerim, personatos amicos non alio ducam loco, quam quo digni sunt. Quin ut Christiana caritas est ἀπερπερευτική τε καὶ ἀπερπέρευντος, ita faxis, ut liberum nobis monitorem, atque ob id amicum praestes.

Incivilter *Eckius* in nos multis conviciis debacchatus est, sive quod animo indulserit, sive quod laesum se ³⁾ putarit, atque adeo iniuriam non inferre, sed rependere. Certe omnia duriter. Ego contra respondi et paucis, et quanta potui modestia, nullo prorsus, ita me Deus amet, animi morbo. Licuissent fortasse quaedam, sed temperavi mihi, ut facerem non quod illo, sed quod nobis est dignum. Proscidit post abitum nostrum *Lipsiae Martinum* inhumanissime, hoc est ementitis falsisque innumeris calumniis apud Principes viros ***). Tu illi quid facias? Ego enim et *Martini* studia et pias literas et *Martinum*, si omnino in rebus humanis quidquam, vehementissime diligo et animo integerrimo complector. Omnibus nos tuis commenda, *Ionae* ****), *Eo-*

1) quidquam longius] Lib. VI.: longius quidquam.

2) hic] Lib. VI.: tibi.

3) Lib. VI. addit: esse.

*) Quis *Augustinus* ille fuerit, me quidem fugit. F.

**) *Melanthonis* ad *Oecolampadium* epistolam eiusque defensionem contra *Eckium*.

***) cf. *I. Eckii* aliorumque epp. ap. *Löschnerum* l. c. T. III. p. 604 seqq. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* T. I. p. 307 seqq. F.

****) *Iusto s. Iodoco Ionae*, populari meo divinitus de sacris per *Lutherum* emendatis merito, de cuius vita nuper *G. Ch. Knappius* accurate scripsit. (Liber primum excusus est Hal. Sax. 1817 in 8vo; ed. secunda „multis partibus auctior atque emendatior separatimque ex-

bano *) deliciis *) Musarum, *Cordo* **), *Draconi* ***). Vester omnino ex animo sum. Wittembergae. Vale feliciter, et crucem Christi fortiter perfer. Altera post Laurentii, M.D.XIX.

Philippus tuus.

No. 47.

(c. d. 15. m. Aug.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. no. 101. epist. 6.

Γεωργίω τῷ Σπαλατείνῳ τῷ Ἡρακλείῳ
Μουσῆγέτῃ.

Salus, mi Spalatine. Transmittō tibi librum disputationis Lypsicae universae ****), iudicaturō, non utri vicerint, sed utrorum causa probior ac sincerior sit. Item resolutionem Concl. de potestate pontificia †). Item epistolam docto-

altera scriptorum varii argumenti editione typis descripta" prodit ibidem a. 1823 in 8vo.) Quae Knappius praetermisit, iam satis multa collegi, eaque quam primum potero, edere cogito. F.

*) Helio Eobano Hesso, poetae clarissimo. cf. Io. Camerarii Pabepergensis „narratio de Helio Eobano Hesso, comprehendens mentionem de compluribus illius aetatis doctis et eruditis viris" etc., quae primum prodit Norimbergae a. 1553 in 8vo. F. Bd. Carpzovius a. 1696 eam Lipsiae recudendam curavit. Denique Eobani vitam Kp. F. Lossius in libro narravit, qui inscribitur: „Helius Eoban Hesse und seine Zeitgenossen. Ein Beitrag zur Erfurthischen Gelehrten- u. Reformationsgeschichte." (Gotha 1797. 8vo.) Plura in hoc Lossii libro desunt, quae describenda concinnum auctorem manent. F.

**) Euricio Cordo Simtshusano, Eobani populari et poetae ingenioso. cf. Wigandi Kahleri vita Euricii Cordi. Rintelliae 1744. 4to et F. W. Strieder's Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- u. Schriftsteller-Geschichte Bd. II. (Götting. 1782. 8.) p. 282—294. V, 530—531, XIII, 334. F.

***) Intelligendus est Ioannes ille Draco s. Draconites, Carolostadii popularis, cuius vitam G. Thdr. Strobilius in commentationibus suis: „N. Beitr. z. Litteratur" Vol. IV. p. 1—136, quam diligentissime scripsit. F.

****) „Disputatio excellentium D. Doctorum I. Eccii et Andr. Carolostadii" cet. (Lips. 1519. 4to), quo libro disputationis acta continentur. cf. supra pag. 102. Quaeritur, num haec disputatio iam m. Augusto a. 1519 excusa fuerit. Melanthon Spalatino fortasse exemplum manuscriptum misit. Lutherus in ep. Spalatino ante diem XVIII. m. Augusti a. 1519 scripta, ut de Wette V. D. recte dicit, haec habet: „Caeterum una omnes rogamus, ut exemplar Lipsicae disputationis huic tabellario reddas: est quo egeamus illo, ut suo videbis tempore." F.

†) Intelligenda est: Resolutio Lutheriana super propositione sua tertia decima de potestate papae. cf. supra p. 104. F.

4) deliciis] Lib. VI.: delicio.

ris Martini praefigendam libro resolutionum tibi dicando *), et epistolam meam **). Ex his spero de causa nostra nonnihil cognoscas. Quaeso te per Christum, quoad fieri potest, cura nobis χαλκόντυπον. Multum nobis ab usu studiorum per hunc cadit. Vale in Domino. D. Martinus iubet salutare te suo nomine. Ille, ille vere ex animo καὶ χριστιανῶς tuus, hoc est bonorum omnium.

Philippus tuus.

Αὐτῷ ἡρώς ***)) caracteres adornat.

No. 48.

(m. Augusto.)

Contra I. Eckium Defensio.

Ex libro primum edito: „DEFENSIO PHILIPPI MELANCHTHONIS CONTRA IOHANNEM EKIVM THEOLOGIAE PROFESSOREM." S. I. et a. (Viteb. 1519. plagg. 2 in 4to.) Defensionem, qua Melanthon Eckii excusationi (scr. d. 25. m. Iulii a. 1519) respondet, primum editam accurate descripsi. F. — Lipsiae p. Vuolff, Monacensem A. 1519 in 4to recusa est. Legitur etiam in Melanthon. epp. lib. I. p. 309 ****) (ed. Lond. Lib. I. ep. 106. p. 127—133.), in Lutheri opp. ed. Viteb. T. I. fol. 339 b—342 a., ed. Ien. T. I. fol. 345 a—347 b., et ap. Löscherum T. III. p. 596—604. (Defensionem, quam Melanthon iam d. XI. m. Aug. Langio misit ineunte m. Aug. scriptam et editam esse, apparet. cf. p. 100. Quare ratione habita temporis locum inter ep. XLV. et ep. XLVI. obtinet. — In Germanicum a M. A. Tittelo conversa est in Lutheri opp. ed. Walch. T. XV. p. 1501—1513. Scripturae varietatem ex Lutheri opp. et maximam partem ex Löscherō equidem addidi. F.)

Philippus Melancthon Candido Lectori
Sal.

Evolgata est superioribus diebus forte fortuna epistola quaedam ad Oecolampadium *) mea, in

1) Peucerus hic et infra pro Oecolampadii nomine scripsit: „N." (Ita et ante Peucerum Lutheri opera; quare non dubitarim, quin fortasse Melanthon ipse eorum, quae a defensione primum edita discrepant, auctor sit. F.)

*) i. e. Literas Lutheri ad Spalatino dedicatorias, quibus Lutherus resolutionibus die assumpt. Mariae (die 15. m. Augusti) praefatus est. cf. Lutheri epp. ed. de Wette T. I. p. 290—306. Recusae sunt et in Lutheri lucubrationibus (ed. Bas. 1520 fol. p. 291 seqq.). Resolutiones inscribuntur: „RESOLUTIONES LUTHERIANAE SVPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSIAE DISPVTATIS." (In fine: „Impressum Wittenbergae Anno Domini M. D. XIX." in 4to.) Eodem anno 1519 et Augustae Vindelicorum et Lipsiae („ex Aedibus Iluolffgangi Monacensis. 1519." plagg. 4 in 4to) recusae sunt. Anno 1520 prodierunt inscriptae: „Resolutiones lutherianae super propositionibus suis lypsicae disputatis: emendatae." (In fine: „Lipsiae, apud Melchiorum Lottherum, Anno M. D. XX." plagg. 5 1/2 in 4to. F.)

**) Epistolam de disputatione Lipsiensi ad Oecolampadium missam. F.

***) Melchior Lottherus iunior, typographus Lipsiensis, qui exeunte anno 1519 cum officina Vitebergam migravit. Anno 1524 Lipsiam rediit. F.

****) Epistolarum Ph. Melanthonis liber primus, editus a Casp. Peucero, Vitebergae ter typis exscriptus est. Ac primum

qua amico et integerrimo viro et veri amantissimo paucis tantum capita quaedam Lipsicae disputationis adumbravi magis quam descripsi, neque enim a necessariis operis vacare id temporis diutius dabatur, et pleraque eius certaminis eiusmodi fuerant, quae citra invidiam persequi non licebat. Iam et quaedam leviora videbantur, quam ut iis amicis longe foelicius occupatum onerarem. Atque in his praesente animo cavi, ne quenquam offenderem, qui in omni cursu vitae meae nihil habeo prius, nihil duco antiquius bonorum gratia. Et ut Christianum non est, male merito par referre, ita inhumanum censeo, nil male merentem laedere, quo nomine cum culpa tum suspitione culpae liberari facile spero. Iam et perspecta eorum, qui disputaverunt, virtus ac eruditio admonere mei me potuit, ac persuadere, ne quemquam incivilius perstringerem; neque enim tam stupidus sum, ut non intelligam, quanto id meo periculo fieret. Breviter, sanctiore apud me loco ²⁾ *Oecolampadius* est, quam ut eius nomine ad calumniandum quemcunque abuti velim. Proinde quaecunque complectitur epistola ad illum mea, simpliciter et fide historica, ita me deus amet, scripsi, nihil minus futurum putans, quam gravatim lauros omnino quicunque essent lecturi. Verum hanc iniquo fert animo *Ekius*, qui adeo non laesus est, ut gravius multo queant ³⁾ succensere mihi *D. Andreas* ⁴⁾ *Carol.* et *Martinus Luther* ^{4b)}, si nostra maligne velint interpretari, ad quos non minus quam ad *Ekium* pertinet, quod de hoc toto genere ⁵⁾ disputandi, imo de plerisque, quae in disceptationem ἀθεολογία inciderunt ⁶⁾, dixi. Neque arbitror *Ekium* ipsum

adeo perfrecta fronte esse, ut neget multa huius disceptationis *Lapithas* istos *Lucianicos*, quam theologos propius retulisse. Fateor, de *Ekio* paulo plura a me commemorantur, nempe, quod ipsius in hac tota fabula primae partes per omnia fuerint, ut qui unus cum duobus animo plus quam herculano congressus sit. Atque ea vel ob hoc a me accuratius observata sunt, quod ⁷⁾ fere aut egregie arguta sunt et vafra, aut tale quiddam praeseferunt, quod nescio quomodo visum est mihi a theologia maiestate nonnihil abludere.

Quid enim referebat volgaria notare? insignia quaedam utcunque inter disserendum excepta commemini. *Ekium* tantum abest, ut carpere voluerim, ut non parum argutiarum etiam belle mihi arriserit. In quasdam fortasse liberius lusi, quod ut facerem, magis impulit studium et anxia quaedam religio, qua videor mihi sacris literis obnoxius esse, quam morbus animi, cum audacius illas nonnunquam interpretaretur *Ekius*, quam patitur ratio. Neque enim refert, quod magnis se autoribus tuctur, quorum sententiam sequi tutum sit; nam et hos qua ⁸⁾ fide secutus sit, postea docebimus, et non statim probare nos necesse est, si quid quacunque ratione *Ambrosius* aut *Hieronymus* dixerunt. Plane eo sum in sanctas literas animo, ut nihil indignius censeam, quam ipsas pro more humanarum fabularum in varios sensus diripi ac ⁹⁾ dilaniari ^{9b)}, imo ut *Penelopes* telam texti et retexi, ut sua cuiusque fert libido, ut interim taceam, quam sit impium, scripturam rapi ad humanos affectus, et sancta ¹⁰⁾ sanctorum prophanis manibus, imo *Idolothytis* violari; quo nomine ipse scit *Ekius*, quid DEPLORATAE quaestionum THEOLOGIAE debeamus, quae tam clementer affectibus indulget humanis, quam huius se patronum et assertorem velit haberi. Habes, candide lector, epistolae meae consilium et rationem, in qua si quid peccavi, veniam merebitur vel imprudentia vel casus, certe fraudi dare non licet, quando ¹¹⁾ ipse mihi conscius sum non malignitate, non odio, id quidquid est,

quidem librum „Witebergae excudebat *Iohannes Crato*, Anno M.D.LXV.” pagg. 559 in 8vo, non computatis pagg. *Peuceri* praefationis et indicis. In hoc libro primum edito *Melanthonis* contra *I. Eckium* defensio desideratur. Eodem anno 1565 liber ex eiusdem typographi prelo iterum prodit pagg. 575 in 8vo, ubi pagg. 560—575 *Melanthonis* defensio primum inter eius epistolas excusa est. Tertio librum primum „Witebergae excudebant *Clemens Schleich* et *Anthוניus Schöne*. Anno M.D.LXX” pagg. 524 in 8vo, in quo defensio pagg. 309—323 exhibetur. cf. *Strobelii* Beiträge etc. I. Bds. I. St. p. 50 et 56. *Strobelius* librum a. 1565 primum editum et eodem anno iteratum confudit. F.

2) sanct. ap. me loco] Löscherus: sanctiore loco apud me. F.

3) „queant” Löscherus praetermissit. F.

4) „Andreas” deest in Lutheri opp. et in Melanthonis epp. libro I. F.

4b) Mart. Luther] Lib. I. et Luth. opp.: „D. Martinus Lutherus.” F.

5) de hoc toto genere] Luth. opp. et Lib. I.: „de toto hoc genere.” F.

6) quae in discept. ἀθεολ. inciderunt] Peucerus haec ita mutavit: „quae in disceptatione intempestive acciderunt.”

(Haec et Lutheri opp. exhibent, ita ut conversio in *Peuceri* vix cadere possit. F.)

7) quod] Löscherus: quae. F.

8) qua fide] Löscherus: quos fide. F.

9) „diripi ac” desunt in libro I. (Item in Lutheri opp. F.)

9b) dilaniari] Liber I.: „dilacerari.” F.

10) sancta] Löscherus: sancte. F.

11) quando] Löscherus: „quin.” In libro primum edito scribitur: „quā”, i. e. „quando”, neque vero „quin.” F.

a me scriptum esse, vehementerque doleo in hanc rapi aleam, et in ea harena, ut *Pauli* verbo utar, *θεατρίσασθαι*, in qua ut caussam fortiter tuear, auctoritate tamen adversarii premor, et ut omnia alia feliciter cedant, tamen id quod longe infestiss. est, subinde calumnias alias aliae serunt, et perpetuo, quod graeci dicunt, *ἔρις ἔσιν ἀντιφαστεύει*. Proinde consultum mihi videbatur surda aure, nempe *χωρὸν βέλος* calumnias *Ekianas* praeterire, cum quod ¹²⁾ eiusmodi fere sint, quas si conferas cum epistola mea, facile videas responderi quid possit, tum quod ipse liber actorum publicis satis nobis patrocinetur; Tamen, quia sic est amicis quibusdam visum, purgabo paucis falsi crimen, quod dissimulare, ut putant, non est satis pium. Interim ita temperabo argumentum, ne quid uspiam petulanter, aut immodeste in *Ekium* dictum videri possit. Omnino enim pluris est *Christus* mihi, quam haec tam frivola calumnia.

1. Praeter officium caussatur *Ekius* factum, quod publicarim capita quaedam disputationis, quod inter partes convenerit, ne evolgetur disputatio, priusquam de summa iudices decreverint. Primum, quod inter partes convenit, vides ad me non pertinere. Neque enim quidquam mihi cum *Ekio* rerum unquam fuit, et Lipsicae pugnae ociosus spectator in reliquo volgo sedi. Deinde de evolganda disputatione cautum est, at ego obiter et pauculas ¹³⁾ tantum sententias decerpsi, e quibus magis argumenta disputationis cognoscerentur ¹⁴⁾, quam vel aestimaretur eventus, vel iudicaretur causa. Obsecro, de victoria pronuncio, cum dico, non actum esse inter *Ekium* et *Carolostadium* de humana iustitia, seu ¹⁵⁾ de merito congrui, Sed, an voluntas bonum opus tantum recipiat. Quid controvertatur indico, non pronuncio uter vicerit. Iam quod ait, iudicis officio me defunctum, satis me liberat epistola, in qua haec insunt, *quorsum inclinarint res, mihi sane non est in proclivi iudicare*.

2. Voluisse *Ekium*, ne dictaretur, testes sunt graviss. et integerrimi viri, qui coram designatis eam causam partim ipsi egerunt, partim

studio factionum praesentes agi viderunt. Iam ut dem ¹⁶⁾, apud designatos non id actum esse, palam est, displicuisse consilium excipiendi; porro, quid oportuit detrectare universi orbis iudicium, idque in paucos, nescio quos, reicere, si fidei caussam, ut vocat, obscurari noluit?

3. Susceperat *Carolostadius* defendendam conclusionem suam XI., *Liberum arbitrium ante gratiam non valere, nisi ad peccandum* ¹⁷⁾: hanc oppugnabat *Ekius*, quam vides de humanis viribus propositam, atque adeo de iusticia humana seu merito congrui: neque iam disputo: accedat peculiare auxilium, nec ne; variant enim et ipsi quaestionum magistri. Certe magno consensu scholae id peculiare auxilium gratiam *Iesu Christi* esse non permittunt. Atque id erat, quod avidi auditores expectabamus. Quod lectorem ad suam conclusionem relegat, nemo tam stupidus est, qui putet *Carolostadium* *Ekianam* conclusionem defendendam suscepisse. Ab illo instituto in angustias quasdam, an recipiat voluntas tantum, caussa sensim tracta est, cum in *Carolostadii* conclusionibus unica est, quae obiter caussatur, totum opus bonum a deo esse, atque eam ipsam *Ekius* largitus est, modo non sit opus divinitus totaliter. Ego vero certum habeo, *Carolostadium* nunquam in mentem venisse, caussam in has symplegadas cogere. Credo, permovit eum, ut diceret, atque id recte, totum opus bonum a deo esse propter *Ekii* prophanam scholam, quae gratiae et naturae opera non distinguit, nisi respectu rationis, ut vocant, planeque eadem specie censet actus, quos cum natura citra ¹⁸⁾ gratiam, tum voluntas et gratia efficiunt. Hic vero tutandus seu excusandus erat Barbarus ille *Heraclitus Scotus* ¹⁹⁾, quem meministis in rhapsodiis suis quam Christiana hac de re doceat.

Quod subiecit de D. *Erasmus*, principe studiorum pietatis, vides, mi lector, non alio pertinere, nisi ut optimo viro, deinde bonis omnibus invidiosus reddar. Valeat ¹⁹⁾ *Ekius*, et traducat nos et triumphetur parvulos ²⁰⁾. Ad id genus ca-

16) dem] Löscherus: idem. F.

17) peccandum] Lib. I.: precandum. F.

18) „citra“ deest Libro I.

19) Post „valeat“ Peucerus addit „et.“ (Duntaxat in epp. Lib. I., qui a. 1570 prodit, et in libro Londini edito. F.)

20) triumph. parvulos] Peucerus mutavit: et triumphos agat de parvulis. (Eadem iam Lutheri opp. exhibent. F.)

*) i. e. σκοταῖος s. σκοτεινός. F.

12) cum quod] Defensio primum edita mendose: „cumque.“ (Ita et Löscherus, per errorem; nam in libro primum edito recte scribitur: „τῷ φ“, i. e. „tū quod.“ F.)

13) pauculas] Löscherus: paucas. F.

14) cognoscerentur] Löscherus: cognoscentur. F.

15) seu] Lib. I.: sed.

lumniarum satis animi praestabit *Christus*; ipse agnosco, quantum *Erasmus* debeant cum studiosi omnes, tum maxime ego, tot beneficiis privatim ac publice ab eo auctus ²¹⁾, quae postquam intelligere coepi, coepi autem *Christo* duce, scio, quam grato pectore complexus sim; reliqua debeo isti malarum mentium auctori scholae ²²⁾.

4. Non displicuit argutia de toto et totaliter, nempe festiva, eoque ipso gratior, quod ²³⁾ nova est et digna *Ekii* professione, penes quam hodie cum rerum, tum verborum arbitrium est. Iam quod docet, inter illa quid intersit, non est ingratum amici studium, quanquam iam ²⁴⁾ olim *Porphyrium* didicimus, et nunc ad id genus nugalia theorematum revocari molestum est. Porro, quid necesse erat, novis glossematis et plane fictitiis asserere vim liberi arbitrii, qua bonum efficiat, cum receptissimum sit et apud scholasticos vel summae notae, nempe *Occamicos*, quosdam voluntatis actus tantum recipi.

5. *Martinus* ²⁵⁾ Oecumenici pontificis auctoritatem veneratur ac tuetur. De iure divino disputari voluit, quod in eo probat *Ekii* ex *Matth.*, *Tu es Petrus, et super hanc petram* etc. Quem locum, quandoquidem de *Petri* primatu exposuerunt S. patres, Academiae et concilia, valere ad auctoritatem oecumenici pontificis constituendam *Ekii* censet. Sed haec qua modestia et qua fide diluerit *Martinus*, res ipsa declarabit olim. Tamen ²⁶⁾ quando *Ekii* sanctorum patrum auctoritatem tam fortiter iactat, et in eis spem omnem ponit victoriae, vide, quid efficiat.

Primum non est cordi mihi cuiusquam auctoritati quidquam derogare, veneror et adoro tot ecclesiae lumina, celeberrimos vindices Christianae doctrinae. Deinde, puto non temere fieri, sicubi sententiis S. patres variant, quemadmodum solet, ut iudice scriptura recipiantur; non ipsorum, nempe variantibus iudiciis, scriptura vim patiat. Quandoquidem unus aliquis et simplex scripturae sensus est, ut et coelestis veritas sim-

plicissima est, quem collatis scripturis e filo ductuque orationis licet assequi. In hoc enim iubemur philosophari in scripturis divinis ²⁷⁾, ut hominum sententias, decretaque ad ipsas ceu ad Lydium lapidem exigamus. Deinde ut omnino ad iudicandas scripturas adhibendi sint S. patres, satius est ex his locis scripturae sententiam colligere, ubi hoc ipsum agunt, ut enarrent, quam iis, ubi vel rhetoricantur, vel affectibus suis quocunque modo indulgent. Quemadmodum hoc et ipsi vere experimur, varie nos scripturam intelligere, quia varie afficimur; iam hic, iam ille arridet sensus, quia quo quenque rapit affectus, in id incumbit, in eo se multiplici animi cogitatione oblectat; et ut polypus cuicunque petrae adhaeserit, eius colorem imitatur, ita nos, quorsum propensum animi studium rapit, id omnibus viribus effigiare studemus. Iam quoties evenit, ut excipiat vim alicuius sententiae propriam et sinceram mens nostra, oblectetque in ea se paulisper mirabili quodam modo, quem revocare postea elapsam prorsus nequit. In eum modum sancti patres et affectu quodam rapti in sensum non malum quidem, sed impertinentem, saepenumero scriptura sunt abusi. Quod ut non damno, sic tamen recipio, ut in controversia parum ²⁸⁾ valere arbitrer. Nam ut graeci dicunt, *καλῶς τρέχουσιν, ἀλλὰ ἐκτὸς ὁδοῦ*, immo ausim et hoc dicere, nonnunquam sensu quodam S. patres interpretatos esse scripturas, quem suggerebat et inspirabat vivax aliquis affectus, qui sensus et verus sit, et non impertinens, quem tamen nos homunculi ad litteram quadrare non videmus; nempe alio nos alius spiritus ²⁹⁾ rapit. Est enim eiusmodi quaedam tacita ³⁰⁾ mentis alimonia et manna quoddam, quod puto *Paulum* intellectum spiritalem ³¹⁾ vocare, quae facilius sit percipere, quam verbis delineare.

Iam vero quis non videt veteres liberrime scripturis abusos, pleraque temporibus, pleraque dissensionibus haereticorum data sunt; quod genus exempla liceat innumera producere. Neque raro accidit, praesertim in recentioribus, ut pugnet

21) auctus] Peucerus: affectus. (Item Luth. opp. F.)

22) reliqua debeo — scholae] Peucerus praetermisit. (Desunt iam et in Lutheri opp. F.)

23) quod] Löscherus: quae.

24) „iam” Löscherus transmisit. F.

25) Martinus] Peucerus hoc loco et ubi praenomen primum scriptum erat, edidit: Lutherus. (Quod iam in Lutheri opp. factum est. F.)

26) tamen] Löscherus: tantum.

27) philosoph. in script. div.] Peucerus: discere scripturas divinas. (Ita et Lutheri opp. F.)

28) parum] Löscherus perperam: patrum. F.

29) alius spiritus] Peucerus: nostra mediocritas. F.

30) tacita] Lib. I. ed. Lond.: tacitae. F.

31) spiritalem] Peucerus: spiritualem. (Ita et Luth. opp. F.)

cum origine sua expositio quaequam. De scholasticis non est ut multis agam, quibus divinae literae quidvis sunt potius, quam simplices, immo nescio quem *Proteum* fingunt, dum eas in allegoricos, tropologicos, anagogicos, literales, grammaticales, historicos sensus transformant, et transfundunt in nescio quas lacunas³²⁾.

Ad veteres redeo, quos hactenus dixi scriptura abuti: iam vero et errare saepenumero dico. Quaeso, quoties lapsus est *Hieronymus*, quoties *Augustinus*, quoties *Ambrosius*? Nec enim tam ignoti mihi sunt, ut non hoc libere ausim dicere, immo fortasse notiores aliquanto sunt mihi, quam *Ekio* suus *Aristoteles*. Quoties ipsi inter se dissentiunt, quoties suos errores retractant? et quid multis? una est scriptura coelestis spiritus, pura, et per omnia verax, quam canonicam vocant.

Proinde, quid piaculi est, si *Martinus* aliqui a quibusdam ambignis veterum expositionibus dissentit? et cur non dissentiat? Locum *Matthaei*: *Tu es Petrus, et super hanc petram Martinus* enarrans sequitur *Origenem*, qui unus pro multis est, idque eo loco, ubi hoc ipsum agit *Origenes*, ut enarret³³⁾, *Augustinum* in homilia, videlicet Evangelii³⁴⁾ exegesi, *Ambrosium* in lib. VI. in *Lucam*, reliquos praetereo. Esto, muniit *Ekius* sententiam suam aliquot patrum auctoritatibus, *Hieronymi* et *Cypriani*, quibus maxime nititur. Nam *Bernardo* et *Leoni* parum iuris in hoc negotio erit: vides et diversam s. patrum auctoritatibus munitam. Quid igitur? Ipsi secum pugnant. Quid mirum? Inde consecraneum³⁵⁾ est, sanctos patres non probare locum *Matthaei* ad Oecumenici auctoritatem pertinere; patribus enim credo, quia scripturae credo, cui vim fieri non licet propter varias illorum sententias. Itaque ex ipso scripturae ductu, ex argumenti ordine colligenda fuit *Martino* firma et stabilis sententia, quam adiuvant optimi quique, qui eum ipsum locum integrum enarrant.

Iam vero vides, a qua parte stent copiae s. patrum instructiores; a *Martino* stant qui integrum locum enarrant, ab *Ekio* qui utcumque alieno argumento³⁶⁾ *Matthaei* loco abusi sunt. Et haec si libet oculatius videre, cernes in dubium vocari ab ipsis auctoribus. *Hieronymus* castigatione quadam sententiam suam temperat, sic inquires: *at dicis, super Petrum fundatur ecclesia, licet id ipsum in alio loco super omnes*³⁷⁾ *apostolos fiat, et cuncti claves regni coelorum accipiant, et ex aequo super eos ecclesiae fortitudo solidetur, tamen propterea inter duodecim unus eligitur, ut scismatis tollatur occasio*. Vides interpolatam castigatione *Hieronymi* sententiam. Doceat ergo *Ekius*, quomodo ex aequo super omnes ecclesias³⁸⁾ fortitudo solidetur, et tamen unus eligatur³⁹⁾ Schismatis caussa. Et huic unico *Hieronymi* loco, quot liceat alios eiusdem opponere? *Cypriani* locus ad *Pupianum* plane huc pertinet, *oportere unum esse, cui audiat populus, non quidem totius orbis, sed singularum dioecesium*; Epistolam qui volet diligenter excutere, ni fallor, non aliter iudicabit.

6. Non est in Epistola nostra, *Christum, quum*⁴⁰⁾ *Petro dixisset, pasce oves meas, post hoc Apostolis parem potestatem traditam* etc. Sed sic, *post parem potestatem traditam*, id est, *postquam par potestas tradita est, accipite* etc. Deinde dictum *Petro: pasce oves meas*⁴¹⁾ etc. Hic si vel grammaticas, quos dicit, consulisset *Ekius*, epistolam nostram non adulterasset⁴²⁾. Vides, *Eki*, redire me ad crepidam. Neque periculum est ullum, ne hoc loco *Martino* invidiosi per te reddamur, qui tam probe de nostris iudicaveris.

7. Maccabaeorum libris⁴³⁾ *tantum esse auctoritatis, quantum est Evangelio*⁴⁴⁾, palam

32) et transfundunt — lacunas] Haec verba Löscherus praetermisit.

33) Lutheri opp. ed. Viteb. posterior, Peucerus et Lib. I. ed. Lond. post verbum „enarret” signum interrogationis, et Luth. opp. ed. Viteb. prior signum interpunctionis maximae ponunt. Löscherus signum interpunctionis minimum recte habet. F.

34) Evangelii] Peucerus et Lib. I. ed. Lond.: Evangelium. F.

35) consecraneum] Löscherus et Lutheri opp.: consecraneum. F.

36) alieno argum.] Luth. opp. ed. Viteb. prior et ed. Ien.: in alieno argum. F.

37) omnes] Luth. opp. ed. Viteb.: eos.

38) ecclesias] Löscherus et Luth. opp. ed. Viteb.: ecclesiae. F.

39) eligatur] Lutheri opp., Peucerus et Lib. I. ed. Lond.: eligitur. F.

40) quum] Löscherus, Luth. opp. ed. Viteb. prior et ed. Ien.: dum. F.

41) Verba „oves meas” Löscherus non habet. F.

42) adulterasset] Peucerus: corripuisset. (Sic iam in Luth. opp. F.)

43) „libris” Löscherus praetermisit. F.

44) Evangelio] Peucerus: Evangelico. (Tuntaxat in epp. Mel. lib. I. qui a. 1570 prodit. F.)

dixit, nec est, ut inficiari possit, quanquam nescio quor⁴⁵⁾ dissimulat; et nemini obscurum est, quam recte id dictum sit, qui modo *Hieronymum* viderit, qui sic ait: *sicut ergo Iudith et Tobiae et Maccabaeorum libros legit quidem*⁴⁶⁾ *ecclesia, sed inter canonicas scripturas non recipit, sic et haec duo volumina, scilicet Sapientiam*⁴⁷⁾ *et Ecclesiasticum, ad aedificationem plebis, non ad auctoritatem ecclesiasticorum dogmatum confirmandam.* Est ergo inter libros ecclesiae discrimen, quae alios libros aliter recipit, ut non sit consecraneum⁴⁸⁾: hic liber est in numero nostrorum, igitur est scriptura Spiritus sancti.

8. Temere nos *Ambrosium* invadere accusat *Ekus*, sane hoc loco dignus, quem paulo durius tractarem. Equidem de *Matth.* loco dixi, tum quem ille interpretatur *Lucae* est. At vero primum constat alium esse adversarium apud *Lucam*, nempe a quo curandum est, ut liberemur, alium apud *Matthaeum*, qui cum convenire nos oportet, in quem asperius dixi propter eos, quibus placabile, et ut dicunt, veniale videtur negare inimico benevolam animum. In summa, in eos, qui ita nobis praecepta consilii temperarunt, ut longe inferius sit Christianum esse, quam probum ethnicum; quanquam et ille apud *Matth.* locus amplius quiddam prae se ferre mihi videtur, eo quod sit in graecis *ἐννιδιος*. Deinde carcerem, per tenebras exteriores apud *Matth.* exponit *Ambrosius*, quae inferorum procul dubio descriptio est. Denique quod videtur patrocinari *Ekio*, simpliciter figura quadrantis significari vult culpae compensationem, et sicut textus dicens: *donec reddas extremum quadrantem*, non ait, aliquando reddi extremum quadrantem, ita *Ambrosius* dicens, *figura quadrantis significari culpae compensationem*, non addit, fieri eam in mortuis compensationem; immo refragantur quaedam aperte, si ad compensationem poenarum in mortuis trahere velis. Brevius expediero locum, si iuxta crebram figuram cum graeci, tum hebraici sermonis verbi *donec*, exponam, *id quod oportet.* *Ambrosio* nihil, ut vides, adimo. Quanquam ab eo, scubi a germano sensu variat,

dissentire credo non est flagitium. Porro et in eo apud *Lucam* capite *de quadrante* multa philosophatur, cum in graecis non sit nisi *λεπτόν ἔσχατον*, quod *partem quadrantis* dicunt. Quid? quod ille de diabolo disserit, ne ipsi quidem *Hieronymo* probatur? Hic, quod ait, *obscurari me*, bene habet. Nam non ingratum est sub umbra *Ekiani* nominis delitescere.

9. Obiter ad pauca respondimus. Sunt et alia in *Ekii* libello, quae ut verbis excusam, puto non magnopere referre, nempe quae res ipsa in notariorum commentariis descripta declarabit. Nam et haec, si licuisset, silens malueram praeterire. Immodeste a me in illum ne verbum quidem ullum dictum est. Proinde vicissim obtestor: caussa pugnet, non contumeliis; debemus enim charitati, quam cupio, ita me deus amet, ex animo inviolatam illaesamque.

Quod vero crassiores nos putat, quam ut de sublimibus theologorum quaestionibus aliquid attingamus, non displicet. Modo permittat ut⁴⁹⁾ vulgus Christianum de piis nonnunquam quaestionibus colloqui, atque adeo nos, qui a theologiae studiis non omnino abhorremus, id genus sacris deliciis animum nonnunquam pascere. Quanto satius erat parvulos, in quibus nos quoque sumus, favore ac studio animare ad pias literas, immo etiam, si quid delinquerent per imprudentiam, connivere, quam huiusmodi tragicis vocibus deterre.

Vale, mi Lector, et defensionem nostram boni consule. Nam et ipse testis erit *Ekus*, potuisse me hanc causam plerisque locis invidiosius agere, si animo liberius indulsissem. Iterum vale.

Ex inclyta Saxoniae Vuitemberga⁵⁰⁾.

No. 49.

(m. Augusto.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. no. 101. ep. 9.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, Musarum asylo, patrono suo.

Salve Spalatine, praesidium nostrum. Ut salva sint omnia Illustriss. Principi, Deus optimus ma-

45) quor] (i. e. cur. Ita et Lutheri opp. et Peucerus. F.) Löscherus: quos.

46) Macc. libros leg. quidem] Löscherus: Maccabaeorum legit quidam. F.

47) scilicet Sapientiam] Löscherus: S. Sapientiam. F.

48) consecraneum] Peucerus: consentaneum.

49) ut] Lutheri opp. et Löscherus: et. F.

50) Lib. I., Luth. opp. et Löscherus addunt: „Anno M.D.XIX.” F.

ximus faxit! Et libellos tuos et quasdam epistolas meas, opinor, te accepisse, et si pluribus indiges, fac sciam; curae mihi futurum est, ut ex sententia habeas. Ecce tibi apologiam meam qualemcunque *), credo non immodestissimam, de qua iudicium tuum exspecto, cuius calculis probari ἀπερ ψήφω Ἀθηνᾶς, satis est. Heri ad *Erasmum* transmisimus cum *Eckii*, tum nostros libellos **). Neque periculum ullum esse censeo, ne ex *Eckio* de nobis male sentiat *Erasmus*, cui ille non est ignotissimus.

De chalcotypo: principes academiae nostrae iuvandi χαλκοτύπον, quicumque ille futurus est, studio tenentur. Proinde perge cum ipsis quoque rem communicare. Der glaidsmān sagt, er fonde fhain fūter bestellen; sic iubet scribi, rem credo tu intelligis. Pecunia mea adhuc apud Noricos sita est; fac transmittatur in patriam. Vale, et nos tibi commendatos et in sinum tuum ne desere. Wittembergae.

Philippus.

No. 50.

(m. Aug.?)

Friderico Principi Electori.

Ex apogr. in Cod. Dresd. 140. f. 20b.

Illustrissimo Principi ac Domino, D. Friderico, inclity Saxoniae Duci, Elect., Interregi, Thuringiae Landgravo, Mysiae Marchioni, Domino ac Principi Clementiss.

Salutem optat in Christo. Illustrissime princeps ac Domine Clementissime, rursus novo exemplo Illustrissima Celsit. V. beneficentiam erga me suam aucto stipendio declarat, quae munificentia Illustriss. Celsitudinis V. hoc nomine gratissima est, quod nonnihil hinc intelligo, Illustriss. Celsit. V. studia mea probari. Nam quod ad donum ipsum attinet, ut longe id amplius est, quam quod unquam vel meritum me putem, vel ambire potuerim, ita me vehementer sollicitum habet, qua parte mei gratitudinem animi tester. Sed vere heroicum est, donare non tam qui officio, quam

*) Defensionem contra *I. Eckium*, Theologiae Professore. cf. ep. anteced. F.

**) Epistola, quam *Melanthon* una cum libellis *Erasmio* sine dubio misit, interit. F.

qui votis animi et studio beneficium agnoscant. Et studia mea ac animum adeo non desiderabit Illustriss. Celsit. V., ut mire etiam cupiam, quidquid est quod probari a bonis in me potest, Illustrissimae Celsit. Vestrae vendicari. Valeat eadem Illustrissima Celsitudo V. Wittembergae (1519).

Illustriss. Celsitudinis V.

dediticius

Philippus Melancthon.

No. 51.

(m. Septembri.)

Lectori.

Lutherus iam d. 13. m. Aprilis a. 1519 *I. Langio* scribit: „Edo simul commentaria ad Galatas Lipsiae excudenda.” cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 256. M. Septembri a. 1519 commentarium e prelo prodiisse, eadem *Langio Lutherus* d. 3. m. Septembris his verbis narrat: „Epistola ad Galatas hodie finita mihi dicitur” cf. *Lutheri* epp. I. c. p. 328. Liber primum editus inscribitur:

„IN EPISTOLAM PAV-
LI AD GALATAS
F. MARTINI LV-
THERI AVGV-
STINIANI,
COMMENT-
TARI-
VS.”

Haec pigmento rubro excusa sunt. Iam sequuntur disticha quatuor, quae *Melanthon* scripsisse videtur:

„LIBER AD LECTOREM.

Plus satis est actum, sano modo iudice, sanum

Ad stomachum facio, caetera turba vale.

Si sophiae pupis, mundi dominisque placerem,

Certum est, me domino displicuisse meo.

Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari,

Qua tenere a sacra religione tument.

Caetera turba vale, sola est mihi spesque salusque,

Vel soli CHRISTO me placuisse, vale.”

Dein post verba rubro pigmento excusa: „CVM PRIVILEGIO,” haec scripta sunt: „Nolite timere deos alienos, quia oves meae vocem meam audiunt.” In parte folii primi aversa *Philippi* nostri, qui *Othonis Germani* nomine se appellat, prooemium exstat. Quatuor foliis sequentibus *Lutheri* ad *Pt. Lupinum Rodhemium* et *And. Bodenstein Carlstudium* litterae dedicatariae continentur. (cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 329 seqq.) In pagina folii sexti superiori sunt duo in *Lutherum* epigrammata; alterum inscribitur: „HARTVICI STOTEROGGII” (Consulis Luneburgensis a. 1491—1539.) „epigramma, quo Martinum facit alloquentem Christianismum” (dist. IX.), alterum: „IOANNIS PVCHERII HEXASTICHON, quo Lutherum facit loquentem.” Fol. sequenti et *Commentarius „AD GALATAS”* et foliorum numerus incipit. *Commentario* absoluto „FOLIO. LXXV” b. excusa sunt, quae „PAVLVS COMMODOVS BRETTANVS” (i. e. *Phil. Melancthon*) ad Lectorem scripsit. Liber forma quaternaria excusus est. Neque typographi, neque urbis, ubi liber editus est, mentio fit; ex litterarum autem notis et figuris ligno incisis, quibus libri frons adornata est, apparet, librum primum ex

Melchioris Lottheri, typographi *Lipsiensis*, prelo prodüsse. Iisdem enim figuris ligno incisus excusa est Lutheri oratio inscripta: „Eyn Sermon von dem sacrament der pusz D. M. Lu. Aug. zu Vuitte.“ („Gedruckt czu *Leipsich* *Melchior Lotther* Nach Christi gepurt. Tausent funffhundert. im neunzehnden iar.“) plagg. 2 in 4to. Et Lutherus ipse in epistola supra laudata testatur, librum primum *Lipsiae* excusum esse. Commentarius iam a. 1520 Selestadii per Lazarum Schurerum, ut mihi quidem videtur, forma quadruplicata recusus est. Cuius libri exemplar in bibliotheca Gothana asservatur. Constat foliis sex omissis numeris et pagg. 246., quibus numerus adscriptus est. Praeternissis *Stoteroggi* et *Pucherii* carminibus commentario a. 1520 iterato *Io. Sapid*, Selestadii bonas literas docentis, epigramma (distich. VII.) antecedit. A. 1523 Lutheri commentarius uberior in Pauli ad Gal. ep. editus est. (In libro fronte post poematum, quod hic recusus est, haec scripta sunt: „Wittenberge 1523.“ In fine autem: „ANNO M.D.XXIII. MENSE AVGUSTO.“ plagg. 19½ in 8vo.) Pro iis, quae *Melanthon* commentario a. 1519 et a. 1520 edito praefatus est et quae in fine eiusdem scripsit, commentarius a. 1523 proemium *Melanthonis* breve exhibet, quod infra suo loco (m. Aug. a. 1523) inseretur. Lutheri quoque ad *Lupinum* et *Carolostadium* literae dedicatoriae et *Stoteroggi* et *Pucherii* carmina a. 1523 praeternissa sunt. Ita et commentarius Lutheri, qui et a. 1535 (in fronte: „VITEBERGAE M.D.XXXV.“ in fine: „EXCVSVM VITEBERGAE PER IOANNEM LVFT.“ in 8vo.) et m. Augusto a. 1538 (in fronte: „VITEBERGAE. M.D.XXXVIII.“ in fine: „EXCVSVM VITEBERGAE in officina Iohannis Luft. Anno M.D.XXXVIII.“ in 4to) prodiiit, quae *Melanthon* scripsit, non habet. Neque in *Lutheri* opp. lat., neque in commentario in Germanicum a *Vincenzo Heydnecker Bavaro* (Vinc. Obsopoeo?) translato, cui *I. Bugenhagius* praefatus est (Wittenberg 1525. 8.), exhibentur. Utrumque descripti ex libro primum edito, cuius exemplar ex bibliotheca regia Berolinensi *Wilkenius*, Vir summus, mecum benignissime communicavit. F.

OTHO GERMANUS PIO LECTORI S.

Non dubium est, quin ea philosophia Christiano vel maxime conveniat, in qua et citius promoveat, et synceram foelicitatem propius contingat. Qualis est nimirum, quae ex sacris literis, in primis Evangelicis Apostolicisque petitur. Hac etenim¹⁾, sive facilitatem²⁾, sive beatitudinem³⁾, sive utrumque sequaris, nihil est expeditius, nihil efficacius. Quippe quae omnibus omnium ingeniis ita se attemperet⁴⁾, ut neque difficultate quenquam deterreat, neque simplicitate in sui contemptum adducat, neque sanctos aculeos, aeternae vitae desyderium excitantes, in animis non relinquat. quo quid potest in hac mortalitate aut pervestigari salubrius, aut optari sanctius?

Quo⁵⁾ magis eorum requiro prudentiam, qui hac sacra philosophia, christiano maxime necessaria, vel prorsus neglecta, vel leviter transmissa, in gentilium philosophorum libris macerantur et senescunt. Quotus enim quisque hoc seculo, non prius magno sudore, longo temporis spacio, *Aristotelis* volumina censet⁶⁾ excutienda, atque memoriter tenenda, quam ad hanc divinam sapientiam se tranferat? quasi Peripatetica philosophia, non magis praepediat ad *Christi* doctrinam, quam expediat viam. An semper christiani ignorabimus, mundi sapientiam apud deum esse stulticiam? An nunquam credemus, suave esse iugum domini ab adolescentia portare? Quod quo minus fieri possit, quid magis officit, quam prophanæ disciplinae perpetua nimisque curiosa tractatio? Nec est, quod hic imperitiae pariter et invidiae me insimules, tanquam⁷⁾ omnium philosophorum principi, naturae miraculo, quin etiam cum iniuria *Platonis*, deo sim parum aequus. Non sum adeo stupidus, pie lector, atque malignus, ut ei philosopho in suo Albo non plurimum tribuam. Verum id⁸⁾ conqueror, istius seu⁹⁾ miraculi seu monstri, imo christianae philosophiae vere hostis, tricas magis involventes quam expedites, tanto temporis ac¹⁰⁾ fructus dispendio christianum sectari¹¹⁾. Deinde quicquid in eo lectum est, sine iudicio in sancti spiritus oracula convehere atque inculcare¹²⁾. Unde necessarium est, vel nullum vel admodum parvum locum verae theologiae in nobis esse reliquum. Quodsi quis paulo cordatior admonet, pro officio, tanquam schismaticus damnatur et haereticus. Quemadmodum nuper accidit *Luthero*¹³⁾, homini, quod ad vitae genus attinet, satis spectato, et in divinis literis non vulgariter erudito. Is, cum themata quaedam in scholis disputanda, propter eorum licentiam retundendam¹⁴⁾, qui pro libidine sacris literis, praetextu religionis, abutebantur, necessario pro-

5) Quo] Seck.: Quanto.

6) censet] Lib. a. 1520 editus: censeat. F.

7) tanquam] Lib., qui a. 1520 prodiiit: „quasi.“ F.

8) „id“ Seck. praetermisit.

9) „seu“ adest ap. Seck.

10) ac] Seck.: et.

11) sectari] Lib. a. 1520 ed.: sectare. F.

12) inculcare] Lib. a. 1520 ed.: inculcari.

13) *Luthero*] Ed. a. 1520: „Martino *Luthero*.“ F.

14) retundendam] Deest libro a. 1520 edito. F.

1) Hac etenim] Seck.: hanc enim.

2) facilitatem] Seck.: felicitatem.

3) beatitudinem] Ita quidem in libro primum edito: „btitudinē.“ Liber a. 1520 editus: altitudinem. F.

4) attemperet] Seck.: attemperat.

posuisset, atque non nihil ab indulgentiariis Aristotelicisque theologis variasset, primum citatus est *Rhomam* *), scilicet propter tam grave haereseos periculum. Deinde, ubi itineris difficultatem causatus esset **), ad amicorum preces *Augustam* ***). quo cum venisset, variis artibus petitus, ita tandem dimissus est, ut adhuc pene nesciat, quatenus illic sit profectum. Hoc ¹⁵⁾ sane constat, hominem de christiano nomine bene ¹⁶⁾ meritum a seria et frugifera scripturae tractatione, non sine frequentis auditorii iactura, in nescio quae deliramenta quorundam Trossulorum factione esse detrusum. quod in sequenti epistola si non gratis querelis, certe ¹⁷⁾ necessariis, prosequitur magis quam expostulat. Caeterum in ¹⁸⁾ tanta omnium rerum turba famae et vitae periculo laboranti, inter alia non infoelicia opuscula, et hic, qualiscunque est, in epistolam *Pauli* ad Galatas excidit commentarius, quem quia per impotentiam aemulorum non satis recensuit ¹⁹⁾, commentarii nomine fuit dedignatus, quo tamen vel invito autore per amicos involgatus est. In quo si quando tibi videbitur vehementior, cogitare debetis Primum, omnes homines esse mendaces et proinde peccatores; Deinde, *Christi* verbum esse aeternum, nec de maioribus tantum nostris accipiendum; Postremo, quod haec *Pauli* epistola, paulo concitator, occasionem praeberit, perversos mores, studium, leges, superstitionem, luxum, libidinem ac tyrannidem, salubri severitate vellicandi. Posthac, ubi locus non exegerit, libenter taciturus ²⁰⁾. habet et in omnes reliquas

annotationes, quae ²¹⁾, si hic bene cesserit ²²⁾, non supprimentur. In Psalterium quod scripsit, quantum per adversarios licet, strenue prodit ²³⁾. Tu interim hoc frui et vale. Data Vuittenbergae, trium linguarum studio ²⁴⁾ clarae. 1519 ²⁵⁾.

(In libri fine Melanthon hunc epilogum scripsit:

PAULUS COMMODUS, BRETTANUS,
LECTORI S.

Suscipe ²⁶⁾, candide lector, in epistolam S. PAULI ad Galatas, Fratris *Martini* Augustiniani, quicquid est commentarii, instituti potius quam perfecti cum propter amicorum quorundam plus aequo efflagitantium preces, tum propter importunam et iniquam otiosorum hominum malitiam, cotidie eius Autorem citra ullam causam vexantium, ac nugis subinde, nescio quibus, a seriis gravibusque studiis alio rapientium, per quos stetit, ut nec commentarium satis ipse cognosceret, nec pro dignitate elaboraret. In quo tamen si quid fuerit, quod ad Christianam pietatem facit promovendam, soli deo, universae bonitatis auctori, gratias age, atque ad tuam spectante commoditatem pro voluntate utere. sin quippiam offenderit, candide pro Christiana professione submone. qua re *Martino* neque quicquam fuerit gratius, neque te, ipsius fratre ac Christiano, dignius, praemium a *Christo* centuplum recepturus. Quid enim iniquius, quam pro beneficio maleficium reponere? contra, quid aequius, quam studio bene merendi cum eo certare, cui unicus scopus est, quorumcunque vel gratia vel invidia contempta, de te totoque Christiano nomine optime mereri? Porro, id unum *Martinus* semper spectavit, ut deliriis quorundam reiectis sacras literas pure tractares ²⁷⁾, atque ad id, post *Erasmum*, unus omnium maxime contendit. Iam si forte alicubi, ut homo est, a recto itinere

15) Hoc] Lib. a. 1520 ed.: „Illud.” F.

16) „bene” Seck. praetermisit.

17) certe] Lib., qui a. 1520 excusus est: profecto. F.

18) „in” deest Seck.

19) recensuit] Ed. a. 1520: expolivit.

20) Posthac — libenter taciturus] In libro, qui a. 1520 typis exscriptus est, hic locus ita se habet: „libenter taciturus, ubi locus non exegerit.” F.

*) *Luthero* litterae, quibus in iudicium *Romam* vocatus est, die VII. m. Augusti a. 1518 allatae sunt. cf. *Seckendorffii* Comment. de Lutherismo Lib. I. p. 41 seqq. *Löscheri* Reform. — Acta u. Documenta T. II. p. 372 seqq. F.

**) cf. *Lutheri* epp. ad Spalatinum ap. de *Wette* I, 131 et 132. F.

***) *Augustam Vindelicorum*, quo *Lutherus* die VII. m. Octobris a. 1518 venit. *Vitebergam* die XXXI. m. Octobris ex itinere reversus est. De *Lutheri* et *Thomae de Vio*, Cardinalis, *Caietani* actis Augustanis cf. *Seckendorffium* l. c. p. 45 seqq. *Löscherum* l. c. p. 485 — 492. F.

21) taciturus — quae] *Seckendorffius*, compendium „h₃” (i. e. habet) „non intelligens, locum ita mutavit: taciturus est et annotationes in omnes reliquas.” F.

22) si hic b. cesserit] Seck.: „si hae b. cesserint.” F.

23) prodit] Seck.: prodibit.

24) studio] Lib. a. 1520: „professione.” F.

25) „1519” deest in libro, qui a. 1520 prodit. F.

26) Suscipe] Seck.: „Suspice.” F.

27) tractares] Seck.: tractaret.

deflexit, tuae est humanitatis deerrantem ²⁸⁾ ad rectam viam revocare. Quod si pro tuo Christianismo et communi omnium utilitate et in deum amore feceris, *Lutherum* tuum ad hos commentarios accuratius retractandos, et in reliquis quoque d. PAULI epistolas diligentius scribendum, non mediocriter animabis. Atqui ²⁹⁾ id te in primis velim spectare, orationem veritatis tanto esse meliorem quanto simpliciore. Tu in nomine *Iesu Christi* vale, ac vita potius *Christum*, a quo nomen habes, quam verbis exprime. Data in Academia Vuitenbergensi, ubi prudentissimi omnium studiosorum Moecenatis *Friderici* Principis et Electoris etc. munificentia recta studia in tribus linguis Latina, Graeca et Hebraica gratis docentur. Iterumque vale. Anno a ³⁰⁾ natali Christiano supra sesquimillesimum XIX ³¹⁾.

No. 52.

(c. m. Septembrem.)

Theses de fide in rebus divinis etc.

Theses Philippi, quae anno 1521 publice affixae fuisse dicuntur in d. Unschuld. Nachrichten a. 1705. pag. 658, scriptae sunt anno 1519, et ad easdem referenda verba Lutheri in ep. ad Staupitium d. 3. Oct. 1519: „*Philippi* positiones vidisti aut nunc vides audaculas, sed verissimas. Ita respondit” (in disputatione scilicet publica) „ut omnibus nobis esset id quod est, scilicet miraculum: si Christus dignabitur, multos ille *Martinos* praestabit, diabolo et scholasticae theologiae potentissimos hostis, novit illorum nugas simul et Christi petram: ideo potens poterit. Amen.” *) — (Quaeritur, num ita recte hae *Philippi* theses XVIII ad a. 1519 referri possint. *De Wette* V. D. putat, *Lutherum* l. c. *Melanthonis* defensionem contra *Eccium* significare. Nec hoc crediderim. Dubitandum non est, quin *Lutherus* h. l. *positiones* dicat *Melanthonis* sententias controversas et singulatim tunc editas, quae vero aetatem non tulerunt. Easdem ipse *Melanthon* in epistola, quam *I. Hesso* mense Februario a. 1520 misit, manifesto intelligendas esse voluit. Cumque theses ibi expressis verbis commemoratae ab hisce thesibus XVIII omnino discrepent, luculenter apparet, *Lutherum* l. c. de thesibus XVIII agere non posse. Eodem iure theses XVIII ab aliquo ad a. 1520 referri possint, quum *Lutherus* d. 3. m. Aug. a. 1520 *I. Voigtio* scribat: „Per vos mitto reverendo Patri Provinciali” (*Staupitio*) „et positiones *Melanthonis*, mirabiles valde, sed veraces.” ap. *de Wette* I, 475. — Theses, quae subsequuntur, primum excusae sunt in libro, qui inscribitur: „Insignium theologorum D. *Martini Lutheri*, D. *Andree Carolostadii*, *Ph. Melanthonis* et aliorum conclusiones” etc. S. l. et a. (c. 1520.) plagg. 3 in 4to. Tum in libro: „Christianissimi Wittenbergensis Gymnasii multarum Disputationum paradoxa et plane enigmata

in Papistica illa mendacis confusissima Ecclesia: — *Auctores* sunt *M. Lutherus*. *And. Carolostadius*. *Ph. Melanthon* &c.” (In fine: „Excusae Anno Domini M. D. XXI. Mense Septembri.”) plagg. 2 in 4to. Ex quo libro, quem possideo, theses excipsi. Inde etiam recusae sunt in ephemeridibus theolog.: *Unschuld. Nachr.* l. c. Denique theses insunt libro inscripto: „LVTHERI, *Melanch.*, *Carolostadii* etc: Propositiones, Wittenbergae uia voce tractatae” etc. „BASILEAE. M. D. XXII.” plagg. 7 in 8vo. cf. *Riedereri* commentationem „Von den verschiedenen, sonderlich ältesten Sammlungen von Disputationen der wittenbergischen Lerer bey dem Anfange d. Reformation” in *Eiusdem* „Nachrichten” P. IV. p. 50 seqq. et p. 69. F.)

Philippi Melanthonis Themata circularia.

1. Iustificationis principium est per fidem.
2. Fidei charitas opus est.
3. Fictitium est de formata et informi fide discrimen.
4. Nam informis fides, quam vocant, non est fides, sed fallax opinio.
5. Necessario enim fidem charitas sequitur.
6. Dei opera sunt, non naturae, Fides et Charitas.
7. Siquidem Sabbatum et absoluta libertas Christianismus est.
8. Consequitur, non esse poenitentiae partem satisfactionem.
9. Consequitur item ¹⁾, nullum esse in Christianismo externum sacrificium.
10. Ergo Missa non est sacrificium.
11. Nec eiusmodi opus est Missa, cuius fructus in alterum vulgari possit.
12. Perinde atque baptismus non prodest, nisi ei, qui lavatur, nec missa prodest, nisi vescenti.
13. Sicut enim baptismus, ita et Missa sacramentale signum est, quo Dominus testatur remissionem peccatorum donatum esse.
14. Quia summa iustificationis nostrae fides est, nullum opus meritorium dici potest.
15. Adeoque omnia ²⁾ hominum opera sunt vere peccata.
16. Siquidem pariter omnibus Christianis claves datae sunt, non potest *Petri* primatus iure divino adseri.
17. Quam finxit *Aristoteles* beatitudinis formam, ea non modo cum Christiana doctrina, sed ne cum communi quidem hominum sensu convenit.

28) deerrantem] Seck.: deviantem.

29) Atqui] Seck.: Atque.

30) „a” deest ap. Seck. F.

31) Seckendorffius: decimo nono.

*) ap. *de Wette* I, 341. F.

1) item] Unsch. Nachr.: „idem.” F.

2) omnia] Liber a. 1521 excusus per errorem typogr.: „omnio.” Unde Unsch. Nachr.: „omnino.” F.

18. Satius ergo erat; beatitudinis et similium locorum rationem e sacris literis adeoque e fontibus petere, quam ex indoctis vanissimi Sophistae nugis.

No. 53.

29. Novembr. *)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 58.

D. Georgio Spalatino, patrono suo

S. Ego, mi Spalatine, anxie responsum tuum de *Quintiliani* praelectione et de tota schola expecto. Nam nisi collegia bene constituuntur, mihi crede, parum promoverimus **) praelectionum quamvis magno numero. Ego *Planitium* ***) non potui in aedes recipere; negabat enim, in turba et frequentia posse se intendere animum studiis satis acriter. Fecit pater potestatem, ut extra aedes meas habitaret; et tamen ille iuvenis habebat opus domestico praeceptore et adsiduo. Nullos referebat magis, quam tales, bene institui. Idque collegio recte constituto facilius obtineremus. Vale. Pridie div. Andreae.

Philippus.

No. 54.

11. Decemb.

Ioanni Schwebelio.

Ex Centuria epistolar. theologicar. ad Ioannem Schwebelium p. 1. („Ex typogr. Bipontina per Casp. Wittelium 1597.“ 8vo. F.)

Philippus Melanthon Ioanni Schwebelio, Sacerdoti sancti Spiritus †), Fratri suo carissimo.

Salve frater in Domino carissime. Mense Iunio hic vobiscum nuntius meus fuit, qui reddideritne

*) a. 1519? F.

**) Melanthon primum scripserat: „sedulitatem praelectionum,“ deinde verbum „sedulitatem“ delevit quidem, sed genitivum „praelectionum“ non mutavit. Voluit scribere: „promoverimus praelectiones.“ (Quod non putarim, quum Melanthon aperte dicat, se praelectionum numero quamvis magno parum promoturum esse, nisi scholae bene constituantur. F.)

***) Fortasse filium Ioannis von der Planitz, Equitis et Praefecti (Amtshauptmann) Grimmensis, de quo cf. Magazin d. Sachs. Geschichte Th. VI. p. 103. F.

†) I. Schwebelin tunc Phorcae, oppido patrio, in hospitio S. Spiritus, quo pauperes publice alebantur, orator sacer erat.

aureos quatuor, non significasti. Velim igitur certiore me reddas; id enim, si nondum persolutum est, persolvetur. Studiorum nostrorum forte aliquid desideras. Per aetatem hanc interpretati sumus epistolam ad Romanos *Pauli*, omnium longe gravissimam et ceu scopi vice fungentem in universam scripturam sacram, quam vellem te exactissime tenere. Proinde in illam Commentarios meos missurus eram *), ni et temere abisset nuntius, et ego vererer, ne evolerent; dictavi ex tempore multa. Idem nunc in *Matthaeum* agimus, et forte Commentarios in *Matthaeum* publicabimus **). Toti in sacris literis sumus, et huc te volo totum quoque accommodes. Mirabilis in iis voluptas, immo Ambrosia quaedam coelestis, animum his occupatum lactat. De Romanorum epistola, si sciero, quid sentias, ego quoque mea ad te transmittam. Video iam non solum impura Maiores nostros (de scholis loquor) docuisse, sed etiam perniciosam. O utinam liceat aliquando coram colloqui. Nuntio meo, si usus fuerit, ne desis. Saluta *Capnionem* et amicos omnes, inprimis saluta *Casparem* ***) nostrum, καὶ παραμυθοῦ· δόξα γὰρ χριστιανῶν ὁ σταυρός· τοιγαροῦν καὶ αὐτὸς σταυρὸν ἀράτω. Habet famulus meus ****) quaedam in *Romanos*, quibus utere; nam, ut spero, erunt admiculo tibi mirum in modum. Witebergae XI. Decem: Anno MDXIX.

Epistolam, cui titulus praescribitur „Ermanung zu den Questionieren“ (S. I. et a. in 4to.) *Schwebelin* Phorcae die 1. m. Decemb. a. 1522 ita inscripsit: „Den — Herrn, So von wegen der armen vnd Spitalen quest halten oder almußen samlen, Bünschet Ioānes Schwebelin, diener der armen gnab vñ friden gottes.“ Prodiit etiam „Eyn Sermon gethon zu Phorß heym im Spital, geprediget durch Ioān Schwebelin, Ecclesiasten zu Zwenbrück, Am Sonntag Misericordia domini 1524.“ Plag. 1½ in 4to. *Schwebelin* a. 1524 Bipontum migrasse videtur. F.

*) Melanthonis in epp. Pauli ad Romanos et Corinthios annotationes primum a. 1522 excusae sunt. cf. *Strobelii* libellum: „Histor. - litter. Nachricht von Ph. Melanthon's Verdiensten um d. heil. Schrift“ (Aldorf u. Nürnberg. 1773. 8.) pag. 96 seqq. F.

**) Qui quidem commentarii primum a. 1523 prodierunt cf. *Strobelium* l. c. p. 66 seqq. Philippi praelectiones de *Matthaei* evangelio Lutherus in ep. ad Langium die 18. m. Decembr. a. 1519 his verbis laudat: „doleo, me non posse vel omnes fratres ad lectionem theologiam *Philippi* in *Matthaeum* hora sexta matutina mittere. Superat iste *Graeculus* me quoque in ipsa theologia.“ ap. *de Wette* I, 380. F.

***) Puto *Casp. Churrerum*, Philippi discipulum, de cuius vita *Veesenmeyer* V. D. in suis collectaneis: „Sammlung von Aufsätzen“ etc. (Ulm 1827. 8.) p. 67 seqq. quaedam narrat. F.

****) *Ioannes Koch*, Ilfelda prope Heilbronnem oriundus, *Philippi* famulus fidelissimus fuit. Eius vitam enarrat *Strobelius* in *Riedereri* „Abhandlungen“ pag. 424 — 428. cf. eiusdem *Strobelii* Miscell. IV, 74. F.

No. 55.

a. 1519.

Friderico Principi Electori.

Ex apographo in Cod. Dresd. C. 140. f. 13b. descripsit Clar. *Gersdorffius*. Spalatinus epistolam in Germanicum convertit. Translatio, cui Spalatinus haec inscripsit: „Magister *Philippus* verteuſchte unterthenig Dancksagung. 15.20.“ *) inest tabulariis Vinar. Reg. O. fol. 156. litt. JJJ.

Illustrissimo principi ac domino, D. Friderico, Saxoniae Duci, Electori VII., Thuringiae Landtgravio, Misniae Marchioni, Principi ac domino suo clementissimo

Salutem in Christo. Illustrissime ac sapientissime princeps. Accepi Illustrissimae Celsit. Tuae donum, per sese quidem ut amplissimum ita gratissimum, multo vero gratius etiam, quod eo ipso ceu teste iudicii sui Illustrissima Celsitudo Tua vitae meae institutum candide probare videtur; si quidem hoc unice opto, Illustrissimae Celsit. Tuae, cui accepta refero, si qua omnino sunt mea studia, rationes omnes vitae meae prolixè probari. Quapropter cum iam ante toties, tamque gravibus exemplis sim expertus Illustrissimae Celsit. Tuae beneficentiam, tamen hoc eam tempore multo maxime iucundum fuit experiri. Deus opt. max. faxit, ut haec vitae meae conditio publicis nobiliss. Academiae Tuae studiis commodet. Id quod opto tam ardentè, quam sollicitè cupio parte aliqua animi mei gratitudinem Illustriss. Celsitudini Tuae decla-

*) Fortasse igitur epistola post d. 25. m. Decemb. a. 1519 et ante diem 1. m. Ianuarii a. 1520 scripta est. Constat enim, tunc primum ineuntis anni diem fuisse festum nati Christi. (Si *Spalatino* a die 25. m. Dec. 1519 usque ad 1. Ian. 1520 scribendum erat „a. 1520,“ nonne et ipsi *Melanthoni* et cuique eiusdem aetatis idem mos observandus erat? Equidem puto, epistolam a. 1520 exaratam esse, et eo quidem tempore, quo *Melanthon* uxorem ducturus erat. cf. quae *Lutherus* hac de re *Spalatino* a. 1520 scripsit ap. *de Wette* I, 459. 471. 485. Quis a. 1519 apographo adscripserit, nescio. F.)

rare. Valeat eadem Illustriss. Celsit. Tua in Christo. Witebergae Tuae 1519.

Illustriss. Celsitudinis Tuae
dediticius

Phil. Melanthon *).

No. 56.

(hoc anno.)

Henrico Birco a Duben.

Litterae, quibus Birco missa est „*Luciani* oratio adversus calumniam mire elegans. Vuittembergae.“ s. a. 8vo. (Oratio graece in *Melchioris Lottheri* typographeo excusa est, ut *Strobelius* in N. Beitr. Vol. II. p. 125 affirmat. Translationem eiusdem orationis latinam *Melanthon* a. 1518 edidit. cf. supra p. 46. *Strobelius* l. c. ad *Bircum* epistolam recudendam curavit. F.)

Generoso adolescenti Henrico Birco a Duben **) *Phil. Mel. S. D.*

Inter graecae linguae scriptores tum propter multiugam eruditionem, tum propter sermonis elegantiam et miram quandam venerem, nemo, ut opinor, *Luciano* praeferendus est. Quae nobis caussa est, cur aliquot eius commentarios enarrare videatur. Ex quibus hunc tui nominis auspicio in lucem edimus, *Henrice*, ut exemplo tuo iuventutem ad graecas literas invitemus, quibus tu hactenus tam pertinaciter et faves et incumbis. Idque quanta cum laude facias, non sinit modestia tua dicere. Perge vero gentilicium decus literarum scientia augere, tanto maiore cura studioque, quanto verius virtus bonaeque artes, quam ullae imagines, ulla stemmata nobilitant. Vale.

*) Scribendum est sine dubio: „*Melanchthon*.“ F.

**) Fortasse idem est, qui c. a. 1522 Lipsiae una cum *Cp. a Carlowitz* et *Julio a Pflug* studiis operam dedit. cf. *Pt. Albini* Meißn. Land-Chronik pag. 368. Historia nobilis gentis *Birkorum von der Duba* (s. *von der Eiche*), Dominorum in *Mühlberg*, quam autor anonymus (J. G. B.) in (*J. Ch. Huschke's*) Magazin der Sächs. Geschichte P. IV. et V. proposuit, huius *Henrici* mentionem facit nullam. F.

1520.

No. 57.

20. Ian.

Ulr. de Hutten Melanthoni.

Epistola ex apographo eiusdem aetatis primum edita est in „*I. Erh. Kappens kleiner Nachlese einiger zur Erläuterung der Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden.*“ P. II. (Leipz. 1727. 8.) pag. 425. Inde recusa est in *U. de Hutten* opp. ed. *E. Ios. Hm. Münch.* T. III. p. 337. In Germanicum a *I. Frickio* translata est in *Lutheri* opp. ed. *Walch* T. XV. p. 1946. F.

Ulr. Huttenus Philippo Melanthoni S.

Fortasse iam notum habes, ut vi sua, meoque instinctu liberaverit a nebulonibus barbaris *Capnionem* nobis *Franciscus* *), quem ita illi dimittent, ut pecuniam quoque soluturi sint. At nunc scribere *Luthero* ipse Heros iubet **), si quid in caussa sua patiatur adversi, nec melius aliunde

*) *Franc. a Sickingen.* Huttenus hoc loco de commodis agit, quae Reuchlino orta sunt ex libello inscripto: „Eruoderung vnd verkündung: des Edeln vñ vesten *Francisco vñ Sickingen*, zu Eberbürg, an vnd wider Provincial prioren vnd Conuenten Prediger ordens teutscher nation vñ sunderlichen Bruder Jacoben von der hochstraten, auch prediger ordens, von wegen vnd namen des hochgelerten vnd weiterberümbten hern Johann Reuchlins, baiden Rechten doctor, seiner erlangten Executorial halben &c.“ (scr. „Freytag negst nach sant Jacobs, des heiligen Apostels, tag“ i. e. die 29. m. Iulii, „Anno etc. XIX.“) Plagula una in 4to. Quae quidem expositulatio recusa est in *Iac. Burckhard* de *U. Hutteni* vita comment. P. III. p. 158—163. „Quantum ponderis,” *Burckhard* l. c. ait, „hoc fortissimi *Fr. Sickingii* Edictum habuerit, inde colligi potest, quod initio insequentis anni Fratrum Praedicatorum Prouincialis, ut adpellari solet, Ingolstadium, vbi Reuchlinus tum docebat, duos legatos misit, qui pacis condiciones huic offerrent, indicarentque Ordinem Praedicator. in gratiam denique cum eo esse rediturum. quod ipse Sickingius medio anno *Reuchlinum* litteris certiore fecit, opera sua extinctam demum esse *Litem*, quae inter Praedicatores et eum tam diuturna fuerit; idque cum eius honore Praedicatorum expensis eaque prorsus forma, quae ipsi ac amicis posset placere. quod denique anno nondum exacto, ex quo Edictum illud promulgatum fuerat, expensarum Litis summa a Praedicatoribus Reuchlino in bono auro est persoluta.” F.

**) cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 451. 470. 475. *Huttenus* *Luthero* II. Non. Iunii a. 1520 haec scribit: „Iubet” (*Franciscus a Sickingen*) „ad se venire N.” (i. e. *Naustallum*) „te, si tutus istic satis non sis, habiturus pro tua dignitate liberaliter et adversus omnis generis inimicos defensurus strenue. Hoc ter aut quater iussit ad te scriberem.” Vid. *Burckhard* l. c. II, 65. *Hutteni* opp. ed. *Münch* III, 576. Cf. etiam quae *Huttenus Melanthoni* infra II. Cal. Martii 1520 scribit. F.

remedium sit, ad se ut veniat, effecturum pro eo quod possit, potest autem tantum, pro *Capnione* quantum perfecit. Id multis et necessariis de causis non facio, tibi autem scribo hoc nomine, illum ut ¹⁾ moneas protectorem suum, tanta qui se benignitate ultro offert, scriptis ut salutet. Crede mihi, vix aliunde certior salus erit. Utinam videres, quae scripsit Monachis. Nudius quartus ab illo descendi *Naustallo*, ubi agit nunc. Curabo *Erasmi* quoque negotium ibi, qui magnas mihi tragoedias de suis aemulis scribit. Primum conciliandus nobis *Ferdinandus* est, quo de *Franciscus* mereri bene gestit. Post facile erit exagitare improbos. *Lutherum* amat *Franciscus*, primura quia bonus sibi, ut ceteris videtur, et ob id invisus illis, deinde quia eum ex Comitibus *de Solmis* quidam *) commendavit literis. Confestim mone ipsum, ne ignoret, et unde spes sit, et unde salus, ac vale. Ex Mogunciaci XIII. Calendas Febr. Anno 1520.

No. 58.

1. Febr.

Bartholomaeo Schallero.

Ex Epp. lib. V. pag. 528.

(*Bartholomaeo Schallero fratri suo Annaebergae.*)

Salve *Bartholomae*. Ut vestra omnia laeta sint, opto. Quod ad te attinet, si quid sinistri acciderit, animum concipe Christianum, h. est, qui et rebus adversis gaudeat, et occasionem sibi oblatam rei melius gerendae sciat. Omitto enim nunc frigidas consolationes hominum Philosophorum, ut cogites animo, res humanae omnes quam incertae, quam fluxae, quam caducae sint. Una nobis eademque efficacissima consolatio ex *Christo* est, quem meditari te putabo, si hac parte Christiani aliquid dederis, non putabo, si frangi te, si a statu tuo deiici, intellexero. Passus est *Telemachus* Ho-

1) „ut” *Münch* praetermisit. F.

*) Fortasse *Philippus*, Comes *de Solms*, aulicus *Alberti* Archiepiscopi Moguntini. cf. *Kappium* l. c. p. 424. F.

mericus mederi sibi τὸ νηπιενθῆς, quanto magis nos, qui praesentem *Christum* habemus, patiamur coelestem Spiritum medicantem, cui si te permiseris, πάντα καλῶς ἔσται. Spiritus gaudii est et pacis: Gaudium et pacem animo inseret, nisi ipse reiicias. Matrem, rem domesticam tibi commendo, neque quidquam magis pium feceris, quam quod in domum tuam contuleris. Mihi fratres hic tui *) curae erunt, erudiendi huic nascenti saeculo. Tu ipse scis, quid de me sentire debeas, ut pluribus tibi non sit opus, studium erga vos meum commendare. Si per nuncios licebit scribito, vehementer enim cupio scire, quid agatur tecum, aut qua spe tu vivas, num in literis acturus sis vitam reliquam, id quod vellem. Nam ut his annis Musas statim deseras †), ipse intelligis, quam probari non possit. Vale, mi frater. Calend. Feb. Anno M.D.XX.

Philippus tuus.

No. 59.

(m. Febr.)

Andreae Camiciano.

Litterae, quibus Camiciano missa est *Melanthonis* „Ad Paulinae doctrinae studium adhortatio“. Basil. ap. Ad. Petri. 1520. plag. 1½ in 8vo **). Inde recusae sunt in Strobilii Miscell. V, 145. Eadem *Melanthonis* adhortatio cum epistola annexa est libro inscripto: „Epistola Pauli ad Romanos D. *Erasmio* interprete, rerum theologiarum et summam *** methodum continens. Wittemb.“ (s. a. plagg. 4¼.) ****) Hinc *Melanthonis* epistolam Cl. *Muffat* descripsit. Quae *Melch. Lottherus* huic libro praefatus est, a. 1520 scripta sunt. (Adhortatio et litterae dedicatoriae insunt etiam libro: „*Ph. Melanthonis* declamatiunculae duae in d. Pauli Doctrinam. Eiusd. epistola ad Hesselum Theologum. Argent. ap. Hervagium m. Decembr. M.D.XXII.“ in 8vo. cf. No. 61.

1) deseras] Lib. V.: „deseres.“ F.

*) *Casparus* et *Hieronymus*, qui medicinae clarus Noribergae vita excessit. *Hieronymi* filius, cui etiam *Hieronymo* nomen fuit, Vitebergae professor medicinae erat et Zittaviae c. a. 1586 mortem occubuit. *Casparis Peuceri*, *Philippi Melanthonis* generi, filiam *Martham* uxorem duxit, ex qua duos filios habuit *Hieronymum* et *Casparum*, quorum alter Heidelbergae theologiae, alter Altdorfii medicinae operam dedit. Mater *Martha* post *Hieronymi* mariti mortem I. Cp. *Naevio* medico nupsit. cf. *Peuceri* epp. in Strobilii Miscell. IV, 89 seqq. et epp. XI. ad H. *Schallerum* in *Riedereri* Nachr. I, 232 seqq. et 361 seqq. F.

**) Liber, cuius exemplar in bibliotheca ecclesiae B. Mariae Virg. Halensis est, inscribitur: „AD PAULINAE DOCTRINAE STUDIVM ADHORTATIO. AVCTOR EST PHILIPPVS MELANCHTHON. Basileae apud Adamum Petri.“ Annum, quo excusus sit, typographus praetermisit. Qui quidem liber sine dubio librum Vitebergae editum sequutus est, ita ut primum locum obtinere non possit. F.

***) Fortasse scribendum est: „summam et.“ F.

****) Quanam forma? F.

Item libro: „Annotationes *Philippi Melanthonis* in Epistolam Pauli ad Romanos et ad Corinthios duas, diligentissime recognitae, adiecto indice. Item *Adhortatio eiusdem ad Paulinae doctrinae studium*.“ s. l. 1525. 8. pag. 154 seqq. Litteris dedicatoriis praetermissis exhibetur adhortatio in *Melanthonis* Declamatt. T. I. p. 1.; in ed. *Gerbely* p. 1. et in ed. *Richardii* T. III. p. 28. Recusa est adhortatio et in *Iac. Sadoleti* libro de laudib. philosophiae. Basil. 1541. p. 329 seqq., ubi *Melanthon* „*Theophilus Neccomensis*“ appellatur. F.)

Andreae Camiciano *) suo *Phil. Melanch. S.*

Praefationem **), qua Divi Pauli doctrinam piis ac studiosis iuvenibus commendavimus, ad te, suavissime *Andrea*, mitto, non ut nostris te nugis ad sacras literas adhortemur, ardes enim ipse et flagras optimarum rerum studio, sed ut pignus aliquod amoris in te mei et amici pectoris testimonium habeas. Iam olim enim opto, animum tibi meum honesto aliquo exemplo testari. Verum id hac lege mitto, ut officium ex animo meo επιεικῶς aestimes: nam ita non dubito, amplissimum fore munus. Sin ipso operis habitu metiare, iam desperavi gratiam: neque enim a me quicquam tale scribi potest, quod ingenio iudicioque tuo satisfaciatur. Vehementerque vereor graecum illud ὃν Ἀφροδίτη ***) , qui tam pingua delicatissimo homini dedico: quanquam ita optarim, te praefationi meae succensere, ut eam graviore oratione vinceres adeoque nobilitares. Id ut facias hortor, etiam non tam mea, quam piarum litterarum caussa, quas decet nos, quanta maxima possumus opera ab impiis Sophistarum scholis adserere. Me sane casus magis quam consilium ad hoc argumentum tulit. Quod in caussa fuit, cur brevius, quam pro rei dignitate, scripserim. Vale. Vuittembergae.

*) Cui quidem *Andreae* nomen gentilium *Franci* erat, *Camicianus* appellabatur, quippe qui oppido *Camenzia* oriundus esset. Tunc publica auctoritate scholas in academia Lipsiensi habebat. F.

**) Ut ex *Lutheri* epistola ad Spalatinum d. 26. Ianuarii intelligitur, habita est oratio d. 25. Ianuarii. (Lutheri ad Spalatinum epistolam d. 26. Ian. a. 1520 scriptam ignoro. Fortasse haec referenda sunt ad *Lutheri* epistolam, quam I. *Langio* d. 26. Ian. h. a. misit. cf. quae *Melanthonis* ad *Bronnerum* litteris (No. 61.) adscripsi. Cave autem putes, *Lutherum* h. l. de *Melanthonis* adhortatione agere. Spectant enim ad *Melanthonis* declamatiunculam in d. Pauli doctrinam ab exhortatione illa probe distinguendam, quam coram H. *Bronnero*, Caroli V. legato, die Pauli apostoli festo, i. e. die 25. m. Ianuarii, habuit. Magna igitur est quaestio, num *Melanthon* ad *Camicianum* epistolam mense Februario scripserit. F.)

***) „Suillum genus invisum *Veneri* prodiderunt Poetae ob infectum ab apro *Adonium*, quem diligebat dea“ etc. *Festus* in *Suillum*. cf. *Facciolati* et *Forcellini* tot. latin. Lexicon T. IV. p. 296. F.

No. 60.

(m. Februario *).)

Barthol. Schallero.

Ex Epp. lib. V. pag. 531.

*(Bartholomaeo Schallero fratri suo
Annaebergae.)*

Salve, mi frater. Occupatior sum, quam ut plura scribere possim. Patri felicem mortem, adeoque transitum ad immortalitatem ex animo gratulor. Quid enim vel ille Christianius pati potuit, vel ego Christianius optem, aut dicam? Tuum erit, familiae, ut res postulat, consulere. Mire vellem, multa tecum de studiis fratrum, quid censeam, coram agere. Proinde huc maturabis quam primum, transacturus mecum, quidquid hic superest negotiorum. Non consulo, ut ad studia redeas, nec te a familiari cura avoco, sed hoc volo, ut paucos dies non mihi, sed fratribus hic tuis dones. Intelliges, quae velim. De fide mea ne dubita. Vale Witenbergae.

Philippus tuus.

No. 61.

(m. Februario.)

Hieronymo Bronnero.

Litterae dedicatae libelli, qui inscribitur: „DECLAMATIUNCULA IN D. PAULI DOCTRINAM. Epistola ad Iohannem Hessum Theologum.” Hunc titulum excipit insigne Electoris Saxoniae ligno incisum, cui subscripta sunt haecce: „Vuittenbergae apud Melchiorum Lottherum iuniorem, Anno M.D.XX.” Plagg. 3½ in 4to. Ex exemplari declamatiunculae Vitebergae primum editae, quod in bibliotheca academiae Ienensis asservatur, litteras ad Bronnerum descripsi. Libellus recusus est „BASILEAE, APUD ANDREAM CARTANDRUM **), MENSE IUNIO, ANNO M.D.XX.” plagg. 4½ in 4to. Tum oratio edita est in libro inscripto: „DE D. PAULI THEOLOGIA ET CONTRA PERNICIOSAS THEOLOGORVM AETATIS NOSTRAE SCHOLAS PHILIPPI MELANCHTHONIS DECLAMATIUNCULA. ET QVAEDAM ALIA LECTV DIGNISSIMA.” S.l. et a. plagg. 3¼

*) Quo iure dicatur, hanc epistolam m. Februario scriptam esse, nescio. Equidem puto, Melanthonem epistolam prius, quam litteras ad Schallerum d. 1. m. Febr. scriptas (cf. supra p. 132) exarasse. Schalleri enim pater, de cuius morte Melanthon hic scribit, iam ante m. Febr. a. 1520 ex vita discessisse videtur, quum Melanthon die 1. m. Febr. patris nullam mentionem faciat, et matrem remque domesticam, patre mortuo, Bartholomaeo commendat. Epistola igitur fortasse iam a. 1519 scripta est. F.

**) Sic per errorem typographicum pro: „Cratandrum.” F.

in 4to. Deinde exstat in libro, cui praescribitur: „Ph. Melanthonis declamatiunculae duae in d. Pauli Doctrinam. Eiusdam Epistola ad Hessum Theologum. Argentorati apud Ioannem Hervagium mense Decembri M.D.XXII.” 8vo. (Alteram declamatiunculam Melanthon Andreae Franco Camiciano dedicavit. cf. No. 59.) Denique Strobilius Philippi declamatiunculam cum epistola ad Bronnerum Miscellaneorum Partii III. (p. 238—252) inseruit. F.

D. HIERONYMO BRONNER, Divi Caroli Caes. Aug. a secretis, Philipp. Melanthon S.

Solemne divi Pauli Apostoli *) diem, pro Academiae nostrae ritu, declamatione qualicunque nuper dedicavimus. Quam ad te, Hieronyme, mittimus, cum, quod passim de literatis atque adeo de literis ita meritis praedicaris, ut gratiae loco, quicunque literas profiteamur, studia tibi nostra debeamus, tum, quod id temporis forte fortuna, quo diximus, Vuittenbergae apud illustriss. Principem D. Fridericum, Saxoniae ducem Electorem, heroem omnium seculorum memoria dignum, Divi Caroli Caes. Legatum egeris **). quae vel una ratio hunc tibi sermonem adserat. Nam cum publico more, et qui iam prope iuris vim obtinet, sua Regum legatis studia vulgo professores literarum commendent, par est, et nos officium tibi nostrum honesta aliqua ratione testari. Proinde declamationem, in quam casu incidisti, tibi, adeo literarum amanti, nuncupamus †): in qua si nihil aliud eruditi probaturi sunt, studium tu certe nostrum, quae dexteritas, qui candor tuus est, probabis. Ampliora sane virtus tua merebatur. Sed boni consules, quod sors dedit. Quod ad argumentum attinet, orationi patrono opus est. diximus enim de Pauli

*) i. e. diem 25. m. Ianuarii, quo d. Pauli conversio celebratur. F.

**) Spalatinus in Annalibus ap. Menckenium II, 599, de Bronnero haec narrat: (Servestam) „venit Hieron. Brunner, a secretis et consiliis Caroli V., electi Ro. Regis ad Principem nostrum pientissimum et opt. Ducem Fridericum Sax. Elect., cum variis ipsius et optimis et iucundissimis et luculentissimis gratiae singularis regiae testibus. Inde abeuntem” (principem Electorem) „rheda comitatus Wittenbergam: ubi diem conversionis S. Pauli subsistens; quo die Mag. Ph. Melanthon de more in omnibus Divis” (i. e. in aedibus Vitebergae omnibus Sanctis dicatis) „de discrimine verae et scholasticae christianissime oravit.” Et Lutherus Langio die 26. m. Ian. a. 1520 scribit: „Hispaniarum Legatus” (Hi. Bronner) „apud Principem nostrum est, cum quo heri ego et Philippus certavimus” (pro: „certavimus” sine dubio scribendum est: *coenavimus*) „splendide invitati. Orationem heri habitam a Philippo videbis statim excusam.” ap. de Wette I, 396. F.

†) nuncupamus] Strobilius: inscribimus. F.

theologia, adeoque contra perniciosas Theologorum aetatis nostrae scholas, adversum quas non uno nobis, ut ita dicam, Hercule opus est. Suscipies igitur non modo orationis nostrae, sed omnino sacrarum literarum, quarum causam egimus, patrocinium, dignam profecto rem nomine tuo. Nam et literas tueri praeclarum est, et sacras vindicare pium. *Martinum Lutherum*, virum iuxta pium atque eruditum, vereque theologum, tibi commendo. Vale. Vuittenbergae Saxonum M.D.XX.

No. 62.

(m. Februarii.)

Ioanni Hesso.

Philippi ad Hesium epistola una cum declamatiuncula in D. Pauli doctrinam primum Vuittenb. ap. Melch. Lottherum iun. Anno M.D.XX. forma quadruplicata excusa est. (cf. ep. anteced.) Ex quo libro literas exscripsi. *Melanthon* a. 1519 axiomata proposuerat, quibus probaret, iudicium de rebus divinis ex bibliis sacris, neque vero ex humanarum traditionum auctoritate petendum esse. Indeque concluderat, „*citra haereseos crimen esse, non credi transsubstantiationem aut characterem aut similia.*” *Eckius*, ut videtur, haec refutare conatus est. *Melanthon* enim in hac ad *Hesium* epistola scribit: „Atque utinam certius aliquid hac de re proferat *Eckius*, cui adeo discipulenta nostra.” Fortasse haec ad *Eckii* libellum „*de praesentia corporis et sanguinis Christi*” spectant. His iam respondet *Melanthon*, cuius quidem axiomata, de quibus h. l. agitur, interisse videntur. cf. quae supra pag. 125 dicta sunt. F.

D. IOHANNI HESSO, NVREMBERGEN. THEOLOGO PHIL. MEL. S.

Vide, mi *Hesse*, quae tu nuper pro animi tui candore axiomata a nobis Vuittenbergae disputata *) tantopere probabas, ea nunc censores quidam dogmatum Christianorum ordine movent. In primis autem sententiam de transsubstantiatione, quam inter articulos fidei numerare posse non puto. Nam eo loco nostris temporibus literae Christianae sunt, ut pium vocare nemo ausit, nisi quod vulgo receptum scholae profitentur. Quo errore non facile perniciosior alius fuerit: nempe quo fieri videmus, ut magis quid scholae recipiant, quam quid Christus doceat, spectetur. Mihi sane, qui nolim Christianas literas, unicum

in terris pignus pacis, contentionibus prophanare, nihil prius fuerit, quam suffragari scholis, nisi Christo tot modis refragarentur ipsae. Proinde visum est, paucis tibi sententiae meae rationem reddere, ut habeas alicubi quod amicis meo nomine respondeas. Neque hoc ago, ut censoribus meis satisfaciam: quos morosiores esse scio, quam ut ulla omnino ratione placari possint. Tibi, ut spero, paucis satisfecero, homini et pure Christianas literas erudito et iudicii in rebus sacris minime vulgaris. Primum vero admoneo, sententias me aliquot scholis proposuisse disputandas, de quibus consilium fuit audire, quid optimus quisque ac doctissimus sentiret. Male affecta corpora quondam in publica exponebantur compita, communiter ab omnibus visenda civibus, ut si quis morbi vim comperian haberet, aut remedium nosset, indicaret. Quid vetat idem in literis fieri? Non liceat sicubi dubites, ad aliorum iudicium provocare? Proposui exploraturi, de sententia nostra quid sentiretur a doctioribus 1). Nobis sane non temere probabatur: sed si quis rectius aliquid moneret, aequo animo calculum revocaturis. Scholae et certissima in dubium vocant: ego de incertis et de quibus iam tot seculis inter paucos adeo convenit, non disputem? Antiquari scholarum morem oportet, si disputare rebus dubiis non licet, nisi solis Saxonibus non licet, quod et Boiis et Ubiis, et omnibus ubique scholis permissum est. Et proposui quidem, ut disputaremus, retractaturi, si quis rectius moneret. At censores isti, cum nihil moneant, calumniantur tamen, et suum illud quirunt, Haeresis, immo nova haeresis. Sed excutiamus rem ipsam paulo accuratius. In numero axiomatum nostrorum duo quaedam sunt, e quibus tertium de Transsubstantiatione et characterem ceu e fonte derivatur. *Quod Catholicum, praeter articulos, quos scriptura probat, non sit necesse alios credere. Deinde conciliorum auctoritatem scripturae auctoritate vinci. E quibus fit citra haeresis crimen, non credi Transsubstantiationem aut Characterem, aut similia.* Postremum axioma convelli non potuit, nisi prioribus duobus refutatis. Porro, neque ad Transsubstantiationem tantum aut Characterem, sed ad omnia eius generis,

*) Themata circularia m. Septembri 1519. (cf. supra p. 125. Quum vero eorum, quae *Melanthon* hic proferit, in XVIII illis thesibus mentio fiat nulla, mihi quidem probari videntur, quae l. c. conieci. F.)

1) doctioribus] Ep. Basil. ed.: „Doctioribus.” F.

quibus vulgo divini iuris titulus praetextitur, pertinebat axioma. Quid igitur in solo Transsubstantiationis articulo quiritantur? maxime quando et Sententiarum commentarii non modo de Characterē, sed et Transsubstantiatione variant. Mihi non liceat quod illis, qui ad sacras literas fortasse instructor accedo, quam illorum vulgus: atque ut consilium disputationis tibi meae aperiam, videbam passim humanis decretis auctoritati sacrarum literarum derogari, neque conferri modo, sed et anteferri humana divinis: articulos fidei dici iam, non modo quae sanctorum patrum concilii decreta sunt, aut Pontifices sanxerunt, sed et quidquid *Thomas*, quidquid *Scotus* arguantur, et in iis non modo incerta multa pro certis defendi, sed et male Christiana pro piis tradi. Ad haec cum tanti fierent humanae fabulae, iudicium de sacris rebus, non e divinis literis, sed humanis traditionibus peti, neque tam spectari, quid Evangelicae literae doceant, quam quid ex Evangelicis probent homines. Christus docet non esse vindicandum. Probare hoc nemo audebat, sed ad scholas ferebatur, ubi consilium esse, non praeceptum, ne quis vindicet, audiebamus. O impiam vocem, *Paulus* delinqui censet, si quis iudicio Christianus cum alio contendat: recipere hoc impietas erat, quod hac parte *Paulum* non probabant neque Canones, neque scholae Theologorum. Et baculo Pontificibus *Christus* interdixit, Hodie piaculum est, non armare duobus, quos vocant gladiis, pontificem. Praetereo innumera, adeoque multo maxima: in quibus, magno procul dubio rei Christianae malo, aliud homines atque *Christus* docent. Denique, ut paucis dicam, Ipse e iurisconsultis audiui, disputationes ad Theologos relegari; caeterum iudicium rerum Theologicarum apud sese esse, qui ecclesiae placita profiteantur. Scilicet his arbitris probe consultum est sacris rebus. Iam hac ratione, quot putas, *Hesse*, ab Evangelicis literis hactenus advocatos esse? qui sacra non e *Christo*, sed ex commenticiis hominum traditionibus petenda esse viderunt. Obsecro, studiosis inepte commendo sacras literas, cum a traditionibus humanis avoco? cum admoneo, iudicium rerum sacrarum ex Evangelicis literis, non e quibusvis lacunis petendum esse? Haec admonebant, cur de humanis constitutionibus proponerem, vulgaribus opinionibus refragari coepi, argumentum a scriptoribus aliis per incredibiles labyrinthos

ductum duobus omnino pronunciatis absolvi, *Catholico solam scripturam credendam esse, et conciliis superiorem esse scripturae auctoritatem*. Quod genus scholastica nugalia utinam certatim omnes adniteremur quam paucissimis explicare. Dii boni, quot capitula, quot leges, quot titulos confertim chartis illeverunt, ut sursum deorsum omnia versarunt, qui hac de re antea disseruerunt. Factioni quisque suae studuit. Huic pontificia maiestas, illi ius conciliorum curae fuit. Sacrarum literarum, perinde ut Megarensium, nulla habita est usquam ratio. Quid multis? Ipse videas licebit, quam importune in negotio per sese plano minimeque scrupuloso rhetoricentur: et ut ipso disputandi filo declarent, quam non hoc agant, ut explicent, sed ut impedian trichis quibusdam studiosorum animos. Ego contra summam rei duobus versibus perstrinxi. In quibus si quid erratum est, cur non monent amanter isti? Humanarum traditionum auctoritatem minuo, sed ut divinarum literarum auctoritas ea ratione commendatior fiat. Sunt qui compendiarium viam ad Theologica existimant non sacros libros, sed summas quasdam, ut vocant: e quibus cum didicerint, de quavis re vulgo quid sentiantur, ad eas, ceu ad regulam, sacros libros exigunt. Hos nonne retulerit in viam revocari? ne quid receptum sit, sed quid recipi debeat, observent. Aut si apud alios minus promovero, certe operae precium est, a vulgari opinione ipsum me liberari. Nam per humanas deuteroses quid profectum sit hactenus, non videmus? per quas tam multa e Christianis placitis antiquata sunt. Bella, foenus, vindictae et alia id genus probantur, quibus cum *Christo* non video quomodo conveniat. Sacramentorum rationes, quas isti prodiderunt, Iudaicas plane caerimonias spirant. Gratia Christi ignoratur. *Plato* Aegyptiacam legem fuisse scribit, ne quod in sacra novum carmen reciperetur. Quanto minus committendum erat a nobis, ut doctrina sacrorum divinitus, ipsoque dei filio autore prodita, commenticiis hominum traditionibus mutaretur. Et nusquam non inculcat Christus, nusquam non monent Apostoli, quorum literae divino beneficio ad nostra usque tempora propagatae sunt, hominum traditiones cavendas. Horum auctoritas vide quam nihil istos moverit, qui tot sanctionibus ecclesiam illaqueant, tot nugis gerrisque scholas Theologicas innectunt. Te adpello, *Hesse*, qui oceanum infeliciū

quaestionum navigasti, nunc autem, velut e naufragio receptus, divinarum literarum deliciis securus frueris, de humanis traditionibus et ficticiis scholis quid sentis? Nonne in alio nunc tibi mundo esse videris? nonne aliter nunc te format *Christi* spiritus, atque illae quondam scholae? Nonne Christianismi et sacrarum literarum, ut ita dicam, excidium doctrinis humanis debemus? quanto magis iis, qui quidvis malunt, quam redire nos ad Evangelica studia? Divinus vates *Esaias* futurum cecinit, ut obsignatus liber coelestium mysteriorum tradatur legendus iis, qui literas non didicerunt, ubi de traditionum humanarum doctoribus loquitur: quod intelligis²⁾, quam apte quadret ad nostra tempora, quibus, cum humanis commentis tantum tribuitur, plane sacrarum literarum auctoritas extincta est. Explico nonnihil ex traditionibus humanis animum, ut vel mihi ipsi, si in aliis minus profecero, divinas literas efficacius commendem: a quibus certe olim absterrebat, quod videbam non tam probari, quod ipsae docent, quam quod vulgus scholarum aut fasciculi receperunt, quos palam est plerisque locis a scriptura dissentire. Iam hoc ago, ut omnium rerum sacrarum iudicium e solis divinis literis, non ex hominum placitis petatur. Sua sit auctoritas traditionibus, sed penes *Christum* earum iudicium esto. In quo si erro, nunquam erraverim equidem honestius. Sed iis tantum errare videor, qui praeter humana somnia nihil didicerunt, quibus divinae literae non hoc olent, quod sunt, sed quod ad eas ipsi, pravis infecti opinionibus, adferunt. Iam quale est, quod iactant, ad se solos pertinere scripturae interpretationem, quasi vero haec ita prodita sit, ne nisi a Magistris nostris intelligatur. Immo hoc benignus dei spiritus agebat, ut ab omnibus piis quanto minimo negotio intelligeretur. Quaeso te, ne patiamur ex divinis literis Aegyptia hieroglyphica fieri. Delapsus est in carnem dei filius, ne ignoraretur, quanto magis per literas cognosci voluit, quas ceu effigiem sui perpetuo duraturas nobis reliquit. Quid, quod ea scripturae enarratio, quam iactant, intra annos primum quadringentos nata est, ante id tempus, quaeso, haec ad quos pertinebat? ad omnes certe Christianos communiter, cum theologica professio nondum ad

scenam, ad theatra, ad factiones compararetur, sed eadem omnium Christianorum esset. Christum profitemur quotquot eius sanguine abluti sumus, e quo numero, quae est malignitas, ab illius doctrina aliquos arcere? Proinde sacras literas et nobis tractare liceat, qui qualescunque sumus, certe hoc nomine digni videmur, quibus hoc studii sublimes isti Magistri nostri permittant, quod Christiani sumus. Nusquam non sedulo Christus noster praecipit, summa fide et cura doctrinam suam evulgari, devovet modis dictu horrendis, qui doctrinam suam non sunt audituri. Quae nos ratio non invitet ad Evangelicas literas? Neque vero ille hominum traditiones, sed suam doctrinam propagari voluit, quid igitur peccati est? sicubi animos nostros nonnihil a commenticia hominum deuteriosi avocamus. Hoc, *Hesse*, consilio axiomata disputanda proposui, admoniturus, ne quis aliunde, quam e sacris literis rerum sacrarum iudicium petat. Multi pontificum constitutiones, multi summas, multi argutas disputationes Theologorum evolvunt, ut inde Christianismi formam petant: neque in tam varia expositione, quam solis istis³⁾ nugatoribus theologis debemus, sacris libris confidere tutum existimant, hominum commentis tantum tribuunt, ut ad eas ceu ad regulam exigant et sacras literas. A quo errore, ut vel ipse me liberem, censeo non referre, si quis non credat, nisi quod scriptura docet. Primas itaque sacris literis damus, et ex iis censemus iudicium omnium rerum ecclesiasticarum petendum esse, vel *Paulo* teste, qui ad *Timotheum* scribens, *Exemplar*, ait, *habeto sanorum sermonum, quos a me audisti*; iubet sacram Doctrinam exemplaris et archetypi vice esse: id quod et plerisque locis admonet. At conciliorum auctoritas ita pendet e divinis literis, ut contra eas non liceat quidquam decernere. Sic enim *Paulus Galatis*: *Si quis vobis evangelisaverit praeter id quod accepistis, anathema sit*. Deinde, nisi quod decretum est, ad scripturam exigi potest, in certis et de quibus ambigi non debeat, non recipio. Error est, quod contra scripturam decretum est; Ambiguum est, quod scriptura non communiit, ut Peccatum est, quod contra legem fit, Medium, quod praeter legem fit. Qui plurimum tribuunt conciliis, aiunt errari

2) intelligis] Ep. Basil. ed.: „intelligas.” F.

3) solis istis] Ep. Basil. ed.: „istis solis.” F.

non posse in fidei causa ab iis, quos spiritus sanctus convocavit. Iam hos, unde certum erit, autore spiritu sancto convocatos esse, nisi ea decernant⁴⁾, quae certum est a spiritu sancto prodita esse, atque adeo quae scriptura probat: nisi frustra *Paulus Timotheum* ea tueri iubet, quae sciat, unde didicerit. Scimus spiritus sancti doctrinam esse, quae est canonicis libris prodita. Non scimus spiritus sancti esse, quod conciliis statuitur, nisi cum scriptura conveniat, si quidem ex fructibus arborem aestimandam Christus monet, maxime cum non constet, quatenus se conciliis impertiat divinus spiritus, cum compertum sit ea toties errasse. Ad *Corinthios* scribit Apostolus de Christiana doctrina, *Fundamentum aliud poni non posse, praeter id quod positum est, Caeterum, superstrui posse aurum, argentum, lapides preciosos, ligna, foenum, stipulam, quae dies domini declaraturus sit*. Qua sententia significat, inter ambigua, et quod aiant, in medio relinquendum esse, si quid canonicae doctrinae, quae fundamentum est Christianismi, addatur, nempe quod dies domini aliquando declaraturus sit. *Non contemnendi sunt spiritus, aut prophetiae*, ut ad *Thessalonicenses* scriptum est, *sed probandi*. Index vero seu lydius lapis, ad quem exigi prophetiae possint, nonne scriptura est? Quod volgo receptum est, concilia in fidei causa errare non posse, non paulo liberius dici puto, nempe praeter scripturae auctoritatem, quanquam hoc ipsum frivolo per Charites commento, nunc ita temperant quidam, ut dicant concilium errare non posse, verum si erret, non esse concilium, sed conciliabulum, quod quale sit, quis est qui non intelligat? Si errari vel per concilia vel per conciliabula, quae vocant, potest, Certe iudice scriptura opus est, quae quod decretum est, aut confirmet, aut refellat. Alioqui, quomodo sciremus, concilium fuerit, an conciliabulum, quo definitum est, quod forte fortuna in quaestionem vocatur. Divus *Augustinus* contra Donatistas ait, *Scripturam Canonicam veteris ac novi testamenti omnibus posterioribus Episcoporum literis ita praeponi, ut de ea dubitari ac disceptari non possit, utrum verum, vel utrum rectum sit, quicquid in ea scriptum esse constiterit*. Et paulo post: *Concilia, quae per singulas regiones vel provin-*

ciae fiunt, plenariorum Conciliorum auctoritati, quae fiunt ex universo orbe Christiano, sine ullis ambagibus cedere, ipsaque plenaria saepe priora posterioribus emendari. Vides quid scripturae, quid conciliis tribuat *Augustinus*, haec enim labi posse fatetur, de illa vero dubitare nefas censet. Nuper eo usque processit audacia, ut et Pontificem labi negarent. *Sergii* temporibus fuisse feruntur, qui nec errare, nec damnari posse Pontificem Max. voluerunt. Id quod non modo a scriptura, sed et a communi hominum sensu abhorret. Et in Pontificis⁵⁾ legibus non modo conciliorum constitutiones cum Evangelica doctrina comparantur, sed et Pontificum Canones. Sic enim *Leo* inquit verbis plus quam Tragicis: *Quam ob causam luculentius et magna voce pronunciare non timeo: quia qui illa, quae praediximus, S. Patrum statuta, quae Canones dicuntur, sive sit Episcopus, sive Clericus, sive Laicus non indifferenter recipere convincitur, nec catholicam, nec Apostolicam fidem, nec sancta quatuor Evangelica utiliter et efficaciter ad effectum suum retinere vel credere probatur*. Quam impudentiam quis ferat? Leges suas bene constitutae civitates aequitate naturae metiuntur: sua placita non exigat ad scripturam Ecclesia? si errari conciliis non potest in fidei causa, nihil refert in synodos docti an indocti evocentur. Quod si refert, quid obstat, cur errare posse synodos negemus? Nonne in dubium vocat auctoritatem concilii Pontifex, qui ab eo sedem Romanam iudicari nefas censet? In morum disputationibus in componendis litibus quoties erratum est a memorabilibus synodis, a quibusdam et in fidei causis. Proinde, cum errari posse conciliis usu compertum sit, non posse nondum probatum sit, cur articulos fidei dicam hominum placita? Quaeso te *Hesse* huc animum adcommoda, et rem ipsam propius contemplare. Divinitus prodita est scriptura, quae sit, ut Pauli verbo utar, Hypotyposis ac exemplar fidei, contra quam Conciliis nihil statuere fas est. Neque satis constat errari synodis non posse. In his si quid decretum est, quod ad scripturam exigi nequit, articulum fidei vocari patieris? Sane demiror quibus primum auctoribus vulgatum sit, Concilia errare non posse. Memorabilibus veterum synodis citra scripturae suffragium, nihil

4) decernant] Ep. Basil. ed.: „cernant.” F.

5) Pontificis] Ep. primum ed.: „Pontifici.” F.

quod sciam, decretum est. Hodie transsubstantiatio decreta est. Decretum est et de Romani Pontificis primatu, quae inter opiniones probabiles numero, quoad scripturis vincar, lactabantur et Lipsica disceptatione articuli *Constantiae* damnati, neque plausibiliore alio argumento *Eckius Martinum* oppugnabat. Sed his par est tantum esse autoritatis, quantum per scripturas licet. Equidem sententiam de transsubstantiatione haud gravatim amplector, sed inter articulos fidei non temere numeraverim. Verum Christi corpus manducari, fidei articulus est: quocumque tandem modo sacrosanctum corpus figuram panis induat. Itaque quam disputavi sententiam de transsubstantiatione, non patiar haeticam dici, donec fides fiat, concilia errare non posse, Catholica inter articulos fidei habenda esse, quae scripturae suffragiis probari nequeant, Conciliorum auctoritatem parem esse scripturae. Caeterum non ignoro, quanta licentia haereses vocent scholae. Haeresis est, de translatione Ro. Imperii secus loqui, atque Canones. Haeresis est, speciem, *Marci Ciceronis* exemplo, vocare formam. Haeresis est, non tribuere utrumque Pontifici gladium. Haeresis est, de numero sacramentorum aliter, atque *Longobardus* scribit, sentire. Haeresis est, bulis indulgentiarum refragari. Tantum hodie licet quibusdam, ut quidvis pro sua libidine damnent, aut probent. Paucis exposui tibi consilium ac rationem sententiae meae, quam nolim ita putes a me arreptam mordicus, ut si quis rectius moneat, non cessurus sim. Publica scholarum gymnasia disputari pleraque experiundi gratia permittunt, in quo studio nonnihil et nobis liceat. Deinde disputationis meae capita a multis scriptoribus iam olim controvertuntur, ne quis meum hoc exemplum putet. Atque utinam certius aliquid hac de re proferat *Eckius*, cui adeo displicent nostra. Nec in his esse stomacho locum convenit, expendatur caussa, et conferantur sententiae iudicio et cura quadam. Nolo te legendis nostris diutius pulcherrimis studiis tuis fraudare; pluribus⁶⁾, si videbitur, haec alias acturus. Ab *Eckio* interim quom abes, adversus nostros libelli tres editi sunt, qui adeo *Eckium*

referunt, ut vel sine titulo auctori vindicari queant. De *Martino* calumnias calumniis retaliare non videtur, quare nihil hactenus responsum est. Declamatiunculam ad te mitto in D. *Paulum* dictam pro more Academicarum in sacro, quam ne edem, monebat argumenti difficultas, tractavimus enim locum minime plausibilem, in quo explicando, ne ipsi quidem animo nostro satisfacimus. Sed amicorum voluntati obsecuti sumus, qui publicari iusserunt. In eo si quid peccatum est, sarcimus iacturam, brevi, ut spero, copiosius eandem fabulam acturi. Dabis legendam amicis, si quorum aures ferre queant. Quotquot hic sumus studiosi tui, miramur tantisper nihil ad nos scribi. Ego sane propemodum adducor, ut verum putem, quod de *Loto* Poëtae finxerunt, quando tu adeo amicorum, quos hic reliquisti, oblitus videris. Id utrum Slesiae tuæ deliciis, an amicis, quibus illheic frueris, imputem, ignoro. certe conveniebat et nostri rationem haberi. Salutant te omnes tui, inprimis D. *Dominicus Schleupner* *), *Iohannes Apellus* **), *Huldrichus Pindarus* ***), *Hermannus Tulichius* ****). Vale feliciter, mi Hesse. Mense Februar. Anno M.D.XX.

*) *Dom. Schleupner*, Novesio oriundus, Canonicus Vratislaviensis et *I. Thurzonis*, Episcopi Vratislav., consiliarius, ab a. 1519 usque ad m. Aug. a. 1520 Vitebergae studiis operam dedit. *Norimbergae* deinde orator in sacris d. 3. m. Febr. 1547 spiritum extremum edidit. De eius vita cf. G. And. Will's Nürnberg. Gelehrten - Lexicon. F.

**) *I. Apel* (s. *Appel*), iurisconsultus, Norimbergae a. 1486 natus est. Iam a. 1502 Vitebergae litteris studebat. Eo tempore, quo *Melanthon* hanc epistolam scripsit, Vitebergae scholas iuridicas habuit. Brevi post ipsi *Bambergae* munus Canonici et consilarii *Conradi a Thungen*, Episcopi Bambergensis, demandatum est. A. 1523 propter virginem monasticam, quam in matrimonium duxerat, expulsus Vitebergam rediit. Vitebergae a. 1524 in *Schwertfegeri*, Professoris iuris, locum successit. Mense Octobri a. 1530 consiliarius et cancellarius *Alberti*, Ducis Borussiae, Regionum abiit. A. 1534 Norimbergam reversus est, ibique d. 27. m. Aprilis a. 1536 mortuus est. Eius soror *Dom. Schleupner* nupsit. cf. *Willium* l. c. et *Strobelii* Miscell. I, 106. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* IV, 180 et 189. F.

***) de *Pindero* cf. supra pag. 44. F.

****) *Hermannus Tulichius* cum *Melchione Lotthero* iuniore, typographo, Lipsia a. 1519 Vitebergam migravit. cf. quae adversus *Rotermundum* de *Tulichio* scripsi in Act. litter. Lipsiensibus 1829. Intellig.-Blatt, No. 242. F.

6) fraudare; pluribus,] Ep. Basil. ed.: „fraudare pluribus:“ F.

No. 63.

28. Febr. *)

Christophoro Scheurlio.

Ex autographo appendicis Cod. Monac. I.

*Clariss. viro D. Christophoro Schurlyn
Norico, Doc., Domino ac Patrono suo*

S. Vir humanissime et Patrone. Quaeso te per fidem tuam, has literas meas tradas *Huldenrico Pindaro* transmittendas in Suevos diligenter, aut si ille nequeat, in hoc amico dederis officii, qui te alias tam liberaliter nobis indulgere soles, idque nihil merenti, sic enim est fortuna nunc mea. Proinde gratiam non aestimes ex fortuna, sed animo tui inter paucos studioso; Tuus enim plane sum, ut audacter et officium poscere queam. Vale. Wittenb. 28. Februarii.

Philippus MelanchthoN.

No. 64.

28. Februar.

Ulr. Huttenus Melanthoni.

Epistola ex apographo eiusdem temporis, quo exarata est, primum edita est in *I. Ehrh. Kappens* kleiner Nachlese II. Th. pag. 426 — 428. Excusa etiam est in *Hutteni* opp. ed. *Münch.* T. III. p. 338. In linguam Germanicam translata exstat in *Lutheri* opp. ed. *Walch* T. XV. pag. 1947. F.

Philippo Melanchthoni, Brettano, iuveni eruditissimo, suo amico desiderabili Salutem.

Epistolam hanc **) diu est quod scripsi, nunc remittitur, male curata re¹⁾ per eos, quibus credi-

deram. Quae de *Francisco* scripsi *Luthero* significanda, quaeso illi propere in aurem dic, ita, ut ne a me quispiam hoc in negotio intercessum resciscat. Causa est, quam non capit epistola. Si laborat, nihil est quod aliorum querat subsidia. Hic salus est. Hic agitur, ut securissime possit medium digitum ostendere omnibus suis aemulis. Magnae mihi et perquam graves cum *Francisco* *) rationes sunt. Si adesses, coram aliquid effutirem. Spero, male futurum Barbaris et Romanum qui adferunt iugum omnibus. Mihi nunc Dialogi excuduntur: *Trias Romana* et *Inspicientes* **), mirifice liberi in Pontificem praesertim et Germaniae depeculatores. Credo probabis aut non omnino²⁾ improbabis. *Lutherum* mone ante omnia. Quodsi vel in dubio negotium hominis est, tum iube statim, ac³⁾ nulla interposita mora ad *Franciscum* se conferat. In via posset videre me, sed ignoro, an tunc futurus hic sim. Equitandum est enim⁴⁾ paucos post dies. *Fulda* iter faciet, ea tab.⁵⁾ hinc miliaribus est⁶⁾, ibi sciet an sim domi apud hospitem domus Ursinae, 3^m dem Beren. Si me invenerit, viatico donabo etiam, ubi opus erit. Quicquid fiet, tu mihi responde celerrime, vel *Fuldam* mittens quod scribes, vel *Magdeburgum* in aulam ad *Tillmannum Kreych*, qui Sacerdos est a Ceremoniis Principis. Obsignabis vero epistolam ac meis aperiendam manibus deputabis. Vale. II. Calendas Marcii in Arce Huttenica Steckelbergk. 7).

Agit istic *Balthasar Facchus* ***), amicus meus vetus et eximie probus, hominem saluta amanter ex me.

*) a *Sickingen*. F.

**) Prodiert una cum *Dialogis* Fortuna et Fehri secunda Moguntiae ex off. librar. *Ioannis Scheffer* Mense Aprili. Anno M.D.XX. 4to. cf. *Hutteni* opp. ed. *Münch.* T. III. pag. 343 seqq. F.

***) *Balthasar Facchus* s. *Phacchus* (zum Fach s. von Fach) Vitebergae munere doctoris academici fungebatur. cf. quae *Lutherus* „de Facho sacerdotium resignante“ *Spalatino* d. 13. m. lun. a. 1520 (ap. de *Wette* I. 454) scribit, et *Hutteni* opp. ed. *Münch.* T. II. p. 557. F.

2) non omnino] M.: „omnino non.“ F.

3) ac] M.: „ut.“ F.

4) est enim] M.: „enim est.“ F.

5) tab.] Fortasse p.: „tribus,“ ut M. coniecit. F.

6) est] M.: „abest.“ F.

7) M. addit: „(1520).“ F.

*) Annus, quo epistola exarata sit, non adscriptus est. Si quid video, *Melanthon Scheurlio* a. 1519 hanc epistolam misit rogans, ut *Ulr. Pinderus* litteras ad Suevos diligenter transmittat. *Ultricus* enim *Pinderus* m. Ianuario a. 1519 Vitebergae Norimbergam profectus erat (cf. supra pag. 61), eumque ibidem et mense Februario a. 1519 fuisse, ex iis conici potest, quae *Melanthon Pirkheimero* et *Scheurlio* tunc scripsit (cf. pag. 67 et 68). Mense autem Februario a. 1520 *Pinderus* Vitebergae commoratum esse, neque vero Norimbergae, ex salute, quam *Melanthon Pinderi* nomine *Hesso* hoc mense nuntiat (cf. pag. 146), colligi posse videtur. *Melanthonis* ad amicos quosdam in Suevia litterae interierunt. F.

**) Quae quidem epistola supra pag. 131 legitur.

1) „re“ *Münch* praetermisit. F.

No. 65.

10. Mart. *)

Bartholomaeo Schallero.

Ex Epp. lib. V. pag. 530.

(Bartholomaeo Schallero, fratri suo Annabergae.)

S. D. Mi *Bartholomaeae*. Frater *Hieronymus* ex περιπνευμονίᾳ decumbit, nos adhuc bene speramus, verum scis, adolescentum annos in huiusmodi periculis non facilius levare, quam praesentia hominum coniunctissimorum. Et cum te frater semper Patris loco habuerit plurimique fecerit, te vehementer cupit advolare. Ego tuam praesentiam ad confirmandum eum plurimum momenti spero allaturam. Propterea te rogo et per fratris salutem et meum amorem, ut properes huc accedere, et fratrem in valetudine adversa erigere ac iuvare. Nos quoque hoc tempore parum belle valemus. Tu vive ac vale feliciter cum uxore ac fratribus. Pridie Dominicae Oculi. Qui si ipsi tibi venire non est integrum, mites huc fratrem *Casparum*.

Philippus.

No. 66.

18. Mart.

Ioanni Reuchlino.

Lunzius epistolam ex apographo in Cod. Dresd. 140. fol. 15. descripsit. Apographo titulus inscribitur hicce: „Responsio *Ph. Melanthonis* ad Doctorem *I. Reuchlinum*, rogatu Boiorum eum ad Academiam *Ingolstadinam* euocantem.”

(Summo Viro D. Ioanni Reuchlin, Iuris Doctori, Domino suo.)

Salve, Carissime Pater. Ut omnia tibi ex animi sententia cedant, tam opto, quam hoc et virtus tua et ista meretur aetas. De salute tua deque omnibus rationibus vitae tuae vix tandem certior redditus sum ex literis tuis **). Quod designatus

es linguarum professor *), gratulor tum literis, tum patriae, adeoque tibi, qui cum patriae commodo literarumque dignitate communem facis sortem tuam. Primum enim quid accedat communium studiorum aestimationi magnificentius aut amplius, quam te, maximis gestis rebus, defunctum tot honoribus, ceu fasces literis submittere? Nimirum peculiari fato tuo hactenus hoc illis debebas, ut, quae te in id culmen rerum humanarum evexissent, eas tu hoc iam tempore periclitantes iuvares, erigeres exornaresque. Quod cum per sese satis splendidum sit, tamen exemplo multo clarissimum est. Quem enim non animes? qui stans ceu *Camillus* quidam pro studiorum signis non modo voce, sed exemplo quoque Germanicam iuventutem comabundam adhortaris. Macte animo, mi Pater! Ita suscepta provincia defungere, ut, quantus es literarum beneficio, tantum illis rursus auctoritatis per te gnaviter parare velis. Te professore, te duce, res nostra, hoc est literarum, agetur. Fac ex te sentiamus, quicumque literas profitemur, auctas esse illas dignitates. Sed quid hortor Tyro tantum Imperatorem? Iam dici non potest, quantum gaudeam et patriae vel tandem innotescere Musas, quas hactenus illa, scis, quo loco habuerit. Iam nunc feliciter iactam esse aleam ab optimo ac pietissimo heroe, *Friderico*, Duce Saxoniae, non obscure intelligitur, qui, postquam classicum literarum studiosis cecinit, tantos habet pulcherrimi instituti sui aemulos, inclytos *Boiorum* Principes, quibus non dubium est cordi literas esse, cum ad eas instaurandas tua opera consilioque utantur. Quod me sucenturiari vis in ordines tuos, ago gratias et tibi et amicis aliis, qui mei rationem haberi voluerunt. Et ad te rationes quidem me non contemnendae vocant; inprimis tui, deinde patriae, quae non debet mihi non carissima esse, desiderium; ad haec frequens eruditorum consue-

Quo die *Reuchlinus Pirkheimer*o haecce scribit: „Oro te, ut inclusas has litteras *Wittenburgam* mittas ad cognatum meum *M. Philippum Melanthonem* quantocyus poteris.” cf. *Pirkheimeri* opp. pag. 259., ubi non ita recte annus, quo *Reuchlini* epistola exarata sit, 1519 (pro: 1520) adscriptus est. F.

*) *Capnio* suadente *Guilicmo*, Duce Bavariae, m. Novembri a. 1519 *Stuttgardia Ingolstadtum* migravit, ibique inde a III. Non. Mart. a. 1520 scholas publicas habuit. cf. *Hm. v. d. Hardt* parænesis ad Doctores Iudaeos. (Helmst. 1725. 4.) pag. 61. *Val. Rotmari* et *I. Engerdi* Annales Ingolstadiensis Academiae ed. *I. Nepom. Mederer*. P. I. (Ingolst. 1782. 4.) pag. 112. F.

10 *

*) Dubito, quin epistola a. 1520 scripta sit, quum *Melanthon* hic *Bartholomaei* uxoris mentionem faciat, quam ille tunc in matrimonium nondum duxisse videtur. F.

**) Quae quidem *Reuchlini* ad *Melanthonem* litterae interierunt. Scriptae sunt, ut videtur, die XII. m. Ian. a. 1520.

tudo, divites Bibliothecae; postremo et ratio valetudinis meae, quam si negligam, parum humanus videri possim. Sed ut ad vos permigrem, primum per fidem non licet, quam Illustrissimo ac Sapientissimo Principi datam violare communis naturae sensus non permittit. Quidvis patiar citius, quam committam, ut vel fidei meae, vel illius de me expectationi non respondisse videar. Neque quidquam in votis mihi prius est, quam ut benignissime de me sentientis Principis opinionem re ipsa olim confirmem. Deinde ut sum natura *μικρόψυχος*, toties novandis rebus minime par sum. In *Saxonas* delatus sum, ubi defungar munere meo, donec alio vacarit *) coelestis spiritus, cui me plane commissurus sum. Tangor equidem patrii soli caritate, quam si inviderunt superi, nihil moror. Magis enim per omnia spectandum est mihi, quo *Christus* trahat, quam quo vocet libido mea. Feci aliquam in Saxonibus valetudinis meae iacturam, sed cuius nondum poeniteat factae. Nec putes me ulla hic voluptate devinctum teneri, quali ferme juvenilis aetas capitur. Nunquam enim liberiore animo fuimus, atque adeo, ut, quocunque rapiet fortuna, secuturi simus expedito liberoque animo. Novare ideo non libet, quia licere nondum video. Principi optimo obnoxius, cur fallam fidem meam? Quodsi sua ille ipse sponte casu aliquo nos exauctorarit, nondum ita conclamato animo sumus, ut non supersit spes vitae commode transigendae. Quam feliciter enim transigam, referre non puto, sed quam probe, quam Christiane. Immo sic ago in Saxonibus, ut, si videam ex re Academiae esse, ipse libens cessurus sim. Adeo non servio illiberaliter, ut magis ex illorum, quam meo usu rationes meas comparare velim. Iam et in eo studiorum genere versor, quicum, nescio quomodo, vobis conveniat; deinde et ab amicis, quorum consuetudine hoc tempore fruor, aegre avelli me patiar, quos utinam scias iudicio me, non juvenili impetu probare. Consilii mei rationem tenes, quod tuum erit vel probare, vel refellere. In potestatem tui futurus sum: quidquid censueris, sequar, et ex decreto tuo, *ὡςπερ ἐκ τοῦ Διὸς δέκτων* me comparabo.

Aeccio **) gratias ago, quod condonavit iniuriam, ut tu scribis, illatam, eamque condona-

tionem ratam volo, etiamsi ad vos non commigraturus, nempe quae nulla conditione, sed liberaliter videri facta esse debet. Verum, quomodo ille inimicus esse ei potuit, a quo *ἀνυποκρίτως* diligitur? Tantum abest, ut unquam laedere voluerim; id quod et libelli mei testantur. Quam multa enim dissimulo! quam multa benigne interpretor, quae ab illo in me amarulentius scribuntur! Vale, mi Pater: et avitis imaginibus, et virtute sua claro, adeoque vere nobili Domino *a Wolfseck* *) studium meum commendabis: commendabis etiam bonis omnibus ac studiosis tui. Iterum vale! *Wittenbergae* in Saxonibus, XVIII. Martii, Anno MDXX.

Tuus Philippus Mela.

No. 67.

(m. Martio.)

Ioanni Schwertfegero.

Litterae, quibus Melanthon Schwertfegero dedicat librum inscriptum: „COMPENDIARIA DIALECTICES RATIO. Wittenbergae apud Melchiorum Lottherum iuniorum. Anno M.D.XX.” in 4to. cf. *Panzeri* Annal. typogr. T. IX, p. 76. No. 82. Liber eodem anno Lipsiae apud Melchiorum Lottherum patrem recusus est (plagg. 8 1/2 in 4to). Ex exemplari Lipsiae edito, quod in bibliotheca mea exstat, epistolam descripsi. Secundum *Panzeri* Annales typograph. dialectices ratio ab a. 1520 usque ad 1536 noviesdecies excusa est. Librum, qui „Hagenoae ap. Ioh. Secerium. Anno 1527. Mense Aprili” (plagg. 11 in 8vo) prodit inscriptum: „Dialectica *Phil. Mel.* ab auctore adaucta et recognita. Epitome Dialectices, *Theobaldo Billicano* auctore. Scholia in Topica, auctore *Hegendorphino*; omnia iam recens nata et edita” *Panzerus* praetermisit. F.

D. IOANNI SVERTFEGER **), *Iurisconsulto, PHILIPPUS MELANCHTHON* S.

Anno superiore rhetoricas quasdam institutiones effudimus verius, quam scripsimus, quibus, ut

*) *Georgio* III. Dapifero, Libero Baroni *a Waldburg*, Domino in *Wolfseck*, qui tunc apud *Guilielmum* et *Ludovicum*, Bavariae Duces, honores amplissimos administrabat. cf. *Hrn. Matth. v. Poppenheim* Chronik d. Truchsessen von Waldburg — durch Anmerkungen — erläutert (von *Fr. Gervas. v. Seethal*, *Bs. Köberlin* u. *Fr. Ant. Graf zu Zeil* u. *Truchburg*). P. I. (Münchingen 1777. fol.) pag. 172—209. F.

**) *I. Schwertfeger* Vitebergae Professor iuris erat. *Spalatinus* in Annal. a. 1524 (ap. *Menckenium* II, 635.) haec narrat: „Eodem mense Maio die XI.” (fortasse scribendum est die X. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* II, 510.) „*Wittenbergae* obiit Doct. *Iohannes Schwertfeger* Misnerus, in-

*) vacarit] Scribendum esse puto: „vocarit.” F.

**) Constat, *Capnionem* *Ingolstadii* in *Ioannis Eccii* aedibus habitasse. F.

argumenti ratio postulabat, perpauca de dialecticae orationis sive ordine, sive compositione adiunximus. Neque enim rhetorica citra dialecticorum usum commodè tractari absolviq̃ue possunt. Non iam, quod omnes inter se cognatae sunt Cyclicae disciplinae, quam quod illis propriè cum ratione dialectica sic convenit, ut nihil certi, nihil firmi rhetores tradituri sint, si tollas e medio dialectica. Haec ut copiosius tractarem, studiosi quidam a me contenderunt, quod eo sint loco nostris temporibus, ut et magna professorum pars artis usum ignoret. Suffuratus igitur horas aliquot studiis meis, disserendi rationem descripsi,

signis Iurisconsultus. Cui successorem optabant *Lutherus, Ionas*, alii Doct. *Iohannem Apellum Nurnbergen*," etc. Ex quo loco apparet, *Schwertfegerum* esse illum *Ioannem Misnerum* (i. e., ut mihi quidem videtur, aut *Misnia* aut *Misena* oriundum), cuius *Melanthon* in epp. ad *Spalatium* a. m. Septembri 1518 missis saepe mentionem facit. cf. supra pag. 44 seqq. F.

[*Philippus* noster fortasse exeunte mense Martio a. 1520 *Mansfeldiam* profectus est, ut *Martinum Seligmannum*, *Mansfeldiae* oratorem sacrum et popularem suum, quippe qui *Heilbronna* oriundus esset, conveniret. *Lutherus* enim *Seligmanno* d. Annunciat. Ma-

idque quam potui brevissime. Primum, quod res ipsa per sese paucis tractari et queat et debeat. Deinde, quod videam immensis nostrorum hominum commentariis factum, ut, dum pleraque tenuiora argute magis, quam apte persequuntur, vim omnem usumque dialectices amiserint. Nec in hoc comparatam disserendi artem, ut esset regula quaedam disputandi de communibus caussis, sed ut esset, quod in umbra ipsi inter sese nugarentur. Porro, haec una nobis cura fuit, ut indicarem, quis rei maximopere necessariae in literis tractandis usus sit. Neque tam hoc egimus, ut elegantius quiddam vulgo scholarum, quam ut rectiora traderemus. Falli enim, quibus persuasum est, nihil deesse scholis, praeter sermonis elegantiam, res ipsa palam arguit. Hoc quidquid est operis, nomini tuo nuncupamus, mi *Ioannes*, quod suavitate morum, ingeniiq̃ue dexteritate mirifice tibi devinxisti. Vale, *Vuittenbergae*. Mense Martio, Anno M.D.XX.

riae (25. Martii) a. 1520 scribit: „Ex *Philippo* omnia accipies.” ap. *de Wette* I, 432. Initio m. Aprilis *Philippus Vitebergam* rediit. Quum vero *Lutheri* verba et ad *Philippi* epistolam, quae aetatem non tulerit, referri possint, rem integram relinquo. F.]

No. 68.

(13. April.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 12. Epistolae, cuius titulus desideratur, *Spalatino* adscripsit haecce: „D. *Melanthon* ad me *Spalatino*, M.D. XX. Sine me nihil potestis facere” *).

Georgio Spalatino.

De sententia, quae apud *Iohannem* est, quandoquidem scribet copiose *D. Martinus*, nihil est, cur mea desiderentur. Nam a me de rebus tantis, nescio an dici omnino alii quid possit, tantum abest, ut cum illo certare velim. Adeoque cur agam gestum spectante *Roscio*? ut cum *Cicerone* loquar. Quanquam ne nihil dicam, videtur eam sententiam sua sponte protulisse *Christus*, dominus noster, confirmationis seu, ut graeci di-

cunt, τοῦ ζῶντος τοῦ ἐνός loco, quo probet, ita demum fructum facturos nos, si in ipso manserimus, sine me, inquit, nihil potestis facere, naturam per sese nihil salutare, nullum fructum facere, emortuam, peccatumque esse. Id quod cum praecedentia, tum sequentia declarant; praecedunt enim haec fere: sicut palmes non potest ferre fructum a semetipso nisi manserit in vite, sic nec vos nisi in me manseritis; ego sum vitis, vos palmites; qui manet in me et ego in eo, hic fert fructum multum; qui locus totus significat, oportere sic absorberi nos a Christo, ut plane nos non operemur, non vivamus, sed vivat in nobis *χρῆστος*, iuxta Pauli verbum. Sicut enim natura divina in Christo est conciliata carni, ita carnem incorporari Christo oportet, id quod fide fit. Huc *Pauli* loci innumeri pertinent.

In hanc fere sententiam cum Mathematico Gallico *) disceptatum est. Ipse aiebat, se da-

*) Evang. Ioannis c. XV. v. 5. cf. quae *Lutherus Spalatino* de hac sententia feria VI. in paschali hebdomade (i. e. die 13. April.) a. 1520 scribit (ap. *de Wette* I, 438—440).

*) Quis fuit ille mathematicus Gallicus? F.

turum vulgi affectui, si doc. *Martini* doctrinam profiteretur, ut fateretur, ne sibi quidem omnia doc. *Martini* dogmata probari. Er wollte sagen, es wäre nicht alles wahr, was Doctor *Martinus* sagte, futurum ratus, ut aliquos hac arte facilius illectos caperet. Tum ego, improbum consilium hoc mihi videri, et, quo nihil debeat a bono viro longius abesse, sinistrum. Decere bonum virum et libere et fortiter dicere, quae sentit. Iam neque veritas fucis ac fraude adulterari vult. Fidei doctrinae D. *Martini* derogatum iri per suspicionem falsi. Alienissimam quidem persuadendi viam esse, id ipsum in suspicionem falsi vocare, a quo nihil tam in universum, quam omnem falsi suspicionem, oporteat abesse. Iam docentis hac fraude auctoritati derogatum iri. Quid enim sensura plebs esset deprehenso tam inepto docentis mendacio? Et hoc genus multa. Ibi ille, ne non elaberetur commentus et cavillans, ut graece dicitur, *ρησπυγερὸν*, respondit: minime, et si hac fraude uteretur, se mendacem argui posse, si quidem non omnia vera essent, quae forte fortuna et passim, sive seria sive iocos, Do. *Martinus* effunderet, quandoquidem omnis homo mendax sit.

Hoc tu vides, mi suavissime Spalatine, quam absurdum, quam insulsum sit. Quaeso enim, quid ad doctrinam pertinent, quae forte fortuna cum amiculis promiscue nugatur *Martinus*? quamquam ut ego, quod sentio, dicam, nunquam ille sic nugatur, ut non ducant eius nugae seria. Quid doctrinae sacrae cum iocis? O ineptum et ridiculum vereque Parisiense caput! Et tamen mordicus tueretur hanc suam sententiam. Vale mi Spalatine.

Philippus tuus.

No. 69.

17. April.

Ioanni Hesso.

Ex epistolarum *Philippi* libro III. ed. op. et stud. *Cp. Pezelii* (Bremae 1590. 8.) pag. 213. (ed. Lond. Lib. III. ep. 126. pag. 573.) Apographa et in Cod. Bavar. II. p. 594., et in Codd. Rehdig. Vratislav. Vol. V. et in Cod. Mehn. III. pag. 87. contulimus. *Melanthon* epistolam, quum tabellarius inter scribendum abiisset, una cum sequenti, die 27. m. Aprilis scripta, *Vratislaviam* misit.

Ioanni Hesso, Theologo, Canonico Vratislaviensi, suo charissimo patrono S. D.

Salve frater charissime. Falleris, *Hesse*, si quem putas¹⁾ te mihi chariorem. Quem ut primum agnovi ita sum complexus, ut alium neminem. Neque enim modium illum philosophorum expectandum censeo in Christiana amicitia, quem illi ante exedendum arbitrantur, quam²⁾ amicum voces eum, quicum familiaritas aliqua intercedit tibi. Christianum pectus omnia habet in aperto, ut videar mihi semel te totum novisse. Quare velim sic sentias (nihil enim *ῥητορικῶς* scribo, sed simpliciter ac vere), vehementer amari te a nobis. Quod studium re ipsa olim declarabimus.

Aegre iam multos menses desideravimus literas tuas, et tabellio³⁾, qui has attulit, non plus uno die nobiscum fuit, ut commentari⁴⁾, de quibus volebam, cum homine non licuerit. Negotium fecit eius festinatio respondendi ex tempore, alienissimo, ita credas, loco. Ut valeas opto, magis vero optarim, ut quocunque modo valeas, animo sis Christiano vereque forti. Rudimentum puta Christianae militiae, si valetudo parum laeta sit. Archetypon *Christum* habes⁵⁾, quem effinges modis omnibus: proxime vero effinxeris cruce, imo ut dicam *θεολογικῶς*, implebis quod deest afflictionibus *Christi* in Carne tua.

Moibano tam brevi spacio fieri vix potuit nostri copia, tamen commentatus sum cum homine quaedam *περὶ παιδαγωγίου*, vulgaribus scholis mire cupiens⁶⁾ addi rationem condendi carminis, Rhetorica, usumque declamandi, quatenus res permittit. Et quia Philosophicum quid poscebat, censui ipsi sibi⁷⁾ scribendum de natura hominis, de qua nondum video digne quiddam scriptum a nostris hominibus⁸⁾. Animantium, gemmarum, herbarum, elementorum, fulminum ac ventorum naturas *Plinius* suppeditat. De homine nemo, quod sciam, apte scripsit. Quidam mihi de

1) putas] cod. Bav.: putes.

2) quam] cod. Bav. et Mehn.: priusquam.

3) tabellio] cod. Bav.: tabellarius.

4) commentari] cod. Rehdig.: communicare.

5) habes] c. B. et c. M.: habeas.

6) vulg. schol. mire cupiens] c. M.: Scholae vestrae cupio.

7) „sibi” deest codd.

8) Me quidem fugit, *Ambr. Moibunum Vratislaviensem*, qui tunc Vitebergam se contulerat, librum de natura hominis scripsisse. F.

anima *Cassiodorum* impense laudavit, quem nondum vidimus, brevi ut spero visuri. Is si quid habebit dignum studio, mittam. Ego in obeliscis sententiarum ostendam, quibus locis in natura hominis hallucinati sint magisterculi illi *τρούβοιοι*.

Gratias ago pro muneribus, magis autem pro tam amico animo; a quo haec proficiscuntur. Mi *Hesse*, nolim putes auctorari animum meum muneribus. Quare parcius donatum velim, et posthac hoc genus nugas *) omite. Aspernarer donum, nisi scirem a candido pectore profectum, nec in hoc missum, ut nos tibi obstringas iure *ἀντιδῶρον*, ut cum Iureconsultis loquar, sed ut testeris studium tuum in nos, qui certe ex animo tibi bene volumus.

Callimachum excusum typis vidimus ac legimus, Pulchre placet *). Placet et *Sannasarii* carmen **), quantum alicubi sui dissimilis sit. Nec credas, quantum gestierim his mihi versibus decantatis:

— Sopor suus humida miscet
Aequora, sopito connivent sidera coelo.

Atque haec quidem erant, quibus ad Epistolam tuam responderemus, nunc ad tuum *μνημόσυνον* responsuri. Libellus de paupertate Evangelica nondum est typis expressus †). Epistolam *Erasmii* ad Cardinalem *Moguntinum* ***)) probe descriptam et a me recognitam mitto †). Mitto item *Hussum* ****)) et contra *Colonienses* et *Lovaniienses* †). Et declamationem meam in *Pau-*

8) nugas] codd. Bav. et Rehdig.: nugarum.

9) nondum — expressus] codd. B. et M.: non est ἐντυποῦν.

10) recogn. mitto] cod. B.: recognitam remitto.

*) *Panzeri* annales typogr. *Callimachi* hymnorum tunc excusorum mentionem faciunt nullam. F.

**) Fortasse „*Actii Synceri Sannasarii* elegantissima ecloga” intelligenda est, quae *Vitebergae* prodit. cf. *Panzerum* l. c. Vol. IX. p. 102. No. 341. F.

***)) Quae quidem *Erasmii* epistola (scr. Lovanii Cal. Novemb. a. 1519) a. 1520 saepius excusa est. Epistola, quam *Panzerus* in *Annal.* typogr. T. IX. p. 123. No. 159. affert, ex officina Melch. Lottheri iun. *Vitebergae* prodit. F.

****)) i. e. *I. Hussi* librum de unitate ecclesiae, quem a. 1520 *Huttenus* edidisse dicitur in *Panzer's* U. v. *Hutten* etc. p. 209 seqq. Ex *Lutheri* ad *Spalatinum* epistola scr. d. 19. m. Martii a. 1520 (ap. de *Wette* I, 428.) apparet, librum e *Thomae Anselmi* *Badensis* prelo prodidisse. Fortasse librum primum edidit aut *Paulus Geraeander Constantiensis*, aut *Paulus Constantia Phrygio*. In libri enim fronte „*Paulus Constantius*” quaedam scripsit. cf. *Panzerum* l. c. p. 211. F.

†) i. e. librum, qui inscribitur: „Condemnatio doctrinalis librorum Mart. Lutheri, per quosdam Magistros nostros

lum una cum longa Epistola in eodem libello tibi inscripta †).

Orationem tibi dedicaveramus. Sed officii gratiam legatus quidam *Caesareanus* *) intercept †), cui inscribenda fuit oratio, aulae studio, hoc est, assentandi gratia. Sic enim sensim et nos Theologi assentari discimus †). Oratio duriuscula est et infelicitur excusa. Politorem spero videbis aliam, eamque solius tuam. Argumentum iustificationis, in quo uno †) versatur sedulo *Paulus*, nondum digne tractavimus, quamquam nec isto modo quisquam veterum scriptorum tractaverit.

Doctor *Martinus* hoc tempore occupatur est, quam ut possit enarrare Prophetam aliquem, quamquam futurum sperem, ut parte laborum absoluta, nisi eum nobis Deus eripiat, impulsus scribat *Commentarios* vel in *Genesin* vel in *Esaiam*. Nam non paulo difficilior *Genesis* est *Esaias*. Id quod iam experimur, qui in ea fere toti sumus. Ac nescio an hoc tempore aliquid assecuturi. Infidi codices Latini Hebraicis male respondent. Interpretes ita frigent, ut me propemodum pudeat ignaviae nostrae, qui omnibus artibus expolitis et pervestigatis in iis literis cessamus, quibus nihil salutaris, nihil verius, nihil elegantius, nihil sublimius fingi potest. Neque enim in eorum sum sententia, qui crassulas †) et idioticas putant sacras literas. Crede, *Hesse*, maius aliquid et sublimius esse, quam sit hominum philosophia.

Matthaeum nondum absolvi. Nec est quod annotationes seu scholia nostra desideres. Brevis aequo tractavimus Evangelistam, magis *προοιμαζόμενοι* ac praeludentes iustae enarrationi. Iam ad obeliscos ac *Pauli* Romanos accingor. Obeliscorum opus crescit mire. Nam non ut coeperam annotationes, sed locos communes scripturus sum de Legibus, de Peccato, de Gratia, de Sacramentis, deque aliis mysteriis. Secutus sum

Lovanien. et Colonien. facta. *Responsio Lutheriana ad eandem condemnationem.*” (*Vuittenbergae*, apud Melchiorum Lottherum Juniorem. Anno M. D. XX.) plagg. 4 in 4to. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 437. F.

*) *Hieron. Bronner.* cf. supra pag. 135. F.

11) inscripta] codd. M. et R. et Liber III.: inscriptam.

12) Caesar. intercept.] cod. R.: *Caesarianus* intercept.

13) et nos Theologi assenti. discim.] Lib. III.: „ut nobis Theologis faciendum videtur iuvandae publicae causae studio.”

14) „uno” deest Lib. III.

15) crassulas] cod. Bav.: crassicas.

Rhetorum consilium, qui locis communibus comprehendere artes iubent. Commentarium in Romanos sive excudere placuerit, sive non, ad te mittam diligenter descriptum, in quo philosophis.

Mire vellem de studiis tuis aliquid scripsisses. In Veteri Testamento multum negotii fieri tibi facile credo. Quin tu in Novo versare primum diligenter excutiendo ac meditando. Habes *Martini* Galatas ¹⁶⁾, qui sint ¹⁶⁾ *Thesei* filii vice, quod in labyrinthis harum literarum tuto sequi possis. Habes et quosdam *Augustini* libellos. Et praeter haec nihil. Nolo nimium tribuas *Origeni*, aut qui hunc secuti sunt in enarratione sacrorum.

Nondum certum est meditari *Erasmus* censuram in *Augustinum*. Scripsit in eum futilis quidam *Anglus Edvardus* ¹⁷⁾, multa odiose insectatus, in quibusdam etiam foedissime lapsus. Tamen gaudebunt sophisticarum literarum patroni, ansam sibi datam calumniandi bonarum ¹⁷⁾ literarum principem, *Martini* conciones conabor singulis festis dictas ¹⁸⁾ adornare sic, ut excudi possint ¹⁹⁾. Insignem interim, dum abes, locum tractavit de sacramento Eucharistiae, quem mitto, coactum in capita. Faciet enim ad institutum tuum. Ipse eundem tractabit copiose Germanica ²⁰⁾ oratione ²⁰⁾. Interim nolui te carere. Praeter hunc *Emmanuel* et *Melchisedeck* et Sabbathum tractavit. *Emmanuel* ex versiculis meis intelligis, Nobiscum Deus, tollens peccatum, et confirmans per gratiam. *Melchisedeck* Rex iustitiae est. Iustitiae Rex autor gratiae est. Sabbathum est, quo natura operari cessat, Sed in nobis *Christus* operatur. Haec cogitatione sequeris.

16) qui sint] cod. Bav.: „quae sunt;“ cod. Mohn.: „quae sint.“

17) bonarum] cod. B.: sacrarum.

18) dictas] cod. Rehd.: diebus.

19) excudi possint] cod. R.: excudantur.

20) „Germanica“ codd. deest.

*) i. e. *Martini Lutheri* commentarium in ep. Pauli ad Galatas. cf. supra pag. 120. F.

**) *Ed. Leeus*, qui h. a. adnotationes in *Erasmi* N. T. edidit. F.

***) Fortasse explicatio intelligenda est, quam *Lutherus* inscripsit: „Vorderung Doctoris Martini Luther etlicher Artikel. von seinem Sermon von dem heyligen Sacrament.“ S. l. et a. (Viteb. 1520.) plagg. 4 in 4to. Quod quidem exemplar in *Panzer's* Zusätzen p. 175 praetermissum est. F.

Novi quod sciam nihil est. Rumore ²¹⁾ vulgi, et probabili ²²⁾ quidem, iactantur hic dirae Pontificiae, quibus *Martinus* dicitur devoveri. Nos omnia ingenti animo expectamus. Tu pro nobis ora. Emori malim, quam ab hoc viro avelli, tamen si ita fuerit visum Opt. Maxim. ferendum est, *οἰστέον* ut Graecus poeta ait. *Erophordiani* de *Lipsica* disputatione non iudicabunt, absteriti, ut credo, exemplo *Coloniensium* et *Lovaniensium*. *Parrhisii* quid facturi sint, nescimus. Ante paucos dies *Parrhisii* accepimus, esse ibi quendam primi nominis Theologum, qui nostras partes etiam scripto ²³⁾ tueatur. Cuius si qua ad nos venerint exempla, et tu videbis.

Eccius Romam profectus est ²⁴⁾. Pontifici Maximo suum librum de *Romana* Tyrannide ²⁴⁾ indicandum oblaturus est. Vide hominis glorias. Scripsit et *Lypsiae* quidam *Minorita* ²⁴⁾ contra *Martinum de Petri* ²⁴⁾ potestate, opinor *Lipsensium* suffragiis adiutus, quem librum nondum vidimus, nempe quem nondum absolverint Chalcotypi. Iam excuditur hic *Martini* de bonis operibus nondum absolutus libellus ²⁴⁾. Item, *Feltkirchii Licentiati* contra *Colonienses* et *Lovanienses* ²⁴⁾.

Crotus ²⁴⁾ nihil ex *Italia* respondet. Salutabis hominem per me amice. Extemporalitatem excusabit tabellio. Vereor ut legere quaedam in hac Epistola possis, verum sarcinem alio tem-

21) Rumore] cod. B.: rumor.

22) probabili] c. B.: probabiles.

23) etiam scripto] c. B.: et scripta.

24) Petri] c. B.: Episcoporum.

*) De *Eckii* itinere Romano cf. *Riederer's* Beytrag zu d. Reformat. - Urkunden etc. pag. 3 seqq. F.

**) i. e. *I. Eccii* de Primatu Petri adversus Ludderum lib. III., qui primum Ingolstadii a. 1520 excusi sunt. F.

***) *Augustinus Alvensensis*, qui h. a. librum „super apostolica sede“ Lipsiae edidit. Exstat et germanice: „Eyn gar nutzbar und fruchtbarlich buchlyn vñ de babstlichen stule — durch August Alvensen zu Leipzig 1520. St. Georgen Tag.“ (23. April.) in 4to. F.

****) *Lutheri* libellus „von den guten Werken“ m. Maio h. a. prodit cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 434. F.

†) Qui quidem liber inscribitur: „Contra doctrinalem Magistrorum nostrorum damnationem Lovaniensis et Coloniensis studii Joannis Doetschii Feltkirchensis e sacris litteris petita Defensio pro Christianissimo praeceptore suo Mart. Luthero. Wittenb.“ (ex off. Melch. Luthero iun. 1520.) in 4to. F.

††) *I. Crotus Rubeanus*, qui non ita multo post Erfordiam rediit. F.

pore, si qua haec iactura est. *Adrianus* *), qui *Lozani* docuit Hebraicas literas, conductus est a Principe *Friderico*. En eius Epistolam ad *Crautwaldum* **) et *Vittigerum Hebraicam*. Multis ad vos linguis scribimus, quantumvis occupati homines **). Vale animae dimidium meae et saepe scribe. Die 17. Aprilis **), Anno 1520.

No. 70.

27. April.

Ioanni Hesso.

Ex Epp. lib. VI. pag. 324. Autographum, quod Codd. Rehdig. Vol. V. inest, contulit *Schulzias* S. V. Apographum exstat in Cod. Bavar. II. p. 602.

(*Ioanni Hesso, Theologo, Canonico Vratislaviensi, suo charissimo patrono S. D.*)

Salve animae dimidium meae. Irascor civibus tuis, per quos non licuit plura scribere. Tabellioni properandum fuit, et priusquam ego omnia, quae destinaveram, apparassem, iam *Wittenberga* discedebat. Noli nobis imputare, si quid officio deesse videbitur. Captabo occasionem scribendi alio ad vos tempore copiosissime. Excusabis nos apud amicos, inprimis apud Dominum *Saurum*, quod eloquentissimo viro pro dignitate non respondeo. Vale, vale atque iterum vale felicissime. Anno XX. 27. Aprilis.

No. 71.

m. Aprilis.

Michaeli Wittigero.

Ex autographo in Cod. Rehdig. Vratislaviae descripsit S. V. *Schulzias*. Epistola legitur etiam in Epp. Philippi lib. VI. pag. 354. (Epistola sine dubio una cum Melanthonis ad Hesium litteris Vratislaviam missa est. F.)

Τῷ Οὐιτιγιέρῳ τῷ Θεοφιλεστάτῳ εὖ πρῶτ-
τειν.

Οἱ μὲν οὖν παλαιοὶ ἀρχὴν φιλίας τὸν ἔπαινον
ἐποίησαν, ὅτι τῆς εὐνοίας σφραγὶς τις ἔπαινός

ἐστι. διὸ καὶ σὺ ἡμῶς ἀμετρίως ἐπαινεῖς. ἐγὼ δὲ σφραγίδα ἀνυπόκριτον εὐνοίας ᾄμαι σὺ τοὺς θεατρικοὺς ἐπαινούς καὶ εὐλογίας, ἀλλὰ καρδίαν Χριστιανὴν καὶ ἀπέρπερον. Ὅπερ γὰρ ὁ μῦθος ἡβούλετο τεθυρωμένους εἶναι τὸν ἀνθρώπων καρδίας, σὺ δοκιμάζῃ. σὺ γὰρ οὐκ ἐν φρεσὶν, ἀλλο ἐν γλώττῃ ἔχειν. μᾶλλον γὰρ τῆς πρὸς με εὐνοίας βάσανός ἐστιν ὁ σὸς τρόπος ἢ ἔπαινος. ἂν οὖν ταύτας εὐλογίας, ὃ λῶσθε, παραχόρῃ ἀπίστοις φιλλίαις. ἡμεῖς καὶ σε καὶ τὸν Γρα-
δοῦαλδον *) ἀνυποκρίτως φιλοῦμεν. ἐξώσω. ἀπὸ Οὐιτεμβεργῆς μηνὶ ἀπριλίῳ, αὐτοσχεδῶς.
(1520.)

Φίλιππος ὁ σός.

No. 72.

(m. Aprilis.)

Ioanni Langio.

Ex autographo in Cod. Monac. I. p. 337. Apographum in-
est Cod. Goth. 399. fol. 195 b. Epistola legitur et in Epp.
libro VI. p. 415.

*Reverendo Patri, D. Iohanni Langio,
Theologo, patrono suo.*

Salve optime Pater. Nae ego odiosus cessator sum, qui tot iam menses non scribo, idque ad hominem tam dextrum, tam amicum. Sed ignoscas nonnihil etiam occupato, maxime cum non dubitem felicius te occupari, quam ut vaces πρὸς τὰς μου γλαυρίας καὶ βάρβαρον βλητυρί!). Professionem litterarum Graecarum gratulor non tibi, sed scholae tuae. Atque utinam crebriora hoc genus exempla in Germaniae scholis cernere-mus! Gratulor et ipsis literis, quibus procul dubio ornamento es futurus, vir tam gravis, tanta-
que autoritate, sive quis eruditionem multiingam, sive iudicii acrimoniam, sive vitae sanctimoniam contempletur. Et institutum tuum, si qua *) no-

25) Extemporalitatem excus. tab. — quantumvis occupati homines] in cod. Bav. non leguntur.

26) d. 17. Apr.] Ita Codd. et Lib. III. Londini editus. Peze-
lius: d. 27. Aprilis.

*) *Matthaeus Adrianus*, Eques auratus. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 364 366. 373. 420. 442. etc. Vitam *Adriani* breviter narrat *I. F. Köhler* in „Beyträgen z. Ergänzung d. deutschen Litteratur- u. Kunstgeschichte.“ P. II. p. 14—18. F.

**) Puto intelligendum esse *Valentinum Krautwaldium*, *Schwenckfeldii* assecclam. F.

*) *Krautwaldium*. F.

1) βλητυρί scriptum est a Melanthonē, puto pro βλητυρί. In libro VI. legitur βλητυρί, quod quid sibi velit, non video. Apographum in cod. Goth. habet πλήτορα. {„Βλητυρί est χορδῆς μίσημα, ut ex luba refert *Suidas*, quem vide. *Hesiodus* habet βλητυρί. *Zonar.*: βλήτη· ὄργανον μουσικόν, φρεσὶν ἴσβα· σκινδαφον δὲ, μίσημα χορδῆς.“ cf. *H. Stephani thesaur. graecae linguae.* (Ed. Lond. 1846.) Vol. I. p. CCCXCVI. F.]

2) Liber VI. addit: ex.

stra parte iuvare poterimus, ἅμα ἔπος, ἅμα ἔργον, ut Graeci dicunt, non deerimus. Est apud nos *Loltherus τυπόγραφος* *), per quem prophanos et sacros **) scriptores excudemus, quos voles. Nos dabimus Nubes *Aristophanis* **), argumentum splendidum, quo Philosophastros insectemur. Philosophastros aio, nam Philosophis optime volo, modo quis modice, cautim et ut cum *Platone* dicam, μετρίως ἐν τῇ ἡλικίᾳ φιλοσοφῆσῃ. Speramus brevi te huc adventurum, ubi de reliquis commentabimur. Tres aureos accepisti, ut arbitror, pro Bibliis Hebraicis a *Georgio* ***)) nostro. Iactantur hic nec apud vulgum tantum multa de diris Pontificiis in *Martinum* ****). Deus bene vortat. Is nisi opem tulerit periclitantibus nobis, perimus. Saluta *Eobanum*, *Cordum*, *Adamum* †), et quicumque tui sunt alii. Vale feliciter. Salutavit te *Hessus* noster Norimbergensis, Canonicus *Wratislaviensis* in literis ad me scriptis. Conductus est *Hadrianus* ††) *Lovaniensis* Professor, qui apud nos Hebraica doceat. Iterum vale. *Wittembergae*.

Philippus tuus.

No. 73.

(m. Maio.)

Wolfg. Fabricius Capito Melanthoni.

Fragmentum, quod ex autographo *Abrah. Scultetus* Annal. Evangelii Sec. XVI. renovati (Heidelb. 1618. 8vo) inseruit (in *Hm. v. d. Hardt* hist. litt. reform. V, 35.), hic recitandum curavi. *Capito* concionator aulicus m. Aprilis a. 1520 *Hulteno* intercedente ab *Alberto* Archiepiscopo Moguntiam vocatus est. F.

(*Wolfgangus Fabricius Capito Philippo Melanthoni.*)

Oecolampadius noster ad vitam monasticam secessit ad monasterium *Divi Altonis*, quod ab

*) cf. supra pag. 108. F.

**) Proderunt hoc anno cura *Melanthonis*, qui librum *Nic. Amsdorfio* dedicavit. cf. infra m. Decemb. h. a. F.

***)) *Spalatino*, ut mihi quidem videtur. F.

****) cf. quae *Lutherus* hac de re *Spalatino* d. 16. m. April. h. a. scribit ap. de *Wette* I, 441. F.

†) *Adamum Cratonem Fuldensem*, qui a. 1519 cum *Io. Camerario* Lipsiam profectus est, ut disputationi interesset; ibique in *Melanthonis* familiaritatem venit. cf. supra p. 86. Eius vita narratur in *F. W. Strieder's* Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- u. Schriftsteller-Geschichte II, 378 seqq. F.

††) cf. supra pag. 161. F.

§) Lib. VI.: sacros et prophanos.

Augusta tertium lapidem distat *). Fecit inconsulte vir alioquin cautus et prudens, qui animum per se parum alacrem insueto iugo oneravit causa religionis, quasi Christus nostra moestitudine fruatur et cultus sit ingenuae Christianus refugisse hominum conspectum. Quamlibet infirmum corpus afflicteret obstinato silentio, vigiliis, inedia: vitae tamen exemplo pluribus inter homines agens profuisset. Totus paret iam pauculis mulierculis, quibus anxie desudabit, se illis praebens promptum ad omnia, ceu discipulum praeceptoribus, quibus, mi *Philippe*, opus est praeceptore: et quas iustius ferre, quam exercere imperium dixeris: ut nihil aliud certe propter sexus imbecillitatem. Est enim monasterium, cui se mancipant instituti, *D. Brigiddae*, ubi mulieres viris in caput habentur, ordine praepostero. At ferendum est, quando mutari nequeat.

No. 74.

(m. Maio.)

Ioanni Hesso.

S. V. *Schulzius* epistolam, quae et in Epp. *Melanthonis* Libro VI, pag. 327. legitur, ex autographo in *Codd. Rehdig.* Vol. V. descripsit. Apographum inest *Cod. Bav.* II, pag. 600.

(*Ioanni Hesso, Theologo, Canonico Wratislaviensi, suo charissimo patrono S. D.*)

Salve mi *Hesse*, mi frater. Nimum properamus, ut fert occasio. Boni consules, quod scripsimus. Excusabis nos apud omnes amicos, quod non satisfactum est illorum, ut arbitror, voluntati, quamquam non sunt eiusmodi literae meae, quas illos desiderare putem, hominis adeo ὄψοιζον, ut plane mei me pudeat. Habes concionem de Eu-

*) Quod die 27. m. Aprilis a. 1520 factum est. Ita enim *Bhd. Adelmann* de *Adelmannsfelden*, Canonicus *Augustanus*, *Bilibaldo Pirkheimer* die XXVIII. m. Aprilis a. 1520 scribit: „Scribo tibi rem novam ac forsitan prius non auditam: Theologus noster“ (i. e. *Oecolampadius*) „pridie quam has ad te darem, ingressus est monasterium ordinis S. Salvatoris nomine *Alten Munster*, distans per tria miliaria a nobis, parentibus ac omnibus, ut mihi constat, amicis suis inconsultis. Vtinam sibi in vitam aeternam proficiat monasterium!“ cf. *Documenta literaria varii argumenti cura I. Heumannii* (Altorfii 1758. 8) pag. 192. *Strobelius* l. c. pag. 115 seqq. Sane mirandum, quod *Strobelius* p. 119 locum, ubi *Oecolampadius* satis aperte de uxore, quam duxerit, loquitur, ad *Oecolampadii* abitum in monasterium re-
tulit. F.

charistia *). Habes *Erasmicam* ad Cardinalem **) Epistolam.

Saluta D. *Metzler* ***), cui per ocium scribemus. Scripsit *Adrianus Gradualdo* ****) et *Vittigero* Hebraice, ego Gracce, inepte forsitan, sed tamen officiose. Omnia αὐτοσχεδῶς, hoc est, ex tempore. Vale mi frater, et saepe scribe, quo nos excitabis, ut saepe multa mittamus. Nunquam adeo inopes sumus, quin habeamus, quod aspernari tu non debeas. Vale mi frater iterum. Commenda me amicis omnibus, inprimis D. *Sauro*. Salutant te pater Prior †), *Iohannes Isleben*, Bacchus ††) noster. Anno XX †††).

No. 75.

(m. Maio.)

Ioannes Feldkirch Augustino Alveldio.

Prodiit adversus Lutherum *Augustini Alveldii*, Franciscani Lipsiensis, „libellus, quo ostendere conatur, divino iure hoc institutum esse, ut totius ecclesiae caput sit romanus pontifex.” ††††) Quem refutat *I. Feldkirchii* ad *Alveldium* epistola inscripta: „Confutatio inepti et impii libelli

*) sc. *Lutheri*, quae inscribitur: „Eyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament des heiligen waren Leichnam Christi. Und von den Bruderschaften D. M. L. N. Underwent gecorrigirt.” („Gedruckt zu Wittenberg durch Johannem Grunenberg Nach Christi Geburt Tausend funffhundert und Zwangigsten iar.”) plagg. 3 in 4to. F.

**) *Albertum*, Archiepiscopum Moguntinum, cuius supra mentio facta est. F.

*** Doctor *Metzler* adolescens una cum *Petro Mosellano* Coloniae Agrippinae studiis operam dedit. Eius impensis *Richardus Crocus* Colonia Lipsiam migravit. „Laudatur „homo admirabili quadam ingenii probitate praeditus” a *Ioanne Mustero* in „oratione funebri in laudem Mosellani” s. l. et a. (1525.) 8vo. F.

****) i. e. *Krautwaldo*. F.

†) *Ioannes Helius Norimbergensis*, Prior Augustinianorum Vitebergensium, Hessi popularis. F.

††) „Bacchus” *Melanthon* fortasse per iocum scripsit pro: „Vacchus” s. „Phaechus,” de quo cf. quae supra pag. 148 dixi. F.

†††) Verba: „Salutant te — Anno XX” *Melanthon* ipse non scripsit. Desunt etiam in Cod. Bav.

††††) *Walchius* quidem in iis, quae *Lutheri* opp. T. XVIII. p. 73. praefatus est, hunc libri titulum profert. At sequutus est, ut mihi videtur, *Hm. v. d. Hardt* autogr. *Lutheri* T. III. p. 41, ubi *Alveldii* liber, quem *v. d. Hardt* una cum *Feldkirchii* refutatione *Vitebergae* a. 1520 in 4to excusum esse dicit, ita inscribitur. Equidem puto, ipsum *Hm. v. d. Hardt*, ut alias saepe, et hunc librum sine ulla fide sic inscripsisse. Accedit, quod hic *Alveldii* liber nusquam alibi, quantum scio, ne in *Panzeri* quidem *Annalib.* typogr., commemoratur. Quae quum ita se habeant, vix dubitandum est, quin *Feldkirchii* epistola refutat *Alveldii* librum, cui titulus praescribitur huius: „Super apostolica sede, An videlicet divino sit iure nec ne, anque pontifex, qui Papa dici coeptus est, iure

F. Augustini Alveldi, Franciscani Lipsici pro D. M. *Luthero*. Viteb. 1520.” 4. (Vid. v. d. *Hardt* Autographa *Lutheri* T. I. p. 111.) Recusa est in *Lutheri* opp. lat. Viteb. edd. T. II. p. 203. — *I. Feldkirch* *Melanthonis* discipulus erat, ut ipse *Melanthon* in epistola ad *Hessum* d. 8. m. Iunii a. 1520 scribit *). Quare non dubito, quin *Melanthon* ipse, neque vero *Feldkirchius*, epistolam scripserit. *Melanthon* enim discipulis epistolas praescribere solebat et tunc saepe aliorum nomine in defendendo *Luthero* usus est. Sic discipulo cuidam epistolam de tribus votis ad monachum Franciscanum praescripsit, sic Apologiam pro *Bartholomaeo Feldkirchio* scripsit **); sic et hanc ad *Alveldium* epistolam exaravit ***). Quam igi-

diuino in ea ipsa praesideat, non parum laudanda ex sacro Bibliorum canone declaratio. aedita per *F. Augustinum Alveldensem* Franciscanum, regularis (ut dicitur) observantiae sacerdotem, Provinciae Saxoniae, sanctae crucis, saepique Bibliorum canonis publicum lectorem in conventu Lipsico. ad — cum *Adolphum* principem Illust. in *Anhalt &c. Mersenburgensem*.” (In fine: „Excusum Lipsiae in officina *Melchioris Lottheri*. Anno dñi etc. XX.”) in 4to. cf. *Panzerum* l. c. Vol. VII. p. 213. No. 746. Liber eodem anno, ut videtur, Lipsiae per *Wolff*. Monacensem excusum est. cf. *Panzerum* l. c. Vol. IX. p. 502. No. 944 b. Quum *Hm. v. d. Hardt* l. c. dicat, *Alveldii* librum *Adolfo*, Principi *Anhaltino*, dedicatum esse, videt *Lector*, quantum et hoc ad sententiam meam probandam faciat. *Alveldium* primum m. Maio a. 1520 refutavit liber inscriptus: „Contra Romanistam fratrem *Augustinum Alveldeii* Franciscanum Lipsici Canonis Biblicae publicae lectoris tortore eiusdem. *F. Joannes Lonicerus Augustinianus*. WITTENBERGAE APVD COLLEGIVM NOVVM, ANNO, M. D. XX.” plagg. 5½ in 4to. (cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 447.) *Lonicerus* librum dedicavit „*Gaspero Guttell* Eximio sacrorum literarum professori Eremitanum diui *Augustini* Vicario ac optimo priori suo” d. d. „ex *Vuittenbergensi Augustinianorum* Coenobio, Anno dñi M. D. XX. quarto Idus Maij.” Tum eodem mense prodiit *Ioannis Velckirchii* „Confutatio inepti et impii libelli *F. Augusti Alveldi*. Franciscani Lipsici pro d. Mart. *Luthero*. *Vuittenbergae* apud *Melchiorum Lottherum* iuniorem Anno dñi M. D. XX.” (plagg. 2½ in 4to.) Denique *Luthero* ipse adversus *Alveldii* librum germanice editum „Eyn gar nugbar und fruchtbarlich buchlyn vō dē babilischen stule — durch *August. Alvelde* zu *Leipzig* 1520. St. *Georgen Tag*.” (23. April.) in 4to scripsit libellum „Von dem Papstthumb zu *Rome*: wider den hochberumpten Romanisten zu *Leipzig*” cf. *Panzer's* Zusätze S. 185 et 186. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 451 et 453. F.

*) Quum *Melanthon* l. c. *Feldkirchium* dicat fratrem *Bartholomaei* *Cameracensis* Parochi, apparet, nomen eius gentilitium fuisse *Bernhardi*. *Bartholomaeus* enim *Bernhardi*, *Feldkircha* oriundus, qui olim professor in Academia *Vitebergensi* fuerat, tunc praepositi munere *Kemburgi* (*Cameraci*) prope *Vitebergam* fungebatur. Probe autem distinguendi sunt tres illius aetatis viri, quorum saepissime nomine *Feldkirchiorum* s. *Velckirchiorum* mentio fit. Ita enim appellabatur et *Bartholomaeus* ille et frater *Ioannes*, *Philippi* discipulus et non ita multo post professor philosophiae *Vitebergae*, qui a. 1531 ibidem Academiae Rector fuit, et *Ioannes Dolscius Velckirchius*, *Vitebergae* Canonicus Ecclesiae collegiatae Omnium Sanctorum et Professor, qui d. 29. m. Iulii a. 1523 mortuus est. cf. *I. Bm. Riederer's* Beytrag zu d. Reformationsurkunden etc. (Altdorf 1762. 4to) pag. 9. et p. 19 — 24. F.

**) Cave putes, *Bartholomaeum* fuisse *Melanthonis* discipulum et *Melanthonem* eiusdem apologiam scripsisse. Apologiam, quam ipse *Bartholomaeus* germanice scripsisse videtur, *Melanthon* in Latinum transtulit. F.

*** Non video, quae tandem caussa iusta fuerit, cur *Philippus* ne intimis quidem amicis, ut *Schwebelio* et *Hesso*, quo-

tur recte hic recudendam curavimus. (Equidem et epistolam ex libro primo edito diligenter descripsi et scripturae discrepantiam addidi. F.)

IOHANNES VELTKIRCH fratri Augustino Alveldensi, Franciscano, Bonam mentem optat.

Incidiemus hodie frater in libellum, quem de Pontificia potestate edidisti, plane Mavortium, utili sane consilium. Nam cum oratione Pontificis auctoritatem vindicare non posses, gladiis agendum censuisti, quibus passim armatus libellus prodiit. Et quis non videat, ad tantam rem tuendam tibi vel multis Delphicis gladiis opus esse. Primum, ut fatear, miratus sum, quid homini Franciscano et ex illa semideum observantia cum gladiis, quid cum ultrice bipenni Tenedia¹⁾, ut scribis, homini tam religioso, nisi fallit titulus, donec propius aciem contemplatus, nec Mavortios gladios, nec severissimi regis bipennes vidimus, sed nescio quae τῆς διαβολῆς, nostin quae sit? venenata spicula. neque enim tu Christiano illo gladio usus es, quem iactas, qui tam multa inhumaniter, plura inciviliter, innumera impie scripsisti. Libere tecum acturus sum, nec fraudem fraude, sed virtute oppugnabo. Quare et vere et libere aio, multa a te inhumaniter, inciviliter et impie scripta esse²⁾. Omitto iam orationis ineptias, nam hoc fortasse cum tua commune habet oratio nostra, ὀφελὺν ὀκνοῦσα, οὐ λόγῳ. Omitto quod in causa pietatis optimi ac pientiss. principis, Pontificis Mersburgensis³⁾, nomine incredibili temeritate abusus es. Omitto hoc genus pieraque. Sed hoc vide, quam humanum, quam civile factum sit, quod, cum totus libellus contra Martinum Lutherum scriptus sit, egregie rem dissimulas, idque ita, ut nemo tamen sit, qui non intelligat omnia ad Lutherum pertinere. Scilicet iste candor, ista dexteritas ac simplicitas vestra est, quam splendidiss. titulis profitemini. Nam si nolebas tibi cum homine rem esse, quid erat, cur toties haereticos, blasphemos, impro-

bos, lymphaticos exclamares? Iam quis ignorat ad Martinum⁴⁾ pertinere, quod scribis, esse qui repudiant doctores, non modo Scholicos, sed et veterum aliquos. Atque hic, quam Tragice omnia agis, stolidi, erronea, haeresibus involuta esse illorum dogmata, quibus tecum non convenit. Obsecro frater, ista est, quam promittis principio libelli, modestia? Equidem te, ut dignus es, Sycophanta tractarem, nisi dehortaretur Christiana verecundia. Quale enim hoc genus est calumniandi, praetextu disputationis bonum virum insectari? Cur, cum disputares, rei non serviisti? Quod toties ad convitia expatiaris? Sed ut haec missa faciam, quorum te, si bonus vir esses, certe puderet. Primum, quam frivolis, deinde, quam impiis argumentis causam tuam munias, paucis perstringam. Idque mihi operae sumpsi, quod optimus ac doctiss. vir Martinus Lutherus foelicinus occupatus sit, quam ut vel Eccius, vel Emseris, vel Ochsafardis, vel tibi respondere debeat. maxime, cum nihil haecenus productum sit pro Pontificia causa, quod ille non ante excusserit in Resolutione propositionis XIII. de potestate Papae⁵⁾, et expectetur ille Elephantinus Eccii partus de Petri primatu⁶⁾, ubi universa haec causa pluribus, si videbitur res postulare, agetur. Interim tecum mihi res est, nec est ut quaeras, cur ego id ausim. Nam et te miror, quid ausus sis scribere, non modo quod ad te causa non pertinebat, sed etiam quod tantae rei sustinendae plane impar sis, homo sacrarum literarum imperitior, quam Musicae Marsya. Utinam intelligas frater, quantum Romanae sedis auctoritati derogetur hoc genere scripti, et huiusmodi patronis. Ego sane vicem nostram⁷⁾ ipse doleo, in tam ineptos γλῆστρους, Caietanos, Eccios, Emseros, Ochsafardos, Alveldenses rem Romanam incidisse. Nonne plus tribuit Pontifici Romano, qui hoc tribuit, quod sacrae literae concedunt, quam qui quidvis, nullo discrimine, ex Pontifice facit, iam terrestrem deum, iam Imperatorem, iam regem regum, et dominum dominantium. O dedecus. An non videmus, ut ex augusto Pontificum ministerio plus quam Barbaricam tyrannidem fecerint,

nam utrique de hoc Felckirchii libello m. Iunio scribit, planum fecerit, se libelli esse auctorem. Neque ex epistolae dictione Philippi stilus ubique mihi redolet. F.

*) Adolph, Principis Anhaltini et Episcopi Mersburg., cui Alveldensis librum suum dedicavit. F.

1) Tenedia] Ep. primum edita: „Tinedia.” F.

2) scripta esse] Luth. opp.: „scripta sunt.” F.

*) cf. supra pag. 104. F.

**) Eccii liber eodem anno Ingolstadii excusus est. F.

3) Martinum] Luth. opp.: „Lutherum.” Et sic ubique. F.

4) nostram] L. opp.: „vestram.” F.

Decretorum, Decretalium, et hoc genus Bullarum auctores? Agnoscit Pontificem Maximum *Martinus*, tribuit Sedi Romanae, quantum per Christiana oracula licet, id quod toties testatus est, et religiosius quidem veneratur Pontificiam maiestatem⁵⁾, qui eatenus veneratur, quatenus divinae voces iubent, quam, qui iuxta ementita nebulonum quorundam Decreta, nihil illi non tribuit. Neque dubito, quin, quae est optimi Principis *Leonis X.* tum bonitas, tum sapientia, nihil aequè atque hoc genus impostores aversetur, quorum impudentia videt pristinam Romanae sedis auctoritatem elevari. Quo sacrilegio quid magis impium excogitari potest? Et in iis sane, quae de potestate Pontificia scripta sunt, quod sciam, vix aliud prodiit tuo opere ineptius, in quo te non nihil insumpsisse temporis fateris, nimirum quo congereres operis materiem ex *Emsero* tuo aut *Eccio*. Nam nihil opinor subministrasse tibi *Ochsafardum* illum, vere Thomisticum, quod nondum eas Epistolas evulgaverit, quas de caussa Pontificia ad *Lutherum* scripsit, incredibili, ut omnia, acrimonia⁶⁾. Nos tibi, ne in re frivola diutius immoremur, hoc ipso respondebimus die, atque ita, ut nihil dubitem satisfacturos eruditis et bene de re Christiana sentientibus. Quid recepturi sint, qui contra pias literas praefractis animis coniurarunt, non laboro satis sciens, haec esse tempora tenebrarum.

DILUTIO PRIMI ARGUMENTI.

Nolo pluribus ineptias tuas revellere, ne bonas chartas male perdamus. Quid est enim a te productum, quod constet sibi. Nae tu garrulum Monachum belle expressisti, in quo D. Hieronymus desyderat *διαλεκτικήν*. Colligis inepte, comparas ineptius, multos scripturae locos passim ad causam tuam impie detorques. Scilicet hoc lectoris Biblici munus est. Immo, quid dialectica culpo, ne grammaticae quidem pensum

absolutum est, quando pleraque ita dicta sunt, ut ne Delius quidem natator adsequatur. Ius divinum probas, cum sic argumentaris, *nullam politeian*⁶⁾ *esse, cui suus Monarcha non sit, esse igitur Papam Monarcham Ecclesiae iure divino*. In hoc argumento, si velim diutius versari, primum convelli queat, quod colligis⁷⁾, omnem politeian⁶⁾ Monarchis gubernari, oblitus Laconicae, item Romanae oligarchiae, oblitus item Atheniensis Democratiae. Et cum *περὶ πολιτειῶν* a philosophis multa sint disputata, nondum convenit, Monarchiam praefendam esse. Sed ut haec omittamus, certe Monarcha⁸⁾ Ecclesiae suae Christus est, ut Paulus ait ad Colo., *Ipse est caput corporis Ecclesiae* etc. atque hoc ipse fateris. At pergis, non satis esse, quod in coelo regnat Christus, sed etiam oportere illius vicarium in terris esse. Alioqui nec oporteret ullos esse reges terrae, cum deus vere regnet perpetuo in coelis. Quaeso te, bone frater, quid convenit regno spiritus cum regno mundi? ut non consequatur, quia in regno mundi necesse sit in terris esse principes praeter deum, oportere idem et in regno spiritus. Vides quam apte compares. Neque enim esse ecclesiam aliud, nisi regnum spiritus, vel ipse Christus noster indicat, cum maximum in ecclesia facit eum, qui sit humillimo spiritu, inquit: *Quicumque humiliaverit se sicut parvulus iste, hic est maior in regno coelorum*. Hic non audis frater, ne syllabam quidem de Petri primatu, patrimonio, de occidentis imperio, de donanda Roma, sed verbum spiritus audis, quo regnum quoddam spiritale⁹⁾ conditur. Nec est spiritale regnum, nisi spirituum consensio in Christum. Obsecro, hanc consensionem Papa tuetur? Rursum ex argumento tuo vide quid effici possit. Praeter deum necesse est esse in mundo potestates, ergo praeter Christum necesse est esse Ecclesiae potestates. neque enim concludere potes de monarcha, perinde atque haec falsa est, quod praeter deum necesse sit in terris monarcham esse, ita et haec absurda, Quod praeter Christum necesse sit monarcham Ecclesiae esse. Quando enim unquam fuit Monarchia mundi regnum? repete veterum historias, quae forma fuerit imperiorum ante Assyriorum regnum.

⁵⁾ *Hi. Dungersheim Ochsenfurtensis* litterae ad *Lutherum* de auctoritate pontificia missae primum excusae sunt in Aliq. Opusc. Mag. *Hi. Dungersheim* ex Ostrofranciae Bosphoro, vulgo *Ochsenfort*, contra M. Lutherum. Lips. 1531. 4. Recusae sunt in *Löscheri* vollstand Reformat.-Act. u. Docum. T. III. p. 27 seqq. In Germanicum translatae sunt in Lutheri opp. ed. Walch T. XVIII. p. 531 seqq. cf. quae *Lutherus* respondit ap. de Wette I, 205. 218. 221. et 280. F.

⁶⁾ maiestatem] Luth. opp.: „dignitatem.“ F.

⁶⁾ politeian] L. opp.: „politiam.“ F.

⁷⁾ colligis] L. opp.: „colligitis.“ F.

⁸⁾ Monarcha] Ep. primum edita: „Monarchia.“ F.

⁹⁾ spiritale] L. opp. ubique: „spirituale.“ F.

deinde, quam late ii imperitaverint, qui omnium regum¹⁰⁾ latissime propagarunt fines. Quae item post Assyriorum et Persarum imperium regna fuerint, cum iam *Alexander* magnus orientem aperuisset, ut illum Roma, tum florens adeo non agnovit, ut designato iam tum duce fuerit eum bello exceptura, si Italiam ferociens iuvenis invasisset. Post *Alexandrum* quot reges imperitarunt? Romani imperii quantumvis ferrei, fatalis limes Ctesiphon fuit. Obsecro te frater, intelligis, ut praeter deum Monarcha in terris nullus est, ita praeter Christum nullum esse in Ecclesia Monarchen. Sed ut multi reguli sunt, ita ut-cunque consequitur, multos esse debere Episcopos. Iam si expenderimus ex Monarchia mundana, quas clades orbis terrarum acceperit, ne-tiquam favere rebus Ecclesiae videbitur, qui affectarit ad illius exemplum ecclesiasticam monarchian. Et videntur mihi Romani Pontifices non minorib. (quod ad spiritum attinet) malis Monarchiam asserere, quam illae quondam gentes suam constituere. Non terret te *Nemrothi* exemplum? qui scis, quomodo in scripturis audiat, non aliam ob causam, nisi quia regna invasit. Et ut obiter respondeam ad id quod toties iactas, tot an-norum Romanorum Pontificum Monarchiam esse. Nimirum a praescriptione ius divinum probas. Quaeso te ex quo tempore vires accepit Monarchia, nonne¹¹⁾ Ecclesiae integritas labefactari coepit? Et nulla re, quam opibus aucta est. At non alia res certius exitio fuit Ecclesiae, quam opes. Vere Christianae opes sunt Christiana doctrina, pietas, fides, Charitas, dic illis quid accreverit per Romanam Monarchiam. Leges accreverunt et caerimoniae, quas omnes fere Romae debemus. At Christianam doctrinam magna ex parte leges illae extinxerunt, ut plane iam sit vinum nostrum iuxta Mosen fel draconum et venenum aspidum, hoc est, Romanae leges, ex caerimoniis orta est superstitio, quo malo nullum est in Christiana republica atrocius.

Iam ut philosophicum, ut Ochsafardicum est, quod dicis, ubi manebit honestum et utile delectabileque bonum. Quaeso te, quae est honestas regnare? quid iucundi, quid commodi, nisi Romanorum Pontificum gloriam, prodigiosas libi-

dines ac luxum probas. Sed in hoc inquires est honestas, est utilitas, ut illa omittam, ut sit unus aliquis ad quem omnium gentium disceptationes referantur. Quae vero? Sacerdotiorumne¹²⁾ et reddituum? Nequaquam, nam hae lites proprie ad saecularia iudicia, ad principes, ad Reges mundi pertinent. De fidei caussis loquor, ais. At vero fides tuenda est non auctoritate, sed scripturae armis. vel unam haeresin doce a condita Ecclesia, Romanorum Pontificum auctoritate extinctam esse. Hoc unicum est maxime populare argumentum, et quod tu in ipso libelli capite maxime iactas, oportere esse unum Pontificem, ad quem referantur fidei quaestiones. quasi vero haereses auctoritate, non scripturis vincantur. Nonne omnium Episcoporum est, pari diligentia confluere, obsistere haeresi, non igni, non ferro, sed doctrina? Atque ita soliti sunt passim nascentis Ecclesiae Episcopi, immo etiam iam adultae in Africa. Nam ad quem referetur quaestio fidei, si Ro. Episcopus haeresin doceat? Iam Episcopis contantibus¹³⁾, si Romanorum Pontificum auctoritas expectetur, latius proserpet virus, quam ut revocari possit error. cuius rei exempla nostra aetas habet, quae nihil nisi ex praescripto Romani Monarchae potest.

Omitto ineptias, quod censes unitatem Ecclesiae in ritibus consistere ac caerimoniis. Quotquot Evangelio, quibuscunque ritibus, sive Amoxobiorum, sive Graecorum, sive Romanorum, vivunt, Christiane vivunt. Quotquot sacramentis ita utuntur, ut Evangelica ratio postulat, recte utuntur. Nam si similes vis caerimoniae, cur a nobis saecularibus vos Monachi, Romanorum Pontificum inventum, variatis? Ineptior es per omnia, quam ut responderi tibi a sano homine debeat. Iam ut omnia superiora valeant, non probas hoc argumento ius divinum. Siquidem ius divinum est, quod sacris literis scriptum est. At hunc Syllogismum tuum non esse e sacris literis petatum, satis constat. Omnes respublicae Monarchis regi debent, ergo Ecclesiae Monarcha est Papa. Quid enim multis modis potuit absurdius fingi, cum nec omnes respublicae habeant Monarchas, nec apte colligi de Papa, ut dixi, possit? Omitto Comica¹⁴⁾ illa, Quomodo potuit vel

10) regum] Luth. opp.: „regnum.“ F.

11) nonne] L. opp.: „nonne quo.“ F.

12) Sacerdotiorumne] L. opp.: „Sacerdotumne.“ F.

13) contantibus] L. opp.: „contentibus.“ F.

14) Comica] L. opp.: „conviitia.“ F.

debut Christus Iesus et crudeliter et insipienter agere? Nam habet Ecclesia caput ipsummet Christum. Unicum argumentum popolare, quo niteris, nihil efficit, quo censes, oportere esse unum aliquem, ad quem quaestiones fidei referantur. Quid enim si ipse Pontifex, si ipsa Romana Ecclesia, ut saepe, haeretica doceat? Nonne aliorum episcoporum consentientibus studiis et communi opera corrigitur? Idem fieri de omnibus episcopis in ecclesia quondam solebat. Omitto plusquam ineptum, quod de festo Cathedrae Petri producis¹⁵⁾.

Negas a Caesaribus, a Conciliis primas datas ecclesiae Romanae, et *Sylvestrum* nullo auctore scribis, praesedissee Niceno concilio. Adeo licet tibi impostor confingere quidvis, et in re seria nugas agere, ut simplici te plebeculae vendites. Quin tu historias relege, quot synodis, ac quibus Caesaribus res haec¹⁶⁾ gesta sit. Et Niceni concilii canonem *Eusebius* citat, quo occidentales ecclesiae Romani praesulis curae commendantur.

Non possum praeterire haeticam ac blasphemam sententiam, qua licere Pont. Max. scribis, constituere, instituere, ordinare, regere, deponere, immutare in iis, quae moris, quae honestatis, quae fidei sunt. Heus tu Blaspheme, licetne pontifici immutare aliquid eorum quae fidei sunt? Hunc tu *Leo X.* patronum feres? Hunc tu *Adulpho* Princeps opt. admittes in consilium, ubi de fidei negotio agitur, qui ius facit pontifici, immutare quae fidei sunt? cum Paulus dicat: *Si quis vobis evangelizaverit praeter id quod accepistis, anathema sii.* Multo ineptius est, quod idem confirmat, impiis ac blasphemis decretalibus.

SECUNDI ARGUMENTI DILUTIO.

Ferri poterant, fratercule gigantum, convicia, ineptiae, calumniae tuae, verum ad impia ista quae scribis, quis bonus vir connivere queat? Et in hoc potissimum argumento tuo, ita sunt omnia Blasphemiarum et impietatis plena, ut et Celsos, et Porphyrios¹⁷⁾, et Iulianos superes. Nam ut summa Christianismi inde pendet, ut

quam rectiss. Christi sacerdotium intelligamus, non potest non impiissimus censi, qui illud quovis modo obscurat, quod tu non solum obscuras, sed plane in universum obliteras. Christi vicem in terris Episcopi gerunt, quos in primis conveniebat in hoc incumbere, ut Christiana doctrina, quam puriss. doceretur. Episcoporum vices demandatae sunt tum Academiis communium studiorum, tum Monachis. Itaque vehementer miror, tantum licere tibi per Episcopos, per patres tuos, ac potissimum per Lipsicae Academiae Theologos, quos maxime cavere decebat, ne quid tale a suis scriberetur, nisi in iis etiam sunt, quorum tu fabulam agis. Scripturam polliceris, cum figuris impie detortis ad humanas cupiditates agis. Quanto tolerabilius erat, Poetarum tum *μύθους*, tum *ἀπόλογους* ad pietatem per ludum deflectere, quam contra sacra, divinam scripturam. Sed has tenebras nostrorum temporum praedixerunt iam olim Apostoli. Vestris deuteriosibus, mendacibus doctrinis et commenticiis traditionibus fas versum est atque nephias. Quid superest piis mentibus, nisi, cum mutare nequeant, publicum malum sedulo deplorent. Et ut summatim argumentum secundum, in quo tam operose, incredibili quadam *βαττολογία*, nusquam non eadem ingeminans, versaris, perstringam. Sic colligis: *Figuratus est Pontifex in lege, ergo necesse est in Ecclesia esse Pontificem.* Ad id argumenti plerisque scripturae locis foede abuteris, quibus commonstras, oportuisse figuras impleri, importune productis his sententiis: *Nolite putare, quod venerim solvere legem, aut prophetas, Non veni solvere, sed implere.* Item, *Iota unum, aut apex unus non transibit a lege, donec omnia fiant.* Item, *legem Mosaicam literam mortis auctorem fuisse, Evangelium spiritum et vitam esse. Legem umbram fuisse, Evangelium gratiam et veritatem. Velus testamentum noctem, Novum¹⁸⁾ lucem. Legem Paedagogum, Evangelium gratiam, Synagogen ancillam. Ecclesiam liberam. Legem sanctum saeculare. Evangelium sanctum spiritale. Consequi, quod multo magis debeat in Ecclesia esse summus aliquis sacerdos, quam in Synagoga.* Atque eodem fere argumento usi sunt ante Aegoceros tuus*),

15) producis] L. opp.: „adducis.” F.

16) res haec] L. opp.: „haec res.” F.

17) Porphyrios] L. opp.: „Porpyrios.” Ep. primum ed.: „Porphirios.” F.

*) i. e. Hi. Emser. F.

18) Novum] L. opp.: „nouam.” F.

et hoc multo ineptior *Eccius*. Erit ergo res mihi non tecum modo, sed et cum Aegocerote, cum *Eccio*, breviter cum omnibus huius impietatis auctoribus. Et in eo res omnis sita est, ut Leviticum sacerdotium a Christi sacerdotio, et Petri ministerio recte discernatur, in quo video misere teque tuosque hallucinari. Atque utinam vel hic te *Ochsafardus* tuus monuisset, ut de tantis rebus, si non aptius, at cautius dissereres. Censes figuratum Moshe Christum, Aharone Petrum. Quod cum confutavero, nihil per ementitam collationem tuam effectum intelliges. Proinde omnium primum censeo, propius Aharone, quam Mose Christum figurari, quod Moses proprie legislatorem, Aharon vero placatorem, adeoque gratiae typum agat. neque Christus legislator sit, sed gratiae et salutis auctor. Et ut hic omittam, quatenus Mose cum Christo conveniat (Nam ea disputatio prolixior est, quam ut hic tractari debeat), Nonne Christi sacerdotium cum Aharonis sacerdotio D. Paulus in Epistola ad Hebraeos comparat, et sic comparat, ut impietas sit referre ad Petrum ea, quae Aharonis sacerdotio significata sunt? Quae quo minus vulgo intelligantur, impiae ac blasphemae quaestionum Theologiae debemus. Sacerdotium Leviticum per omnia cerimoniale erat, erant immunditiae externae, erant et illarum gratia sacrificia, quae, ut Paulus ait, non poterant iuxta conscientiam perfectos facere, servientes solum in cibis et potibus, et variis baptismatibus et iusticiis carnis, usque ad tempus correctionis impositis. Erat ergo sacerdos leviticus placator dei, quod ad iusticias carnis attinebat, erant sacrificia, quibus deus¹⁹⁾ placabatur, quod ad iusticias carnis adtinebat. Contra, Christi sacerdotium per omnia spiritale est. Sunt immunditiae internae et lethales, est et illarum gratia sacrificium. Quaeso quod? Christus ipse, quo perfecti redduntur secundum conscientiam, qui sanctificantur. Sacerdos Christus placator dei est, quod ad iusticiam spiritus adtinet. sacrificium ipse Christus est, quo deus placatur, quod item ad spiritum adtinet. Iam quia quotannis iisdem hostiis litabatur, significatum est, imperfectum esse sacrificium, et fore aliquod perfectum aliquando, quo semel tantum litaretur. Illud perfectum, necesse

est ut dicas, iuxta Pauli sententiam, Christum esse, quod si Aharonis sacerdotio ac sacrificio significatum est sacerdotium ac sacrificium eius, qui placaret deum, quod ad spiritum adtinet, qui es semel offerret, et unica oblatione consummaret²⁰⁾ eos, qui sanctificantur, cur negas, Aharona Christi typum fuisse? Nihil comminiscor, nihil fingo, Pauli ad Hebraeos omnia sunt, quae tracto. Quibus, nisi impius es, refragari neutiquam potes. Non figuravit lex, nisi cum Pontificem, qui peccatum aboleret, qui legem absolveret ac impleret, breviter, qui iustificaret ac salvaret. Haec tu ad Petrum impie frater referes? Nam ut Petri typum Aharona facis, ita necesse est, ut Petrum iustificatorem ac salvatorem amplectaris. Qua impietate quae maior excogitari potest? Nihil hic attollo, omnia simplicissime colligo, ut res ipsa postulat. Nihil maliciose, nihil per calumniam longius duco, quam ipsa res patiat. placabilis fuerit, cum haereticis quibusdam universum Mosen negare, quam Aharona²¹⁾ ad Petrum detorquere. Tale est, quod Romanum sacerdotium confingis esse sacerdotium secundum ordinem Melchizedek²²⁾. Quaeso Sycophanta, nullane te religio tenet in rebus tam seriis nugandi? Nonne secundum ordinem Melchizedek sacerdos est, qui rex est pacis, rex iustitiae, qui perpetuo sine successoribus, sine vicariis regnat? At pacem ac iusticiam, praeter Christum, nemo nobis absolvit, sine successoribus, sine vicariis solus Christus apud patrem pro nobis interpellat. Haec tu Christum cum Petro finges²³⁾ habere communia? O insanias falsas.

Ut Christum, inquires, Aharon significat, ita et Christi ministrum Romanum sacerdotem. Primum, ut temere donem, et Christum et Christi ministrum significari, non efficies tamen, unum quempiam et summum significari. At hoc agimus, neminem Pontificem Aharone significari praeter Christum, et impium esse, qui Aharona ad Petrum proprie²⁴⁾ detorqueri contendit. Cuius sententiae auctorem habemus Paulum ad Hebraeos, et ipsae docent figurae, si levis testis Epistola ad Hebraeos sit.

20) consummaret] Ep. primum ed. per errorem typogr.: „consummaret.” F.

21) Aharona] Luth. opp. ubique: „Aaron.” F.

22) Melchizedek] Luth. opp. ubique: „Melchizedek.” F.

23) finges] L. opp.: „fingis.” F.

24) ad Petrum propr.] L. opp.: „proprie ad Petrum.” F.

19) deus L. opp.: „deo.” F.

Porro Christum non representari ab Aharon sic colligis: *Pariter Christus est tum Synagogae, tum Ecclesiae caput. Synagoga habuit Pontificem praeter Christum, Igitur et Ecclesiam necesse est habere Pontificem praeter Christum.* Non obscure arbitror tibi patere, candide Lector, quam non intellegat neque Leviticum, neque Christi sacerdotium, qui sic argumentatur. Atqui hanc rem non modo Monachos, aut Theologos, aut sacerdotes, sed omnino Christianos omnes oportebat vulgo meditatissimam habere, nempe in qua rationes omnes Christianismi proprie²⁵⁾ positae sunt. Sed vide, quam nihil efficiat, qui sic colligit, *Christum esse caput tam Synagogae, quam Ecclesiae. Synagogam habuisse summum Pontificem, consequi, ut et Ecclesia habeat summum Pontificem.* Quia enim Christus est caput tam Synagogae, quam Ecclesiae, necesse erat eum, nempe nondum revelatum, in synagoga representari per summum sacerdotem. Neque enim Leviticus Pontifex erat aliud, quam typus futuri veri pontificis. Is posteaquam revelatus est, quid opus est typis figurantibus? Nisi revelatus esset Christus, opus haberemus typo, qui illum repraesentaret. Adeo quia verum Pontificem figurari oportuit antea quam revelaretur, opus erat Aharonis pontificatu. Rursum quia verus Pontifex revelatus est, qui hunc repraesentet, opus non habemus. Quin tu sic argumentare, Christum verum sacerdotem esse expiantem Synagogen²⁶⁾ et Ecclesiam, cuius cum Synagogae nondum revelatus esset, Ecclesiae vero postea revelaretur, oportuisse in Synagoga typum esse, in Ecclesia non oportere. Ut concesserim, idque libenter, Synagogen²⁶⁾ et Ecclesiae caput Christum esse, ita non permiserim, Synagogen²⁶⁾ habuisse sacerdotem, sed sacerdotis figuram ac typum, cuius figurae seu simulachri corpus Ecclesiae revelatum est²⁷⁾.

Sed ita convenit Aharoni, Christo et Petro, ut Aharon sit Christi typus, inferiores Levitae typi Apostolorum, Episcoporum etc. Iam ut sub Aharone non fuit, qui post eum dignitate alios anteiret, sed omnes sacerdotes sub Aharone pa-

res erant, Ita sub Christo non queat anteire Petrus reliquos Apostolos, aut Episcopos, sed pares esse decet omnes sub Christo Episcopos. Ut in sancta sanctorum ingredi non licebat, nisi summo Pontifici, Ita in sancta aeterna ad patrem solus Christus ingreditur, et victima et sacerdos expurgans animos nostros. Item ut Levitae in summi sacerdotis ministerio varie²⁸⁾ erant, ita Episcopi in Christi ministerio esse debent. Mactabant illi pecudes, adservabant vasa, mactent hi Evangelio animos sentium, consolentur adflictos, tueantur doctrinam Evangelicam. Nam ad hoc ministerium non modo Petrus, sed omnes Apostoli pariter vocati sunt. Intelligis lector, quorsum pertineant Aharonis typi. Nam vere sacerdos Christus est, Ministri sacerdotis pares Apostoli. Christi figura Aharon, reliqui Levitae Episcoporum.

Omitto hic, quam inepte detorqueas sententiam. *Non veni solvere legem, sed implere.* item quam inepte confingas novam legem, item legem gratiae. Quaeso te fratercule, quae est nova illa lex? Num ignoras, quod Paulus ait Christum sine lege apparuisse? et a Iohanne dictum esse, *Lex per Moysen, gratia et veritas per Iesum Christum.* Et *non veni iudicare, sed salvare.* Fecit nobis magno Christianae reipublicae malo iam isthaec vestra Theologia et Christo vere Moysen quendam, ex Evangelio plus quam lapideas legis tabulas. Sed haec modo non est locus excutiendi. Te vero miror, qui rerum sacrarum tam rudis ausus sis, optimum et doctiss. virum incescere scripto, nisi satis foeliciter te functum officio putas, si non caussa, sed conviciis et calumniis superior evadas. de qua palna libenter concesserim tibi. nimirum pulchre referenti Thersiten illum Homericum, cui voluptas fuit, optimis quibusque male dicendo negotium facere. Atqui bibliaci Lectoris erat et prudentius et, ut Graeci dicunt, *εὐστοχώτερον* scripturas citare, quam ut ex Aharone, ex Malchizedek Sergii, Adriani, Bonifacii, Alexandri, Iulii et hoc genus immania monstra fingerentur. Nec est, quod dicas, permittere te, ut per Aharona Christus significetur, immo hoc te maxime velle, ut repraesentet Christum Aharon, sed perinde atque Aharon repraesentavit Christum in synagoga, ita Petrum in Ecclesia repraesentare Christum. Nam

25) proprie] Luth. opp.: „propriae.” F.

26) Synagogen — Synagoges] L. opp.: „Synagogam” — „Synagogae.” F.

27) revelatum est] L. opp.: „simulachrum est.” F.

MELANTH. OPER. VOL. I.

28) varie] L. opp.: „varii.” F.

in synagoga opus fuisse typo Christi aio, in Ecclesia non esse²⁹⁾ opus ullo summo Pontifice Christi typo, quod Christus iam ipse revelatus sit, quem oportuit Synagogae praefigurari.

Obliquis et Sycophanticis strophis seditionem Dathan et Abiron nescio cui factioni confers, idque tuo more, ne quando non agas Sycophantam. Age vero, quanto aptius seditiosus Dathan et Abirón comparaverimus tum eos Pontifices, qui ceu de Sede deturbato Christo regnum invaserunt, tum te tuique similes patronos Romanae tyrannidos³⁰⁾. Iam ut elegans est auctarium, quod argumento³¹⁾ de Aharonis Pontificatu addidisti, *Summum sacerdotium Iudaico populo semper mire commodasse*. Tu vero, si ius divinum Romani primatus ex ullius beneficii in Ecclesiam collatis aestimas, cur non Paulo primas tribuis? Aut quae beneficia contulere in Ecclesiam Romani Pontifices, ex quo tempore Primas affectarunt? Et a temporib. Adriani secundi, quid agunt aliud, quam ut occidentem bellis civilibus, nephariis caedibus, parricidiis, tyrannicis legibus et decretis, facticiis religionibus, exactionibus, compilationibus, nundinationibus omnium sacrarum et prophanarum rerum, censuris, anathematis, interdictis, palliis, annatis, indulgentiis, dispensationib. evertant, nisi obscurum est, quanta contentione cum graecis de primatu dimicarint, aut quam tyrannice primum Romandiolam, deinde et Siciliam invaserint, aut quae in Henricos et Fridericos, ut alios praeteream, perfidi et sacrilegi Pontifices ausi sint. Aut quis nescit, quantum ecclesiis damni dederint Pontificiae constitutiones pleraeque plus quam impiae. Item quod dicis Pontifices Iudaeos non dedisse aliqua publica damna, quis ferat? Nempe qui toties a prophetis, ab ipso etiam Christo obiurgantur. Sed haec ad nos non attinent, quare missa facio. Nunc vide Lector Comicam Harpen, Comica vulnera, Comicum gladium, quae ille sycophanta pro veris iactat. Quid superest, nisi ut meliorem ei mentem optemus?

AD SIGNA.

Inter poenas, quas nobis coelestis spiritus per prophetas interminatur, quod sciam, non est atrocior alia, quam cum veneno mutandum esse vinum praedicit, et argentum esse versum in scoriam, et hoc genus multa, quibus significatur, sacrosancta divinae Maiestatis oracula nostris nugis incestanda esse, et doctrinam spiritus degeneraturam in affectus et sensum carnis. Id quod plane fit cum alias a nostrorum temporum doctoribus, tum maxime in caussa Pontificia, ad quam tu primum Aharoni et Malchizedecum, modo plerasque Evangelicae historiae sententias impie detorques. Nam quis intellegat, aut Christum, aut Christi beneficium gratiam, si sacerdotium Aharonis ad Petrum referas? et quaeso te, quibus sacrificiis Aharoni cum Petro convenit? Signa vero, quibus probas causam tuam, iam ante a *Martino Luthero* graviss. tractata sunt, partim in libello contra malignum *Eccii* iudicium de quibusdam articulis^{*}), partim in Resolutione propositionis de potestate Papae. Quae si voluerit expendere et cum tuis conferre pius lector, facile intelliget, ut insanias. Nos ne quid *ἐπέχῃ τὴν Ἀθηνᾶς ψῆφον* adferamus, paucis tantum perstringemus quaedam ex tuis, e quibus aestimari deinde reliqua possint.

I. Petrum, primum omnium scribis vocatum esse, forsitan quia a Matthaeo prius nominatum Andrea. Alioqui scis, apud Iohannem primum vocatum esse Andream. Et nihil referre, quo ordine numerentur Apostoli, vel hoc argumento est, quod non recensentur eodem ordine ab Evangelistis, et Paulus Iacobum Petro in Galatis praepōnit. Iam ut frivolum sit probare, Petri ampliorem fuisse, quam aliorum potestatem ex nominum recensione, *D. Martinus Lutherus* satis ostendit in libello contra malignum *Eccii* iudicium.

II. Ex mutatione nominis argumentaris, quasi vero potestatem nomen mutatum arguat. Quid enim accessit potestatis praeter reliquos Apostolos Iacobo Zebedei et Iohanni, quod eis

29) esse opus] L. opp.: „est opus.” F.

30) tyrannidos] L. opp.: „tyrannidis.” F.

31) argumento] L. opp.: „argumentum.” F.

*) Titulus libro praescribitur hicce: „CONTRA MALIGNVM IOHANNIS ECCII IVDICIVM, SVPER ALIQVOT ARTICVLIS, A FRATRIBVS QVIBVS DAM EI SVPPOSITIS, MARTINI LVTHERI DEFENSIO. ERRORIS ITEM HAERETICI. XXIII. EX ECCII FRATRVMQVE DOGMATIBVS CONSECTANEL.” s. l. et a. (Lipsiae ex off. Melch. Lottheri a. 1519.) plagg. 8¼ in 4to. F.

nomen filiorum tonitruum inditum? Aut si hoc *τετραμύχιον* principatus est, cur Mosi, Aharoni aliisque multis nomina non sunt mutata? Vides Lector, quam efficacibus elenchis, quibus gladiis, quibus telis potestatem Pontificiam vindicet fraterculus. Nimirum nisi his, ceu Herculis³²⁾ telis Troia, non potuit expugnari *Martinus*.

III. Egregie ius divinum probas per parabolam, una navi significari unam Cathedralam Petri, ut colligi hinc possit, Christum vicarium esse Petri. Neque enim Petrum in Christi cathedra, sed in Petri cathedra fingis Christum sedere. O Morphea! Atque hic intolerabile est, quod comminisceris, sedem Romanam *ἀναμάρτητον* nec erraturam, nec unquam errasse. Quaeso te, foedius errasse censes, qui divinos honores Iovi Capitolino tribuerunt, quam errant, qui Romanos Pontifices errare negant? Age, vel unam profere e scripturis syllabam, quae testetur, errari a sede Romana non posse. Nam Petrum necesse est ut fatearis errasse, quem Paulus simulationis arguit et reprehendit *ὡς οὐκ ὁρθοποδοῦντα*³³⁾, *πρὸς τὴν ἀλήθειαν τοῦ εὐαγγελίου*. Agnoscis maiestatem Paulini sermonis? Quid quod ex factione Arriana habuit Roma Pontificem? Quid quod legibus Romanae sedis contra puritatem Evangelii innumera statuuntur? Quid quod Romana Ecclesia iam tot saecula ad Pelagianam haeresin connivet, quam docuerunt generallium studiorum, ut vocant, Academiae? Nec probat Evangelica sententia, *Ecce vobiscum sum usque ad finem saeculi*, id quod hinc vis colligi, nimirum pro tua dialectica. Est enim ea sententia pollicitatio quaedam, ut sunt pleraeque in scripturis, cui innixae Christianae mentes, neque mundi, neque Satanae insultus formident. atque in hoc pollicitationum genere summa Christianismi posita est, quas vos insanis et carnalibus glossematis ad vestras nugas detorquetis. Porro quomodo ad auctoritatem cathedrae Petri pertinet, quod ad omnes Apostolos communiter dictum est? Et quod subiicis, *ad Petrum dictum est Noli timere, ex hoc iam homines capies*, memineris et ad alios dictum *Faciam vos piscatores hominum*, hoc est, doctores, nisi summam potestatem col-

latam censes Petro, quia singulariter ad eum dictum est *eris homines capiens*. Atqui hac ratione et Paulo argumentabimur summam potestatem collatam esse, de quo quanto magnificentius et singulariter quidem a domino dictum est *Vas electionis est mihi iste, ut portet nomen meum coram gentibus et regibus, et filiis Israel*. Quid si tale aliquid de Petro dixisset scriptura? Verum ut ad caput argumenti, parabolam redeam, Si una navi Ecclesiae unitatem arguis, Quaeso quae erit altera navicula, quae venit auxilio ruptis iam Petri retibus? Sed eam historiae partem duxisti praetereundam, quod ad rem tuam non satis quadrabat. Scilicet hac fide decerpis e scriptura sententiae tuae argumenta.

Martinus Lutherus sententiam, *Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam*, copiose tractavit, ut non dubitem bonis ac doctis satisfactum. Quare non est, ut a me pluribus agatur. Tamen quia et hic locus in sensum carnis inepte detortus est, cum plane spiritalis aedificii rationem contineat, visum est paucis commonere lectorem, ut observet, quam apte scripturas tractes. Voluit Christus noster his verbis declarare, quid in sese praesidii positum esset fidelibus. significans portas inferi, hoc est regnum diaboli, nihil valiturum contra vere Christianas mentes, adeoque quae confiderent, se Christi praesidio tutas esse. Id est, cur primum constantem de se sententiam explorat humanis opinionibus reiectis. Nam homines alii Iohannem, alii Heliam, alii Hieremiam, aut alium quendam ex prophetis filium hominis esse opinabantur. At Apostoli, neque vero solus Petrus, sed universi, filium hominis fatentur esse Christum salvatorem, Deinde hac fide collaudata cum Petrus omnium vice respondisset, ait dominus, *Tu es Petrus*. Et rursum ostendens, ex hac una confessione fidei pendere salutem nostram, addidit: *Et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et portae inferi non praevallebunt adversus eam*. primum aedificium Ecclesiae spiritale est per gratiam fundamentum, quae impietas fuerit Petrum fingere? deinde ne portae inferi, hoc est, ne peccatum ac mors praevaleant contra ecclesiam. Petro non deberi, quis non intelligat? Quae est igitur dementia, Petrum ecclesiae fundamentum vocare? Quaeso te, propius contuere ordinem historiae, nonne in hoc Christus, sese super petram ait ecclesiam aedifica-

32) Herculis] L. opp.: „Herculeis.” F.

33) ὡς οὐκ ὁρθοποδοῦντα] Luth. opp.: „ὅτι οὐκ ὁρθοποδοῦσι.” E.

turum, ne portae inferi, hoc est, peccatum ac mors praevalcant contra eam? Porro necesse est fundamentum huiusmodi esse, quod contra peccati, contra mortis tyrannidem imnotum humanis mentibus sit solatio. Quid adhuc dubitamus, quod ecclesiae fundamentum sit? Neque enim Petrus, sed Christus adserit suos a peccati ac mortis saevitia. Adversus satanae insidias, adversus peccati, Item conscientiae insultus quae-so num in Petro praesidium est? Neutiquam, sed in Christo. Quo fit, ut fidei confessionem, qua in Christum piae mentes transformantur, fundamentum ecclesiae censeas. Siquidem fundamentum est, quod contra inferorum portas, hoc est, contra regnum satanae, peccati et mortis fideles tuer-tur. Hoc vero uni Christo debetur. Fundamen-tum igitur ecclesiae non potest esse Petrus. Vides, candide lector, Sententiam *super hanc Petram* etc. pertinere non ad Regnum, sed ad con-solandos confirmandosque hominum animos, ut sciant, quid sibi sit in Christo praesidii. Atque haec inculcari Christiano populo debebant, et sic Evangelicum locum tractare conveniebat, ut usui esset animandis erigendisque adflictis mentib., cum impii scriptores sacrosanctam doctrinam ad vestras nugas impie detorquetis. Qui observave-rit de quo aedificio, de quo fundamento loqua-tur dominus, Quae item sint inferorum portae, nisi quis grammaticam figuram non intelligat, videbit, non alium locum minus ad Petrum quadra-re, quam hunc ipsum, aedificium enim ecclesiae spiritale est per gratiam, cuius unus Christus ba-sis est, Fundamentum eiusmodi esse necesse est, quod contra Satanam, Christianam mentem tueat-ur. Neque enim inferorum portae aliud sunt, quam Satanae regnum. At Christum non esse fundamentum, primum ex eo colligis, quod dictum sit futuro verbo, *aedificabo*. Nam cum Christus semper a condito mundo fundamentum et caput ecclesiae sit, quomodo ait se aedificaturum ecclesiam iam olim aedificatam? ut argute, ut acite omnia! Age Ecclesiam quid vocas? nonne hominum conventum? Atqui nondum convo-catum erat genus hominum, quid igitur verbo futuro offenderis? Ecclesia, inquires, iam olim erat aedificata in Christum, nunc vero aedifican-da in Petrum, Vide, lector, quam absurdum com-mentum. Nam et modo aedificandi erant in Chri-stum, qui restabant vocandi.

Num offenderis sermone prophetico? sicubi de gratia, de spiritu Christiano verbis futuris fit mentio, cum tamen et ante incarnatum Christum fuerit gratia. Non erat in cordibus iustorum ac salvandorum lex ante incarnatum Christum? eo quod Propheta ait, *Post dies illos, dicit dominus, dabo legem meam in visceribus eorum, et in corde eorum scribam eam, et ero eis in deum, et ipsi erunt mihi in populum*. Nonne et ante Chri-stum incarnatum erant, quorum cordibus divi-nitus insculpta lex fuit? Sed quid haec nugalia persequor, cum satis constet, hac loquendi figura, qua dicitur, *Ecclesia in Christum aedificari*, ni-hil aliud significari, quam subinde alios atque alios ad Christum advocari ac salvari Christi be-neficio, id quod praesente verbo non potuit com-mode efferri.

Sic rhetoricaris frater, ut ne adsequi quidem possim, quid velis, ubi longa disputatione pro-bas, portas inferi adversus Christum praevaluisse ac propterea Christum Ecclesiae fundamentum esse non posse. Nam si alienum sermonem reci-tas, miror insanire ita posse hominem, ut dicat, praevaluisse contra Christum potestates inferorum. Non enim subegerunt Christum inferi, non ex-pugnarunt, quamvis oppugnaverint. Aut si tuus sermo est, nonne licebit et nobis in eundem ratio-cinari modum? Adversum Petrum praevaluerunt portae inferorum, cum passus est pro Christo, non est igitur petra. Quin tu, lector, animum ad-verte propius ad divinam historiam et intelliges, nullo minus loco probari posse primatum Roma-num, quam hoc ipso, quem fere solum iactant. Nam cum loquatur Christus in hanc sententiam, *Superiorem Satana peccato* ³⁴⁾ ac morte fore, *quisquis crederet*, putasne hac sententia Petro primas Ecclesiae parteis datas esse? *Neque Chri-stus* (inquit frater) *neque Christi fides, quae est in corde Petri, fundamentum est Ecclesiae*. Ego vero et Christum et fidem non eam proprie, quae in Petri pectore est, sed plane generaliter fidem, qua quisque Christum complectitur, esse Petram, esse fundamentum aio, qua velut arce contra Satana munitus est quisque fidelis.

Piget me et ad reliquas ineptias tuas respon-dere, maxime cum locum *tibi dabo claves*, item de didrachma, de confirmatione iam ante excus-

34) peccato] L. opp. p. errorem typogr.: „peccata.” F.

serit *Martinus*. Nam ut Petro ait, *Tibi dabo claves*, ita postea omnibus nullo discrimine, *Quaecunque alligaveritis super terram* etc. et *quorum remiseritis* etc. Et tu fateris omnibus datum, quod Petro promissum erat. Si omnibus datum est, quod Petro promissum est, non video, quomodo superiorem reliquis Petrum facias. Immo hoc velim excutere vos, qui Petri primatum adseritis, num ligandi ac solvendi potestas amplior sit Petro, quam reliquis Apostolis. hoc est, num condonare aliquid possit summus Pontifex, quod non possit quivis sacerdos iure divino. Nescio enim, num hoc ipsum velis in hac longa et verbosa disputatione tua.

Palam est notari *Martinum*, ubi lupum quemdam fingis saevientem etc. et torquentem scripturas etc. Hic ego nihil aliud dicam, quam te et tui et Christiani candoris oblitum esse. Illum male detortae scripturae arguis tu, qui nusquam non sacris literis abuteris, idque in sensum carnis deflexis, ut cum ex Aharone, Malchizedeco facis Romanos Pontifices, cum e loco *Tu es Petrus* etc. colligis Pontificiam potestatem, qui totus promissio quaedam est, e qua propriissime cognosci potest, quid beneficiorum orbis terrarum a Christo acceperit, ut Christum plane ignores, nisi per hanc promissionem et similes cognoscas. Onitito pleraque, quae nemo non intelligit male detorta esse. Deinde hoccine candoris Christiani est, obliqua sycophantia tetrum et saevientem lupum vocare, quem nisi scires bonum virum esse, nominares certe. At nunc cum illius tibi non obscure spectata sit integritas, contentus ita notasse, ut stomacho tuo satisfactum videri possit, nomen dissimulas, ne quis te manifesti mendacii reum agat.

Et quod attinet ad expositionem sententiae: *Quorum remiseritis peccata*, vel e sentiis Longobardi scis, a veteribus Theologis remissionem peccatorum, quatenus sacerdotum est, declarationem condonati delicti haberi. Deinde quae recentiores commenti sunt, ut plus tribuerent Christiano sacerdoti quam declarationem, ea adeo sunt absurda, ut et *Alcinoi* apologos et *Pamphili* illius fabulam apud *Platonem* superent. Et fateri te necesse est, nisi scripturae refragari velis, condonationem delicti solius divinae misericordiae opus esse. ut apud *Esaïam* legitur, *Ego sum, ego sum ipse, qui deleo iniquitates tuas propter me*. Neque praeter declarationem con-

donati delicti, auctore scriptura, quidquam tribuere sacerdoti potes. Neque consequens est, tolli confessionem sacramentalem, id quod calumniaris *Martinum* moliri. Aut quam vocas tu confessionem sacramentalem, aut ubi *Martinus* de confessione, de clavibus impie senserit, ostende. Nimium indulges, frater, stomacho, sic ut semel omnia *Martini* dogmata velis antiquata, quia parum tibi probatur, quod de causa Pontificia ab eo scriptum est. Quo palam ostendis, quaesisse te argumentum calumniandi *Martini*, non disputandi, adeoque hanc totam disputationem susceptam tibi esse, ut copia fieret alicubi declarandae malignitatis tuae.

Ad finem in tractando loco *Pasce oves meas* multis conviciis in haereticos quosdam et haeresium fautores debachcharis, ad quae respondere non est instituti mei. Breviter locum ipsum *Pasce oves meas* attingemus, antea copiose tractatum a *Martino*, ac primum quidem locis superioribus: *Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et tibi dabo claves*. Petrum non esse praefectum omnibus, vel hoc arguit, quod de primatu disceptarunt Apostoli, cum alias saepe, tum in coena paschatos ultimi, quod in terris peregit Christus. Nam si Petrus praefectus erat reliquo Apostolorum senatui verbis his³⁵⁾, *Tibi dabo claves*, quid disceptabatur de primatu tum, cum didrachmen³⁶⁾ dominus pro se ac Petro penderet? Quid contendebatur in coena? aut si qua promissio primatus facta est illis ipsis verbis, num adeo non intellexerunt Christum Apostoli, ut cui promississet is primatum, ignorarent? Quod cum non videatur, confici potest, primatum illis ipsis verbis Petro ne promissum quidem esse. Iam si his locis nihil efficis, quaeso, cur tam pleno ore iactas locum, *Pasce oves meas*, ubi nihil est mandatum Petro, idque singulariter, nisi ut doceat. Atqui et Paulo singulariter est demandata docendi cura, cum dicitur, *Portabit nomen meum coram regibus et gentibus et filiis Israel*. Unde licebit colligere tuo exemplo, Paulo primatum Ecclesiae deberi, siquidem tu primatum vel hoc potissimo loco munis, quod Petro singulariter demandata est docendi cura. Neque enim aliud, quam docendi munus, pasceendi verbo

35) verbis his] L. opp.: „his verbis.” F.

36) didrachmen] L. opp.: „drachmam.” F.

patiar significari, sive id extulerint graeci verbo βόσκειν, sive verbo ποιμαίνειν, nam et hoc ab ovilibus vocabulum est. Quodsi refragaris et verbo ποιμαίνειν mavis hoc loco regnum significari, vel unum profer locum, ubi Christus sacerdotium regnum vocavit. Nam plane ministerium et vocari et esse voluit Christus, cum ait, *se venisse, ut ministret aliis, non uti sibi ministretur*. Vides lector, ut adseruerit Pontificiam causam noster Alveldensis. Signa deseruit, gladii e manibus extorti sunt. Breviter exarmavit eum deus aliquis panoplia sua universa, ut illum, nescio quis, apud Homerum. Plurimum efficitur primo argumento, oportere aliquem in terris Monarcham Ecclesiae esse. Nam id quidem populare admodum est, quod videatur e re Christiana esse, ut sit unus aliquis, ad quem referantur fidei quaestiones, qui de haeresibus iudicet. Verum historiae et patrum exempla, et ipsa rei conditio docet, non auctoritate unius vincendas esse haereses, sed si quae alicubi pullulent, a vicinis Episcopis doctrina potius quam potestate cohibendas esse. Alioqui quomodo Romanae sedi, si quando Ro. Episcopus haeresin doceret, consuli posset, nisi vicinorum Episcoporum studio, cura et vigilantia arceretur error. Aphricana exempla, auctoribus Cypriano et Augustino, habemus, ubi in exstirpandis haeresibus, quae fuerit Romani Pontificis opera, non video.

Deinde Aharona frustra iactavit figuram Petri fuisse, idque contra Paulum in Hebraeis, et figuris nondum video ius divinum probari. Antiquavit Christus Aharonis sacerdotium, ipse sacerdos novi testamenti et hostia. ut plane impium sit ex Aharone non Christum, sed Petrum facere. Atque hi duo syllogismi sunt, quibus causam munit, et per gratias plus quam Chrysippe.

Et talibus Syllogismis Rhetorica εἰζότα adiecit, petita ex mutatione nominis, ex allegoria naviculae Petri, τεuzziήσα, ita me bene ament Musae, efficaciora quibusvis epodis, Item locos evangelicos, *Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam*. quae plane in hoc a domino dicta sunt, ut declararet peccatum, mortem, adeoque Satanam triumphaturos, quotquot Christum amplexi sumus. Huic loco tertior alius additus est, *Tibi dabo claves*. sed hunc, ne quid efficiat in causa Pontificia, dominus interpretatus est, cum claves Ecclesiae donat uni-

versae, cum omnibus Apostolis clavium facit copiam dicens, *Quorum remiseritis peccata etc.* Atque hos locos non pertinere ad Petri primatum indicium est, quod saepenumero disceptatum est inter Apostolos de primatu, cum iam antea audissent e domino Petro dictum, *Tibi dabo claves*. Locus, *Pasce oves meas*, non aliter Petrum nobis, quam Paulum ille in Actis commendat, *Ipse portabit nomen meum coram regibus etc.*

Absolvimus argumentorum capita. Nunc vide figuras et ornamenta orationis, quam haec sit elegantibus emblematis, ut ille ait, yermiculata. Quam opportuna exclamationes, quam commodi excursus, quibus iam in *Hussum*, iam in *Vuicleffum* haereticos exspatiatur³⁷⁾, quos utinam tam vinceret argumentis, quam criminatationibus vicit. iam debacchatur in *Lutherum*, in Academiam *Vuittenburgensem*, quam vocat novam palastram, exhorrentem omnium doctorum et sapientum doctrinam. Iam hortatur caveri perniciose *Lutheri* dogmata, atque his quidem tam variis orationis figuris me propemodum ipsum cepisset, nisi Ulysseo moly^{*)} antea praemuniissem animum, quam libellum introspexi. Quem enim haec tragica vel Stoicum non adficiant? O proles viperea, o blasphemia insana, igne digna. Quid blasphemias Ecclesiae sponsum Christum? cur stupras sponsam Christi Ecclesiam? Iam haec quanto plus valent cum ab ipso auctore dicuntur, quam cum a me repetuntur, neque enim nihil addit virium orationi τὸ πρέπον, sive decorum, cuius iste adeo observans fuit, ut cum veteri Comoedia videatur certasse. Nam ubi non inepte ratiocinatur? ubi non abutitur scripturis? ubi non calumniatur? ubi non criminatur adversarium, sed ἀνώγουον, id quod ad sycophantiam aptius visum est. ubi non agit mendacem, futilem male feriatum impostorem? Porro quae gratia est in elegantiae floribus, in metaphoris, festivis epithetis, et nescio quid Ochsofardicum olentibus, quam scite enim *Hussum* vocat *virulentum diaboli caculam*, quam apta compositio est in *lege gratiae*, perinde atque si dicas in aestate hyemis, quam sonorus est, quod ait *garris tartareo flatu*. Sed quid haec commemoror. Quin vide, quam fortiter confodiat erroneum quandam ac primum,

*) cf. supra pag. 65. F.

37) exspatiatur] In ep. primum edita scribitur: „ecspaciatur.“ F.

ubi ratiocinatur, non Ecclesiae, sed Petro datas esse claves, quod non possint singulorum hominum gratia quotidie synodi aut concilia congregari, sed oportere rem unius arbitrio permitti. Et recte quidem. nam et nos volumus Episcopos claves ab Ecclesia accipere, non autem (quod ille insanus frater censet) Ecclesiam ab Episcopis, siquidem dicuntur Ecclesiae non Episcoporum claves. demandatis clavibus utantur Episcopi, ut res Ecclesiae postulant, alias privatim, alias ³⁸⁾ publice. Nam quod ad publicam correptionem adinet, quod caussatur, non posse semper concilia coire, cur non Ecclesiasticam veterum consuetudinem consyderat? Solebant enim publica crimina publice vindicari. Pauli vero locos in Corinthiorum Epistola apposite tractat, contendisse Corinthios de baptismo, non de Petro. quaeso, nonne baptismus baptismo praelatus est propter eius, qui laverat auctoritatem? Hanc ille auctoritatem personarum elevat. Quin idem manifeste in Galatis indicat, alios Apostolos vulgo aliis praelatos esse, cum ait Iacobus, Cephas et Iohannes, qui videbantur columnae esse. atqui et istheic illorum elevat auctoritatem. Postremo quam candide interpretatur argumentum de misso Petro ab Apostolis? quod malitiose ac per calumniam ad Arianam haeresin transfert. Age vero, non modo ab aliis Apostolis missus est Petrus, sed rediens a Cornelio, iussus etiam reddere rerum gestarum rationem. Quo palam fit, Petrum non fuisse maiorem Apostolis reliquis. Porro quod colligis in hunc modum, *et spiritus sanctus missus est a patre, est igitur patre minor*, non consequitur ex priori enthymemate. Nam si voles hac ratione humana omnia ad divina comparare, quae monstra confinxeris? Nos in comparatione Apostolorum versamur, ubi, quia Petrus omnia communia cum reliquis Apostolis habet, praeferre eum aliis non possumus. Mittitur enim perinde atque Iohannes, Paulus, Barnabas etc. parem aliis Apostolis esse volumus, non superiorem. Ita et comparatio tua valebit, non esse spiritum sanctum patre maiorem, quandoquidem a patre missus est.

Breviter confutavimus, *Augustine*, libellum tuum, omissis quae ad rem non admodum visa sunt attinere. Nisi parcendum fuisset chartis, pluribus tecum egissemus, quanquam haec prope

nimia videantur, tum quod in hac caussa a te produci nihil possit, quod non ante sit excussum, tum quod eiusmodi tua sint omnia, quae et a mediocri lectore tum iudicari, tum dilui queant. Et quod in universum Pontificia caussa indigna sit, in qua multum ponant operae, nisi qui taedia melioribus studiis fallere nesciunt. Nos hostem repudimus, gladios tuos aegide Palladia retudimus, sed triumphare ius non permittit. Nam neque iustum hostem, neque iustas copias stravimus, sed sycophantias confodimus. Quodsi perges insanire et instaurare pugnam successus sperans meliores, iuxta proverbium *δευτέρων ἀμεινόνων*, furori tuo favebimus. Verum te decet meminisse *τοῦ* ³⁹⁾ *Κώνωνι πόλεμον* *). Vale. Vuittembergae, Mense Maio, Anno M.D.XX. ⁴⁰⁾

No. 76.

(m. Maio.)

Ioanni Schwebelio.

Ex Centuria epistolar. theologicar. ad I. Schwebelium p. 6.

Philippus Melancthon Ioanni Schwebelio.

Salve mi frater. Vehementer miratus sum, cur ad me non scriperis, et quidem per tam fidum ac certum nuntium, fratrem tuum; nisi verba tibi desunt, scilicet luscinae cantio, adeo elinguis est amor, ut ne τὸ χαῖρε, τὸ φίλον γράψασθαι σε, cum non queas ulla re gratiore mihi inservire, quam epistolari officio. Nos sane, quominus quotidie scribamus ad te, occupant Acroamata nostra, quibus ex debito vacandum est. Beati vos, quibus et otium et literae contigerunt! Nobis vix ἄκροις δακτύλοις licuit delibare literas, et otii nihil unquam fere contigit. Et nunc seriae ac necessariae magis sunt occupationes nostrae, quam fuerunt illae in Suevis olim, cum adhuc ἐνεκαυεύομεν. *Martinus* noster spirat, atque utinam diu. Omnia moliuntur Romulidum Sycophantae, quod spero, parum profecturi, ut optimum ac doctissi-

*) De proverbio πόλεμος Κώνωνι μελήσει (i. e. Curabit proelia Conon) cf. Adagiorum Chiliades *Des. Erasmi Rot.* (Basil. 1536. fol.) pag. 702. F.

39) τοῦ] L. opp.: „τῶν.” F.

40) M.D.XX.] Luth. opp.: „M.D.XXI.” F.

38) alias] Ep. primum ed.: „alia.” F.

num virum enecent. Edidit quidam ex meis *) libellum Apologeticum, sed breviorē τοῦ δέοντος. Lege, ut rideas. Sic insaniunt Fratricelli, tyranni Ecclesiae. Calet adhuc liber ἀπὸ ἀρχορυσίων, quare recognosci non potuit. *Gerbellium* **) salutabis per opportunitatem. Totus enim vester sum iam olim. Vale mi frater, et saluta amicos omnes. Anno M.D.XX.

No. 77.

2. Iunii.

Monacho Carthusiano.

Epistola legitur in Melanthonis opp. Basileae edd. T. III. p. 338. Exemplo aequali, quod in Cod. Goth. 20. exstat, adscripta sunt verba: „Haec Philippus Mel. Cartusiano, non suo tamen nomine, sed discipuli, qui a monacho ad Cartusiam impiis non minus quam importunis rationibus vocabatur.” Translatio epistolae germanica inscribitur: „Phil. Mel. Sendbrief an eyn Karthaeuser von den dreyen Clostergelübden, von der Keuscheyt, von der Armuth und von dem Gehorsam. Wittemb. 1524.” 4to. [Epistola, quae primum singulatim edita est, inscribitur: „DE TRIBUS VOTIS MONASTICIS PHIL. MEL. EPISTOLA. De Castitate. De Obedientia. De Paupertate.” S. l. et a. (Hag. p. I. Secerium 1520.) plag. 1½ in 8vo. Neque *Strobelius*, neque *Panzerus*, neque alius, quantum scio, epistolae singulatim editae mentionem fecit. Ex hoc exemplari (ed. a 1510), quod ipse possideo, epistolam descripsi. F.]

Phil. Melanchthonis de tribus votis ad Carthusianum quandam Epistola.

Salve charissime pater. Multa alias exempla benevolentiae erga me tuae edidisti. Sed hoc omnium longe et pulcherrimum et gratissimum, quod proxima epistola tanta copia, tanta vi orationis primum errorem meum convellit, deinde a seculari, quam vocatis, religiosi scilicet homines, vita ad studium vestrae illius solitudinis avocas. Fateor enim ingenue, quiddam a me liberius scriptum in genus vitae monasticae quam pro decoro; tantum abest, ut excuseam culpam, ut deprecer etiam, si quid offensus es. Quanquam non dubitem, qui est animi tui candor, quae facilitas, quin benignius interpreteris, quod a me per imprudentiam peccatum est. Nam cum ad fratrem scriberem, non putabam nihil mihi licere, praesertim familiari epistola, cui si libertatem adimas

nihil gratiae reliquum facies ¹⁾, et quam ego magis in hoc scripsi, ut fratris animum et consilium explorarem, quo ad hoc vitae genus vocaretur, quod iam fama ferebat illum amplexum esse, quam ut aliquem omnino mortalium offenderem. Alioqui etiam ²⁾ pium est, ut cum fratre nihil amantius habeam, optare, monere, ut talē vitae genus instituat cui par sit, ne quid temere, ne quid hac aetate maius conetur. Neque enim ignoro, quam multis huiusmodi conatus infeliciter cesserint, immo eo liberius ³⁾ scripsi, neglecto omni furore orationis, ut vel irritatum ⁴⁾ explorarem, quid ⁵⁾ moliretur, ita me ament superi, ut nihil maligne, nihil animi libidine a me scriptum est; imprudentiae notam non omnino recuso. Proinde ex officio fecisti, quod errantem monuisti, quantum, ut dicam quod res est, paulo durius etiam mones (nam amarulentius mihi religio erat dicere). Haec enim qualia sunt, quae tu scribis, et amicus amico, et annis gravis adolescenti et non pessime sentienti? Unde iste furor tam barbarus et immanis? Item *de baccharis*; item *tuae perditionis*, ut reliqua praeteream. Agnoscis (opinor) verba tua, quae mentiar nisi plus quam letali vulnere sauciarunt animum meum. Me tibi vel abuti licet, nempe amico; alioqui nescio, Christianum exemplum vocarem, nec ne, tam acerbam obiurgationem. Pater es, paterne monere potuisti, atque adeo eum, cuius ingenium, cuius mores, cuius studia non ignoras prorsus. Nonne *Paulus* repudiat Episcopum *πλήκτην*, quod nos percussorem exponimus, hoc est, qui paulo inclementius corripiat? Age vero, quod exemplum furiosi, quod barbari, quod immanis hominis edidimus unquam? Nam hic si quid est peccatum, per imprudentiam peccavimus, idque iuveniliter, vel, ut graece dicam, *νεανιζῶς*. Iam quale est, quod bilem motam tibi scribis, idque homini tam *ἀπαθεῖ*, nisi fallit professionis nomenclatura? et animum iratum arguunt binae literae, quarum alteras tuo nomine, alteras fratris, eodem utranque clencho scripsisti. Atque haec omnia quidem

*) Ioannes Bernhardt Veltkirchius cf. ep. anteced. F.

**) Nic. Gerbellium Phorcensem. F.

1) epistola, cui — facies] Cod. Goth.: „epistola, in qua nihil est gratiae nisi libera sit.”

2) „Alioqui etiam” desunt cod. Goth.

3) liberius] cod. Goth.: „liberius ac clariys.” Epistolae translatio hoc additamentum non habet.

4) vel irritatum] cod. Goth.: „certius.” Versio germ.: *damit ich auch von dem bewegten erfahren möchte*.

5) quid] cod. Goth.: „quid is.”

peramice, sic enim interpretor, liberius te scripsisse, nempe praeceptorem, ut hic error deinceps prudentiorem me redderet. Atque hoc tibi nomine gratias ago, ne putes officium te perdisse.

Porro quod tantopere mihi studium solitudinis commendas, ut ne in numerum quidem Christiani populi recipere videaris, nisi sordidatos, patere nos dissentire a te, qui cum libenter per omnia simus *δμόψηφοι*, nisi alio vocet rerum conditio et ratio, adeoque veritas. Neque enim non probare potes, quod apud *Platonem* est: *τῷ μὲν Σωκράτει ἀντιλεχθῆναι ἐξεῖναι, τῇ γὰρ ἀληθείᾳ οὐ*. Sic enim nostrum vivendi genus probo, ut ad vitia nostra non conniveam, nihil nobis indulgeam, breviter, ut non probem eam peccandi licentiam, quae sine temporum fato, sine incuria eorum, qui praefecti sunt ecclesiae, passim in nos regnum suum exercet. Nam tu, cum monasticam adseris, nihil plane nobis tribuis, et sic agis, ut continuo terrestrem quendam Deum ex eo facias, qui semel in verba vestra iuraverit. Ego contra optimam Christianismi formam, qua liberi vivimus, cum optima conditione Monachorum comparabo, ita, ut multa vobis largiar, non nihil adimam, nostra adseram, si qua fieri potest parte.

Nolo putes, haec a me scribi, ut praetexam aliquid cupiditatis meis, sed sincero nos animo tecum vel nugari, ut cum amico existimes. Nempe qui ita vivimus, ut nihil prius sit in votis, nihil ardentius optemus, quam effigiari quam proxime archetypum illum CHRISTUM, ad quem qualicumque vitae genere proxime perveniri posse intellexero; hoc ipsum, abdicatis omnium rerum studiis, animus est capessere. Hoc enim tempore ut politico par non sim, ita cum monastico nondum per omnia mihi convenit. Omitto, quae a veteribus tum graecis tum latinis de utroque genere disputata sunt, quorum, quod sciam, perpauci SOLITUDINEM probaverunt, plurimi iidemque ⁶⁾ optimi ⁷⁾ politicon.

Verum de Christianis moribus nunc agitur; quo compendio quam primum ad Christum perveniri possit, non utrum genus apud homines plus laudis mereatur, aut utrum sit iucundius.

Nam haec ⁸⁾ Philosophi sequebantur. Christianis argumentis conferenda sunt inter sese vivendi genera, ac omnium primum, quid intersit inter Monasticam et Communem vitam, spectandum est; ex quo facile ⁹⁾, utra praestet: deinde licebit colligere, communia esse utrique debent, quae legibus divinis sancita sunt, de amore Dei ac proximi, veste, preculis et hoc genus caerimonialiis ^{9b)} hominum ingenio confictis interest, quas ipsas opinor te, nisi nihil sapis, contemnere. Nam et *Paulus* damnavit alicubi huius genus *ἐθελοθησείας* ¹⁰⁾; atque hae, quam nihil ad animum faciant, satis vel graecum proverbium arguit, quo dici solet *ναρθηκοφόροι πολλοὶ, Διόνυσοι παῦροι*, ut praeteream plerosque locos evangelicos, quibus eadem monet CHRISTUS noster.

Interest idem votis quibusdam, quae vos vocatis, castitatis, paupertatis et obedientiae, de quibus hoc loco potissimum disserendum est. Nam si quid iis votis in Christianismo proficitur, libenter concesserim, praefendum vestrum vivendi genus. Sin ea parum conferunt ad Christianismi rationem, quaeso te, permitte et nos Christianos vocari, qui communi vita Christum *ἀνυποκρίτως* profiteamur.

Ac primum quidem satis scio controversum superiore seculo a docto quodam et probe pio homine, num voto ullo astringi christianus possit, cuius argumenta modo non est locus tractare, praesertim cum ego plane in eo sim, ut putem licere, ut voto se quis obnoxium faciat, modo prudenter et caute voveat. Nam quod hodie vulgo se devovent religionibus pueri ¹¹⁾, quis est, qui probare possit? In lege mosaica solvebatur voto muliercula, quae citra patris aut mariti auctoritatem quippiam vel in pauculos dies vovisset. Fuerunt item *Nazareorum* destinata tempora, ne temere humana imbecillitas necessitati cuipiam sese obstringeret. Et olim, qui primi Monasticam vitam egerunt, certe sua sponte, nullis vincti

8) haec] cod. Goth.: „hoc.”

9) ex quo facile] excidit: „colligendum est,” vel simile quid. (Quod non putarim. Membra orationis sic distinguenda sunt: „ex quo facile, utra praestet, deinde licebit colligere. Communia esse utrique debent” etc. F.)

9b) caerimonialiis] Scribendum est: „caerimoniis.” F.

10) *ἐθελοθησείας*] text. impr. mendose: „*ἐιδωλοθησείας*.” cod. Goth. addit: „hoc est nostro Marte confictas ceremonias.” Etiam interpres germ. legit *ειδωλοθρ.*, transtulit enim: *Götzendienst*.

11) pueri] cod. Goth.: „etiam pueri.”

6) plurimi, iidemque] cod. Goth.: „plurimum iidemque.”

7) optimi] Epistola primum edita: „optime.”

religionibus, vixerunt. At hodie votis nihil vulgarius est, ut nullum fere vitae genus sacrum aut Christianum vocemus, nisi captivum.

Intelliges, me non patrocinari nostrae licentiae, si intellexeris, cur a vulgari vivendi temeritate tantum abhorream. Ac primum quidem addicitur *castitas*, quam si negem tum honestam tum splendidam esse, plane a communi sensu videar alienus. At rursus non permittam¹²⁾ tanti fieri, ut in ea sola¹³⁾ summam Christianismi positam censeam. Non continuo Christianus est, qui sibi quocunque tandem modo a Venere temperat: alioqui quid magis pium vel cogitari posset Messanis, Thebanis, item Milesiis virginibus, quae incredibili animi magnitudine mori, quam pudicitiae laudem amittere maluerunt. Immensa res Christianismus est, et quam adsequi hominum captus nequit. Castitas vero inter Christianas virtutes vel postremo loco. Nolim¹⁴⁾ putes, derogare me quicquam tam gratiosae virtuti. Nolim Iovinianos aut Christianos Epicureos, ut cum *Hieronymo* loquar, exclames. In ordinem cogo castitatem, ita ut censeam christianae menti necessariam, deinde et pulcherrimum esse adulescentiae rudimentum. Verum maius quiddam Christianismum voco, quam ut tam angustis finibus comprehendere velit. Nec putes me conferre cum vulgari luxu castitatem, sed cum coniugio coelibatum. Nam vulgatam illam libidinem et nos abominamur.

Porro hoc in quaestionem vocatur: satius sit coelibem vitam an coniugium amplecti? De pietate disceptamus, quare quae de hac re Philosophi disputarunt, quae humanae leges sanxerunt, omitto: Omitto item ipsum naturae sensum, et non invitus dederim, ampliorem et splendidiorem coelibatum esse, nempe cuius gravissima habemus exempla, CHRISTUM, IOANNEM, MARIAM, ut innumeros alios praeteream. Dabis et tu mihi, consuli, non praecipi coelibatum. Siquidem a Christo dictum est, *ut, qui possit capere, capiat*. Iam quod divinus Spiritus¹⁵⁾ consulere maluit, quam praecipere coelibatum, satis declaravit, rem ancipitem esse, nec ita positam in medio, ut te-

mere quivis arripiat. Divinum donum coelebs animus est, quod quam paucis vere contingat, magno malo nostro prohi multi experiuntur¹⁶⁾. Quo diligentius explorandae sunt vires nostrae, ne nostra nos temeritas frustretur. Egregia quidem res coelibatus est, sed plena periculi. Atqui nobis potius hoc vitae genus amplectendum est, quo certius ad Christum pervenitur. Permitto, ampliorem esse coelibatum, permittes et¹⁷⁾ mihi, periculosiorem illum esse coniugio. Iam nos hoc vitae genus sectari convenit, non in quo plus periculi sit, sed quo certius ad scopum eniti possimus, maxime quom huiusmodi pericula sint, quae deflectant prorsus a scopo, ad quem utrique contendimus. Sunt enim plane, si rem ipsam propius contempleris, quaedam in coelibatu pericula, quae non queas, ut est humana imbecillitas, vitare; quae (nisi fallor) significabat *Paulus*, cum diceret: MELIUS EST NUBERE QUAM URI. Nam et significantius graece dictum est, *κρείττον εἶναι γαμήσαι ἢ πυρρῶσθαι*.

Multa hic relinquo tibi ipsi, quae¹⁸⁾ est acrimonia iudicii tui, cogitanda. Non potes enim non admittere, vero verius esse, quod dico, huiusmodi pericula esse, eaque innumera fere, quae vitare non queant ullae hominum vires. Atque utinam expenderent huius generis pericula ii, qui sese religionibus addicunt. At hodie quotusquisque vel illa intelligit. O utinam hic animi mei cogitationes introspicere tibi oculis tuis penitus liceat, cognituro, quam non temere praeferam coelibatui coniugium. Non attinet dicere, quid horum nos experti simus; nec enim exemplis carere monasteria puto. Atque utinam non esset coelibatus latius et ad Sacrificos nostros propagatus. Nam hic cum aliud non liceat et publicum malum mutare non possimus, tantum voto locus est. Onerarunt nescio qui Tyranni coelibatu sacerdotia, ut prodigioso luxui via fieret. Fit enim, ut interdictis nuptiis omnia sibi putent licere non modo sacerdotes, sed et nos, qui hac spe educamur, ut sacris nomina demus. Nam postquam adulescentium animos haec semel occupavit opinio, interdictas sibi nuptias esse, applicatur con-

12) permittam] Mel. opp.: „permittant.“ (Ita et ep. primum edita. F.)

13) sola] cod. Goth.: „prope sola.“

14) Nolim] cod. Goth.: „et nolim.“

15) Spiritus] cod. Goth.: „Spiritus Christi.“

16) quod quam — experiuntur] cod. Goth.: „quod paucis contingere videmus.“

17) et] cod. Goth.: „et tu.“

18) quae] Mel. opp. Basil. edd.: „qua.“ (Ita et ep. primum edita. F.)

tinuo animus ad scortandum. Nolim te verbo parum pudico offendi; quin tu rei magnitudinem aestima et cogita hic, quid dici possit, quae persuasiones hominum animos vulgo teneant. Quae ego quoties cogito, cogito autem fere semper, eo adducor, ut putem in Republica Christiana nullum miserabilius malum esse vulgato¹⁹⁾ coelibatu. Et doleo et videor mihi iustam habere doloris causam, nec habeo quid agam, quam ut inter gemitus et suspicia singultiens et lachrymans exclamem: RESPICE DOMINE OPPROBRIUM NOSTRUM. Non erant apud Iudaeos fornicee, non prostibula, iuxta Moisi legem; at in tempore elocabantur adulescentes. Nos fornicee fovemus, ut ab honestis nuptiis avocemus, quos in hanc spem alimus, ut consecrentur. Haecine sunt Christiana instituta? Et unde sit profectus hic coelibatus, non videmus?

Sed haec quid ego tecum? paulo longius me dolor ab instituto avocavit. Vel unus *Paulus* admonere queat, de vulgato coelibatu quid sit sentiendum, quum inter novissimorum temporum errores et hunc numeret ad *Timotheum* scribens: *Spiritus manifeste praedicere, quod in novissimis temporibus quidam a fide defecturi sint, attendentes spiritibus erroris et doctrinis daemoniorum, in hypocrisi loquentium mendacium, et caeterialam habentium conscientiam, prohibentium nubere.* Obsecro quid aliud monet Apostolus, quam fore, ut per humanas traditiones, per vota, per coelibatum, quae speciem pietatis habent, nobis a Satana illudatur? Neque enim ignorat insidiator, quantum periculi sit in coelibatu. Proinde quom optimum vivendi genus sit, quo quam expeditissime ad Christum pervenitur, nolo praeferrī nostro vestrum illud tam certis ac variis periculis obnoxium. Permitto tibi, caelesti auxilio nihil non effici; sed expende, qui astus daemonis sint, quam variae insidiae, quae hominis imbecillitas, ut in medio foelicissime institutae vitae cursu ex clarissimis plurimi defecerint. Expende rationem temporum, quae omnia monent²⁰⁾, prudenter deligendum esse vitae genus, nec statim quod splendidissimum est arripi debere, sed quod optimum et aptissimum, maxime cum nullum sit vitae genus, quod suis careat²¹⁾ periculis. Est

ubivis ubi dimices, sed negare non potes, praesentius esse periculum in Monastico. TENENDA CASTITAS EST non votis, non iure iurando, sed sacrarum literarum usu ac meditatione, piis precibus. Num uspiam docent divinae literae, morbum animi iure iurando vinci? Aut quomodo credibile est, nihil in vos licere Daemoni, apud quos divinarum literarum, quibus ignea Satanae tela, ut *S. Paulus* ait, depelli debent, fere nullus²²⁾ est usus?

De paupertatis voto non attinet multa dicere; palam est enim, non Evangelicam esse eam²³⁾, quam vos profiterini. Verum unde sit haec vestra paupertas profecta, excutiamus.

Circiter *Augustini* tempora coenobia²⁴⁾ fuisse, vel ipse *Augustinus* testis est, ubi coniuncti aliquot contulere in commune copias familiares, sumptuum quisque tantum²⁵⁾ pendebat, quantum facultates domesticae ferre poterant; convictores suis ipsorum impensis, sed in communi collata pecunia vivebant. Votum nullum erat, titulus paupertatis nullus, sed in hoc huiusmodi ratio²⁶⁾ inibatur, ut ipsi inter sese, alter alterius exemplo, ad pietatem accenderentur. Nullius rei quam sacrarum literarum maior cura erat. Tentabat hoc vitae genus quisquam, cum suae cum publicae rationes postulabant. Hunc convictum quis putet illos paupertatem vocasse? Post *Augustini* tempora, quom iam Monachi frequentiores essent, donarunt pii quaedam Coenobia agris, censu, unde viveretur. Laus omnis erat apud eos, qui donabant²⁷⁾; qui donabantur, illorum beneficentiam grato pectore amplectebantur. Atque hoc genus reliqui sunt adhuc Benedictini Bernardinique, item Chartusiani.

Quaeso te, paupertatem vocas, ubi omnium rerum abunde satis est, idque aliena beneficentia? Quin tu magis eorum paupertatem lauda²⁸⁾ Evangelicam, qui donarunt; ne iacta tuam paupertatem, qui frueris illorum beneficio liberalitatis.

22) nullus] Mel. opp.: „nullius.”

23) eam] cod. Goth.: „paupertatem.”

24) coenobia] c. G.: „passim coenobia.”

25) tantum] Mel. opp.: „tamen.”

26) ratio] c. G.: „vivendi ratio.”

27) Laus omnis — donabant] Ita c. G. (Desunt haec et epistolae primum editae et Mel. opp. Neque in Germanicum translata sunt. F.)

28) lauda] Mel. opp.: „laudas.” (Ita et epistola primum edita. F.)

19) vulgato] Mel. opp. Basileae edd.: „vulgo.” F.

20) monent] Mel. opp. Basil.: „mouent.”

21) careat] cod. Goth.: „vacet.”

Est enim (ne sublimem illam spiritus *καπεινο-φροσύνην* modo attingam) vere Evangelica paupertas non in accipiendo sed in dando. Mea, inquires, reliqui²⁹⁾: at malim, tuis te, quam alienis uti. Idque non videmus, quanto rectius fieret³⁰⁾. Mendicitas vero num ad Evangelicum institutionem quadret, aliis excutiendum relinquo.

Porro obedientiae votum non displicet. Sed quaeso, cur non et politicis magistratibus paretis, iuxta tum *Petri* tum *Pauli παραγγέλματα*? Et quod ad obedientiam privatam pertinet, quod Fratres vestri Prioribus debent, hoc nos divino iure parentibus, praeceptoribus, publicis magistratibus, quibus³¹⁾ multo rectius quam vos solis Prioribus adstricti³²⁾ sumus. Ex his opinor non inepte colligi posse, monasticam vivendi rationem non esse optimam. Quem enim non absterreant a coelibatu certa et praesentia pericula? Paupertas fictitia est, obedientia eadem, quam nos nostris debemus tum parentibus, tum praeceptoribus, tum magistratibus. Quid igitur tantopere vota praedicatis? Cur ineptus ille Frater *Thomas ab Aquino* tanti fecit professionem, ut qui in verba vestra iuraverit, ei condonata esse omnia delicta censeat? Tantumne professionis meritum est? At scriptura nulla est, quae id doceat.

Vide quae Monachorum ratio quondam fuerit. Primis enim Christianorum temporibus quidam, ut *εὐδωλοῦσθαι* consuetudinem vitarent, maluerunt³³⁾ in desertis, quam domi, quam in civitatibus degere. Suis illi manibus victum quae-rebant. Conveniebatur frequenter, disserebatur³⁴⁾ de sacris mysteriis, fiebant supplicationes pro Ecclesia, pro rerum humanarum tranquillitate, nec tum ulla erant vota. Secuta sunt inde Collegia eorum, qui collatis in commune pecuniis vixerunt. Quae consuetudo proprie incepit³⁵⁾ discendarum sacrarum literarum gratia. Deinde coeperunt condi³⁶⁾ Monasteria, in quae ceu in portum profugerunt emeriti, qui Ecclesiae gu-

bernandae onus sustinere porro non poterant. Apud hos iuvenes educabantur, nullis votis obnoxii, qui eruditi sacris literis praeficiebantur Rebus publicis. Ac nescio, an in horum locum successerint postea Academiae generalium, ut vocant, studiorum. Quaeso nostro Monachorum generi quid illorum simile? Postremis temporibus plures sectae monachorum factae sunt, quam ut recenseri possint, addita vota, atque adeo christiana libertas extincta.

Non dico iam, quo consilio profiteamur vulgo, qui ventris, qui superstitionis gratia profite-mur. Sed, ut ante dixi, de rebus ipsis, non de hominum vitiis disputo. Ipsum per sese coelibatum ita probō, ut non patiar praeferri matrimonio. Rectius nos pauperes sumus, quotquot nostra cum egenis communia habemus. Par est obedientiae laus apud nos, qui parentibus, qui bonis praeceptoribus ac magistratibus obtemperamus. Quid igitur tanti facimus Monasticen?

Non erat ocium plura scribendi, alioqui acturus, quam temere tu quoque nostrae vitae rationem perditionem voces. De me nihil dico, qui non negem, me nequaquam respondere Christiani nominis titulo. Verum de toto nostro genere loquor, non minus Christiane vivi³⁷⁾ posse extra Monasteria, quam apud vos. Versamur non pauci extra Monasteria in studiis sacrarum literarum multo maiore negotio, quam religiosi ulli; quae sane probabilis coniectura est, esse aliquid christianitatis etiam apud nos. Non omnia vobis arrogate: et qui manducatis, ne contemnite non manducantes. Plura alias.

Iam et tu, si poteris moveri, quid *ἐκτραγω-δεῖς* in optimum et doctissimum praeceptorem nostrum *Lutherum*? Non arguam te mendacii, sed scio tamen, nec apostatam illum esse, et coelebare^{*)} et ieiunare et orare, ita ut cum Char-tusiis quoque conferri posset. Ille zelus vester est, quo oportet honos viros falso criminari, non arguere vitia. Ostende quid ille erret; doctrinam damna; mores non potes. Vale et rescribe per otium. Nobis hoc tempore plura non licebant. Dat. Wittenburgae 4to Nonas Iunii anno XX³⁸⁾.

29) reliqui] Mel. opp.: „reliqua.” (Ita iam in epistola, quae singulatim prodit. F.)

30) fieret] cod. Goth.: „fiet.”

31) quibus] c. G.: „quibus nos.”

32) adstricti] c. G.: „obstricti.”

33) maluerunt] Ep. primum edita: „maluerint.” F.

34) disserebatur] Mel. opp. (et cod. Goth.): „et disserebatur.” F.

35) incepit] c. G.: „incoepa est.”

36) coeperunt condi] c. G.: „sunt condita.”

*) i. e. coelibem esse.

37) vivi] Bretschneiderus V. S., qui cod. Goth. sequutus est, scripsit: „vivere.” F.

38) Iam et tu, si poteris — 4to Non. Iun. a. XX.] Haec habet c. Goth. Desunt et Mel. opp. et translationi. (Neque in epistola primum edita exhibentur. F.)

No. 78.

8. Iunii.

Ioanni Hesso.

Ex autographo in Codd. Rehdig. Vol. V. curante S. V. Schulzio. Apographum inest Cod. Bav. II. pag. 601. Epistola et in Libro VI. pag. 324. exstat.

(Ioanni Hesso Vratislaviae.)

Salve mi Hesse, frater carissime. Cum alias multis ex causis, tum hac omnium prima iucundissimae mihi literae tuae fuerunt, quod significas, adversum te quoque Sadducaeos furere. Scilicet suum negotium agant miseri homines¹⁾ deplorandi magis, quam insectandi. Tu vide, ne non gratus sis Deo Opt. Max., qui te tam suaviter exercet. Professionis tuae nomen tuere. Christianus es enim, *Christi* doctrinam fac adseras vel portis inferorum repugnantibus. Nos, quoad Dominus spiritum suum suppeditavit nobis, pro virili Christianas literas adseremus. Nondum devota diris est²⁾ *Wittenberga*, et res ex urbe *Roma* quietae nunciantur, nisi quod *Sylvester Prierias* contra *Martinum* edidit suae disputationis Indicem³⁾, ni fallor, ut hominem *ψευδοπύποις* terreat. Videbis cum hic excusus fuerit libellus⁴⁾. Invitat altro *Martinum Franciscus de Sickingen*, Equitum Germaniae rarum decus. *Huttenus* ad *Ferdinandum*, *Caroli* fratrem, proficiscitur, viam facturum libertati⁵⁾ per maximos Principes. Quid non speremus igitur?

Mitto Apologiam, qua Franciscano Monacho responsum est a *Feldkirchio* meo, fratre *Bartholomaei* Cameracensis Parochi⁶⁾. Eam dabis legendam amicis. Mitto et optimum *Martini* Opusculum de Fide et bonis operibus⁷⁾, quod leges, ut illius omnia soles, cum voluptate.

1) homines] Lib. VI.: „hones.”

2) diris est] Lib. VI.: „est diris.”

3) libertati] cod. Bav.: „veritati.”

*) *Prierias* liber „*Epitoma responsionis ad Lutherum*” primum prodit Persuae a. 1519 in folio. Recusus est m. Iunio a. 1520 *Lutheri* adnotatione illustratus „*Wittenbergae*, ad laudem et gloriam omnium hostium Christianae veritatis. Anno, M.D.XX.” Plagg. 3½ in 4to. (cf. *Lutheri* ep. ed. de *Wette* I, 454.) Libri folium secundum inscribitur: „De iuridica et irrefragabili veritate Romanae Ecclesiae Romanique Pontificis Liber tertius: *Index* quidem longissimus; sed breuissimum *Epitoma*.” (sic!) F.

**) Cf. quae *Huttenus Melanthoni* scribit supra pag. 131 et p. 191 seqq. F.

*** cf. supra p. 147. F.

****) *Lutheri* opusculum primum editum inscribitur: „*Von den guten werden: D. M. L. Wittenberg.*” (In fine: „Ge-

Crotus huc ad te scripsit, item ad *Martinum*¹⁾. Nostrae ad illum literae in Italiam mittuntur, cum ipse iam iter in Germaniam intendisset. De loco apud *Paulum Martinus* respondet²⁾. Quis enim *Martino* aptius respondeat? quo ad *Pauli* spiritum nemo, quod sciam, omnium scriptorum Graecorum et Latinorum propius accessit. Sed breviter. Properabat enim Nuncius. De *Matthaei* loco uterque sic sentimus, *χριστόν*³⁾ secundum humanitatem ignorasse diem extremum, sicut pleraque. Neque permittimus Theologis, quod agunt, omnia *Christum* secundum humanitatem scisse, quae sciret verbum. Qua de re suo loco agemus. Ago gratiam pro *Callimachi* disceptatione. Amoena est enim. Clarissimo Viro D. *Sauro* me unice commendabis, salutabisque optimum ac doctissimum virum meo nomine. Item *Gradualdum*. Item *Viligerum*. Nos tui sumus. Vale mi frater. Plura non licebat per nuncium scribere. Octava Iunii, MDXX.

Dominus tecum sit⁴⁾ operaturo sacris.

No. 79.

(c. 25. Iunii.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 14.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, Patrono suo cariss.

Salve *Georgi* optime. Enarrandi *Plinii* provinciam¹⁾ utinam Illustriss. et Sapientiss. Princeps noster demandet alicui, qui rem tantam iuxta auctoritate atque variarum rerum cognitione usu-

trudt zu Wittenberg bey dem jungen Melchior Lotther, Im Lauffen funffhundert vnd zweyzigsten jar.” Plagg. 14½ in 4to cf. *Lutheri* ep. ed. de *Wette* I, 434. *Melanthon* a. 1521. *Lutheri* librum nescio a quo in latinum sermonem translatus edidit. F.

*) Quae quidem *Lutheri* explicatio interiisse videtur. F.

**) Vid. *Lutheri* ep. ad *Spalatino* d. 25. Iunii a. 1520. (ap. de *Wette* I, 458. cf. etiam, quae *Lutherus* hac de re *Spalatino* d. 15. m. Iunii scribit ap. de *Wette* I, 454. F.)

4) *Melanthon* ad marginem h. l. scripsit: „Mitto festivam *Croti* epistolam ad *Martinum*. Recognosci a me non potuit hoc tempore.” (Liber VI. haec verba in fine epistolae exhibet. F.)

5) *χριστόν*] Lib. VI.: „Christum.”

6) „sit” deest Lib. VI.

que tucatur. Nam utriusque habenda est ratio. Equidem quam bene volo reipublicae literariae nostrae, tam non censeo consultam, mihi rem committi. Primum enim non arrego mihi tantum, nec possim quidem sine insigni nota, ut pollicear *Plinio* me satisfacturum; deinde, ut non omnino nihil possim, sic enim vos putatis, scholae doctorem requirunt, qui auctoritate tantam rem sustineat non minus, quam doctrina. Noli ergo *Plinium* mihi demandari, in quo fieri non potest, quin desideret scholae auctoritatem. Intra meos fines consisto, rem graecam, aut si quid aliud possum, adiuturus. Utinam possem et hac parte nostro Illustriss. Principi tam benigne de me sentienti, Academiae, item tibi sic merito obsequi! Certe nihil contarer, nihil caussarer. Satis nosti ingenium meum; ambiri me non paterer, nisi conscius essem mihi inscitiae meae. Quid enim dissimulem? Censeo autem vel vocandum aliquem ex eruditis, quorum tu plerosque familiariter nosti. Multis placet qui *Coloniae* degit *Caesareus* *), vel nostrorum *Wittembergae* habendam rationem. Sunt enim, qui in hac re non parum possunt. Inter praecipuos *Vacchus* **), *Iohannes Hessus* ***), homo meo

quidem iudicio citra ostentationem eruditus, et qui cum quibusvis, ni fallor, externis certare possit.

Ecce chartam philosophicarum lectionum, et simul iudicium meum in iis mutari quid possit, aut quomodo. Optime vale mi *Georgi*, et nos tibi commendatos habe. Wittembergae.

Philippus tuus.

No. 80.

(m. Junio, ut videtur.)

Erasmus Melanthoni.

Ex apographo antiquissimo in Cod. Goth. 20. p. 25b. (Ex altero apographo epistolam edidit *Strobelius* in „Magazin f. Religionsphilosophie, Exegese und Kirchengeschichte, herausg. v. Henke,“ II. Bds 2. St. pag. 204. *Erasmus Spalatino* Lovanii prid. Non. Iul. a. 1520 narrat: „Scripsi nuper *Philippo Melanthoni*, sed sic, ut eadem opera putarim me scripsisse *Luthero*“ etc. cf. *Erasmii* epp. edd. Lond. pap. 648. Quae ad hanc subsequentem epistolam referenda videntur. F.)

Erasmus Philippo Melanthoni

S. P. Sanctis tuis studiis, mi *Philippe*, semper in melius gliscentibus ¹⁾ magnopere gratulor. Illud unum etiam atque etiam admoneo, ut valetudinis tuae rationem habeas. Hic ²⁾ conspiratio sceleratorum adversus veram ³⁾ christianam doctrinam ac bonas literas non cessat. Exoriuntur subinde nova monstra. Proxime *Leus* *), ut omnium indoctissimus ita virulentissimus, natus ad malefaciendum ac maledicendum omnibus. Habeo in *Anglia* duos stolidos Abbates et minoritam *Staudicum* **), nunc episcopum, cuius mentio fit in studiis ⁴⁾ meis; hi subornarunt *Cartusiensem* quendam ⁵⁾, iuvenem simpliciter in-

*) *Ioannes Caesarius Iuliensis*, Philosophus, quem ipse *Spalatino* m. Septembri a. 1520 Coloniae Agrippinae cognovit. Ita in *Annalib. ap. Menckenium* II, 602 scribit: „*Feria VI. S. Venceslai* (28. Septemb.). Illic dies mihi peperit amicum *Ioh. Caesarium*, virum tanta integritate, ut ipsam dixeris probitatem“ (ipsum dixeris probitatis?) „et prae cae integritatis exemplum.“ *Erasmus Caesarium* utriusque litteraturae vindicem appellat (cf. *Erasmii* epp. ed. Lond. p. 1711.). F.

**) Magister *Balthasar Phacchus* s. *Vacchus*, qui iam per aetatem a. 1507 *Virgillii Aenida*, *Valerium Maximum* et *Salustii* bellum lugurthinum *Vitebergae* interpretatus est. cf. *Strobel's N. Beyträge* III, 2. p. 58, et supra p. 148. F.

***) Postea *Vratislaviensis* [i. e. *Ioannes ille Hessus Norimbergensis*, Theologus. Qui quum die 19. m. Septembr. a. 1519 *Ferrariae* summos in theologia honores adeptus esset, iam m. Ianuario a. 1520 *Vitebergae Vratislaviam* abiit, ut Canonici munus ibidem administraret. Id quod ex *Melanthonis* carnine abeunt amico m. Ianuario 1520 scripto, quod suo loco ex autographo in Cod. Rehdig. Vratislav. exhibebitur, apparet. — *Melanthon* autem h. l. de suis *Vitebergensibus*, neque vero de externis magistris agit. Praeterea *Lutherus Spalatino* d. 25. Iunii h. a. (ap. de *Wette* I, 459.) scribit: „*Magistro Iohanni Hesso*, si omnino legendus est *Plinius*, hypponendum putant.“ *Hessum* vero *Vratislaviensem*, theologiae doctorem, *Lutherus* philosophiae magistrum appellare non poterat. Quare, si quid video, intelligendus est *Ioannes ille Ferreus Hessus*, qui a. 1534 Academiae *Vitebergensis* Rector erat. cf. *And. Sennertii Athenas* itemq. inscriptt. *Wittebergg.* (Witteb. 1678. 4to) p. 59. Cui quidem *Hesso* quoque nomen fuit et *Ferreomontano* et *Ferrario*. Nomen eius gentilitium fuit *Eisermann*. A. 1558 d. 25. m. Iunii *Marburgi* Academiae Procancelarius mortuus est. cf. *F. W. Strieder's Grundzüge zu e. Hessischen Gelehrten- u. Schriftsteller-Geschichte*, IV. Bd. p. 92 saeq. F.]

*) cf. *I. H. a Seelen* „Controversiae de N. T. inter *Desid. Erasmum* atque *Eduard. Leum* agitatae consideratio“ in eiusdem *Stromat. Luther.* (Lubecae 1740. 8.) p. 268 — 285. F.

**) Si quid video, scribendum est „*Staudicum*“, quod nomen et *Strobelius* edidit. De *Ioannis Standicii* (*Standish*), Episcopi S. Assaph., sermone *Londini* adversus *Erasmum* habito cf. *Erasmii* ad *Buschium* epistolam scr. Lovanii prid. Cal. Aug. a. 1520 in eiusdem Epp. edd. Lond. pap. 596 et quae *Erasmus* de *Standicio* („Minorita Theologo, Episcopo a sancto Asino“) *Thomae Moro* scribit ibidem p. 724. F.

1) in melius gliscent.] *Strobelius*: „in me et gliscentibus.“ F.

2) Hic] *Strobelius*: „Haec.“ F.

3) verum] *Strobelius*: „vere.“ F.

4) studiis] *Strobelius*, ut mihi quidem videtur, rectius: „pro- uerbiis.“ F.

5) Cartus. quendam] *Strobelius*: „quendam Cartus.“ F.

doctum, sed diabolicum hypocritam, et prorsus alterum *Leum*. Is *) scribit ἐξ ἀναξίων ⁶⁾ in me, in *Fabrum*. Insaniora *Horestratensis* petit non ob aliud, nisi quod impar esset huic tragodiae ⁷⁾. Praecipua pars huius mali fuit *Iacob. Latomus* et adhuc est, qui decrevit hic **) regnare.

De *Luthero* varia nunciantur. Homini fauere quoad licet, etiam si ubique meam causam cum illius causa coniungunt. Plane futurum erat, ut illius libri exurerentur in *Anglia* ***). Hoc certe prohibui scriptis ad Cardinalem *Eboracensem* ****) literis, qui idem a me monitus silentium imposuit publica sua voce clamoribus stolidis apud populum, et nominatim *Sendicco* ⁸⁾ praesenti favet bonis studiis ⁹⁾. Illum nihil offenderat in *Luthero*, nisi quod negaret, primum summi pontificis esse iuris divini. Qui favent *Luthero*, favent vero ferme boni omnes ¹⁰⁾,

vellent illum quaedam civilius ac moderatius scripsisse. Sed id nunc admonere seruum est. Video rem ad seditionem tendere. Precor, ut res cedat in gloriam Christi. Fortasse necesse est, ut veniant scandala. At ego nolim esse scandali auctor. Istorum conatus plane video diabolicos, nec alio spectare, quam ut oppresso Christo regnent sub praetextu Christi. Commendabis me *D. Luthero*, ut ¹¹⁾ amicis tuis omnibus. Haec scripsi repente oblato nuncio et valetudinarius ¹²⁾. *Lovanii*.

Erasmus tuus.

Mire placuit haec responsio *Lutheri* adversus condemnationem *Colon.* et *Lovan.* *) Tandem coepit eos pudere suae praepropae ¹³⁾ pronuntiationis. Noluerau nomen meum adiunctum ¹⁴⁾ fuisse **). Nam ea res me gravat et *Lutherum* non subleuat. *Huttenus* hic adest, mox aulam *Caroli* petiturus; sed nulla est aula, quam non occupant ¹⁵⁾ isti *πυρωτάωννοι* ¹⁶⁾. Rursum vale mi charissime *Philippe*.

*) Cui quidem iuveni *Ioannes Batmanson* nomen erat. Vid. *Erasmii* ad *Richardum*, Episcopum Wintoniensem, litteras scr. *Lovanii* III. Non. Maias a. 1520 l. c. p. 606: „Subornavit“ (*Ed. Leus*) „*Londini* Cartusiensem quendam, opinor nomine *Ioannem Batmanson*, iuvenem, ut e scriptis appareret, prorsus indoctum, sed ad insaniam usque gloriosum.“ F.

**) i. e. *Lovanii*. F.

***) Idem *Erasmus Oecolampadio* XVIII. Cal. Iunias 1520 scribit: „*Lutheri* libros paene arserant in *Britannia*. Nec erat remedium. Attulit remedium amicus quidam humilis, sed in tempore vigilans.“ L. c. p. 628. F.

****) *Thomam Wolsey*. F.

*) Verba „ἐξ ἀναξίων“ *Strobelio* desunt. F.

7) in me — huic tragodiae] *Strobelius* hunc locum ita exhibet: „in me et *Fabrum* insaniora *Horeste*. *Atensis* perit non ob aliud, nisi quod nuper esset... Trapecida“ (i. e. *trapezita*). Neque dubium est, quin verba apud *Strobelium* maximam partem praefenda sint. *Atensis* enim est *Ioannes* ille *Briardus Atensis*, theologus *Lovaniensis*, qui d. 5. m. Ian. 1520 vita defunctus est. In epistola de Magistris nostris *Lovaniensibus* scr. *Lovanii* m. Aprili a. 1518 de *Atensi* haec narrantur: „Huius fabulae praecipuas agunt partes *Ioann. Briardus Atensis*, homo vix bipedalis, sed idem fucatissimus simul et virulentissimus, denique Galliculus, et ob hoc offensior est nostrae Germaniae. Illic cum sit seneculus et semper abundet pessimis humoribus — habet medicum *Ioan. Winkel* — nihilominus lingua sycophantica, quam sit *Atensis* ipse, qui nihil est nisi venenum merum. Is hominem ex insano facit insaniozem.“ cf. (*I. G. Schelhornii*) *Amoenitat. litter.* T. I. p. 248. Quid sibi velit vox „*Horestratensis*“, intelligere plane non possum. Fortasse scribendum erat: „*Hogestratensis*.“ Sed nec hoc ferri potest. F.

8) *Sendicco*] Perspicuum est nihil praeter litteras: „Se... dic. o“ (*Strobelius* recte: „*Standicio*.“ F.)

9) praesenti favet bonis studiis] *Strobelius* rectius: „praesenti. Favet bonis studiis.“ Quae quidem hanc ferunt sententiam: „*Cardin. Eboracensis* — nominatim *Standicio* silentium imposuit. *Card. Eboracensis* favet bonis studiis“ etc. F.

10) boni omnes] *Strobelius*: „omnes boni.“ F.

No. 81.

(m. Iulio.)

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. ep. 15.

Optimo viro *Georgio Spalatino*, patrono suo.

Salve *Georgi* carissime. Quod de me ab universitate ad Illustr. Principem scribi vis, officium et

*) „CONDEMNATIO DOCTRINALIS librōrū Martini Lutheri, per quosdam Magistros nostros *Lovaniēn.* & *Coloniēn.* facta. RESPONSIO *Lutheriana* ad eandē condemnationē. Vuittenbergae, apud Melchiorē Lottherum Iuniorem, Anno M.D.XX.“ Plagg. 4 in 4to cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 437. F.

**) *Lutherus* l. c. plag. B. 4b. haec scribit: „Omitto hic *Vuesalium Fabrum Stapulen.*, et arictem illum haerentem cornibus in veperibus *Erasmus*.“ F.

11) ut] *Strobelius* rectius: „et.“ F.

12) et valetud.] *Strobelius*: „valetud.“ F.

13) praepropae] *Strobelius*: „praeposterae.“ F.

14) adiunctum] *Strobelius*: „admixtum.“ F.

15) occupant] *Strobelius*: „occuparunt.“ F.

16) *πυρωτάωννοι*] Apographum Goth. mendose „*πυρωτάωννοι*.“ Ad marginem scriptum est: „*pauperes tyranni, Bettelfürsten*.“ Puto igitur, scribendum esse „*πυρωτάωννοι*“ i. e. domini cubitales s. minuti. [*Strobelius* fortasse rectius exhibet „*πυρωτάωννοι*“ i. e. *Bettelfürsten*. F.]

benevolentiam tuam laudo ac probo; consilium non item. Destinavi enim apud me, non abuti Illustrissimo Principe per sese in me benigniore, quam pro merito. Nolo itaque quidquam scribi earum, quae vel R. P. Doctor *Martinus* nuper *), vel tu nunc vis. Stipendio donatus sum ab Illustr. Principe certe magnifico, ut sunt Germanicae res. Neque enim ignoro, pendi quid soleat aliis passim professoribus. Mitto ad te *Langii Erphordiani* literas de *Petreio* **), quem si non nosti, et *Martinus* et ipsius ad me literae testantur, ingenio singulari et rara eruditione praeditum esse, planeque talem, qui futurus sit ornameto nobis. Ideo, si quid videtur, age ut doctorem *Plinianum* ***) habeat Academia. Vale felicissime. Wittembergae.

Philippus tuus.

No. 82.

22. Iulii.

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. epist. 52.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, suo patrono

S. Vides mei consilii summam ****), mi *Spalatine*, quod probari vobis vehementer optarim. Nam ego aliud nihil sequor, quam quod ex re literarum esse iudico, quas nisi fideliter prudenterque tuebimur, rursus obruet barbaries. Est novis exemplis invitanda accendendaque iuventus, ut admiratione literarum capiat, easque gratis etiam amet. Nam ita nunc sunt mores, ut gratis discendum sit, cum fere, qui rectissime docti sunt, algeant. Non ignoras tu, quae rerum omnium bonarum vastitas literarum ruinam sequatur. Religionem, mores, humanae divinaeque omnia labefactat literarum inscitia. Propterea, si quid potes, te adhortor in hanc incumbas curam, deliberesque, qua possit ratione rectissime consuli

rebus. Meum studium nulla in re vobis defuturum est. Et ut quisque optimus est, ita vehementissime cupit, salvas esse literas, quod videt, nullam esse inscitia capitaliorem pestem. Sed quid ego haec tam multis? Vale. Die Magdaleneae.

Philippus.

No. 83.

1. Aug.

Ioanni Hesso.

Ex autographo in Codd. Rehdig. Vol. V. descriptis S. R. Schulzius. Epistola primum edita est in epp. Lib. VI. pag. 326.

(Ioanni Hesso.)

Salve *Hesse* lucundissime. Perpetuum silentium tuum ut ferant alii, forsan ex ipso *Dominico* *), exque *D. Martini* literis **) intelliges. Ego, ne dubita, amice, hoc est, aegerrime fero. Quamquam si felicius sis occupatus, quam ut ad amicorum nugas ¹⁾ vaces, nolim nugando infeliciter bonas horas te perdere. Nihil enim est, quod vereamur ne iuxta Aristotelicum ²⁾ illud λύση φίλιαν ἀπροσηγορίαν. Aristotelica ea est amicitia, quae nihili ³⁾ rebus, chartis scilicet, alenda est, non Christiana, quam idem semper ἀπερπερεύτως conciliat spiritus. Habes, credo, quae respondi- mus cum *D. Martino* tum ego ad proximas literas, quas per sacerdotem tu miseris ***). Ego per quem relata sint ad te τὰ ἀντιγεγραμμένα ignoro. Fefellit enim sacerdos nos. Copiose credo de omnibus tum scriptum, de quibus tu volebas.

Novi quod sciam nunc nihil est: adhuc, Deo gratia, spirat *Martinus*, et tu ora, ut quam diutissime spiret, ille unicus θεολόγου διδασκαλίας vindex. Ante paucos dies scripsit ad Illustrissimum Principem *Fridericum* Cardinalis S. *Georgii* †), agens ⁴⁾ prece ac minis, ut coerceatur *Mar-*

*) cf. quae *Lutherus Spalatino* d. 25. m. Iunii 1520 hac de re scribit (ap. de Wette I, 549). F.

**) De *Petreio Aperbacho Erfordensi*. F.

***) cf. supra pag. 203. F.

****) *Melanthonis* consilium hisce litteris inclusum interiit. Fortasse ad bonas leges et instituta spectabat, quibus Academia Vitebergensis temperaretur. F.

*) *Schleupnero*. F.

**) *Lutheri* litterae ad Hessum tunc missae interierunt. F.

***) cf. supra pag. 202. F.

†) Die VI, m. Iulii. Spalatino in Annalib. l. c. p. 601. De hac re ita scribit: „Eodem die” (Feria VI. Octava SS. Apostolor. Petri et Pauli) „Princeps meus *Fridericus* accepit literas ex Vrbe, ut D. *Raphaelis* Cardin. S. *Georgii*, ita Doc. *Valentini a Telleben* ἐν πράγματι τῷ *Μαρίτῳ* Ἀρχιεπισκόπῳ. F.

1) ad amic. nugas] Lib. VI.: „amicorum nugas.”

2) „Aristotelicum” deest Lib. VI.

3) nihili] Lib.: „nihil.”

4) agens] Lib. VI.: „agit.”

tinus *). Respondit illi Princeps acute, pro ingenio suo. Nosti τὸν περὶ τοῦ Ὀδυσσεῆ. Exemplum nunc non erant ad manum; describentur si petiveris. Vides quam callide abs te literas extorquere coner. Nos egregie cessamus, quamquam semper occupatissimi, sed nugando, potando. Mitto propositiones nostras **). *Crotus* quoque conticescit. Noster *Isleben* ***)) uxorem duxit *Elsam*, si nosti; eam ⁵⁾ cuius sororem habet Scriba civitatis Wittenberg. ****)) Ducturum nos quoque vulgo aiunt, cum nunquam magis frixerimus. Illi tu bene ominabere. Vale et ride, nisi flagitium putas. Wittembergae ⁶⁾ Calendis Augusti.

No. 84.

1. Aug.

Ioanni Episcopo †).

Ex autographo in Codd. Rehd. Vol. V. cura S. V. Schulzii. Melanthonis epistola primum in *Abr. Sculteti Annalib.* pag. 61. ††) prodit, deinde excusa est in *Abr. G. Rosenberg's Schlesischer Reformationsgesch.* (Bresl. 1767. 8.) pag. 463. (Legitur etiam in *Dn. Gerdessii* introduct. in hist. evang. Sec. XVI. renovati T. II. monum. pag. 7. F.)

Reverendissimo et amplissimo patri ac domino
D. I o h a n n i, Vratislaviensium ecclesiae
Episcopo, Domino suo ac patrono.

Salve Revendiss. praesul, optime pr. †††) Quam grato pectore acceperim, quae de me ad *Dominicum* ††††) nostrum Reverendiss. Paternitas tua scripsit, multo iam tempore iusto aliquo et argumentoso opere testari gestio. Sive enim ita de

nobis in iis literis iudicabas, sive pro benignitate tua nos istiusmodi laudatiuncula ad recta studia currentes ¹⁾ incitabas, iucundissimum fuit his vocibus a tanto principē vel probari vel animari. Verum dum cesso interim et contor ²⁾ hunc talem animum R. P. tuae declarare, *Dominicus* noster pro officio ad R. P. T. profecturus adhortatur ³⁾, ut brevi me epistoliolo R. P. tuae commendem *). Ego vero ut intelligebam et quid deberem et qualia decerent R. P. tuam: ita parum civile arbitrabar, putida tantum epistola, ac non potius graviore aliquo argumento R. P. tuam interpellare: tamen victus hominis amici consilio hoc quicquid est literarum scribo, ac R. P. tuae simul mea studia et hunc animum laudibus tuis impense faventem addico. Quis enim ei non faveat, qui unus nobis, quod sciam equidem, in Germania episcopi paradeigma absolvisti auctoritate, literis, pietate? Quod ⁴⁾ si haberet christiana respublica, ut ille rex Homericus ait, decem tui similes συμπαράμους, non dubitarem renasci aliquando Christum. Sed haec alias. Caetera *Dominicus* coram. Huius officium, qui te visurus abit, R. P. tua probabit, cuius salute ne suam quidem, quae est hominis dexteritas, qui candor, antiquiorem habet. Studia eius pro benignitate tua R. P. T. adiuvaabit ac provehet. Dignus est, et quia bonus et quia tuus est, quem R. P. T. tueatur. Feliciter valeat eadem P. T. Wittembergae, Cal. Aug. 1520.

R. P. T.

dedititius

Philippus Melanchthon.

No. 85.

(c. d. 18. m. Aug. **))

Ioanni Langio.

Ex autographo in Cod. Monac. I. p. 396. Apographum in est Cod. Goth. 399. pag. 167 b. Epistola et in libro VI. p. 413. legitur.

*) cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 460. 464. 465 et 466. F.

**) cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 475. et quae supra p. 125 dixi. F.

***) *Ioannes Agricola Islebicus* cf. Lutheri epp. ed. de Wette I. p. 471 et p. 482. Hoc loco de sponsalibus rite factis, neque vero de nuptiis sermonem esse, non est, quod moneam. Ita et dubitatio, quam *Kordesius* in *Agricolae* vita pag. 83. protulit, tollitur. F.

****) *Bartholomaeus Dragstadt* cf. *Kordesius* l. c. p. 146. F.

†) sc. Vratislaviensi, cui nomen gentilitium *Thurzo* erat. F.

††) in *Hm. v. d. Hardt* hist. lit. reform. P. V. pag. 34. F.

†††) „pr.” i. e. princeps.

††††) *Schleupnerum*. cf. *Lutheri* ad *Thurzonem* epistolam scr. 3. Cal. Aug. 1520 ap. de Wette I, 472. F.

5) *Elsam* — eam] Lib. VI.: „et sane, si nosti, *Elsam*.” F.

6) Lib. VI. addit: „Anno XX.” F.

1) „currentes” non habent S. et R.

2) contor] R.: „conor.”

3) adhortatur] R. et S.: „hortatur.”

4) quod] S.: „qui;” R.: „quia.”

*) *Thurzo* Episcopus ante *Schleupneri* adventum die secundo m. Augusti a. 1520 vita excessit. F.

**) Equidem puto, epistolam, quae alias ad m. Novembrem a. 1520 refertur, hoc tempore exaratam esse. Nam primum *Lutheri* epistola ad germanicam nobilitatem scripta, cuius Melanthon h. l. mentionem facit, mense Augusto a. 1520 prodit.

*Reverendo Patri D. Iohanni Lango, Theologo vere christiano, Augustinianorum Mysiae *) Vicario, D. ac patrono suo.*

Salve optime ac doctissime Pater. Consilium de scribenda ad germanicam nobilitatem epistola **) principio magis non improbavi, quam probavi. Animabatur enim Noster ad eam rem perscribendam ¹⁾ a quibusdam, quibus utrique multum tribuimus. Deinde res per sese talis est, quam, quia divinitus agi puto, morari nolui. Spiritum *Martini* nolim temere in hac causa, ad quam destinatus *ὑπὸ προνοίας* videtur, interpellare. Porro libellus iam editus est et evulgatus, ut revocari e luce in tenebras nulla ratione possit. Nisi fallit faber, habebis brevi ²⁾ *τὴν σφραγίδα*. Alioqui ipse non ignoras, quod est in graecis fabulis, intrisse Mercurium *ψεύδων* pultem omnibus opificibus. Quare si spe tua serius misero, non est quod nos accuses ³⁾).

Venturus eram una cum nostro Priore ***) *Islebiam*. Sed incidit res uxoria, quae me nunc sibi suo iure vindicat. Uxor enim datur mihi *Αικατερίνη* ⁴⁾ *Κράπτι* ****), non dico, quam non sperata, aut quam frigenti, sed iis puella

moribus, ea animi indole, qualem a diis immortalibus optare debueram, *δέξια ὁ θεὸς τευμαίροιο*. Equidem expendi argumenta, quae in hanc rem incidere possunt, nisi fallor, omnia, ut satis sciam, quid probandum fuerit. Verum secutus sum amicorum consilium, qui me ad rem uxoriam hortati sunt, *Διὰ τὸν ἐκ τῆς ἀσθενείας σαρκὸς κίνδυνον καὶ σαρκικῆς ἐλευθερίας πονηρίαν*. Neque enim vere Christiana libertas fuit, in qua degimus, sed huiusmodi quaedam conditio, per quam tranquille viveremus, et literis nostris frueremur. Atqui ea *σαρκική* libido fuit ⁵⁾, qua literas deamavimus plus aequo. Et cavendum nobis fuit, quod monet Paulus, *μὴ τὴν ἐλευθερίαν ἀφορμὴν τῇ σαρκί*. Ne tu improbes coeptum opto. Maius voto fuerit, si probaveris. *Cordum* nostrum admone promissi *ἐπιθαλαμίου*. Saluta amicos omnes, inprimis D. *Ionam*, *Petreium*, *Hessum*, *Cordum* delicias Musarum. Reverendo Patri D. Vicario *) nos diligenter commenda. Bene vale, opt. Pater ⁶⁾).

Philippus tuus.

No. 86.

m. Aug.

Thomae Rhadini Todischi Placentini in Lutherum Oratio.

Prodiit Romae „THOMAE RHADINI. TODISCHI. PLACENTINI. Or. PRAE. Ad Illustriss. & Inuictiss. Principes & Populos Germaniae, In Martinū Lutherum Vuittenbergensem Or. Here. Nationis gloriā violantem Oratio.” (In fine: „Romae. M. D. XX. Mensae (sic) Augusto, Iacobus Mazochius excudebat.”) Plagg. 10½ in 4to. Quae quidem oratio, quam *Philippus Melanthon* non ita multo post nomine *Didymi Faventini* refutavit (cf. infra No. 102.), hic praeternittenda non est. Accedit, quod et *Rhadini* et *Melanthonis* oratio nunquam habita sit, quanquam utraque orationis quidem inscriptionem et formam prae se fert. Uterque auctor de *Luthero* sententiam fert, ita ut propositum nostrum probe teneamus, si quae *Rhadinus* et *Melanthon* in utramque partem

Tum *Melanthon Lutherum* apud *Langium* excusat, quod epistolam ad nobiles ediderat. *Langii* autem epistola, qua *Lutherum* rogavit, ne libellum ederet, die 18. m. Aug. *Vitebergam* venit. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 477 et 479. Deinde et *Melanthonis* sponsalia, quae *Langio* hic nuntiat, circiter diem 18. m. Aug. rite facta sunt. cf. quae *Lutherus* hoc die *Langio* scribit ap. de *Wette* I, 478. Denique, si quid video, *Melanthonis* epistola una cum *Lutheri* ad *Langium* litteris scr. die 8. *Agapiti* (18. Aug.) *Erfordiam* missa est. F.

*) i. e. *Misniae*. F.

**) Intelligenda est *Lutheri* epistola, quae inscribitur: „An den Christlichen Adel deutscher Nation: von des Christlichen Standes besserung: D. Martinus Luther. Wittenberg.” plagg. 11½ in 4to cf. *Panzer's* Zusätze etc. p. 180., ubi epistola primum edita praetermissa est. Quae *Lutherus* epistolae praefatus est, die 28. m. Iunii a. 1520 exaravit. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 457. Epistolam m. Augusto excusam esse *Lutherus* ipse narrat in epp. ap. de *Wette* I, 475 et 479. F.

***) *Ioanne Hello*. F.

****) *Catharina*, *Philippi* uxor et *Hieronymi Crappii* Consulis *Vitebergensis* filia, *Vitebergae* anno *Philippi* natali 1497 nata est. Anno 1557 die XI. m. Octobris mortem obiit. cf. quae de *Catharina* eiusque liberis in theol. Studien u. Kritiken 1830. I. Heft. p. 128 seqq. dixi. Pro *Κράπτι* sine dubio scribendum est „*Κράπτι*.” F.

1) perscribendam] Lib. VI.: „praebendam.”

2) „brevis” deest Lib. VI.

3) accuses] Lib. VI.: „excuses.”

4) *Αικατερίνη*] Lib. VI.: „*αικατερίνη*.” (Fortasse scribendum est ἡ *Καθαρίνη*. F.)

*) Aut *Staupitio*, aut quod veri propius est, *Wenceslao Linckio*, qui in *Staupitii* locum hoc anno successit. cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 447 et 488. F.

5) „in qua degimus — libide fuit” desunt Lib. VI.

6) Lib. VI addit: „22. Novemb. 1520.”, quae vero in autographo non leguntur. (Qui epistolam in Lib. VI. primum edidit, iis fortasse, quae *Melanthon* de uxore narrat, in errorem inductus diem adscripsit. Constat enim, *Melanthonem* die XXVI. m. Novembr. uxorem duxisse. Quum vero *Melanthon* in his litteris de sponsalibus, neque vero de nuptiis verba faciat, additamentum perspicue falsum est. F.)

scripserunt, hic inseruntur. *Rhadini oratio recusa est* Lipsiae apud Melch. Lottherum sen. M. D. XX. Mense Octobris, in 4to. Eamque eadem forma et „Coloniae M. D. XX. mense Novembri Petrus Quentel excudebat.” Versus aliquot, quos Ortwinus Gratus in oratione Coloniae edita praescripsit, *I. G. Walchius* in Lutheri opp. T. XVIII. histor. Einleit. pag. 90. recudendos curavit. Vitebergam Rhadini oratio pervenit initio mensis Novembris cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 522. et Melanthonis epistolam, quae infra legitur. Constat, et Lutherum et Melanthonem tunc quidem credidisse, Hi. Emserum orationis auctorem esse. Utrumque errasse, non est, quod moneamus. cf. quae de oratione *Seckendorffius* in hist. Luther. Lib. I. p. 107., *Walchius* l. c. et *Strobelius* in litter. Museum P. I. p. 155 seqq. scripserunt. Oratio hic recusa est ex libro Romae primum edito, cuius exemplum ex bibliotheca Cizensi, olim episcopali, *Gst. Kieflingius* V. D. benigne mecum communicavit. F.

Thomae Rhadini Todischi Placentini Ord. Prae. Ad Illustris. et Invictiss. Principes et Populos Germaniae: In Martinum Lutherum Vuittembergensem Or. Here. Nationis gloriam violantem Oratio.

Primum omnium a Deo Patre Opt. Max. et aeterno eius filio Servatore nostro Christo Iesu votis omnibus precor, Illustrissimi Principes et Populi Germani, ut quae in praesentia pro vestrae salutis et Religionis conservatione dicturus sum, illa vos in bonam partem et eo animo accipiat, quo a me dicentur: atque etiam tantum mihi amoris et benevolentiae in hac causa praestetis, quantum ego semper erga hanc nostram communem patriam et matrem Germaniam habui: quam familiae meae antiquum et nobile seminarium veneror et observo. Quanquam enim in multis Italiae celeberrimis Urbibus complures familiae Illustres claram ex Germania originem duxerint, ut Mediolani Vicecomitum, Mantuae Gonsagarum, Manfredorum Faventiae, Forolivii Ordolphorum, nulla tamen aequè ac mea Placentiae *Rhadinorum* cognomentum illud Comitum (ut vulgo dicitur) *Todischorum* sibi retinuit: quo sic arctiori vinculo et vere Germana propinquitate se Germaniae obstrictam cognosceret. Hinc natus est mecum affectus quidam in Germanos propensissimus, quo illorum gloria et laudibus me plurimum gaudere et laetari sentio. At contra si nationem hanc maculari et falsis inquinari vituperationibus audiam, non secus atque idem ipse lacesserer doleo et excrucior vehementissime. Superioribus igitur diebus quam plurimos esse intellexi, quos maximum patiens vestrae immo nostrae odium tenet, qui ad Germanici nominis turpitudinem et ignominiam dictitabant

palam, quotidie apud vos nasci, enutrir, crescere atque regnare homines, qui Sospitatoris nostri Christi Iesu tunicam inconsutilem rescindere moliantur. Atque id quidem in praesentia magno ingenio (ut vulgi de eo opinio est) uberrimis artibus compositoque sermone *Martinum Lutherum* attemptare, qui Vuittembergense Gymnasium moderetur. Hunc virum asserebant novarum rerum et opinionum quam maxime cupidum, neque hoc satis in eo mirari poterant, nullum illi Theologorum, quos nostra saecula venerantur, idoneum videri, quem imitetur, conarique superiores consilio et sapientia vincere, ut posterioribus exemplum auctoritatemque relinquat. His machinis aiebant atque inde maxime laetabantur, facile fieri posse, ut apud vos Idolum aliquid erigatur, quandoquidem istis occultioribus insidiis, quae in simulatione officii, doctrinae atque vitae opinione latitant, simpliciorum animi saepius decipiantur. Audieram et eruditissimos viros illi verbo et libris restitisse, quos tamen ipse tanti faceret, quanti (ut in proverbio est) culicum morsus barri. Talibus ego vehementer permotus, qui mecum alioqui libenter habito atque in evolvendis veterum magis quam recentiorum monumentis distringor, incoepi istos, quos necdum quidem videram *Martini* libellos, quaerere atque inventos percurrere. Bone Iesu, quam calidum et vehemens ingenium. Offenderunt me tamen multa, quae pietati Christianae minus convenire arbitratus sum, quae inimicis vestris obloquendi ansam praebent, quae amicis vestris et mihi in primis, qui caro et sanguis vester sum, dolorem maximum afferunt. Equidem, quod ad me attinet, quo me verum, nescio. Hinc me cogit patriae charitas atque Sanctissimae religionis amor impellit, vestram fidem vestrumque auxilium implorare, ne has errorum scintillas ad incendium crescere permittatis: Illinc viri de quo dicendum est compositi mores, versatile ingenium novaeque doctrina, quae iam opinionem vestram occupasse videntur, me deterrent, quo minus hanc flammam a vobis restinctum iri sperare ausim. Verumenimvero si Deus omnipotens, in cuius manu sunt et Regum et populorum corda, qui quocumque voluerit, illa flectere potens est, quique novit, me hoc neque rogatu facere cuiusquam, neque quo mihi ex aliquis amplitudine adiumenta honoribus quaeram, sed pietatis vestrae solum et reipub. Christianae causa: Si Deus, inquam, noster excelsus vestram ad

me audiendum benignitatem conciliari et gratiam diffuderit in labiis meis, efficiam spero, ut primum intelligatis *Martinum Luterum*, tametsi a nonnullis viri forte talis habeatur, qui bonus sit et bene vivat, nequaquam tamen bene scripsisse, neque ut nobilitatem Germanicam decuit, neque ut Philosophum, neque ut in sacris literis eruditum: deinde ostendam Luteriana ista inter se pugnare atque nescio quo fato (crediderim tamen errorum suorum poenis) hominem hunc agitari et sic a mente consilioque deduci, ut minime sibi constet. Sed antequam de ipsa causa dicere incipiam, hoc a vobis viri Germani (quod aequissimum est) postulo, ut si quas forte vestris iam mentibus isto inserente opiniones comprehendistis, si eas ratio convellat, si pietas labefactabit, si denique veritas extorquebit, non repugnetis: sed ipsis dimissis vera ab illo sensa in animis vestris poni sinatis, qui Lux mundi est, via, veritas et vita: atque omnem hominem, qui spiritui sancto non restiterit, illuminat, omnia quoque utilia edocet ad salutem. AETHIOPAS libycos, quos primos e terra fuisse genitos fabulantur, tantae in Deos pietatis atque religionis exitisse fama est, ut apud omnes gentes Aethiopum sacra Diis admodum grata esse vulgatissimum fuerit. Quamobrem antiquissimi et excellentissimi Graecorum Poetae Iovem reliquosque una Deos introducunt in Aethiopiam tum ad sacra, quae eis de more fiebant, tum ad odorum suavitatem commigrantes. Cuius quidem insignis et rarissimae erga Deos pietatis praemium illud tulisse eos asserunt, quod nunquam ab externis Regibus subacti semper liberi permansere. Cambyses namque maximis viribus illos aggressus et exercitum amisit et ipse periculum subiit vitae. Semiramis etiam, quae et consilii magnitudine et rerum gestarum fama excellebat, quum Aethiopiam intrasset, desperatione rerum subito abcessit. Hercules quoque ac Dionysius universo peragrato orbe solos Aethiopas, quum propter eorum in Deos cultum, tum quia inexpugnabiles videbantur, intactos reliquere. At vos, religiosissimi et invictissimi Germani, audite, quomodo in omnibus Aethiopas vel superastis vel aequastis. Nam quod ad religionem attinet, longe in vobis maior, longe sanctior semper fuit. Historias veteres et antiqua illa tempora recolatis, quando verbum suum Deus Opt. ad sanandos mortales nondum miserat, nondum coelestes orbes divinum illum rorem sparserant, nondum terra nostra germinaverat

Servatorem. Tunc Aethiopes evanuerunt in cogitationibus suis et obscuratum est insipiens cor eorum. Dicentes enim, se esse sapientes et religiosos, stulti atque superstitiosi facti sunt et mutaverunt gloriam incorruptibilis Dei in similitudinem imaginis corruptibilis hominis et volucrum et quadrupedum et serpentium. Vos aut invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, ita conspexistis, ut sempiternam atque infinitam eius virtutem ac Divinitatem purioribus mentis vestrae oculis intueremini. Nam etsi aliquorum apud vos Deorum simulachra viderentur, semper tamen nec cohibere parietibus Deum, neque in ullam humani oris speciem assimilare ex magnitudine coelestium arbitrabamini. Hanc ob vestram de Divinis religiosissimam opinionem crediderim ego munus illud vobis a Deo Max. concessum, ut externi Reges et peregrina arma vel nunquam Germaniam invaserint, vel si eam aggredi libuisset, nunquam victoriam reportaverint. Atque ut non paucos omittam Barbaros Reges potentissimos, qui quum alia Regna et Imperia subegissent, Germanos attingere non sunt ausi, Romani tantum Principes testes erunt. Nonne Iulius Caesar, Tiberius et Vespasianus nationem Germanicam tanquam humanis viribus insuperabilem reformidarunt? Nonne Octaviani fortissimae legiones, quae reliquum orbem ad ortum usque Solis perdomuerant, a maioribus nostris funditus deletae sunt? Hoc illis suae in Deum caerimoniae atque religiosi ritus praestitere, quibus profecto et in ipso armorum strepitu ita pie usi sunt, ut neque Ducibus, neque Regibus animadvertere, aut vincere quenquam, sed nec verberare quidem licuerit, verum hoc ipsis solum Sacerdotibus permissum sit, non quasi in poenam, nec Ducis iussu, sed velut Deo imperante, quem adesse bellantibus crediderunt. Adde quod, ubi de maioribus rebus consultare operae precium duxissent, convenientibus omnibus atque, ut armatae turbae placuisset considentibus, astante etiam Principe vel Rege silentium per Sacerdotes, quibus tum et coercendi ius erat, imperabatur. Hi fuerunt antiqui Germaniae mores, hae sanctissimae leges, haec ingenta piis mentibus in Deum et sacerdotes reverentia. Quae quum bene et laudabiliter a maioribus instituta atque observata fuerint, cur non privatim singuli et publice universi ea attendere (sicut tamen fecistis semper) atque imitari debeatis? Immo cur non pro excellentioribus liberalitatis divi-

nae in vos beneficiis religiosum cultum et sacros ritus augeatis? Christus enim Deus noster, qui debito Adae soluto captivum redemit genus humanum, illo vos ampliori et gloriosiori munere illustrare voluit, ut Barbariem exueret et Romanorum ad vos transferret imperium. Christum igitur et eius Christos sacerdotes honorari a vobis oportet et pientissime et religiosissime, quippe qui per ipsum sacerdotem summum Iesum illustrissimi atque potentissimi effecti estis, tantoque progenitoribus nostris (qui sacerdotes quam maxime reverebantur) clariores, quanto illi caeteras nationes fortitudine, victoriis triumphisque superarunt. Quodsi apud ipsos illes maiores nostros in tantam audaciam ac temeritatem aliquis prorupisset, ut sacerdotes censeret coercendi atque silentium indicendi auctoritate privandos, et sic illos inhonorabiles et contemptibiles reddere studisset (vos alloquor, o viri Germani), nonne istum tanquam patriarum legum transgressorem, pacisque et religionis eversorem, statim (quae tunc erant in impios supplicia constituta) coeno ac palude iniecta insuper crate mersissent, vel arbore suspendissent? Atqui nolo ego vos tantopere desaeuire, tametsi immanius hominis scelus vobis proponam, *Martinum Luterum* videlicet: adderem ipsius insignes titulos, nisi eum satis notum ubique gentium scirem. Sed tamen hunc hominem video libris quibusdam editis manu, pede, lingua, omnique potentia conari, Sacerdotalem ordinem omnibus quidem invisum et ignominiosum facere, Vos autem, Principes Germanos Regali Sacerdotio infensos reddere: ut quum ipse Sacerdotii existimationem et auctoritatem in praesenti minuerit suamque (id quod maxime affectat) auxerit, tum vos filiosque vestros per omne tempus perpetua gloria spoliaret. Quapropter obsecro vos per Iesum Christum, Sosпитatorem nostrum, sic paulo familiariter *Martinum* interrogetis: Utrum te Germanum et amicum, an exterum et hostem existimare debemus? Germanum et amicum videlicet. Cur ergo antiquos Germaniae mores, cur patrias leges, cur maiorum instituta labefactare contendis? Cur antiquam observantiam, quam Germana natio erga falsos Deos eorumque Deorum Sacerdotes olim habuit, tu nos erga Deum verum eiusque Dei Vicarios Petri successores habere non sinis? Utrum hoc amici an hostilis animi est? Vide potius, ne exterus et hostis sis, Germanum vero et ami-

cum te fugas. Dicit fortasse (ut est vir solertissimus) quod, quando initiatus Heremitarum vitam professus est et Christum pauperem est secutus, illum tunc Evangelicum Ensem accepit, quo pro veritate adversus parentes et patriam inimicos domesticos dimicaret. Atque ita, dum Principum et Populorum favoribus contra veritatem se tutabitur, idemque ipse transfuga et hostis Patriae adversus nationem Germanicam solo Veritatis nomine se armabit, amicum et inimicum se (ut libuerit) faciet, neque vos ultra loqui permittens spiritali gladio verbi Dei terrebit omnes, et eflugabit. Praedico tamen vobis ego, viri Germani, si istis vos captiunculis irretiri sinatis atque illum, ut suo capiti sederit, sacrarum literarum sensa trahentem audiat, praedico, inquam, iterum flens ac dolens, tantum intra vestros fines exsuscitandum incendium, ut saeviente framea divinae irae in detrimentum quidem certissimum vestrae gloriae, sed et in maximum universae salutis periculum sitis venturi, sententiamque illum comprobaturi: Omnia prospera evenire Deum ac Divina sequentibus, adversa spernentibus. Tunc deum amorem erga hanc rempublicam meum aperte cognoscetis: *Martinum*que nullam Germanicae nobilitatis rationem habuisse, nullam dignitatis maiorum, nullam futurae apud posteros gloriae intelligetis. Sed quoniam (ut aiunt) genu surae propinquius est, videte quo amore, qua observantia suum proprium municipium *Vuittembergam* et Principem *Fredericum* prosequatur et quantum postea totam provinciam diligit penditote. Religiosissimus nanque hic Princeps celeberrimum *Vuittembergae* templum exstruxit, in quo non paucas beatorum reliquias ex multis quaesitas regionibus honestissime collocavit *). Quas ut maiori cum laetitia et gratulatione inviserent omnes atque venerarentur, egit Dux Pientissimus, quo spiritalibus largitionibus (quae indulgentiae nuncupantur) a Romani Pontificis legato liberalissime concessis incitati populi tertia luce Solis, quam Dominicam vocant, a gloriosissi-

*) cf. „Die zeigung des hochlobwürdigen heilighums der Stiff Kirchen aller heiligen zu wittenburg. Gedruet in der churfürstlichen Stat Wittenberg anno taußend fünffhundert vñ neun.“ in 4to. Cuius quidem libri rarissimi exemplar splendidum et membranæ impressum in Bibliotheca Regii Seminarii Vitebergensis inveni. De *Friderici* Princ. Elect. Saxon. studio, quo olim in reliquiis legendis flagrabat, cf. *Seckendorffium* l. c. p. 222. F.

mo resurrectionis Christi triumpho ad hoc templum sanctis omnibus dicatum concurrerent. Videntem autem prudentissimus ille Antistes propensissimam in divinum cultum Principis mentem, singulari quadam benignitate centum dies horum coelestium munerum illis omnibus elargitus est, qui pro tali ac tanto Duce conservando ad Opt. Deum preces effunderent. At *Martinus*, dum spiritalia haec dona vilissima quaeque, neque (ut suo verbo utar) meritoria, neque utilia, sed plerumque nocentissima esse contendit, et patriae religionem extinguit, et Principis incolumitatem invisam habet. Neque enim fieri potest, ut populus, qui huiusmodi praemiis allectus et sacrum Phanum invisere et a Deo Maximo Duci bona precari consueverat, ex his novis opinionibus non conturbetur, tantumque procul dubio a caerimoniis et supplicationibus abstinebit, quantum sibi minus bene consultum iri aut credet, aut haesitabit. Quae omnia quum acute *Luterus* praeviderit, non est, quo se ullo unquam pacto excusare queat, quin propriam laudem et gloriam, quam ex his novitatibus aucupari videtur, patriae et Principis charitati praeposuerit. Coniicere hinc itaque potestis, quod is, qui charissimam patriam et Religiosissimum Ducem (quorum alteram natura omnibus hominibus, alterum lex cuique patria et civilis coniunctio conciliat) prae sua cupiditate novae gloriae in spiritalia iacturas ac turpem infamiam vocat, nunquam vos remotiores pluris aestimabit. Nam si in proprio municipio ingratus est et malus, quomodo in provincia gratus et bonus esse poterit? Multa hic praetereo consulto, quae, quoniam ad vestram laudem et gloriam pertinere videntur, alio loco a me dicenda sunt, nunc ad magis necessaria festinat oratio. Quod igitur haec, quae scripsit *Luterus*, nobilitatem Germanicam minime deceant, satis in praesentia vos intellexisse arbitror, nunc quantum a philosopho aliena sint, audiat. Difficillimam hanc nobis partem futuram, Principes, apertissime video, quandoquidem sive de philosophia, quae de vita et moribus tractat, sive quae in contemplatione rerum cognitioneque consistit, loqui voluero, reclamantem semper *Martinum* audiam. Quid mihi cum philosophia? Nonne Aristotelem in scriptis meis philosophum insipientem appellavi, in ethicis fabulantem, et Philosophiam ipsam Theologiae pestem? Quid igitur mihi cum Philosophia? Nihil, *Martine* mi (ut arbitror), quia immoderate et inverecunde scri-

bas, ut Philosophiam ipsam ideo sprevisse videaris, quasi vehementem hanc tuam ac ferocem naturam ab hac morum magistra corrigi unquam posse desperares. Sed satis puer ego legeram impositam nobis a natura personam magna cum excellentia praestantiaque animantium reliquorum, datasque constantiae, moderationis, temperantiae, verecundiae partes, ita quod decorum quoddam in vita elucere debeat, quod moveat approbationem eorum, quibuscum vivitur moderatione dictorum omnium atque factorum. Horum autem omnium disciplina ab indagatrice virtutum atque vitiorum expultrice Philosophia petenda est. Quam qui neglexerit, illud etiam decorum omnino contemnet, quo homo a caeteris animantibus differt: sicque hominem exutus brutum evadat animal necesse est. Videte igitur, viri Germani, si *Luterus* Ethicam spernit, quid vobis sit de illo sentiendum. At si se illius cultorem faciat interrogetis, quam sectam potissimum delegerit: Academicamne, an Peripateticam, an Stoicam, an Cyrenaicam, an Eliacam, an Megaricam, an quancunque aliam. Sed qui Peripateticos ridet Christianumque se dicit esse non Pythagoricum, omnes (credo) alias scholas nihili pendet: nisi forte Cynicus malit haberi, qui omnes, et parvos et magnos, latratu terreat, morsu dilaniet ac per totam iam Romam atque Italiam dentibus ambulet. Opinor ego illum eapropter non Canem modo, sed et magnum Canem, immo et Cerberum facile videri posse, cui non satis fuerit in vivos genuinum exercere, nisi et mortuis etiam adlatraret. Voluissim ego potius, voluissent et mecum boni omnes te magis Pythagoricum exhibuisses, *Martine*, et per silentium loqui et scribere didicisses. Sic nanque in silentio et spe, teste Esaia, Fortitudo tua nunc esset. Sic te in litterario ocio tranquillam ducentem vitam, nemo accusaret, nemo damnaret. Sic Pythagoricus et Christianus melior videreris et esses. Nunc vero quoniam, ut alter Helii Buzites apud Sanctissimum Iob, Antiquiores floccifaciens novam tuam scientiam ostendere voluisti ac tanquam sermonibus plenus esses et te uteri tui Spiritus coartaret, venterque tuus, quasi mustum esset absque spiraculo, quod lagunculas novas dirrupit, eloquentiae tuae miraculo terrere homines credidisti, quoniam, inquam, non potuisti in loquendo spiritum tuum cohibere (ut Solomon dicit), iccirco sicut Urbs patens et absque murorum

ambitu factus es, iccirco accusatus et merito condemnatus quietem non invenis, iccirco neque Pythagoricus neque bonus Christianus habitus es, nec unquam nisi taceas et respiscas habebis. Vidistis, Principes, quantum isti audaculo homini, cui certe plus potentiae aut minus animi debuerat contigisse, obfuerit, philosophiae moralis et Pythagoricae modestiae contemptus: nunc quam ingrate reliquam philosophiam Theologiae pestem appellet, intendite. Atque ut cognoscatis, quam pie et amice cum illo agere velim, Divum Augustinum, a quo se Augustinianum vocat, sciscitabor, inficiatne an reficiat philosophia Theologum. Et quoniam Sanctissimus et eruditissimus Pontifex omnes scientias noverat atque fere de omnibus scripsit, nolo ex eis mihi opusculis respondeat, in quibus fortassis philosophiae morem gessisse videatur: sed ex illis ipsis, quae, ut sacrae litterae intelligantur, composuit, quo sic nullus calumniae locus detur. Ex secundo igitur de Doctrina Christiana respondet, naturalium rerum ignorantiam, ut animantium, herbarum et lapidum, divinorum librorum cognitionem quam plurimum impedire. Nam qui serpentis naturam ignorat, quomodo sensum, quo Dominus iubet prudentes nos esse sicut serpentes, intelligit? Multa ibidem alia exempla leguntur, quibus Doctor beatissimus probat naturalem philosophiam mathematicamque Theologis quam maxime necessariam. Et ut clariora ista reddamus, quisnam Astronomiae expers tantum sibi arroget, ut illud patientissimi Iob se posse explicare contendat: *Qui facit Arcturum, et Oriona, et Hyadas et interiora Austri.* Magnus *Gregorius* in moralibus praemonstratos his stellis martyres bonis rationibus docuit, sed prius coelestes motus vigilantissimus pastor contemplatus est: Amos prophetam imitatus, qui et ipse pastor licet et rusticus, cum Deo loqui meruit: tamen dum gregi invigilat, coelum aliquando intuetur, armatumque auro circumspicit Oriona. Quid numerandi scientiam advocem? Omittam Platonem in *Epinomide*, qui hominem illum censet optimum atque sapientissimum, qui numeros noscet. Non adducam *Babylonios*, qui eum dicebant omnia scire, qui numerare didicisset. Istius enim artis finem statuebant ad occultorum omnium ac divinorum maxime cognitionem pertingere. Ad nostra veniam et uno tantum Christianae legis exemplo ostendam, quod dico. Quo namque pacto sine Arithmetica magnū illud sapientiae

divinae secretum quis advertere poterit, quod in quinquagenario Pentecostes numero absconditum neque Arius, neque Macedonius, neque Nestorius, neque inconstantes Graeci adhuc perspicere potuerunt? Id vero est: Spiritum sanctum Deum iccirco quinquagesimo die missum, ut a Patre et Filio illum procedere, claris agnoscere-mus indiciis. Divinas enim personas circulis comparari Ariopagita Dionysius testabatur, quom sic de Spiritus sancti maiestate in amatoriis decantaret: *Divinus amor circulus est bonus a bono in bonum perpetuo revolutus.* Sic etiam Xenophanes, sic Sarraceni, sic alii ex nostris propter infinitionis similitudinem Deum circulum appellarunt. Arithmetici autem viginti quinque circularem numerum ideo censeant, quod ex quinario in circuli morem multiplicetur, quum ab eodem per idemmet redeatur ad idem, dum quinquies quinque viginti quinque parturiunt. Unus ergo quinquagenarius dum ex bis viginti quinque conficitur, duos in se circulos continet: et Spiritus sanctus quinquagesimo die missus est, quasi ex duobus circulis, ut suam aeternam processionem, quae in hac missione clauditur ex duabus personis divinis, et patre et filio, tanquam ab uno tamen principio, non duobus, esse perperderes. Auxilio itaque Arithmeticae Spiritum sanctum infinitum circulum ex duobus immensis et incomprehensibilibus circulis emanare cognovi. Vultis autem de naturalibus nonnihil breviter afferamus? Quis per vulpes, quas in Canticis sponsa capi iubet, quod vineas demoliantur, et ad quarum iunctas caudas alligatis facibus Sanson Philistinorum segetes concremavit, quis, inquam, per haec animalia praesignari hereticos diceret, nisi qui apud Philosophos ingeniosas quidem, sed fraudulentas et recta nunquam via incedentes vulpes legisset? Quis in Leone de tribu Iuda Christum, at in Leone rugiente Cacodaemonem videat, nisi qui contrarias in Leone affectiones inspexerit et aliquando a Philosophis distinguere didicerit? Quis apud Prophetam Daniele Persarum Regem Darium per arietem, Alexandrum vero Macedonem per hircum monstrari nesciat? Qua tamen ratione, qua similitudine, si cognovisse libeat, horum naturam Animalium cum Philosophis rimari necesse est: atque tunc maxime (licet *Martinus* succenseat) Peripateticis uti distinctionibus, quum apud Mosen hircus ille peccata populi portans in solitudinem Christum ostenderit, qui peccatum non

fecit, et in cuius ore nunquam dolus inventus est: hic vero apud Danielelem et superbissimum et violentissimum tyrannum praemonstraverit. Sed quoniam Danielis Prophetae mentio facta est, unum dicam, ne memoria excidat, religiosum istum et sanctum hominem *Martinum*, omnis gloriae contemptorem, non parvam apud modestos viros maculam contraxisse, dum in fronte opusculorum suorum excudi Epistolam passus est incerti auctoris *), in qua se velut Danielelem quendam a Christo missum a plerisque existimari et legit et non erubuit, non abradi, non tolli eam papyrus tantae (ut isti dicunt) vanitatis, tantae inverecondiae, tantae arrogantiae iussit. Ego autem, qui *Luterum* magnifico, ut omnino esse aliquid illi cum Daniele concedam, offerrem ipsi et asseclis suis, an forte Daniel *Martinum* suum in ariete illo praecognoverit. Nam si teste Augustino varia nominum significatio pro linguarum varietate sanctarum litterarum cognitionem aperit, cur non *Luteri* sectatores, si non ipsum Danielelem quendam facere possunt, saltem a Daniele praevisum obtineant, quandoquidem Itali lingua vernacula arietes *Martinos* appellant? Gratulentur itaque *Martino*, *Martino* applaudant, *Martinum* exaltent et, ut his proximis ludis agonalibus Romae vidimus, arietem triumphali curru imponant et euge io, Io euge conclament. Unum tamen (credo) Martinali huic triumpho obstat, quod licet *Martinus* Martis decus opinationum suarum cornibus feriat et a verme illo capitis excitetur ad pugnam, licet, inquam, magnificus et sublimis appareat, veniet hircus et eius cornua confringet, ad terram prosternet, conculcabitque: immo iam vicit hircus, vicit Christus et per suum vicarium istius dogmata exposuit atque damnavit. Verum, unde discessit oratio, revertatur. Nonne ex his, quae adduximus, apertissime constat, et Philosophiam et Mathematicam multis modis esse illis necessariam, qui ad veram divinarum litterarum scientiam pervenire desyderant? Cur ergo illam *Martinus* Theologiae pestem vocat? Quid si et ipsa ex his irritata sic responderet? Tu, Tu *Martine*, Tu vere Theologiae pestis: Tu familiae Augustinianae labes: Tu Germaniae clades: Tu Christianae reipublicae venenum. Tu non

modo morbida ovis, verum et morbosus aries toti gregi tabificum virus instillas. Cur sine meae cimbae auxilio immensum divinae sapientiae pelagus ingredi, aut in coelum sine pennis evolare praesumis? An te fortassis arietem illum coelestem facies, qui Hellen et Phryxum per mare vectavit ac demum per poetas illatus Coelo et Martis domus effectus maximum aequinoctii circulum pingit: atque ideo tu etiam quam audacissime et liberrime per sacra volumina evagari velis sine ductore, sine magistro, tuis tantum cornibus, tuo capite fisus? Non sic decet, non. Ad haec profecto nescirem ego pro *Lutero* respondere. Sed quo sibi non solum Philosophos, verum et omnes sectas, omnes ordines, omnes familias infensas reddat, quo terram et coelum contra se accendat, attendite (quaeso), qua moderatione unus contra omnes iste loquatur. Omnes, inquit, scholastici Theologi in errorem lapsi sunt atque aliis vertiginum ac turbinum causa fuere, quod pia quadam simplicitate (ut erant humiles sensu) Aristotelem sequi voluerint, quoniam illum videbant ab indoctis et Christum ignorantibus in tanta auctoritatis veneratione haberi, et sic quando scholastica Theologia inceptit, Theologia crucis evacuata est atque omnia plane perversa. At indignati Philosophi bene inquirunt; *Martinus*, ne errores sui deprehendantur, aliisque caliginem opacam ac tenebricosissimas tenebras offundat, impia quadam duplicitate (ut est superbus et altus sensu) Aristotelem irridet et contemnit, quoniam eum videt et invidet a Doctissimis viris et Christum vere scientibus ut Ingens ac Illustre Dei et naturae donum in honore haberi, et sic Theologiam scholasticam novus iste Gorgias eversurus Theologiam quidem crucis et Paulinam promittit, mox tamen Martinianam, nescio ne Chronicam an fabulam exhibiturus, cuius actum ultimum decepti spectatores exhibilent. Interim tamen dum Mimi saltant et scena ridet, gloriosus hic vir, qui plausum exspectat, insolenter fastidit omnes, Thomam, Bonaventuram, Magnum Albertum, Alexandrum Alesanum, Scotum, Aegidium, Franciscum Mayronensem, Thomam Argentinensem, Augustinum Anconitanum, Antoninum, Capreolum, atque etiam sexcentos tales Illusores, Scholasticos, Christum nescientes, mundum sapientes, Theologiae crucis evacuatores, errorum seminatores appellat. O coelum, O Divi, O coelestes mentes, cur tamdiu homi-

*) *Conradi Pellicani.* cf. *F. Ghf. Freytagii* Adparat. litter. T. III. p. 189. *F.*

nes in tanto errore versari estis passi? Cur novum hunc Heliu Buzitem non multo antea nobis tribuistis, qui seniorum ignorantiam detegeret? O stultos nobiscum una patres, avos maioresque nostros, qui Thomae probare modestiam, laudare pietatem nunquam defatigati sunt. Falso ergo ille nostrae Theologiae splendor ab ingeniosissimis et eruditissimis viris nuncupatur. Falso Paulinam sapientiam vel Pauli ipsius testimonio quantum mortali homini datur abundantissime creditur hausisse. Falso illum Christus de rebus divinis bene scripsisse testabatur. Quem qui secutus est (ecclesia teste) nunquam a veritatis calle deviavit, at qui impugnavit, semper fuit de veritate suspectus. Quem: sed ne in meos propensior videar, transeamus ad suos. Aegidium Romanum, Augustinum Anconitanum, Thomam Argentinensem, Augustiniani ordinis columnas, cur non reverebatur? Cur et illos pari impudentia, sed maiori crudelitate contemnit? Annon saltem domesticos, carnem propriam, parentes pietissimos amare, fovere et venerari debuerat? Sed forsitan omne illorum nomen extinctum vellet, ut ipse primas honoris et gloriae partes furari possêt et rapere. Hinc etiam factum est, ut Solem Germaniae Albertum Magnum, cuius monumentis non minus quam Caesarum triumphis patria nostra superbit, et clarum illuxisse et suos per totum orbem radios expandisse ingratum habeat. Hos omnes dum impatientissime sibi praeferri dolet, impudentissimis verbis vasserrimisque commentis nititur illorum decus et gloriam maculare. Erraverunt, inquit, omnes, at non ego. Decepti sunt omnes, at non ego. Veritatem ignoraverunt, at non ego. Tu ergo, *Martine*, Divo Thoma doctior, firmior atque solidior? Tu subtilior et vivacior Scoto? Tu Aegidio tuo (immo non tuo, qui nullum tuum habeas) tersior et exactior? Tu Francisco acrior et acutior? Tu eruditior, amplior et grandior Alberto? Tu tot millibus Theologorum, qui a trecentis annis florere istosque Duces secuti sunt, ingeniosior et prudentior? Timeo ego ne Solomon haec audiens de te dicat: Sapientior sibi stultus videtur septem viris loquentibus sententias. Nec indignaberis (credo), si stultus aliquando a Solomone voceris, qui te ipsum stultum in tuis libris nominasti. Adverte, quaeso, quam elumbi et insulsa ratione Illustres illos viros in errore lapsos probet, quod Aristotelem secuti sint atque ideo, quoniam ab indoctis et Christum nescien-

MELANTH. OPER. VOL. I.

tibus tanti eum fieri cernerent. Quasi non magis, immo certissime eas solas ob causas id egerint, ut invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspicerent, ut naturalium rerum vires edocti divina mysteria et secretissima symbola penetrarent, ut illa, quae fidei nostrae sunt et humani robur ingenii superant, neque impossibilia esse, neque rationi et lumini intellectus repugnare monstrarent, ut non indoctos, sed doctissimos et acutissimos viros, divinae sapientiae contradicentes, Philosophiae ministerio et eorum proprio mucrone confoderent. Possem nunc mille modis hoc ostendere, sed ut vestris auribus parcam, sat sit rerum capita tetigisse. Verum esto, res ambigua sit, vosque, Germani Principes, in hac causa Iudices constituamini. Putetis autem hic ante Vos stare amplissimos istos viros, qui integerrimae vitae exemplis et gravissimis doctrinarum monumentis maxima Christianis populis beneficia contulere, sique illos contra *Martini* audaciam resistentes audiat. Nos, o Principes, qui iam trecentos annos Philosophiam Theologiae ancillari coegimus, quique omnem humanum intellectum in obsequium Christi captivum facere laboravimus et sacrarum litterarum et antiquorum patrum auctoritatem sectati sumus, sensum Christi credimus nos habere. Testis est eorum, quae scripsimus, pietas et religio, quae ad nutriendam inter Christianos pacem valere quamplurimum. Testis est omnium nostrum tam ingens et ex tam variis ordinibus multitudo in hac una re concors. Testis est Romanorum Pontificum autoritas, quae nostrum hunc scribendi morem et laudavit et approbavit, nullusque ex nobis eam ob causam aut maiestatis unquam, aut heresis accersitus est. Testis est postremo Christus ipse, qui laborum nostrorum praemia in terris, multiplices honorum titulos et laudum insignia elargitus est, at in coelo triumphum statuit sempiternum. Vos modo, ut iustum et aequum postulare videbitur, decernatis. Insurgat *Martinus* contra ac tota voce totoque pectore, quam validum est clamet, plusne iste solus, quam decem millia poterit? Plusne uni contentioso credetis, quam tot pacificis? Plus impudenti, quam verecundis? Plus superbo, quam mansuetis? Plus praecipiti, quam solidissimis? Plus stulto, quam sapientissimis? Plus prophano, quam sanctissimis? Plusne serpenti, qui nunc ex Hussitanarum heresum latibulis emergit, oculis eminentibus, inflato collo, tumidis cervicibus, totum genus humanum (ut quon-

dam Evam) paratus inficere, quam mitissimis et placidissimis columbis, quae ad archam Noe, ad Ecclesiam Christi oleam Minervae sacram et pacem et omnem sapientiam detulerunt, pennisque Philosophiae argenteis ad aureum illum pallorem, quo Dei Maximi posteriora conspiciamus, evolarunt? Absit hoc a vobis, absit, religiosissimi Principes. Sed quo magis insolentissimam istius audaciam, ne dicam stultitiam cognoscatis, audite, quo pacto Aristotelem vilipendere ausus est. Insapientem Philosophum illum appellat Doctrinaeque pessimae atque, ut et ipso superior videretur, polliceri non timuit, quodsi aetas et otium superesset, non eum cum Platone, ut Ioannes Picus Mirandulanus promiserat, concordaret, sed coloribus illum suis pingeret, ut dignus est pingi. Deus bone, quos cachinos haec verba omnibus excusserunt et non modo Italiam (quos nec ridere quidem *Luterus* patitur), sed et Graecis et sapientibus et insipientibus, et senibus et pueris. Audissetis omnes risu maximo et summis plausibus (quibus *Martini* plusquam Stoica severitas ignoscet) excepisse novam hanc artem pingendi homines, cuius tamen exemplar et archetypum liceret iam intueri *Martinum* ipsum, qui humano capiti aspidis aures, arietis cornua taurique cervicem inunxerit, pavonis quoque pennas et vulpis pedes et caudam induxerit basilisci. Nam qui aliquam eius excusationem recipere conantur, bona illum forte causa permotum iudicant atque sic ab humano capite coepisse. Verum dum prae nimia superbia neque pietatis, neque religionis, neque modestiae, neque verecundiae, neque periculi communis rationem habet, neque in eo, quod monetur veritatem, neque in eo, quod accusatur iudicii severitatem, pertinaciae suae anteponendam censet, sed nullum audire, omnes lacessere, se invincibilem credere, sibi de scientia et eloquentia blandiri, vaframentis omnibus uti, Christi sponsam venenatis oculis intueri satius ducit, quin septiforme et ingens monstrum evaserit, negare non possunt. Cur non igitur optimus iste sit aliorum pictor, qui se ita belle, ita artificiose pinxerit, ut nunquam Zeuxis aut Apelles tam mirabilem, tam monstruosam imaginem effinxerit. Hinc (obsecro) iudicent omnes, quanta *Martino* fides adhibenda sit in his, quae Christiana tantum pietas et fides iubet, quae siquidem ab impio et perfido ingenio, multiplici sensu perverse accipi possunt, quando in hac tanta luce, in tanto ac tam patenti Aristoteleae

scientiae campo, ubi apertissimis rationibus et necessariis rerum notis humanus vincitur intellectus, usque adeo procaciter insolescat, ut mortales omnes aut caecos existimet, aut verborum suorum radiis excaecare posse confidat. Exclamarem nunc o unicum Philosophum, nisi ipse et nomen et inventorem nominis aspernaretur. Quis vero non credat *Martinum*, ideo Philosophi nomen renuere, quod videlicet humile sibi nimium videatur, nec Pythagorae verecundam modestiam probet iste, qui se vere sapientem, immo et solum sapientem putat, ita ut, si nunc mensam auream aut expiscari aut coelo demitti contingeret, illi divino oraculo dandam, qui sapientia caeteros praestaret, non tanta, ut olim inter septem Graeciae sapientes, disquisitione opus esset. Quo itidem factum est, ut libros suos, quos modestissimis verbis propriae laudis et alienae vituperationis tanquam preciosis lapillis distinxit, ea diligentia typis aeneis excudi fecit, ut pulcherrimis glossematibus et indicibus manuum notulis fastidioso lectori consuleret atque ea tantum praemonstraret, quae toti mundo ipsius possent indicare stultitiam. Nam sic semper ibi legere est: Modestia *Luteri*, *Luteri* magnus et Christianus animus, quam candide loquitur *Luterus*, et multa de se his similia. At de aliis: Errant Theologi. O nebulones. Opiniosi Sophistae. Beati Thomae temeritas. Fraternalia sunt haec. Eloquentia Italica, ac talia mille, quasi parum sit, dum Paulinam sapientiam et Evangelicam Iustitiam profitetur, stultissime se laudare atque aliis iniustissime maledicere, nisi etiam hanc solam ob causam se scripsisse omnibus inculcaret, ut se (id quod anxie facit) in vulgi vendicet opinionem, caeterorum vero famae detrahat. Illud autem non possum quam maxime non mirari, cur tantopere a Philosophia *Martinus* abhorreat, qui paulo apertius, quam ars peteret, se Ciceronianum insinuare contendit. An forte quoniam legit Hieronymum vapulas, quia Philosophus esset non Ciceronianus? Sed facillimum ei fuerit hoc, tametsi falsum, amabilissimis illis suis rationibus ostendisse. Dum itaque gladium Spiritus, quod est verbum Dei, dextra tenere arbitraretur sinistra gladium carnis, qui est Ciceronis lepos, tanquam Bellonae sacerdos in quoscunque passim irruit punctimque et caesim versans debacchatur et furit: Petrum vero apostolum, quocum omnino pugnare statuit, gladios duos habere non patitur, non quod Malchi

exemplo auribus suis, quas penitus obstruxit, sed quod linguae procaci et immodicae timeat. Quodsi saluberrima Philosophiae praecepta sectatus aut tacere didicisset, aut bene loqui, omni timore vacuus hunc nunquam Labyrinthum intrasset, in quo nunc inextricabiles penitus errores errans, quam longe a sanctarum legum filo incedat, deinceps ostendemus. Venio nunc ad splendidissimam illam sacram litterarum maiestatem, cuius *Martinus* iste scrutator effectus dum malesanos tenerariae mentis oculos aemulationisque et superbiae, lippitudinibus hebetatos in lucidissimum globum defigere non reformidat, a tanta gloria oppressus et obcaecatus est. In magnis nanque et mirabilibus super se ambulans atque plus sapere volens quam oporteat, neque loquendi tempus cognovit, neque verbis suis temperamentum aliquod potuit adhibere. Sed antequam manifestissimis id rationibus probem, obsecro vos, Illustrissimi Principes, ne illud a me exigatis, ut singillatim omnia istius vesane dicta percenseam, quum neque memoria consequi, neque oratione complecti possim, sed satis sit genera ipsa breviter attigisse, ut ex paucis, quae dicam, infinita alia, quae subiticebo crimina perpendatis. Age vero id primum videamus, qua modestia Romam veram Babylonem appellet primosque in ecclesia et pueros et effeminatos atque tyrannos. An hoc forte docuit sapientia illa, quae divinitus data (teste Iacobo Apostolo), primum quidem pudica est, deinde pacifica et modesta: an magis altera, quae apud eundem non descendens a patre luminum, sed terrena, animalis, diabolica nuncupatur? Sed mihi haec dicenti novi quippiam illucet, Romam fortassis Babylonem ab illo dici, quoniam, quum se alterum Daniele existimari velit, convenientissimum fore arbitratur, ut Seniores ipse et presbyteros aliquando iudicet, qui populum regere videbantur. Verum si noster hic Daniel a Deo missus instauraturus est omnia, cur non Romam Babylonem alteram accedit, ut iam iam pientissimo operi se accingat? Principem (dicet) timeo. At Regem Daniel alter ille non timuit. Ignem formido. At fornacem ardentem innocens ille non formidavit. Leonis potentia terreor. At cur tu Leonis benignissimi et clementissimi mansuetudine terrearis, quando Leonum ille multorum rabie dentibusque terreri non potuit? Videtis itaque non eam ob rem Danielis nomen isti placere, quod ab illo res optime gestas imitari ve-

lit, sed quia titulo Prophetiae gaudeat, quo sic illam Hieronymi sententiam ei aptissime convenire non dubitemus. Veteres (inquit) scrutans historias invenire non possum aliquos alios scidisse ecclesiam et de domo Domini populos seduxisse praeter eos, qui sacerdotes a Deo positi fuerant et Prophetae, id est speculatores. Isti ergo vertuntur in laqueum tortuosum in omnibus locis ponentes scandalum. Ne igitur obicere quis posset, *Luterum* ab antiqua schismaticorum nobilitate et gloria degenerasse et sacerdotem et prophetam omnino sic se voluit exhibere. Dum tamen admirabilem illam Danielis modestiam et mansuetudinem erga Nabuchdonosora superbissimum et sceleratissimum tyrannum intuentur multi, quantaque prudentia ex belua facturus hominem usus sit, quanta lenitate, quanta reverentia, etsi ei Divina autoritas deesset, non tamen possent eum non a Deo missum existimare. At contra quum *Martini* immodestiam petulantiamque adversus regale Sacerdotium attendunt, non in eam quidem sententiam adduci non possunt, qua illum firmissime teneant sub ovis veste truculentissimam feram vivere, quae cornibus arietans, dentibus saeviens et mactare quaerat et perdere atque etiam falsum Prophetam (et quanquam totus reclamaret orbis) diaboli nuncium et antichristum. Estoque nante Sacerdotes ab illo antiquo clarissimarum virtutum morumque sanctissimorum tenore defecerint. Estoque (licet Solomon non consentiat) hoc sit sub Sole novum vivendi genus prioraque tempora meliora fuerint, ut morosi senes et stultus quisque causatur. Estoque nunc primum iuxta Prophetam Dominus de coelo prospiciat, ut videat, si est intelligens aut requirens Deum, omnesque declinaverint, simul inutiles facti sint, nec sit qui faciat bonum, nec usque ad unum. Estoque, inquam, tandem sit Roma peccatrix, sit misera, sit adultera. Non tamen debuerat *Martinus* primus in eam lapidem mittere, nisi forte fortuna se innocentem et sine peccato dicat atque seipsum seducens mendacem faciat Deum. Quod tametsi fuerit ausus, ut multa alia nova superbe nimis et intemperanter invenil, inclinatum tamen Servatorem nostrum aspiat, qui digito scribens in terra, in terra, inquam, bona et molli, non in durissimis lapidibus Mosis, fraternae illum charitatis admonet atque illud Hieremiae suggerit: Audivimis superbiam istius; superbus est valde. Sublimitatem eius et arrogantiam et superbiam et altitudinem cordis eius

ego scio, dicit Dominus. Quod si Pharisaeis omnibus durior iste et obstinatio, nec peccatorum suorum memoria, nec futuri supplicii comminatione terretur, vos saltem, Principes et populi Germani, quibus iusta semper et aequa placere sicut boni architectores faciatis (rogo), qui quum discernere volunt, rectum sit aliquid nec ne, amussi utuntur, ita et vos decretis et legibus, quae in his causis regula sunt; perpendite (quaeso) scripseritne *Luterus* ut vir, qui Divinis litteris et maiorum institutis obtemperaret, an potius ut monstrum aliquod virtuti obtrectans, quod homines atque Deum pro nihilo haberet. Rem vero sic esse ex ipsis sanctissimis Decretis intelligite, quae filios, discipulos et omnino inferiores docent, quonam pacto spiritalis patres, magistros atque superiores corrigere debeant. Recita nobis Decreta. DECRETA. Audistis nullo modo inferioribus concedi, ut aliqua temeritate ad superiorum vitam non tantum diiudicandam, sed nec saltem tenuiter reprehendendam prosiliant. Quare ne charitatem forte *Martinus* in causam adducat, memineritis docuisse Paulum, charitatem patientem esse, benignam, non ambitiosam et quae minime irritetur. Legatis igitur *Martini* libellos et quum luce meridiana clarius videbitis illum ex his, quae (ut ipse fatetur) ad eum nulla ratione pertinebant, impatientissime irritatum et subinde ambitiosissime locutum atque inclementissime, immo et furiosissime agitatum, iudicetis tandem non charitatis ardore, sed ignita superbissimae cuiusdam temeritatis face succensum in has reprehensiones et convitia et vesaniam prorupisse. Quodsi delicatissimum illius cerebrum eousque calore et siccitate fervescat, ut eam (quam obiicit) nominis Romani graveolentiam (nescio an vultur factus) ferre non possit, cur non potius orationum sanctarum suavissimis odoribus eam propellere contendeat? Sic nanque in aurea cordis sui acerra thus masculum et odoratissima aromata vivis dedisset charitatis fraternae carbonibus adolenda: quorum suave spirans fumus de manu Angeli ante conspectum Domini conscendisset. Sic Religiosissimorum virorum probatissima sequens vestigia sanctissimo (quod audietis) decreto paruisset. Dic Decretum. DECRETUM. Cur non igitur assiduis precibus meliora omnia Pontifici Maximo, quem nullus mortalium redarguere debet, a Deo Opt. precabatur, si (ut ipse scribit) in tot ac tantis veniat admonendus? In-

victi tamen et Christiani ac prorsus Luteriani animi quispiam diceret pessum deiectis Christianis legibus Christi vicarium taxare atque mordere, ut nil inausum audentissimus relinquere videretur. At quo se etiam prudentem et cautum *Martinus* ostenderet atque scire (ut aiunt) lapidem iacere et brachium abscondere, totum onus iam exprobrati criminis in tantam praesentium temporum confusionem reiecit: *Leonem* Decimum integrum, eruditum ac bonorum delicias appellans dignumque ut melioribus saeculis Pontificatum gereret: quum Alexandros Sextos, Iulios Secundos in praesentia rerum potiri convenientissime deceret. O te admirabilem, *Martine*, quem et nolentem veritas sequitur. Hanc profecto solam ob causam, in qua nunc versor, temperantiae et moderationis tuae gratia Alexandri Sexti severitate opus esset, ut qui olim Hieronymum Savonarolam, te procul dubio meliorem, doctiorem et eloquentiorem atque de fide optime sentientem, quod paulo acrius in Pontificiam Maiestatem inveheretur dirasque et execrationes parvipenderet, igni addixit: te itidem *Leonis* Decimi patientia et mansuetudine abutentem et, quae religionis, quae pietatis, quae reipublicae Christianae sunt, evertentem, opportunioribus remediis coerceret. Te autem, o vir provide, satis miror, cuius facta imiteris, immo et vincas, eius exitum non perhorrescere. Sed ut *Abdias* dicebat, Superbia cordis tui extulit te ac veluti in montibus inaccessis solium tuum exaltasses, ita saepius in corde tuo dictitas: quis me trahet ad terram? At si exaltatus fueris ut aquila atque nidum tuum inter sydera collocaris inde te detraham, dicit Dominus. Nam propter iniquitatem hanc in fratrem tuum operiet te confusio et peribis in aeternum. Credo equidem vatis istius verba deiiciendis *Martini* cornibus accommodata, quandoquidem scuto quodam adamantino se obtectum (licet obscure) iactitet: quod tamen sanguini liberatoris hirci resistere nequaquam poterit, et non secus atque alter Esau fratrem suum Iacob, quietum ac tranquillum Ecclesiae statum conturbare aggressus, non unam sed innumerabiles animas conatur occidere. An non disertus iste vir et popularis, vitae, ocio libertatique Christianorum, immo cacodaemoniacae servituti, perturbationi tartareae sempiternaeque morti satis bene consuluisse videtur, quando asserere non dubitavit, mortales tum plene a Deo peccatorum veniam consequi, si ea sacerdotibus

confessi fuerint, de his licet minime contriti sint, modo ab illis se absolutos firmissime credant. Sicne, *Martine*, Augustinus docuit, qui in libro de vera et falsa poenitentia fundatam quidem in fide poenitentiam, sed tamen salvari hominem, quia dolet, asseruit? Sicne per Iohelem praecepit Dominus, qui, ut ad ipsum convertamur, flere, plangere et corda nostra scindere iubet? Sicne David poenitens docuit, qui cor contritum et humiliatum a Deo nunquam despici pollicetur? Sicne alia multa legis Divinae loca, quae cordis contritionem, dolorem illum intrinsecus acceptum necessarium ostendunt *Martinus* intelligit? Sed ipsius audite rationem, qua tantum errorem firmare contendit. Non contritus (inquit) baptizatur, ergo itidem non contritus absolvitur. Quis te sic argumentari docuit, *Martine* mi? Vides modo, quantum Aristotele illo indigeas, quem somnare dicis? A quo si vigilare didicisses, tam excrescens phantasma, tam immane visum non pateris. Consecutio nanque ista iccirco invalida est, quoniam non contritus characterem quidem et spiritalem notam sacri lavacri suscipit, verum Dei Optimi gratiam minime sibi conciliat. Cum peccato enim illa stare non potest, sicuti amor et odium, lux et tenebrae simul habitare non possunt. Quo fit ut, si quispiam non contritus, non dolens peccata sacerdoti fassus sit, illa forte iterum confiteri non obligabitur *), sed, quod obduratum illius cor et adhuc scelera amans ab illis absolvatur et sancta charitate mollescat, adeo repugnans est et impossibile, ut ignem potius frigidum, solem tenebrosum, calidam glaciem existimare possimus. Neque vero tantum fidei tribuendum est, ut per eam solam sine charitate, quae contritionis est radix et causa, cum Deo nostro in gratiam redire posse credamus: quum Paulus testetur, etsi omnem fidem habuerit, ita ut montes transferat, charitatem autem non habeat, se omnino nihil esse, id est peccatorem esse, reum esse criminibusque primis obnoxium. Unde licet eiusdem testimonio Deus gentes ex fide iustificet, non pugnat tamen cum Iacobo, qui ex operibus iustificari hominem non ex fide sola probat, quoniam Iustitiam hanc inchoat quidem fides, at eam charitas perficit atque consumat. Ex fide igitur atque illo primo opere bono contritionis, do-

loris infixi animo absolvetur reus et iustus evadet. Coniicere hoc equidem atque deducere exinde possum, quod Hierobaal (hebraice Iudicium habes sonat) castra Madian (eadem lingua signat iniquitatem), quae in valle ad septentrionalem plagam collis excelsi posita erant, tum demum vincere potuit, quum inter alia contractis et comminutis fictilibus lagenis ardentis lampades refulsere. Monstravit nanque historia haec sacerdotem, qui spiritale iudicium conscientiae exercet, peccatorum acies et vitiorum copias, quae in frigida valle humanae miseriae sub alto superbiae monte consistunt, tunc a populo Israhel a peccatoribus remove atque fugare, quando terrenis eorum cordibus contritis, flamma charitatis ardens et lucens reaccensa splenduerit. Sic docendi essent Christiani, sic ignarum vulgus admonendum et ad veram contritionem et poenitentiam incitandum. Adde quod *Luterus*, ut seipsum et alios facilius in tartara praecipitet, non omnia mortifera crimina (neque enim occulta ut lethalem accidiam), sed manifesta solum confitenda esse contendit, quo autore, qua lege, quo divinarum litterarum testimonio nescitur: nisi illud suum pugnae et vere arietinum caput (ut dici assolet) legem sibi et Deum fecerit. Hocne docuit Augustinus, qui peccatum occultum in notitiam Sacerdotis referendum censet? Hocne lex, quae omnia manifestari iubet? Sed quia hic a Dialecticis aliquid suffurari posses et restrictionum regulis, quod dictum est, omnia ad publica crimina coartare, praeventit te divinum consilium egitque, ut a Sanctissimo concilio sub Eugenio quarto Florentiae habito lex illa exponeretur scientique Latini, Graeci, Armeni ac omnes barbarae nationes, omnia peccata, quae memoria tenentur, sacerdoti esse confitenda. Et tamen audes Theologos, qui hanc veritatem docent, conscientiarum carnifices appellare? Quo tandem tu te patieris vocabulo nuncupari? Dicam te certe amicidam, qui tuis istis venenatis dogmatibus multorum iam animas ad sacram Iovi stygio victimam mactaveris. Macte igitur impietate et saevitia, *Martine*; diuturna haec tua fore confidis? Libertatis Christianae conservatorem te praedicas, qui Babylonicae servitutis iugum a Romanis mundo impositum excutere potens sis? Proh, supreme Deus, impudentiam singularem et arrogantiam non ferendam. Videtis autem, quomodo elatis cornibus ex his non commovetur? non pallet? non erubescit? neminem veretur? neminem timet?

*) Hoc et id genus alia liber primum editus exhibet. F.

Sed animatur forte Solomonis proverbio, quod in coetu gigantium virum illum commoraturum spondet, qui in via doctrinae erraverit et ita quasi unus ex illis omnes Romanos ut parvos despicit, carnifices, homicidas, tyrannos, modo effoeminatos et pueros dictitans. Verumenimvero (mihi credas, *Martine*), ab unius pueri militaribus inasueti armis funda et lapide prosterneris et cades. Nolite igitur, viri Germani, si vos spretae religionis insimulant aliqui, si de vobis caeterae obloquuntur nationes, in alium quam in *Luterum* crinini huius causam transfundere. Ipse enim omnium semen existit et origo. Germani (dicunt aliae gentes) religionis existimationem imminuunt. Non est sic, non. *Martinus* imminuit. Nonne errores spargunt? non. Spargit *Martinus*. Novas num sectas inducunt? non. *Martinus* inducit. Annon Romani Pontificis auctoritatem parvipendunt? non. Parvipendit *Martinus*. Omnia denique, o vos omnes exterae nationes, quae patriae meae Germaniae falso imponitis, si recte ratiocinabimini, uni exsuscitata *Martino* referetis? Quae sane ut clarissimis rationibus ostendam, revertar ad illa paulisper, quae in Principio orationis meae attigeram de spiritalibus donis seu indulgentiis. Dabitur profecto, ut hoc verbo impune utar iam frequentius, quandoquidem ab indulgentissimis Pontificum mentibus elargitum munus non inconcinne translato hoc nomine censeatur. Neque vero si *Martinus* Apostolum *Paulum*, qui Sathanae et tunc praesentes et futuras cogitationes non ignorabat, donis illis, quae ita constanter ac si Christus dedisset Corinthiis impartitur, indulgentias promulgasse negaverit, alio quopiam divinae legis testimonio cum illo agendum esse crediderim: quasi non multa alia nobis divino iure tradita sint, quae aperte in sacris litteris non inveniuntur. Atque ut inde cum Augustino exordiamur, lenissime *Luterum* interrogabo, an se aliquando salutiferae Crucis signo adversus insufflatorem haeresum Cacodaemonem obarmet. Quod etsi raro vel nunquam eum hoc facere aliqui iudicent, quod ita crebris errorum laqueis irretiatur, vel quod catharos haereticos imitetur, ego tamen saepissime affirmaverim, ut religiosissimum et caerimoniarum observantissimum decet. Sed ubi hoc (quaeso) evangelium aut Paulus aut alius divinatorum scriptor edocuit? Multiformes itidem unctiones, ordinum sacrorum varia symbola mysticosque contactus ubinam Christus aut Apo-

stoli praescripserunt? Verum sacrosancta haec atque divina secreta, ne in prophanum vulgus exirent et amaracinum suis offerretur, Christum quidem Apostolis atque illos successoribus viva voce credimus tradidisse. quod autem vera dico ex ipsis legibus audiat. LEGES. Quum igitur ita se res habeat, cur non ex eodem gratiarum omnium mari eademque Ecclesiae navi praeiosae ad nos Indulgentiarum merces advectae sint? Plenissimo enim testimonio Magnus Gregorius vobis esse poterit, qui celeberrimas urbis Romae stationes distinxit, quarum munere a Paschasio Nicolao, Xysto aliisque Pontificibus Maximis approbato auctoque et viventes et vita functos purgatorii absolvi poenis ita pie receptum est, ut non nisi maximae impietatis esse possit, ab hac tam antiqua tantoque ac tam longo hominum consensu et Romanae Ecclesiae assensione approbata consuetudine desciscere. Sed quomodo *Luterus* noster, qui non multum timet impietatis argui, se unquam defendere valeat, quin iuste maiestatis damnatus sit, quandoquidem indulgentiarum assertio etsi nulla certa ratione aut legis divinae auctoritate firmari queat, quoniam tamen maiorum instituta et ecclesiae auctoritas atque populi Dei mos antiquus illam invexit, quisquis eam contempserit, non secus atque divinarum legum transgressor mulcandus veniat? Haec decreta non ego somnio, Augustinus dixit, sancti patres tulere. Quae nobis recita. DECRETA. Quas igitur *Luteri* conclusiones? Quas rationes? Quas disputationes? Contra indulgentias admittemus? Sola ista Gregorii sanctitas, ecclesiae consuetudo, sapientum et insipientum consensio omnes nugae, omnes labores, omnia *Martini* deliramenta prosternit. Annon legistis, viri Germani, Petrum illum Diaconem propria morte Gregorii sanctitatem atque doctrinae eius veritatem sufficientissime comprobasse? Cur non igitur credamus spiritum sanctum, qui sub columbae forma super Sanctissimi Pontificis caput frequenter apparuit, has illi saluberrimas indulgentias inspirasse? Quodsi candidae isti columbae niger *Luterus* adversabitur, non miremini, quoniam gementem columbam cantans Corvus iste non amat. Se nanque velle semper Domino cantare promittit atque ita a primo gutturi inflatu concinere ingressus est, ut neque Domino, quemadmodum pollicebatur, neque (ut aiunt) sibi et musis, sed sibi ac diabolo cantaverit. Nam quum angeli pacem in terris cecinerint

pacisque indicium olivam columba portaverit, cur non corax sit iste nigerrimus atque spiritu caco-daemoniaco turgidus, qui ut dissidia, rixas et bella suscitaret, non grana frumenti, quae in terram bonam ceciderunt, non fructiferae olivae ramos, sed putrida et foetida cadavera istius maris magni supernatantia fluctibus elegerit, quibus et pasceretur et ferales excitaretur ad cantus? Religiosissima nanque et integerrima vitae et morum exempla, quae Romae (etsi disrumpatur) quamplurima videntur et lucent, respicere noluit: at quae ibi corrupta, quae male olentia (ut ubique gentium talia multa reperiuntur) invenit, ea rostro et unguibus tenens hoc tartareum melos effudit. Verumenimvero quo non semper crocitare, sed et humanum quandoque sermonem exprimere videatur, divinas adducit litteras, quibus et indulgentiarum et aliarum rerum veritatem impugnare dum credit, ita demum se esse corvum ostendit, qui quam effingit officiosae salutationis vocem prorsus non intelligat. Audet nihilominus apertis faucibus superbissime clamare: Doceat me, revocet me, qui scit et potest. Scirent profecto multi, *Martine*, te docere et non modo ab errore, sed et ab inferis, quo properas, revocare, si velles; sed quoniam hoc tu non vis, hoc illi minime possunt. Cupidum te discendi simulas, qui docendi sis cupidissimus malisque, immo et iuraveris, tua potius impudenter ingerere, quam aliena modeste discere. Vos autem, viri Germani, ex his (obsecro) iudicate, an vere discere cupiat. Clamat Esaias: Nisi credideritis, non intelligetis. At *Martinus*, qui iam se permanere in veritate confidit, nequaquam sapientibus credere statuit, ut intelligat, sed omnia melius et acutius illis se intelligere arbitratur, ut nihil credat, ut haereticus et sit et habeatur. Admonet sapiens: Esto mansuetus ad audiendum verbum Dei, ut intelligas. Et Esaias ait: Ad annunciandum mansuetis misit me. Et Iacobus: In mansuetudine suscipite insitum verbum, quod potest salvare animas vestras. At *Martinus* totus asper et ferox pugnaciter omnibus resistens neque audire vult, ut intelligat, neque intelligere, ut bene agat. Hortatur Augustinus in primo de doctrina Christiana, ut cum magna moderatione animi subiiciamus nos hominum disciplinae, neque superbissime et periculosissime expectemus et nos rapi usque ad tertium coelum sive in corpore, sive extra corpus (ut dicit Apostolus) et ibi audire ineffabilia, vel

Dominum Iesum videre, a quo potius quam ab hominibus evangelii sensa percipiamus. *Luterus* vero quoniam arietes, dracones, tauros et coraces in stellatum octavi orbis chorum translato audivit, iam supra tertium coelum versari se putat dignum ab excellentissimis illis mentibus et optimo Deo tantum in omnibus erudiri. Atque ita dum in sublimioribus coeli globis ambulat, Pontificias leges, quae super terram solum ligare possunt, contemnit audacter. Quoniam nanque promulgatam legem contra ingeniosos quosdam noverat, qui pro ingenii proprii viribus captatis quibusdam verisimilitudinibus ad illud sensum divinas trahebant litteras, quod sibi sponte praesumpserant iubereque Principem, ut maiorum vestigia ac traditiones patrum quisque sequatur, calidus iste vir et astutus, qui se ita ingeniosum extimari ab omnibus affectat, ut ipse se pendet, quique veteres imitari errorem ducit, quo hanc legum auctoritatem subterfugeret ab obedientiae et modestiae ductili terra, in qua verecundi homines habitant, ad octavum illud coelum, ad illam cubicam firmissimae atque pertinacissimae obstinationis temeritatem transvolavit, quam gloriosa haereticorum monstra incolunt et clarissimis vocabulis evangelicae Doctrinae, Paulinae Theologiae Christianaeque libertatis veluti lucidissimis syderibus exornant. Illud tamen decretum vos, Viri Germani, qui adhuc in terra degitis, audite. DECRETUM. Ad maiora veniamus, quibus manifeste cogemini *Luterum* istum fateri, eum esse hominem (nisi forte astrum dici se malit), quem neque Pontificis Romani autoritas, neque Christianorum Principum et populorum existimatio, neque leges ullae coercere possint. Quodsi necesse est lancem in libra ponderibus impositis deprimi, sic animos vestros his, quae nunc dicam, perspicuis et manifestissimis cedere oportebit. Prudentissimus hic noster *Martinus* quum omnino futurum videat (modo vivere velit), ut vel Pontifici Maximo pareat atque in eius potestate sit, vel ad Turcas aut Bohemos confugiat, isque ille sit, qui nihil iam arbitrio suo facere possit: sed eo semper trahatur, quo superbia, quo temeritas, quo furor, quo Diabolus rapit diffidatque se unquam in potestate Pontificia esse posse, qui in sua non sit: eligit iam alterum, ut ad inimicos Crucis Christi et Romanae ecclesiae transeat. Quid enim aliud verba illa sonant, quibus periculis et minis occurrit? Domini est terra et plenitudo eius. Ut igitur ista-

rum Barbararum gentium aliquo pacto gratiam sibi conciliare incipiat, earum patrocinium suscipit censetque Christianos, qui bellum Turcis indicunt et haereticos comburunt, Deo Max. repugnare. Proh iustissime et benignissime Iesu, itane loquitur hic *Luterus*, qui honorem tuum et gloriam supra omnes mortales amare se fingit? Sicne tu aeterna veritas, verissima bonitas, optima Iustitia, iustissima misericordia per tuas divinas leges Sanctissimos Prophetas Heroasque invictissimos docuisti? Nonne Sanctissimus idem et mitissimus Moses tunc pientissime egit, quando ad tria supra viginti millia Hebraeorum, qui vitulum aureum adoraverant, per Levitarum manus occidi iussit? Quid quum praecepto ipsius viginti quatuor millia, qui Beelphegoris sacris initiati fuerant, interfecti sunt? Quidnam per ipsum et Iosuen tot Principum, tot Regum, tot urbium, quae a vero Dei cultu aberrabant, occisiones disperditionesque monstrarunt? Cur ardens ille ac totus ignis Helias, Baalis et lucorum Prophetas octingentos et quinquaginta viros ad torrentem Cisonis interemit? Nonne Deus Max. Israhelis Regi Iehu thronum regalem ad abnepotes usque pollicitus est, quoniam eiusdem Baalis cultores necaverit, statuam combusserit, phanum spurcissimum in foetidissimas latrinas demolitus sit? Quisnam ex his multisque aliis antiquae legis exemplis ad vastandos atque delendos Christianae reipublicae hostes non accendatur? Hinc Beatissimi Pontifices Romani tot amplissimis muneribus Cruce signatos (quos *Luterus* videre non potest) et persecuti sunt et prosequuntur. Hinc Imperatores Augustissimi Regesque et Principes Christianissimi nullam unquam clariorem victoriam, nullum gloriosiore triumphum arbitrati sunt, quam Christianae religionis hostes disperdere, nullam illustriorem mortem, quam (si Deus dedisset) hac de causa felicissime mortem obire. Sic *Fredericus* Primus Imperator, quum trans mare in Syriam cum ingenti exercitu se contulisset, in Armeniam perveniens pientissima morte subtractus est. Sic Tertius *Fredericus* cum multis aliis Germanorum Principibus in Bohemia, ut Hussitanam haeresim (quae *Martino* non multum displicet) extirparet, in perfidos illos exempla religiosae severitatis edidit. Quid narrem *Ludovicos* duos Gallorum Reges Sextum et Octavum ardore quodam restituendae catholicae pietatis locis suis, quae barbari occupaverant, inflammatos? Quorum pri-

mus quidem cum ingentibus copiis terrestri itinere Damascum usque penetrare diuque eam urbem obsidere ausus est, alter in Aegyptiaca expeditione captivus factus nullis adversae fortunae casibus, nullis vitae discriminibus terreri potuit, sed reparato exercitu denuo in Aphricam traiecit atque ibi Tunitio urbe obsessa ab hac mortali conditione regnoque terreno ad aeternam vitam et coeleste Imperium transvolavit. Non dicam *Gotofredum* Bolionum Lothoringorum Ducem comitesque fortissimos, qui praemisso Crucis signo triennium integrum in longinqua barbaraque regione versati mille suis periculis egerunt, ut Hierosolymae atque Syria ex infidelium manu reciperentur. Tacebo *Eudonem* Burgundionum ducem, qui cum aliis compluribus Christianis Principibus adversus prophanam Albigenensium sectam profectus expugnata Urbe Carchassona supra sexaginta Haereticorum millia occidit. Silebo innumerabiles alios, qui pro Christiana Republica dum talia gesserunt atque eorum laudibus et gratulationi omnis ordinis, omnis generis, omnis denique fortunae studia se aptaverunt, tam validam contra *Luterum* testificationem dedere, quod hanc impietatis notam, quam ipsi sibi inussit, omnis posteritas adspiciet et ad illius narrabit ignominiam sempiternam. Eas nunc, *Martine*, ac te iam totum per orbem magnum nomen habere gaudeas. Eas nunc et illa (quam tantum odisti) autoritate Apostolica te Sacrae Theologiae magistrum iactites: quo sic tibi male sentire, peius docere atque pessime scribere impune licuerit. Eas nunc et libros tuos per omnes iam provincias sparsos eousque laeteris, ut quod bonis et eruditis viris portentum atque tartareum monstrum apparet, Divinum tibi miraculum videatur. Falleris, falleris, *Martine* mi, et verum iter gloriae ignoras, si talibus ferventis, ne dicam furentis ingenii tui monumentis aliud unquam apud posteros nomen assecuturum te speras, quam vel Herostratus, qui Dianae Ephesiae templum succendit, vel Pontius Pilatus, qui in Symbolo quotidie nominatur, vel Arius, Aëtius, Eunomius, aut (quos magis amas) *Ioannes Vuicleffus*, *Ioannes*que et *Hieronimus Hussitae* consecuti sunt, qui, ut eorum scelere atque insania dignum fuit, perpetuum dedecus et aeternam sibi superbissimae temeritatis peperere memoriam. An vero non putas modestos quoscumque ista de te passim dicere, quae nulla unquam posteritas conticescet? Haecne tam impia, tam

stulta sunt illius *Martini* dogmata, qui se lege divina instructum dicebat, probantem utiliora, caecorum ducem, lumen eorum, qui in tenebris sunt, eruditorem insipientium, magistrum infantium, habentem formam scientiae et veritatis in lege? Cur iste Magister in Israele omnes alios docere potens et veritatem ignoravit et seipsum docere non potuit? Illud autem summe doleo, Germani Principes, ex optima patriae nostrae terram tam infelix lolium pullulasse hisque praesertim temporibus, quando non (ut spurcissime *Luterus* evomit) aliqui magni in Ecclesia bellum somniant in Turcas, sed quando Maximus Christianae religionis Pontifex *Leo* Decimus vigilantissima cura atque propensissimo in divinum cultum animo Christianorum Principum pacem et veram concordiam quaesierit efferatissimisque Turcarum gentibus bellum indixerit, ac ne in aliquo deesset, iam bis terve magnam vim auri ad Pannonios, Dalmatas et Rhodios transmiserit. Cuius integerrimam atque pientissimam mentem ostenderunt supplicationes omnium ordinum atque ad omnia pulvinaria decretae, quibus nulla res, quae ad placandum praepotentem Deum pertineret, praetermissa est: adeo ut ipse per totam urbem pedibus populum sequeretur atque ubi ad templum Deiparae virginis ad Minervam (id enim loco antiquum nomen est) pervenit, ad liberatoris nostri aram constratus non votis solum et precibus, sed suspiriis et lachrymis, quas omnium oculi viderunt, Sanctissimum numen propitiatus est. Si talia *Martinus*, quae coram toto orbe gesta sunt atque Regum omnium Christianorum consensione firmata, eorundem oratoribus et litteris attestantibus Caesarisque Maximiliani inprimis, qui ultro totius belli gerendi rationes conscripserit: si talia, inquam, *Martinus* somnia esse iudicat, videritis vos, utrum ipse aliquando vigilet, an potius Romanae Ecclesiae odio ebrius semper stertat et periculosissimo veterno labore, quo nimirum gravatus parabolam illam Servatoris nostri de Zizaniis obicit, quo minus iuste comburi haereticos adstruat, oblitus ea tantum cautum esse, ne probos et sanae mentis viros cum improbis et insanis eradicemus. Nam tametsi oporteat esse haereses, ut, qui probati sunt, manifesti fiant, sicuti superesse voluit Dominus Chananeos, Sidonios gentesque alias, ut erudiret populos Israelis discerentque filii eorum certare cum hostibus, ne (ut Quintus Metellus olim in senatu sapienter dixit) inimico-

rum metu sublato quiete nimia resoluti in torporem et somnum revolverentur: etsi, inquam, divina providentia haereticos diversi generis (ut Augustinus ait) esse permittat, quo nos in divinarum litterarum studiis exerceamus, nequaquam tamen ferendum est, quod vetus fermentum malitiae et nequitiae haereticorum totam ecclesiae massam corrumpat crudelesque lupi pias oves dilanient, aut putrida membra totum corpus inficiant. Resistendum est ferro et igne atque in Reipublicae Christianae corpore quicquid pestiferum est ure, secare et amputare debemus, ut membrorum aliquid potius quam totum corpus intereat. Neque iccirco tamen subvereri oportet Chananeum aut Eveum ullo unquam nobis tempore defuturum, quum Lernaei huius monstri et serpat virus in immensum et numerosa immanis hiatibus capita renascantur. Atque ut hoc tandem perspicue cognoscatis Eveumque habitantem in monte Libano adversus fidelem populum adhuc saevire intueamini, attendatis Eveum hebraeo sermone ferum seu ferocem, montem vero Libanum montem album significare. Quamobrem quum lingua Germanica mons albus *Vuitemberga* dicatur *Martinus*que hic noster (ut iam ostendi) aries sit et ferus et ferox, quare Eveus in monte Libano *Martinum* in *Vuitemberga* non praesignaverit? Quem iam cum sectoribus et fautoribus suis in coelum se erigentem supra omne, quod modestum, quod pium, quod religiosum est, supra omne, quod Romanum, supra omne, quod in terris dicitur Deus se extollentem si inspiciatis, altissimas cedros in monte Libano vos videre putabitis, quibus Esaias ita comminabatur: Dies Domini exercituum super omnem superbum et excelsum et super omnem arrogantem et humiliabitur, et super omnes cedros Libani sublimes et erectas, et incurvabitur omnis sublimitas hominum et humiliabitur altitudo virorum. Quodsi nec sic pati superiorem didicerit, neque ad cor redire voluerit, ope et auxilio fautorum suorum fretus, clamat idem Esaias: Libanus cum excelsis cadet. Et Zacharias: Aperi, Libane, portas tuas, ut comedat ignis cedros tuas. Nam si iustissimus Deus ad Heliae preces quinquagenarios duos igne consumpsit, quod eum paulo immodestius allocuti essent, quomodo unquam existimare possimus cum *Lutero* mitius agendum fore, qui et Sanctissimos viros et Maximi Dei vicarium immodestissimis verbis lacerasset? Non confidat igitur *Martinus* errorum

suorum impunitatem sibi a Deo dandam, tametsi fallacibus eam captionibus ab hominibus extorquere conetur: sed meminere Valentem Imperatorem, qui ex Suetia Gothos ad Aquilonem vere Germanos, veram doctrinam votis omnibus postulantes Arianis perturbavit erroribus, ab ipsis Gothis in pastoralis casa vivum combustum, ut illius ignitae errorum culpa et igneae poenae fata rependerent. Quocirca *Martinus* noster non iam cornua, sed aures arrigat audiatque et (si potest) intelligat, quanquam cuiusvis sit hominis errare, nullius tamen nisi insipientis perseverare in errore. Redeat itaque in viam bonam et posterioribus cogitationibus, quae (ut aiunt) sapientiores solent esse ad poenitentis portum mutationem consilii devehatur. Sed cur totam hanc operam perdo? Pacificatoriis ego *Luterum* verbis hortari? Quocum (teste Solomone) sive irascar, sive rideam, non sim requiem inventurus. Alter namque sapiens dicebat: Homo nequam in ore carnis suae non desinet donec incendat ignem. Ignem accendere *Martinus* omnino cupit, non divini amoris et charitatis fraternae, sed tartarei odii, bellorum civilium atque domesticarum contentionum. Insuffla, insuffla, *Martine*, et quoniam iuxta proverbium in labiis insipientis ignis ardescit, stulte tibi fodias malum conerisque perversa tua loquacitate suscitare lites et Principes separare. Unitos tandem contra te omnes videbis, neque diu patientur omnia a te religiosa prophari, sacra violari, Turcas et haereticos impien- tissime defendi: non tolerabunt hanc flammam, hanc vastitatem, hanc pestem. Atque ita vobis, Principes et populi Germani, Christiana Religio Luterianis facibus obsessa, vobis, inquam, potentissimis atque pientissimis supplex manus tendit rogatque incendium restinguatis provideatisque, ne unquam posthac non modo talia facere, sed ne cogitare quidem superbi et arrogantes homines audeant. Ego autem, qui ex vobis ortus sum, haec etiam omnia pro vobis loquor, moneoque, praedico atque denuncio, omnes homines Deumque supremum testor, dum potestis, dum licet, provideate, ne hoc malum, quod nascens facile opprimi potest, inveteratum robustius fiat. Magno enim Christianorum omnium periculo, maiore vestro dedecore malum hoc serpet. In vos, in vos hoc ipso tempore omnium nationum oculi coniecti sunt, qua fide, qua pietate, qua religione, qua iustitia, qua severitate reipublicae Chri-

stianae partes tueamini. Splendor vester, Principes, facit, ut vel cum summa turpitudine et inimicorum vestrorum gaudio causam hanc negligatis, vel (quod spero et mihi et omnibus fidem meam obligare ausus de vobis polliceor) eam vestro cordi infixam habere ostendatis: ad eorum, qui vos oderunt, perpetuum cruciatum et omnium vestrum memoriam et gloriam sempiternam. Sed iam locus postulat, ut qui Luteriana dogmata et a maiorum nobilitate Philosophiaque et a sacris litteris quam longissime aberrare intellexistis, nunc quomodo inter se dissideant audiat.

LACEDAEMONIOS illos et bellicis laudibus et severitate illustres, qui ex Timothei fidibus nervos, quod plures haberent, quam septem, demi iussere, Archilochi poetae immodestiam acerrime vindicasse legimus. Nam quum domum sibi invisam usque adeo maledictis insectatus esset, quoad Lycambem et filiam atque uxorem ad laqueum compulisset, quoniam eorum carminum parum verecundam et pudicam lectionem arbitrabantur et libros e sua civitate exportari iusserunt et authorem exilio mulctaverunt. Quanquam vero summa vis elocutionis, nervorum et sanguinis multum in hoc poeta reperiretur, qui numeros primus invenit iambicos, adolescentulorumque ingeniis prodesse quamplurimum posset, ne tamen plus moderationi pudicitiaeque noceret, nulla ratio excellentiae huius singularis est habita. Quodsi Lacedaemonii iuste et religiose liberorum suorum integritati et moribus quam eruditioni ac doctrinae consultum iri maluerunt, quanto vos iustius ac religiosius, Viri Germani, Civium vestrorum pietatem et religionem litterarum omnium intelligentiae anteponendam esse censebitis? Ad omnia enim, quae iam dixi atque dicturus sum, quasi murum quendam opponi intelligo eloquentis et eruditi viri nomen. Novi locum, video ubi se defensores *Martini* iactaturi sint. Doctorum virorum penuriam, religiosorum (qui fratres appellantur) barbariem commemorabunt deprecabunturque, ne talem virum doctissimum eundem et fratrem eloquentissimum patiamini insimulatis haereseos criminibus obteri. Sit *Luterus* (isti contentendent) calidioris ingenii, sit opiniosus, sit contentiosus; Sacerdotum mores vehementius reprehenderit, immodestissime locutus sit atque scriperit: at est bonus vir et doctus et eloquens et ad communem utilitatem reservandus. Vos nunc

attentos velim, Germani Principes. Iniquam sane hanc defensionem assero, quod etsi omnia, quae in illa narrantur, admiserim, adhuc tamen *Martini* coercendus et puniendus venit, adhuc illius libri damnandi sunt, et non solum ex illa, in qua habitat *Wuittembergae* totaque Germaniae provincia, sed ex universo terrarum orbe tollendi. Nonne civibus et filiis vestris divinarum et humanarum rerum cognitionem optatis, ut bene atque beate vivant? ut ex huius mundi sempiterno et infallibili ordine discant magistratibus obedire? ut selectis virtutum muneribus, quae religionis sunt et officii, consecantur? Quodsi ex alicuius doctrinae studiis et exercitationibus male morati evadant, seditiosi et rebelles fiant atque in vitia dilabantur, nonne potius libros omneis eam continentes exterminari auctoresque illorum ex naturae humanae finibus eiici debere statuetis? Ita prorsus de vobis existimo. Nam si Lacedaemonii id fecerunt, cur non idem faciant et Germani? Si Idololatrae id sanxerunt, cur non idem sanciant Christiani? Quonam vero pacto *Martini* istius libri utilitatem aliquam hominibus afferre poterunt, qui falsarum opinionum, contentionum, immodestiae, superbiae, seditionis et arrogantiae plenissimi sint? Quomodo *Luterus* ipse bonus et civibus utilis, qui et immodestus est et contentiosus? Annon Paulus ait: Si quis videtur contentiosus esse, nos talem consuetudinem non habemus neque Ecclesia Dei? Huius est etiam praeceptum illud: Modestia vestra nota sit omnibus hominibus. Quamobrem videatis has nostras et Pauli delicias, *Luterum*, quam bene Paulo obtemperet et ab illius praeceptis nec transversum (ut aiunt) digitum discedat, ut conturbet omnia. Sed ne diu istius inverecundiam et immoderationem, quam nec ipse, nec amici sui negant, accusem, descendam ad illud, quod ei maxime tribuunt eruditionis pondus (eloquentiae nanque partes in praesentia per me licet quas ipse voluerit sibi sumat) et quaeram, quatenam et quanta sit *Martini* Doctrina, qui secum pugnans nusquam idem sentit? Obsecro autem vos, Viri Germani, ut si hanc de *Luteri* eruditione opinionem hactenus habuistis, non agatis aliter ac quum pecuniarum iampridem expensarum summam quaeritis. Tunc enim posito calculo, si plus aut minus aliquando in rationibus invenitur, quam mente collegeratis, rationi tamen acquiescitis. Dum talia igitur in medium affero, ex quibus, Viri, huius inscientiam

apertissime cognoscetis, expectare nolite, quam varie et quam copiose dicantur, quoniam illius perspicuitatis erunt, quae neque mea (quae nulla est), neque cuiusquam eloquentia ad permovendos animos vestros indigeat. Epistolam primum ad *Leonem* Decimum Pont. Max. scribit plenam modestiae, plenam officii, in qua ipsius vocem ut vocem Christi se auditurum pollicetur: atque ita demum erroribus suis viam parare conatus est, credens Epistolae solius lectione (ut multi magni assolent) contentum Principem non facile postea *Luteri* pertinaciam ac temeritatem narrantibus aures praebiturum. Sed eousque deceptus est et mentita est iniquitas sibi, quod Pontifex iste, quum omnium eruditissimus sit summoque iudicio, summo in legendo studio blandientes ipse *Martini* chelas et pungentem caudam advertit sensitque fallaciam: atque eo minus bonam esse *Luteri* mentem existimare potuit, quo illum mendaciis vidit et captionibus niti: doctus videlicet illo Solomonis proverbio. Labiis suis intelligitur inimicus quum in corde tractaverit dolos: quando submiserit vocem suam, ne credideris ei, quoniam septem nequitiae sunt in corde illius. Eodem pacto etiam Pontificum decreta et epistolas et ecclesiasticos patres suscepturum se *Luterus*, observaturum atque veneraturum spondet, qui tamen nil minus unquam praestare cogitaverit. Fatetur itidem Romanam Ecclesiam nunquam a vera fide ullo suo decreto recessisse atque etiam se tunc haeticum non negat, si, postquam Ecclesia aliquid sanxerit, ipse ab hac sanctione desciscat. Quis non hic *Martinum* landet et extollat? Sed cito palinodiam scripsit admonitus (credo) in somnis a cacodaemone, ut quondam Stesichorus ab Helena, non quo visum (quemadmodum ille) reciperet, sed ut se lumine mentis orbaret. Recantavit nanque et Pontificum Romanorum decreta, quibus eorum autoritas et excellentissima potestas exponitur, languidissima, frigidissima et ineptissima dictitat: illorum epistolas meram superbiam spirare contendit: atque ex ipsis aliquos et sanctos et eruditos in ferendis huiusmodi legibus humana passos, hic sapiens ac divinus homo iudicat. Quid hic agam, Principes? Quemadmodum de tanta redicam? Iam prope omnem vim verborum eiusmodi, quae audacia istius et scelere hoc in loco digna sunt, consumpsi, ita ut difficillimum, inmo et impossibile mihi sit, de temeritate ipsius et insania perinde, ut causa postulat, dicere. Quae tan-

dem, *Martine*, mens tua est? Qui animus? Quod consilium? Quid moliris? Quid pugnas? Quid pugnas, inquam, non mecum, non cum Thomisteis, sed quid pugnas tecum? Qui decreta et Pontificias leges prius laudabas et venerabaris, modo illas vituperas et contemnis? O insensate *Lutere*, quis te fascinavit non obedire veritati? Cur alium Thomam in Italia, alium in Germania, vel neque Thomisteis Thomam, neque a Thoma Thomisteos intelligi evomis? Siccine argutus et facetus dici cupis? Sed cur tu alius a teipso neque tu *Martinum*, neque te *Martinus* intelligit? Esne tam excors, ut scriptorum tuorum non videas repugnantiam? Verum quid cum isto loquor, o Viri Germani, qui nequaquam melius verba mea quam sua percipere valeat? Vos, vos potius appellabo, qui et me intelligere et istum furiosum coercere potestis. Quam nanque ob causam suspicamini hominem istum sic a veritate ac pietate abductum? Credite mihi, credite Principes, quum primum statuit *Martinus* dilectissimam Christi sponsam superbissime atque seditiosissime perturbare, quia tanti huius sceleris poenas homines non infligere, iustissimus Deus ipse vindex esse voluit atque illum de sanitate ac mente deturbavit. Quae enim poena maior conscelerato homini esse potest furore atque dementia? *Luturus* nunc sua audacia, suo facinore, sua superbia urgetur, impellitur ac tanquam taedis ardentibus inflammatur. Nam quum furiales in vulgus voces emittit, quum pias illorum mentes fallacibus verbis evertit, quum sanctos et eruditos viros contumeliis lacessit, quum sacrorum Principibus detrahit, quum Christianas caerimonias ritusque conturbat, quum eodem modo, quo nunc eum latum cingulum trahentem videtis, bacchatur, quum furit, tum dat eas poenas, quae sibi ab irato Deo constitutae sunt. Vos illum non vecordem, non malesanum, non mente captum, non Oreste furiosorem putetis, qui sit ausus leges sacras, quibus Christiani omnes parere ac dicto audientes esse debent, ita pessum deiicere, ut omnino quod alibi scripserat oblitus, se Christianum esse, sacerdotem esse, heremitam esse non attenderet? Sed quid eum sacerdotem aut heremitam appellavi, qui furore et insania acerrime urgente, militem fortissimum se faciat et gigantem? Audivit enim (ut opinor) divinum Platonem statuere eos de genere Titanum homines, qui ut illi coelestibus, sic hi magistratibus adversarentur: atque ita glorio-

sum ducens ex homunculo robustissimum gigantem fieri, non quencunque ex eis, sed Typhona ipsum exhibere nititur. Nam quemadmodum ille, quo fratres a Iove fulminatos ulcisceretur, ipsum provocare Iovem ausus est ad certamen, sic et iste *Ioannem* et *Hieronymum Hussitas* aliosque fratres suos Haereticos a terreno Deo Pont. Max. comburi iussos impatientissime ferens, eidem summae potestati bellum inferre non timet, similem omni dubio procul exitum habiturus. Indignatus sane Iuppiter Typhona itidem fulmine percutiet et vastas magnae insulae moles supra imponet, quum *Luterum* Pontificis Max. autoritas a tergo, a fronte, a lateribus tenebit, ardensque iustitiae mucro in *Martini* pulmonibus ac visceribus adhaerebit et aeterni dedecoris ponderibus obruet. Attendite autem quam stulte et furiose ut gigas exsultet ad hanc viam pravitatis currendam, et ut vere ab imo tartaro egressio eius et usque ad summum coelum concursatio illius, quo (si possit) nullus ab hoc impietatis calore se abscondat. Petrus (inquit) Apostolus aut Romanus Pont. universalis Ecclesiae caput non fuit, nec est, neque iure divino primatum hunc obtinet, immo sacerdotes omnes illi sunt aequales, neque Romana Ecclesia unquam fuit, nec est, nec erit unquam, super omnes Ecclesias. Non enim fuit unquam super Graeciae, Africae aut Asiae ecclesias, nec eorum Episcopos confirmavit. Haec furentis *Martini* verba nonne immanem quandam Typhona aut alterum potius Nembrothum ante oculos vestros statuunt, qui turrim Babel iterum aedificare conetur, non ut omnium tandem linguas, sed ut omnium religionem, pietatem, ordines ritusque confundat? Sed ne illum fortasse acrimonia quadam et excellentia ingenii haec invenisse credatis, scitote istum nonnisi ex haereticorum damnatis commentariis sapere, *Ioannis Vuicleffi*, *Ioannis Hus*, *Marsilii Paduani*, *Ioannis Iandunensis* et aliorum, quos (ut stultus et furens) impios et sceleratos imitari maluit, quam pientissimos Viros atque sanctissimos. At quibus argumentis, quam validis rationibus errores antiquos tutatur? Novisne et inauditis et saltem ingeniosis, tametsi falsis? Minime. Neque enim *Luterus*, quem multi tam doctum tamque acutum dictitant, illius est ingenii aut solertiae: verum antiquis, rancidis et cariosis tantum sophismatibus, ut si eruditissimos auctores, qui de Pontificis et Ecclesiae potestate scripserunt atque inter alios loco Prin-

cipe Cardinalem Turrecrematensem legeritis, omnes istos locos invenietis ante tractatos graviterque et copiose, quae veritatis erant, probata, stabilita atque firmata: contra, quae pro falsitate pugnare videbantur, infirmata omnia, diruta omnia, eversa omnia. Sed belua haec atque portentum devicta iam et profligata arma reassumens additis quibusdam stultissimis insaniae suae coloribus se affecturum credidit, ut si non omnes, saltem indoctum vulgus admiraretur, suspiceret et invincibiles esse ipsius machinas arbitraretur. Si praesens meum institutum pateretur, notarem singillatim capita, argumenta, responsiones atque omnes tandem partes minutissimas, quo tandem videretis gloriosum istum virum nihil novi, nihil acuti, nihil sui praeter stultitias atque furores scripsisse atque eo desipuisse, ut solum falsa colligeret, vera et sancta omnia praetermitteret. Quo fit, ut illud, quo ornari maxime cupit haeresiarchae nomen, nullo illi pacto conveniat, sed rudis et vilis haeretici, qui neque superioribus aliquid addere potuit, neque solutas iam a catholicis viris eorum falsas rationes aliqua potuit verisimilitudine confirmare. Eas ob res, ne acta agere videar, paucis ego respondebo, quum satis multa apud idoneos illos et optimos authores et iam (credo) legistis et legere potestis. Graecorum autem magis et illorum testimoniis utar, quos nunquam Romano Pontifici subiectos fuisse tam audacter *Luterus* mentitur, ut pater ipse mendacii non posset audacius. Loquar vero eorum, quos adducam, verbis potius quam meis, ne sensum aliquid passum fuisse calumniatur. Primum sane Chrysostomus illud Servatoris ad Petrum exponens, pascere oves meas, id est: loco mei (ait) praepositus et caput esto fratrum tuorum, ut ipsi te in loco mei assumentes ubique terrarum te in throno tuo sedentem praedicent et confirment. Idem super actis Apostolorum, Petrus apostolus a filio super omnes, qui filii sunt, potestatem accepit, non ut Moses in gente una, sed in universo orbe. Et super Ioannem, Iacobum localiter in loco terminat, Petrum autem totius orbis ordinat magistrum et doctorem. Idemque responsum illud Petri ad Iesum tractans: Tu es filius Dei vivi, dixit. De plebis opinione interrogat omnes, sed omnibus discipulis interrogatis Petrus tanquam os Apostolorum et caput pro omnibus respondet. Audite etiam Cyrillum, Patriarcham Alexandrinum, in libro Thesaurorum: Itaque, fratres mei, sic

Christum imitemur, ut ipsius oves vocem eius audiamus, manentes in Ecclesia Petri non inflemur vento superbiae, ne forte tortuosus serpens propter nostram contentionem nos eiiciat, ut Evam olim de paradiso. Ille itidem: Ut membra maneamus in capite nostro apostolico throno Romanorum Pontificum (audi, audi et attende, *Martine*), a quo nostrum est quaerere, quid credere, quid tenere debeamus, ipsum venerantes, ipsum rogantes prae omnibus, quoniam ipsius solius est reprehendere, corrigere, statuere, disponere, solvere et loco illius ligare, qui ipsum aedificavit et nulli alii, quod suum est plenum, sed ipsi soli dedit: Cui omnes iure divino caput inclinant et primates mundi tanquam ipsi Domino Iesu Christo obediunt. Ita vero Theophilus: Per hoc, quod Dominus ait Petro, sequere me, cunctorum fidelium praelatum cum instituit. Adducam et Augustinum, quoniam Africanus Episcopus fuit, qui in libro quaestionum novi et veteris testamenti sic scripsit: Salvator quum pro se et Petro dari iubet, didragma pro omnibus solvisse videtur, quia sicut in Salvatore erant omnes causae magisterii, ita et post Salvatorem in Petro omnes continentur. Ipsum enim constituit caput eorum, ut pastor esset gregis dominici. Et ut ad omnes Romanos Pontifices auctoritatem ac dignitatem hanc descendere nemo dubitet, Ignatius, Patriarcha Constantinopolitanus, hunc in modum scribebat: Solus et ex toto magister omnium Deus dicit Petro, magno et summo Apostolorum, Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam. Et iterum: Tibi dabo claves regni coelorum et quae sequuntur. Tales enim beatas voces, non secundum quandam utique sortem Apostolorum Principi Petro solum circumscripsit et diffinivit, sed per eum et ad omnes, qui post illum efficiendi erant summi pastores ac divinissimi, sacrique Pontifices senioris Romae transmittit. Orientales non minus a Maximo per Epistolam ita edocti sunt: Omnes fines orbis terrae, qui Dominum sincere receperunt et ubique terrarum catholici veram fidem confitentes in potestatem Romanorum Pontificum tanquam in solem respiciunt et ex ipso lumine catholicae et apostolicae fidei respiciunt veritatem. Quoniam vero legimus Atlantes illos solos omnium hominum innominatos, quod singulis eorum nullum nomen imponatur, ascendentem solem exsecrari, eique praeterea omnia convicia ingerere, quod torridus et ipsos et regionem

perdat: non secus de *Lutero* cogitare debetis, qui solem Pontificiae maiestatis supra omnium verticem elevatum dolens, quod radiatus et candens malam haereticorum terram comburat: a quo tamen bona credentium foecundatur et germinat magnumque et perspicuum totius Ecclesiae mare collucens albescit et vibrat: eas nationes Pontifici Romano subiectas negat, quarum vos oratores audistis et nolente *Martino* in deditionem sponte venisse. Quid narrem his proximis annis duos ex Armenia electos Episcopos Romam venisse, ut ab hoc apostolico et primo throno in sua sede stabiliri possent atque firmari? Noverant siquidem, quod *Martinus* scire non curat, Ioannem Graecorum Imperatorem, atque eorum Patriarcham Constantinopolitanum Christianae religionis amore pericula et labores omnes parvifecisse, dum in Italiam Florentiam usque se conferrent, ut orientalis Ecclesia de spiritus sancti processione ac Romani Pontificis principatu in generali Concilio sedente Eugenio quarto Pont. Max. doceretur: ibique tandem post multas disputationes Graecos, Armenos, Aethiopes, Indos et Syriacos in eandem catholicam sententiam transivisse, ut cum occidentalibus et spiritum sanctum a Patre et Filio procedere et Ro. Pontificem in Petro Apostolo Christianorum omnium caput et Principem a Christo Deo nostro constitutum faterentur. Isti ergo alienigenae, qui veritatem cognoverunt, stabunt in iudicio contra *Luterum* et perniciosissimi eum mendacii accusabunt, quod ea negaverit, quae non modo loquentes libri, verum et mutae illae fores aeneae praedicant, quae Romae ad primariam Divi Petri Apostoli portam positae gloriosissimam istam et pientissimam redintegratae Christi tunicae historiam continent. Non adducam decreta alia legesque multas atque Sanctissimos Patres latinos *Gregorium*, *Hieronymum*, *Bernardum* aliosque complures: sed his contentus ero, quibus patefacta est *Martini* improbitas, audacia et furor: quibus probatum est a Petro Apostolo et Romanae Ecclesiae Pontifice, qui iure divino Christianorum omnium Princeps fuit, in praesentia est et omnibus futuris saeculis erit, Graeciae, Aphricae, Asiae Ecclesias, tanquam membra a capite spiritualis vitae deflexum hausisse. Hic videte, in quos laqueos se *Luterus* induxerit, ex quibus se nunquam expediret. Haereticus (inquit) tum demum ero, quando his, quae Ecclesia statuerit, non fuero assensus. Sed non

modo praeceptricis Ecclesiae decretis non assentitur, verum et temerarie repugnat atque omnibus abrogat fidem. Haereticus igitur est *Martinus*. Quare illis succensere desinat, qui tali eum nomine appellant: quum suo ipse iudicio ita censuerit. Quodsi contendat aliquis eum iccirco peccare non posse, quod mente captus sit atque illa, quae scribit, non intelligat, tunc videatis qualis iste vir sit, quam excellens, quam doctus, quam gloriosus, qui neque ab amicis aliter potest a laqueis haereseos liberari, nisi ad catenas dementiae pertrahatur. O itaque ad publicam utilitatem conservandum hominem! O singularis doctrinae decus et excellentiam! Provide, provide, Viri Germani, ne (ut Paulus admonuit) seducat vos iste ambulans frustra, inflatus sensu carnis suae et non tenens caput, ex quo totum corpus per nexus et coniunctiones sumministratum et constructum crescit in augmentum. Nam quoniam a charitate de corde puro et conscientia bona et fide non ficta *Martinus* aberravit, conversus est in vaniloquium, volens esse legis doctor, non intelligens neque quae loquitur, neque de quibus affirmat. Neque enim perspexit plane quid diceret, quum Romanum Pontificem universalem appellandum non esse contenderet, quamquam tum propter modestiam, tum quod singulas ecclesias tanquam specialis pastor solus ipse non regat id aliquando prohiberi legamus. Nam vero sensu Divus Xystus se universalem Ecclesiae apostolicae Episcopum scribebat. Sic beatus Victor se Romanae ac universalis Ecclesiae Episcopum nominabat. Sic sanctus Eleutherius universalem sibi Ecclesiam a Christo commissam testabatur. Sic nobilissimum illud Concilium Calcedonense quingentorum ac triginta Episcoporum, quod aequae ac evangelium suscipere et venerari debemus, Beatissimo *Leoni* Papae una mente atque voce conclamavit. *Leo* Sanctissimus Apostolicus et Oecumenicus, id est universalis, Patriarcha per multos annos vivat. Nec ad eam labor opinionem, ut *Martinum* credam Theodosianum aut Gaionitam effectum, qui huic celeberrimae Synodo obsistat, quando illi sit satis *Vuiclefseum* et *Hussitam* esse atque ideo Constantiense Concilium alta mente repositum tenere, in quo Thomisteos dicit obtinuisse tyrannidem, quia Hussitani cum suis erroribus ibi condemnati sunt et combusti. Nullam equidem aliam ob causam credo ego *Martinum* ita ordini praedicatorio infensum esse, nisi quod im-

mortale illud odium adhuc in eo vivit, quo permoti olim *Hussitae* apud Glatoviam praedicatorum Coenobium everterunt, domumque et parietes ad usque fundamenta demoliti sunt. Nollem tamen capropter suspicaretur quispiam, inter Praedicatorum et Heremitarum ordines simultatem aliquam aut discordiam esse, quos ego magna amoris conspiratione consentientes novi, quippe qui eundem patrem Augustinum habeant atque Aegidius Romanus, Divi Thomae discipulus, eius defensiones ediderit. Quae vero mihi cum doctissimis et amplissimis huius ordinis heremitani Viri necessitudo sit et familiaritas in praesentia tacebo, ne cum mea laude dicatur. Unum hoc solum observantiam erga illum ordinem meam ostendere poterit, quod nihil magis ab hac causa suscipienda me deterrebat (Deus ipse sit testis), quam ne amicitiae iura in aliquo violare indicarer. Verumenimvero unum fuit, quod oppido refecit et recreavit mentem meam, quum *Martinum* perspexi non heremitam, sed *Hussitam*; non Augustinianum, sed *Vuiclefseum*, quodque ideo non ordini mihi amicissimo, sed sceleratae porticus viro nota omnis esset inurenda. Audivi equidem istum, in illius etiam erroris vicinitate versari, quod omnes, qui mendicantium ordinum fratres dicuntur haereticos, esse censeat, quoniam libertate Christiana se privant, quam eo usque ipse diligit atque defensitat, ut neque Pontifici Maximo obedire curet, ut liber sit. Nondum vero hoc pervulgare voluit opportunum illud tempus, quod ipse desiderat expectans: interim omnes rationes et omnia argumenta quaeritat, ut quam maxime et quodam singulari dedecore Praedicatores, Thomisteos, haereticae pravitatis inquisitores hac macula et criminoso nomine inquinet, quos in praesentia furoribus et irisionibus insectatur. Quod profecto quam iuste, quam moderate et quam religiose faciat vos (credo) bene perpendatis, neque enim ego, qui pro vobis et pro Ecclesia dico, pro ordine meo vehementer aliquid aut irate loquar. Germanus equidem sum et ob ingeneratam benignitatem pinguiori ago Minerva, nec ad vivum resecro, ne forte ob saevitiam et acriores aculeos me non esse Germanum *Luterus* argumentetur, tametsi familiae cognomentum, insignia et Caesari Maximiliano nuncupatim dedicata a me Calipsychia (opusculum quod satis adolescens edidi *) hoc satis probent.

Nam etsi ut primum per aetatem licuit ad excitandos mentis igniculos aliquid scribere sim conatus, in quo plus inventioni quam elocutioni dederim: nunquam tamen his novitatibus delectatus aut usus sum, quae a maiorum doctrina animum avocarent. Horum nanque Illustrium virorum sapientia tanta mihi videtur fuisse, ut satis superque eruditi sint, qui scientiae illorum non dicam addere, sed eam cognitione assequi potuerunt. *Luterus* tamen quoniam ad ostentandum ingenium suum non satis amplum se habere campum iudicavit, antiquos terminos, quos patres nostri posuerunt, transtulit, ut non modo legis Numa Pompilii, qua statutum est, si quis terminum exarasset, et ipsum et boves sacros esse, transgressor fieret, verum et divini praecepti contemptor esset atque ita execrandus has, quas nunc videtis, gravissimas poenas violatae religioni furore atque insania penderet. Asserere nanque Sacerdotes minores iure divino aequales Episcopis et istos Pontifici Max. quid est aliud, quam furere? Nonne sic patribus omnem honorem eripit improbissimus? Nonne sic omnia infima summis paria facit perniciosissimus? Nonne sic omnia miscet, turbat atque confundit seditiosissimus? Et quid (rogo) est insanire nisi improbum esse, pernitosum esse, seditiosum esse, non cognoscere homines, non cognoscere leges, non ipsum Deum? Quomodo nanque stabit Ecclesiae decor et pulchritudo, quae in ipsa ordinum varietate consistit? Regina enim haec vestibis aureis ornata exinde vere tota et plene formosa est, quod varietatibus circumdatur. Neque aliter unquam ad illius triumphantis Ecclesiae exemplar, quod Mosi in monte monstratum est, nostra haec militans ut castrorum acies ordinata censeretur, neque pulchra, ut Luna candore argenteo inter tot inaequalium syderum lumina radiaret, nisi diversorum ordinum distinctione splenderet. Hinc Dionysius Ariopagita, qui a Paulo secretissima illa Dei arcana cognovit, Hierarchiam hanc nostram, Diaconorum quidem purgantium, Presbyterorum illuminantium atque perficientium Episcoporum sancte dispositam asserit: ut sanctis et coelestibus supernarum mentium hierarchiis conformis sit, in quibus divinarum illuminationum defluxus a superioribus ad inferiores ordinatissime devehuntur. Hinc Nicaula, Sabaeorum et Aethiopiae regina, quae ab extremo orbe in Iudaeam ad audiendam Solomonis sapientiam profecta est, quum domum illius, quam aedi-

*) Prodiit Mediolani a. 1511. cf. Panzeri Annal. typogr. T. VII. p. 390. Nr. 105. F.

ficaverat, et habitacula servorum et ordines ministrantium vidisset, ultra spiritum non habebat: in quibus verbis ecclesiasticum monstrari ordinem, qui in variis Episcoporum et Presbyterorum sedibus habetur, patres eruditissimi docuere. Sed quid multis moror? Augustinus in libro de Haeresibus testis est, Arianos inter alia haeretica dogmata hoc etiam invexisse, ut Presbyterum nulla ab Episcopo differentia seiungi debere contenderent. Quare igitur *Martinus* Nicaeni Concilii decretis, quae ipse insciter adducit, obedire contemnit et sceleratissimi Arii damnatas iam opiniones amplectitur? Quare ad imitandum pravisissima sibi quaeque proponit? Quare iam explosos et condemnatos errores sequens non vult haereticus appellari? Quia sanus non est, neque mentis compos. Nam si mentis esset suae noscet, non oportere iterum novis illos obstringi sententiis, qui iam damnati dogmatis sectatores existunt, nec pati sanctam synodum ad nova ulterius tales venire concilia. Hoc autem leges ipsae vobis ostendent. Recita leges. LEGES. Ex his videtote, *Luterum* non esse mentis compotem, qui ut glorioso haeretici nomine ornatur, sanctiones Ecclesiae novas expectat, quum tamen ab haeretico- rum, quos imitatur, perfidia et erroribus honorifice satis appellatus sit atque depictus. Quam vero ob causam protestetur determinationi Ecclesiae stare se velle, ne dicatur haereticus statimque Ecclesiae Decreta nihili pendat, ut vere sit et habeatur haereticus, videre non possum, nisi pro sua insaniam a seipso dissidere gaudeat, atque ut istud non Anaxagoreum, sed Luterianum chaos innumerabilibus insulsiatibus ac turpissimarum secum discordiarum infinitione legentibus vertiginem et nauseam faceret. Nam amatorem se anguli praedicat, non quidem illius recti, quem geometrae ab illa effici linea docent, quae nusquam a rectitudine deflectatur, sed illius plane obliqui et aberrantis, illius obtusi aut acuti, in quo liberius atque solutius meditatur dolos ac tota die iniustitiam cogitat, et sicut novacula acuta facit dolum, diligit quae omnia verba praecipitationis lingua dolosa. Quid enim angulum aliter intelligamus, quum iste in publicum venire supra omnem humanum modum gaudeat atque tum demum in apertissima luce versari, quando mutuatus vestes ab illis, quorum iudicio et authoritati plus cedit, quam sanctis doctoribus et Ecclesiae, non Dominum Iesum ut os tubae Paulus hortatur, sed simiae purpuram,

ut os lampadis expoliverit. Nam *Philippo Melanchthoni* gratias agat *Luterus*, quod sua scripta nonnihil supra illam elevari videntur balbiloquentiam, quam ipse aliis impudentissime obiicit. Hoc enim multorum fama et stilus ipse testatur, ab illo homine mutuari *Martinum*, ut paulo in scribendo videatur esse disertior. Unde apertissime licet agnoscere istum amatorem anguli gloriam ardentissime et avidissime consecrari atque illam in omnibus angulis non fugere, sed emendicare, ne ab haeretici definitione exclusus videatur, quae sic ab Augustino tradita est. Haereticus est, qui alicuius temporalis commodi et maximae vanae gloriae Principatusque sui gratia falsas ac novas opiniones vel gignit, vel sequitur. Quae enim causa, quae ratio haec scribendi atque ponendi os in coelum? An forte ut sic ingratis de auctoritate Apostolica bene mereretur, cuius munere Magisterii titulo ornatus est? Sed praedicatores indulgentiarum urgebant, errabant, furabantur. Esto. Quid *Martini* intererat? Ipse respondeat. Meum, inquit, esse non videbam, in his quicquam statuere aut facere. Cur ergo aliquid immo et nimium fecisti? Cur inanis gloriae cupiditate leges fixisti atque refixisti? Ac denique si te illorum hominum avaritia commovebat, cur te ab illis reprehendendis, ad labefactanda fidei catholicae fundamenta omnibus sanctis legibus perturbandis contulisti? Videsne quantam hic tecum habeas contentionem? Verumenimvero stulte nimis egisti, qui posthabito Servatoris consilio, dum hanc tam excelsam turrim aedificare contendis, non cogitasti prius de impensis tecum, an quae ad perficiendum forent necessariae suppetere possent. Quo profecto fiet, ut illudentes tibi omnes dicant: Hic homo coepit aedificare et consummare non potuit. Et quoniam in coelum (ut putabas) conscendere non poteris, immo ad infernum detraheris, in profundum lacus, qui te viderint, ad te inclinabuntur teque prospicient: Nunquid iste est Vir, qui conturbavit terram? Neque enim frustra Paulus optat, ut qui fideles conturbant abscondantur, et qui vos conturbat (inquit) portabit iudicium, quicumque est ille. Ah Sanctissime Paule, tuus ille *Martinus*, qui hanc eandem tuam ad Galatas Epistolam nunc tam belle exposuit? Videor mihi videre modo, Viri Germani, Paulum iratum et stringentem ense, quod eum *Luterus* Petro aequalem fingat atque ideo nonnisi a Petro Ecclesiae capite sciscitantem,

an *Martinus* in hac et aliis eius Epistolis veritatem assecutus sit; Petrum vero Christianos omnes hunc in modum commonentem: Charissimus frater noster Paulus secundum datam sibi sapientiam scripsit vobis in omnibus Epistolis, loquens in eis de his, in quibus sunt quaedam difficilia intellectu, quae indocti et instabiles depravant, sicut et caeteras scripturas ad suam ipsorum perditionem. Vos igitur, fratres praescientes, custodite, ne insipientium errore traducti excidatis a propria firmitate. Instabilem autem et insipientem *Martinum* atque ideo indoctum ea certe probarunt, quae in suis libris non modo non cohaerentia, sed maxime disiuncta atque contraria scripsit, ut omni dubio procul tantum a Pauli mente aberret, quantum a modestia, sapientia et sanitate abest. Sed quoniam data mihi ad dicendum harena fere tota descendit, ne plura disputem, unum tantum adhuc istius crimen adducam, in quo illum tam supine errasse atque mente non sana desipuisse videbitis, ut ipsum omnino constringendum esse fateamini. Verum quia de uno tantum dicturum me sum professus, credo equidem me negligentiae a plerisque accusatum iri, quum ita dicent: Illum errorem *Martini* transiit: Illum non attigit: De illo nihil dixit. Omnibus autem vobis me excusatum velim, si multos, qui ad partem istam pertinere videbantur, errores praeterivi: primum quod dies tota, quam longa est, non sufficeret, si de istius criminibus singillatim potius quam generatim et universe loquerer: deinde multa aliis, qui scribunt, reservari velim: multa propter rationem brevitatis ac temporis praetermittenda existimem. At hoc unum ultimum attendatis. *Luterus* hic noster, qui se ita magnum et christianum animum habere iactitat, ut nec mortem ipsam timeat, sic repente pavidus et formidolosus effectus est, ut non minorem pugnam in animo suo quam in scriptis et perpressus sit miser et patiat. Nam quum iudices illi diem dixissent, ut Romae adesset suamque causam tueretur, non modo parere non curavit, verum et istos et alium sibi datum in provincia iudicem ignorantiae et inclementiae atque tyrannidis insimulare ausus est et usque adeo superbissime leges contemnere ac poenas turpissime formidare coepit, ut ab omnibus constitutis iudicibus et ab ipso etiam Romano Pontifice ad futurum Concilium provocaverit; quasi provocatio talis sanctissimis legibus ac divinis primi Ephesini Concilii Decretis prohibita non fue-

rit. Quaeratis rogo (si placet) ex *Martino*, num aliquis probus vir in omni memoria inventus sit, qui hoc pacto Concilium appellaret. Provocatio nanque omnis quum ad superiorem faciunda sit Pontificisque Maximi potestas in terris suprema existat conciliorumque omnium autoritate maior, quid aliud erit Concilium appellare, quam velle impune turbulentum esse, perniciosum et seditiosum esse? Sic omnium illorum, quos aliquando provocasse legimus, exitus docuit, quoniam semper haeretici vel schismatici inventi sunt. Verum magis conferamus pedem (ut aiunt) et propius accedamus. Heus, *Martine*, quamobrem ad Concilium provocasti, si (ut in illa tua Hectorea disputatione Lypsiae falso ructabas) concilium plenum et integrum errare potest? Si ergo piam sententiam tuo capiti cornuto et feroci minime consentaneam tulerit atque iccirco erraverit, quem tunc appellabis? Christumne, in cuius Vicarium tot furiosissimis dimicationibus insultasti? Cuius sponsam Ecclesiam in terris absque ordine confusam, absque capite monstrosam fecisti? Quodsi fatum illud et ultimam poenam, quae improbitati, nequitiae, sceleri furorique tuo debita iam instat et appropinquat, statim infligat atque ideo et Christus ipse erret, ad quem tunc provocabis? Ad illum (credo) Cacodaemonem, qui hoc tam prophanium in tuo corde et cerebro incendium suscitavit ac te furialibus taedis agitat, urget, insequitur atque ita (iusto Deo permittente) excoecat, ut, quid dicas, scribas agasve, non videas, et Idolum Concilii Basiliensis adores mirerisque stultissime, cur non et Thomistei Idololatrae sint, qui de innocentissimae atque depuratissimae Virginis Mariae conceptu aliter sentiant, atque in illa Synagoga adversus Christum fremente et inania meditante sancitum est. Quanquam vero, Principes, mihi certe persuadeam, vobis iam plane perspicuum esse, quod *Luterus* minime sibi constat: Volo tamen efficere, ut claritate ipsa clarius et luce lucidius hoc videatis. *Pii* secundi *Iulii*que itidem secundi Pontificum maximorum Decretis ad aeternam memoriam, illis omnibus, qui a summo Pontifice ad futurum Concilium aliquando provocassent, tanquam scelerati schismatis damnatis, aqua et igni interdictum est. At *Martinus*, ut his diris et execrationibus non territus, atque ut Divum contemptor, fulmina parvi pendens, quibus omnino esset ad poenas tartareas adigendus, ausus est appellare. Sed iniuste (dicit) fulmina-

tum est. Verum tunc etiam atque etiam insto et insector. Nonne ipse populum docuit et scripsit, tametsi iniusta huiusmodi sententia esset, nihil tamen deferendum, omittendum, faciendum dicendumve, quod illa prohiberetur, quandoquidem contemptus iste omnino animas perderet. Quare ergo suam ipsius animam perdidit? Quare ita secum dissidet et pugnat? Quare aliud stans, aliud sedens censet? Quare vir bonus et eruditus in tot sceleribus et repugnantis haberi cupit? Poteritne unquam subterfugere? Poterit tergiversari? Poterit hanc maculam delere? Extra communis Christianorum ob suum rebelle et obstinatum caput, ob suam ferocitatem, ob contemptos magistratus *Martinus Lutherus* eiectus est? Quae igitur ista viri doctrina? Quae vitae integritas? Quo pacto nanque doctus est iste, qui primum Romanam Ecclesiam nunquam a vera fide ullo suo decreto recessisse asserit, deinde et Pontificem summum et universale concilium errare posse et erravisse contendit: ut Christi praeces, quibus rogavit, ne fides Petri deficeret, cassas faciat et Ecclesiae navim gnaro et industrio gubernatore privet atque haeresium fluctibus obruat? Audet tamen impudentissime gloriari, se tantum in sacris litteris versatum et exercitatum, ut de scholastici Theologi sententia sine periculo pronunciare possit, qui ob angustias pectoris, ob egestatem animi, ob effrenati inconstantiam ingenii Scholasticae Theologiae maiestatem dereliquerit, quum pati non posset ad breves Cynosurae orbes certissimas rationes gubernari: sed vagari latius vellet, errare et nihil unquam prorsus intelligere. Sed ut *Esaias* ait: Sola vexatio intellectum dabit. Ego vero, Principes et Populi Germani, qui aurium vestrarum rationem habere volui, in praesentia fui paulo temperatior fortasse quam debui. Neque enim *Martinum* aut alloqui, aut docere constitueram, quum sapiens dicat: Cum dormiente loquitur, qui enarrat stulto sapientiam et fine narrationis dicit. Quis est hic? Et *Solomon*: In auribus insipientium ne loquaris, quia despicient doctrinam eloquii tui. Quodsi cum illo luctari et congredi vellem, non isto orationis filo, sed catenis uteretur illisque tonitruis et fulminibus, quae furioso et extra Christianorum coetum pulso accommodata viderentur. Sed iam satis multa de causa et extra causam, etiam nimis fortasse multa. Quid restat? nisi ut ad extremum tragoediae *Martinianae* actum Principes, populos atque omnes

nationes clamem, postulem, obsecrem, adsint, cognoscant, animadvertant, quo tandem religio, pietas fidesque dilabantur, si hac *Luteri* molitione, his machinis hanc novam ecclesiam Christianae libertatis aedificari aliquando finxerimus: si nos omnes architecto isti furioso ad punctum temporis in ista commenticia fabricatione obedire ac ministrare cogitemus. Age vero Pontificem Maximum, Episcopos minoresque Sacerdotes iure Divino aequales esse nullaque seiungi differentia putemus, quod tota sua fabula *Martinus* efficere conatus est: Quae tunc (obsecro) Ecclesiae structura? Quae pulcherrimi corporis dispositio? Quae formae illius admirabilitas, quam in Canticis ita Christus extollit? Quam pulchra es amica mea, quam pulchra es: Quam pulchra es et quam decora, charissima in delitiis. Nam si membrorum distinctionem ordinemque sustuleris, ubi corporis species et pulchritudo? Corpus enim, ut *Paulus* docet, non est unum membrum, sed multa. Si totum quidem corpus esset oculus, ubi auditus? Si totum auditus, ubi odoratus? Posuit autem Christus in Ecclesia primum Apostolos, secundo Prophetas, tertio Doctores, et exinde ordinatissime multa alia membra. Sed nunquid omnes Apostoli? Nunquid omnes Prophetae? Nunquid omnes Doctores? Ita plane censet *Lutherus*, o Paule Sanctissime. Nam qui se auctoritate Apostolica Doctorem gloriatur alterumque *Danielem* Prophetam existimari gaudet, se itidem Episcopis, Apostolis et ipsi Petro parem facere non erubescit, ut quum *Petrus* apud ipsum Ecclesiae caput non sit, sed cum aliis Sacerdotibus collum, aut oculus, aut manus Ecclesiam totam collum, totam oculum, totam manum faciat, vel multiplex collum, centum oculos totidemque manus illi tribuat. Neque vero asserere dubitabit, se eundem ipsum ovem, arietem pastoremque esse: non interesse Petri solius omnes oves pascere et corrigere: sed *Petrum* etiam ab ovibus pascendum et corrigendum iamque intueri licere, Pastorem ab ariete doceri, dictione privari, ad Concilium vocari. Adde quod, si de religione, de caerimoniis, de fide quaestio tractanda atque explicanda occurrat, aequales sibi *Lutherus* partes in definienda veritate tribuit his, quas *Petrus* Apostolorumque senatus obtinet, ut nihil unquam certi habeamus. Nulli postremo certo Principi iudicium exercere, sententiam dicere, lites dirimere, leges promulgare concedit, sed

omnia ad omnes aequae pertinere contendit, atque tum demum nihil pensi habet, dum suis de cervicibus omnem Dominum excutiat, malos omnes et sceleratos viros terroribus liberet atque in turpissimam libertatem vendicet. Quod chaos unquam confusius? Quod monstrosus monstrosius? Videte, videte omnes Christiani populi, quo religionem et fidem nostram *Luterus* trahat. Christus coelestium ordinum instar Ecclesiam suam ut civitatem aedificat, ut pulcherrimam sponsam format. Paulus et sacrae omnes litterae testantur, boni omnes consentiunt. At *Martinus* bonos omnes deridens, Paulum et sanctas leges conculcans, Christum contemnens instar confusionis tartareae, ubi nullus est ordo, Ecclesiam effingere nititur et pro formosissimo sponsae corpore horrendum stridentem hydram, aut flammam evomentem chimera, vel centimanum Briareum, seu quodcumque aliud inferni portentum Christianis offert. Heu tantum prohibete nephas, pietissimi Principes: Heu tantam terris avertite pestem, numina potentissima. Te, Te igitur, o Deus Opt. Max., qui olim Choren, Dathanum et Abironem, seditiosos viros, qui sub simulatione officii popularisque libertatis conservandae Mosen et Aaronem tyrannidis accusabant, aperti soli voragine vivos ad tartara detrusisti, quique *Martinum Luterum* vides horum exemplo ad Regalis sacerdotii et Pontificii Principatus auctoritatem imminuendam sceleratissime conari. Teque, benignissime et clementissime humani generis sospitator, Christe Iesu, cuius pulcherrimam et charissimam sponsam, Ecclesiam, idem iste, quum magistratus abdicando, tum ordines auferendo et concilia rescindendo perturbare, confundere et vastare contendit: Teque, Sanctissima Virgo et mater Dei, cuius laudes et gloriam Basiliensis latrocinii maculis inquinare non timuit: Vosque, Beatissimi Apostoli, Petre et Paule, quorum iste Romanum thronum antiquum et illustrissimum gloriosissimo vestro sanguine ac tutela invictissima triumphantem omnibus aliis sedibus dignitate excellere audacissime et falsissime negat: Teque, Dive *Leo* Pontificesque alii, qui iam coelum incolitis et vos vestraque oracula ab isto furioso pessum dari cognoscitis: Teque, o Cherubicarum undarum fons inexhauste, Aquinas Thoma, cuius iste flumen doctrinae aureum sordidissimis irrisuionibus et stultissimis vituperationibus insolentissime fastidit: Vos etiam atque etiam imploro atque appello,

Sanctissima numina, quae patriae meae Germaniae praesidetis: Caeteros item Divos Divasque omneis oro, exposco et obtestor, quorum iste templis ac religionibus sacrilegum bellum semper habet indictum, dum indulgentias evertit et nulla esse vestra merita in Ecclesiae thesauris affirmat, ut, quum *Luterus* nobilitatis Germanicae expertus Philosophiaeque et sacrarum litterarum ignarus atque secum ipse discordans ea scripserit, quae ad labefactandum Christianae reipublicae statum nephario quodam furore et audacia tendunt, Vos primum ab illorum mentibus, qui facile decipi possent, tantam molem mali depellatis integramque in patria mea Germania Christiani nominis gloriam conservetis; deinde *Martino*, si in via Dei ambulare et commutata sententia meliorem voluerit mentem suscipere, praesidio sitis et allevamento, ut cum pace in terra habitet: Si vero insanabilem se praestiterit, eiusmodi scelere atque pertinacia dignus eum exitus vestro iudicio consequatur, ut posthac in tranquillo Ecclesiae statu securi omnes dormiant et requiescant ac tandem pennae columbae argenteis aurique pallore nitentibus ad vos convolent, divinoque nectare fruuntur et laetitia sempiterna.

No. 87.

(m. Septembri *).)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 25.

*Optimo viro, D. Georgio Spalatino, Patrono suo ac Domino **).*

Salve, mi carissime *Spalatine*. Quocumque sunt, qui me scribunt ambiri ***), hoc fortasse in me benigniores aequo sunt, quod res meas augeri desiderant, hoc autem iniqui, quod non scribunt, quam magnae me hic rationes teneant, quam agnoscam tum Illustr. Principis in me incredibilem fere beneficentiam, quamque nullis conditionibus hinc me avelli patiar, dum esse aliquis mei

*) Equidem puto, epistolam ante m. Septembrem aut m. Iulio, aut m. Augusto exaratum esse. F.

**) Spalatino die XXVII. m. Aug. cum Friderico Principe Electore Saxon. Coloniam Agrippinam profectus est. Ad Coloniam die XXV. m. Septembris accessit. F.

***) sc. a Bavaris. Fama percrebrescebat, fore, ut Melanthon magistrorum Ingolstadiensium illecebris irretitus Ingolstadtum abiret. cf. quae Lutherus Spalatino hac de re d. 25. m. Iunii a. 1520 scribit ap. de Wette I, 459. F.

usus potest. Quare nihil ambio nec postulo, nisi aliud quid inciderit *), augeri stipendium. Nolo enim abuti optimi principis bonitate. Id enim, cum per sese iniquum est, cum hoc tempore **) longe iniquissimum. Quidquid hoc est, quod in me probatis, nostrum esto, nobis adserite. Subinde enim magis ac magis gestio vicem aliquam, grati pectoris testimonium, pro ea beneficentia, quam expertus sum, rependere. Barbarum me puta, nisi multis modis imparem me esse intellego compensandis iis, quae tum Illustriss. Principi, cum D. Martino debeo. Mitto *Erasmicam* *** et *Huttenicam* ****) epistolas, ut videas. Vides de Martino, alterum orbis universi, alterum Nobilitatis decus, optime sentire. De reliquis alias. Vale, fautor. Wittembergae. Res hic tranquillae sunt, multa scio ad te scribi duriora quam pro re. Dominum oremus, qui suas literas fortunet. Philippus tuus.

No. 88.

(fortasse m. Septembri.)

Ioanni Schwebelio.

Ex Centuria epistolarum theologicarum ad I. Schwebelium pag. 8.

Philippus Melanthon Ioanni Schwebelio.

Salve, optime *Iohannes*. Falleris, si cuius credis mihi iucundiores literas esse, quam tuas, cuius

animus iam olim mihi cognitissimus est et spectatissimus. Patrii amici fere omnes nostri obliti sunt, ut intelligam tandem, non esse temere, sicut opinabar aliquando, a veteribus iactatum τὸ ἔξω δμμάτων, ἔξω καρδίας. Tu adeoque ferme unus reliquus es, qui adhuc *Philippi* meminit. Exilium meum per sese triste, illa amicorum, ut fortiter dicam, impietas multo acerbius facit, quamquam sunt etiam, quae leniunt, iucundissima, puto, studia rerum sacrarum, quae, si quando usquam floruerunt, nunc apud nos, Deo gratia, florent. Nam, nisi mihi non credis, tali amico, multo maior, multo admirabilior *Martinus* est, quam quem verbis possim adumbrare. Scis, quam admiretur *Socratem* suum *Alcibiades*; ego hunc multo aliter, nempe Christiane, quem, quoties contemplor, se ipso subinde maiorem iudico. Atque hoc iudicium meum, utinam, ex quo animo, quam vero, profisciscatur, videas. Romanistarum feces nihil metuimus: Si Deus pro nobis, quis contra nos? Mitto tibi legendam *Hutteni* epistolam *), unam ex multis. Mitto et pronuntiata mea, de quibus his mihi diebus disserendum est, quae, ut ne nostris χριστεμπόροις **) male placeant, vereor, si Diis placet. Vale, et, cum est occasio, rescribe καὶ πολλάκις καὶ πολλὰ memor amici. *Gerbelium* saluta et *Χάσπαρον* ***). *Tabellio*, qui has fert literas, non est nisi in patriam meam venturus ****); e patria mea volui has ad te transmitti. Tu per occasionem responde †).

Philippus Tuus.

*) sc. matrimonium. De augendo *Melanthonis* stipendio *Lutherus* l. c. Spalatino haec scribit: „Quamquam spero, *Philippum* ad Bavaros non aspirare, id tamen est, quod semper optavi, ut honestiore magnificatus stipendio spei illis adimeret, quam concipiunt, quod vilius eum haberi sciunt, quam apud eos futurus esset.” Et die VIII. m. Septembr. h. a. (pag. 485): „De stipendio *Philippi* nihil scribo ad Principem, si tu non satis fueris. Quae antea in eam” (scribendum est vel ad eum, sc. Principem, vel in eam rem), scripsi, feci, ut homini nulla esset occasio migrandi unquam a nobis: si hoc fieri non potest, fiat Domini voluntas. Denique, ut uxore ducta diutius viveret, egi propter Evangelii incrementum: si nec hoc fieri potest, fiat quod potest. Timeo, eum hoc vitae genere non diu superstitum.” F.

**) Et ex hoc loco probari mihi quidem videtur, epistolam LV., quae supra p. 129 legitur, a. 1520, neque vero a. 1519 exaratam esse. Caeterum scribendum est, si quid video: „Id enim cum — est, tum hoc tempore” etc. Ita et paulo post „tum D. Martino.” F.

*** Fortasse intelligenda est „*Erasmi* ad Rev. Mogunt. Praesulem atq. illustriss. Principem Epistola, nonnihil D. Martini Lutheri negotium attingens” cf. supra p. 157. F.

****) cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 486. *Hutteni* ad *Lutherum* epistola (scr. Moguntii II. Non. Iunii M.D.XX.)

tunc Vitebergae singulatim edita est. Pars aliqua huius epistolae in *Lutheri* opp. ed. Viteb. T. III. fol. 48a. exstat; integra inest *Iac. Burckhardi* de U. de Hutten fatis ac meritis comment. P. II. pap. 63—66. et *Hutteni* opp. ed. *Münch* T. III. p. 575. F.

*) cf. ep. anteced. F.

**) Quae adduntur in epistola primum edita: „nundinatoribus sacerdotibus” *Schwebelli* translatio vocis χριστεμπόροις esse videntur. F.

***). Puto *Churrerum*. F.

****) *Philippi* litterae ad consanguineos *Brettanos* tunc misae interierunt. F.

†) V. L. a *Seckendorf* in comment. de *Luther*. P. I. p. 131. non ita recte dicit, epistolam a. 1519 exaratam esse. F.

No. 89.

p. d. 14. m. Septembris.

Gunthero a Bünau.

Ex autographo in cod. Cypriani Gothano. Epistola etiam excusa est in Unschuld. Nachrr. a. 1741. p. 512.

*Et avitis imaginibus et sua virtute nobili d. Gunthero a Bunaw, Mersburg. eccles. canonico, domino suo, Philipp Melanthon *).*

Salve, vir optime. Iuvenem destinavi tibi vita, moribus et eruditione spectabilem. Latinas is literas *Aesticampiano* praeceptore didicit; a nobis totam fere *Homeri* Iliada una cum *Aesticampiano*, item aliquot *Odysseae* libros audivit, ut vix alium in hac academia familiarius eo noverim. Usui tibi futurus est tum in graecis, tum in sacris literis, quas mihi semper et magna cura visus est meditari et vita exprimere. Ne puta male collocatum, quod huic contuleris. Fac, intelligat benignitatem tuam; nec enim dubito, quin eiusmodi sit futurus, qualem tu vel optare poteras. Mittere eum ad te non potui, quia non satis certo sciebam, ubinam esses. Literis tuis, sic enim mihi videbatur, vocari volt vel *Mersburgam* vel alio. Proinde huc quam primum scribe de conditione deque voluntate tua. Ubi hominem cognovis, non dubito, quin et officium meum et illius studia probaturus sis. Vale vir optime ¹⁾. Wittembergae. Post exaltationem crucis dominicae.

Uxorem duxi **) puellam, quam vidisti, dignam certe meliore viro. Sed ita Deo visum est. Ego meis me studiis, mea me voluptate fraudo, dum amicorum consiliis et voluntati obtempero. *Martinus* meus ²⁾ te salutatur. Iuveni nomen est *Petro Strelensi*. Quidquid scripturus es, fac in tempore et ad me mittas ³⁾.

Phil. Melanthon.

*) Nonne hic et in ep. antecedenti scribendum est *Melanthon*? In Unschuld. Nachrr. recte scribitur: „*Melanthon*,” F.

**) Cave, ne de matrimonio ipso haec verba intelligas; agitur enim de sponsalibus. F.

1) Verba: „Vale vir optime” desunt in Unschuld. Nachrichten. F.

2) meus] Unsch. Nachrr.: „noster.” F.

3) „Quidquid script, — mittas” desunt in Unschuld. Nachrichten. F.

No. 90.

(m. Septembri.)

G. Spalatino.

Ex apogr. in Cod. Dresd. C. 140. p. 92^a. No. 115. *Gersdorffius* epistolam descripsit.

(Ad Spalatinum.)

Salve, *Spalatine* optime. Quo consilio uxorem duxerim, aut quorum secutus iudicium et calculos animum ad hoc vitae genus adiecerim, ipse facile conicere potes; certe a nulla re quam a consilio ducendae uxoris longius abfui iam olim. Sed duximus, quod faustum felixque sit. Nunc hoc reliquum est, qua arte, quo consilio fallam amicos, qui de studiis meis actum esse clamitabunt. Prius enim hunc animum et hanc lucem deserturi sumus, quam rectas literas. Illustrissimus princeps noster, si perget ea clementia, quod spero, fovere nostros conatus, qua coepit, animum addet, ingenium excitabit, ut de studiis nunquam desperemus. *Γαμήλια* different adfines mei, ni fallor, in optimi principis redditum *). Deus opt. max. et illum nobis ac Musis et Christianae doctrinae et vos illi omnes servet. De praelectionibus nondum inter nos actum est, quia his diebus omnes aliis occupationibus distracti convenire non potuerimus. Quanquam, quod ad me attinet, nihil tam optarim maturari, quam quae ante de hac re statuimus. Ipse enim intelligis, quanti referat qui Graeca grammatica, qui Rhetorica, qui Philosophica non sordide, sed scite et veterum instar doceant. Optime vale et nos commendatos habe. Wittebergae.

T. Phil. Mel.

No. 91.

14. Octobr.

Michaeli Hummelbergio.

Ex Codice Humelbergiano Monacensi p. 126^a. descripsit Clariss. *Muffat*.

Philippus Melancthon Michaeli Humelbergio Ravenspurgensi S. D.

Salve, vir optime. Quam ad me scripsisti epistolam superiore aetate cum ob elegantiam suam,

*) *Fridericus* Princeps Elector feria II. p. S. Bartholomaei natalem (d. 27. m. Aug.) a. 1520 ex arce Lochana Coloniam

tum ob hoc gratissima et iucundissima fuit, quod auspicaretur amicitiam inter nos; cuius iungendae desiderio annos plus quinque teneor. Sic enim accepi epistolam tuam quasi testem animi et bene volentis mihi et bene sentientis de studiis nostris. Hanc amicitiam ut superi οἱ φίλοι perpetuam velint, optamus, et ut tu ratam esse patiare hac epistola peto, ἡπερ τὸν νοῦν μου τὸν φίλόν σοι σκιογραφεῖ. In qua foelicior tu quidem, qui primas occupasti, sed, nisi me ignoro, primas amando nobis vindicabimus. Officio antevortisti, amore te vinci ac superari patere, atque hoc solo tecum certabimus. Nam cum eruditione, auctoritate, opibus nobis longe praestes, enitemur, amore vel pares vel superiores esse in hac amicitia, ὥστε μὴ ὑστεροῦν ταύτην τὴν ἡμῶν φιλίας τοῦ Ἰσοῦ, quod scis quanti fecerint philosophi.

D. Doc. physico *Uliano* *) nos commendabis. Ego hic uxorem duco, quod faustum foelixque, in quo magis exemplum meum iuventuti quam consilium probari volo. Nam alienam auctoritatem, non consilium nostrum secuti sumus. Vale, vir amantissime, et ignosce literis. Vuittembergae, XIII. Octob. an. M.D. XX.

No. 92.

4. Novembri.

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. ep. 16. Annum 1520, quo epistola exarata est, *Spalatinus* adscripsit.

Carissimo suo patrono D. Georgio Spalatino suo.

Salve *Spalatine* iucundissime. Ut illustrissimus princeps noster salvus sit, optamus, nempe in quo uno spes omnes nostrae positae sunt **). Sub has nondinas Lipsicas *Ekius Lipsi* evulgaturus

Agrippinam se contulerat. cf. supra p. 262. Ex quo itinere Princeps d. XXIX. m. Novembris Lotham rediit cf. Spalatini Annales ap. Menckenium l. c. p. 602 et 605. Melanthonem igitur, qui die XXVI. m. Novembris nuptias confecit, spes illa fefellit. F.

*) *Matthiae Uliano*, artium et medicinae Doctori, Physico Ravenspurgensi. cf. quae de eo eiusque filiis Philippo Melanthonis ad Hummelbergium epistolae d. Laurentii (10. Aug.) 1521 exaratae adscripsi. F.

**) Spalatinus in Annalib. ap. Menckenium l. c. p. 608. narrat, *Fridericum* Electorem Coloniae Agrippinae aliquoties morbo affectum esse. F.

erat *βουλὴν* pontificiam *); sed, id Principe *Georgio* et Senatu prohibente, dies aliquot *Lipsi* egit latitans, nec prodire usquam in publicum audens. Iam erant dirae Episcopo *Misnensi* et *Merseburg.* **) insinuae, ut dicitur; quare post nondinas accenso iam, nescio unde, principe *Georgio* aliquoties senatus *Lipsi* habitus, et ea de re a Principe et *Mersburg.* relatum, qui tandem possent pontificiam sententiam evulgare. Iactata res est in consiliis, nec satis compertum habemus, quid acturi sint inimici post dies sexaginta ***). Ingolstadium *Ekius* rediit ex itinere, quod non ignoras, missis ad D. principem *Iohannem* literis pontificiis ****). *Martinus* bullae respondit †) inclinatus in *Ekius* causa, qui certe nobis est tantae auctor tragoediae. Scripsit et ante paucos dies epistolam ad Rom. Pontificem *Leonem*, quam credo probaturus es, modestam satis et piam ††). Nunc te quaeso velis advigi-

*) In qua quidem bulla dies XV. m. Iunii a. 1520 adscriptus est. *Eckius* bullam promulgaturus ex itinere Romano in. Septembri in Saxoniam venit et initio m. Octobris Ingolstadium rediit. Quae ad historiam huius bullae spectant, I. Bm. Riederer accuratissime scripsit in libro: „Beytrag zu d. Reformationssurk., betreffend die Händel, welche D. Eck bey Publication d. päpstl. Bulle wider d. sel. D. Luther im J. 1520 erregt hat, aus grösstentheils ungedruckten Nachrr. herausgeg. u. erläutert.“ (Aldorf 1762 in 4to.) Liber, qui ibidem a. 1776 recusus est, inscribitur: „Geschichte d. durch Publication d. päpstl. Bulle u. s. w. erregten Handel.“ F.

**) Uterque enim Episcopus bullae promulgationem *Eckio* concesserat. Id quod *Misnae* die XXI. m. Septembris et *Martisburgi* die XXV. m. Septembris factum est. Item *Brandenburgi* die XXIX. eiusdem mensis bulla promulgata est. F.

***) Constat, *Luthero* eiusque asseclis dies sexaginta concessos esse, intra quos revocarent, nisi gravissimum excommunicationis poenam subire mallent. *Eckium* autem bullam promulgaturum fere ubique in summam difficultatem incurrisse, ex litteris, quos *Walchius* Lutheri opp. T. XV. p. 1872—1909. inseruit, satis superque probatur. F.

****) *Eckius* ex itinere Saxonico redux *Coburgi* die VI. m. Octobris bullam ad *Ioannem* Principem Sax. misit. Eius litteras exhibet *Walchius* in Lutheri opp. T. XV. p. 1878. F.

†) Libro ita inscripto: „Adversus Execrabilem Antichristi Bvllam Martinvs Lvthervs. Wittenbergae Anno M. D. XX.“ plagg. 3 in 4to. Idem libellus quibusdam mutatis et germanice prodit: „Wider die Bullen des Endchristes: Doctor Martinvs Lutherv. Wittenbergk 3m Jar. M. D. 21.“ plagg. 2½ in 4to. F.

††) Inscriptur „Epistola Lutheriana ad Leonem Decimum Pontificem. Tractatus De Libertate Christiana. Wittenbergae.“ plagg. 4½ in 4to. et „Recognitus Wittenbergae“ (M. D. XXI.) plagg. 4½ in 4to. Item germanice prodit: „Eyn sendbrief an den Papp Leo den zehenden. D. Martinus Lutherv auß dem lateyn hñs deuffsch vorwandelt. Wittenbergk 1520.“ plagg. 1½ in 4to. Utraque legitur in Lutheri epp. ed. de Wette I, 497 seqq. F.

lare, ut, quatenus hominum consilium res ista admittit, nihil neglexisse videare, neque vero sic ex illis pendere, ut non omnia divinae providentiae tribuas. Videtur mihi *Martinus* spiritu aliquo impelli. Is ut proficiat, magis precibus quam consilio efficiemus. Ego vel hac anima salutem *Martini* antiquiorem habeo, ut nihil accidere tristius possit, quam si sit *Martino* carendum. Proinde mea etiam causa privatim, praeter res publicas, quas ipse dispicis, si quid istheic *)

*) *Coloniae Agrippinae*, ubi *Spalatinus* cum Principe Electore per aliquot menses versatus est. F.

promovere potes, age, ne ille opprimatur vir unus, quem ego ausim et vere non modo omnibus huius aetatis, sed omnibus omnium seculorum, omnium temporum vel Augustinis, vel Hieronymis, vel Nazianzenis praeferre. Vale, mi carissime Spalatine. Cacterum adhuc *Wittenbergae* omnia salva sunt. Nam de¹⁾ cum redieris. Annona liberatur nonnihil; sed hic quoque respiciet Deus. 4. Novembr.

Philippus tuus.

1) Hic verbum deletum est.

[*Melanthon* initio m. Novembris a. 1520 cum *Luthero Eulenburgum* profectus est. *Henricus* enim *Schmidberg*, Iur. utr. Dr., Cancellarius et *Philippi* Comit. Palat., Episcopi *Numburg*, et *Frisingensis*, Administrator, qui *Eulenburgi* die V. m. Novembr. a. 1520. vita defunctus est (cf. *E. Sal. Cypriani* Nützl. Urkk. I, 471.), *Luthero* centum florenos testamento legavit. Dum vero *Luthero* a *Schmidbergio* vocatus *Eulenburgum* petit, ille mortuus est. (cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 524.) *Lutherus*

certe usque ad diem XIII. m. Novembr. *Eulenburgi* permansit. Cf. *Lutheri* epp. l. c. p. 525. *Melanthonem* autem una cum *Luthero* ibidem fuisse ex iis apparet, quae *Lutherus* d. 1. m. Decembr. *Fabiano a Feilitzsch* (ap. de Wette I, 529.) a. 1520 scripsit. Die XV. m. Novembris *Melanthon* iam *Vitebergam* reversus erat. Cf. *Consiliarium* Elect. Sax. litteras apud *Cyprianum* l. c. p. 473. F.]

No. 93.

15. Novembr.

Consiliarii Friderici Elect. Sax. Philippo Melanthoni.

Epistolam ex primo litterarum exemplo *E. Sal. Cyprianus* in Nützlichen Urkunden (Leipz. 1718. 8.) P. II. p. 184. edidit. Unde recusa est in *Lutheri* opp. ed. *Walchio* T. XV. p. 1892. Scripta est (*Eulenburgi*) „am Dornstag nach S. Martens Tag Anno 1520.“ i. e. die XV. m. Novembr., ut ex *Consiliarium* Elect. Sax. litteris ad *Consiliarios* Cizenses (ap. *Cyprianum* l. c. P. I. p. 473) apparet. Quae ad illustrandam epistolam faciunt, ex *Lutheri* opp. ed. *Walch* Tom. XV. pag. 1882—1892. cognosci possunt. *Melanthonis* responsum, quantum equidem scio, aetatem non tulit. *Cyprianus* epistolam ita inscripsit: „Der Churzsächsl. Rätke Schreiben an Melancthon, dem Geschickten von Zeiß bericht zu thun, wie es umb D. Luthers appellation wider D. Ecken und seine spargirte bestliche Bullen beschaffen.“ F.

(Dem M. Philipp Melancthon.)

Unser freundlich Dienst zuvor, wolgelahrter und ehrbar, besonder guter Freund. Unserß Gnädigen Herrn des Bischofs zu Freysing und *Numburg* Statthalter und

Rätke *) haben uns ietz von wegen der Bäschlichen Bullen und Doctor *Ecken* Handlung geschriben und gebeten, geinwärtigen Ihrem geschicktem zu *Wittenberg* Forderung zu erzeigen, damit er der Appellation des würdigen und hochgelahrten Herrn Doctor *Martinus* *Luther* wider angezeigte Bullen und anders fürgepawndt ein gedruckt Notel oder Abschrift davon erlangen mocht, wie Ihr denn einverwahrt aus solcher ihrer Schrift weiter vernehmen werdt **). Wann wir aber umb solche Appellation oder und wie Doctor *Martinus* für hat, wider die Bäschlichen Bullen zu excipiren und schreiben, kein ander Bericht oder Wissens haben, dann was vorgebens an uns gelangt ist: So haben wir obbestimmten Statthalter und Rätchen wieder geschriben, daß wir ihrem geschickten Schrift an euch als den, der unserß Berseheß umb Doctor *Martinus* Handlung und Gelegen-

*) Qui tunc *Cizae* sedem stabilem habebant. F.

**) Quae quidem litterae ap. *Cyprianum* l. c. P. I. p. 471. et ap. *Walchium* T. XV. p. 1890. exstant (d. d. „Montags nach aller göts heyligen Tag Anno Dñi 1520“ i. e. die V. m. Novembris). F.

heit am meisten Wißens trüge, geben hätten, sich darumb allenthalb ob euch zu erkunden. Derhalben begehren wir Abwesens und an Statt unsers Gnädigsten Herrn Herzog Friederichs zu Sachsen Churfürsten ic., Unsern halben freuntlich bitten *), Ihr wollet bezurtem der Statthalter und Räte zu Ezeiz geschicktem uf sein ferner Anzeigen hierinnen, so viel euch umb diese Sachen bewußt, Unterricht thun, damit er das fürder den Statthaltern und Räten zu Ezeiz vermelden müge. Das wird hochgenannter unser Gnädigster Herr von euch zu gnädigem Gefallen vermercken; So wollen wir es unser Person halben freuntlich umb euch verdienen. Datum ut supra.

Räthe.

No. 94.

(m. Novembri **.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101, ep. 43.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, D. ac patrono suo

S. Illustriss. Principi gratulor felicem reditum, immo et patriae et nobis. Optimum ac pientissimum principem gratulor reducem. Quid enim non speremus hoc salvo? Quo animo sit in Christianismum, voluptati nobis fuit cognoscere ex iis, quae Aleandro et Marino responsa sunt ***). Eorum fac exemplum habeamus hic; nam quod ad Senatum Academiae missum est, vix semel idque

callido consilio interceptum inspeximus. Omni-
no puto conferre ad confirmandos multorum animos, qui de caussa propemodum desperarunt, immo et ad spectandam insignem in hoc principe sapientiam et magnitudinem animi, ut in bonorum multorum manus exemplum responsi veniat. Neque vero dubito, quin ad Illustriss. Principis nostri exemplum se caetera nobilitas formatura sit, quae ex hoc Nestore tota pendet. Et cur dubitemus cum *) Homerica adpellatione *murum Germaniae* nominare, velut poeta ille heroa suum *murum Acheorum* vocat. In magnam spem evecti sumus et ego et Amsdorff et plerique alii lectis iis, quae misisti. Nuptias meas ego quam impense volebam dilatas, sed amicorum consilium aliud fuit, quibus ego obtemperans passus sum rem maturari **). Ex aliis intelliges, hinc migrare sacerdotes quosdam, cuius rei fama nolim te commoveri. Pauculi enim abiire ***). Et quid mirum? τῶν γὰρ αὐτῶν ****) ζητοῦσι. Vale.

Caetera adhuc integra hic. Iterum vale et Illustr. Principi nos diligenter commenda. Περὶ Ἀδριάνου †) ἔπειτα.

Philippus tuus.

Prior noster ††) anxius expectans legatam Doc. Martino pecuniam iubet, ut sollicites reum †††).

No. 95.

(m. Novembri.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101, ep. 21. Est fragmentum epistolae. [Puto, Melanthonem quae iam sequuntur, in fine cuiusdam ad Spalatinum epistolae et

*) Sine dubio scribendum est: „bittend.“ F.

**) Epistola fortasse ineunte mense Decembri scripta est. Fridericus enim Princeps Elector die XXIX. m. Novembr. a. 1520 Locham rediit. Spalatino in Annalibus apud Menckenium l. c. p. 605. haec narrat: „Die XXIX. Nov. Vig. S. Andreae“ (a. 1520) „in hanc arcem rediit Lochanam“ (Princeps Elector), „unde prius abiit profecturus ad Regiam coronationem Caroli V. Austrii Caes. Imp. Aug. Quae omnia optime vertant!“ F.

***) Hieronymus Aleander et Marianus Caraccioli, Leonis X. Pontificis nuntii, cum Eccio in Germaniam profecti erant, ut Coloniae Agrippinae apud Fridericum Principem Electorem Saxoniae et de promulganda bulla et de comburendis Lutheri libris et de supplicio, quod de Luthero eiusque sectatoribus sumendum sit, agerent. Quae Princeps his die IV. m. Novembris sine ulla dubitatione respondit, leguntur in Lutheri opp. ed. Valch T. XV. p. 1920. cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 527. Cf. etiam libellus, qui inscribitur: „Wie die Bößlich geschickte botschaft nye werbung gethan haben An — herzog Friederich zu Sachsen Kurfurst vicarien vnn Sachße vnn senner kurfürstlichen gnaden Antwort“ ic. s. l. et a. (1520.) plag. una in 4to. Aliam ed. profert Panzerus in Zusätzen zu d. Annalen p. 190. No. 983 b. F.

*) Vix dubium est, quin scribendum sit „eum,“ neque vero: „cum.“ F.

**) Lutherus epist. I, 522: „Nuptiae Philippi altera Catharinae erunt: ita festinare cogit linguarum malarum periculum.“ cf. etiam epist. Mel. ad Langum d. 22. m. Nov. 1520. [Lutherus illa Spalatino d. 13. m. Nov. scripsit ap. de Wette I, 524. Dies altera Catharinae a. 1520 in diem XXVI. m. Novembr. incidebat. Constat, Melanthonem studiosis diem nuptiarum his verbis indixisse:

„A studiis hodie facit otia grata Philippus, Nec vobis Pauli dogmata sacra leget.“

cf. G. Thdr. Strobelii Melanchthoniana (Altdorf 1771. 8.) pag. 15. Ubi vero Melanthonis ad Langum epistola d. 22. m. Novembr. h. a. scripta exstet, nescio. F.]

***) Inter quos et Domin. Schleupnerus fuit. cf. infra p. 284. F.

****) Nisi fallor, scribendum est: „τὸ γὰρ αὐτῶν“ F.

†) De Matthaeo Adriano cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 522. et quam supra p. 161 divi. F.

††) Ioannes Heltus. cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 544 et 546. F.

†††) Christophorum a Taubenheim? cf. Lutheri epp. l. c. F.

quidem, nisi fallor, illius, quam die IV. m. Novembr. scripsit *), addidisse, ita ut neque pars epistolae sint, quae aetatem non tulerit, neque singulatim ad Spalatinum missa. F.]

(*Georgio Spalatino.*)

Editus est libellus quidam interim **) et *Romae* et *Lipsiae* inscriptus *Thomae Rhadino*, Ord. Praedicatorum, quem et stilus et hominum iudicium arguit *Emseri* esse ***). Miraberis impudentiam et furorem auctoris, ubi videris; nos respondemus, ut spero, civiliter ****).

No. 96.

(m. Decembri.)

Nic. ab Amsdorf.

Litterae, quibus *Melanthon* Amsdorfio dicavit „*Aristophanis* Poetae Comici Nubes Vuittembergae.” In fine: „Wittembergae apud Melchiorum Lottherum iuniorem. Anno M.D.XXI.” plag. 9 in 4to. *Melanthon* nubes graece edidit. Recusae sunt cum *Pluto* *Melanthonis* adnotatione illustratae Hagenoae ap. I. Seцерium a. 1528 in 4to. *Strobelius* *Melanthonis* litteras in N. Beyträgen etc. Vol. II. p. 220 — 223, recuendas curavit. F.

Imaginibus ac eruditione claro D. Nicolao Amsdorffio, Theologo, Phil. Mel. S. D.

Quoties veterum studia animo reputo, nullo non seculo video apud sapientissimos et ingeniosissimos quosque sapiendi genus, quod philosophiam vocant, male audisse, tum quod id ad civilium rerum administrationem inutile putarint — Quis enim fuerit in republica disputationum usus de ideis, de vacuo, de nubibus deque aliis hoc genus nugilibus theorematis? — tum quod perpe-

tuis contentionibus et plus satis anxia curiosaque minutiarum quarundam inquisitione primum generosos aliqui animos enervari viderint, deinde et veri rationem adeo non expediri, ut philosophando magis etiam obscurata sit. Nam philosophiam si propius contempleris, videas nihil esse, nisi stultas frivolarum opinionum pugnas, cum rerum principia hic atomos, ille ideas fingit, hic infinitos mundos, ille subinde novos mundos suborientes comminiscitur. Hic honorum finem in voluptate, ille in indolentia, hic in falso virtutis nomine, ille in gloria fastigium vitae collocat. Hic Deos esse negat ullos, ille somniat innumeros, huic nihil, illi omnia moveri videntur. Quae opinionum confusio recentiori Academiae in consilio fuit, cur nihil definiri, nihil certo comprehendere posse doceret. Quod quam stultum dogma sit, quis non videt? Quin ipse etiam *Socrates*, philosophiae, ut isti dicunt, universae fons, factetur, nihil praeter ἀμεισθησίμους ὄντας esse sapientiam suam. Quo magis nostrorum hominum vecordiam demiror, qui rem prophanam ad sacra philosophiam admisere, atque ita, ut ad eam divina etiam ausi sint exigere. Sacris libris certae instituendae vitae leges, exactae vitiorum ac virtutum formae, ratio certa cognoscendarum divinarum rerum et iudicandi humana omnia prodita est. hanc semel admissa philosophia ita conspurcavit, ut nusquam germana sacrorum facies adpareat. Damnarunt illam maximorum regum ac populorum aliquot leges, irriserunt et theatra, quod *Crates*, *Diphilus*, *Aristophanes* et alii testantur: adeo suum veteribus inventum displiuit! Nos impiam et nugacem amplectimur, quibus e coelo demissa est peculiaris sapiendi ratio, velut ἐκτυπος mentis divinae. Nam si propria animorum effigies est oratio, non dubium est divino sermone divinam mentem expressam esse. Iam olim divus *Paulus* praevidit, rem Christianam philosophicis traditionibus labefactandam esse. quare cum alias hominum doctrinas acer insectatur, tum ad Colossenses scribens pleno ore ac palam cavendum praecipit, ne quis nos per philosophiam depraedetur *). Atque utinam valuisset Apostoli

*) Eodem enim die IV. m. Novembr. *Lutherus* una cum *Melanthone*, si quid video, ad *Spalatinum* litteras misit, in quibus eadem his verbis narrat: „*Emser* edidit in me furias suas sub nomine *Thomae Rhadini Todisci*, *Romae*que excudi curavit et nunc *Lipsiae*” (ap. de Wette I, 522., ubi orationis membra per notas non recte distincta sunt). F.

**) i. e. te absente. Nam *Melanthon* haec eo tempore scripsit, quo *Spalatinus* Coloniae Agrippinae versabatur. F.

***) Est *Rhadini* oratio, quae supra p. 212 — 262 legitur. F.

****) *Melanthonem* iam m. Novembri a. 1520 apud animum suum orationis refutationem statuisse, ex *Lutheri* ad *Spalatinum* litteris d. 13. m. Novembr. exaratis (ap. de Wette I, 524.) apparet. Ubi *Lutherus* haec scribit: „*Philippus* noster *Melanthon* respondet sub nomine *Faventini Didymi Thomae Rhadino*, id est *Emsero* personato.” Propositum autem auctor tandem m. Februario a. 1521 consequutus est, cf. infra *Melanthonis* ad *Hessum* litteras d. 20. Februarii et m. Aprilis a. 1521 scriptas et ipsam *Melanthonis* refutationem infra p. 286 seqq. F.

*) Hunc locum *Melanthon*, ut *Strobelius* l. c. monet, explicavit in libello, qui inscribitur: „In locum ad Colossenses: Videte, ne quis vos decipiat per philosophiam inanem, Dissertatio recens edita.” Basil. 1527. plag. una in 8vo. Qui quidem liber et germanice prodit: „Erfklärung des Spruchs Pauli zum Coloss. : Seht das euch niemand betrieg” u. s. l. 1527. plag. una in 4to. F.

oraculum, cum veterum calculi, quibus miro consensu philosophia damnata est, continerentur. Porro, ne ignoret iuventus nostra, quo illam loco habuerit vetustas, visum est mihi Aristophanis Nubes, quibus Socrates exagitur, publicare et enarrare. Eas tui nominis auspicio in lucem edimus, quod ut es acerrimo in literis tractandis iudicio, ita efflorescentibus melioribus studiis unice faves. Vale. Vuittembergae. Anno M.D.XX.

No. 97.

(hoc anno.)

Lectori.

Prooemium Grammaticae Graecae, quae denuo *) ita inscripta prodit: „INTEGRAE GRAECAE GRAMMATICES INSTITUTIONES a Philippo Melanthonem conscriptae, atq; pluribus in locis auctae.” Haganoae 1520. plagg. 11½ in 8vo. Equidem epistolam ex exemplari bibliothecae aedis sacrae Nordhusanae, cui S. Blasii nomen est, descripsi. Legitur etiam in opp. ed. Basil. Tomo V. p. 319. et in Strobelsii N. B. III, 2. p. 18. F.

PHILIPPVS MELANCHTHON STVDIOSO LECTORI S.

Semper optavi libellos, quos de ratione Graecae Grammaticae quondam edidi, perire, quippe quos conscripsimus et pueri fere et pueris, quos illo tempore privatim docebamus. Et periissent illi quidem, ut digni erant, nisi me denuo ineptire cõgisset Chalcotypus et veteres ruinas instaurare. Alioqui quod ad scholas meas attinet, uti potuissem vel *Urbano* **) vel *Oecolampadio* ***). Recognovimus omnia, pleraque mutavimus et auximus ad iustae grammaticae modum, ne non satisfaceret Chalcotypis. Tu, quisquis es, lector, operam nostram boni consule, quem ad graeca studia qualicunque exemplo adhortari voluimus. Vale. Vuittembergae in Saxonibus.

*) cf. supra pag. 24. F.

**) *Fr. Martini Urbani Bellunensis* instituit. in linguam graecam grammaticarum libris duobus. F.

***) *I. Oecolampadii* dragmatis Graecae Litteraturae. (Basileae 1518. 4to.) F.

No. 98.

(hoc anno.)

Lectori.

Praefatio praemissa libro: „Epistola Pauli ad Romanos D. Erasmo interprete, rerum theologicarum et summam et methodum continens.” Vuittembergae (1520). 8. *) — Habet quidem haec praefatio nomen *M. Lottheri*, typographi, sed verosimiliter est a *Melanthone* conscripta. Vide quae hac de re exposita sunt in libello rarissimo **) (e quo eam hic descripsimus): „Gesammelter Briefwechsel über die in den gelehrten Geschichten annoch strittige curiöse Frage; ob vor der Ausgabe der locorum theol. Ph. Melancht. vom Jahre 1521 eine andre, von ihm vielleicht unterdrückte vorher gegangen sey” etc. (Hamburg 1752. 8.) pag. 94 seqq. Quamquam autem nobis non item persuasum est, ut auctori istius libelli, Melanthonem huius praefationis fuisse auctorem, tamen eam praetermittere hic noluimus ***).

*Pio Lectori M. Lottherus ****).*

Vulgo methodis quibusdam omnium artium genera comprehendi solent, quibus per compendium et quantum satis esse videtur, loci quidam communes in hoc instruuntur, ut summa rerum, quae tractantur, in promptu et velut in numerato habeatur. Atque hac ratione plurimum iuvare studiosos, in confesso est. Suas enim medici, suas item philosophi methodos habent. Fuit et curae theologiae superiore seculo rerum sacrarum summam in methodos cogere, quo consilio *Damasceni*, item *Lombardi*, nescio cuius, et aliae aliorum rhapsodiae scriptae sunt, quorum equidem sedulitatem probarem, nisi a divinis literis magna ex parte christianas mentes commentariis suis avocassent.

Porro autem rerum theologicarum summam nemo certiore methodo complexus est, quam *Paulus* in epistola, quam ad Romanos scripsit, omnium longe gravissima, in qua communissimos et quos maxime retulit christianae philo-

*) Annexa est huic libro *Philippi* nostri ad Paulinae doctrinae studium adhortatio. cf. supra pag. 133. Nr. 59. F.

**) De hoc libro, quem *I. Pl. Kohl* Kielensis, olim Acad. Petropol. Professor, edidit, cf. Strobelsii N. Beyträge etc. Vol. V. pag. 318 seqq. F.

***) Nescio, qui factum sit, ut his verbis negetur, quod in antecedd. conceditur, Melanthonem sc. prooemii esse auctorem. Equidem dubitare plane non possum, quin *Melanthon* re vera prooemium typographi nomine scripserit. F.

****) i. e. *Melchior Lottherus* iunior, typographus *Vitebergensis*. F.

sophiae locos excussit. Atque adeo eos, in quibus fere vulgus theologorum hallucinatur, de peccato nimirum, libero arbitrio, quod vocant, gratiae sacramentalibus signis disserit, quibus cognitis nihil superest, quod desideret theologus.

Hanc tibi, lector, epistolam seorsim excudi volumus ab *Erasmio* latinam factam et

passim notis quibusdam illustratam, quae disputationis ordinem indicent. E re tua feceris, si nullo unquam tempore e manibus extorqueri patiaris, quod officii alii *Homero*, alii *Virgilio*, aliis alii scriptoribus dederunt. Quanto magis nos decet, assidue in sinu, in manibus gestare eum scriptorem, quo nemo est ad formandam christianam mentem accommodatior? Vale. Vuittembergae anno MDXX.

1521.

No. 99.

24. Ian.

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. epist. 18.

Optimo viro Georgio Spalatino, patrono suo ac domino.

Salve mi *Spalatine*. Illustrissimo Principi optima omnia precor, nempe in quo uno, si quid omnino in hac causa potest homini tribui, sitae spes omnes sunt instaurandae reipublicae christianae. Precor autem vel hoc potissimum, ut eius spiritum in hoc negotio gerendo *) dominus confirmet. Non dubitabamus, quod et ex literis tuis cognovimus, ausuros omnia hostes, καὶ πάντα λίθον, τὸ φασί, ζυγισμένους, quo te maiore spiritu fortioreque occurrere decet. Spes est enim, spes, inquam, bona, Deum dissipaturum consilium Ahitophel. Nos hic interim scribendo docendoque rem iuvabimus, nihil illum Salmona Romanum pertimescentes. Academiae res, Deo gratia, adhuc sunt integrae, nisi quod ante biduum amisimus *Henningum* **), Iurecons., ut puto, incomparabilem. Fama est et *Volfgangum* ***) Iuriscons. ad Mysos deficere, quae res si causam dederit iuvandi aliquid in ordine Iurisconsultorum, tuum erit rationem habere *Iohannis Mis-*

neri *), iuvenis et in iure impense docti et in foro annos iam aliquot non sine laude versati, deinde sic in literis sacris et humanioribus eruditi, ut de bonis studiis optime et sentiat et loquatur, quod tu scis quam in hoc genere soleant rari. Porro mihi instaurari posse literae Iurisc. nisi ab iis, qui meliores disciplinas ad illas attulerint, non videntur. Vides, quantum promovit *Alciatus*, qui graecis iura ornavit. Posset et hic *Hieronymus Schurff* **) plurimum, quia theologica adhibet ad suum institutum, modo scriberet. Nam aliquoties novo more et clarissime disputavit de locis Iurisconsultorum minime vulgaribus, usuris et contractu redemptionis, ut ipse loquitur. Haud dubie nonnihil effecturus est *Misnerus*, qui et graeca et latina et sacra diligenter discit. Est et quod te vehementer oro, ut velis bibliothecam Episcopi Vangionum ***) lustrare, ut audio, copiosam, explorareque, si quid ibi sit veterum theologorum. Nam poetas et oratores puto, qui istheic sunt, stanneis typis publicatos. Tu rem literariam ac christianam adiuva, cui fato destinatus videris. Vale felicissime. Amicis omni-

*) *Ioannis Schwertfegeri Misneri* (s. Misnici). cf. quae supra pag. 152 adscripti. *Lutherus* Spalatino d. 21. m. Ianuarii h. a. (ap. de Wette I, 545.) haec scribit: „Praeterea defuncto Praeposito” (*Henn. Gødøno*) „et alienato a nobis *Volfango*” (*Stählin*), „quin et Torgensem Doctorem” (*Malth. Beskau*), „lectione iuris exonerandum audiens, rogo, intercessor et mediator bonus esto pro *Iohanne Schwertfeger*, qui si lectionem iuris civilis, cui par esse etiam *Philippo* nostro videtur, obtinere posset, forte ratione vitae mutata et clero laicus fieret, quod et magis homini conveniret.” F.

**) *Hi. Schurff* Helvetius, Iuris utriusque Doctor, c. a. 1480 in oppido S. Galli natus est. Postquam Tübingae studiis iuridicis operam dederat, m. Septembri a. 1502 Vitebergam venit, ibique brevi post professor iuris in locum *Ambr. Vollandi* successit. A. 1521 Wormaltiae comitiis intererat. *Schurffium* toto pectore Lutheri doctrinam amplexum esse, inter omnes constat. A. 1547, in quem bellum gravissimum incidit, Francofordiam ad Viadrum se contulit, ubi a. 1554 mortuus est. cf. *Melanthonis* oratio de vita *Hi. Schurffii* in eiusdem *Declamatt.* ed. *I. Richardii* T. II. p. 616—627. *Dn. Nettelbladt's* Hallische Beyträge zu der jurist. Gelehrten-Historie Bd. II. (Halle 1759. 8.) p. 93—140. *I. G. Lehms* Progr. de *Hi. Schurffio*, Evangelicae veritatis adsertore cum primis strenuo. Rotenb. ad Tubar. 1776. 4to. *Ch. F. Schnurreri* oratt. acad. delect. posth. ed. Paulus. pag. 68—70. F.

***) *Reinhardi* II., Episc. Wormalt., qui effigiente nobili *Riepuriana* oriundus erat. F.

*) *Fridericum*, Principem Electorem Sax., cum *Spalatino* tunc inter comitia Wormaltiae fuisse, quis est, quem fugiat? Spalatini in Annal. ap. Menckenium l. c. p. 605 scribit haecce: „*Carolus V.* Austr. Caes. Imp. Aug. conventum Principum imperialem ad festum *Erngavels* indixit. In cuius vigilia” (i. e. die V. m. Ianuarii) „Princeps noster Elector Saxon. *Fridericus* Christianiss. hanc Vangionum urbem Wormaltiam ingressus est.” F.

**) *Henningum Gøden Havelbergensem*, Iurisconsultum et Ecclesiae Omnium Sanctorum Vitebergensis Praepositum, qui die XXI. m. Ianuarii a. 1521 mortuus est. Cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 544. 545. *Bs. Mentzii* Synagma Epitaph. Witeberg. (Magdeb. 1604. 8.) Lib. I. p. 64. *And. Sennerti* Athenas itemq. Inscript. Witeberg. (Witteb. 1678. 4.) pag. 196. F.

***) *Volfgangum Stählin Rotenburgensem*, artium et I. V. D. Tubingensem, facultatis iuridicae Academiae Vitebergensis primum Decanum et in Iure Canonico Ordinarium, qui ab hoc tempore *Henrici*, Ducis Saxoniae, Cancellarius *Fribergae* fuit. cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 545. *Ch. F. Schnurreri* oratt. acad. delectum posth. ed. *H. Eb. Glo. Paulus* (Tub. 1828. 8.) pag. 66—68. F.

bus me commendā, praesertim Domino *Vigelio* *). Wittembergae XXIII. Ianuarii M.D.XXI.

Philippus tuus.

Saluta dom. *Gregorium Bruck* **).

No. 100.

3. Febr.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 19.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, patrono suo ac domino.

Salve, *Spalatine* iucundissime. Optimus Max. Deus servet nobis Illustriss. Principem, germanici imperii Nestorem, et unicum quidem. Ante biduum literas tuas accepimus, in quibus praeter mortem Cardinalis *Croii* ***), nihil novi significabas. Id quod prope nobis miraculo erat, tantisper potuisse conquiescere sic furentis hostes, ne erumperent in publicum; neque enim dubium est, quin omnia clanculum tentent et experiantur. *εἰ δὲ τῷ Καρόλῳ τίνες ἐλπίδες*; Nec enim dubitamus, quin cum Illustriss. Principe nostro de *Martini* causa nonnihil contulerit. Hic *Emserus* parat adversus *Martinum*, ut putat, orationem ****), quam posteritas etiam sit miratura,

germanicam, certe tam ineptam et impiam, ut de pietate mulierculae etiam et pueri nostrates rectius iudicent, quam in eo libro visus nobis est iudicare. O hominis inauditam amentiam, qui cum hoc Hercule nostro, cum viro pleno divini spiritus ausit congregi, nihil interim cogitans, quod ille etiam impius Aegypti rex videbat, dei digitum esse, quae a *Martino* fiant. Ex nostro *Lindenov* *) de *Wittembergae* statu intelliges. Omnia, Deo gratia, adhuc sunt apud nos salva. *Morlino* obvenit quaedam parochia in Francis **), ex *Henningi* ***) opibus. Is causam dabit novandis lectoribus. Atque hac ego occasione mire gaudeo. Nam surrogari poterit in huius locum utilior aliquis. De bibliotheca Episcopi Vangionum mire velim te sollicitum esse. Nam ego hic optimos et minime sordidos auctores graecos enarrare cupio, quod consilium fortasse haec bibliotheca adiuvare queat. Scio, hac parte ut sit in hunc thesaurum adfectus episcopus. Sed quid non consequare per Illustriss. Principem? De *Iohanne Misnero* ****) deque Iuriscons. praelectionibus spero te ex aliis †) intellecturum, quae ad rem fuit ††) academiae. Vale felicissime. Valeat et vivat Illustr. Princeps noster *Frid.* *Wittembergae* III. die Februarii, anno M.D.XXI.

Philippus tuus.

Amicos saluta et inprimis D.M. *Veitum* †††) et *Christophorum Holz* Badensem. Has li-

*) *Vigelius* fortasse est *Ioannes* ille *Vigilius* (germ. *Waker* s. *Wacker*), Iuris utriusque Professor in Academia Heidelbergensi, cuius ad Reuchlinum litterae cum iis, quae Reuchlinus respondit, in Clar. Viror. epp. missis ad I. Reuchlin. (Tiguri 1538. 8.) fol. 40b. exstant. F.

**) *Gregor. Bruck* s. *Pontanum*, Iur. utr. Doctorem et Cancellarium Elect. Saxon., cuius nomen gentilitium fuit *Heinse*. Eius vitam accurate scripsit I. *Abt. Wimmerus* (Altenb. 1730. 8.). Pontani historiam aeternum in comitiis Augustanis a. 1530 nuperrime ex MSS. Vinariensibus edidi in Archiv f. d. Geschichte d. Reformation. I Bd. I. Heft. (Halle 1831. 8.) F.

***) *Spalatino* in *Annalibus* ap. Menckenium l. c. Vol. II. p. 605. haec narrat: „Die X. Ianuarii (1521) hic” (Wormatiae) „in conventu imperiali obiit D. *Wilielmus a Croy*, Dom. de *Schifers*” (i. e. *Chievres*), è fratre nepos, Cardinalis tituli S. Mariae in Achiro, Archiep. Toletanus, Primas Regni Castiliae, Episc. Cameracensis, Affligensis. et Alti Montis Abbas et Coadiutor S. Petri apud Gandavum. Iuvenis nondum XXIII. aet. annum egressus.” F.

****) Qui quidem liber primus omnium, quos *Emserus* adversus Lutherum germanice edidit, ita inscribitur: „Das unchristliche buch Martini Luters Augustiners, an den Teuffichen Adel außgangen Vorlegung Hieronymi Emser An gemeyne Hochlobliche Deutsche Nation. Vellendet zu Leipzig am tag Sabiani vñ Sebastiani Martyrii” (20. Jan.) „vñ

Gedruckt durch Bat. Martinum Herbpolenscm. Anno Dñi MDxxi.” plagg. 18 in 4to. Cf. quae Lutherus hac de re scribit in epp. ed. de Wette I, 542 seqq. F.

*) *Henrico a Lindenau*, qui tunc Wormatiam profectus est. (cf. supra p. 45.) F.

**) Lutherus *Spalatino* d. 29. m. Ianuarii (ap. de Wette I, 553.) haecce scribit: „Caeterum Magister *Iodocus Morlin*” (cuius nomen et *Mörlin* scribitur) „ad parochiam *Westhusen* nominatus pauperrimus est: optat per Christum tuam et meam intercessionem, ut quantum fieri potest, minori eum constet praesentatio in aula ista” (sc. *Georgii* Marchionis Brandenburg.) cf. et Lutheri epp. l. c. p. 559 et p. 574. F.

***) *Gödeni*, qui paulo ante vita defunctus est. cf. supra pag. 279. F.

****) cf. ep. antecedentem. F.

†) Ex *Hi. Schurfio* aliisque, qui tunc Wormatiam abierant. cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 559 et 561. F.

††) Sine dubio scribendum est: „sint.” F.

†††) *Vitum Warbeckium* Suevum, Canonicum Altenburgensem, qui comitiis interfuit. cf. Seckendorffii comm. de Luther. I, 152. F.

teras quaeso nostro suppriori *) *Confluentiam* transmittet.

No. 101.

19. Febr.

Cuidam non nominato **).

Ex epp. Libro VI. pag. 33. collatis apographis duobus, quorum alterum in Cod. Goth. 20. p. 23, alterum in Codd. Rehdig. Vratislav. Vol. V. exstat. Et utrique apographo inscriptio deest.

N. N. S. D.

Quod ad te, Vir gravissime, ausus sum scribere, ignotum ignotus, non est quod adscribas vel impudentiae vel temeritati. Siquidem has a me literas extorsit *Iohannes Troger*, iuvenis iuxta eruditus atque facundus. Is me multa tui nominis praedicatione mirum est, quam accenderit studio conciliandi tui. Neque enim non potui vehementer mirari eum, qui in gravissimis occupationibus Reipubl. gerendae et literas bonas maximeque pias familiares adeo habere dicebatur. Sarmatiae vel hoc nomine gratulor, quod non modo in Sacrificorum numero eruditos habeat plures, quam, quod ego sciam, ulla usquam natio, sed et in eorum numero, quos a literis avocare vitae genus fere solet. Perge itaque dextre facere, quod facis, favereque rectis studiis, potissimum autem pietatis ¹⁾. Neque vero pietatis studia voco, quae Monachi isti, novum Christianorum genus, meditantur, superstitiosa verius, quam pia. Ipsam Christianismi formam ex ipso Christo malis, quam ex nescio qualibus ἐκρύπτεις haurire. Vereor enim, ne plusculum tribuas his hominum παραδόσεων. Sed quid ego haec εἰς Ἀθήνας? Studium erga te meum declarabit tibi ²⁾ optimus Iuvenis *Trogerius*. Vale Vir gravissime. Witenbergae XIX. Februarii. M. D. XXI.

Philippus Melanchthon.

*) *Lutherus* hac de re *Wenc. Linchio* (ap. de Wette I. 555.) scribit seqq.: „Conqueritur super te Prior noster” (*Ioh. Heltus*), „reverende Pater: uno eodemque die Procurator noster aufertur et *Supprior*, ut solus ferat nostrum onus, quod modo est maius, quam antea: tamen in hac re utriusque studio cedo.” F.

**) Virum fuisse Sarmatam, ex ipsa epistola videmus. F.

1) pietatis] cod. Goth.: „pietati.”

2) „tibi” deest Libro VI.

No. 102.

20. Febr.

Ioanni Hesso.

Schulzius S. V. epistolam ex autographo in Codd. Rehdig. Vol. V. descripsit. Apographa insunt et Cod. Bavar. II. p. 603. et in Cod. Goth. 20. p. 35 b. Primum in Epp. Lib. VI. p. 328. edita est.

Ioanni Hesso Vratislaviensi.

Quid in causa sit, quo minus scribas ad nos hoc tempore, non video, nisi forte, quod id per causam Pontificiam licere tibi non putas. Quodsi verum est, ubi, *Hesse*, ille Christianus spiritus? ubi pristinum animi tui robur? qui, cum scias, *Lutherum* a pietate stare ac a vero, mussas tamen. *Dominicus* *) metu *Lipsiam* concessit in tutum, cuius exemplum si deterruit animum tuum a nobis, duplici nomine illi irascar. Quanquam haud scio, an illum aliae rationes etiam invitarent ¹⁾ *Lipsiam*. Adhuc autem et spirat et floret *Martinus*, ipso etiam indignante et fremente ²⁾ *Leone*, quem hactenus falso putabant omnia posse.

Bullam *Eccianam* **) apud nos nemo probat praeter eos, qui ventri suo potius quam Evangelio consultum volunt. Certe nobis ab ea nihil prorsus hactenus est periculi, etiamsi tonantibus et promulgantibus illam Episcopis. Quanquam utinam scias, quam trepide isti agant Pontificis mandatum, nempe qui inter sacrum et saxum sibi stare videantur, hinc iudicium orbis terrarum, illinc Pontificiam iram metuentes. Sed haec apud multos valuit, qui malvere palam esse mali, quam videri parum religiosae sanctitatis Pontificiae creaturae.

In Vangionum Comitii, quanquam non dubito, quin scias, quae agantur, tamen visum est paucis indicare hostium consilia. Quotidie interpellatur Caesar, ut interdicto suo *Lutherum* proscribat; deliberatur, disceptatur magna contentione. Perissemus, si possent Papistae, quae eis ira suggerit. Dolent, diras Pontificias parum valuisse: Caesarianas sperant valituras. Itaque

*) *Schleupner*. F.

**) cf. supra pag. 268. F.

1) invitarint] Lib. VI.: „invitarunt.” F.

2) fremente] Lib. VI.: „frendente.” F.

has quo ³⁾ iure, qua iniuria e ⁴⁾ manibus *Carolo* extorquere conantur, sed, ut spero, frustra. Nihil timet *Martinus*, qui libenter etiam morte sua Evangelii gloriam et profectum emerit. Adseritionem adversus Bullam *Leonis* ⁵⁾ fortasse legisti. Quid autem, ubi videris Germanicam ⁶⁾? Nam eadem lingua vulgi scribuntur. De me si quid scire vis, uxorem duxi, quem casum fati magis ⁷⁾ imputo, quam hominum consiliis. Fero novam servitutem utcumque. Mentiar, si quid durius passus mihi videar. Sed haec *Θεῶν ἐν γούνασι κείται*. Quis novit autem divina consilia? Nam ita me consolor, quod si fuit mihi luenda vitiorum meorum poena, proh, quam haec blanda animadversio est planeque paterna!

Interim in studiis non ita multum mihi, ab animo plusculum periit. *Pauli* Romanos ⁸⁾ adhuc enarro, nunc tractans caput X. Methodum ⁹⁾, quam pollicitus sum in hanc aestatem, ut spero, edam. Nunc scribo contra *Thomae Rhadini* libellum, nos *Emseri* esse putamus ¹⁰⁾. *Martinus* coepit Commentarios scribere in Evangelia et Epistolas ¹¹⁾, quae pro Ecclesiae consuetudine festis diebus leguntur, exemplum sequutus eorum, qui Postillas conscripserunt. *Emseri* germanicum libellum fortasse vidisti ¹²⁾, huic

modo respondet noster ¹³⁾. Sed de causa tota, deque rebus *Wittenbergae* ¹⁴⁾ intelliges ex hoc tabellione, homine et erudito et facundo. Nam ego omnia complecti vel proluxa oratione non queam, quid *Eccius*, quid Episcopi, quid Principes, quid eruditi in hac causa moliantur.

Nihil tuis literis impensius ardeo videre. Vehementer enim metuo, ne parum tui similis sis. Quin consistere, et meminere, non posse Evangelium Romanae impietati probari. Impegerunt in Christum tum, cum ipse in terris ageret feliciore tempore, tam multi et in his quot Nicodemi? quot Gamaliele? quot Sauli? quid nos infelicissimo seculo non formidemus? an defuturos speremus Iudan, Caiphan, Pilatum, Herodem? Adversum tales animum tuum Evangelio armes velim et obdure. Vale carissime frater. Die Mercurii post primam Quadragesimam Dominicam, Anno MDXXI. Salutatur te *Martinus*.

Philippus tuus.

No. 103.

m. Febr.

Didymi Faventini i. e. Philippi Melanthonis adversus Rhadinum pro Luthero oratio.

*) Liber inscribitur: „ASSERTIO OMNIUM ARTICULORUM M. Lutheri, per Bullam Leonis, X. novissimam damnatorum. WITTEMBERGAE. ANNO M. D. XX.” (typ. Melch. Lottheri iun.) Plagg. 8½ in 4to. cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 529. F.

**) Ipse Lutherus librum latinum in germanicum convertit. Translatio, quae Calendis Martii a. 1521 (cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 567.) prodit, inscribitur: „Grund vnd vrsach aller Artidel D. Marti. Luther: so durch Römische Bulle vnrrechtlich vordampft seyn. Wittenberg.” (ex officina typogr. Melch. Lottheri iun.) Plagg. 14 in 4to. cf. Lutheri epp. I, 527. F.

***) i. e. locos theologicos.

****) cf. supra p. 273. F.

+) Lutheri commentariis, qui initio m. Martii prodierunt (cf. Lutheri epp. I, 563 et 569.), titulus praescribitur huius: „ENARRATIONES EPISTOLARUM ET EVANGELIORUM, QVAS POSTILLAS VOCANT D. MARTINI LUTHERI WITTEMBERGEN. WITTEMBERGAE M. D. XXI.” (In fine: „Wittenbergae apud Iohannem Grunenbergium Septima MARCII. Anno M. D. XXI.”) Plagg. 11 in 4to. F.

+) cf. supra p. 281. F.

3) quo] Lib. VI. recte: „qua.” Si verba „quo iure, qua iniuria” Melanthon re vera scripsit, nescio, quid sibi voluerit. F.

4) e] Lib. VI.: „a.” F.

5) fati magis] Lib. VI.: „magis fati.” F.

6) Romanus] Lib. VI.: „ad Romanos.” F.

Melanthon acerrimam hanc *Lutheri* apologiam adversus Th. Rhadini orationem, quam iam m. Novembri a. 1520 aggressus erat (cf. supra pag. 273.), demum m. Februario a. 1521 perfecit. cf. supra pag. 285. Liber primum editus inscribitur: „DIDYMI FAVENTINI ADVERSUS THOMAM PLACENTINUM, pro Martino Luthero Theologo Oratio. WITTEMBERGAE.” (Ex officina typogr. Melch. Lottheri iun.) Plagg. 9½ in 4to. Eodem a. 1521 *Philippi* oratio et formis octonariis (plagg. 8) fortasse Hagenoae excusa est. *Strobelius* quidem, qui *Hm. v. d. Hardt* sequutus est, dicit (in *Litter. Museum* I. Bd. p. 169), orationem a. 1521 bis prodierit et utrique exemplo auctoris nomen praetextum esse; sed sine ulla dubitatione erravit. Ipse enim *Hm. v. d. Hardt*, et alioquin incertus auctor, orationis titulo, quem in *Lutheri* autogr. T. III. p. 64. profert, procul dubio adscripsit verba: „Philippo Mel. autore.” *Philippi* oratio et in eiusdem opp. ed. Viteberg. T. II. p. 38—82. recusa est. Quum in orationis fine *Melanthon* graece se auctorem aperte di-

*) cf. Lutheri epp. ed. de Wette I, 556. 560. 562 et 567. Liber inscribitur: „Auf das vñr christlich vñrgenstlich vñd vñtkunstlich buch Bock Emsers zu Leipzig Antwort D. M. L. Darynn auch Wurners sennß gefelln gedacht vñt. Dieser Bock stoß mich nit.” (In fine: „Gedruckt zu Wittenberg durch Johan: Grunenberg Nach Christ gepurt, Taufent funff hundert vñd eyn vñd zwengigsten Jar.”) Plagg. 10 in 4to. F.

7) Wittenbergae] Lib. VI.: „Wittenbergiae.” F.

cat, sane mirandum est, quod fuerint, qui *Erasmum* orationis auctorem haberent. *Erasmus* ipse *Aloisio Marliano* VII. Cal. Mai. 1521 in Epp. ed. Lond. Lib. XVI. ep. 13. p. 729. hac de re haec scribit: „Ex amicorum literis intelligo, eum, qui me suis literis admonuerat suspicionis isthic obortae, plus satis de me sollicitum fuisse. Scribunt enim, nihil fuisse sinistrae suspicionis nisi de oratione quadam, cui in frontispicio praefixus est titulus *Didymi Faventini*; stili nitorem ac sales obiter inspersos in causa fuisse, ut quidam eam mihi assererent, sed levi duntaxat suspicione. Ea post ad me missa est. Illico risi suspicionem hominum, cum eadem in calce prodaret et cognomen verum auctoris, sed Graece. Quod etiam si non fuisset adscriptum, tamen me nequaquam fefellerisset auctor.” Attamen haec personarum confusio Philippo nostro magno est honori. Restat, ut moneam, et *Th. Rhadinum* et *I. Cochlaeum* Philippi orationem refutasse. *Rhadini* liber inscribitur: „*Thomae Rad. Todischi Placent.* Or. Prae. artium et Sac. Theol. magistri, atque in almo urbis Romae gymnasio divinas literas ordinarii docentis in Philippum Melancthonem Lutheranae haereseos defensorem Oratio. Hadriano. VI. Pont. Max. D.” (In fine: „Rhomae Cal. Maiis. Anno MDXXII.”) Plagg. 8 in 8vo. *Cochlaei* libro, qui demum a. 1534 prodiiit, titulus praescribitur hicce: „Confutatio abbreviata *Iohannis Cochlei*, adversus *Didymum Faentinum* Philippi Melancthonis, olim scripta, nunc primum edita, in admonitionem fidelem Catholicorum apud exteros. Lipsiae M. D. XXXIII.” (In fine: „Lipsiae excudebat Mich. Blum 1534.”) plagg. 6 in 4to. *Philippi* orationem primum editam ex exemplari Bibliothecae Regiae Berolinensis descripsi, et ubique scripturae discrepantiam addidi. In fronte exempli Berolinensis quidam Lutheri aequalis, neque vero Lutherus ipse, haecce scripsit: „*Doctor Martinus Luther Augustinianus Hieronymo Emserio Licentiato pmi*” (i. e. praesentem) „libellum mittit.” *F.*

Orationis et argumentum et prooemium, quod librum a. 1521 editus in parte folii primi aversa exhibet, ita se habet *):

CAPITA DEFENSIONIS.

Philosophia, item Scholastica Theologia reprobandantur.

Quatenus liceat subdito, Magistratum corrumpere.

De Indulgentiis.

De Poenitentiae partibus.

De Turcicis bellis.

De Romani Pontificis Monarchia.

Aguntur et pleraque alia, quae obiter incidunt.

Ex hac Oratione, cognosces, Optime Lector, quibus Sycophantiis, quibus calumniis oppressam velint veritatem, et extinctas bonas, hoc est, pias literas hi, qui Sophisticen Theologiam, qui pontificum constitutiones, Breviter, qui hominum traditiones vindicant. Nam cum *Lutherum* tue-

mur, sinceræ Theologiae et Christianae doctrinae causam agimus, quam ille hactenus plane Heliae spiritu adserit. Neque te velim favere *Luthero*, nisi quatenus Evangelicae veritati favere debes. Ringantur interim Romanenses *Eccii*, hirci et quidquid est prophetarum Baal. Unus nobis adversus omnes insidias omnemque vim hostium Christus esto. Tu faxis, Lector, animum huc ad iudicandum adferas et pium et liberum. Neque enim fas est de pietate iudicare, nisi pios. Quid enim Christo cum Belial?

IN PERSONATUM Italogermanum hircum.

Ἐ Μ πηχθέντα κερῶν μεγάλου κριοῦτο ἀράξεις
ΣΕΙΡ αἷς πουλυπλόκοις, ὦ τράγε, νῦν σά
κέρα *).

Didymi Faventini adversus Thomam Placentinum Oratio pro Martino Luthero Theologo.

Quo minus, Principes modis omnibus summi, verear, ne me parum aequis animis in hoc audiat iudicio, in quo et violatae maiestatis et impietatis vir iuxta pius ac eruditus et optimus civis incredibili flagitiosorum hominum audacia reus agitur: cum alia in causa sunt, tum maxime sapientia bonitasque vestra et ipsius rei, quae controvertitur, conditio. Viderer enim de sapientia moderationeque vestra dubitare, si vos atroci inimicorum oratione sic a reo abalienari potuisset arbitrari, ne quam tantorum criminum excusationem admitteretis, quae quo sunt atrociora, eo benignius, addo etiam diligentius, audiri reum, et communis naturae sensus et sanctissimae leges vestrae censent. Immo cum crudelem istorum orationem heri tam patienter audiretis, in spem adducebamur, fore, ut non paulo vos liberalius pro se dicenti reo adcommo-deretis, cui tanto impensis favere quam nephario calumniatori convenit, quanto servare adflictos quam perdere et humanius et honestius est. Augebat spem, quod ipso etiam vultu palam declarabatis animos ve-

*) *Melanthonem* litteris *ἘΜΣΕΙΡ* significare *Emserum*, quique facile videt. Neque est, quod moneamus, et *Lutherum* et *Melanthonem* tunc quidem falsam de orationis auctore habuisse opinionem, quippe qui *Rhadini* nomine *Emserum* latere non ita recte per aliquod tempus putarent. cf. supra pag. 213. *F.*

*) Utrumque in *Melanth.* opp. desideratur. Prooemium *Strobelius* in *Litter. Museum* Bd. I. p. 159 recudendum curavit. *F.*

stros nihil istorum tragicis clamoribus a statu suo dimotos tantisper suspendere iudicium, donec, quid a nobis responderetur, cognosceretis. Neque vero dubito, quin haud obscure intellexeritis, istorum orationem magis e malevolentia odioque nostri, quam vestrae dignitatis ac patriae salutis studio natam esse, quod quam callide simulent, qui in hoc ausi sunt concilio tam multa impudenter, tam multa stulte dicere, vos videritis ¹⁾. Quid enim vel fingi potest impudentius tot istorum tanque insulsis mendaciis? Quid stultius, quam hoc loco et his iudiciis gravi, ut videri volunt, causae tam ridicula de Sophisticis quaestionibus, indulgentiis et similibus nugis admiscere? His orationis figuris sive ludificari vos, sive eloquentes videri voluere, certe constat, patientia vestra accusando abusus, quibus quanto iustius nos piam defensuros causam feretis? Divum Stephanum furente synagoga dicere etiam princeps sacerdotum fortiter iussit. Quanto minus vos convenit, qui nobiscum communibus sacris inaugurati estis, *Lutherum*, ne de sacris disserat, arcere? Et hactenus quidem imploramus humanitatem vestram, ut liberaliter audiamur. Caeterum tantum abest, ut aliquid in iudicanda caussa misericordiae dari petamus, ut nihil perinde optemus, atque ut severissime iudicetur. Iam nunc etiam vos, Germaniae principes, per communia sacra, per fasces vestros obtestor et adiuro, ne velitis in hoc negotio aliud spectare, quam quod iubent sanctissimae literae divinitus proditae, adeoque quod dignitas vestra, quod communis omnium gentium salus postulat. Nam et eiusmodi caussa genus est, quod magnopere referat vos penitus cognoscere et exentere, quod in eam pleraque de religione, de pietate inciderint. Certe sinistram de sese *Lutherus* suspicionem tacitus deprecari, quam purgare malebat. Sed pravam de rebus sacris, de salutis nostrae monumentis opinionem nisi revellat, proh quantum vobis et universae reipublicae damnum dederit? Existimationis suae iacturam gaudebat malorum criminatione fieri, sed coelestis doctrinae, quam sanguine suo dominus noster Iesus Christus orbi terrarum consecravit, auctoritatem istorum calumniis minui, id vero non modo *Lutherus* merito dolet, sed dolere debent quot-

quot Christi nomen profitentur. Quem utinam tam synceris mentibus agnoscerent adversarii, quam impudenter se pro religione, pro salute patriae, pro maiestate vestra, pro focus, pro aris dicere mentiuntur. Vehementer enim miseret me caecitatis eorum, quoties cogito, quanto furore, quantis tumultibus dominum et illius Christum invadant. Proinde quaeso, sapientissimi principes, me pro *Luthero* dicentem non modo non gravatim, sed et diligenter et sollicite audite. Nam cum pro *Luthero* dicimus, pro sacris vestris, pro Christi doctrina, qua nihil habet orbis terrarum augustius, dicimus. Isti se vobis simulata patriae charitate, ementitis odiosis adversus *Lutherum* calumniis insinuare conantur. Hunc, quatenus postulant caussa rationes, commendatum volo. Neque enim consilium est, hoc loco de *Lutheri* laudibus quidquam immodice dicere, sed caussam ita tractabimus, ut non dubitem, probe intellecturos vos, istine consultum Ecclesiae velint, an *Lutherus*, istisne salus Christianorum animorum, an *Luthero* curae sit, istine maiestatem vestram violent, an *Lutherus*, istosne damnari impietatis, an *Lutherum* oporteat. De se ut mali sentiant, negat referre noster, siquidem et Paulus odor mortis erat ad mortem periturus. Causam optat probari bonis non alia ratione, quam quod Christianam existimat. Atque huius sententiae suae ardet ubivis gentium rationem reddere, quanto magis hic coram vobis, quorum avita pietas tot monumentis celebratur? Premi se queruntur adversarii Lutherani ingenii viribus, quod in caussa fuit, cur hoc loco nobis respondendi provinciam ille demandarit volueritque, omnia, quae ad rem facerent, ne causarentur isti sibi fraudi fuisse compositam *Lutheri* orationem, dilucide ac simpliciter planeque pro ingenii nostro modulo, qui non possumus, nisi τὰ σῶζα, σῶζα adpellare, exponi. Satis sciebat enim esse quandam, ut Cicero ait, ita perspicuam veritatem, ut eam infirmare nulla res possit. Porro cum nihil sit aut verius aut simplicius Christianis dogmatis, non erat, cur ullius formidaret eloquentiam, nedum non hircissantem personati istius Italogermani orationem, scilicet ex una Demosthenis et duabus Ciceronis paginis tam scite consutam, ut continere me ²⁾ non potuerim, quin

1) videritis] Mel. opp.: videretis.
MELANTH. OPER. VOL. I.

2) „me“ deest. Mel. opp.

cum diceretur, exclamarem vetus illud: Quam bene compostae lexes? Itaque crimina obiecta et simpliciter et modeste refutabimus, ne cum adversariis impudentia certare videamur, docelimusque, nihil alienius a *Luthero* unquam fuisse, quam quod illorum furiosae voces quiritantur, *Lutherum* perturbare Ecclesiae pacem, evertere imperium vestrum, scindere inconsutilem domini tunicam, et hoc genus alia. Et ut inde ordiamur, unde omnis haec Tragoedia orta est, anno abhinc tertio Romanenses indulgentiae, quas vocant, in Saxonas ac Mysos, nescio quorum praepostera liberalitate, profundeabantur. Conductus erat, qui populo rei nimirum preciosae auctionem faceret, Dominicaster quidam mercis suae, ut ne quid in demortui *) manes dicam inhumanius, praeco immodicus, ibi cum boni quidam indigne ferrent, his artibus compilari patriam, iniquius ferens *Lutherus*, simplicium animis illudi et in templo dei hos, ut Nazianzenus ait, *χριστοκατήλους* pro sacra doctrina prodigiosa mendacia, pro Christo Romanenses Bullas docere, facturus boni pastoris officium proposuit quaedam de Indulgentiis paradoxa, idque modeste, nihil statuens aut decernens, disputans tantum pro more scholarum. Admonuit et modesta concione vulgum Ecclesiae, ne nimium tribueret Romanensibus mercibus. Paulo post et paradoxa sua edito resolutionum, sic enim inscripsit, libro confirmavit, quae cum iam pro rostris omnibus Dominicaster ille nequicquam insectaretur, coeptum est et Romanis armis bellum geri. Roman Pontificiis literis arcessitur *Lutherus*, quo fere tempore comitia *Augustae Suevorum* habebat *Maximilianus* Caesar. Quo cum et Romani episcopi *Leonis X.* legatus *Thomas Caietanus*, purpuratus Dominicaster, venisset, Augustam iam vocatur *Lutherus* redditurus sententiae suae rationem coram Pontificio legato. Is cum pertinaciter imperaret palinodiam, infecta re discessum est. Hic quid peccavit *Lutherus*? Romanensibus praedonibus Germaniam, Ecclesiam mendacibus doctoribus liberavit. Tu vero quam belle vindices indulgentias, posthac videro. Iam volitabat per hominum ora *Lutherus*, probabant, quae de Indulgentiis prodiderat, optimi quique et in his etiam principes quidam Episcopi. damnabant non nisi, qui ventri suo male metuebant, fraterculi

quidam. Et actum videbatur de Indulgentiis, cum eam rursus Camarinam movet *Eccius*, quem hic videtis in latere *Rhadini* inflatum hesterno venas, ut semper, Iaccho haerere, non ille quidem, ut arbitror, fame adactus, sed ambitione, ne, gliscente in dies Lutheriani nominis gloria, triumphi, quos iam sibi pepererat, obscurarentur. Erant, qui tristem Theologiae scholasticae ruinam miseratum, cui tot palmas debebat, suscepisse rem affirmabant. Iam enim ea docendi ratio, unde velut ex fonte, quidquid est in Christianismo malorum, dimanavit, labefactari coeperat, ubi poenitentiae, quam vocant, et condonationum formulae convulsae sunt. Nec obscure sese iactabat ipse Theologiae scholasticae vindicem, sedis Romanae, Ecclesiasticarum synodorum defensorrem, nihil dubitans, se velut Atlantem quandam coelum iam humeris sustinere. Et favebant insanis hominis conatibus ferocientes fraterculi, scholastici Theologi, adeoque examen illud perditorum hominum, quod a *Rhadino* stare videtis, alii ventris, alii gloriae suae periculum prospicientes, nisi vinceret *Eccius*. Convenit autem, ut de summa rerum scholastico certamine decerneretur. Edita sunt themata de libero arbitrio, de Christiana gratia, de Indulgentiis. Nam de his hactenus disceptatum erat. Quibus *Eccius* dogma de Romani Episcopi Monarchia plausibile addidit, callido nimirum consilio, nempe ut Romani pontificis autoritate facilius opprimeretur *Lutherus*, quando illum nihil non posse vulgo persuasum est. Disputatum est *Lipsiae Mysorum* frequenti theatro. Sed quod fieri solet in huiusmodi certaminibus, dum aurae populari inservitur, utrinque magis forlitter, quam theologicæ res acta est. Qua fide disseruerit *Eccius*, testantur editi disputationis commentarii. Nam ibi primum et inscitiam et animi sui malitiam prodidit. Post eam disputationem dentatis chartis res agi coepit, ubi, cum extra controversiam superior esset *Lutherus*, ringi adversarii ac rumpi, iungere copias, famosæ scriptis vulgus abalienare, corrumpere amicorum quorundam iudicia, audere quidquid ingeniosus livor (nam huius artes ego, qui commemorem? *) suppeditabat. Scribit in *Lutherum Eccius*, scribit *Emserus* ille, quo heri *Rhadinus* susurronis vice utebatur, vir suo iudicio eloquens, nostro tam eruditus, quam clo-

*) Constat, *I. Tetzelium* d. VII. m. Augusti a. 1519 mortuum esse. F.

3) commemorem] Mel. opp.: cum memorem.

quens, scribit et Franciscanus quidam *), cuius nomen iam non teneo, multis certe dignus Anticyris, et tamen *) erant, qui hanc corniculam nescio quorum vestiri plumis aiebant. Scribunt et plerique alii successu eodem omnes. Doctorum interim ac honorum omnium suffragiis vincit *Lutherus*, immo vero divino beneficio vincunt sacrae literae, quibus ille solis fudit. Intellexistis, ut arbitror, quanta necessitas hunc adegerit, primum ad suscipiendam causam, postea etiam ad tuendam, quod nusquam conquiescebant hi, qui ventri suo gloriaeque male metuebant. Atque his quidem tantis conatibus hactenus inimici frustrati, quo consilio, qua spe in hoc veniant iudicium, aestimare, principes, non potestis? Nam cum nulla vel conscientiae vel causae fiducia vel vincendi spe hunc accusent, fuit eis in consilio criminandi insontem libido quaedam, ne nimis laeta contingeret victoria *Luthero*. Quomodo enim conscii sibi sint, qui tam multa palam mentiri audent? aut quomodo fidant causam, quam conviciis magis, quam argumentis vindicant? *) aut vincere ut sperent toties victi, qui vestra patientia ad audienda convicia tam inverecunde abutuntur? Hic vobis aestimandum relinquo, num patriae salutis ac maiestatis vestrae studium vere iactent, qui eum accusant, qui patriam Romanensibus fraudibus liberavit, qui seculorum aliquot errorem unus his temporibus ausus est convellere, qui Christianam doctrinam impiis pontificum constitutionibus et nugacibus scholarum sophismatis prope extinctam in lucem revocavit. Nam has laudes docti tribuunt *Luthero*, non ego tantum, et vere tribui intelligetis, cum ad accusationis capita respondero. Haec praefari libuit, ne hunc tumultus huius auctorem esse putaretis, quem plane istorum furoribus debetis, qui iam annos plus tres nihil non agunt, nihil non moliuntur, ut extinguatur *Lutherus*, non ut quieta sit respublica Ecclesiae, sed ut ipsi in quietam Ecclesiam tyrannide sua libere grassari queant. Sunt autem capita accusationis haec fere. A *Luthero* philosophiam ac

Theologiam scholasticam improbari, Maiorum nostrorum instituta reprehendi, Magistratus petulanter incessi, Indulgentias, item poenitentiae formam damnari, negari pia esse, quae adversus Turcas bella suscipiuntur, Romani Pontificis monarchiam labefactari, Scribi et pugnancia quaedam. In quibus criminibus ut sunt frivola multa, ita sunt et quae dissimulare parum pium visum est, ac principio quidem ille gravi, si diis placet, oratione, vos ad conservanda religiosa maiorum instituta, ad vindicandam sacerdotum dignitatem inhortatus est. Eam opto qualisqualis est. Nam id agemus postea et *Luthero* patrocinari. Nam quid hic aliud agit, nisi ut, quae bene ac religiose a maioribus constituta sunt, ne patiamini, novis impiorum dogmatis ac legibus antiquari. Neque enim pro piis veterum institutis, sed pro stultis traditionibus ac tyrannicis legibus, quibus recens nati Pontifices et Theologistae divina et humana omnia turbarunt, dimicant adversarii, ego maiorum vestrorum instituta voco, quae ab illis ad Evangelicam regulam sancita sunt. Quodsi in illorum monumentis numerant inimici, quae contra divinas literas iam undecumque recepta sunt, videte, de imaginibus vestris, de maiorum vestrorum pietate quam Christiane sentiant, qui maiestatis vestrae studium tam inverecunde simulant? Scilicet, hirce, favere Germanae gloriae, est Germaniae nomine per fraudem abuti ad tuendas Pontificum tuorum et stultarum scholarum traditiones? Quanto rectius de maioribus vestris sentit, qui iubet caveri, ne quidvis salutaribus illorum monumentis accenseatur, qui censet ab illis ea tantum constituta esse, quae a sacris dogmatibus non sunt aliena. Neque enim negare potes, Hirce, multa defendi a te, quae ignorarit vetustas. Nam recens doctrinae genus est scholasticum illud, quod tantopere praedicas, Nuper leges editae sunt de indulgentiis, de formulis poenitentiae, de Monarchia Romani Episcopi. Et quia tu hoc loco de sacerdotum dignitate praecipue *) videbaris dicere, quaeso te, istane fuit Collegiorum, quae vocant, Ecclesiasticorum ac sacerdotum conditio quondam, quae nunc est? Condidierunt maiores studiosorum collegia, ubi Christianae literae docerentur, eaque annuis proventibus donarunt, unde alerentur, qui docebant. Nunc videtis,

*) Ad marginem in libro primum edito et in Mel. opp. adscriptum est: „Hieronymus Emserus” et brevi post: „Ochsafardus.” F.

4) et tamen] M. opp.: tamen.

5) causa, quam — vindicant] M. opp.: causae? Cum — vincant.

6) praecipue] Lib. primum editus: praecipuo.

principes, non esse collegia, quae vocant, sacerdotum, nisi ociosorum hominum, nolo enim quidquam durius dicere, cauponas. Itaque quod ⁷⁾ hirciens ille vos hortatur, ut quae religiosa ⁸⁾ maiorum instituta conservetis, ego adhortor, ut quae ⁹⁾ a maioribus vestris iuxta Evangelicam doctrinam constituta sunt, ea germane Christianis animis vindicetis. Immo ut ne permittatis, quae impiorum pontificum et Theologastrorum tyrannidi debemus, sanctissimis maioribus vestris tribui. Iam vero si contendant inimici, ea omnia esse ab illis ¹⁰⁾ constituta, quae defendunt, quaeso, male de vobis meretur, qui convellit errorem in re sacra? Certe rationem pietatis vestrae nullam habent, qui maiorum imagines a vobis pluris fieri censent, quam divinas leges. An vero parum pius dici Iosias rex debet, qui avitum Beli ¹¹⁾ cultum e Iudaea sustulit? An parum pii ¹²⁾ maiores vestri, qui Christianismo Idolorum cultum, quem a patribus suis religiose traditum acceperant, mutarunt? Adeo iuxta impium est atque stultum, humanis aut opinionibus aut adfectibus sacra metiri, quae non ad qualiacunque hominum facta, sed ad literas divinitas proditas exigenda sunt. Qui in foro versantur, negant exemplis iudicandum esse, sed legibus et, ut ait *Demosthenes*, οὐχ ὡς γέγονε πολλόκις, ἀλλ' ὡς προσήκει γίνεσθαι. quanto minus sacra hominum institutis existimemus, in quibus fieri non potest, quin hallucinentur humana ingenia, nisi divinis literis ceu filo regantur. Itaque videtis, principes, quam impia oratione agat vobiscum hircus iste, cum conservari iubet, quae defendit, non ob aliud, nisi quia a maioribus ita recepta sint. Interim non docens, quibus auctoribus aut qua ratione recepta sint. Atqui vestrum est, iudices, illa studiose inquirere. Sunt enim, ut dixi, quae tuentur inimici pridem recepta solis pontificibus auctoribus, et in hoc, ut tyrannicis legibus ceu compedibus, vincta Germania in Romani Antichristi potestate esset. Iubet *Lutherus*, id quod et velle vos pietas vestra arguit, veterum instituta ad Evangelicas literas exigere conservarique quae cum his consentiunt;

quae dissentiant, Christiano spiritu aboleri. **NAM ET FALLI MAIORES VESTRI POTUERE, ET FALLERE VOLUPTAS FUIT ROMANO ANTICHRISTO** ac circumcidere Germanos, ut de eorum carne, ut Paulus ait, gloriaretur. Nolo hic cavillari, quam stulte maiorum vestrorum pietatem praedicet, quos negat Idolis divinum numen tribuisse, cum in hac natione tantum superstitionis fuisse constet, ut humanis etiam hostiis litatum sit ¹³⁾. Nolo cavillari, quae de titulis Romani imperii ad Germanos translatis memorat. Nam hi utrum faventibus, an iratis superis Germaniae contigerint, alii viderint. Mihi certe hoc astu a Romanis pontificibus haec primum natio sub iugum missa videtur. Hoc unum ago, ut, cum ille maiorum instituta iacet, et patiamini, ea ad divinas leges exigere, et diligenter consideretis, quatenam, qua ratione, quo consilio constituta sint. Alioqui cur non Idolis initiamur, quorum cultum patres nostri a maioribus veluti per manus quondam acceperunt, si mores potius, quam sacrae leges, spectandi sunt. Iam vero quid adeo veterum instituta causetur adversarius, videamus, non ut salva sit Ecclesiastica veterum disciplina, quam certe optarim iam olim dormitantibus Episcopis extinctam restitui, non ut revocetur in lucem docendi ratio, quae a maioribus tradita est; sed ut ne quid triste patiantur sacerdotes. *Lutherum* enim in hos videri ferrum strinxisse debaccharique in sacro sanctum sacerdotum ordinem. Et cur non ipsum audimus hircum eleganter, ita me ament Musae, τραγίζοντα, cum ait: *Sed tamen hunc hominem video libris quibusdam editis, manu, pede, lingua omnique potentia conari, sacerdotalem ordinem omnibus quidem invisum et ignominiosum facere, vos autem, principes Germanos, regali sacerdotio infensos reddere.* Haec ille, me Hercules, omnia venuste, sed neque vere, neque candide, adeoque pro calumniatoris artificio. Nam quod *Lutherum* agitare animo caussaris, ut extinguatur sacerdotium, e libris eius cognoscere non potuisti. siquidem nulla est adversum sacerdotes ab hoc conscripta litera, nisi tu ad sacerdotes pertinere putas, quae in Romanenses tyrannos scripta sunt. Quibus ego salvis non video salvam sacerdotum dignitatem esse posse.

7) quod] Mel. opp.: hoc.

8) ut quae religiosa] M. opp.: ut religiosa.

9) ut quae] M. opp.: quae ut.

10) ea omnia esse ab illis] M. opp.: omnia ea esse illis.

11) Beli] M. opp.: Baalis. Liber, qui formis octon. prodit: „Belli.” Errata typographica, quae huic libro insunt, praetermisimus. F.

12) parum pii] M. opp.: pii parum.

13) litatum sit] Liber primum editus: litatum est.

Palam ergo mentiri ausus es, cum editis libris traduci sacerdotum ordinem finxisti. Quibusnam hoc libris agit *Lutherus*? Nonne hos fidei tuae erat indicare? Num sacerdotum maiestatem laedit, qui indulgentias, qui receptos de sacris rebus errores convellit, qui hactenus in eos tantum styllum distinxit, qui Christianam doctrinam suis traditionibus conspurcarunt, qui salem illum Evangelicum impiis dogmatis infatuarunt. Nec de privato sacerdotum luxu nspiam vel literam scripsit. Bellum est *Luthero* cum prava doctrina, cum impiis dogmatis, non cum privatis sacerdotum viciis, quae certe non dissimularet, si ordini parum aequus esset. Tantum alicubi pontificiam avaritiam taxat, nempe quam in consilio habet Roma, impia omnia audendi et constituendi. Aut nega, Evangelium esse *Luthero* praedicandum, aut permitte, impiam doctrinam et adversantem Christo convelli. Nuper errorem de Liturgia seu de Missa, quam vocat, indicavit. quae res vulgo ad sacerdotes omnes pertinere videtur, ubi adeo non sunt offensi, qui boni sunt, ut testati sint aliquet, multa sese debere *Luthero*, quo auctore tandem sanctorum mysteriorum fructum cognoscent¹⁴⁾, et reclamant non nisi, qui rem sacram in quaestu habent, adeoque ii, qui se tua voce declarant male metuere ventri suo. Nam hi sunt, qui fingunt *Lutherum* adversari ordini sacerdotum. Excogitavit enim hanc calumniam, principes, ista impiorum et sceleratorum factio, qui male metuentes gulae suae hunc opprimi volunt quocunque tandem modo. Inimici non sane *Lutheri*, sed crucis Christi, ut Paulus ait, quorum deus venter est. Nam ut ex animo *Lutherus* vult Ecclesiasticae disciplinae consultum, ita nihil tam anxie deprecatur, quam ne vi ac tumultu, immo ne ullis humanis praesidiis res tentetur. suppliciis¹⁵⁾ ac votis devocandum coelo spiritum censet, quo inflammentur mortalium animi ad rem Ecclesiasticam instaurandam. Sic enim ait in libro, quem ad Germanos proceres scripsit. RECITA: Adeo non est, quod hic sibi metuat ordo, tantum formidant famelici quidam, qui hactenus imposturis et impia doctrina rem fecere, ne suo sibi aliquando succo ceu cochleis vivendum sit, ut Plautini parasi verbi utar. Opinor intelligere vos, principes,

quam falso hic *Lutherum* hircus calumniatus sit; nunc vestrum est, iuxta sacro sanctas leges vestras in calumniatorem animadvertere. Porro de sacerdotio posthac dicemus, ubi commemorabimus, quae contra doctrinam Evangelicam, contra maiorum vestrorum instituta, contra Synodorum leges novarit in Europa Romanus Antichristus. Iam et vaticinari hircus coepit, cum Evangelico ense in patriae perniciem accingi *Lutherum* praedicat, ruituramque canit Germaniam, si audiat hunc scripturae sensa suo more explicantem. Agite hoc illud, principes, sceleratis dolet, redire in lucem Evangelicam doctrinam, quae certum exitium non patriae, nam hoc falso fingunt, sed suo regno, suae tyrannidi minatur. Quid enim foelicius contingere queat patriae, quam si antiquatis istorum traditionibus ad Evangelium, ad Christianas delicias revocetur? O prorsus beatos, si rursus ille nobis sol illucescat, Christus noster, quem impiae hominum traditiones hactenus annos ferme quadringentos obscurarunt. Atque o utinam, o utinam non frustretur conatu suo *Lutherus*, qui plane non aliud ardet, nisi ad studium Evangelii pias mentes invitare, et hos conatus cum damnare palam isti non ausint, caveri iubent, et, si diis placet, vestra caussa illachrymant, ne fallat enarratione scripturarum *Lutherus*. O homines pios, patriae amantes. Sed hos iudices fallere qui potest? et meminisse vos velim, principes, ita proditas esse divinas literas, et ut intelligantur. voluit enim cognosci coelestis spiritus, et ut sint amussis vice, ad quam exigamus omnia hominum consilia et facta. Eas ipsi, Christiani enim estis, cognoscite, nec ita *Luthero* credite, ut non malitis scripturae veritatem cominus contemplari. quae una cura, quod studium praecipuum esse principum debebat. Sic enim Iosuae mandat dominus: *Non recedat volumen legis huius ab ore tuo, sed meditare in eo die ac noctu.* Nec aliud verentur inimici, ne quas ignorant et contemnunt ipsi, vos aliquando tractare scripturas incipiat, a quibus neminem arcet Apostolus, cum omnes vult vaticinari. Falli ergo Lutherana interpretatione non potestis, si scripturas ipsi, quod titulis vestris ac sacris debetis, accurate cognoveritis. Salutis periculum minantur inimici, si *Lutherum* audiat. Immo vero de salute vestra actum est, nisi huius caussae iudices divinas literas feceritis, quae ut certam nobis victoriam promittunt, ita si damnarint, iudicium enim apud

14) cognoscent] M. opp.: cognoscant.

15) suppliciis] M. opp.: supplicationibus.

vos esto, et retractabat sua candide *Lutherus* et legum vestrarum iram experiri nihil contabimur. Modo ne muliebribus minis, ne superstitione aliqua a vero abalienati fortiter¹⁶⁾, quod Germanos, sapienter, quod Christianos decet, iudicate. Nolo quidquam tribui privatis adfectibus, ut faveat nationi Germanicae *Lutherus*, quem non dubito patriae, quod debet, persolvere, nihil puto referre, sed ut vero, ut Evangelio faveat. De caussa sacrarum literarum, principes, iudicabitis, non de privato ullius in vos studio. At videte, quam argute, quam callide doceat, hunc inimico in patriam animo esse. nempe quod sacra tua, *FRIDRICE*, pientissime princeps, nam in provincia tua publice Christianas literas docet, violarit, quod indulgentiarum auctoritatem elevarit, quae pontificum liberalitate Saxoniae tuae donatae sunt. Id vero quis non videt, quam festivum, quam elegans commentum sit? Et te non parum multi animadverterunt heri, illust. princeps, subridentem, cum hoc ille tam lepidum ἐνθυμημάτιον ἐξεργάζετο, undique circumferens oculos ac circumspectans illum gregem suum, gratulantem sibi tam elegans inventum, ipse sibi sic adplaudens, ut ardentem flammam facilius videretur in ore retenturus fuisse, quam hoc tam bonum, ut veteri verbo utar, dictum. Scilicet sapientiam ac pietatis tuae rationem prudenter habuit, qui te Pontificum¹⁷⁾ indulgentias et impias Saulis hecatombas divinis legibus praeferre voluit. Quas certe, quae est pietas tua, nunquam passus fuisses prophanari, nisi Evangelii auctoritate victus intellexisses, meras sceleratorum pontificum imposturas esse indulgentiarum nondinationes. Macte animo, sapientissime heros, quando hoc exemplo declarasti, quanti sacrae doctrinae auctoritatem facias, fortiter illam et in hoc iudicio adsere ac tuere. Impietatis accusatur *Lutherus*, qui salutem tuam volis, quae pro te fiebant in autione indulgentiarum, defraudarit. qua is calumnia liberari a te non dubitat, cum scias, preces hac emptas arte neuliquam salutare esse. Amat enim dominus, ut *Esaias* ait, iudicium, et aversatur in holocausto rapinam. Porro quomodo verisimile est, *Lutherum* indulgentias aut malignitate animi damnasse, cum id coegerit Evan-

geli auctoritas, aut te connivente damnare potuisse, si vel suspecta fuisset eius voluntas. Et quid ego ridiculus cavillum excuso tam ineptum, tam frivolum. Satis enim puto innumeris argumentis doceri posse, quam pio sit in patriam animo. Certe boni ac pii civis officium nondum in eo desiderasti, *FRIDERICE*, et haud scio, an hoc te insulso scommate perstringi voluerint isti, quid enim non audet livor, quod non multo ante *Lutherum* aut in crucem sustuleris, aut inimicis prodideris pro libidine cruciandum? Hactenus, quia ad confusaneam inimicorum orationem respondemus, multa nos etiam confudimus, sunt et quae distulimus posthac tractanda. Nunc cum sycophantias quasdam, quibus animos isti vestros sollicitabant, refutaverimus, ipsa rerum capita aggrediemur. Audistis in caussa pietatis non debere maiorum instituta valere, nisi quatenus regula Evangelica permittit. Audistis, vanas et e mentitas esse calumnias, quibus ab hoc inimici sacerdotes, quibus Illust. Principem, Senatus huius Nestorem, abalienare conabantur. Nunc, quae-so, de gravioribus criminibus dicentem me favore studioque vestro adiuvate. Est enim difficile mihi cum tam maligno genere hostium certamen, qui utrum indoctiores sint, an impudentiores, constituere non possum. Primum enim Theologiae scholasticae vindicandae negotium tali datum est, qui, nisi versifex esset, non crederetur unquam vel a limine salutasse literas. Tantum abest, ut philosophicarum aut theologicarum rerum peritum putetis. Nam cum maleconsutis versiculis apud Sophistas eloquentiae laudem meruerit, desumpsit sibi insectandi *Lutheri* provinciam expedito sane ad calumniandum ingenio. Caeterum ad causae defensionem nihil asserens praeter impudentiam, ut plane videam, verum esse, quod a Thucydide, gravi inprimis historico, dictum est, τὴν ἀμαθίαν θράσος ἀπεργάζεσθαι. hic enim, ut indoctissimus, ita impudentissimus omnium est mortalium, quos viderim. De syllabarum numeris, de arsi, de thesi, de ecthlipsi, de caesuris disputare debebas, non de theologis ac philosophicis rebus, quas ignoras. Tuae partes erant, docere, unde sit elegis, unde phalaeccius nomen, non quae literae Christianismum forment. Non quod te a sacris arceam, qui per Charites sanio-rem tibi mentem optarim, sed quod intelligam, te de iis disputare, idque animo parum pio, quae nunquam οὐδὲ ἄχαρ δακτύλω, ut Graeci dicunt,

16) abalienati, fortiter] M. opp.: alienati, sed fortiter.

17) Pontificum] M. opp.: pontificum.

attigisti. Et ut de Philosophia primum disseram, de Theologia scholastica postea. Invitus, me Hercule, de thematis tam frivolis dico, sed adversario obsequendum est. cui, si vobis videbitur prolixior aequo oratio mea, imputabitis. Non damnat *Lutherus* eam philosophiae partem, quae mathematica, quae gemmarum, plantarum et animantium naturas descripsit. Nam horum cognitionem fatetur ad sacra necessariam esse, soletque in loco uti, quoties res postulat, probat, inquam, pinguem illam rerum descriptionem, cuius auctores habemus apud latinos Plinium, apud Graecos Athenaeum, addo, si vis, Aristotelem, Theophrastum, Dioscoriden, ut poetas interim taceam. Breviter collaudat *Lutherus*, quae de rerum natura fere sunt a medicis conscripta. Damnat autem, si ignoras, eam philosophiae partem, quae de rerum principiis, ventorum ac pluviarum caussis prodigiosas nugas comminiscitur, adeoque quidquid id est, quod Aristoteles vocat physica ἀκροάματα, καὶ μετὰ τὰ φυσικὰ¹⁸⁾, damnat quidquid de moribus a philosophis proditum est. Cuius sententiae rationem quando postulant inimici, breviter exponam. Atque hic mihi nolim veterum calculos suffragari, quorum alii legibus, alii conscriptis orationibus, alii poematis philosophiam damnarunt, homines ingeniosi, quantum intelligo, videbant enim, hoc sapiendi genus inutile rebus publicis esse, videbant, anxia et curiosa disceptatione mascula iuventutis ingenia enervari, videbant, perpetuis digladiationibus verum obscurari magis, quam explicari. Proinde eiecerunt urbe philosophos Romani, item Messani, Lacones ne admisere quidem unquam. Inclytus rex Antiochus severissimo decreto animadverti iussit et in adolescentes, qui philosophabantur, et in patres, qui id permittebant liberis. Et cur non ipsius decreti verba subiicio. Ἀντίοχος Φανία. ἐγράψαμεν ὑμῖν καὶ πρότερον, ὅπως μηδεὶς ἢ φιλόσοφος ἐν τῇ πόλει, μηδ' ἐν τῇ χώρᾳ. πυνθανόμεθα δὲ οὐκ ὀλίγους εἶναι, καὶ τοὺς νέους λυμναίνεσθαι, διὰ τὸ μηδὲν πεποιημέναι ὑμᾶς, ὧν ἐγράψαμεν. περὶ τούτων ὡς ἂν οὖν λάβῃς τὴν ἐπιτολὴν, σύνταξον κήρυγμα ποιήσασθαι, ὅπως οἱ μὲν φιλόσοφοι πάντες ἀπαλλάσσωνται ἐκ τῶν τόπων ἤδη, τῶν δὲ νεανίσκων ὅσοι ἐὰν ἐλίσκωνται πρὸς τούτοις γινόμενοι διότι κρεμῶσονται,

καὶ οἱ πατέρες αὐτῶν ἐν αἰτίαις ἔσονται ταῖς μεγίσταις. Audistis severam clariss. regis legem, cuius si in Christianismo exemplum aliquod habuissemus, non dubium est, quin et sacra doctrina sincerior hoc tempore esset, et cum doctrinam mores imitentur, adhuc esset reliqua Ecclesiae nonnulla disciplina, quae iam ita cum doctrina Christiana, novis Theologorum dogmatis, quae e philosophia nata sunt, et impiis pontificum constitutionibus extincta est, ut ne nomen quidem Ecclesiae mereatur horum temporum confusio. Nolo, inquam, mihi veterum calculos suffragari, qui videri fortasse possunt philosophiam temere, non iudicio damnassee. Auctorem enim habet sententiae suae *Lutherus* gravem et cui non est fas refragari, divum Paulum, is caveri iubet, ne quis nos per philosophiam depraedetur. Neque vero hunc verisimile est a literarum genere voluisse nos avocare, quod utile erat ad formandas Christianas mentes. Quare videamus, qualenam id artium genus sit, quod a tanto tanque gravi Apostolo improbatum est. et primum quidem non puto, ne ab inimicis quidem magni fieri partem, quae de rerum principiis, de ventis, de vacuo, de infinito disputat. Nam in tota ἀκροάσει physica quid audias aliud, quam verborum portenta, hyle, materia, forma, idea, privatio, infinitum et hoc genus innumera, quae loquacibus hominibus garriendi materiem subministrant, et ingenia iuvenilia contentione et περιεργίᾳ enervant. Quanto satius enim fuerit rerum naturalium caussas ac rationes a medicis, si qui pinguiissime rem agunt, petere? Nam cum in hoc discendum sit, ut ne dubitemus de iis, quae discere coepimus, in hoc isti discunt, ut dubitent. Explicanda est studio humana mens ex opinionum ambagibus, at isti hoc unum student, ut animos implicent opinionibus. O sapientes homines et dignos prorsus philosophorum nomine. Adeoque in tota physica acroasi numen istorum, Aristoteles, veterum tantum opiniones de rerum caussis recenset, aliud praeterea non agens. Immo quae a veteribus civiliter dicta erant, maligne interpretans carpit et arrodit. Quis enim putet, sic insanisse Platonem, ut serio docuerit, triangulum esse primum rerum naturalium elementum? at hoc dogma quam longa disputatione insectatur Aristoteles? qui ingenii laudem, nisi calumniando, consequi nullam potuit. Quid attinet huius generis plura exempla producere, cum nusquam

18) μετὰ τὰ φυσικὰ] M. opp.: τὰ μεταφυσικὰ.

non sit sui similis Aristoteles? Neque dubito, quin de physicis disputationibus mecum sentiant inimici, neque enim negare possunt et frivola et stulta istheic pleraque docere, nec digna esse, in quibus tantum perdant ocii ac temporis Christianae mentes. Ut asini caput negant nitro lavandum esse, ita non puto operae pretium ullum in tam stultis nugis rem preciosiss. ocium perdi. Iam si dogmata conferamus, nonne innumera sunt istheic, quae cum divinis literis pugnant? Mundum aeternum esse, immutabiles esse coelestium orbium motus, animam hominis una cum corpore interire, et hoc genus alia, quibus imbuti iuvenes animi, cum ad divinas literas accedunt, nimirum ab equis ad asinos desilire sibi videntur, velut antea in iis versati, quae ingenium, quae eruditionem alant, nunc vulgare et idioticum sapiendi genus meditaturi, in quo experiri vim ingenii nusquam possint. Atqui hanc opinionem ad divinorum oraculorum studium adferre, quis non videt perniciosum esse? nempe in quibus velut ἐντύποις sese divinitas expressit. Et cum in illis nugari adsueverint, fieri quomodo potest, ne et hic in sacris nugentur? Sed quid hic moror? quin potius de ea parte disseramus, sine qua Theologiam mancā putarunt, περὶ τῶν μετὰ τὰ φυσικά et de moralibus. De deo, de iis, quae deo tribuuntur ab hominibus, de unitate, de intellectu, de voluntate, de simplicitate disserunt metaphysici, quos vocant, quam partem Theologia scholastica sibi totam vindicavit, in qua regnare sibi videtur. Hinc natae sunt factiones illae Thomistarum, Scotistarum, Occanistarum, velut ex chao demorgogoneo. Hic Theologorum vulgus studia in contraria scinditur, dum hic rem ratiocinabilem, ille realitates, breviter dum suum quisque dogma adserit. Quod sapiendi genus quam nihil sit ad Christianas mentes formandas accommodatum, audite. Primum enim constat, irreligiosum esse de divina maiestate deque iis, quae deo proprie tribuuntur; adeo iuveniliter digladiari, et haud scio, an humanae curiositati tribuendum sit, quod abscondita illa et inadita creaturis mysteria quaerimus. voluit sane cognosci se deus, sed ut cognosceretur delapsus est in carnem, immo caro factus est. Nam cum immensa illa maiestas comprehendi non posset, eam induit personam, quam complecti mens humana utcumque potuit; vulgaris enim patrum sententia fuit, non victuros, qui deum vi-

dissent. Atque id est, ni fallor, quod ait Paulus, placuisse deo per stultitiam praedicationis salvos facere credentibus, quia in dei sapientia non cognovit mundus deum per sapientiam. Scopus nobis propositus est Christus, in quem oculos defigere humana mens foeliciter posset. Quem scopum cum contemnimus evolaturi ad coelestia, fieri non potest, quin periclitetur, quin erret vagabunda ratio, id quod accidisse videmus isti Theologorum generi, cum adtingit deo novam quisque formam, qui cum sit simpliciss., istorum opinionibus ita dissectus est, ut non magis varius sit apud poetas Proteus. Sed ut donem, pium esse, incomprehensibilia illa mysteria vestigare, certe et impium est et periculosum, humanis argutiis potius, quam divinis scripturis rem tantam tentare, quod hanc lucem et natura reformidet ratio et alioqui adeo nusquam constet sibi hominis ingenium, ut ne chamaeleon quidem sit mutabilior. An non videmus, ut philosophorum gregibus hic conatus cesserit? qui cum non possent animo complecti maiestatem tantam, vulgo negarunt, esse divina. Palam enim ἄθεοι sunt Stoici et qui Democritum secuti sunt, Epicurei, item Cyrenaici. ἄθεος est et vester ille, Hirce, Aristoteles, quo duce, o Titanicam audaciam, coelum oppugnat. Sequebantur hi rationis humanae methodos, quaerebantque immensum illud, quod audierant, θεὸν dici a maioribus. Quod cum comprehendere non possent, vani facti sunt, ut ait Apostolus, disceptando. Horum sunt illae vestrae apotheix de infinitate, de unitate dei, de divina cognitione, de fato, de contingentibus deque aliis hoc genus quaestionibus, quibus cum non aliud assecuti sint isti, nisi ut esse divina prorsus negarent, vos extra periculum esse, quomodo verisimile est, qui eandem, quam isti, viam ingredi soletis? Non accuso iam Theologastorum barbariem, non confusa illa et impedita Sophismata, quae nemo sanae mentis non improbat, sed illam ipsam sapientiam sermonis, illam, inquam, accuso, qua una vobis de Christianis rebus bene meriti videmini, qua Christianas mentes a scripturis ad rationes revocastis, qua gladium spiritus e manibus simplicium extorsistis, quo adversum Satanæ astus armari solebant, adversus quem, quaeso, quid humanis argutiis profeceris? Non possum equidem non vehementer probare, quod a Theologo quodam primi nominis apud Graecos dictum est, πίστις ἄγέτω πλεον ἡμῶς, ἢ λόγος, nec enim

capiunt lucem tenebrae. Ni sol noster, Christus, praeceat humanis tenebris, fieri plane non potest, quin palantes animi passim errent et a vero excidant. Quo duce cum careat istud Theologorum genus, quas non opiniones, quae non portenta, immo quae non idola confingit, quom varias divini numinis formas delineat¹⁹⁾, cum hic essentiam divinam re ipsa a relationibus, ille ratione distinguit, cum hic aliquot realitatum myriadas in eo numerat, ille realitates inter Platonicas Ideas ridet. Quaeso, quorsum ista tam putida? quae Paulus testatur ad aedificandam fidem nihil conducere. Est enim alia quaedam spiritus doctrina, alia quaedam lux, qua tenebrae mentium nostrarum divinitus discuti solent. I nunc, Hirce, et nega, Idolatriam esse scholasticen doctrinam, cui tam varias, tam absurdas de deo opiniones debemus. Quid quod divini sermonis dulcedinem sentire non potest mens humanis argutiis vitata? Non enim percipit animalis homo, quae sunt spiritus. Intelligere vos opinor, principes, quam non sit ex re Christianorum, divina mysteria ad philosophicas rationes referre, quae, ut est humani ingenii caecitas, fere aut incertae sunt aut prorsus vanae. Non ignoro autem, esse aliquod apud patres exemplum talium disputationum, quo se tueri fortasse inimici queant, sed et illos optarim divina purius tractasse, quanquam, bone deus, quanto parcius quam isti philosophantur? Et hactenus de metaphysicis, de quibus equidem plura vellem dicere liceret. Sed alio properat oratio, dicendum enim hic est de parte philosophiae, quae mores format, unde non paulo clarius intelligetis, quam non conveniat philosophiae aut humanae rationi cum Christiana doctrina. Damno enim *μεταφυσικὰς θεωρίας*, quod periculi plenum arbitror, mysteria coelestia ad nostrae rationis methodos exigere. Ethica vero, quod plane ex diametro cum Christo pugnant. Id quod nolim a me rhetorice magis quam vere dici, putetis. Optabile certe fuerit, hoc me errare loco, sed heu nimium vera est oratio mea. Neque vero simpliciter hic peccatum est, sed postquam recepta sunt philosophorum Ethica, alius ex alio, ut solet, error subinde natus est, adeoque obscurata, o horrendas tenebras, universa Christi doctrina. Quam calamitatem Ecclesiae cur non pii omnes perpetuis lachrymis deploramus? cur non assiduus gemitibus placamus

deum, ut vel tandem in viam revocet Ecclesiae reliquias? In quas tot iam saecula grassantur impii doctores, suis linguis, ut ait propheta, mendacium narrantes. Periclitantur in priore philosophiae parte disputatores tantum. Quod mali dederunt Ethica, id in universam Ecclesiam vulgatum est. Non hic periculum accuso, sed praesentem calamitatem deploro, quae eiusmodi est, ut multo minore rerum Christianarum damno interim vel Maxentii vel Diocletiani, qui in Ecclesiam ferro desaeviere, regnasse videri possint, quam regnarunt doctorculi isti, qui nova docendi²⁰⁾ ratione reperta Evangelium obliterarunt, Christo e simplicium animis revulso, Aristotelem inseruere. Deploret Aegyptiacam servitutem, deploret Assyrium iugum Iudaea. At quanto illa tolerabiliora erant nostris malis, cum in corpora tyranni regnum suum exercerent. Hi Satanae angeli piorum animos subegere. Hic Ecclesiae Mosi zelum, hic Heliae spiritum optarim, qui hos pseudopphetas iugulet et confodiat. Annon tandem videmus, cur tam sollicitè caveri praecipiat hominum doctrinas Paulus, tam gravis Apostolus, certe praevidens animo miseranda nostrorum temporum fata, cum ait: *Videte, ne quis vos depraedetur per philosophiam et inanem deceptionem*. Scilicet ad vos ista, Hirce, non pertinent, qui Aristotelem, qui hominum somnia docetis? atque ita pertinaciter tuemini, ut ne locum quidem Christo in scholis vestris esse velitis. At cognoscite, principes, obiter, quae *Lutherum* necessitas adigat ad damnanda philosophorum ethica. In Christiana doctrina loci morales, ut puto, summi tres sunt. Lex, peccatum, gratia, e quibus ceu fonte, quae de vitiis ac virtutibus, de sacramentis, de conscientiae casibus disputantur, derivari solent. Hos isti locos ut ad philosophica dogmata revocarunt, hoc unum in tractandis officii partibus egerunt, ut ne non conveniret spiritui, divinae scripturae auctori, cum Aristotele. Nam in legibus, libet enim de iis primum dicere, quam multa novata sunt? ubi bonam legum partem veluti non necessariam Consilia, sic enim vocant, interpretantur, leges esse voluit necessarias Christus, ne quis vel concupiscat aliena, ne quis stomachetur vel tacitus adversus fratrem, ne quis vim vi arceat, neve iniuriam iniuria re-

19) delineat] M. opp.: delineant.

20) docendi] M. opp.: dicendi.

taliet iuxta inimicos atque amicos diligere, ne cum fratre iudicio contendat frater, ut elargiamur in quosvis egentes pecuniam, ut mutuo demus, nulla spe recuperandae sortis. Breviter, ut quae nobis fieri volumus, eadem faciamus aliis. Quae cum isti negent necessario fieri debere, primum antiquata est Christiana charitas, antiquata sunt omnia humanitatis officia, deinde iurgiis, litibus, caedibus, foenori et quibus non malis via facta est? Horum impia deuteriosi pium est irasci, iudicio contendere, belligerari, foenerare, negare egenti beneficium. Neque vero omnia hic attingo, sed tantum paucarum legum capita, e quibus cognoscatis, quam non Christiana, deinde et quam perniciosa sit istorum traditio, quae nephariis flagitiis, foenori, litibus, bellis auctor est. Quid si sublimia illa attingam de absoluto ac vere pio dei cultu, de sanctificando divino nomine, de sabbato, quas leges isti plane ad scenicam quandam hypocrisis et stultas ceremonias referunt, ut a Iudaismo nequeas Christianismum discernere. En vobis legis doctores, qui ex praeceptis consilia fecere, id quod manifestius est, quam ut negari possit. Et ni verer, ne vobis molestum esset audire impias istorum sententias, commemorarem integras hac de re disputationes. Sed in promptu est, cognoscere secundam Aquinatis Thomae, qui impiae doctrinae antesignanus est. Nolo, hic mihi sanctitatis nomen obsit, quod quo iure illi tribuerint Romani pontifices, ipsi viderint. Atque hunc, quaeso, de Eleemosyna loquentem audite: *Non omnis necessitas obligat ad praeceptum, sed illa sola, sine qua is, qui necessitatem patitur, sustentari non potest. In illo enim casu locum habet, quod Ambrosius dicit, Pasce fame morientem, si non paveris, occidisti. Sic ergo dare Eleemosynam de superfluo est in praecepto, et dare Eleemosynam ei, qui est in extrema necessitate, alias dare Eleemosynas est in consilio.* Hactenus Thomas. Audistis, consilium esse, non praeceptum, iuvare egentem, nisi cum animum inter dentes tenet; similia scribuntur de vindiciis et aliis hoc genus. An adhuc dubitamus exclamare cum Esaia: *Sacerdos et propheta nescierunt prae ebrietate, absorpti sunt vino, erraverunt in ebrietate, nescierunt visionem, ignoraverunt iudicium, omnes mensae repletae sunt vomitu sordium, hoc est, scholasticis dogmatis.* Vestras leges, principes, capitale est violare. Quanto minus ferendi sunt, qui divinas leges publica, ut videri volunt, au-

ctoritate figunt ac refigunt pro libidine sua? Et fieri non potest, quin mutatis legibus et ritus Ecclesiastici noventur, quin a pietate ad ceremonias, a ceremoniis ad superstitiosum cultum eatur, qui ubi mortalium animos occupavit, iam de sacris actum est. Non obscure puto intelligi, quam non conveniat humanae rationi aut philosophiae cum legibus divinis. Lex divina diligere iubet inimicos, ratio odisse, quam secutae scholae legem divinam abrogarunt. Lex divina iubet de quibusvis bene merendum esse, Ratio negat bene faciendum nisi iis, qui officio compensent officium, ut Hesiodus praecipit καὶ δόμεν, ὅσζεν δῶ, καὶ μὴ δόμεν, ὅσζεν μὴ δῶ. Sunt animi motus quidam, quibus sibi vel maxime placet ratio, quales sunt, quibus ad gloriam aut fallacem illam animi tranquillitatem, quam Democritus εὐδυνίαν, alii ἀναλησίων vocarunt, fertur. At quale cum iis divinae legi bellum est? quae nusquam non accusat hanc humanae naturae improbitatem? Quid multa commemoro, cum palam damnet humanam rationem divinum oraculum. Sic enim ait: *Loquere filiis Israel, et dices, ut faciant sibi fimbrias per angulos quatuor palliorum, ponentes in eis villas hyacinthinas. Quas cum viderint, recordentur omnium mandatorum domini, ne sequantur cogitationes suas et oculos per res varias fornicantes.* Iam quid, quaeso, fuerat opus divinis legibus, si eadem ratio docebat? Sin diversa, cur admiscuistis Theologiae? cur falsis vera diluistis? cur a divinis legibus, quas coelestis spiritus et vestium fimbriis et aedium vestibulis inscriptas in oculis interque manus haberi voluit, ad humanas traditiones simplicium mentes avocastis? Quid adhuc, principes, dubitatis, humanae rationi, philosophiae, scholis Theologorum tribui quantum debeat, quibus adeo nihil cum Christo convenit, ut solis magna ex parte horum temporum calamitatem debeamus? De peccati vero ratione adeo non convenit Evangelio cum philosophia, ut teterrimas fere pestes optimarum virtutum loco numeret philosophia. Divinae literae vitiosam esse censent ipsam hominis naturam. Philosophi et horum sectatores, scholastici, negant, quidquam posse absurdius confingi. Divinae literae quosvis concupiscentiae adfectus damnant. Hi a philosophis ac pseudotheologis magna ex parte in mediis rebus numerantur, hoc est in iis, quae nec virtutis, nec vitii nomen merentur. Porro palam ob oculos po-

nunt divinae literae universas peccati formas, philosophia humanam mentem ceu praestigiis quibusdam ludificatur, ne morbos suos deprehendat. Plato, quem vos, hirce, ceu numen quoddam adoratis, ego vero etiam cum Antisthene *σάτωνα* voco, in Alcibiade suo priore censet, philosophiae summam contineri delphica illa sententia, *γνῶθι σε αὐτόν*, ac philosophiam plane rationem cognoscendi sui esse, quam laudem saepe nos ipsi audivimus ei ab Aristotelicis Theologis tribui. Quanto rectius autem in divinis literis ceu in speculo nos contemplerur, quae solae perspicuo nosmet nobis ob oculos ponunt. Nam philosophia quod pollicetur, quam non prestet, constare puto, cum ad foedissima quaedam vitia coniveat. Non ago modo, quam pudenda flagitia probet Aristoteles tum in Ethicis suis, tum in politicis, praesertim eo loco, ubi disputat, ex recitatum videri, ne sit plebeiis hominibus numerosa soboles, sed tacita quaedam animorum vitia probari a ratione humana adeoque ab universa philosophia queror, quae nisi per divinas literas nunquam deprehendas, immo in virtutibus etiam ponas. Id quod non dubium est, accidisse etiam sanctulis plerisque nimium rationi humanae tribuentibus. Quin potius prophetae credimus, humani cordis nequitiam imperscrutabilem esse. Hic vobis aestimandum, principes, relinquo, quid damni dederit haec istorum de peccato doctrina, cum non aliud docuere peccatum esse, quam quod philosophi vitium. Paene praeterieram locum de Aristotelica mediocritate, quem et Lactantius animadvertit a Christo dissidere. Nam ut in mediis numerat adfectus Aristoteles, ita, si mediocriter adficiare, virtutem putat. Sin mediocritatis fines egressus fueris, vitiosum censet, cum doceat Christus, omnem concupiscentiae affectum turpem esse. Contra boni spiritus affectum, quo vehementior est ac vivacior, eo meliorem esse. Adeo nec turpes adfectus excusat mediocritas, nec ornat honestos. Porro hanc de mediocritate sententiam sic arripere isti, ut etiam requirant eam in virtutibus, quas theologicas vocant, nimirum, ne deum immodice ardeamus. O homines iuxta stultos ac impios, qui requirunt in amando deo mediocritatem! Hactenus disservimus de legibus ac peccato, ut pugnent, quae a philosophis, quae a Theologis scholasticis prodita sunt, cum divinis literis. Superest tertius de gratia, quam vocant, locus. In hoc multo foedius, magno haud

dubie multorum malo erratum est. Censent philosophi, absolutam virtutem in homine adsuetudine parari, contra divinae literae docent, humana omnia polluta esse peccato, nec purgari nisi spiritu, quem Christus emeruit generi humanó. Omnia philosophi viribus humani ingenii tribuere, divinae literae omnia ademerunt in comparanda absoluta et germana virtute. Hic scholae Theologorum philosophos secutae, virtutem parari posse viribus humanis docent, spiritum accedere, ut sese in nobis iam nostro Marte purgatis oblectet, non ut suo numine transformet ac purget animos. Quo dogmate, quis non videt, Christum vulgo obscuratum esse, quem cum exhibeant divinae literae auctorem boni spiritus et purificatorem humanarum mentium, isti plane repudiant, cum nihil non pudet eos humanis viribus arrogare. Hinc prodigiosae illae de donis, de fructibus, de theologicis, de cardinalibus virtutibus disceptationes, ubi omnia tribuuntur naturae, Christo nihil. Donorum enim, quae vocant, et virtutum cardinalium plane fatentur seminaria quaedam in natura esse. Theologicas vero virtutes, ne quid divino spiritui relinquunt, fingunt alias divinitus in nos effundi, alias a nobis parari. Deinde plane ociosas in nobis stertere eas, quae divinitus inspiratae sunt, vigere vero, quas nos paravimus. Quod dogma, ut veteres taceam, nuper contra *Lutherum* ausus est vinosus Lapitha, Sophista *Eccius*, proponere disputandum in hanc sententiam: *Nobilior est fides infusa, quam acquisita, tamen, ut ita dicam, FIDES ACQUISITA EST ACTIVIOR.* haec enim illius verba sunt. Quaeso vos, Principes, quid magis impium, quid magis blasphemum vel excogitari unquam aut a Marcione, aut a Pelagio potuisset? Annon videmus, quid infusae fidei tribuerit in Evangelio Christus, cum ait Petro: *Beatus es, Simon bar Iona, quia caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus, qui in coelis est.* Annon hic tribuit fidei confessionem Spiritui patris? aut vim fidei cui tribuit, quom ait, omnes a deo doceri? Hoc genus sexcenta licet reperire in istorum commentariis, quos pro sacrosanctis habent. Porro magis obscurant Christum, cum condonationem peccati non tam gratiae, quam expiationibus humanis, quas satisfactionis vocant, tribuunt. Pium dogma est, placari deum, si quis per Christum constanter credat, condonari peccatum, ut Paulus ait: *Omnis, qui credit in illum, non confundetur.* Scho-

lasticum dogma est, humanis satisfactionibus ex-
piari delictum. Videbatur enim aequa esse de-
bere bonorum ac malorum operum compensatio.
Quaeso, ex hoc dogmatum genere divina beneficia,
quae orbis terrarum per Christum accepit, quo-
modo cognoscemus? Annon oblitterata est Chri-
sti gratia, quom non illius sanguine, sed nostris
piaculis placari deum tradunt? Annon Chri-
stiani spiritus vis obscurata est, quom docent, ve-
ram absolutamque virtutem posse humanis animis
contingere citra divini spiritus adflatum? Iam et
nominibus gratiae, fidei, charitatis ac spei sic
abusi sunt, ut nihil minus in divinis literis signi-
ficent, quam quod istis in disputationibus suis.
Adeo non modo Christi doctrinam, sed et sermo-
nem dedidimus. Nam ubi gratia, quod Christo
favoris vocabulum est, formam animi, ut isti
disputant, signat? aut unde sunt fidei infusae
et acquisitae, formatae et informis appellationes
natae? Unde ille item charitatis ordo, quem
praescribunt? Aut quo auctore docent, humanis
meritis in spem salutis erigi Christianas mentes,
immo unde prophana illa meriti appellatio, qua
nihil impudentius aut magis impie confingi potuit?
Hactenus admonuimus, et paucis quidem, quam
nihil conveniat neque legibus Christianis, neque
peccati, neque virtutum formis, quas praescribit
Evangelium, cum philosophicis, adeoque cum
Theologia scholarum, quas vocant; Nunc restat,
ut ipsi cogitatis, quam multa in ritibus, in formis
sacramentorum novata sint, posteaquam divi-
nae literae contemni coepere. Primum enim legi-
bus divinis velut exauctoratis, bone deus, quis
acervus legum successit, ut quemadmodum graeci
dixere, ἔστι πύλος πρὸ πύλοιο, πύλος γε μὲν ἔστι
καὶ ἄλλος, non absurde de tot constitutionum
rhapsodiis et nobis dicere liceat, ἔστι νόμος πρὸ
νόμοιο, νόμος γε μὲν ἔστι καὶ ἄλλος*), dum quid-
libet statuunt, mutant, probant reprobantque
pontifices, quorum tyrannidi viam fecit theologia
scholicorum, cum divina dogmata antiquari passa
est, neque enim valiturae erant pontificum con-
stitutiones, nisi prius sublato scopo, quem imi-
tandum et sequendum civibus suis Christus fixit.
Neque vero pontificiis tantum legibus onerata est
respublica Christiana, sed accesserunt theologa-
strorum sententiae de conscientiae casibus in-

extricabiles, ubi nusquam non ex quaestione quae-
stio nascitur. Huius nisi conscientias quorundam
misere adflictas testes habeo, fidem facient²¹⁾ vel
bibliopolia, ubi tantum summarum, sic enim vo-
cant, tantum commentariorum in quantum sen-
tentiarum est reperire, ut eorum nomenclaturam
facere nemo possit. Atque haec sunt; principes,
illa conscientiarum cauteria, quae iam olim pru-
denter caveri iussit Apostolus. Neque enim ulla
ratione certius Christum dediscas, quam illo ipso
doctrinae genere, quo solo aiunt theologastri for-
mari posse, utar enim interim ipsorum verbis,
conscientias, id quod ita sibi persuaserunt, ut
plerique religiosuli non ob aliud videantur iniqui
efflorescentibus Evangelicis literis, nisi quod
verentur, ne scholicis disputationibus antiquatis
et conscientiarum corrigendarum ratio defutura
sit. Porro quomodo conscientias erudiant, qui
nec divinas leges, nec peccati formas, nec Evan-
gelium norunt, aestimare facile potestis, et non
obscure docent exempla. Iam, si libet, et quae
vocant sacramenta contemplantini, in quibus, ubi
a baptismo poenitentia, utar enim vulgi vocabulo,
seiungi coepit, utriusque^{21b)} fructus obscurati sunt,
et ex baptismo frigidae cerimoniae factae sunt, ex
poenitentia non aliud, nisi conscientiarum carnifi-
cina et ratio compilandae Christianae plebis.
Missam vero quam in prophano quaestu habeant,
quid attinet admonere? At huius impietatis plane
auctores sunt scholastici Theologi, qui formam
poenitentiae novarunt, qui ex Missa sacrificium
fecerunt, cuius fructus in quosvis dispensari pro
arbitrio sacrificantis possit, nec enim obscurum
est, quid hic commenti sint et stolidus iste Aquinas
et Scotus, vir hoc nomine longe dignissimus.
Et cum Evangelio duo tantum signa divi-
nae gratiae tradita sint, addiderunt isti Ordinem,
ne nesciremus, interesse inter rasos et reliquum
vulgus et Matrimonium, ut obnoxios sibi
huius ordinis homines facerent, et, nescio qua de
caussa, Confirmationem et unctionem. Iam ex
horum doctrina innumerae hominum factiones,
innumera schismata Sacerdotum et Monachorum
prodire, quorum professioni eatenus cum Christo,
quatenus cum doctrina Evangelica convenit.
Obiter perstrinximus argumenta quaedam sententiae
Lutheri, cur is et philosophiam et philoso-

*) Ad marginem libri primum editi scriptum est: „velut
Plutarchus: ἔστι τόκος πρὸ τόκοιο, τόκος γε μὲν ἔστι καὶ
ἄλλος.” F.

21) facient] Mel. opp.: faciant.

21b) utriusque] Liber primum editus: veriusque.

phorum fecem, Theologiam scholasticam, damnet, atque ex iis puto non obscure intelligi, quod toties tantoque animi aestu dicimus, philosophiae ac scholasticis literis deberi quidquid est in republica Christiana publicorum ac privatorum malorum. Latius enim vagatur huius pestis contagio, quam ut eam quisquam cogitatione animi consequi, nedum oratione complecti queat. Prostituit, inquam, prostituit Ecclesiam philosophia, ut cum infandis etiam Sodomae libidinibus certemus. Et invexit in Ecclesiam idola sua philosophia, ut Samariae simulacra etiam superaverit impietas nostra. Et hanc mordicus tenent ac tuentur, qui se Ecclesiae patronos et Episcopos Theologi religiose nuncupari volunt, quam utinam ita sit in manu nobis exterminare e Christianis rebus, ut et haec oratio et hae lachrimae deovent et execrantur. Quorsum enim, principes, praepostera illa diligentia? Quorsum vesana curiositas, qua, ne quid ignorare viderentur isti, omnium mysteriorum coelestium exactas rationes investigare conati sunt? Adorari et credi volunt sublimia de trinitate, de providentia, de incarnatione verbi mysteria, rationibus humanis penetrari non vult. Atque utinam saltem Aristotelem suum audissent hac parte, ubi tam pueriliter desipere, ait enim ille, τὸ ἀκριβὲς οὐχ ὁμοίως ἐν ἅπασιν τοῖς λόγοις ἐπιζητητέον. Quorsum vero haec stultitia, malle ad naturae leges, quam ad divinas exigi hominum mores, cum falli iudicium naturae possit, divinae legis non possit? An vero non fefellit uspiam philosophos ratio, quae eis tot sectarum, tot dissensionum autor est. Quorsum haec amentia absolutam virtutem humanis conatibus potius, quam divini spiritus operae tribuere, cum et philosophi quidam innasci verius, quam parari nostro sudore virtutem docuerint? Hic vestram fidem, vestram pietatem implorat Ecclesia, ut hactenus philosophiae et humanarum traditionum captivam vel tandem ab hac tam misera et bis babylonica servitute adseratis. Id quod fascibus vestris et deo, vestri regni servatori, debetis. Non dubito, principes, quin aliquam tanti mali partem videatis, sed vereor, ne qui minus videant, quam vellem ego, qui non aliud aequè optarim, atque hanc caussam dignam, ut est, videri omnium prophetarum lamentis. Sed quid ego tam multa? Ingeniosum pictorem Timantheum aiunt, cum in tabula quadam Agamemnonis vultum filiae aris destinatae miserantis caedem

exprimere scite non posset, velasse. Quo exemplo nos etiam fortasse decebat silere potius, quam tam gravis caussae magnitudinem ingenii culpa deterere, praesertim cum apud eos res agatur, quorum prudentia tali monitore non habet opus. Sed huc me impia adversarii adegit oratio, illi, si quid a nobis per imprudentiam fortasse peccatur, imputabitis. Porro ut aliquando ad tuam, hirce, orationem veniam. Nam hoc loco, quo philosophiam vindicas, mirum est, quam eleganter rhetoriceris, ac primum quidem videri vis *Lutherum* alienum a philosophicis virtutibus et eiusmodi quodam animi impetu ferri, quem moderari philosophicae literae nequeant. In quo si non erras, aut tu parce philosophatus videris, qui tam impotenter, tam crudeliter in *Lutherum* et in hunc totum gregem nostrum debaccharis, aut magistra philosophia non aliud didicisti, nisi fallere, quiritari, συζοφαντεῖν, nam has virtutes prae se fert oratio tua, certissimus animi index. Et philosophatum te non segniter crediderim, si philosophiam docent syllabarii grammatici in prosodiis, quarum cum tu tot iam annos professor sis, nunc repente velut e terra natus prodis philosophus. Ecce autem nobis Thaletem istum, quam docte philosophatur, quom ex *Luthero* Cynicum facit, cui ut respondeam Cynico syllogismo, quaeso te, hirce, *Lutherum* esse ais, quod tu es²²⁾, an non? Iam quando nihil vis tibi cum illo commune esse, nonne bipes *Lutherus* est? ergo tripedem aut quadrupedem esse te consequitur. Huc nobis Elenchos Aristotelicos, huc omnem farraginem sophismatum Eccianorum productio, ni libet esse quadrupedi, ut ne quid posthac absurdius colligatur. Ignoscite, principes, ioco, qui e Cynico dolo profectus est. Sed ut redeam ad rem. Philosophicas virtutes deprecatur *Lutherus* ita, ut ex animo malit Christianas. Quod si pro stercore ducit divus Paulus eas virtutes, quas divina lege praeunte sibi pharisaeus pararat, quanto minus mirabitur *Lutherus* philosophicum illud decorum et philosophicos mores, quos, si Christianus esses, aut Christum nosset, partius certe laudares. Atque hoc illud, hoc illud est, principes, quod ante dixi philosophando Evangelium obscuratum καὶ καταβραβεύθῃναι τὸν περιούσιον χριστοῦ λαόν. Nec minus impium est, quod phi-

22) quod tu es] Mel. opp.: quod es.

losophiam, foedissimorum flagitiorum seminarium, expultricem vitiorum nuncupas. Neque enim patiar, in Christiana caussa premi me Ciceronis auctoritate, quo te tueri fortasse possis, quod eius verba recensueris. Et insanas hoc genus ac scenicas philosophiae laudes utinam ignorarent, qui Christum profitentur. Permittit adimi sibi philosophiae titulos *Lutherus*, modo Christianum esse sinas. Immo vero Christianus non est, qui philosophi sibi titulos arrogat. Sed elegantius philosophatur hircus, ubi ex *Luthero* arietem facit. Nam cum toties ac tam varie transformat *Lutherum*, palam se declarat Anaxagora magistro usum, quo didicit, e quovis quidvis fingere. Et ut donemus, qualicumque omine *Luthero* arietis nomen tribui, quem hircum dabis, qui huius vim frangat? Vaticinatur enim propheta de hircu quodam, qui arietem subigat. Eum tu hircum Christum esse vis? Sic enim, ais, vicit hircus, vicit Christus. At vide, quam prudenter interpreteris vaticinium, quom ex Danielis hirco Christum facis? Nam hirci imperium canit vates vix paucorum annorum futurum. Quis enim nescit, quam brevi tempore res Macedonis Alexandri, quem hircus ille designat, floruerint? At Christi imperium perpetuum est. Ergo impia est collatio tua, Sycophanta. Iam quod hircum esse vis Romanum pontificem, ut adsentiar tibi, Romanae libidines atque tyrannides faciunt, quae hircum illum orbi accommode exprimunt. Sed et hic metuendum tibi omen erat, ne quod aeternum vultis pontificium, cum Macedonico illo regno, quod subito unius principis aetate et constitutum est et cecidit, comparares. Tibi vero mores tui hirci nomen fecere, quod in caussa est, cur ita, quando arietem esse *Lutherum* voluisti, nuncuperis. Quo nomine fortasse victoriae omen accipis, sed nobis a te periculum non est, deinde ut vincas, habes omen infoelicis et non duraturae victoriae. hoc est, ut vincas *Lutherum*, nondum Christum, pro quo hic dimicat, vicisti. Caussaris autem, a *Luthero* philosophiam incessi, eamque Augustini testimonio adseris odioseque multa de mathematicis disciplinis congeris, quasi vero non aliud philosophiae complectatur nomen, nisi quod vulgo mathemata vocant, aut ex mathematicis aestimari tota possit, quae vetustas quidem inter *πρῶτα* et elementa philosophiae recensuit, caeterum in fastigio collocans ea artium genera, quae ad formandos mores, ad constituendam *πολι-*

τείαν, ad coelestium cognitionem accommoda videbantur. Atqui audistis, principes, quatenus *Lutherus* probet philosophiam. Nam quae naturas animantium, plantarum, gemmarum explicant, iis ipse quoque in tractandis scripturis libenter utitur; tantum abest, ut damnet. Mathematica rudimentis puerilibus permittit. Damnat autem, et Christiano quidem spiritu, metaphysicas illas disputationes et ethicas philosophorum paraeneses, quae ut receptae sunt a nostris, quae non portenta Theologi, quos vocant, commenti sunt? Nolo hic cavillari, quam frigide philosophiam vindices, hirce, nam hoc uno exemplo satis declaras, quam foeliciter in philosophorum scholis versatus sis. Etenim cum dicendum tibi esset de universa philosophia, tu vix quasdam eius minutias hic attingis. Mathematicorum, animantium, plantarum et gemmarum cognitionem necessariam esse, qualibuscunque argumentis doces, id quod et *Luthero* videtur. Sed Ethicen illam tuam adeoque *ταυτην τὴν λόγου σοφίαν*, qua tandem ratione adseris? nulla certe. Iam vero belle videmus te philosophari, qui tam scite elenchorum Aristotelicorum artificio uteris, cum partem causae ita probas, ut universam videaris probare. Siccine putas nos, hirce, expertes tuae philosophiae, ut haec a nobis deprehendi non posse confidas? Siccine audes abuti his iudiciis, ut speres, hac techna sapientissimorum principum animos capi posse? An ignoras, quod apud Fabium est, eruditis stultos videri, qui stultis eruditi videri volunt? nam de hoc senatu quid sentiebas, hirce, quom praestigiis orationis tuae eum elusurus esses? Quin tu memineris, et apud quos et adversum quos dicas. Res est tibi, si nescis, apud oculatum iudicem, non apud caecutientes Midas, et cum adversario, qui nec ingenio, nec eloquentia, nec eruditione tibi cessurus sit. Age, hirce, quibus argumentis, quibus sophismatis doces Ethicen, aut metaphysicen, aut physicen illam, ut ab Aristotele conscripta est, theologicis rebus commodare? Hic vero suffragatores tuos consule, et inprimis macilentum illum et claudum Latonium *), heroum ulti-

*) i. e. *Iacobum Latomum*. Melanthon h. l. fortasse significat Iac. Latoni de trium linguarum et studii theologici ratione Dialogum, quem auctor adversus *Pt. Mosellanum* et *Des. Erasmus* scripsit. cf. Erasmi epp. ed. Lond. p. 343. 352. 361. 555. 566. et 780. F.

num, qui pridem in foelicissimo triumpho linguas duxit. Aut si libet *Erostratum* *), nam Thomista est et secundam magistri sui probe tenet. Quin si vis et pinguem illum hirquitallum **), nomen enim nunc non teneo, qui nescio quam Thomae partem verbosiss. planeque Thomistico commentario illustravit. Hos iube, ut inveniant, quod pro iis Philosophiae partibus, quas accusamus, solide et theologicè dici possit. Num, Principes, obscurum est ²³⁾, quo consilio aut qua spe in hoc iudicium venerint, qui caussam fallendo et tergiversando agunt? philosophiam tueri se fingunt, cum infimam philosophiae partem et frigide quidem defendunt. interim ne verbo quidem attingentes eam, de qua controversum faciunt. Sed hoc admonuisse satis esto. Iam quod hic ceu parricidium insectatur, quod adpellari se Danielelem passus est *Lutherus*, hic non debet culpam, si qua est, alienam praestare. Quamquam non video, quid peccarit Epistolae auctor, quom particula *veluti* adiecta comparationem temperavit. Et quid vetat Babylonico exilio, Ecclesiae Christianae captivitatem conferre adeoque Danieli, si quem coelo vindicem mittat spiritus domini. Quando in confesso est plane, Ecclesiae servitutem Babylonica illa significatam a prophetis, qua de re post hac agemus. Iam quod ambitioni vertis, quod illam Epistolae chartam tolli non iussit ***), quis nescit, quam hoc non sit in *Lutheri* manibus. O sapientem virum, qui hinc *Lutheri* animum aestimas. Quis enim non videt, modestius dissimulari alienas laudes posse, quam redargui. An vero discerpere debuit Hieronymus tot laudatorum suorum Epistolas? aut eruere debuit oculos Antonio heremitae Didymus ille Alexandrinus, quom ab eo tantopere in os laudaretur. Videte, Principes, quam frivolas undequè consuunt isti calumnias, ne malam caussam non male videantur agere. Porro autem cum licere vobis velitis, alios angelicos, alios seraphicos, alios, quod vix tolerabile est, irrefragabiles vocare, liceat isti, quisquis fuit auctor Epistolae,

Danielis nomine non pessime abuti. Utinam mihi liceat, de *Luthero* magnifice aliquid et, ut sentio, quod ordini tuo, hirce, egregie doleat, dicere. Spiritus est enim domini, quem laudamus, non *Lutherus*, nec ille modo, qui Danielelem, sed et qui ²⁴⁾ Heliam excitavit adversus sacerdotes Baal, perinde atque hunc videmus adversus pseudotheologos inflammatum. Sed ad caussam redeo. Philosophos, inquis, respuit *Lutherus*, ne, si hos admittat, errores sui deprehendantur. Belle vero cum Christiana Ecclesia agetur, si haereses, nam et haereticum *Lutherum* esse vultis, Philosophorum dogmatis revellendae ac redarguendae sunt. Si unus Aristoteles erroribus Ecclesiae refutandis satis est, quin tollitis e medio divinas literas, quin pro Christo Aristotelem adoramus. Quin huic statuas et aras gentium ritu ponimus ac dicamus? Ni puderet, in tantis ineptiis diutius commorari, pluribus responderem, sed ex iis, quae de philosophia deque Theologia scholastica hactenus dicta sunt, non dubito aliqua ex parte cognosci posse, qua fronte, quam impudenter iste tantum tribuat scholasticis, ut vocant, literis. Negas, tot saecula errare patres potuisse. At cum palam doceant divinae literae, erratum esse, quid saeculorum conspirationem caussaris, nisi doceas, *ἀναμαρτήτους* fuisse doctorculos illos, non persuadebis, quod vulgo dici a vobis solet, Ecclesiam non posse errare. Quid enim manifestius est, quam homines errare posse. De Ecclesia vero paulo post in rebus pontificiis dicetur. Thomam, inquis, Christi ac Pauli calculis probatum; hic vero locus arguit, aut hanc caussam non defendi a te serio adeoque ipsum oblique rideri Aquinatem, cuius auctoritatem mendacio tam impudenti adseris (Nam ut de Christo taceam, quis ignorat, quam multis locis a Paulo discrepet enarratio Thomae, immo quoties in re grammatica in illius commentariis peccatum est, quom auctoris sermonem non adsequitur?), aut plane caecum esse te, qui speres tam absurdo commento iudicum animos fallere. Quin tu huic senatui producebas et illam male grammaticam planeque Romanensem de Thomae auctoritate *Innocentii* Papae sententiam, quam illius ubique libris inscribunt Thomistae, sed quae nondum ne Scotistis quidem bene credulis hominibus persuasit, abiurato

*) i. e. *Iac. u Hoogstraten*. Ad marginem libri primum editi scriptum est: „*Hochstrat*.” F.

**) Nomen margini adscriptum est: „*Cūrad. Colle*.” Libro, cuius Melanthon h. l. mentionem facit, titulus praescribitur hicce: „*Conradi Koellin* Scholastica subtilissima simul ac lucidissima — in primam secundae Angelici sancti Thomae Aquinatis. Coloniae typis Quentel M. D. XII.” fol. F.

***) cf. supra pag. 223. F.

23) obscurum est] Mel. opp.: obscurum.

24) sed et qui] Mel. opp.: sed qui et.

magistro suo ad Thomam desciscere. Flagitium censes, Thomam contemni, parricidium vero, Augustinianos a *Luthero*, cum ex Augustini factione sit et ipse, reiici, Aegidium *), item Argentinensem Thomam et nescio quos alios. Carni, inquis, propriae ^{24b}) parcendum erat. Nae tu plane ex Aristotele sapis, qui carnem propriam anteferri iubes veritati Evangelicae. Nescis a Christo dictum: *Qui diligit patrem aut matrem plus me, non est me dignus*. Sed Aristotelicum Aristotelicae sententiae monebimus, nec enim sapit Christus palato Aristotelicis argutiis infecto. Audin tu ergo, quod est a Sophista tuo in Rhapsodiis ethicis dictum, *δόξει δ' ἂν ἴσως βέλτιον εἶναι, καὶ δεῖν ἐπὶ σωτηρίᾳ τῆς ἀληθείας καὶ τὰ οὐκ εἶδη ἀναίρειν ἄλλως τε φιλοσόφους ὄντας*. Quanto minus parcat suis in re Christiana *Lutherus*, cui tot sacramentis, tot initiis addicti sumus. Non ignoro, scholasticis istis morem esse, vel contra animi sententiam tueri magistri dogma contra diversam factionem. Sed ut Paulus ait, Christiani talem consuetudinem non habemus. Apage sis in veritatis disputatione humanos adfectus et factionum studia. Omnes enim in Christo unum sumus. Iam quod rhetoricarum, falli posse *Lutherum*, meminit humanae conditionis *Lutherus* et errare se posse fatetur, sed fallere non possunt divinae literae, ad quas istorum commentarios exigit. Iam vero satis liquet, et hos ipsos tibi doctorculos ignotos esse, cum alienis eos praeconiis celebras. Nam quos singulis titulos tribuisti, e Iohanne Pico suffuratus es, iuvene feliciore, si ingenium, id quod futurum fuisse multa arguunt, ni mors ante vortisset, ad sacras, quam ad sophisticas ²⁵) literas conferre maluisset **). Non agam autem quam ineptis laudibus singulos vehas. Solidam eruditionem Thomae tribuis, cum nullius dogmata saepius inter se pugnent; subtilitatem Scoto, adeo non explicanti sua, ut et a tenebris nomen meruerit, nullius enim confusior quam huius doctrina est. Aegidio autem exactam disputandi rationem adeo non tribuo, ut nihil hoc pinguius credam fingi posse. Francisco ***) ingenim, fuisse satis

constat ²⁶), iudicium defuisse, declarant disputationes de Scoticis formalitatibus, quas pertinacius, quam par erat, vindicat. Et dispeream, si tu huius unquam vel chartam vidisti auctoris adeo a Thomistarum tuorum scholis alieni. De Alberto *), tam barbaro tam imperito rerum sacrarum, quid potest commodius dici eo, quod vulgo solet: *In toto non est corpore mica salis*. atque horum quidem comparatione *Lutheri* auctoritatem censes elevari, quos luce meridiana clarius est his sedecim pedibus ab hoc vinci, si de ingenii acrimonia, de eloquentia, de humanioribus et cyclicis disciplinis contendatur. Nunc cum sacrarum literarum agatur caussa, non hominum auctoritate, non auctorum numero, sed divinae scripturae sententiis certandum est. Damnantur istorum scholae, non quod parum ingeniosae sint, quod orationis ornamentis careant, quod obscurae et impeditae, sed quod impiae sint. Damnantur autem non a *Luthero*, sed ab ipsis divinae scripturae sententiis, quas liberum est cuivis cum illorum dogmatis conferre. Spiritui sancto irascere, non *Luthero*, si quid hic offenderis. Quanto enim, o superi, mallet *Lutherus*, nihil a vobis peccatum esse, quibuscum ipsemet aliquantisper insaniit, quom palaestram disceptationum vestrarum meditatus est. Sed quam tragice exagitas, quod a nostro dictum est, causam erroris dedisse Aristotelis philosophiam. Id vero declaravimus paulo ante, Theologiam adulteratam esse, postquam admixta est philosophia. Neque enim ex re Christiana fuit, sublimia illa mysteria divinitatis ad rationis methodos vocare, quae labi, errare, falli, circumscribi, capi, verti revertique tam multifariam solet, ut nihil incertius sit, quam, quas putant certissimas, demonstrationes illae metaphysicae, quibus ex caducis et fluxis rebus aeterna colligunt. Quid quod in legibus, in peccati, in iustificationis formulis toties, ut diximus, erratum est, quia rationem libuit potius, quam praescriptum Evangelium sectari? Sed revincendi sunt, inquis, ratione haeretici ac gentiles philosophi, quasi vero divino sermone humana somnia efficaciora sint. At vero quos tandem confutasti philosophos aut haereticos? Nam hoc palam est, quod ex Christianis haereticos ac phi-

*) Aegidium Romanum. F.

**) Ioannes Pico Mirandulanus vix annos XXXII. natus Florentiae d. 17. m. Novembr. a. 1494 mortuus est. F.

***) Francisco Mayronio s. de Maronis. F.
24b) propriae] Uterque liber a. 1521 editus et Mel. opp.:
proprie.

25) sophisticas] Mel. opp.: philosophicas.

*) De Alberto Magno. F.

26) constat] Liber primum editus: constant.

losophos isto doctrinae genere fecistis. Sed ut caussae suae fidem faciat, personatos scholicorum suorum manes in forum producit, qui se ipsi tueantur. Ancillari, inquit, coegimus Theologiae philosophiam. Immo vero philosophiae Theologiam, cum philosophando oblitteraveritis Evangelium. Humanum, inquit, intellectum captivum facere conati sumus in obsequium Christi. Quid audio? mentem Christus occupavit, quae non probat, nisi quod adsequitur humana ratio? Iam ita quaesistis in plerisque rationem, ut cedere oportuerit philosophiae Christum, id quod supra declaravimus. Scilicet obnoxiam fecistis rationem Evangelio, delire Thoma et tu somniator Scote, cum docuistis, citra divini spiritus auxilium posse singula letalia peccata vitari. Agnoscis, Thoma, placitum tuum? Sic enim ais: *Antequam ratio, in qua est peccatum mortale, reparetur per gratiam iustificantem, potest singula peccata mortalia vitare.* Hocine est in Christi obsequium vincere intellectum humanum? Diversa enim docuit ille, ut apud Iohannem scriptum est, cum ait: *Sine me nihil potestis facere.* Quae est igitur insania docere, quod citra Christi spiritum vitari peccatum possit? Tu vero, Occhame, deliciae quondam nostrae, quid sentiebas, quom disputares, Gratia opus esse ad iustificationem, neque rationem, neque scripturam, neque experientiam testari. Agnoscis, opinor, dogma tuum. Num, principes, difficile est iudicare, utram utri captivam fecerint, qui in his locis vel primariis Evangelii a Christo ad philosophiam defecere. Quomodo autem patrum Ecclesiasticorum rationem habuisse videri potestis, qui adeo novum et dissimile illorum Theologiae genus reperistis? Quid enim illis cum Aristotele commune unquam fuit? Sed quis non rideat, quod alitam pacem scholasticis literis fingitis, in qua tot sectae, quot scriptores sunt. An vero pacis literae ullae esse possunt praeter Evangelicas, quas ille prodidit, qui unus pacem orbi *μνημόσυνον* sui donavit. Annon videmus, in Academicis publicorum studiorum vel solos omnium dissensionum ac tumultuum auctores esse Theologastros? Nam ubi Evangelium non est, esse Christus non potest, ubi Christus non est, ibi quid nisi errorem, ambitionem et quidquid est vitiorum reperias. Neque vero pax censenda est, quod annos iam quadringentos nullae videntur haereses fuisse, nulla dogmatum bella in Ecclesia. Nam et haereses ipsi communi

in scholis decreto professi estis, nisi haereses vocare non licet, quae contra Evangelium prodita sunt, et cum pro Evangelio reluctari Pontificum et Principum tyrannidi debuissetis, contra Evangelium a tyrannide stetistis. Ibi cum libere degrassari in pietatem tyrannis licuerit, quicumque tandem fuere, quorum scelere factum est, ut prisca Ecclesiae statuta legesque paulatim extinctae sint? Vos socordiam vestram pacis studium interpretamini. An nescitis, non pacem in terras, sed gladium missum esse? Sed de hoc pacis genere paulo post plura dicemus, quandoquidem et nullo discrimine pacem temere iactari a vobis intelligo et male audire *Lutheri* doctrinam, quod mutari velit, quae citra tumultum fortasse convelli nequeant. Rursus inquit, testis doctrinae nostrae multitudo est. Huius si tu suffragium causareris, hirce, quis non rideret? nunc cum haec ab ipsis auctoribus dicuntur, cogitate, principes, quantum cordis, quantum iudicii sit iis, qui in re sacra multitudinis testimonium valere volunt, vel vetusta sententia Graeci cuiusdam doceat, quam sit nulla huius testimonii fides, qui ait: *πλείονας κακούς εἶναι.* Mentisne sanae putemus esse, qui vestro exemplo sic argumentetur, plures esse impios et ignorantes Christi, quam Christianos, damnandum igitur Christianismum esse? Utinam, principes, tam stulte omnia ab istis doceri credatis, quam haec dici videtis. Sed et de multitudinis suffragio postea. Testis, inquit, Romanorum Pontificum auctoritas. O Attico fidiorem testem, quomodo enim dissentiret ab iis, quos tyrannidos suae vindices tam strenuos habebat. Sed quaeso te, Occhame, de Pontificum auctoritate in dialogis tuis quid sentis? Aut quomodo scholasticae doctrinae patronum nunc Romanum Pontificem imploras, in quem tam atroci scripto quondam Bavaro tuo Imperatore debacchatus es. Iam quod Christi testimonium allegant, doleo, nomen eius impiae doctrinae praetexti, qui suam vocem a suis, non Aristotelis somnia agnoscere voluit. Sed quod Christi testimonium est? Laborum, inquit, praemia in terris, multiplices honorum titulos largitus est. Vel hinc est olfacere, principes, quam nihil sapiant Christiani, qui in Evangelii disputatione honores, gloriolam, opes caussantur, quae quam non pertineant ad vere Christianam mentem intelligunt, qui crucem a Christo piis propositam sciunt. Heus, Paule, doctrinam tuam e Christo non fuisse

horum Theologastrorum iudicio, arguent tot plagae, tot ignominiae, denique mors illa infamis, qua Christum proxime piis expressisse hactenus visus es. Non fuisti, inquam, Paule, Magister noster, et, quod abominabilius est, sordida manuum opera victum tibi quaesisti. In tali cum Christum Theologi isti non agnoscant, qui sciemus, unde profectum sit Evangelium tuum? Si Christianos faciunt, Theologastri, purpura, mitra, tituli vestri et illa insana stipendia, quibus saginamini, nihil Christianius reperiemus Sybaritis illis ac Milesiis hominibus, ut ferunt, prodigiosae luxuriae. Et quia ab opibus ac deliciis vestris aestimari doctrinam vultis, quaeso, Paulum audite, huius iudicii vestri βάσανον, cum scribit: *Multi ambulant, quos saepe dicebam vobis, nunc autem et flens dico inimicos crucis Christi, quorum finis interitus, QUORUM DEUS VENTER EST, et gloria in confusione ipsorum, qui terrena sapiunt.* Paulus dolet esse, qui rem ventris agant; vos autem de voluptatibus vestris, Christiani, si diis placeat, videri vultis. Num obscurum est, alium Christum, alium Christianismum doceri ab istis bene pinguibus magistris, quam docuit ille quondam Evangelus noster Paulus. Sed ut gestiebat, ut exsultabat hircus, cum illorum orationi adplaudens suum adiiceret velut ἐπιφώνημα: Insurgat, inquit, *Martinus* contra, plusne iste solus, quam decem milia poterit? Audi, hirce, unius Christi potior est, quam decem myriadum calculus. Non enim quod plurimis, sed quod optimis adeoque quod Christo placuit, in hac caussa valeat. Plus, inquis, uni contentioso, quam tot pacificis credetis? Quidni? Principes plus uni *Luthero*, quam tot mutis canibus, quam enim hircus pacem vocat, eam aversatur is, qui dixit: Non veni pacem mittere, sed gladium. Plus, inquis, impudenti, quam verecundis? Etiam per gratias. Nam verecundos tu vocas, quos Evangelii puduit. Noluit hoc nos modo verecundos esse Christus, cum ait: *Qui me erubuerit et meos sermones, hunc filius hominis erubescet, cum venerit in maiestate sua et patris et sanctorum angelorum.* An plus etiam, inquis, superbo, quam mansuetis? maxime. Nam Evangelio pie superbit *Lutherus*, quomodo superbiebat et Paulus, cum Cephā, minime ignobilem Apostolum, palam incesseret. Iam quos tu mansuetos, Paulus inflatos ac superbos vocat in Epistola ad Timotheum priore, nempe eos, qui non acquiescunt

sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi. Rursum plusne, inquis, praecipiti, quam solidissimis? At hic non video, cur praecipitem magis *Lutherum* voces, quam scholasticos tuos, qui primum literarum divinarum, deinde et spiritualium adfectuum rudes de divinis rebus commentari ausi sunt. Et hi tibi solidissimi videntur, cum prorsum ab araneorum telis, hoc est, humanis argutiis pendeant. Quodsi olfacere posses, hirce, quam frigide, quam aniliter, quam stulte de maximis rebus garriant, haud dubie neophyti tibi viderentur, quos nunc solidissimos censes. Et ingenio minime stupido *Lutherus* et spiritum nentiquam ignavo, hic cur tibi praecipitantior videatur non video, nisi quod eum a socordia tua vis aestimari, quod quam iniquum sit, quis nescit? Plus vero etiam stulto, inquis, quam sapientissimis? omnino. Nam quanto tutius est credere stultitiae spiritus, quam carnali sapientiae? Si qua enim fuit omnino in isto genere prudentia, certe carnalis fuit et ab omni gustu spiritus aliena, id quod palam testantur libri. An ignoras, stulta mundi elegisse deum, ut sapientiam confundat? Sed cur stultus videtur *Lutherus*? quia sermonem crucis praedicat? Is vero quibusnam stultitia est? nonne pereuntibus? En, hirce, ut omineris tibi, cum hunc arguis stultitiae. Sed o salutarem stultitiam multis gentibus, vobis etiam, qui de sapientia gloriamini, pertimescendam. Sanctissimis autem potius credatur, quam prophano, immo prophano potius, quam angelis coelestibus, *si Evangelium aliud docuerint, quam quod divinis literis proditum est.* Iam cum in universum iniquum sit et stultum, ab hominum auctoritate genus doctrinae aestimare, sanctitatis titulos frustra mihi memoras, quos ipsi vos Sco- tistae ac Thomistae ridetis, quoties hoc isti argumento Thomae sui dogmata vindicant. Nae tu autem egregie sapis, qui de doctorculorum tuorum sanctitate tam audacter pronuntias, in quibus adeo nihil Christi doctrina arguit, at Christi spiritum *Lutheri* doctrina refert. Est in tuis genus sapiendi animale, quod cum a prophana mente profisciscatur, non patiar, auctores divinos vocari. Sed quid haec tecum, hirce, qui a spiritualium rerum sensu tam alienus es? Quin pergimus ad reliqua. Credi vis plus columbis, quam serpenti Hussitico. Immo, hirce, plus *Luthero*, quam tui generis hypocriticis columbis credi iubeo. Serpenti inquis? Recte. Nam serpentum

prudentiam voluit Apostolos imitari Christus, quo exemplo libenter patiar, hunc a te serpentem vocari. cuius vos prudentia hactenus tam misere cruciat, cum nihil non caute, nihil non sapienter facit ac dicit, atque ita dimicat vobiscum²⁷⁾, ut obiecto suo corpore, id quod serpens solet, capitis, hoc est, Christianae doctrinae gloriam adserat. Quod vero et Hussiticum addis, invideo quidem, sed citra contumeliam. Quanto rectius enim de pietate sensit vir ille, quam universa scholasticorum factio? In summa parum religiosum putas, hirce, a tam gravibus auctoribus dissentire. Ergo et extingui vis spiritus contra Apostoli oraculum, si nihil censes docendum, quam quod ab illis posteritas accepit. Cur illis ipsis non praecipiebas, ne quid praeterea, quae ab Apostolis, a sacrosanctis patribus acceperant, conscriberent? At iniquum erat, alienae industriae modum praescribere. Cur igitur in *Luthero* vis aequum esse, quod in aliis iniquum videbatur? Malebam, inquis, *Lutherus* Pythagoreum egisset. Egisset ille quidem, si scholici isti aut nihil aut saniora docuissent. et iis quidem quanto utilis fuerat, Pythagoricam *ἐξουσίαν* imperatam hominibus adeo inepte, adeo frigide, adeo impie garrulis! Porro non vult Apostolus, extingui spiritus, sed probari. Idem nunc ego, si nulla alia re, certe Paulinae vocis oraculo a vobis impetrari posse confido, ut istorum doctorculorum et *Lutheri* spiritus discernatis iudicetisque, non iuxta auctorum nomina titulosve, sed iuxta Christianas literas. Nihil obsit *Luthero*, quod tantae multitudini solus adversatur, nihil quod contentiosum, quod impudentem, quod superbum, quod stultum, quod serpentem et quid non isti adpellant, nempe non tam *Lutheri*, quam ipsius Evangelicae veritatis inimici. Vincat, si ex deo eius spiritus est, si cum Christi literis consentiunt eius dogmata, quem unum profitetur. ut cum Aristotele, cum Thomastris, cum insanis Pontificum constitutionibus conveniant, non laborat. Iudicabitur autem eo fortius, quod non *Lutheri* privatim, sed vestra, sed Christiani populi res agatur, si qua publicae salutis vos, ut debet et principes et Christianos, cura tangit. Hactenus contra scholasticam doctrinam et philosophiam satis multa dixi, quaedam obiter attingens convi-

tia, quibus *Lutherum* proscidit mendacissimus omnium mortalium hircus. Caetera, quia et leviora et ad causam non ita multum facere videbantur, ut auribus vestris parceremus, consulto praeterivimus, maxime cum ita vivat *Lutherus*, ut eum poenitere sui nondum debeat.

DE CAUSSA PONTIFICIA.

Nunc venio ad eam actionis partem, de qua certissimam victoriam sibi promittunt inimici, nempe ad causam pontificiam, ubi cognoscetis, Principes, haud paulo certius, quam magnae, quam piae rationes impulerint *Lutherum* ad suscipiendum hoc Christianum bellum, ut vobis, ut orbi terrarum Pontifices imposuerint, ut suis traditionibus ac legibus, sua tyrannide Christianismum extinxerint; breviter cognoscetis, quod sit illud abominabile Antichristi regnum, de quo tam multa sacri vates et ipse Christus vaticinati sunt. Quaeso autem, in causa pia adeoque vestra, ea me facilitate audiat, quam hactenus expertus sum. Ac primum quidem peccari a *Luthero* censet hircus, quod contra fas, contra leges sedem Pontificiam, penes quam iuxta Christi sententiam vult rerum Christianarum summam esse, impetat. Sed quatenus liceat magistratum a subdito corripere, postea exponam, ubi docuero, qualis hic sit magistratus, quale regnum, quod sic pertimescit tot saecula infoelix Europa. Nam *Luthero* interim arbitror licere, Evangelium vel reclamantibus non modo istis fictitiis Pontificibus, sed etiam daemonibus predicare. Docebimus autem, id quod in hac re potissimum est, primo loco, non esse debere penes Romanum Pontificem rerum Christianarum summam, deinde obiter capita malorum recensebimus, quae huius tyrannidi debemus, ex quibus colligere poteritis, quam nihil Christi referant, qui se illius vicarios religiose nominari praecipiunt. Et quia de divino iure disputatio est, mitto hominum sententias aut commenta, mitto vulgi opinionem de consuetudine. Neque enim de eo contenditur, quod fit, sed quod fieri debebat. Iuris controversia est, non humanarum vel opinionum, vel consuetudinum. Quanquam, si quis ex veteribus optimorum ac sapientissimorum sententias et res gestas diligenter consideret, nihil alienius intelliget fuisse quondam a rebus Christianis hoc Papistico regno, vel ut ipsi vocant, Romano primatu.

²⁷⁾ vobiscum] Mel. opp.: nobiscum.

Sed quid est hominum opinio in universum et inconstans et variis? Quare operae pretium facturus mihi videar et pro Christiano officio, si ex illis ipsis literis crassae meae argumenta petam, ad quos exigi cuncta, quae in res humanas inducunt, divinus spiritus voluit. Porro priusquam sententiae nostrae minorem reddemus²⁵⁾, eos scripturae locos explicabimus, quibus hircus Petrus primus vindicatur.

Ac primum quidem Christi verba expendemus. postea commentariorum sententias excusamus. Quisquam quid audeat dicere de commentariis, si ipsam Evangelii historiam favere sententiae nostrae consulerent? Quid autem minus est accommodatum ad probandum Petri primatum, quam id, quod est apud Matthaeum: *Tu es Petrus, et super hunc petram aedificabo Ecclesiam meam*. Tam licenter enim, tam impie hoc loco sunt abusi Pontifices, ut vel hoc verum indignus arguat Christianorum Episcoporum nomine, quorum in primis erit, scripturae sensum et optima fide et propiussum reddere. At hi quid egerunt hic aliud, nisi ut me intelligendo nihil intelligeretur? Et in mihi Cardinem Torrecrematensem adlego, hominem cum ipso Cardinalis nomine suspectum, tam egregie inducium. Quin Alvarus eodem et Caelianus allegabat, qui quid non tribuunt Romano Antichristo? Et hos calumniantes divinae scripturae literis, Principes, quorum leges calumniant capite est, ubi res tantum aut omnes periclitantur? Hic quando conveniebat vos severius agere, ubi in dissonam animae adducuntur? Cui enim non impetit per divinae sententiae usum expositionem, nedium insulsum, Roma? At quoniam nullo, quam egregios Evangelii locos ad tyrannidem suam pari audacia et studio detorsit.

Sed quid miror, detrahimus aliquando typi *laesum* Germani isti usque, immo Romano lupo, qui se tam ante circos quatuorcentos impudenter vendidit orbis terrarum. Et priusquam ego de his scripturae locis dicerem, exhibeo vobis *Lutheri* librum plane Christianum adversus Petri primatum, in quo copiosissime tractavit, quae de hac causa maxime dici poterant. Ab eo comminatione requiritis, si quid in hac oratione desideraveritis.

Volebat hoc scripturae loco summam Evangelii et compendiarium viam humanae salutis indicare Christus, volebat explicare illud patribus promissum et Prophetarum oraculis significatum Evangelium, breviter volebat novum condere, abrogato veteri, testamentum. Hactenus mortalitas legem didicerat, et legis instituta et legis praemia. Hic Christus Evangelii instituta et illius comitem vitam perpetuam revelabat. Nam cum Evangelium sit illa salutaris denuntiatio, qua promittitur gratia, vita salusque iis, qui fide cohaerent cum Christo, Evangelica vero instituta non aliud, nisi fiducia in Christum. Videte, sanctissimum mysterium idque absconditum tot saeculis ut aperiat, ut explicet.

Et quia de mysterio abscondito disputamus, adverte, Principes, spiritus aures, quibus spiritus divini sermonem auditis. Nam Papistis istis, Christi ignorantibus, non sunt nisi carnis aures, qui audientes audiunt et non intelligunt, ut Prophetae verbis nitar. Quid enim Papae cum Evangelio? Quid Beliali cum Christo? Quid tenebris cum luce?

Et principio duo hominum genera esse indicat hic scripturae locus, alterum eorum, qui ut ex carne nati sunt, ita sunt caro, quorum et incertae et variae sunt de Christo opiniones adeoque carnales, cum alii eum Iohannem baptistam esse, alii Heliam, alii alium quempiam ex prophetis arbitrentur, alterum eorum, qui Christum agnoscunt, fatenturque, filium dei vivi esse. Hi vero sunt novi testamenti populus, a quibus non aliud requiritur, nisi Christi cognitio seu fides. Porro fidem esse summam institutae nostrae, liceat enim mihi uti in crassa Christiana Christianis verbis, Christus testatur, cum respondet: *Beatus es, Simon*. Beatum enim pronunciat eum, qui Christum agnoscit.

Nondum iudicis, Principes, Beatus es, Papa Romane, vastator orbis terrarum; sed *Beatus es, Simon*. verum cur? quia Christum agnoscis. Sed solum Simonem, inquit, beatum pronunciat Christus, quae circumstantia docet, cum caeteris praefertur? Nequaquam. Nam quod hunc singulariter beatum pronunciat, cum ante omnes interrogasset, quid de se sentirent, mihi videtur a singulis Christianis apertam ac peculiarem confessionem exigere. Ideo cum, qui iam responderat,

25) addimus.] Mel. opp. addimus.

beatum dicit. idem dicturus, quicumque faterentur, quod Petrus confessus erat.

Habetis, Principes, qui sit populus novi testamenti, nempe qui Christum agnoscit. Habetis, quae sit Evangelica iustitia, nempe fiducia in Christum. id quod in illa egregia ad Romanos Epistola Paulus agit, cum inquit: *Corde creditur ad iustitiam, ore autem fit confessio ad salutem.* Nunc videte, unde haec novi testamenti familia nata sit. Nam cum ait, *Caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus, qui in coelis est,* ostendit, e spiritu, non e carne natam esse, si quidem, quos delegit deus, eos regenerat per spiritum suum, et Christo per fidem inserit ceu rami arbori. Iam quia confessus erat Christum Simon, Petrus vocatur, hoc est, saxum. Quae appellatio credentium communis est, quandoquidem et fides communis est. Quod addit autem: *Super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam,* tam non potest pertinere ad Simonem, quam absurdum est, Ecclesiam super hominem exstructam esse. Si Ecclesia credentium numerus est, ut hic locus docet, adeoque eorum, quibus Christum pater coelestis revelavit, quaeso, quid ineptius, quid stultius vel cogitari potest, quam Ecclesiam, quae credentium consensio est, incumbere in homuncionem Simonem, maxime cum in potestate sua fidem humanus captus non habeat, regenerenturque a deo, quotquot Christo accensentur. Aut nega, Ecclesiam gigni spiritu, aut nega, carni Simonis incumbere. Verbo fidei Ecclesia ceu seminario concepta est. Idem verbum fidei petra est ac rupes, cui incumbit. Fundamentum enim Christum esse, Paulus scribit ad Corinthios. Sed nihil haec valeant quantavis luce clariora argumenta, si non id, quod sequitur, fidem facit vel adversariis, nihil in hac sententia de primatu Petri dictum esse, quam nobis ceu *μωροῖς ἀλοῖς* nunquam non intonant Papistici Canones. Nam quod ait, *et portae inferorum non praevalerunt adversus eam,* quaeso te, quae illa petra est, quae immobilis adversum Satanæ impulsus consistit, Petrusne? at hic postea statim lapsus est, ita ut negarit etiam Christum. Papane? Sed quid stultius, quam negare, aliquid adversus Papam licere Satanæ? Porro fundamentum fides est in Christum, quae peccati et mortis vim sola superat. Id quod testatur Christus inquit: *Qui credit in filium, habet vitam aeternam.* Sunt enim portae inferorum regnum peccati ac mortis. Quodsi

contendes ad Papam ista pertinere, dabis nobis, omnes, qui in Papam, ut ita dicam, aedificati sunt, salvos fieri.

Ergo haec de Ecclesia Christi, non Papae, de populo novi testamenti, de Evangelii potentia intelligemus, polliceri Christum credentibus vitam, polliceri, superaturos per fidem suos regnum diaboli, id est, peccati et mortis. Haec, principes, germana est huius loci sententia, quam inimicorum etiam conscientia probet, necesse est. Quid hic de primatu Romano, quid de tyrannide pontificia? Nemo enim tam amens est, nemo aut tam impie stolidus, aut tam stolide impius, qui non intelligat, ad Petrum detorqueri nulla ratione posse, quod dictum est, *et portae inferi non praevalerunt adversus eam;* alioqui quor non salvantur omnes, quos fulcit Petrus? Necesse est igitur, de fide intelligamus, quae cum sola, ut isti loquuntur, iustificet, sola a peccato et morte vindicat. Aut si Petrus a peccato et morte liberat, quin Christo longum valere dicimus et pupas Romanas adoramus.

Atque hanc, principes, sententiam sic tueor, ut ei neque Origenis, neque Ambrosii, neque Hieronymi, neque Chrysostomi, neque cuiusvis veterum diversa scribentis opinionem praeferri patiar. Nam cum ipse per sese locus Evangelicus satis clarus sit, cur me patiar frivola expositione, humano glossemate a manifesta Evangelii sententia avelli. Sic illi docebant, ut esset penes sedentes, ut Pauli verbo utar, criticos iudicium: Idem ego penes vos de mea sententia esse volo: quam ubi scripturis aut evidentibus argumentis intellexero confutatam, cedam per gratias pro Christiano officio, quisquis monuerit. Sed in tam clara luce non video, quomodo extorqueri mihi omnino haec sententia queat. Hic, hirce, expedi arma et ingenium, ut hunc Evangelii locum doceas ad Romanum primatum pertinere. Etenim Chrysostomo, aut Ignatio, aut quibusvis auctorum non credam, nisi quatenus permittit scriptura. Et tu cum de divino iure dissereres, quid hominum sententias producebas, quas, nisi insanis, non ignoras, nihil facere ad disputationem de iure divino.

Non arbitror, de sententia: *Tu es Petrus, et super hanc petram* etc. longiorem a me disputationem requiri, quandoquidem admonui, nihil eo loco agi de primatu cuiusvis, sed de natura fidei,

ex qua una pendet Ecclesia, quae una est iustitiae Christianae et colophon et summa, atque ad hanc pertinere, quod dictum est, *adversus eam non praevalitur inferorum portas*. alioqui omnino non intelligo, quorsum referri²⁹⁾ debeat, quod de portis inferorum dicit Christus, nam satis constat, quod a peccato ac morte neminem Papa vindicat. Qua de re si quis tamen desiderat copiosorem disputationem, legat ea, quae contra Romanensem Bullam a *Luthero* de hac caussa conscripta sunt. Porro nihilo prudentius aut religiosius adlegant locum, qui est in ultimo Iohannis capite, ubi Christus ait Simoni: *Pasce oves meas*, qui quam nihil ad rem faciat pontificiam, ut multa praeteream, paucis doceamus. Nam cum pascendi verbo docendi provinciam Christus signarit, impossibile est, Petrum hic praefectum esse universae Ecclesiae, cum impossibile sit, universum orbem ab uno homuncione doceri seu regi, ut interim donem, regendi significationem verbo pascendi comprehensam. Nam quod cavillari queant, Petri vicem defungi reliquos Episcopos, suffrigidum est, quando et citra Petri auctoritatem tam multi a Paulo eruditi praedicarunt, nisi quis ignorat Priscillam, Aquilam, Apollon, ut plerisque alios omittam. Satis arbitror liquere, quam inscite detortus sit iste Iohannis locus ad Romanam tyrannidem. Nam hoc agebat Christus, qualem oporteat esse Episcopum, nempe amantem domini, non statuebat autem de primatu Petri.

Iam cum palam sit, Evangelicas sententias et inepte et impie ad Pontificium regnum detortas, nolim, Principes, obesse mihi hominum hac de re opiniones. Miseram enim Remp. Christianam, si ex mutabilibus hominum dogmatis pendeamus; caecos nos, si divinis oraculis humana somnia aequemus. Quid enim futurum sit in Republica Christiana, immo quorsum Christianismus iam sit prolapsus, cogitate, per stultam istam persuasionem probandi omnia, quae vel per febrim somniarunt in scholis Sophistae, vel per tyrannidem confinxerunt scelerati et insani Pontifices? Absit autem, ut illa sacra anchora doctrinae Evangelicae eripiat, ad quam unam in tanta humanarum opinionum tempestate confugere tuto licet. Absit, ut nobis obscuretur illa cynosura, ne non sit certum aliquod signum, ad

quod in tantis errorum undis involuti recto cursui restituamur. Non patiar igitur, premi me quorumvis scriptorum vel opinionibus vel auctoritate, quandoquidem Evangelicae literae in diversum trahunt. Tantum abest, ut aut Chrysostomo, aut Cyrillo, aut aliis, quos citas, novitiis scriptoribus cedam. Quid, quod parum bona fide illorum testimonia citas? Sed quid miremur hominum scriptis abuti eum, qui divinis literis tam foede abutitur. Nullo enim negotio tum Chrysostomi, tum Cyrilli, tum Theophili, tum Augustini sententiae ad causam meam et aptius quidem detorqueri queant, quam ad tuam.

Nec enim continuo primas in Ecclesiastica administratione tribuit Petro, qui cum vel os vel caput Apostolorum nominat. Sed mihi non libet ingenioso esse in hominum scriptis vel defendendis vel excusandis. Alioqui si quorumvis scripta recipienda sunt, cur non ubique vos sine delectu omnia Hieronymi, Augustini, item Graecorum recipitis? Cur *Luthero* negatur, quod vobis in putidis scholis vestris et illis Hierculanis *λοῦτροις* donare nos oportet, ubi nemo veterum est, in quo non multa damnetis? Augustinus vobis excessive, ut vestro verbo utar, locutus est; Hieronymus in plerisque est durior. Origenis omnia prudenter et caute legenda sunt. Christus etiam alias consulit, alias praecipit. Consulit enim, quoties non quadrat ad vestra dogmata Evangelium. Christus loquitur de meritorio, non de bono moraliter. Et in hunc modum quid non iuxta impiis ac stultis glossis excusatis, unus Aristoteles nusquam peccavit, nusquam hallucinatus est, huius philosophia ad Thomae dogmata per omnia quadrat. Atque haec cum a vobis auctoritate publica in scholis fiant, in *Luthero* displicent. At quod hoc tandem flagitium est, homunculi placitum non recipere?

Sed habet etiam *Lutherus* suae sententiae patronos nequitiam vulgares, et ut omittam Clementem illum Alexandrinum, historiae Ecclesiasticae scriptorem, qui Iacobo primas tribuit. Quid de Nicaena Synodo respondebitis, quae Pontifici Romano occidentalium Ecclesiarum permisit curam, orientalium alias aliis adsignavit Episcopis. An potuit Synodus mutare aut adimere, quod per Christum traditum erat? Quodsi vulgare illud *Pasce oves* ad unum Petrum pertinet, iam pronuncio haeticam Synodum Nicaenam,

29) referri] Mel. opp.: referre.

quae iure suo Romanum Episcopum spoliât. Et ne quid cavillari possis, hirce, ecce hic, Principes, ipsam vobis graece scriptam constitutionem exhibeo. RECITA: τὰ ἀρχαῖα etc. At non spoliât, inquis, sed vicarios surrogat. Sed quomodo vicarios in eum locum surrogat, ubi nunquam quidquam licuit Romanis Episcopis. Deinde non debent occidentales commendari Romano, si totius orbis Ecclesiis a Christo praefectus est. Ergo aut Nicaena Synodus contra Evangelium decrevit, aut Romano Episcopo non debentur primae in Republ. Christiana.

Praeterea eadem Synodus omnibus Ecclesiis Hierosolymitanam praetulit, quod citra iniuriam Romanae certe fieri non potest, si illa princeps omnium est ac regina. Nam qui fieri potest, ut recte Hierosolymitana praeretur humana constitutione, si penes Petri sedes Evangelicae literae volunt primas esse. Ecce autem vobis ipsum Synodi Nicaenae decretum. RECITA: ἐπειδὴ συνήθεια κεχράνθη. Quid enim aequius, quam eam omnibus praeferre, cuius liberalitati orbis terrarum Evangelium debet. Non fert arrogantiam Corinthiorum Paulus, quod non sit profectum ab ipsis in orbem terrarum Evangelium. Nos Romanam feremus? Hierosolymis istam ignobilem gentium Ecclesiam praeremus? Habetis, sapientissimi principes, duo sanctissimae Synodi decreta, quorum visum est vos admonere, non quod his causam nostram satis confirmatam esse velimus aut censeamus, sed ne non hominum opinionibus humana quaedam opponeremus, ne non clavo clavum pelleremus. Caeterum ut nihil tribuo hominum adversus nos sententiis, ita liberum facio inimicis de his, quae produximus, hominum decretis sentire, quidquid libuerit, quae tamen quanto aptius citarim, quam sua isti, vos iudicabitis.

Et hactenus confutavimus, quae de Petri primatu a te, hirce, producta sunt, germana sententia duorum Evangelii locorum exposita docuimus, quam nihil ad rem faciant, quae citas. Hominum hac de re opiniones reiecinus. Nunc superest, ut nostra confirmemus ac muniamus Evangelicis testimoniis, quibus solis, ut par est, hanc causam tuebimur.

Idem discipuli domini, quod nunc quoque homines solent, requirebant, non modo praedicante adhuc Christo, sed cum iam significasset in

ultima ista coena, sibi ex hoc mundo migrandum esse, quis ordini Apostolico praeficeretur, quemnam sibi surrogaret hominum more Ecclesiae principem in hoc mundo Christus. Itaque ait Lucas: *Facta est autem et contentio inter eos, quis eorum videretur esse maior.* Quaeso te, si Petrum Principem Ecclesiae constituit loco, *Tu et Petrus*, quid hic contendebatur? ignorabant Apostoli, Petrum praefectum esse tum, cum ab omnibus exegisset confessionem fidei Christus, cum Petrus palam fassus esset, quid de domino sentiret. An tum illi Christus clanculum in aurem ogganniit, quae sequuntur, *Tu es Petrus et super hanc petram* etc. Quodsi hic de primatu dubitant, plane consequitur, superiore isto loco Petrum nondum praefectum fuisse. Sed ambitiosum, inquis, hoc certamen fuit? scilicet in tanto discrimine solliciti de domini, de sua salute disceptabant de dignitate? Seria res agebatur, nempe quem domino migranti surrogarent principem. Audi, quid responderit Christus: *Reges gentium dominantur, et qui potestatem habent εὐέγγεται vocantur.* Docebat enim Christus, nihil suo regno cum hominum imperiis commune esse, spiritus regnum esse, non mundi, quod conderet. Proinde non requirerent successorem, se ipsum spiritum regnaturum et in hoc e mundo ad patrem proficisci, ut omnia impleret, omnia gubernaret spiritu suo. Stulte successorem sibi quaeri, qui nunc maxime regnaturus sit, ubi e mundo profectus fuerit. Vides, hirce, quam nihil sanè dicant, qui aliud caput, alium principem Ecclesiae praeter Christum requirunt. Sed ille, dicis, in coelo regnat, vices hic eius in terris nemo gerat? Nemo certe. Nam cum spiritale³⁰⁾ Christi regnum sit, ipse per se tam in terra, quam in coelo regnat. Quid igitur Apostoli, quid Episcopi, ministri, oeconomi, doctores Ecclesiae, tanto minores Ecclesia, quanto maior est is, qui accumbit, ministrante. Neminem hic audis, hirce, a Christo praefici, et Ecclesiam ministris, Episcopis, praeferi. Certe fundamentum, caput, primas Ecclesiae non est, qui illa minor est. Quid clarius, quid certius dici pro nobis potuit, quam quod hic ista hominum vocabula maior, minor reiicit, docens regnum suum spirituale esse, quod ipse gesturus sit, Apostolos esse Ecclesiae mini-

30) spiritale] Mel. opp.: spirituale.

stros. Ubi nunc illae insanae, impiae, scelerae, tyrannicae, Romanae, quid enim possum gravius dicere, constitutiones ac disputationes foedissimorum Pontificum, quibus Papam maiorem esse Concilio statuunt, et hoc genus multa. Non audis, hirce, praestare eum, qui accumbit, non eum, qui ministrat. Se voluit Christus regem agnosceremus ac dominum, vetuit vocari quempiam in terris patrem. Hos vocat hic ministros et Paulus dispensatores mysteriorum dei. Quid adversus Pontificiam tyrannidem accommodatius vel fingi potuisset. Quaeso, quoties inter se de primatu certant Apostoli, circumspecte, qui casus occasionem det contentioni, quid respondeat Christus, quale regnum suum futurum doceat. In Matthaeo, cum didrachmam persolvisset pro se ac Petro videreturque Petrus aliis praelatus esse, statim revellitur error discipulorum. In Marco, cum de morte sua dixisset, statim subiecere successoris quaestionem discipuli, quorum errorem commodum reprehendit Christus, quum quaerit, quid in itinere inter se tractarint. Et cum toties primatum damnet Christus, cum toties, tam variis figuris doceat, alienum a se hoc regnum esse, nondum videmus, quo iure isti Primatum vindicent, et quam serio scripturae testimonia iacent, qui unum aut alterum male detortum locum decerpunt in hoc, ut vulgo imponant. Fortassis etiam tolerabile fuerat, si veteres illi Episcopi, qui eruditione curaque provinciam gerebant, primas adfectassent in hoc, ut prodessent, et ii, qui prodesse fortasse nonnihil poterant. Nunc isti adfectant, non ut prosint, nec enim possunt homines adeo ignari Christi, sed ut dominantur, regnent, expilent, compilent, deglubant universum orbem terrarum, plane illud sui Iulii agitan-tes, quod is in ore dicitur frequens habuisse:

ἐπερ γὰρ ἀδιζειν χρὴ, τυραννίδος πέρι
 κάλλιστον ἀδιζειν. τὰλλα δ' εὐσεβεῖν χρεών.

Quin illud Christi cogitant: *Si quis vult primus esse, is erit omnium postremus et omnium minister.* Pudeat aliquando vos, hirce, primum, primum et haec abominabilia vocabula iactare, quae sic in Evangelio detestatur Christus. Num, Principes, obscura ratio est, quae illis primas eripit? quid enim hoc significantius contra insanam Papisticae sedis tyrannidem dici potuit, Ecclesiae ministros esse Episcopos, et si quis velit primus esse, eum futurum omnium novissimum.

Itaque nihil dubitate, Principes, non praestare divino iure vel Papam Episcopis, vel Episcopos iis, quos nunc vocant Parochos. Quanquam, ut rectius dicam in universum, quidquid de Episcopis, presbyteris in sacris libris scriptum est, ad hos prorsus non pertinere. Episcopos enim ac presbyteros sacrae literae nuncupant Evangelii ministros seu ³¹⁾ interpretes, nunc fere parochos vulgus vocat. Ad hos omnino pertinet, qui docent, si quid de Episcopis in sacris dictum est. Qui nunc vocantur fictis nominibus vel Papae vel Episcopi, proh deum immortalem quam longe absunt ab eo, quod audiunt? Reges gentium, immo ne reges quidem, sed publicae orbis terrarum pestes sunt, qui nunc sese sanctissimis nominibus venditant. Atque hi tales quo iure, qua iniuria sibi primas Ecclesiae arrogant? Multa hic, Principes, relinquo cogitationi animorum vestrorum, partim ne defatigem vos nimis prolixa oratione, partim quod apud eos mihi videor dicere, qui monendi magis sint, quam docendi.

Praeterea Christianarum rerum omnium iudicium penes Ecclesiam esse volebat, ut de Christo nunc taceam, Paulus in Corinthiis cum ait, *Prophetæ duo aut tres dicant, caeteri diiudicent.* Quodsi primas Papae debemus, non video quomodo iudicium omnium quaestionum sit penes Ecclesiam. Nam quod fingere solent et Papam et Ecclesiam unum corpus esse, nihil ad rem facit. Cum Paulus ita velit penes Ecclesiam esse iudicium, ut vel refragante Episcopo possit decernere, quod videtur. Sic enim sequitur: *Quodsi revelatum fuerit sedenti, prior taceat.* Sedentem Paulus Episcopo praefert, ut idem omnibus in Ecclesia ius faciat docendi. At quod aliud est Episcopi munus, quam docere? Et audi, Hirce, quod doleat, Pauli verba: *Potestis omnes per singulos prophetare, ut omnes discant et omnes exhortentur.* Videtis, principes, ut sit aequatum ius docendi in Ecclesia, quam non praestent Episcopi vulgo, quam impudenter fingant Papistae, sibi primas deberi, penes se iudicium omnium quaestionum fidei, arbitrium omnium rerum esse. Docere nemini licet, nisi Romani Papae accedat auctoritas, si primus est. Quodsi docere licet non modo citra eius mandatum, sed et contra eius auctoritatem, quid adhuc dubitamus, nihil prae-

31) „seu” deest Mel. opp.

stare reliquis Ro. Episcopum. Nunc nulli sunt Episcopi nisi a Papa confirmati, immo ex grege Papae, ex urbe Roma empti, at citra Petri auctoritatem passim multos docuisse, paulo ante monimus.

Locos audistis duos, alterum e Christi concionibus, alterum e Paulinis Epistolis petitem, quibus satis testatum videri volo, Romanum Papam iure divino non esse superiorem aliis Episcopis. Calumniari possunt, quae diximus, inimici, refutare non possunt. Quandoquidem ii loci, quibus nitimur, simpliciores sunt, quam ut in varias sententias possint distrahi, apertiores, quam qui dissimulari queant. Caussentur isti seculorum consensum, consuetudinem, hominum opiniones; nos oracula sancti spiritus caussabimur, quibus par est humana omnia cedere. Esto, imperarit Romanus Episcopus Galliarum et Germaniarum Ecclesiis. At nos de iure quaerimus, num divino iure oporteat Romano Pontifici serviamus, quo cum non cogamur, quid obstat, quo minus Papae, quod dedimus, ius adimamus. Nam in hoc vindicanda est libertas Ecclesiastica, ne illius legibus diutius conscientiae divexentur et crucientur. Parum referre putat *Lutherus*, quod opes nostrae, pecuniae Europae³²⁾ Romam mittuntur. Hoc dolet, legibus Pontificiis et regno Papistico animas hominum, non dico in discrimen adduci, sed plane perdi. Pecuniae iactura vel negligi potest vel sarciri, animae iacturam qui negligit, is non parum prudens, sed parum pius est. Viderit pro sese quisque, num suam pecuniam Romano luxu perdi velit. At non est vulgi captus, de rebus pietatis, de mysteriis sacris iudicare. Atque utinam esset. Hic vestram fidem, hic vestra studia implorat *Lutherus*, implorant omnes pii, alii apertis vocibus, alii lamentis, alii miserabilibus gemitibus, et ipsi etiam in cunis vagitu infantes, qui suam vobis salutem, cum non possint voce ac verbis, vagitu commendant. Vel tandem recordamini, vos et Christianos esse et principes Christiani populi, et ab Antichristi tyrannide miseras Christianismi reliquias asserite. Fallunt enim, qui vobis adversus sacerdotes, ut ipsi loquuntur, licere nihil volunt. Nam qui spiritus animavit Iehu adversus sacerdotes Baal, idem nunc quoque cohortatur vos prisco illo exemplo, ut extinguat illam multo terriorem Baalis

idolatria Romanam superstitionem. Proinde ut intelligatis, qui fuerit dominatus pontificiis^{32b)} iam a seculis aliquot et quam nihil referat Christi, paucis percurram res pontificias. Nam quia tot gentium, tot aetatum conspiracy inimici de regno pontificio caussantur, retulit exponere, quibus artibus sibi fecerint bonam Europae partem obnoxiam.

Paulo ante Nicaenam Synodum fuit urbis Romae Episcopus Victor. Is, ni fallor, omnium primus conatus est Asiae leges dicere adeoque Romanam Ecclesiam auctoritate augere, de rebus Christianis quidvis statuendi, imperandi omnibus universi orbis Ecclesiis. Non dico, quo id spiritu, errore, an ambitione acciderit. Certe humani quiddam passum Episcopum Romanum, tum Lugdunensis Ecclesiae Episcopus Irenaeus, tum res ipsa, de qua agebatur, arguit. Agebatur enim de Paschatis die, res plane ab Evangelio aliena. Nam cum in Christianismo cuiusvis arbitrio permitti debeant caerimoniae, Asiam Episcopus Victor adigere conatus est ad ritus Romani paschatis primum contra Evangelicam sententiam, quae cuique suas caerimoniae permittit, deinde contra veterem Asiae consuetudinem, cuius auctores habuerat Apostolos. Neque vero simpliciter Asiam adoriebatur Victor, sed novo et inaudito exemplo, diris et Anathemate. Annon videntur haec praeludia fuisse illius Antichristi, qui Romanam sedem paulo post erat occupaturus? Annon erat hoc iniquitatis mysterium, quod etiam Pauli temporibus rem Christianam infestabat? Agebatur de caerimoniis, et agebatur isto Romano fulmine, devotionibus seu execrationibus. Quibus pestibus paulo post Antichristus erat in orbem degradaturus. Quid enim iam a Carolorum temporibus Romae reliquum est praeter caerimoniae et frigidum illud fulmen? Sed contempsit devotionem Romanam Asia, et temerarium ausum Victoris reprehendit acriter Irenaeus, qui vir unus illis temporibus mihi reliquis fuisse videtur in occidentis Ecclesia, qui vere Apostolico spiritu fuerit. Non ago nunc, qua occasione usus Victor Asiae leges dicere conatus sit, sive quod falso putarit, penes Romanum Pontificem rerum summam esse, sive auctoritate urbis suae³³⁾ fretus, certe con-

32b) pontificiis] Liber, qui a. 1521 formis octon. prodit: pontificibus.

33) urbis suae] Mel. opp.: urbi suae.

32) Europae] M. opp.: Europae.

stat, Asiam non agnovisse Romanum Pontificem tum hoc ipso Victoris, tum postea Nicaenae Synodi tempore, quom partirentur Ecclesiarum curam occidentis et orientis Episcopi. Et cum caussa peccarit Victor, quid miremur, occasione agenda caussae peccatum esse? maxime cum his modis Antichristo praeluderetur. Post Victorem usque ad Nicaenae Synodi tempora nihil fuit Romano Episcopo negotii cum Asiaticis. Nondum cum nec Galli nec Aphri agnorant, cum schismatis et factionibus occasionem dedit praeter alias haereses Arriana. Et Romae iam sensim gliscebant Pontificum splendor, haec paulo post ambitioni materies et argumentum fuit, quom Iulius et hunc secuti usque ad Gregorii primi tempora plerique iam cum Graecis, iam cum Aphris de primatu certant; fuere in his Sosimus ac Gelasius. Et iam crescebat audacia una cum opibus, quam adjuvabat calamitas illa orbis terrarum Gothica, quae opportune incidens nomen Pontificum mire commendavit vulgo. Sed edicto publico frenavit audaciam Pontificum Gregorius, bonus vir et pie eruditus et in quo praeter nimium ceremoniarum studium nihil queas vituperare. Sanxit autem, *ne se quispiam οὐκ οὐκ ἐν τῷ Ποντιφικῷ ἀδ- pellet*. Atque utinam valuisset edictum.

Sed iam degenerarat Ecclesia et de pietate actum erat, iam invaserat Romanam sedem cum superstitione ambitio, ita ut ad Carolum usque nunquam non de primatu cum graeca Ecclesia contenderit. Bonifacius, qui proxime suffectus in Gregorii locum, impetravit etiam a Phoca Imp. contra Gregorii edictum, ut legem ferret de Romanae sedis primatu. Huius exemplum et auctoritatem secuti posterius omnes primas sibi arrogarunt, nequidquam refragantibus graecis, qui idem adfectantes regnum caussabantur urbis Constantinopolitanae auctoritatem, quae esset Caesarum domicilium. Atque ita pueriliter inter se disceptant ac digladiantur graeci ac latini, alias alia de caussa, cum vellent utrique dominari, donec Asiam invasere Saraceni, quae res ab Europa convertit graecos ad tuendam Asiam. Iam Italia ab Exarchis, a Longobardis diripiebatur; ibi externa auxilia Francorum, qui id temporis late imperabant, implorare visum est. et ut multa praeteream, vocatus est Italiam³⁴⁾ Carolus; is de-

victis Longobardis et compositis Italiae rebus Caesaris nomen meruit; id quid illi sive a populo Romano, sive a Pontifice Leone III. delatum sit, satis constat graeci nominis odio contigisse. Trahebat secum Germaniam, Galliam et bonam Hispaniae partem Carolus, quae regiones una fiebant obnoxiae Romano Pontifici, quom in eius potestatem venisset Carolus. Haec fuere, principes, auspicia regni Pontificii, quae ego et breviter et modestius, quam pro re, recensui. Post Caroli tempora occupatis domi Caesaribus nostris, cum in Italia omnia Pontificis nutu gererentur, pontificiae ditionis facta est, quam Carolus vocat Romandiolam, quod praeter Pontificem nullum videretur esse legitimum in Italia Imperium. Falso enim comminiscuntur, donatam esse a nescio quibus Romano Episcopo. Hoc illud est Petri, quod vocant, patrimonium. Et Romani Pontificis auctoritas apud Barbaras nationes augebatur. Consulebatur Roma, si quis forte casus anceps incidisset, et illi adhuc modeste gerebant Imperium usque ad *Othonom* tempora. Hic sacra, profana omnia miscere Pontifices. Hic res Ecclesiastica contemni coepit. Negligitur sacra doctrina, ceremoniae prodantur, Ecclesiasticae opes, quae donatae fuerant pauperibus, privatis hominibus ceu agraria lege adsignantur. Onerantur Germaniae, Galliae et Hispaniae Pontificum legibus, *Ne quis Episcopus citra Pontificis auctoritatem habeatur*. Ea res primum aegre doluit Imperatoribus Germanicis nihil non conantibus, ne serviremus, sed spiritu maiore quam successu primum tentata est.

Audistis, ut furtim occuparint regnum illud Ecclesiasticum Pontifices; nunc audite, quibus artibus, quo scelere tutati sint. Post Henricum primum regnavit ipse Germania Conradus, cui salicam legem adscribunt, vir bello ac pace clarus. is, cum pro more Romam proficisceretur, adegit Pontificem, ut Imperatoribus permitteret ius dicendi Episcopos Germaniae. Sed statim ut domum rediit Conradus, quae Pontifex donarat, revocat et in Imperatorem formidabile illis temporibus fulmen torquet. Eadem res paulo post arma induit Henrichis, sed perfidia Pontificum vicit, quod partim vanis pollicitationibus eluderent Caesarum vim, partim excitatis seditionibus popularium se tuerentur. Proh deum immortalem, quae monstra, quam Tragica? Fortissimum filium adversus fortissimum patrem armat Papa, exse-

34) Italiam] Mel. opp.: in Italiam.

crationibus et diris abalienat ab eo studia Gallicae ac Germanicae nationis. Et cur? quod nollet Germaniam captivam fieri ac servam pessimorum hominum, quod nollet Episcopatus Romanae avaritiae praedae esse. Et hanc fuisse causam vel ipsum Gregorii septimi decretum testatur, in quo haec leguntur verba: *Auctoritate omnipotentis dei decernimus ac confirmamus, ut qui deinceps Episcopatum, vel coenobium, vel aliquod aliud Ecclesiasticum beneficium a laico acceperit, nullo modo in numero Episcoporum, Abbatum vel clericorum censeatur.* Quis non exhorrescat ad tam horrenda portenta, ut alia dissimulemus, divini nominis auctoritate ausos abuti. Et in ista rerum tam saeva tempestate vicit tamen Pontificum perfidia et audacia viribus nequaquam humanis, sed quod iratus Ecclesiae deus fortunaret Antichristo illi, de quo praedictum est, suos conatus, post Henricos aliquamdiu quievit Germania, sed iam tuto imperitantibus Romae Pontificibus, et sedente in templo dei Antichristo, et ostendente se pro deo, ne non perderet, si quid erat reliquum Christianismi. Non commemorabo res Fridericorum, nam his causam belli dedit non pietas, sed Italiae et Siciliae recuperandae libido. Sed tamen adversus vim Suevicam Gallos in Italiam vocavit Papa, ut, dum nos mutuis caedibus conficeremus, ipse fruens insania stultorum regum secure dominaretur. Hic ut aucta sit Romana luxuria, oratione consequi non facile queam. Iacebat extincta pietas, succedebat superstitio, antiquata erat Evangelii doctrina, admittebantur Pontificum leges, quibus facile quidvis a sequaci vulgo extorquebatur. Iam quaerebantur et regno Antichristi munimenta ac subsidia, in quem usum collegia Ecclesiarum, sic enim vocantur, cum hactenus studiosorum fuissent conventus, paulatim translata sunt ad sacrificos, ut ibi in alto otio pascerentur, quos vellet Papa. Ita simul et occiderunt bonae literae et interiit pietas. Sacrificis imperatum etiam, ut coelibes essent, quo facilius opes crescerent et liberius viveretur. Non habeo necesse describere hoc loco statum Collegiorum Ecclesiasticorum, in quibus quam nihil sit Christiani, vel me tacente res ipsa docebit. Nam in quibus lustris, in qua Beryto plus unquam fuit luxuriae ac libidinum omnis generis? Et ut optime vivatur in hoc genere, tamen execranda est superstitio Missarum, quas vocant. Quotus est enim in tanto numero, qui officium suum non dico

faciat, sed intelligat? atque haec collegia fingunt inimici a maioribus vestris condita a vobis servanda ac tuenda esse. At ego, ut et servetis, hortor, et restituatis in eum statum, quo a maioribus vestris condita sunt. Non volebant illi, opes suas in Romanos luxus, in otiosorum hominum voluptates profundi. Partem volebant in egenos, partem in studiosos insumi. Mos enim fuit in his Collegiis, Christianam iuventutem Christianis et literis et moribus formare, quod institutum cum videretur utile rebus nostris, maiores vestri sic locupletarunt Collegia, ne unquam deessent studiorum sumptus. Atque utinam tam foelix fuisset illorum consilium, quam fuit utile. Sed Pontifices primum pium et salutare institutum abrogarunt, ne quae essent in Republica Christianae³⁵⁾ literae. Quanto mitius Iulianus, qui cavit, ne gentilibus literis Christiani erudirentur. Papa vero etiam Christianas e medio sustulit. Deinde collegiorum opes in sacrificos, quales nunc habemus, ut ne quid asperius dicam, profudere. Docendi provincia ablegata est ad Benedicti et Bernardi Monadicos; sed Collegiorum exemplum hi quoque secuti literas una cum docendi munere deseruere novam vivendi formam commenti, quae quam nihil habeat Christiani, quid attinet hic disputare, cum ipsi videatis, nusquam plus esse mundi quam apud eos, qui se, velut alienos a mundo, religiosos, sive quis mavult Sadducaeos Hebraice, vocarunt. Iam Pontificum erant, Episcoporum, Collegiorum et monasteriorum opes, quae quantae ubique sint quis ignorat? Sed ne nullae essent in³⁶⁾ Christianismo scholae, Academiae generalium studiorum, quas modo Universitates vocant, conditae sunt. Atque hoc consilio mirum est, quam placeant sibi, quam salutare putent, quo non aliud unquam repererunt neque perniciosius, neque magis impium, et quod video, non Pontificibus, sed ipsi deberi Satanae, qui si quo unquam hoc certe casu egregie imposuit Christiano populo. Equidem sapientem virum fuisse iudico *Vuiclfum* Anglum, qui omnium primus, quod ego sciam, vidit, Universitates esse Satanae Synagogas. Et quid dici vel pium magis vel sapientius potuit? Video aliquot locis, et *Germani* hoc scholarum genus displicuisse, quas vul-

35) Christianae] Mel. opp.: Christiana.

36) „in“ deest Mel. opp.

gus hominum tantum non adorat. Atque utinam, principes, si caetera mala remedium non admittant, saltem in restituendis Academiis oculati esse velit, quas par erat accuratius instaurare, quod hinc omnium rerum publicarum sacri et profani magistratus petuntur, ex quorum iudicio comparari civitates videmus. Et primum quidem quam longe absimus a Christo, quotquot versamur in hoc scholarum genere, quaeso, diligenter considerate. Fuisse in Iudaea sacrae historiae testatur barbaricum et abominabilem ritum lustrandi adulescentes igni, valli huic sacrilegio dicatae nomen inditum est a filiis Ebron, unde postea Christus in Evangelio geennam fecit. Hoc mihi sacro praelusum videtur Academiis nostratibus. Nempe ubi consecrantur et immolantur gentilibus idolis adulescentes.

Primum enim si docendi genus spectes, quid magis impium, quam illae professionum vices, philosophia et disciplina Iurisconsultorum, quae cum prorsus cum Christiana doctrina pugnent, tamen in Christianis scholis censentur, ita ut eruditum neminem putent, nisi qui bonam aetatis partem stulte philosophando perdidit. Rebus publicis nemo praeficiatur, nisi qui Iurisconsultus sit, hoc est, nisi qui sit et egregius rabula et fumi vendus nequaquam vulgaris. Tales enim facit illa iuris disciplina. Adde, quod duplex est Ius, aliud Civile, aliud Canonicum. At quid est in universum, quod Canonicum vocant, nisi Romana Tyrannis? vel hoc uno argumento declaravit Papa, quam nihil Christi spiret, qui calidissimas minimeque civiles, nedum non Christianas leges de praebendis et rescriptis, de iudicorum forma, de excommunicationibus et hoc genus aliis sanxit. Mentiar, si Bonifacii octavi leges vir bonus probet, ex quo aestimare reliquos potestis. Theologia vero Academiarum, quid aliud, quam ineptae nugarum rhapsodiae, consutae ex Aristotelis philosophia et illo stulto iure, quod vocant Canonicum. Sententias vocant, quas docent Theologi innumerabilium opinionum sylvam. Et haec quam abludant a Christo, satis supra docui. Christianas literas, quae vere divinitus proditae sunt, non modo non attingunt, sed ne dignas quidem putant, in quibus ponant operam ac studium. Quo factum est, ut obscuratum sit insipiens cor eorum. Nam quotus quisque ex Laureatis etiam est, qui vel sua intelligat? Accedit ad haec, quod cum omnium Christianorum

communis esse debebat res Theologica, hic professionum vicibus distinctis paucorum facta est, et ex horum iudicio orbis terrarum pendet annos iam plus trecentos. Hi Conciliis leges praescribunt, hi de rebus Christianis definiunt, statuunt pro libidine sua. Hi pro concionibus regnum exercent in miserum vulgus, non docentes nisi quasdam fatuas Aristotelis philosophias et Pontificias leges. Annon id est, quo ait Propheta: *Noctem nobis pro visione esse et tenebras pro divinatione*. Annon dedere specimen sui Universitates in hac ipsa *Lutheri* caussa, cum delirae illae Colonae Lovan. scholae non modo Christi Evangelium, sed plerasque suas opiniones damnarunt? Adeo ne sua quidem intelligunt. Quodsi orbis Christiani doctores sunt, cur non ³⁷⁾ revincunt *Lutherum* Christianis rationibus, cum damnent? Sed quid Christiani adferant, qui nihil didicere praeter suum *Versorem* *) et Copulata bursae montis **). Et tales quidem habetis, principes, Christianae Reipub. nervos, horum iudicio permittitis Christianismum, in quibus etiam communem sensum paulo saniores desiderant. Porro mihi consideranti paulo attentius scholasticam istam, quam vocant, Theologiam, praeter pueriles nugas, frivolas quaestiones, stultas opiniones plus errorum docere videtur, quam ulla unquam haeresis adeoque in universum nihil aliud esse scholastica doctrina, quam impudentes blasphemiae adversus veritatem Evangelii. Et doctrina quidem Universitatum talis est. Ad hanc, principes, utrum putetis connivendum, vestrum esto iudicium. In manu vestra est, modo velit opem ferre vel hac parte Christiano populo, quem fidei vestrae deus Opt. Max. commendavit. Equidem haec non sine magno animi mei dolore vel dicere vel cogitare possum. Atque utinam salutem Academiarum hac anima mea queam emere.

Non eram de moribus eorum, qui degunt in Academiis, dicturus: Sed huc me rapit dolor, maxime cum hic peccetur publicis exemplis. Quae-

*) i. e. Magistrum *Ioannem Versorem*, theologiae professorem, qui plerosque in Aristotelem commentarios exeunte seculo XV. composuit. F.

**) Puto, Melanthonem h. l. significare artium magistrum *Lambertum de Monte*, theologiae professorem *Coloniae*, qui extremo seculo XV. aliquot libros inscriptos „*Copulata*“ edidit, quibus Aristotelis doctrinam cum doctrina Thomae de Aquino coniungere studebat. *Bursae montis Colon.* et in Epist. obscur. Viror. mentio fit. F.

37) Mel. opp. addunt: te.

so, quid aliud Academiae sunt, quam quaedam omnium vitiorum lerna. Adulescentia, quae terrima pars Christiani populi est, luxu, libidinibus, ingluvie perit. Quid enim faciat haec aetas, cui tam suaviter indulgent Magistri, quos pascunt? Deinde ut diligens praeceptor contingat, quid promoveat, cum sacra aut plane non doceat, aut parce doceat? At iuvenilem mentem frustra regas, nisi adversus carnem, adversus exempla mundi, adversus insidias Daemonum Evangelicis literis et exemplis munias. Quaeso, quibus curis, qua vigilantia erudiebant iuventutem quondam Heremicolae, ut ab hominum consuetudine avocabant, ut labore carnem domabant, ut Evangelium inculcabant, quin ab his petimus Christianae institutionis formam? At heremicola esse nolo, sed Christianus diceris. age sis, quod audis, et nihil inferior eris heremicola. Facilius illi degebat a consuetudine profana hominum abducti. Nos in medio mundi quibus non periculis expositi sumus? Tot animarum, Principes, interitus vos reos agit, quae per imprudentiam magis quam per malitiam peccant. At harum sanguinem a manibus magistratum requirit deus. Quid dicam de iis, quos iam communium rerum usus nonnihil erudiit? Hic alium ad iura discenda rerum humanarum splendor trahit, discit et una cum disciplina imbibit ambitionem, amorem contentionis, et hoc genus alia. Alium ad Theologiam fames vocat. Nam fere ad hanc se conferunt ignobiles. Odia in nullo genere sunt acerbiora, quam in Academia. Avaritia inextinguibilis, supercilium, tumor et fastus, quantus alius nusquam. Et talibus exemplis cogitare non potestis, quid promoveat adulescentia, quae Academia committitur. Et huiusmodi quidem sunt scholae, quas ne Turci quidem ferant, nos ferimus, quia Papae, immo Satanae inventum sunt. Nulla apud gentes Respublica fuit, in qua non fuerit praecipua cura iuventutis optime instituendae. Soli nos, qui Christi nomen habemus, nihil perinde atque hanc unam rem inprimis necessariam contemnimus. Agite, Principes, cognoscite, quibus minis vocet ad curam regendae iuventutis Christus, cum inquit: *Qui offenderit unum ex pusillis istis, qui in me credunt, illi melius fuerat mola asinaria de collo suspensa in profundum maris demerso esse.* Si parum adficiunt caetera, at miserescat vos innocentis adulescentiae, quae alieno scelere perit. Ipse aliquot vidi minime

malos iuvenes, qui nescisse literas malebant, quam tanto emisse, qui ex Academia praeter sauciam conscientiam nihil retulerant. Et de Academia, adeoque de Florentiss. parte Pontificiae Reipublicae hactenus.

Porro regnantibus iam istis gentilibus literis passim in Academia excitavit deus tum Dominicum, tum Franciscum, haud dubie periclitantis Ecclesiae vindices, et, quantum video, in hoc ipsum, ut sese ethnicis studiis opponerent. Nec uno exemplo declararunt, quam essent iniqui hoc genus literis. Sed hos quoque Papa sibi demeruit, nimirum quod oporteat Antichristi regnum huiusmodi esse, quod etiam electis imponat. Ex foelicissimo illorum instituto Pontificum consilio sectae conditae sunt, nihil tale suspicantibus Francisco ac Dominico. sectas, ut solet, odia plusquam vatiniانا excoepere. Ita ut ubique nunc audias illud: *Ecce hic est Christus.* Et illud: *Ego quidem Pauli, ego vero Apollo, ego quidem Dominici, ego vero Francisci.* Quid quod additum professionibus institutum mendicandi non ab Evangelio modo, sed a lege etiam Mosaica, immo a Dominici et Francisci decretis alienum? Atque ita factum, ut cum ventris esset habenda ratio, desciscerent hi quoque ab Evangelio ad hominum commenta. Paulatim et ambitio invasit, qua effectum, ut nusquam pertinacius philosophatum sit, quam in monasteriis, et horum quidem Theologia veluti priva³⁸⁾ ac domestica facta est iis, qui cucullati non erant, iura discentibus. Nemo enim Theologorum iam Christianus dicebatur, sed aut Thomista, aut Scotista, aut Occanista, nempe aut pinguem Thomae philosophiam, aut impeditas Scoti quaestiones, aut argutias Occam vulgo discebant; coelestem ac simplicem Christi sapientiam nemo ambibat. Deinde cum in Ecclesia docendi provinciam iam Episcopi Parochis, parochi fratribus delegassent, Fratres alii per ambitionem philosophias suas, alii ventris causa plausibiles fabulas docere coeperunt. Hic confingi divorum historiae, venundari preces, praescribi subinde novae ceremonialae, et hoc genus infinita. Breviter sic certatum est mendaciis, ut minime sit obscurum, Satanae scenam³⁹⁾

38) priva] Mel. opp.: privata.

39) scenam] Mel. opp.: coenam.

fuisse istorum conciones. O gratam, o iucundam daemoni comoediam, sic ridere, ludere, sub sanare stultum vulgus. Non erat iam, cur insidiaretur Ecclesiae Satan, sed fruebatur capta et subacta. Sed quorsum rapior dolore?

Hic fuit, optimi Principes, Reipublicae Christianae status annos iam circiter trecentos, secure regnante Antichristo et legibus, ceremoniis, schismatis, profanis studiis, ut non dicam interim bellis ac sedibus grassante in Rempublicam Christianam. Atque haec qui volet proprius contemplari, non obscure intelliget, quorsum pertineant, quae de Antichristo a Paulo dicta sunt. Nam quod ait, fore, ut sedeat in templo dei, non possumus nisi de Papa interpretari, ut qui sedeat, hoc est regnet, videaturque legitimum imperium exercere, idque in templo dei, hoc est, administrans ea, quae ad pietatem proprie pertinere videntur. Porro autem quam non temere eundem peccati hominem vocet, intelliget, qui diligenter expendierit et quae recensuimus initia Papatus ac monumenta, collegia tum sacerdotum, tum monachorum. Item Academias, et quae iam inde usque ab annis trecentis in rebus Christianis perpetrarit. Furtim invasit Satan Romanam sedem, sensim occupavit animos hominum legibus ac ceremoniis, dum illud abominabile Antichristi regnum constitueretur. Praeludia eius quaedam ostensa sunt ante magnum Gregorium. Dehinc Bonifacio III. auspice miris artibus coaluit, donec Henrichorum vis fracta est, qui aegre iugum Satanae adceperunt. Ab Henricis in hunc usque diem parto imperio fruitur Satan. Equidem exemplo Micheae mentiri nos mallet, sed heu nimium veri sumus. Non addam autem, quid his annis in Galliis, in Germania minime dignum Christi vicariis admiserint. Tantum hoc dicam, mirari me, adeo nihil frontis esse iis, qui seculorum consensum caussantur, cum tanto spiritu hoc iugum detrectarint non Graeci modo, sed et Germaniae nostrae Caesaribus Henricis.

Iam ut largiar, vel a Nicaena Synodo occidentali Ecclesiae imperasse Romanum Pontificem, nondum consequitur, iure divino dominari posse. Quodsi ab annis probanda caussa est, nihil peccavit Samaria, quae statim in ipsis regni auspiciis vaccas Bethaven adoravit, nihil peccarunt maiores nostri, qui Idolorum cultum veluti per manus acceperunt ab iis, a quibus prognati fue-

runt. Quodsi res pietatis a consuetudine aestimandae sunt, frustra habemus divinas literas, religionis morumque formulas. At non sinit errare spiritus Christi Ecclesiam. Primum non liquet, quatenus errari possit ab Ecclesia, deinde certum est, Ecclesiam non esse, quam tu vocas, hirce. Quid enim alienius ab Ecclesia Christi, quam illud Antichristi regnum, illa Satanae Synagoga? Non erit igitur nobiscum Christus, usque ad finem mundi? Immo erit in sanctis usque ad mundi finem Christus, sed sanctos voco, in quibus per spiritum suum regnat Christus, non eum, qui se falso sanctissimum nuncupat. Sed non errant tot Episcopi, tot doctores, tot reges? immo nullis insidiatur Satan pertinacius, in nullos saevit vehementius, id quod haud frustra omnes sacrae historiae inculcant. Lapsus est foede sanctissimus vir Moses, vitulum Aharon fabrefecit. Et ex regibus Iuda quam paucos probant historiae, ex regibus Samariae neminem. Annon in sacerdotes ac principes ubique invehuntur prophetae? Annon palam ait Ezechiel: *Lex peribit a sacerdote et consilium a senioribus?* Iohannes anon vipereum semen vocabat pharisaeos, qui imperitabant? Et ut finiam in Evangelica historia, quam non probat Christus sacerdotum tum vitam, tum doctrinam superstitiosam? Itaque non patiar, premi me magnificis quorumcunque titulis in causa pietatis, quae a scripturae auctoritate, non a mutabilibus hominum opinionibus pendet.

At cum principi populi lex maledicere vetet, cur in Pontificem *Lutherus* invehitur? Primum Tyrannus est Pontifex, deinde, ut illud onittam, esto, maior est *Luthero* Papa, at minor divina voce, quam ille praedicat, ut debet. Nam cum vocatus sit ad docendi munus in Ecclesia, cur non doceat divinas literas? An ad *Lutherum* non pertinet, quod est a Christo dictum: *Quem mei puduerit et doctrinae meae, illius me quoque pudebit. Personam hominis, inquit Paulus in disputatione de Evangelio, non spectat deus.* Cur ergo Pontificem spectet *Lutherus*? Quodsi iudicium de doctrina Ecclesiastica voluit Paulus apud sedentes esse, cur non iudicet pontificiam doctrinam *Lutherus*? Et ut prophetica exempla praeteream, nonne magistratibus adversabantur ⁴⁰⁾

40) adversabantur] Mel. opp.: aduersantur.

Apostoli. Sed ii quid respondent? Nempe *oportere deo magis obedire, quam hominibus*. Itaque quia de doctrina Christiana agitur, interest Christianorum omnium, non modo *Lutheri*, adversari iis, qui illam evertunt. In Evangelio Christus cum manum abscindi, oculum erui iubet, qui offendat, quaeso, quid aliud praecipit, quam ut ne admittamus impiam doctrinam. Aut quid iubet caveri pseudoprophetas adeoque pseudoeписcopos, si noluit eos reprehendi. Absit haec a Christiana libertate servitus, ut non liceat Evangelium profiteri, cui tot sacramentis sumus initiati. Itaque cum divinae voces, prophetarum et Apostolorum exempla Evangelium docere iubeant quantumvis reclamante mundo, quid mihi frigidus et impios canones citas? Non maledicit magistratui *Lutherus*, sed Evangelium exhibet, quo quod illi offenduntur fraudi esse *Luthero* non debet. Est positus Christus in signum contradictionis, saxum est, in quod impingent impii omnes. Quid autem, quod et non in loco citas hos canones? Quid quod Nicolaum citas Pontificem, eum arbitror, qui Ravennatem Episcopum Romanae sedi subiecit, quicum de Ecclesiae opibus aliquamdiu et de sedis auctoritate certarat? Liceat itaque non *Luthero* modo, sed omnibus Christianis mentibus de Evangelio disputare ac iudicare. Christianum officium facit, quiscumque refragatur impiae doctrinae, quare non est, quod *Lutherum* crimineris temeritatis, quod hanc Camarinam moverit, maxime cum eo adactus sit aliorum tum infamibus, tum impiis scriptis. Ad disputationem de Indulgentiis vocavit *Decelius*, de auctoritate sedis Romanae *Eccius*, de aliis alii locis, iis imputa, si quid scriptum est a *Luthero*, quod displicet. Quanquam si suo ipse consilio coepisset causam Christianae Reipublicae, reprehendi non posset, ut qui det operam sacrae doctrinae restituendae.

Hactenus de Pontifice satis multa dixi, quae ex re populi Christiani fuerit vos expendere, Principes. Proinde cum vestrae fidei commissa sit Europa, si vestra vobis, si Christiani populi salus curae est, expergiscimini aliquando, et illum ab ovili Christi Antichristum depellite, Christianas literas, Christiana instituta revocate in medium, illius legibus et traditionibus oblitterata. Frivolam disputationem vocant quidam hanc, qua quaeritur, divinone iure praesit omnibus Eccle-

siis Papa, et nos frivolum censemus, nisi eo referatis eam, ut sciatis, licere vobis de rebus Ecclesiae statuere vel contra Antichristi istius voluntatem, cum persuasum sit atque ita sancitum illo putido iure, *nihil posse novari in rebus Ecclesiae, nisi intercedat Romani Pontificis auctoritas*. Sed voluit Christus, voluit Paulus, iudicium omnium rerum non penes Episcopos esse, sed penes Ecclesiam, penes populum Christianum. Nunc enim non patiar, Ecclesiae vocabulum istorum more exponi pro Pontifice. Sic enim licet istis scripturam ad suam tyrannidem pro arbitrio detorquere. Viden, hirce, quam frustra quiriteris adversus *Lutherum*, quod Romam Babylonem vocarit? Quanto enim illa quondam Babylon tolerabilior fuit Iudaeis exulibus, quam nobis Roma tam misere, tam foede servientibus? Immodestum, stultum, furiosum adpellas, quae convicia, quia cum sanctis communia habet, facile feret. Et beatos pronuntiavit Christus, quos mundus propter iustitiam persecuturus sit.

DE POENITENTIA ET INDULGENTIIS.

Reliquum est, quod de poenitentia deque condonationibus, quas vocant Indulgentias vulgo, disseruisti. Hac de re pauciora dicam, quod in libro, quem de Babylonica captivitate scripsit, sententiam suam de sacramentis exposuerit *Lutherus*. Atque illum vobis exhibeo, Principes, relegendum, antequam de *Luthero* pronuntietis. Exhibeo autem hac lege, ut ne patiamini, eum istorum furiosis clamoribus damnari, priusquam scripturae testimoniis refutarint. Nam offensos audio inimicos omnium maxime hoc scripto, quod hactenus nemo optimorum ac doctissimorum non egregie probat. Sed dicemus et nos de Poenitentia, quam vocant, nonnihil.

Duo sunt omnino in Ecclesia divinae gratiae signa, quae vulgus sacramenta vocat, Baptismus et Eucharistia, nam poenitentia non est aliud, nisi quaedam baptismi recordatio, utrumque ut sit profanatum abominabilibus Papae inventis, ex eo libro cognoscetis, quem exhibui. Missa quaestui habetur, sacrosanctum domini corpus foedissimos ventres alit. Poenitentia, qua non parte est obnoxia Romanae tyrannidi? Primum enim cum non aliud sit poenitentia, nisi vitae innovatio et veteris Adae mors, isti nobis confessiones et satisfactiones reppererunt, quae duo, mirum est, ut

adfixerint conscientias, ut videri possit Roma non alia parte plus nocuisse, quod hic nemo non senserit onus Romanae tyrannidis. Quare cum de Indulgentiis disputari coeptum esset, *Lutherus* ad Evangelicam regulam coepit exigere, quae de poenitentia prodita erant. Placuit bonis *Lutherus* et aliquot novi, quorum animos erexit Christiana fiducia ad spem salutis, et qui sibi velut ex inferis revocati videbantur, ab illo iugo Romanae tyrannidis et scholasticarum opinionum liberati. Quot enim bonas mentes abominabilis Antichristus isto tristi iugo perdidit? Poenitentiam docebant esse simulatum odium peccatorum, condonari peccatum tradebant, si satisfacisses rite. Hic satisfactiones quid non fecerunt negotiis afflictis conscientii? Et quum Christus non aliud agat, quam ut serenet conscientias, istis nulla cura fuit, nisi labefactare, cruciare, affligere conscientias, vae vobis, pharisaei et scribae, tot animarum reis, quas prophano doctrinae genere crudeliter necastis. Hic *Lutherus* docuit, peccata condonari non satisfactionibus, non indulgentiis, sed gratis a Christo, modo credatur voci Christi absolventis. Non spectandum, quantus sit dolor, quantum sit odium admissi delicti, nam sic isti docebant, sed fidendum Christi promissione, qui gratis condonarit peccata credentibus. Inculcabat illud Christi, *in arenam aedificare eum, qui suis conatibus magis fideret, quam divinae promissionis oraculo*. Fortasse, principes, vestras etiam conscientias testes habeo, quam foeliciter consuluerit conscientiarum perturbationi *Lutherus*. Hic ille insanire et reclamare haeticum dogma, Romae *Sylvester* ille S. Palatii Magister *), *Martini* commentarios etiam cremavit, quibus tradidit iuxta Evangelium, Pacem non contingere conscientiae, nisi per fidem, gratis condonari admissum, non dilui id vel expiari nostris laboribus. Non docet *Lutherus*, non esse deploranda peccata, non esse vetustatem carnis nostrae iugulandam. Sed hoc docet, unde afflictis conscientii solatia petenda sint, quomodo erigendi sint, quos peccati mortisque sensus perculit. Hos Papistae vocant ad satisfactiunculas, ad indulgentias, *Lutherus* ad fidem, ad Evangelium vocat. id quod testantur pleraque eius dogmata.

Et ut summatim conferam dogmata de poenitentia. Fingunt scholae homini in manu esse odisse vitia sua, quoties et quom videatur. Ideoque docent, simulandum quendam dolorem, quem vocant attritionem, id vero est, quod Paulus cauterium vocat, quod humanis mentibus inurunt. Addunt, spiritum dei attritione impetrari. Contra divinae literae docent, divino adflatu contingere odium peccati. Nam qui carnales sunt, non possunt non probare peccatum, ut ad Romanos Paulus scribit. Et hanc tuetur sententiam *Lutherus*. Rursum scholae tradunt, condonari peccatum nostris expiationibus seu satisfactionibus. Contra Christus sese victimam exhibens pro peccato, non exigit, nisi ut credamus, cum ait: *Qui credit in me, is vivet* etc. Itaque conscientias divino spiritu concussas ac territis consolatur hoc modo *Lutherus*, quo solet Evangelium. Atque haec, principes, contentionis huius summa est, de qua cum iudicabitis, quaeso, diligenter considerate, quae a *Luthero* tum in Babyloniam captivitatem, tum in adsertionem etc. hac de re scripta sunt. Sua isti somnia, hic divinas literas docet, isti simulata poenitentia ludificantur hominum animos, hic veram exigit. Illi conscientias aut exanimant, aut vana operum humanorum fiducia tollunt. Quid quod legibus astrinxerunt confessionem, quam maxime oportuit permitti cuiusvis arbitrio. Nam cum confessionem peccati solum exprimat nobis verus dolor, quem divini spiritus opera concoepimus, quam paucorum confessio pia sit, facile est aestimare. Quippe cum pauci ex animo odio habeant peccatum. Sed haec alias. Audistis, Principes, quid de contritione *Lutherus* sentiat, quam improbe mentiat hircus, cum contritionem ait a *Luthero* negari. Exstat eius de Poenitentia sermo, exstant quae scripsit in Babyloniam captivitatem et in Adsertiones.

Iam quis omnino hactenus de Contritione male sentire *Lutherum* iudicavit praeter te, nimirum hostium illius acutissimum. Sed hoc agebas, non ut *Lutherum* revinceris, sed ut calumniareris. Nam quod quaedam e *Lutheri* scriptis citas, et obscure et improbe citas, ut qui nec locum adscripseris, unde petisti, nec integram retuleris sententiam, ne, si candide citares, nihil ad rem facere videretur, quod producis. Profer igitur, ubi *Lutherus* sic argumentetur: Baptisari non contritos, igitur et absolvi non contritos. Non disputo nunc de hac sententia, cum constet,

*) *Sylvester Prierias* s. de *Priorio*, Ord. Praedic. F.

quid de contritione sentiat *Lutherus*, et ad hoc institutum non ita multum hic locus faciat. Sed, quaeso, audite, quomodo evertat argumentum et revellat hircus cum infantium Baptismum in dubium vocat. nempe quibus non contingat per haptismum coelestis gratia. Atque hic utinam saltem Magistrum tuum Thomam consulisses, hirce. Quid si hic verba tua in te regeram cum ad Aristotelem revocas *Lutherum*? Annon ad Thomam tuum revocandus es adeo impie delirans. Et vos, Pricipes, admoneo, ut iubeatis, hunc inire sententiae suae de parvulorum Baptismo rationem. Quid enim futurum sit non videtis, ubi de infantium salute dubitabitur. Et haec hactenus.

Argute vero Pauli sententiam ad indulgentias detorquet, ubi ille recipit in Ecclesiam et absolvit eum, quem propter incestum stuprum antea tradiderat Satanae. Quid audio, omnem absolutionem esse indulgentiam Papalem illam, quodsi verum est, aut nemo sacerdotum non dispensat indulgentias, aut qui sine Papalibus indulgentiis moriuntur, damnandi sunt, quando non est aliud indulgentia nisi absolutio. Quid enim illa apud Paulum condonatio, nisi simplex absolutio est? Et non vides tu, quam stulte desipias, hirce, qui indulgentiam esse scis canonicarum poenarum condonationem, hoc est earum, quas passim Pontifices in Ecclesiis pro arbitrio suo flagitiosis imperabant, audes tamen Pauli auctoritate abuti ad confirmandam Romanam mercem, cum et poenas illas canonicas ignorarit Paulus. Et ut intelligatis Romanas imposturas, breviter exponam, quid sint Indulgentiae, quando hoc a multis desiderari video. Humana auctoritate poenae atrocium et publicorum scelerum in Ecclesia constitutae sunt, quae canonicae dicuntur. Imperabatur enim dierum aliquot ieiunium, et alii hoc genus carnis cruciatus. Quae poenae quia non nisi publicis sceleribus debebantur, mansit in quibusdam Germaniae Ecclesiis mos publice animadvertendi in homicidas et in publica scorta, si quando resipiunt. Caeterum antiquatae sunt formulae poenarum priscae, et antiquari posse nemo dubitat, cum e sola hominum auctoritate pependerit hic ritus. Quid enim dubium est, antiquari posse, quae ab hominibus constituta sunt. Nunc isti exoletis poenis vendunt earum condonationem, idque omnibus promiscue, cum poenas etiam quondam non debuerint, nisi palam flagitiosi. Non disputo nunc de tota caussa, sed paucis docco,

qui sint Indulgentiarum fontes. Quid si addam, quae de potestate Papae in purgatorium confinxere impii et impudentes homines?

Sed addit, quaedam Apostolis tradita esse, quae non sint scripturis comprehensa. Verum vide, hirce, cum fatearis ipse, divinis literis nihil de Indulgentiis proditum esse. Cur illam Pauli sententiam ad Indulgentias detorquebas? Pudeat vero Christianas mentes recipere, quod non communiere sacrae literae. Annon humanas traditiones ubique in Evangelio, in Epistolis Paulus insectatur? Humana vero voco, quae non prodidit scriptura. Nam quod tu dicis, multa tradita esse, quae non sunt mandata literis divinis, plane impium est. Fateor, ut Iohannes ait, esse gesta pleraque, quae scripta non sint, sed doctrinam legum et Evangelii integram proditam aio, ita ut desiderari nihil possit. Alioqui si ex hominum constitutionibus, opinionibus et consuetudine pendeamus, quid erit Christianismo incertius? Apage sis mihi istud insipidum ius et illas prophanas constitutiones, quas producis, ut probes veteres ritus tuendos. Quid autem, quod illae leges etiam iubent auctoritati cedere usum et consuetudinem. Sed ego oppono unum Paulum omnibus hominum commentis, qui nusquam non iubet, caveri humanas traditiones. Referre putat Paulus, sciamus, quae a quibus didicerimus. Porro quae consuetudini debemus ea unde, quibus auctoribus accepimus. Sed quid in meridie lucernam? Planior est res, quam quae pluribus verbis tractari debeat. Quid enim cogitare putatis bonos viros ac prudentes, cum audiunt vestra omnia ex hac una ratione pendere, quod multa gesta sint, quae non sint conscripta. Nonne statim suspecta omnia facitis, cum ipsi fatemini, incerto auctore prodita esse, quae defenditis.

De Turcicis etiam bellis dicendum erat, de quibus iste tam multa, nempe ut invidiam apud vos *Luthero* conflaret, cum *Lutherus* non aliud dixerit, nisi pium esse, ut nos ipsos prius emendemus, quam ferro in Turcas grassemur. Quod quam non sit impie dictum, quid est, quod disputem? Porro autem quanto Christianius erat, praedicatione Evangelii eos ad pietatem vocare, quam bello cogere. Immo quam ferro nihil profectum sit, satis apparet, cum nostris bellis velut excitatus ab ultima Asiae parte, propemodum in mediam Europam nos secutus sit. Neque vero damno,

Principes, maiorum vestrorum studium, qui suas vires experiri Turcam voluere, sed stultorum Pontificum accuso impietatem, qui illos Turcis obicere, ut ipsi interim domi dominarentur. An obscurum est, quo consilio *Henrici* et *Friderici* in Asiam ablegati sint? An obscurum est, quam infoeliciter dimicatum sit ad Varnam, cum pium foedus Hungarici regis et Turcae impie rescinderet Cardinalis Iulianus? annon satis poenarum pro perfidia dedimus amisso rege Hungarico? ut caetera taceam. Horum vos monere volui, ut ipsi cogitetis, quam parum pia sint hoc genus, Turcica bella, quae nos iam aliquot seculis gerimus. Quid quod Romae finxerunt hactenus toties, bella minari Turcam, quoties Germaniam depraedari libuit.

Postremo arguit inconstantiae *Lutherum* hircus, quod cum ad concilia Ecclesiastica provocet, neget tamen, quae a Conciliis decreta sunt. Audi, hirce, non modo a conciliis, non modo a Romano Pontifice, sed a pueris etiam doceri volet *Lutherus*, si scripturam doceant. Ad hominum commenta non modo non Pontificis, sed nec Conciliorum auctoritate adigi poterit. Immo anathema esto, quisquis docuerit praeter id, quod prodidere divinae literae.

Quod negas, provocandum a Pontifice Romano ad Synodos, idque iuxta Ephesini Concilii decretum, Primum non constat, quid Ephesina Synodus statuerit. Deinde piam esse provocationem ad Synodos Paulus docet, cum rerum Ecclesiasticarum et caussarum fidei iudicium negat penes Episcopos esse debere, sed penes sedentes, ut ipsius verbo utar. Hanc ego sententiam gravissimi Apostoli non patiar mihi cuiusvis Synodi decreto extorqueri. Superiore seculo et a Pio, quem sic vocabant, Pontifice et a Iulio cautum est, ne quis provocaret ad Synodos. Quae constitutio quam non sit pia, hic Pauli locus arguit, qui penes sedentes esse iudicium caussarum fidei docet. Ergo impie errant, qui soli Romano Pontifici de caussis pietatis iudicandi auctoritatem tribuunt. Et pertinere cognitionem earum ad universam Ecclesiam, illud in actis Apostolicis exemplum etiam testatur, ubi non modo Apostolorum, sed communi seniorum et totius Ecclesiae consilio decretum est de libertate Christiana. Sic enim ait Lucas, *Visum est Apostolis et senioribus et universae Ecclesiae*. Quid est igitur, quod dubite-

mus, utrum ad universam Ecclesiam cognitio caussarum fidei pertineat, quando id iubet et Apostoli Pauli sententia et primae Synodi exemplum. Tantum abest, ut a stultis et impiis Pontificibus appellare Synodos non liceat.

Proinde, Principes optimi, nihil vos illorum insani et impii clamores inturbent, quominus de hac caussa et fortiter et Christiano spiritu iudicetis. Non hoc agit, ut se servetis *Lutherus*, sed ut Evangelium tueamini, cuius gloriam ipse libenter sua morte empturus est. Non deprecatur ignes, non formidat ullam neque hominum, neque daemonum vim. *Nam si Christus pro nobis, quis contra nos?* Vestra vero interest, restituere ac tueri doctrinam, quam sanguine suo dedicavit Christus, qua praescripsit una ad salutem viam. Qui diversum docent, suo ventri, suae tyrannidi, suae gloriae, non saluti vestrae, non gloriae dei consultum volunt. Non possum efficaciori ratione vobis Evangelium commendare, quam cum adhortor, ut sua cuique curae salus sit, quae si vos non habet sollicitos, non iam ego apud Christianos principes, sed apud Diocletianos, apud Maxentios dico. Quod si est in vobis Christi spiritus, cogitabitis, quorsum res Christiana prolapsa sit, quam sit Antichristi Romani regnum a Christo alienum, quam pro divinis legibus pro Christi Evangelio impia et pestilens doctrina recepta sit, et ex impia doctrina, humanis constitutionibus, qui ritus, quam prophani in Ecclesia conficti sint, ut videri nunc demum possit, o miseros nos, Christus datus gentibus ad illudendum. Quantillum enim interest inter illam gentium Idolatriam et hunc Ecclesiae statum, gentilis doctrina, philosophia admissa est et ad hanc omnia sacra dogmata referri solent. Ad philosophiam accesserunt Pontificiae leges, quae praeter lites quid aliud docent, quam stultas et impias ceremonias? Episcopi, quibus est demandata functio Evangelii praedicandi, luxu et splendore cum regibus gentium certant, et haud scio an priscam Caesarum luxuriam vincat etiam Romae Pontificia. Et hanc dissimularem quidem, nisi praetextu nominis Christi sibi quidvis arrogarent ii, qui se Christi vicarios, et iure quidem divino, inverecunde et impie vocari volunt. Forsan in hoc excitavit Deus *Lutheri* spiritum, ut ex hoc irae tempore, ut cum Daniele loquar, aliquos per Evangelium suum evocet. Forsan hanc scintillam lucis Evangelicae donat miserabili huic seculo,

quam restringere sit piaculum. Deum, aras et templa violare nefas censetis, quanto magis praestandum vobis est, ne Evangelicas literas violetis, quas tam sanctas orbi terrarum esse voluit coelestis spiritus. Proinde Principes, quaeso, Evangelii maiestatem salvam velitis et ab illis Pseudochristis doctoribus Theologastris et Antichristi Romani tyrannide reliquias Ecclesiae fortiter vindicetis. Nulla vos superstitio simulati nominis Christi et Apostolorum Petri et Pauli, nullae minae, nullae dirae, nullae imprecationes deterreant, quo minus officium Christianorum Principum faciatis. Hanc veluti gratiam divinae misericordiae debetis cavere, ut ne pessum eat Evangelium, quod illa tam liberaliter orbi terrarum donavit, immo quod velut aliquamdiu intermortuum, nunc revocavit in lucem, decet vos illius gloriam salvam velle, cuius vos in terris vicem geritis. Quodsi quid prius aut antiquius habetis Evangelio, cogitate, quam ab officii vestri rationibus alieni sitis. Quam gratum officium deo fecit Ezechias, cum serpentem aeneum Mosi, cum statuas et Idola abolevit, optimi regis laudatissimum factum imitamini, et Ecclesiae serpentes, scholastica dogmata, et Idola Romana perdit. Iosias cum audisset legis codicem repertum, nihil prius habuit, restituendo cultu divino, templum sarcit et purgat, idola deturbat, idolatras trucidat, phase domino celebrat. Quo facto mirum est, quam conciliarit sibi divinum favorem. Huius exemplo vos quoque voluit animare divinus spiritus, ut impiam doctrinam et tyrannidem conscientiarum tandem e medio tolleretis. Provehet conatus vestros Christus et fortunabit, modo gloriae Evangelii ex animo velitis consultum. Nihil de *Luthero* dico, de quo sentiant inimici, ut libet, vos eum e doctrina aestimabitis. Iam enim occalluimus ad istas inimicorum voces haereticus, blasphemus, amens et similes, quae vocabula si quis ex hirci oratione tollat, ne duae quidem paginae reliquae fuerint. Oportuit enim hircum pro officio *τραγωδεῖν*. De Evangelio tantum dico, cuius auctoritatem assertam cum capitis sui periculo vult *Lutherus*. Vos videritis, ne quid indignum et Christianis et Principibus admittatis. Expectat orbis terrarum iudicium vestrum, et publico exemplo iudicabit, quo vobis maiore tum cura tum fide omnia sunt expendenda, quae ad Reipublicae Christianae salutem attinent. Atque hoc unice opto, ut spiritu suo coelestis pater vos et erudiat et animet, ut quid

spesandum sequendumque sit in hoc iudicio, proprie certoque cognoscatis et, quod sentitis, fortiter statuere possitis. Neque enim admittit iudices divina doctrina, nisi quorum animos divinus spiritus illius sensu imbuat. Pleraque vos ab Evangelio avocabunt, receptae hominum consuetudines, vulgi opiniones, privatarum rerum cura et hoc genus multa, adversum quae fortiter Evangelio animos obfirmabitis. Et qui illis non praetulerit dominum nostrum Iesum Christum, esto anathema maranatha. DIXI ⁴¹⁾.

ἐσχεδιάζετο φίλιππος ὁ μελγάρχων ⁴²⁾.

No. 104.

22. Febr.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 36.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, Illustr. Principis D. Friderici, Duc. Sax. a sacris, Domino ac patrono suo

S. Ecce versiculos quorundam bonorum iuvenum in incendium Iuris Canonici *). Libellum meum adversus *Thomam Rhadinum* scio te desiderare, sed illum morantur *χαλκοτύποι*, ut quos occupavit nunc multo melioribus D. *Martinus*, quanquam brevi sperem absolutum iri **). *Buschium* ***)) gaudeo mihi σύμμαχον factum

41) „Dixi” deest Mel. opp.

42) μελγάρχων] Sic fortasse consulto in libro primum edito. Liber, qui formis octonis prodit, et Mel. opp.: „μελγάρχων.” — Quum inter nuptiarum mearum solennia scriberem, quae *Didymi Faventini* orationi praefatus sum (supra pag. 286), ex animo meo effluxit, *Philippi* orationem et in eiusdem opp. Basileae edd. T. I. p. 345—389, exstare. Scripturae discrepantiam, si qua est, in fine Voluminis primi Epistolarum *Philippi* dabo. F.

*) d. 10. m. Dec. 1520 *Lutherus* igne cremavit bullam Papae et Ius Canonicum. Versiculi leguntur in opp. *Lutheri*. [*Lutherum* una cum his et summam angelicam et quosdam *Dungershemii*, *Eccii* et *Emseri* libros combussisse, ipse *Lutherus* Spalatino ap. de Wette I, 582. narrat. cf. etiam *Lutheri* opp. ed. Walch T. XV. p. 1924 seqq. Versiculi vero, qui, quantum equidem scio, in *Lutheri* opp. praetermissi sunt, nuperrime in ephemerid. theolog. „Allgem. Kirchen-Zeitung” a. 1827 recusi sunt. F.]

**) *Philippus* libellum eo quidem tempore, cui hic adscriptus est (m. Febr.), iam absolverat. Cave igitur putes, nos in temporum ratione lapsos esse. F.

***)) Poeta illo tempore haud ignobilis, qui tum *Lipsiae* commemoratus erat. Loquitur haud dubie de epist. *Buschii* ad

adversus nebulonem istum, quisquis est. Tu ex officio feceris, si me *Buschio* amanter commendaris. Nam ego quidem nihil perinde cupio, atque bonis viris bene probari. De *Wiltemberg* hoc tempore nihil novi scribere possum. Nam de *Adriano* *) *ψευδοχρίσις*, sive mavis hebreo, ex aliis intelliges. Caetera, Deo gratiae, salva sunt. Ut tumultuetur *Lipsia* et ille *Lipsiae* *ῥύγαντος* *Emser*, ex his literis amicorum cognosces **). Adhuc *Mosellani*, hominis tam de

lippiente (*Lipsiensi* volebam dicere) academia bene meriti, famulus captivus tenetur, et haud scio, an ipse etiam Chalcotypus *Schumannus*, quem in Tullianum ante dies paucos coniecerunt. *Thilonino* *) salutem dic meo nomine, et amicis aliis. Optime vale, optime ac felicissime valeat Illustriss. princeps noster. In die Cathedrae Petri fictitiae, anno M.D.XXI.

Philippus tuus.

No. 105.

2. Martii.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 27.

Optimo viro, Georgio Spalatino Illustriss. Principi, D. Friderico, Duci Saxon., a sacris, patrono suo

S. Sacerdos hic **) invidia doctrinae evangelicae laborat, ita ut in periculum quoque res eius adductae sint, id quod ex ipso latius intelliges,

et audet, ut qui finem statim sui sit facturus, more hominum istius generis." Quae *Melanthon* de *Mosellani* famulo et de *Valentino Schumanno*, typographo, scribit, explorata non habeo. Fortasse uterque adversus *Georgii Ducis* Sax. edictum librum quendam *Lutheri* rem iuvantem edendum curaverat. F.

*) Quis *Thiloninus* ille fuerit, certe dicere non possum. Fortasse est *Thilonynus* ille, cuius epigramma ad lectorem latine scriptum in fronte libri exstat, qui inscribitur: „Eber de Anima Aristotelis nuper per Joannem Aegropilum de Greco in Romanum sermonē elegantissime traductus." (In fine: „Expressum Wittenburgii per Joannem Gronenberg. Anno Virginei partus M.D. & noui saeculi IX." forma max.) Quem quidem librum *Chilianus Reutherus Mellerstatinus*, philosophiae praeceptor Acad. Viteberg., edidit. Anno 1513 eiusdem, nisi fallor, „*Thilonini Philymni Poetae*" interpretatio Batrachomyomachiae *Vitebergae* prodiiit. (cf. Panzerum X, 69. 19). Si quid video illius *Thilonini* s. *Thielmanni* poetae nomen gentilitium *Conradi* fuit. Erfordiae enim a. 1507 carmen „*Thielm. Conradi* de XVII. Annunciationis Diei Insigniis" typis exscriptum est. Similius autem veri est, *Melanthonem* h. l. salutem dicere *Thilonio Chunrado* s. *Conrado*, qui a. 1522 librum edidit inscriptum: „AD EVANGELICAE DOCTRINE (sic) STDIVM EXHORTATIO NVPER IN PAVLINE LECTIO-NIS EXORDIO FACTA. A. D. THILONIO CHVN-RADO Iurisconsulto, Apud Vagoŕs ANNO. M.D. XXII. DIE. XVI. APRILIS." (S. l. plagg. 2 in 4to). Num vero *Conradus* Iurisconsultus cum *Conrado* Poeta unus idemque fuerit, nescio. F.

**) Ut mea fert coniectura extra omnium, apud quos his de rebus iudicium est, dubitationem positum est, *Melanthonem* hoc loco de *Ioanne Bugenhagio Pomerano* agere. Constat enim, *Pomeranum* a. 1521 paulo ante *Lutheri* iter *Wormatiense*, cui *Lutherus* die secunda

Huttenum, quae habelur in opp. Luth. T. XV. (ed. Walch) p. 1952. (*Hermannus von dem Busche*, poeta clarissimus, cuius opera studium scriptorum antiquitatis eruditae praestantissimorum quam maxime iuvabatur, *Lipsiae* quidem aliquoties versatus est, minime vero eo tempore, quo *Melanthon* hanc epistolam exaravit. Anno enim 1521 iam decennium et quod excurrit praeteriit, ex quo *Lipsia* discesserat *Buschius*. Ac primum quidem a. 1503 *Lipsiae* versatus est, quo anno Epigrammata quaedam duabus *Conr. Wimpinae* de *Pagis* orationibus (Orationi in recommendationem sacrae theologiae et Orationi habitae in Exceptione *Raymundi* Card. Gurcensis) inserta *Lipsiae* scripsit. Quicunque de *Buschii* vita scripserunt, hucusque partim in medio reliquerunt, quo anno primum *Lipsiam* venerit (cf. *Iac. Burckhardi* de *Buschii* vita commentarium, qui *Buschii* Vallum humanitatis a *Burckhardo* Francofurti ad Moenum a. 1719 in 8vo editum praecedit, pag. 181), partim dixerunt, hoc aliquanto post factum esse. Inter omnes *Mohnike* V. S. proxime ad veritatem accessit. cf. *F. Hutteni* in *Wedegum* *Loetz* et filium eius *Henningum* querelarum libri II. ed. *Gli. Ch. F. Mohnike* (Gryphisw. 1816. 8.) p. 488. Constat, *Buschium* denuo a. 1506 *Lipsiam* migrasse, eumque per aliquot annos ibidem vixisse. Postquam aliunde alio commigraverat, demum ab a. 1518 usque ad a. 1522 *Vesaliae* subsistit, ubi scholae publicae praefuit. Anno 1521 inter comitia una cum *Spalatino* aliisque *Wormatiense* fuit. — Qui vero factum sit, ut affirmetur, h. l. de *Buschii* ad *Huttenum* literis, quae in *Lutheri* opp. l. c. exhibentur, sermonem esse, intelligere non possum, quum *Buschius* has litteras demum *Wormatiense III. Nonas Maias* a. 1521 exaraverit et *Melanthonis* epistola die XXII. m. Februarii a. 1521 scripta sit. Et si dies in litteris adscriptus non esset, tamen ex ipsa *Buschii* epistola satis superque appareret, quae *Melanthon* h. l. de *Buschio* scribit, ad illas *Buschii* litteras nullo pacto referri posse. Quis autem nebulo iste fuerit, adversus quem *Melanthon* cum *Buschio* pugnavit, nescio. Fortasse *Thomas Rhadini* oratio intelligenda est. Inter *Buschii* quidem scripta, quotquot mihi innotuerunt, et inter ea, quae *Hamelmann*, *Burckhard*, *Strieder*, *Mohnike* alii de *Buschii* vita scripserunt, nullum huius rei vestigium agnosco. *Buschium* paulo post *Vitebergam* se contulisse, non est, quod moneamus. F.]

*) De *Matthaeo Adriano*, literarum hebraicarum in Academia *Vitebergensi* professore (cf. supra pag. 161), qui *Lutheri* doctrinam „opera bona nihil valere, sed solum fidem" et nescio quae alia moleste ferens iam m. Novembri a. 1520 *Lipsiam* se contulerat. (cf. *Lutheri* epp. ed. de *Wette* I, 522.) Muneris vacationem haud gravatim ab Academia *Vitebergensi* m. Februario a. 1521 impetravit. cf. *Lutheri* epp. I, 560. F.

**) Istae quidem litterae, quas *Melanthon* una cum suis *Spalatino* misit, interierunt. De *Emsero* paene eadem *Lutherus Spalatino* die 27. m. Febr. (ap. de *Wette* I, 561) scribit: „Caeterum *Lipsiae* regnat *Emser*, et multa potest

Quorsum autem profugiat, nisi ad ἄσυλον nostrum, ad Illustr. Principem? Quaeso, si quid potes, nolis deesse homini. Scis sua cuique cara esse, scis dolere suam cuique iniuriam, quare adversus istorum vim defendi volet, et fortasse pertinacius, quam vel ego probem. *Lipsiae* quidam Magister, *Mellestadio* *) nomen est, (vulgus vocat, quia claudus est, *Vulcanum*), is in gratiam sceleratiss. sophistarum libros D. *Martini* excussit **). Urunt *Misn.* et *Mersb.* ***), ut scis fortasse. Caeterum *Wittembergae* res adhuc tranquillae sunt. Eduntur et mandata ab Episcopis, ne absolutionem impetret a sacerdotibus aut monachis, quisquis faverit huic doctrinae. Sed libellum Doc. *Martini*, ut arbitror, habes hac de re scriptum tuo primum consilio ****). De

bibliotheca *) lustranda obsecro, ne consilium meum, immo preces, continuas **), diligenterque requiras, aut quid ibi sit veterum historiarum, sacrarum maxime, aut theologorum. Quanti referat enim veteres historias restitui! Porro ego in id ab annis iam aliquot intentus sum, ut ecclesiasticarum rerum historiam undique diligenter conquiram. Et quaedam penes nos ea de re non vulgaria habemus. Scripsi ad te in ista comitia incertus, utrum literas acceperis unquam. Illustrissimus Princeps valeat. Vale et tu, *Georgi* Cariss., et saluta amicos. Sabbato ante Oculi.

Philippus tuus.

No. 106.

21. Martii.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 33.

Optimo et evangelicae veritatis studiosissimo Georgio Spalatino, Domino ac patrono suo,

S. D. Ex literis tuis multa satis de caussa evangelii cognovimus, in qua praeter sollicita vota precesque nobis nihil est reliquum. Atque utinam Deus redimat nostro sanguine salutem christiani populi. Video quorsum tendant consilia inimicorum; sed fiat voluntas Domini. Miror, te non adcepisse literas de hebraica praedicatione ***). Bono reipublicae nostrae *Adrianus* migravit, cui visum est ex re publica sufficere *Aurogallum* ****), quem multo et longo usu

die 17. m. Februarii a. 1521 miserat. cf. Lutheri epp. I, 560 et 562. Et ex iis, quae *Melanthon* in antecedd. scribit: „Eduntur et mandata — quisquis faverit huic doctrinae” facile probari potest, h. l. hunc Lutheri librum, neque vero Assertionem significari. F.]

*) *Reinhardi*, Episcopi Wormatiensis. cf. supra p. 280. F.

**) Tantum quidem patet, verba „obsecro, ne — continuas” depravata esse. Fortasse scribendum est: immo preces continuas (cf. pag. 280 et p. 282.); sed quomodo reliqua resarcienda sint, in medio relinquo equidem, cui potestas epistolae *Philippi* mss. inspicendi data non fuit. F.

***) Quae *Melanthonis* litterae, quas sine dubio aut exeunte m. Februario aut initio m. Martii scripsit, aetatem non tulerunt. Die 22. mensis Februarii *Philippus Spalatino* de *Adriani* abitu certiores fecit (cf. supra p. 359). F.

****) *Matthaeum Aurogallum Bohemum*, „qui in Academia Wittembergensi multorum studia in lingua Hebraica

m. Aprilis se commisit, Vitebergam venisse, cf. *Ph. Melanthonis* orationem de vita I. Bugenhagii a *Pr. Vincentio Vratislav.* habitam in *Melanth.* Declamatt. ed. *Richardii* T. III. p. 799. Fuerunt quidem, qui *Bugenhagium* non ita multo post comitia Wormatiensia a. 1521 Vitebergam se contulisse dicerent. Quis vero auctor *Melanthon* locupletior hoc loco laudari potest? Tum *Bugenhagium* iam ab a. 1512 *Sacerdotem* se appellasse, non est, quod moneamus. (cf. *Joh. Bugenhagen.* Ein biograph. Versuch von *J. H. Zietz.* Leipz. 1829. 8vo. pag. 40.) Nonne vero *Melanthon* h. l. de sacerdote verba facit? Deinde quae *Melanthon* de invidia doctrinae evangelicae narrat, qua illum consecrati sint, in *Bugenhagium* optime cadere videntur. Denique iam *Bugenhagius* profugus Vitebergam venerat. In angustiis, quibus tunc premebatur, quis praeter Saxoniae Principem Electorem profugo deinceps vitam academicam ingressuro acceptius gratiusque auxilium atque praesidium ferre potuerit, video neminem. Non mirum igitur, quod *Melanthon* iuvenem doctum eam ob causam Principem Electorem Saxoniae Wormatiensium aditum *Spalatino* etiam atque etiam commendavit. Quae quum ita se habeant, haud scio, an in coniectura, quam protuli, multum non fallar. F.

*) Scribendum est, nisi fallor, *Mellerstadio*. Cui quidem philosophiae magistro et *Hermanni Buschii* discipulo nomen erat *Wolfgangus Polichius Mellerstadius*. Olim una cum cognato suo Martino Polichio *Mellerstadio*, primo Academiae Vitebergensis Rectore, Vitebergae versatus est. F.

**) Fortasse scribendum est „excussit.” F.

***) cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 545, 560 et 562, et (*Klotzschii* u. *Grundig's*) Sammlung vermischter Nachrr. z. Sächsischen Geschichte. II. Band. (Chemnitz 1768. 8.) pag. 309 seqq. F.

****) Libellus: Grund und Ursach aller Artikel etc. [Quod non putarim. Calendis enim m. Martii a. 1521 haec translatio germanica libri, qui inscribitur: Assertio omnium articulorum etc. (cf. supra p. 285.) Vitebergae edita est. cf. *Lutheri* epp. I, 567., ubi *Lutherus* ipse de Assertionem scribit: „sed quando ad te (Wormatiem) perveniet?” Quae quum ita sint, *Melanthon* de hoc libro iam die altero, ex quo prodierat, *Spalatino* Wormatiem scribere plane non poterat: „Libellum D. *Martini*, ut arbitror, habes.” Si quid video, sermo est de *Lutheri* libro inscripto: „Ein vnterricht der beyckfinder: vber die veyertzen bucher D. M. Luther. Wittemberg. Im Jar M. D. xxi.” (Plag. una in 4to.) Quem quidem librum *Lutherus Spalatino* iam

cognovimus, annos circiter duos *Wittembergae* versatum, ita ut mores et studia latina, graeca et hebraica omnes probemus. Ipse vidi ex tempore multa enarrantem ac reddentem ex hebraeis, deque eo scripsit, ni fallor, ante *D. Martinus* *). Iam toties imponunt illustriss. Principi ignoti advenae, ut qualemcumque malle debeamus, modo exploratum καὶ βασανισθέντα, quam ex hoc genere palabundum aliquem et circumforaneum doctorem. De praelectione *Morlini* **) fortasse statui non potest, nisi ubi redierit Illustriss. Princeps. Ego sane nihil minus velim, quam perdi adeo frivolis ἀποδύσσει et sumptum et horas. Tamen si quid voles interim agi, disciplinarum mathematicarum mihi ratio habenda videtur, quae desertae propemodum iacent. Ex *Ingolstadio* scripsit ad me quidam amicus de *Capnione* satis multa. Rogat *Capnio*, ne quid ad se in ista rerum tempestate scribam. *Thomae Anselmo* dictionarium, ita me ames, libenter sum recogniturus, si remiserit ad me, quod olim transmisi, idque non sine causa. Nam illam primam foeturam ne ex ipsius quidem re fuerit edi ***). Vale feliciter in domino. Dominus servet illustriss. Principem. XXI. Martii.

Philippus tuus.

Amicos saluta et inprimis *D. Gereandrum* †) nostrum. Scribemus eis per otium; nunc enim non licuit. Et cur ipse ad me in tanto otio non scribat, vehementer miror.

foeliciter provexit et adiuvit et singulari modestia morum eruditionem ornavit." Die S. Martini a. 1543 eius funus ductum est. cf. Scriptor. publ. propositor. a Professorib. in Academ. Witeberg. T. I, p. 73. F.

*) *Lutherus* re vera *Spalatino* die 17. m. Februarii a. 1521 (ap. de Wette I, 560) scripsit: „utinam *Aurogallus* ei" (*Adriano*) „succedere mereatur." Et die 19. m. Martii (ap. de Wette I, 574): „De Hebraica lectione saepius tractavimus, et nostro iudicio *Aurogallus* huic professioni idoneus est, quem Principi illustrissimo poteris subindicare." F.

**) *M. Iodoci Morlini*, qui hoc tempore *Viteberga* abiit. cf. supra pag. 282. F.

***). Cf. supra pag. 50. *Melanthon* igitur, qui *Spalatino* pollicitus erat, se dictionarium ad Cal. Novembres a. 1518 *Hagenoam* missurum esse, promissum praestitit. Num vero dictionarium deinceps typis exscriptum sit, me quidem fugit. F.

†) Sine dubio *Paulum* illum *Geraeandrum Salzburgerensem*, cui *Melanthon* a. 1516 *Terentii* comoedias dicavit. cf. supra p. 9. F.

No. 107.

30. Mart.

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. ep. 29.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, Illustr. Principis divi Friderici a libell. et sacris, suo patrono

S. Proxime ad te et ad *Tiloninum* scripsi *), ad hunc quidem graece, quas utrum inceperis **), nescio; neque facile est aestimare, cum et nostra omnia tam mala fide reddantur et tu ad me tam longo tempore ne literarum quidem scripseris ullam. Nunc iterum te interpello, idque in re seria, qui alias toties tecum nugor. Hic adulescens eques *Mysius* ***) sacerdotium quoddam ambit, quod speravit se consecuturum Illustriss. Principis *D. Friderici* liberalitate. In qua re ut hunc adiuves, te vehementer oro. Dignus hic est, et quod ex equestri ordine natus literas complectitur, et quod ingenio est minime malo. Commendabit eum tibi sua ipsius indoles, ubi congressus fueris familiaris. Atque utinam haberemus in hoc ordine, qui huius exemplum probarent, multos. Neque enim ignoras, quanti ea res momenti sit futura in Christianismo. Hodie accepi literas ex *Dania* ab eo missas, qui illuc profectus a nobis graecas literas docet *Coppenhagii* ****). Rex favere *Martino* scribitur, idque dextre, quanquam utrum iudicio faveat, an, quod solet vulgus, impetu quodam, non satis scio. Is in Suecis episcopos aliquot securi percussit et aliquot *Monachos* submersit. Sed quid ego haec tecum, cum obscura haec esse non possunt. De *Wittembergae* statu hic memorabit. Vale mi cariss. *Spalatino*. Mensis Martii penultima, anno M. D. XXI.

Philippus tuus.

*) Cf. quae supra pag. 360 de *Tilonino* dixi. *Melanthonis* litterae ad *Tiloninum* graece exaratae interierunt. F.

**) Sine dubio scribendum est „acceperis" (litteras), neque vero: inceperis. F.

***). Estne *Michael Creuzen*, quem *Lutherus Spalatino* commendat d. 7. Martii? [(ap. de Wette I, 570.) Quod vix dubitarim, quum *Michael* ille, ut mihi quidem videtur, ex nobili gente Saxonica, cui a *Creuzen* nomen est, oriundus esset, et *Philippus* noster aperte dicat, adolescentem esse equitem *Mysium* (i. e. *Misnicum*). Ex eadem gente originem ducebant *Melchior a Creuzen*, qui tunc praefectus *Colitiensis* et deinde praefectus *Episcopatus Numburgensis* fuit, et *Christophorus a Creuzen*, eadem aetate *Cubicularius Alberti*, *Borussiae Ducis*. F.]

****). = *Matthia Gablero Stutgardensi*, philos. magistro. Cf. *Köhler's Beyträge* I, 57. F.

No. 108.

m. Aprili.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 46.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, Domino et patrono suo.

Salve carissime *Spalatine*. De statu rerum nostrarum hic intelliges ex Rever. Patre *Martino* et aliis *). Utinam licuisset mihi una proficisci **), cum ob alia, tum quod mire ardeo, aliquot ad Rhenum bibliothecas lustrare aliquid, numquid istheic sit veterum scriptorum, qui rem theologicam iuvare queant. Vale. Commendabis me amicis, inprimis theologo *Fabricio* ***).

Philippus.

No. 109.

m. Aprili.

Ioanni Hessc.

Ex autographo in Codd. Rehdig. Vol. V. *Schulzius* S. V. epistolam descripsit. Apographum in Cod. Bavar. II. p. 607.

*) Ex *Nic. Amsdorfio* et *Petro Sunvenio*, qui *Luthero* die tertio festi paschalis (i. e. die secundo m. Aprilis) *Wormatiam* abeuntes comites fuerunt. Hisce *Erfordiae*, quo *Lutherus* die 6. m. Aprilis pervenit, *Euricius Cordus*, *Georgius Sturciades* et *Iustus Jonas* socios se adiunxerunt. F.

**) Abiit *Lutherus Viteberga* d. 2. Aprilis. Epistolam *Lutheri* ad *Spalatium*, in qua de statu rerum *Viteberg.* scripserit, non habemus. Verba *utinam licuisset* etc. cogunt, ut statuamus, *Melanthonem* die itineris *Lutheri* vel statim post eius abitum scripsisse; nisi conicere velis, *Melanthonem* veniam comitandi *Lutherum* petiisse, nec vero impetrasse. [In his *Philippi* litteris epistolae *Lutheri* de statu rerum *Viteberg.* mentio fit plane nulla. Nam quae *Philippus* scribit: „De statu rerum — intelliges ex R. P. *Martino* et aliis”, satis perspicue spectant ad *Lutherum* eiusque itineris socios et comites, qui *Wormatiae praesentes Spalatino res Vitebergenses* exposituri sint; minime vero ad litteras, quas *Lutherus Spalatino* miserit. Deinde nec necesse est, ex verbis: *utinam licuisset* et quae sequuntur, colligamus, *Philippum* epistolam pusillam vel die, quo *Lutherus Viteberga* abiit, vel non ita multo post exarasse. Equidem putarim, *Melanthonem pridie* eius diei, quo *Lutherus* iter *Wormatiense* suscepit, i. e. die 1. m. Aprilis has litteras scripsisse. Denique et tum, si „statuamus, *Melanthonem* die itineris *Lutheri* vel statim post eius abitum scripsisse” (sc. hanc epistolam minusculam), nonne *Melanthon* iure recteque scribere poterat: „utinam licuisset mihi, una proficisci,” et eadem quidem ex causa, quod commeatu ipsi non contigisset? F.]

***), *Wolfgangô Fabricio Capioni*. F.

exstat. Primum edita est epistola in Epp. Lib. VI. pag. 381.

(Ioanni Hesso.)

S. ¹⁾ Carissime mi frater. Ex nuncio de patre nostro Doctore *Martino* omnia intelliges. Ad *Vangionas* ²⁾ profectus est. Deus faxit, ut feliciter. Quae ■ nobis petiisti, brevi mittemus. Nunc enim inter tantas occupationes vix haec licuit scribere. De fide tua nihil dubitabam, sed iocabar tecum, quanquam optarim tibi plus *ἀνδρείας* *). Nos *Thomae* ³⁾ respondimus, principio arbitrati *Emserum* autorem. Nunc nihilominus dubitamus de autore **). Nuncius adferet responsionem ad *Emseri* libellum ***). Mea *Methodus* †) nunc excuditur. Ideo mittemus auctiorem, quam scripta quondam fuerit ⁴⁾. Dominus augeat te Spiritu suo. Vale. *Witenbergae*. Gratias ago pro munere: Quanquam quid cum cochleari homini Theologo? Sed gratum est quidquid a te proficiscitur. Scribemus, ut spero, sub has nundinas copiose ††). Modo enim non possum ⁵⁾.

No. 110.

15. April.

Determinatio Theologorum Parisiensium super doctrina Lutheriana.

Ut theologi Colonienses et Lovanienses *Lutheri* doctrinam iam pridem damnarunt, ita et Parisiensis die XV. m.

1) S.] Lib. VI.: „S. D.” F.

2) *Vangionas*] Lib. VI.: „*Vangiones*.” F.

3) *Thomae*] Scripserat *Philippus* primum „*Didymo*,” quod vero iterum delevit et scripsit: „*Thomae Plu.*” s. „*Pla.*” [Recte quidem *Philippus* scripsit: „*Thomae Pla.*” (neque vero *Plu.*) i. e. *Thomae Placentino*, cf. supra p. 212. — Lib. VI.: *Thomae Rhadino*. — F.]

4) fuerit] Lib. VI.: „fuerat.”

5) Quae in Libro VI. exhibentur: „Post Pascha, Anno XXI.” non *Philippus*, sed quispiam alius adscripsit.

*) Haec spectant ad ea, quae *Melanthon Hesso* d. 20. m. Februarii a. 1521 scripsit. Vid. supra p. 284. F.

**) *Lutherus Spalatino* d. 27. m. Februarii a. 1521 scribit: „*Rhadinum Emser* esse nondum dissuaseris, mi *Spalatine*: sunt et nobis argumenta.” (ap. de *Vette* I, 562.) Sed utrumque animus fefellit. cf. supra p. 213. F.

***), *Didymi Faventini* adversus *Thomae Placentinum* Orationem pro *Martino Lutero*, quam supra p. 287 seqq. exhibuimus. F.

†) Loquitur de locis theologicis.

††) Litterae, siquidem *Melanthon* promissum praestitit, interierunt. F.

Aprilis a. 1521 sententiam adversariam de Luthero dixerunt. Quae quidem sententia sic inscripta prodit: „Determinatio Theologiae Facultatis Parisiensis super doctrina Lutheriana hactenus per eam visa. Parisiis apud Iodocum Badium Ascensium 1521.“ 4to. Libellus primum editus, quem meis quidem oculis nondum vidi, a. 1521 cura *Ioannis von Eck* ita inscriptus recusus est: „Determinatio theologicæ Facultatis Parisien. super Doctrina Lutheriana hactenus per eam visa. Hie vuerdent ciiij. artickel der Lutherischẽ leer verdampft durch die loblich vniuersitet von Parys darumb Martin Luther die disputatio zu Leiptzig verlorn hat. Ein teutsche ermanung“ (aut. *I. Eckio*) „zu ennd dar zu gesetzt.“ (S. l. et a. Plagg. 4½ in 4to.) Exemplar huius libri *Ch. Guil. Spiekerus* V. S. ex Francofordia ad Viadrum olim Berolinum benigne ad me misit. Deinde *Philippus* noster Parisiensium determinationem, quam vocant, una cum *Lutheri* defensione m. lunio a. 1521 Vitebergae edidit. Qui quidem liber, cuius exemplum ex Bibliotheca Cizelii *Gst. Kiesslingius* V. D. mecum communicavit, sic inscribitur: „DETERMINATIO THEOLOGICAE FACULTATIS PARISIEN. SVPER DOCTRINA LVTHERIANA hactenus per eam visa. APOLOGIA PRO LVTHERO Adversus Decretũ Parisiensium. WITTEMBERGAE. AN. M. D. XXI.“ (Plagg. quinque in 4to.) Ex quo libro una cum *Philippi* defensione Parisinorum sententia in *Lutheri* opp. ed. *Vitebergae* T. II. (a. 1562) fol. 185 — 197 b., et ed. *Ienae* T. II. (a. 1557) fol. 443 — 456 b. exhibetur. Denique determinatio in libro legitur, qui inscribitur: „Collectio iudiciorum de novis erroribus. Opera et studio *Caroli du Plessis d'Argentré*.“ T. I. (Lutet. Paris. 1723. fol.) p. 365 — 374. Determinationis translatio germanica duplex exstat. Alteram, quae cura adversariorum *Lutheri* a. 1521 prodit, inscripserunt: „Determination oder Lehrlich Verurteilung der Versammlung der Doctoren heiliger Geheist zu Paris über die Lutherianische Lehre, gang durch us von innen beschickt: Luthers Irrungen. Gott zu Lob vnd allen, die nit latein verston, zu gut zu deutsch gedruckt Götin durch *P. D.*“ (i. e. *Peter Quentel*). in 4to. cf. *Panzer's Annalen* II, 22, 1139. Altera, quam *Lutherus* ipse in arce Wärburgensi a. 1521 curavit, ita inscribitur: „Syn Bteyl d' Theologen zu Paris vber die lere Doctor Luthers. Syn gegen Bteyl Doctor Luthers. Schreyde *Philippi Melancthon* wider das selb Parisisch vrtel für D. Luther.“ (Vitebergae ex off. I. Grunenbergii a. 1521.) Plagg. 6½ in 4to. *Lutheri* conversio in *Lutheri* opp. ed. *Walch* T. XVIII. p. 1114 seqq. recusa est. Equidem Parisinorum Determinationem ex libro, qui *Vitebergae* a. 1521 prodit, descripsi. F.

Decanus et Facultas Theologiae Generalis Scholae Parisiensis omnibus Christifidelibus cum syncero catholicae veritatis amore Salutem.

PAULUS ille vas electionis Evangelicusque tubicen et gentium doctor Timotheum instituens, ut curet se ipsum operarium inconfusibilem et probatum exhibere deo recteque tractantem verbum veritatis, prophana hortatur et vaniloquia devitare, quoniam haec multum proficiunt ad impietatem. Nam si semel recepta fuerint mox serpet venenum et obsolescet catholicae doctrinae vigor. Siquidem haereticorum sermo si animos aliquando simplicium occuparit, semper latius diffundetur eosque fallacibus errorum involueris quasi

tenaci visco involvens sensim a veritate ad impietatem nimiam deturbabit, et perinde ac cancer morbus serpet, qui, ubi corpus viventis attigerit, non desinit paulatim vicinas occupare partes, donec intulerit exitium. Pleraque huiusce rei exempla recensere perfacile est. Nam cum adhuc in adolescentia sua ecclesia Christi sponsa florere coepisset, surrexere viri mendaces et impii, qui a veritate excidentes, fidem illius subvertere molirentur, quales fuerunt *Hermogenes*, *Philetus*, *Hymenaeus* et post illos *Ebion*, *Marcion*, *Apelles*, deinde *Sabellius*, *Manichaeus*, *Arius*. Senescente vero eadem et paulo ante tempora nostra, *Valdo*, *Vuicleff* et *Iohannes Huss*. Hac etiam tempestate de progenie illa viperarum suborti sunt proh dolor filii nequam, qui speciosae matris non habentis maculam neque rugam unionis vinculum schismatice discindere conantur, vere similes viperulis. ut enim illae corrosis matrum visceribus non exeunt, priusquam eas exstinxerint, ita hi parentem Ecclesiam exitiali suorum dogmatum pestilentique veneno, multiplici novarum inventionum foetura, dum iuvare videntur et venerari (licet inextinguibilem), potius tamen, quantum in se est, interimunt, non ferentes cum ipsi sint et ancillae filii et illegitimi, immo diaboli genimina, matris Ecclesiae liberos legitimosque filios, nisi eos suis pestiferis doctrinis inficiant et venenatis iaculis contorqueant, satagentes speciem matris ac decorem temerare et contaminare. Cuius tamen facies semper est et erit gratiarum plena, splendidissimusque ornatus. Ipsa enim veluti regina a dextris sponsi sui in vestitu adstat deaurato circumdata varietate legum, caeremoniarum, sacramentorum et bonorum omnium ad praesentem vitam futuramque conducentium. Hinc virulentis suis scriptis et sermonibus illam lacerare non cessant et pro viribus deturpare satagunt. Inter quos unus vel praecipuus existit quidam *Martinus Luther*, quantum ex scriptis compluribus eius nomine divulgatis coniectare licet, si modo titulo credendum est. Ipse enim praenominatorum haereticorum dogmata (instar praevicatoris *Ahiel*, qui contra *Iosuae* imprecationem reaedificavit *Hierico*) instaurare studet et nova confingere, qui cum ad sobrietatem sapere minime didicerit, plus unus sapere praesumit quam caeteri omnes, qui in ecclesia sunt aut fuerunt. Omnium nempe universitatum scholis suum ausus est praeferre iudicium, priscorum quoque vel

sanctorum doctorum Ecclesiae sententias contemnit et, ut ad impietatis cumulum addat, sanctorum sanctiones conciliorum enervare contendit, quasi scilicet ad fidelium salutem necessaria *Luthero* soli deus reservavit, quae praeteritis saeculis nescivit Ecclesia et ad haec usque tempora in tenebris et errorum caecitate suam sponsam Christus dimiserit. O impium et inverecundam arrogantiam, vinculis, censuris, immo ignibus et flammis coercendam potius, quam ratione convincendam? Nonne enim, qui ita sentit et scribit, prima fidei principia abnegat et impietatem palam profitetur? Nonne impium se prodit et infidelem, quisquis orthodoxae fidei, sanctis Ecclesiae doctoribus ac sacris conciliis credere dedignatur? Is nempe cui credet, qui catholicae Ecclesiae fidem habere detractat? Aut quomodo catholicis ascribetur, qui Ecclesiam non audit? cum ex ore veritatis dictum sit: *Si ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus et publicanus*. Porro ista est peculiaris haeticorum insania, ut scripturas pro voto contorquentes sese eas solos credant intelligere, solos se ad veritatem Evangelii putent ambulare, solos se et quos falsa religione seducunt, salutem consequi arbitrentur, nec cuiuscunque doctoris quantumvis sancti aut eruditi, sed nec ipsius Ecclesiae auctoritatem suscipere velint contra eam, quam semel sibi praefixerint scripturarum intelligentiam. Hoc comprobatur insanus Montanus cum suis Prisca et Maximilla, sancti spiritus adventum in se completum impiissime credens magis, quam in Apostolis. Hoc et impius Manichaeus, qui yanitate Luciferi seductus usque adeo deliravit, ut se spiritum sanctum a Christo missum assereret. Hoc item Secundinus, eiusdem Manichaei discipulus, qui Augustinum et catholicos caeteros errare confidenter asseverans, quasi eidem condolens, Augustino scripsit, se non invenire, quidnam ante aeterni iudicis tribunal positus deserto Manichaeo respondere valeret. Mos nempe iste est haeticorum. At vero dum ecclesiam audire nolunt, nec ferunt suavi Christianae disciplinae iugo colla submittere, illudentibus sibi spiritibus mendacii et erroris, in manifestos corrumpunt errores et pro fide execrandas profitentur blasphemias, quod *Luther* ipse seu author, quisquis est, opusculorum illius editorum nomine luce clarius demonstrat, qui, dum Ecclesiae et sanctorum patrum salutaria respuit documenta, et haeresiarcha factus est et virulentus ve-

terum haeresum innovator. De libero nanque arbitrio disserens Manichaeus sequitur, de contritione et iis, quae eam praecedunt, Hussitas, Vuclevistas vero de confessione. De Praeceptis Bergardos. Catharos de punitione haeticorum, de immunitate ecclesiasticorum et Evangelicis conciliis Valdenses et Bohemos. De iuramento consentit haeticis, qui se iactant de ordine Apostolorum. De observatione legalium Ebionitarum haeresi propinquat. Caeterum de sacramentali absolutione, satisfactione, praeparatione ad Eucharistiam, scripturas non advertens sed pervertens, item de peccatis, de poenis purgatorii, de generalibus conciliis non ferendos disseminat errores. Sed et de philosophiae praeclaris institutis perperam loquitur ignarus, sicut de potestate ecclesiastica et de indulgentiis multa. Nec tam pestiferam doctrinam evomuisse contentus, librum insuper edidit, si titulo creditur, cui *de captivitate Babylonica* nomen indidit, usque adeo variis respersum erroribus, ut iure cum Alchorano conferri mereatur. In eo siquidem extinctas haereses et funditus exstirpatas, quarum ne vestigia quidem ulla restabant, super his praesertim, quae ad sacramenta Ecclesiae spectant, suscitare ac in lucem revocare totis animi viribus contendit. Scriptor, quicunque is est, Ecclesiae nimirum Christi hostis perniciosus et antiquarum blasphemiarum instaurator execrands. Bohemorum nanque, Albigenium, Valdensem, Heracleonitarum, Pepucianorum, Aerianorum, Lamperianorum, Iovinianistarum, Artotyritarum caeterorumque id genus monstrorum insaniae per auctorem in eodem comprobantur libro, commendantur, extolluntur. Quare nostrae professionis esse agnoscens huiusmodi pullulantibus pestiferis erroribus magisque ac magis in dies excrescentibus toto conatu obviare, quid tandem nobis de huiusmodi doctrina visum sit, plane aperire volumus et nostram super ea sententiam Christianis omnibus publicare, ne, quod absit, eliminata iam pridem tam multiplex impietas, quantum in nobis est, ulterius serpat et doctrina fallax a patre mendacii exorta fidelem inficiat populum dei.

Sollicitius itaque per nos examinata ac maturius universa doctrina Lutheriano ascripta nomini et ad plenum discussa execrandis illam erroribus scatere certo deprehendimus et iudicavimus, fidem potissimum contingentibus et

mores. Quodque ¹⁾ simplicis populi seductiva sit, omnibus doctoribus iniuria ²⁾, potestati Ecclesiae et ordini Hierarchico impie derogativa, aperte schismatica, sacrae scripturae adversa et eius depravativa, atque in spiritum sanctum blasphema, et ideo veluti reipublicae Christianae perniciosam censemus omnino exterminandam ac palam ultricibus flammis committendam. Authorem vero ad publicam abiurationem modis omnibus iuridicis compellendum.

Ut autem id clarius cunctis innotescat, aliquot ex praefatis scriptis excerptas propositiones ordine quodam digessimus et nostram cuique adiecinus censuram, patrum nostrorum morem imitati, qui alienus utique non est ab observata per Apostolos lege definiendi. Proposito nanque de legalium observatione dubio quid sentirent, ipsi paucis explicuerunt rationibus (cur ita definirent), nullis scripto mandatis, quem modum quoque decernendi sacra consueverunt tenere concilia. Materiae vero per nos discussae hae praesertim, quas impraesentiarum edere constituimus, secundum suas invicem connexiones sequenti monstrantur indice.

Index Materiarum ex variis Lutheri libris excerptarum per Theologiae Universitatis Parisiensis facultatem. Et primo ex libro de captivitate Babylonica.

De Sacramentis.
De constitutionibus Ecclesiae.
De operum aequalitate.
De votis.
De divina essentia.

Materiae ex aliis eiusdem Lutheri libris excerptae.

De Conceptione beatæ et gloriosae virginis.
De contritione.
De confessione.
De absolutione.
De satisfactione.
De accedentibus ad Eucharistiam.
De certitudine charitatis habitæ.

De peccatis.
De praeceptis.
De consiliis Evangelicis.
De purgatorio.
De Conciliis universalibus Ecclesiae.
De spe ³⁾.
De haeticorum poena.
De legalium cessatione.
De bello adversus Turcas.
De immunitate Ecclesiasticorum.
De libero arbitrio.
De Philosophia et Theologia scholastica.

Propositiones ex libro Lutheri, qui de Captivitate Babylonica inscribitur, collectae et per Theologorum Parisiensium facultatem damnatae. Scribentur autem propositiones ipsae maiusculis et condemnationes minoribus characteribus ⁴⁾.

DE SACRAMENTIS.

I. RECENS est inventio sacramentorum.

Haec propositio innuens, recenter ab hominibus inventa esse sacramenta et non a Christo instituta, est temeraria, impia et manifeste haeretica.

II. SACRAMENTUM ordinis Ecclesiae Christi ignorat.

Haec propositio est haeretica et est error pauperum de Lugduno, Albigenium et Vuiclevistarum.

III. OMNES Christiani habent eandem potestatem in verbo et sacramento quocunque.

IIII. CLAVES Ecclesiae sunt omnibus communes.

V. OMNES Christiani sunt sacerdotes.

Quaelibet harum trium propositionum est ordinis Hierarchici destructiva et haeretica et est error praefatorum haeticorum simul et Peucianorum.

VI. CONFIRMATIO et extrema unctio non sunt sacramenta a Christo instituta.

Haec propositio est haeretica, et pro prima parte est error Albigenium et Vuiclevistarum, pro secunda vero Heracleonitarum.

1) Quodque] d'Argentré: Cumque. F.

2) iniuria] d'Argentré hoc loco et ubique: iniuriosa. F.

3) De spe] Deest libro Viteb. ed. et Luth. opp. F.

4) Scribentur — characteribus] Desunt ap. d'Argentré. F.

VII. **MISSA** passim creditur esse sacrificium, quod offertur deo, inde Christus hostia altaris dicitur. Sed Evangelium non sinit, missam esse sacrificium.

Haec propositio, quoad secundam partem scilicet: Sed Evangelium etc., est impia, in sacrosanctum Evangelium blasphema ac ⁴⁾ haeretica, prout vocabulo missa cum Gregorio utimur.

VIII. **MANIFESTUS** est error, missam applicare seu offerre pro peccatis, pro satisfactionibus, pro defunctis aut quibuscunque necessitatibus suis aut aliorum.

Haec propositio est in Ecclesiam catholicam, Christi sponsam, contumeliosa et haeretica, et est Aerianorum, haeticorum et Artotyritarum erroribus conformis.

IX. **NON** est dubium, universos hodie sacerdotes et monachos cum Episcopis et omnibus suis maioribus esse idolatras in statu periculosissimo agentes ob missae seu sacramenti ignorantiam, abusionem et irrisionem.

Haec propositio est falsa, maxime scandalosa, universo ecclesiastico statui contumeliosa, arroganter et stulte prolata. Et in eo, quod praetendit, neminem in statu salutis esse, nisi qui cuiusmodi erroribus acquiescit, cum Donatistarum, Ascitarum et Apostolicorum perfidia conveniens, asserentium, non nisi apud se remansisse ecclesiam dei.

X. **CREDO** firmiter, panem esse corpus Christi, ait *Luther*.

Haec credulitas *Lutheri* est absurda, haeretica et olim damnata.

XI. **NEGARE** laicis utramque speciem, est impium et tyrannicum.

Haec propositio est erronea, schismatica, impia et ex damnato errore Bohemorum elicta.

XII. **BOHEMI** haeretici et schismatici non sunt nominandi, sed Romani.

Haec propositio est falsa, perfidiae Bohemicae impie defensiva et ecclesiae Romanae contumeliosa.

XIII. **MATRIMONIUM** non est sacramentum divinitus institutum, sed ab hominibus in Ecclesia inventum.

Haec propositio est haeretica et olim damnata.

XIII. **CONIUNCTIO** viri et mulieris tenet, quocunque modo contra leges hominum contigerit.

XV. **DEBENT** sacerdotes ea omnia matrimonia confirmare, quae contra ecclesiasticas vel pontificias leges fuerint contracta, in quibus Papa potest dispensare et quae non sunt in scriptura sacra expressae.

Utraque harum propositionum est falsa, ecclesiae potestati impie derogativa et ex damnato Valdensium errore procedens.

XVI. **TOTA** efficacia sacramentorum novae legis est ipsa fides.

Haec propositio est efficaciae sacramentorum novae legis impie derogativa et haeretica.

XVII. **QUICQUID** credimus nos accepturos esse, revera accipimus, quicquid agat, non agat, simulet aut iocetur minister.

Haec propositio est absurda et ⁶⁾ ex erroneo scripturae intellectu asserta et haeretica.

XVIII. **PERICULOSUM**, immo falsum est opinari, poenitentiam esse secundam tabulam post naufragium.

Haec propositio est temeraria, erronea ac factae asserta, ac beato Hieronymo illam ponenti iniuria.

XIX. **QUI** sponte confessus sive correptus veniam petierit et emendaverit coram quovis privatum fratre, non dubito, a peccatis suis illum esse absolutum.

Haec propositio innuens, laicos tam viros quam mulieres potestatem clavium habere, est falsa, sacramentis ordinis et poenitentiae contumeliosa et haeretica, cum errore conveniens Valdensium et Quintillianorum.

DE CONSTITUTIONIBUS ECCLESIAE.

NEQUE Papa, neque Episcopus, neque ullus hominum habet ius unius syllabae constituendae super Christianum hominem, nisi id fiat eiusdem consensu, et quicquid aliter fit, tyrannico spiritu fit.

Haec propositio est a debita subditorum erga praelatos et superiores subiectione et obedientia retractiva, legum positivarum seditiose destructiva ac in fide et moribus erronea, et est error

5) ac] d'Argentré: et. F.

6) et] Deest ap. d'Argentré. F.

damnatus Valdensium cum errore Aerianorum conveniens.

DE OPERUM AEQUALITATE.

OPERA nihil sunt coram deo, aut omnia sunt aequalia, quantum ad meritum attinet.

Haec propositio est falsa, sacris eloquiis adversa atque errori Iovinianistarum conformis.

DE VOTIS.

I. SUADENDUM, ut vota prorsus omnia tollantur aut vitentur.

Haec propositio est Christi doctrinae et sanctorum patrum observationi, qui vovere consunt, contraria, ex errore procedens Lamperianorum, Vuiclevistarum et eorum, qui se iactabant de ordine Apostolorum.

II. PROBABLE est, vota hodie non valere nisi ad operum iactantiam et praesumptionem.

Haec propositio est falsa, statui religionis contumeliosa et praefatis erroribus consona.

DE DIVINA ESSENTIA ET FORMA CORPORIS HUMANI.

ISTIS novissimis trecentis annis multa perperam determinata sunt, quale est, essentiam divinam nec generari nec generare, et animam esse formam substantialem corporis humani.

Haec propositio est falsa, ab homine⁷⁾, qui alienus est a catholica ecclesia, arroganter asserta ac sacris conciliis generalibus iniuria.

Propositiones excerptae ex aliis Lutheri libris, damnatae, ut praemisum est. Et primo de Conceptione beatæ Mariae virginis.

CONTRADICTORIA huius propositionis, beata virgo est concepta sine peccato originali, non est reprobata.

Haec propositio est falsa, ignoranter et impie contra honorem immaculatae virginis asserta.

7) ab homine] d'Argentré: et ab homine. F.

DE CONTRITIONE ET IIS QUAE EAM PRAECEDUNT.

I. LEGE manifestata aut in memoriam revocata mox sequitur argumentum peccati, si gratia desit.

Haec propositio loquendo de gratia gratum faciente est falsa, a recta sacrae scripturae intelligentia aliena et a meditatione divinae legis retractiva.

II. LEX ante charitatem non operatur nisi iram et auget peccatum.

Haec propositio est falsa, piarum aurium offensiva, in deum et eius legem blasphema, nec intentioni Pauli conformis.

III. OPERA quaecunque ante charitatem sunt peccata et damnabilia et indisponentia ad gratiam.

Haec propositio est falsa, temerarie asserta, peccatorum ab emendatione retractiva et sapiens haeresim.

III. QUI bonum opus aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iustitiae incipi nec in eo peccari asserit, inter Pelagianos numerandus est.

Haec propositio est falsa et ignoranter asserta, capiendole dilectionem iustitiae pro ea, quae charitatem seu gratiam gratum facientem sequitur.

V. CONTRITIO, quae paratur per discussionem, collectionem et detestationem peccatorum, qua quis recogitat annos suos in amaritudinem animae suae, ponderando peccatorum gravitatem, multitudinem, foeditatem, amissionem aeternae beatitudinis ac aeternae damnationis acquisitionem: Haec, inquam, contritio facit hypocritam, immo magis peccatorem.

Haec propositio est falsa, viae ad poenitentiam impeditiva, scripturis sacris et doctrinae sanctorum difformis.

VI. NEQUE timore, neque amore potest homo se erigere ad capessendam gratiam dei.

Haec propositio est in fide et moribus erronea, omnem praeparationem ad poenitentiam impie auferens.

VII. SINE gratia primo remittente culpam, nec votum remissionis quaerendae homo potest habere.

Haec propositio est falsa, impia et peccatorum ad desperationem inductiva.

VIII. CHRISTUS nunquam peccatores coegit timore ad poenitentiam.

Haec propositio, capiendo cogere pro inducere, sicut capitur frequenter in scriptura sacra, est haeretica.

IX. BONUS est timor et utilis licet sit insufficiens, per quem paulatim fit consuetudo iustitiae. De his verbis Augustini sequitur iudicium *Lutheri*. Hoc est (inquit) meo iudicio consuetudo desperandi et odiendi deum, si excludatur gratia.

Iudicium *Lutheri* de illo dicto Augustini, Bonus est timor etc. est falsum, temerarium et impium, accipiendo gratiam, ut supra, pro gratia gratum faciente, sicut eam accipit scriptor.

X. SI Ioannes scilicet baptista timorem docuisset esse initium poenitentiae, non ideo sequitur, poenitentiam incipere a timore.

Haec propositio est manifeste erronea, in Christum et inspiratam praecursoris eius doctrinam contumeliosa.

DE CONFESSIONE.

I. ARS confitendi, qua hucusque doctissimi arenam numerare, singula peccata discutere, colligere atque ponderare ad faciendam contritionem, est ars inutilis, immo ars desperandi et perpendi animas.

Haec propositio est falsa, impia, schismatica et confessioni, quae est ars lucrandi animas, iniuria.

II. CONFESSIO illa, quae nunc agitur occulte in aurem, nullo potest divino iure probari, nec ita fiebat primitus.

Huius propositionis prima pars est falsa et ex ignorantia iuris divini asserta. Secunda est temerarie posita.

III. SPIRITUALIS defectus est soli deo aperiendus.

IIII. SI oportet confiteri occulta cordis, tantum ea, quae pleni sunt consensus in opus, homines debent confiteri.

V. PECCATA contra duo ultima praecepta decalogi commissa sunt prorsus a confessione secludenda.

Quaelibet harum trium propositionum est in fide erronea et impie confessionem dimidians.

VI. NULLO modo praesumat homo confiteri peccata venialia.

Haec dissuasio innuens praesumptionis esse, confiteri peccata venialia, est temerarii animi indicativa, ab opere bono retractiva et ideo pernicioosa.

VII. NON iustificamur operibus, neque poenitentiis aut confessionibus.

Haec propositio, loquendo de operibus bonis fidem mediatoris non excludentibus, est erronea, poenitentiae et confessionis contemptiva et sane divinae scripturae intelligentiae adversa.

DE ABSOLUTIONE.

I. ABSOLUTIO est efficax, non quia fit, a quocunque tandem fiat, erret sive non erret, sed quia creditur.

II. CREDE fortiter, te esse absolutum, et absolutus vere eris, quidquid sit de tua contritione.

III. ESTO per impossibile, quod confessus non sit contritus, aut quod sacerdos non serio, sed ioco absolvat, si tamen credat, se esse absolutum, verissime est absolutus.

Hae tres propositiones ad sensum scriptoris sunt falsae, impiae, ignoranter et difformiter ad sanam sacrae scripturae intelligentiam assertae. Et in hoc, quod dicitur, a quocunque tandem fiat, erret sive non erret, et in eo, quod subditur, non serio, sed ioco absolvat, sunt piarum aurium offensivae, sacramenti poenitentiae irrisoriae et conciliorum generalium determinationibus contrariae.

IIII. QUILIBET sacerdos debet absolvere a poena et culpa, aut peccat.

Haec propositio ad sensum scribentis est falsa, observationis et doctrinae universalis Ecclesiae in his, quae concernunt sacramentum poenitentiae, contraria.

DE SATISFACTIONE.

I. PECCATA Deus et semper et gratis remittit atque condonat nihil a nobis invicem requirens, quam ut in posterum bene vivamus.

Haec propositio est a sententia sanctorum doctorum aliena, fideles vana et stulta confidentia a debita satisfactione pro peccatis retrahens, et haeretica.

II. SENTENTIA est Apostoli, poenam et culpam simul finire.

III. DE industria damnat propheta sententiam probantium satisfactionem dicens: Quoniam, si voluisses, sacrificium dedissem, holocaustis non delectaberis.

III. IRRIDET Micheas propheta eos, qui per opera satisfacere volunt.

Prima harum propositionum est in Paulum, Secunda in prophetam, Tertia in Micheam contumeliosa et omnes falsae, impiae et in spiritum sanctum blasphemae.

V. VIRTUTE clavium iactant quidam, solvi poenas per divinam iustitiam requisitas, quod non credo verum, nec probabitur.

Haec propositio, qua negat, virtute clavium poenas per divinam iustitiam requisitas solvi, est falsa, scandalosa, potestati clavium derogativa, et in hoc, quod dicit, quod non credo verum, nec probabitur, est animi temerarii indicativa et arrogantis.

VI. COMMENTUM et futile cavillum est dicere, quod dicunt quidam, quia sacerdos ignorat mensuram contritionis absolvendi, ideoque forte non imponit tantum satisfactionem, quantum divina iustitia requirit, quod propterea necesse sit, divinae iustitiae satisfieri vel proprio opere vel indulgentiis.

Haec propositio est falsa, ritui Ecclesiae et eius doctrinae adversa et poenitentialis satisfactionis enervativa.

VII. POENA, qua deus vult peccatum punire, non potest auferri per hominem vel per Papam.

Haec propositio est auctoritati Ecclesiae a Christo concessae impie et schismaticae contraveniens et sapiens haeresim.

Huic materiae annectitur una propositio de Sacramentis in genere.

VIII^a). HAERETICA sententia est, qua sacramenta novae legis gratiam iustificantem dare dicuntur illis, qui non ponunt obicem, cum sit impossibile sacramentum, conferri nisi iam credentibus et dignis.

Haec propositio est falsa, temeraria et praesumptuose asserta.

DE ACCEDENTIBUS AD EUCHARISTIAM.

I. MAGNUS et perniciosus error est, si quis accedat ad sacramentum Eucharistiae ea nixus fiducia, quod confessus est, quod non sibi conscius mortalis peccati, quod orationis et praeparatoria sua praemisit, omnes hi iudicium sibi manducant et bibunt.

Haec propositio est impia, a debita sacramenti suscipiendi praeparatione maxime retractiva, ad desperationem inducens et doctrinae Pauli contraria, nec fideles ea nixi fiducia secludunt divinam misericordiam.

II. PROBATIO, qua homo peccata sua discutit atque ponderat, non pertinet nisi ad insensatos et crassos sacramenti contemptores.

Haec propositio est temerarie et arroganter asserta, impia et scandalosa.

DE CERTITUDINE CHARITATIS HABITAE.

I. PESSIME docent Theologi, quando dicunt, nos nescire, quando sumus in charitate.

Haec propositio, intelligendo nescire certitudine fidei, de qua loquitur scribens, est falsa, sacris doctoribus dissona et sanae intelligentiae scripturae.

II. CAVEAT omnis Christianus, ne unquam incertus sit, an deo placeant opera sua, qui enim sic dubitat, peccat et perdit opera sua cuncta frustra laborat.

Huiusmodi consilium, loquendo de certitudine ut supra, est temerarium, perniciosum et sacris eloquiis disforme.

DE PECCATIS.

I. IUSTUS in omni bono opere peccat.

II. OMNE opus bonum optime factum, est peccatum veniale.

Utraque harum propositionum est falsa, primum aurium offensiva ac honorum operum infamativa.

III. QUOD non omni tempore poenitemus et resipiscimus, vitium est.

Haec propositio, ut vitium dicit culpam ad sensum scribentis est falsa, irrationabiliter et ex erroneo scripturae intellectu asserta.

III. HOC est mortalium mortalissimum, non credere, se esse damnabili et mortali peccato obnoxium coram deo.

Haec propositio et falsa, impia, desperatio-
nis inductiva et sapiens haeresim.

V. THEOLOGI docentes, regula sua ve-
nialia peccata esse distincta a mortalibus, ad in-
saniam perditissime nituntur trahere hominum
consentias.

Haec propositio est stulte et praesumptuose
asserta, sacris doctoribus iniuria, et in quantum
praetendit, venialia non distingui a mortalibus, est
haeretica.

DE PRAECEPTIS.

I. QUI negat, deum nos impossibile ius-
sisse, pessime facit, et qui hoc falsum esse dicit,
plus quam pessime facit.

Haec propositio est scandalosa, impia, legis
Christianae infamativa ac auctore Augustino in
deum blasphema.

II. SOLA duo ultima decalogi praecepta
sunt, quae a nullo quantumlibet sancto aliquo
modo implentur, caetera omnia implent. Sed in
his duobus manent rei et peccatores, quia nihil
de istis implent.

Haec propositio est erronea, impia, in legem
et legislatorem blasphema et in sanctos contume-
liosa.

III. OMNE praeceptum dei magis positum
est, ut ostendat praeteritum et praesens peccatum,
quam ut futurum prohibeat, siquidem iuxta Apo-
stolum per legem nihil nisi cognitio peccati.

Huius propositionis prima pars est falsa, te-
merarie et sine ratione asserta. Secunda vero,
quod ⁹⁾ iuxta Apostolum per legem etc. est erro-
nea, legi intentionique Pauli contraria.

III. QUIA homini charitatem habenti
nulla lex necessaria est, ideo per hoc praeceptum,
Sabbata sanctifices, non opus praecipitur, sed
quies.

V. ISTUD praeceptum tertium, *Sabbata
sanctifices*, cessavit proprie, immo omnino ¹⁰⁾ quo-
ad perfectos Christianos, quia iusto non est lex
posita.

VI. INFIRMIS, qui nondum sunt morti-
ficati secundum veterem hominem, opus est, ut
certis officiis, diebus, modis occupentur, vigi-
liis, ieiuniis, orationibus, disciplinis et similibus,
quibus perveniant ad profectum interioris hominis,
ut, ubi corpus fuerit castigatum et in servitatem
fuerit redactum, et mortificatae passionibus, tum
ipsa cessent paulatim et tantum minuantur, quan-
tum profecerit interior homo, adeo ut, si perfectus
fuerit, illa omnia cessare debeant.

Quaelibet harum trium propositionum prae-
cedentium est erroneo ¹¹⁾ scripturae intellectu
asserta, iure in concilio Viennensi contra Begar-
dos reprobata et haeretica.

DE CONSILIIS EVANGELICIS.

I. ILLUD verbum Christi Matthaei quinto:
Qui te percusserit in maxillam dextram etc. Et
illud ad Romanos XII. *Non vos defendentes* ¹²⁾,
charissimi etc. non sunt consilia, sicut etiam multi
Theologi errare videntur, sed praeceptum.

Haec propositio est falsa, legis Christianae
nimium onerativa et sanae intelligentiae scriptu-
rae adversa.

II. REQUIRERE coram iudice de iniuria
reparationem, Christianis prohibitum est.

Haec propositio est falsa, scandalosa, iuri
divino naturalique dissona.

III. QUIA Christianus temporalia non de-
bet amare, ideo propter ea non debet iurare.

Haec propositio est in moribus erronea et
sapiens haeresim.

III. IUDAEIS ad libitum verum iurare est
permissum.

Haec propositio, si intelligatur permissum tan-
quam licitum, falsa est, divino praecepto adversa
et antiquus error Iudaeorum.

DE PURGATORIO.

I. SCRIPTURA divina tota prorsus nihil
habet de purgatorio.

Haec propositio est falsa, Valdensium erro-
rem maxime fovens ac sanctorum patrum sen-
tentiae repugnans.

⁹⁾ quod] Deest ap. d'Argentré. F.

¹⁰⁾ omnino] Liber Vitebergae editus et Mel. opp.: omnia. F.

¹¹⁾ erroneo] d'Argentré: ex erroneo. F.

¹²⁾ defendentes] Liber, qui Vitebergae prodit: descenden-
tes. F.

II. NON videtur probatum esse, quod animae in purgatorio sunt ¹³⁾ extra statum meriti, seu augendae charitatis.

Haec propositio est falsa, temerarie et impie asserta et in hoc, quod praetendit, animas in purgatorio non esse extra statum meriti seu augendae charitatis, est ¹⁴⁾ in fide erronea.

III. NON videtur probatum esse, quod ipsae animae in purgatorio sint de sua beatitudine certae et securae, saltem omnes.

Haec propositio est falsa et praesumptuose asserta, et in hoc, quod praetendit, animas purgatorii non esse certas de sua beatitudine, est traditioni Ecclesiae et doctrinae sanctorum contraria.

III. ANIMAE in purgatorio peccant sine intermissione, quamdiu horrent poenas et petunt requiem, quia quaerunt quae sua sunt plus quam voluntatem dei, quod est contra charitatem.

Haec propositio est falsa, impia, purgandis animabus iniuria et haeretica.

V. IMPERFECTA sanitas seu charitas morituri necessario secum fert magnum timorem, tantoque maiorem, quanto minor fuerit ipsa.

VI. POENA purgatorii est pavor et horror damnationis et inferni.

Utraque harum propositionum est falsa, temerarie et sine ratione posita.

VII. PROBABLE est, animas purgatorii prae confusione nescire, quo statu sint, damnatae an salvatae, immo sibi videntur iam ire in damnationem et descendere in lacum.

VIII. ANIMAE in purgatorio nihil aliud sentiunt, quam incipere suam damnationem, nisi quod sentiunt nondum clausam post se portam inferi.

Utraque harum propositionum est falsa, piarum aurium offensiva, voluntate et irrationabilitate posita et statui animarum purgatorii iniuriosa.

IX. OMNES animae in purgatorium descendentes sunt imperfectae fidei seu sanitatis, immo per quantamcunque ablationem poenarum non essent sanae, nisi prius ab eis auferatur peccatum, id est, imperfectio fidei, spei et charitatis.

Haec propositio, quantum ad omnes partes, est falsa et temerarie asserta, ac sanae scripturarum intelligentiae dissona.

DE CONCILIIS GENERALIBUS ¹⁵⁾.

I. VIA iam nobis facta est enervandi auctoritatem conciliorum et libere contradicendi eorum gestis ac iudicandi eorum decreta.

Haec propositio, si velit scriptor, licitum esse cuiuspiam consilii legitimi auctoritati, contradicere in iis, quae fidem et mores concernunt, est schismatica et haeretica.

II. CERTUM est, inter articulos *Iohannis Huss* vel Bohemorum multos esse plane Christianissimos et Evangelicos, quos non possit universalis Ecclesia damnare.

Haec propositio, loquendo de articulis condemnatis, de quibus intendit scriptor, est falsa, impia et sacris conciliis iniuria.

III. ISTI duo articuli, unica est sancta universalis ecclesia, quae est praedestinatorum universitas, et universalis sancta ecclesia tantum est una, sicut tantum est unus numerus praedestinatorum, non sunt *Iohannis Huss*, sed Augustini super Iohannem.

Haec propositio ad Hussitarum intelligentiam est falso Augustino attributa, articuli autem loquendo de ecclesia militante, de qua ibi fit sermo, sunt propositiones haereticæ.

III. ISTE articulus, duae naturae divinitas et humanitas sunt unus Christus, est a catholicis concedendus. Et similiter ille, divisio humanorum operum est, quod sunt virtuosa vel vitiosa, quia si homo est vitiosus et agit quicquam, vitiose agit, et si est virtuosus et agit quicquam, virtuose agit.

Haec propositio est falsa et ex ignorantia verae Theologiae asserta, primus autem illorum articulorum, scilicet duae naturae etc., est propositio haeretica. Secundus vero, scilicet divisio humanorum operum etc., est propositio sapiens haeresim.

DE SPE.

SPES non provenit ex meritis.

Haec propositio est falsa, praesumptionis inductiva ac sacris scripturis difformis.

13) sunt] d'Argentré: sint. F.

14) est] Liber Vitebergae editus et Lutheri opp.: et. F.

15) De concil. general.] d'Argentré addit: Ecclesiae. F.

DE POENA HAERETICORUM.

HAERETICOS comburi est contra voluntatem spiritus.

Haec propositio est falsa, contra voluntatem spiritus divini asserta et errori Catharorum et Valdensium consona.

DE OBSERVATIONE ¹⁶⁾ LEGALIU.

LICET opera legis quaecunque fieri, si ea requirat charitas fraterna modo non lege cogente, quo casu licet etiam modo circumcidi sine periculo et cum multo merito.

Haec propositio est Christianae legi inimica, Iudaicae perfidiae favens et haeretica.

DE BELLO CONTRA TURCAS.

PRAELIARI adversus Turcas est repugnare deo visitanti iniquitates nostras per illos.

Haec propositio universaliter intellecta est falsa, nec sacris eloquiis conformis.

DE IMMUNITATE ECCLESIASTICORUM.

SI Imperator vel Principes revocent libertatem datam personis et rebus Ecclesiasticorum, non potest eis resisti sine peccato et impietate.

Haec propositio est falsa, impia, schismatica, libertatis ecclesiasticae enervativa ac impietatis tyrannicae excitativa et nutritiva.

DE LIBERO ARBITRIO.

I. LIBERUM arbitrium non est dominus actuum suorum.

Haec propositio falsa, sacris doctoribus ac omni doctrinae morali adversa, cum Manichaeorum errore conveniens ac haeretica.

II. FRUSTRA garriunt Sophistae, actum bonum esse totum a deo, sed non totaliter.

Haec propositio est sanctis doctoribus eam ponentibus iniuria, Ambrosio potissimum, Augustino et Bernardo, quos hic Sophistas appellat, et quantum ad id, quod praetendit actum bonum esse totaliter a deo et nullo modo a libero arbitrio, est haeretica.

III. LIBERUM arbitrium dum facit, quod in se est, peccat mortaliter.

Haec propositio est scandalosa, impia, in fide et moribus erronea.

III. LIBERUM arbitrium ante gratiam nihil valet nisi ad peccandum, non autem ad poenitendum, ex Augustino de spiritu et litera.

Haec propositio, accipiendo gratiam pro gratia gratum faciente, de qua loquitur scriptor, est erronea, errori Manichaeorum conformis, a sacris eloquiis aliena, perverse et truncate ex Augustino allegata.

V. LIBERUM arbitrium sine gratia tanto magis appropinquat iniquitati, quanto fortius intenderit actioni, ex Ambrosio.

Haec propositio, accipiendo gratiam ut prius, est falsa, piarum aurium offensiva, a bonis operibus retrahens, inique et mutilate ex Ambrosio excerpta.

DE PHILOSOPHIA ET THEOLOGIA SCHOLASTICA.

I. PHILOSOPHIA Aristotelis de virtute morali, de obiecto, de actu ¹⁷⁾, de actu elicitio talis est, quae nec in populo doceri possit, nec est ¹⁸⁾ ad scripturae intelligentiam utilis, quia continet duntaxat portenta verborum non nisi ad contentiones verborum conficta.

Haec propositio, quantum ad omnes suas partes, loquendo de philosophia Aristotelis, in his maxime, in quibus a fide non discedit, est falsa et tanquam ab inimico scientiae arroganter ac insipienter asserta.

II. OMNES virtutes morales et scientiae speculativae non sunt verae virtutes et scientiae, sed peccata et errores.

Haec propositio, quantum ad primam partem, quod virtutes morales sunt peccata, est eodem modo qualificanda, sicut prius fuit illa qualificata: Opera quaecunque ante charitatem sunt peccata. Quantum autem ad alteram, quod scilicet scientiae speculativae sunt errores, est manifeste falsa.

III. THEOLOGIA scholastica est falsa scripturae et sacramentorum^{*} intelligentia, et exulem nobis fecit veram et sinceram Theologiam.

17) de actu] Deest ap. d'Argentré. F.

18) est] Deest ap. d'Argentré. F.

Haec propositio est falsa, temerarie et superbe asserta ac sanae doctrinae inimica.

III. IN sermonibus *Iohannis Taüléri* lingua teutonica conscriptis plus reperio, dicit *Luther*, Theologiae solidae et syncerae, quam in universis omnium universitatum scholasticis doctoribus repertum est aut reperiri possit in omnibus suis sententiis.

Propositio, quam *Luther* asserit, est manifeste temeraria.

V. QUO tempore coepit Theologia scholastica, quid est illusoria, eodem evacuata est Theologia crucis, suntque omnia plane perversa.

Haec propositio est falsa, praesumptuose et irrationabiliter asserta et errori Bohemorum damnato vicina.

VI. LIBIDINEM corrumpendae scripturae iam ferme trecentis annis patitur Ecclesia incomparabili damno suo a doctoribus scholasticis.

Haec propositio est stulte et malitiose asserta.

VII. THEOLOGI scholastici Aristotelis moralia prorsus convenire mentiti sunt cum Christi Paulique doctrina.

Hac propositione impudenter et falso Theologis scholasticis imponit scriptor, quod non est verum, quanquam satis exploratum sit, in multis moralia Aristotelis cum Christi Paulique doctrina consentire.

Additur et haec ex lib. de Captivitate
Babylonica.

IN Dionysio, qui scripsit de Coelesti Hierarchia, nihil ferme est solidae eruditionis. Et omnia sunt illius meditata in praefato libro ac somniis prope simillima. In Theologia autem mystica perniciosissimus est, Platonizans magis quam Christianizans, in ecclesiastica vero Hierarchia ludit allegoriis, quod est otiosorum hominum studium.

Haec propositio est falsa, temerarie et arroganter asserta ac viro sancto insigni eruditione claro iniuria, quem Damascenus divinum Areopagitam, Pauli discipulum, sacerrimum et deloquentissimum appellat.

CONCLUSIO.

NOS Praefati, Decanus et facultas, praemissa haec omnia tempore multo examinavimus et quid de his sentirent Ecclesiastici doctores, quidve sacra concilia, quid insuper in scripturis sanctis caveretur, diligenter annotavimus, post quod examen nostrum apud Sorbonam saepius frequentatum, in plerisque nostris per iuramentum vocatis et factis concionibus, unanimi omnium voto fuerunt conclusa ac definita, ac demum ex abundanti in generali nostra congregatione apud sanctum Maturinum rursus per iuramentum super his specialiter denunciata, haec eadem post missam more nostro celebratam iterum concordiam omnium assensu laudavimus, comprobavimus ac rata habuimus, laudamus, comprobamus et rata habemus, et ut talia inconcusse tenenda nostra sententia diffinimus et decernimus. Acta fuerunt haec Anno ab incarnatione domini M.D.XXI. die XV. Aprilis, in quorum testimonium iis instrumentis, quae in Archivis et scriniis nostris ad perpetuam rei memoriam reservamus, Sigillum nostrum duximus apponendum. Ad quorum exemplar de mandato nostro praesentes fuisse fideliter impressas testamur.

No. 111.

m. Maio.

Lectori.

Prooemium in Pauli ad Corinthios priorem epistolam, quae Vitebergae m. Maio a. 1521 plagg. 3 $\frac{1}{2}$ forma octonaria prodit. Ex exemplo libri in Bibliotheca Monacensi Cl. Muffat epistolam descripsit. [Constat, Melanthonem Vitebergae a. 1521 utramque Pauli ad Corinthios epistolam graece edidisse. cf. *Panzeri Annal. typogr.* Vol. IX. p. 82. No. 133 et 134. *G. Thdr. Strobel's histor. - litter. Nachricht von Ph. Melanchthons Verdiensten um d. heil. Schrift* p. 125. F.]

Pio lectori Phil. Mel. S. D.

Hactenus epistolam, quam ad Romanos Paulus scripsit, enarravimus, qua non aliud scriptum Christianis rebus magis necessarium est. Nam cum in ea summa theologiae capita, de legis et Evangelii discrimine, de peccati vi, de christiana gratia adeoque de usu Christi tractarit, ad universam scripturam methodi vice haberi debet. Quid enim a scriptura omnino requiras praeter exactam legis et Evangelii rationem? Quodsi universae scripturae, ut passim et vere quidem dicitur, *ὁλονός* Christus est, non adsequemur divinarum literarum sententiam, nisi, praeeunte

Paulo, primum omnium Christum quam potest fieri proxime cognoverimus. Porro is a quo Apelle sic depingi potuisset, ut in hac Romanorum epistola expressus est? Nunc publicare visum est eam, quae prior ad Corinthios scripta est, in qua promiscue multa Paulus monet de sapientia crucis et de sapientia carnis, qui locus ad intelligendam Evangelii vim plurimum confert. Multa item de coniugio et coelibatu, quae utinam sequi maluissent Pontifices nostri, quam tyrannicis legibus de matrimonii casibus, ut vocant, christianum orbem in periculum adducere. Ad haec accedunt pleraque de libertate christiana, de scandalo, de donis, de rerum sacrarum iudiciis, quae si quis expendit, haud obscure cernet, quantum intersit inter christianam ecclesiam et Papisticam. Breviter, ubi in manus epistolam adceperis, ipsa tibi ceu adblandiens amplissimi spem fructus ostendet. Nam ea est ubique Paulinorum commentariorum conditio, ut nulli non vitae generi, nulli non aetati, nulli non parti Christianorum studiorum adprime conducant. Adeo ut rectius dici posse videatur *κοινὰν τὸν Παῦλον εἶναι*, quam illud a graecis veteribus dictum est, *κοινὸς ὁ Εὐκλῆς*. Vale. Wittembergae.

vivit. Ex Priore *) audies, quae mihi comperta sunt. Tu vide, ne tui sis unquam dissimilis. Dicitur parari proscriptio horrenda **): sed hoc ipso fortasse nervus rumpetur, ut solet. Ante quadrantem horae accepi literas ex Norico: dicuntur signatae chartae proscriptionis bis mille missaeque quoque ad *Insbruck* 1): sed senatum Caesarianum ibi nolle publicare, ne vulgus irritent 2). Tu confortare et esto robustus. Orabis pro me, qui certo tuus sum ex animo. Vale.

No. 113.

7. Iunii.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 34.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, patrono suo

S. Quod faustum felixque sit! Heri *Ionas* noster conditione auctoratus est pro more sacerdotum, et, si mavis papisticum verbum, installatus ***). Restat scrupulus, in quo (utinam

No. 112.

m. Maio.

Wenceslao Linckio.

Ex apographo in Cod. Monac. 89. No. VI. pag. 10. Epistola et in Epp. Phil. Mel. farragine, quam I. Manlius edidit (Basileae 1565. 8.), p. 228 exhibetur.

Reverendo viro D. Wenceslao Linco, vicario Augustanae professionis, suo patrono, Philippus Melancthon S. D.

Reverende Pater: Temere accidit, cur plura non potuerim scribere. Pater noster charissimus *)

*) *Martinus Lutherus*, quum ex *Wormatia* Vitebergam rediret, *Friderici* Principis Electoris Saxoniae voluntati obtemperans comprehensionem simulatam prope arcem *Altenstein* die IV. m. Maii a. 1521 facile passus est. Iam quum ipse quidem *Lutherus* in arce *Wartburgensi* salvus esset, eius salutem amici desperabant. Laeta igitur *Melancthon*, qui de *Lutheri* asylo certior factus erat, scribit: „Pater noster cariss, vivit!” cf. hac de re *Spalatini* Annalen p. 50 et 51. *Lutherus Melancthon* ex arce *Wartburgensi* die XII. m. Maii a. 1521 primum litteras misit (ap. de Wette II, 1.). F.

1) missaeque quoque ad *Insbruck*] *Manlius*: „missaeque ad *Oenipontem*.”

2) irritant] *Manlius*: „irideat.”

*) Fortasse ex *Ioanne Heltö*, Priore August. Viteberg. F.

**) *Carolus V.* Imp. Rom. in *Lutherum* proscriptionem die VIII. mense Maii fecit. *Lutherus* l. c. *Melancthon* eadem de re narrat haecce: „*Spalatinus* scribit edictum tam sagvum excudi, ut sub conscientiae periculo sint exploraturi orbem super meis libellis, ut cito interitum sibi comparent.” F.

**) Res ita se habet. *Iustus Jonas Nordhusanus*, l. V. Licentiatius, qui hucusque *Erfordiae* Canonici provinciam obtinuerat, a. 1521 in locum *Henningi Gödeni Havelbergensis*, J.Cti et Collegii Omnium Sanctorum Viteberg. Praepositi (cf. supra p. 279), successit. *Fridericus* Princeps Elector Saxon. primum quidem hoc munus *Conrado Mutiano*, Decretorum Doctore et Canonico Gothano, detulerat. cf. *Friderici* litteras *Mutiano* eam ob causam ex Comitibus Imperialibus *Wormatiae* d. XII. Febr. 1521 missas in Reliquis epp. Mutiani, quae ad *W. E. Tentzelii supplementum historiae Gothanae* (Ienae 1701. 4to) accedunt, pag. 49. Ibi Princeps haec scribit: „Si hoc petentibus gratificeris” (i. e. si munus tibi oblatum susceperis), „rem impense gratam nobis feceris. Verum si adeo in conservanda Tranquillitate Beata perseveras” (sc. ut munus tibi recusandum esse putes): „hoc saltem nobis praesta, ut praemonstres et veluti praeceas, quem recte et utiliter Praepositurae *Wittenburgensi* praeficiamus, et quem speres et usui et honori futurum Divorum omnium Templo et Academiae nostrae divino munere non incelebri. Et quia nobis commendatur a nonnullis *Iodocus Ionas Northausensis*, grato affectamus, ut si tu quoque iudices dignum et parem gerendae Praepositurae *Wittenburgensi*,

videas animi mei cogitationes, atque utinam coram possim conferre quae velim), modis omni-

primo quoque tempore hominem clam ad te accersitum hoc nomine convenias eiusque animum tentes, an velit in locum defuncti doctoris *Henningi* substitui et lectionem ordinariam Iuris Canonici Decretalium *Wittenbergae* profiteri. Nam si tu eum commendatione tua, quae semper apud nos fuit plurimum, auxeris, proderit homini nobis et alioqui commendato. Tantum igitur fac: ut pro tua perpetua et egregia in nos pietate negotium hoc, ut soles, prudenter, clanculum et fideliter agas, et statim respondeas ob competitores." Et *G. Spalatinus Mutiano* eodem die ex *Wormatia* (l. c. pag. 51) haec scribit: „Nisi tu, Praeceptor eruditiss., tandem gratificaberis Principi Christianissimo *D. Friderico* Saxoniae, proximum erit, ut pro nostra *Iona* agas, si parem oneri ferendo putas. Nihil enim principi optimo gratius feceris — hoc igitur tantum facias, ut rem primo quoque tempore conficias et principi respondeas, litterasque tuas et *Iod. Iona* statim mittas Sculteto *Isenacensi*" (i. e. *Ioanni Berlepsch*) „quam citissime transmittendas principi." Quae *Mutianus* Principi respondit ex *Spalatin* apographo in Epp. Vol. Meiningensi (ep. 61.) *Bretschneider* V. S. descripsit. Litterae dignae sine dubio sunt, quae hic exhibeantur:

„Christianissimo Principum Electori Divo *Friderico*, Duci Ducum Saxoniae, Patrono summo, obsequentissimus *Mutianus*.

Salus aeterna et omne bonum in Christo Iesu, in cuius ditione sunt omnia regna terrarum. Magne Princeps et Elector Serenissime, totius Imperii Pater. Habemus *Iona*. Talis successor *Henningi* ubique in omni Germania quaerendus erat, etiam praemissis alliciendus, ita Theologiae consultus, ita iuris peritus, ita moribus sanctus, ut laudari pro merito nunquam satis possit. In sacris concionibus ad populum ea est auctoritate, ut plenius templis audiat, ea celebritate apud studiosos, ut sexcenties habeat auditores. Notissimus Reverendo Patri *Stupitio*, charissimus Domino *Martino*. Quid multis? *Wittenbergam* amat, et libens mutabit sedem *Erphordianam* denigraturus ad *Wittenbergenses* Canonicos, quam primum favori tuo et gratiae tuae placuerit. Tale ornamentum chori et scholae summa cum electione accipient doctores et studentes. Fiet, certo scio, ingens concursus plebis ad audiendum praedicatorum Christi, velut alterum *Lutherum*. Gratias ago Domino Deo, qui nobis, imo tuae sublimitati talem virum dedit, dignum quovis episcopatu. Cogitabam de *Erasmio*, sed *Erasmus* tantum scribit; hic noster *Ionas* viva voce prodest omnibus. Hunc offero pro mea in te fide tanquam idoneum Praepositum futurum. Ego paucis contentus in hac tua Durlingia vicinus Hassiae nostrae consenscam et totum hoc olivum meum ad gloriam *Friderici* non sine fructu famae deducam. Valeat felicissime Patronus noster inclytus cum fratre et nepote suavissimo. Ad Kal. Martias. Anno M. D. XXI."

Spalatinus epistolam inscriptit: „*C. Mutianus* ad Principem nostrum *D. Fridr.*, Ducem Saxon. Electorem, pro *Iusto Iona* nostro." — *Ionas* igitur partim ut *Luthero* in summo periculo et discrimine adesset, partim, ni fallor, ut de munere ipsi delato coram Principe eumque consiliariis ageret, cum *Luthero* d. 7. m. April. a. 1521 *Erfordia Wormatiæ* abiit. Rebus *Wormatiæ* optime peractis die XXVI. m. Aprilis *Luthero Vitebergam* redeuntem comitem sese adiunxit. cf. *Helii Eobani Hessi* „ad *Iod. Iona* *Nordhusanum* cum eodem (*Luthero*) a Caesare redeuntem Elegiam," quam cum quibusdam aliis „*Erphordiae* imprimebat *Matheus Maler* mense Maio Anno M. D. XXI." 4to. Quam vero *Lutherus* ad cognatos in pago *Möhra* venire constituisset, comites cum *Iona Isenaci Luthero* validerunt et die 3. m. Maii iter

bus aditendum nobis est, maximeque tibi, ut quibus consiliis, quibus rationibus fieri omnino potest, retineamus *Iona*, virum et pium et pie eruditum. Quod fieri non potest, quantum intelligo ex eius verbis, si ius Pontificium profiteri oportuerit *). Hic tibi prospiciendum est, ne talem virum, pro re tam nihili amittamus, quem si patiemur ulla de causa nobis eripi, negabo nobis mentem et oculos esse. Non potuit maior Academiae vir contingere; id si non agnoscimus,

continuarunt. Brevi postea *Ionas Vitebergam* migravit, ut honorem sibi delatum iniret. Quod tandem die VI. m. Iunii a. 1521 solemniter factum est. cf. *Iona* ad *Eobanum Hessum* epistolam (scr. *Wittenbergae* post id. Iacobi 1521), quam ex libro „DE NON CONTEMNENDIS Studiis humanioribus Theologo maxime necessariis aliquot clariorum virorum ad *Eobanum Hessum* Epistolae" („*Erphurdiae* imprimebat *Matthaeus Pictor* Anno M. D. XXIII. ad festum Divini Ternionis" plagg. 3 1/2 in 4to) recudendum curavit *F. Iac. Beyschlag* in *Sylloges* var. opusc. T. I. p. 322. Iam die VIII. m. Iunii a. 1521 *Lutherus*, „Integerrimo Viro *D. Iusto Iona* Collegii ecclesiastici *Vitebergensis* Praeposito" Articulorum per theologos *Lovan.* damnator. rationem *Wartburgi* dicavit (ap. de *Wette* II, 17 seqq.). Mense Augusto a. 1521 *Iustus Iona* una cum *Tilmanno Plettnero*, qui tunc per aetatem nomine *Wolfgangi* Comitis *Stolbergensis* et *Wernigerodensis* Prorector Academiae *Vitebergensis* erat et brevi post *Vitebergam* summus sacrorum antistes *Stolbergam* prope *Nordhusam* abiit, dignitatem et nomen doctoris Theologiae *Vitebergae* adeptus est. Degressionis nostrae finem faciant litterae, quibus *Mutianus* die XXIX. m. Augusti a. 1521 *Iona* honorem, quem diximus, gratulatus est:

„Clarissimo Domino Praeposito *Iodoco Iona*, Patriſto North., Doctori Theologo, Patrono Colendo

S. P. Audi vi sine magna animi voluptate, ornatum te esse habitu, insignibus, dignitate Theologorum; proficit ad salutem et gloriam. Nonne praedixi, fore, ut illo genere honoris sacerdotium in te benignissimi Principis beneficio collatum adornares? Bone Deus omnia fecit. Commendabis nos doctis et bonis viris, nominatim *Tilmanno Plettenher*, collegae, ni fallor, tuo. Volui, ne hoc nescires, carissime *Iona*, imo Reverende Doctor, Domine Praeposite. Datum die obtruncati Ioannis. cursim. von der Handt. plura alias. M. D. XXI.

Tuus *Mutianus*."

Quam quidem *Mutiani* epistolam *I. Ehd. Kappius* in libro „*Kleine Nachlese*" etc. Th. II. (Leipz. 1727. 8.) p. 475. exhibet. F.

*) Qua ratione haec difficultas remota sit, *Spalatinus* in analibus mss. apud *Seckendorffium* (in supplementis ad Indicem Commentarii de Lutheranismo scholio XLI) his verbis refert: „Perstitit (*Ionas*) itaque in ea sententia, quod Praeposituram cum conditione illa legendi ius canonicum accipere nolle, XX tamen florenas annuos ei offerebat, qui lectionis illius laborem sui loco suscipere. Sic eiecit, ut non obstante veteri more lectio Canonum *D. Iohanni Scherwifegero* et postea *D. Apello* cum pensione illa a *Iona* oblata demandata fuerit; ipse (*Iona*) in templo collegiato diebus dominicis et festis concionatus est, et lectiones theologicas ex scriptura germanicas et latinis quotidie habuit." cf. *Lutheri* epistola ad *Spalatinum* d. 31. m. Iulii a. 1521 missa (ap. de *Wette* II, 33.) et *G. Ch. Knappii* narratio de *Iusto Iona*. Ed. II. (Hals. 1823. 8.) p. 20. F.

non est; cur quis nos sanos putet. Scio, tibi deberi hanc fortunam, sed nondum defunctus es re, si ostenderis tantum ac non retinueris etiam. Nec est, quod dubites retinere hominem, si voles admitti. Animum tantum in te, non consilia desidero. Cur enim non posset praelectio iuris Pontificii in theologicam mutari? Deinde ipsius prae-bendae rationes postulant theologiae potius quam iuris peritum, nempe cui tot ecclesiae subditae sint. Hae quid acceperint damni inscitia et impietate superiorum praepositorum, non facile dixerim. Quoties de re christiana consulebatur *Henningus*, vir alioqui bonus, sed paulo alienior a christianis literis, nugas putabat et ludum esse mentionem de reformandis ecclesiis. Ipse scio, et pars fabulae fui, ut ignorare non possum, quam nihil putabat seriam rem esse functionem parochorum. Quot adularia *), foenus et similes causae relatae sunt ad eum, cum is nihil minus censuit agi debere a parcho, quam ut meliores essent cives. Belle actum putabat cum ecclesia, si penderet large reditus vulgus, si pinguescerent sacerdotes. Haec ego nulla malevolentia, praesertim in demortui manes, dico, sed moneo, ut cogites, quid sapuerint illi, qui praefecerunt iurisconsultos ecclesiis. O utinam rem pro dignitate possis considerare! Proinde non video, cur non optare etiam Illustr. Princeps praepositum theologicum debeat, ut qui non ignoret, de manu sua requiri sanguinem pereuntium animarum. Quaeso itaque, confirmes *Ionam* **), et si quibus potest rationibus fieri, ut retineatur, age, adnitere, move omnem lapidem, ne hic talis vir nobis pereat. Vale. Quid autem, si *Crotus* ***) posset vel *Petro Lupino* ****) vel *Ca-*

rolostadio *) suffici? Et posset **). Vale iterum. VII Iunii.

Philippus.

No. 114.

(m. Iunio.)

Ioanni Langio.

Ex autographo in Cod. Monac. I. p. 332. Epistola inest et Libro VI. p. 411. Inscriptio alia manu adscripta est.

Iohanni Lango, Theol. Erford.

S. *) In literis tuis, ni fallor, nunc enim non sunt ad manus, duo erant, quae moverunt animum meum et vehementer quidem. Alterum ²), quod de mutanda professione Theologica mones; alterum de Ecclesia *Erphurdiana*. Utrumque momenti in hac causa non parum habet, et diligenter expendendum est. Principio nunquam ero, *Lange*, autor *Ionae* ³) profitendi ius Pontificium, malimque carere nos viro quantumvis magno, quam detrudi eum rursus ad impias sordes. Hic me scrupulus habuit, priusquam auctoraretur: Quid futurum esset, si ius profiteretur talis vir et ad maiora factus? Favebam nostrae Academiae consiliis, immo amicorum, quod in

duxisse uxorem, ne vos soli habeatis *Praepositum vestrum* neogamum: deinde, ut ferat, illum sibi esse in *Petri Lupini* locum praerogatum. Praepositus ille est *Barthol. Bernhadi Feldkirchius*, qui ecclesiae Kembergensis antistes erat. Ad hunc vero, ni fallor, quae *Lutherus de Lupini* successore scribit, referenda non sunt. Nihilominus constat, et *Amsdorfum* iam a. 1511 Canonicum eiusdem ecclesiae Vitebergensis fuisse. cf. *And. Sennerti* Athenas Witeberg. p. 86. F.

*) *Andr. Bodenstein Carolostadius*, qui aegre ferebat, sibi munus, quo *Henningus Gode* functus erat, non contigisse, tum *Viteberga* abierat. Iam per aliquot menses a *Christiano* II. Daniae Rege accessitus in Academia Hafniensi versabatur. Sed non ita multo post et ipso quidem mense Iunio a. 1521 *Carolostadius* Episcoporum Danicorum insidias metuens *Vitebergam* reversus est. cf. *Köhler's* Beiträge etc. T. I. p. 54—60. F.

**) Ut mea quidem fert opinio, *Melanthon* verba „et posset“ re vera non exaravit. *Bretschneiderus* enim V. S., qui epistolam ex autographo exhibet, primum scripserat: „ex tempore esset.“ Hisce addidit seqq.: „Incertum sum de verbis: ex tempore esset. Legitur et vel ex p. set. Quae etiam esse possent: et prodesset. Quaedam literae extinctae videntur.“ Quibus deinde deletis in epistola ipsa V. S. scripsit: *Et posset.* F.

1) S.] Lib. VI.: „S. D.“ F.

2) Alterum] Lib. VI.: „Unum.“

3) Alia manus superscripsit *Ionae*, et sic delevit id, quod *Melanthon* scripserat. [Sine ulla dubitatione et ipse *Melanthon* scripsit: *Ionae*. cf. quae ep. anteced. p. 392 adscripti. F.]

*) Pro verbo „adularia“ sine dubio scribendum est: „adulteria.“ F.

**) *Philippus* ipse *Spalatino* infra p. 396. narrat, *Ionam* has *Philippi* litteras *Spalatino* reddidisse. F.

***) *Ioannes Crotus Rubeanus*, qui anno 1520 Rector Academiae Erfordiensis erat. Quantum equidem scio, *Melanthon* haec *Spalatino* frustra proposuit. De *Croti* vita cf. quae *Gli. Ch. F. Mohrike* V. S. in libro: „Ul. Hutten's Klagen“ etc. (Greifsw. 1816. 8.) p. 391—398 scripsit. F.

****) *Petro Lupino Radhemio*, philos. et litter. sacr. Doctori, Custodi et Canonico Ecclesiae omnium Sanctorum Vitebergensi, qui die primo m. Maii a. 1521 mortuus est. Eius vitam breviter narrat *I. Cp. Erdmann* in „Lebensbeschreibungen u. litter. Nachrichten v. d. Wittenberg. Theologen“ (Wittenb. 1804. 8.) pag. 8. In epitaphio (ap. *And. Sennertum* pag. 197; ap. *Bs. Mentzium* Lib. I. p. 65) *Lupinus* Academiae Viteberg. reformator vigilantissimus dicitur. Quis vero in *Lupini* locum successerit, nescio. *Lutherus* *Melanthoni* d. 26. m. Maii a. 1521 (ap. de Wette II, 11.) scribit: „Dic *Amsdorfio*, etiam pastorem Hirsfeldensem

causa erat, cur dissimularem sollicitudinem ac curam meam, praesertim cum nondum voluntatem *Ionae* perspectam haberem. Iam ubi advenit, dixi meam de professione sententiam, et pie, ut videor mihi, et libere. Equidem optarim, Gymnasium nostrum clarius fieri accessione tanti hominis, sed id si fieri citra dispendium amici non potest, fiat sane, quod licet. Sic voluerunt amici, ut nunc susciperet conditionem ultro delatam ab eo Principe, qui sic esset amans et literarum et literatorum; fieri posse, ut pro iure docturus sit Theologiam, huc annitemur, quotquot favemus hominis studiis. Ipse scio Principem inclinatum ad Theologiam, ita ut etiam pessime velit ταῖς πειραιαῖς iuris. Deinde postulat haec praebenda non tam iuris, quam Theologiae peritum, qui tot Ecclesias regat ad Christianam regulam. Quod ubi expenderit Princeps, nihil dubito, quin adsensurus sit consiliis nostris. Nam eorum, quos hactenus habuimus Praepositos, tum inscitia, tum impietate quid acceperint damni Ecclesiae aliquot, non facile dixerim.

Erphurdianae Ecclesiae optarim consultum. Sed quid, si huc vocat *Ionam* Deus ad corrigendas Ecclesias multo plures *Erphurdianis*? Praepositurae subditae sunt Ecclesiae circiter triginta. His tu *Henningum* aliquem quam *Ionam* praefici maves? Favebis vocationi eius, si cogitaris, pro quantulo onere nunc quantum suscipiat⁴⁾. Orabimus communiter, ut de tuo spiritu impertiat Deus fratribus tuis excitetque Episcopos vere Christianos et *Ionae* similes. Quid autem, si hoc quoque agit Christus, ut tu συμμαχῇ erepto animosiore spiritu et fias et invadas τὰ ἀντιχρίστου?⁵⁾ Reliqua nisi quod praeterii eorum⁶⁾.... Vale et ora pro me.

Philippus.

No. 115.

11. Iunii.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 35.

4) suscipiat] Lib. VI.: „sufficiat.”

5) τὰ ἀντιχρίστου] Lib. VI.: „Antichristum.”

6) Reliqua — eorum] Desunt libro VI. [Quid haec verba sibi velint, equidem intelligere non possum. F.]

Optimo viro, D. Georgio Spalatino patrono suo,

S. Heri accepi tuas literas *Coburgi* scriptas. Ad te hactenus non scripsi nullam aliam ob causam, quam quod quotidie dicebaris redire; dum exspecto, tu literis meis frustraris. Fuit hic *Ionas* noster, per quem scripsi ad te de ipsius negotio^{*)}, quo de non possum plura nisi coram tecum commentari. Id ut velim, vix dici potest. Res Academiae, ut arbitror te ex aliis intelligere, bene habent, nisi quod patre nostro *D. Martino* carendum est. O illum mihi diem vere felicem, quo rursus in illius complexum licebit occurrere. Porro quam tu meam epistolam legeris, in qua sic deiecto animo esse videar, non possum coniecere; utut autem habet, scias, me positurum animam citius, quam fidem tum erga causam hanc, tum erga *Martinum*. Nunc non potui plura. Utinam redeas brevi, ut possit de mutandis praelectionibus nunc per occasionem constitui, quandoquidem tam multae vacant. XI Iunii Wittenbergae^{**)}.

Philippus.

No. 116.

14. Iunii.

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 26.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, Patrono suo

S. In ista rerum perturbatione mire me consolatur Illustr. Principis reditus^{***)}, quo salvo de

*) Epistola Philippi supra pag. 390 seqq. exstat. F.

**) Spalatinus adscripsit: a. M. D. XXI.

***) Fridericus, Princ. Elect. Saxon., Wormatia ante diem XXVI. m. Maii a. 1521 abiit. Spalatinus in Annalib. ap. Menckenium II, 607. de Principis itinere haec scribit: „Princeps noster Elector Saxon. Dux *Fridericus* ex Vangionibus per Francos et Doringos et Misnios in Saxones reversus, *Vuittenbergam* profectus navi ex *Torga* ad X. dies ibi subsistens, multa Academiae et reip. Christianae commoda curavit, instauravit, excitavit. *Vuittenbergae* subsistentem germana Dux *Luneburgia* cum filia natu minima inivit. Postridie Visitationis Marianae” (die 2. m. Iul.) „imo fer. II. post id festi in arcem *Schweynitiam* concessit. Inde in hanc arcem *Lochanam* reversus est.” F.

republica nostra non desino bene sperare. Dominus servet eum ecclesiae. Quod ad me attinet, non est, quod metuas, ne parum fortiter hos Sathanæ insultus feram, quanquam tu nescio quid iam suspicaris; sed falso. Accepi literas tuas et una *Parisiense* decretum *), cuius exemplum iam ante contigerat, quam tu mitteres, et nunc apud nos procuditur. Adiciam ad finem reclamationem adversus illam deliram Sorbonnam **). Quod scripsisti de praelectionibus mutandis impense placet. Principio de Iuriconsultis non habeo necesse monere, tamen significandum puto, ab ea parte valde laborare academiam. Consilium tibi non deerit, modo voles adniti. De reliquis sic videtur: inprimis *Aurogallum* praeficiendum hebraeis scholis ***), *Morlino* ****) nondum successorem dandum esse, ni prius totum illud genus studiorum artisticorum seu philosophicorum instauratum sit. Nescis enim, quam hic secure stertant interim homines, dum pereunt iuvenibus et sumptus et anni, quanquam non desunt aliae utiles praelectiones; sed hae necessariae erant. Quomodo †) mutandae sint singulae, utinam possit coram agi communiter a nobis, si quid modo putas in ea mihi re consilii esse. *Plinium* nolim grammatico lectori credi, qui non aliud posset, quam nomenclaturam facere eorum, quae a gravissimo auctore prodita sunt. Quid enim docent, qui aiunt, herbam quandam esse Absinthium, aut arborem quandam Platanum? Sic enim discedet a *Plinio* indoctior auditor, quam erat ante. Audi rem ridiculam. Nuper a Doc. *Petro* ††) medico percontabar, quidnam *Moly* †††) esset, aut quod eius nomen, quis usus esset hodie in medicina. Tum ille: nullum exstare nomen,

nec traditum huius herbae usum. Quod si tantus vir ignorabat vim τοῦ μώλνος, facile potes aestimare, qualem lectorem desideret *Plinius*. Non videtur altera Mathematicus insuper lectione onerandus, quin potius duos professores legamus vel in hoc, ut Mathematicis disciplinis mire necessariis, sed nunc obscuris, auctoritatem conciliemus. Et sunt iam, qui utiliter profiteri possunt. Nihil praescribo tibi, sed meam sententiam significo, quae, si nil aliud, certe testabitur, voluisse me consultum reipublicae nostrae. Ego quo labore, qua difficultate rem hoc tempore sustineam, malo ex aliis intelligas. Vale. Wittembergae XIII Iunii.

Philippus tuus.

No. 117.

m. Iunio.

Adversus theologorum Parisinorum decretum pro Luthero apologia.

Theologorum Parisiensium adversus *Lutherum* decretum, cui dies XV. m. Aprilis a. 1521 adscripta est, brevi postea *Melanthon* addita *Lutheri* defensione Vitebergae recudendum curavit. cf. ep. antecedentem et quae supra pag. 366 et 367 dixi. Ex libro Vitebergae primum edito *Melanthonis* defensionem accurate descripsi. Quae quidem eodem, nisi fallor, anno singulatum prodit incripta: „ADVERSUS FVRIOSVM PARISIENSIVM THEOLOGASTRORVM DECRETVM, PHILIPPI MELANCHTHONIS PRO LVTHERO APOLOGIA.” (S. I. et a. plagg. 3½ in 4to.) Huius libri exemplar in Bibliotheca Regia Berolinensi exstat. Quae in eiusdem fine addita sunt, inscribuntur: „HVG. LECTORI FIDEM IN CHRISTVM.” *Ulricus* igitur *Hugualdus Durgeus* Basileae, si quid video, librum a. 1521 edidit. *Philippi* libellus exstat et in eiusdem opp. ed. *Basileae* T. I. p. 590—400., et ed. *Vitebergae* T. II. (a. 1562.) fol. 192b—197b., et ed. *Ienae* T. II. (a. 1557.) fol. 451b—456b. *Lutherus*, qui *Spalatino* d. 15. m. Iulii 1521 (ap. de *Wette* II, 30.) scribit: „Vidi Parisiensium sophistarum decretum et ex corde gaudeo. Non enim sic eos excaecaret Christus, nisi consulere rebus statuisset, et finem tyrannidi illorum facere inciperet,” utrumque libellum brevi postea in germanicum sermonem transtulit. Iam die 13. m. Iulii a. 1521 (ap. de *Wette* I, 22.) *Philippo* scribit: „Tuam in asinos Parisienses Apologiam cum illorum insaniam statui vernacule dare adiectis annotationibus.” Et *Spalatino* d. 6. m. Augusti *Lutherus* l. c. pag. 40 scribit: „Non est animus, ut omnia, quae mitto, excendantur. Hinc apologiam *Philippi*” (i. e. *Philippi* defensionem, quam *Lutherus* in germanicum transtulerat) „nisi aliud videatur, vellem differri, donec otiosa fuerint prela” etc. Nihilominus tamen *Lutheri* translatio a. 1521 Vitebergae edita est. cf. supra pag. 367. et *Lutheri* epp. II, 90. Recusa est in *Lutheri* opp. ed. *Wach* T. XVIII. pag. 1114—1169. F.

*) cf. supra pag. 366. No. 110. F.

**) i. e. apologiam pro Luthero cf. No. 117. pag. 398 seqq. F.

***) cf. supra p. 362. F.

****) Vid. supra p. 363. F.

†) Puto, *Melanthonem* scripsisse qño, i. e. quomodo. F.

††) i. e. a *Petro Burcardo* s. de *Burcardis Ingolstadiensi*, art. et med. Doctore et Professore in academia Vitebergensi. Brevi postea eodem a. 1521 *Viteberga Ingolstadtum* abiit. cf. *I. Bm. Riederer's* Beytrag zu d. Reformationen urkunden pag. 72—74. F.

†††) cf. supra pag. 65. F.

Adversus Furiosum ¹⁾ *Parisiensium Theologastrorum decretum Philip. Mel. pro Luthero apologia.*

Vide, Christiane lector, quae Theologorum monstra gignit Europa! Superiore anno Evangelium damnarunt Colonienses ac Lovanienses Sophistae, propositis quibusdam nudis sentiis nec rationibus, nec scriptura confirmatis. Horum insaniam vicere nunc non dissimili exemplo quicunque tandem sunt, qui *Parisiis Lutherum* damnarunt (adduci enim non possum, ut credam, rem communibus totius ordinis theologi suffragiis actam esse). Nam praeterquam quod illic pauciora reprobata sunt, quanto durius hic et immitius tractatur *Lutherus*? Primum adscripta est Epistola cruenta, deinde adiectae sunt adnotationes in singulas *Lutheri* sententias et impiae et atroces, pleraque huius etiam sinistre detorta sunt. Et vel hinc etiam potest colligi, qui spiritus, quae intemperiae ²⁾ agent ³⁾ decreti auctores, quando spiritus dei nihil non facit candide. In universum eiusmodi liber est, qualem *Lutetiae* scribi posse nemo facile crederet, siquidem ita vulgo persuasum est, in ea schola, velut in arce quadam, regnare Christianas literas. Neque negari potest, inde prodiisse olim gravissimos homines, adeoque proximo seculo Gersonem illum, plenum, ut adparet, Christiani spiritus. ἀλλὰ κατὰ τὴν παροιμίαν παλαιὰ ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι. Atque illi, si nunc reviviscerent hos iudices, quicunque sunt, degenerem posteritatem, putas, agnoscerent? Nequaquam, sed deplorarent tum scholae, tum totius reipub. Christianae sortem, in qua pro Theologis Sophistas, pro Christianis doctoribus calumniatores regnare viderent. Agnoscerentque id esse tempus, quod apud Hieremiam Ecclesia deplorat his verbis: *Abstulit omnes magnificos meos dominus de medio mei, vocavit adversum me tempus, ut contereret electos meos.* Quanquam, ubi rem propius considero, videtur *Lutetia* non peccare nunc primum, sed iam olim ineptire, cum ecclesiastica doctrina, humanis disputationibus viciata, philosophari coepit. Constat enim, natam esse *Lutetiae* prophanam illam scholasticen, quam theolo-

giam vocari volunt, qua admissa, nihil salvi reliquum est ecclesiae. Evangelium obscuratum est, fides extincta, recepta operum doctrina, et pro Christiano populo ne legis quidem, sed moralium Aristotelis populus sumus, et ex Christianismo contra omnem sensum spiritus facta est quaedam philosophica vivendi ratio. O utinam contingat vobis spiritualibus oculis cernere, quid Ecclesiae damni dederit vestra illa apud vos et nata et exulta scholastica, quam a vobis acceperunt quasi per manus reliqua Europae gymnasia. Oportuit enim idolis terram repleri. Et vel articuli vestri testantur, quam pertinaciter inde usque ab ortu scholasticae philosophati sitis, in quibus quam pauci sunt, qui ad pietatem pertinent? Quorsum enim haec? Ego currit, esse absurdam orationem, et interesse, nescio quid, inter has orationes, cuiuslibet hominis asinus currit et Asinus cuiuslibet hominis currit. Digna videlicet Christiano gymnasio dogmata. Iam et palam decretum est, philosophicas disciplinas esse ad pietatem necessarias. qui articulus a quo spiritu profectus sit, non videmus? nempe ab eo, qui Evangelium obscurari voluit humanis disciplinis. Et huic ut successerit ⁴⁾ conatus non est obscurum. Nam quae schola usquam docuit pure sacras literas? *Parisiaca* ⁵⁾ vero, cum hactenus tot annos philosophetur, his temporibus non iam philosophatur, sed nugatur tantum de parvis logicalibus. Quid enim ⁶⁾ nugacius *Versore, Tartareto* et reliquis huius farinae scriptoribus, quales hoc seculo paene innumerabiles tulit *Lutetia*? Vidi *Iohannis Maioris* commentarios (de moribus hominis non iudico) in sententias Longobardicas ⁷⁾, quem nunc inter *Lutetiae* Theologos regnare aiunt. Bone deus, quae plastra nugarum? Quot paginis disputat, utrum ad equitandum requiratur equus? num salsum mare a deo conditum sit? ut interim praeteream, quam multa impie scripserit de voluntatis libertate, nam eo loco non modo a scriptura, sed et ab omnibus ⁷⁾ pariter scholasticis variat. Et cum tales

1) furiosum] Mel. opp. Viteb. ed.: furiosorum. F.

2) intemperiae] Mel. opp. et Viteb. et Basil. ed.: intemperies. F.

3) agent] Mel. opp. Viteb. ed.: agat. F.

*), *Joannis Maioris* Doctoris Theologi Parisiensis Disputationes et Quaestiones in IV. libros Sententiarum" prodierunt „Parisii typ. Iod. Badii Ascensii M. D. XLIX." forma max. cf. Panzeri Ann. VIII, 53. 1074. F.

4) successerit] Mel. opp. et Viteb. et Basil. ed.: cesserit. F. 5) Parisiaca] Mel. opp. Viteb. et Basil. ed. et Lutheri opp. Viteb. ed.: Parisaica. F.

6) Quid enim] Mel. opp. et Viteb. et Basil. ed.: Quid est. F.

7) sed et ab omnib.] Mel. opp. et Viteb. et Basil. ed.: sed ab omnibus. F.

sint *Parisi*, non est, quod mireris lector, cur parum propitii sint *Luthero*. Nihilo quondam aequiores erant Gersoni suo, viro per omnia magno, cum saniores essent *Lutetiae* scholae. Nunc quid fieret, cum omnia plena sunt Sophisticis fucis? Compertum autem habeo, esse ibi etiam, quibus non displicet *Lutherus*, sed ita evenire solet non modo in sacris, sed et civilibus negotiis, maxime vero in sacris, ut et pauciores sint, qui boni sunt, et plurimum possint, quos minime oportuit. Id, quod vidit etiam Homerus, quamquam caecus, cum ait, τὰ χερσέονα νῆξᾱν. Quis nescit enim, in *Capnionia* caussa per quas larvas res acta sit, cum facultas etiam diceretur decrevisse. Septem, ni fallor, ad summum, et in his monachi aliquot, convenerant, qui, sicut ipsi loquuntur, repraesentabant facultatem *). Quid, si idem hic accidit? Quanquam non refert, qui decreverint; quid decretum sit, considerandum est. Nec angelis Evangelium vitiantibus cedendum esse, iubet Apostolus. Nos insulsis istis et bene pinguibus magistris nostris, qui ne sua quidem parva logicalia recte didicerunt, cedemus? Apostolum neque potestates, neque principatus ab Evangelio avellunt. Nos avellant hae hominum larvae? quid enim sunt praeter larvas? Valeat nomen magistrorum nostrorum, valeat nomen *Parisiensium*, sed in suis scholis, in repub. Christiana nihil valeat praeter vocem Christi, quam qui non audit, is Christi non est.

Non referebat ⁸⁾ admodum respondere, quando praeter nudas propositiones nihil opponitur *Luthero*, qui sua sic undique scriptura communiit, in primis autem ^{8b)} in libello, quem inscripsit *Adsertionem articulorum a Leone X. damnatorum*, ut impia iudicari nisi ab impiis non possint. Tamen indicare ^{8c)} paucis libuit unum aut alterum locum, ex quo aestimare reliqua et iudicare de toto decreto liberius possis.

Principio, nisi alicuius conducticii rhetoris est Epistola, quam praefixerunt decreto, nae egregie ineptiit theologus ille, quisquis est, qui scripsit, quae nihil praeter muliebres quasdam

furias continet. Qualia enim, quaeso, sunt? solus vult sapere, contemnit nos, Manichaeus est, Montanus est, insanit. Coerceatur igni et flamma, quod non sivit ira ⁹⁾ congrue dicere. Porro hic etiam vulgus communem sensum in ista fictitia facultate desiderabit, quod igni potius perdendum ait, quam ratione vincendum esse *Lutherum*. Quis non rideat hic muliebrem et plane monachalem impotentiam, et cum supportatione liceat mihi monere spectabilem dominum Decanum. Parcat, domine Decane, vos estis iam iratus. Num ignoratis, quod ait Poeta: *Furor iraque mentem praecipitat*. Nusquam per gratias sic ineptierunt vel Colonienses, vel Lovanienses, ut propemodum credam non omnino temere dictum esse a quibusdam veteribus, cerebrum Gallos carere.

Accusant haereseos *Lutherum*, non quod a scriptura, sed quod ab universitatibus, S. patribus, Conciliis dissentiat. Deinde prima principia fidei vocant Universitatum, S. patrum, Conciliorum sententias. Hic ego vestris etiam decretis, si res est obscura, vobiscum agere possem. Quid autem manifestius est, quam nec Universitates, nec S. patres, nec Concilia posse articulos fidei condere, quandoquidem fieri potest, ut errent non modo Universitates, sed et S. patres et Concilia, quod si mihi non creditis, Occhamo saltem vestro credite. Ecquid igitur principia fidei vocatis hominum opiniones? Quis ignorat, a Paulo dictum esse, *fundamentum aliud poni non posse, praeter id, quod positum est*, loquitur enim de doctrina. Ecquos novos articulos fidei magistri nostri *Parisienses* addent nisi suos illos fortasse rancidos et in popinis natos articulos? Iam cum articuli fidei nulli sint, nisi quos praescripserunt sacrae literae, cur impium est, vel a Conciliis, vel ab Universitatibus, vel a S. patribus dissentire? modo a scriptura non dissentiamus. At non dissentit a scriptura *Lutherus*, etiam vestro iudicio? cur igitur impietatis accusatur? At dissentit scripturae expositione, quae hactenus per patres, per Concilia, per scholas recepta est. Haec est, ut video, controversiae summa. Hic ego Magistri nostri, interrogo, itane sit prodita scriptura, ut sine Conciliorum, patrum ac scholarum expositione, certa eius sententia colligi possit, an non? Quodsi negabitis,

*) Melanthon rem non recte cognovisse videtur. Magistri enim octoginta Lutetiae Parisiorum die 11. m. Augusti a. 1514 sententiam de I. Reuchlini Speculo Oculari dixerunt. Quam quidem sententiam d'Argentré l. c. T. I. p. 350. edidit. F.

8) Non referebat] Mel. opp. Viteb. ed.: Nihil non referebat. F.

8b) autem] Deest Mel. opp. et Basil. et Viteb. edd. F.

8c) indicare] Mel. opp. et Basil. et Viteb. ed.: indicari. F.

MELANTH. OPER. VOL. I.

9) sivit ira] Mel. opp. et Basil. et Viteb. ed.: scivit ira. F.

certam per sese scripturae sententiam esse, sine glossis, non video, cur oportuerit edi scripturam, si noluit¹⁰⁾ spiritus sanctus certo constare, quid nos sentire vellet. Aut cur omnino nos ad scripturae studium invitant Apostoli, si incerta est eius sententia? Quid, quod eatenus sibi credi patres volunt, quatenus per testimonia scripturae sua communierunt? Quid, quod etiam vetera Concilia sine scriptura nihil decreverunt et hac ratione inter Concilia vera et falsa discernimus, quod haec cum scriptura evidente consentiunt, illa a scriptura dissentiunt? Proinde dabitis mihi, certam esse scripturae sententiam ac perspicuam, ita ut ipsa, si quis alicubi locus est obscurior, sese exponat, praesertim in iis^{10b)}, quae sciri credique voluit sanctus spiritus^{10c)}. Voluit autem haud dubie legem cognosci, ut quam iubebat etiam aedium vestibulis inscribi et insculpi vestium fimbriis. Voluit item cognosci Evangelium, hoc est, rationem institutae donatae per Christum. Nam cum debeat esse petra verbum dei, cui innitatur anima, quaeso, quid sentiet de eo, nisi certum sit, quae sit sententia spiritus dei? Iam cum certa sit scripturae sententia per sese, debet praeferrri non modo scholis aut patribus, sed et conciliis diversum sententibus, Apostolo ad Galatas autore: *Si angelus de coelo evangelizet praeterquam quod evangelizavimus*¹¹⁾ vobis, *anathema sit*. Liceat igitur *Luthero* opponere certam scripturae sententiam conciliis, patribus et scholis. Quid hic Sophistae respondebitis? quas hic nobis glossas? quae parva logicalia? quas obligationes comminiscimini? Aut negate, certam esse scripturae sententiam, aut permittite *Luthero* opponere scripturam quibusvis diversum sententibus.

Iam nec hoc permittemus vobis, adversari vel patribus, vel conciliis *Lutherum*. Et ut de patribus primum loquar, an non *Lutheri* de libero arbitrio, de gratia, si recte rem aestimes, sententia tota Augustini est. Et hunc per omnia secutus est in commentario ad Galatas, exstant utriusque commentarii, quos si conferas, videbis convenire inter eos de rerum summa. Exstant Augustini libri adversus Pelagianos, quos ille iam natu grandior scripsit, eos si contuleris cum *Lutheranis* dogmatis, videbis de summa rei con-

venire. Fortassis alter alicubi quiddam dixit argutius et multa *Lutherus* diligentius (rumpite vos interim, Magistri nostri,) quam Augustinus. Sed hoc ad rei summam non ita multum facit. Ecce in primario loco adeoque in eo, in quo potissimum regnat *Lutherus*, habet *ὁμολογησεν* Augustinum et patronum minime vulgarem. habet item suae sententiae testes, quotquot in ea disputatione Augustino suffragantur. Suffragatur autem Cyprianus. nam illius enarrationem in orationem dominicam fideliter citat. Suffragantur et qui post Augustinum scripsere, Auctor libelli de vocatione gentium. nam Ambrosii non videtur esse, Maxentius apud Graecos. Porro ex Augustini libris eos recipimus, quos ipse potissimum probari voluit. Atque haec ideo recenseo, non quod magni putem referre, quid scriptores senserint, quicunque tandem sunt, quando de scripturae sententia constat, sed ut satisfaciam morosis, qui putant novasse omnia *Lutherum*, cum is aliud non egerit, quam ut revocaret nos ad scripturam adeoque ad patres etiam, qui ad scripturae sensum proxime accesserunt. Vos quid agitis? num aliud, quam ut in Scoti formalitatibus, in Occhami connotatis grandescant potius, quam in Christo Christianorum animi. Nec aliter exorienti Evangelii luci (audite, Sophistae non intellecturi,) adversamini, atque Mosis Iamnes et¹²⁾ Mambres. Quorum posteritas est Sorbonae familia, nempe ex illa Serbonitide Aegyptiaca prognata. Porro qua fide aliquoties citaveritis adversus *Lutherum* Augustini sententias, paulo post monebo. Iam et praeter locum de libero arbitrio et gratia veterum est, quod non vult distinguere *Lutherus* legem in consilia¹³⁾ et praecepta. Quod commentum soli scholasticae theologiae debemus, quae ubi coepit divinam legem ad philosophiam Aristotelis exigere, pro libidine refixit, quas voluit leges dei. Quis enim veterum non pro necessariis legibus habuit ea, quae sancita sunt de non vindicando. Hilarius *EXIGUNT*, inquit, *Evangelia ulciscendae iniuriae dissimulationem*. Augustinus in sermone^{13b)} domini in monte praecepta vocat, quae isti consilia. atque ita disputat, ut necessariam esse legem de non vindicando adpareat. Et in hac sententia est

10) si noluit] Mel. opp. et Basil. ed.: si nolit. F.

10b) iis] Mel. opp.: his. F.

10c) sanct. spirit.] Mel. opp.: spiritus sanctus. F.

11) evangelizavimus] Mel. opp.: evangelizamus. F.

12) et] Mel. opp.: ac. F.

13) consilia] Mel. et Lutheri opp.: concilia. F.

13b) in sermone] Mel. opp.: in sermonibus. F.

Chrysostomus, qui tantum abest, ut vindicari permittat, ut non aliam legem exigit pertinacius. Exstat illius *ὁμιλία*, quam si licet vobis per parva logicalia, Magistri nostri, relegite. Quod cum Aristotelis philosophia non convenit lex, non laboramus. Quid enim ad nos, quid ille impurus homo commentus sit? Num Christo pluris Aristotelem faciemus? Sed de hac lege infra paulo plura disseremus. In plerisque locis aliis idem ostendi potest, convenire *Luthero* cum veteribus. Sed cum ex sententia de libero arbitrio et gratia fere colligi possint, quae de contritione et satisfactione scripsit *Lutherus*, quid attinet multis patrum testimoniis agere, nisi quod *ἐν τῇ μεσημβρίᾳ λόχρον*¹⁴⁾.

Sunt autem quaedam in *Lutheranis*, quae in patrum scriptis non facile reperiās, qualia sunt quae de sacramentorum numero, de confessione, de votis, deque similibus temporum nostrorum causis prodidit. Non enim illorum temporum ratio ferebat et adhuc purior Christianismus, ut de paucioribus, quam nunc dubitaretur. Nondum habuerat ea aetas Pontificum tyrannicas leges, nondum habuerat Magistros nostros *Parisienses*, adeoque articulos *Parisienses*, qui Evangelium adeo obscurassent. Fortasse meridies erat Evangelii, nunc vesper est, et una cum peccatis nostris etiam caecitas, peccatorum nostrorum atrocissima poena, mentes occupavit, quae pro Evangelio humanas doctrinas, Sorbonae Theologiam suggessit. Eam poenam his temporibus annon ubique interminatur spiritus domini in prophetis? Et Paulus ait, *fore, qui a fide discedant, qui corrumpant humanis doctrinis Evangelium* et hoc genus multa. hi, nisi sunt Sorbonae Theologi, non intellego, quid velit Apostolus.

Vides, lector, convenire magna ex parte *Luthero* cum Theologis veteribus. Quanto iustius igitur in magistros nostros *Parisienses* retorserimus, ineptire eos, qui theologiam nobis praescribunt, ne per somnium quidem celeberrimis Ecclesiae doctoribus cogitatam? Quod si impietas est, refragari patribus, nemo magis impius est *Parisiensibus* disputatoribus, qui in principalibus Theologiae locis velut ex diametro cum patribus pugnant. Bona patrum pars peccatum vocat et vitium, quicquid sine spiritu Christo fit.

Hi non modo non peccatum, sed et meritum congrui censent esse moralia quaedam, sic loquuntur, opera. O caecitatem. Bona patrum pars negat, posse legem fieri ab homine per vires humanas; hi distinguunt. Audi, lector, *Parisienses* blasphemias, posse legem fieri, quoad operum substantiam; non posse, quoad praecipientis intentionem, quasi vero praeter substantiam operis amplius aliquid requirat legislator. Utinam mihi *Parisienses* ista coram vobiscum, in vestra illa Sorbona, daretur commentari, ut viderem, num vos¹⁵⁾ tam crassi, tam putidi, tam Sorbonici commenti puderet etiam. Vestra est illa, Magistri nostri, non *Lutheri* Theologia, quae a patribus dissentit. Ad vos Tragica ista vestra¹⁶⁾ pertinent, impios esse, qui ab Ecclesiae doctoribus variant.

Et hactenus quidem de doctoribus. Nunc concilia videamus. Quibus tandem conciliis refragatur *Lutherus*? Videri vultis *Lutheri* doctrinam veterum Conciliis damnatam, cum ex eo Montanum, Manichaeum, Hebionem et quid non facitis. Hic aut rhetoricari voluit Epistolae auctor, aut nihil est Sorbona *Parisiensi* tum malignius, tum impudentius. Veterum haereticorum nomina quo consilio in *Lutherum* congegesserint, quis est, qui non olfaciat, nempe quo odiosius *Lutheri* nomen fieret. Deinde id quam maligne factum sit, facile deprehendent etiam mediocriter eruditi. Nam quod Montano confertur *Lutherus*, quis non videt, quam non fiat candidus? Sibi credi volebat Montanus et fidebat suo quodam spiritu; *Lutherus* nihil vult sibi credi, sed evidenti et perspicuae scripturae. Nihil de suo spiritu, sed de scriptura iactat. Quanto propius ad Montanum vos adceditis, qui vultis, ut spiritui hominum, conciliorum, patrum et universitatum credamus, potius quam scripturae: Imo nihil nisi Montani estis, vos *Parisienses* Sophistas volo, qui hoc decretum sine scripturis edidistis, iactatisque vos fidere Apostolico more, quasi constet, eundem esse spiritum vobis, qui Apostolis erat. Sed de his postea.

Quaeso te, Christiane lector, nunquid putes esse Christiani spiritus in Sorbona illa, quam adeo nihil pudet mentiri? Nam cum palam sit ipsimet Sorbonae, nihil convenire inter Monta-

14) vos] Mel. opp. Basil. ed.: nos. F.

16) vestra] Mel. opp. Basil. ed. Viteb. ed.: nostra. F.

14) *λόχρον*] Mel. opp. addunt: *ἄπειρος*. F.

num et *Lutherum*, audet tamen Montani nomine optimum virum infamare. Iam et Ebionem ex eo fecit nihilo vel candidius, vel cautius. Exigebat Ebion ceremonias, leges, *Lutherus* non exigit¹⁷⁾, sed liberas esse permittit, ut quis pro opportunitate ac caritatis officio se attemperet, vel inserviat legi, vel negligat citra culpam. Nam ita sentiebat et Paulus in ultimo ad Galatas capite exaequans ceremonias ritusque: *In Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet, neque praeputium, sed nova creatura.* Et in prima ad Corinth. VII.: *Circumcisis aliquis vocatus est, non adducat praeputium:* id est, si inter legis observantes vocatus es, inservi eorum consuetudini. *In praeputio autem aliquis vocatus est, non circumcidatur. Circumcisio nihil est et praeputium nihil est, sed observatio mandatorum dei etc.* Satis, opinor, perspicuum est, quid inter utramque sententiam intersit, satis etiam puto liquere, quam candide *Lutheri* sententiam ad Ebionis haeresin detorserint. Eiusmodi est item, quod Manichaeum nomen tribuunt *Luthero*, idem Augustino Pelagiani tribuebant, sicut ipse testatur in primo libro adversus duas Pelagianorum Epistolas in capite secundo, sic enim distinxit scriba quispiam. Non pudebit *Lutherum* eius convicii, si quidem cum Augustino commune habet, quo non habuit Manichaea factio vehementiorem hostem. Pelagiani, immo Pelagianis impuriore sunt scholasticae theologiae scriptores, quare non est, quod miremur, cur Manichaeum vocetis *Lutherum*, qui praeter scholastica, hoc est his Pelagiana nihil sapitis. Et Augustinus ut excuset Manichaeum nomen, non est obscurum ex Apologia adversus Pelagianorum Epistolas. Atque eo loco de servitute voluntatis aptius disserere videtur, quam ubi cum Foelice Manichaeo disceptat. Patrociniabitur idem, si recipitis, et nobis. Quod si adeo caeci sunt Magistri *Parisienses*, ut serio arbitrentur, nihil interesse inter *Lutheri* ac Manichaei sententias, quid, quaeso, hoc hominum genere caecius est? Rursum si per maliciam tribuunt, quae ad eum nihil pertinere intellegunt, quid malignius? Est autem Manichaea sententia prolixior, quam quae hic recenseri debeat, quod toto doctrinae genere dissentiat a Christianis dogmatis, si quid Augu-

stino illius dogmata passim recensenti creditur. Et quod ad hanc caussam attinet, sic Manichaeus negabat humanae voluntati libertatem, ut negaret esse substantiam, quae renovaretur, adeoque libertatis capacem. *Lutherus* ita negat libertatem, ut esse censeat substantiam, quae dum per spiritum renovatur, a servitute adseritur. Ex his facito, lector, de reliquis coniecturam. Nam qua fide haec, quae commemoravi, ad *Lutherum* detorta sunt, eadem et pleraque alia. Redeo nunc eo, unde digressus sum. Palam est, veterum conciliis non esse reprobata *Lutheri* doctrinam, si quidem ei usque adeo nihil cum haereticis convenit. Quanquam hoc etiam loco considerandum erat, ut maxime conveniret cum illis *Luthero*, quid, quae ratione in singulis factionibus haereticorum damnatum sit, nam quae tam deplorata fuit haeresis, quae nulla in re non peccarit? Iam haec omnia ita scribo, non quod velim, eam etiam priscis synodis auctoritatem esse, ut, si opponat evidentem scripturam *Lutherus* cuicumque Synodo, de scriptura cedendum sit, sed ut moneam lectorem, quantum tragicis illis Magistrorum *Parisiensium* vocibus credendum sit: *Lutherus* damnat omnia concilia, sanctos patres, Montanus est, Ebion est, Manichaeus est, Artotyrita est et hoc genus aliis.

Fuerunt autem Papistica concilia aliquot intra hoc tempus regni Antichristi Romani, his refragari se fatetur *Lutherus*, sed prae-eunte scriptura evidenti. Et cur non refrageretur, quando in illis tam multa impia adversus Evangelium constituta sunt? Claves Ecclesiae esse omnibus communes, negat Viennense Concilium. Ecclesiam esse praedestinatorum universitatem, negat Constantiensis Synodus. Eadem decrevit, esse quaedam bona opera praeter gratiam, quae sententiae ex diametro pugnant cum Evangelio. Adversetur¹⁸⁾ igitur conciliis *Lutherus*, Christo duce, adversus quem, qui decreverunt, non erant Christi Ecclesia, sed Antichristi. Nihilne peccaverunt eae synodi, Lugdunensis credo et Viennensis, quae Pontificum Epistolas adprobarunt? in quibus vel cap. ad abolendam, Item c. Venerabilem quis ferat? Quid est igitur, quod concilia iactatis, Sorbonae Theologi, nihil nisi Sorba? Negare non potestis, quin adversum scripturam nihil liceat constitui et revelli posse, si quid contra

17) *Lutherus* non exigit] Mel. opp.: *Lutherus* vero non exigit. F.

18) *Adversetur*] Mel. opp. Viteb. ed.: *Adversatur*. F.

illam sit decretum. permittite igitur *Luthero* conciliorum decreta ad Evangelium exigere, permittite praeferre Evangelium, si quid diversum constitutum est. Verbo dei etiam angelos cedere par est, cedant et portae inferorum, cedant homunculi, quibus constitutiones Papisticas debemus. De Universitatibus non est, quod laboremus, nam omnes scholas esse haereticas vel Theologia scholastica coarguit. Hic conclamate, Magistri nostri, Blasphemavit, Gymnasia haereseos accusat. Recte, sicubi profitentur, quae ab Evangelio dissentiunt, et dissentit ¹⁹⁾ *Parisiorum* scholastica, quam iam sola in omnibus fere Europae scholis regnat ac *Lutetiae* potissimum. Proinde nihil est, quod mireris, lector, cur Academicis adversetur *Lutherus*, domibus mendacii, ut Michaeas adpellat. Sed quis credat, inquires, tot errare? Errant quotquot diversum a scriptura docent, quotquot illam impiam scholasticen probant. Sed tam multi? maxime. Nam et in Samaria inter quam multos sacerdotes Baal quam pauci erant Heliae? Propone oculis universam tum Iuda, tum Samariae historiam, in qua praelusum est Ecclesiae, quam paucos prophetas, quam multos Idololatrias ²⁰⁾, et postremo tempore quantum Zaddicaeorum ²¹⁾ et pharisaeorum, hoc est, sacerdotum ac monachorum et scholasticorum ²²⁾ reperiatis. Num obscurum est, quod ab Ezechiele Propheta dictum est, *sicut mater ita et filia*. Imitati sumus, immo vicinus omnia Synagogae portenta, ut prae nobis etiam illa pia videri possit, ut prophetae sermone utar.

Intelligis, opinor, quantum *Luthero* cum patribus ac conciliis conveniat, cum scholis religio vetat convenire. Nunc considera, quid sapiant Sorba ista, cum principia fidei vocant patres, Synodos et scholas, quanquam, nisi nihil video, non hoc dolet, quod patribus et Synodis contradicitur, sed quod scholastica parum digne tractatur. Haec illa Helena est, pro qua decertunt Magistri nostri. Eequid non ita scribebatis in illa vestra plane Sorbonica praefatione, Nos sumus

Magistri nostri et profitemur scholasticam theologiam, nihil neque nobis cum scriptura, neque scripturae nobiscum. Actum est de regno nostro, nisi e Synagoga eiecerimus, qui scholasticen non recipiunt, omnia nobis movenda miscendaque sunt, ne cadat scholastica, quae nisi salva sit, nos perierimus. Esto, cum scriptura, cum veteribus patribus, cum veterum synodis conveniat *Luthero*, pereat, nisi reiectis illis nos adoret. Principia fidei nos sumus, non scriptura, neque vero pugnandum est ratione cum homine illo, nempe principia, hoc est Magistrorum nostrorum Sorbonicorum somnia negante. Vapulet, pereat, quia ²³⁾ negat prima principia. Dementia erat, vocare fidei principia Synodos et patres, quando fundamentum aliud praeter scripturam poni non potest. At insolens furor est, Sorbonicorum commenta scripturae anteferre. Haereticus non sit, qui a scriptura dissentit, sit ²⁴⁾ haereticus, qui dissentit a Sorbis gallicis. Sed valeant ineptiae, quid enim attinet in re tam manifesta tantum verborum perdere? Quid enim manifestius est, quam quod paulo ante diximus, perspicuae scripturae Synodorum quorumcunque, patrum et scholarum sententias debere cedere?

Quin caetera in illa Sorbonica epistola persequimur. Is cui credet, inquirunt, qui ecclesiae Catholicae fidem habere detrectat, aut quomodo catholicis adscribetur, qui Ecclesiam non audit, cum ex ore veritatis dictum sit: *Si Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus*. Quaeso autem vos, Magistri, quid vocetis Ecclesiam? Sorbonamne Gallicam? At ea esse Christi ecclesia qui potest, quae a Christi verbo aliena est, cum vocem ille suam testetur ab ovibus suis agnosci. Nos Ecclesiam vocamus eam, quae verbo dei condita, verbo dei pascitur, alitur, fovetur, regitur, breviter quae omnia ex Evangelio comparat, de omnibus iuxta Evangelium iudicat: *Nam qui ex deo est, verba dei audit*. Rursum *qui non audiunt, non sunt ex deo*. Et cum Ecclesia divino sermone parta sit, haud dubie eodem alenda est. Agnoscat vos *Lutherus* pro Ecclesia, si sermonem dei docueritis. non agnoscat, si nihil praeter fatuos et rancidos articulos vestros produxeritis. Audit Ecclesiam, sed eam, quae verbum

19) et dissentit] Mel. opp. Viteb. ed.: ut dissentit. F.

20) Idololatrias] Liber primum editus, et Lutheri opp. et Viteb. et Ienae ed.: Idolatras. F.

21) Zaddicaeorum] Mel. opp. Viteb. ed. et Lutheri opp.: Zadducaeorum. F.

22) monach. et scholast.] Mel. opp. Basil. et Viteb. ed.: Monachorum scholasticorum. F.

23) quia] Mel. opp. Viteb. ed.: qui. F.

24) sit] Mel. opp. Viteb. ed. per errorem typogr.: si. F.

dei profitetur, illius se iudicio subiicit, quae nihil non exigit ad verbum dei, quae iudicium sacram literarum non Sorbonicorum somniorum sequitur. Quod enim monstrum fuerit Ecclesia, si ad cuiusvis Sorbonici somniiatoris commentum variatur? Quis Chamaeleon, quis Polypus, immo quis Proteus erat mutabilior?

Iam cum diceret Christus, *Si Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus*, annon volebat adcurari coram Ecclesia sontem? volebat et per testes convinci, volebat iudicari secundum praescriptum adeoque Evangelium. Vos, priusquam adcuraveritis *Lutherum* conviceritisque per scripturas, damnatis. Nudi quidam articuli sine scriptura, sine rationibus proponuntur, in quibus iam non accusatur, sed damnatur a vobis *Lutherus*. Num, ut reliqua valeant, sola Sorbona Ecclesia est, quod excludit *Lutherum* e communione piorum? Adcurare debebatis, non damnare. Scripturae testimonia debebatis subnotare, non nudos articulos proponere ac iudicium Ecclesiae permittere. Nunc vos perverso ordine tum divini, tum humani iuris non accusatis, non convincitis, sed damnatis tantum. Nempe quia estis Magistri nostri Sorbonici. Pudeat tandem²⁵⁾ Sorbonae Galliam tam impie delirantis.

Sed nae ego vehementer ineptus sum, qui tam irreverenter Sorbonam tracto, novos hoc tempore gignentem Apostolos. Aiunt enim Apostolorum exemplum se imitari Magistri nostri, cum nudas quasdam sententias citra scripturae auctoritatem proponunt^{25b)}. Atque utinam nobis non hac tantum parte referrent Apostolos. Scripturarum auctoritatem Christus citat et sibi vult fidem haberi propter scripturae suffragationem. Paulus prope nihil, nisi aliena verba, hoc est, scripturae veteris testamenti sonat. Apostolorum conciones quid aliud sunt nisi testimonia de Christo repetita ex veteri instrumento? Soli Sorbonae sine scripturis credemus? Proditte vos e Sorbonico specu, Magistri nostri, in hanc lucem, ut num qui oculi, num qua frons sit tam ineptis hominibus, videamus. Scilicet apostolicum institutum est, prodere dogma sine testibus, cum ne Christus quidem sine scripturis sibi credi voluerit. Quin conferimus Apostolorum factum cum Sorbonico.

Proposita de legis ritibus quaestio erat, ut in capite XV. gestorum Apostolicorum scribitur. Ibi cum variis testimoniis scripturae et manifestis argumentis ac signis divinus spiritus significasset, gentes non esse onerandas Iudaicis ceremoniis, decretum est de libertate. Hic vos interrogo, Magistri nostri, quibus signis, quibus scripturae testimoniis adacti de *Luthero* pronuntiaveritis? Quamquam ne signis quidem²⁶⁾ temere credemus, scripturae tantum credimus. Deinde deliguntur, qui Apostolorum mandata perferant viva voce confirmantque Ecclesiarum fidem. Vos quem mittitis ad Ecclesias, qui illis rationem sententiae vestrae exponat? Postremo addunt epistolam, in qua spiritus sancti testimonium adlegant, cum aiunt, *Visum est spiritui sancto et nobis*. Vos quem spiritum adlegatis? Audite tandem, vos surdae aspides, quem spiritum orbi terrarum testem adlegatis vestrae doctrinae? Spiritum dei adlegant Apostoli, nempe quibus certo constabat per scripturam de voluntate spiritus divini. Iam et Ecclesiis constabat de Apostolico spiritu; Nos de spiritu vestro quid sentimus? Quid, si vobis aliquis dicat, quod ille: *in actis Iesum et Paulum novi*, vos autem qui estis? Quid quod non ita scribebant Apostoli, quamquam spiritus testimonium citarent, ut putarent satisfactum rei tantae per nudam Epistolam, sed addebant nuntios, qui confirmarent Ecclesiam²⁷⁾ SERMONE COPIO- SO. Nunc²⁸⁾ Ecclesiae sermonem, non dogmata requirunt? Et Petrus vult, Christianos paratos esse, reddere rationem fidei suae. Id nunc orbis terrarum vos quoque, Magistri nostri, postulat. Iam ante palam erat in scholis, quid sentiret *Lutetia*. Exstant enim vestri commentarii, exstant scholasticae disputationes. Nunc ratio illius vestrae doctrinae quaeritur. Nam articulos illos adversus *Lutherum* vel in media Germania potuisset puer aliquis e Gabriele aut Scoto sublegere. Adeo non est obscurum, quid sentiat *Lutetia*, sed obscurum est, cur ita sentiat. Rationem vestrae doctrinae poscit *Lutherus*, non dogmata, nempe quae, nisi nosset, non damnet. Atque utinam ad cor redeatis cogitatisque de maioribus rebus

25) tandem] Mel. opp. Basil. et Viteb. ed.: tantum. F.

25b) proponunt] Mel. opp.: proponant. F.

26) quidem] Liber primum editus et Lutheri opp.: siquidem. F.

27) Ecclesias] Mel. opp. et Basil. et Viteb. ed.: Ecclesias. Liber primum editus: ecclesia. F.

28) Nunc] Mel. opp.: hunc. F.

a *Luthero* agi, quam de quibus vel *Parisiacae* ²⁹⁾ scholae, vel *Luthero* citra scripturae testimonium credi debeat aut possit. Qui *Luthero* favent, ideo favent, quia, reiectis hominum commentis, vident aliud non docere, quam quod ipsae prodiderunt sacrae literae. iidem vobis credent, si convenire intelligent cum scriptura, quia Christum requirunt tum a *Luthero*, tum a vobis. Arbitramini vos habere vasa cantici sicut David, sic enim propheta loquitur, sed vobis tantum, idque intus, canitis; *Lutherus* canticum suum, hoc est, doctrinam adprobat toti orbi Christiano per scripturae suffragia. Nihil ista ad Christianos, Magistri nostri sumus, *Parisienses* sumus, Sorbonici sumus, Parentes omnium diatribarum sumus. Nam vana nomina sunt, ad quae iam paene obsurduit Germania. Proinde hortor, ut si impietatis notam excusare vultis, rationem vestri de *Luthero* iudicii exponatis. Conferte cum Lutheranis non dogmata, sed argumenta dogmatum vestrorum, nisi Christiani haberi non vultis. Declarete aliquando, quo spiritu a Sorbonicis Apostolis damnatus sit *Lutherus*. Id non modo nunc exspectat Christianus orbis, sed et postulat iure Christiani officii, ut doceatis, quid, cur damnaveritis.

Et ut finiam aliquando, in uno atque altero loco visum est ostendere, quae inscitia sacrarum rerum, quae impietas sit Sorbonae. Nam inde facile reliqua aestimari poterunt. *Lutherus* sic de libero arbitrio scripsit: *Non posse illud citra gratiam aliud, quam peccare.* Nota res est et plana, si scripturam consideres. Sic enim ait Apostolus Paulus: *Adfectus carnis inimicitia est adversus Deum. Legi enim Dei non est subditus, neque enim subdi potest. Qui in carne sunt, Deo placere non possunt.* Et Ioan. 1.: *Qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex deo nati sunt.* et scripturam secutus Augustinus idem agit adversus Pelagianos, hoc est, Sorbonicos Sophistas, non uno loco. Hic Sorba ista dissimulant scripturam et Augustinum excusant Sorbonico commento, in quo solo deprehendes caecitatem Sorbonicam. Quodsi unquam dubitatum est, in quo genere literarum aut artium versaretur ³⁰⁾ *Lutetia*, id

nunc declaret ³¹⁾ hic locus, in quo palam adparet, in tota ista Sorbonica facultate neminem esse, qui Augustinum attigerit. In ipsa scriptura quid possint, facile aestimari potest, quando ne Augustinum quidem, vulgarem aliqui inter theologos scriptorem, viderint. O theologos, o Sorbonam. Augustinus, inquiunt, cum de gratia disputat, non posse liberum arbitrium bene operari citra gratiam, non de gratum faciente gratia loquitur. Caecitas caecitatum et omnia caecitas.

De qua tandem gratia vir ille disserit? cum toties in vocabulo gratiae variasse Pelagium scribit, testatur, se exigere gratiam iustificantem seu spiritum sanctum diffusum in corda iustificatorum. Dona naturae palam reiecit, speciale auxilium Sorbonicum ignorat; qui potest igitur non de gratia iustificante loqui? Et ut rem ipsam aestimemus, quaeso vos, Sorba Sorbonica, unde gratiam gratum facientem nominastis? annon inde, quod sola deo conciliet? Quod cum ita sit, cur sine gratia gratum faciente deo aliquid acceptum esse fingitis? Pugnant inter se verba et dogmata vestra. Nomen gratum facientis gratiae recipitis, vim vocabuli non recipitis. Sed videamus in quam partem usus sit Augustinus nomine gratiae. Possem eius totum librum de spiritu et litera adscribere, quando nulla pagina est, in qua non fiat gratiae mentio. Sed haec sunt eius verba, in cap. III. de spiritu et litera: *Sed ubi sanctus non adiuvat spiritus, inspirans pro concupiscentia mala, concupiscentiam bonam, hoc est, caritatem diffundens in cordibus nostris, profecto lex illa, Non concupisces, quamvis bona, augeat prohibendo desiderium malum.* Hic de qua gratia loquitur, cum palam dicat, non posse nisi peccari sine gratia? Nonne vocat gratiam caritatem spiritus sancti diffusam in corda nostra? Et vos Sorbonici quid aliud vocatis gratiam, quam caritatem? Sinite, quaeso, impetrari a vobis, ut Augustinum non dico relegatis, sed inspiciatis tantum. Nam errorem vestrum nulla pagina est, quae non coarguat. In capite nono de gratia loquentem inducit Apostolum, cum ait: *Iustitia dei per fidem Iesu Christi in omnes, qui credunt.* Haec ad gratuita dona naturae, aut ad speciale auxilium detorqueri possunt? O vos rudes et vere Sorbonici Magistri nostri, quis dein-

29) *Parisiacae*] Mel. opp. Viteb. ed.: *Parisaicae*. F.

30) *versaretur*] Mel. opp. Viteb. ed.: *versetur*. F.

31) *declaret*] Mel. opp. et Basil. et Viteb. ed.: *declarat*. F.

ceps credet, vobis vel oculos, vel mentem, vel cerebrum esse, qui in tam clara luce, tam nihil obscure caecutitis et hallucinamini? Ego hic per gratias nihil sic miror, atque in tota ista Sorbonica facultate neminem fuisse, cui Augustini sententia comperta fuerit, et vel hoc argumento est, ab uno atque altero sophista editum libellum nomine facultatis ementito.

Nec maiore fide de Ambrosii sententia iudicant Gallica ista Sorba, cum constet, in tota disputatione hoc agere auctorem libelli, quisquis est, de vocatione gentium, peccata esse, quae citra gratiam fiunt. Et declarans, de qua gratia loquatur, inter alia testimonia hoc quoque producit, quod et in epistola ad Hebraeos ex Hieremia citatum est: *Dabo leges meas in visceribus eorum et in corde eorum scribam eam*, quae tantum abest, ut vel ad speciale auxilium Sorbonicum, vel ad dona gratuita detorqueri possit, ut gratiam per Christum donatam, quam vos gratum facientem vocatis, vix alius scripturae locus accommodatius describat.

Num adhuc obscurum est, et quomodo citarit Augustinum ac Ambrosium *Lutherus*, et quid Sorbona sapiat, quam hic animadvertimus tam crasse errare, ut ne crassius unquam Lovanienses aut Colonienses ineptierint? O infoelicem Galliam, cui tales contigere censores sacrarumque rerum arbitri, digniores, qui cloacas agant, quam qui sacras literas tractent.

Ex hac sententia de libero arbitrio consequuntur, quae de contritione adeoque in universum de poenitentia scripsit *Lutherus*. Et o miseros nos, qui iam a quadringentis fere annis neminem habuimus in Ecclesia scriptorem, qui rectam ac propriam poenitentiae formam prodidisset. Impositum est aliis per fictitias contritiones, aliorum conscientiae sunt excarnificatae per satisfactiones. Nunc tandem dei misericordia respexit nos revelavitque Evangelium populo suo et erexit conscientias eorum, quos vocavit. Si quaeris, quid contulerit Ecclesiae *Lutherus*, habes hic summam rei, veram poenitentiae rationem docuit, usum item sacramentorum ostendit, qua in re testes multorum conscientias habeo. Non volo autem hic de poenitentiae formis aut sacramentis disputare, quando Sorba ista damnarunt tantum *Lutherum*, non etiam vicerunt ratione vel scri-

ptura. Statque veritas Lutheranae doctrinae inconcussa et immobilis, non modo adversus Sorba ista, sed etiam adversus rectores tenebrarum. Ubi oppugnabunt scripturae sententiis ea, quae docuit *Lutherus*, nihil contabimur tueri. Nam hanc *Lutheri* doctrinam de poenitentia nec ex meo, nec fidelium ullorum corde extorquebit ulla vis inferorum, nedum Sorbonica aut Papiistica.

De lege et conciliis quid attinet iterum monere, cum supra ostenderim, plane hac parte convenire *Luthero* cum veteribus? Tamen ut videas, quam fortiter dispensent de lege divina Sorbonici Sophistae, libuit ad eum locum veluti postliminio redire. Lex, aiunt, de non vindicando est nimium onerativa legis Christianae. O impios Sophistas, qui onus legis ab Aristotelica Philosophia aestimant. Annon onus est naturae, lex de non concupiscendo est igitur abroganda secundum Sorbonicos Sophistas? Oneri lex est de diligendo solo Deo, est igitur abroganda? O insanos, o impios homines, ad vos pertinet, quod dictum est: *Qui solverit unum de minimis mandatis, minimus erit in regno coelorum*. Et cur non idem cogitabatis, cum de satisfactionibus praeciperitis? Num illae non sunt oneri afflictae per sese conscientiae? sed et nova onera comminiscimini et ea, quae divinitus imposita sunt, abrogatis. Sic decet vos implere propheticas scripturas, confirmare impium et contristare cor iusti. Atque ut omissis multis breviter doceam, exigi, ne vindicemus, non consuli, locus est apertus in 1. ad Cor. cap. VI.: *Iam quidem omnino delictum est, quod iudicia inter vos habetis*. Quodsi delictum est repetere rem iudicio, non dubium est, quin exigat lex, ne vindicemus.

Haec monere te, Christiane lector, volui, ne a Lutherana doctrina absterreret Sorbonae auctoritas, quae quid sapiat, ex uno atque altero loco hic cognosti. Et ex his, quos annotavimus, reliqua aestimabis. Est enim sui similis Sorbona, Christum inter fabros citius, quam in isto genere reperias. Tuum est interim, una mecum postulare *Lutetiam* rationem sui iudicii, quam ubi ediderit, de nostris nos quoque copiosius disseremus. Vale. Vuittembergae³²⁾.

32) „Vuittembergae“ deest Mel. et Lutheri opp. F.

No. 118.

(6. Iul.)

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. epist. 30. Apographum inest cod. Dresd. C. 148. epist. 86. *Spalatinus* epistolae adscripsit haecce: „Sabbato post Visitationis Marianae festum. M. D. XXI.”

D. Georgio Spalatino, patrono suo longe primo

S. Ecce quae petuntur *), carissime *Spalatine*:

1) Psalterium, quantum *Basileae* excusum est **), nam id postulabas,

2) tertium et quartum alphabetum Psalterii, posteriora †),

3) Postillam breviorē, suis illius manibus conscriptam ***), et quae vides alia ****) addita. Subnotationem lectionum evangelicarum et epistolicarum, ut per orbem toto annuo singulis dominicis leguntur, iam ante transmisi. Una cura superest de valetudine; vereor, ne se animi dolore conficiat, non quidem sua causa, sed nostra, *τουτέστι τῆς ἐκκλησίας*. Non enim omnino ignoro, quae patiatur. Scis, quanta sollicitudine vas tanti thesauri fictile servandum sit; quod si pereat nobis, non dubitabo, naturam †) Dei esse implacabilem. Accensa per ipsum est lucerna in Israel, quae si extincta fuerit, quae tandem nobis supererit alia spes? Proinde nihil omitte, quo

minus explores, quid optimum factu sit in ea re, quomodo consuli possit, non ipsi modo, sed et nobis, immo nobis tantum. Scio enim, quam cupiat ipse dissolvi et esse cum *Χριστῷ*. Ego hic medicos consui, qui quid absentes de absente respondeant, vides. O utinam hac vili anima mea ipsius vitam emere queam, quo nihil nunc habet orbis terrarum *θειότερον*. Adnitere, mi *Spalatine*, ut servetur. Fortassis autem leniret mali causam consuetudo hominum. Sed quid ego tam multa? Hic, Dei gratia, adhuc bene habent res. Dominus faciat fructum evangelii sui, et proficiat in nobis. Nam hoc demum ego voco florere Academiam. Vale cariss. *Spalatine*. Wittembergae. Sabbato.

Philippus tuus.

No. 119.

18. Iul.

And. Carolostadius, I. Agricola et Philippus Melanthon Ioanni a Schleinitz, Episcopo Misnensi.

Primum edita ex mst. in d. Fortges. Samml. von alten u. neuen theol. Sachen, Jahrg. 1723, p. 195., deinde ex apographo *Spalatin* *) altera vice edita in *Kappi* Nachlese II. p. 453. Ex posteriori libro huc transcripta est. De *Iacobo Seydlero* **) plebano, qui propterea, quod uxorem duxerat, iussu *Georgii Ducis Saxoniae* in carcerem coniectus detinebatur, vid. *Spalatin* annal. p. 607. Exarata esse videtur haec epistola a Carolostadio, non a Melanthon.

[*Spalatinus* in *Annalib.* ap. Menckenium I. c. p. 607. haec narrat: „Hoc anno in Saxonibus milliario tantum uno a Vuittenberga apud Cemicum” (i. e. Kemberg) „Parochus Mag. *Bartholomaeus Bernhardus Felkyrchius*, sacerdos alioquin integer, duxit uxorem puellam virginem. Idem fecit in Comitatu Mansfeldensi alius quispiam. Sed et *D. Iacobus Seidlerus Plebanus in Officina vitriaria* (*Glashütte*) „in Mysnia. Quorum posteriores duo, ille ab Episcopo Maguntino Cardinale *Alberto Brandenburgio Hallis*, hic vero iussu Ducis *Georgii Saxonum* in arce Stolpensi in carcerem coniecti sunt.” Vitebergensium epistola fortasse autographa, quae olim in Bibliotheca Paulina Lipsiae asservabatur (cf. *L. Jo. Felleri* Cata-

1) alphabetum Psalterii, posteriora.] Fortasse scribendum est: alphabetum, Psalterii posteriora sc. continens. F.

*) *Lutherum* petiisse, ut haec omnia Viteberga sibi mitterent, non est, quod moneamus. *Spalatino Lutherus* d. XIV. m. Maii a. 1521. (ap. de Wette II, 6.) scribit: „Psalterium etiam prosequar et Postillas, ubi e Wittembergae accepero, quibus opus habeo, inter quae et Magnificat inchoatum exspecto.” F.

**) Cf. quae de *Lutheri* lucubrationibus in Psalmos et Vitebergae et Basileae editis supra pag. 70. dixi. F.

***)) Fortasse „ENARRATIONES EPISTOLARVM ET EVANGELIORVM, QVAS POSTILLAS VOCANT D. MARTINI LVTHERI WITTEMBERGEN. WITTEMBERGAE M. D. XXI.” (In fine: „Wittembergae apud Ioannem Grunenbergium Septima MARCH. Anno M.D.XXI” Plagg. 11 in 4to. cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 563. Constat, *Lutherum* Warthurgi per aetatem a. 1521. idem opus germanicum in manibus habuisse, quod Vitebergae a. 1522. editum est. cf. *Panzer's Annalen* II, 62. No. 1281. et No. 1283. F.

****) Inter quae sine dubio liber fuit, qui inscribitur „Das Magnificat verteutschet vnd aufgelegt durch D. Martinum Luther. Aug. Wittemberg.” Plagg. 11 in 4to. cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette I, 571. et II, 6. 41. F.

†) „*nrā*”, i. e. *naturam*. [Puto, Melanthonem scripsisse *irā*, i. e. „iram.” F.]

MELANTH. OPER. VOL. I.

*) Quod non dixerim. *Kappius* enim I. c. dicit: „Aus der von *Spalatin* rubricirten u. verbesserten Copey.” F.

**) Anno 1520. die 17. m. Novembris *Iacobus Seidler* de Neuendorf, dioec. Misnensis Christi sacerdos, una cum aliis Vitebergae *Luthero* appellationis testis erat. cf. *Lutheri* opp. ed. len. T. II. (a. 1557.) fol. 272 b. (a. 1566.) fol. 258 b. Quam quidem appellationem „*Iohannes Sarctor* (i. e. sine dubio *Ioannes Agricola*) de *Eisleben* — publicus sacra apostolica autoritate Notarius” confirmavit. Vitebergae igitur *Iacobus* ille *Seidler* probe cognitus erat. F.

logum Codd. MSS. Bibliothecae Paulinae in Acad. Lips: Lips. 1686. 12. pag. 213. et J. F. Köhler's Beyträge etc. I, 71.), nunc quidem interiit. Id quod nuperrime Schäferus V. D. summa qua est humanitate ad me illam Vitebergensium epistolam quae rentem retulit. Epistola in lingua Germanicam a Ioanne Frickio translata exhibetur in Lutheri opp. ed. Walch. T. XV. p. 1830. M. Berend Kordes in libro, quem inscripsit: „M. Joh. Agricola's Schriften möglichst vollständig verzeichnet.“ (Altona 1817. 8.) p. 67. habet quidem haec: „Eine deutsche Uebersetzung dieser Intercession steht bereits in ältern Sammlungen der Schriften Luther's.“ Sed apparet, eum per errorem lapsum esse. Nihil autem Carolostadii, Agricolae et Philippi litterae profecerunt. Non alienum puto, adscribere, quae V. L. a Sackendorff in Commentario de Lutheranismo Lib. I. §. 130. pag. 217. ex Actis Archivi Vinariensis Reg. N. fol. 42. n. 14. narrat: „Paulo post circa festum Natalitium (a. 1521.) cum Georgius“ (Dux Saxoniae) „Nürnbergum — proficiscens Salsfeldam venisset, missus ad eum a Iohanne Duce fuit Gregorius Pontanus Cancellarius. Ex huius relatu percipitur, quanto zelo quamque acris verbis reformationem oppugnaverit Georgius. Non enim saltem Carolostadium vocavit hominem nequam et levissimum („einen losen leichtfertigen Mann“), sed et Melanchthonem homuncionem et iuvenem („das junge Männlein“) tantae rei minime sufficientem: addidit, si sui talia auderent, magna se poena illos affecturum esse. — Minus deinde est atrocitas pastori cuidam in tractu Misniae montano (zur Glashütte und Platte), qui Doebelae, in oppido suae ditionis, concionem in curia habuisset, cum in templum non admitteretur.“ Et non ita multo post de ipso Seidlero supplicium in custodia sumtum est. cf. quae scripsit Sm. Schneiderus „von den Schicksalen der verbotenen Priester-Ehe nach der Reformation in Sächsischen Landen“ in G. Cp. Kreyzig's et J. Glo. Francke's Beyträgen zur Historie derer Chur- u. Fürstl. Sachs. Lande, VI. Theil, p. 351. et eiusdem Schneideri commentationem: „Einige Exempel von allerhand Mönchen u. Nonnen, welche in den ersten Jahren der Reformation ihre Klöster verlassen haben,“ in „Unschuld. Nachrichten“ a. 1758. pag. 728. F.]

Reverendo Patri ac Domino D. Iohanni Misnensis Ecclesiae Episcopo bene merenti, suo Patrono¹⁾

S. in Christo. Quod²⁾ ad R. P. tuam scribimus liberius, quam pro horum temporum consuetudine, nihil mirabitur R. P. tua, si nostri consilii rationes perspexerit³⁾. Cogit enim nos fratris nostri Iacobi Seydler, Sacerdotis⁴⁾, periculum, quem⁵⁾ R. P. tua captivum habet, hominem, quantum nos novimus, minime malum. Quidam sunt enim articuli huc missi, quorum ille tan-

quam parum pius⁶⁾ apud te insimulatus est. Ex quibus cum sit incertum, quos ipse agnoscat, et R. P. tuam negent permittere, ut eius responsio invulgetur, non sumimus nobis⁷⁾ provinciam, omnes illos⁸⁾ articulos, quos vidimus, tuendi⁹⁾, qui ei fortasse a Sycophantis scribis ac¹⁰⁾ inimicis falso adscribuntur. Porro aiunt, vincum esse duabus potissimum de causis. Quod uxorem sacerdos duxerit et probet nescio quae Lutheri. Hic pro christiano officio monemus christiani populi Episcopum, ne cum homine christiano aliter agas, atque iubeant divinae litterae, h. e., ut ne improbes eius nuptias, et prius doceas, qua ratione Lutherana damnetis, quam hominis¹¹⁾ animam perdatis. Quid statuerint Pontificii Canones, nihil refert Christianorum, quamquam multo illi quam tu mitius. Nam quod ad nuptias attinet, nec illud fictitium votum, nec vestri Canones nubendi facultatem adimere possunt. Primum enim nec vovent, a quibus hoc exigitur; deinde ita vovent, ut Ecclesiae tuae consuetudo esse dicitur: quantum per humanam fragilitatem liceat, servaturos se¹²⁾ castitatem. Credo, his verbis facultatem nubendi fieri, nisi scortationem potius, quam nuptias licere putaverunt, qui tuae Ecclesiae huius ritus iurandi auctores sunt. Deinde nec Synodis nec Pontificibus licuit, eiusmodi traditione onerare Ecclesiam, per quam et corporis et animae salus periclitatur¹³⁾. Data est enim potestas Episcopis in aedificationem, non in destructionem, et sero admodum constat recepissee Germaniam constitutionem de coelibatu, nec nisi coactam, ut testantur Dioecesis Coloniensis, item Constantiensis¹⁴⁾ historiae. Quod ad Lutheri doctrinam attinet, non feceris pie, si mavoles¹⁵⁾ perdere, quam docere, quid et¹⁶⁾ cur credere debeat captivus tuus. Magna res et pretiosa christiana anima

1) Annales, quos dicunt „Unschuldige Nachrichten“ a. 1728. l. c. duplicem epistolae inscriptionem exhibent. In altera excidit littera „D.“ (i. e. Domino), quae Ioannis nomen praecedit; in altera autem scribitur: „Reverendissimo“ (pro: Reverendo), et in fine addunt verba: „Domino nostro.“ F.

2) Quod] U. N.: Quod iam. F.

3) perspexerit] U. N.: perspexerit. F.

4) Sacerdotis] In U. N. desideratur. F.

5) quem] U. N.: quoniam. F.

6) pius] Pro verbo „pius“ U. N. exhibent verbum „obediens“ uncis inclusum. F.

7) „nobis“ ex U. N. edidi pro „modo“, quod habet Kapp [Utrumque ferri potest. F.]

8) illos] Kappius: illius. F.

9) tuendi] U. N.: diluendi.

10) ac] Kappius: ab. F.

11) hominis] U. N.: homini. F.

12) servaturos se] U. N.: servaturis sc.

13) periclitatur] U. N.: periclitaretur. F.

14) Constantiensis] U. N. et Kappius: Constantinensis. F.

15) mavoles] U. N.: malis.

16) „et“ apud Kappium desideratur. F.

magno empta est, ut inquit Apostolus; vide, ne in eum impingas, qui animas nostras inaestimabili pretio sanguinis sui coëmit. Serva hominem, et restitue sibi, si non ob aliud, certe quia Christianus est. Non enim iam desiit esse Christianus¹⁷⁾, quia adversus hominum traditiones deliquit. Boni consulet R. P. tua nostram audaciam, qui non aliud spectavimus, quam ut commendaremus tibi fratris salutem. Illi si voles consultum, facis¹⁸⁾ Christiani Episcopi officium; sin aliter, facti tui rationem scias reddendam non modo orbis iudicio, sed Christo iudici et vindici animarum. Dominus servet Te, et impertiat tibi suum Spiritum. Wittenbergae XVIII. Iulii¹⁹⁾ M.D.XXI.

R. P. T.

deditissimi²⁰⁾

Andreas Carolostadius.

Iohannes Agricola.

Philippus Melancthon.

No. 120.

m. Iulio.

Doctoribus Iurisconsultis Vitebergensibus. [Apologia Bartholomaei Bernhaldi Feldkirchensis. F.]

Separatim prodit sic inscripta „*Apologia pro M. Bartholomaeo Praeposito* *), qui uxorem in sacerdotio duxit.” In fine: „1. 5. 2. 1.” (Wittenbergae **), in 4.). — Item

17) desiit esse Christianus] U. N.: tanti sit Christianis. . F.

18) facis] U. N.: facies.

19) „Iulii” in U. N. deest. F.

20) R. P. T. deditiss.] In U. N. desunt. F.

*) i. e. Bartholomaeo a Feldkirchen, praeposito Kembergensi, qui primus inter parochos Lutheri adscelas uxorem duxit. [Hanc opinionem iam ante hos quadraginta annos I. G. Kappius in epistola refutavit, quae inscribitur: „Barth. Bernhaldi Feldkirchius, Praepos. Kemberg. pastorum Evangelico Lutheranorum, qui tempore Reformationis matrimonium inierunt, neutiquam, ut vulgo creditur, primus.” (Baruthi 1792. 4to.) F.]

**) Nec hoc dixerim. Constat enim, Ioannem Langium apologiam latinam Erfordiae, neque vero Vitebergae a. 1521 primum edidisse. Quae quidem sic inscribitur: „Apologia pro M. Bartholomaeo Praeposito qui uxorem in sacerdotio duxit.” In extrema defensione haec scripta sunt: „Anno 1. 5. 2. 1.” (Plagg. 1 $\frac{1}{2}$ in 4to.) Haud alienum puto, Langii prooemium hic adscribere.

„Iohannes Langius Erphurdien: Nobili adolescenti Christophoro Myricio sive de Heiden amico sing: Sal:

Non potest mihi non placere tuus erga pietatem animus, mi Christophore, ut interim de ea humanitate taceam, quam

germanice: dass die Priester Eheweiber nehmen mögen und sollen, Wttb. 1522. 4. 2 plagg. Schutzrede vor M. Bartholomaeo, Probst zu Kemmerich, der ein Eheweib do er Priester ist genommen hat. 1522. *) —

tu mihi ferme ignoto exhibuisti. Cognovimus autem plane, nisi fallimur, quid in animo verses de vitae genere constituendo. Vbi principio tibi considerandum erit, ne forte fortuna in sacerdotum incidas conditionem, ut nunc mos est, si tamen ea miseria mos dicendus sit. Cur autem miseriam non dixerim, dum in ea aetate, in his affectibus video sacerdotes fieri, etiam ab episcopis initiari? Num parva res est celibatus, ut ita nulla vel aetatis vel infirmitatis ratione habita indiscriminatim tam multi inauclorentur? Et ea maxime de causa, quod Servator noster de eo tantum dixerit, qui potest capere, capiat. Cur ergo iam nostri temporis sacerdotes ad celibatum adiguntur, quibus tamen pro carnis fortasse infirmitate nunc in stupro, nunc in adulterio deprehendi, ne quid gravius dicam, licet? At cur non magis uxorem legitime simul et honeste ducere commodum foret? De ea re hanc ad te doctissimi hominis Apologiam dare volumus, qua ille noster Kembergi praepositus matrimonium in sacerdotio initum defendit, ita etiam, ut eam uxorem nulla ratione dimittere velit. Nemo quoque est, qui venatorum officialium iussa minasque ignoret, quibus pro suo more libenter, ut olim, urgere et occidere velent, si possent. Porro tu videas, mi Christophore, qua conscientia, qua scripturae autoritate sacerdotes nunc non quidem uxores, sed meretrices, scorta, adulteras habere possint. Et qui sit, ut adeo illi de concubinariis (fortasse scribendum est: concubinariis. Ita et in libro in Germanicum translato scribitur: vonn den unkeuschen plassen) „sacerdotibus canones in usu amplius non sint, aliis tam multis pro avaritia & nescio quibus aliis immunitatibus in medio relictis? Verum est fortasse, quod vulgo dicitur, ea nos libenter et tractare et aliis inculcare, quae ad rem nostram xai πρὸς τὴ ἀλγία faciant. Vale in Christo. Erphurdiae die Luciae” (i. e. die 13. m. Decembr.) „Anno M.D.XXI.”

Ex hoc libro, cuius exemplum Wilkenius V. S. ex Bibliotheca Regia Iherolimensi benigne mecum communicavit, defensionem diligenter descripsi. Bretschneider autem V. S. praeterea praetermisit librum a. 1522. et quidem Vitebergae, ut Panzerus in Annalen der deutschen Literatur P. II. p. 110. conicit, formis octavis iterum editum. Qui quidem inscriptus est: „Contra papisticas leges sacerdotibus prohibentes matrimonium, Apologia pastoris Cemburgensis, qui nuper suae Ecclesiae consensu, uxorem duxit.” In fine: „M.D.XXII.” Valde dolendum est, quod n. ihi non licuerit, et hunc librum, ex quo apologia in Lutheri opp. l. c. fortasse recusa est, cum libro Erfordiae edito conferre. F.

*) Operae pretium est, apologiae translationem quatuor Germanicarum quae a. 1522 editae hic mentionem facere.

1. Ac primum quidem apologia, quam Langius edidit, Erfordiae in lingua Germanica translata est ibique a. 1522. prodit. Quae quidem ita inscripta est:

„Schugrede vor Magister Bartholomaeo Probst zu Kemmerich der ein eheweib so er priester ist genömen hat.” In fine: „Gedruckt zu Erfurdt im Jar M.D.XXij.” (Plagg. 2 in 4to.)

Erfordiae hanc apologiam ex Latino sermone translata esse, fol. A2^b. his verbis aperte dicitur: „Schugrede — zu Erfordt vorteuget.” Et I. Langii prooemium in germanicum translatum exhibetur. Exemplum huius libri Nordhusae in Bibliotheca Ecclesiae S. Blasii exstat.

2. Ex eodem fortasse libro latine a Langio edito prodit translatio, quae inscribitur:

„Das die Priester Eweiber nemen mögen und sollen. Beschugred, des würdigen herren Bartholomaei Probst zu Kemmerich, der ein eheweib so er priester ist genömen hat. 1522.”

Textus latinus repetitus est in Opp. Lutheri Ienens. T. II. lat. p. 438., ubi inscriptus est: „*Contra papisticas leges sacerdotibus prohibentes matrimonium, apologia Bartholomaei Bernhadi Veltkirchensis, Pastoris Kem-*

Iomel Bernhadi, probstis zu Camberg, so von bischoff von Meyenburg gefordert, antwort zu geben, das er in priesterlichem standt, enn iungfraw zu der Ge genommen hatt.“ — In libri sine haec scripta sunt: „Gedruckt zu Aripis, vnd durch Melium Joannem Eleutherium, zu eren dem württge herren Probst zu Camberg, vnd beschirmung der christlichen warheit verdeutscht, Anno. M. D. xxiij.“ (Plagg. 2 in 4to.)

Exemplum huius libri, quem Panzerus in Annalen etc. Bd. II. p. 109. No. 1530. profert, in Bibliotheca academica Halis Sax. deprehendi. *Eleutherii* translatio a. 1522. his excusa est. cf. Panzer's Annalen l. c. No. 1529. Ultra vero prior prodierit, me quidem fugit. Nec hoc certe dicere possum, ubi terrarum haec translatio typis exscripta sit. Fortasse literis inversis scriptum est „*Arips*“, ita ut liber *Spirae* excusa sit. Interpretem autem, qui falso nomine *Melii Ioannis Eleutherii* se nominat, esse Magistrum Ioannem Eberlinum, Güntzburgi oriundum, equidem non dubitarim. Accedit, quod in translationis sine scriptum est: „Es würt bald etwas besser kommen.“ Constat enim, *Eberlinum*, qui a. 1522 Vitebergae fuit, eodem anno edidisse librum inscriptum: „wie gar gefeulich sey. So ein Priester kein Eeweib hat“ cf. Panzer's Annalen II, 91. 1462 et 1463.

3. *Vitebergae* eodem anno 1522 apologiae interpretatio Germanica prodit, quae inscribitur:

„Das die Priester Ge weyber nemen mögen vñ sollen. Durch eyn hochberühmbten trefflichen mā erst im lateyn gestalt, vor beschuß red des würdigen herren Bartolomei Bernhadi probst zu Camberg so von seynē Bischoff gefordert, antwort zu geben, das er yn priesterliche stand, eyn iungfraw zu der Ge genomē hatt.

Lector enī, legē & probabis, Expēde scripturas & argumēta, Fatebere & exclamabis vltro, nihil iis esse solidius nihil verius. Vi rampantur sexcenties impii Ienenses & scortatores Papistae & Romanistae, quorū insanīa et coecitate fit, vt vnicunque nobiles illae sacerdotes sunt, sint simul spurcissima & putidissima lupanaria Orbis.“ In fine: „Gedruck zu Wittenberg yn hūey vnd gūenigsten Jar.“ (Plagg. 2 in 4to.)

Huius libri, quem Panzerus l. c. praetermisit, exemplum in Bibliotheca Orphanotropei Halensis nuperime inveni. Prodiit autem, nisi omnia ne fallunt, ex officina *Nic. Schürzentzi*, typographi Vitebergensis. Interpretatio ipsa a verbis latinis saepius recedit et sine ulla dubitatione digna est, ad quam diligentiam adhibeamus.

4. Mihi nondum contigit, ut translationem quartam viderem. Quae quidem sic inscribitur:

„An Maldenbergers erbischof herforderung vber Gelißs stang handel aines erlarnen Priesters Bernhadi leypfarrers Kemberger kirchen entschuldigung vnd antwort.“ In fine: „Zu Nuß und fūrgand gotlicher lere vñnd wörchent des heyliges Evangelij. Der Wittenberger in saren lant. In. xv. c. vnd. xxiij. tor.“ (Plagg. 3 in 4to.)

cf. Panzerum l. c. No. 1528. Cui quidem libro etiam ad dita est translatio epistolae *Bm. Bernhadi ad Fridericum Princip. Electorem Saxon.* inscripta: „Schirmred zu Herzog Fridrich zu saren“ —

Restat, ut moneamus, cuique harum interpretationum, illa excepta, quae Erfordiae prodit, ex historia coelibatuum quaedam improbantia adlita esse, quae vero et in libro latino primū edito et in Lutheri opp. desiderantur. Nilominus tamen recte conici potest, ipso *Melanthone* autore haec adscripta esse. Cf. quae hac de re *Veesen-*

bergensis, qui nuper Ecclesiae suae consensu uxorem duxit. Ad requisitionem Archiepiscopi Magdeburgensis supra re uxoria Bartholomaei Bernhadi Pastoris Kembergensis responsio“ *). — Ex hoc textu latino facta est versio germanica **) in Opp. Lutheri a Walchio editis Vol. XV. p. 2351. Composuisse hoc scriptum Melanthonem ***) et Doctores, quos alloquitur, esse Iurisconsultos Vitebergenses ****), docet epistola Melanthonis sequens ad Spalatinum. Continet vero duo, a) apologiam ad Iurisconsultos, b) epistolam apologeticam ad Electo-

meyer V. D. in ephemeridibus theolog.: Theolog. Studien u. Kritiken etc. Jahrg. 1831. I. Heft. S. 125 seqq. proposuit. Laud scio, an quae dixi et latine in apologia latina a. 1522 edita exhibeantur. F.

*) Apologiam *Bm. Bernhadi* latinam ex Lutheri opp. I. H. *Feustkingius* in libro recudendam curavit, quem inscripsit: „Historia clergomaniae evangelicae sive de primo sacerdote marito Lutheranorum, Bartholomaeo Bernhadi, schediasma histor.-theolog.“ (Wittenbergae 1703. 4.) p. 31 seqq. Qui quidem liber et sic inscriptus prodit: „Disputatio histor.-theolog. de primo sacerdote marito Lutheranorum, Bartholomaeo Bernhadi, quam sub praesidio I. H. Feustkingii — placidiss. disquisitioni exponit G. P. Bolze. Wittenb.“ (1703. 4to. Apologia manuscripta olim in Bibliotheca Paulina Lipsiae asservabatur. cf. L. Io. Felleri catalogum Codd. MSS. Bibliothecae Paulinae in Academia Lips. (Lips. 1686. 12.) pag. 218., ubi inscribitur: „Apologia pro M. Barthol. Bernhardo M. Veltkirchen, pastore Ecclesiae Kembergensis pro ducta uxore, scripta ad Consiliarios Archiepiscopi Magdeburgensis, sed autore Philippo Melanthonem A. 1521.“ *Seckendorffius* in Commentario de Lutheranismo (Lib. I. p. 170.) haec narrat: „Albertus Cardinalis ab Electore Saxoniae postulavit, ut eum (*Bm. Bernhadi*) Halas ad causam dicendam sisteret, *Sp. latino* teste, sed is moras comiter quaesivit et lictorium illud officium dextre declinavit. Eius apologia ad officiales Dioecesanos Magdeburgensis Archiepiscopatus extat T. II. Ien. Lat. fol. 462 et seqq. admodum docta, sed a Melanthonem scripta, quod et stylus arguit et MS. quoddam Bibliothecae Paulinae Lipsiensis indicat.“ Vid. et *Eliae Frickii* translatio germanica pag. 397. Ex iis autem, quae in fine adscripta sunt (cf. *Feustkingium* l. c. p. 89.), apparet, hanc apologiam minime esse autographam. Nostram quidem aetate exemplum Lipsiense non tulit. F.

**) Interprete M. Aug. Tittelio. F.

***, *Melanthon* l. c. scribit, se praeter germanicam pro *Kembergio* apologiam et latinam dedisse doctoribus Iurisconsultis nostris. Quaeritur igitur, num *Melanthon* et germanicam apologiam scripserit, nec ne? Hoc quidem ex his verbis sequi videtur, germanicam apologiam prius scriptam esse, quam latinam. Iam vero in apologiae germanicae exemplis, quotquot a. 1522 prodierunt, ingenue atque aperte dicitur, apologiam germanicam ex libro latino in Germanicum translatam esse, ita ut vix dubitare possis, quin germanica apologia, de qua *Melanthon* l. c. verba facit, iam dum interierit. cf. quae supra p. 16. dixi. F.

****) Quicunque hucusque hac de re scripserunt, ad unum omnes putant, apologiam Consiliarii *Alberti* Archiepiscopi Moguntini et Cardinalis inscriptam fuisse. Doctores Iurisconsulti nostri, quos dicit *Philippus*, sunt quidem Consiliarii *Friderici* Principis Electoris Saxoniae, his vero, *Philippus Veltkichi* apologiam ad Consiliarios *Alberti* Halas Saxonicae mittendam dedit. Eamque ipsi *Alberto* Cardinali re vera redditam esse, ex *Veltkichi* litteris ad *Fridericum* Principem Electorem apparet, ubi haec ille scribit: „Quod — Dominus Cardinalis negat, meam Apologiam esse sufficientem“ etc. F.

rem *). Episcopus Moguntinus petierat a Duce Elect, ut Feldkirchius mitteretur Halam ad rationem facti reddendam, quod vero Elector negavit.

[*Spalatinus* in *Annalen* etc. (Leipz. 1718. 8.) pag. 86. hac de re haec narrat: „nachdem Herr Bartholomaeus Feldkirchen, Probst u. farrer zu Kemberg, ein gute meylwegs von Wittenberg, etwo Magdeburgischer geistlicher Jurisdiction, fast der erste priester war, der sich inn den Eestandt begab; Do hub sich Jammer vnd not. Denn der Ertzbischof zu Meintz vnd Magdeburg Cardinal Herr Albrecht, gehorner Marggraf zu Brandenburg, als der ordinari, schriebe etlich maln Hertzog Friedrich zu Sachsen vnd durfft ihm anmuten, das er ihm solte hemelten Pfarrer zu Kemberg schicken: Denn es war ser vbel gethan, das man sich aus dem selichen, sundtlichen, schendtlichen, ergerlichen vnd gotslesterlichen Gelibat in den lieben heiligen Eestandt solt geben. Hertzog Friedrich hielt sich aber aus Gottes gnaden also mit Christlichem giimpf, auf das er nye zu keinem Schlugen an keiner geistlichen person wurd. Vnd sonderlich randten sich die starken Helden Meintz oder Magdaburg, Meissen vnd Mersburg, oben genant, ser matt an ihm ab, das sie letztlich daheim blieheun.“ Quantopere Lutherus ipse Bartholomaeo Praeposito metuerit ex iis videmus, quae Philippo die 25. Maii 1521 (ap. de Vette II, 11.) scribit: „Pro Praeposito Cameracensi metuo, ne expellatur, atque tum duplo egeat ventre et quotquot inde ventres processerint: sed fidem si habet, Dominus vivit, pastor omnium, per quem nec ales esurit.“ Feldkirchius autem et Ulricum de Hutten sibi patronum apud Cardinalem Albertum adscivisse videtur: cf. quae Huttenus Praeposito cuidam (*Bartholomaeo Bernhadi*) die 6. m. Julii a. 1521 respondet in *Iac. Burckhardi* de Ulrici de Hutten fatis ac meritis commentarii P. II. pag. 213. et in *Hutteni* opp. ed. Münch T. IV. p. 291. — Fuerunt quidem, qui dicerent, Bartholomaeum Praepositum die Bartholomaei, i. e. die 24. m. Augusti a. 1521 nuptias celebrasse, eamque ob rem diem S. Bartholomaei appellari diem liberationis Pastorum. Hoc quidem affirmant *L. H. Feustkingius* l. c. pag. 28. et *K. Glo. Dielmann* in libro: Priesterschaft in dem Churfürstenthum Sachsen P. IV. pag. 612. At ex Lutheri epistola ap. de Vette T. II. p. 9. et ex Melanthonis ad Spalatinum litteris, quae subsequuntur, satis superque apparet, utrumque errasse. De vita Bartholomaei Bernhadi, qui d. 21. m. Julii a. 1521 Kembergii mortuus est, cf. *L. H. Feustkingii* commentationem iam supra laudatam et eiusdem auctoris librum, qui inscribitur „Leben des ersten verehrlichen Predigers Bartholom. Bernhadi von Feldkirchen“ (Wittenb. 1705. 4) et quae supra pag. 166. dixi. Scripturam apologiae discrepantem eadem ubique notari et ita quidem, ut signo „E.“ apposito apologia germanice Erfordiae a. 1522 edita notetur, deinde signo „A.“ apologia germanica, quae Aripisae (Spirae?) prodixisse dicitur, denique signo „F.“ apologia germanica, quae Vitebergae a. 1522 typis exscripta est. F.]

(Ad Iurisconsultos Vitebergenses.)

Eximii Domini Doctores'), quia ad vos ductus') sum, ad reddendam facti mei rationem, breviter

subiiciam, quae in hac re mea conscientia sentiat'), et quaeso per christianam charitatem, ita non sit') molestum diligenter audire et cognoscere') hanc causam, ut ego simpliciter et') candidè') proponam.

Principio negare non possum nec debeo'), uxorem virginem me duxisse; id enim si negarem, impie offenderem') meam ecclesiam, quae cum') hactenus persuasum habeat, legitimas esse nuptias meas'), nunc pia ratione offenderetur, si ipse vocarem') scortationem vitae meae genus. Decet episcopum sine crimine esse, ut Apostolus Paulus non semel') ait. Ego crimen agnoscam ecclesiae praefectus? Paulus ne gentibus quidem vult vitam christianorum scandalo esse. Ego autem') fratribus offendiculum posuerim, si agnoscam') scortationem'). fateor igitur') ductam, et fatebor'), nuptias esse legitimas, donec mihi hunc spiritum Christus dederit. Coegerunt'),

dinali minime satisfecerit, suo quoque tempore Bartholomaei litterae ad Fridericum Electorem scriptae sunt. Accedit, quod litterae ad Principem neque in apologia a. 1521 latine edita exhibeantur, neque in translationibus tribus Germanicis, libri latini primum editi quae a. 1522 prodierunt. F.

- 3) conscient. sentiat.] Lutheri opp.: sentit conscientia. F.
- 4) Emendator exempli Berol. adscripsit: „vobis.“ F.
- 5) diligenter audire et cognoscere.] V.: „fleißig auch zu hören, gründlich einhunchmen vnd zuvorsichenn.“ F.
- 6) et] Lutheri opp.: ac. F.
- 7) simpliciter et candidè.] V.: „einfaltig, klar vnd an heuchlen oder vorbecken.“ F.
- 8) nec debeo] Desunt Lutheri opp. E.: „so wil ich, vnd sol auch nit vorneinen.“ A.: „soll vn muß bekennen.“ V.: „soll vnd kan ich nitt vorneynen.“ F.
- 9) offenderem] Lutheri opp.: fallerem. E.: „so geb ich — groß ergerniß.“ Sic et A. et V. F.
- 10) quae cum.] V.: „dan so meyn ganz versamlung vnd pfarvold.“ F.
- 11) esse nupt. meas] Lutheri opp.: nuptias meas esse. F.
- 12) si ipse vocarem etc.] V.: „so ich selbst meyn leben (das wollett vhr mir vorzeihen) eyn hurerey hilbe oder nennt.“ F.
- 13) non semel] V.: „fast an vñn erten seyner epsteln.“ F.
- 14) autem] Lutheri opp.: etiam. E.: „3ch aber.“ F.
- 15) posuerim, si agnoscam] Lutheri opp.: ponam, si agnovero. F.
- 16) si agnoscam scortationem] E.: „so ich bekennen solt, mein standt were ein buhen leben.“ A.: „so ich mynen stand vnrechtlich erkennt.“ V.: „so ich bekennt, das dißer mein angefangen stand hurerey were.“ F.
- 17) igitur] Lutheri opp.: itaque. V.: „Derhalß, lieben heren, bekenne ich.“ F.
- 18) fatebor] Liber Erfordiae editus: „fateor,“ quod vero iam in exemplo Beroliniensi emendatum est E.: „vnd wil das auch also bekennen.“ Sic et V. — E.: „bekenne darneben mein hochzeit, als Christlich (so lang ich off erden) vñscheere vnd nicht wider zu ff.“ F.
- 19) Coegerunt] V.: „Sum adern, so haben — mich gedruct vnd gnuungen.“ F.

1) Eximii Dom. Doct.] Liber germanice Vitebergae a. 1522 editus: „Erwirdigenn gunstigen heru.“ F.

2) ductus] Lutheri opp.: vocatus. E.: „so ich vor euch gebracht binn.“ A.: „so neh vor e. w. — gefordert.“ V.: „Nachdem ich vor euch gefordert.“ F.

*) Cave putes, Melanthonem utramque apologiam uno eodemque tempore scripsisse. Ex iis, quae supra dixi, apparet, m. Iulio a. 1521 missam esse Bartholomaei apologiam ad doctores Iurisconsultos. Quae quum Alberto Car-

ut ducerem, conscientiam meam²⁰⁾ huiusmodi rationes, quae omnes pias mentes movere debent merito²¹⁾, quantumvis obstant vulgata opinio, consuetudo, vis pontificum²²⁾ et tot seculorum consensus. At Christianae mentis est, spectare potius, quid Christus postulat²³⁾, quam quid probant²⁴⁾ homines, ut Paulus ait²⁵⁾: *si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem*, et apud Matthaeum Christus²⁶⁾: *Sine, mortui sepe- liant mortuos*²⁷⁾.

Quod meum factum non modo impium²⁸⁾ et alienum a religione iusiurandi et obedientiae²⁹⁾ dicitur, sed et temerarium et nequam, facile excusabitur temeritas, ubi excusavero impietatem et periurium, atque utinam viderent spiritualibus oculis consilii mei rationes ii³⁰⁾, qui sic caussantur temeritatem. Ecce autem facti mei rationes.

1. ³¹⁾ Nusquam³²⁾ damnavit aut lex aut Evangelium nuptias³³⁾, nec ulli statui hominum,

sive clericorum sive laicorum, interdixit Christus. Sic³⁴⁾ enim scriptum³⁵⁾ apud Matthaeum³⁶⁾: *non omnes capiunt verbum istud*³⁷⁾. Et iterum³⁸⁾: *qui potest capere, capiat*; ubi Christus non modo non praecepit coelibatum, sed significavit etiam, non posse continere nisi eos, quibus³⁹⁾ datum est, hac voce⁴⁰⁾ merito terreri debebant ii⁴¹⁾, qui se promiscue addicunt coelibatui⁴²⁾, quando non omnium, sed paucorum donum perpetuae continentiae esse Christus significat.

2. Paulus, velut exponens Christi sententiam⁴³⁾, eadem prolixius et copiosius docet; notus est locus⁴⁴⁾: *Unusquisque proprium donum habet ex Deo, unus quidem sic, alius vero sic*. Et iterum⁴⁵⁾: *Si acceperis uxorem, non peccasti*. Et tandem quasi mire sollicitus, ne videretur exigere coelibatum, subiicit: *hic totus sermo meus*⁴⁶⁾ *ad utilitatem vestram scriptus est*⁴⁷⁾, *non ut vobis laqueum iniciam*, id est, ne captivos faciam ulli generi vitae. ubi⁴⁸⁾ Paulus veretur, ne, si exigat coelibatum, laqueum iniciat. Quomodo

20) ut ducerem consc. meam] Lutheri opp.: „meam, ut ducerem, conscientiam.“ F.

21) movere deb. merito] Lutheri opp.: merito movere debent. F.

22) vis pontificum] Lutheri opp.: ius Pontificum. E.: „gewalt der Bischoff.“ A.: „das geistlich recht.“ V.: „des Pappst recht.“ F.

23) postulat] Lutheri opp.: postulet. F.

24) probant] Lutheri opp.: probent. F.

25) Liber, qui Erfordiae prodit, ad marginem habet verba: „Ad Gal. 1.“ Lutheri opera in ipsa Apologia exhibent verba „ad Galatas.“ F.

26) ap. Matth. Christus] Lutheri opp.: Matth. 8. F.

27) sine, mortui sepeliant mortuos] Lutheri opp.: Sinite mortuos sepelire mortuos suos. E.: „Erlaß, daß die toten ihre toten begraben.“ V.: „Laß die todtten die todtten begraben.“ A.: „laßt“ it. F.

28) impium] Lutheri opp.: inopium. F.

29) ius iurandi et obedientiae] Lutheri opp.: iure iurando et obedientia. E.: „Das aber meyn vornemen nit allein gotz loßfig vnd fremd gehorffen wirt, als wieder die gelobte des eides vnd des gehorsams.“ A.: „nit allein als kaiserlich vnd wider mein eyd vnd gehorsam.“ V.: „nit allenn vndchristlich vnd vngottlich, sonder auch dem eyde zu entgegen, dem gehorsam zu wider.“ F.

30) ii] Lutheri opp.: hi. F.

31) Numeri 1. 2. et cet. desiderantur in Luth. opp. V. et E. V. haec addit: „Zum dritten seynt forß dise meyns vornehmens grund vnd ursachen, do mit ich dan, noch dem sie vff dz klar gotz wortt gegründt, verhoff, vnd nit allein verhoff, sonder gewis vnn zu bessechen, vnd dz sie noch mensch, noch engel, noch teuffel, noch tod, noch helle wirt stürgegn oder vmbstossen mügen. Wund seint eben die.“

32) Nusquam] Lutheri opp.: nunquam. E. et V.: „nirgent.“ A.: „in der ganzen bibel vnderet.“ F.

33) Nusquam — nuptias] V.: „Es hat das Evangelium ader das geisß Mosis nirgent die ehe verboten, sonder sie ist vnn geseß vill mehr als vnn Abraham, Isaac, Jacob, Joseph ic.

vnd allenthalben vnn der schrift chrlsch vnd groß gelobt vnnnd angehögen.“ In A. desideratur translatio verborum „damnavit aut lex aut Evangelium,“ item verborum: „sive clericorum sive laicorum.“ F.

34) Sic] Liber Erfordiae editus: Sicut. F.

35) scriptum] Lutheri opp.: scriptum est. F.

36) ap. Matth.] Lutheri opp.: Matth. 19. F.

37) Lutheri opp. addunt: „sed quibus datum est,“ quae vero nec in E., A. et V. translata sunt. F.

38) iterum] Lutheri opp.: postea. In V. translatio verborum „et iterum“ praetermissa est. F.

39) continere — quibus] Lutheri opp.: contingere, nisi quibus. In libro Erfordiae edito male scribitur „contineri“ pro continere. E. et A.: „das sich nyman enthalten mag.“ V.: „das niemant müglich sey sich zu enthalten.“ F.

40) hac voce etc.] A.: „Es solten wol vor der stym gotz tes erschreden.“ V.: „Dis hohe trefflich wort solt billig erschreden.“ F.

41) „ii“ dicitur Lutheri opp. F.

42) V.: „die also hinein blind vnd toll plumpen.“ A.: „die so gar unuerfunden in geistlichen orden hinein plumpen.“ E.: „die sich also ane unterscheidt in ein solch leben wenden wolten.“ F.

43) Lutheri opp. addunt „1. Corinth. 7,“ quae in libro Erfordiae edito ad marginem scripta sunt. F.

44) est locus] Lutheri opp.: locus est. Verba „notus est locus“ translatio Vitebergae editae non habet. F.

45) iterum] Lutheri opp.: paulo post. E.: „abercinst.“ A.: „schnel hernach.“ Sic et V.: „bald ernach.“ F.

46) sermo meus] Liber, qui Erfordiae prodit: sermo est meus. F.

47) scriptus est] Liber Erfordiae editus: scriptus. F.

48) ubi] Lutheri opp.: Vide. F.

igitur Pontificum de coelibatu traditiones vocabimus, si non ⁴⁹⁾ laqueos iuxta morem Pauli?

3. Iam in iis ⁵⁰⁾ verbis: *melius est nubere, quam uri*, exigit Apostolus, ut nubant, qui uruntur, id est ⁵¹⁾, qui furorem carnis sentiscunt; nam id vocat uri. docet autem, duo esse genera ⁵²⁾ castitatis. Alterum ubi cum flammis carnis simulatur castitas; alterum divinitus datum ⁵³⁾, cui nil cum isto solito furore. Quae ⁵⁴⁾ quid attinet verbis clarioribus depingere? ⁵⁵⁾ prioribus nuptiae imperantur, posteriores sunt ⁵⁶⁾, de quibus Christus: *non omnes capiunt, sed quibus datum est*. O utinam ista ⁵⁷⁾ considerassent, qui abominabilem legem de coelibatu sanxerunt, qui pellexerunt ad sacerdotia, ad monasteria imbecilem iuventutem ⁵⁸⁾.

4. Nec permittemus, haec a Christo et Paulo laicis tantum dicta esse, sed ad sacerdotes etiam pertinere, satis arguunt loci illi in epistola priori ad Timotheum et in ea, quae ad Titum scripta est, ubi Paulus vult, Episcopum unius uxoris esse virum ⁵⁹⁾, filios habentem subditos cum omni castitate etc. ⁶⁰⁾.

Ex iis ⁶¹⁾ satis constat ⁶²⁾, nuptias non esse prohibitas sacerdotibus ⁶³⁾ iure divino.

Et constat ex historiis dignis fide ⁶⁴⁾, sub auspicio ⁶⁵⁾ Ecclesiae non fuisse a connubio alienos.

1. Quis enim nescit in Actis Apostolicis Philippum, quem scriptura vocat Evangelistam ⁶⁶⁾, ne nesciremus, sacerdotem fuisse? ⁶⁷⁾

2. Et Eusebius de Petri uxore pleraque ⁶⁸⁾.

3. Nota est Spiridionis historia, qui fuit Cypri, ni fallor, episcopus ⁶⁹⁾.

4. Habuit uxorem Hilarius, vir nulli ⁷⁰⁾ Episcoporum occidentalis Ecclesiae secundus.

5. Duratque ⁷¹⁾ mos nubendi in Graeciae ⁷²⁾ Ecclesia ad nostra usque tempora.

Et accepit iugum hoc ⁷³⁾ insoelix Germania sero admodum, nec nisi coacta ⁷⁴⁾, ut docent monumenta historiarum ecclesiae Coloniensis. Item Constantiensis ecclesiae ⁷⁵⁾.

Porro scripturae, quas citavimus, pleraeque non solum ⁷⁶⁾ volunt licere nuptias quibusvis, sed imperant etiam iis ⁷⁷⁾, qui sentiunt carnis igneis ⁷⁸⁾.

49) si non] Lutheri opp.: nisi non. F.

50) iis] Lutheri opp.: his. F.

51) id est] Sic et translatio Vitebergae edita: „das ist.“ Libro Erfordiae latine edito verba „id est“ desunt. E.: „vnd entwenden die hig.“ A.: „vnd brunst in fleisch besinden.“ F.

52) esse genera] Lutheri opp.: genera esse. F.

53) datum] E.: „das von got gegeben ist.“ W.: „das von gott sonderlich geben.“ A.: „kompt von gott.“ Lutheri opp.: datur. F.

54) Quae] Liber, qui Erfordiae typis exscriptus est: quem (sc. locum). F.

55) Translatio germanica, Vitebergae edita haec habet: „Vnnd was ist noth von der heftigen hig wüthen vnnnd brunst des fleischs deutscher oder floer zu redenn, eyn neder treget den alten adam ben sich.“ F.

56) sunt] Lutheri opp.: sinit. Translatio Vitebergensis: „Nun den ersten, die so brunst füllen, wirt die ehe auch von aposteln gebotten, die andern sein die thewen vnnnd hochbegabten, do Christus von sagt“ u. s. w. F.

57) ista] Liber Erford. editus: isti.

58) qui pellexerunt — iuventutem] E.: „die auch getrenget vnnnd gelodet haben. vil zur pristerichafft, Sun klöstern bei des geschlechts, vnnnd dasselb in der iugent.“ A.: „nie so fülschlich die vnerfaren schwache iugent gelodt, ja wol Chörhern vnd Clöster vögel zu werden.“ V.: „die vho so vill zu geistlichen stenden, lehnenn vnn Pfafferey vnnnd Müncherey gerecht (sic pro: gereicht) habenn die arme vnvorstendige Zügent.“ F.

59) esse virum] Luth. opp.: virum esse. Translatio Viteb.: „Eyn Bischoff oder Pfarrer soll seyn eyn vnstrefflich man, der ein weyb habe“ u. s. w. F.

60) „etc.“ deest Lutheri opp. F.

61) iis] Luth. opp.: his. F.

62) constat] Luth. opp.: apparet. F.

63) sacerdotibus] Deest libro qui Erfordiae prodit. F.

64) dignis fide] Luth. opp.: fide dignis. F.

65) sub auspicio] Luth. opp.: sub auspiciis. F.

66) vocat. Evang.] Luth. opp.: Evang. vocat. F.

67) A.: „Rest im buch der Apostel geschicht, findt ir das Philippus vier döchter gehabt, vnd nennet ja Lucas ein euangelisten, das wir ye ein priester drauß verstünden.“ (cf. Aeta apost. XXI, 9.) F.

68) pleraque] Luth. opp.: multa. F.

69) Translatio Vitebergensis addit: „der eyn weyb vnd sonder gehabt.“ F.

70) nulli] Liber Erfordiae editus „nulla“ (sc. parte). F.

71) Duratque] Luth. opp.: duravitque. E.: „ist der brauch nach (noth) bißher.“ A.: „hat dieselb gewonheit — biß an vns gerecht.“ V.: „die weyb — hat auch — bißher — gewert.“ F.

72) Graeciae] Luth. opp.: Graeca. F.

73) iugum hoc] Luth. opp.: hoc iugum. F.

74) Translatio Viteb.: „schre vngern vnd langsam vnd auch nit anders den geschwungen vnd mitt vordriß vnd vnwilln.“ F.

75) ecclesiae] Deest Luth. opp. In libro A. interpres addit: „Maucterus der zeit beschreiber setz Costenzer vnd Wenger bistumb.“ Et ad marginem ibidem haec typis exscripta sunt: „Durch bestlich wasserbloßen, dz sind Romisch bullen.“ F.

76) „solum“ deest libro, qui Erfordiae prodit. F.

77) iis] Lutheri opp.: his. F.

78) carnis igneis] Luth. opp.: ignes carnis. F.

Et de iure divino hactenus. Nunc de hominum traditionibus ⁷⁹⁾.

At patrum constitutiones arcent in nuptiis; ipsi viderint ⁸⁰⁾, quam rationem constitutionis huius ⁸¹⁾ deo sint reddituri, qui tantum onus imposuerunt isti hominum generi ⁸²⁾, quos sacerdotes vocamus. Equidem nil ⁸³⁾ dubito pseudo-prophetas pronuntiare ⁸⁴⁾, quicumque tandem fuerint huius legis autores.

Deinde hoc addo, non esse obtemperandum traditionibus humanis, sicubi ⁸⁵⁾ per eas periclitatur conscientia, ut scribitur in Actis ⁸⁶⁾: *oportet deo magis obedire, quam hominibus*, et ad Corin. ⁸⁷⁾: *pretio magno empti estis, nolite servi hominum fieri* ⁸⁸⁾, et iterum ⁸⁹⁾: *omnia vestra sunt, sive Paulus, sive Apollo, sive Cephas*. Et ad Colossen. ⁹⁰⁾: *Si una cum Christo mortui* ⁹¹⁾ *estis* ⁹²⁾, *quid adhuc ceu viventes traditionibus vexamini?* Non his tantum, sed et plerisque aliis locis ⁹³⁾ docet scriptura, in nostra potestate esse, de hominum traditiunculis ⁹⁴⁾ dispensare pro nostro spiritu, quoties per eas periclitamur. Et periclitabar ego ⁹⁵⁾. Quid vero facerem? Num divinam legem potius, quae scortationem vetat, quam pontificias, quae nuptiis interdiciunt, violare? Quis hic tam durus fuerit

episcopus ⁹⁶⁾, qui suam legem sic exigit, ut violetur divina? aut qui volet fratris sui animam propter stultam hominum observatiunculam ⁹⁷⁾ perire? Si corpus alicuius ieiunio parastaves periclitetur, nonne illi etiam imperabitur, ut edat? at quanto pluris est anima, quam corpus ⁹⁸⁾? Annon turpe est ⁹⁹⁾, cum suam ipsius animam posuerit Christus pro ovibus suis ¹⁰⁰⁾, nolle cedere Christo episcopum frivola traditiuncula ¹⁰¹⁾? Omnia fiebat Paulus omnibus ¹⁰²⁾; iis ¹⁰³⁾, qui sine lege erant, tanquam alienus a lege, iis ¹⁰⁴⁾, qui erant sub lege ¹⁰⁵⁾, tanquam legis observans ¹⁰⁶⁾; hi cogunt, in sua instituta ¹⁰⁷⁾ gregem, tantum abest ¹⁰⁸⁾, ut gregis imbecillitati ipsi se attemperant.

Iam hoc ¹⁰⁹⁾ quoque considerandum est ¹¹⁰⁾, quod scribit ad Timotheum ¹¹¹⁾ Paulus, fore, ut

79) In libro A. verbis: „von den menschen gebotten“ interpres adscripsit: „oder treumen.“ F.

80) ipsi viderint] Luth. opp.: Primum ipsi viderint. Sic et translatio Viteb.: „vor eyns sag ich.“ F.

81) constitut. huius] Luth. opp.: huius constitutionis. F.

82) isti hom. generi] Luth. opp.: generi hominum. F.

83) Equidem nil] Luth. opp.: Certe ego non. F.

84) pronuntiare] Liber Erfordiae editus: numerare. F.

85) sicubi] Liber, qui Erfordii editus est: „scribi,“ quo delecto emendator exempli Berol. scripsit: „ubi.“ F.

86) ut scribitur in Actis] Luth. opp.: Actor. 5. F.

87) ad Corin.] Luth. opp.: 1. Cor. 8. F.

88) servi hom. fieri] Luth. opp.: fieri servi hom. F.

89) Lutheri opp. addunt „1. Corinth. 3.“ quae nota in margine libri Erfordiae editi adscripta est. F.

90) ad Coloss.] Luth. opp.: ad Coloss. 2. F.

91) mortui] Luth. opp.: intermortui. V. et A.: „mit Christo gestorben von den Elementen dieser welt.“ F.

92) Luth. opp. non ita recte addunt „etc.“ (post verbum: estis). F.

93) „locis“ desideratur in Lutheri opp. F.

94) traditiunculis] Luth. opp.: traditionibus. F.

95) Verba „Et periclitabar ego“ interpres Vitebargensis non transtulit. F.

96) Quis — episcopus] A.: „welcher bischoff mer so gar ein ocht.“ V.: „Wiltch Bischoff odder Bapst, so er ichts hat weyß (i. e. weiß) ist wirt doch so grausam vnd vnvorschempt seyn.“ F.

97) hom. observat.] Luth. opp.: observat. hom. V.: „vmb eyns nettschen blinden menschen gesetz willen.“ F.

98) est anima, quam corpus] Luth. opp.: *es* animae, quam corporis. F.

99) „est“ desideratur in Lutheri opp. F.

100) cum suam — pro ovibus suis] Lutheri opp.: cum animam Christus suam pro ovibus suis dedit. F.

101) Christo — traditiuncula] Lutheri opp.: Christianum Episcopum frivolum traditiunculam. A.: „dß selnen gebotten nicht wil weichen ein iemliches Decretlin, tra (i. e. Irren) (so got wilt) eines bischoffs?“ E.: „das ein Bischoff nit weichen wil vnn seiner freuntlicher beschwerung.“ V.: „das eyn Christen bischoff nit sol etwas fur seelen helf an einem losen menschen gesetz nachlassen?“ F.

102) Omnia — omnibus] V.: „Paulus hatte gedult vnd vorgleucht sich allen.“ F.

103) iis] Luth. opp.: bis. F.

104) qui erant sub lege] Luth. opp.: qui sub lege erant. F.

105) E., A. et V. addunt: „1. Corin. 9.“ F.

106) hi cogunt in sua instituta etc.] A.: „Unser Apffel [ad marginem scripsit interpres, „das ist vnser bapst vnd bischoff“] zwingen vns wie das vich ire gesetz zuhalten.“ V.: „Unser bischoffe zwingen vnd bringen die vnderlassen, ir gesetz, vnflut vnd gewel zu halten, vnd turg vmb dar nach zu leben.“ Liber, qui Erfordiae prodit: „hi regunt nos sua iustitia.“ Sic et interpres Erfordiensis: „Dise aber wollen vns in irer getrichtigkeit regiren, vnd die herd der schaff wollen sie gang bringen in ire eigene lere vnd auffsehung.“ F.

107) transformari] Liber, qui Erfordiae prodit: transformare. F.

108) tantum abest] A.: „in sie greiffen es nit allein nit mitt ein fingerlein an, sonder achten gar nit.“ F.

109) iam hoc] V.: „Nun weyter.“ Lutheri opp.: In hoc. F.

110) consid. est] Luth. opp.: considerandum. F.

111) ad Timoth.] Luth. opp.: „ad Timoth. 4.“ Ad marginem libri Erfordiae editi scriptum est: „1. Ti. 4.“ F.

spiritus mendaces prohibeant nuptias. Et Daniel 11. vaticinatus est, Antichristum aversaturum uxores (haec enim Prophetæ verba ¹¹²).

Huiusmodi loci ¹¹³ moverunt spiritum meum ¹¹⁴, ut crederem, spiritum dei in sacris literis in hoc ista praemonuisse, ut traditionem ¹¹⁵ de coelibatu piaes mentes accurate caverent, et scientes ¹¹⁶, a satana profectam ¹¹⁷ nil dubitarent violare.

In hoc Pauli loco se Romani Pontifices ¹¹⁸ contemplantur, qui tanta pertinacia exigunt coelibatum, ut ¹¹⁹ negent, nuptias ¹²⁰ legitimas esse ullas contra suos Canones.

Video, cum historias considero, diu et constanter adversatas isti coelibatui sanctissimos viros. In comitiis apud Niceam erant, qui ¹²¹ volebant coelibes degere presbyteros, Diaconos et Subdiaconos ¹²²; sed intercessit illi negotio ¹²³ Martyr *Paphnutius*, et in eius sententiam itum est ab universo senatu Christianorum episcoporum, permissaque ordini illi pristina libertas ¹²⁴.

Addita est constitutio in sexta Synodo, quae Constantinopoli coiit, quae cavebat ¹²⁵, ne voveretur coelibatus, et ut ¹²⁶ excommunicarentur, qui abiicerent uxores ¹²⁷ propter ecclesiasticos or-

dines. Eius Decreti facta mentio est in dist. 31. Porro ¹²⁸, siquidem tanti sunt ¹²⁹ veterum Synodorum placita, siquidem novis synodis ¹³⁰ praeferuntur priscae illae, cur sanctiones earum antiquari passi sumus ¹³¹, maxime cum Evangelio propiores essent, quam hae novae de coelibatu?

Hactenus indicavi ¹³², non debuisse me parere cum tanto animae periculo pontificiis legibus, eo quod nullae hominum traditiones, ubi per eas conscientia periclitetur ¹³³, observandae sunt. Nam hoc agit Paulus, cum vetat, nos hominum servos fieri.

Restat, ut periurium excusemus.

Non sum mihi conscius aliter iurasse, quam in haec verba: facturum imperata patrum traditionum ¹³⁴. Sum autem Brandeburgae designatus Subdiaconus, Diaconus Halberstadii ¹³⁵, in curia Rhetia presbyter ¹³⁶. vestro vero iudicio permitto, quae sit illius vulgati moris generalis iuramenti vis. Nam si periuria sint singula delicta, quibus Canones violantur, toties peierant sacerdotes, quoties non ieunant, in Canones ¹³⁷, quoties non demurmurant suas preces iuxta Canones ¹³⁸, quoties aliter vestiunt atque sanciant Canones ¹³⁹:

112) verba] Luth. opp.: verba sunt. In A. et V. deest interpretatio verborum: „haec enim prophetæ verba.“ F.

113) Huiusmodi loci] E. addit: „mein hern Doctores.“ F.

114) mov. spirit. meum] Luth. opp.: spiritum meum moverunt. F.

115) traditionem] Lutheri opp.: traditiones. V.: „solich teuffelische menschen gesetz.“ A.: „vor den gebotten.“ E.: „vor den gesetzten.“ F.

116) scientes] Luth. opp. addunt: esse. F.

117) „profectam“ deest Luth. opp. F.

118) Rom. Pontif.] Luth. opp.: Pontif. Romani. F.

119) „ut“ deest libro, qui Erfordiae prodit. F.

120) nuptias] Luth. opp. addunt: posse. F.

121) sanct. viros — erant, qui] In libro Erfordiae edito hic locus sic distinguitur: „sanctissimos viros in comitiis apud Niceam. Erant, qui“ etc. F.

122) Subdiaconos] Luth. opp.: „Hypodiaconos.“ Interpres Vitebergensis haec ita transtulit: „die Priester (presbyteros), Epistoler (Diaconos) und Euangelier (Subdiaconos)“ etc. F.

123) negotio] Luth. opp.: rogationi. V.: „aber nun dem rat[schlag ist vorgetreten vnd das widerspill erhalten — Paphnutius.“ F.

124) permissaque — libertas] A.: „also ward das selb malß priester[schafft von diser gefengnuß errett.“ V.: „vnd ist den priestern die hent gelassen freyheit, so sie nach der hey[n]igen schrift haben.“ F.

125) cavebat] Luth. opp. addunt: etiam. F.

126) „ut“ deest libro Erfordiae edito. F.

127) abiic. uxores] Luth. opp.: uxores abiicerent. F.

MELANTH. OPER. VOL. I.

128) in dist. 31. Porro etc.] Interpres Erfordiensis in libro per errorem singularem lapsus est. Haec enim habet: „in Dist. 31. cap. Porro.“ F.

129) sunt] Liber Erfordiae excusus: sint. F.

130) „synodis“ deest Luth. opp. F.

131) antiquari passi sumus] Luth. opp.: passi sumus antiquari. F.

132) indicavi] Liber, qui Erfordiae prodit: iudicari. F.

133) periclitetur] Luth. opp.: periclitatur. F.

134) patrum traditionum] Luth. opp.: traditionum Patrum. F.

135) Sum autem — Halberstadii] Lutheri opp.: Sum autem designatus Brandenburgii Hypodiaconus, Halberstadii Diaconus. Viteb.: „Nun bin ich zu Brandenburg epistoler worden, zu Halberstadt euangelier.“ F.

136) V. et A.: „vnd ym Augspurger bistum priester.“ E. rectius: „zu Ruer aber priester.“ F.

137) peierant sacerdotes, quoties non ieunant, in Canones] Sic et interpres Erfordiensis: „Dan es ist widder die Canones.“ A.: „dann sind die all meinerbig, die wider Canones thun.“ Lutheri opp.: peierant sacerdotes, quoties non ieunant iuxta Canones. Sic et translatio Viteberg.: „so oft sie nitt fastenn nach des Wapsts gesetz.“ F.

138) „quoties non demur. — iuxta Canones“ desunt Lutheri opp. A.: „so sind all paffen treu[n]los, so oft sie nit ire sieben stund beppern.“ E.: „als oft sie nit die tagehent murteln vnd plappern.“ V.: „so oft sie ihre sobengehentenn nit proppeln.“ F.

139) Canones] Liber, qui Erfordiae prodit: „ea.“ A.: „oder tr gefüt“ (i. e. Gefütt, Rutte), „oder weiß hemden nit anwerffen.“ V.: „so oft nit weiß forröck anhabenn, platten nit tragen etc.“ F.

breviter, nusquam erit plus periuriorum, quam apud eos¹⁴⁰⁾, qui iusiurandum¹⁴¹⁾ a nobis impie extorquent.

Nec praetereundum hic¹⁴²⁾ est, voluntatem hanc esse Canonem, ne quis obstringatur contra ius divinum¹⁴³⁾, nec aliud imperare velle, quam quod citra periculum conscientiarum, immo commode fieri posset¹⁴⁴⁾. Quod cum ita sit, quoties de observandis Canonibus iuratur, nihil contra ius divinum promittitur. Et illo ipso iureiurando excipitur necessitatis casus¹⁴⁵⁾, quae de traditionibus dispenset. disserit hac de re Gerson copiose in commentario de vita spirituali.

Quid, si iuratum est cum particula adnexa, facturum¹⁴⁶⁾, quod Canones praecipiunt, quatenus hominum¹⁴⁷⁾ fragilitas permittit? Nam haec particula in multis ecclesiis adici solet. Tum enim¹⁴⁸⁾ ita iuratum est, tantisper coelibem fore, dum patitur imbecillitas carnis. Quid autem carne infirmius? Non enim possumus¹⁴⁹⁾ ex nobis ne cogitare quidem¹⁵⁰⁾ aliquid boni, teste Apostolo, in posteriore¹⁵¹⁾ ad Corinthios.

Et ut maxime iuratum est¹⁵²⁾ conceptis verbis de coelibatu, si cogat animae periculum, rescindendum erat votum, quandoquidem sine peccato praestari non potest. Primum enim non vult sibi quidvis¹⁵³⁾ promitti dominus¹⁵⁴⁾, ut testatur Hieronimus¹⁵⁵⁾. Nam eo loco iubet propheta iurari¹⁵⁶⁾

in veritate¹⁵⁷⁾, iudicio et iustitia¹⁵⁸⁾, hoc est, si recte exponas, mentiri vetat et iurare indigna seu mala. Porro, si addixissem¹⁵⁹⁾ iureiurando coelibatum, quandoquidem continere non potui, quibus quam atrocibus flagitiis me¹⁶⁰⁾ obstrinxissem? Erratum est semel, stulte promittendo, diutius me errare, imo peccare, volent episcopi? annon licet eiusmodi iuramenta recantare, quae incautius exciderunt? quae sine atrocissimis peccatis praestari non possunt?

Dispensant pontificum decreta¹⁶¹⁾ de regula, et de transeuntibus ad religionem, de iureiurando impuberum¹⁶²⁾, quod, quum ea aetas nondum intelligat coelibatus onus, incaute se obstrinxerit¹⁶³⁾. et laudo¹⁶⁴⁾ pontificum¹⁶⁵⁾ sententias¹⁶⁶⁾, quod absolvunt a voto, non lando, quod istam tantum aetatem absolvunt. Fieri potest enim¹⁶⁷⁾, ut ne vir quidem satis norit sese. Et quum eadem causa dispensandi de voto impuberis ac puberis¹⁶⁸⁾ accidere¹⁶⁹⁾ possit, cur non similiter iudicatur?

140) apud eos] V.: „bey den Bischöffen vnnnd Parnoffen.“ F.

141) iusiurandum] Luth. opp.: hoc iusiurandum. F.

142) „hic“ deest Luth. opp. E.: „Ich muß auch sie nit vorgefenn.“ V.: „darzu dannoch hit auch zu beweisen.“ F.

143) V.: „wider die heylige schrift vnd gottliche geset.“ F.

144) posset] Luth. opp.: possit. F.

145) necess. casus] Luth. opp.: casus necessitatis. F.

146) „facturum“ deest Lutheri opp. F.

147) hominum] Luth. opp.: humana. F.

148) enim] Luth. opp.: etiam. F.

149) enim possumus] Luth. opp.: possumus enim. F.

150) ne cogitare quidem] Luth. opp.: vel cogitare. F.

151) posteriore] Luth. opp.: posteriori. F.

152) est] Luth. opp.: esset. F.

153) sibi quidvis] Luth. opp.: quidvis sibi. V.: „toßhyn offerley.“ F.

154) dominus] Luth. opp.: Deus. F.

155) Hieronimus] Luth. opp.: Ierem. 4. F.

156) iurari] Luth. opp.: iurare. F.

157) in veritate] Luth. opp.: in virtute. V. E. et A.: „ynn warheyt.“ F.

158) A. addit: „so werden ja gebenedeyen vnd loben alle völder.“ F.

159) addixissem] Emendator exempli Berolinensis: adduxissem. Lutheri opp.: dixissem. E.: „Bann ich aber mich schon — gepflicht habe.“ A.: „Het ich nu verhetßen.“ V.: „wan ich — hette — gelobt.“ F.

160) flagitiis me] Luth. opp.: me flagitiis. F.

161) decreta] Luth. opp.: iura. F.

162) de regula — impuberis] Liber Erfordiae editus: „de regula et non transitu ad religionem de iureiurando impuberis.“ Interpres Vitebergensis: „Es lassen etwas nach die Canones de regulari et transeunti ad religionem, de iureiurando impube.“ ita ut Canonum singulorum inscriptio afferatur. Interpres Erfordiensis haec ita transtulit: „Der bischöffe oder Bepste recht dispensiert vnd erleubt oft vber die regeln, vnd das man nit vorpflicht sey ins kloster zugehen, vns (sic; pro: vnd?) vber die eide vnd gelöbts eins vnmündigen.“ Interpres A., qui ad marginem Canonum titulos scripsit: „De re. et tran. ad re de iur. impub.“ hunc locum sic vertit: „Es dispensieren geistlich recht mit den, so iung oder vnder iren jaten paffen, nunneu, münnchen werden.“ F.

163) se obstrinxerit] Liber Erfordiae editus: se obstrinxit. F.

164) et laudo] Luth. opp.: Laudo. F.

165) pontificum] V.: „Vnd hir lobe ich woll der Bischoffe vnd Canones meynung. F.

166) sententias] Luth. opp.: sententiam. F.

167) potest enim] Luth. opp.: enim potest. F.

168) de voto impuberis ac puberis] E.: „vber das gelöbte — eins tungen vnd eins alten.“ Sic et A. et V. Liber, qui Erfordiae editus est: „de voto impuberum ac puberum.“ F.

169) accidere] Luth. opp.: incidere. F.

Videmus in sacris literis quaedam stulta iuramenta sanctos rescidisse. David plane iuraverat, se necaturum Nabal; occurrit illi Abigail, et intervertit consilium Davidis, quo loco ¹⁷⁰⁾ David magnifice gratias agit deo ¹⁷¹⁾, quod a destinata caede revocasset. Nimirum agnoscens errorem, cum ait: *Qui prohibuit me, ne malum facerem.* sic ego, quum sine peccato praestare non possem votum, annon debui etiam mutare propositum? Consulite vestros Canones, quae sit talis iuramenti vis. Nam in 22. quaestione 3. et 4. quam multa sunt, quae meam sententiam confirmant?

In Numeris capi. 30. quaedam vota rescindit ¹⁷²⁾ vox divina, ut si materfamilias quippiam devoverit, nec approbet votum maritus, et pleraque eius generis. ea vota rescinduntur, quia nec sui corporis, nec rerum, si quae devoverit ¹⁷³⁾, potestatem mulier habet. Eadem me ratio a voto absolverit, quod non sit in potestate humana donum continentiae perpetuae. Si Moses irritum esse iusiurandum eius, qui rem in aliena potestate positam devoverit, pronuntiat, cur exigitur fides iurisiurandi ¹⁷⁴⁾ ab eo ¹⁷⁵⁾, qui imprudens coelibatum vovit, rem adeo alienam ab hominum natura, et quam praestare sine viciis ¹⁷⁶⁾ horrendis non possis? Iam quis hoc non miretur, eius accusari fidem ¹⁷⁷⁾, qui uxorem ducit, non accusari fidem eorum, qui per omnia genera libidinum impurissime degrassantur? ¹⁷⁸⁾

In Deuteronomio ¹⁷⁹⁾ mandatum est, Ne offeratur merces prostibuli; quanto minus offerri

sibi ¹⁸⁰⁾ volet deus coelibatum impurum? quod si abominationem vocat mercedem scorti ¹⁸¹⁾, abominationem esse quis dubitet illum male simulatum coelibatum?

Sic igitur excuso periurium ¹⁸²⁾, 1) quod ¹⁸³⁾ non sim ¹⁸⁴⁾ mihi conscius, iurasse de coelibatu conceptis verbis; 2) iurare ¹⁸⁵⁾ non debuisse, 3) ut maxime sit iuratum ¹⁸⁶⁾, praestandum non esse, quod sine peccato non possis. qua in re Christianarum mentium iudicium imploro.

Ex iis ¹⁸⁷⁾ satis apparet, Primum contra divinas leges nihil esse admissum, Deinde, debuisse violare ¹⁸⁸⁾ humanas traditiones, in tam certo conscientiae periculo. Postremo, frustra mihi ¹⁸⁹⁾ votum obici, quocunque tandem modo sit iuratum ¹⁹⁰⁾. Non est igitur, cur factum meum tanquam impium damnetur ¹⁹¹⁾, atque haec ¹⁹²⁾ ita proposui, ut intelligeretis ¹⁹³⁾, constare rationem facti conscientiae meae, ad quod me non libido, non temeritas, sed communis infirmitas et necessitas plus quam Diomedaea adegit. Quae ¹⁹⁴⁾ sunt ¹⁹⁵⁾ et quam certa pericula, quae vulgarem coelibatum sequuntur, non habeo necesse multis referre rem minime obscuram, quae si expen-

180) offerri sibi] Luth. opp.: sibi offerri. F.

181) Verba „abominationem vocat mercedem scorti“ desunt libro, qui Erfordiae prodit. Sic et interpres Erfordiensis: „Wer zweifelt aber daran, das es ein gewel sei vor got ein solch ungeschickt leben ane die eel?“ V. et A.: „vnd verwürfft Moses einer gemeinen hurn (A.: hübin) ion, wer zweifelt weitter, zuerwerffen eine falsche (hüfische) keuschelt?“ Interpres Viteberg. eadem his verbis repetit: „So nun Moses dz ion einer hurn ein gewel nennet, wer wolt zweifeln, dz ein großer gewel sey solch gleißnerische keuschelt?“ F.

182) Sic — periurium] V. et A.: „Darumb beschliesse also, zu dem ersten ic.“ F.

183) Pro numeris 1. 2. et 3. in Lutheri opp. scribitur: *primum, deinde et postremo.* F.

184) sim] Liber Erfordiae editus: fui. F.

185) iurare] Luth. opp.: iurari. F.

186) sit iuratum] Luth. opp.: iuratum sit. F.

187) iis] Luth. opp.: his. F.

188) violare] Luth. opp.: violari. F.

189) frustra mihi] Luth. opp.: mihi frustra. F.

190) Postremo — sit iuratum] V. et A.: „darzu sprich (es sey geschworen als deur als wöll) dz es niemant schuldig zuhalten, auch dz ich vnerbarlich gescholten von den, die mit mein gelübtnis auffheben vnd furwerffen.“ F.

191) damnetur] Liber, qui Erfordiae excusus est per errorem: damnare. F.

192) „haec“ deest Luth. opp. F.

193) intelligeretis] Liber, qui Erfordiae prodit: intelligerem. F.

194) Emendator exempli Berolinensis addit: „autem.“ F.

195) sunt] Luth. opp.: sint. F.

170) quo loco] V. addit: 1. Reg. 25. F.

171) magnifice — deo] Luth. opp.: De magnificas agit gratias. F.

172) rescindit] V. et A.: „gelübtnis, die gott selbst herbricht.“ Liber Erfordiae editus: rescidit; quare et interpres Erfordiensis: „außgelöst hat.“ F.

173) devoverit] Luth. opp.: devoventur. F.

174) iurisiurandi] Luth. opp.: iusiurandi. F.

175) cur exigitur — ab eo] Liber, qui Erfordiae prodit: cur — ab eo exigitur. F.

176) sine vic. horrendis] Luth. opp.: sine horrendis flagitiis. F.

177) eius accusari fidem] Liber Erfordiae editus: eos accusari. Interpres Erfordiensis: „das sie einen anfragen dürffen.“ V. et A.: „dz er den treuloß schilt.“ Quae interpres Viteberg. addit: „wie vor augen,“ in libro A. ad marginem scripta sunt. F.

178) non accusari — degrassantur] V. et A.: „vnd nit den, der gleichsam ein (aw) durch alle vnd manigfaltige wolust wüet vnd wület?“ Interpres Erford. addit: „mit großem ergerniß vñer Sündfrawenn, Fräwenn, vñnd Enabenn!“ F.

179) Luth. opp. addunt „cap. 23.“, quod in margine libri Erfordiae editi appositum est. F.

derint, qui me accusant, non modo non damnabunt meum exemplum, sed probabunt etiam, modo Christiani sint. Iudicabit de nobis Christus, illi nil dubito, quin probeatur meum factum; idque¹⁹⁶⁾ unum ego spectavi, ut Christo probaretur. Neque nunc in hac Apologia hoc egi¹⁹⁷⁾, ut adversus vim Episcoporum me tuear his rationibus: sed ut ostenderem potius me pia causa¹⁹⁸⁾ ad nuptias adductum esse, quando¹⁹⁹⁾ ita decet²⁰⁰⁾ reddere et fidei et vitae²⁰¹⁾ rationem Christianos. optarim equidem Episcopis satisfactum etiam²⁰²⁾ iis²⁰³⁾ argumentis. Optarim, illos infirmitatis meae miserescere. Optarim nil temere adversus pias rationes statui²⁰⁴⁾, ut quid enim iudicatur libertas mea ab aliena conscientia? Tamen²⁰⁵⁾ si ita visum est illis, potius secundum traditiones pontificum, quam divinas literas et²⁰⁶⁾ veterum Synodos iudicare, non recuso iram domini portare, cum sciam non defuturam lucem in tenebris sedenti²⁰⁷⁾; sic enim me Propheta Micheas consolatur. Ipsi viderint, ne impingant in Christum et eius parvulos, quos ille²⁰⁸⁾ sic ut pupillam oculi curae habet.

Hanc nostram²⁰⁹⁾ Apologiam, quaeso, domini Doctores Eximii²¹⁰⁾, boni consulite, perque christianam charitatem²¹¹⁾ causam piam adiuvalate,

et adversus vim defendite, ne de vobis vaticinatus videri possit²¹²⁾ propheta, qui²¹³⁾ ait, *Princeps postulat et iudex in reddendo est*²¹⁴⁾. Dixi²¹⁵⁾. Anno 1521²¹⁶⁾.

No. 121.

(m. Iul.)

*Bartholomaeus Bernhardt Friderico
Principi Electori.*

Epistola adiuncta apologiae pro *Barthol. Feldkirchio*, quae etiam legitur in opp. Luther. latin. Ien. T. II. pag. 440 b., et ex hac editione germanice versa in Opp. Luth. a Valchio editis T. XV. p. 2365.

*Ad Fridericum, Ducem Saxoniae *).*

Illustrissime Princeps ac Domine gratiosissime. Quod illustrissimus ac reverendissimus Dominus Cardinalis negat, meam Apologiam esse sufficientem, et adhuc meum factum accusatur impietatis, non possum aliter respondere, siquidem meae defensionis argumenta non sunt refutata.

Primum, quod ad periurium attinet, non mihi conscius sum aliter iurasse, quam servare Canones Patrum; quae forma generalis iuramenti quid valeat, non ignorant, ne fabri quidem. Deinde, ut maxime iuratum esset de coelibatu,

196) idque] V. et A. addunt: „(glaubt mir).“ F.

197) Neque — egi] V. et A.: „das ich aber bis vertheibigs buchlin auß laß gen, ist nicht darumb geschchen.“ F.

198) pia causa] E.: „auß rechtlicher göttlicher vrsach.“ V. et A.: „so runde vnd göttlich vrsach.“ F.

199) me pia causa — quando] Luth. opp.: „pia causa me adductum ad nuptias esse, cum etc.“ F.

200) decet] Luth. opp.: deceat. F.

201) et fidei et vitae] Luth. opp.: et vitae et fidei. Sic et E. et A. et V.: „glambens vnd lebens.“ F.

202) etiam] Emendator exempli Berol. pro verbo „etiam“ scripsit: „esse.“ F.

203) iis] Luth. opp.: his. F.

204) adversus pias rationes statui] Luth. opp.: statui adv. p. rationes. F.

205) Tamen] Liber Erfordiae editus: tum. F.

206) et] Liber Erfordiae editus: „ut,“ quod emendator exempli Berol. delevit. F.

207) in tenebr. sedenti] Luth. opp.: sedenti in tenebris. F.

208) „ille“ deest Lutheri opp. F.

209) nostram] Luth. opp.: meam. F.

210) dom. Doct. Eximii] Luth. opp.: eximii D. Doctores. F.

211) perque christ. charit.] Luth. opp.: proque Christiana charitate. F.

212) vatic. videri possit] Luth. opp.: videri possit vaticinatus. F.

213) qui] Luth. opp.: cum. F.

214) ne de vobis — in reddendo est] A.: „vff dz nit von euch gewensagt mög werden, der fürst fordert, vnd ist richter im widergeben.“ Ad marginem scriptum est: „Mich. vij.“ V.: „auff dz nit von euch gesagt mög werden Micheas am 7. 2d Eph. 13. Princeps postulat et iudex in reddendo est.“ Deinde A. addit: „2d Ephe. viij.“ (Scribendum est: „ad Hebraeos XIII, 4.“) „Honorabile est inter omnes coniugium et cubile impollutum. Scortatores autem et adulteros iudicabit deus.“ Quem quidem locum interpres Vitebergensis in libri fine sic affert: „Ad Hebraeos 13. Honorabile inter omnes coniugium et cubile immaculatum. Scortatores autem et adulteros iudicabit deus.“ F.

215) „Dixi“ desideratur in libro Erfordiae edito. F.

216) „Anno 1521“ deest Luth. opp. A.: „Geschchen im jar M. D. xxij.“ Feustkingius l. c. p. 39. haec narrat: „Ad calcem huius Apologiae in MSS. Biblioth. Paul. Lips. subiuncta sunt sequentia: Bartholomaeus Bernhardt 21. October, descripsimus 1521.“ Quisque facile videt, exemplum olim Lipsiense 21. Oct. a. 1521 descriptum esse, neque vero ipsum Bernhardt hoc die apologiam exarasse. F.

*) In Lutheri opp. epistola inscribitur: „Alia defensio ad Fridericum Ducem Saxoniae.“

non obstringunt iuramenta, quae sine peccato praestari non possunt, sicut ex Davidis exemplo probavi. Et docent Prophetarum exempla, quae foedera regum Iuda cum regibus impiis toties damnant. Neque enim ligat ulla humana traditio, quae observari sine peccato non possit. Mat. 15. Irritum fecistis mandatum Dei propter traditionem vestram; atque haec iam ante ita certis, ita appositis Scripturis communii, ut sperem neminem tam inverecundum esse, qui illis refragari possit; meae certe conscientiae ita satisfaciunt, ut pro eis mori non dubitem. Absit enim a me ista impietas, quod verbo Dei velim abuti ad fictitium praetextum mei facti. Et cum ita sentiam, et cum conscientia mea sit ita confirmata, quae tandem durities est, malle me oppressum, quam rectius informatum?

Quod autem accusor, quod ego unus velim tollere et abiicere, quae a Romanis Pontificibus et Caesaribus constituta sunt; quis non videt, quam hoc nec possim, nec velim. Non enim tollo legem, servet qui potest. Sed de lege hominum secundum Evangelium dispenso, idque quatenus debeo; debeo enim maiorem salutis meae rationem habere, quam omnium, quae sunt ab aliis hominibus posita, Actor. 5. Coëgit me ergo, ut humanas traditiones violarem, necessitas servandi iuris divini. Quanquam ipsos etiam Canones, ipsasque leges adeo benignas scio, ut neminem velint obligatum contra Deum.

Neque est quod causari scandalum possint, non est enim habenda scandalum ratio in coercendo peccato 1. Corinth. 10.: *ut quid iudicatur libertas mea ab aliena conscientia?* Et Christus Matth. 15. contempsit scandalum, cum idem causarentur Apostoli, Pharisei audito hoc verbo scandalisati sunt, responditque: *Sinite eos, caeci sunt, et caecorum duces; caecus autem, si caeco ducatum praestat, ambo in foveam cadunt.* Sic contemnebat scandalum Christus, ut eos, qui praetendebant, coecos vocaret, et imitatores itidem coeci fuere, qui de coelibatu statuerunt; attendebant enim spiritibus erroris et daemoniorum, 1. Timoth. 4. Sunt ergo secundum Christi verba etiam caeci, qui cum periculo suarum animarum isti crudeli traditioni paruerunt.

Mitto, quis sit auctor coelibatus, Caesar an Papa. Apostolum certe Paulum constat spiritus mendaces vocare, qui prohibitori sint nuptias. Non volo reverendissimae potestati derogari, sed

tamen iubet Paulus ad Romanos, ne quis in illis, quae sunt libertatis Evangelicae, alterum iudicet. Et eiusmodi causas censet solius Dei iudicio relinquendas, qui cordium censuram gerit. Proinde etiam atque etiam Reverendissimo cavendum est, ne impingat in Apostolum vetantem iudicare alienam libertatem.

Obsecro ergo per Iesum Christum, illustrissima Dominatio vestra velit miserescere meae necessitatis, et praestare, ne quid patiar, praeter ea, ad quae me obtuli, quanquam si aliquid aliter videbitur Deo, libenter omnia sum passurus. Dominus conservet Celsitudinem vestram ad propectum Evangelii, Wittembergae in Saxonibus. Anno MDXXI.

No. 122.

(m. Iulio.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101, epist. 57.

Suo carissimo, D. Georgio Spalatino,
patrono suo

S. Incertus rumor est de scripto *Huttenico*, nec eius vel chartam vidi unquam. Tantum hic incerto auctore vulgatum est, et fortasse inter pocula natum, scripsisse nescio quae *Huttenum* adversus Ducem *Georgium*. Haud dubie perscripsissent ea de re amici, ni vanus rumor esset. Epistolam ad *Misnensem* episcopum *) mitto; ea non academiae, sed privatim *Carolostadii*, *Islebi* et meo nomine edita est, ne quid periculi timeas. Et ego id officii dedi homini, cuius mores non admodum probavi. Sed nostrum de cuiusque vita non est iudicare. Domino suo stat aut cadit. Visus sum mihi debere, quod feci. Latinam apologiam pro *Kembergio* **) nostro leges fortasse; dedi enim praeter germanicam et latinam doctoribus Iurisconsultis nostris. Psalmum CXVIII ***) cura remitti optima fide.

*) ad L. = Schleinitz (d. d. 18. m. Iulii a. 1521). cf. supra pag. 418.

**) *Earth. Bernhardt*, Praeposito Ecclesiae Kemberg. cf. supra p. 421.

***), „Der hundert und achtzehend Psalm nützlich zu betten für das Wort gottis zur hebbben widder den grossen feynd des selben, den Papst yn menschen lere, vertheutschet durch D. Martinum

Quem designemus successorem *Stakmanno*, nondum satis scio. Dicitur ille et utiliter et frequenti auditorio profiteri; id quod nescis, quantae mihi voluptati sit, discere iuventutem pure res physicas. Fortassis autem *Hesso* posset ea lectio demandari. Est et iuvenis hic quidam, graece et latine mediocriter eruditus, et aliquamdiu in re medica versatus spei longe maximae, e *Cemnicio* Misniae; illum posses, si res ferret, sufficere, quanquam videatur *Stakmannus* non facile hinc migraturus. Vale.

Philippus tuus.

No. 123.

24. Iul.

Melchiori Monacho Rebdorfino.

Edita in dem literar. Wochenblatt, II. Vol. pag. 97 sqq.
Inde descripta a Cl. *Foerstemanno*. Haud dubie satis mendose edita et haud pauca male intellecta ab editore.

Dem andächtigen Bruder ¹⁾ Melchior zu Rebdorf ²⁾, Profeß, meinem Bruder in Christo.

Gnab und Fried etc. Es hat euer Both Doctor *Martinum* nicht anheim gefunden. Darum dieweil ich Befehl von ihm hab, [hab' ich] eure Schriften aufbrochen und gelesen. Sollt ihr anfänglich wissen, daß euer Leben, dieweil ihr eine christliche Arbeit thut, ein Pfister ³⁾ seyd ⁴⁾, ein guter Stand ist, und vom Teufel, der euch ansicht, nicht solche Gedanken lassen zu Statt kommen, daß ihr euern Stand verändert. Fürwahr auch, so der Stand nicht gut wäre. würde euch der Teufel dermaßen nicht anfechten, es wäre denn daß ihr Beschwerde hättet der Gelübden halb, daß ihr Keuschheit nicht möchtet tragen. Hierzu gehört ander Rath ⁵⁾, denn da rath ich nicht von. Aber also sollt ihr wissen, ob ihr ⁶⁾ meint ⁷⁾, daß christlich Wesens

mehr ihr geleben möchtet ⁸⁾, so ihr eurer Andacht und Devotion nachlebtet ⁹⁾, ist solche Meinung ganz irrig, und ist ein Betrug. Denn wahre Fromkeit steht in keiner äußerlichen Weise oder Devotion, sondern in Glauben, Hoffnung, Lieb der Herzen, und der alleredleste Stand auf Erden, der je mag seyn, ist, daß ihr also mit willigem Herzen euern Brüdern dienet ¹⁰⁾, bei denen ihr seyd. Ihr wißt, daß Christus spricht: sie werden euch sagen, hie ist Christus, dort ist Christus, glaubt es nicht, denn das Reich der Himmel in euern Herzen muß seyn. Auch kein fählicherer Stand auf Erden ist, denn Priesterstand, von wegen der erschrecklichen grausamen Unordnung des Sacraments der Messen. Hierum wollet ihr in Christo euch hüten, daß ihr nicht Priester werdet ¹¹⁾. Ich wollte auch euch bitten, darvon zu lassen, so ihr's jegund wäret ¹²⁾, viel mehr so ihr's noch nicht seyd.

Was aber rechter Brauch der Messen sey, mögt ihr lernen aus einem Sermon unsers Waters *D. Martini*, deß Titulus ist von *de Novo Testamento* teutsch. Hierum rath ich euch zu bleiben in eurer Arbeit, und in der fröhlich Gott dienen. Ihr sollt weiter hierum lesen ein Büchlein Doctoris *Martini* von guten Werken. Da lehret er, daß gute Werke sind nicht Werken allein oder solche Weisen, sonder aller Handel christlicher Menschen.

Von der Beicht habt den Bericht, daß ihr nicht schuldig zu sagen, was ihr wollt heimlich haben, wie ihr genugsam Bericht werdet finden in dem Buch, so jegund wird allhie gedruckt von der Beicht ¹³⁾. Denn ganz kein Spruch in der Schrift die Beicht gebet. Die Absolution müssen wir haben, aber sie müssen die Sünden nicht wissen, dieweil die doch auch absolviren von viel Sünden, die uns selbst unwissend. Können sie von denselben absolviren, warum auch nicht von allen?

Zulezt wißt, daß geschrieben ist in Actor. cap. 5. oportet Deo magis obedire quam hominibus, wo euch was gebotten wird wider Gott, sollt ihr nicht gehorsam seyn.

Ich befehl euch zwei Büchlein Doct. *Martini* zu lesen, von christlicher Freiheit und von guten Werken, aus denen ihr eurer Fragen einen guten Bericht finden werdet. Gott geb euch seine Gnab,

Luther." Quam interpretationem Lutherus libro „von der Beicht, ob die der Papst macht habe zu gepieten.“ (Wittenb. 1521. 4.) addidit.

*) „Der bekannte Gegner Luthers, *Kilian Leib*, war Prior des Klosters Rebdorf (1503—1553).“ (*Foerst.*)

1) Bruder, i. e. Laienbruder.

2) Pfister] Text.: „Pfister,“ quod mendosum; puto pro Pistor, i. e. Bäcker.

3) seyd] Text. pro „seyd“ ubique: find.

4) ander Rath, i. e. Anderer Rath.

5) ob ihr, i. e. wenn ihr.

6) meint] Text.: „meinen.“

7) möchtet] Text.: „möchten.“

8) nachlebtet] Text.: „nachlebten.“

9) dienet] Text.: „dienen.“

10) werdet] Text.: „werden.“

11) wäret] Text.: „wären.“

*) v. infra n. 12.

und führe euch je seine Wege. Datum Wittenberg auf den Abend ¹²) Jacobi. Wollet euch befohlen lassen seyn diesen Zeiger der Brief. Wollet auch ihr fleißig lesen D. Martini Luther's Schriften, daraus ihr guten Verstand christlicher Lehre empfangen werdet.

Philippus Melancthon.

Paulus hat ernst gebothen ad Ephesios 5, daß wir mit unsrer Hand arbeiten. Hierum verlasset ihr eure Arbeit nicht. Es [ist] nicht alles christlich, daß den Schein hat.

No. 124.

(fere Iulio.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 60.

Domino Georgio Spalatino, patrono suo

S. Multo gratissima sunt, quae hodie misisti, ac curabo diligenter ac fideliter. Porro quod chartas, aut nullas aut raro mitto, hoc in causa est. Fieri solet, ut, cum singulae ad eum modum chartae sparguntur, immo dissipantur, paene pereant, nec redeant in summam integram librorum, ni diligenter annotent vel qui mittunt vel qui adciunt. Malo ergo integra volumina, quam chartas singulas mittere. Ex magnificat certe mitterem, si significares, quas paginas habeas. Nunc ego ex *Lalomo* quot mittam, adnotari in exemplari iusta ratione posset. Non est igitur, quod negligentiae adscribas meae, vel potius incivilitati, quod in re tantula non gratificer. Cupio enim, si res sinat. *Carolostadiani* *) libelli chartas mitto, de quo ipse iudicabis. Praeter epistolam non video cur non adprobem omnia reliqua. Nec ego in epistola offendor; tantum aliorum auribus vellem parsum. Vide, nun qua ra-

tione possit consuli libello, alioqui non inutuli. Non intelligo, quae de re familiari scribis. Nam, Deo gratiae, rerum mihi sat est, et puto christianae mentis esse, non admodum crastini sollicitudine tangi, seu, quod illi dixerunt, *χορὴν ἐγκαθεύδαι*; ni forte de populi sumtibus ac foro urbis loqueris. Nam ea parte nonnihil in tanta hominum multitudine laboratur; sed ferenda est illa fori non omnino male comoda incommoditas. Commendo fidei tuae curam valetudinis optimi patris nostri *). O qualem virum, non agnoscimus! Simul meas literas mitto, si quid in illis est, quod tua referat fortasse scire. Nam in aliis amicorum literis nihil est praeter vulgata illa epistolarum officia. Vale carissime mi Spalatine.

Philippus tuus.

No. 125.

3. Aug.

Casp. Glasero, Ioanni Schwebelio et Mich. Hilspachio.

Ex Centuria epistolar, theologicar. ad Schwebelium p. 26.

Philippus Melancthon optimis viris, D. Casparo Glasero, Ioanni Schwebelio et Michaeli Hilspachio in Vogeso, amicis veteribus et carissimis.

Quod me delectari benevolentia vestra existimatis, nequaquam fallimini. Mihi in talium virorum studiis, iudiciis et amore nihil est antiquius, Vosque magnopere oro, ut vicissim vos a me ex anima amari statuatis; memini, inquam, veteris consuetudinis, quae mihi fuit iucundissima. Postea nos res plane coniunxit. Cum tam graves habeamus causas, quae nos mutuo devinxerint, profecto decet nos amicitiam nostram tueri, et aliquid ad Ecclesiae concordiam facit illorum, qui studia vel Ecclesias gubernant, amicitia. Adolescens, de quo scribis, potest coniungi *Alberto Schorrio*, qui Dei beneficio feliciter in studiis versatur, et quidem eruditiori atque interiori Philosophiae iam se dedit; aut si nondum assequi ille *Albertum* potest, et habet opus Grammatica

12) i. e. in vigilia Iac. q. d. 24. Iulii. Foerstemannus putat, epistolam scriptam esse 1521, cum Lutherus in arce Wartburg teneretur, et addit: „Luthers Schrift von der Beicht (in der deutschen Uebersetz.) war zwar schon 1520 erschienen (s. Panzers Zusätze S. 173), aber es ist wohl zu verstehen Luthers Buch: von der Beicht, ob die der Papst Macht habe zu gebieten (1521). Luthers Zuschrift an Sickingen ist vom 1. Jun. 1521. Dies stimmt sehr wohl zu der Angabe, daß das Buch von der Beichte eben gedruckt werde.“

*) Carlstadii libellus de coelibatu, monachatu et viduitate 1521, quem Carlstadius misit Principi Electori. Vid. de eo iudicium Lutheri ep. ad Spalat. d. 6. Aug.

*) Vid. quae Lutherus de adversa sua valetudine scripserat Melancthoni d. 13. Iul. 1521.

institutione, potest recte commendari *Wendelino Sirichio* *). Quidquid statueritis, non deerunt ei mea officia. De disputatione *περὶ τῶν ἀγαθῶν ἔργων* equidem et in eo loco, et in quibusdam aliis quaedam minus horride explico, quam fortassis alii interdum dicunt, qui, ut in declamationibus, liberiore orationis genere utuntur. Ego me includo in artium et methodi septa, sed tamen prudentibus facile satisfacio. Verum si vos aliquid in meis scriptis desideratis, magno me beneficio afficietis, si candide me admonueritis. Bene valete. III. August.

No. 126.

10. Aug.

Mich. Humelbergio.

Ex apographo in Cod. Humelbergico Monacensi p. 180 a., descriptis Clariss. *Muffat*.

Philippus Melanchthon Michaeli Humelbergio suo S.

Scribebant ad te communes amici, *Thomas* et *Ulianus*, horum me quoque accendit exemplum. Sperabam autem, vel hoc nomine non ingratas fore literas meas, quia illorum additae litteris essent, quos tu tantopere diligis, nec immerito. Dignus est enim *Thomas* de ista tam dextra ac liberali indole, in quem omnes omnia nostra studia effundamus. Et *Ulianus* tibi pater, si nihil aliud, commendat. Inter hos meque, ὡς περ σκιάν τὴν καλουμένην in commune convivium, recipies.

Lutherus adhuc salvus est, quanquam hinc absit. Expectatur autem eius reditus quotidie. *Latomo* absens respondit, et pleraque alia edidit, quorum tu fortasse quaedam apud *Ulianus* invenies. Vidi Caesarianum edictum, Lovanii excusum. Ibi aegnare aiunt iam non *Latomum* modo, sed et *Aleandrum*, quanquam horum furias contemnunt quotquot sibi sunt, qui evangelio student.

Nobis hic persuasum est; *Erasmus* Basileae esse, vel Augustinum vel novum Testamen-

tum instauraturum. Faveant illius coeptis superi. *Beato Rhénano*, quoniam cum illo tibi vetus amicitia est et familiaritas, me, quaeso, aliquid commendes. Optarim et unice illi viro probari. De monstro Cartusiensi viderimus, si pergat insanire. Vale et nos inter tui studiosos numera. Vuittenbergae, festo d. Laurentii, M.D.XXI.

No. 127.

(Aug.)

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. epist. 28.

D. Georgio Spalatino, carissimo Patrono suo

S. Commodum occurrit *Christianus*, cui possem codices, quos volebat noster *Helias*, commendare. *Taulerus* est, et *Catarinus* *) a nescio quibus versus, quos tu curabis ad eum in tempore transmitti. De bibliis interrogabis, velintne compacta mitti, an soluta? Qualiacunque volet, curabimus. Meos locos tibi mitto, utinam tam gratum munus, quam ego hoc unum spectavi in eo opere, ut erudirem, non ut quiritarer. Video te rerum harum novitate vehementer commoveri. Sed et ego commoveor. Quorsum evasurae sint, Deus viderit. Orandum nobis interim sedulo est, ut fortunetur Evangelium. *Erasmus* Basileae est. Heri literas accepi a *Pelecano*, longe iucundissimis, in quibus apparet, nihil vanius esse eorum quem sparserunt stulti quidam de *Erasmus* adversum *Martinum* voluntate. Vale. Tuus sum.

Philippus.

No. 128.

(m. Augusto.)

G. Spalatino.

Ex autogr. in Cod. Basil. F. 101. ep. 61.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino

S. Gratum est, quod *Heliae* nostri literas remisisti. De *Apellanis* non intellego quid velis.

*) *Wendelinus Sirichius*, Magister Vitebergensis, sine dubio est ille *Wendelinus Syrus*, qui a. 1525 Islebiae in locum *Hartmanni Tulichii*, scholae Rectoris, successit cf. *Lutheri* epp. ed. de Wette T. III, 55. 103. et 111.

*) De *Catarino* *Lutherus* epist. ad Spalat. d. 7. Mart. 1521: „Venit tandem e Norimberga *Ambrosius Catharinus* (h. e.

Nam quas scripsit noster ille per fidelem amicum, meis inclusas, transmissi, earum hic exemplum retinui. Mox epistolae nullum habeo exemplum. Locos adhuc teneo, quos si ita vis adnotabimus tibi, ubi per ocium voles, quanquam haec omnia plenius in Doct. *Martini* libris invenias. Nunc adnotare non possum inter tot occupationes. Adtulerunt hic *Tilonini* *) literas *Vorchemius*, magister Erphurdianus, si nosti hominem, et *Ioachim* **), qui graeca Erphurdiae docuit. Vides autem, sero admodum reddi *Tiloninianas*, in quibus hoc potissimum sum admiratus, quod de picta imagine P.(atris) N.(ostri) scribit, quae cruciari vix tandem potuerit. Ferebatur ***), idem antea, sed pro commento habebam, et fertur adhuc tale quiddam etiam Romae accidisse cremantibus Lutherana, cuius rumoris auctor est *Auerbachius*, ad quem ab amico, nescio quo, haec scripta feruntur. Quidquid autem est, hoc miremur potius, toties ubique cremari Lutherum ****), et toties novis operibus renasci. An non etiam habet suum Germania PHOENICEM? et vere quidem phoenicem, quem utinam aliquando agnosceret infelix Europa! Nobis hic Apollo minatur dirum quiddam, ut nunc Homerice loquar. Duo fratres Fribergenses periere, et insuper alii quidam. Dominus faciat, quod bonum est in oculis suis. Nam quod ad me attinet, opto, ut hac ratione ad pietatem trahamur, adeoque virga ferrea cogamur, qui duci noluimus. Vale.

Philippus.

Augusto 1521. In Cod. 379 legitur: „scripta est haec responsio contra Praedicatorii ordinis Monachos Vinarienses anno 1521,” et inscribitur: *Responsio* *) *ad epistolam τῶν τοῦ φραγκλάου*. Germanice edita est in Opp. Luth. a Walchio edit. XVIII. p. 1741.

(*Franciscanis Vinariensibus.*)

Utinam ita nos spiritu suo dominus noster Iesus Christus illuminet, ut nihil unquam optavimus ardentius, quam ut paci tranquillitatieque ecclesiae et evangelii gloriae optime consultum esset. Idque sedulo per Dei gratiam egimus, ne quid usquam, quod ad gloriam Christi faceret, ecclesiis nostris deesset. Tantum abest, ut ullis unquam factionibus aut schismatis faverimus, aut favere velimus.

Proinde quod adversus *Lutherum* per literas opem imploratis, id praestabimus perpetuo, quod ex re et tranquillitate ecclesiae esse videbitur, quam quisquis imprudenti zelo inturbat, ille, ut a Christo, ita a nobis etiam, quibus regendi christiani populi cura demandata est, anathema erit. Videntur in motu quodam esse hoc tempore res christianae, quo prudentius nobis moderandus est zelus vester, quibus in aedificationem, non in destructionem potestas data est, cavendumque, ne temere factionibus aut dissensionibus publico malo res christiana labefactetur, ne spiritus alicubi extinguatur. Nos, ut ab omni genere factionum alieni esse volumus, ita omnia studia conatusque, qui evangelio Christi pie patrocinantur, quibus possumus consiliis opibusque iuvabimus.

No. 129.

(m. Augusto.)

Franciscanis Vinariensibus.

Ex autographo Melanthonis in tabul. Vinar. transcripta in Codd. Goth. 451. p. 178 et 379. p. 80. In Cod. 451 scripta dicitur nomine *Ducis Electoris Saxoniae* a Melanthe: *an das Capitel der Burfűser in Weimar im*

meton. Ambrosii liber, cuius Melanthon h. l. mentionem fecit), pro Deum, quam insulsus et stolidus Thomista! ut nos aliquando risu, aliquando taedio bene enecet.” cf. de eodem Ambrosii Catharinae libro, Lutheri epp. ed. a de Wetio, Vol. I. p. 582.

*) Cf. supra pag. 360.

**) Ioachim Camerarius, cuius narrat. de vita P. Melant. rec. Strobel. cf. p. 87.

***) Vid. Epist. Lutheri ad Glaserum d. 30. Maii 1519: „Dicitur mihi papyraceus martinus in campo Florae publice combustus, execratus, devotus.”

****) Cremata est effigies Lutheri Romae d. 12. Iun. 1521.

MELANTH. OPER. VOL. I.

No. 130.

(Septbr.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. ep. 31. (*Spalatinus* adscripsit haec: „Melancthon de affectibus spiritus et carnis M. D. XXI.”)

Suo carissimo Domino Georgio Spalatino

S. Iam in procinctu erat hic homo, cum me de literis interpellat; non possum igitur omnia scri-

*) Literas Franciscanorum ad Electorem (d. d. 15. Aug. 1521.) dedit Walchius in opp. Luth. XVIII. p. 1739. ex versione Spalatini. Scribunt, se mandata accepisse a Pontifice Romano, ut adversus ecclesiae hostes, potissimum adversus Lutherum et pestiferos eius errores gladio verbi Dei fortiter pugnarent, se igitur Principis, quippe cuius officium sit ecclesiam tuere, auxilium in hac pugna implorare et velle scire, quo modo hoc velit praestare auxilium.

bere quae vellem. De discrimine affectuum habes, quid possint adfectus, aut quales sint ii qui naturae nostrae congeniti sunt, in mea methodo, ubi de peccato disputo. Sunt autem amor sui, contemptus Dei, nihil magnificare quod sit Dei, iuxta Psalmum: *dixit insipiens in corde suo, non est Deus*. E contra spiritus adfectus est sui contemptus, odium, fastidium, magnificare quae sunt dei, credere, timere deum. Nec adfectus hi aliunde quam ex Psalmis rectius intelliguntur. Tamen, si ita voles, scribam copiose de his adfectibus. Sed quid scribam, cum ipse non admodum peritus sim tam sublinium motuum animi? Nec ego puto referre, ut *Dalburgius* prolixam de tantis rebus instituat quaestionem. Indicari brevibus potest, quantum scire satis est, nempe naturam se amare, et deum contemnere; rursus spiritu Deum amari et magnifici, adeoque credi Deo. Mitto *canticum Mariae*, in quo ipso multa sunt, quae ad horum adfectuum explicationem faciunt. Nolebam per hunc mittere literas τοῦ Ἐπαύρου καὶ Καπνίανος, quod expectum te *) quotidie. Non possumus carere diutius patre nostro Μαγρίνῳ. Et quid in causa est, cur adeo conticescat? O nos infelices, si nec per literas colloqui possumus! Vale.

Philippus.

No. 131.

(Septbr.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 55.

Suo carissimo, D. Georgio Spalatino

S. Tam effuse, tam prodigialiter oneras me subinde, mi *Spalatine*, ut pudeat, tanta opificia a me tam maligne expensari. Sed scias **) tamen officium pii hominis, qui officium non metiris officii, sed ex tua bonitate. Dominus reddet tibi. Mitto *Latomos* duos, confessiones ***), et praeterea tres libellos scriptos adversus nostrum *Heliam*. In his praedicator est, qui rhetoricatur tamen, aliud non agens, nisi ut Thomam celebret. Est

*) Non certus sum de lectione; habentur: *q. expect.*

**) Non certus sum in legendo hoc verbo, quod „*suns*” scriptum est. Fortasse legendum est: scias.

***) cf. supra p. 445.

et Augustinensis, Venetus opinor, is de indulgentiis plusquam his septies aniliter nugatur. Dedicavit librum Illustriss. Principi. Ego pro meo officio mitto, quem nisi tu Illustriss. Principi esses oblaturus, ipse venirem, iustis et legitimis ceremoniis commendaturus tam bonum scriptum Illustr. Principi. Cura quaeso, ne isti bono fratri apud Illustriss. Principem officium periisse videatur. De pesti melius spero. Nam interim omnia hic tute quievire. Sublati tantum tres sunt omnino, quos aliunde infectos non est quod dubitemus. Primo quoque tempore ubi fieri poterit, poterit autem proximis nondinarum feriis, parabo libellum illi *de Tettaw*. Non enim potest res absolvi, ut ipse fortasse putet, brevi exemplo, quamquam ego pro meo more sim in aphorismos digesturus quidquid paravero. Audi festivum *Fabricii* dictum. Venit huc adulescens quidam latine et graece non vulgariter doctus, *Ioachimus* *), is de rebus Evangelii cum *Fabricio* disseruit. Tum ille inter caetera: praestandum esse, ne quid barbare faciamus aut dicamus, barbare vero fieri, quod ferociter, et non in loco fieret. Sed quid ego etiam nugando te diutius detineo? Cogita, incumbe, ut aliquando restituas nobis τὸν ἡμέτερον. Debes enim, debes. Audin' reposco debitum. Vale.

Philippus.

No. 132.

(Septbr.)

Ioanni Agricolae.

Epistola praemissa libro: Institutiones rhetoricae Philippi Melanchthonis. Coloniae apud Heronem Alopecium, 1525 mense Oct. 8.

Philippus Melanchthoni, Iohanni Isleben Salu.

Qualescunque sunt hae *praeceptiunculae rhetoricae*, quas dictavimus, non scripsimus, opto, ut lectori prosint. Nam quod ad me attinet, malebam perisse hoc mihi laboris, quam vulgari multis, quod exciderat tantum tumultuaria opera docti, si per amicos, ut scis, licuisset. Porro magna ex parte res rhetorica purius emendatius-

*) *Camerarius*, qui Erfordia Witembergam secessit propter pestem Erford. grassantem

que tractata est, quam in prioribus meis libellis. Quidquid autem est operis in hoc, tibi inscribitur, ut arbitrio stetque cadatque tuo. Vale!

No. 133.

30. Septbr.

Ioanni Hesso.

Apographon legitur in Cod. Bavar. II. p. 608. Nunc ex ipso autographo in Cod. Rehd. Vratisl. accuratius edita. Epistola inest et Libro VI. p. 332.

Iohanni Hesso.

S. Quod rarius ad te, mi Hesse, scribo, quam tu velis fortasse, quanquam occupationes meas caussari, καὶ μάλα ἡγορικῶς possem, tamen agnoscere, quam deprecari culpam malo. Posset enim alicubi fortasse publicis negotiis tantillum, scribendae Epistolae detrahi, quo tibi satisfaceret: Sed ego quodam impetu, quadam mole rerum vehor, non aliter, atque in undis navigia, ut saepe mihi, ne quod velim quidem detur. Boni consules necessitatem meam.

Noster *Helias* *) adhuc abest a nobis: Expectatur autem et speratur. Quid enim aliud dicam? Me desiderium eius excruciat misere. Quanquam ille interim ut nihil cessarit a sua functione καὶ ἀποστολῇ, declarat ἀντιλάτομος, item Confessio et pleraque, quae sunt interim edita. Non enim dubito, quin ad te mittantur, et ego huic adulescenti, de quo institui scribere, ut mitteret, demandavi. Est autem, quod volo: Adulescens quidam *Iohannes Piscator*, ingenio tractabili, eruditione in utraque lingua plus quam mediocri, moribus omnino dextris, petit a me, ut se tibi per literas ita commendem, ut si qua ratione commode apud vos Vratislaviae victum quaerere sibi possit, aut docendis pueris, aut qua alia honesta ratione rem adiuves. Τὴν σάρκα σου, nosti Prophetica vocem, tibi commendo. Quicquid est, fac sciat ille sub proximas Lipsicas nundinas, hoc est, Cal. Ianuarias, quid sperare debeat. Advolaturus est enim ad vos, si fortuna invitarit. Mihi pergratam rem feceris, si pium iuvenem, qua potes, opera iuveris. Nondum respondi tibi de tuis ἐρωτήμασι, quanquam credo interim ipse explicuisti, praesertim ea, quae ex

*) i. e. Lutherus.

Tobia decerpseras, non admodum obscuros, aut magni momenti locos. Vale, Witembergae sub multam noctem. Pridie Cal. Octob. 1521. mihi scribe, si quid illi iuveni voles.

Philippus.

No. 134.

(fere exeunte Septbr.)

Lectori.

Praefatio praemissa libro Melanthonis: Pauli Apostoli ad Corinthios secunda epistola. Witembergae anno M.D.XXI. (Habetur in biblioth. Senatus Norinbergensis hic liber, cuius praefationem mihi descripsit S. V. *Rannerus*.)

Pio Lectori Philippus Melancthon S.

Non ignorabam usque adeo vires meas cum suscipere enarrandum Paulum, ut non intelligerem, tentare me auctorem non summis tantum ingeniis sed et excellentibus spiritibus, inaditum. Immo etiamnum religio mihi est, homini Neophyto, in ecclesia Dei sonare. Sed cum iubeat Paulus omnes prophetare, et nos non alia causa christianas literas tractemus, quam ut ipsi, quod fieri fere solet, docendo discamus, veniam fortassis aliquam audacis incoepti mereor, praesertim apud eos, qui pios conatus non interpretantur impie. Me quidem laboris mei nondum adeo poenitet, quin perendum mihi perdurandumque putem, modo huic studio divinus spiritus faveat. Libuit autem hoc tempore proponere posteriorem epistolam inter eas, quae Corinthiis inscriptae sunt, meo quidem iudicio Paulinarum omnium asperriam et salebrosissimam, caeterum multo ultissimam quoque. Nam et poenitentiae formam delineat, a qua utinam non variassent ii, qui satisfactionibus non ferenda sarcina conscientias Christianas in Nicena primum Synodo onerarunt, et discrimen novi veterisque testamenti, literae et spiritus, legis et evangelii, in quibus locis summa rei christianae est, praescribit. Ad haec christianae caritatis multo pulcherrimum exemplum exhibet, Achaicarum ecclesiarum liberalitatem, ubi vere christianam πολιτείαν agnoscas, dum inter se Achaei sua et cum Iudaica ecclesia adeo candide partiuntur. Postremo absolutam Episcopi imaginem fingit, ad quam si nostri seculi scenicos episcopos conferas, quid erit dissimilius? Breviter, multis nominibus dignissima est epistola, quam in manibus ad-

sideo geras. Audendum est autem etiam cum periculo, in quantumvis obscuro commentario. Nam et usu velut familiarior factus, propius se nobis ostendet Paulus, vinceturque tandem consuetudine omnis difficultas. *Καὶ γὰρ ἐς Τροίην πειρώμενοι ἤλθον Ἀχαιοὶ*, ut festiviss. apud Graecos poeta inquit. Vale.

No. 135.

(fere exeunte Septbr.)

G. Spalatino.

Ex autogr. Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 53.

Optimo ac doctiss. viro D. Georgio Spalatino patrono suo

S. Quod rarius scribo hoc tempore, nunciis imputare potes, qui me aliquoties scribentem fefellerunt. Epistolam tibi tuam *Huttenicam* remitto, item et D. *Anselmi*. Quod de Illustriss. Principe consolando scribis, facerem equidem libenter, si, ut argumentum, ita occasio eius interpellandi esset; quanquam non video, cur non ad *Heliam* nostrum eatur *). *Filiae Anselmi* officium adhuc differtur, et non satis scio, quibus interim occasionibus invito mihi sit extractum; certe gratificandi studium non deest mihi. Addidi his *καὶ τὴν ἡμετέραν*, quam apud te leges, ne quis hinc *ὀπορτικῆς* offendatur. Sunt enim haec *πάθη* sanctarum mentium argumenta, qualia multa et in *Augustino* et in *Bernardo* vides, viris experientibus rerum spiritualium. Utinam autem contingat aliquando huius viri consuetudine iterum frui, qua si mihi carendum est, mortem fortius tulero. Desideratur hic a multis. Sed novare quid possumus in hoc metu pestilitatis? Concio de decem leprosis post triduum credo absolvetur **). Tu curabis, ut vacare sinat typographos. De peste sic habe: metum magis esse quorundam mollium hominum, quam luem. Nam quod ex scholasticis quidam sunt extincti, parlim aliis morbis perire, partim necavit imprudens contagio. Quidquid autem est, domini sumus sive vivimus

sive morimur. Pauculos metus hinc fugavit; frequentia scholarum adhuc est, quanta fuit hactenus. Ecce autem et *Erasmicam* epistolam ad *Berum Basileensem* theologum, hominem ut audio iniquissimum rebus nostris. Nunc animis opus est descendentibus his. *Egeranus* nusquam non traducit Lutherum. *Fabricius* mussat adhuc, quanquam ego rogarim nuper per literas, ut, si quid discipliceret in dogmatis *Lutheri*, mecum commentaretur. Sed nihil respondit. *Hutteno* et *Tolonino* respondi. Caetera ex aliis cognosces. Vale.

Philippus tuus.

Μεὰν τὴν ἡμετέραν remittes. Salutem hominis et causam tuae fidei, quanquam iam commendatiss., commendo tamen hoc etiam tempore, sic turbantibus omnibus rebus.

No. 136.

(in. Octbr.)

Decreta Augustinianorum.

Edita leguntur decreta conventus Augustinianorum in opp. Lutheri: latine ed. Vitebergae I. p. 201, ed. Ienae II. p. 470. Apographon in Cod. Goth. 20. p. 33. — Germanice ed. Vitebergae T. IX. p. 134, ed. Ienae T. II. p. 1, ed. Altenb. T. II. p. 15, ed. Lipsiae T. XVIII. p. 239, et ed. Halae T. XV. p. 2323. Textus Latinus genuinus est, quare eum hic dedimus. Fratres Augustiniani Vitebergam convocati, ibi vel mense Septbr. vel ineunte Oct. 1521, missas deinceps in suo monasterio non esse celebrandas constituerunt. Quam sententiam quum huius conventus praeses Io. Heltus Nurnbergensis Prior non probaret, Wenc. Linkius conventum Augustinianorum (et Misniae et Thuringiae) universalem Vitebergam convocavit, qui sensit, non missam solum quotidianam abrogandam sed coenam sacram quoque sub utraque specie distribuendam esse; quod etiam sex diebus post factum est. Tota haec controversia, absente Lutero, qui tunc temporis in arce Warthurg degebat a mense Oct. 1521 usque ad Februar. anni 1522 agitata est, qua de re primariae huius negotii, quod suo tempore sine dubio maximi momenti erat, partes a Melanthe sunt susceptae. Quaecunque igitur ad hanc controversiam spectent, hic inserere, ab instituto rostro non alienum nobis visum est, idque eo minus, quo accuratius ex epistolis, quae iam sequuntur, tota res cognoscitur, antea minus cognita et tantum a Seckendorffio in in hist. Lutheran. L. I. p. 215 sqq. paulo copiosius narrata.

*Synodi Augustinianorum de libertate Monachorum sententia, Wittenberg *).*

Vicarius, Priores et fratres ordinis sancti Augustini Vitebergam convocati, de votis, mendicitate

*) Quo facto, *Lutherus* consolationem recusabat. cf. eius ad Spalatinum litteras scr. die S. Martini 1521 ap. de Wette I, 95.

**) De ea vide Lutheri epist. d. 17. Septbr. 1521.

*) Alium conventum Augustiniani habuerunt Grimmae, domin. Pentecostes 1522, cuius decreta edita habes in *Kappi* Nachlese etc. T. II. p. 536.

et aliis legibus Monasticis sic pronuntiavimus ¹⁾, ut sequitur, in qua sententia, quia scripturam divinam secuti sumus, nolumus nos humana auctoritate ulla, aut humanis traditionibus preni. Deceat enim verbo dei omnes creaturas cedere; quamquam interim permittimus abundare suo sensu, qui aut hanc libertatem non capiunt, aut potestate sua concedere nolunt. Nos rationem iudicii nostri sciamus etiam deo reddendam esse, tantum abest, ut huiusmodi reddere vereamur. Et quia consilium nostrum est, piis conscientiis mederi, nolumus patrocinari nostrum iudicium iis, qui verbum Dei ad perniciem licentiae carnis praetextent. Et quod Galatas Paulus, idem nos moneamus omnes, qui haec nostra lecturi et audituri sunt, quod liberi sint ²⁾, modo non ³⁾ dent libertatem in occasionem carni, sed satisficiat sua cuique conscientia. Nam quod ex fide non fit, peccatum est. Proinde, fratres, nolite errare; Deus non irridetur.

Primum ergo permittimus omnibus vel ⁴⁾ manere in monastice, vel ⁵⁾ deserere monasticen, quando ⁶⁾ qui in Christo sunt, nec Iudaei nec Graeci, nec Monachi nec Laici sunt ⁷⁾. Et votum contra Evangelium non votum, sed impietas est.

Secundo, quia christiana libertas Spiritus libertas est, quae nec in esca, nec habitu posita est, placet, ut interim veste et vulgatis ritibus monachorum utamur, qui in nostris congregationibus vivunt, ut omnibus omnia fiamus, Pauli exemplo 1 Cor. 9.

Tertio, sed ita moderemur ceremonias tum utendo tum abrogando, necubi vel fides cuiusquam laedatur, vel in caritatem peccetur. Non est enim regnum Dei esca et potus, sed iustitia, pax et gaudium in spiritu sancto.

Quarto, mendicitatem interdiciamus, quam toties vetuit scriptura 1 Thess. 3. *cum silentio operantes manducent panem suum*. Interdicimus et missis votivis, quando ⁸⁾ et ab omni specie mala ⁹⁾ abstinere nos Apostolus voluit.

Quinto, quantum fieri potest, in congregationibus nostris deligantur, qui sint apti ad docendum verbum dei ¹⁰⁾ publice aut privatim. Reliqui victum parent fratribus opera manualia, quae forma fuit veterum monasteriorum.

Sexto, quia moderari ceremonias et ritus omnes pro ratione temporum ac personarum visum est, volumus, ut superioribus suis pareant Fratres ex caritate, ut sine scandalo privatim et publice agamus, et per omnia hoc praestemus, ut ne blasphemetur bonum nostrum. Amen. Anno M.D.XXI. ")

No. 137.

(8. Octbr.)

G. Spalatino.

Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 39.

Optime merenti de rectis studiis D. Georgio Spalatino, patrono suo.

Salve. Hoc vespere sero adcepi literas sub septimam; mox respondi, ne putes a me cessatum. Misi quae voluisti. Meas literas mitto, sed in eis non video multa, quae magnopere possis desiderare. In *Amsdorfii* literis terret ^{*)} nos miserabili voce, quasi, negans fore, ut redeat huc. Scis, quid semper metuerim. Tu prospice rebus nostris. Nihil video, cur non vel iam vel brevi debeat revocari. Nam quod tu omnino nos extra periculum esse vis, videris sentire amice quidem, sed non pro evangelii ratione, quod in mediis periculis esse semper is voluit, qui ex navi Petrum in undas medias vocavit. Sed cogita, quid sit in rem communem. Mitto duas reliquas *confessionis* paginas. Vale.

Philippus tuus.

Remitte quaeso in tempore literas meas. Novum Testamentum mitti sibi postulavit. Tu curabis, ut apte collocata omnia mittantur.

1) Cod. *pronunciamus*.

2) Cod. *sunt*.

3) Cod. *non*, text. impr. *ne*.

4) Cod. *velit*.

5) Cod. *velit*.

6) Cod. *quum*.

7) Cod. *sint*.

8) Cod. *quum*.

9) Cod. *mali*.

10) Cod. *apti docendo verbo Dei*.

11) Annus abest a Cod.

*) Videt. Lutherus, cuius epp. ad ipsum et Amsdorfium datas Melanthon hic dicit. Scribit ille Amsdorfio fer. 2. p. Nativ. Mar. d. 9. Septbr. 1521: „cum spes non sit reditus mei ad vos” etc. cf. epp. ed. de Wette II, 53.

No. 138.

10. Octbr.

Electore ad Pontanum.

Ex autographo in tab. Vinar. Reg. O. Fol. 99. Lit. M. M.

Von Gottes Gnaden Friedrich, Herzog zu
Sachsen und Churfürst.

Instruction was der hochgelarte unser Rath und lieber
getreuer Doct. Bruck auf den Credenzbrieff von Unsert-
wegen an die Universität und Capitel zu Wittenberg wer-
ben soll.

Erstlich ihnen unsern gnädigen Gruß zu sagen.

Und folgendes weiter erzählen, daß an Uns gelangt,
daß mancherlei zu Wittenberg soll vorgenommen werden,
und sonderlich, daß die Augustiner in etlichen Tagen nicht
Mess gehalten. Nun wußten wir nicht, wie es mit die-
sem Vornehmen Gestalt hätt, und ob was daran sey oder
nicht, besonders weil sie, die Universität und Capitel, uns
nichts davon geschrieben oder Anzeigung davon gesagt
hätten, was wir doch allemahl, und noch geneigt, so viel
an uns, daß zu fördern helfen, so den heiligen christlichen
Glauben zu Stärke gereichen mag. Unser Gemüth, Wille
und Meinung wäre auch nicht, und soll ob Gott will
unser lebenslang nicht seyn, uns anders denn ein christ-
licher Fürst zu halten und zu erzeigen, darum wir auch
diese löbliche Universität und Stiftung aufgerichtet, da-
mit viel gelahrter Leut allda sollten erzogen und erhalten
werden, wie denn, Gott Lob, vor Augen.

Darum wäre unser Begehr, wenn etwas unziem-
liches vorgenommen wäre, oder vorgenommen würde,
daß sie, als die so es verstünden, die Einsetzung thun
wollten, damit nichts vorgenommen, noch unterstanden
würde, daraus Beschwerung erfolgen möchte, und wol-
lest sie in den Reden, wie du weißt, bewegen so viel
möglich, die Ding wohl zu bedenken, auf daß die Sachen
auf gute Wege gericht, damit Zwiespaltigkeit, Aufruhr
und andre Beschwerung verhütet werde. Daran geschieht
uns sonders Gefallen. Datum zu Lochau am Dienstag
nach Sanct Dionysii tag, anno domini 1521.

Friedrich Herz. zu Sachs. u. Churf.

No. 139.

11. Octbr.

*Pontanus ad Electorem.*Ex autographo Pontani in Tab. Vinar. Reg. O. Fol. 99.
Lit. M. M.

Dem Durchl. Herrn Friedrich, Herzog zu Sach-
sen, Churfürst etc.

Durchlauchtigster, hochgeborner Churfürst. Ew. Chf.
Gn. meine unterthänige verpflichtete Dienste zu voran.

Gnädigster Herr. Die Werbung der Augustiner halben
hab ich lauts der Instruction gegen denen von der Uni-
versität und Capitel gethan, und von ihnen vermerkt,
daß Magister *Gabriel* der Prediger zum Augustinern,
dieß soll gepredigt haben: erstlich daß das hochwürdigste
Sacrament des Altars nicht soll angebethet werden, denn
es sey der Meinung [i. e. in dieser Absicht] von Christo
nicht eingefezet worden, sondern allein zu seinem Gedäch-
niß, und sollt Idololatrey und Abgötterey seyn, wo
man's also gebrauchte, daß mans anbethe.

Zum andern, so könnte einer allein ohne Sünde
dergestalt wie bis daher geschehen, nicht Messe halten,
sondern alle die bei der Messe wären sollten des Sacra-
ments mit genießen, und zugleich sub utraque specie
empfehen.

Zum dritten so erfolgte daraus, daß die Mönche
und andre nicht möchten gedrungen werden, daß ein je-
der täglich sollt Messe halten, wie sie von ihrem Prior
bis daher gedrungen wären worden. Denn dadurch
würde das Sacrament quoad finem communionis
nicht recht gebraucht. Denn so ein jeder Mönch selbst
Mess hält, nugt er das Sacrament allein, das wider
Christi und des Evangelii Meinung seyn soll. Darum
will er sammt seinen Anhängern hinfürder nicht also
Messe halten, sondern wollen einem, II oder III befeh-
len Mess zu halten, und die andern XII von den [denen]
das Sacrament sub utraque specie mit empfehen.

Und diereil dieß also in der Stadt erschollen, ha-
ben die Theologie, der Propst, doctor Carlstadt,
Feltkirchen und Magister *Philippus* am Dienstage
nächst vergangen die Mönche beschiedt, und mit ihnen da-
von geredt. Als sind sie fest darauf bestanden, haben
bis daher, diereil ihnen der Prior ihr Vorhaben nicht
gestatten will, keine Messe gehalten. Und haben die
von der Universität und Capitel fast alle darauf beschlo-
sen, daß ihnen der Mönche Vornehmen nicht gefällig,
und wiewohl ihre Meinung dem Evangelio nicht möcht
ungemäß seyn, ausgeschlossen daß das Sacrament nicht
sollt angebethet werden, welches mit der Schrift nicht
wohl zu beweisen, jedoch könnten sie nicht achten, daß
das Mess halten, auch in der Gestalt, wie bis daher ge-
schehen, sündlich sey. Haben derhalb einen Ausschuß
gemacht, die sollen morgen um sieben Horen zu den
Mönchen gehen, und nämlich [namentlich] sind dazu
verordnet der Vicerector Probst Carlstadt, Felt-
kirche, Umsdorf, doctor *Tilemannus*, *Chri-
stianus*, und Magister *Philippus*, und von dem
Prediger eigentlich erkunden, was er geprediget; und
wo er deß geständig, was er dessen, und des andern
Vornehmens, mit seinen Anhängern (das ist, wie ich

jegund höre, der ganze Convent) für Ursachen und Gründe habe, und sonderlich wollen sie mit ihnen handeln, daß sie noch zur Zeit mit dem Meßhalten keine Neuerung machen oder einführen wollen, sondern bei der alten Weise bleiben, bis daß sie von ihren Vicario Bescheid erlangen, oder die Ding in der Universität daß disputirt und beredt seyn würden. Und wo sie sich nicht wollten weisen lassen, so wollten sie alsdann einen Rathschlag stellen, und weiter ihr Bedenken, wie zu thun seyn soll Ew. Chf. Gn. anzeigen.

Dergestalt, gnädigster Herr, hab ich die Ding ungefährlich vermerkt, und E. Chf. G. nicht wollen unangezeigt lassen, will mich nochmals versehen, die Sache dahin zu richten helfen, damit E. Ch. G. ob Gott will nicht soll Unglimpf daraus entstehen. So ist der Rath allhie auch fleißig in der Sache. Wollen die Mönche nicht Meß halten, so achte ich, sie werdens bald in der Küchen und Keller empfinden.

Den Fürsten von Anhalt will ich, gnädigster Herr, morgen wißs Gott dermaßen schreiben, wie mir E. Chf. G. gnädige Anzeigung gethan. Denn E. Chf. G. meinem gnädigsten Fürsten und Herrn zu dienen bin ich aus Unterthänigkeit schuldig und bereit. Datum Wittenbergk Freitags nach Dionysii anno Domini XXI.

E. Chf. G.

unterthän.
Gregorius Bruck
Doctor.

(Praeterea Pontanus nihil egit in hac re, quum per literas Electoris d. d. Sambstag nach Dionysii 1521 [d. 12. Oct.] Vitebergae evocatus esset. „Du wollest, (scribit Elector) auf Dornstag schierst zeitlich allhie [zu Lochau] erscheinen; denn auf Montag nach Sanct Galli Tag (d. 21. Oct.) musst du neben audern zur Naumburg einkommen.“ — Rem conficiendam Princeps Elector nunc tradidit Christiano Beyero, Doct. Iuris Vitebergae, Consiliario suo, cui postea adiunxit Nobilem Hugoldum ab Einsiedel.)

No. 140.

16. Octbr.

Ioanni Lango.

Epistolar. lib. VI. p. 413, quocum autographon in Cod. Monac. I. p. 334 contuli.

Eximio D. Doctori Iohanni Lango, suo amico

S. De puero valde improbo consilium, mi Lange. Quanquam enim sciebam a patre revo-

catum esse, tamen ego ad *Feldkirchium* scripseram, ut retineret quoquo modo. Quid enim attinet patrem in discrimen conicere? Sed ut video *ἄνω ποταμῶν*. Puer ipse videtur esse ingenio non simpliciter moroso. Spero ad nos rediturum, ubi primum licebit mihi cum patre ea de re colloqui. Vir est honestus, et qui nonnihil literarum habeat. Quo magis est de puero sollicitus. Pecunia erat numerata, et misissem, verum non noram nuncium. Sed efficiam, ne videar fefellisse. Mittam per notum hominem ubi primum potero. Scripsi breviter properante usque adeo tabellario. Witebergae, die Galli. Saluta Michaëlem.

Philippus.

No. 141.

(hoc tempore)

G. Spalatino.

Ex apogr. Cod. Dresd. C. 140. p. 63 a. ep. 84. descripta a Cl. Gersdorffio.

Ad Spalatinum.

S. Mitto primam operis partem, in qua, quanti negotii fuerit tot locos congerere, facile aestimabis. Reliquum primo quoque tempore missurus sum. Sic autem videtur mihi, ut moneas *Theodoricum Dalburgium*, ne molestum sit diligenter, copiose, splendide tractare primum hunc locum. Est enim convellenda stultissimorum Midarum opinio, qui nihil ad se minus putant pertinere, quam Christianismum. Atque haec opinio plus quam Aegyptiaca caecitas, haud dubie inter poenas numeranda est, quas pessimis temporibus istis novissimis interminantur prophetae. Nam in omnium prophetarum vaticiniis atrocissima poena, coecitas significata est, id quod monendi sunt principes, si quos velit spiritus Dei respiscere. Vale. Witebergae. Ecce autem et nostri *Agelli* literas, quibus hodie respondi.

Philippus tuus.

No. 142.

(fere 18. Octbr.)

G. Spalatino.

Ex autographo in Cod. Basil. F. 101. epist. 69.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, patrono suo

S. Distinuerunt me his diebus publicae, ut scis, occupationes, quibus tu tribues, quod officium

scribendi diutius, quam velles fortasse, distuli. Non enim dubito, quin expectes iamdudum earum rerum historiam, quas hic nobiscum *Fabricius Capito* et *Stromerus* *). Eam vero ego libenter etiam ad te scribo, ne non communiter tu quoque nobiscum videas. Statim ut venerant, salutavi eos accersitus a prandio. Ibi cum oblique ac varie interrogarem, quae huius itineris eis causa esset, praeter vulgaria illa nihil responsum. Venire se salutatum amicos, visuros hanc quoque *Wittembergam*, et hoc genus alia. Quanquam autem suspicabar alia, tamen pro officio sum interpretatus, maluique credere, praesertim *Stromero*, quam incivilliter aut curiose ea sciscitari, quae ipsi prodi volebant. Deducti sunt ad praepositum, atque ibi varie multa coeperunt disputare; et ante coenam meas quoque aedes inviserunt. Ibi mecum et *Fabricius* et *Stromerus* soli, ut coniicere possis hanc eis itineris causam fuisse, tamen velud aliud agentes, primum multa praefati de rebus *Martini*, tandem hortari coeperunt, ut ille impetum *sui* moderaretur, futurum, ut contatione vinceret, quos nunc impetu non posset. Agebatur exemplis et historiis veterum, et haec quidem adhuc inter *προοίμια*. Ad quae ego paucis: Primum mecum haec agi non posse, qui nullus sim; deinde, cuius in hac tragoedia nullae sint partes; postremo, me non posse, ut maxime vellem, quae ipsi deprecarentur, et quod attineret ad *Martinum*, scire me, quomodo iudicaret de hac causa mundus; esse, qui malum, esse qui stultum *Martinum* putarent; me nihil dubitare, quia et iudicio et optima conscientia rem ageret, praesertim ad quam videretur divinitus destinatus; neminem unum posse tam multos concitare, nisi spiritu Dei agatur. Iam, praeter sophistas aliquot, nullum esse maledicum in quenquam. Et ut sit, huic seculo opus esse acerrimo sale, quomodo Evangelium nostra memoria praeter ipsum nemo tractaret. Sinerent ferri eum suo spiritu, nec adversarentur voluntati divinae. Non esse hanc rem humano more aestimandam, et evangelium

in hoc praedicari, ut offendantur impii, et revocentur oves Israel. Tum illi rursum mihi suam cantilenam, cui pro catastrophā audi, quid addiderint. Suo se nomine privatim rogare, ut *Moguntino* parceretur. Ad hanc ego catastrophē mirari me quid illi caussarentur, cum hactenus a nobis ne verbo quidem perstrictus esset. Esse libellum quendam de indulgentiis Halensibus editum, quem imputare nobis non possent. Nam, ut fatear tibi, quod res fest, ignoro auctorem, et displicet libellus, propter adiectas minas. Postremo adieci et ipse meam *καταστροφήν*; Quoad eius per me fieri possit, parsurum *Moguntino*, ne ipse nos proscriberet. Habebam tum forte exemplum Bullae Caesarianae penes me, quod excuderat Moguntinus, haud dubie, ut aliquando in nos contorqueret. Haec summa est eorum, quae inter nos privatim acta sunt. Eadem credo cum *Iona* fere *Stromerus*. Deinde sub coenam deambulantibus, ut explorarem, quid sentiret *Fabricius* iubeo proponere, num quid sit, quod in doctrina *Lutheri* non probet. Tum ille snaviter: non venisse se, ut disputet; probare Lutherana, nisi quod ab initio quaedam de libero arbitrio essent tennius disputata. Ibi ego miratus *τοσουτονὶ θεόλογον*, nullam rem nobis videri digniorem, quae ageretur, liberi arbitrii et gratiae causa. Obscurari autem gratiam, ne deprimatur liberum arbitrium. Nihil ille contra haec. Paulo post cum de Pontificatu ageremus, libenter donavit *Luthero*, quae adversus Romanum Pontificem scripsit. Sed hoc tamen postulabat, ne definiendi ac statuendi auctoritatem adimeremus ecclesiae. Esse oportere certas definitiones, quas qui in ecclesia docent, sequantur; alioqui futurum, ut obscuram scripturam quisque pro libidine interpretetur. Tot dogmata quot doctores fore, ni ex praescripto agatur. Respondi, scripturam esse, ad quam omnia dogmata hominum exigi debeant, eamque nihil minus, quam obscuram esse, et cum per sese sit simplicissima, obscuratam hactenus isto recepto genere commendandi. In

*) Sc. egerunt. Vitebergae fuerunt die S. Hieronymi (30. m. Septembris a. 1521). Ita enim *Melanthion Camerario* a. 1544 scribit: „die Divi Hieronymi, quo hic fuerunt ante annos XXIII *Capito* et *Aurbacchius*“ (i. e. *Stromer*). *Moguntinus*, cui ut parcat, hi legati rogant, est *Albertus Archiepiscopus*, quippe contra quem *Lutherus* propter restitutas Halis indulgentiarum nundinationes germanico sermone librum „*Wider den Abgott zu Halle*“ scripserat. Quomodo illi viri Vitebergae excepti fuerint, docerent verba *Lutheri* in epist.

ad Spalatinum. 12. Nov. 1521: „non placent juveniles isti motus (Scholasticorum Viteb.) qui *Antonii* legatum male acceperunt,“ si pro *Antonii* scriptum esset *Alberti* aut *Moguntini*. Videntur etiam hi viri ad aulam missi fuisse. *Friedricus* certe Princeps Elector, quo minus ille *Lutheri* libellus prodiret, prohibuit. Cf. de actis inter *Albertum Archiepiscopum* et *Lutherum* in hoc negotio *Seckendorffii* commentarium de Lutheranismo P. I. p. 175 sqq., qui vero nostrae legationis mentionem non facit.

telligi sacrarum rerum tantum, quantam cuique ostenderet spiritus. Tum ille: atqui negari non posse, quin sit FOECUNDA; ea fuit postremo illius disputationis vox. Inter coenandum hebraica quoque coeptum. Sed ille *κόπον πρόσωπον* agebat cum proponerentur loci scripturae. Haec summa omnium est, quae inter nos publice privatimque acta sunt. Bonus mihi vir videtur, et nihil minus quam aulicarum rerum peritus, dignus qui domi in umbra literas meditaretur. Postridie meam praelectionem Paulinam audiunt. Tractabatur locus 1 Corinth. 13, de aenigmate et speculo, obscurus. Fortasse rerum nostrarum usu leniretur. Abest autem a genere nostro *θεολογείν*. Longissime vale.

Philippus.

Scriptis quaedam hic *) ut vides, *Huttenus* in *Fabricium*, acerbius quam verius, incertum auctorem famam secutus, arbitror.

No. 143.

20. Octbr.

Academia ad Electorem.

Edita in libello: Ernstlich Handlung der Universität zu Wittenberg an den Durchleuchtigsten Hochgebornen Churfürsten und Herrn, Herr *Friedrich* von Sachsen, die Mess betreffendti, (sine indic. anni et loci) 4. — Item in Operibus Lutheri ubi latine legitur. T. II. opp. latin. Viteb. p. 345. T. II. Ienens. p. 471. et in Consil. Mel. latin. P. I. pag. 5. — germanice T. IX. opp. Viteb. pag. 134. Tom. II. opp. Ienens. p. 2., Tom. II. opp. Altenb. p. 16., T. XVIII. Opp. Lips. p. 240. et Tom. XV. opp. Halens. pag. 2838. — Germanice scripta est, eamque invenit Seckendorffius (hist. Lutheran. I p. 216.) in Tabular. Viniarum, ubi etiam dies, quo data est epistola, adscripta est, videl. Dominica post Lucae. Nos in actis, quae nobis ex illo tabulario missa sunt, hoc scriptum non invenimus, nec potuit nunc reperiri. Dedimus hic illam epistolam ex archetypo libelli: ernstlich Handlung etc. — [Fortasse haec epistola etiam legitur in: „Ein vnderricht dem Churfürsten v. Sachsen zugeschiedt, warumb die Augustiner zu Wittenberg nit mess halten.“ Wittenberg M.D.XXII. 1 Bog. 4. V. Köhler's Beitr. t. 61. Panz. II. 87. Mazgazin der Sächs. Gesch. V. 505. F.]

(*Friderico, Duci Saxoniae, Pr. Electori.*)

Durchleuchtigster, Hochgeborner Churfürst, gnädiger Herr. Unser unterthänige verpflichtet gehorsame Dienst allzeit zuvor. Gnädiger Herr.

Wir haben aus E. Chf. G. Befehl die Augustiner mündlich und schriftlich gehört, (und) befunden, daß sie in der Summa aus diesen Ursachen ihr Messhalten haben nachgelassen, wie E. Chf. G. aus ihrer hierin eingeschlossener Zettel wird vernehmen.

Zum Ersten, dieweil ein großer unchristlicher Mißbrauch der Messen in aller Welt, geistlich und weltlich, gepflanzt ist, daß [denn] auch kein Mensch mag aus dem Herzen der Menschen nehmen, in dem, daß die Mess für ein gut Werk, dadurch wir Gott versöhnen, ihm etwas opfern und geben für unsre Sünde, angenommen ist; und also daß auch ein Priester, der in Todsünden ist, für einen andern möge ein solches Opfer fruchtbarlich und nützlich thun. Und darum haben die Augustiner nicht mehr wollen Mess halten, dieweil solch Messhalten solchem Mißbrauch Ursach, Kraft und Macht gebe, und wollen damit die rechte wahrhaftige Mess, wie sie Christus und die Apostel eingesetzt und gehalten haben, wieder in einen Brauch und Übung bringen.

Zum Andern, so seind die Messen, wie sie jetzt gehalten werden, wider den Gebrauch und Übung Christi und der Apostel eingesetzt. Denn Christus hat ihrer zwölf, und die Apostel einen Haufen, und nie einen allein communiciret; wie denn auch Paulus den Corinthiern privatas coenas verbeut.

Zum dritten, so hat Christus beede Gestalt zu geben gebothen und eingesetzt. Dieweil denn die Messen, wie sie bisher gehalten, also verordnet sind, daß man den Umstehenden eine Gestalt allein geben solle, so wissen sie nicht mit gutem Gewissen solche Mess zu bekräftigen.

Auf diese ihre Meinung wollen wir E. Chf. G. unser Gutbedünken anzeigen, und bitten unterthäniglich, E. Chf. G. wolle uns gnädiglich mit Fleiß hören mit den Ohren des Geistes, welcher menschliche Kunst und Weisheit dieser Welt verachtet, und allein göttliche Weisheit, im Geist verborgen, hochachtet und annimmt.

Es ist gewiß, daß bei den größten Sünden auf Erden ist der Mißbrauch der Messen. Denn der heilige Paulus hat so hoch und schwer einen kleinen Mißbrauch der Messen bei den Corinthiern, daß sie allein prächtig damit umgingen, angezogen, in dem, da er spricht: welcher nicht Unterscheid hat unter dem Leichnam Jesu Christi, der isset den Tod, und seind ihrer viel darum mit der Pestilenz gestraft worden. Dieweil denn wir jehunder viel einen größern Mißbrauch der Messe haben, so ist kein Zweifel, wir werden schwerlicher gestraft mit Kriegen, Pestilenz, wie jehunder vor Augen ist, und, welches das größte ist, mit Blindheit der Vernunft; wie

*) Non de libro Hutteni loqui videtur, sed de epistola ab Hutteno scripta, fortasse ad ipsum Melanthonem, quam, ut solebat, Spalatino descriptam misit, quod indicat hic, i. e. quae hic habes adiecta.

denn klärlich erscheint bei denen, die täglich Messe halten, sie handhaben und schützen. Denn die Meß an ihrem vornehmsten Theil, ist nichts als eine Manducation; alles, was sonst dazu gehöret, ist von Menschen und den Päpsten zugefegt, und täglich mit der Zeit gemehret worden. Und dieselbige Manducation ist nicht mehr denn wenn ein Laie zum Sacrament gehet, dadurch wir erinnert werden ein gewiß Zeichen, Vergebung aller Sünden; als Christus selbst sagt: so oft ihr es thut, so thut es, daß ihr mein daran gedenket, das ist, daß ihr gedenket an die Gnad und Barmherzigkeit, die euch durch meinen Tod gegeben und erzeugt ist.

Daraus folget, daß die Meß nicht ist ein gut Werk, damit man Gotte etwas opfern oder geben möge, für sich oder einen andern genug (zu) thun, gleich wie ein Lai für keinen andern das Sacrament genießen mag; wie denn auch kein Mensch für den andern mag getauft werden.

Nun ist es öffentlich, daß alle Messen gestiftet sind als ein gutes Werk, damit wir für unsre und anderer Sünde mögen genug thun, welches nichts anders ist denn eine Verblendung [Verdeckung] des christlichen Glaubens und wahrhaftigs Brauchs des heiligen Sacraments. Daher ist kommen, daß alle Wochen so viel, vier oder fünf, Messen in allen Stiften, Klöstern oder Kirchen auf eine Person geordnet und fundirt sind, dadurch die bösen Pfaffen um Gelds willen Meß zu halten erfreuet werden. Und ob gleich fromme Priester darunter wären, die gern das Sacrament recht nach ihrem Gewissen gebrauchen wollten, die müssen doch aus solcher Stiftung und Ordnung oft mit Verdriß, ohne Lust, und mit Verlangen *) ihrer Gewissen Meß halten.

Daraus mag E. Chf. Gn. wohl ermessen, was für Ruß oder Frommen bringen möge, wenn ein Sünder um eigen Ruß willen, oder ein Frommer aus Zwang der Fundation, ohne Lust und Lieb, auch oft wider sein Gewissen muß Meß halten. Denn es ist unmöglich, daß auch ein frommer Priester und Geistlicher so oft Lust und Lieb habe, Meß zu halten, als oft er darzu durch die Fundation verbunden, und verpflichtet ist. Und ob etliche sprechen wollten, die Gebethe der Meß seyen andern gut, fruchtbarlich und nützlich, wenn auch gleich die Manducation des Priesters niemand zu Hülfe und Trost käme, so kann doch E. Chf. G. wohl ermessen, wie das Gebeth eines sündigen Priesters oder eines frommen, der es mit Unlust thut, nützlich sey. Und wenn es gleich auf das allerbeste geschiehet, so ist eines from-

men Priesters Gebeth in der Messe nicht besser, denn eines frommen Laien in seiner Kammer.

Es sind auch die Messen für die Todten aus oben angezeigten Ursachen instituirt worden, und dergleichen viel andre Betrügerei, welche man, wo es in der Betrügerei nicht Sünde wäre, wohl leiden möchte. Die weil es aber treffentlich [sehr] große Sünden sind, soll man sie in keine Weise dulden noch leiden, wenn sich auch die ganze Welt daran ärgerte.

Darum will E. Chf. G. als einem christlichen Fürsten, unter welchem das heilige Evangelium wieder an den Tag kommen ist, eignen und gebühren, bei seiner Seelen Heil solchen Mißbrauch der Meß in E. Chf. G. Kirchen abzubringen, und wiederum den rechten wahrhaftigen Gebrauch der Messen, wie es Christus und die Apostel gehalten haben, einsezen; nämlich, daß allweg, wenn das Volk zusammenkommt, so würde das Wort Gottes gepredigt, denn darum kam es zusammen, und aus keiner andern Ursache; und darnach gebenedeiet einer das Brod und Wein, und geb es allen denen, die es beehrten. Und als [weil] diese Form und Weise die beste ist, so wäre es auch die sicherste; welches auch die Augustiner in ihrem Vornehmen bewegt hat, daß der alte Brauch der Messe wiederum verneuert würde. Und in dem, daß die Augustiner nicht wollen der Messen mißbrauchen, sondern frei und ungezwungen Meß halten, thun sie recht.

Daß sie aber anzeigen, es solle keiner allein communiciren, schließt nicht fest unser Fürnehmens [Dafürhaltens], wiewohl es wahr ist, daß die Ursache, so sie des Aergernisses halben anzeigen, daß die Meß, wie sie jetzt von einem Priester gehalten wird, Ursach gibt, den andern einfältigen Priestern in ihrem Mißbrauch zu bleiben, gut genug ist. Jedoch bleibt noch, daß man die schwachen Brüder im Glauben eine Zeit lang dulde und leide, bis sie besser im Wort Gottes unterweiset werden; als Paulus uns gelehrt hat. Daß sie auch anzeigen in der Ursachen, daß Christus in dem Abendessen ihrer vielen seinen Leichnam gegeben hat, ist eine Geschichte, kein Gesetz noch Geboth.

Was sie aber in der dritten Ursachen, beider Gestalt halben belangend, angezeigt haben, können wir nicht verwerfen. Wir können auch nicht die eine Gestalt allein (zu) geben oder (zu) nehmen genugsam entschuldigen; denn Christus hat es gebothen und eingesetzt, da er sprach: Ihr sollt alle daraus trinken; imperative. Sie suchen wohl Schutz und Helfrede, die eine Gestalt geben oder nehmen zu entschuldigen; aber es ist nicht ohne Fährlichkeit. Darum wäre vonnöthen,

*) Legendum haud dubie: Verlesung.

daß der erste Gebrauch des Sacraments wiederum in der christlichen Kirche eingesetzt und verneuert würde.

Und Summa summarum, beschließend davon zu reden, wenn wir die Form und Weise, wie es im Evangelio geschrieben ist, hielten, so wären wir der Sache ohne allen Zweifel gewiß, und könnten nicht irren. Die weil wir aber Menschen Gesetz und Ordnung, wie gut, geistlich und heilig die seyen, haben, davor uns Christus und Paulus so oft und treulich haben gewarnt: so wissen wir nicht, ob wir recht oder wohl thun, und sind aller Sachen ganz ungewiß und zweifelhaftig. Wie wohl es gewiß ist, daß durch Menschen Gesetz und Lehre die ganze Welt und auch, wenn es möglich wäre, die Auserwählten sollen in Irrthum verführt werden: jedoch ist [so ist doch] solch Gesetz und Lehre dem Menschen in sein Herz also eingebildet, daß er mehr davon hält, und sie größer achtet, denn Gottes Gebot; auf daß die Schrift erfüllt werde: *extollitur supra omne, quod dicitur Deus* etc.

Derhalben bitten wir in aller Unterthänigkeit, E. Chf. G. wolle als ein christlicher Fürst zu der Sachen mit Ernst thun, und solchen Mißbrauch der Messen in E. Chf. G. Landen und Fürstenthum bald abthun, und weltliche Schande oder Unehre, daß man E. Chf. G. einen Böhmen oder Keger schelten würde, gar nichts achten; denn alle, die um Gottes Wort willen etwas thun, die müssen solche hohe Unehre und Schande dulden und leiden, und wirds ihrer keiner Vertrag haben [keiner davon frei bleiben]. Auf daß E. Chf. G. von Christo am jüngsten Tag nicht, wie Capharnaos *), vorgeworfen werde, daß solche große Gnade und Barmherzigkeit in E. Chf. G. Landen umsonst, ohne unser Zuthun, geschehen, und das heilige Evangelium darinne geoffenbart, erklärt und an Tag gekommen ist; derhalben er auch von E. Chf. G. der Gnade und Gaben, E. Chf. G. vor allen andern Königen und Fürsten erzeigt, wird Rechnung fordern.

So viel aber betrifft die Augustiner, ist unsers Bedünkens nicht Sünde, allein Messe (zu) halten, so man sonst der Messe nicht mißbraucht. Man soll auch niemand wehren, allein und privatim Mess zu halten. Doch wo diese dermaßen anfangen Mess zu halten, wie sie sich lassen vernemen, nach der Form des Evangelii; wissen wir nicht zu verlegen. Bitten derhalben, E. Chf. G. wollen es in E. G. als ein christlicher Fürst in Bedenken **) nehmen.

men. Damit befehlen wir uns E. Chf. G. in aller Unterthänigkeit.

Em. Chf. G.

unterthänige Diener
Jodocus Zonas, Propst.
Andreas Carlstadt.
Philippus Melancthon.
Eileman Pletner.
Nicolaus Amßdorffer.
Johann Dölge.
Hieronymus Schurpff.

No. 144.

25. Octbr.

Pr. Elector ad Beyerum.

Ex prima delineatione epistolae in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M.

Fridericus El. ad Doctorem Christianum (Beyer).

Gott walt's.

Von Gottes Gnaden ꝛ.

Hochgelahrter, lieber getreuer und Rath. Uns haben jeko der Probst Doctor Feldkirch, Doctor Carlstadt, Eilemannus Pletner, Doct. Hieronymus *), Licentius Amstorf und Magister Philippus, in Sachen der Augustiner zu Wittenberg Vornehmen belangend, geschrieben, wie du vielleicht magst davon (gehört) haben: Als ist unser Begehr, du wollest ihnen nach Anzeige unsers gnädigsten Grusses laut inliegender Instruction von unsertwegen darauf werbend Antwort geben, und je in dem Fleiß haben, daß sie der Sache wohl bedenken, damit Beschwerung verhütet (werde); denn du hast zu achten, daß durch die zu Wittenberg **) solche (Dinge) und anderes, die so lang gestanden, ohne Zuthun andrer Leut mehr möge erhalten werden. Darum wollest die Sachen zum Besten fleißigen, und was dir begegnen wird, daß wollest uns mit Wiedererschickung der Instruction durch dein Schreiben des eigentliche Bericht thun. Indem thust du uns zu Gefallen. Datum zur Lothaw am Freitag, St. Crispin und Crispinianen Tag, anno domini 1521.

(Friedrich.)

*) i. e. Capernaum.

**) Haud dubie haec ita sunt emendanda: E. Chf. G. wollen es als ein christlicher Fürst in E. Chf. G. [daß ist: in Ihr] Bedenken.

*) Schurf.

**) De verbis zu Wittenberg non sum certus.

No. 145.

(25. Octbr.)

Pr. Elector ad Beyerum.

Editum in libello: Ernstlich Handlung der Universität zu Wittenberg die Meß betreffend, p. 7. unde etiam insertum opp. Lutheri (Halsens. XV. p. 2347 sqq.). — Nunc ex autographo, cui Princeps Elector sua manu subscripsit, in Tabular. Vinariens. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M. accuratius quam antea edita.

Instruction,

was unser Rath und lieber getreuer Christianus Beyer Doctor, an Probst Johann Dolhsh, Andreas Carlstatt, Thielemann Pletner, Hieronymum Schurf, Nicolaen Amstorf und Philippum Melancthon ¹⁾ werben soll.

Erstlich unseren Gruß zu sagen, und folgend also zu werben. Nach dem mein gnädigster Herr in vergangenen Tagen dem hochgelahrten Gregorien Bruck Doctor befohlen von wegen seiner Chf. G. an die Universität und Capitel allhie zu Wittenberg zu werben, daß an sein Chf. G. gelanget hätte, daß mancherlei zu Wittenberg sollt vorgenommen werden, und sonderlich daß die Augustiner in etlichen Tagen nicht Meß gehalten. Nun wüßten S. Chf. G. nicht, wie es mit diesem Vornehmen Gestalt hätte, und ob was daran wäre oder nicht; besonders weil sie die Universität und Capitel S. Chf. G. nichts geschrieben oder Anzeige davon gethan hätten. Wann dann sein Chf. G. allezeit geneigt gewesen, so viel an ihren Chf. G. das zu fördern helfen, so dem heiligen christlichen Glauben zu Stärke hatt reichen mögen, ihrer Chf. G. Gemüthe, Will und Meinung wäre auch noch nicht, und sollt, ob Gott will, ihrer Chf. G. lebenslang nicht seyn, sich anders denn ein christlicher Fürst zu halten und zu erzeigen: darum hätten sein Chf. G. die löblich Universität und Stiftung zu Wittenberg aufgerichtet, damit viel gelehrter Leute allda sollten erzogen und erhalten ²⁾ werden, wie denn, Gott Lob, vor Augen.

Derhalben wäre S. Chf. G. Begehren gewesen, wo etwas Unziemliches vorgenommen wäre oder vorgenommen würde, daß sie, als die so es verstanden, die Einsetzung haben wollten, damit nichts vorgenommen noch ³⁾ unterstanden würde, daraus Beschwerung erfolgen möchte, und die Dinge wohl zu bedenken, auf daß die Sachen auf gute Weg gericht, damit Zwiespal-

spaltigkeit, Aufruhr und Beschwerung verhüt würden ⁴⁾. Als ⁵⁾ hätte seinen Chf. G. Doctor Bruck folgendes wieder geschrieben, daß auf solche seine Werbung die Universität und Capitel ein Ausschuß ⁶⁾ gemacht, eigentlich zu erkunden, was Magister Gabriel Augustiner gepredigt hätte, und mit den Augustinern zu handeln, mit Meß halten noch zur Zeit kein Aenderung zu machen oder einzuführen ⁷⁾, sondern bei der alten Weise zu bleiben, bis sie von ihrem Vicarien Bescheid erlangten, oder die Dinge in der Universität daß disputiert und berathschlagt würden. Und wo sich die Augustiner nicht wollten weisen lassen, so wollten sie alsdann einen Rathschlag stellen, und ihr Bedenken, was darin zu thun seyn sollt, Seine Chf. G. anzeigen.

Darauf hätte berührter Ausschuß mit den Augustinern gehandelt, und endlich den Abschied genommen, daß die Augustiner ihr Vorhaben, Bewegniß und Grund den Doctoribus inwendig [i. e. innerhalb] zweien Tagen schriftlich übergeben sollten, so wollten sie sich alsdann darauf bedenken und ferner ⁸⁾ davon handeln, doch daß mittler Zeit die Neuerung verbleiben sollt.

Als hätte ⁹⁾ berührter Ausschuß durch ihr Schreiben sein Chf. G. jetzt etliche Ursachen der Augustiner Vornehmen und darneben ihr Bedenken angezeigt, und im Beschließ gebethen, daß ihr Chf. G. als ein christlicher Fürst zu der Sache mit Ernst thun, und solchen Mißbrauch der Messen in ihrer Chf. G. Churfürstenthum und Fürstenthum bald und schleunig abthun, und weltliche Schande oder ¹⁰⁾ Unehre, daß man sein Chf. G. ein Behem [Böhmen, i. e. Hussiten] oder Keger schelten würde, gar nichts achten wollte. Denn alle die um Gottes Wortes willen etwas thun, müßten solchen Hohn, Unehre und Schande dulden und leiden, und ihr keiner würde ¹¹⁾ deß Vertrag haben, auf daß von Christo sein Chf. G. am jüngsten Tag, nicht wie Capharnao, verworfen würde, daß solche große Gnad, Wunder und ¹²⁾ Barmherzigkeit in ihrer Chf. G. Landen umsonst, ohn ihrer Chf. G. Zuthun geschehen, das heilig Evangelium darin geoffenbart, erklärt und an Tag kommen wäre. Derhalben Christus auch von seiner Chf. G. der Gnaben und Gaben, ihren Chf. G. vor allen anderen Königen und Fürsten erzeigt, würde Rechnung for-

1) Text. impr. sic: an Probst, Andrean Carlstatt, Philipp. Mel. und Johann Dölsh.

2) text. impr. gehalten.

3) t. impr. oder.

4) t. impr. werden.

5) t. impr. Also.

6) text. impr. mendose: Ausschluß.

7) t. impr. mehr pro ferner.

8) t. impr. also hat.

9) pro oder t. impr. und.

10) t. impr. wird.

11) exciderunt haec e textu impr.

bern ic., welches alles sein Chf. G. seines Inhalts hätten hören lesen.

Darauf sein Chf. G. euch anzuzeigen mir befohlen, daß seiner Chf. G. Gemüth und Meinung allweg gewest, ob Gott will fürder auch seyn soll, so viel als an E. G. das fördern helfen, so dem göttlichen Wort zu Ehren und dem heiligen christlichen Glauben zu Stärke gereichen mag, und sich wie einem christlichen Fürsten gebühret, wie sein Chf. G. euch ¹²⁾ dann hiervor auch haben anzeigen lassen, zu halten und zu erzeigen.

Sein Chf. G. Bedenken aber auf euer Schreiben, daß nicht ungut seyn sollte, weil das ein große Sache ist, und das ganz Commun gemeiner Christenheit betrifft, daß ihr euch in dem nicht übereilet, denn seiner Chf. G. Bedenkens möcht solchs durch euch, als einen kleinen Theil schwerlich erhaben ¹³⁾ werden. Wo auch selches im heiligen Evangelio gegründet, so werden ¹⁴⁾ ungezweifelt mehr Leute das auch daraus vermerken, und dem anhängig werden; und wenn das beschehe, so möchte die Veränderung mit dem gemeinen Haufen beständiglich und ¹⁵⁾ sonder Beschwerde vorgenommen werden; denn mein gnädiger Herr mag nicht bericht werden, wenn diese Ordnung zu celebriren Mißsam, die nun vielleicht viel hundert Jahre durch die ganze Christenheit gehalten, angefangen, und die, der sich die Apostel gebraucht, auf gehört habe.

Zu dem sollt ¹⁶⁾ auch zu bedenken seyn, weil die Kirchen und Klöster gemeinlich ¹⁷⁾ auf Mesßhalten gestift seind, was folgen würde, wenn man die Messen fallen ließ; denn ihr wißt, wenn die Ursache abgehet, so vergehet damit ¹⁸⁾ die Folge und Wirkung der Ursachen. Aus dem auch abzunehmen, daß man den Kirchen und Klöstern die Einkommen enthalten und abziehen würde. So sich dann unterstanden derhalben jemand's Auflegung ¹⁹⁾ zu thun, Ketzr oder Verfolger der Kirchen zu schelten: so möchten mancherlei Beschwerde erwachsen, wie ihr selbst zu ermessen habt. Das hat mein gnädiger Herr euch, gnädiger Meinung, nit vorhalten wollen. Und weil ihr in dem bei E. Chf. G. als einem Laien, der der Schrift nicht bericht, Ansuchen gethan, so ist seiner Chf. G. Begehre, daß ihr sammt den an-

bern Gliedern ²⁰⁾ der Universität und Capitel also in die Sache sehet ²¹⁾, daß nichts vorgenommen noch unterstanden werde, daraus Zwiespaltigkeit, Aufruhr und Beschwerde erfolgen möchte, sondern die Sache wohl bedenken und auf die Wege und Mittel helfen richten, daß sie der heiligen christlichen Kirche zu gutem gereichen, und Aufruhr und Beschwerde verhüt werde. Das will sich mein gnädiger Herr zu euch allen und jedem besonders versehen, und geschieht daran sein Chf. G. zu gefallen.

Friedrich, H. z. Sachf.
Churf. ²²⁾).

No. 146.

30. Octbr.

Beyerus ad Pr. Electorem.

Ex autographo Beyer in Tab. Vinar. Registr. O. fol. 99.
Lit. M. M.

Dem Durchl. ... Herrn Friedrichen Churf.
und Herzog zu Sachsen ic.

Durchleuchtigster, hochgeborner Fürst. Em. Chf. Gn. seind meine schuldige und unterthänige Dienst zuvorn. Gnädigster Churfürst und Herr. Auf Em. Chf. Gn. jüngsten Befehl hab ich am Sonnabend nächst verschienen *) E. Chf. G. Eredenz dem Ausschuß derjenigen, so E. Chf. G. von der Augustiner Sache zu Wittenberg geschrieben haben, überantwortet, und die Werbung lauts der überschickten Instruction gethan. Darauf sie ein Bedenken [Bedenkzeit] genommen, und wiewohl ich sie zum Theil mittler Zeit um Antwort angerebet, so vermerk ich doch, daß der Ausschuß noch nichts einhelliges beschlossen, darzu die Sach von ihnen an die Universität und Capitel nicht gelanget, welches ich E. Chf. G. nicht hab wollen bergen. Was ich aber von ihnen zur Antwort erlangen, soll E. Chf. G., den ich mit Fleiß zu dienen schuldig, ungesäumt zu wissen werden. Dat. Wittenbergk. Nitwoch nach Sanct. Iudae XXI.
E. Chf. G.

williger
Christianus Beyer
D.

12) t. impr. auch et auch sequens praetermisit.

13) erhaben habet autogr. i. e. in Gewohnheit gebracht, aufgebracht; text. impr. erhalten; lat. *obtineri*.

14) t. impr. würden.

15) t. impr. pro und habet ohn.

16) t. impr. soll.

17) t. impr. gemeinlich.

18) t. impr. auch.

19) t. impr. Auslegung. Lat.: si una pars alteram exponiat.

20) Gliedern non habet text. impr.

21) t. impr. sehet.

22) propria manu Elector subscripsit.

*) i. e. d. 26. Oct.

No. 147.

30. Octbr.

Hellus ad Pr. Electorem.

Ex autographo in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 97. Lit. L.L.

Dem Durchlauchtigsten ... Herrn Friedrich, Herzog zu Sachsen ... Churfürst.

Durchleuchtster, hochgeb. Churfürst, gnädigster Herr ic.

Erw. Chf. Gn. füge ich klagende zu wissen, daß vor etlichen Wochen eine große Uneinigkeit oder Zwietracht, Gott sey es geklagt, unter uns entsprungen der Messen halben, also daß etliche und fast der meiste Haufen meiner Brüder sich beschwerten, nach Weise, wie wir hier in der Kirche gehalten, länger Messe zu halten, und geben vor, daß solcher Gebrauch wider die Einsetzung des Sacraments sey. Ob aber nun solches alles, das sie meinen, Grund der Schrift habe, weiß ich nicht. Also haben sie an mich gelanget, daß in der Woche einmal oder öfter, wenn es geschehen könnte, eine Mess werde gehalten, und dabei geschehe eine Predigt, und die andern Brüder alle, oder etliche, die es begehrten, nähmen das Sacrament von des Officiatoris Hand unter beider Gestalt; sonst sollt keine Mess mehr und in keiner andern Gestalt gehalten werden, denn wenn es anders geschehe, könnte es ohne Sünde nicht abgehen.

Etliche aber, als ich und andere mehr haben solches, welches reichen [gereichen] möchte zu merklicher Aergerniß des Volks, ohne Ersuchung Erw. Chf. Gn. und Verwilligung unserer Obersten, mit ihnen nicht wollen eingehen, sondern aufgeschoben alle Mess, also daß keine weder gesungen noch gelesen werde also lang wir E. Chf. G. Gemüth und unser Prälaten Willen vernehmen.

Es wär auch unmöglich gewesen, wenn man den alten Gebrauch zugelassen hätte, daß nicht zugleich auch die neue Weise hätte angefangen. Es gedacht [dünkte] mich auch gerathner seyn und leichter zu verantworten vor E. Chf. G. und Gemeine der Stadt, daß das Alte nicht gehalten werde, denn daß das Neue zugelassen würde, welches reichen möchte zu Ungeduld Erw. Chf. G., Aergerniß des gemeinen Volks und vielleicht auch, daß Gott wende, zu Beschädigung der Landschaft und unsers ganzen Ordens. Also wird keine Mess bei uns gelesen, welches E. Chf. G., diereil es zu Vermeidung Aergerniß und um des Besten willen geschieht, mir unterthänigen nicht verargen, noch ungnädiglich verweisen wolle. Es hat je, dieß weiß Gott, nicht anders mögen geschehen.

Ich geb auch Erw. Chf. G. unterthäniglich zu erkennen, daß der meiste Theil jener Parthei Niederländer seyn, und diesem Erw. Chf. G. Kloster nicht zugehörig, und allein um der Lernung willen von unsern Obersten hergesandt, und hie nicht anders (zween ausgeschlossen) denn Gäste gehalten werden, und gar keine Gewalt haben, sich des allerwenigsten zu bemächtigen. Diereil sie sich je wider meinen Willen und ohne Ansuchung unser Obersten einer solchen Vermessenheit muthwilliglich unterstanden, (so bitte ich), Erw. Chf. G. wolle es um Gottes Willen weder den andern noch das Kloster, hie zu Wittenberg gelegen, entgelten lassen. Es ist je mit Gewalt, und ohne mein und meiner Obersten Verwilligung geschehen. Ich hab auch auf eigene Kost einen Boten gesandt zu unserm Vicario, und ihm den Zwietracht vom Anfang bis an das Ende erzählt, und weiß, daß er's kein Gefallen tragen wird, sondern mit Ernst betrachten, daß solcher Vermessenheit gerathen werde.

Solches hab ich E. Chf. G. als meinem allergnädigsten Herrn nicht wissen zu verbergen, unter welcher Beschütz, (nach Gott), ich mich will als ein unterthäniger Diener befohlen haben. Datum zu Wittenberg in dem Augustinerkloster, Mittwoch nach Simonis et Iudae,

E. Chf. G.

unterthönig Caplan Bruder
Conradus Helt, Augustiner
und Prior.

(Sequitur in Actis epistola Principis Electoris ad *Hellum*, Priorem, d. d. Lochau am Sonntag nach aller Heiligen Tag 1521, i. e. d. 3. Nov., in qua respondet: se academiae et capitulo mandasse, ut studerent hanc rem sedare et ita componere, ne dissidia maiora inde oriantur.)

No. 148.

(fere ex Octbr.)

G. Spalatino.

Ex autographo Melanthonis Halensi, olim a Niemeyero edita, nunc ex eodem autogr. denuo descripta.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, patrono suo.

Convenerat, ut *Grimmam* secederemus, quom et adfertur, in eadem ibi navi nos fore, et me bona scholae pars rogat, ne quo subito moveam, quanto metus adhuc magis quam periculum vide-

retur. Hae me causae retinuerunt hactenus, nihil contaturum, ubi periculi magnitudo imperaverit. *Misnerus* Cemburgae eventum rei expectat. Secessit et *Aurogallus*; praeter hos, quod sciam, ex lectoribus nemo. Atque ut illis fraudi esse non debet imbecillitas, ita nolim, temeritatem interpreteris id, quod fit a nobis. Videor enim et rei conditioni et scholae necessitati adhuc paruisse. Urbis nostrae grammaticus *), vir pius et sancte eruditus, te rogat obnix, ut si quid potes, se in re necessaria adiuves. Ambit autem *επισκοπήν* quandam Coburgicam, ut ex ipsius, opinor, literis intelliges. Facies in eo non tam ipsi, quam ecclesiae Coburgicae rem utilem, cui concionatorem talem dederis. Non est enim, quod tu fortasse suspicere, ex iis, qui quiritari tantum, non *εὐαγγελίζεσθαι* didicerunt. In me collatum puta, quidquid in illum contuleris. Mitto tibi meas *θέσεις* de Missa **), in quibus non pono te desideraturum modestiam. Quanquam si sciam studia mea laboresque non probari illustrissimo principi, etiam hac hora hinc soluturus sum. Sensi et sentio, in Missae causa, ut mihi debere videor, atque utinam tu, cariss. Spalatine, aestimes, quas animarum legiones sacerdotes perdiderint. Ecce autem et *Misneri* literas de sacerdote, quem vinctum habuit *Moguntinus*. Addidi *Fabricianum* ad me, ut videas, quantum illi sit imminutus animus, quem putabant paulo ante tam multa minari. Vale et me in fidem tuam commendatum in tuo grege agnoscas.

Philippus tuus.

No. 149.

(exeunte Octobr.)

Propositiones de Missa.

Prodiit anno 1521 pagella: „Propositiones de Missa Philippi Melanthonis. M.D.XXI.” (s. l.) 4. Ex hoc archetypo, e quo hic eduntur, transcriptae sunt hae propositiones in Cod. Goth. 26. p. 303., et iterum recusae in ea editione libri Melanthonis: „confutatio determinationis Parrhisiensis contra M. Lutherum,” quae Basil: 1523 prodiiit, unde eas hausit Pezelius in Consil. Mel. latinis P. I. pag. 19. — [Prodierunt etiam germanice: „Von der Messe. Propositiones Philippi Melanthonis. M.D.XXV.” (1 pl. in 4) et iterum: „Etlliche christliche Bedenken von der Mess und andern Ceremonien. Joh. Pomer. Philipp Melanthon. Bittenberg 1.5.2.5.” (bei Joh. Weiff.)

*) *Mohrus*?

**) Puto theses, quae in Consil. latin. I. p. 19 leguntur.

2 pl. in 4. F.] — Germanice eas inveni descriptas in Cod. Goth. 26. p. 133.

1. Evangelium tria tradit, doctrinam fidei, doctrinam operum et signa promissionum, seu verbi fidei.
2. Fides est iusticia.
3. Opera sunt fructus iusticiae.
4. Signa neque iustitia sunt neque fructus iusticiae.
5. Adeoque nec bona opera, nec sacrificia sunt, quae pro remissione peccatorum impetranda offerantur,
6. sed res, quibus et admonemur verbi fidei et certificamur.
7. Duo signa sunt novi testamenti, id est, promissae gratiae, baptismus et participatio mensae domini.
8. Signa traduntur in hoc, ut admoneant, et corificent de voluntate dei.
9. Qualis signorum usus est in consignandis epistolis:
10. Ut intueri pictam crucem non est bonum opus, sed signum admonens mortis Christi:
11. Ut intueri solem non est bonum opus, sed signum admonens Evangelii seu Christi:
12. Ita nec participatio mensae domini bonum opus est ¹⁾, sed signum admonens gratiae donatae per Christum.
13. Sed hoc differt participatio mensae a pictae crucis aut solis conspectu, quod sol, picta crux non sunt signa a deo instituta, quibus certo significetur, mihi donatam esse gratiam.
14. Signa ab hominibus reperta admonent tantum. Signa a deo tradita, praeterquam quod admonent, certificant etiam cor de voluntate dei.
15. Non ideo imagines probo, sed haec de imaginibus exempli gratia dico ²⁾.
16. Sic apud se homines cogitant: equidem libenter crederem deo, si mecum sic, ut cum patribus colloqueretur: si favoris sui signa mihi quoque ostenderet, ut patribus. Quando enim mihi coram dixit, sicut Abrahae? ero protector tuus; aut signum tale ostendit, quale illi cum pro filio immolando supponeret arietem?

1) *Pez.* addidit: *per se*, quae vero prima edit. non habet, nec cod. Goth. nec vers. germ.

2) Archetyp. *dici*, fortasse *dixi* scripsit Melanthon.

17. Ut haec diffidentia humani pectoris sublevetur, ad verbum signa sunt addita, sicut in omnibus historiis scripturae apparet.
18. Multa erant Gedeoni signa, e quibus colligere potuit, non defuturum dominum populo bellum illaturo Palaestinis. Sed utrum per se bellum vellet inferri dubitabat.
19. Ideo certum signum a deo poscebat, quo certo sciret, suis manibus, se duce, populum servandum esse.
20. Ita Christianis multa gratiae signa sunt, nempe omnia Christi miracula, sed ea non sunt ad hoc instituta, ut certo significant ad nos pertinere gratiam.
21. Unus ergo ac solus hic missae usus est, certificare fidem cordis per eam.
22. Atque hic usus signi quam sit necessarius conscientiae et quam iucundus, spirituales facile intelligunt.
23. Quid enim potest laetius accidere conscientiae? quam adipisci signum certum divinae voluntatis?
24. Nisi certificetur conscientia de voluntate dei, impossibile est eam subsistere.
25. Sicut pictae crucis contuitus non iustificat.
26. Sicut Gedeonem velleris acceptio non iustificat.
27. Ita nec missa iustificat.
28. Sicut intueri piactam crucem non est eiusmodi opus, quo vel pro nostris vel pro aliorum peccatis satisfiat.
29. Sicut acceptio velleris Gedeoni non erat eiusmodi opus, quo pro peccatis eius satisfaceret.
30. Sic nec Missa sacrificium est.
31. Unicum sacrificium, unica satisfactio Christus est. Praeter hunc nullum est externum.
32. Significabat vellus Gedeoni a deo successum donatum.
33. Ita significat participatio mensae nobis in Evangelio donatam gratiam.
34. Nihil offerebat Gedeon in eo, quod vellus accipiebat.
35. Ita nos nihil offerimus, mensae participantae.
36. Ergo nec pro aliis offerri panis potest.
37. Unica oblatio pro peccatis nostris Christus est: praeter hunc nulla est externa oblatio novi testamenti.
38. In Christo, mortificatio vetustatis nostrae sacrificium est, et oblatio.
39. Non item eiusmodi missa est, quae quo saepius ingeminetur, eo plus offerat deo.
40. Sicut pro se quisque baptizatur, ita pro se quisque participat mensae.
41. Recte participat, si velut signum ad confirmandam fidem utitur.
42. Peccat, qui participat in hoc, ut deo aliquid offerat.
43. Missae nullus usus est, nisi admonere promissae gratiae, et certificare cor de promissa gratia, de voluntate dei.
44. Ideoque sine verbo sunt inutiles missae.
45. Et semper signo incomparabiliter verbum potius est.
46. Carere signo potes, verbo non potes.
47. Imo si desit verbum, quid scias significari?
48. Abusus missae per magistratus debet tolli.
49. Non aliter, atque sustulit aeneum serpentem Ezechias, aut excelsa demolitus est Iosias.
50. Sunt abusus, quod pro aliis, quod pro pecunia, quod a coactis, quod ab ignorantibus verbi et fidei celebratur.
51. Sed abusus abominabilior est, cum pro satisfactione pro peccato, pro bono opere, pro sacrificio, missa hypocrita utuntur.
52. Et laici abutuntur mensa domini, cum per id opus se peccata sua delere credunt, seu pro peccatis satisfacere.
53. Nam pro signo debebant uti, quo admoneantur tantum promissae gratiae in Evangelio, et quo certificarentur de benevolentia dei erga se.
54. Non plus prodest spectatori missa, quam prodest intueri pictam tabulam.
55. Manducanti prodest, si per eam admoneatur et certificetur.
56. Propter levem missarum abusum Paulus scribit Corinthios pestilentia mulctatos esse.
57. Nos propter tantum abusum non dubium est, quin bellis, pestilitate, et quod est miserrimum, caecitate puniamur.
58. Eo pertinacius adversandum est missarum abusui quo peccatur occultius.
59. Maxime cum peccatum publicae ignorantiae sit singulorum peccatum, Num. 15.
60. Hactenus de participatione mensae. Nunc de orationibus.
61. Orationes sacerdotis in missa nihil praestant laici orationi.

62. Omnes enim sacerdotes sumus *).
63. Nec aliud est sacerdotium, quam ius orandi, seu interpellandi deum, et offerendi deo.
64. Anathema sit Thomas et Scotus, qui huius abusus missae auctores sunt.
65. Anathema sint Episcopi, qui impietati missarum non adversantur.

No. 150.

(9. Nov.)

Spalatinus ad Ionam.

Ex autographo Spalatini in Volum. Epist. Meining. ep. 12. — Quamquam epistolas Spalatini, quarum multas collegimus, alio loco (Sect. V. Corp. Reform.) edituri sumus, tamen hanc, quippe ad litem de Missa spectantem hic dare volumus, quum ex ea intelligatur, quid tum aulici theologi ea de re statuerint.

Reverendo Domino Iodoco Ionaë, Praeposito Wittenbergae. Doct. Iuris, suo amico insigni

S. P. Ex animo favet Princeps christianissimus Evangelio, Reverende Dom. Praeposite, sed rerum novarum minime omnium patiens, praesertim in rebus publico totius Ecclesiae Catholicae consensu tot seculorum adprobatione firmatis, et quas sine maximis forte reipublicae christianae tumultibus mutare nequeas, etiam si summa istic imis verteris. Utinam igitur acutius dependas, quod istuc interdum scribit Princeps in rebus tantis. Hoc enim video, quae hactenus acta sunt tantis clamoribus plus concitasse odii inter Christianos quam Christianismum adiuvasse. Et nisi meliore iudicio, nisi modo mansuetiore conabitur Ecclesiae emendatio, nihil minus efficietur, quam ut melior reddatur istiusmodi contentionibus. Te amavi semper. Ideo vellem, abs te melius et diligentius dispici omnia. Statim dicitur, statim fit, sed quod fortasse praestaret non dictum, non factum nisi consultissime. Excursiones monachorum, et id genus aliae novationes, si tanti sunt, ut inde spes sit renascituram primam Christi Ecclesiam, opto, ut vertant optime. Sed age, quaeso, quis dabit novam ecclesiam undecunque immaculatam et qualem iure optimo omnes precamur, quinque bene volumus rebus christianis? Nosne

soli, etiam quantum libet conati, omnia? Haec tu cogita, haec tu perpende; imo longe et plura et maiora, quam ut literis committi possint tuto. Tibi suaserim ex corde, ut nihil istic novari permittas, quoad eius pro te fieri poterit, neque dicas pro concione, quod magis dissuat pacis et tranquillitatis vincula quam sarciat. Scis, quid istic dixerim, duobus a secretis nostri Principis et mihi Salfeldiae divertentibus, de tua concione Erphordienae. Scis item, quid posthac secutum sit. Si non vis alere concordiam, vide ne divellas prius concordies. Si item tu non volueris missare, missent qui volunt. Fortasse, fortasse invenias qui non sine fide missent, fortasse sint adhuc, qui considerent hoc animae pabulum. Cogito imo admiror, quoties recorder quod mihi in Vangionibus dixit *Bushius* noster, hoc videlicet timere, nihil magis probari in eruditione Lutheriana a prophanis quam quod sacros *) carpat et reprehendat. Dixit hoc, ut vidi, ut observavi condide, sentiens optime, optime loquens semper de Viro d. doctore Evangelico. Ad haec memineris verbi Caesaris Maximiliani, facile rapi regionem, sed ad retinendam magnis opus esse viribus. Tenesne quid velim? Et ipse sum sacrificulus sed omnia factururus, omnia mutaturus, omnia passurus, ubi Ecclesiae catholicae adcesserit autoritas. Quid enim interim miseri sequamur, dum vos istic, hic alii, alibi alii, aliter alii ubique pene concionentur, scribant, clament, damnent, probent, omnia omnibus commisceant? Sunt inter vos concionatores in quibus, quanquam plenis buccis officia charitatis depraedicantibus, tamen id ipsum; ut reliqua taceam, desideremus, quod pace tua dixerim. Hoc scio mihi accidisse ab iis, de quibus non pessime volebam mereri, ut vellem id me a Deo habere muneris, ut possim oblivisci. Ergo persuadere mihi non possum, eiusmodi reformatoribus, in quibus nihil minus quam officium christiano maxime necessarium invenias, ecclesiam catholicam meliorem futuram. Audio interim quid alii desiderent. Deus igitur nos exaudiat, Deus nos respiciat, Deus nos inviset. Bene vale cum nostris omnibus. Tu vero ipse scribas principi pro venia sive commeatu ad secedendum in patriam donec pestis saevire cessaverit. Hoc enim melius fuerit, quam ut me utaris interprete. Doctor enim *Misnerus* satis est mihi excusatus.

*) Hanc sententiam iam proposuerat Lutherus a. 1520 in libello de captivitate babilonica Ecclesiae. Vid. Walch. T. XIX. p. 139.

*) Fortasse scribere voluit: *sacrificulos*.

Quis enim retineret adeo timentem salutis suae? Crede mihi, non ita desperavi, ut defuturum verear unde vivam, sublatis etiam e medio, ut vocatis, privatis missis. Mea usque adeo non timeo, mea usque adeo non sequor, certus, vivere qui alit etiam volucres coeli, Deum illum omnipotentem. Ego alia timeo. Iterum vale. Cursim. Die IX. Novembris M.D.XXI.

Ge. Sp.

No. 151.

12. Nov.

Heltus ad Pr. Electorem.

Ex autographo in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 97. Lit. L. L.

Dem Durchleuchtigsten . . . Herrn Fridrichen,
Herzog zu Sachsen . . . Churfürst.

Durchleuchtigster x. Ew. Churf. G. füge ich klagende zu wissen, daß die Sache der Meßen halben durch etliche aus meinen Brüdern entsprungen noch nicht entricht [geschlichtet], sondern ärger worden, und das Aergerniß unter dem Volk größer erwachsen. Es ist auch siber [seit der Zeit] ich von E. Chf. G. ein gnädig Antwort empfangen, von niemand kein Einreden geschehen. Ob nun E. Chf. G. gnädigem Befehl genug geschehen, weiß ich nit. Es seind auch siber viel Predig geschehen, besonder in unser Kirchen, die zu merklicher Schmach der geistlichen Orden, Entsetzung, Aergerniß und Aufruhr des gemeinen Volks reichen [gereichend] seind. Damit aber E. Chf. G. etliche der geringsten und der wenigsten Artikel im Wissen habe, will ich dieselbigen, wie ichs von andern gehört, erzählen.

Zu dem Ersten, ist gepredigt worden, daß niemand in dem Kloster halte die Gebothe Gottes; kein Mönch werde in der Kappe selig; wer in dem Kloster ist, sey in des Teufels Namen eingegangen; die Gelübniß der Geistlichen, als Keuschheit, Armuth und Gehorsam seind wider das Evangelium; man soll die Mönche, wo sie auf der Gasse gehn, zupfen und spotten, auf daß sie aus dem Kloster zu gehen verursacht werden; und wo sie, also gespottet, nicht aus wollen gehen, soll man sie mit Gewalt austreiben, und das Gebäu der Kloster also zerbrechen und zerstören, daß man nicht, ob ein Stück von einem Kloster da sey gestanden, merken möge.

Ob nun solche und dergleichen viel andre fremde und unerhörte Artikel in dem Evangelio gegründet seyn, zweifle ich sehr. In solchem Predigen, welche viel mehr

zu Aufruhr des Volks und Schädigung des Nächsten denn zu Besserung reichen [gereichen], hat der gemeine Mann mehr Gefallens denn Mitleidens. Aus solchem milden *) Predigen seind mir fast alle Brüder überredet und verführt worden, also daß aus ihnen XIII wider den Eid, den sie Gott und dem Orden geschworen, und ohne Ersuchung und Erlaubung ihrer Obersten, aus dem Kloster gegangen, und das Kleid des Ordens von sich gemorfen, und jezt uns und dem heiligen Orden zu Spott und Schmach in der Stadt Wittenberg etliche unter den Bürgern etliche unter den Studenten sich enthalten [aufhalten], und lose Pursche wider mich und die andern, die wir noch vorhanden, reizen und erbittern, also daß wir uns alle Stund Fährlichkeit unsers und des Klosters zu besorgen haben.

Derhalben ich von E. Chf. G., wo ich nach dem Befehl meiner Obersten dem Kloster vorstehen soll, Sicherung und Schützung demüthiglich begehrt, Ew. Chf. G. wolle auch um Gottes willen, und um die Ehre des heiligen Augustini, zu Vermeidung Schande des Ordens und Aergerniß des Volks gnädiglich verschaffen, daß durch einen ehrbaren Rath solche verführte und ausgelassene Brüder, die zu Verdamniß ihrer Seele, Schande des Ordens und Aergerniß des Volks in der Stadt das Pflaster treten, wiederum werden in das Kloster gewiesen, oder wo sie sich solches zu thun widern [wegern] würden, die Stadt zu meiden ihnen gebothen werde, besonders diesem Bruder, der des Handwerks halben ein Discher [Tischler?] ist, und, wie ich vermüthe, sich zu ehelichen willens ist, und von einem ehrbaren Rath Bürgerrecht begehrt und erlangt.

Solches zu verdienen bei Gott dem Allmächtigen um E. Chf. G. mit meinem armen Gebeth will ich als unterthäniger, gehorsamer und williger Diener allezeit geflissen seyn. Wiewohl aber solches alles, oben geschrieben, leider wahrhaftiger ist denn wahr, wie denn E. Chf. G. noch erfahren wird, auf daß aber mir nicht großer Fährlichkeit entspring, woll um Gottes Willen E. Chf. G., daß ich solche Klage hab E. Chf. G. angebracht, vor der Universität nicht melden. Es ist die lose Rotte, daß ich das communiciren sub utraque specie nicht habe wollen gestatten, also sehr auf mich Armen erzörnt, daß ich nicht darf auf die Gassen gehen **).

*) Scriptum est milden non milden, quod expectasses; „milde Predigen“ autem dicuntur, quatenus severitatem voti monastici solvant.

**) De tumultibus illius temporis Vitebergae cf. „Zeitung aus Wittenberg, wie es Anno 1521 und 22 als Lutherus in Pathmos war, und Carlstatt anfang zu stürmen, seyn zugegangen,“ quam edidit Strobelius in Miscellan. P. V. p. 119 sqq.

Mit diesem sey E. Chf. G. Gott dem allmächtigen befohlen, welcher Leben und Gesundheit uns allen zu gut nach seiner göttlichen Barmherzigkeit wolle lange fristen. Wittenberg in dem Augustiner Kloster, Mittwoch nach Martini.

E. Chf. G.

unterthäniger Capellan Bruder
Conradus Helt, Augustiner
und Prior.

No. 152.

(Nov.)

Spalatinus ad Pr. Electorem.

Ex autographo Spalatini in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 99.
Lit. M. M.

Meinem gnädigsten Herrn, dem Churfürsten zu Sachsen.

Gnädigster Herr. Der Rector zu Wittenberg schreibt mir iho unter andern, daß man bei ihnen nicht dürfe weiter um eine einträgliche Antwort der Messen halben suchen, angesehen daß sie der Sachen unter einander nicht einig seind.

Daß auch der mehrere Theil, als der heiligen Schrift unerfahren, sich in diese Sache nicht wollen einlassen, und die Sache den Theologen, und bevor dem Ausschuß, heimstellen.

Und daß E. Chf. G. das Capitel ihr Bedenken mit einer sonderlichen Schrift werd anzeigen. Denn sie haben sich mit einander nicht vergleichen mögen, wie viel leicht in langer Zeit nicht beschehen möge.

Aber es sey derer, so dem Ausschuß Zufall [Weisfall] geben, Meinung, daß die Mißbräuche nicht eilend, sondern mit der Zeit und ohne Aufruhr abgethan werden.

Er laß sich auch selbst bedenken, man muß ein zeitlich Einklebung in die Sach haben, damit nicht durch den Namen Gottes Wort mehr unschicklicher Freiheit denn christlicher Gottfurcht eingeführt werde.

Erbeut sich auch Empörung zu verwahren allen Fleiß zu haben. Das hab E. Chf. G. ich länger nicht wollen verhalten.

E. Chf. G.

unterthäniger Diener
Spalatinus.

No. 153.

20. Nov.

Spalatinus ad Ionam.

Ex autographo Spalatini in Vol. Epist. Meining. ep. 11. —
Etiam hanc Spalatini epist., quippe ad res Mel. et Academiae spectantem, hic dare libuit.

Rev. Domino Iodoco Ionae, Doctori Theologiae et Praeposito Wittenb. suo patrono et amico,

S. P. A domino factum est istud, Reverende domine Praeposite, vere miraculum, oculis, auribus, iudiciis, sensibus hominum Wittenbergam nostram ex humili sublimem, ex minuta magnam, ex obscura claram, ex abiecta honoratam esse factam. Deus igitur eam, sed et Doc. M. L(utherum) et Ph. Melancthonem nostrum verbo suo diu servet incolumes.

Mira sunt, si vera, quae de Archiepiscopo Moguntino scribis, quamvis tam hodie et vivat et imperet, quam heri, qui potest vel ex lapidibus suscitare filios Abrahami, ex Saulis Paulos facere, lupos in oves commutare. Ut enim facile cadunt qui sibi stare videntur, ita nullo resurgunt negotio lapsi, ubi domini favor affulserit. Cur ergo quaeso non magis misereamur errantium quam miseros damnemus? Utinam igitur *Taulem* et consimiles imitentur, qui alios docent! Videmus enim illis nihil fuisse mitius, nihil suavius, nihil amabilius. Nec ulli unquam utilius docuerunt quam in quibus praecipuam benignitatem et pietatem perspexerunt homines. Aegre mihi est pestem peiora comminari istis manentibus. Igitur meum fuerit consilium, ut *Philippus* modis omnibus sive *Cembergium* sive ubicunque se tutum fore sperat, in tempore concedat. Nam quod a Principe neque Universitati neque *Philippo* secessus praescribitur, non caret consilio, etsi utrisque meum occulto. Ferte igitur optimo Principi suum iudicium esse liberum, alioqui Academiae studiosissimo. Remitto tibi literas *Neseni*, tuas enim princeps statim adcepit. Ex eius responsione haud dubie voluntatem ipsius cognosces. Sed quo Ludi istic, semel et istic et in patria prophetabit? Bone valeas cum nostris omnibus, scripturus, ut spero, mihi, si quid istinc secesseris aliquo. Cursim. Die XX. Novembr. M.D.XX.I.

G. Spalatinus.

No. 154.

(exante Nov.)

G. Spalatino.

(Ex autogr. Mel. in Cod. Basil. F. 101. ep. 17.)

Optimo viro Dom. Georgio Spalatino,
patrono suo,

S. De pestilitate non est quod metuas mihi. Nam ex voluntate scholae me comparabo. *Hercbergam* fortasse primo quoque tempore concedemus; nam reliqua omnia circa nos infesta sunt eadem lue. Quae volebas mitto: de X leprosis duo *), de votis *Carolostadii* unum **), qui mihi liber, quantum licuit obiter cognoscere, sanior videtur eo, quem de coelibatu latine antea edidit ***). Et de methodo mea ****) ab F ad P ad summum eius operis duae tantum, ut spero, adhuc chartae accedent. Praeter haec nihil hoc tempore cuditur, quod putem mitti oportere. *Iohannes* †) usque ad V processit, et nunc parat duobus prelis hoc opus cudere, ut maturet. Mitto, quantum adornarat, ut habeat noster operis sui *deiqua* et specimen. Non cessabis hortari, ut suscipiat aliquam scripturae partem enarrandam, ne nobis hoc eius otium pereat. Merebitur pios lectores ad posteros, ut maxime nunc insaniant Scribae nostri. Vale mi Spalatine. Ecce autem et literas a docto quopiam ad te scriptas ††).

Philippus.

No. 155.

3. Decembr.

Senatus Viteb. ad Pr. Electorem.

Ex autographo in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 97. Lit. L. L.

Dem Durchl. ... Herrn Friedrich, Herzog zu
Sachsen :c. Churfürst :c.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, gnädigster Herr.
E. Chf. G. sind unsre willigke unterthänige Dienst zu-

*) i. e. de concione Lutheri leprosis duo exemplaria.

**) Carolst. diss. de votis monasticis.

***) Carolst. de coelibatu, monachatu et viduitate liber. 1521.

****) Intelligit locos theologicos.

†) Iohannes Grünenberg typographus Vitebergensis, qui postillam Lutheri germanicam typis exscripsit hoc anno.

††) Sua manu epistolae adscriptis Spalatinus: „Phil. Mel. de reliquiis locorum communium M. D. XXI.“

voran bereit. Gnädigster Churfürst und Herr. Ew. Chf. G. bitten wir zu wissen, daß etliche von der hohen Schule bei uns und auch etliche Laient von den Mitbürgern sich auch heute Dinstags frühe unterstanden, den Priestern in der Pfarrkirchen das Amt der Messen in (der) Maaße, wie zuvor der Brauch gewest, nicht gestatten zu halten; besonders die, der Universität verwandt haben, wie wir glaubwürdig berichtet, - bloße Messer unter den Röcken gehabt, so der Priester vor den Altar getreten, die Messebücher ihm weggetragen, und die Priester von den Altären trieben. Ganz frühe im Finkern haben etliche zu den Priestern, die die Gezeiten [die Horas] unsrer lieben Frauen in gemeldter Pfarrenkirchen singen, mit Steinen geworfen, die dann unsrer lieben Frauen Messe auch haben fallen lassen. Haben doch, alsbald wir dieß erfahren, die Gebrechen unternommen [untersucht], wollen auch die uns verwandt ohne Strafen nicht von uns kommen lassen.

Es hat sich auch der Rector der hohen Schule, sampt den andern Herren der Universität auf unser Ersuchen erbothen, als weit ihnen möglich, diejenigen, die sich dieses Thuns unterstanden, in Wandel zu nehmen, neben uns als viel ihnen möglich fürder in Aufruhr vorzuseyn [vorzusehen]. Wir vermuthen uns, wie wir denn auch berichtet, daß diejenige, die dieß Thun angefangen, einen mercklichen Anhang haben sollen derer, die uns nicht verwandt. Derhalben bitten wir, E. Chf. G. in unterthänigem Fleiß, E. Chf. G. wollen Gelegenheit dieses Handels in Gnaden bedenken, und gnädiges Einsehen haben. Wollen wir hierneben Fleiß nicht unterlassen, die Sachen in Acht zu haben, welches wir E. Chf. G. im Besten nicht wollen verhalten. Denn E. Chf. G. in aller Unterthänigkeit zu dienen erbiethen wir uns allezeit willig und fleißig. Geben (gegeben) ganz eilend, Dinstags nach Andreae, anno domini nostri nach M. D. im XXI.

Ew. Chf. G.

williger, unterthäniger und gehorsamer
der Rath zu Wittenbergk.

(Sequitur in Actis responsum Principis Electoris, d. Lochau Mittwoch an St. Barbara Tag (4. Dec.) anno XXI, in qua monet senatum, ut poenis afficiat seditiosos, simulque ei notum facit, se similiter ad Academiam et Capitulum scripsisse.

Eodem die scripsit ad *Christianum Beyerum*, ubi re exposita ex literis Senatus, haec adiunxit:

„Wie uns denn solch thätlich Vernehmen ganz unseßlich, und du weißt, was du hievor dieser

Sachen halben Meßhalten belangend von unsertwegen an die Universität und Capitel geworben: so ist unser Begehr, du wollest solchs alles auf den Credenzbrief hierbei der Universität und Capitel von unsertwegen zu erkennen geben, mit der Anzeige, daß sie sich auf vorige deine Werbung einer einträchtigen Antwort entschließen und uns damit nicht länger aufhalten sollen, und daß sie auch darob seyn, und Einsehens haben sollen, damit hieraus nicht weiter Irrthum oder Aufruhr erfolge, sondern (daß) das, so zur Ehre Gottes und dem heiligen christlichen Glauben dienstlich und förderlich erhalten werde, und diejenigen, so ihnen zustehen [i. e. unter ihrer Gerichtsbarkeit sind] und bei dem Handel gewest, in Strafe nehmen, und dafür seyn wollten, daß solch Vornehmen fürder unterlassen bleibe, denn solches wäre uns ganz unleidlich.“)

auf ihr Bitten und ohne das nicht wissen zu verhalten; mit tröstlicher Zuversicht, E. Chf. G. werden gnädiges Einsehen haben, damit diese Sache in andre Wege geführt, damit wir vor weiterem Aufruhr zusamt der Clerisey bei uns verhüten und versehen. Das wollen wir um E. Chf. G. unsern gnädigsten Herrn in aller Unterthänigkeit willig verdienen. So werden sie Gott den allmächtigen vor E. Chf. G. zu bitten nicht unterlassen. Begeben unter unserm Stadtsecret Dornstags nach Barabara, anno Chr. im ein und zwanzigsten nach funfzehnhundert.

E. Chf. G.

willige gehorsame
der Rath zu Wittenberg.

No. 156.

5. Decembr.

Senatus Viteb. ad Pr. Electorem.

Ex autographo in Tab. Vinar. Reg. O. fol. 97. Lit. L. L.

An Churfürst Friedrich von Sachsen.

Durchlauchtigster ꝛ. — Welchergestalt etliche Studenten der hohen Schule und etliche Mitbürger bei uns sich gegen den Priestern in der Pfarrenkirchen, so sie bedacht Messe zu lesen, erzeiget, haben wir E. Chf. G. im jüngsten unsern Schreiben zu erkennen geben. Und bitten E. Chf. G. aber unterthäniges Fleißes wissen, daß am Tag Barbarae etliche Studenten dieses beigelegten Zettels Inhalt an die Eckthor des Barfüßerklosters geschrieben. Hiernach sind kein vierzig Studenten versammelt kommen, die ihnen alle unbekannt gewest, und die armen Väter und Brüder viel Spottes angelachet und mit schimpflichen Worten angegangen. Derhalben am angezeigten Tag allein im Chor eine Messe gehalten, und dürfen mehr nicht denn eine Messen halten.

Zu Nacht desselbigen Tages sind die Väter desselbigen Klosters verwarnt, wie ihnen die Studenten das Kloster angehen und stürmen wollten; (da sie nun) uns um Schirm fleißig bittende ersuchet, also haben wir die Wache also stark bestellt und das Kloster verwahrt, daß solches verblieben, und müssen dieselbigen Väter und Brüder sampt andern Priester in solcher Fahr stehen, und täglicher Empörung warten, welches wir E. Chf. G.

No. 157.

6. Decembr.

Beyerus ad Pr. Electorem.

Ex autogr. Beyer in Tab. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M.

Dem Durchlauchtigsten ꝛ. Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen ... Churf., Herzog zu Sachsen ꝛ.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst. Ew. Chf. G. seind meine unterthänige willige Dienst zuvorn. Gnädigster Churfürst und Herr. Auf E. Chf. G. Befehl hab ich abermals E. Chf. G. Begehren die nächste Aufruhr belangend der Universität und Capitel vorgehalten, mit Anzeige, daß sie sich auf vorige meine Werbung, die vor acht Tagen geschehen, einer einträchtigen Antwort entschließen wollten; daß sie auch darob seyn sollten, damit nicht weiter Irrthum erfolge, und daß die Mißhändler in Straf genommen würden.

Also haben sie mir zu Antwort gegeben, daß sie E. Chf. G. nicht lang aufziehen wollten mit ihrer Antwort den Mißbrauch der Messen belangend; sie würden sich aber nimmermehr einer einträchtigen Antwort entschließen, dieweil der Ausschuß auf ihrer Meinung beruhe, und die andern bei dem Gebrauch bleiben wollten. Wie aber dem (sey), so sollten diejenigen, so es mit dem Ausschuß nicht hielten, ihre Meinung und Ursache, warum es nicht seyn sollt in Schrift bringen, welche alsdann E. Chf. G. zugeschickt sollt werden.

Zum Andern so hätten sie die ihren, so bei der Handlung gewesen, arrestirt, wollten auch dieselben in gebührliche Straf nehmen, wollten auch dafür sorgen, daß solch Vornehmen fürder unterlassen. In summa es sollen die Aufruhr etliche Studenten von Erfurt h, die an ihnen selbst empörisch seyn, erweckt haben, gehen

in Gestalt der Studenten und halten sich ihren Privilegien nicht gemäß, welche besser sey wären unter der weltlichen Hand. E. Chf. G. zu dienen bin ich willig. Datum am Tage Nicolai, anno XXI.

E. Chf. G.

unterthäniger
Christiannus Beyer, Doctor.

No. 158.

8. Decembr.

G. Spalatino.

Ex apogr. in Cod. Dresd. C. 140. p. 63^b, epist. 85. descripta a Gersdorffio.

Ad Spalatinum.

S. Praepositus noster discedens mandavit mihi, ut se apud te excusarem, quod ad nescio quas literas tuas non responderet. Iam enim in procinctu stabat, cum illae redderentur, et negabat consilium suum diutius differri posse. Boni consules, quod impetravit necessitas. Atque id ut facias, si non amicitia, certe hoc impetrabit, quod intra paucos dies rediturum se pollicitus est. Et in publicis negotiis hoc tempore esse non opinor, propter quae magnopere desideretur. *Buceri* literas legi, quibus principem suum tam suaviter ἐγκωμιάζει. Notissimus est ille mihi iam olim, ut divinare facile possim, quid intelligat rerum sacrarum. Pulchrum ita me ament Musae, caput, si cerebrum haberet. Nosti enim Aescopicum Apologum. Bavari ex urbe *Monacensi* eiecerunt Augustinianum monachum, opinor non inmodestissimum. Et hoc illi, quos a *Luthero* stare aiebam. In Deuteronomio sanctissime legum divinarum studium a Principibus Moses exigit. Hi cum Christianos vocari se velint, divinas leges pertinacissime insectantur, quo sollicitius nobis orandus est Deus, in Evangelio suo Illustriss. Principem *Fridericum* servet, cui ille unus consultum velle videtur. Quod quanquam necessario facit, tamen cum in tanta multitudine pessimorum solus hoc agat, cum summa laude facit. De lue miror, cur aliis omnibus quam mihi malis credere. Iam dies plus septem multum funus videmus. Nomismati, quod huc Illustriss. Princeps miserat, haec fuit inscriptio, si requiris, τοῦ ἡρακλέους θασσίων, Herculis Thassiorum. Nam a Thassis Thracensibus proprie cultus est Hercu-

les. Nostrum *Heliam*, quaeso, admoneas, ut properet mittere reliquum huius partis postillorum. Maturabit enim opus *Iohannes* *) duobus prelis. Vale mi *Spalatine*. Altera adventus domini 1521.

Philippus tuus.

No. 159.

sub brumam.

Capitoni.

In *Sculcti* annal. evangelii renovati, Dec. I. p. 96 ex autographo edita.

Fabricio Capitoni, Alberti Archiep. Mogunt. concionatori et Consiliario.

Mittuntur ad vos optimi et sanctissimi hominis, *Lutheri*, literae **) quibus, quod a te fieri oportuit, officii Princeps tuus admonetur: eas qua continent, opinor, nonnulli apud vos, (non enim ignoro, quid de *Luthero* sentiat mundus,) referre putavi, quod in rem esset principis tui, tecum privatim commentari. Modis omnibus efficiendum est tibi, ne contemnatur *Lutherus*, et ut eius hoc tempore literae apud tuos valeant: id quod abs te impetrabit pietas cum erga Evangelium, tum erga principem tuum. Primum enim, si *Lutherus*, id quod multi sentient, divinctus missus est, qui mundum ad evangelium revocet, cavendum est, ne non tam *Lutherum*, quam illum, cuius hic ἀπόστολον agit, contempsisse videamini. Sibi factum interpretatur Christus quicquid acciderit minimo ex suo grege. Phariseos καὶ νομοζούς, qui baptistam aspernati erant, dominus queritur consilium Dei sprevisse. Quid si idem his causetur, ubi contemptus fuerit *Lutherus*? Scio, hunc partim stultum partim malum videri mundo; sed oportet εὐαγγέλιον stultitiam esse Gentilibus, scandalum Iudaeis. Negare non potestis, quin evangelium doceat; id reiicitis, si *Lutherus* reiicitur. Nec ignoro, te acerbitate offendi. Sed quid si divinitus accendatur εὐαγγελίζεσθαι? Obsecro, vide, qui rerum ac temporum status sit, quo sale opus sit istis tam pinguius Dominis. Nunc tibi contigit, qui saliat. Vosne

*) Ioh. Grünenberg, typographus.

**) Datae „in meiner Büßency Sonntag nach dem Tag Catharinae“ (d. 1. Decbr.), 1521. Vid. Walch. opp. Luth. XIX. 656. De Wette epist. Luth. II. p. 112.

conculcabit? Paulus cavere praecipit, ne Spiritus extinguatur; quod ne a vobis praestetur, adnitere. Pluribus hoc agerem, nisi et *Fabritio* et *Theologo* scriberem, ut videri haec quoque nimis multa possint.

Deinde, quod privatim ad principem tuum pertinet: proscindetur acerbissimo scripto, nisi dextre responderitis. Hoc ut prematur, quanto illo incommodo efficere potestis. De indulgentiis, credo, agitur, quae cum iam olim deploratae sint, minimo negotio abrogari possunt. Nam vel hinc *Lutheri* candorem aestimes, qui praeter indulgentias nihil attingit. Quid enim, si commoveat reliquum vitiorum ac imposturarum τοῦ ἀρχοντος Camarinam, id quod iure queat? Cedite hoc uno loco recta momenti tanto cum commodo vestro, si consultum vultis τῇ τοῦ ἐπισκόπου ἀξιώ. Ego hactenus sedulo praestiti, ne quid contra vos ederet, et porro praestare cupio, modo recta velitis. Vale. Wittembergae sub Brumam.

No. 160.

12. Decembr.

Academia ad Pr. Electorem.

Ex autographo in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M.

Dem Durchl. ꝛ. Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des H. R. R. Churfürsten ꝛ.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst und Herr. Ew. Churf. G. sind unser Gebeth zu Gott und unterthänige gehorsamste Dienste allzeit in Fleiß zuvor. Gnädigster Herr. Auf E. Chf. G. Befehl, so durch Doct. Christianum Beyer uns nun etliche Mal vorgetragen, die Messe belangend, haben wir als die unterthänigen in versammelter Gemein der Universität in Rathschläge genommen, und können uns einträchtigs Unterrichts nicht vereinigen. Die des Ausschusses haben eine Meinung begriffen, der eines Theils andere, als E. Chf. G. in der Unterschrift sehen wird, zugefallen. Etliche des Capitels sind einer andern Meinung, welche sie sich in kurze Schrift zu stellen, und E. Chf. G. auch zu überantworten erbothen. Aber die andern in der Universität, (als sind etliche Aerzte und sonst Philosophi), sagend, daß sie der Sache ganz unverständlich, ihnen, ob in der Messe Mißbrauch, verborgen (sey); doch gefalle ihnen, wo solcher Mißbrauch, daß derselbe abgethan werde. Bitten unterthäniglich, E. Chf. Gn. wolle diesen Unterricht, den wir jetzt zur Zeit einträchtiglicher

auss obenangezeigten Bewegungen nicht (zu) thun wissen, gnädigliche annehmen. Denn E. Chf. G. mit unterthänigem Dienst zu dienen sind wir allzeit schuldig und willig. Datum Wittenberg, unter unsers Rectorats Insiegel, Dornstag nach Conceptionis b. Mariae Virg. anno domini M. D. XXI.

E. Chf. G.

unterthänige Capellan
und DienerRector, Magistri und Doctores
der Universität zu Wittenberg.

No. 161.

(12. Decembr.)

Academia de Missa.

Editum in libello: Gräflich Sandlung der Universität zu Wittenberg . . . die Mess betreffend. Inde insertum opp. Lutheri cum latinis tum germanicis. — Hic prodit accurate descriptum ex autographo in Tabul. Vinar. Registr. O. fol. 99. Lit. M. M.

(*Iudicium Academiae Vitebergensis de abroganda Missa, Friderico, Pr. Electori missum.*)

Handlung der Universität von der Messe.

Das Bedenken, so uns von wegen und anstatt unsers gnädigsten Herren die Messe belangend, durch Doctorem Christianum ist vorgehalten, ruhet auf fünf Punkten und Artikeln.

Zum Ersten. Wie ¹⁾ das ein große Sach ist, und das ganze Commun gemeiner ²⁾ Christenheit betrifft, sollen wir uns nicht übereilen, denn es möcht durch uns als den kleinsten Haufen schwerlich erhalten werden.

Zum Andern: wo auch solchs im heiligen Evangelio gegründet, so werden ungezweifelt das auch mehr Leut daraus vermerken und dem anhängig werden, so möchte die Veränderung mit dem gemeinen Haufen beständiglich nur ³⁾ sonder Beschwerung vorgenommen werden.

Zum Dritten. Dann ⁴⁾ sein Chf. G. mag nicht berichtet werden, wenn diese Ordnung Mess zu halten, die nun vielleicht viel hundert Jahre durch die ganze Christenheit gehalten, angefangen, und die, der sich die Aposteln gebraucht, aufgehört habe.

1) Text. impr. Diemell.

2) text. impr. Commun der ganzen Christenheit.

3) t. impr. ohne.

4) t. impr. das.

Zum Vierten: dieweil die Kirchen und Klöster gemeintlich auf Messhalten gestift seind, wenn man dann die Messe fallen ließ, so würden die Folg und Wirkung der Ursachen der Messen auch fallen und abgehen, und würde den Klöstern und Kirchen die Einkommen enthalten und abziehen ⁵⁾).

Zum Fünften: So dann sich unterstanden, derhalben jemand's Auflegung ⁶⁾ zu thun, Keger oder Verfolger der Kirchen zu schelten, so möchten mancherlei Beschwerung, Uneinigkeit und Zwietracht erwachsen, derhalben wir ⁷⁾ sampt dem Capitel und Universität sollen einsehen, daß nichts vorgenommen noch ⁸⁾ unterstanden werde, darauß Zwiespaltigkeit und ⁹⁾ Aufruhr erfolgen möcht.

Dies alles haben wir mit weiterem seinem Inhalt in aller Unterthänigkeit vernommen, und nach gehabten ¹⁰⁾ fleißigem Rathschlag, auf sein Chf. G. Befehl, wie folget, bedacht, unterthäniglich bittende, sein Chf. G. wolle uns gnädiglich hören und mit Fleiß der Sachen nachdenken.

Und nachdem wie E. Chf. G. vorhin von den größten zweien Mißbräuchen der Messen geschrieben haben, von denen, die um Eigennuß willen, oder aus geordneter und gestifter Foundation also gezwungen, ohn alle Begierd und Durst der Gnaden Messe halten: so sagen wir noch, daß diese zweien Mißbräuch der Messe sollen abgethan werden, welches ohn alle Beschwerung und Empörung wohl geschehen kann. Und wann es gleich nicht geschehen könnte, so soll darin gar kein Kergerniß noch Schande angesehen noch geacht werden: wie Christus zu den Phariseis, die sich auch an seiner Lehre darum, daß sie wider ihr menschlich Geseß und Tradition waren, ärgerten, Matth. XV. sprach: Lasset sie fahren, sie seind blind und Blinden Führer. Man soll je Gott mehr gehorsam seyn, denn den Menschen. Act. V.

Und ob wir wohl der kleinste Hauf seind, so soll doch darum die Wahrheit des göttlichen Worts, welches über alle Engel und Creaturen ist, dieweil es klar im Evangelio und Apostolo stehet, nicht veracht werden, denn es hat allweg der kleinste und verachtetste Haufe die Wahrheit gepredigt und angenommen, und wird auch also bleiben biß zu Ende der Welt. Hat doch Christus verachte, geringe, arme, einfältige, ungelehrte und

wenig Personen, die Wahrheit zu verkündigen ¹¹⁾), in die Welt geschickt, und ihnen allein die göttliche Weisheit geoffenbart, welche er vor den Großen, Hohen ¹²⁾), Klugen und Weisen dieser Welt verborgen hat. Matth. XI. Damit ist der erste Artikel unsers Bedenkens genugsam verantwort.

Auf den andern Artikel: Stund doch auch im Geseß Mosi ¹³⁾ ganz klar und mehr denn an einem Ort, daß Christus sollt als ein verachte Person in diese Welt ¹⁴⁾ ein Seligmacher geboren werden, und konnte ¹⁵⁾), noch wollte niemand verstehen, darin finden, noch Christum annehmen, denn die, denen es vom Vater gegeben ward, die geringen, einfältigen und armen, welche mit dem Geist Gottes erleuchtet waren. Also auch, obwohl ¹⁶⁾ im heiligen Evangelio dieser vorangezeigter und wahrhaftiger Brauch der Messen und viel ander christlicher Ding klar stehet, so konnten ihn doch die Hohenpriester, Klugen und Weisen, eigens Ruß halben, und daß (sie) es aus blinder, verstockter Mißtreu ihrer Stände, Ehre, Zins und Säckels fürchten, nicht verstehen noch zulassen. Denn die seind durch Menschen Tradition, Lehr und Geseß ¹⁷⁾ ganz und gar verblindet; wie die Pharisei, Hohenpriester und Schriftweisen ¹⁸⁾ zu der Zeit Christi, durch ihre selbst Tradition und Geseß verblindet waren, daß sie Christum nicht allein nicht verstanden noch annahmen, sondern auch aus allen ihren Kräften ihm ganz und gar wüthende ¹⁹⁾ widerstrebten. Derhalben ob es wohl im Evangelio stehet, wie man Messe halten soll, so wird doch ²⁰⁾ solch einfältig recht christlich Messhalten, da vornehmlich das Wort Gottes allzeit gepredigt werde, niemand es zugegeben oder nachgelassen, es werde ihm denn von oben herab gegeben ²¹⁾).

Von den Foundationibus, und wann diese jegige Messen erstlich angefangen haben zu reden, wie der dritte und vierte Artikel vormerket ²²⁾), so finden wir, daß die alten Stift und Klöster nicht seind darum gestift und fundirt, daß man solle Mess halten und Horas canonicas ohn alle Besserung der Kirchen und des christlichen Hausens heulen, wie man jezt Tag und Nacht thut.

11) t. impr. predigen.

12) t. impr. Herren.

13) t. impr. addit: Esate Elij.

14) t. impr. Welt als ein.

15) t. impressus pro konnte, mendose kommen.

16) t. impr. wiewohl.

17) t. impr. Menschen Geseß und Tradition.

18) t. impr. Schriftgelehrten.

19) t. impr. widerstrebten ganz und gar wüthende.

20) Verba: wie man Messe halten soll, so wird doch, in textu impr. post verba: gepredigt werde inserta sunt, sed alieno loco.

21) t. impr. addit: und verliehen.

22) t. impr. vermerkt.

5) t. impr. abziehen.

6) t. impr. Auslegung.

7) t. impr. mit pro wir

8) t. impr. ober.

9) t. impr. ober.

10) t. impr. gehaltenem.

Sie seind aber darzu vor andern gestift und verordnet worden, daß darin die jungen Leut in der heiligen Schrift und christlichem Glauben sollten erzogen und unterweist werden. Und seind also die alten Thumstift und Klöster ²³⁾ der Christenfinder Schulen gewesen, bis zu der Zeit Sanct Augustini, und noch länger, bis auf die Zeit Sanct Bernhardi, darzu seind alle Güter der Kirchen verordnet und ²⁴⁾ gegeben worden als ein Lohn und Sold der Prediger und Leser, auch zu Enthaltung [i. e. Unterhaltung] der Schüler und armer Leute, wie dann das klar in den Historien funden wird.

Die neuen Stift und Klöster, welche inwendig [i. e. innerhalb] vier oder fünfhundert Jahren fundirt seind, seind allein ²⁵⁾ um Messe halten und Singens willen, wie jezt vor Augen, aufgericht, und dieweil dann dieselbigen Stift die Personen zu gewisser Zahl der Messen wöchlich ²⁶⁾ dringen, welches ohn Sünd, wie oben angezeigt, nicht geschehen mag, so soll man solche Stiftung oder Zwang ohn alle Hinderniß abthun. Und ob auch gleich etliche Stiftung zu gewisser Zahl der Messen niemand dringen, dieweil sie doch darauf gestift und fundirt sind, daß die Messe als ein Opfer und gut Werk für ein Andern möge und soll ²⁷⁾ gehalten werden, so soll man solche Stiftung auch abthun und verändern, wann die wahrhaftige Messe eins frommen Priesters niemand denn ihm selbst und keinem andern nüt ist, und auch nicht mehr noch besser denn wenn ein Laie zum Sacrament gehet, wie wir sein Chf. G. in unserm vorigen Schreiben unterrichtet haben. Und geschicht derhalben den Stiftern gar kein Nachtheil, dann sie seind durch die Pfaffen betrogen worden, und haben gemeint, sie haben für sich und ihre Freundschaft etwas nutzbarlichs und fruchtbarlichs, das ihnen zu ihrer Seelen Heil und Trost kommen sollt, gethan. Und ohn Zweifel, wo sie jezt und aufstünden, würden sie solchs selbst ändern, wohl wissend, daß ²⁸⁾ es umsonst um Geiz willen der Pfaffen erdacht wäre.

Und es ist auch gewiß, daß diese Weise und Form für einen andern, sonderlich für einen verstorbenen um Gelds willen auf genannte und gewisse ²⁹⁾ Zeit Messe zu halten, nemlich vor etlich hundert Jahren erfunden ist, und wird solcher Anniversarien und Begängnissen in alten Foundationibus mit keinem Wort gedacht. Und ist ge-

wiß, daß die alten Kaiser in ihren Thumstiften mit keinen Anniversariis, Begängniß oder Seelmessen, die sie gestift haben, begangen worden ³⁰⁾, und wenn auch gleich solchs Meßverkaufen zu der Zeit ³¹⁾ St. Petri gewesen wäre, so sollt es doch, dieweil es eitel Sünd und Gottlästerung ist, abgethan werden. Paulus klagt bereit zu seinen Zeiten, daß des Antichrists Regiment in Cerimoniis und andern äußern Werken sich ansahen wollt, darum soll solcher Mißbrauch der Messen um keiner Creatur ³²⁾ willen, sie sey im Himmel oder auf Erden, geduldet oder gelitten werden.

Man hat auch auf die erste und alte Weise, daß man den Umstand mit beider Gestalt bericht hat, bis auf die Zeit Cypriani Messe gehalten, und ist diese Weise noch im ³³⁾ ganzen Griechenland und in Orientalischen Kirchen bis auf diesen heutigen Tag, und halten Messe wie die Apostel gethan haben.

Und daß diese Weise und Form, wie jezt Messe bei uns gelesen wird, ganz neue sey, zeigt an das ganze Bißthum zu Meyland, welches nicht weit von Rom ist, und das vornehmste Theil, den Canonem der Messe ³⁴⁾, gar nicht hat, und kann kein Römischer aus den Meyländischen Büchern Messe halten. So ist auch die Weise und Form der Messe geändert und gemehret worden durch die Pápste Damasum, Gelasium, Gólestinum, Gregorium, die neulich gewesen sind.

Derhalben sollt man den alten ersten Gebrauch, die Weise und Form der Apostel nicht verachten, und so frevelich ³⁵⁾ ohn alle Grund und Schrift ³⁶⁾ davon weichen, denn Paulus spricht: Ich hab es von dem Herren genommen und empfangen, das ich euch gegeben habe. Wiewohl wir von der Weise und Form nicht vornehmlich reden, und ist wenig an der Form und Weise gelegen, wenn die Hauptstücke unverrückt bleiben. Darvon reden wir aber, daß jezt und über die Weise und Form so geändert ist, mächtige große Mißbräuch und Gotteslästerung fast in allen Messen geschieht, und daß wider Christus Ordnung und Einsetzung die eine Gestalt dem armen Volk mit Gewalt genommen ist.

Und ob wohl daraus große Beschwerde und Zwiespaltigkeit erwachsen würde, so ist es nicht unser, noch der Schul, die die Wahrheit göttlichs Worts

23) t. impr. Thumb, Klöster und Stift.

24) t. impr. oder.

25) t. impr. alle.

26) Autogr. wöchlich (wöchentlich), text. impr. wochenlich.

27) t. impr. ein ander Seel mag.

28) t. impr. selbst anders wohl wissen, daß.

29) t. impr. auf ein genannte und ne gewisse.

30) Verba: und ist gewiß, daß.... begangen worden, non habentur in manu scripto.

31) t. impr. den Zeiten.

32) t. impr. Creaturen.

33) t. impr. disse Weis nach im in.

34) t. impr. mendose: Theil der Canonum, der Messen.

35) MS. frevelich, t. impr. freventlich.

36) t. impr. on alle geschriff

lehren und predigen, sondern der, die es aus Meid und Haß um eigen Ehre und Nutz willen nicht annehmen wollen, dulden noch leiden, ja verhindern und unterdrücken. Wann dieselbigen Hohenpriester, Pharisei sampt mit den Schriftweisen [magistris nostris eximiiis]³⁷⁾ die heilige göttliche Schrift öffentlich hören, predigen und lesen ließen, ob sie es schon nicht annehmen, und, wie sie es könnten, mit Grund und Schrift³⁸⁾ widerlegten, und nicht mit Gewalt unterdrückten, so würde keine Zwietracht, Aufruhr oder Uneinigkeit. Diemeil sie aber ohn allen Grund und Schrift, wider ihr eigen Gewissen, den weltlichen Fürsten einbilden und blasen, daß solche Lehr keßerisch und unrecht sey: so ist kein Wunder, daß die Prediger göttliche Worts³⁹⁾ sampt ihren Anhängern verfolgt und erwürgt werden. Darum soll man solche Beschwerung nicht so hoch achten oder fürchten; denn wo Christus solche Beschwerung, Zwietracht, Aufruhr, Krieg und ander Todschläge⁴⁰⁾ und durch sein Evangelium Veränderung der ganzen Welt hätte sollen ansehen und fürchten, so hätte er sein Predigen nachlassen müssen, desgleichen die Apostel, und wiewohl durch ihr Predigen ein solcher Tumult, Aufruhr und Sedition unter den Juden zu Hierusalem ward um des Befehles willen, daß von Gott gesetzt und gegeben was [war]: doch⁴¹⁾ ließen sie ihr Predigen nicht nach.

Der Teufel wirft uns solche leibliche und äußerliche Fährlichkeit vor, damit er Gottes Wort, das er nicht leiden kann, verhindern möcht. Derhalben sollen wir den Teufel nicht zu⁴²⁾ sehr fürchten, und das Gott befehlen und heimgen. Die Schrift muß je erfüllt werden, daß ein solche große Verfolgung über die Christenheit kommen soll, dergleichen nie gewesen ist von Anbeginn der Welt. Matth. XXIII. So hat auch Christus klar gesagt Matth. X: Ich bin nicht kommen Fried zu machen auf Erden, sondern Uneinigkeit zwischen dem Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Mann und Weib; also daß eins das ander um Gottes willen erzürnen und übergeben soll, denn wer mich nicht mehr lieb hat (spricht Christus selbst), denn sein Vater und Mutter, sein eigen Ehre, Leib und Gut, der ist mein nicht würdig. Das ist: der um meins Worts willen nicht Ehre, Leib und Gut verlassen darf, der ist

nicht ein wahrhaftiger Christ. Es soll sich auch niemand daran stoßen, daß groß und viel Mergerniß daraus erwachsen wird; denn Christus, wie geschrieben stehet, ist wohl in die Welt kommen, und gegeben denen, die in ihn und sein Wort glauben, daß sie sich an ihm [i. e. in sich, sich selbst] bessern sollen, das ewige Leben zu erlangen.

Aber denen, die in ihn oder sein Wort nicht glauben, ist er gesetzt und gegeben, daß sie sich an ihm ärgern und dadurch ewig sterben, und wie Lucas im andern Cap. sagt: *Hic positus est in ruinam et in resurrectionem multorum in Israel.* Und im XX: Den Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist ein Haupt Eckstein worden, und ein jeglicher, der auf ihn fallen wird, der wird sich zerknirschen, und auf wen er fallen wird, den wird er zu Pulver mahlen. Denn Christus ist gesetzt und gegeben zu einem Zeichen, welchem soll widersprochen werden. Lucā am andern.

Iohannes Montanus Hessus, Rector.
Andreas Carolstadt, Doctor.
Hieronymus Schurff, Doctor.
Stephanus Wild, Doctor.
Augustinus Schurff, Doctor.
Philippus Melancton.
Nicolaus Amsdorf, Licentiat.
Iohannes Bockenheyn, Licent. *)

No. 162.

13. Decembr.

Beyerus ad Pr. Electorem.

Ex autographo Beyeris in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M.

Dem Durchl. ꝛ. Herrn Friedrichen, ... Herzogen zu Sachsen ꝛ. — Zu seiner K. G. eigen Handen.

Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst. Erw. Churf. Gnaden seind mein gehorsame willige Dienst zuvoran.

*) Haec nomina in MS. una manu sunt scripta, eadem, quae totum iudicium scripsit. In textu impr. nomina haec leguntur subscripta:

Iodocus Ionas, Praepositus.
Iohannes Doelsch, Doctor.
Andr. Carolstadius, Doctor.
Hieronymus Schurff, Doctor.
Philippus Melancthon.
Nicolaus Amsdorf, Licentiat.

Eadem nomina sunt in epistola Beyeris ad Electorem, ubi hoc iudicium repetit.

37) „magistris nostris eximiiis” non habet autogr.

38) t. impr. Schriften.

39) t. impr. Gottes Wort.

40) t. impr. Todschleger.

41) t. impr. jedoch.

42) t. impr. so pro zu.

Gnädigster Herr. Auf Ew. Churf. Gnaden Befehl hab ich dem Ausschuß zu Wittenberg auf die vorgewandte Ursach der Augustiner und ihr Bedenken und Bitte E. Chf. G. gnädig Bedenken lauts der überschickten Instruction vorgehalten, mit Begehr, daß sie sampt den andern Gliedern der Universität und Capitel also in die Sache sehen wollten, damit nichts vorgenommen noch unterstanden würde, daraus Zwiespaltigkeit, Aufruhr und Beschwerung erfolgen möchte, sondern die Sach wohl bedenken, und auf die Wege und Mittel helfen richten, daß sie der heiligen christlichen Kirche zu Gutem gereiche etc.

Darauf sie ein Bedenken [Bedenkzeit] genommen, und mich vertröstet in kurz eine Antwort zu bekommen, darzu ich gesagt, sie sollten die Sach, welche groß und wichtig, wohl und tapfer bedenken, und durch sich nicht allein, sondern durch die andern Gliedmaßen der Universität berathschlagen etc.

Also haben mir die vom Ausschuß nach vielgehabter Versammlung der Universität und ihrer selbst diese nachfolgende Antwort gegeben.

Erstlich unterthäniglich gebethen (*Sequitur iam in epistola Beyerii iudicium antecessens fere ad verbum, quod hic praetermittendum videbatur; postea haecce adiuncta leguntur:*)

Diese Meinung des Ausschusses, als nämlich
des Probst,
Doctor Weltkirchen als Dechant der Theologen,
Doctor Carlstadt,
Doctor Hieronymus,
Philippi Melancthon,
Licentiat Ambstorff

ist der Universität und dem Capitel neben E. Chf. G. Bedenken und Begehren, wie oben vermerkt, in meinem Beiseyn vorgehalten. Da ist allerlei zu diesen Sachen geredt worden. Der Dechant vermeint, die alten Väter hätten nicht geirrt, bei welchen der heutige Gebrauch der Messe werth gehalten; darum sollten wir irren. Zum andern, so wäre es frei einem jeglichen, Priester zu werden; wenn er aber dasselbe Amt annehme, wäre er darzu verbunden. Lezhlich, dieweil solchs durch den Papst und Concilien nicht geändert, so wolt er sich davon nicht weisen lassen. Es wäre auch jezt zur Zeit nicht vonnöthen, allweg vor der Messe zu predigen, wie wohl dasselbe üblich wäre gewesen in der ersten Kirche; aber jezt wäre der christliche Glaub weit gemein und ausgebreitet.

Der Meinung war Doctor Torgam Denstrich (?) und Sebastianus Kuchemeister neben dem

. . . . *), die der Meinung, es wäre ein tapfere Sache, müste durch andre Universitäten berathschlagt werden.

Lezhlichen [Zulezt] gefiel des Ausschusses Bedenken, dieweil derselbe allein von dem groben Mißbrauch meldet, den niemand belieben mocht. Denn sie sehen, daß es mit der Mess schier gehalten wird wie mit einer Kaufmannschaft. Man sollt aber die Ursach in den Druck kommen lassen, daraus andere Universität und Völker erlernen möchten, in welchen Stücken die Mißbräuch wären, und daß man die Betagestern ihres Einkommens bei ihrem Leben nicht beraubet.

Lezhlich sageten sie verst. . . . en dieß ihnen (welchs über ihren Verstand wäre) nicht, und könnten nichts schließen.

Darauf ist für gut angesehen, daß der Ausschuß nochmals die Sache, welche jenen als den Theologis zuvoran befohlen, mit Fleiß betrachten und dieselbe ihre Meinung sollten alsdann sonder ihr Beiseyn den Herren der Universität und Capitel vorgelegt werden, ferner davon zu rathschlagen, damit auf Wege getrachtet würde, daß kein Aergerniß erwüchse.

Als aber der Vicerector denselben Verlaß nach die Universität und Capitel um Anzeige der Ursach, warum sie gefordert auf einen Tag, beschickt, seind ihrer neben dem Vicerector allein vier erschienen, der sechste hat darneben sparten (?) gegangen, die ausbleibende haben dem Pedel gesagt, sie wollten nicht kommen; denn sie hielten es dafür, sie wären zu gering, daß sie statum ecclesiae reformiren möchten. Als solches der Pedel vor dem Vicerector hat ausgesagt, haben die andern vier neben dem Vicerector nichts schließen wollen, dieweil sie der weniger Theil wären.

Dieß hab ich auf mein Werben allenthalben genommen, welches ich E. Chf. G. nicht hab wollen vorgehalten. Dann denselbigen willfährige Dienst zu erzeigen bin ich willig. Datum Frentags nach **) Mariae Im XXI Wittenberg

E. Ch. F. G.

unterthäniger
Christianus Beyer,
Doctor.

*) *Machenanio* lego, sed quid hoc sit nescio.

**) Scriptum fuit primum: *Purificationis*, sed mutatum ita, ut vix satis definiri possit utrum *Purificationis*, an *Praesentationis*, an fortasse *Sacrificationis* legendum sit. Superscriptum est atramento recente: *Conceptionis*, et, ut mihi videtur, manu h. Seckendorffii. Puto utique *Conceptionis* scribendum fuisse.

No. 163.

14. Decembr.

Canonici ad Pr. Electorem.

Ex autographo in Tab. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M.

Dem Durchlaucht. ꝛ. ... Herrn Friedrich, Herzog zu Sachsen, ... Churfürst ꝛ.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst und Herr. E. Chf. G. sind unser Gebeth zu Gott, und unterthänige, gehorsamste Dienste allzeit mit Fleiß zuvor. Gnädigster Herr. Auf E. Chf. G. Befehl, so Doct. *Christianus Beyer* dem Capitel und Universität nun etliche mal vortragen, haben die des Ausschusses einen Unterricht und Meinung begriffen, welche, wiewohl in versammelter Gemein des Capitels und der Universität gelesen, haben wir doch unbedacht Zulaufs, nachdem die Sache wichtig, den Stand gemeiner Christenheit belangend und zu einem schwerlichen Ausgang gereichen möcht, unser Bedenken dazumal [damals] dazu nicht wissen zu sagen. Ist jüngst am Abend Conceptionis [i. e. d. 8. Dec.] solcher Begriff etlichen insonderheit zu überlesen behändigt worden, dem wir nicht haben wissen zuzufallen aus mancherlei Bewegniß, so wir in eine Schrift bracht, die hie neben unterthäniglich bitten zu verlesen. Bitten auch E. Chf. G. wolle uns des Verzugs aus obangezeigten Ursachen entschuldigt haben, und je mit keinem Unwillen vermerken, sondern uns in gnädigen Schutz erhalten, auch gnädiglich verschaffen, daß man in der Pfarrkirchen und Klöstern, bis die Sache erkannt, und ihre Endschaft erlange, (die Messe) sicher celebriren mag. Seind tröstlicher Zuversicht, E. Chf. G. werden aus höhern Verstand wohl ermessen, was hierinne vorzunehmen, damit Entpörung, Zwiespaltigkeit und Aufruhr in gemeiner Christenheit verhütet (werde). Wollen wir die Sache und uns Gott dem allmächtigen und E. Chf. G. demüthiglich befehlen. Dem zu dienen sind wir allzeit schuldig und willig. Datum Wittenberg, Sonnabend nach Lucia, anno Dom. XXI.

E. Chf. G.

unterthänige Capellan
Laurentius Schlamann, Dechant.
Matthäus Boskau, Scholiast.
Otto Beckmann, Licent.
Sebastianus Kuchenmeister, Licent.
Georgius Eluer Staffelsagen.
Joannes Rachals.
Joannes Wolmar.
sämtlich und sonderlich.

No. 164.

15. Decembr.

Pr. Elector ad Praefectos.

Ex autographo, cui Princeps Elector Fridericus propria manu subscripsit, in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 97. Lit. L. L.

Instruction, was Christoph Groß, Fabian von Bresen und der Schosser zu Wittenberg mit dem Rath und Gemeine daselbst der Aufruhr halben in der Kirche mit der Mess gehandelt haben. Die Unterricht ergangener Handlung ist auch hierbei. (Inscriptio externa.)

Von Gottes Gnaden Friederich, Herzog zu Sachsen und Churfürst ꝛ.

Instruction was unsre Amtleut zu Belgig und Bitterfeldt Christoph Groß und Fabian von Bresen, auch unser Schosser zu Wittenberg an Rath und Gemeine, unser Stadt daselbst zu Wittenberg werben sollen.

Erstlich sollen sie den Credenz überantworten, und nachfolgend also sagen: Lieben Freund, unsern gnädigen Herrn Herzog Friedrich zu Sachsen und Churfürst hat angelangt, als sollten nächst am Dienstag nach Sanct Andreas, des heiligen Apostels Tag [d. 3. December], frühe etliche von den Studenten, auch etliche aus euch, als den Mitbürgern, in die Pfarrkirchen kommen seyn, und unter den Kleibern bloße Wehre gehabt, und also Gewalt und Frevel in der Kirche geübt haben. Weil denn solchs ein beschwerlich und sträflich Vornehmen, und unbezweifelt Euer keiner gern hätte, daß er in seiner Behausung dergestalt überlaufen, und Frevel geschehen sollte; darum war solches an dem Ort auch billig verblieben. Und wiewohl als unser gnädigster Herr berichtet ist, daß der Rector und die andern Herrn der Universität auf Ansuchen Euer, des Raths, sich erbothen, daß sie diejenigen, darüber sie zu gebiethen, und des Muthwillens und Frevels unterstanden hätten, so viel möglich in Wandel und Straf zu nehmen, wie dann ihr, der Rath, gegen den Mitbürgern, so neben den Studenten diese muthwillige Handlung geübet, auch willens gewest seyn sollet: so solle euch doch an dem von etlichen der Gemeine Verhinderung geschehen seyn, welches unser gn. Herr, wo dem also, nicht gern gehöret. Und ist derhalben hochgenanntes unser gn. Herrn ernstlich Begehren und Befehl, daß ihr, der Rath, diejenigen aus unsern Bürgern, so sich solcher muthwilliger Handlung in der Kirche unterstanden, in gebührliche Strafe nehmet. Und daß ihr, von

der Gemeine, euch fürder enthaltet, und dergleichen Frevel und Muthwillen nicht vornehmet. Denn wo es nicht unterlassen, werde unser gn. Herr sich mit Straf und sonst gegen euch dermaßen erzeigen, daraus Er. Chf. Gn. Ungefallen vermerkt sollt werden.

Werden vielleicht aus der Gemein sagen und Entschuldigung vorwenden, daß sie nicht alle in solch Vornehmen gewilligt, noch solches gethan, oder dem Rath an ihrer vorhabenden Straf gegen denen, so hierinnen verbrochen, Verhinderung zugesügt, sondern hätten allein ihre Nothdurft und Gebrechen angezeigt, derhalben sie des Verhoffens, zu einiger Straf nicht Ursach geben, wie sie in solch Verhandlung ungefährlich beschonen [beschönigen] und verglimpfen werden: Dargegen wollet nach Gelegenheit solcher ihrer Entschuldigung sagen: wo sie gegen den Rath oder jemand's anders einige Gebrechen oder Beschwerung gehabt, hatte ihnen billig gebührt, daß sie solches an uns, weil wir jezt zur Zeit in der Nähe zu erreichen, als ihren Herrn und Landesfürsten hätten gelangen lassen, darauf wir uns auch aller Gebühr wollten erzeigt haben, und sollten sich billig ihren Eiden und Pflichten nach enthalten haben, dem Rath zu entgegnen, sonderliche Gespräche, Conspiration und gemeine Handlung zu machen, denn sie wußten, daß ihnen solches ihren Eiden und Pflichten nach zu thun nicht gebühre; zudem, daß es uns in keinem Wege leidlich wäre. So wäre ihnen auch unverborgen, daß sie und andere unsre Unterthanen und Verwandten in ihren Obliegen [Anliegen] und Gebrechen zu jeder Zeit gehört, auch gnädiglich und gütiglich abgefertigt würden. Darum sollten sie sich hinfürder als gehorsame Bürger halten und erzeigen, und nicht verursachen, eine Verhandlung und Ungehorsam neben der andern zu strafen.

Hätte aber jemand einige Beschwerung, es wäre wider den Rath oder sonst, und würden solchs an uns gelangen lassen, wollten wir uns darinnen, wie sich gebührt, erzeigen, und die Billigkeit verschaffen.

Das hätten ihr ihnen also, auf unsern Befehl, sich darnach zu richten wissen, nicht verhalten wollen.

Item wollet ihr mit allem Fleiß, so viel möglich, darob seyn und die Einsehung haben, damit Aufruhr und weiter Unwill vorkommen [zuvorgekommen] und verhütet werde. Und wie ihr die Sach finden und was euch allenthalben begegnen wird, das wollet uns neben Wiederschickung der Instruction berichten. Datum Lochaw, Sonntags nach Lucia, anno domini XXI.

Friedrich mpr.

No. 165.

18. Decembr.

Praefecti ad Principem Elect.

Ex autographo in Tabul. Vinar. Reg. O. fol. 97. Lit. L. L.

Dem Durchlauchtigsten .c. . . . Herrn Churfürst
Friedrich von Sachsen.

Durchlauchtigster .c. Auf Ew. Chf. G. Befehl haben der Amtmann von Bitterfeld, der Schoffer von Wittenberg und ich einen Rath von Wittenberg die überschickte Eredenz folgend der ganzen Gemeine auf dem Schloß daselbs E. Chf. G. Befehl und Gemüth lauts überschickter Instruction überantwortet und angezeigt. Darauf haben ein Rath sich in ganzer demüthiger Unterthänigkeit gegen E. Chf. G. gnädiger Zusckickung bedanken lassen, und uns einen Zeddel (überreicht), in welchem mit Namen verzeichnet gewest diejenigen, so neben den Studenten in der Pfarrkirchen die Aufruhr begangen; darnach die Namen etlicher Viertelsmeister, auch andrer Mitbürger daselbs, aus welcher Angeben und Ursachungen etliche von der Gemeine erweckt, und also mit Ungefügheit vor einen Rath gedrungen mit Uebergebung etlicher Artikel, unter welchen fast der letzte der Meinung gewest, daß ein Rath diejenigen, so den Muthwill in der Kirchen angefangen, ungestraft von sich sollten kommen lassen.

Darauf haben wir die Gemeine wiederum in ihre Behausungen gehen lassen; diejenigen, die in der Zeddel verzeichnet gewest, haben wir abgesondert und in die Kanzlei vor einen Rath und uns erfordert, ihnen abermals vorgehalten ihr beschwerlich Vornehmen und frevelich Uebung, so sie eines Theils in dem Haus, Gott geeignet, begangen, darauf einem Rath wiederum E. Chf. G. Befehl und Gemüth vermahnt, welche sich nach Gelegenheit eines jeden mit unterthäniger Execution Ew. Chf. G. Befehl nach halten wollen. Die andern, so die Conspiration und Versammlungen geursacht, unangesehen ihrer Eide und Pflicht, sollen insonderheit verhört werden, was sie zu solchem Vornehmen geursacht; sollen nach Gelegenheit ihrer Vorwendung genießen und entgelten. Und ist nicht weniger die That, so in der Kirchen begangen, ist von jungen muthwilligen und unverständigen Martinianern geschehen; und wir seyn unterthäniger Hoffnung, daß dieß E. Chf. G. ernstlich Einsehen und Erzeigen bei diesen und den nachkommen den eine eingebilte [eingeprägte] Furcht seyn wird, sich hinfort von solchen und dergleichen Vornehmen abzuwenden und verhüten zu wissen.

Solchs haben wir E. Chf. G. als unserm gnädigsten Herrn, zu Bericht empfangenen Befehls, in Unterthänigkeit anzeigen wollen; denn E. Chf. G. unsers Vermögens zu dienen erkennen wir uns pflichtig auch schuldig. Datum Belzig Mittwoch nach Luciae im XXI^o

Erw. Chf. G.

gehorsame unterthänige
Christoph Groß.
Fabian von Bresen.
Gregor Burger *).

No. 166.

19. Decembr.

Pr. Elector ad Beyerum.

Ex Tabular. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M.

Von Gottes Gnaden, Friedrich x.

Instruction was der Hochgelarte und Rath, und lieber getreuer, Christianus Beyer, Doctor, von unsertwegen an die Universität und Capitel auf ein Credenzbrief werben soll.

Erstlich ihnen unsern gnädigen Gruss sagen, und folgend erzählen, wie daß hiervor etliche Mal aus unsern Befehl der Sachen Messhalten belangend Werbung an sie gethan. Weil denn uns jeho in kurz darauf vom Rector und dem Auschuß, samst etlichen die ihnen zum Theil **) Zufall [Beifall] geben, auch von etlichen vom Capitel und andern schriftlich Antwort zugeschickt, die hätten wir empfangen und alles Inhalts vernommen, und daraus vermerkt, daß sie der Sachen nicht einig, sondern zwiespaltiger Meinung (seyen), und wir wären wohl der Hoffnung gewest, sie würden angesehen haben, daß dieß eine große wichtige und treffliche Sache wäre, die die ganze Christenheit belanget, und sich beleißigt, und uns, unsern Begehren nach, eine sämmtliche einträchtige und endliche Antwort geben haben, damit Zwietracht und anderes, so daraus erfolgen möchte, verhütet und vermieden bliebe.

Weil sie sich aber in dem sämmtlich, einträchtig und entlich nicht hätten entschließen mögen, wie sie in

ihrem Schreiben selbst anzeigten, so wollt uns solches Sorgfältigkeit [Besorgniß], und, den Dingen Einsehen zu thun, Ursach einführen.

Und wiewohl unser Gemüth, Wille und Meinung ist, und mit Gottes Hülfe allwege seyn soll, daß, (was) zu der Ehre Gottes und Stärkung des heiligen christlichen Glaubens dienstlich, so viel an uns, treulich zu fördern: so wollten wir doch auch nicht gern, daß etwas, daraus Unschicklichkeit, Zwiespaltigkeit, Aerger, Beschwerliches erfolgen möchte, sollte vorgenommen werden. Weil sie sich denn in einem kleinen Haufen in dem nicht vereinigen möchten, so wäre wohl zu besorgen, so es unter viele Leute kommt, und auch an die, so der evangelischen Wahrheit anhängig, daß mancherlei Verstand [Ansichten davon], Bedenken und Wegen in dem vorkommen möchte. Sollte denn allein bei ihnen, als dem mindern Theil, also eilends ichts [etwas] vorgenommen werden, das möcht mehr für eine Kühnheit, denn ichts anders angesehen werden. Deshalben wollest von unsertwegen gnädiglich begehren, daß sie sich von ungebührlicher Einführung der Messen enthalten, auch den Thren zu thun nicht gestatten, und es bei dem alten Gebrauch wollten bleiben lassen, auf daß es von andern auch bewogen werde, und die Sache in weiter und mehr Bedenken nehmen, auch davon disputieren, schreiben, lesen und predigen, und solches alles mit einer christlichen und vernünftigen Maas vornehmen und handeln, und also, daß nichts anders denn die Ehre Christi darinnen gesucht, und ihnen nichts verwerfliches möge zugemessen werden; wie sie denn als die verständigen und weisen ungezweifelt wohl selbst bewegen würden, und wir hätten ihnen dieß alles gnädiger und guter Meinung nicht verhalten wollen, und wären ungezweifelt, sie würden sich als die gehorsamen darinnen halten und erzeigen. Und wollest die Sache also mit Fleiß an sie werben, und was dir darauf zu Antwort gefallen wird, uns unverhalten lassen. Daran thust du uns zu gefallen. Datum zur Eschaw am Dornstag nach Luciae der Jungfertag. Anno domini M. D. XXI.

No. 167.

(fere 19. Decbr.)

Vogt et Spalatinus ad Pr. Elect.

Ex autogr. Spaladini in Tab. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M.

Herr Haugolds von Einsiedeln, des Beichtvaters, und Spalatin Bedenken der Mess halben. 1521. (Haec in tergo scripta sunt a Spalatino.)

*) Eadem manus, quae epistolam scripsit, subscripsit etiam nomina, unde intelligitur, Christophorum Gross epistolam scripsisse nominaque adscripsisse.

**) Verba zum Theil Spaladini manu margini adscripta sunt.

(An den Churf. Fridrich von Sachsen.)

Gnädigster Herr. E. C. G. bitten wir unterthäniglich zu wissen, daß wir heut nach Mittag, zusamt Herrn Hugold von Einsiedeln, Doctor Christians Unterricht der Messen halben verlesen und angehört, auch darauf was unsers geringen Bedenkens weiter zu thun wäre, unterredet.

Und haben uns entlich Herr Haubolds Meinung lassen gefallen, die diese gewest ist: daß E. C. G. möchten Doctor *Cristianus* wieder schreiben lassen, wie daß sie seinen Bericht von dem Ausschuß und etlichen andern, die Messen belangend, hätten hören lesen, und unter andern im Beschließ darauf gefunden, daß der Ausschuß zusamt den andern von der Universität und Capitel sollten abermals zusammen kommen, der Ausschuß sein Bedenken vorlegen, und sie also sämtlich ferner davon rathschlagen, damit auf Wege getrachtet würde, daß kein Aergerniß erwüchse. Als aber der Vicerector demselben Verlaß nach die Universität und Capitel mit Anzeige der Ursach, warum sie gefordert, auf einen Tag beschickt, wären ihrer neben dem Vicerector allein vier erschienen, und der sechste darneben spazieren gegangen. Die Ausbleibende hätten dem Pedel gesagt, sie wollten nicht kommen, denn sie hielten es dafür, sie wären zu gering, denn daß sie den Stand der Kirchen reformiren möchten. Als solches der Pedel vor dem Vicerector hat angesagt, hätten die andern vier neben dem Vicerector nichts schließen wollen, dieweil sie der weniger Theil wären etc.

Demnach wäre nochmals E. C. G. Meinung und Begehrung: er wolle sich abermals zu berürtem Ausschuß fügen, und *) weil sie sich bisher der Sachen halben noch nicht hätten verglichen, die Ding mit allem Fleiß bedenken, und zusamt der Universität und Capitel sich vereinigen, und folglich E. Chf. G. eine sämtliche und eintrachtige Antwort geben, und in alle Weg die Sache dahin richten, daß man sich nicht übereilet, Zwiespaltigkeit, Aufruhr und Beschwerung zu verhüten, und daß die Ding der christlichen Kirchen zu gutem ge-
reichen möchten.

Item, daß neben solcher Instruction entweder Herr Hugold oder wir, als für uns selbst, Doctor *Christianus* sollten schreiben, wenn er vermerkt, daß sie sich nicht wollten vergleichen und vereinen eine Antwort zu geben, daß er als für sich selbst etliche Mittel sollt vorschlagen, und sonderlich das: ob nicht das ein Weg wäre, daß sie, die vom Ausschuß, ein gemein

Schreiben zu Latein und Deutsch an alle Christen thaten, mit genugsamer, züchtiger und ergründeter Anzeigung, was Mißbrauch im Amt der Messe wäre, und was für Beschwerung darauf stünde, wenn man sie nicht abthue, und darneben vermelden, wie solche Mißbräuche abzu-
thun wären, und was man dagegen sollt annehmen thun und aufrichten, alles mit Befräftigung göttlicher Schrift und guter ansehnlicher Ursachen, und daß man sich mittler Zeit aller Neuerung und Aenderung enthielt. Das haben E. C. G. auf ihre Verbesserung wir in Unterthänigkeit nicht wollen verhalten.

E. Chf. G.

unterthänige Diener
Jacob Vogt *) und
Spalatinus.

No. 168.

(eodem temp.)

Plettnero.

Epistola nuncupatoria, praemissa primae editioni Locorum theologicorum Melanthonis: „Loci communes rerum theolog., seu hypotyposes theologicae. Viteb. 1521.“ 8. (15 pl.) — repetita in omnibus eius libri editionibus usque ad annum 1535.

Iuxta pio atque erudito viro D. Tilomano Plettnero [Pastori Stolbergens.] Ph. Mel. S.

Anno superiore Paulinam epistolam, quae Romanis inscripta est, enarraturi communissimos rerum theologicarum locos, adeoque illius epistolae farraginem ceu methodica ratione digessimus. Quae lucubratiuncula cum in hoc tantum esset parata, ut Paulinae disputationis argumentum καὶ ἔλεγχον quam pinguissime iis indicaret, quos privatim docebamur: tamen, nescio a quibus, evulgari coepit, quorum mihi, quicumque tandem publicaverunt, studium magis, quam iudicium probatur; nempe quod ita scripsissem, ut sine Pauli epistola non satis intelligi posset, quid in toto opere secutus essem. Nunc, quia mihi non est in manu libellum, propemodum iuris publici factum, premere, visum est recognoscere ac sub incudem revocare. Desiderabant enim pleraque accuratorem disputationem, pleraque etiam limam. Porro quod ad argumenti summam attinet, indicantur hic Christianae disciplinae praecipui loci,

*) Praetermissum est: und ihm sagen, er möchte.

*) Confessionarius (ut dicunt) Electoris.

ut intelligat *) iuventus, et quae sint in scripturis potissimum requirenda, et quam foede hallucinati sint ubique in re theologica, qui nobis pro Christi doctrina Aristotelicas argutias prodidere. Parce vero ac breviter omnia tractamus, quod indicis magis, quam commentarii vice fungimur, dum nomenclaturam tantum facimus locorum, ad quos veluti divertendum est erranti per divina volumina, dum paucis tantum verbis monemus, e quibus summa doctrinae Christianae pendeat. Non hoc ago, ut ad obscuras aliquas et impeditas disputationes a scripturis avocem studiosos, sed ut, si quos queam, ad scripturas invitem. Nam in universum non admodum aequus sum commentariis, ne veterum quidem; tantum abest, ut ullo meo longiore scripto velim quemquam a canonica scripturae studio retrahere. Immo nihil perinde optarim atque, si fieri possit, Christianos omnes in solis divinis literis liberrime versari, et in illarum indolem plane transformari. Nam cum in illis absolutissimam sui imaginem expresserit divinitas, non poterit aliunde neque certius neque propius cognosci. Fallitur quisquis aliunde Christianismi formam petit, quam e scriptura canonica. Quantum enim ab huius puritate absunt commentarii? In hac nihil reperias non augmentum; in illis quam multa, quae a philosophia, ab humanae rationis aestimatione pendent, quae cum iudicio spiritus prorsus ex diametro pugnant. Non sic detriverant τὸ ψυχρὸν scriptores, ut nihil nisi πνευματικὰ spirarent. Ex *Origine* si tollas inconcinnas allegorias et philosophicarum sententiarum sylvam, quantulum erit reliquum? Et tamen hunc auctorem magno consensu sequuntur Graeci, et ex Latinis, qui videntur esse columnae, *Ambrosius* et *Hieronymus*. Post hos fere quo quisque recentior est, eo est insincerior, degeneravit tandem disciplina Christiana in scholasticas nugas, de quibus dubites, impiae magis sint, an stultae. Breviter, fieri nequit, quin cauto etiam lectori saepe imponant humana scripta. Quodsi omnino prophetia et adflatus quidam est cognitio sacrarum rerum, cur non hoc literarum genus amplectimur, per quod illabatur spiritus? An non omnia sui sermonis opera Deus efficit? Multa enim docebit scripturarum usu spiritus, seu, ut Iohannes ait, unctio, quae quantavis humani

ingenii industria non queat adsequi. Nos certe non aliud agimus, quam ut eorum, qui in scripturis versari volent, studia utcunque iuvemus. Id si non videbitur praestare libellus, pereat sane. Nihil enim mea referre censeo, quid de publico opere publice iudicetur.

No. 169.

(26. Decbr.)

Consiliarii Elect. ad Beyerum.

Ex prima delineatione epistolae, quae habetur in Tab. Vinar. Reg. O. fol. 99. Lit. M. M. — Manu Spalatini passim hoc folium est emendatum. Est enim epistola Consiliarium Ducis Electoris ad *Beyerum*. Nam in tergo leguntur haec, manu Spalatini scripta:

An Doctor Christiannus (Beyer) in der Råthe Namen.

Unsre freundliche Dienst zuvor. Besonderer, guter Freund. Uns langt an, wie Doctor Karlstadt am nächst vergangenen Sonntag in der Stiftkirche zu Wittenberg soll gepredigt haben, daß er auf das künftige Fest Circumcisionis domini, welches er halten muß, offenbarlichen communiciren jedermann, wer da wolle, sub utraque specie panis et vini, und davor ein kurz Sermon thun, und wolle schlechts sprechen die Consecration und die anderen *) alle außen lassen. Solle auch nicht willens seyn Raschel, Almen oder Chorrock zu genannter Meß anzuziehen. Wo nun dem also, das hören wir ungerne. Denn wie ihr wißt, so hat von der Universität der Messen halben nicht entlich mögen beschloffen werden. So bedenken wir auch, daß die Sache noch nicht genugsam bewogen, wie die Nothdurft wohl erheischt; zudem, daß auch zu besorgen, es möcht mehr dafür angesehen werden, daß es aus einem muthwilligen oder sonderlichen Bornehmen, denn aus Andacht und Nothdurft ¹⁾ beschehe, und daß dadurch Beschwerung und Aufruhr möchte erregt werden. Derhalb ist unsre freundliche Bitte, Ihr wollet solches gedachtem Doctor Karlstadt von unsertwegen vorhalten, und bei ihm Ansuchung thun ²⁾, dergestalt Meß zu halten, da bißher der Gebrauch gewesen, und dem Anstand zu geben biß daß die Sache auch anderswo durch

*) Non potui conicere quid scriptum fuerit. Literae sunt: *schürmstege*.

1) und Nothdurft inseruit Spalatinius sua manu.

2) und bei ihm Ansuchung thun, Spalatinius margini adscripsit, et delevit verba: und zu erkennen geben, und ihn bitten solchs zu unterlassen.

*) Posteriores editiones: unde cognoscat.

Andere werde bewogen werden, was darinnen zu thun und vorzunehmen seyn soll, auf daß solches mit guter, vernünftiger Vorbetrachtung geschehe, und daß er sich in dem selbst weise. Daran thue er unserm gnädigsten Herrn zu gefallen. Und was euch darauf begegnen wird, das wollet uns nicht verhalten. Das verdienen wir um euch willig und gut. Datum *).

No. 170.

27. Decembr.

Friderico Pr. Electori.

A Seckendorffio (in hist. Luther. I. p. 192.) primum edita ex autographo, quod tum Lipsiae erat, post ad Strobilium (vid. eiusd. Miscell. Tom. V. p. 127.) pervenit, nunc servatur in bibliotheca Norinbergensi, et nobis denuo descriptum est a Clar. Rannero. Germanice in Lutheri opp. ed. Walch. XV. pag. 2367. — In actis Tabular. Vinar. Registr. H. fol. 110. No. 43. habetur huius epistolae, latine scriptae, versio germanica, manu Spalatini in usum Principis Electoris scripta, unde factum fuisse videtur, ut autographon non ad acta traderetur a Spalatino. Spalatini versionem suam inscripsit: „von den drei Männern von Swidau, die sich Propheten und Aposteln, von Gott zu predigen außgeschickt, nennen.“ — Rem ipsam, narrarunt Seckendorffius I. I. et Spalatini in annal. reform. p. 52. Vid. etiam quae infra leguntur d. 2. Ian. 1522. — Deditimus textum a Rannero missum.

Illustrissimo ac sapientissimo Principi, D. Friderico Saxoniae Duci, Electori, Lucernae Israel, Domino suo clementissimo.

Illustrissimae Cels. vestrae gratiam ac pacem Christi opto. Boni consulat Cels. vestra, quod ac eam scribere ausus sum. Cogunt enim hoc tempore res summae et periculosissimae, quae sollicitudinem et curam Cels. V. magnopere desiderant. Est autem haec causa, quam proponere oportuit. Non ignorat Cels. V., quam multae variae et periculosae dissensiones de verbo dei in urbe Cels. V. *Zuicavia* **) excitatae sint. Sunt et illheic ¹⁾ in vincula coniecti, qui, nescio quae, novarunt. Ex horum motuum auctoribus huc advolarunt tres viri, duo lanifices ***), literarum rudes, literatus tertius est ****). Audiavi eos. Mira sunt, quae de sese praedicant; missos se clara voce dei

*) Dies non adscriptus est; sed fere scripta est d. 26. aut 27. Decbr. 1521.

**) Vid. de ea re Seckendorffius I. c.

***) Nicolaus Ciconia (Klaus Storch) et Thomas Marx ex oppido Elsterberg. Vid. Spalatini annal. reform. p. 52.

****) Marcus Stübner discipulus scholae Viteberg. cf. Camerarii vita Melanchth. ed. Stroh p. 47 sq.

1) Seck. *illie*.

ad docendum; esse sibi cum deo familiaria colloquia; videre futura; breviter, viros esse propheticos et apostolicos. Quibus ego quomodo commovear, non facile dixerim. Magnis rationibus adducor certe, ut contemni ²⁾ eos nolim. Nam esse in eis spiritus quosdam multis argumentis apparet, sed de quibus iudicare praeter *Martinum* nemo facile possit. Proinde cum vertatur hic evangelii periculum, ecclesiae gloria et pax, modis omnibus efficiendum est, ut his hominibus *Martini* copia fiat. Ad hunc enim provocant. Non scriberem haec ³⁾ ad Cels. Vestram, nisi rei magnitudo postularet in tempore maturari consilium. Cavendum enim est simul, ne spiritus dei extinguantur ⁴⁾, simul, ne occupemur a Satana. Dominus conservet Cels. V. longaevam pro salute ecclesiae suae. Die Iohannis Evangelistae anno 1522 *). Illustriss. Cels. vestrae dediticinus ⁵⁾

Philippus Melanchthon.

No. 171.

27. Decembr.

G. Spalatino.

Ex apogr. Cod. Dresd. C. 140. p. 62^b. epist. 83. a *Gersdorffio* descripta.

Domino Georgio Spalatino patrono suo carissimo.

Salve, mi Spalatine. Vehementer metuo, ne quid accidat illis in historia Apostolica, credas nos temulentos esse, qui vel fingamus, vel credamus talia, ubi legeris eas literas, quas Illustrissimo Principi inscripsi. Et in hoc misi apertas, ut ante legeres, quam redderes. Crede mihi, neutiquam contemnenda scribo. Est spiritus in his hominibus **), de quibus scribo, qualis qualis est, et magna moventur, quae nisi *Martinus* intercesserit, nescio quo sint evasura. Non ignora-

*) Annum novum, ut ex multis aliis literis Melanthonis et Vitebergensium satis intelligitur, tum incipiebant a nativitate Christi, d. 25. Decbr., quare errarunt, qui hanc epistolam ad annum 1522. retulerunt. Scripta est a. 1521.

**) Loquitur de fanaticis, qui Cygnea tum advenerant Vitebergam.

2) Seck. *contemnere*.

3) *haec* non habet Seck.

4) *simul* — *extinguantur* Seckendorff. praetermisit.

5) Seck. *dediticinus*, et sic etiam Strob. (vid. Miscell. V. p. 127.) legit.

bam ipse, non satis opportune ad Illustrissimum Principem scribi, ut ipse *Martini* copiam faciat. Sed quo me verterem in tanta difficultate? Tu rem isthanc iuvabis, si qua ratione poteris. Operam dabimus, quod ad *Amsdorfium* scripsisti, ne quid exeat κατὰ τοῦ μοχοντιαζοῦ *). Vale, mi Spalatine. Die Iohannis **) 1522.

Philippus tuus.

No. 172.

(eod. anno.)

Barth. Schallero.

Epist. lib. V. p. 526.

Bartholomaeo Schallero, fratri suo
zu Annâberg.

Salve mi frater. Expectavimus adventum tuum frustra aliquandiu. Quare visum est, mittere fratrem ad te, declaraturum, quid mihi de rebus vestris videatur ***). Neque enim diutius volui differri, quod in hac re non conveniat certari. Ut sunt res communes studiorum nostro tempore, ut pietatis ratio est, ut rei familiaris vestrae necessitas est, visum est mihi, et te et fratrem *Casparum* litteras abdicare, et ad rei familiaris curam animos adiacere, quocumque tandem id modo fieret, fratri *Hieronymo* permittere litteras, donec aliter videretur. Quid enim si perpetuo et nihil aliud quam litterae sitis? hoc est, aut ventris aut gloriae pecora. Et vereor, ne non sit e re vestra, quod cum videris nimium dissimulare, idque apud me, quo vix habeas alium amantorem totius fa-

miliae vestrae, tantum auri quotannis in vanas litteras impendere. Quare, obsecro, convenias cum *Casparo*, quid de eo fieri velis, et fac, agas fraterne et amice, nihil nimium licenter aut ferociter. Deus est, qui iudicat. Fac, per omnia sic cum fratribus tuis agas, ut sentiam, te e spiritu agere vere Christiano. Utinam videas oculis tuis, quam haec sollicitus scribam. Obsecro, age in re fratrum vere fratrem, adeoque Christianum, hoc est, conniventem, modestum, pacificum, benignum. Vale. Ego tuus sum. *Hieronymus* mihi curae erit.

Hessus noster *) donavit te aliquot nominatis, gratus accipe bene sentientis animi pignus. Mitto tibi Graeciae nostrae **) primitias.

Philippus tuus.

Obsecro, habe fratrem, ut decet, amanter.

No. 173.

(eod. anno?)

Barth. Schallero.

Epistola ex autographo in bibl. Cygnea ab *Hertelio* edita in programme „Stimmen aus der Zeit der Reformation über die Einrichtung guter Schulkalkülen, nebst einigen ungedruckten Briefen Melanchthons, womit zu der feierlichen Gedächtnisfeier — einladet der Rector Hertel, Suidau 1830.“ 4. pag. 21.

Suo Bartholomaeo Schallero.

Salve iucundissime frater. Si res domestica, si matris voluntas, confectae iam et annis et animi moerore, paterentur te domo evocari, facile tibi, ni fallor, consuli posset. Nunc illi necessitati iubeo ut inservias, si quid opera tua promoves. Sin parum proficis, aut ea, quae tu curas, possunt per alios administrari, avellam te, ita ineam, a penatibus tuis, detrudamque aliquo, ubi doceas et vitae venientis subsidia compares. Nam quod a Pythagora dictum est, μή ἐν χοίνοις, non pessime aut incivilissime dictum puto. Porro quaecumque domi fortuna est tua, eam fac perferas christiano spiritu, ne frustra te θεολογῇ-

*) Scriptum Lutheri adversus Archiepisc. Moguntinum.

**) Iohann. Evangel. d. 27. Decbr 1521. Vid. epist. antecedentem. — In narratione Spalatini manu scripta de prophetis Cygneensibus, quae est in Tab. Vinar. Reg. II. fol. 110. No. 43. inserta leguntur excerpta ex epist. Nicolai Amsdorfii ad Spalatinum haec: „Aus des Philippsen Brief wirst du wunderbare und unerhörte Ding vermerken. Darum bitt ich um Gottes willen, du wollest seinen Brief meinem gnädigsten Herrn, dem Churfürsten zu Sachsen, entweder selbst überantworten, oder aber zu überantworten bestellen. Es ist nämlich eine Sache, die man nicht verachten soll. Der Tag des Herrn ist nahest, an welchem der Mensch der Sünde und der Sohn des Verlusts [filius perditionis] wird offenbar werden. Denn wir sind die, welche die End der Welt erreicht haben. Der Philippus hätte gern gesehen, daß ich neben und zusamt ihm geschrieben hätte; ich habe ihm aber abgeschlagen, nicht daß ich mich fürchtete, oder daß ich diese Sache verachtete, sondern daß mein Verstand der Sache zu gering ist, davon zu richten etc. Datum am Sanct Johannisstag XVC. XXII.“

***) Pater Schalleri mortuus erat, vid. ep. ad Schall. d. d. 1 Febr. 1520.

*) Ioh. Hessus, qui a. 1520 Viteberga Vratislaviam se contulit. Videtur igitur epistola scripta esse ineunte anno 1521, nisi fortasse ad ann. 1520 pertinet.

**) i. e. libellum ex officina Lottheri, qui primus Vitebergae graeca typis descripsit. Fortasse sunt Aristophanis Nubes, qui liber ineunte anno 1521 ex officina Lottheri prodiiit.

κέναι iudicemus. Frustra autem ἐθεολόγησας, si quid dulcius aut amabilius cruce Christi censes. Immo hoc te familiamque beatum puta, quia adfligimini. Beati enim qui lugent. Quae quum *) satis magna consolatio fuerit, tamen additum est a Χριστοῦ: *quia consolabuntur.* Falso beatos putat mundus fortunatos illos, quibus secundae res κατὰ νοῦν feruntur. Beati enim sunt, qui iugum illud χρηστὸν et leve onus Χριστοῦ ferunt. Inprimis te adhortor, quaecunque adfinis tui, iam adolescentis fratris **) impotentia est, eam superes non contentione, sed patientia. An nescis, quod ab Apostolo dictum est: *alter alterius onera portate.* Erit, erit haud dubie, cum hanc tristi- tiam felicitate insperata mutabit dominus. *Benedictus enim dominus,* ut Paulus ait, *pater mi- sericordiarum, qui consolatur nos in omni tri- bulatione.* Κἀγὼ μάλα πολλὰ ἄλγεα νυνὶ πάσχω, ἀλλὰ τὰ θεοθεν οἰστέα. Fidelis autem Deus, qui non patitur nos tentari supra quam possumus. Vale καὶ μνήσθητι φιλαδεφίας. Wittenbergae. Quidquid est, in quo nostram operam aut res des- sideras, fac sciam; πάντα γὰρ κοινῇ σου.

Philippus tuus.

D(eo) pro(tectore) ***) nihil sis sollicitus.
Ora pro nobis.

No. 174.

(eod. anno.)

II. Baumgartnero.

Ex libro: Arati Solensis Phaenomena. Vuittembergae. 8. (sine anno). Praefatio Ph. Mel. (Secundum Mylium pro- diit hic liber an. 1521.) Recusa est haec epist. in Strobelii Neuen Beyträg. etc. Vol. II. p. 229.

D. Hieronymo Bomgartner Phil. Mel. S.

Sedulo hactenus operam dedimus, ut eiusmodi scriptores scholae nostrae proponeremus, e quibus praeter loquendi rationem etiam rerum graecarum

*) Quum in omnibus autographis Mel. fere usque ad ann. 1527, quorum multa vidi, saepius habeatur *quom*, nullo in loco autem epp. autograph. *quum* legerim, opinor, Mel. hic *quom* scripsisse.
**) Hertelius edidit *fortis*, et dixit, in autographo scriptum esse *fris*, quod vero est: *fratris*.
***) Hertelius non adscripsit, an hic quaedam deleta sint nec ne. Sed in explicandis his verbis haud dubie erravit. For- tasse scripsit Melanthon: *De pestilitate*, quod etiam se- quentia: „ora pro nobis” suadent. Quod si verum est, ep. haud dubie mense Octobr. h. a. scripta fuit.

scientiam delibaret iuventus. Nam efficacissime commendari linguae studium utilitate iudico. Idem mihi consilii fuit in *Arato* edendo, auctore ad rerum naturalium inquisitionem apprimè utili. Arcebat Horatius theatris versus rerum inopes, nugasque, ut vocat, canoras. Quanto magis in scholis praestandum est, ut eiusmodi scriptores exhibeantur, qui simul et linguam et mentem ex- poliant. Porro mihi, praeter sacra, a graecis hominibus φυσιολογία potissimum requirenda vi- detur, nempe quam illi ita sibi proprie vindica- rint, ut, quidquid praeterea de ea literis proditum extat, cum barbarum tum mancum esse adpareat. Proinde in *Arato* periculum faciemus, qui plane amoenissimam τῆς φυσιολογίας partem carmine persecutus est. Neque necesse habeo operis ele- gantiam multis praedicare. Ἰδοῦ γὰρ ἡ ῥόδος, ut illi aiunt. Argumentum certe dignissimum est liberalibus ingeniis, et φ. naturae studium per sese honestissimum est, et quia latinis poetis mul- tum hinc lucis accedit. Nam hunc fere in iis, quae ad siderum positus ac meatus pertinent, se- quuntur. Quod si non extincta iam olim iaceret omnis prisca eruditio, per eos, qui pro scientia naturae Sorbonica sophismata docuerunt, haud dubie omnium iam manibus tereretur *Aratus*. Videmus enim, quantum placuerit veteribus, quando locos aliquot latino carmine reddiderunt nobilissimi homines, M. Cicero, et Germanicus Caesar. Nunc cum fatali illa, ut videtur, clade perfunctae sunt literae, cur non in medium et velut e carcere optimum scriptorem revocemus? Hunc ego nominis tui auspicio iucundiss. Hiero- nyme propter singularem eruditionem et humani- tatem tuam exire in manus hominum volui. Vale. Vuittembergae.

No. 175.

(eod. anno.)

G. Spalatio.

Praefatio praemissa libro rarissimo: Canones apostolici, promiscue a graecis Episcopis congesti. Wittenbergae an. M.D.XXI. in 8. 2 fol. (Exstat hic liber in bibl. Gymnas. Goth.) [Praefationem recudi curavit Strobelius in d. Neuen Beytr. Bd. II. St. 2. pag. 231. F.]

Optimo ac doctissimo viro Georgio Spala- tino Philippus Melanch. S.

Nullum agris tam infestum lolium est, quam sunt humanae traditiones rei christianae, ut quam illae

pene florescentem adhuc oppressere. Id quod apertius est, quam quod hic agi pluribus debeat. Furtim autem irrepsit hoc malum, cum principio necessariae viderentur observationes aliquae et ceremoniae, postea usu hominum sic confirmatum, ut ecclesiasticae doctrinae auctoritas pendere videretur e solis hominum traditionibus. Pauculae primum leges editae sunt, et eae tales quidem, quae libertati christianae et doctrinae spiritus non ita multum ¹⁾ derogarent, sed pro utilitate cuiusvis temperarentur. Huiusmodi fuerunt hi canones, quos apostolicos inscripserunt, non pessimi quidem, sed quos res ipsa arguit recentiores esse, quam quorum apostolos auctores facere possimus. Porro est in his aliquam priscae ecclesiae umbram cernere, quicunque tandem sint auctores. Quare putavi dignos esse, quos publicarem. Magna pars ex lege mosaica excerpti videntur, additi plerique a piis, ut adparet, pontificibus. Quo magis miror, cur in farragine decretorum Gratianus ab haereticis esse consutos crediderit. Certe pleraque pie constituta hic invenies, quae impie mutantur novis legibus pontifices nostri. Neque vero hos canones in hoc propono, ut pro sacrosanctis habeantur, optarim enim in universum nullas leges praeter scripturam recipi, sed ut antiquitatem ecclesiasticam aliqua ex parte in his contemplantur homines nostri. Huius cum tu sis, *Spalatine*, studiosissimus, volui eos tuo nomini dicatos auspiciatus in publicum prodire. Vale. Wittenbergae.

No. 176.

eod. anno.

H. Tulichio.

(Epistola praemissa libro: Plutarchi Sermo convivalis primus, quam fieri potuit accuratissime emendatus. Wittenbergae 8. [sine anno]. — Prodiit secundum Mylium anno 1521.)

Ἐρμάννω Δουλιχίῳ
εὐπράττειν.

Σοφιστὴς τις παρ' ἀθηναίῳ ἐκινεῖσθαι τοῦτον λαχεῖν διὰ τῆς φιλοσοφίας, ὥστε εἶναι αὐτὸν διὰ τὸ σοφιστεῦν πανταχοῦ ἀσύμβολον. ποιῆς δέ σε τιμῆς ὀξυσαίμεθα ἂν ἐν πᾶσι τοῖς σπου-

1) *malum*, ut habet textus, est mendum.

δαίων συμποσίοις ἡγορεύοντα, καὶ ὥσπερ ἐρμῆν τινα συμποσίων ἄρχοντα· ἐγὼ μὲν οὖν σοι τοῦτο τὸ σύγγραμμα πέμπω, μέθοδον τοῦ παρὰ πότον φιλοσοφεῖν. Ἐρξώσο.

No. 177.

eod. anno.

Lectori.

Praefatio libri: „De bonis operibus Doct. Martini Lutheri liber. Denuo recognitus.” (In fine:) Wittenbergae apud Iohannem Grunenbergium, M. D. XXI. 4.

Philippus Melanchthon Pio Lectori. S.

Quisquis est, qui hunc *Lutheri* commentarium de *bonis operibus* in sermonem latinum convertit, nae ille mihi rem videtur utilem et piam fecisse. Nam si linguis omnibus ac gentibus communis est Christus, cur non in omnium linguas illius Evangelium transfundatur? quod hoc libello, ut alias, sincerissime docet *Lutherus*, cum quae boni operis conditio et natura sit, aperit. Qua in re ne dici quidem potest, ut fallant fallanturque mendaces quidam spiritus, qui adulterato verbo dei pro pietate impietatem, pro bonis operibus hypocrisin docuere. Exiges ergo non illorum tantum traditiones, sed et universam vitam tuam ad hanc a *Luthero* praescriptam regulam, non aliter atque ad Lydium lapidem aurum solet. Et quanquam immenso intervallo dissideant pietas et hypocrisis, tamen adeo obscurum discrimen est, ut et spiritualibus nonnunquam imponat superstitio. Quo accuratius haec tibi velut hypographa pietas cognoscenda, versanda et relegenda est iterum atque iterum, quae tocius vitae tuae cursum regat. Interim bene precabere *Luthero*, et Evangelio eius, ut et confirmet deus, quod per eum operatus est, et disperdat omnia labia loquentia mendacium, Romanensem fecem puto, et Sophistas. Vale in Christo. Anno M D. XXI.

No. 178.

eod. anno.

Io. Draconi.

Edidit Melanthon in usum praelectionum academicarum textum graecum duarum epistolarum Demosthenis: „Demosthenis epistolae duae elegantissimae” (sine loco et anno). 1 pl. 8., haud dubie Wittenbergae apud Melch. Lotther, ut putat Strobelius. Inscriptis hunc libellum

Io. Draconi. Edidit ex libello hodie rarissimo hanc epistolam Strobelius: „Von Draconites Leben und Schrifften;“ in Strobel's neuen Beiträgen zur Literatur u. 4. Bd. 1. St. S. 15. — Simul haec Strobelii de Dracone commentatio separatim a bibliopola vendita est, inscripta: D. Johann Draconites nach seinem Leben und nach seinen Schrifften, beschrieben von Georg Theodor Strobel, Pastor zu Böhrd. Nürnberg. und Altdorf 1793. 8.

D. Io. Draconi Phil. Mel. S.

Solent cum benevolentiam, tum fidem, inter se mutuis muneribus, quae ξένια Graeci dixere, testatorem facere. Ego vero, cum nuper huc salutandorum amicorum causa advenissem, hominem litteratum non alio rectius quam litterario munere donari iudicans ex Demosthenicis epistolis unam atque alteram delegi, quas xenii vice exhiberem. Nec enim fidei apud te meae preconem mihi eloquentiorem, nec sanctiorem testem Demosthene parare potui, et haud scio, an tu Graecorum omnium hunc ardentissime ames. Quare mihi persuasi, aptissimum fore amicitiae nostrae vel auspiciem vel πρόξενον. Sic enim sentias volo, cum Demosthenem excipis, una nos quoque, tanquam illius umbram, admittendos esse. Vale. Wittenbergae.

motus ad aspectu adeoque gratiosissimi vultus sui splendore serenantem. Et quid aliud nobis significabat illé nobis in deserto suspensus serpens, quam in *Christum*, perpetuo defixis oculis pios, ut graeci dicunt, ἀπενίξασθαι. Porro cum inter sacros commentarios plane non alius *Christum* nobis expresserit aut propius aut evidentius hac Epistola, ita adornavi eam, ut Enchiridii vice, et graeca quidem, semper posset in manibus haberi, ne qua unquam ab illa vitae imagine illoque salutaris vultu Christianae iuventutis oculi deflecterent. O vere foelices, quos hanc εἰκόνα *Christi* iuvabit intueri, complecti, exoculari, nocturna versare manu, versare diurna. Qui e scholasticis disputationibus *Christum* requireret, is tantum abest, ut adsequatur, ut pro *Christo Mosen* quendam, imo ne *Mosen* quidem, sed frivolas rixas reperiat. Nec enim dici facile queat, quam longe absint a germana Evangelii ratione disceptationes illae scholarum. Quin tuo exemplo, carissime *Iohannes*, *Paulo* formandos nos permitimus, quem quanto rectius θηλακὸν *) λόγων vocaverimus, quam illi quondam philosophastri *Socratem* suum? Vale. Wittembergae.

No. 179.

(eod. anno.)

Io. Bugenhagio.

Epistola nuncupatoria in: Pauli Apostoli ad Romanos epistola. (Graece.) Wittenb. (Sine anno.) pl. 4. in 8. Est textus graecus in usum auditorum editus. Hausimus epistolam ex Strobelii Miscellan. P. V. p. 6. Non autem a. 1520, ut Strobelius putavit, sed 1521 prodiit hic libellus fortasse mense Aprili, quum e Seckendorff hist. Luth. intelligatur, Bugenhagium demum mense Martio 1521 Wittebergam venisse.

D. Iohanni Bugenhagio Pomerano Philip. Melanch. S. D. *)

Quod de lege constitutum erat, ut pro omnium aedium vestibulis scripta, fimbriis item vestium insculpta, nunquam non ob oculos posita spectaretur, Idem in Evangelio tanto adcuratius praestandum erat, quanto ad fingendas inflammandasque mentes efficacius est, quam lex. Nam cum illa mortuas quasdam virtutum umbras tantum obscure delineet, hoc vivacissimum nobis exemplar vitae, *Christum* exhibet, nullos non animorum

No. 180.

29. Mai. 1521.

Mosellanus ad Hessum.

Manlii farrag. p. 516.

Clarissimo pariter et doctissimo viro,
D. Iohanni Hesso, theologo eximio, et patrono suo,
P. Mosellanus S.

Puer ille *Ioannes Seidlicius*, quem superiore anno nobis accurate commendasti, iam sumptum fecit hic annum totum et amplius, *Camitiani*, hominis ut mihi egregie amici, sic insigniter docti, convictu; ei enim adolescentulum curandum commendaram. Sumptus autem quos fecit hactenus, surgunt in aureos quadraginta; nam tantum expensum est pro cibo, potu, vestibus, libris, medicinis, sine quibus vita humana transigi non potest. Iam tu cogita, quam indignum sit, bonum virum *Camitianum* puero diutius

*) S. D.] Strobelius non ita recte: „S.“ F.

*) Ed. princeps: θύλακον.

credere. Semel atque iterum scripsit super hac re *Mattheolo* nostro, scripsit et aliis, sed hactenus frustra: ut plane suspicio et mihi et *Camiliano* oboriatur, aliquid monstri ali: nempe adolescentem natura praeferoce a patre subinde pecuniam quidem accipere, sed magistro suo non numerare, ut est iuventus ad eas artes plus satis ingeniosa. Iam cogitare facile potes, hic periclitari fidem cum meam, tum maxime tuam. Tu mihi bona fide commendasti puerum: ego eadem tradidi *Camiliano* erudiendum. Iam officii nostri est, operam dare, ut, quod debetur homini, persolvatur. Bonus est vir, nec minus doctus et fidus. Urge itaque patrem, ut creditum solvat. Porro quod ad adolescentem attinet, *Camilianus* negat, ultra se eius curam gerere aut velle, aut posse. In causa est adolescentis incredibilis ferocia: quam frangere, quando flecti non potest, saepe frustra conati sumus multi. Breviter, ut est adolescens egregie ingeniosus, sic indomitus. Discit tamen, Martem interim spirans. De rebus novis nihil, nisi quod regem Galliae aiunt magno exercitu in Allobrogum finibus castra metiri.

Martini res in tumultu sunt. Ipse nescio quo abductus est ab amicis, ne praeda fiat hostibus. Rerum facies tota mihi displicet: sed fiat voluntas Domini. Vale, Lipsiae, 1521, pridie corporis Christi.

No. 181.

(eod. anno.)

Iudicium.

Prodiit separatim: Unterschiedt zwischen weltlicher und Christlicher Fromkeit. Philippus Melancthon. Hagenu. (s. a.) pl. 1. in 4. — Strobelius in bibliotheca Melanth. refert hoc scriptum ad ann. 1521. Mylius in chronologia libror. Melanth. hoc scriptum non commemorat nisi his verbis ad annum 1524: „Scripsit epitomen renovatae Ecclesiasticae doctrinae ad Principem Hessorum. Hoc scriptum etiam separatim extat editum cum alio scripto Philippi: quid inter mundi et Christi iustitiam intersit: vernacula lingua per Philippum prius editum, tunc autem ab alio quodam latinitate donatum.“ — Cui Melanthon haec scripserit et qua occasione nunc definiri non potest.

Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Fromkeit.

Phil. Mel.

Es ist zweierlei Fromkeit, da von geschrieben stehet, eine heist göttlich, die ander weltliche. Weltliche From-

keit nennet Paulus zu den Kolossensern *στοιχεια ζωουον*, der Welt Ordnung. Diese steht in äußerlicher Zucht, Ehrbarkeit, Geberden, Sitten und Bräuchen, und die Vernunft mag diese begreifen. Da sie ist der Vernunft ingepflanzt von Gott, wie dem Baum ingepflanzt ist, daß er diese oder andere Frucht trag. Also ist dem Menschen ingepflanzt dieser Verstand, daß er hält, man soll niemand beschädigen, man soll gemeinen Fried erhalten, man soll Zucht erzeigen vor jederman. Also weit streckt sich menschliche Fromkeit, als weit menschliche Vernunft von ihr selbst sehen mag.

Es kann aber menschlich Vernunft von ihr selbst nichts gewiß beschließen vor Gott. Denn ob sie schon hält, daß ein Gott sey, und hört, daß er richten werde, wolle auch selig machen die, so ihn ehren, dennoch läßt sich die Vernunft leicht bewegen, daß sie sich entseze vor seinem Gericht, und läßt ihr allweg träumen [träumen], die Hölle sey nicht so heiß, Gott sey nicht so greulich; diem Weil sie sieht, daß so großer Muthwille oft, wie sie meint, ungestraft bleibe.

Ziel weniger kann die Vernunft fassen, daß Gott Sünde verzeihe. Sie hält ihn nicht so freundlich und so gut, daß er sich unsrer so groß annehme, auch läßt sie sich nicht bedünken, daß Gott so nahe um uns und bei uns sey, daß er in aller Noth seine Augen auf uns habe; sondern sie erdichtet ihr einen Gott, der droben sitze und lasse uns schaffen, was wir könnten, wie denn die Poeten Iovem beschreiben, daß, da ihn *Ehetis* sucht, was *) er nicht daheim, sondern was in einer Zech in Aethiopia. Und die Cretenses haben Iovem gemahlt ohne Ohren, damit sie zu verstehen gaben, daß er uns nicht erhört. Und solches sind fürwahr weise Leute gewesen, haben die Natur menschlicher Vernunft wohl angesehen, und haben Gott gemahlt, wie die Vernunft von ihm hält. Also sagt auch Gott in dem Psalmen: der Heiden Gott haben Augen und sehen nicht, Ohren und hören nicht. So ist nun vonnöthen, daß wir einen Gott haben, den wir dafür haben, daß er uns sehe und höre.

Diem Weil nun das die Vernunft nicht kann oder begreift, so hat Gott seinen Sohn ins Fleisch geworfen, daß er uns des Vaters Willen vorhielte, Joh. 1., und unsre Blindheit und erlogene Meinung von Gott, samt allen Sünden, die da folgen aus sol-

*) i. e. war.

cher Blindheit, wognehme, und den heiligen Geist ausgoffe, damit wir in wahre Erkenntniß Gottes kämen. Dazu helfen keine unsrer Werke oder Verdienst.

Dieses ist nun göttliche Fromkeit in uns, die Christus in uns wirket mit dem heiligen Geist, das ist, wenn unser Herz vom heiligen Geist bewegt wird, daß es erschrickt vor dem großen Zorn Gottes von unsrer Sünden wegen, und ergreift die Gnade und Verzeihung der Sünden durch Christum, und empfahet also Trost, und gewinnt ein sicher, fröhlich herzhafte Zuversicht zu Gott, daß es sich muthiglich Gott ergibt in allen Anstoßen, und versieht sich Gutes zu Gott, und merkt, daß er allenthalben ein Auffehen auf uns hat, und wirket um uns in allen Creaturen, ernähret, handhabt, erhält alle Creatur. Solches beschleußt (i. e. überzeugt sich) das Herz von Gott gewißlich, wo der heilige Geist ist, der von Gott in uns also Zeugniß gibt, Joh. 16. et Rom. 8. Dieses gewiß Beschließen (i. e. gewisse Ueberzeugung) nennt Paulus zu den Kolossern am Andern *πληροφορίας*.

Solche Erkenntniß Gottes und solcher Glaube ist göttliche Fromkeit in uns, die Gott vornehmlich fordert, wie er spricht Joh. 17: dieß ist das ewige Leben, daß man kenne den Vater und Christum. Und Abacuc sagt: der Gerechte lebt seines Glaubens. Es wirket auch solcher Glaube in uns ein demüthig Herz, das da fühlt, wie wir billig unterworfen seyn seyn allen Creaturen, wie Christus ist worden der niedrigste unter allen Menschen, Esaia 53. Denn wann das Herz siehet, was es wohl vor Gott verdienet habe, und wie gnädiglich es doch begnadet und begabt sey, so kann es sich nicht enthalten, es muß sich selbst vernichten und unterwerfen jederman, jederman dienen zc. Und wie der heilige Geist rein ist, also wird ein keusch rein Herz, daß da erschrickt vor unkeuscher Lust und Begierde. Also spricht Gott, daß er will ein neu Testament anrichten, Hierem. 31, und sein Geboth nicht in eine Tafel, sondern in unsre Herzen schreiben, daß wir ihn kennen; und sagt Esaia 45, er wolle Kinder machen, die Gott lehre.

Hier siehest du, wie ein christlich Herz geschickt (i. e. beschaffen) ist. Wo nun das ist, da ist Gott. Neben dem ist nun äußerlich Fromkeit oder Zucht, die uns vor Gott nicht rechtfertigt macht. Denn rechte Fromkeit, die soll Leben seyn, darum allein der Geist Christi in uns ist lebendige Fromkeit.

Äußerliche Ordnungen zergehen mit dem Fleisch, und haben kein Leben, darum können sie auch nicht Leben oder Fromkeit geben, Koloss. am andern. Wo auch solche äußerliche Fromkeit allein ist, ist nur Heuchelei.

Äußerliche Fromkeit ist gar gefaßt zum Ersten in die Gewalt, welche die Schrift das Schwert nennt; und wie uns Gott dem Schwert unterworfen hat, also fordert er auch äußerliche Zucht und Sitten, welche weltliche Obrigkeit Frieden zu erhalten einsetzt. Und ist man weltlicher Obrigkeit Gehorsam schuldig, sofern sie nichts wider Gott gebeut zu thun, ob sie schon sonst mit Gewalt führt *); denn Christus sagt: wer dich dringt eine Meile zu gehen, mit dem gehe zwei.

Zum Andern ist äußerliche Fromkeit Kinderzucht von Gott geboten, die man nennet *παιδαγωγία*, welche nicht göttliche Fromkeit ist, sondern eine äußerliche Uebung, jedoch von Gott befohlen den Aeltern, daß sie die Kinder vor groben Sünden bewahren, als wenn man Kinder oder grobe Leute zu fasten, zu beethen, zu Kirchengehen, in solchen Kleidern zu gehen gewöhnt, Galat. am vierten. Was das Schwert nicht fordert, läßt Gott frei; doch daß man der Liebe auch da diene; als wo Kinder oder schwach Gewissen sind, daß man denen diene in ihrer Blödigkeit.

Wenn aber nun Prebiger kommen, und geben vor, göttliche Fromkeit stand (bestehe) in Fasten oder solchen Sachen, oder weltliche Obrigkeit fordert solches, als wären es Stücke, davon die Christlichkeit stand (bestehe), soll man hie widerstreben und bekennen, was christliche Fromkeit ist, und unser Leben darob lassen; denn wir sollen uns nicht mit Gewalt wehren.

Dieß alles ist gefasset in die zehen Gebothe. Denn das erste fordert den Glauben, so Gott spricht: ich bin Gott dein Herr. Dieweil er sich unsern Herrn nennt, will er mit uns zu thun haben. Item: ich bin ein starker Eiferer, der der Väter Missethat straft, und thun Barmherzigkeit, und will, daß man sich zu ihm wende, dann er strafe und helfe. Das andere Geboth fordert, daß man seinen Namen dazu brauche und rühme,

*) i. e. wenn sie auch sonst, nämlich außer dem Falle des Widerspruchs gegen ein göttliches Gesetz, Gewalt braucht.

daß er der Helfer und Richter sey, wie geschrie-
ben ist Joel am andern: wer den Namen Got-
tes anruft, dem wird geholfen. Daß
dritte, daß Gott allein in uns wirke. Das vierte
unterwirft uns den Kestern und aller Dbrigkeit. Das
fünfte fordert Liebe, das sechste Keuschheit. Das ach-

te *) Lieb; das neunte und zehente fordern ein rein Herz
von allen fleischlichen Begierden. Solche Reinigkeit
bringt mit sich der heilige Geist.

*) Fortasse: das siebente und achte. Ita certe manu an-
tiquiss. in exemplo impresso, quod est in bibl. Goth., enien-
datum legitur.

PHILIPPI MELANTHONIS
EPISTOLARUM, PRAEFATIONUM, CONSILIORUM
LIBER TERTIUS,
COMPLECTENS EA, QUAE SCRIPSIT ANNIS 1522—1526.

No. 182.

1. Jan.

*Melanthon et Amsdorf. de prophetis
Cygneensibus.*

† Ex narratione Spalatini in Tabul. Vinar. Registr. H. Fol. 110. No. 43. — Acceptis epistolis Melanthonis et Amsdorfii de prophetis Cygneensibus Dux Sax. Elect. Melanthonem et Amsdorfium die Circumcisionis, sive d. 1. Jan. 1522, in oppidum Pretlin venire iussit, ubi per *Hauboldum ab Einsideln* (Consiliarium) et *Georgium Spalatinum* ex iis quaeri iussit: „was sie doch bewegt hätte, Seiner Churf. Gnaden von diesen Sachen so beweglich zu schreiben.“ Uterque ibidem suam sententiam eodem die litteris mandavit, et missis ab Electore tradidit. — Responsum Electoris vid. d. 2. Jan. 1522.

*(A. Melanthonis sententia de prophetis
Cogn.)*

Anfänglich ist die Sach, so mich bewegt, also ergangen. Es seynd in die Iohannis Evangelistae zu mir in Wittenberg kommen Claus Storck mit zweien seiner Gefellen, mir angezeigt, wie sich etliche Empörung erhoben zu Zwickau, und sonderlich von wegen baptismi parvulorum und fidei alienae, und sich auf Doctorem Martinum berufen. Hab darnach insonderheit gehört einen unter den Dreien, genannt *Marcus Thome*, der mir gesagt, wie daß er, dergleichen auch Storck, sonderliche und gewisse und offenbare Gespräch mit Gott habe, doch nyndert auch nicht predige, denn wo und was ihn Gott heise. Hab so viel von ihm vermerkt, daß er der Schrift Sinn recht hat in den höchsten und vornehmsten Artikeln des Glaubens, wiewohl er eine sonderliche Weise zu reden führt. Hab auch vor einem halben Jahr mit diesem Marco disputirt, hat aber die Zeit von den göttlichen Gesprächen nicht gesagt. Hab also die Sache bei mir hin und wieder bedacht, sonderlich dieweil sie angeigten solch Aufruhr zu Zwickau bewegt, und möglich weiter zu bewegen; und gedacht, dieweil solche Empörung nicht mit Gewalt, sondern vorhin mit Schriften und iudicio spiritualium hominum zu stillen seynd, daß vonnöthen wäre in dieser Sach doctoris Martini iudicio, sonderlich dieweil sie sich auf Doctorem Martinum berufen.

Es seind fürwahr zwei Quaestiones, die nicht zu verachten, und gelahrtern Leuten denn ich bin und der gemeine Haufe möcht zu schaffen machen. Gedacht auch, der Teufel wolt uns an einem weichen Ort angreifen. Es haben Augustinus und derselbigen Zeit viele andere mehr viel disputirt de baptismo parvulorum, und wenig ausgerichtet, und Augustinus behilft sich des gemeinen Bösen *) und des alten Gebrauchs. Doctor Martinus weiß wohl, was diese Quaestio hinter sich hat. Und das ist summa summarum meiner Sorgen noch, und vormalß, gewesen.

Mich hat nicht sonderlich bewegt, was sie von göttlichen Gesprächen sagen, und dergleichen. Denn solches in seinem Werth stehet, und nichts daran gelegen, anders denn, daß durch solchen Schein weitere Beschwerungen möchten vorgenommen werden. Diese Quaestiones aber de baptismo haben mich meines Bedünkens billig bewegt.

Solche anliegende Noth hab ich niemands wissen förderlicher anzuzeigen, denn unsern gnädigsten Herrn, als einem christlichen Churfürsten und dieser Zeit einigen Schützer Ecclesiae, welchem billig in solche Sache zu sehen zustehet. Bitte, mein gnädigster Herr wolle mein Schreiben gnädiger Meinung verstehen.

(B. Amsdorfii sententia.)

Des Licentiaten Amsdorfs Schreiben an Herr Haubolden von Einsideln und den Spalatinum ist dieses Vermögens **) gewest:

Günstige liebe Herrn. Dieweil diese Leut von Zwickau, wie mich Philippus berichtet, sich rühmen, daß sie den Geist Gottes haben, und mit Gott reden, auch darzu aus der Schrift geschickt seyn und geistlich reden sollen, deshalb sie denn zu Zwickau eine Sedition gemacht haben: so hab ich für gut angesehen, solchs meinem gnädigsten Herrn anzuzeigen, auf daß auch bei

*) i. e. mit der Lehre von der Erbsünde.

**) i. e. Inhalt

uns nicht ein Aufruhr und Empörung werde, auf daß auch nicht so bald mit Gewalt und Gericht sie unverhört gedämpft werden, sondern daß man mit ihnen aus der Schrift und Vernunft erstlich handelt, diereil sie sich auf die Schrift und den Geist Gottes berufen, auf daß wir das Wort Gottes in ihnen, ob sie gleich böse und unrecht wären, nicht verachten. Ich hab auch derhalben mit ihnen nicht reden, noch sie nicht sehen wollen, da ich in der Schrift ein neuer Schüler bin, und sie so hohe, unerhörte Ding vorgeben. Man soll so bald ihnen nicht glauben; man soll sie aber auch nicht verachten, bis sie verhört und examinirt werden.

No. 183.

2. Ian.

*Acta ab Einsiedelio et Spalatino cum
Melanthon et Amsdorfio.*

† Ex narratione manu scripta de prophetis Cygneensibus in Tabular. Vimar. Registr. H. Fol. 110. No. 43. — Princeps Elector, perfecta sententia Melanthonis et Amsdorfii, ipsi transmissa, utrique per Einsidelium et Spalatinum haec, quae iam sequuntur, responderi voluit.

Auf den Donnerstag den achten St. Stephanus des heiligen ersten Märtyrers *) vor Mittag haben aus Befehl meines gnädigsten Herrn, des Churf. zu Sachsen, Herr Haubold von Einsideln und Georgius Spalatinus genannten Magister Philipp Melanthon und Licentiaten Amsdorf nachfolgende Meinung angezeigt.

Mein gnädigster Herr, der Churfürst zu Sachsen, hab sie allein darum lassen erfordern, damit sein Chf. G. möge in Erfahrung kommen, was sie doch verursacht hab S. Chf. G. so beweglichen zu schreiben. Weil denn S. C. G. aus ihren schriftlichen Berichten nicht vermerken, daß die Ursachen, so sie in solchem Schreiben hätten bewegt, so groß und darnach wären; derhalben hätte S. C. G. deß Beschwerde, daß sie die Sache auf S. C. G. schieben wollten. Denn S. C. G. wüßten als ein Laie und der heil. Schrift unerfahren, nicht, was in dem gegen den Männern, die sich für prophetische und apostolische und von Gott gesandte Leute ausgeben, sollt vorgenommen werden. Weil sie denn anzeigten, daß man sie eher mit Schrift und Vernunft sollt unterweisen, denn mit Gewalt unterdrücken und däm-

pfen, so wollt es S. C. G. in ihr Bedenken stellen, wie und durch wen gedachte Männer sollten unterweiset werden. S. Ch. G. wüßt auch nicht, was Guts daraus erfolgen möcht, wenn man sich in Disputation mit den Leuten begeben sollt. Denn ihnen wäre unverborgen, was hievor aus andern Disputation und der zu Leipzig Gutes erfolgt hätte. Wenn *) die Ding wären je länger je mehr und also eingerissen, daß sie zu Wittenberg überall für Reher gescholten würden. Sie zu Wittenberg hätten bereit genug auf der Nadel, und dürften warlich sich mit diesen Leuten nicht auch beladen; bevor weil die Sach den Artikel von der Tauf der Kinder belanget. Daraus S. C. G. nicht könnt ermessen, was Guts erwachsen sollt, wenn man gleich viel davon disputirt. Und sollt vielleicht besser seyn, daß man davon nicht disputirt, denn daß man viel davon handelt; zuvor weil Sanct Augustin darvon geschrieben hatt, und der gemeinen Meinung Zufall gebe; welcher St. Augustin hievor in der Universität zu Wittenberg in so großen Ehren gehalten, daß sie zum mehrern Theil sich seiner Lehre, als der beständigen und rechtfertigen gehalten hätten. Und wäre es eben ein Wunder, daß die Leut mehr von der Taufe der Kinder sollten wissen, denn der heilige und gelehrte Vater Augustin sollt gewußt haben.

Wohl wüßte S. Chf. G., daß Gott der Allmächtige durch Fischer und andere geringe und verachtete Leut große und wunderliche Ding gehandelt, ausgerichtet und gewirkt hätte, hielt es auch dafür, daß Gott nochmals könnt und vermöcht durch verachtete Personen dergleichen zu wirken: ob aber diese Männer solche Leut wären, durch welche Gott auch solche Ding handelt, wüßte man nicht, sondern wäre zu besorgen, ihr Vorgeben wäre mehr eine Verführung, denn ein Bestand in Wahrheit, weil sie von den Hauptsachern [Haupturhebern] der Empörung und Aufruhr zu Zwicau seyn sollten, und zu fürchten, wie sie auch selbst schreiben, sie möchten zu Wittenberg auch Empörung anrichten.

S. Chf. G. wollten ihnen auch vertraulich nicht verhalten, daß seiner Chf. G. von ihrer Chf. Gn. Brüdern und Vettern von der Empörung und Aufruhr zu Zwicau geschrieben, und etliche Artikel, so zu Zwicau erregt, zugeschiedt wären worden, unter welchen Artikeln eben der von der Taufe der unmündigen Kinder auch einer wäre; als nämlich, daß etliche zweifeln, ob der Glaube der Pathen dem Kind zu der Tauf behülflich; etliche vermeinten, ohne den Glauben selig zu werden. Etliche geben an, als wäre die göttliche Schrift zur Lehre

*) Stephani Protomartyris octava; i. e. d. 2. Ianuarii.

*) Legendum: Denn.

der Menschen unkräftig. Denn der Mensch müßt allein durch den Geist gelernt werden. Denn hatt Gott den Menschen mit Geschrift wollen gelernt haben, so hatt er uns vom Himmel herab ein Biblien gesandt. Item, für die Todten wäre nicht zu bitten, und andere grausame Unart, die der Stadt Zwickau einen unchristlichen Piccardischen Namen machten.

Sollten nun berürte Leut zu Zwickau etwas mit Aufruhr unbilliges vorgenommen haben, und berürte Fürsten und Herrn erfahren, daß sie sich zu Wittenberg enthielten [aufhielten], und nach ihnen, wie sie deß nicht unfug hätten, trachten, auch, nachdem wider aufrührische Leut und Erreger der Empörung in geistlichen und weltlichen Rechten Geseze aufgerichtet, dieselben in Strafe zu nehmen begehren: hätten sie zu achten, was berürten Leuten darunter begegnen, auch was guten Willens zwischen den Fürsten und Bettern daraus möcht erwachsen.

Wie sie auch anzeigten, daß gut seyn solt, daß Doctor Martinus die Männer möcht verhören, in Erkundung zu kommen, was sie für einen Geist bei ihnen hätten, wollt S. Chf. G. nicht gebühren zu rathen, daß Doctor Martinus gen Wittenberg solt kommen. Denn S. C. G. hatt sich Doctor Martinus Sachen bisher nicht anders vor Röm. Kais. Majest., dem heiligen Röm. Reich und andern angenommen, denn allein, weil er sich zu Recht erboten, daß er nicht bewältigt würde. Solt denn Doctor Martinus gen Wittenberg kommen, und ihm etwas beschwerliches darob widerfahren, das wäre S. C. G. nicht lieb. Weil denn Kais. Majestät seiner C. G. Herr wäre, so müßt je seiner Majestät sein C. G. gehorsam seyn.

Sie sollten es aber dafür eigentlich halten, wenn S. C. G. wüßten, was gut und recht seyn solt, S. C. G. wollt sich desselben halten, und weder Bruder noch Mutter noch jemand's ansehen, darüber auch leiden, was S. C. G. leiden solt. Es wäre auch bisher den benannten Leuten von S. C. G. keine Gewalt erzeigt worden; derhalben sie nicht Ursach gehabt hätten zu bitten, sie nicht mit Gewalt zu unterdrücken.

Weil denn weiter Empörung und Beschwerung von den Leuten zu besorgen, derhalben achten S. C. G. für das Beste, daß sie gedachter Leut müßig stünden, weitere Beschwerung zu verhüten.

Darauf hat Magister Philippus Melancthon geantwortet, und unterthäniglich sich bedankt meines gnädigsten Herrn, des Churfürsten, gnädiger Anzeigung, und gesagt, daß mein gnädigster Herr die Sache fast wohl bedacht habe; sey es auch mit S. C. G. einig, daß an dem Artikel von der Tauf der Kinder nichts

sonderliches liege, und daß besser sey, daß man davon nicht weiter handle, denn daß man viel davon zweifele. Es hab auch der Storc selbst gesagt, da der Marcus Thome so hart auf denselben Artikel verharret: ey was liegt denn an diesem Artikel. Darum laß er, Philippus, ihm meines gnädigen Herrn Meinung und Iudicium fast wohl gefallen. Denn die Prädestination der göttlichen Vorsehung und anderes bliebe für sich selbst, und würde durch diesen Artikel nicht verhindert.

Es hatt auch gar nicht die Meinung gehabt, daß sie durch ihr Schreiben und bittlich Anzeigen diese Dinge S. C. G. aufladen und heimschieben wollten, sondern weil sie vermerkten, daß die Leut zu Empörung geneigt, und zu Wittenberg auch Aufruhr möchten erregen: demnach hätten sie, folgend Unlust zuvorzukommen, solches S. C. G. länger nicht wissen zu verhalten; könnten auch wohl achten, daß S. C. G. nicht zu thun wäre, daß sie sich mit Doctor Martinus einließen. Hätten auch S. C. G. nicht darum geschrieben, daß sie besorgt hätten, einige Bewältigung von S. C. G. gegen berürten Leuten; sondern gefürchtet, sie möchten, eher es an S. C. G. reiche [gelangt], durch Richter oder andere Dbrigkeit angenommen, und, ehe sie verhört, unterdrückt werden.

Hat sich auch endlich unterthäniglich erbothen, allen Fleiß zu haben, der Leute müßig zu stehen und ledig zu werden, künftigen Unrath und Empörung zu verhüten.

No. 184.

6. Ian.

Carlstadt ad Princ. Electorem.

† Ex actis in tabul. Vinar. Reg. N. N. Lit. Bp. No. 183. Argumentum huius epist. breviter dedit Seckend. in hist. Luth. I. p. 196.

(Friderico, Duci Saxoniae Electori.)

Durchlauchtigster, Hochgeborner Churfürst, gnädigster Herr. Ew. Chf. G. sind meine unterthänige Dienste zuvor in Fleiß bereit. Gnädigster Herr. Ich habe in heiliger Schrift vermerkt, daß kein Stand Gott behaglicher, und christlicher Freiheit nützlicher und dienlicher ist, denn der eheliche Stand, welcher mit viel und großen Venedeiungen auch begnadet und beziert ist, wenn er göttlich gelebt wird Inhalts göttlicher Einsetzung. Ich habe auch beherziget, daß Gott seine Priester zum ehelichen Stande erfordert, und ihnen Form und Maas

ehelichen Lebens vorgeschrieben, und eingeben hat, darnach zu leben. Insonderheit betrachte ich, daß viel arme, elende, betrogene und verlorne Pfaffen eine lange Zeit in des Teufels Gefängniß und Kerker liegen, denen ohne Zweifel durch vorgehende Exempel und Fürbilde möchte gerathen und geholfen werden. Demnach habe ich mich in Ansehen und Aufachtung etlicher meiner Herren und Freunde mit der ehrbaren Jungfrau Anna Mochau verlobt, und bin willens, so das der allmächtige Gott verhängt, die Hochzeit auf St. Sebastianabend [d. 30. Ian.] schiers kommende anzufahren, und folgenden Tag alles in Weisern meiner geliebten Herren Förderer, Gönner und Freunde zu vollziehen. E. Chf. G. [bitt ich] derhalben ganz unterthäniges Fleiß, E. Chf. G. wollen sich in Gnaden allhie erzeigen. Das will ich nun höchstgedachte E. Chf. G. in aller Unterthänigkeit und Gehorsam meines höchsten Vermögens allezeit erfunden werden. Wittenberg Montags Epiphaniae 1522.

E. Chf. G.

unterthäniger Diener
Andreas Bodenstein
von Karolstadt.

No. 185.

(med. Ian.)

G. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. ep. 77.

Optimo Viro, D. Georgio Spalatino,
patrono suo,

S. Salvi essemus, mi Spatine, si collegiis praessent eruditi homines et qui sibi in vulgus auctoritatem et gratiam virtute conciliarent, et, ut meo dicam more, προξενῆσαιεν ἄν, idque ipse nunc ago, ut obtrudam eis unum itemque alterum, qui bona fide doceant. Ne mihi quidem grave fuerit, in collegium commigrare, si quando Illustriss. Princeps mederi his malis coeperit. Mihi crede, Spatine, actum est de rebus nostris, nisi in tempore opem tuleritis. Nam in Academiae principibus, qui nunc sunt, spei nihil est. Sua curant cauti homines. Nosti Gellianum de Cassita Apologum. Ego certe pro mea virili advigilabo, efficiamque, si adspirarit Deus, ut intelligent boni, si nihil aliud, at bene cupisse me communibus rebus. Quem nuper petebas *Vulgarii* locum, mitto; adieci et meam sententiam.

Erit autem in *Vulgario* grata simplicitas, quam ego vel inprimis ab interprete requiro, etiam si parum alicubi felicem et commodam. Adulescentem, qui has reddet, satis opinor tibi notum esse; dignus omnino est propter bonos mores, egregiam indolem, eruditionem et facundiam, quibus ille praeter aetatem praeditus est, quem iuvemus. Neque gravatim ipse de meo iuvero. Invitus interpello Illustr. Principem. At hic impudentem esse oportuit. Adfert enim literas puer, quibus prorogari petimus annonam. Tu boni consules, et operam tuam huic, vel nostra causa, locabis. Vale.

Philippus.

Mitto legendas *Ioachimi* literas, quas nuper adeo accepi post eas, quas pridem vidisti.

No. 186.

25. Ian.

Beyerus ad Einsiedelium.

† Ex tabular. Vinar. Reg. O. Fol. 99. Lit. M.M. — Argumentum huius epist. narravit Seckendorffius in hist. Luth. I. §. 130.

In Hugolten von Einsiedel.

Meine willig Dienst zuvorn. Gestrenger, ehrenvest, besonder günstiger Herr und guter Förderer. Ich laß euch wissen, daß sich die Universität mit dem Rath vereinigt hat, daß man in der Pfarrkirchen, dahin wir alle gehören, auf die Weise Messe halten soll.

Erstlich wird gehalten das Gesang mit dem Introitu, Gloria, et in terra, Episteln, Evangelio und Sanctus; darnach predigt man, darnach hebt man die Messe an, wie sie Gott unser Herr Jesus in coena außgesetzt hat. Da spricht der Priester öffentlich verba consecrationis zu teutsch, und vermahnt das Volk, wer mit Sünden beschwert und nach der Gnade Gottes hungerig und durstig, dem wolle man des Herrn Leichnam und Blut reichen. Wenn man communicirt hat, so singt man Agnus Dei, (Carmen *) und Benedicamus Domino.

Der Canon hat sich verkehrt. Hinfürder sollen wir kein Bettler, Mönch oder andere leiden. Die Armen soll man versorgen aus dem gemeinen Beutel. Derein sollen alle Fraternität, der XXI sind, den Lehen, wie sie vorkommen und der Kirchen Schätze. In einer

*) Carmen aut Commun.

jeglichen Gasse soll seyn ein frommer Mann, der auf die Armen Aufsehen soll haben etc., keinen offenbaren Sünder zu bulden, sondern dieselben von der Universität und Rath zu strafen.

Die Bilbe wollen sie auch in der Pfarr nicht leiden, und mit der Zeit abethun, haben starke Schrift darwider geführt. Ich disputirt allein von neun zc. *). Sie wollen es nicht mehr gut seyn lassen; sie sagen strafs: non facias tibi sculptile Deuter. VI. Exod. XX. et Baruch ult. Es ist nicht weniger, daß den Heiligen viel Ehre widerfahren. Befehl mich euch. Mit Gabriel **) ist die Sache ganz gestillt. Datum Wittenberg Sonnabend Pauli Conversionis anno Dom. XXII.

Christianus Beyer, Doctor.

No. 187.

31. Ian.

G. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. ep. 64.

D. Georgio Spalatino patrono suo.

(Spalatinus adscripsit annum MDXXIII.)

S. Scis solere omnia polliceri quosdam a senatu; sed nihil praestitere hactenus. Nunc intrudere in collegium neminem possumus, priusquam illheic sint, qui auctoritate et eruditione scholarem iuventutem moderentur. *Ioachimus* ***) rediit, quocum de communibus rebus acturus sum, ubi primum licuerit. Quae de *Pomerano* scribis vellem equidem confieri possent. Nam mihi quidem videtur Illustriss. princeps nullo suo impendio ex praebendis templi ****) facile lectoribus omnibus cavere posse, quando et numero lectorum tam magno nihil opus est. Quod si praeter Mathematicum, Philosophiae unus, rerum latinarum duo sint lectores, et paedagogus, iudicari recte constitutum esse rempublicam. Modo ipsis collegiis praesit unus aut alter vir bonus ac eruditus. Sed heu citius Nili caput, quam probum lectorem invenias. Si quid de *Pomerano* voles effici,

*) Non sum certus, utrum ita legendum, an vero: *allen von*. Ultimum verbum scriptum est sic: neun fl. Tenzelius, qui hanc epistolam descripsit in usum Seckendorffii (in Cod. Goth. 452.), legit *Crucifix*, sed quo iure non video.

**) Gabriel Zwilling.

***) Camerarius.

****) Templi omnium sanctorum.

ad Rectorem scribe, qua id ratione facillime possit. Est enim agenda res communi consilio eorum, qui sibi nihil facile patiuntur detrahi. In me neque fidem neque diligentiam desiderabitis, quidquid mutare aut constituere visum fuerit. Optarim enim primum rei litterariae deinde vestrae reipublicae vel meo incommodo consultum. Mitto de denario et *Vulgarii* locum a *Ioachimo* versum, et quae ex sententia Doct. *Martini* adiicienda videbantur. Vale. Die sexta post Paulinam Conversionem.

Philippus tuus.

No. 188.

1. Febr.

Hectori Pömero.

† Ex autographo in Cod. Guelpherb. in fol. No. 31. 4. [O.]

Ornatiss. viro D. Hectori Bemer praeposito ecclesiae ad S. Laurentium Norimberg. patrono suo.

Opinor te *Gabrielem*, qui nuper monachus, nunc abdicata servitute *) in evangelio Christi vivit, nosse. Hic concionari solet adeo pure et simpliciter, et ut omnia simul dicam, adeo spiritualiter, ut non facile invenias, quem cum eo conferas. Dignus mihi magno aliquo theatro videtur. Quare si tibi concionatore opus est fidei et pio, hoc uti licebit ad proximum pascha. Quod si ita videtur, scribe ea de re ad hominem. Inservire tibi unice optat, et evangelium spargi in tanta urbe volet. Interim ille se Wittenbergae continebit, dum certior per te factus de voluntate tua fuerit. Fortassis eadem tecum *Heltus* aget, Prior Wittenbergensis. Et ego iudico modis omnibus etiam ambiendum esse *Gabrielem* tibi, qui Evangelium ecclesiae tuae debes. Mea studia measque fortunas omnes, mi Hector, tibi commendo. Vale. Ex Witteberga. Calend. Februarii.

Philippus Mel.

*) *Gabriel Zwilling (Didymus)*, haud dubie in Conventu Augustinianorum anno 1521. Est igitur scripta haec epist. anno 1522. In epistola Lutheri d. 19. Mart. 1522 leguntur: „Gabriel sese agnoscit, et in alium virum mutatus est.” Inde intelligitur, Gabrielem non abiisse Norimbergam, quanquam mense Februario utique alio se subducere voluit.

No. 189.

8. Febr.

Einsiedelius ad Melanthonem.

† Ex apographo in Tabul. Vinar. Reg. O. Lit. N. N. Fol. 101 — 104.

An Philipp Melancthon.

Meine willigen Dienst zuvor. Günstiger, lieber Freund. Mich langt allerlei von den Predigern zu Wittenberg an, als sollten sie sich mit ihrer Lehre nicht allewege vereinen, sondern auf einander spitzige und undienstliche Worte führen, welches von ihnen, zu voraus von denen, die da zu übergenugsamer Versorgung der Predigtstühle nicht erfordert, sich eindringen, befremdlich, in Ansehung daß sie nicht ihre Ehre, Lob oder Ruhm, sondern Besserung des Volks in Verkündigung des göttlichen Wortes suchen sollen.

So ich denn berichtet, daß Magister Gabriel *) sich zuweilen mit aufrührerischen Worten vernehmen lasse, mit Unterweisung, wie dieß oder das sollt und möcht durch die Gemeine geändert werden, daraus, und sonderlich von denen, die im Glauben und Geist noch unbeschnitten und ganz unfähig seind, Aufruhr, Zwietracht und Entpörung zu besorgen, wollt ich für meine Person gedachtem Gabriel nicht gönnen, daß ihm deswegen Zurechnung [Zurechnung] begegnen solle, und wäre nicht ungeneigt, ihn aus brüderlicher Liebe selbst davor zu warnen. So ich aber mit ihm nicht bekannt, habe ich bedacht, euch, bei dem er sich dieser Zeit verhalten soll, darum zu schreiben, mit Bitt, ihr wollet mit ihm davon ein Unterrede halten, und mein gut Bedenken vorhalten, daß ichs nicht gern wollt, daß von ihm würde gesagt, daß er Ursach zu Unwillen gebe, und Zwietracht in seinen Predigen, dazu er nicht erfordert, erregt. Wollet solches mit ihm und andern bei euch Predigern, so viel an euch, handeln, daß sie nicht ihren Ruhm, sondern Gottes Lob und der Seelen Wolfahrt suchen, sich auch zu solchen Ämten nicht unberufen eindringen. Wollet solches von mir, der den evangelischen Handel auch gern fördert, und des Teufels Saamen und Unkraut, der darein gemenet, nicht willig sieht aufgehen, zum Besten vermerken. Das will ich mit Fleiß forthin um euch verdienen. Datum Eynberg Montags nach unsrer lieben Frauen Tag, purificationis. Anno Dom. XXII.

Hugolt von Einsiedl.

*) Gabr. Zwilling.

No. 190.

8. Febr.

Einsiedelius ad Carlstadtium.

† Ex Tabular. Vinar. Reg. O. Lit. N. N. Fol. 101 — 104.

An Doct. Carlstadt.

Meine willige Dienst zuvor. Hochgelahrter und würdiger, lieber Herr Doctor, besonder guter Freund. Es langt mich an, wie Ihr und andere, so zu Wittenberg dem christlichen Volk predigen, zuweilen der Lehr und Unterweisung uneinig, und über das Sachen vornehmen sollt, dadurch der gemeine unverständige Mann geärgert und nicht gebessert, und daß derwegen Aufruhr und Entpörung zu besorgen, wie ich aus mancherlei Ansagen gehört, daß sich allbereit an solchen viel Leut geärgert haben. Diemeil denn euch und andern, die das evangelische Wort führen, ganz geneigt, und je nicht gern erfahren wollt, daß durch Predigen Ichtes [Jezend etwas] undienstlich und ärgerlicher Neuerung sollt vorgewandt werden: so ist an euch meine freundliche Bitte, ihr wollet euch in euerm Amt der Geschicklichkeit, als ich mich zu euch gänzlich versehe, halten und erzeigen, damit das gemeine Volk nicht geärgert, sondern gebessert (werde). Wo Ihr auch zu Verkündigung des Wortes nicht sonderlich werdet gerufen, so wollt euch dazu nicht einlassen, damit es von eilichen nicht dafür geachtet (werde), als hättet Ihr zu Förderung eures Ruhms mehr Begier, denn der Menschen Heil und Frucht durch das Wort Gottes zu suchen. Dafür ich euch und andere aus christlicher Liebe will gewarnt haben. Wollet solche Erinnerung von mir im Guten vermerken. Das will ich freundlich verdienen. Dat. Eynberg, Montag nach unser lieben Fr. Tag purificationis. Anno XXII.

Hugolt von Einsiedl.

No. 191.

4. Febr.

Carlstadt ad Einsiedelium.

† Ex autographo Carolst. in Tab. Vinar. Reg. O. Lit. N. N. Fol. 101 — 104.

Dem gestrengen und ehrenvesten Herrn Haubolden von Einsiedel, hursfürstlichen Rath, meinem günstigen lieben Herrn.

Meine ganz willige und unverdroßne Dienste mit Wünschung Gottes Gnaden, Frieden und Gesundheit allezeit zuvor. Gestrenger und ehrenvestter Herr.

E. G. Schreiben, daß wir allhier, so predigen, zuweilen der Lehre und Unterweisung uneinig seyen, und wo ich zu Verkündigung des Wortes Gottes nicht sonderlich wäre berufen, alsdenn sollte ich mich nicht dazu einlassen, habe ich gern verlesen. Gestrenger Herr, daß wir Zeiten [bisseilen] uneinig seynd, geschieht derhalben, daß wir nicht auf das Wort Gottes fußen, und daß wir achten, als möchten wir durch unsre Vernunft auch was erdenken, das Gotte behaglich ist. Also ist Uneinigkeit in dem Artikel die Beichte belangend entstanden. Für meine Person sage ich, daß ich der Schrift nachgefolgt, berufe mich dessen auf meine unverdächtigen Zuhörer. Ich habe auch gebethen, daß unsre Obrigkeit den Predigern bei einer schweren Pön wolt gebieten, nichts zu predigen, denn das die Schrift innhält und lehrt. Mich soll auch gewiß kein Tod vom Grunde der Schrift abführen. So weiß ich, daß Gott nichts gefällt, das nicht nach Form heiliger Lehre entspringet, daß auch Propheten menschliche Sünden Lügen und Träume nennen, und tugendhaftige Prediger und ihre Anhörer vermalebeien. Darum bleibe ich straks in Gründen göttliches Wortes, und lasse mich nicht irren, was andre lehren. Ich weiß auch, daß ich niemand ärgern kann, denn Unchristen *).

Daß ich aber mich selber einlassen sollte ohne Berufung, ist auch so hin an E. G. gelangt. Denn mir gebührt zu Schlosse zu predigen. Weil nun der Probst früh prediget, habe ich nach der Vesper auch zu predigen vorgenommen, versehe mich, ich sey also genugsam dazu berufen, wiewohl ich mich ohne das auch sonst schuldig erkannt, Gottes Wort zu predigen. Bin ich doch unwürdiger Doctor, warum soll ich nicht predigen? Gestrenger Herr; mir ist das Wort fast in großer Geschwindigkeit eingefallen: wehe mir, werde ich nicht predigen. Derowegen bitt ich, E. G. wollen mich nicht verdenken. Ich weiß auch wohl woher solche Anregung kommen ist. Man ist mir feind, daß dank ich Gott; aber ich will sie nicht scheuen, ich weiß mich gerecht. Das will ich mich auch berühren, daß ich Aufruhr hasse und fliehe. Gott gebe, daß meine Angeber nicht mit der Zeit werden einen Aufruhr erwecken, der nicht gut wird. Ich verbiethe Aufruhr. So aber drängen etliche den armen Mann also, daß ich gern wollte, sie handelten christlicher.

E. G. danke ich in hohem Fleiß günstiger Erinnerung, will auch gern wieder antworten, wo vonnöthen,

und habe gar keinen Zweifel, so E. G. meine Lehre nach Vermögen heiliger Schrift werden richten und urtheilen, daß ich wohl vor E. G. und allen verständigen Christen will bestehen. Der lebendige Gott spare E. G. gesund. Datum Wittenberg, eilig, Dienstag nach St. Blasii im XXII Jahre.

E. G.

Diener Endres [Andreas]
genannt Carolstadt.

No. 192.

5. Febr.

Melanthon ad Einsiedelium.

† Ex autographo in Tabular. Vinar. Registr. O. Lit. N. N. Fol. 101 — 104. Mentionem fecit huius epist. Seckendorffius in hist. Luth. p. 217.

Dem Ehrenvesten und Edlen Herrn Hugold von Einsiedel, meinem günstigen Herrn und Förderer.

Ehrenvester, günstiger Herr. Ich habe euer Schreiben vernommen, und gebe euch hierauf zu verstan [verstehen], daß ich solche Meinung oft mit Gabriel *) geredet, habe auch D. Carlstadt gebethen, daß er sich wollte maßigen. Ich kann aber das Wasser nicht halten **); wäre vonnöthen, daß man zu solchen Sachen, die der Seelen Heil betreffen, ernstlicher thäte. Verhoffe aber, daß fürder solch Irrthum soll verhütet werden. Es ist eine Reformatio vorhanden; Gott gebe, daß sie zu seiner Ehre gereiche. Ich bedanke mich gegen euch der neuen Zeitung, so ihr mir zugeschickt, und, daß ich es vergelte, thu ich euch zu wissen für neue Zeitung, daß unser Probst D. Jonas gefreiet hat, eine Felsin; also nennet man das Geschlecht. Ich meine je, wir machen uns zu schaffen. Euch zu dienen bin ich allezeit willig. Datum Wittenberg, Mittwoch nach Purificationis [d. 5. Febr.].

E. williger

Philippus MelanchthoN.

*) Gabriel Zwilling.

**) i. e. den Strom nicht aufhalten.

*) Seckendorffius in hist. Luth. p. 217. mentionem faciens huius epistolae eam dicit esse „plenam temeritatis et praesumptionis.“

No. 193.

(6. Febr.)

G. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. ep. 37.

Georgio Spalatino, patrono suo.

Spalatinus adscripsit: Sabbato post purificationis Marianae
M.D.XXII. (videlicet: accepi).

S. Mitto, ut voluisti, et interpretationem eius loci, qui est in XXII. Cap. Matth. de pendendo tributo, et ipsum *Vulgarium*, codicem non perinde emendate atque venuste scriptum. Caeterum non contemnendus est commentarius. Nam et historiam litterae proxime sectatur, ceu corpus umbra, et in tractandis eventuum circumstantiis, qui describuntur, minime friget. Equidem nihil dubito, quamvis novum auctorem, theatricis illis concionibus omnium, quotquot vidimus, graecorum praeferre. Habemus enim ex eadem bibliotheca, unde missus est *Vulgarium*, volumina aliquot *Chrysostomi*, bonam item *Basilii* partem. Extant et non pauca *Nazianzeni*. Vix credas, quam haec parum referant Aristotelicae maiestatis. Plausibilis horum verius oratio est quam *πνευματική*. Potes autem vel e *Hieronymo* vel ex *Ambrosio* graecos aestimare, quorum uterque plerosque integros locos e graecis descripsit. Gratulatur nobis, optime Spalatine, hanc lucem contigisse, ut, quantum intersit inter spiritus divini oracula et hominum fabulas, cernamus. Atque utinam piis pectoribus agnosceremus divinum beneficium, testaremurque melioribus moribus gratitudinem nostram. Sed aut fallor ego, aut novis tenebris ulturus est Christus Evangelii contemptum, qui passim eorum animos cepit, qui praetextu nominis Christi nunc divina humanaque omnia, sacra et profana miscent. Brevi vereor, ne rursum eximatur e conspectu nostro haec lux, quae se terris paulo ante ostendit. Sed haec alias. *Vulgarium* brevi remittes. Quid autem de physica praelectione statues? Habet ea schola et diligenti et erudito doctore opus. Quid si physico adiciatis XX aureolos, in aliam quandam praelectionem constitutos? Possetque mihi vel Quintiliani praelectio mandari, vel alia quaequam praeter graeca. Satis enim theologorum habetis hoc tempore. Hac ratione pulchre iuvari *Cordus* *)

*) Euricius Cordus, qui partes illo tempore egit in emendandis sacris Erfordiae.

potest. Sed audio, ab amicis quibusdam illius agi, ut condicatur ab *Alberto Pruthenorum* princepe. Qua conditione homini melius consultum esset, quam si perpetuo in hac scholarum umbra terenda sint pulpita. Vale.

Philippus.

No. 194.

8. Febr.

Acta in Conventu Eulenburg.

† Ex Tabul. Vinar. Reg. O. Fol. 99. Lit. M. M. — Videtur esse commentarius eorum, de quibus inter commissarios Principis Electoris, Eulenburgi invicem colloquutos, convenerat.

Was Er Hugolt (von Einsiedel) und Doctor Christianus (Beyer) zu Eynberg Sonnabend nach Agetis gehandelt.

Diemeil sich Doct. Karlstadt und Magister Gabriel zu predigen unerfordert eindrängen, und zuweilen den gemeinen Mann durch ihre Lehre zu ihrer Selbstherrschung bewegen, in dem, daß sie sagen, daß die Gemeine wohl Macht habe, in Nachlässigkeit der Oberkeit aus einem Mitleiden und Liebe Sichts [etwas] vorzunehmen, und über dieses etliche Neuerungen predigen, dadurch viele, die im Glauben nicht befestigt, geärgert: ist für gut angesehen, daß der Rath für sich selbst mit dem Capitel handle auf die Meinung, als sind sie, die ihrer Seele Wärter seyn wollen, verpflichtet und schuldig, allenthalben Aufsehen zu haben, damit ihre Schäfflein nicht ungeweiht bleiben, sie auch von fremden Hirten nicht versäumt oder verführt (werden). Darum wollen sie allein von denen, so von ihnen dazu geordnet, und andere Prediger nicht zulassen, damit daß nicht einer böse macht, daß der andere gut gepflanzt hat, und die armen Leute in keine Zwiespaltigkeit kommen, sondern in Einigkeit leben.

Diemeil denn viel geprediget, daraus nichts sonderlichs noch zur Zeit, diemeil wir nicht alle Sünder der wenigst Theil christgläubig seyn, gelegen *), daß dieselbe Lehre also gehandelt werde, damit die Ceremonien nicht ganz zu Grunde gehen, wie sie als die hochverständigen wohl abnehmen mögen, daß es nach Gelegenheit der Personen und Zeit schwerlich geschehen kann,

*) Videtur haec mendose scripta. Puto sententiam esse: Diemeil denn viel geprediget, daraus nichts sonderlichs noch zur Zeit gekommen ist, diemeil wir noch alle Sünder und die wenigste Theil christgläubig seyn, so ist daran gelegen etc.

sondern mit dem Kranken ein Mitleiden haben, bis so lang sie besser durch das Wort Gottes unterweiset.

Und daß sie sich vor aller Aufruhr und dem, das sich zu Unwillen und Verdruß schicket, hüten wollen, nicht das Ihre, sondern des Nächsten Frommen suchten, und daß sie sich hinfürbaß also erzeigten, damit die Gemein vermerkte, daß sie Hirten und nicht Wölfe wären; mit Vermahnung, daß sie ihnen diese Sache herzlich anliegen [angelegen seyn], und des armen Volks in Verbindung des Wortes und anderem, das den Pfarrern oder Stellvertretern zustände, mit Fleiß und Wachen wahrnehmen und erbarmen lassen, und hierinnen nicht schlafen, sondern die Ding zum schiersten in eine christliche, unärgerliche Form und Weise dem Volk zum Seglign vornehmen.

Vergleichen soll mit den Mönchen in beiden Klöstern auch geredt werden, und sonderlich mit den Augustinern, daß sie Fremde nicht zu ihnen ziehen, sondern aus ihnen einen Gelehrten zu predigen aufstellen, oder ganz unterlassen.

No. 195.

(8. Febr.)

Praescriptum commissariis Princ. Elect. datum.

† Ex scripto in Tabul. Vinar. Reg. O. Fol. 99. Lit. M. M. — Est praescriptum, quid a Commissariis Principis Electoris Capitulo et Academiae Vitebergensi de abroganda missa etc. nomine Principis Electoris proponendum sit.

Vorhaltung dem Capitel und der Universität beschehen, Abschaffung der Meß und andrer Ceremonien belangende. (Inscriptio in tergo.)

Was denen von der Universität und Capitel zu Wittenberg soll vorgehalten werden.

Anfänglich zu vermelden, daß uns unser gnädigster Herr durch eine Schrift an Ern Hugolden (v. Einsiedel) ausgangen befehlen läßt, sie zu beschicken, und auf die Sach, darum etliche vom Capitel an S. Chf. G. supplicirt, mit ihnen und andern Herrn der Universität zu handeln.

Darauf möcht ihnen unser gnädigster Herren Befehl gelesen werden; desgleichen derer vom Capitel Supplication.

Nach verlesener Supplication ist zu ihnen zu sagen:

Daß sie als die Verständigen selbst abnehmen und ermessen mögen, daß die Zwiespaltigkeit, so aus ihrem Schreiben vermerkt, bei männiglich für ärgerlich und schimpflich geachtet, und wir hielten es dafür, daß sie sich dieser Artikel, daran viel gelegen, selbst gemeiner Christenheit zu gut, vorlängst unter einander selbst sollten vergleicht haben.

Zuvörderst bedacht, was unser gnädigsten Herrn Gemüth und Meinung gewesen, wie sie aus Seiner Chf. G. Befehl und Schrift oftmals vermerkt, daß sie keine Neuerung sollten vornehmen, sondern davon disputiren, schreiben und predigen, bis so lang andere euch auch anhängig wären worden.

Was aber dennoch begunst [begonnen] und vorgenommen, haben sie gut Wissen, und ist die Neuerung und etwa ein unbedächtigt Zulaufen zum Sacrament, neben andern bisher ungehalten Form und Gebrauch, schier im ganzen Reich erschollen. Daraus erfolgt, daß man gleich schimpflich von denen von Wittenberg redet.

Und seind alle Neuerungen, unser Ermessens, des Ansehens, daß daran nicht viel gelegen, ob es gleich bei dem alten Form geblieben wäre.

Erstlich der Bild halben: wo die gleich nicht also plößlich weggebracht, zerhauen und verbrannt, und wo diejenigen, denen es zu thun gebühret, gleich willens wären gewest, die Bild aus einem guten Bedenken abzunehmen: dennoch sollt man solchs öffentlich nicht ausgesprochen haben, auf welchen Tag das Werk hätte sollen vorgenommen werden. Und hat zu nicht anders gebient, denn daß man den gemeinen Mann zu einer Aufruhr oder hitzigen Gemüth hat wollen reizen.

Daß aber die Bild nach Inhalt der Schrift sollen verbrannt werden, wissen wir nicht zu richten, wollen es eurer Disputation befehlen. So dann Doct. Feldkirch seine Meinung unserm gnädigsten Herrn auch übergeben, so wollen wir dieselbe euch, die in der heil. Schrift erfahren, davon weiter zu handeln zustellen.

Wäre auch nicht ungeschickt gewest, man hätte mit den Sachen, daran nicht so viel gelegen, dieweil der gemeine Mann zu Wittenberg davon einen ziemlichen Verstand aus den vielen Predigen empfangen hat, nicht also fast geilet.

Was auch für Fürderung gebähren will, daß so schimpflich mit den Bilden umgegangen, ist leichtlich abzunehmen, und wo ein Aergeres daraus entstehen würde, wie zu besorgen, würde die Schuld denen, die so unschicklich davon gepredigt, allein zugemessen.

Wäre billig bedacht, daß dennoch noch gar viel find, die noch nicht in einem rechten Glauben befestigt;

um der Kranken willen muß man dennoch eine Schuld tragen.

Ist auch zu besorgen, daß ihr das am meisten pre- diget, das zuletzt sollt vorgenommen werden, wenn die Christen im Glauben wohl geübt; aber der gemeine Mann treibt damit eine Leichtfertigkeit, und wird nie- mand davon gebessert; solltet je den Ausgang bedenken.

Diemeil denn Ihr, Herr Doctor Carlstadt, von denen im Capitel angezogen werdet, wie Ihr zu dieser Neuerung fast Ursach gegeben, wiewohl ihr durch der Ráthe Schrift davor gebeten seyd, ist unsre Bitt, Ihr wollet euch in diesem mäßigen, und euch hierin un- verweislich halten, damit Zwiespaltigkeit und Aufruhr und unser aller Schimpf und Gespött verhütet (werde).

Von den andern Artikeln, der Mönche Bet- teln und Brüderschaft belangend, wollet euch hier- auf unterreden, und die Wege vornehmen, damit Got- tes Ehre und aller Seelen Heil gesucht, auch Ursachen anzeigen, wozu die Brüderschaft und der Mönche Bet- teln dienstlich, oder warum sie damit nicht zugelassen sollten (werden).

Auf die Aenderung der Messe wollet uns auch berichten, warum Ihr diese Neuerung vorgenommen, wie es auch damit gehalten werden, was Ihr auch hierinne für christlich und gut ansehet von Erhebung des Sacraments, der Wort Consecration, warum nicht Besper gehalten *) werde.

Es wolle sich auch nicht schicken, wo einer den andern auf der Kanzel schmähete oder angreift mit Aus- drückung seines Namens.

Nota.

Die vom Capitel, so sich unterschrieben, müssen abgefordert werden von denen von der Universität.

Es ist auch gut, Philippus werde zuvor auf diese Sache gefragt, wie es ihm doch allenthalben ge- falle.

Darauf ist zu arbeiten, daß sie sich mit einander vereinten, oder genugsam Ursach anzeigten, warum die Aenderung in etlichen Stücken nicht seyn oder seyn sollen.

Daß auch auß aller ordentlichste und christlichste mit dem Sacrament umgegangen, und sonderlich daß das Sacrament werde gereicht und nicht genommen.

Die Bild in den Kirchen zu bleiben lassen bis auf weitere Bedenken.

Was nütze in der Messe, daß nicht abgethan werde.

Niemand Meß zu halten zu bringen oder daran zu verhindern, sondern solches frei werde einem jeglichen.

Wo man Carlstadt vermöcht, daß er nicht pre- diget, so wäre es nicht ungut, diemeil er sich zuvor des Amtes zuweilen geäußert.

In Summa, daß sie die Sache dahin richten, da- mit wir uns nicht zu viel und ohne Nothdurft auszurich- ten auflegen. Es ist genug auf einmal auf den Rocken gewunden.

Wo auch der Pfarrer oder sein Caplan nicht ge- schickt, Meß zu halten, daß sie einen andern darzu las- sen kommen, damit es von etlichen nicht dafür gehalten würde, als wäre es ihnen selbst nicht herzlich, sondern mehr für Miethling denn für Hirten gehalten.

Daß auch tapfere Leut zu Reichung der Sacrament würden geordnet. Beschließlich hierin zu rathschlagen, was seliglich, unärgerlich und nützlich.

No. 196.

(12. Febr.)

Senatus Viteb. ad Einsiedelium.

† Ex Tabul. Vinar. Reg. O. Fol. 97. Lit. L. L.

Des Raths zu Wittenberg Antwort und Erklärung auf die Vorhaltung wegen Ab- schaffung der Meß, der Bilder, Bettel- orden. (Inscriptio in tergo, alia manu facta.)

(An Hugold von Einsiedel und Chr. Beyer.)

Gestrenger, Ehrenveste, günstige liebe Herren. Nach- dem die Herrn des Capitels lauts einer Supplication an unsern gnäd. Herrn jetzt verlesen, uns beklagt [verklagt] haben, so wollen wir außs kürzeste dieselbige Supplica- tion Stückweis beantworten, und also.

Zum ersten, es ist wahr, daß unser gnädigst. H. ein Commission und Befehl gethan, daß keine Neuerung mit der Messe noch zur Zeit sollte vorgenommen werden. Diemeil aber Doctor Carlstadt eines in dem Stift, das andre Mal in der Pfarr die Messe verändert und auf eine andre Art angefangen hat, darauf in der Pfarr einer fußt *), der andre so ohne Ordnung und Meßge- wand Meß gehalten haben, daß der Rath und die Ge- mein sampt den umliegenden Nachwarr [Nachbarn] sich daraus geärgert und besorgt seyn werden, daß sie nicht haben gewußt was sie thun sollen.

*) Verbum legere non possum; lego *plallin*, quod quid sit, nescio. Verba: „von Erhebung — gehalten werde, aliena manu, fortasse Einsiedelii, adscripta sunt.

*) sonst, d. i. so.

Derhalben haben sie uns jüngsten nach Versammlung und Rathschlag der Universität gebethen, ihnen zu rathen, wie man doch mit der Sach forthin thun solle, auf daß in der Pfarr eine einige beständige Weise und Form mit der Meß gehalten würde.

Darauf haben wir unser Gutdünken und Rathschlag, so viel wir verstanden, ihnen angezeigt, und haben es der Maaf, wie jezund die Meß in der Pfarr gehalten wird, für gut angesehen, und sehen auch noch davor an.

Der Bilde halben haben wir beschloffen auf dem Rathhaus, daß sie sollen durch die Obrigkeit, welcher allein es anstehet, eignet und gebühret, abgethan werden, und daß niemand keine Hand solle anlegen, er werde denn dazu geordnet. Daß aber etliche ungeschickt damit seyn umgangen, ist ohne unsre Schuld und Zuthun; auch seind die Uebertreter ein Theils vom Rath gestraft, etliche seind entwichen.

Diemeil auch unter den Christen keine Bettler seyn sollen, und niemand betteln sollen lassen, sondern den armen Leuten, derer allweg und unter uns seyn wird, geben, rathen und helfen sollen ehe sie bitten: so haben wir für gut und recht angesehen, wie wir auch noch thun, daß die Zins und Rent der Bruderschaften, die gar kein nutz seyn, denn zu Fressen und Saufen, dazu sollen verordnet werden.

Deßgleichen diemeil die Messen nun müssen und sollen abgehen, so wäre gut, daß die Lehen auch dazu geschlagen würden. Derhalben, so sich ein Lehen erlegt, soll es nicht mehr verliehen werden, daß der Pfaffen auch weniger wird, und kann iso dem Armuth wohl geholfen werden.

Daß sie aber sagen, wir sollen die Gemein und Studenten wider sie reizen und ergrimmen, thun sie wahrlich uns unrecht, wie wir mit dem ganzen Haufen zu Wittenberg bezeugen können. Denn sie machen es selbst mit ihren argen Worten, daß etliche unter ihnen dieß Ding sonder uns zu sehr und bitter anfechten und dawider reden.

No. 197.

(12. Febr.)

Academia Viteberg. ad Einsiedelium.

† Ex Tabular. Vinar. Reg. O. Fol. 97. Lit. L. L. — Manu antiquissima scripta, non dictum qua, sed nomine Academiae, ut videtur ad Hug. ab Einsiedel. Certe nomine Melanthonis, quum is sua manu quaedam margini adscripserit. Mentionem fecit huius scripti Seckendorf. in hist. Luth. p. 217.

(Ad Hauboldum ab Einsiedel.)

Nachdem die Messe in der Pfarre ist geändert worden, und eine Verneuerung geschehen, so hat die Noth erfordert, daß eine beständige Ordnung in der Messe, wie sie fort sollte gehalten werden, aufgerichtet und gemacht würde, auf daß nicht ein jeglicher nach seinem Gefallen, wie ihm geliebet, lebte.

Erstlich, es bleibt die Weise, Kleidung und Gesang allenthalben vor und nach der Gebenedeigung des Brods, wie es vorher gehalten ist, und ist nichts geändert denn die communio, welche wie folgt gehalten wird.

Es werden, wie denn vonnöthen, die Worte der Gebenedeigung deutsch gesprochen mit Erklärung; wenn da sind, die es begehren, denen soll das Sacrament gegeben werden. Ursach dieser Verordnung nach angehobener Verneuerung ist, daß wir durch mancherlei Weise und Wege, die in der Pfarr mit der Messe vorgenommen war, bewegt seyn, solcher Rathschlag und unser Bedenken, damit der großen Irrthum, so dadurch im gemeinen Mann erwachsen, möchte vorkommen würden, vorgewandt haben *).

Diemeil aber nun man hat ordnen müssen, so hat es christlich anders nicht geschehen mögen, denn daß die Worte der Gebenedeigung in Deutsch vom Priester gesprochen werden, aus Ursach, daß alles Communiciren vergebens ist ohne Verstand der Worte der Gebenedeigung. Denn alle Kraft des Sacraments stehet in diesen Worten, und ist gebothen im Evangelio: das thut zu meinem Gedächtniß, auf daß man aus diesen Worten der Gebenedeigung die Frucht des Todes Christi lernen sollte.

Darnach ist befohlen, daß der Priester nicht soll communiciren, er habe denn Hunger und Durst nach der Gnade Christi, „und so er Hunger hat mag er ihm benediciren und communiciren, ob er schon gleich keine Convivas hätte“ **). Es mag niemand das Sacrament christlich brauchen anders, denn aus Begier, durch sein Gewissen darzu gedrungen. Und man soll niemand zu dem Sacrament zwingen, sondern einem jeglichen freilassen. Diemeil auch die Elevatio ist eine Art und Eigenschaft eines Opfers, und dafür gehalten ist, daß aus der Elevation die Messe für ein Opfer und Sacrificium geachtet ist,

*) Oblitus est scriptor dicendi genus, quum scribere debuisset: vorzuwenden.

**) Verba: und so er — convivas hätte, manu propria Melanthonis in margine adscripta sunt.

haben wir sie mit gutem Rath und Bedenken, dieweil nicht viel daran gelegen, ausgelassen.

No. 198.

(12. Febr.?)

Senatus Viteb. (?) ad Einsiedelium.

† Ex duplici scripto in Tabul. Vinar., altero Reg. O. Fol. 97. Lit. L. L., altero Reg. O. Fol. 101 — 104. Lit. N. N.

Bericht wie es nach abgeschaffter Meß mit Reichung des Sacraments zu Wittenberg in der Pfarrkirchen gehalten. (Inscriptio in tergo manu recentiore facta.)

Abschied der Herren von der Universität und Kapitel der Messen halben gegeben.

(Haec inscriptio lineola oblita est.)

Daß täglich eine Meß in der alten Weise und Form gehalten werde mit Auslassung des Canons, und daß die Wort der Benedicung teutsch öffentlich gegen dem Brod und Wein gesprochen, daß auch die Elevation geschehe zu einem Zeichen, und daß davon das Volk in der Predig unterweiset würde, und wo Communicanten vorhanden, die das Sacrament fordern, denen soll es also nach ihrem Gefallen vom Priester selbst gereicht werden. Hierzu soll der Priester auch nicht gezwungen seyn zu communiciren, doch mag er, wenn er Hunger hat, ihm allein benediciren und sich communiciren.

Dieweil auch andre Priester mehr in der Pfarr seyn, sollen sie erinnert werden, wo ihrer einer anstatt des Pfarrers oder seiner Caplan, wo sie zu celebriren ungeschickt, Messe halten, bedacht (sey), daß er sich derwegen bei dem Pfarrer zuvor angebe, damit allenthalben in diesen Sachen christlich und ordentlich gehandelt werde.

Nicht Fleisch zu essen in verbotenen Zeiten, Vergeßniß zu verhüten.

(In altero scripto, sed maiori spatio interiecto, sequuntur quaedam e iudicio antecedente, videlicet verba: „Ursach dieser Verordnung nach angehobener Bern. — — — Todes Christi lernen sollen.“ Videtur hoc scriptum a Senatu traditum, et his additis auctum esse.)

No. 199.

14. Febr.

Einsiedelius ad Electorem.

† Ex autogr. in Tabul. Vinar. Reg. O. Lit. N. N. Fol. 101 — 104.

Dem Durchlechtigsten — — — Herrn Friedrich, Herzog zu Sachsen und Churfürst.

Durchlechtigster, hochgeborner Fürst. Ew. Churf. Gnaden sind meine unterthänige gehorsame Dienst allezeit zuvor bereit. Gnädigster Herr. Nächstvergangenen Dornstag nach unser lieben Frauen Tag purificationis [i. e. d. 6. Febr.] haben Ew. Chf. G. mir unter andern schreiben lassen, und erstlich, daß auf gehabte Vereinigung zwischen Doctor Christianus (Beyer) und mir, Doctor Karlstadt und Magister Gabriels, Predig halben; durch den Rath zu Wittenberg sollte gehandelt werden etc., und wie es durch den Rath nicht gehandelt würde, daß die Worte, als nämlich: „daß mit dem Vornehmen noch eine Zeit soll still gehalten werden,“ sollten zu bewegen seyn, indem daß damit nicht gestanden [zugestanden] und gehehlt würde, als sollt das zu einer andern Zeit zu thun seyn: darauf gebe E. Chf. G. ich unterthäniger Meinung zu erkennen, daß mich Doctor Christianus berichtet: als der Rath zu Wittenberg mit dem Kapitel angezeigter Sachen halben gehandelt, da seine berührten Wort unterlassen und nichts davon gesagt, und an derselben statt geredet worden, daß sie daran seyn und vorkommen helfen wollten, damit so viel möglich der gemeine Pöbel [Pöbel] nicht erregt, und Aufruhr vermieden bliebe. Er berichtet mich auch, daß die vom Kapitel dazumal über solchen Handel so zwiefältig und uneinig worden seyn, daß sie sich unter einander haben schlagen [schlagen] wollen.

Ferner als E. Chf. G. Begehren, dem Schoffer und Rath zu Wittenberg zu befehlen, daß die Zinse, Kleinod und anderes, so noch an Worrath im Augustiner Kloster vorhanden, zu inventiren zc. bin ich vom Doctor Christianus berichtet, daß der Rath in demselben und dem Barfüßerkloster alle Ding besichtigt, und was an Worrath, Kleinod und andern vorhanden gewesen, aufgezeichnet haben sollen. Daß ich aber bisher verzogen, und dem Schoffer in solcher Sachen nicht auch Befehl gethan, ist aus dem verblieben, weil der Rath den Mönchen das Betteln in der Stadt verbotnen, daß ich zuvor bei Doctor Christianus habe hören wollen, was sie gethan hätten. Es soll aber noch dem Schoffer Befehl geschehen, alle Sachen, wie der Rath gethan, aufzuzeichnen.

Ich habe auch nächst aus guter Wohlmeinung Doctor Karolstadt und Philippus Melancton geschrieben, damit doch die aufrührigen Predigen verblieben, als ist mir auf solch mein Schreiben, davon ich E. Chf. G. Copie überschicke, von ihnen beiden beiliegende Antwort worden.

Nachdem mir auch E. Chf. G. geschrieben, und darneben die Supplication, mit welchen das Kapitel und Doctor Wldtkirche an E. Chf. G. gelangt, mit Begehre, daß ich etliche Rätke, Doct. Christianus und andere, wen ich vermeinet zu solcher Sachen dienstlich, anher solt erfordern und darin handeln zc. Dem also nach, habe ich den Rector, Probst, Doctor Karolstadt, Melancton und Ambstorff, auch zween vom Kapitel und Wldtkirchen allher erfordert, die am nächster Mittwoch [d. 12. Febr.] des Abends sind einkommen, gestern Dornstags mit ihnen gehandelt. Und habe befunden, wiewohl E. Chf. G. durch Doctor Christianus an die Universität und das Kapitel zuletzt haben Werbung und Befehl thun lassen, keine Neuerung anzufangen, sondern bei dem alten Gebrauch so lange es durch andere Universitäten bewogen, was vorgenommen werden solt, bleiben zu lassen, damit Entpörung unter dem Volke verbliebe, daß die ergangene Aufruhr aus nicht anders denn aus Doct. Karolstadts und Magister Gabriels Predig erfolgt, wie denn Doctor Karolstadt nicht abredig hat seyn mögen.

Diemeil sich denn mancherlei unschickliche Weise begeben, und vielerlei Gestalt Meß gehalten, daraus Entpörung zu besorgen gewest, haben sich die Universität und der Rath mit einander unterredet, und wie ich von Philippo vermerkt, erstlich für gut angesehen, daß es mit der Meß bei dem alten Gebrauch solt bleiben. Diemeil sichs aber so tief eingerissen, haben sie um Verhütung willen andres Unraths eine Aenderung, wie ich denn nächst E. Chf. G. angezeigt, machen müssen. Nachdem auch Doctor Karolstadt zugesagt, sich hinfürder dergleichen Predigens zu enthalten, und wo es nicht geschehe, wolt er willig Straf darum leiden, auch Magister Gabriel sich vielleicht auf das Schreiben, welches ich nächst Philippo gethan, von Wittenberg gewegandt: so verhoffe ich, es werde wohl bei der Ordnung, so seit der Zeit abgedrht, und sie uns jetzt übergeben, bleiben, sonderlich weil sich Ambsdorff, welcher jetzt Prediger in der Pfarrkirchen ist, erbothen, das Volk dazu zu unterweisen.

So sollen auch die Bilde in der Kirchen durch niemands ander, denn durch die weltliche Ockerkeit abgethan werden, welches nun Mals, es wäre denn daß

E. Chf. G. zu gestehen befehlen, noch eine Zeit wohl dabei wird bleiben. Damit nun E. Chf. Gn. der Ordnung, wie es hinfort soll gehalten werden, auch was die von der Universität auf des Kapitels und Wldtkirchen Supplication für Antwort geben haben, werden E. Chf. G. ab beiliegenden Copien vernehmen.

(Reliqua, quae ad res civiles, a causis ecclesiasticis prorsus alienas spectant, hic praetermittenda putavimus.)

Datum Elnberg, Freitag nach St. Scholastica Tag, anno domini M.D.XXII.

Er. Chf. G.

unterthäniger
Hugoldt vom Einsiedel.

No. 200.

17. Febr.

Princ. Elector ad Einsiedelium.

† Ex Tabular. Vinar. Reg. O. Lit. N.N. Fol. 101 — 114.

(An Hugoldt von Einsiedel.)

Gott walt's.

Von Gottes Gnaden, Friedrich zc.

Lieber Getreuer und Rath. Wir haben dein Schreiben und Bericht, was Massen mit denen von der Universität und Kapitel zu Wittenberg gehandelt worden, alles Inhalts vernommen, und daß sie über solche Handlung zwiespaltig und uneinig werden, nicht gerne gehört. Und weil der Vorrath und Kleinod in den Klöstern durch den Rath inventirt, davon wir vor nicht Wissen gehabt, so ist unnöth, dem Schesser deshalb weiter zu befehlen. Wir habens auch vernommen, wie du Doctor Karolstadt und Philippus des Predigens halben geschrieben, und wäre fast gut, daß sich die Prediger also gemäßigt hätten, damit nicht Aufruhr und andere Beschwerung dadurch bewegt worden wäre.

Daß du aber den Probst und etliche andere erfordert, und mit ihnen gehandelt und befunden, wiewohl wir an die Universität und Kapitel hätten werben lassen keine Neuerung anzufangen, sondern den alten Gebrauch, so lang, daß es durch andre Universitäten bewogen und vorgenommen werden sollte, bleiben zu lassen, damit Entpörung unter dem Volke verbliebe [unterbliebe], und daß die ergangene Aufruhr aus nichts andern, denn aus Doctor Karolstadts und Magister Gabriels Predigt erfolgt, wie denn Karolstadt nicht in Abrede hätte seyn mögen, und weil sich mancherlei unschickliche

Weise begeben, und vielerlei Weise Meß gehalten, daraus Empörung zu besorgen gewesen: so hätten sie um Verhütung willen andern Unraths eine Aenderung machen müssen 2c., und nachdem Karlstadt zugesagt, sich hinfürder dergleichen Predigens zu enthalten, und Magister Gabriel sich von Wittenberg gewandt, so hoffest du, es werde wohl bei der Ordnung, so abgeredt und sie übergeben, bleiben 2c., solches haben wir auch alles lesen hören, und hätten uns gern versehen, sie würden sich deß, was wir an sie haben werben lassen, gehalten haben. Daß sie sich aber unterstanden, eine Ordnung zu machen, wie die Meß soll gehalten werden, achten wir bei uns, daß sich in dem von ihnen zu viel unterstanden, das wir auch mit beschwertem Gemüth gehört, und hätten uns versehen, sie würden es beim alten Gebrauch, wie oben gemeldet an sie geworben, bevor andere und mehr noch davon geredet, haben bleiben lassen. Und weil du denn weißt, daß allemal für gut angesehen, auch bei dir und andern in Rath befunden, uns in diesen Sachen nicht zu weit einzulassen; dergleichen wollen wir uns versehen, du und die andern Rätthe, ihr werdet euch gegen die Universität und Kapitel dergleichen also haben vernehmen lassen, damit es nicht dafür geachtet, als hätten wir, oder ihr von unsertwegen, in die Ort, so sie vorgenommen, und dir und den andern Rätthen überantwortet, bewilligt oder gehelt. Denn du hast zu bedenken, zu was Auflegung solches uns gereichen möchte.

(Reliqua spectant ad res civiles, de quibus Einsiedelius scripserat, quae hic praetermittenda esse putavimus.)

Datum zu Lochav am Montag nach Sanct Valentins [Valentins] Tag, anno domini 1522.

Ern Hamgolt.

No. 201.

(fere d. 20. Febr.)

Princ. Elector ad Oswaldum.

† Ex Tabul. Vinar. Reg. O. Lit. N. N. Fol. 101 — 104. — Breviter de argumento huius scripti loquitur Seckendorf. in bist. Luther. lib. I. p. 217., quae etiam Walchius inseruit operibus Lutheri Tom. XV. p. 2376.

Die Instruction, was durch Johann Dßwald soll geworben werden 1522. [Inscriptio in tergo a Spalatino scripta, cui manus recentior addidit: an Doctor Luther.]

Von Gottes Gnaden, Friedrich, Herzog zu Sachsen und Churfürst.

Instruction, was unser lieber getreuer Johann Dßwald (Praetor Isenacensis) an Doct. Luther *) werben soll.

Erstlich unsern gnädigen Gruß sagen, und folgend erzählen, mein gnädigster Herr, der Churfürst von Sachsen, hat sein jegigß Schreiben, darinnen er sein Churf. G. im Eingang Gnad und Glück wünscht von Gott zum neuen Heiligthum und ganzem Kreuz **), und folgend schreibt, daß seine Churf. Gn. soll nun klug und weise seyn, und nicht nach Vernunft und Ansehen des Wesens richten, und endlich anzeigt, er wolle selbst, so Gott wolle, schier da seyn, und sein Chf. G. soll sich sein nur nichts annehmen, lauts alles Inhalts und Lesung.

Nun wüßte er selbst, daß Befehl sein Chf. G. in diesen Sachen nichts gerichtet, und vielleicht viel weniger darzu gethan, denn sich in solchen schweren Fällen geziemt und gebührt. Denn sie hätten zu Wittenberg manche seltsame Handlung vorgenommen und wären der Sachen unter einander selbst nicht einig.

Es wären die im Stift und Kapitel auch nicht alle Wege einig; auch die in der Universität nicht.

So hielt man zu Wittenberg, dergleichen außerhalb Wittenberg, ohne Ende, da etliche denen zu Wittenberg anhängig wären, einer sonst, der andere also Meß, einer in Meßgewand, der andere ohne Meßgewand. Und wenn es gleich gut seyn sollte, so wäre es doch auß wenigste eine Unschicklichkeit.

Es zögen auch darüber viel Studenten hinweg.

So hätten auch etliche Fürsten ihre Bewandten [Unterthanen] deßhalb von der Universität zu Wittenberg abgefordert.

Demnach wüßte sein Chf. G. nicht, was in dem das Beste seyn sollte. Darum, weil er schreibe, sein Chf. G. sollten nun klug und weise seyn, und nicht nach Vernunft und Ansehen des Wesens richten, so wäre seiner Chf. G. gnädiges Begehren, er wolle sein Chf. G. anzeigen, was er meint und achtet, daß S. Chf. G. in diesen Sachen zu thun oder zu lassen, und daß (er) sein Chf. G. wolle Antwort zuschicken. Denn S. Chf. G. wolle je nicht gerne etwas thun oder vornehmen, das

*) Verba „Doct. Luther“ aliquis iterum delere studuit, fortasse Spalatinus, ut color atramenti et quaedam formae linearum litteris inductarum suadent.

**) Haec epist. (sine die et anno) legitur apud de Wett. in epp. Luth. II. p. 136., et de Wettius putat eam exeunte Febuario scriptam esse.

Gottes Willen und seinem heiligen Wort zu entgegen seyn sollt. Sollte auch vielleicht etwas unbilliges vorgenommen werden, daraus Entpörung und Beschwerde erwachsen möchte, wollten S. Chf. G. auch nicht gerne.

So hätte des Reichs Regiment zu Nuremberg S. Chf. G. von wegen dieser Sachen in verschiednen [vergangenen] Tagen geschrieben, begehrt und gebethen: ob sich obberurte oder dergleichen Neuerung wider den hergebrachten christlichen Gebrauch in ihren Fürstenthume erhoben oder begeben hätte, oder künftiglich entstehen würden, die nicht einwurzel zu lassen, sondern bei hoher Straf ernstlich verbieten, mit Fleiß verhüten, und ob gut wollt seyn durch geschickte Prediger an der Kanzel ermahnen und verkünden lassen zc.

Als lassen sich jeso etliche Bischöffe, als der von Meissen, vernehmen, als wollten sie an den Enden, da die Leute sollten verführt seyn, selbst predigen und durch andere zu predigen verordnen. Es hat auch S. Chf. G. der Bischoff zu Meissen neulich geschrieben auf des Reichs Regiment Schreiben, und aus dem, daß es ihm aus seinem bischöflichen Amte zustehe, daß er bedacht vermittelst göttlicher Verleihung, auf die Zeit der heiligen Fasten und andere, tugendliche Prediger auszuschicken, das Wort Gottes und der heiligen Kirchen Ordnung und Ausfagung [Sagungen] zu verkündigen, und der armen einfältigen Menschen, sonderlich der Gegend, da sich bereits Entpörung begeben, zu christlicher Einigkeit und Gehorsam zu mahnen, ihnen auch empfangenen Befehl Kaiserl. Majestät Statthalters und Regiments, dergleichen seine Wohlmeinung anzeigen, und sie nach seinem höchsten Vermögen von ihrem Irrthum abweisen.

Würde es nun durch solch Predigen gut und recht gemacht, so würde es freilich männiglich gerne haben. Und als er *) auch am Ende seines Schreibens anzeigte, als wollt er selbst, so Gott walt, bald da seyn, und sein Chf. G. sollt sich sein nur gar nichts annehmen, so wüßte sein Chf. Gnad nicht, ob er damit wollt anzeigen, daß sein Wille und Meinung wäre, sich wieder gen Wittenberg zu wenden.

Wäre aber solches sein Gemüth, so wäre S. Chf. G. Bedenken, daß er sich noch zur Zeit in keinen Weg wiederum dahin thun sollt. Denn S. Chf. G. könnten nicht ermesen, daß es ihm zum guten reichen möchte, wenn er sich in diesen Läuften würde öffentlich sehen lassen.

Sollt man nun ihn zu Wittenberg erfahren, und der Papst und Kais. Majestät mit ihrem hievor ausge-

gangenen Mandat wider ihn weiter procediren und verfahren, auch S. Chf. G. mit mehreren Processen gebiethen und mandiren, ihm antworten *) zu lassen, daß doch S. Chf. G. noch nicht Ursach wüßten, daß solches billig geschehen sollt, weil er noch unüberwunden, das sollt S. Chf. G. der größten Beschwerden eine seyn, zuvor wenn ihm sollt unrecht geschehen.

So wüßt er auch, daß S. Chf. G. sich bisher seiner und der Sache nie weiter angenommen, denn daß S. Chf. G. ihn bei Kais. Majestät, auf sein einfältigs unterthänigs Erbieten gnädiglich zu hören, unterthäniglich verbethen. S. Chf. G. wüßte sich auch nachmals nicht weiter einzulassen, noch seiner und der Sache anzunehmen, weil er noch nicht überwunden, und er selbst schreibe, S. Chf. G. sollte sich sein nur nichts annehmen.

Sollten aber S. Chf. G., so er sich wiederum gen Wittenberg wenden würde, dem Papst und Kais. Majestät ihr Ansuchen abschlagen, und dem nicht Gehorsam leisten, auch das abzuschlagen nicht genugsam Ursach haben, so hätt' er zu achten, was Gutes S. Chf. G. und seinen Landen und Leuten daraus entstehen möchte.

Aber des Gemüths wäre sein Churf. Gnade wohl, wenn seine Gnade eigentlich und gründlich wüßte, was in dem Gottes Willen recht und gut wäre, darob zu leiden, erdulden und lassen, was S. Gn. sollt, daß hätte S. Chf. Gn. für seine Person keine Beschwerde. Denn wenn das sollt das rechte Kreuz und Heiligthum von Gott seyn, so hätten S. Chf. G. keine Entsetzung davor, sondern weil Gott gesagt hätte, sein Joch wäre süß und seine Bürde leicht, so wollt S. Chf. G. das Kreuz, so sie wüßten, daß es von Gott seyn sollte, gerne tragen, ungezweifelt, Gott werde S. Chf. G. Hülfe und Stärkung dazu verleihen. Sie machten es aber zu Wittenberg so wunderlich und mancherlei, daß so viel Secten daraus würden, daß männiglich irre darüber würde, und niemand wüßte, wer Koch oder Kellen wäre.

Daß aber von wegen S. Chf. G. Kopfs oder Haupts auch andere Leute sollten zu Schaden und Beschwerde kommen, das würd S. Chf. G. auch fast beschwerlich seyn.

Zu dem, so wollt S. Chf. G. ihm gnädiger Meinung nicht verhalten, daß jeso die Rede wäre, daß ungefährlich um Mitfasten ein neuer Reichstag sollt angestellt und ausgeschrieben werden, und also vermuthlich auf demselben Reichstage seine Sache nicht der wenigsten eine seyn, davon man handeln werde. Demnach be-

*) Lutherus.

*) d. i. überantworten.

dächt S. Chf. G., daß vielleicht gut seyn sollt, daß er mittler Zeit Gedult hätte, sich enthielt, bis man sehe, wie doch die Dinge sich anlassen wollten, auch, wenn er es für gut ansehe, auf benannten Reichstag auch seine schriftliche Erinnerung und Bedenken, was in diesen Sachen sollte vorgenommen werden, schickte, ob Gott der Allmächtige seine Gnade verleihen wollte etwas Gutes auszurichten. Denn es stünde darauf, daß die Ding mittler Zeit zu einer großen Veränderung kommen möchten.

Sollt aber dadurch Gottes Willen und Werk verhindert werden, das wäre S. Chf. G. nicht lieb, und wollt derhalben, daß alles in seinen Verstand, der dieser hohen Sachen erfahren, gestellt haben.

Das hat sein Chf. Gnad, als die es gnädiglich, gut und treulich meint, ihme gnädiger Meinung nicht wollen verhalten. Datum ut S.

No. 202.

25. Febr.

Georg. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 59.

D. Georgio Spalatino, patrono suo

S. Tristissimam rem nuncias de fasciculo literarum et commentariorum *Heliae* nostri, quem misisse te scribis. Nam ego ne apicem quidem vidi, et hoc biduo exploranti mihi omnia narratur, nondum rediisse eum, qui a *Carolostadio* Wimariam abiit. Domi suae desideratur ab uxore, a liberis; nam civis noster est, et huius absentiae causam nemo coniectare potest. Equidem metuo, ne Satan aliquis indignatus pulcherrimo operi nuncium oppresserit. Quantam enim frugem allatura erat interpretatio Evangelii, cum vulgo, tum nobis omnibus, qui in plerisque ambiguis locis huius spiritum consulere potuissemus! Ego enim propriam et accuratam interpretationem etiam multis commentariis praefero. Si quid in re dubia consilii habes, significa quaeso. Nam ego, quo me veritam, non video, ut qui nesciam, ubi quaerendus sit hic nuncius. Mitto de votis unum exemplum tibi, Nostro duo *), quae inter alia transmittes. Adderem et literas ad eum, sed visum est differre aliquamdiu, dum de illo fasci-

culo certiores reddamur. Te, quaeso, cogita, quid faciundum censeas. Nos curabimus, ne ignores, si quid rescierit familia hominis illius. Vale. Wittenbergae. Die proxima post festum Matthiae.

Philippus tuus.

No. 203.

(fere mense Febr.)

Vito Amerbachio.

† Ex apographis in Cod. Goth. 23. p. 35. Cod. Goth. 401. p. 53b. Cod. Bav. II. p. 509. Cod. Basil. 39. p. 36. et Cod. Mehn. II. p. 42b.

*Phil. Mel. Vito Amerbachio *).*

Fortasse aliis temporibus iucundiores mihi tuae literae fuerunt, gratiores nullae unquam fuerunt¹⁾. Est enim mihi perspecta in illis perpetua tua erga me benivolentia et fides minime obscuris argumentis. Sed certo consilio non statim ad eas literas respondi. Tantum scripsi vestro Gymnasiarchae, quod essem secutus consilium in isto meo libello, quod²⁾ tantopere reprehendebatur. Eam epistolam si vidisti, existimo tibi satisfactum³⁾ esse. Ego ingenii laudem neque cupio⁴⁾ neque ambio ex tractatione sacrarum literarum. Id unum studui, ut simplicissime ostenderem, quos locos maxime urgere docentes in ecclesiis optarim⁵⁾. Neque me reprehendi graviter fero, si tamen⁶⁾ non, ut Paulus ait, ἀποτόμως iudicetur. Nunc inter Gymnasiarcham vestrum et me satis convenit. De aliis rebus scribam alio tempore. Tu, quod facis, perge nos amare καὶ τὰ πάροντα στέργειν. Est enim illa, ut scis, studioso homine virtus inprimis digna. Vale.

*) Fuitne illo tempore Amerbachius hypodidasalos in schola Islebiensi?

**) Spectare videntur haec ad „locos communes“ Melanthonis, qui exeunte anno 1521. prodierant.

1) fuerunt abest a Cod. Mehn. — Cod. Bav. nunc gratiores tuae nostris sunt.

2) Cod. Goth. 401. et C. Basil. qui.

3) C. Goth. 23. et 401. satisfacturam; c. Bav. satis notam.

4) C. Goth. 401. et 23. capto.

5) C. Goth. 23. et c. Mehn. tantum.

*) Intelligit: „De votis monasticis Martini Lutheri iudicium.“ Vid. Walch. in opp. Luth. T. XIX. p. 111 sq.

No. 204.

4. Mart.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 50.

D. Georgio Spalatino patrono suo

S. Heri accepi τὰ παρὰ τοῦ Ἑλίου ἡμῶν περιγένητα. Habet homo iustas, ut videtur, dilati reditus causas *). Nunc ego operam dabo, ut maturent edere χαλκευτὰ primo quoque tempore. Nam, ut spero, aliquid gratiae nostro conciliabit utrumque opus, tum postillarum tum interpretatio evangeliorum **). Mitto tibi vicissim, quae a Suevis accepi. Aut fallor, aut toto mars impius orbe saeviet. Ecce autem et *Iehoiakimi* Abbatis vaticinia ***), quae mihi illustrium Pontificum post illius tempora res gestas continere videntur. Quod si posset per alias occupationes *Lucas* adornare τὴν *Iohannis* apocalypsin, interpretationem et praeterea huius libelli, quatenus possum adlicerem. Quas ad me ὁ *Ἰλίας* scripsit, adhuc apud *Amsdorfium* erant. Neque *Fabricianam* habebam ad manum. Nam a *Suertfeger* μετεγράφετο. Utamque mittam his diebus. In mea περὶ προφητῶν multa sunt. Vale mi Spalatine; σὺς εἰμι. Auf der Herren Fastnacht.

Philippus tuus.

No. 205.

12. Mart.

Michaeli Hummelbergio.† E codice Hummelberg. Monacensi p. 134^b, descripta a Clariss. Muffat.*Philippus Melanchthon Michaeli Hummelbergio suo Sal.*

Gratissimum munus est, quod misisti, ἡ ἀποδόλψις *Ioachimi*, magni illis temporibus, quantum equidem videre possum, viri. Nam et eius commentarios περὶ γραμμῆς (γράμματος?) καὶ πνεύματος *Alexander III.* damnavit, impium, sed papisticum factum. De his δράμασι certo non

possum pronunciare. Nam obscuritas nimia paene facit, ut ἀναλογία fidei careat, quam in prophetiis requirit Paulus. Tum, quantum divinare possum, ad illustres Pontifices, qui inde usque a *Ioachimi* temporibus fuerunt, pertinere videntur. A monacho, qui commentarios pollicetur, nihil exspecto, nisi vanissima somnia. Quis enim interpretetur prophetiam sine fatidico spiritu?

Lutherum revocavimus ex heremo sua magnis de causis. Quorundam enim hic libertas paene in libidinem exisset; adeo nihili vulgo fit, quod praecipit Paulus: ne carni per libertatem indulgeamus.

Mitto de votis *Lutheri* eruditissimum opus, ut iuxta proverbium χάρις χάριν τέλει. Fortassis hoc nomine minore molestia tam inconditas epistolas leges. Caeterum mea omnia tua esse nihil dubita. *Ulianum* patri commenda. Vale. Wittembergae die Gregorii M.D.XXII.

No. 206.

25. Mart.

Iohanni Hesso.

Epist. lib. VI. p. 333. — Contulit nobis S. V. Schulzsius autographon Mel. in Cod. Rehdig. Vol. V. — Apographon in Cod. Bav. II. p. 610.

D. Iohanni Hesso, Theologo aulae Illustrissimi Principis Caroli, Ducis Silesiae, S. D.

Quod securitati consuluisti tuae, laudo prudentiam, tametsi meminisse debebas, fortiolem esse qui in nobis est, eo qui in mundo est. Nunc reliquum est, ut apud eos agas rem Evangelii, ad quos te contulisti. Nam, ut scias, Mundus sunt non sacerdotes modo, sed et hi qui gerunt arma. Quae de Missa scribis, sic moderere velim, ut solebant Apostoli, qui connivebant annos circiter triginta ad imbecillitatem eorum, qui ex Iudaeis crediderant: Observa ritus omnes illos, quorum nunc usus est. Nam, ut Paulus ait: *Circumcisio nihil est.* Excidisti libertate spiritus, si putas peccari, si ieiunes parascève. Sed et excidisti eadem libertate, si putas peccari, nisi edas in parascève. Sic hodie fere aut ad dextram, aut ad sinistram peccatur. Rari regia via, quam requirit Scriptura, ingrediuntur. Quod de Missa scribo, servandum est in omnibus aliis ritibus. Furor est, non pietas, nolle infirmitati aliorum

*) Iter Vitebergam *Lutherus* iam ingressus erat, cum haec Mel. scriberet.**) Vid. de his *Lutheri* libris *Walchius* in opp. Luth. XI. p. 5 sqq.

***) cf. epist. seq.

hac parte obsecundare. Habes c. 14. et 15. ad Romanos de infirmis fovendis. Locum de convertendis reliquis Iudaeorum in mea commentatione data opera transilii, quanquam futurum opinor, ut novissimo tempore hoc multi redituri sint in viam. Vale. Witembergae, Die nuntiatae salutis.

Philippus tuus.

No. 207.

30. Mart.

Ge. Spalatino.

† Ex apogr. Dresd. C. 140. p. 21^b. epist. 25. a *Gersdorffo* descripta.

D. G. Spalatino.

S. Doleo etiam ipse officium mihi extrahi, adeoque et fidem meam periclitari. Sed necessitate vincor, quae quomodo me distingat, fortasse non ignoras. Praeter praelectiones publicas hoc tempore difficillimas recognosco Methodum meam, quae recuditur. Nam epistolam *de veteris testamenti usu* mediam abrui, quam praecipitari sic urgentibus prelis nollem. Recognoscimus una *D. Martinus* et ego novum testamentum quod ille totum vertit in nostram linguam *). Et in eo quidem opere, multus tui quoque usus erit. Occurrunt voces, quas *εραγώς* et *ευχαριζώς* reddituri te consulimus. 1. Qui reddas illud Matth. XX. Principes gentium dominantur inter eos, et potentes potestatem exercent inter eos?

2. XXI. Matth. perfecisti laudem, vel potius effecisti.

3. Quid persona?

4. XXVI. Coepit contristari et moestus esse, Graecis est *λυποῦσθαι*, quod proprie significat traurig *seyn*, et *ἀδημονεῖν*, cuius *ἐμψασι* reddere non possumus, significat autem prorsus frangi, labefactari animo, sensu, et velut destitui omnibus viribus, sicut moribundi solent, conflictari secum, agoniam pati.

5. Quid stupere, quid attonitum esse? magnum discrimen est.

Epistolam *Adriani D. Martinus* mittet. Ego *Brentianam* mitto. Vale. Hic omnia bene habent restituta per *D. Martinum*. Wittenbergae.

Phil. tuus

*) Vid. Lutheri epist. ad Spalat. d. 30. Mart. 1522.

No. 208.

7. April.

Chiliano Goldstein.

Manlii farrag. p. 348. — Apographon in Cod. Goth. 401. p. 92^b.

Chiliano Goldstein.

S. D. Gaudeo liberasse fidem suam tuos ¹⁾ patronos, tibi que tandem adolescentes in disciplinam traditos: et opto, quoniam provinciam et durissimam et plenam periculi suscipis, faveat tuis laboribus Christus. Non mehercule magis est (quod aiunt) Martis alea incerta quam studiorum, adeo pauci pueri perveniunt ad frugem, quanquam optimis usi praeceptoribus, fortunaque abunde suppeditarit omnia discendi instrumenta. Exercent me adhuc nomenclatura frumentorum: itaque abs te postulo, ut interroges medicos urbis tuae, primum an norint frumenti speciem quam in Italia *far* vocarunt, deinde quod farris hoc tempore nomen sit, quae forma, et quatenus forma conveniat cum eo quod nos vocamus *Rocken*. Ordine haec mihi perscribi volo, ut simpliciter καὶ κατὰ παροιμίαν τὰ συνὰ: et cupio mihi sic responderi, ut ab agricola, non qui divinet ex commentariis, sed qui cognorit αὐτόπτης, quique nos in rem praesentem ducere queat. Postremo id etiam interroga, an habeant in Italia eam frumenti speciem, quam nos *Rocken* vocamus. Nos in enarrando *Hesiodo* egregiam operam navavimus. Vale, ἀσπάζομαι τὸν σύζυγον. Meis verbis dicas salutem nostro *Valentino*. Postridie Dominicae Iudicae.

Phil. Mel.

No. 209.

(fere April.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 56.

D. Georgio Spalatino, patrono suo

S. *Stagmannus* accepit a nescio quo, migratorum hinc *D. Stephanum* *) medicum. Hic, si non fallitur, offert vobis pulcherrimam occasio-

*) Stephanum Augustinum. Vid. Lutheri litteras de eadem re apud de Wett. T. II. p. 275 sq.

1) tuos cod., sed Manl. duos.

nem bene merendi de schola Medicorum. Facit enim sui copiam Illustriss. Principi, sic se, illo cedente, uti velit. Proinde te adhortor, mi *Spalatino*, nam rogare hic non debeo, ut, si consultum vis scholae Medicorum, si universae Academiae, (quid autem velle dubitemus?) des operam, ut intelligat Illustriss. Princeps, hunc hominem plane dignissimum esse, qui surrogetur. Vidi ipse, quanta sit eius in medendo diligentia, quanta fides, quas artes ab hoc genere scis potissimum requiri. Felicitatem etiam multi experti sunt. Ex auditoribus audiui, neminem esse in hac urbe, qui tanta cura doceat. Commendarem hominem diligentius, ni te nosse arbitrarer. Iam hoc unice peto, ne haec a me privati officii gratia scribi sentias. Publica causa extorsit mihi has literas, neque dubito, quin, si noris hominem, iudicium meum sis vehementer probaturus. Vale. Nos tui sumus.

Philippus.

No. 210.

(fere April.)

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 44.

*D. Georgio Spalatino optimaе fidei
patrono suo*

S. Heri, cum primum domum redissem convenit me *Stagmannus*, indicans, quia nihil responderis, vereri se, ne non sint redditae literae nostrae, quibus de surrogando eo in *Stephani* locum scripsimus. Homo est in aliis etiam rebus omnibus immodice sollicitus, quare boni consules, si incivilius eadem de re iterum admonemus. Nam ego quidem nihil dubito, quin acceperis, quae ante scripsimus. Et ut mei consilii, dicam enim paulo inverecundius, summam habeas: modis omnibus retinendus hic mihi videtur *Stagmannus*, vir tam eruditus, praesertim medica schola sic florente. Nam et ii, qui antea contenti erant, *quσξὰς ἀρροάσεις*, illa verborum portenta ex Tartareto et nescio quibus aliis, magisterii adipiscendi causa, discere, nunc cognoscendae naturae, non tituli alicuius gratia, medicos audiunt. Et prudenter illi quidem. Nam et naturae cognoscendae studium liberale esse iudico, et ex Tartaretis illis quid omnino peteres non ineptum? Com-

mitto tuae fidei publicam causam. Nos plura scriberemus, ni rationes omnes constituendae scholae iudicarem tibi planissime constare. Vale.

Philippus.

No. 211.

(ineunte Maio.)

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Melanth. in Cod. Basil. F. 101. ep. 28.

*Optimo viro D. Georgio Spalatino,
patrono suo observandiss.*

S. Heri literas tuas adcepi, et in his *Gerbellianas*. De *Carolostadii* libro decretum est, ut prematur, ne in lucem exeat; id quod iam opinor te scire ex literis Academiae ad Principem Illustriss. scriptis *). Nunc est, quod te magnopere rogo, ut, si quid de re nummaria veteri compertum habes, significes mihi. Nam in interpretando Novo Testamento opus habemus ratione nomismatum priscorum **). Ego *assem* aestimo 3 nostratibus numulis, id quod multiplicibus argumentis tandem collegi. Scripsi de eadem re ad amicos complures, item ad *Mucianum*. Tu, si quid habes, suppedita per Christum. Vide autem negligentiam interpretum, qui usque adeo rei tantae rationem nullam habendam putarunt. Mitto libellum D. *Martini* ***), quem dederat Carolostadiano chalcographo tantum in hoc, ut pensaretur aliqua parte damnum, quod ex expresso *Carolostadii* libro fecit homo inops. De mea epistola nihil cusu est, nam alia antevorterant; chartas autem nostras habebis. Vale feliciter. D. Iesus Christus servet incolumem Illustr. Principem reipublicae christianae. D. *Martinus* ****) nondum rediit; hodie speramus adfuturum.

Philippus tuus.

Mei loci recuduntur, in quibus paucula mutavi; post triduum absolventur.

*) Vid. de ea re epist. Lutheri ad Spalatinum d. 21. Apr. (de Wette II. p. 185.)

**) de hac versione N. T. vid. Lutheri epist. ad Spalat. d. 30. Mart. (de Wette II. p. 176.)

***) Intelligit Lutheri libellum de communione evangelica, qui hoc tempore prodiiit. cf. Luth. epist. ad Spalat. d. 30. Mart. (de Wette II. p. 177.)

****) Zwickaviam et Eulenburgum profectus erat, vid. Luth. epist. ad Spalat. d. 5. Maii 1522.

No. 212.

5. Maii.

Georgio Sturciadae. (Operco.)

Epist. lib. VI. p. 258. ubi inepte inscribitur: „ad Cl. V. Dominum Georgium Sturciadem, Medicum celeberrimum Erphordiae.” Sturzium enim illo tempore artem medicam non exercebat, sed discebat in Academia Erfordiana. Primum medicinam exercuit in Valle Ioachimica, et demum an. 1525 se contulit Erfordiam. Veram inscriptionem habet autographon Melanth. in Cod. Monac. I. p. 308., videlicet hanc:

Ornatissimo viro D. Georgio Operco apud Erphurdiam.

S. Quanquam nulla mihi tecum privatim intercedat familiaritas, tamen confisus ea necessitudine, qua nos publice coniungere *κοινὰ μοῦσαι*, ausus sum ad te scribere, praesertim, cum de publica mihi literarum causa agendum esset, nempe de re nummaria collationeque veterum nomismatum cum nostris. Ea ratione nobis hoc tempore, si quando unquam alias, maxime opus est, cum *Lutherus* sacros libros Germanico sermone donare instituit. Audax inceptum, sed prope necessarium, quod sinceram lectionem fere Latini adhuc desiderent. Porro dignum opus est, ad quod sua omnes studia conferant, ceu symbolen quandam ad commune sacrum. Et iam aliquo usque progressi sumus. Universum Novum Testamentum versum est et *τυπογράφως* traditum. In quo multorum nomismatum mentionem fieri videmus, assis, denarii, drachmes, stateris etc. quorum rationem fere dissimulant interpretes, vitio, ut putant, rei, ut ego iudico, suo. Equidem in omnia me verti, inii rationem rei nummariae iterum atque iterum. Consului eruditos homines non paucos, et in his *Ioachimum*, cuius industriae et diligentiae plurimum tribuo. Is submonuit de te. Quaeso igitur, per amicitiae nostrae auspicia, immo per sacra illa, quibus hanc operam navamus, iudicium de re nummaria tuum perscribas. Sine ut id a te impetret publica utilitas, si nos parum apud te valeamus. Scripsissem ad *Hessum* et *Cordum*, qui meo a te nomine idem peterent, si de humanitate tua dubitarem. Peto autem, ut si quid habes, mox sub has nundinas Lipsicas mittas. Nam maturato opus est; procedit opus, et urgent prela. Non dubito quin hoc genus multa observavit *D. Mutianus*, ut est omnis antiquitatis Romanae scientissimus. Vellem igitur, si fieri posset, et illum consuli. Nostra ratio

sic habet, ut in singulos Coronatos referamus asses centum. Coronatum aestimamus 28 grossis Mynicis duodenariis illis. Erit ergo et Assis pretium 3 numuli nostrates, hoc est, Mynici. Sed ita de Coronato restabunt tres grossi, quos in centum partes dividere non licet. Itaque denarius seu drachma constabit duobus grossis et semisse. Reliqua ex his facile colligas. Anxius expecto, quid responsurus sis. Proinde humanitatem, fidem, candorem et quid non imploro, ne nos frustrere? Vale. Wittembergae, 5. die Maii. Anno M.D.XXII.

Philippus MelanchthoN.

No. 213.

10. Maii.

G. Spalatino.

† Ex autogr. Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 54.

Integerrimo viro, D. Georgio Spalatino, patrono suo.

S. Fatigat me integro iam mense *Creytz* *), ut ad te de sua causa scribam, cum nunquam tamen rem omnem exposuerit. Tantum audio de sacerdotio quodam, haud scio, deserendo an mutando, agere. Distuli scribere, quod et in huiusmodi negotiis parum me posse sciam, et tua tum benignitate tum fide non libenter abutar. Nunc tandem extorsit mihi hanc epistolam, adeo invito, ut fodere interim quam scribere maluerim. Quod si aequum est, quod petit, et per opportunitatem impetrari posse nonnihil speras, aequum est te dare operam, ne per te possit videri frustratus. In *hypotyposibus* meis locum unum atque alterum dilucidius exposui; rationem liberi arbitrii et libertatis christianae. Eram id in omnibus factururus, sed nunc non sinebant occupationes aliae. Mitto exemplum, si nondum vidisti, optoque ut placeat. Nam et hic et in priore editione diligenter cavi, ne quid scriberem, quod non aedificaret, ut scripturae verbo utar. *Τὰς νομιμὰς ζητήσεις* sic odi, ut nemo alius magis. *Τοῦ Καρολό-σταδίου* libellus non solum suffragiis in consensu damnatus est, sed nunc etiam scripto, ne

*) De eo vid. Lutheri epist. ad Spalat. d. 10. Septbr. 1522. (de Wette II. p. 246.)

habeat, quod vel mutiat. Heri audiui ex quodam amico chartam de re nummaria brevem esse editam, quae rei summam, citra ambages, contineat. Nondum vidi; mittam, ubi accepero. Caetera hic recte habent. Vale, Wittembergae τῇ δεκάτῃ ἑκατομβαιῶνος τοῦ ἱσταμένου.

Φίλιππος.

No. 214.

(Lun.)

Eobano Hesso.

Edita in libro: De non contemnendis studiis humanioribus futuro theologo maxime necessariis, aliquot clarorum virorum ad Eob. Hesium epistolae. Erphord. 1523. 4. ubi epist. 4. — Recusa in I. Iac. Beyschlag sylloge variorum opusculor. T. I. (Hal. Suev. 1729. 8.) p. 303 sq. [Danz.]

Philippus Melanchthon

Eobano Hesso, Ποῦται καὶ Μουσῶν ἀρχηγῆ, fratri suo chariss.

S. De Heroidibus tuis nihil est, quod sis sollicitus. Nam efficiam, ut aut hic, aut ad Rhenum eudantur: nam *Lutheranis* quibusdam preliis otium erit, post absolutam ἐρημείαν Novi Testamenti. Macte animi istius incumbere operi, et ostende et Germaniae Deos esse. Vidi nuper *Silesi Ursini* Epigrammatum libros. Sed nescio, qui fit, ut nos tua magis delectent. Quanquam videor mihi iudicio tua probare. Nimis verum est, quod scribis, negligi Poëticen a iuventute, et aut me omnia fallunt, aut praesagit hoc imminuentem literarum ruinam, ut habituri simus in doctiorem posteritatem, quam fuere illa Scotorum et Anglorum saecula. Satis constat, collapsa Poëticae Romae inclinatam esse eloquentiam. Graecia quoad literas habuit, excellentes Poëtas aluit. Equidem assiduo in scholis declamo hoc argumenti, alumnarum eloquentiae Poëticen esse, et paene omnis sinceræ eruditionis. Certe quos privatim doceo, adhortor sedulo ad faciendos versiculos, neque id simpliciter, sed et praeludo nonnunquam, quanquam malus Poëta. Mitto collationem Menelai et Ulyssis ex Homeri Iliade, perversam fortasse, sed versam tamen. Utinam idem argumentum ludas tu quoque: nam hic multi sunt sequenti; fecimus idem in plerisque Homericis concionibus. Secundum Iliados totum convertemus, si quid otii contigerit. Nam quoad in hoc populo aliqua vocis nostrae autoritas erit, nemo con-

temnet Poëticen. *Martinum* opinor ad te scripturum: amat is unice ingenium tuum, dignus vir vel propter candorem et vere christianam simplicitatem, quem vicissim complectare. *Ioachim* adhuc laborat, sed remissius; spero Deum opt. max. donaturum eum precibus suorum. Vale, mi iucundissimo Eobano. *Petreium*, *Cordum* et universum gregem amicorum amanter ex me salutabis. Wittenbergae.

No. 215.

(Lul.)

G. Spalatino.

† Ex autogr. Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 38.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, patrono suo.

(Spalatinus adscripsit annum M.D.XXII.)

S. Distuli ad te scribere, donec ad nos propius accederetis, maxime cum nihil esset, quod magnopere scribi referret. Nunc posteaquam intellexi *Locham* pervenisse vos, continere me diutius non potui, quin gratularer vobis reditum in patriam, quam ego quidem, utut alii iudicent, absente illustriss. principe plane orbam esse sentio. Deus Opt. Max. illum publicae harum gentium salutis causa diutissime superstitem servet. *Ulysses* Ithaca praedicat fuisse sibi non tam principem, quam ἦπλον πατέρα, nam his verbis adpellat Homerus. Id quanto verius haec natio de suo principe praedicare queat, qui sic tumultuantibus, et in mutuas caedes ruentibus omnibus Germaniae populis, contagione vicini mali suos labefieri non patitur. Impii simus, ni fateamur, dei munere nobis hanc felicitatem contingere. Sed id tum demum vere iudicabimur agnoscere, cum eum, per quem ceu canalem ad nos tanta beneficia transfunduntur, reverenter colemus ac suspiciemus. Munus, uxori missum, gratissimum est, ut quae a te proficiscuntur omnia. Vicissim tibi quae de re nummaria cum ipsi adnotavimus, tum comperimus ab aliis adnotata, transmittimus. Mira voluptas mihi fuit, perquirere rem adeo desperatam, et in qua vulgo, ut in aqua, professorculi haeremus, quoties ad huiusmodi locum aliquem ventum est. Innumeris item mendis-veterum codicum, infinitis erroribus tum graecorum tum latinorum interpretum, inita cer-

tiore rei nummariae ratione, mederi licet. Quales qualis nostra est, a vero non procul abesse constat. Nam praeter *Budei* argumenta et nos apud *Plutarchum* pleraque deprehendimus, quae hanc rationem adiuvant. Dedi erudito cuidam apud nos adulescenti negotium digerendi retrahendique universam Budeanam rationem; quam ubi ille absolverit, ad te mittemus. Optarim autem ad nomismata tua conferre nostram supputationem. Nam nobis non tam multa sunt, quam desiderat huius rei tractatio. Vidimus aureolos diversi ponderis octo; nobis unicus est Imp. *Honorii*. Habemus et denarios aliquot, quibus fere Romani usi sunt, et τετράδραχμον unum; graeci enim et δράχμης et τετραδράχμοις usi sunt. Iuvenem cognatum tuum, quem mihi e *Locha* commendasti, nondum vidi. Curae mihi erunt eius studia, ubi sui mihi copiam fecerit. Doc. *Martinum* audio velle, ut graeca praelectio alteri demandetur *), quod nolim ego. Nam theologica, quae praelegere coeperam propter Baccalaureatum, ut mos est, omittere malim **). Hactenus enim mea opera vicaria tantum fuit, vel absente, vel felicius occupato *Martino*. Et humanarum literarum et multis et adsiduis doctoribus opus esse video, quae non minus hoc seculo, quam sophistico illo negliguntur. Nuper adeo plerosque iuvenes languentes revocavi in viam, qui, omissa bene dicendi cura, nescio quid sectabantur. Nunc ex illis quidam Homerica multa latinis versibus reddit. Vale.

Philippus.

No. 216.

(Iul.)

G. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 40.

D. Georgio Spalatino, patrono suo observandiss.

(Spalatinus adscripsit annum M. D. XXII.)

S. Ego vero, mi Spalatine, nihil aequè cupio, atque vobis, amantissime de me meritis, si qua

*) Vid. Lutheri epist. d. 24. Iul. 1522.

**) Ex epistola ad Spalat., quae ineunte Martio 1523 scripta est, intelligitur, Melanthonem ex more Baccalaurei biblici legere coepisse ante iter Lutheri ad comitia Wormatiensia.

parte possum, gratificari, neque την Θεολογικην professionem detracto *), modo sit e reipublic. ut doceam. Nam ex illa omnes rationes meas hactenus comparo. Sed hoc pessime habet, quod in tanto numero; quot hic sumus professores; vix unum aut alterum invenias, qui humanas literas bona fide tradat. Quae nisi fuerint probe cognitae, quales quaeso sumus theologos parituri? Scio, quantum his tribui debeat, ne quis hic putet, derogari aliquid divino Spiritui. Sed est et literarum aliquis in sacrarum rerum tractatione usus, quae ne plane contemnerentur, hortor, declamo hoc argumento quotidie, ut fundamenta iaciant discendis iis artibus, sine quibus non admodum feliciter versaturus sis in gravioribus. Atque hoc est, cur domi, cur publice latina et graeca doceam. Quam possum plurimis adulescentibus suos adsigno praeceptores, qui grammatica doceant. Idque non simpliciter tentavimus, *Ambdsdorff*, optimae fidei homo, et ego, ne quis usquam adulescens vagaretur incerta studiorum et vitae ratione. Fuitque consilium pium magis quam felix. Partim per consulem urbis, partim per professores stetit, quominus proficeremus. Itaque nunc quos possum in officio contineo auctoritate mea; immo, ut verius dicam, ambeundis iis, quibus committo pueros. Tanta est hominum perfidia. Mihi domi ago certe nihil aliud nisi illum Terentianum *ἐαυτὸν τιμωροῦμενον*, adeo dolet malum publicum. Utinam possim tecum coram de his rebus omnibus. De theologicis scribam alias. *Vulgarium* nihil erat, cur tu cito mitteres. Ego tuus sum. Vale.

Philippus.

No. 217.

20. Iul.

Mich. Hummelbergio.

† E cod. Hummelberg. Monacensi p. 136^b, descripta a Clariss. *Muffat*.

Philippus Melancthon Michaeli Hummelbergio suo S.

Quas lacrimas, quae lamenta exprimat hoc tempus Hieremiae, si quis uspiam sit! Divino bene-

*) Lutherus scripsit Spalatino d. 4. Iul., ut Melanthonem liberaret a grammaticis lectionibus, eique mandaret theologia.

ficio revelatum est Evangelium, quod spiritus iustitiam docet, id nunc impietas hominum carnalem licentiam quidvis audendi interpretatur, quasi vero regnum dei esca sit aut potus. *Tigurinorum* factum non probo *). Quid enim refert iustitiae spiritus carnes edas an pisces? Stulti homines, qui huiusmodi exemplis declarari volunt fidem. Quare non potius sic apud se cogitabant, traditiones hasce elementa mundi esse, quibus citra conscientiae offensionem uti poterant, ut suae urbis legibus, patriis moribus utuntur. Non est christianismus morum publicorum et civilium contemptus; fides est, sui ipsius contemptus, proximi studium. Quanquam *Zwinglium* non reprehendo, qui factum fortasse non pessimorum hominum excusavit, errorem, ut video, interpretatus **). Tu dabis operam apud tuos, ut parcant proximis, qui Christum profitentur. Obsecro enim, quae amentia est, christianum hominem metiri a carnium esu, aut ab ullis ceremoniis? Paulo ante a sinistris peccabatur, nunc isti gentiliter a dextris peccant. Vale. Vuittenbergae XIII Calend. Aug. M.D.XXII.

No. 218.

(exeunte Octobr.)

G. Spalatino.

Ex autographo Philippi edita a Koelero, ep. 1. p. 17.
Antea iam edita in Io. Frid. Hekelii Manip. epist. p. 68.

Georgio Spalatino.

(Sua manu Spalatinius adscriptit: „Phil. Mel. de Regulo, Io. 4. MDXXII.”)

Rescisses, mi Spalatine, primus omnium, si quid esset *Erphurdiae* dignum memoria actum. Nam quod hactenus omisi ea de re scribere, nulla fuit alia causa, quam quod arbitrabar, indignas esse nugas, quae homini alioqui occupato obicerentur. Mihi certe non admodum gratus facturus fuerit, qui tali historia negotium facessat. Sed

quando ita vis, obsequendum est homini amico, repetamque paucis rem pene comediae similem.

Wulfgangus ¹⁾ Illust. Ducis Saxoniae *Iohannis* concionator, is, qui nuper paroeciae ad S. Michaellem *Herphurdiae* ²⁾ praefectus est, pepulit ³⁾ *Martinum*, ut una *Wimariam* iret. Id quod voluisse principes videbantur. Legi enim literas hoc argumento e *Wimaria* scriptas. Extractus sum una et ego, velut Socratica Martini umbra; quanquam et publicae et privatae rationes aliud suaderent, ivi tamen, magis parum strenue ⁴⁾ repugnans *Martini* voluntati, quam volens. Ventum est *Wimariam* Sabbato ante diem Severi ⁵⁾ proximo. Concionatus est itaque *Martinus* postero die de fide deque operibus communia illa ⁶⁾ quae solet. Concionem satis diligenter scriptam habet *Willefels*, aulicus ille *Wimariensis*; nosti enim hominem ⁷⁾. Eodem die principes *Nurnbergam* abiere; nos die *Lunae* proximo [d. 19. Oct.] *Erphurdiam* petivimus ⁸⁾.

1) „*Wolfgangus* ille *Steinius*, a *Luthero* Petrus et *Κηρας* dictus (Epist. Luth. a *Godofr. Schützio* editae, Tom. II. p. 47. 49.) ab an. 1539 sacrorum ephori munere *Leucopetrae* functus est.” (Nota *Koeleri*.)

2) Hek. *Erphurdiae*.

3) Hek. *perpulit*.

4) Hek. pro *strenue* habet *inermis*.

5) Dies *Severi* est d. 23. Octb.

6) Koel. *coram illam*; si non placet lectio *Hekel. communia*, putarim legendum esse *coram aula*.

7) „Intelligit *Anaricum*, dominum *Wildenfelsii* (*Anarg von Wildenfels*), cuius saepe mentio fit in opere *Seckendorffii* lib. II. p. 91. 95. 101. Vid. *Kreysig* Beiträge zur Hist. der sächs. Lande. Tom. VI. p. 166.” (Nota *Koeleri*.)

8) „Iter, quod hic describitur, *Lutherus* comite *Melanthone* mense Octobri dicti anni eum quidem in finem fecisse videtur, ut coerceret impetum quorundam verbi ministrorum, qui, spiritu vehementiore ducti, missam privatam cum imaginibus vi adhibita vellent amovere. Equidem verens, ne orirentur *Erfordiae* similes illis, quos *Carolo-stadius Vitebergae* excitaverat, tumultus, *Augustiniani* ordinis praesidem sive Priorem, *Io. Langum*, paulo ante literis hac de re scriptis, serio hortatus est, ut in depugnandis ceremoniis superstitionem promoventibus, quae sponte sua cadere deberent, verbo tantum vel admonitionibus, nec unquam manu vellet uti. Quod consilium quum inter vehementioris ingenii homines, ut coniectura quadam consequi videor, non posset effrenatam emendandi libidinem comprimere, *Lutherus* ipse tandem profectus est *Erfordiam*. Cuius itineris mentio quidem facta est, pauca tamen sunt quae adnotatu digna iis viderentur. Nec *Spalatinius* (*Spalatini* annales, ap. *Menk. Script. Rer. Germ.* Tom. II. p. 617.) plura memoriae prodidit, quam quae hic sequuntur: „anno 1522 D. Mart. *Lutherus*, stipatus *Philippo Melanthon*e, *Iacobo Praeposito*, olim *Priore Antwerpiensi*, M. Io. *Eislebio*, M. *Wolfgango*, Ducis *Ioannis Saxon.* a sacris et concionibus, ex *Wittenberga Erphordiam* proficiscitur evangelizatum.” „*Seckendorffius* sermones tantum *Erfordiae* a *Luthero* habitos (lib. I. p. 224.) breviter commemorat, hunc in modum scribens: *Erfurti* hoc anno (1522) duas habuit con-

*) Episcopus *Constantiensis* apud senatum *Turicensem* questus fuerat, quod tempore ieiunii a multis carnes ederentur; quibus permotus magistratus *Tigurinus* cives hortatus est, ne id porro, nisi urgente necessitate, facerent. Vid. *Schroeckh's Kirchengesch. nach der Ref.* II. p. 117.

**) Nescio utrum *Melanthon* ad litteras aliquas *Zwinglii*, an ad eius librum de delectu et libero ciborum usu etc., qui eodem tempore prodierat, respexerit.

Non ita procul urbis portis de curru descendit *Martinus* turbam visentium et excipientium sollicitè vitans. Divertimus ad aedes Parochi S. Michaelis, neque enim tutum erat, ad Monachos divertere. Vesperì pene obruti sumus salutantium tumultibus. Atque hic, ut dicam quid egerimus uno verbo, potatum est, clamatum est, quod solet. Eorum, qui literati dicuntur, prae-ter nostros, hoc est *Eobanum*, *Cordum*, *Langum* et aliquot magistros, nemo adfuit. Mane, quo minore pompa omnia agerentur, in eodem templo S. Michaelis concionatus est, augusto ⁹⁾, ut scis. Evangelium enarravit de prudentibus et fatuis virginibus. Quo in loco discrevit veros christianos a personatis, id quod poscebat Evangelium; vere christianos esse docens, in quibus sit Christi Spiritus, personatos, qui Christi Spiritu vacent. De rebus papisticis non ita multa dixit. Hunc unum attigit locum, iudicium doctrinae esse apud eos, quibus Spiritus Christi sit; atque in eo aliquantisper immoratus est propter theologastros Erphurdienses, qui excludunt a iudicandi provincia eos, qui Aristotelem non didicerunt. Perstrinxit et hoc genus, quod vi et armis putat se rem christianam adserturum. Habes concionis summam. Die Severi proximo his concionatus est, sed audire mihi non licebat, quoniam ¹⁰⁾ apud *Mosellanum* essem in aedibus *Urbanani* nostri. Post meridiem nos adhuc prandebamus, cum ille in templo doceret. Privatum a civibus in nos omnia officia collata sunt. Publice nec Universitas nec Senatus donavit. Aiunt, ibi quendam *Magium* esse sacerdotum mancipium. Mihi quidem fructus fuerit huius profectionis,

„ciones d. 21. et 23. Octobris, ex quibus posterior (die Severi) impressa extat Tomo II. Altenb. fol. 154., in qua „de fide et bonis operibus sententiam suam proponit, et de „cruce Christianorum salutaria monet.” (Nota *Koeleri*.) — Adfuisse comitantem itineris Ioannem Agricolaem testis est epistola eius, cuius apographon inveni in Cod. Basil. 39. p. 92., ubi Agricola Balthasaro Thuringo, concionatori Coburgensi, scribit: „Porro statim, ut ingressi fuimus forum Vinarium, quod Vinariam dicunt, D. *Luthero* et Philippo „Melanchthone comitibus iamiam petitori Hierfordiam, monuit me *Wolfgangus* [Stein] Duci Iohanni a sacris, ut te „non mei, sed omnium nostrorum nomine salvum esse iuberem atque adeo invitarem, ut, quam primum commode „fieri possit, huc advoles. — Vale ex foro Vinario secunda „post Lucam [d. 19. Octb.]. Cum haec scriberem, accingebantur itineri Hierfordiam versus, redituri post duos dies „Vinariam, ubi nos perseveraturos credes sabbathum usque.”

9) Hek. *auguste*.

10) Hek. *qui mane*.

Urbanum ¹¹⁾ vidisse, contraxisseque cum homine suavissimo amicitiam. Nam reliquos iam antè satis noram. Excurrem inde et ad *Mutianum*; sed tum non conveniebat. Post concionem pomeridianam die Severi commodum Wimariam redivimus ubi minus erat turbæ, breviter, ubi iudicabamus nos domi esse. Nam Erphurdiae convivandum ¹²⁾ tum erat. Nosti vulgus.

Cum Wimariam rediissent principes, auditus est quotidie Martinus, dixitque ille communia illa ¹³⁾ de fide et operibus, tum et locum de duplici gladio, seu administratione, traetavit. Administrationem spirituales docuit esse, cum corda spiritus suo Christus regit. Ministros eius politicae esse, qui verbum dispensent. De civili administratione, ut adfigerem memoriae statim ab ipso sermone, eodem plane ordine, quo dixit, versiculis summam ceu elenchum concionis complexus sum:

Conveniat quales in plebem esse inque senatum
Reges, in mulcta quique sit usque modus,
Aque Deo poscant rationem artemque regendi;
Non satis ad iustum lex facit imperium.
Et fas esse piis gladio cohibere scelestos,
Haec tuus, o noster, sermo, Luthere, docet.

Conciones omnes diligentissime conscriptas habet *Willefels*.

De *Cordo*, idem ipse videbam, quod scribis, serius, quam oportuit, moneri. Fortassis autem alio tempore profuerit, modo mentionem factam esse. Nam et *Stagmanni* poenitere nos non debet.

Quintilianum, item ¹⁴⁾ grammaticen curavimus praelegi. Superiori semestri mandata est Quintilianus praelectio *Ioachimo Camerario*, nomen opinor te nosse, iuveni graecis et latinis adeo erudito, ut illi conferre neminem non in hac modo schola, sed alias etiam possimus. Hunc, cum iam docere cepisset, velut in medio cursu morbus corripuit, quocum nimis quam diu conflictatus est. Et cum nuper revalesceret, domum pater revocat propter amissam mortem matrem. Sed abiens ita mecum constituit, rediturum se, si qua omnino ratione id impetrare a patre possit. Non credas quam rarae dotes, quam eximiae sint huius iuvenis, quanta praeter eruditionem mode-

11) Henricum *Urbanum*.

12) Hek. *convivandum*, sed Koel. *concionandum*.

13) Sic Hekel., sed Koeler: *dixitque coram illis*.

14) Koel. *iam pro item*.

stia praeditus sit, quam nihil iuvenile sapiat. Scio, neminem hic tibi cariorem fore, ubi redierit. Modo Quinctilianum interpretatur *Philippus Aperbachus*, qui bonas literas annos aliquot Moguntiae docuit, cessurus, cum licebit nobis. Grammaticen vicaria opera pro Cornario praelegit *Lonicerus* ¹⁵⁾.

Pomerano multo ante auctor fui durandi, quanquam Erphordiam invitaretur, neque dubito, quin in potestate vestra futurus sit.

Risimus vero eos, qui *in aeternum* unam esse dictionem contenderunt. Belli magistri, qui in unam dictionem compegerunt. Et in id ipsum certe graeci articulum interposuerunt *εἰς τὸν αἰῶνα*, ne quis connecteret; et peregrinam esse phrasin satis constat. Nam latini *perpetuo* potius quam *in aeternum* dicere solent. Quid autem? Facientne illi unam dictionem etiam ex his *in aevum*? At graecis idem est *εἰς τὸν αἰῶνα*, quod nostri homines nonnunquam *in aevum*, frequentius *in aeternum* verterunt.

De Canone conferendarum scripturarum non satis intelligo quid velis. Sed viderit *Amsdorfius*. Nam illo petis canonem.

Vulgarium mittemus ad te, ubi contigerit aliquis, qui ferre commode possit. Nunc tamen ¹⁶⁾ eos locos adiiciam conversos in latinum sermonem, ut petisti. Haec *Vulgaris* ad verbum ¹⁷⁾: „*erat autem ibi quispiam Regius, cuius filius aegrotabat.*” *Regius* autem dicebatur, vel quia ex regio Herod. genere esset, vel a dignitate seu magistratu quem gerebat, vel simpliciter quod ex regis familia esset ¹⁸⁾. Hinc sunt, qui putant eum esse, qui Matthaeo Centurio. Sed falli hos multa arguunt. Neque enim Centurionem consentaneum est regium dici, et fides centurionis multo firmior fuit huius fide. Nam Centurio verbis Christi contentus est; non etiam petit, ut una secum domum eat. Hic vero iubet, Christum ad

se descendere. Illic a monte descendebat in Caernauum Christus; hic e Samaria ad Canam proficiscitur. Centurioni servus, huic filius aegrotabat; Centurionis puer paralysi, hic febri laborat.

Quid igitur ad eum Iesus? „*nisi videritis signa*” etc., quod dixit videns imbecillitatem fidei eius, quod adiecisset: *priusquam moriatur*, quasi vero non et mortuum excitare posset.

Posteaquam vero satis improbe institerat rogando ut descenderet, nondum sciens, quod et absens mederi posset, ostendit Christus, quod et hoc posset adsitque ubicunque, quamquam dissimulet nonnunquam se adesse ¹⁹⁾, atque: *vade, filius tuus vivit*, ut disceret per id quod Christus non adibat una domum eius; id quod Centurio iam ante credebatur, quam rogaret ²⁰⁾. Credidit tum ²¹⁾ sermoni et abiit; sed fides adhuc parum firma erat, donec post eventum tentationis palam factum est, vivere et valere filium.

Haec pene ad verbum *Vulgaris*. Attingit autem unum atque alterum locum huius evangelii, ubi, si quis tractare ²²⁾ volet, immorari retulerit. Sic enim fere ²³⁾ sentimus, nisi tum opem ferat deus, cum nos oramus, postea non fore locum servandi nos. Id quod hic regulus sentiebat, ni maturaret Christus, interiturum filium. Item, exerceri fidem eo, quod negat se una iturum Christus. Sic nonnunquam dissimulat, se adesse, vultque exerceri nos verbo, postremo fidem eventu confirmari.

Ignosce, quod indiligentius scripsi. Sic enim festinandum erat, quod hoc tempore putem mihi perire, quidquid non collocatur in sarcinidum graecum dictionarium. Misit hac *Thomas Anselmus* nuncium, expectaturum dum extrema manus operi imponatur, ut secum asportet exemplum. De Censu scribam etiam his diebus, si voles. Nunc enim non licebat. Vale ²⁴⁾.

Philippus.

15) „Ianus Cornarius, iuvenis tum viginti duo annorum, postea medicus celeberrimus, Hippocratis et Galeni editor. — Io. *Lonicerus* 1522 Francofurtum ad tradendam linguam hebr. vocatus, Marburgi demum in obeundo Prof. Theol. munere 1569 mortuus est.” (Nota *Koeleri*.)

16) Hek. *tantum*.

17) Haec — verbum, non habet Hekel.

18) Nota margini adscripta, ut videtur (nam nihil hac de re dixit *Koelerus*) a *Spalatino*: „*βασιλικὸς* regius, meo iudicio, qui ex Herodis Satrapis fuit, ut hoc nomine *βασιλικὸν* discernatur ab Romanis, qui tenebant alteram Iudaeae partem.” Hekel. ea etiam margini adscripta legit.

19) Hek. *adisse*.

20) Nota margini adscripta: „ut exerceretur fides eius per id, quod non una Christus ibat et esset verbo contentus.

21) *tum* edidit *Koeler*, sed Hek. *homo*.

22) Hek. *narrare*.

23) Hek. *vere*.

24) Hek. addit: *Witteb*. 1522.

No. 219.

(fere Nov.)

Casp. Crucigero.

Epist. lib. VI. p. 361.

*Suo fratri Casparo σταυροφόρε, ἢ μᾶλλον
σταυροφυγῶντι, Crucigero vel potius
crucifugo Lipsiae.*

Carissime frater. Post abitum tuum accepimus ab *Helia* nostro totum novum Testamentum verum *εἰς τὴν ἐπιχώριον* *), opus egregium et multis commentariis praeferendum. Ei praemittere visum est *τοπογραφίαν* terrae sanctae, ut vocant, quo planior lectio sit. Scis quantum illa *ἐπίσκεψις* commodi adferat. Et quia in *Reinecci* Antiquarii illius vestri suppellectile audio esse quendam Romanum *πίνακα* Iudaeae egregium et emendatum, quaeso per Christum, si fieri potest, impetres, vel per *Caspari* nostri operam vel aliorum amicorum, ut aut precario utendum mittant aut vendant. Et si dignum videtur opus, vel a senatu Universitatis nostrae velim extorqueri pecuniam, quo emi possit. Vale et diligentiam hac in re tuam vide ne desideremus. Saluta nostros omnes.

No. 220.

29. Nov.

G. Spalatino.

† Ex apogr. cod. Dresd. C. 140. p. 59b. ep. 80. a Cl. *Gersdorfio* descripta.

Ad Spalatinum.

S. D. Mentiar, si negem me perturbatum fuisse tristiore illo nuncio, quod scis. At eam sollicitudinem levarunt primum literae a te ad *Amsdorfum* scriptae. Nam has ille pro sua fide statim legendas exhibuit. Nunc me plenius confirmavere, quas ad me dedisti. Deus opt. max. servet illum **) publico bono quam diutissime integrum. In gerenda re scholastica hoc discruciat, quod efficere nulla ratione potuimus, ut sui praecceptores singulis adolescentibus essent, qui illis

*) absolutum exeunte Sept. 1522. Ergo epist. scripta est m. Nov.

**) Electorem.

moderatores et arbitri studiorum forent, exacererentque alioqui segnem adolescentiam dicendo et scribendo. Nam in errore bona iuventutis pars est, ut putet, satis esse multa audisse. Quasi vero statim Apellem fore credendum sit eum, qui multas passim egregias *γραφάς* viderit, qui pingentes saepe spectarit, non ipse in manus accepto penicillo periculum fecerit. Neque dubito, quin eadem questus sit *Amsdorfius*, atque hac in re partim urbanorum magistratuum culpa, partim incuria magistrorum peccatur. Neque enim impetrare a Coss. potuimus, ut interdicerent civibus, ne quem apud se haberent, cui non autographo Rectoris id permissum esset. Et ea est magistrorum ignavia, ut si quos commendaris levissime curentur.

Verti ex *Vulgario* locum quem volebas, ubi mire arridet mihi, quod urget verbum *ἀποκαλύψεως*, docens, divina nisi Deo illustrante non cognosci. Adeo nihil rationi humanae tribuit. Nuper ad me fasciculum literarum misit *Ioachim*us, e quibus has ad te mitto, unde coniecturam de ingenio facias. Vale. *ἐν τῇ πρὸ τῆς τοῦ Ἀνδρείου. 1522.*

Philippus.

No. 221.

4. Decbr.

Io. Hesso.

Epistol. lib. VI. p. 345. — Nunc ex autographo in Cod. Rehd. Vratislav. Vol. V., quod contulit S. V. Schulzsius, Vratisl. Doctor. — Apographon in Cod. Bav. II. p. 607.

Iohanni Hesso S.

S. D. Neque otii multum erat, cum hic iuvenis pararet abitionem, neque dubitabam quin ipse copiosius expositurus esset omnia tibi nostra, quam ego vel longa Epistola possem. Haec in causa fuere, cur brevius hoc tempore ad te scripserim. Quanquam non opinor tibi parum adeo frontis esse, ut longiores a nobis petas, qui toto hoc semestri plane mutus es. De Missa deque nescio quibus aliis, quae sub ipsum Pascha rogaras per literas, tum satis copiose respondimus, et Noster ille, et ego. Videbaris mihi nimis anxie et superstitiose metuere, ne quid in ceremonia secus fieret, ac debet. Tu vero nescis quibus dictum sit: *Omnia munda mundis, et regnum Dei inter vos est.* Sic ineptierunt et *Bohemi*, et in-

saniunt plerique e Schola nostra, ubi alio venerint, quiritantes continuo de mutandis Ceremoniis; *τὴν δὲ τοῦ πνεύματος δικαιοσύνην* ne attingunt quidem. Deum immortalem! quam prudenter sancitum est *μη νεόφρονον*. Sed hoc sibi dici nesciunt nostri. Vale. (Alia manu adscriptum est: accepi 4. Decbr. ann. 22.)

No. 222.

(fere exeunte anno.)

Responsum Principis Electoris ad Adrianum Pontificem.

† Ex autographo Melanthonis in Tabular. Vinar. Reg. O. Lit. Ff. Fol. 74. 75. — Miserat Hadrianus, pontifex Romanus, litteras ad Fridericum Ducem Saxoniae Electorem dat. d. 5. Oct. 1522, per Hieronymum *Rorarium*, Camerarium suum in Comitibus Noribergens. 1522 Electori tradendas, simul cum mandato, in quo gravissime hortatus erat Electorem, ne Lutheri causam ulterius foveret. Leguntur in opp. Luth. latin. len. T. II. p. 536 et 541.; Witteb. T. II. p. 351. et in Lünig's spicileg. eccles. P. I. p. 334. itemque germanice in opp. Lutheri germ., Witteb. IX. p. 157.; len. II. p. 163.; Altenb. II. p. 221.; Lips. XVIII. p. 319.; Hal. XV. p. 2516 sqq. De re ipsa vid. uberior narratio in Seckendorffii hist. Luth. lib. I. sect. 56. §. 142. p. 254., et §. 147. p. 257 sq. — De responso dando deliberatum esse, ex Actis intelligitur. Non solum enim legitur 1) responsum germanicum a *Spalatio* conscriptum, ita inscriptum: „Ein Concept auf des Papsts Adrians des Sechsten Breve im Druck außgangen, an meinen gnädigsten Herrn, den Churfürsten zu Sachsen, in Doct. Martin's Luthers Sachen. 1523. Ist nicht außgangen.“ sed etiam 2) duo responsa latina, *Melanthonis* manu exarata, 3) denique ibidem habetur brevis epistola Electoris ad Pontificem 1523 scripta, manu Spalatini exarata, quam etiam Spalatinus inseruit annalibus suis p. 79., unde eam transcripsit in opp. Lutheri Walchius T. XV. p. 2533., cui Spalatinus sua manu adscripsit: ist außgangen. — Quod vero iam ad *Melanthonis* scripta attinet, illa an Romanam missa fuerint, definire nolo. Vix vero putaverim. Nam in iisdem actis legitur: Instruction auf Herr Hansen von der Planitz, Ritter, was er mit Herrn Franciscus Cheregattus, Päpstlichem Drator auf dem Reichstag zu Nürnberg handeln soll von wegen des Luthern, außgangen Montag nach Exurge Domine 1523, ex qua verisimile sit, Electorem non per scriptum, sed per suum legatum Pontificis legato respondisse. Caeterum haec Melanthonem scripsisse acceptis litteris Pontificis ad Electorem d. 7. Decbr. 1522 scriptis (quae habes in opp. Luth. latin. Vitteb. T. II. p. 410 sqq.; Halens. T. XV. p. 2667.), ex argumento ipso intelligitur.

A) *Responsum Pontifici Romano dandum a Friderico, Duce Saxon., Electore.* (Autographon inscriptione caret, sed Spalatinus tergo inscripsit: Der erste lateinische Begriff an Papst Adrianum den sechsten. 1523.)

Accepimus S. V. (Sanctitatis Vestrae) litteras, qua decuit reverentia, in quibus petit S. V., ut *Lu-*

therum eiusque sectatores vel in viam revocemus, vel castigemus, quando id Card. S. Sixti receperimus nos facturos esse, ubi primum Sedes Ap. hunc damnasset, extetque lata iam adversus *Lutherum* sententia. Ego vero vehementer optarim id quod res est, persuasiss. esse S. V., me hoc toto quadriennio nihil perinde cupere, atque ut haec dissensio, quae in ecclesia orta est, ita componatur, ne vel Evangelii gloria laedatur, vel turbetur pax et publica universae Germaniae tranquillitas. Quorsum si me non maiorum exempla vocarent, certe sic institutus et adsuefactus sum, ut nihil Christi gloria habeam antiquius, et summo studio pacem ab ineunte aetate coluerim. Eam mentem praestitisse me in hac dissensione primum conscientia mihi locuples coram deo testis est, deinde testari idem queant, praeter alios optimos viros, hi quoque, qui de *Luthero* mecum Sedis Ap. nomine egerunt. Neque unquam optare, rogare, monere desii, ut honestis ac tolerabilibus rationibus *) Ecclesiae tranquillitati consulant hi, penes quos est iudicandi de doctrina auctoritas. Nobis enim, quod et Laici, et imperiti sacrarum litterarum sumus, nunquam id sumpsimus. Et nuper adeo in magnam nos spes erexit S. V. Pontificatus, fore, ut illa pro sua prudentia et eruditione viam inveniat, qua pax ecclesiae restituatur. Quorsum et nostra consilia semper omnia destinata fuerunt. Neque quidquam est vel privatis adfectibus vel ullius gratiae a nobis in hac causa datum.

Nam cum in Augustanis comiciis esset Rev. Card. S. Sixti, quom primum de indulgentiis disputari coepit, diligenter admonui, ut publicae tranquillitatis in exacerbato negotio rationem haberet. Estque effectum, ut Rev. Card. S. Sixti coram cum *Luthero* de omnibus rebus, quibus vellet, ageret; qui si eam lenitatem praestitisset, quam debebat, auditisque rationibus Lutheranae sententiae importunos compescuisset quorundam clamores, fortasse nunquam in hunc locum deducta res esset. Quae vero ille postularit, et quid de eius tota actione senserint plerique boni viri, nihil attinet hic recensere. Hoc affirmare ausimus, large nos praestitisse, quae vel ipsi Cardinali promissimus, vel re Ecclesiae esse iudicavimus.

*) Ubique in hoc et seq. scripto Mel. scripsit *ratio*, postea vero *ratio*. Servavimus in utroque scripto Melanthonis scribendi rationem.

Quod autem post scholarum iudicium et Sedis Ap. sententiam *Lutherum* in regionibus nostris tulimus, nolo sic interpretetur S. V., quasi nos doctiorum aut sedis Apostol. iudicio non ea, quae debentur, tribuamus. Sed cum prodisset scholarum sententia nullis scripturae testimoniis confirmata, planeque nudi tantum articuli propositi essent, refragarenturque illarum iudicio non pauci in Germania eruditi ac boni viri, iudicavi Ecclesiae catholicae sententiam de re, de qua inter doctos non satis conveniret, expectandam esse, maxime cum de quibusdam articulis nec inter scholas conveniret. Nec opinor, unquam permissuram Ecclesiam, ut articulos fidei nobis condant scholae.

Deinde cum prodisset sedis Apost. sententia, ut ferebatur, totidem pene verbis, quibus scholarum iudicia conscripta erant, et iam altius insedisset nostrorum hominum animis *Lutherus*, quum ut sine motu publico tolli posset, priusquam ab illo conscientiae verbo Dei abalienatae essent, mihi in manu non fuit vim adferre *Luthero*, ni miscere omnia voluissem. Nam pontificio, quod ferebant, decreto nec docebatur vulgus, cum sine scripturis nudi tantum articuli recitarentur, et apparebat, nondum legitime revictum esse *Lutherum*. Eaque de re copiose scripsimus ad R. *Card. S. Georgii*, veterem amicum, monuimusque amanter, ut provideret Sanctiss. Leo X., ne violentis edictis irritarentur hominum animi. Quis est enim hic novus in Ecclesia mos, cogere malle quam docere conscientias? Cum Agrippinae Coloniae nobiscum *Aleander* de eisdem rebus ageret, consului ut mandaretur causae cognitio probis, eruditis, et non suspectis iudicibus, qua via premi res facilius potuit. Ibi si rite revictus fuisset *Lutherus*, et sententiae suae rationem iudices proposuissent, non desideratura fuisset et nostrum officium Ecclesia. Nunc, cum damnatus sit *Lutherus*, non revictus, nec meae conscientiae satisfecero, si vim adferre velim, nec populorum Germaniae iudicio. Apparuit enim iam aliquot exemplis in Germania, quid violentia promotum sit.

Iam et auctoritati Bullae derogabat legatorum perfidia, qui cum pleraque praeter mandatum aggredierentur, suam, non Pontificium causam agere videbantur. Ex his facile aestimabit S. V., cur nondum atrocius aliquid in *Lutherum* ipsi statuerimus.

Illud miror, cur mihi imputari debeat, si quid ille peccat, cum ego nec tuear hominem, nec doctrinae patrociner, et publica causa toties postularim, ut de negotio rite cognoscatur. Idque hodie non desino postulare. Res eo evasit, ut premi non possit, nisi auctoritate scripturae vincatur *Lutherus*. Qui ubi legitime revictus fuerit, ut constet eum errare, quidvis patiar potius quam ut feram eum. Interim sevir in hominem non licet, ne quis iure unquam caussari possit, nostri fiducia insanisse *Lutherum*. Ex litteris S. V. intelligo, esse qui me iudicent privato *Lutheri* studio rem publicam prodere, aut a nescio quibus impelli, ut hominem tuear. Quanquam autem ab hac me calumnia vel mea conscientia vel haec aetas vindicat, tamen obtestor S. V., ne credat, quidquam esse rerum humanarum, quod sit aut Christi gloria aut pace publica mihi carius. Et studium pietatemque nostram erga ecclesiasticum ordinem multis officiis testati sumus, tantum abest, ut faveamus iis, qui contumeliosius aliquid in eum ordinem parant.

Proinde quaeso S. V. persuadeat sibi, futuros nos in ecclesiae potestate, ubi S. V. curarit, ut legitime cognoscatur de causa, quae cum gravissima sit, et ad universam ecclesiam pertineat, non potest arbitrio quorumvis committi. Spectata est orbi integritas et mansuetudo S. V., quam nulla in re evidentius declarabit, quam in hac causa, de qua vix alius est, qui aequè cupiat rite constitui, atque nos, quanquam hoc velut una voce omnes populi Germaniae flagitare videantur. Hactenus ea praestitimus, quae speramus bona conscientia deo probatum iri. Quod si adspirarit deus, praestabimus et posthac summa fide, quod Ecclesiae catholicae a nobis debetur.

B) (*Idem responsum passim mutatum*, cuius tergo Spalatinus inscripsit: „der andre lateinische Begriff auß Witteb. an Bapst. 1.5.23.“ eius vero fronti: *Ex Viteberga ad Pont. Hadrianum. 1523.*)

Ego vero vehementer optarim, S. V. persuasissimum esse, me hoc toto quadriennio nihil perinde cupere, atque ut haec dissensio, quae in Ecclesia orta est, ita componatur, ut nec Christi gloria laedatur, nec turbetur publica universae Germaniae pax ac tranquillitas. Ad quod si me non Maiorum exempla hortarentur, certe sic in-

stitutus et adsuefactus sum, ut et Christi gloria nihil antiquius habeam, et pacem studio ab in-eunte aetate coluerim. Eamque mentem praestitisse me in hac dissensione, primum conscientia mihi coram deo locuples testis erit, deinde testari idem queant, praeter alios optimos viros, hi quoque, qui de *Luthero* mecum Sed. Apl. nomine egerunt. Neque unquam optare, rogare, monere desii, ut honestis ac tolerabilibus rationibus Ecclesiae tranquillitati consulant hi, penes quos est de doctrina iudicandi auctoritas. Nobis enim, quod et laici et literarum imperiti sumus, nunquam id sumpsimus. Et nuper adeo in magnam nos spem erexit S. V. Pontificatus, fore ut sua prudencia et eruditione viam inueniat, qua pax Ecclesiae restituatur. Hoc unum semper spectavi, huc omnia mea consilia destinata semper fuerunt. Nihil privatis adfectibus, nihil cuiusquam gratiae in publica causa datum est.

Nam cum in Augustanis Comiciis esset *Card. S. Sixti*, quom primum de re indulgentiaria disputari coeperat, diligenter monui, ut in exacerbato negotio publicae tranquillitatis rationem haberet. Estque effectum, ut coram Cardinalis cum *Luthero* de omnibus rebus, quibus vellet, ageret. Qui si eam lenitatem praestitisset, quam debebat, auditisque Lutheranae sententiae rationibus, quorundam intolerabiles clamores compescuisset, fortasse nunquam in hunc locum deducta res esset. Quae vero Card. postulaverit, et quid de tota eius actione plerique boni viri sentiant, nihil attinet hic referre. Nos quidem omnia, quae vel promisimus, vel e re Ecclesiae esse iudicavimus, large praestitimus. Nam quod caussatur, recepisse, nos *Lutherum* non laturos esse ubi sedes Apostolica damnarit, quanquam tale nihil cum Card. egerimus, tamen semper sic adfectus fuimus, *Lutherum* nos non esse laturos, ubi Ecclesiae iudicio sic decisa res esset, ut necessitati publicae, non seviciae imputaretur, si quid atrocius in Lutheri caput statuissim.

Porro cum multo ante praeviderimus, in hac causa nihil vi profectum iri, cum scripturam iactaret *Lutherus*, et multorum doctorum ac bonorum virorum in Germania iudiciis is non improbaretur, monuimus amanter *Card. S. Georgii*, ut provideretur, ne *Leo X.* violentis edictis hominum animos irritaret potius, quam a *Luthero*

alienaret, nec decere, nec fieri posse, ut vi opprimeretur is, quem tot boni et eruditi viri passim tacitis iudiciis adhuc probarent. Immo ne tacitis quidem, sed extant scriptae quorundam de illo sententiae. Rogavimus idem post editam *Leonis X.* Bullam, ut omissa, qua ceperat res agi via, mandaretur causae cognicio iudicibus non suspectis, probis ac eruditis, quibus tuto orbis crederet. Ibi si damnaretur *Lutherus*, opprimi nullo negotio posse. Neque ego, ita me deus amet, nunc video, qua alia ratione res premi possit. Illud miror, esse qui me tum privato erga *Lutherum* adfectu, tum studio quorundam illius amicorum, tum Ecclesiastici ordinis odio, rem publicam pro-dere censent. Quanquam autem ab hac me calumniam vel mea conscientia, vel haec aetas liberat, tamen obtestor S. V. persuadeat sibi, nihil omnium rerum humanarum mihi Christi gloria publicaque pace carius esse. *Lutherum* non tueor, doctrinae eius non patrocino, suo domino stat aut cadit. Lenitatem cum in ipso, tum in aliis huius seculi scriptoribus semper desideravi. Tantum vim hactenus non attuli. Qui enim potui? cum et de doctrina iudicare nobis non liceat, et huius dogmata tam multi in Germania pii ac eruditi viri probarent. Et quae exierunt tum scholarum, tum sedis Apost. sententiae, sic exierunt, ut nudi tantum articuli recitarentur, quibus, non dico mihi satisfactum non esse, qui iudicare non possum, sed multis eruditis viris parum probatae sunt. Et Legati sic gessere rem, ut et auctoritati Pontificiae Bullae derogarint, et ostenderint, suam se rem, non Pontificis, aut Ecclesiae agere. Iam ad rem tantam gerendam non ad vulgus modo, sed ad eruditos etiam nihil erat in Legatis auctoritatis.

Proinde primum peto S. V. mihi non imputet, si quid ille peccat, quem ego nec probor; deinde efficiat, ut honestis rationibus potius quam vi cum Lutheranis agatur. Nam exemplis aliquot iam adparuit in Germania, quid violentia promoturi simus. Res eo evasit, ut hominum animi primum sint a *Luthero* verbo dei alienandi; postea si quid vi tentetur, publicae necessitati imputari poterit, non cuiusquam seviciae. Spectata est orbi integritas et mansuetudo S. V., quam nusquam evidentius quam in hac causa declarabit. Nos quae hactenus praestitimus, speramus deo probatum iri.

No. 223.

(eod. anno.)

Phil. Eberbachio.

Manlii farrag. p. 235. — Contuli apographa in Cod. Bav. I. p. 858. et II. p. 840. Cod. Goth. 191. p. 179. Cod. Goth. 401. p. 87^b. Cod. G. 402. p. 816. et Cod. Mehn. IV. p. 52^b.

*Philippo Eberbachio Philippus
Melanchthon*

S. D. Gratulor tibi, mi Philippe, coniugium, optoque ut incepto faveat Christus. Es enim vitae genus laboriosum fortasse, sanctum vero ac pium ingressus. Scis esse quoddam novum Monachorum genus, *μσανθρωπους τινὰς θεολόγους*, qui sibi mirifice religiosi videntur, dum impudentissime insectantur et execrantur coniugium. Ego vero cum cogito, vitae sociam viro divinitus, et viri partem mulierem esse factam: non possum non vehementer irasci his, qui non omni officiorum genere muliebrem sexum prosequuntur. Me quidem in communibus huius vitae miseriis ¹⁾ non leviter consolatur haec cogitatio, quod sentio quidvis viro perferendum esse, dum illi sociae vitae, dum liberis, quorum causa videmur in coniugium ingressi, consulat. Nec mediocre beneficium me divinitus accepisse statuo ²⁾, quod materiam dedit, de muliere bene merendi: quod sobolem etiam ex illa donavit. Proinde opto, ut coniugium sit tranquillum, foelix et fortunatum, et ut alacri animo sanctissimam sarcinam, si quid fortasse videbitur ³⁾ oneris, perferas, et illam uxorem tuam putes esse non modo tui dimidium ⁴⁾, sed etiam eiusdem gratiae (ut Petrus dicit) tecum participem.

Ego in subito huius tabellarii habitu non habebam quod mitterem muneris, verum curabitur. Interea habeto hanc epistolam pignus voluntatis meae: quam spero gratam fore propter amicitiam nostram. Nondum enim memoriam nostri ⁵⁾ ex animo tuo effluxisse arbitror. Nihil facies religiosius, quam si summa fide et cura pueros ⁶⁾ pri-

mas literas doceas, quae certe et virtutis et religionis sunt incunabula et elementa. Mittimus ad te adolescentem non leviter doctum, ut petiisti per literas a *Reiffenstein*. Is tecum philosophari et Graece et Latine poterit. Mores sunt candidissimi, et non contemnenda facultate docendi praeditus est. Vale.

No. 223^b.

(eod. anno.)

Eidem.

Edita a Schlegelio in Vita Langeri p. 211. et quidem e Cod. Bavari II. p. 842. Contulimus eundem codicem, et apographa in Cod. Goth. 23. p. 37. et Cod. Mehn. IV. p. 54. — Eberbachius, Rector Scholae in Valle Ioachimi, evangelium docere coepit anno 1521. Videtur igitur haec epist. referenda ad ann. 1522 vel 1521. — Schlegelius quidem in inscriptione edidit: *Eberbachio, Rectori Coburgensi*, sed ex suo arbitrio.

Philippo Eberbachio ¹⁾, docenti Evangelium in Valle Ioachimi.

S. D. Literae tuae pro veteri nostra amicitia mihi pergratae fuerunt. Nam mihi ²⁾ iucundum est, quod nostri memoriam non pateris ex animo tuo effluere. Delectabat et illud, quod coniugium intellexi tibi tantopere cordi esse. Crede mihi, ubi deferbuerit etiam magis adolescentiae impetus, iudicabis, uxorem tibi suavissimam agenda ³⁾ reliquae aetatis sociam esse. Tu tantum ⁴⁾ vide, ut viaticum *καὶ τὰ βιωφελῆ* ⁵⁾ tuo labore compares, et favebit Christus, si eam provinciam, ad quam te accersivit ⁶⁾, strenue gesseris, et provehet labores tuos. Quare te hortor ⁷⁾, ut pueritiam tuae fidei commissam diligenter exerceas, *καὶ σπάρτην, ἣν ἔλαχες, "* ⁸⁾. Tabellario non una tantum coena frui licuit, quod fuit

1) Sic codd., sed Manl. *necessitatibus*.

2) Cod. 402. et cod. Bav. *fateor*, *statim*, cod. 191: *sentio*.

3) "*videbitur*" codd. Sed Manl. et c. 401 *videbatur*; c. 402 *videbitis*.

4) Addidi ex cod. Bav., cod. 402. et c. Mehn.; cod. 191: *tui corporis*.

5) *nostri* et seq. *tuo* habent codices.

6) Manl. *mendose puero*; cod. 191 et 401. *puerum*; cod. Bav. et c. 402 *pueros*.

1) Cod. Goth. 23. habet *Aperbachio*.

2) C. Mehn. *nam sane*.

3) *agend.* non habet C. Mehn.

4) C. Mehn. *autem*.

5) Sic recte Cod. Goth. 23. In C. Mehn., ut saepe, graeca praetermissa sunt. Bavarus, graecae linguae ignarus, scripsit *τω βιοφελῆ*, quae Schlegelius emendanda esse putavit in *βιόχρηστον*. Edidit enim: *viaticum βιόχρηστον*, nec tamen, quid legerit in codice indicavit.

6) Cod. G. 23. *accersunt*.

7) Cod. Bav. *adhortor*.

8) Haec graeca praetermissa sunt in Cod. Bav. et Cod. Mehn., sed servata in Cod. Goth. 23., ubi vero ultimum verbum mendose scriptum est *ροαμώνης*, quod quid sit non video.

periucundum nobis ⁹⁾. + Ἐγγῶσο." ¹⁰⁾ Coniugem ex me saluta ¹¹⁾). Bene vale.

No. 224.

eod. anno.

Eberhardo a Than.

Epistola nuncupatoria praemissa libello: Hieronymi Ecloga de locis hebraicis. Wittenbergae 1522. pl. 8. 4. (Est scriptum Eusebii de situ et nominibus Locorum Hebraicorum, ab Hieronymo versum, cuius textus graecus demum prodiit Parisiis 1659; iterum a lo. Clerico editum: Onomasticum urbium et locorum S. Scripturae, Amstel. 1707.) Vid. Strobeltii neue Beiträge Vol. IV. pt. 2. p. 87., ubi et haec epistola recusa est, quam ex Strobeltii libro descripsimus.

D. Eberhardo a Than Phil. Mel. S.

Dici facile non potest, quantum iis debeatur gratiae, qui primi locorum regionumque descriptionem et velut *ὁδοποιχία* nobis exhibuerunt, in quibus animo circumvolitantes, quando aliter non licet, terras urbesque incognitas lustraremus. Et sunt, qui huius inventi Homerum, poetam citra controversiam sapientissimum, auctorem faciunt. Vocat enim Strabo *ἀρχηγέτην* *) *τῆς γεωγραφικῆς ἐμπειρίας*. Sed praeter alios de nobis optime meriti sunt, qui sacrae historiae loca descripserunt, quando nullum genus literarum est perinde necessarium rebus humanis, atque id, quo salutis nostrae ratio divinitus proposita est. Huic vero lumen attulerunt, qui primi descripserunt loca, quorum multa in eis mentio est. Et extant quidem huius argumenti tabulae pleraeque, sed quibus multorum locorum nomina deesse res ipsa arguit. Locupletissimus mihi hic Hieronymi *πινάξ* visus est, cui vel hoc nomine plurimum auctoritatis tribui debet, quod ille in ea orientis parte diutissime vixit, quam nobis depingit. Nos ut bonorum iuvenum studiis hac parte consuleremus, optimo quidem operi, sed incuria indoctorum scribarum passim depravato, quantum fieri potuit, medicati sumus. Id opus, ut de meo labore nihil dicam, sub tuo nomine commendare iuventuti nostrae

9) Dedi hunc locum secundum Cod. Mehn. In Cod. G. 23, leguntur: *Tabellario non una tantum in scena prius hora licuit fuit periucundus*. In Cod. Bav.: *Tabellario una tantum in coena frui homine licuit; fuit periucundus nobis*.

10) Hoc tantum habet c. G. 23.

11) *Coniugem* etc. non habet c. G. 23.

*) text. impr. ex mendo: *ἀρχηγέτην*.

volui. Nam qui sacras literas sine aliarum artium atque literarum adminiculo tentant, nae illi sine pennis volaturi sibi videntur. Stultissime autem omnium sentiunt, qui hodie nihil esse pietatem, nisi contemptum *) omnium bonarum literarum omnis priscæ eruditionis arbitrantur. Vale.

No. 225.

(eod. fortasse anno.)

Mich. Vitigero.

Epist. lib. VI. p. 357. — Autographon in Cod. Rehd. Vra-tisl. Vol. 5. contulit S. V. Schulzsius.

Michaeli Vitigero

S. D. Gratulor tibi, mi Michael, provinciam sane piam, tametsi duram. Bone Deus, quanto satius est, versari in hoc Ecclesiastico munere, quam saginari inter belluas istas Christi hostes, quos si pietas, si Dei iudicium, si respectus saltem publicae honestatis commoveret, non saevirent tam crudeliter in professores quosdam doctrinae minime inaleae. Proinde opto tibi Christi Spiritum, ut fortiter et constanter pergas facere, quod facis. Nunc multi se *Lutherani nominis* titulo venditant ad vulgus, qui illius dissimillimi sunt, nec raro excitant seditiones ac tumultus perniciosissimos. His *Lutherus* ipse gravius succenset, quam vel ipsi Papae. Quare optarim senibus et peritis, non neophytis committi Ecclesiasticum munus. Non dubito quin ita sis praedicaturus verbum Dei, ut ea tradas, non quae quaestiones pariant, sed quae aedificent conscientias pias. Id eo scribo, quia videris mihi nimis anxie quaedam proponere in Epistola ad me tua: sed tamen de ea etiam quaestione per otium longius scribam. Vale.

Philippus.

No. 226.

eod. anno.

Themata circularia.

Prodiit pagella (Witebergae 1522) sic inscripta: „Themata ad sextam feriam discutienda.” Possidet eam Clar. Doct. *Erhardus* Magdeburgensis, mihiq; eam descripsit. — Recusa etiam in *Riederer's* Nachrichten IV. p. 399. — In operibus Melanthonis non leguntur.

*) Strob. mendose *contemptam*.

Themata ad sextam feriam discutienda.

1. Duplex est regimen, spirituale et corporale.
2. Corporale regimen de externo rerum usu constituit.
3. Estque civilis administratio, qua cohercetur corpus, res dividuntur, vis prohibetur.
4. Deus commisit Adae regimen corporale, cum ei subiecit Hevam, praecepitque occidi homicidas. Gen. 9.
5. Ea lex postea confirmata est, et lege de talione, et praecepto: Honora patrem et matrem.
6. Proinde iure divino commissum est parentibus, ut familiam corporaliter regant.
7. Id quod testatur lex, quae ius facit occidendi contumacem filium. Deut. 21.
8. Quia enim lex Dei non iustificat, ideo iustitiae carnis in lege traditae sunt.
9. Haec enim externa administratio iustitia carnis est.
10. Parentum loco sunt, quibus illi vicem suam committunt, ut paedagogi, magistratus in urbibus, principes, ad quos consensu civium defertur imperium.
11. Hoc est, quod Paulus Ro. 13. potestatem ordinationem Dei vocat.
12. Nam ordinatio a Deo est, quales quales sunt, qui vel invadunt, vel gerunt imperium.
13. Cum magistratus aut principes nomino, comprehendendo omnes ministros legum, iudices, advocatos, patronos litigantium.
14. Hac ordinatione, quia bona creatura Dei est, uti sine peccato possunt legum ministri.
15. Peccant, qui contra hanc ordinationem usurpant gladium, cuiusmodi sunt, qui aliena invadunt.
16. Peccabat et Petrus, quom contra ordinationem legitimam gladium usurparet.
17. Nam et Christus gladii ius confirmans, inquit, gladio occidi debere, qui sumit gladium.
18. Non peccavit Iehu, cum adversus regem arma cepit, quod *) id fecerit aperta vocatione divina coactus.
19. Peccavit Sambri, qui citra apertam vocationem regnum invasit.
20. Legitima ordinatio, quia ex Deo est, non potest, nisi Deo iubente, violari.
21. Spiritualiter regitur, solo verbo Dei, non humana potentia.
22. Ecclesiasticae traditiones, civiles leges sunt, et paedagogia quaedam, nihil ad regimen spirituale pertinentes.
23. Loquor autem de iis traditionibus, in quibus nihil contra scripturam decretum est.
24. Verbum Dei alios vivificat, alios occidit, quia mundum iudicat. Sic Ananiam Petrus iure occidit.
25. Ministerium Evangelii plane spirituale regimen est.
26. Quod quia praedicat iustitiam spiritus, nihil constituit de externo rerum usu.
27. Nam iustitia spiritus est vita aeterna, verbum enim vita est. Iohan. 1.
28. Quid autem vitae aeternae cum iustitiis carnis, quae circa res usu pereuntes versatur?
29. Misere falluntur, qui iustitiam spiritus nihil aliud esse iudicant, quam illam carnalem iustitiam mundi.
30. Cum iustitia mundi stare potest ignoratio et contemptio Dei, quare ea iustitia non est vita.
31. Sed res quaedam exterior, qua sancti sic utuntur, ut cibo et potu.
32. Iusti spiritu, non possunt abuti rebus externis.
33. Itaque corporale regimen institutum est ad cohercenda corpora eorum, qui carent spiritu Dei.
34. Breviter, iustitia mundi non est vita, sed mors et peccati poena.

Phil. Mel.

1522.

(eod. anno.)

Iudicium.

Iudicium Melanthonis de Luthero et Erasmo, quod hoc anno prodiiit: „Iudicium D. Martini Lutheri de Erasmo Roterodamo. Philippi Melanthonis de Erasmo et Luthero elogion” etc. 1522, non est iudicium scriptum a Melanthonis, sed dictum, fortasse in schola, et a quodam discipulo ex ore eius calamo exceptum. Exhibebimus igitur illud in sermonibus Melanthonis.

*) Erhardus Magdeburgensis legit: qui.

No. 227.

1. Jan.

Ioach. Camerario.

Epistol. ad Camerar. p. 2.

Ioachino Camerario fratri suo, S. D.

Accepistin tandem, Ioachinie, litteras nostras? Scripsimus enim, ni fallimur, quaternas. Quod unice cupiam, si quo possim officio, pro meo erga te amore molestiam animi tui levare. Atque utinam efficacius sit hoc genus consolationum, quod unum adhiberi a nobis potest. Praesentissimum remedium omnium calamitatum, vel me tacente, scis a Christo tibi petendum esse. Quod si divitias crucis noris, facile superaveris tristissima quaeque. Neque dubito firmiorem animum fore, si te consoleris contemplatione eorum, quae velut in theatro piis omnibus exhibuit coelestis pater, in historia Abrahami, Isaaci, Iacobi, Iosephi. Nunc alios praetereo. Vix credas, quam me horum casus quomodocunque perturbatum erigant. Vides optimo seni Iacobo iucundiss. uxorem eripi, post et filium. At quam constanter tulit Ioseph durissimam in Aegypto servitutem? nimium sentiens, quod res est, *nullum vitae genus a pietate alienius esse, quam quod vacet cruce*. Neque ignoro ego rideri haec a palliatis Magistris. Et recte quidem. Nam Evangelium *μυστήριον* vocat divinus spiritus. Tu memineris te Christi esse. Nimium diu torques nos desiderio litterarum tuarum. Scribe ubi primum poteris. Nos hic partim publicae, partim privatae calamitates cruciant. Vide quanta nos invidia ille nuper exortus dux belli *) intestini oneret. Aut fallor ego, aut Iulium ille animo concepit. Sed quam multos frustratae sint cogitationes magnificae, te non fugit. Vale, ὁ πανφίλτατε. Calend. Ianuariis.

Philippus tuus.

*) Franz, a Sickingen C. W.

No. 228.

1. Jan.

Ioh. Hesso.

Epistol. lib. VI. p. 334. — Autographon in Cod. Rehd. Vratisl. Vol. V nobis descripsit S. V. Schulz. — Apographon in Cod. Bay. II. p. 604.

Iohanni Hesso, Vratislav.

Quid esse causae suspicer, Hesse, cur tot iam menses ne litteram quidem mittas? opto, ut salvae sint res tuae. Nos hic satis belle habemus, praeterquam quod *Franciscus a Sickingen* magna invidia causam Lutheri degravat. Qui quanquam ab hoc alienissimus sit, tamen ubi bellum suscepit, statim videri voluit publicam causam, non suam agere. Nunc latrocinium foedissimum ad Rhenum exercet. Quo si tu scandalo uteris, nihil miror. Nam uruntur innumeri. Sed tamen aequum est, te cogitare, quod Christus inquit, *Beatum esse, qui in se non fuerit scandalisatus*. De fide Doctrinae deque integritate Lutheri noli quidquam dubitare. Scio quam doleat ei hic tumultus. Et duriora meruimus. Quare vide forti et constanti animo sis, nec patiare te a Christo ullis insidiis Sathanae divelli.

Ambrosius Moibanus cupit, ut se diligenter commendes D. Nicolao *Leubelio* patrono suo. Qua in re non illi tantum, sed mihi quoque gratum officium feceris. Neque enim credas, quam velim optime consultum *Moibano*. Meretur enim hominis virtus, eruditio amplissima quaeque. Proinde mihi iudicabo te defuisse, si qua in re illi defueris. Litteras tuas anxie desidero. Vale, Witembergae, Cal. Ianuarii, Anno XXIII. Lutherus Dei benignitate recte valet. Saluta *Nigrum* elegantissimum Poëtam, et *Trogerum* meo nomine, amicos iucundissimos.

Philippus tuus.

No. 229.

2. Ian.

Ioach. Camerario.

Epistol. ad Camerar. p. 1.

Ioachimo Camerario fratri suo Bambergae, S. D.

Macte istius animi, mi Ioachime, et obdura adversus fortunam. Id vero facile fiet, si ob oculos posueris τὸν τοῦ χριστοῦ εἰκόνα, ad quem non alia ratione propius accesseris, quam ferendis tot malis. Neque dubitare debes, quin ille sit felicem καταστροφὴν huic fabulae inventurus: scis quo animo haec ad te scribam. Nolo autem eadem toties ingeminare, ne videar κατὰ παρουσίαν, διὸς λόγου. Cum ipse satis intelligas, unde adversum communes casus petendum sit remedium. Expectat te Quintilianus hactenus, quod dignum interpretem neminem habere licuerit. Nisi alienum est a rationibus tuis, nihil possis magis pium suscipere, quam sit docendi provincia, quae, quanquam sordida videatur, tamen a piis contemni non potest. Verum his de rebus ipse tecum statues. Ego nec optare nec velle aliud possum, quam quod sit commodum tibi. Semirheticus ille *), nescio cur sit iniquior nobis, cum tamen, quod iurato credas, candidissime optimaque fide semper et cum ipso omnia et de ipso apud amicos egerim. Non scribam ad hominem νεανιώως ut video ineptientem, quod si videtur, scribas tu ad eum, ut salutet nos aliquando per epistolam, qui eum, ita me deus amet, unice semper dileximus, eumque animum non uno beneficii genere testati sumus. Sed ut video, barbarum ingenium est. Verum sinamus homini mores suos.

Hic nihil est novi. Quae de *Alphabeto* scribis, nonnihil commoverunt. Vereor enim ne vir ille privatam contumeliam, quam putat, ulturus, novo scandalo causam evangelicam oneret. Satis multos urit iam tumultus ille *Francisci* **). Sed fiat voluntas domini. Vale, suavissime frater, IIII. Non. Ianuarii [anno XXII.] ***), quo die tuas ac-

cepi. *Sebaldus* Lipsiam heri profectus est, nescio qua de causa. Vetus testamentum cuditur, in quo recognoscendo modo nonnihil negotii nonnihil fit.

Philippus.

No. 230.

8. Febr.

*Iudicium Principi Electori factum.**(Iudicium Melanthonis Ioanni Friderico, Pr. Elect. factum.)*

De quaestione an liceat bellum gerere evangelii causa, Princeps Elector, ut theologi Vitebergenses sententiam suam dicerent, mandaverat. Lutherus igitur, Wenc. Linckius, Melanthon, Bugenhagius et Amsdorfius quisque suam sententiam scripserunt ita, ut uni eisdemque chartae (ut videtur) eam inscriberent, Electori mittendae. Latuerunt incognita haec iudicia, usque dum *Hortlederus* (vom deutschen Krieg P. II. p. 53.) ea, ex autographo, ut dicit, ederet, sed tantum Lutheri, Melanthonis et Pomerani sententiam. Ex illo inseruit ea opp. Lutheri *Walchius* T. X. p. 674. — Postea vero *Kappius* (kleine Nachlese etc. T. II. p. 571.) ea et simul Linckii et Amsdorfii iudicia edidit ex mst. in Biblioth. Kraftiana Francof., ubi inscriptiones sententiarum manu Spalatini additae sunt. Putamus autem textum germanicum esse authenticum non solum, quod Theologi quae ad Electorem mitterent fere semper vernacula lingua scribere solebant, sed etiam quod textus latinus a Melanthonis elegantia valde abhorret, et interpretes minus peritos satis prodit.

Dedimus hic Mel. sententiam primum germanice secundum *Hortlederum*, deinde latine secundum *Kappium* et codices. Quo tempore scriptum sit iudicium intelligitur e textu Kappii latino, ubi in fine ultimae (*Amsdorfii*) sententiae adscripta sunt verba: „*Willeberg Sonntag nach Dorotheae* XXIII. anno.“

A) Ob ein Fürst seine Unterthanen wider des Kaisers oder anderer Fürsten Verfolgung um des Glaubens Willen mit Krieg schützen möge. — Philippus Melanthon.

Zum Ersten ist das gewiß, daß niemand in dieser Sache kann recht und billig Krieg führen, er glaube denn, daß die Sache rechtfertigt sey, und daß es Gott gefalle, daß sie mit dem Schwert und Krieg vertheidigt werde, damit das Gewissen nicht gerührt würde, wenn wir schon verlieren und unterlügen.

Zum Andern will dem Fürsten nicht gebühren, einen Krieg ohne Bewilligung seiner Landschaft und Unterthanen zu führen, von welchen er das Land und Fürstenthum hat. Denn es geziemt sich nicht, die Unterthanen mit allerlei Lasten zu beschweren. Und ist ja gewiß, daß der Unterthanen Meinung und Gemüth nicht ist, daß man von wegen des Evangeliums einen Krieg führen soll, denn sie glauben nicht, und sind nicht Chri-

*) Estne Vitus Amerbachius?

**) a Sickingen.

***) Annus delendus est, quippe ex errore adscriptus ab editore. Est, ut argumentum docet, scripta a. 1523. De Vet. Test., quod exeunte anno 1522. excudi coeptum est, vide etiam epist. Luth. ad Spalat. d. 3. Nov. 1522. (apud de Wett. II. p. 254.)

sten. Darum soll auch der Fürst keinen Krieg führen, denn sie sind Fürsten der Heiden, das ist der Ungläubigen.

Zum Dritten, ob mir nun einer wollte die Könige von Juda vorwerfen, dem gebe ich diese Antwort: daß dem jüdischen Volke gebothen war zu kriegen, darum mußten beide, ihre Fürsten und Volk, Krieg führen. Denn es war ihnen mit ausgedrucktem Wort Gottes befohlen. Nun hat je unser Volk keinen Befehl, sich zu vertheidigen und zu schützen, sondern, die Christen sind, sollen ihr Leib und Leben von wegen des Evangel. lassen fahren, und sich nicht wollen lassen durch andre erretten.

Aber doch will ich das Befehlen andern zu erörtern. Denn ich vermesse mich nicht so viel, daß ich mich annaasse Kriegssachen zu beschließen.

B.

(Editum latine a Kappio l. I. — Apographa in Cod. Goth. 26. p. 217. Cod. Goth. 401. p. 243^b. Cod. Goth. 405. p. 387^b. Cod. Mehn. II. p. 122. Cod. Basil. 139. p. 143.)

„*Iudicium eruditorum, an a Principibus Christianis bella geri possint. M. D. XXIII.*“
(Inscriptio Spalatini ap. Kapp.)

„*An pro Evangelio bellum geri possit? 1524.*“
(inscr. in Cod. Goth. 26.) *Quid agi debeat in tuendo Evangelio? sententia Phil. Mel.* (inscriptio in Codd.)

Primum¹⁾ hoc certum est, non posse in ulla causa recte suscipi bellum, nisi²⁾ credat³⁾ (hic)⁴⁾, vere⁵⁾ iustam causam esse, qui suscipit⁶⁾, et praeterea Deo placere, ut bello defendatur, ne conscientia perturbetur etiamsi vincamur⁷⁾.

Secundo⁸⁾ principi nullum licet⁹⁾ suscipere bellum nisi consentiente populo, a quo accepit¹⁰⁾ imperium. Non enim licet quibusvis oneribus onerare populum.

Porro certum¹¹⁾ est, populum non velle suscipi¹²⁾ de¹³⁾ causa evangelii bellum; quia non credit. Ergo non suscipiat princeps. Sunt enim¹⁴⁾ principes gentium, id est infidelium.

Tertio, quod si hic obiciat reges Iudae, respondeo: illic¹⁵⁾ populo etiam¹⁶⁾ praeceptum erat belligerari; itaque oportuit et populum et principes belligerari, si quidem expressa voce et verbo¹⁷⁾ claro Dei mandatum erat. Non autem habet populus noster mandatum defendendi sui, sed qui christiani sunt¹⁸⁾, debent animas suas profundere pro Evangelio, nec velle ab aliis defendi.

Sed hoc propono excutiendum aliis: ipse mihi tantum non sumo, ut definiam causam bellorum¹⁹⁾.

No. 231.

(fortasse eod. temp.)

(Iudicium eidem factum.)

† Ex apogr. cod. Goth. 212. p. 103. et cod. Goth. 401. p. 243. et c. G. 402. p. 388^b.

An sit resistendum arma propter Evangelium moventi, iudicium Philippi Melanth. duci Friderico Electori.

Christianus pati debet iniuriam; ut vero defendat alium iudicet caritas et zelus¹⁾. Non hic sedeo in cordibus hominum, ut praescribam regulam. Invenies, qui secundum Moisen et ius civile prius occidat occidere volentem, quam meminerit, te²⁾ esse christianum. Incident iudicia³⁾ Dei in tales, qui bullarum sunt latrones, et fiet, quemadmodum apparet, ut Deus aliam potestatem suscitet contra illos, qui homicidae sunt, et effusores innocentis sanguinis, non principes. Tunc cognoverint⁴⁾, se a Deo habere. Nostrum est orare Deum, ut potius pacem habeant reges, et non ita

1) *Primum* desideratur in Cod. 26. Cod. 401 et 402. — Kappius habet numerum I.

2) Kapp. *ni*.

3) C. M. *constet*.

4) *hic* abest = Codd. Mehn. et Basil.

5) *vere* abest a C. 26.

6) C. Mehn. *quae suscipitur*. Cod. Bas. *quam suscipit*.

7) Cod. Mehn. et C. Basil. *etsi vincatur*.

8) *Secundo* addunt Codd. Mehn. et Basil. — Kappius habet numerum II.

9) Kapp. Cod. G. 12. 401. et Cod. Bas. *secundo quid si principi nullum liceat*.

10) C. Mehn. *accepit*.

11) Cod. Mehn. et C. Bas. *palam*.

12) C. Mehn. et C. Bas. *suscipere*.

13) Cod. G. 26 et 401. *pro*.

14) C. 402. et C. Bas. et C. Mehn. *autem*.

15) C. Bas. et C. M. *illi*.

16) *etiam* abest a Cod. G. 26. 401. et Cod. Mehn.

17) Cod. 26: *nomine*.

18) Verba: *sed hoc propono* etc. tantum leguntur in Cod. 26.

1) Cod. 401. *alium, videlicet caritas est et zelus*.

2) Cod. 401 et 402. *se*.

3) C. 402. *iudicio*.

4) C. 402. *agnoverint*.

tradantur in iudicium Dei. Rursum dico, quia de iure interrogas, quod Christianorum est pati. Sed non statim invenies omnes perfectos, qui non in hac quoque parte, ut in aliis peccent. Potest fieri, ut per Christianum adversarius impius iudicio Dei pereat; princeps tamen non debet sustinere, ut innocentibus vis inferatur. Anno M. D. XXIII. (Cod. G. 402. annum hic non habet, sed ita pergit:) *Thebani* cum excusserunt Lacedaemonios qui rapiebant civium coniuges et liberos, non resistebant ordinationi Dei, sed furoribus diaboli.

Iuste fecerunt interfectores *Aureliani*, qui invento decalogo (catalogo?) de ipsis interficiendis prius eum sustulerunt.

Hercules liberos iuste defendit adversus dominum patrum.

Iudices oppidi, in quo erat *Naboth* iuste pronuntiare debebant, et scelerate fecerunt sua sententia, ingulantes Naboth in gratiam regis, et similes sunt Doeg, qui adiuvit Saulem.

Traianus tradens gladium magistro equitum dixit: si iuste imperavero, pro me utaris gladio, si iniuste, contra me.

Thebani erant socii Lacedaemoniorum, tamen recipiebant et adiuabant Athenienses contra edictum Lacedaemoniorum, cum XXX tyranni manifesta violentia grassarentur, quos Lacedaemonii nolebant defensos. Hic Thebani decretum fecerunt, se omnes portas et domos in Beotia Atheniensibus patefacere.

Rex Laonicus *Pausanias* cum accusatus esset propterea, quod non adjuvisset triginta tyrannos, ut Ephori decreverant, pares tulit calculos.

Constantinus iustum bellum movit adversus Licinum, et affinem foedere coniunctum. Cum enim Licinus non faceret finem saevitiae adversus Christianos, et ecclesiae peterent a Constantino defensionem, Constantinus petivit, ut Christianis parceret, quod cum facere nollet, armis eos texit.

Fratres coniugis Alexandri, rueraei occupato imperio in Thessalia cum crudelitatem exercerent, iuste fecerunt Thessali, quod accersiverunt Philippum Macedonem.

Syracusani iuste excusserunt Dionysium propter crudelitatem, accersito Timoleonte.

Helvetii iuste excusserunt Austriacos, inusitatum crudelitatem exercentes.

No. 232.

23. Febr.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in cod. Basil. F. 101. epist. 62.

Domino Georgio Spalatino, patrono suo,
S. Satis frequentem scholam habemus, mi *Spalatine*, quae, quia praeter *θεολογικά*, requirit et elegantiores literas, omnia vobis movenda sunt, ut earum studia restituatis, quae ubi refrixerint, quaeso te, quales theologos pariemus! Sacrarum rerum ea est natura, ut tantum quisque adsequatur, quantum spiritus divinus impertit. Sed tamen, nisi loquendi ratio cognitioque linguarum accesserit, multum deest sacra tractantibus. Interim habenda etiam ratio est eorum, qui malunt humana quam divina sectari, ut hos, quando aliud non possumus, hinc eruditiores humanioresque dimittamus. Agit mecum puer Noribergensis, *Hieronymi Ebneri* filiolus, duodecimum annum nondum egressus est, ingenio, ut aliud nihil dicam, docili. Iussi, ut ad te scriberet, non tam, ut de eo ipse coniecturam faceres, quam ut puero materiam suppeditarem vel styli exercendi, vel erigendi animi admiratione bonorum virorum. Videor enim mihi non contemnendum exemplum illi proponere, cum pietatem tuam et eruditionem commemoro. Missus est hic ante semestre circum festum Michaelis. Porro quam de eo spem pater concepit, mirifice cupio alere fovereque. Mittam ad te literas hodie e *Friburgo Brisgoico* allatas, e quibus intelliges, esse inter medios evangelii hostes qui sincerius faveant doctrinae *Martini*, quam nos ipsi in hac urbe, verbis tenuis et titulo *Lutheri* sectatores. Deus respiciat nos aliquando. Vale mi *Spalatine*. Wittenbergae. In profesto Matthiae. Audio modo venturos esse *Comitem* „*Ἀλβερτον ἀπὸ Μονβελδίου, et τὸν Ἀρτέμον Κορνεβέργιον*“). Sed haec ex aliis scies. Iterum vale.

Philippus ὁ σός.

No. 233.

hoc fere temp.

Io. Brismanno.

Edita in Actis Borussiae, s. sorgfältige Sammlung allerhand zur Geschichte des Landes Preussen gehöriger Nachrichten. (Regim. 1730 sqq.) Vol. I. p. 809. [Danzi]

*) Aderant d. 25. Febr. 1525. Vid. Lutheri epist. ad Spalat. d. 25. Febr.

Ad Iohannem Brismannum.

Salutem! Equidem opto ut augeat te confirmetque Dn. Iesus Christus, spiritu suo, ut duces adversum impios et portas inferorum. Oppugnatur undique, et haec fortasse Dei gloria est. Tantum vide, ut ea isthuc doceas, e quibus conscientiae piorum aedificentur potius, quam irriterentur vulgi ferocientis animi. Scis in lege Mosis vetuisse Dominum, ne quis in castris egeret onus ventris, sic enim dicendum est. Nunc castra nobis opplent coeno nebulones illi, qui passim tumultuantur nulla causa. Sed haec tu ipse prudenter perspicies. Vale mi Pater.

Philippus tuus.

No. 234.

1. Mart.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 41.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, patrono suo.

(Spalatinus adscripsit annum 1523.)

S. Quas petis literas de *Noricis* *) rebus scriptas, hinc secum asportavit quidam curiosulus Mansfeldensis, neque aliud superest exemplum; nam ille inscio *Sebaldo*, ad quem scriptum erat, secum hoc unicum exemplum abstulit. Cacterum argumentum hoc erat. Scribebat *Osiander*, sese una cum aliis concionatoribus vocatum ad principes. Ibi legatum *Apostaticum* **) accusasse, cum quod Lutherani essent omnes, tum se *Osiandrum* potissimum in crimen vocatum, quod docuisset, beatam Mariam non mansisse virginem a partu τοῦ χριστοῦ; deinde, quod Iudaicus esset, et insidiaretur rei christianae tranquillitati; postremo, quod adducturus esset Praepositum suum, ut utramque speciem in eucharistia exhiberet. Cacteros nihil accipio eo tempore respondisse. *Osiander* diluit festiviter quae obiecta erant. Nam impudenter mentitus fuerat romanus ille nebulo, et de B. Virgine, et de natalibus *Osiandri*, estque testimonium impertitus de priore ille a *Suarz-*

burg, de posteriore *Marchio Casimirus*. Ita discussura est. Postea petivit Legatus a *Ferdinando*, ut hos in vincula coniceret, cogeretque Lutherana dogmata negare. Quod cum non posset obtinere, petivit iterum Legatus, ut convinceret saltem; sese auctoritate Pontificia curaturum, ut isti caperentur. Quod ubi rescierunt Card. *Moguntinus* et *Casimirus* Marchio, accersito Legato dissuaserunt rem, iusseruntque, ut, si omnino pergere statuisset, id sibi indicaretur, priusquam illi caperentur, se urbe cessuros esse, quod sine metu aliquo publico tanta res confieri nequiret. Destitit ab hoc consilio legatus; suntque septemviri designati, qui praedicatores istos audirent, cognoscerentque de doctrina eorum. Fuere illi, nam omnes non memini, *Salsburgensis* Episcopus, *Augustensis* Episc., Doct. *Zoch*, Doct. *Rottenhan* et ille a *Suartzburg*. Ibi auditi isti cum non admodum propitios haberent reliquos, ille a *Suartzburg* concepit scriptam sententiam, probans eorum doctrinam. Ea brevi exhibit excusa typis alienis in publicum. Habes paene totidem verbis descriptam epistolam *Osiandri*, quantum properando consequi potui. *Gallus* ille *), de quo quaeris, videtur mihi bonus vir esse, et medicriter eruditus in rebus sacris. Est omnino pium, hominis exsulis misereri. Nunc plura non vacabat. Hodie de praelectionibus et de *Nisseni* rebus scripturus sum. Vale.

Philippus tuus.

No. 235.

(ineunte Martio.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 60.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, patrono suo.

(Spalatinus adscripsit ann. M. D. XXIII.)

S. Qui me casus ad praelegenda theologica detulerit, non ignoras, opinor. Nam cum primum ex more Baccalaurei biblici officium faciendum esset, tum enim valebant gradus adhuc, ego, nihil minus cogitans, quam quod postea evenit, prae-

*) Evenerunt haec in comitiis Noribergens. habitis inde a mense Nov. 1522, de quibus Comitiis vid. Seckendorf. hist. Luth. I. p. 260.

**) *apostaticum* appellat pro *apostolico*. Fuit *Cheregati* ei nomen.

*) i. e. Franciscus Lambertus, qui advenerat Witebergam sub ficto nomine Iohannis Serrani. Vid. de eo epistolas Lutheri ad Spalatin. d. 23. Ianuar. et 25. Febr. 1523. apud de Wett. H. p. 302 et 308.

legere coepi. Nec eos libellos, quos in manus acceperamus, absolveram, cum Doc. *Martinus Wormaciam* proficiscitur. Unde cum ille non rediret, a praelegendo desistere non licebat. Ita factum est, ut in hoc scopulo iam plus biennio haeream. *Heri Iohannis Evangelium* absolvi*), videturque hoc tempore peropportunum esse, de praelectionibus mutandis constituere. Non recus sequi quorsumcunque vocaveritis. Nec auctoritatem vestram detrectaturus sim, etiam si *Bubulcum* faceretis. Tamen optarim a praelectionibus theologicis liberari. Primum enim agnosco, quam sim maximis rebus tractandis impar, planeque ipse mihi videor *zazà παροψιάν* asinus esse, qui Mystera gerat. Deinde tanta turba est praelectionum theologicorum, ut obruat potius quam doceatur iuventus. Postremo aptior fortasse fuerim ad docendas pueriles literas. Habes quid censeam. Nunc te rogo, ut cum Doc. *Martino* et *Amsdorfio* constituas, quid fieri velitis. Omnino volo persuasissimum esse tibi, me nihil tum cupere, quam ut salva sit respublica. Nec moror, quid maligni quidam de me iudicent. Sic vivere ardeo, ut Deo probentur rationes meae. Quare ex vulgi iudicio comparare me non possum. Vale mi *Spalatine*. *Wittenbergae*. Referre puto, ut primo quoque tempore respondeatur.

Philippus tuus.

No. 236.

12. Mart.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 42. — Haec Melanthonis de absolutione sententia in linguam vernaculam transtulit quidam, cuius versio habetur in Cod. Goth. 402. p. 84b.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, suo patrono

(Adscripsit Spalatin. annum M. D. XXIII.)

S. Ego vero ad *absolutionem* refero hunc locum, de quo scribis, sentioque praecipi ei, qui offensus est, ut non modo remittat culpam, sed etiam, ut loquuntur, absolvat coram deo; testaturque Christus, eam absolutionem Deo probari ac ratam

esse, cum inquit: *quaecunque alligaveris* etc. facitque haec sententia, ut omnia ad absolutionem referam. [Consultum vult offendentis conscientiae, si resipuerit, ut sentiat, se coram Deo absolutum esse.]*). Praeterea non modo de offenso loqui opinor Christum, sed generaliter: si peccaverit in te, id est coram te, frater, id est, si publice deliquerit, accusa eum, et remitte resipiscenti. Non resipiscentem excludite. Sic enim voluit Christus in ecclesia de publicis criminibus iudicari. *Carolostadius* in ea sententia erat: non posse offensam remitti, nisi ab eo, qui ipse sit offensus; atque ita confessionem everti posse putabat. Sed mihi errare videbatur hac parte. Potest enim *evangelium*, hoc est absolutio, annunciari a quovis christiano, modo resipiscat ille. Praeterea ut nollet offensus remittere, tamen Deus resipiscentem recipit in gratiam. Vix alius Evangelii locus tam clare ponit ob oculos amplitudinem gratiae, cum Christus certo vult persuasum esse conscientiae, deum adprobare et ratam habere absolutionem, cum voce humana absolvimur. Haec solatia ignorant, qui vel contemnunt confessionem, vel ea abutuntur, quanquam interim non exigo confessionem. Nam et hoc loco de publicis tantum criminibus dicitur, ut ex hoc loco *confessio* illa *privata* et occultorum criminum probari non possit. Si quid et de his verbis rogas: *septies, et septagies septies***), scriptura solet numero septenario frequentiam significare, sicut in proverbio***): *excidit septem*, i. e. multas, *columnas*. Et allusit Christus ad locum *Genes. 4.*****). Habes quid sentiam. Primum iam accepi literas die Iovis post Oculi. Vale.

Philippus.

Opinor te meas literas accepisse de finita praelectione Iohannis. Nec est, quod expectes, dum Universitas aliquid de praelectionibus mutandis. Maturanda res est de mea praelectione, voloque ut constituas cum *D. Martino* et *Amsdorfio* quid fieri velis.

Vulgarius de absolutione interpretatur totum locum; caeterum nihil novi adfert, quanquam, si voles, mittam.

*) Haec uncis inclusa hic margini adscripsit Melanthon.

**) De eodem dicto scripserat Spalatinus Luthero, vid. epp. Luth. II. p. 315.

***). Prov. 9, 1.

****). Gen. 4, 15.

*) Videntur hae lectiones eadem fuisse, quas Lutherus Nic. Gerbelio, renitente Melanthone, misit ut excuderentur. Vid. Lutheri liter. ad Gerbel. apud de Wett. II. p. 303. Prodiertur: Phil. Mel. in Evangelium Ioannis annotationes. Basil. m. Maio 1523. 8.

No. 237.

16. Mart.

Amsdorffius ad Princ. Electorem.

† Ex autographo in Tabular. Vinar. Reg. O. Fol. 153. Lit. K. K. K. — Edidimus hic hanc epistolam, quia ad historiam abrogatae Missae Vitebergae pertinet, de qua vid. Seckendorf. h. L. p. 275.

(Friderico, Duci Saxon., Principi Electori.)

Durchl., Hochgeborner Churfürst. Meine unterthänige, verpflichte, gehorsame Dienste allezeit zuvor. Gnädigster Herr. Wiewohl die Universität mich ohne meinen Verdienst, Begehr und Zuthun, auch wider Päpstliche Bull und Ordnung zu einem Dechant in E. Chf. G. Stiftskirchen ernannt und gewählt haben, die weil doch ein Dechant die Jahrgedächtnisse der Seelmessen, und andere Gestifte, Botiven und Präsenz-Messen nicht allein halten muß, sondern andre durch die Statute dazu treiben und dringen, ja schwören, daß er darüber halten will, solches handhaben und schützen. Die weil denn *) alle gestifte Messen nicht allein ohne, sondern auch wider Gottes Wort und Christi Einsetzung fundirt und gestift seyn, nämlich als sacrificia und Opfer, das ist, als ein gut Werk, welches für einen andern geschiehet und gehalten wird, daß es ihm zu Hülfe und Trost gereichen soll, so doch Christus die Messe, wie in den dreien Evangelisten und in Paulo klärllich stehet, mit ausgedruckten Worten als ein Testament zu einem Gedächtniß seines Todes geordnet und eingesetzt hat, und ein Testament kann auch kein sacrificium und Opfer in keinerlei Weise seyn, denn sie sind weiter von einander unterschieden, denn Sonn und Mond, ja ganz und gar wider einander: derhalben ist nicht möglich, daß solche gestifte Messen können christlich gehalten werden, dieweil sie, so oft es geschiehet, wider Gottes Wort und Christi Einsetzung gehalten werden. Darum kann ich in keinem Reg als ein Dechant und Pastor, wenn ich auch ein Fürsenthum damit erlangen könnte, solch es handhaben und schützen. Werden wir doch durch die Propheten und Aposteln so treulich gewarnt vor alle dem, was ohne Gottes Befehl und Geboth geordnet und gesetzt wird, wie heilig und wie geistlich, wie gut und wie christlich es ist und scheint, denn es kann irren, stehlen und muß betrügen: wie viel mehr sollen wir uns hüten und bewahren vor dem, das klar, öffentlich wider Gottes Geboth, Wort, Werk und Christi Einsetzung gestiftet, geordnet und fundirt ist.

*) i. e. weil aber: apodosis sequitur postea: derhalben ist nicht möglich etc.

Derhalben kann ich weder schwören noch halten, viel weniger andre zu solchen Messen zwingen oder dringen, ja, so ich Dechant werde, sie ganz und gar aufheben und wegnehmen; dergleichen das Salve Regina könnte ich weder dulden noch leiden, es ginge wie Gott wollte. So man's je haben wollte, könnte man an seiner Statt ein antiphona aus der Bibel, ex Cantico, derer genug sind, singen, wiewohl es auch nichts wäre. Derhalben bitte ich demüthiglich und unterthäniglich, E. Chf. G. wolle nicht hiermit gegen mir einen ungnädigen Willen fassen, sondern die Nothdurft meines Gewissens gnädiglich bedenken, als ich mich gänzlich zu E. Chf. G., als einem hochverständigen Fürsten verseehe.

Auch habe ich bei mir beschloffen, und wills, ob Gott will, halten, kein Präsenz nicht zu verdienen, es komme wie es wolle. Ob ich wohl bisher die Präsenz verdient, so habe ich sie doch durch mein Regiment, daß ich keins gehabt habe (?) sie sollen abthun *). Damit befehl ich Gott E. Chf. G., der verleihe Ihr Geduld und göttliche Gnade. Dat. Wittenberg, Montag nach Lactare 1523.

E. Chf. G.

unterthäniger und gehorsamer
Nicolaus Amsdorff.

No. 238.

17. Mart.

Amsdorffius ad Princ. Electorem.

† Ex autogr. Amsdorffii in Tabular. Vinar. Regist. O. Fol. 158. Lit. K. K. K.

(Friderico, Duci Saxoniae, Principi Electori.)

Durchlauchtigster, Hochgeborner Churfürst. Meine unterthänige, verpflichte, gehorsame Dienste allezeit zuvor. Gestrenger Herr. Ich habe E. Chf. G. einen langen ungeschickten Brief, wie mir es dazumal einfiel, geschrieben, und doch nicht eigentlich weiß [wissend gemacht], was ich beschloffen habe. Bitte derhalben unterthäniglich, E. Chf. G. wolle derowegen keinen ungnädigen Willen tragen, und mir solches gnädiglich verzeihen. Und ist dieß meine endliche Meinung: dieweil klar und öffentlich durch die heil. Schrift bewährt und gegründet ist, daß alle gestiftete und Präsenz-Messen nicht allein ohne Gottes Wort und Christi Einsetzung, das noch zu leiden wäre, wiewohl es auch einem Chri-

*) Ipse fatetur Amsdorffius in epist. seq. ad Electorem, hanc epistolam neque apte neque perspicue scriptam esse.

sten verdächtig seyn soll, sondern auch strafs darwider fundirt und gestiftet seyn, so weiß ich dieselbigen nicht zu halten, auch nicht darüber zu halten, daß es andre thun, kann auch niemand dazu treiben, zwingen, oder dringen, wie einem Dechant bisher geeignet und gebühret hat.

Derhalber kann ich die Dechaney in keinem Weg dergestalt annehmen. (Es) sind ihrer doch wohl, die es, als sie sagen, mit gutem Gewissen thun können, und wollten nicht ein Land nehmen, daß bei ihnen (die Messen) sollten abkommen. Denen trete ich abe, und weiche ihnen willig und gern aus Nothdurft meines Gewissens, daß weiß Gott. Bitte unterthäniglich, E. Chf. G. wollte dieß nicht anders, denn gnädiglich von mir annehmen. Das will ich allezeit mit meinem unterthänigen Gehorsam geüßten seyn zu verdienen. Ex Wittenberga 1523 Dinstag nach Laetare.

E. Chf. G.

unterthäniger
Nicolaus Amßdorff.

No. 240.

(April.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 51.

D. Georgio Spalatino, patrono suo.

S. Mitto tibi, mi Spalatine, constituendae reipublicae literariae rationem, in qua si hoc tempore multa novare non licet, hoc effici facile potest, ut *Hermannus Julichio* unus ex professoribus addatur, isque in collegium commigret, et una cum illo iuventutis regendae exercendaeque curam suscipiat. Nec video, cur non et hoc mandari possit, ut alternis declament disputentque philosophici ac latini vel professores vel eruditiores discipuli. Poterunt et intrudi in collegium adulescentes, qui nunc incerti rerum omnium suarum vagantur. Mihi crede, ni hac ratione publicis vitiis mederi coeperimus, non modo scholam nullam habituri sumus, sed et Deum offendemus, quorum incuria perit adulescentia, seges illa rerum publicarum. Utinam in hunc usum verti posset *Rachalsi* *) praebenda! Sed his de rebus omnibus ipsi statuetis. Ego quantocumque meo incommodo vellem consultum rebus communibus. Advenit *Nessenus*, ut hic operam det discendo iuri, nam titulum doctoris emet. Interim opinor his studiis sacra etiam, quantum res patietur, coniungit. Homo est mirifice candidus, et video, minime morosus, quae scis quam rara sit in excellentibus ingeniis dos. Omnino sperarem, boni consulturum Nostra, si Iureconsultos magis sedulos habiturus esset lectores. Aedes Doct. *Christamii* colet, id quod sibi sperat fructui fore. Proinde et Doct. *Christamio* commendabis hominem, et ipsum quoque tuarum literarum suavitate permulcebis. Vale.

Philippus tuus.

No. 239.

(April.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. no. 101. ep. 8.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino,
patrono suo.

S. Nondum acceperam heri tuas literas, cum illas scriberem, quas misit praepositus noster. Descripturus sum rationem praelectionum diligenter, primo quoque tempore, modo enim non licebat. Atque utinam non frustra sit inceptum nobis. Nam, si quid mihi credis, ni consulueritis collegiis, nihil hic salvi erit. Qui has reddet est *φρυδάων* unus, meis tibi literis commendari voluit. At ego nunquam adducar, ut commendem nisi quos satis exploratos habeo. Vale. Heri *Nessenus* *) huc a Francofordia; de cuius rebus plura scribam hoc biduo.

Philippus.

No. 241.

(April.)

Eobano Hesso.

Edita in libro: „De non contemnendis studiis humanioribus futuro theologo maxime necessariis, aliquot clariorum virorum ad Eoban. Hessum epistolae,” Erphord. 1523. 4 epist. 3. Repetita in F. Jac. Beyschlag Sylloge varior. opuseul. T. I. (Hal. Suev. 1729. 8.) p. 300 sq. [Dauz.]

*) Guilelmus Nissenus exul ex Leovania, qui Vitebergam advenerat. Vid. Camerarii vita Melanth. ed. Strobel. p. 95 sq. — Lutherus medio Febr. h. a. ediderat libellum: „Aversus armatum virum Cochleum Martinus Lutherus ad Vilheimum Nissenum.” Viib. 1523. 4.

*) Canonici Viteberg., defuncti d. 10. Febr. 1523. Vid. de eadem re Lutheri epist. ad Spalat. apud de Wette. II. p. 315.

*Philippus Melanchthon Eobano Hesso,
fratri suo clariss.*

S. D. Captivam accepimus modis omnibus dignam, quam manumittamus, quae quantum laudis adiectum sit, non dico nomini tuo, sed huic Saeculo facile potes coniicere, quod hoc argumentum nihil antea scriptum extat. Quis enim Ecclesiae calamitatem stylo miseratus est? Fuere nuper etiam, qui Satyris debacchati sunt in hominum vitia, cui generi nihil vereor anteferre querelas, quae mitioribus affectibus constant. Proinde operi tuo, mi *Eobane*, faveas, et de Ecclesia, cui nonnullam tui partem debes, bene mereri te hoc officio iudica. Iam et futurum spero, ut hos tandem, qui theologorum studiorum praetextu humaniores literas contemnunt, sui pudeat, ubi theologicum argumentum tam graviter tractatum carmine viderint. Aut ego vanus vates sum, aut hoc exemplo aliquos in viam revocabis. Intellego enim, te sortem casumque studiorum nostrorum communiter mecum dolere, quae cum nuper caput sustulissent, frigere rursus incipiant. Verum nescis tu eam esse optimarum rerum conditionem, ut conservari nisi summa cura pertinacique labore non queant? Nam qui profanas literas fastidiunt, mihi crede, de theologicis nihil melius sentiunt, tantum hunc titulum ignaviae suae praetextunt. Nobis aditendum est, qui elegantiora studia probamus, ut imperitam rerum inventutem excitemus, monstremusque optima. Id cum sedulo ego, tum nuper oratiunculam habui hoc argumento, quam, ubi vacabit, locupletare, auctiorem edemus, ut istos *ψευδοθεολόγους* uramus. Bone Deus! quam praepostera theologificantur, qui solo rerum bonarum contemptu sapere videri volunt. Quid hic error aliud, quam novam sophisticen magisque illa priore et stultam et impiam pariet? Hic te, mi *Eobane*, declara *βασίλεα* esse, et Lydis istis praecipe *χρόμυα ἐσθίειν*. Nos minime segnes milites officium faciemus. Vale. Dolet, quibus in *Petreium* non licuit satis officiosis esse: nam *Crotum*, ut spero, totum habebimus. Wittenbergae.

No. 242.

26. Apr. (h. a.?)

Mich. Vitigero.

Epist. lib. VI. p. 357 sq. — Autographon Melanth. in Cod. Rehd. Vratisl. Vol. V. contulit S. V. Schulzius.

D. Michaeli Vitigero, (Vratislav.)

S. D. Quem deposuisti apud me commentarium tuum, is adhuc penes me est, quod interim ad te nec scribere commode nec mittere licuerit codicem. Quo magis gaudeo a *Moibano* nostro oblatam esse scribendi occasionem. Est omnino labor tuus laude dignus, nec video qua in re potius operam ponat Christiano pectore praeditus Sacerdos. Sed ab editione me deterret magnitudo immoda operis. Novi enim quod sit hodie lectorum fastidium, praesertim cum et brevis tractari res possit et pleraeque superstitiones iam sua sponte labi coeperint. Fere eadem mecum ex tua sententia *Hessus* noster. Is me animavit ut liberius de hac re ad te scriberem. Nec dubito, quin tu candidissime interpreteris, quae a nobis scribuntur. Quare quicquid de opere statueris, fac ut sciam, nec tibi velim tantum laboris frustra insumptum esse. Diligi etiam poterit liber, modo expolitus et succinctior prodeat in lucem. Audio variè tumultuari apud vos vulgus. Miseros nos! Quotus enim quisque est, qui non contemptu potius ceremoniarum, quam pietatis studio affectuque vere Christiano pugnet? Sunt quos profanum in Sacerdotes odium exstimulat. Quare Ecclesiae causam Christo assiduus precibus commendemus. *Gradualdum* salutabis nostro nomine reverenter. Vale in *Χριστῷ*. Dominica Iubilate.

Philippus Melanch.

No. 243.

29. April.

Mich. Hummelbergio.

† Ex Cod. Hummelberg. Monac. p. 144. descripta a Clariss. *Muffat*.

Philippus Melanchthon Michaeli Hummelbergio suo S.

En tibi *Osvaldum* *), mi *Hummelberge*, qui quanquam non dubitabat de tuo candore, tamen sine meis ad te literis concedere noluit, putabatque adventum ad vos suum gratiorem fore, si tanquam *ξένιον* aliquod meas literas adferret. Egoque illum sua spe frustrari nolim. Quare, si me amas, cura, ut mea causa intelligat se amantius

*) *Osvaldum* Ulium Matthiae filium Ravensburgensem, qui hucusque *Vitebergae* studiis medicis operam dederat.

a te exceptum esse, καὶ φιλεῖσθαι. Bonus est iuvenis et verecundia insigni, sed auditione tanta, quantam homines nostri raro adsequuntur. Nam et latinas literas et graecas feliciter didicit, et theologicorum minime ἀπείρως ἔχει. Quae si te ornamenta non caperent, certe modestiam iuvenis non queas non amare. Bone Deus, quam haec rara in germanicis ingeniis virtus est. Utinam mihi quoque iucundissimis colloquiis vestris dite *) aliquot perfrui liceret! Tum enim coram et me tibi et *Oswaldum* religiosius commendarem. Quod a te petii ὥστε προξενεῖν μου τὴν τοῦ βεᾶτου ὁρναίου φίλιον, iterum atque iterum quaeso ne cesses. *Lutherus* febris laborat hoc tempore **), quae si diuturna futura est, serius absolvetur interpretatio veteris testamenti. Vale foelicissime. III. Calend. Maii M. D. XXIII.

No. 244.

21. Maii.

Io. Oecolampadio.

† Ex autographo in Tabular. eccles. Evang. Argentoratens. descripta a Cl. Strobelio.

D. Oecolampadio suo ***).

S. Si hactenus nihil ad te scripsi, mi frater, malo cuivis imputes potius, quam ut suspiceris aliquid de amore immutatum. Manet idem animus erga te, donec in Christo iidem futuri sumus. Spero autem nos illius vitae nos palmites esse, qui agricolae manum ferant. O quoties cupio coram etiam colloqui. Quisquis est Basileae status tuus, mallet te nobiscum esse; mea domus, mei lares tui erunt. Propterea vide quid ferant rationes tuae. Si nihil est quod alio avocet, nusquam gentium, quam hic, carior eris bonis omnibus. Nunc plura non licuit. Utinam tu brevi respondeas. Vale.

Intra octavam Ascensionis. M. D. XXIII.

Philippus tuus.

*) dite? Mendum suspicor; puto dies.

**) *Lutherus* ad Spalatino d. 25. April: „Nova alia nulla, nisi quod febrim e balneo contraxi.“

***) *Oecolampadius* biennium vixerat apud Franciscum a Sickingen, et postea Basileam redierat, ubi iam interpretabatur lesaiae vaticinia. cf. etiam *Lutheri* epist. ad eundem d. 20. Iun. apud de Wett. II. p. 352.

No. 245.

S. Iul.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 67.

D. Georgio Spalatino patrono suo.

(Spalatino adscripsit ann. 1. 5. 2. 3.)

S. Mitto scholia in *Osiandri* quaestiones, quando ita voluisti, fuique brevior, quod paucis tibi, quacunque tandem causa ad nos refers, satisfieri posse iudicabam, homini non tam alieno a pietate, ut nescias, quibus illa in rebus proprie consistat. Est enim *Osiander* his quaestionibus pulchre ceu compendio rerum christianarum summam complexus, planeque mihi hic insigne specimen sui in his aphorismis edidit. Nec ego tibi, cui plurimum debeo, copiosorem ἐξήγησιν negabo. Quid fit autem, mi *Spalatino*, de republica literaria? Ecquando mederi scholae videbitur? Pulcherr. rerum fundamenta iam olim Illustriss. princeps iecit, cum linguas, cum literas elegantiores, cum pietatem doceri instituit, adeoque, ut cum Plauto loquar, carinam bene collocavit. Nunc utinam absolvat navem! Restat enim hoc, ut collegiis boni et eruditi homines praeficiantur, qui in officio iuventutem contineant, qui recte praeeant. Debetur hoc officii Deo, praesertim a regibus, ne ea negligatur aetas, quae rerum publicarum tanquam seminarium quoddam est. Deinde, quantum potes, connitere, ut schola constituatur; nec potest enim quidquam vel honestius vel magis pium a te suscipi. Si nescis, *Huttenus* *) acerbo scripto in *Erasmus* invehitur **). Indignum plane facinus. Quid enim attinebat, in senem optime de literis meritum temere saevire? Vale et per otium rescribe. Postridie visitatae Elisabethae.

Philippus.

Mitto et tuam chartam, quemadmodum iussisti.

*) *Hutteni* libellus: expostulatio adversus *Erasmus*. Vid. *Ulrichi* de *Hutten*. opp. ed. Münch. T. IV. p. 564. — *Lutheri* iudicium de hoc scripto vid. in eiusd. epist. ad *Hausmannum* d. 1. Oct. 1523. (apud de Wett. II. p. 411.)

**) Intelligit librum: *Ulrichi* ab *Hutten* cum *Erasmus* *Rotterdamo*, *Presbytero*, *Theologo*, expostulatio. (s. I. et a.) (*Argentor.* p. I. Schottum, mense Iunio 1523.) 4. cf. *Ulrichi* de *Hutten* opera ed. Münch. Tom. IV. p. 564. et *Panzer*: *Ultr. von Hutten in literär. Hinsicht.* Münch. 1798. 8. — Vid. etiam quae *Mel.* postquam legerat *Hutteni* scriptum d. 23. et 24. Aug. *Camerario* et *Uliano* scripsit. Neque *Lutherus* *Hutteni* fervorem probavit, cf. ep. eius ad *Hausmannum* d. 1. Oct. 1523. (apud de Wett. II. p. 411.)

No. 246.

14. Iul.

Hier. Baumgartnero.

Epistol. lib. IV. p. 68. — Contuli autographon Mel. in Cod. Monac. I. p. 41. — Scripta est ep. anno 1523 mox postquam Baumgartnerus in patriam, Norinbergam, ab Academia Viteb. redierat. Huic tempori convenit etiam scriptura autographi, quod sic inscriptum est:

D. Hieronymo Bomgartnero suo.

S. Mire gratum officium facis, quod nostri non oblivisceris. Accepi enim binas a te, postquam hinc abisti, quarum alteras Lipsia, alteras Bombergam misisti. Hoc demum est vere amicum esse, quanquam merito fit, quod facis. Scis enim quanti te faciam, quantum diligam. Propterea te rogo tui similis esse pergas. Nos enim, etsi officiis pares non simus, non commitemus ut non αὐτῷ τῷ μέτρῳ, κατὰ τὸ Ἡσιόδειον amasse videamur. Quae scribis περὶ τῶν τυράννων, etsi imbecillitati † nostrorum precor τὸ τοῦ πνεύματος robur, tamen omnino malo saevire hostes, quam languescere nostros, qui excitari non possumus εἰ μὴ τῷ σταυρωθῆναι. Iam hoc etiam periclitamur, si cadat animus hostibus, ne se, quod saepe vidisti iam factum, inter εὐαγγελικούς (sic enim se vocant) venditent, quibus voluptas est omnia perturbare, miscereque imis summa. Optarim autem in nos potius impetum fieri, qui pastores sane dicimur, quam in gregem. Sed vide Satanae consilia. Amalechitas scribit Moses caudam Israeliticam, hoc est, imbelles vulgus, adortos esse, sed potens Deus est et quosvis tyrones animare. Tu vale, et accingere tandem ad scribendam ἱστορίαν τοῦ φραγκίσκου. Dignissimum tua diligentia argumentum fuerit, modo audeas. Vale, postridie Margaretae.

Philippus.

No. 247.

31. Iul.

G. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 49.

D. Georgio Spalatino patrono suo.

(Adscripsit Spalatin. annum 1523.)

S. Nihil dubito, quin rebus nostris optime consultum velis, idque facit, cur toties hoc ad te argumento scribam. Mihi crede, multum refert

esse in collegiis, quibus tuto possis credere adulescentes, qui undecunque huc mittuntur. Et ad me quidem non parum multi solent mitti. Ibi quantum sit negotii, dum commodos praeceptores designem, mireris si scias. Nec sane feliciter iam aliquoties cessit, quod ego non tam meo quam publico nomine doleo. Quare te quaeso, quidquid videbitur in rem esse literariam, coneris. Vix aliud officium superis gratius feceris. Nam, quoniam vetuit arceri a se pueros Christus, signum plape sustulit nobis invitandae iuventutis ad optima quaeque. *Gungelius* pollicetur, se facturum omnia; nec invenias, qui οἰκονομία curandae sit aptior. *Hutteni* scriptum exisse in publicum, accipio, necdum vidi tamen, missurus ad te, ubi primum videro. Neque novi quidquam hoc tempore a nostris hominibus scribitur. Ex Bohemia literas attulit *Schlechtæ* filius, adolescens huc missus, capiendi cultus ingenii causa *). Est *Schlechtæ* patris in farragine *Erasmica* longa epistola; verum hanc ad te mitto, quam ad me hospes quidem meus, vir mire et eruditus et modestus, scripsit. Mihi eo homine vix quidquam omnium amicorum charius est. Tanta est hominis et probitas et eruditio. O raras dotes in professoribus literarum. Vale. Die Veneris μετὰ τὴν πανταλέοντος.

Philippus.

No. 248.

31. Iul.

Hier. Baumgartnero.

Epistol. lib. IV. p. 43. — Contuli autographon Mel. in Cod. Monac. I. p. 3.

Suo Hieronymo Baumgartnero.

Velociores spiculis Cydoniis
Abite Iambi, Hieronymumque visite,
Meoque precamini salutem nomine
Sodalium optimo atque candidissimo;
Seu contulit sese ille in urbem Francicam,
Quae conditoris Caesaris accepit pio
Cineres sacratos hospitio; seu Noricam
Urbem colit, vocare quam Exteri solent
Oculum theatrumque unicum Germaniae;
Seu rusticatur cum suis, et Naiadas

*) De Schlechta vid. ep. ad Camerar. d. 31. Oct. 1524.

Inter, Deosque ruris audet carmine
 Certare cum nymphis; At illae texere
 Student frequentes sarta Vati, Pegnicam
 Resonare qui ripam docet primus, modos
 Graecosque Romanosque. Non hoc clarior
 Futurus amne Thybris est ad posteros,
 Nec orbe notus omni Ionicus Melas.
 Huic perfrui mandate iambi molliter
 Faventibus quod contigit Diis ocio.

[Pridie Cal. Augusti. clō Io XXIII. *)]

Ph.

No. 249.

7. Aug.

Princeps Elector ad Schurfum.

† Ex autographo in Tab. Vinar. Reg. O. Fol. 97. Lit. L. L.
 — Narravit breviter rem, quae hic agitur, Seckendorf.
 hist. L. p. 275 sq.

Hochgelahrten unsern lieben getreuen, Ihn
 Schurpff, Doctor zu handen.

Von Gottes Gnaden Friedrich, Herzog zu Sachsen etc.
 und Churfürst.

Hochgelahrter lieber getreuer und Rath. Wir schicken dir hierbei eine Instruction, was du neben D. Schwertfeger und Philipp Melancthon auf den Credenzbrief daneben von unsertwegen an Doctor Martin Luther werben sollet. Deßgleichen thun wir in dem andern Brief gemeldten Schwertfeger und Melancthon schreiben, was du ihnen von unsertwegen anzeigen und bei ihnen suchen werdest, daß sie dir in solchem Glauben geben, und sich in solchem gehorsamlich bezeigen sollten. Darum begehren wir, du wollest sie von Stund an zu dir erfordern, ihnen die Instruction verlesen, und bei ihnen gesinnen [ihnen ansinnen], daß sie die Werbung derselben Instruction gemäß auf den Credenzbrief hieneben, der auf euch Drei sämtlich und sonderlich gestellt ist, mit und neben dir an Doctor Martinus tragen wollten. Ob sie sich aber der oder jener das zu thun beschweren und wegern würden, als wir uns doch gar nicht versehen; alsdann wollest du solches allein, oder neben ihrer einen thun, und die Sachen bei Doctor Martinus mit Fleiß dahin richten und fördern, damit er in den Dingen nicht so geschwind handle, sondern etwas gemacht thue, weil doch

jetzt vor ist, daß vielleicht die Churfürsten und Fürsten zu Nuremberg wiederum in kurz zusammenkommen, zu dem daß das Concilium auch noch zu verhoffen ist, ob Gott der Allmächtige Gnad geben wollet, daß man den Sachen durch andere Mittel und Wege zu Verhütung Aufruhr und Widerwärtigkeit Maas finden möcht, und daß es nicht also mit einer Bedrohung und Störrigkeit vorgenommen wurde. Und was dir und den andern hierauf allenthalben für Antwort begegnen werdet, das wollest uns förderlich berichten.

Du weißt auch sonder Zweifel, was man zeitlich zu Wittenberg in dem Barfüßerkloster, in der Pfarrkirche und sonst unschickliches gebraucht und geübt hat. Was Gutes daraus erfolget, oder weiß sich der gemeine Mann deß bessert, siehet man auch täglich. Darum wollten wir je gern, daß es anderer Gestalt vorgenommen würde.

Wo nun Doct. Martinus, der Rector, du und andere von der Universität wissen, daß vielleicht nicht gut seyn soll, daß man Priester soll halten, so sollt man uns billig die nächsten drei neuen Thumherrn nit nominirt noch denselben Priester zu werden Ursach gegeben haben; denn wir hätten wohl beschehen lassen, daß es nachblieben wäre, wie wir denn mit dir davorn geredt haben. So weißt du auch, daß der Probst *) und Karlstadt, so Weiber genommen, bei der Kirche nichts thun, ziehen hin und für ihrem Lust nach, und wollen doch gleichwohl das, so zu der Kirche gestift, darum sie dienen sollen, unvermindert haben, und zu ihrem Wollust und Müßiggehen gebrauchen. Ob dieß christlich und gut sey, können wir bei uns nicht ermessen.

Das zeigen wir dir gnädiger Meinung an, und wollest die Ding neben den andern zweien allenthalben zum besten und glimpflichsten handeln. Daran thust du uns zu gefallen, das wir auch mit Gnaden gegen dir zu erkennen geneigt sein. Datum Goldis, Freitag nach Sixti, anno XXIII.

Friedrich mp.

(Pagella inclusa:)

Die letzten zweien Artikel, so wir dir in dieser unsrer Schrift anzeigen, das geschiehet allein gegen dir gnädiger Meinung, und ist unnoth, Doct. Martinus davon Anzeigung zu thun. Aber mit Doct. Schwertfeger und Melancthon magst du wohl geselliger Weise davon reden, und wollest uns die In-

*) Dies et annus aliena manu inscriptus est inscriptioni in tergo,

*) Iustus Ionas, Vid. quae hic scripserit Principi Electori d. 24. Augusti h. a.

struction und die andern Briefe, sampt dem, was Doct. *Martinus* zur Antwort geben wirdet, allenthalben wiederum übersenden. Daran geschieht uns Gefallen. Dat. ut s. *)

No. 250.

7. Aug.

Idem eidem.

† Ex autogr. in Tabul. Vinar. Reg. O. Lit. L.L. Fol. 97.

Von Gottes Gnaden Friedrich, Herzog etc.

Instruction was unsre Rätthe und lieben getreuen, Doctor *Iheronimus Schurpf*, Doctor *Johann Swertfeger* und *Philipp Melancton* an Doctor *Martin Luther* auf den Eredenzbrief werden sollen.

Erstlich sollen sie ihm unsern gnädigen Gruß sagen, und folgend erzählen:

Daß uns gläublich angelangt, wie er am nächst vergangenen Sonntag das Capitel zu Wittenberg unter der Predig auf die schriftliche Vermahnung ¹⁾, die er hievor an sie gethan, wiederum erinnert und bebrauet, etliche Ceremonien in der Kirche abzuthun etc.

Weil uns denn Doct. *Martinus* auf das Ansuchen, so wir auf das ausgegangene Kais. Mandat bei ihm gnädiglich haben thun lassen, zuentbothen [zu erkennen gegeben hat] ²⁾, daß ihm solch Kais. Mandat wohlgefalle, dem er auch zu leben [nachzuleben] willig und erböthig sey, zudem daß er seint deß [seitdem] in seiner gedruckten Büchlein ³⁾ einem selbst geschrieben, daß er solch Kaiserlich Mandat mit hohem Dank angenommen, und von ganzem Herzen gewünscht hätte, daß solches möchte gehalten werden: so hätten wir je

nicht vermeinet, daß er sich darüber unterstehen würde, solch oder dergleichen Vernehmen wider die Personen der Stiftskirche zu gebrauchen. Weil dann in berühmtem Kaiserl. Mandat den Dingen ein Anstand bis auf das künftige Concilium gegeben, und Doct. *Martinus* darein verwilligt, und sich allezeit hätte vernehmen lassen, man sollte alles das verkommen [unterlassen], daraus Aufruhr und Widerwärtigkeit erfolgen möchte, und ohne das in dem Capitel, dergleichen in unser Stadt Wittenberg Widerwärtigkeit und Unwillen genug vor Augen, und vielleicht mehr, denn wohl gut wäre: so wollten wir uns versehen, Doct. *Martinus* werde, seiner hievor gethanen Bewilligung und Zusage nach, in den Dingen mit solcher Unsinnigkeit ^{*)} bis auf das künftige Concilium, oder daß sonst in andere Wege mit zeitigem Rath in dem und andern nothdürftig und billig Einsehung geschehe, nichts weiter vornehmen. Denn aus Verleihung Gottes Gnaden und Hülff ist unser Gemüth, Will und Meinung nie anders gewesen, auch noch nicht, denn das, so zu Gottes Ehre, Stärkung seines heiligen Worts und der Liebe des Nächsten dienlich, getreulich, und so viel an uns zu fördern. Das hätten wir ihm gnädiger Meinung nicht verhalten wollen, und was euch von Doct. *Martin* hierauf für Antwort begegnen wirdet, das wollet uns wiederum fürderlich zu erkennen geben. Daran geschieht unsre Meinung ^{**)}.

No. 251.

13. Aug.

Friderico Princ. Electori.

† Ex autographo in Tabul. Vinar. Reg. O. Lit. L.L. Fol. 97.
— A Schurfio scripta est, qui non suum solum, sed etiam Schwertfegeri et Melanthonis nomina subscripsit.

Dem Durchlauchtigsten — — — Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen — — Churfürsten etc.

Durchlauchtigster, hochgeborner Churfürst. Unsre unterthane, gehorsame und verpflichtete Dienst seind E. Chf.

*) Habetur in iisdem Actis epistola Principis Electoris, eodem die et anno data, et Schwertfegero et Melanthoni inscripta haec: „Wir haben den hochgelahrten unsern Rath und lieben getreuen, Hieronymo Schurpf, Doctor, befohlen, etlich unser Gemüth und Meinung mit euch zu reden, wie ihr solchs ab ihm vernehmen werdet. Darum ist unser gnädigstes Begehren, ihr wollet euch in dem, so Doctor Hieronymus von unsertwegen mit euch handeln wird, gutwillig und gehorsamlich erzeigen, als uns nicht Zweifel. Daran thut ihr uns zu Gefallen, in Gnaden zu erkennen. Dat. zu Kolzig am Freitag nach Sixti, anno dom. XXIII.

Friedrich.“

1) Epistola Lutheri ad Canonicos Vitebergenses (ap. de Wette II. p. 354.) d. d. 11. Jul. 1523.

2) Epist. Lutheri ad Elector. d. 7. Maii 1523.

3) „Wider die Verkehrer und Fälscher kaiserl. Edicts.“ Will. 1523.

*) Habetur in actis etiam conceptum (ut vocant) huius instructionis, ubi primum scriptum fuit: *Unschicklichkeit*, quod vero calamo inverso deletum et *Unsinnigkeit* adscriptum est; sed non eo, quo nunc sensu, dicitur, quum potius sit nostrum: *Unbesonnenheit*.

**) In iisdem Actis legitur epist. Principis Electoris ad Lutherum haec: „Wir haben gegenwärtigen unsern Rätthen und lieben getreuen, Hieronymus Schurpf, Johann Schwertfeger, beiden Doctoren, und Philippen Melancton etliche unsre Meinung werdend an euch zu tragen

tra eos, qui non accipiuntur, ubi sentient, vere verbum Dei fuisse, quod putarunt humanum commentum esse.

3. Pater constituit, i. e. destinat hic, prae-
paravit ante constitutionem mundi, et per filium
disposuit, i. e. sanctificat, purgat, mortificat, vi-
vificat, ut Ioh. 14. vado parare locum. Nam et
si locus erat secundum praedestinationem, tamen
nondum parati fuerant, i. e. sanctificati per mor-
tem et resurrectionem Christi, qui erant electi.
Quae sunt Ioh. 15. Pater agricola est, Christus
vitis, nos palmites. Vide quam clare haec
damnant iustitias carnis. Christus homo a patre,
sicut loquitur scriptura, ungitur, et *oleum destil-
lat in barbam Aaron*, in totam ecclesiam. Sic a
patre accipit, disponitur ei a patre. Nos disponi-
mus ab ipso.

4. De tentatione Apostolorum *sive lapsi sint
sive peccarint* etc. hoc urget Christus, quod testi-
monium praeberit cor discipulorum verbo, et
sciebant vinum esse Evangelium, sicut sciunt
corda sanctorum, cum prorsus ignoret mundus.
Ioh. 17. *Ipsi accipient quod cognoverunt* etc.
Hoc gaudet Christus, cor apostolorum vere testi-
ficari, quod ipse sit Christus, et si per imbecilli-
tatem lapsi sint, non blasphemantes, sicut mun-
dus blasphematur. Hoc Christi gaudium est, sicut
Ioh. 15. ait: *haec locutus sum, ut gaudium
meum in vobis sit*. Non iam spectat Christus in-
firmitatem, sed sui regni gloriam in cordibus
Apostolorum, peccatum tegit et abscondit. Nam
et antea peccarant saepe per imbecillitatem carnis;
sed ea omnia peccata tegit cognitio *Χριστοῦ* in
cordibus eorum. Itaque permanserunt semper
testimonio cordis sui, etiam postquam lapsi sunt.
Sic servati sunt, ne blasphemarent, sicut orat
Christus: *pater sancte, serva eos*. Vides quo-
modo obscuret misericordia omnia peccata.

5. Sputum est haud dubie verbum, quod
mundo sordet et abominabile videtur. 1 Corinth. 1.
— (*Finitur hic pagina, videtur vero alia
periisse.*)

No. 253.

(fere 25. Aug.)

G. Spalatino.

D. Georgio Spalatino, suo patrono.

(Spalatinus adscripsit ann. 1523.)

S. Scis, quam varie dstringar, mi Spalatine,
quo fit, ut nonnunquam officium extraham vel
nolenti. Quare boni consules, si serius, quam
volebas, meas literas acceperis. Scripsi de locis
istis, quae sentio; sed brevius, quam res poscat,
quod opiner, indicem, non commentarium a me
exquiri. Alioqui certe gravissimae sententiae sunt,
quae amplitudinem gratiae Christi clare nobis ob
oculos ponunt, et haud scio an verbis adsequi
quisquam possit. Debemus omnino benignitati
divinae, quod Evangelium rursus ostendit *τοῖς
ψηλοῖς*. Est huc allatus *Hutteni* libellus *); D.
Martinus, opinor, misit ad te; nihil nisi mera
συνοψία. Tametsi nonnihil hanc causam
laeserit *Erasmus*, tamen aequum fuerat dissimu-
lare; certe *Hutteni* nihil retulit, tam acerba ora-
tione invehi in hominem grandem natu et bene
de studiis meritum. Sed quid dicam. Mala mens,
malus animus. Nos invidia oneratur; ipse in-
terea oblectat se fortasse in ganeis. *Vulgarius*
adhuc penes me est. Sic enim D. ab *Hassensteyn*
voluit, Vale.

Philipp.

Vidi *Vulgarium* de his locis, sed nihil est,
quo magnopere iuvare possis. In Mar. de
digitis *Χριστοῦ* phatur (profatur?). Scis
quem digitum Dei vocet scriptura.

No. 254.

23. Aug.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 3.

Ioachimo Camerario Bambergae, S. D.

Amanter fecisti, mi Ioachime, quod per bibliopo-
lam *Iohannem* illum Lipsicum me salutasti.
Mirum est quam cupiam scire satisne feliciter et
ex animi sententia omnia cesserint iter facienti.
Certe nos tibi optime precamur, optamusque, ut
nisi periculi metus te detinuerit, *ἐν βραχεῖ* redeas.
Paumgartnerum salvum esse volo. Nondum vi-
deo illi huc maturandum esse iter. Hodie certo

*) *Hutteni* „expostulatio adversus Erasmus.”

accepi, eum, quem dixere nuper cum adesses mortuum, adhuc superesse. Quid dicam? quo me veritam? nostro periculo furit. Quanta nos invidia onerat apud omnes bonos? et provocat *Erasmus*, in nos ut videtur vehementius saevituum, quam in illum *πυρφόρον* *). Vale in *χριστῷ* nostri memor. Pridie Bartholomei, anno XXIII. *Fuchs* me commenda. Fratri nomine meo optime precaberis. Commendabis hunc nostrum *Silesium* et *Paumgartnerum*.

Philippus.

No. 255.

24. Aug.

Oswaldo Uliano.

† E cod. Hummelberg. Monacensi p. 148 b, descripta a Clariss. Muffat.

Philippus Melanchthon Oswaldo Uliano Ravenspurgensi suo S.D.

Quid est, *Oswalde*, quod tam pertinaciter siles? Cupio et de tuis rebus omnibus et de *Humelbergio* certior fieri. *Huttenus* nos magna invidia onerat, quod in *Erasmus* eiusmodi *χαράν* edidit, quae merito bonis viris displiceat **). Nam quod *Capnionem* tuetur vides quam sit ridiculus. Et *Lutheri* causam suscipit, quasi vero huic unquam patrocinio alieno opus fuerit. Utinam melius consulisset *Huttenus* et suo honori et nostrae causae. Iam hoc accedit, quo magis nos invisos faciat, quod et *Lutheri* et meum nomen in fronte libelli depinxit, quasi vero *Hutteni* *μανίαν* probemus nos. Vide quid sapiant *οἱ ψευδοθεόλογοι*, et haud scio an ineptiores sint, qui impulerunt *Huttenum*. Tu, si quid potes apud *Humelbergium*, fac, ex meis literis et ipse et alii intelligant, alienissimos esse nos ab *Hutteni* consilio. "*Ακαίρος εὐνοία οὐδὲν ἐχθράς*. Scin' hoc? Tametsi arbitror, nihil minus mirari *Huttenum* quum *Martini* dogma, quod cuiusmodi professorem requirat tu non ignoras, cui cordi pietas. Omnino cura, ut nomen nostrum tueare apud *Humelbergium*. Vale, *ἐν τῇ βαρτολομαίῳ*. Nisi mox redis, cura ut rescribas. Vuittenbergae M.D.XXIII.

No. 256.

24. Aug.

Iustus Jonas ad Pr. Electorem.

† Ex autographo Ioniae in Tabul. Vinar. Reg. O. Fol. 104. — Quamquam Ioniae epistolae et iudicia hic non colliguntur, tamen hoc iudicium, quia ad historiam de abrogata missa Pontificia pertinet, neque unquam, quantum scimus, editum est, hic adiciere placuit. Argumentum epistolae paucis narravit Seckend; hist. Luth. p. 275.

Dem Durchl. hochgeb. Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen — Churfürsten, Herzogen zu Sachsen zc.

Iesus.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst. Ew. Chf. G. sind meine unterthänige gehorsame Dienste zuworn bereit. Gnädigster Herr. Nachdem jezt zu unsrer Zeit durch große reiche Gnade Gottes das heil. Evangelium und Gottes Wort hier zu Wittenberg endlich nach so viel Menschenlehre rein und lauter an Tag kommen, und Gott der Herr die Lehre durch den einigen Menschen *) in drei oder vier Jahren so stark und kräftig in die Herzen gegeben und so weit ausgebreitet, daß je auch wohl mit Vernunft gar nahe sollte zu merken seyn, daß es Gottes Wort und Werk, und kein Menschenwerk seyn müste: habe ich, als mir Gott dieselbe Wahrheit auch zu erkennen gegeben, oft willens gehabt, etliche ärgerliche, greuliche, ungöttliche Mißbräuche, so in unsrer Stiftskirche, der mich Ew. Chf. G. unwürdig zu einem Vorsteher gesetzt, noch vorhanden seyn, auf meine Verantwortung vor Gott und auch vor Ew. Chf. Gn., strafs niederzulegen und abzuthun. Aber man hat bisher, sonderlich da der alte Dechent noch gelebt, mit denselben geduldet solcher Mißbräuche etlichen Schwachen eine zeitlang dienen müssen. Dazu haben wir hinter [im Rücken] Ew. Chf. Gnaden nicht gern so eilend Neuerung vorgenommen, und hat uns sonst auch gebricht, daß sich Gottes Sachen niemand gern mit Ernst annimmt, denn man muß gemeiniglich bei der Welt und aller hoher Vernunft verdienen Undank, wenn Gott gibt, sich seiner Sachen herzlich anzunehmen. So aber D. Martinus Luther, nach der Gnade, die ihm gegeben ist, neulich, wie an Ew. Chf. G. gelangt, uns derhalben erinnert, und unsrer etlichen die Gewissen etwa genug gerührt, bitte ich außs unterthänigste, Ew. Chf. G. wollen dieß folgende mein Bedenken, so zu bequemer Aenderung solcher Mißbräuche gereichen sollte,

*) Huttenum fortasse intelligit. C. W. Utique Huttenum.

**) Vid. de Hutteni scripto quae diximus ad epist. ad Spalat. d. 3. Iul. h. a. missam.

*) Luther.

gnädiglich vernehmen, und dieser Sache durch die Gnade, die Gott E. Chf. G. verliehen, weiter nachzudenken.

Und erstlich, Gnädigster Herr, darfs je keines Menschen oder keiner Kreatur im Himmel oder auf Erden Urtheils, sondern wir sind je gewiß, Gott Lob, daß wir das lautere, reine Wort Gottes und Evangelium haben, wie es der Herr Christus selbst geprediget, wie es Petrus und Paulus selbst geprediget und geschrieben haben, und sind je durch die Gezung [Sprache] hebräisch und griechisch, die Gott darzu eröffnet, wiederum zu klaren, einfaltigen, gewissen Verstand der Schrift kommen. Wem nun Gott gibt, das Wort rein und lauter zu hören, vielmehr wenn er es in (dem) Herzen erweckt, dem hat er warlich ein Großes gegeben. Denn es ist ein hoher theurer Schatz, dadurch Gott seine Erkenntniß, Geist und alle geistliche Gaben und Verstand in die Herzen gibt. Darum so preiset und lobet der Apostel Paulus dasselbe so groß und hoch im Anfang und Eingang aller seiner Episteln, als 1 Cor. 1.: ich danke meinem Gott allezeit euerenthalben, daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht an allerlei Wort und an allerlei Erkenntniß. Und im Philippern auch am ersten: ich danke meinem Gott in alle eurem Gebeth für euch, und thue das Gebeth mit Freuden, daß ihr kommen seyd in Gemeinschaft des Evangelii. Handelt nun würdiglich dem Evangelio, und lasset euch in keinem Weg erschrecken von den Widersachern.

Sa schwer ist's zugegangen allezeit in der Welt, die reine Lehre und das Evangelium aufzubringen, und wie wir öffentlich sehen am Apostel Paulo, daß er heftig wider falsche Lehre hat fechten müssen, ehe er das Evangelium in einem Volk hat aufbracht, also hat er nicht weniger kämpfen müssen, wenn es etwas aufbracht war, daß es falsche Lehrer nicht wieder unterdrückten. Denn unser Herr Gott und das Evangelium ist ein Gast in der Welt; der Teufel ist Wirth, Herr und Fürst der Welt, als ihn die Schrift nennet, Ioh. XII. XIV. und XVI. und Ephes. ult. Daß erscheinet auch daran wohl, daß sogar Gottes Sachen die Welt verachtet und nicht annimmt, und daß sein Regiment so stark in der Welt bei den Gottlosen gehet.

Darum auch bald, wenn das Wort Gottes hervorgucket, brauchet Satan seine Kraft, und alles was hoch, klug, reich, gewaltig, fromm, und nach Vernunft heilig ist, reizet er darwider, und fleißigt sich sonderlich, das sein Anschlag einen Schein und Heiligkeit, oder je eine schöne, hohe, feine Vernunft haben, also

daß er aller Welt nicht ungleich ist, seine Anschläge und Tücke, ohne den Geist Gottes zu merken oder verstehen; denn er verstellet sich oft zum Engel des Lichts 2 Cor. 11. Derhalben Rom. ult., da der Apostel von seiner, des Satans, höchsten Kunst, den Menschenlehren und Heiligkeiten gewarnet hat, und abermal angezogen, daß er sich freuet ihres Gehorsams und Zunehmens am Evangelium, wünschet er ihnen und saget: der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem.

So denn das Evangelium einen solchen starken Widersacher hat in seinem Aufkommen, Mittel und Ende, und eines großen göttlichen Verstandes bedarf, daß es eine kleine Zeit hervorblicket, so danken wir billig Gott über seiner unaussprechlichen Gabe alle, denen da widerfähret, das Evangelium lauter und rein zu hören. Denn Christus hat selbst gesagt, es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschensohns, das ist des Evangelii, und werdet ihn nicht sehen. Wie nun der Apostel seine Lehre und das Evangelium als einen großen theuern Schatz allenthalben preiset und lobt, also warnt er auch außs fleißigste, daß man sich je vor Aergerniß, sonderlich vor Aergerniß das der Lehre strafs entgegen sey, hüten wolle. Damit man die reiche Gottesgnade nicht umsonst empfahe, 2 Cor. VI., und Phil. 1. allein handelt nur würdiglich dem Evangelio.

So tragen nun Ew. Chf. G. Wissen, daß wir ihr in vorigen Zeiten, die der Zeit der Ausschuss von der Universität genennet, also etliche Aergernisse und Mißbräuche in der Pfarre abgethan, ein Bedenken der Messen halben E. Chf. G. zugeschickt, darauf dieselben Mißbräuche hernach abgeschafft. Derselbigen gleichen nun, gnädigster Herr, gehen viel auf heutigen Tag stärker, denn sie in der Pfarre gegangen, in unsrer Stiftskirche nämlich daß wöchentlich aus einer gesetzten und vorgeschriebenen Ordnung etliche Messen, bei XXX ungefährlich oder mehr, gewiß, aus Pflicht müssen gehalten werden, die denn gemeiniglich Capellane, Vicarien, die sonst willig [von freien Stücken] nicht celebriren [das Abendmahl genießen] würden, halten; daß ich anderes Mangels geschweige.

Dieweil denn das hochwürdige Sacrament und Testament unsers Herrn Jesu Christi und die reiche Gnade und Zusage von Vergebung der Sünden sammt dem theuern Siegel allein denen ist eingesetzt und durchs Evangelium angeboten, die da unterscheiden den Leib des Herrn, kurz die ihre Sünde fühlen, ein bestürztes, armes, bedrängtes, ängstliches Gewissen haben, mit ihren Sünden jetzt kämpfen, an das Wort der Verhei-

fung haben angehoben zu glauben, und also mit einem Ernst, der allein denen, die ihn erfahren haben, bekannt ist, der reichen Gnade und Testaments von Herzen froh werden, dem Herrn Christo für seinen Tod mit Freuden danken: so ist nicht möglich, daß nicht mit den geordneten Messen, die oft fast rohen Leute, gedrun-gen, und ohne Zerschlagung ihres Gewissens, ohne Durst der Gnaden, halten, ein schrecklicher, greulicher Mißbrauch und Gotteslästerung geschehe, wie 1 Cor. XI. zu merken, und Doct. Martinus Luther von der Messe, dem neuen Testament und babylonischer Gefäng-niß ganz klar erweist.

Ueber denselben Mißbrauch, der denn der größte ist, sind etliche Gefänge und Gebethe, als Vigilien für die Todten, dergleichen etliche Gefänge von der Mutter Gottes, die haben gar keinen Grund in der Schrift. Die andern Stücke und Artikel werden hier unten unter den Vorschlägen der Besserung erzählt und angezeigt.

An diesen Mißbräuchen nun, gnädigster Herr, so hier neben dem reinen Evangelio so stark gehen, ärgern sich fast viel Gewissen, wie wir hier täglich hören von Fremden, so herkommen, das auch Doct. Martin am meisten bewegt. Andre hohe Stifte, da man für wahr weiß, daß keine Lehre noch Schrift noch christlich Werk, sondern, daß ich aufs gelindeste davon rede, eitel fauler Müßiggang und die höchste Unzucht öffentlich getrieben wird, mißbiethen [handeln entgegen] hierdurch greulich dem Evangelio, schaden dadurch ihre Miß-bräuche, und geht also das Aergerniß weiter, und thut größern Schaden, denn jemand gedenket. Das also zu verhüten, und dieweil Christus selbst und Paulus, der Apostel, so hoch vor dem Aergerniß warnen, wollen wir diese christliche Aenderung mit göttlicher Hülfe be-stellen und machen.

Für das Erste sollte die Metten wie sie jezund ist, aber nur mit dreien Psalmen und den laudibus bleiben, doch daß man für die Heiligen = Legenden, das zuvor auch einem jeden Priester und Chor frei gewest, Lektion aus dem Text der Bibel nehme, und nach dem Te Deum sollte eine Lektion aus dem alten Testament, Mose oder den Propheten, durch mich, oder wer dazu verordnet, gelesen werden.

Zum Andern, anstatt der Gefänge, so von der Heiligen Hülfe und Bestand ohne allen Grund der Schrift lauten, sollen Collecten und Gefänge, die von Gottes Hülfe allein lauten, genommen werden.

Zum Dritten, die Vespere und Complet sollen auch bleiben, wie sie jezund sind, und nach der Vesper soll man eine Lektion des neuen Testaments, einen Evangelisten, oder epistolas Pauli lesen, und mit

Fleiß auslegen, deutsch oder lateinisch, darnach das wird füglich seyn.

Zum Vierten, sollen alle Seelmessen, alle geord-nete gewisse Messen, um obangezeigtes greuliches Miß-brauchs willen, der in gedachtes Doct. Martins Bü-chern genugsam angezeigt, und ob es noth weiter wol-len anzeigen, abgethan werden, und am Sonntage, auch andern Heiligen = Feiertagen soll eine Messe gehalten werden, daß da communicirten, die da wollten.

Zum Fünften, sollte der kleine Chor in den großen geschlagen werden, der auch gar darauf gestiftet, daß Maria eine Mittlerin sey, so doch Christus allein der Mittler ist. Es hat der heilige Geist wohl zuvor ge-sehen, daß wir des Spruchs vergessen würden: *caro non prodest quicquam*. Darum, so er ein ganz Buch nicht um desselben Menschen willen, sondern um des Evangelii willen, dazu er sonderlich hohe gebraucht, als die Acta Apostolorum, von dem Apostel Paulo ge-schrieben, hat er in allen Episteln der Aposteln, der Sungfrau Maria faum einmal aufs kürzeste in Gala-tern gedacht. Hätte der Mariendienst seyn sollen, die Apostel würden es auch gedacht haben. Aber sie selbst im Magnificat weist uns von sich auf Gott und Chri-stum. Um den Christum ist allein in der ganzen Schrift zu thun.

Zum Sechsten, sollte man auffehen, daß die Per-sonen der Kirchen nicht so müßig gingen, sondern stu-dirten, kein ungeschickt unzüchtig Leben geduldet oder gelitten würde, auch könnte man der Personen nach der jetzigen Absterben, wie es Ew. Chf. G. gefällig, weni-ger machen.

Zum Siebenten, sollte das Präsentgeld, so vor-dem zu Vigilien und Seelmessen gereicht, nun denen, die in die gemeine Lektion gingen, täglich gereicht werden, wie das E. Chf. G. würde für gut auf die oder andre Wege ansehen.

Zum Achten, sollten die zween wöchentlichen Pro-cessionen Corporis Christi und St. Annenbilder tragen auch abgehen. Ein circuitus am Sonntage sollte die-weil bleiben.

Ursache dieser Ordnung.

Fürs Erste schreibt der Apostel 1 Cor. XIV., was eine christliche Gemeine, wenn sie zusammenkommt Gott zu dienen, vornehmlich thun soll und spricht: so oft als ihr zusammenkommet, so hat ein jeglicher einen Psalm, er hat eine Lehre, und laßt es alles geschehen zur Besserung der Gemeine. Die Corinthen hatten auch einen eignen Gottesdienst angenommen, und beiheten in der Versammlung und lasen her Psalmen mit mancherlei

Zungen, legten aber nichts aus. Des Gottesdienstes, wie auch des jetzigen Gesangs, war niemand gebessert, daß ward niemand gelehrter oder verständiger in christlicher Lehre. Darum straft er sie hart, und saget in demselben Capitel, wenn ein Laie oder Ungläubiger unter ihre Versammlung käme, der möchte denken, sie wären wie unsinnig, und richtet ihnen nun eine rechte nützliche Ordnung an; für das Erste, daß etwas soll hergelesen werden aus der heil. Schrift; zum Andern, daß da einer seyn sollte, der das der Gemeine und dem Haufen auslegte und erklärte; für das Dritte, daß da würde ein kurz gemein [gemeinschaftlich] Gebeth gethan. Diese Ordnung hat nun die hohe Majestät, der heilige Geist, gemacht; die wird gewiß auch recht gut und mächtig nütze seyn. Darum auch, daß [weil] sie recht nüt ist, wie des heiligen Geistes Volk auch wohl bald merket, darum hat sie auch der Teufel nicht lange lassen bleiben, sondern so viel Kinderspiel, Singen und Klingen, dafür eingeführt. Ob sie nun wohl kurz und einfältig ist, so ist sie je hundert tausend Mal nützer, und gar dahin gerichtet, das Wort Gottes, daran es gar und ganz gelegen, zu treiben und den Glauben zu stärken.

Die Aposteln vermahnern nichts so heftig als das, daß man das Wort Gottes treibe, und dasselbe treulich, lauter und rein, stets allezeit predige, lehre, vermahne. Sie haben wohl gesehen als geistliche Leute, daß hier in des Teufels Reich dasselbe unser Schwert ist, Eph. ult. Und ist wunder, daß Satan so weit die Larven des Kleidens und Schmückens, Kirchen=Clausen (?), Lautens, hat können aufbringen, so sie doch so gar kein Exempel der Schrift haben. Hättens daran gelegen das christliche Wesen und Leben, so würden es die Aposteln auch wohl so fleißig, als sie das Amt des Wortes befohlen, geschrieben und befohlen haben. Und ist also gar und ganz am Glauben und Worte Gottes gelegen. Also haben auch alle Propheten, als Jerem. VII ein Exempel ist, vom Vertrauen des äußerlichen Gottesdienstes aufs Wort Gottes und das Gesetz, das durch den Glauben erfüllet wird, gewiehet. Also siehet man in Gesichten der Aposteln, wie Paulus in eine Stadt kommen ist, ist das Erste gewesen, das Wort zu treiben, in Schwang zu bringen, zu lehren, zu vermahnen. Derhalben vermahnt er auch so hoch und fleißig Titum und Timotheum, daß sie anhalten für und für, lehren, unterweisen, vermahnern sollen, und der Apostel Petrus alle Hirten, daß sie die Herde weiden sollen. Aber wir haben bisher gethan wie jener Narre sagt: was dürfe man uns so oft predigen, sind wir doch Christen, und das größte liegen lassen,

und mit Kinder- und Puppenwerk umgangen. Wenn der Apostel jetzt käme, würde er uns viel mehr toll und thöricht halten, so er die Corinthen nun viel leichtere Sachen so scharf gestraft hat. Sollte doch ein weltkluger und vernünftiger Mensch schließen, wie auch die Wahlen [Welschen] zuvor oft gethan haben, daß der jetzige Gottesdienst kindisch seyn müste, jener Schimpf, und dieser apostolischer erst Ernst sey.

Diese Ordnung nun, gnädigster Fürst und Herr, nach der Schrift also gestellt, würde auch bei den Widersachern, so diese Lehre für keckerisch halten wollen, für keine sonderliche ungewöhnliche Neuierung werden angesehen. Denn es hat der heil. Geist diesen öffentlichen Mißbrauch der Messen durch etliche einfältige Herzen allezeit, ehe auch die Lehre und das Evangelium an Tag kommen, angefochten, daß oft fromme Leute gesagt: o der armen Andacht, die unser Pfarrer und Priester hat in seiner Messe. Und ist auch nun so weit geprediget, ausgeschrieben und in die Herzen gegangen, daß gar nahe kein Dorf oder Städtlein so klein, auch in fremden Fürstenthumen, es habe viel Messen, Botiven und andre lassen abgehen.

Und ob hier gesagt würde, wir wären der kleinste Hauf der Christenheit, so hat doch dem Evangelio allezeit der kleinste Haufe angehangen, und wird auch wohl so zugehen bis zum Ende der Welt, und soll darum die göttliche Wahrheit nicht verachtet werden. Denn wenn man lange umgeheth, so muß doch ein jeder in seinem Herzen inwendig durch den heil. Geist dessen gewiß werden, daß er sprechen könne, das ist Gottes Wort und Wahrheit und andres, wenn gleich Kaiser, Könige und alle Engel dawider wären. Sonst würd er in der Todesstunde, wenn er's von dem Teufel erhalten soll, nicht bestehen. Also war Noach Genes. VI. VII., obwohl die ganze Welt wider ihn und seine Predigt war, und sein mit seiner Arken, als eines närrischen Gebäudes spottete, in seinem Herzen durch den Glauben gewiß, daß seine Predigt Gottes Wort wäre. Es muß vor der Vernunft klein und gering Ansehen haben, wodurch unser Herr Gott will was ausrichten. Welche mächtige große Werke hat Gott gethan durch den einigen Menschen Paulum. Welch groß unbegreiflich Werk bei der Vernunft hat er durch Moses hinausgeführt; darum auch Moses, da es ihm unmöglich dünket, daß es nicht vermuthlich war bei ihm nach Vernunft, daß ein solch groß Volk einem armen Menschen aus Aegypten folgen und glauben sollte, oder daß er einem solchen gewaltigen König den Haufen entführen sollte: wollte er auch nicht daran, Exod. IV, sondern wandte Argumenta der Vernunft vor, und sagte, sie werden mir

nicht glauben, und sagen, der Herr ist dir nicht erschi-
nen. Und da er ihm auch schon öffentlich große Zeichen
gegeben hatte, wollte er noch nicht fort und sagte: ich
kann nicht wohl reden. Da sagte ihm Gott: wer hat
dem Menschen seinen Mund geschaffen? ich
habe ihn je geschaffen. Darum gehe hin,
ich will in deinem Munde seyn. Darum, da
ihn Gott berufen hatte, wie lange er sich rang und wand,
mußte er endlich daran. Darum ist nicht auf solch Ar-
gument der Vernunft, sondern Gottes Willen, Werk
und Beruf Acht zu haben. Seind wir nun oder andere
dazu berufen, das Evangelium zu predigen oder (zu)
schreiben, so müssen wir ihm [uns] selbst mit den Miß-
bräuchen seine [unsre] Schande aufthun, und, unan-
gesehen die Menschen, endlich es auf Gott wagen.

Wir dürfen auch nicht denken, es sey nun das
Gotteswort aufkommen, wir wollten noch mit der Zeit
wohl dazu thun. Eine solche helle Offenbarung des
Evangelii und der reinen Wahrheit ist gemeinlich als
ein Uebergang, Plahregen oder Sonnenblick gewesen.
Es hat zu der Apostel Zeiten die reine Predigt nicht lange
gewähret, sondern (ist) bald wieder Menschenlehre ein-
gebrochen, also, daß die Aposteln selbst genug haben
zu fechten gehabt, als auch der Apostel Johannes sagt:
Kindlein, und nun sind viel Widerchristen
worden, daran erkennen wir, daß die letzte
Stunde ist. Auch so ist das Evangelium die Stim-
me eines rufenden in der Wüsten, und Gottes leben-
dige Stimme, 2 Cor. V. als vernahme euch Gott durch
uns. Als lange Gott Leute schicket die er berufen, da-
durch er das Evangelium und sein Wort ausschreiet,
also lange gehets rein. Denn es ist des Evangelii Art,
daß es eine lebendige Stimme sey, und ist auch also
stets gegangen, wie in den Büchern der Könige erscheint.
Als lange ein Prophet gelebt, den Gott berufen, also
lange ist das Wort Gottes rein am Licht gewest, und
im Schwange gegangen. Bald, wenn denselben Gott
weggenommen, ist wieder Menschenlehre, alles Unglück
und Abgötterei eingerissen. Als zu den Zeiten des Kö-
nigs Ezechia 4 Reg. XVIII., da durch Esaiam, so
der Zeit des reinen Gotteswortes ein Fährnich war, als
jehund bei unsrer Zeit Doctor Luther möchte seyn, die
lebendige Predigt des Wortes Gottes da war und im
Schwange ging, stund es auch wohl, und glaubte der
König Gott, zerbrach die eherne Schlange, die das
Volk bis daher abgöttisch hatte angebethet. Darum
sagt die Schrift: er hing Gott an, und Gott war mit
ihm, und alle sein Anfahen ging in Weisheit aufs Beste
vor sich. Bald da Manasses der König kam, sein
Sohn, der unter andern, wie etliche schreiben, Esaiam

tödtet ließ, da der Hauptprediger todt war, und durch
Gottes Zorn das lebendige Wort nimmer [nicht mehr]
vorhanden: da gings wieder über und über Volk und
König in Abgötterei in Jammer und Blindheit in einem
Haufen, daß auch die Schrift 4 Reg. II. sagt, er
habe Greuel angerichtet über alle, die vor ihm gewesen.
So nun Gott durch die Propheten, als Amos VIII.,
denjenigen, so Gottes Wort verachten, dräuet, er wolle
Hunger auf Erden schicken, nicht Hunger des Brods
oder Durst des Wassers, sondern zu hören das Wort
Gottes: (so) ist wohl möglich, wenn wir zu lange har-
ren, wenn wir gleich künftig daran thun wollen, daß
dennoch sein Geist, Wort oder Werk würde da seyn,
und mittler Zeit durch menschliche Säkung Gottes Zorn
durch Absterben oder Ermordung der Prediger würde
einbrechen. So ist auch unser Leben kurz, und gehet
gemeinlich also, daß die Zeit, so wir uns in Sachen
zu schicken gedenken, wird abgeschnitten und eilends ver-
ronnen.

Auch ist in dieser Sache nicht zu denken, daß man
forthin zusehen, und erwarten wolle, bis daß die Höch-
sten und Größten in der Welt und der meiste Haufe diese
Lehre annehme. Gottes Werke sind wunderbarlich; viel-
leicht steht es jezt am höchsten. Alle Werke Gottes
gehen gern also, wenn sie im Schwange gehen, so ach-
tet ihrer niemand; wenn sie vorüber seien, so wird man
ihrer erst gewahr. Ist das Wort das reine lautre
Evangelium, wie es denn ist, so wirds nicht also zu-
nehmen, daß ihm der meiste und größte Haufe der Ge-
waltigsten und Größten zufalle, sondern die ihm jeko
noch ernstlich anhangen, werden ihm noch ein Theil ab-
fallen, wie Paulo widerfahren ist, 2 Timoth. I. du
weist, daß sich von mir gewandt haben
alle, die in Asia sind. Gott danke dem
Haufe *Onesiphori*, denn er hat mich oft er-
quicket, und hat sich meiner Ketten nicht
geschämet. Und wird also (das Wort Gottes) zu-
nehmen, wie es pfelet; nicht, daß es nach Vernunft
in dieser Sache friedlicher werde, sondern daß die, so
ihm anhangen, darum also mehr und mehr Verfolgung
haben werden, eben wie Phil. 1. Paulus sagt: ich
lasse euch wissen, daß, wie es um mich ste-
het, das ist mir mehr zur Förderung des
Evangelii gerathen, also, daß meine Fän-
de und Gefängniß ruchtbar worden seind
in dem ganzen Reichthum und bei jeder-
mann, und viel desto durstiger worden
seind, das Wort zu reden ohne Scheu. Ja,
also muß (das Wort) zunehmen, und daß (es) anders
gehe, da sey Gott vor. Denn die Welt pfelet unsern

Herr Gott mit seinem Evangelio nicht anders zu empfangen. Denn es wird doch endlich allen, die bei Gottes Wort halten wollen und das bekennen, nicht anders gehen, denn wie es den frommen Königen, Propheten und sonderlich David gegangen ist; jeztund erschreckt ihn Gott aufs äußerste, jeztund warf er ihn darnieder, jeztund weckt er ihn wieder auf; daß Gott uns also lerne [lehre], wie gar überall nicht nach Vernunft, sondern im Glauben seine Sache und Wort will erhalten seyn. Und also hat David im CXVII. Psalm seine Verlassenheit fein ausgedrückt also:

In meiner Angst hab ich Gott angerufen,
und er hat mich erhört.

Der Herr ist mein Theil, und nun werd ich nicht
fürchten, was Menschen anheben.

Der Herr hält's mit mir und ist unter meinem Beistand,
und ich werde meine Hasser trotzig ansehen.

Es ist besser, sich auf den Herrn lassen [verlassen],
denn auf Menschen.

Es ist besser, dem Herrn vertrauen,
denn hoffen auf Fürsten.

Alle Völker haben mich wohl umringet,
aber, Gott walt's, ich werde doch wohl gewinnen.

Sie haben mich wie Bienen umgeben,
aber wie ein Rebenfeuer sind sie verloschen,
denn, Gott walt's, ich werde sie treiben.

Der da hart stürmet, hat mich gestürmet,
aber der Herr hat geholfen.

Meine Stärke, mein Ruhm, mein Triumphgesang ist
der Herr,

und der hat geholfen.

Von dem Heil singen und freuen sich alle Häuser
der Frommen, des Herrn Hand ist obgelegen.

Des Herrn Hand hat hoch gewonnen,

Des Herrn Hand ist trefflich obgelegen.

Dieß, gnädigster Herr, mein Bedenken, wiewohl ich fast wohl weiß, daß Er. Chf. G. viel höher und besser verstehen, habe ich jeztund dießfalls E. Chf. G. in Unterthänigkeit anzeigen wollen, weiß auch sonst die Präsenz, so im Requiem oder Vigilien gefallen, mit gutem Gewissen mit solchem großen Aergerniß nicht zu nehmen, sondern will mich derselben enthalten. Wir sollten wohl das recht und göttlich ist, E. Chf. G. untermühet, auf unser Gewissen thun; aber sie haben schreiben wollen. Wenn aber der mißbräuchliche Gottesdienst ewig bleiben sollte, wie er jeztund ist: was Er. Chf. G. (dann) mit mir schaffen wollen, will ich E. Chf. G. in Unterthänigkeit gar heimgestellt haben. Der ich unterthänig mein lebenlang zu dienen aufs Höchste wil-

lig und geflissen will befunden werden. Datum Wittenberg, St. Bartholomaei anno 1523.

Er. Chf. G.

unterthäniger williger

Diener

J. Jonaß, Probst zu Wittenberg.

No. 257.

mens. Aug.

Lectori.

Praefatio in librum: „In Epistolam Pauli ad Galatas Mart. Lutheri Commentarius. Wittenbergae 1523.“ (mens. Aug.) 8. Legitur etiam in opp. Lutheri latinis T. V. pag. 213^b, ubi vero pro anno 1523 mendose legitur an. 1553. — Prodiit primum Lutheri Commentar. in Ep. ad Gal. cura Melanthonis anno 1519. vid. Ep. 50.

Philippus Lectori S.

Quantum divinae beneficentiae debeatur, quod sacri libri, qui paulo ante prophanis Commentariis obruti iacebant, germanum nitorem recipere, non ignorant quibus cordi pietas est. Nam perinde ac templi Hierosolymitani instrumentum Assyrii, scriptorum vulgus divinas literas improbe conspurcaverat, et ex spirituali doctrina idola carnis finxerat.

Verum nuper adeo orbi terrarum Christus rursum illuxit, prodeuntibus piis aliquot libellis, quibus ille innotescere voluit. In his et Galatarum epistola fuit, illustrata *Lutheri* Commentario, qui, cum et pietatem recte doceat, et Pauli sententiam simplicissime explicet, dignus videtur, qui manibus piorum teratur.

Itaque hoc laboris sumpsit *Lutherus*, ut recognosceret mutaretque, si quid referre indicaret. Quamquam autem de opere possis ipse periculum nullo negotio facere, tamen adfirmare non dubitarim, hanc editionem priore non paulo faciliorem esse. Est enim et in sacris iuxta proverbium discipulus prioris posterior dies.

Nunc tuum est, Lector, piam mentem ad operis lectionem adferre. Nam si hanc epistolam recte cognoris, methodum tibi in universam scripturam paraveris. Est enim hic diligentissime excussus locus de *iustificatione*, cuius rationem nisi e scripturis petis, non video in quem usum sacras literas legas.

Porro usu pii cognoscent, quantum hic libellus praestet plerisque, qui nunc novi prodeunt, nequiores (ita me deus amet) nummis novis.

No. 258.

2. Septbr.

G. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. ep. 45.

D. Georgio Spalatino, patrono suo.

(Spalatinus adscripsit ann. 1523.)

S. Diligenter perlegi, *Augustensis* illius civis *) opus curavi. Intellego eo spectare omnia, ut iuxta Mosi legem republ. constituentur. Audio et in fine *ἐπίλογον* esse, qui seditiosus videri possit. propterea probare scriptum non licet. Fallitur enim, cum evangelio exigi mosaicam *πολιτείαν* statuit. Alioqui cur non etiam circumcidimur, statis temporibus sacrificamus mosaico ritu? Et satis constat, gladium gentium adprobari Rom. XIII., et 1 Tim. II.; verum hac de re copiosiore disputationem, si voles, mittam. Vix pius mihi visus est; nam bis excepi coena, et de rebus pietatis pleraque contuli. Dedi librum, ut volebas, ferendum primo quoque tempore ad te mulierculae, in quam forte incidi. Ea supplicabit de suis rebus principi Illustrissimo. Quaeso vel mulierculae vel puerorum te miserescat, ut, si qua in re honeste possis, adiuves. Nam quid petat mihi non est compertum, neque statuo, quid iure illi debeatur. Tantum adflictae domus me miseret, et scio, te quoque communibus casibus tangi. Vale mi Spalatine. Die Veneris post Augustinum.

Philippus.

No. 259.

4. Octbr.

Princ. Elector ad Consiliarios.

† Ex Tabular. Vinar. Reg. O. Lit. L.L. Fol. 97. — Conceperat Princeps Elector ea, quae Capitulo Vitebergensi dicendum putabatur, quod scriptum Consiliariis suis Torgam (ipse enim commorabatur in arce Lochaw) misit d. 2. Oct. 1523. Habetur in actis etiam responsum eorum, qui Electori a Consiliis erant, scriptum d. 3. Octobris. Eorum iudicium sequutus iam mutata est prior resolutio, et in hunc modum conscripta, et Consiliariis remissa, ut hic edita est. — Rem paucis narravit Seckendorf. l. I. p. 275 sq.

*) Quis ille fuerit, non liquet. Miserat primum hunc librum manu scriptum Spalatinus Luthero, qui illum tradidit Melanthou. Vid. Ep. luth. d. 2. Sept. 1523 Spalatino scripta.

Den Rätthen zu Torgau, was sie dem Kapitel zu Wittenberg vorhalten sollen in Sachen der Veränderung in dem Stift anlangende. [Inscriptio, quae in tergo legitur.]

Von Gottes Gnaden Friedrich zc.

Unsern Gruß zuvor. Ehrwürdiger, Hochgelahrten, Lieben, Andächtiger, Rätthe und Getreuen.

Wir haben euer Bedenken auf unser Begehren in Sachen des Kapitels zu Wittenberg belangend, welches uns nitht ungefällig, alles Inhalts und zu Gefallen vernommen. Weil denn das Kapitel auf heute, Antwort und Bescheids zu erwarten, gen Torgau vor euch beschieden: als haben wir die Sache in Eil hin und wieder bewogen, und achten bei uns dafür, dem Kapitel soll diese Meinung vorzuhalten seyn.

Was durch unsre Vorfahren und Vorältern seliger und löblicher Gedächtniß, und folgend durch uns und unsern lieben Bruder Herzog Johansen in unsre Kirche zu Wittenberg gestiftet, das wäre guter Meinung, und mit Rath, auch zum Theil Doctor Martinus Luthers *), beschehen. Daß wir aber dem Kapitel gestatten oder verhängen sollten, dieselbige Stiftung, die sie und ein jeder aus ihnen insonderheit gelobt zu halten, ihres Gefallens zu verändern und Neuerung darinnen zu machen, das wäre unserß Bedünkens etwas Beschwerrliches. Denn wo sie gewußt, daß dasjenige, so gestiftet, und bis anher im Wesen gehalten worden, und daß die Meß nichts sey, sollten sie billig darüber die nächsten drei jungen Thumherren nicht erwählet und uns nominirt haben. Denn du, Doctor Schwertfeger, weist, wie gnädiglich und getreulich wir sie und die Universität durch Doctor Hieronymus davor haben warnen lassen. Aber sie haben gleichwohl darüber erwählet und denominirt, und sich vernehmen lassen, dieselben drei Thumherren hätten die Wahl darum angenommen, daß sie Priester werden, und daß, so die Statuten vermöchten, thun, geloben und schwören wollten, wie sie auch nachfolgend, als wir berichtet, gethan haben.

So hat auch der Probst, Dechant, dergleichen Ambadorff vor wenigen vergangenen Tagen drei andere Priester nach Absterben Ern Johann Fischers, Bicarien, gegen uns und etlichen der Unsern verschrie-

*) Scripsit Lutherus de hac actione, quae ipsi non placuit, ad Spalatinum d. 12. Oct. 1523 et iterum d. 16. Oct. Suo consilio tres novos canonicos electos esse, pernegat in epist. ad Spalat. d. 6. Nov. — Vid. etiam Electoris mandatum de eadem re ineunte Iul. 1524.

ben und verbethen [gebeten], daß wir derselben einen mit der Bicarei beehren wollten. Wissen sie denn nun, daß die Stiftung und die Messen nicht gut seyn sollen, so ist uns je befremdlich, daß sie dazu fördern, daß man noch mehr Thumhären und Priester annimmt. Aber wir hielten dafür, daß diese Unrichtigkeit mehr aus ihrer selbst Uneinigkeit, denn Doctor Martinus Vornehmen erfolgte. Denn wir würden glaublich berichtet, daß der Probst durch sein unschicklich Predigen nicht wenig Irrthum und Zwiespaltigkeit eingeführt. Zu dem, so wäre auch, so weit fast die Christenheit, auch an den Enden, da das göttliche Wort treulich gepredigt und gehört wird, die Amt, daran das Kapitel Veränderung und Neuerung vorzunehmen willens, noch erhalten und bisher unzerrissen blieben.

Sollten wir ihnen nun ihrem Vornehmen nach solche Veränderung und Neuerung ohne Mehrerer Rath und Zuthun anderer Leute verhängen, so wolt es uns beschwerlich seyn, sonderlich in diesen geschwinden Läuften, in welchen man sich allerlei unterstände vielleicht etwas beschwerlich wider uns, unsre Land und Leute vorzunehmen. Darum wäre uns nicht wenig beschwerlich, daß sie ihres Gefallens Veränderung machen wollten *). So wäre auch unsers Wissens nie gehört worden, daß man denjenigen, so die Psalm oder Lection hören, Geld oder Präsent davon geben sollt.

Wohl wäre es aber also gehalten worden, daß demjenigen, der dem Volk gepredigt oder gelesen hätte, um seine gehabte Mühe gelohnt worden; aber denen, die da zuhören, wäre nichts gegeben. Derhalben wüßten wir noch zur Zeit ihnen ihr Vornehmen mit Veränderung unsrer ermelzten Vorfahren und unsers Stiffts gar nichts zu willigen. Welcher aber unter ihnen vermeinte und dafür hielte, daß es nicht gut (sey), den wollten wir wider sein Gewissen darzu nicht dringen, und derselbige würde sich selbst in dem, daß ihn sein Gewissen und Vernunft weisete, wohl zu halten, und das, so ihm beschwerlich, zu meiden und entäußern wissen. Denn es hätte die Meinung nicht, daß einer seine Befolgung und Zugänge der Kirche mit Müßiggehen und Weiber nehmen, und mit dem, daß er ihm selbst vornehme, verdienen sollte. Und weil wir auch ein armer Sünder wären, so wollten wir je in dem und Anderm, so wir wüßten und verstünden, aus Verleihung Gottes Gnaden, auch gern recht thun. Denn unser Wille,

Gemüth und Meinung wäre nicht anders, denn mit Gottes Hülfe das, so zu Gottes Ehre, seines heiligen Wortes und Dienste, auch der Liebe des Nächsten dienstlich (wäre), treulich und so viel an uns zu fördern; wie wir uns denn zu mehrmalen gegen ihnen und andern haben vernehmen lassen.

Darum wollten wir uns versehen, das Kapitel würde sich darüber nicht unterstehen in unsrer Stifftkirche eine Veränderung oder Neuerung vorzunehmen. Dergleichen zweifeln wir auch nicht, Doctor Martinus werde sich seiner Antwort, so er Doctor Hieronymus, Doctor Schwertfeger und Magister Philippen gegeben, gemäß halten, das Wort Gottes treulich und rein predigen, beihen, und sich Bannes, und was zu Unfried oder Aufruhr dienstlich *), enthalten. Dazu wollten wir dieß Einsehen haben, und bei unsern Amtleuten so viel verfügen, damit dem Kapitel, oder jemand's andern wider Billigkeit durch Verleihung göttlicher Hülfe keine Gewalt widerfahre, sondern gemeiner Fried erhalten und gehandhabt werde.

Das hätten wir ihnen durch euch anzuzeigen nicht verhalten wollen, und geschiehet in dem unsre Meinung. Dat. Pochau, Sonntag Francisci [4. Oct.] anno Dom. M.D. XXIII.

An die Ráthe zu Torgau.

4. Oct

Schwebelio.

(Epistola ad Schwebelium d. 4. Oct., quam Schwebelius dixit hoc anno scriptam, pertinet ad ann. 1535, ubi illa legitur suo loco.)

No. 260.

18. Nov.

Io. Hesso.

Epistol. lib. I. p. 344. — Autographon Mel. in Cod. Rhed. Vratislav. Vol. V. nobis contulit S. V. Schulzsius. — Autographon in Cod. Bav. II. p. 612.

Iohanni Hesso.

S. D. Gratularer tibi mandatam esse oizovoula Ecclesiasticam, nisi intelligerem provinciam te gerere plenam periculi. Quare magis adhortor,

* Primum hic scripta. sed postea lineola superinducta deleta fuerunt haec: „Darum wäre uns gar nit leidlich, daß sie die Seelmesse und Vigillen, wie vorlängst geordnet und gestiftet, wollten abthun, und an derselben Statt Psalmen und anderes zu lesen beordnen.“

* Addita erant verba: und ihm nicht zustehet, quae vero lineola inducta deleta sunt. Totus hic locus de Luthero ex epistola Consiliariorum, in qua et verba sunt: und ihm nicht zustehet, hic insertus est. In prima adumbratione huius instructionis de Luthero nihil legitur.

ut cum alias artes Satanae caveas, tum potissimum excubes, ne te famulus multitudinis et plausus vulgi, qui iam aliquot, me spectante, concionatores fefellit, evertat. Mihi crede, nihil est difficilius, quam multitudinis studium vincere. Spero autem adfuturum tibi Dominum, qui gubernet te suo spiritu καὶ ὁδηγήσῃ. De studiis fratris tui scribet eius Praeceptor. Ego nuper cum recense-rem scholasticos, iniunxi, ut Epistolam mihi scriberet, periculum de eius ingenio et studiis facturo. Fecit adolescens, et probabilem scripsit. Eram missurus, si superesset adhuc. Haec ideo scribo, ut tu eum cohortere, ut strenue pergat, nec putes perire impensam atque operas. Nos tui sumus. ἔρρωσο. Die XVIII. Novembr.

Φίλιππος.

No. 261.

18. Nov. (h. a.?)

Mich. Vitigero.

Epist. lib. VI. p. 356. — Autographon in Cod. Rehd. Vratisl. Vol. V. nobis descripsit S. V. Schulzius.

D. Michaeli Vitigero suo in Χριστῷ fratri.

S. D. Plane hoc tempus id est, cum verbum Dei fit canticum oris sui auditoribus, quemadmodum Ezechiel scripsit, cum, ut tu quoque queres, ii qui sibi Evangelicorum nomen arrogant, suis tantum cupiditatibus nomen Christianae libertatis praetexunt. Satan hoc semen, haec zizania spargit in agrum piorum, ut ab Evangelio imbecilles conscientias absterreat, nec video arceri qui possit, nisi Sanctorum oratione. In hoc igitur, mi Michaël, incumbamus, hoc agamus, ut assiduis precibus nequissimi spiritus consilia perturbemus. Est nobis, ut scis, non cum carne aut sanguine, sed cum Satana dimicandum. Quod instauras κατηχισμοὺς tuos, probo. De superiore libro expectabo, quid fieri velis; interea apud me tibi salvus erit. Offendebat in eo prolixitas, quod verebar, ne quos illa a lectione, ut sumus fastidiosi, absterret. Itaque quantum potes brevitati stude, praesertim cum res Christiana possit paucis tradi. Et fere fit, ut de ceremoniis maiore negotio, quam de ipsis Fidei dogmatibus disceptetur, plusque sit, ut Graeci dicunt, παρέργων quam τῶν ἔργων. Vale in Christo. Wit-

tembergae, Mense Novembr. Die 18. Saluta Gradualdum.

Philippus.

No. 262.

hoc anno.

Ioach. Camerario.

Editum in Epist. ad Camerar. p. 768. et in libello III. Epistolar. Eobani Hessi p. 220 sq.

Philippus Melan. Ioachimo Camerario.

Divinas, Ioachime, conciones
Donamus tibi Rhetorum duorum,
Facundo quibus ore Dii dederunt
Ingentes regere et tueri Athenas.
In ripa veluti solebat Hebrai
Orpheus carmine flectere efficace
Et mulcere feras, virentibusque
Ornis indere quercubusque mentem:
Plebem non aliter tenent sequacem
Hi, leges quoties foro frequente
Condunt, et minitantur improborum
Vim iustam temerario furori,
Et donant melioribus salutem.
Aut cives pia cum vocant ad arma,
Ignavaeque adhibent faces coronae.
Aut cum reddere dulce civitati
Optatumque diu otium laborant.
Deberi tibi lucubrationes
Iure existimo talium virorum,
Unus qui evehis Atticis Athenis
Ad duos Alemanniae colonos
Priscarum monumenta litterarum,
Longumque ex Helicone ducis agmen
Musarum, tibi quae recentiores
Contexunt hederasque laureamque,
Cantuque Herciniam novo ferocem
Te lenire iubent et imprecantur
Immortale decus tibi Iachime.
An. Christi. M. D. XXIII.

No. 263.

(hoc anno.)

Simoni Grynaeo.

Epistola praemissa libello: „Necessarias esse ad omne studiorum genus artes dicendi, Phil. Melanchthonis declamatio. Item Luciani opusculum ad indoctum et multos li-

brores ementem. Variat Anastasius Q." [Quaestor, i. e. Ioach. Camerarius. Vid. ep. seq. ad Spalatinum.] Ex foelicissima Hagenoa per Ioh. Secerium. An. MDXXIII. 8. Ex hac editione eam descripsimus. — Inscritbitur etiam: "Eloquentiae encomium", et prodit apud Io. Soterum, Coloniae 1525. Parisiis 1527. Venetiis 1528. — Legitur etiam in Mel. Declamatt. I. p. 252 sq.

Simoni Gryneo suo Phil. Mel.

S. Usu comperimus, eam esse optimarum rerum conditionem, ut vulgo fere fastidiantur. Nam cum literis nihil neque melius neque pulchrius habeant humana, tamen vix paucos, divino haud dubie beneficio nuper restituae, admiratione sui cepere. Etenim quod *Pindarus* optimam rerum aquam et pulcherrimam possessionem aurum esse cecinit, nae ille, nisi multitudinis auribus inservisset, rebus omnibus literas antetulisset. Neque enim quidquam est, cuius vel usus latius pateat, vel dignitas harum amplitudinem superet. At ea est vulgi amentia, ut non aliud perinde conternat, atque elegantiores literaturam: eamque cum viderem hoc potissimum tempore nostris sordere, brevi declamatione laudavi. Institueram equidem pro eo, ac res merebatur, ἐπίδειξιν copiosiores. Sed cum immorari non liceret, malui qualicunque oratione revocare in viam studiosos, quam caussam literarum, ut graecè dicam, διαγράφειν. planeque accidit, ut, cum amphora, iuxta Poëtam, institui coepisset, currente rota urceus exierit. Verum, quidquid hoc est operis, tibi, mi *Simon*, propter incredibilem amorem tuum erga meliores disciplinas dedicare visum est, ut vel tuo exemplo nonnullos ad literarum studium invitem. Vale. Vitembergae.

No. 264.

hoc anno.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 20.

D. Georgio Spalatino, Patrono suo.

S. Belle vero videar in officio cessare, mi Spalatino. Sed ita mihi credas amicitiae nostrae fidu-

cia fit, ut boni consulere te statuam, si quando serius respondeo. Paraveram nuper literas, easque cum D. Praeposito ad vos Torgam ituro *) commendaturus essem; nam is iter ingressus fuerat, cum ego ad eum literas meas mitterem. Ita factum, ut literae hic relinquerentur. Quod a *Ioachimo* petieras, ut sacerdotem, quem huc miseram, collegio nostrorum commendaret, id ipse feci, quia aberat adhuc *Ioachimus*. De *Capnionis* **) bibliotheca ipse nuper adeo rescivi, quid constitutum sit. Legata est collegio sacerdotum Phorcen. Fuit ea urbs, quod scis opinor, patria Capnionis, quam voluit hoc sui monumento, quantum intelligo, inprimis ornatam esse. Mihi eandem, nec sine teste, promissit, et beneficium verbis est initum. Verum quae fuerit mutandi consilii causa, suspicari vix possim. Qui mihi excusant factum aiunt, Lutherano nomine, cuius esse me studiosum non nego, alienatum. Ego praeter vulgaria officia nihil unquam de *Capnione* mihi pollicitus sum, tametsi et amicitia nostris vetus sit cum illius familia, et me diligere etiam impense videretur. Neque item significavi unquam, sperare me tantum munus, et videbat, magna pecunia me bibliothecam aliunde parare. Praeter Aldinae officinae opera vix duos habet libellos, quos mireris; ne putes, magnam iacturam esse factam hoc tanquam e faucibus erepto boio. Hebraicos ipse plurimi faciebat, et magno emerat, in quibus nihil est quod probem praeter biblia. At ea alioqui extant. Reliqua ἀνθηράων θησαυρός. Habes et cuiusmodi sit bibliotheca, et quibus legata sit. Tu, quid sentias, rescribe. Mitto meam oratiunculam et *Lucianicum* dialogum a *Ioachimo* versum ***). Is se agnoscere noluit, ideo nomen mutatum est. Vale.

*) Nescio, an hic loquatur de Ionaie itinere ad Spalatinum, quod Lutherus in epist. d. 25. Apr. (de Wette II. p. 508.) commemorat.

**) Reuchlinus d. 30. m. Iunii a. 1522. Stutgardiae mortuus est. cf. Reuchlini epitaphium, quod Alex. Brassicanus scripsit in Crusii Annal. Suet. P. III. L. 10. p. 577.

***). Vide quae ad praefationem antecedentem dicta sunt.

No. 265.

3. Ian.

10. Hesso.

Epist. lib. VI. p. 335. — Autographon in Cod. Rehd. Vratisl. Vol. IV. nobis descripsit S. V. Schulzius. — Autographon in Cod. Bavar. II. p. 612.

*Iohanni Hesso, Theologo, Vratislav.
Ecclesiae διοικητή.*

S. Scripsi nuper ad te, rogans, ut meminisse velis quam sis periculoso loco. Magna res est quam suscipitis, et conscientiarum plurimarum refert. Vide ne imbecilles robore tuo offendas. Ego aliud non possum, nisi ut precer, ut Christus per te glorificet Evangelium suum, Amen. Est mihi privatim tua opera opus. Missus est ad me ab amico, viro optimo, *Stalbergio* Francofurtensi cive opulento filius, qui aut Lipsiae; aut Vratislaviae mercatori commendetur, apud quem serviat. Sic solent illi, ut audio: Lipsiae neminem inveni, cui obtruderem. Te per amicitiam rogo, cures puero herum apud vos, eaque de re primo quoque ad me tempore scribito. Differri res commode non potest. Obsecro te, mi Hesse, declares in hac re, quantum mihi cupias gratificari. Ego te nunquam in eo amicorum numero habui, qui multa pollicentur; cum ad rem ventum est, comica illa audias: *Quis tu es mihi*, etc. Quod meum de te iudicium, si fefelleris, ipse intelligis, ut de me mererere. Frater tuus recte discit: id adeo mihi credes experto, quid in literis possit. Vale feliciter, et da operam, ut primo quoque tempore conficiatur, id quod postulavi. Dominica post Calendas Ianuarias, An. M.D.XXIV. Iam vero ut bono viro commendetur effice, ne quid fraudum addiscat iuvenile ingenium.

No. 266.

3. Ian.

10. Camerario.

Epistol. ad Camerar. p. 4.

Ioachimo Camerario.

S. D. Postridie quam redii domum Lipsia, venit huc *Petrus Suavenius*, evocaturus hinc, et conducturus urbi Suntae Iurisconsultum. Cicero ridet Trebatium et portenti loco putat, in Britannis Iurisconsultum esse. Quid de Pomeranis dicas haud scio an non minus horridis, quam fuisse putantur Britanni. At hi magna mercede proposita invitant ad se πολιτικούς ἄνδρας καὶ διμαγωγούς. Suavissime cum *Petro* nugati sumus totum quadriduum. Inter caetera iubebat, ut et *Michaellem* et te tuis verbis salutarem. Haec hactenus, nihil enim habeo quod iuvet scribere. περὶ θεολογικῶν erant certe, quae scriberem; sed quoties illius controversiae in mentem venit, mirabiliter excrucior et pene exanimor. Utinamurgerentur, omissis *μωρολογίαις*, ut vocat Paulus, ea quae aedificant conscientias. Video, video Ioachime, in publica causa privatis affectibus nimium indulgeri. Transcripsi tibi ex Platone περὶ ἁρμονικῶν τῶν ἄνευ λόγου, quanquam satis fuerat locum indicare. Et ego non tam bellus scriptor mihi videor, ut putem te nostras notas valde mirari. Hac de re nuper ἐπίγραμμα ad *Ionam* feci, quod adscribam, ut impleam chartam,

Pingere more meo graias conare figuras,

Non nostros digitos exprimit illa manus.

Nostra exempla tamen vicere lachimus, et alter

Chaspar *), Apelleam provocet iste manu.

His aequum est laudem scribendi cedere, verum

A musis calamos cepit uterque suos.

*) Cruciger?

Satin ineptus videor tibi, qui ad te versus ausim tales mittere. Quid cum *Eobano* περί βουλευτικῶν egeris, et de itinere rescribe omnia diligenter. Saluta *Michaelem* et *Spilerum*. Non possum prae animi molestia scribere, sic me exercet θεολογικὸν negotium. Quoquo modo expuere ex animo hanc miseriam cupiam. Vale, III. Ianuarii anno XXIII.

Φίλιππος.

No. 267.

(hoc temp.)

Mich. Hummelbergio.

† Ex Codice Hummelberg. Monacensi p. 152b, descripta a Clariss. Muffat.

Philippus Melanchthon Michaeli Hummelbergio suo S.

Quid audio? Spirat adhuc philophaebus? quem ego iam arbitrabar pendere. Novi enim ante annos plus duodecim. Nihil eo uno vanius, nihil nequius, nihil stultius vidi. Et acceptis vestris literis cupiebam nobis hominem mox depingere, si quis incidisset tabellarius. Interea, ut audio, dum cesso, ille se ipse apernit. Sic olim solebat suo se statim iudicio prodere. Doleo eum nostro se nomine venditasse, et ego nollem, sed posteaquam iterum gravius peccavit, facile fero, ut illi ἀγοραῖοι Lutherani discant hoc exemplo, quibus fidendum sit. Quos ludos, obsecro, reddidisset, si ei patefecissetis....

(Reliqua desunt; duo enim folia ex manuscripto perierunt. Muffat putat, epistolam scriptam esse ineunte anno 1524, id quod ex serie epistolarum colligi posse videtur.)

No. 268.

3. Ian.

Wolfgango Rycharto.

† Ex apographo quod sibi Cl. Veesenmeyer fecit mihi descripta. — Nescio an haec epistola vere a Melanthon scripta sit. Illa forma: „Dignitas vestra”, Melanthon uti non solet, si ad privatos scribit. Praeterea et alia non videntur Melanthonis stilo, hoc tempore, convenire.

Doctori Wolfgango (Rycharto)), Physico urbis Ulmensis in Suevis, Patrono suo, Philippus Melanchthon.*

Eximie D. Doctor. Facit dignitas vestra non modo boni viri officium, sed etiam Christianum plane

*) „Wolfg. Rychardus Geisslingensis, inter primos erat, qui Ulmae Evangelicam lucem — exosculati sunt avidissime.” Cf. Schelhornii amoenitat. liter. T. I. p. 291. Veesenmeyer's Collectaneen v. Melanthon's Verhältnissen — mit Ulmern. (Ulm 1797. 4.) p. 4.

exemplum edit, cum *Magenbuchium**) tam candide iuvatis. Vere id est, quod aiunt in proverbio: homini hominem esse Deum. Porro quam liberaliter a vobis decet officium praestari, vel si hic nullam reddat gratiam, tamen iurare possim, multiplicem reditum ad vos huius beneficii fructum, et a Christo, qui pauperum voluit haberi rationem, et ab ipso *Magenbuchio*, qui tantae beneficentiae nunquam obliviscetur. Ego, si quid ponderis habent meae commendationes, vadimonio pro illo me libenter obstringo¹⁾, me gratiam relaturum, si non satis magni facere pietatem vestram videbitur aliquando. Nunc rogo, ut, quemadmodum incepistis, pergatis exaedificare institutum opus, et deinde iuvare, si nihil aliud, certe egentem hominem. Vetat Hesiodus relinquere aedificium imperfectum. Itaque quando hunc evehere coepistis, absolvendum beneficium est. Christus est, qui gratiam amplissimam refert. Valeat dignitas Vestra. Nonis Ianuarii anno 1524.

No. 269.

31. Ian.

Ioach. Camerario.

Epistol. ad Camerar. p. 14.

Ioachimo Camerario Bambergensi S. D. Bambergensis ille nuncius reddidit literas tuas, cum versiculis de *Nausea*, gratissima erant omnia, πλὴν τῶν πολιτικῶν. Et quia nuncius sibi iter esse ad Balticum mare dicebat, nolui ad illas respondere copiosius. Hoc epistolion dedi nuncio postulanti a me indicium aliquod, quo suam fidem tibi probaret. fortasse aucupatur pecuniam abs te, nosti hos πολυπόδας, ἀλλ' ἐγὼ συμβολὴν ἔδωκα. Vale feliciss. prid. cal. Februarii.

Philippus.

No. 270.

(Febr. vel. Mart.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 56. Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. p. 56.

*) Vid. epist. ad Baumgartn. d. 25. Decb. 1523.

1) MSt. *exstringo*; haud dubie *obstringo* vel *adstringo*.

D. Hieronymo Bomgartnero, suo fratri.

S. Gratum officium facis, mi Hieronyme, quod toties nos amantissimis literis tuis salutas, idque, si me amas, pergas porro facere. Nam ut vulgare hoc scribendi officium sit, tamen ego tui similibus amicorum scriptis mirifice delector. Res tuas εὐδοκῶθ' ἰσέσθαι (libenter enim Paulino verbo utar) opto, certe optime sperare coepi, ubi ex literis tuis intellexi piis conatibus tuis τὸν ἄρχοντα κόσμου insidiari. Tu ne cede, et contra audentior ito. Interea committes tuam salutem Christo, qui scis quantum ardeat studio iuvandi suos.

Secerio ¹⁾ bene cupio, sed in tam variis occupationibus praestare minus possum, quam vellet ille. Accedit huc valetudo impar laboribus iis, quos commentatio ²⁾ requirit, sed faciam tamen amici officium, praesertim sicubi ea possum dare, quibus ad studia elegantiorum literarum invitetur inventus. *Bucolica* nunc paro.

Ioachimus *Pedianum* non nihil emendat, qui nondum in Germania usquam excusus est. Ubi Bambergensis χαλκόγραφος venerit, habebimus eius rationem, et ego pretium pro σφαίρα numerabo.

Ebnerus puer respondet et tibi et patri: nihil fallo, eius germanae sunt epistolae, vix pauca verba mutavimus. Utinam fortunet nobis diligentiam nostram, et huius studia χριστός, qui si adspirarit, spero civem bonum et patronum literarum fore patrem, nisi te summa contentione tuebitur, et de me male mereri sentiam. Vale, mi *Hieronyme*. Meum silentium excusabis *Osiandro*, salutabisque hominem nostro nomine reverenter.

Philipptus tuus.

No. 271.

4. April.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 69. Legitur versio germanica huius epist. manu Spalatini (haud dubie in usum Principis Electoris facta) scripta in Tabular. Vinar. Reg. L. L. Nr. 199.

1) Camerar. legit *Santerio*, sed male; scriptum est ut edidimus.

2) Camerar. mendose: *commendatio*.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, patrono suo.

(Spalatinus adscripsit ann. M.D.XXIII.)

S. De *communione* sic statuo, nihil esse faciendum in quamcumque partem, parum certa et firma conscientia; iuxta illud, *quidquid non est ex fide, peccatum est*. Quare qui non potest altera specie uti conscientia satis firma, is aut abstineat prorsus, aut utraque utatur. Sin utraque uti non sinit imbecillitas, ea fidei inopia est, et sine fide tentari aut suscipi nihil debet; quare prorsus abstinere tutissimum est. Neque enim Χριστός statim nos senescere vult; videmus in quanta infirmitate tulerit apostolos. *Longicampianum* sufficiens ducio in *Cornarii* locum; spero bono publico futurum, et iam ea de re cum eo egi. *Carlostadius* adest ^{*)}; hodie de eius causa conveniemus. Est autem, mi Spalatine, fide et diligentia tua mihi quadam in re opus. *Nesenius* brevi *Francofordiam* ad Moenum proficiscetur; invitat, ut eam una, quod inde excurrere in patriam possim. Ego, ne mentiar, percipio. Nam et grandem natu matrem et reliquam familiam visere valde vellem. Et est ea valetudo, ut omnino vacationem aliquam requirat. Miseresceret te, certe scio, si videres, nonnunquam integras noctes insomnes agentem. At id accidit aliquoties. Quare te rogo, si ab Illustriss. principe sine maiori negotio obtineri potest, des hoc operae mihi, et interpellas mea causa. Potest opinor nobis tantillo tempore carere schola, nam intra quinque εβδομάδας redirem. Et nunc multum feriarum est, quare, si maturarem profectionem, vix abesse sentiretis. Maturabitur autem, si statim responderis. Vale felicissime, et boni consule meam importunitatem. Postridie Quasi modo geniti.

Φίλιππος

No. 272.

(fere 11. Apr.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 68.

*) Orlamundam sese contulerat. De turbis ab eo ibidem excitatis lege Seckendorf. hist. Luth. I. p. 302 sq. — Eiusdem argumenti epistolam scripsit Lutherus ad Spalatinum, quae vero non, ut de Wettio (II. p. 507.) visum est, mense Maio, sed, ut ex hac epist. intelligitur, ineunte Aprili data est.

D. Georgio Spalatino, patrono suo.

(Spalatinus adscripsit annum M.D.XXIII.)

S. Gratum officium fecisti, quod comteum mihi ab Illustriss. Principe impetrasti. Curae mihi erit, ut commodè ac tempestive iter ingrediar; propero enim, ne vel domo, vel a schola diutius absim. In proximam septimanam cum nondinarum Lipsicarum causa ex more feriamur, abitionem differam *). Matri munera offeram, quae haud dubie hoc nomine gratissima sunt futura, quod interpretabitur esse *μνημόσυνα* benevolentiae Illustriss. principis erga nos minime vulgaris. Gravissima quaestio est, quam proponis de coniugio, et de qua non temere statuerim, neque nuper inter nos hic de ea disputatur. Certum est, in patria potestate liberos esse oportere. Extat mandatum: *honora patrem* etc. Sed quid, si pater tyrannice cogat ducere, quam nolis, aut quae non conveniat? Ego hic leges nullas fero, mi Spalatine, verum *κατὰ τὸ Παύλου, ἐγὼ λέγω, οὐχ' ὁ κύριος*, detrectare auctoritatem parentum fas esse; praesertim, si duxeris, rescindere *τυραννικῶς* parenti non licet; vides quid vocem tyrannida, si obtrudat eam, quae non conveniat. Et requiri consensum eorum, qui matrimonium contrahunt, lex testatur de divortio, *κατὰ τὸν μωσαϊκόν*. Si repudiare licuit incommo- dam, ergo eius ius habet ducens, aut ducturus uxorem, de sua voluntate pronuntiandi. (Oportuit . . . eptis literis tuis respondere, quare boni consules brevitate **).) Doc. Martinus hoc argumentum adferebat, quo doceret requiri consensum contrahentium, quod ita videatur natura condita, et primum adprobavit *Evam* Adamus: *hoc os ex ossibus meis* etc. Et *Rebecca* non mittitur nisi prius interrogata: *vis ire cum homine isto?* Sed Doc. Martinus, opinor, haec omnia copiose explicabit ***). Vale.

*) Iter igitur ingressus est d. 16. vel 17. Aprilis.

**) Nota marginalis ipsius Melanthe.

***) Prodiit hoc ipso anno epistola Lutheri ad Io. Schott: „daß Eltern die Kinder zu der Ehe nicht zwingen noch hindern, und die Kinder ohne der Eltern Willen sich nicht verloben solten.“ (s. l. et a.) In Lutheri opp. ed. Walch. X. p. 844. apud de Wett. II. p. 511.

No. 273.

(18. April.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 44. — Nunc ex autographo Mel. in Cod. Monac. I. epist. 5. accurate descripta, ubi sic inscripta est:

D. Hieronymo Bomgartnero, patricio iuveni Noriberg. urbis.

S. Scripsi ad *Spenglerum*, ut, si qua ratione fieri potest, per fratrem Venetiis haerentem libros huc mitti lectiores ¹⁾ curet, quandoquidem reliqui bibliopolae usque adeo insaniunt, ut praeter nugas illas vulgares nihil advehant aut importent. Dabis igitur operam tu quoque, ut publicam causam rei literariae diligenter *Spenglero* commendes. Non audeo tecum expostulare, quod *Coburgos* tuos cessas officii sui admonere, et hortari, ut optimam mercem, bonos codices, adportent. Videntur enim et tuas et tui similibus voces aut iudicium non magnopere morari. O nihili homines, qui usque adeo nullam habent publicae necessitatis rationem! Post triduum hinc exspatiabimur in patriam, ut spero, profecturi, una *Ioachimus* ibit, qui inde Basileam ad *Erasmum* excurret; quam vellem te illi comitem adiungere licuisset! Nihil unquam perinde offendit hic, atque impuri illius *Ερασμομάστιγος* crudelis criminatio. Vale felicissime *).

Philippus.

(*Philippus Melanthon d. 16. Aprilis iter ingreditur in patriam, Palatinatum.*)

No. 274.

(Lipsiae) 19. April.

Io. Hesso.

Epist. lib. VI. p. 836. — Autographon Melanthe in Cod. Rehd. Vratisl. Vol. V. nobis descriptis S. V. Schulzsius. — Apographon in Cod. Bav. II. p. 611.

Ioanni Hesso.

Salve mi Hesse. *Ἐπιστολήν* Christus tibi fortunet. *Mosellanum* heri ***) amissimus, magnam

1) „lectiores” scripsit Mel., sed editor dedit „selectiores.”

*) Aliena manu adscriptum est: 1524.

**) d. 18. April. 1524.

eius morte iacturam res literaria fecit. Fuerunt enim in illo dotes plane eximiae. Accipio inter *Nigrum* et *Trogerum* simultatem quandam intercedere, quos tuum munus erat conciliare inter se. Neque enim non potest obesse rei literariae id dissidium. Contende igitur manibus ac pedibus, ut illos places. Nil refert unde ortum sit malum. Optarim *Trogerum* cedere *Nigro*, a quo vincitur citra controversiam facultate ingenii, sed nolo rem exacerbare. *Nigro* oportuit ferre alterius mores. Haec tu praesens multo rectius monebis. Nam has literas nolo ostendi *Trogero*. Ipse ad eum scripsi liberius fortassis etiam quam vellet. Vale, Lipsiae in nondinis.

Philippus.

inter nos tractata sunt *Isenachi* ²⁾, neque debito, quin recte iudicarim. Utinam concionatores pro politicis legibus docerent nos Evangelium.

Philippus Melanthon ³⁾.

Patiam ostendi doctori Strauss et omnibus, qui iudicare de Christianis rebus solent.

No. 276.

(Brettae) 6. Maii.

Academiae Heidelbergensi.

Ex autographo Melanthonis, quod habetur in Actis Facultatis Philosoph. Heidelberg. Tom. III. edita in C. Büttingshausen's Beiträgen zur Pfälzischen Geschichte. Vol. I. p. 39., ubi idem ex eodem Tomo Actorum fac. Phil. haec attulit:

Anno 1524 in profesto ascensionis a Decano Martino „Frecht Ulmensi, propositum, ut facultas artium — — „doctissimum illum Philippum Melanthonem, qui eo „tempore in patriam Brettam parentes invisurus redierat, aliquo munusculo honorarent. — — De „cretum est, ut argenteo scypho donaretur, ut, si fortassis „per facultatem artium, cuius olim alumnus fuerat, in „eo aliquid officii neglectum fuisset ⁴⁾, id eo munusculo „qualicunque resarciretur. Fuit autem confectus argenteus scyphus cum cooperculo et celatura insigni XIII unciarum (vulgo Loth Silbers) uncia pro XVII alb. quarum valor fuit VII flor. 3 fl. Deinde artificii pro celatura et deuratione superioris partis dati 2 flor. Quem scyphum praesente D. H. Buschio, Latinae linguae Professore, et D. Symone Gryneo, Graecae Professore (a Melanthonis literis suis Brettam vocatis) Decanus Facultatis Philippo commendavit.

Optimis viris D. Philosophiae Doctoribus et universae manipulationi facultatis artium, amicis suis S.

Eximii viri, tametsi non sum meritis, cur a vobis tam splendido munere donarer, tamen gratum est studium et voluntas mihi vestra. Nam cum hunc honorem mihi habuistis, sentio virtuti et literis, quarum me studiosum esse plerique tum arbitrantur, tum praedicant, habitum esse. Neque vero meo officio defuturus sum, sicubi vicissim grati-

No. 275.

(m. April.)

N. N.

† Ex apogr. Cod. Goth. 26. p. 41.

(Spalatino fortasse, aut Luthero scripta.)

Hoc egi cum Doctore Strauss ¹⁾. Cum exposulare cum eo, cur prohiberet reddi et persolvi annuos redditus. Secundum se non prohibere, sed decuisse, ut permitteret sibi eripi vel publica voluntate vel privata. Ego contradixi, non solum pariendum esse, ut eripiantur pensiones, sed etiam ultro numerandas esse propter ordinationem publicam, quae paci et caritati servit; sicut et ultro adserimus praedonibus ea, quae promisimus. Hic ille: se quoque hoc concedere, sed ita, ne adprobent impietatem in censibus. Praeterea etiam disputavi, non posse iuxta omnes census improbari. Nam non video, cur damnetur hic contractus, si quis legitime servitutum in alienis bonis emat. Sic posse iustos census esse.

Postea disputatum est de lege Christi, ubi ego multis verbis adfirmavi, non oportere nos secundum legem Christi res politicas indicare, quia evangelium permittit nobis libertatem utendi legibus civilibus vel Romanis, vel aliis, prout pax publica postulet, Rom. 13. et Actor. 15. Haec

1) Pastore in oppido Eisenach, qui a. 1523 contenderat, usuram non esse solvendam. Vid. Luth. app. II. p. 202. Strobili Miscellan. III. p. 11 sqq.

2) In itinere quod Philippus hoc anno fecit in patriam. Videtur vel a Luthero vel a Spalatino mandatum fuisse Melanthoni, ut in itinere cum Strauss ageret.

3) Melanthon legitur in codice; sed dubito, an Melanthon iam anno 1524 nomen suum hoc modo scripserit, et puto eum, qui descripsit epistolam, sequutum esse serierem scribendi modum, ut alii, qui epistolas Mel. vel descripserunt vel ediderunt, saepissime Melanthon pro Melanthon dederunt. Non enim haec epistola anno 1527 vel 1528 scripta esse potest, quum Strauss iam anno 1526 ex Isenacho discessisset.

4) Magistri titulum petenti a. 1511 denegaverat illum Academia, quod aetate Melanthonis tantumtribuendum esse non putarent.

ficandi vobis occasio fuerit oblata, daboque operam, ne in ingratum collocatum hoc beneficium videri possit. Qualis qualis enim sum, certe bene merendi de publicis studiis voluntatem nemo in me unquam desiderabit. Valet viri optimi. Datum domi nostrae Bretthae postridie ascensionis Christi.

Philippus Melancthon.

No. 277.

(mense Maio.)

Ad Campegium.

Editum a Pezel, in Mel. Consil. latin. P. I. p. 89, et ex MSto in Riederer's Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeschichte, III. p. 453 sq. — Contuli apographum in Cod. Goth. 212. p. 177. — Germanice prodit: *Ein wahrhaftig ertain des hochgel. Ph. Melancthonis von D. Mart. Luthers leer dem Cardinal und Päpstlichen Legaten gen Stugarten zugeschildt.* (s. l.) 1524. 4., quam versionem cum Riedereri textu convenientem contulit Clariss. Foerstemannus. Vid. omnino Strobilius in Miscellaneis T. II. p. 114. — Scriptum est Campegio Cardinali, qui per *Nauseam*, Secretarium suum, a Melancthone, quum Bretthae esset, petierat, ut suam ei sententiam perscriberet de Lutheri doctrina. — In MS. Riedereri inscribitur: „*Summa doctrinae Lutheri*“; sed in Consiliis Melancthon. rectius:

„*De doctrina D. Lutheri ad amicum quendam Ph. M.*“

Fallitur mundus, cum unum hoc agi a *Luthero* iudicat, ut publicae caeremoniae aboleantur, quam ob causam impia¹⁾ multitudo pertaesa tot rituum videtur impensius favere *Luthero* tanquam libertatis auctori, et docti, quibus religionis vis ignota est, rident ac superstitionem²⁾ interpretantur magnopere angere in utramvis partem de caeremoniis, Tyranni publicos mores et tranquillitatem defenduri Lutherum exstinctum volunt³⁾.

Verum non de caeremoniis dimicat *Lutherus*, maius quoddam docet, quid intersit inter hominum iustitiam et Dei iustitiam. Est enim utendum scripturae verbis, ut certo constet⁴⁾, quia ratione sententia confirmanda sit adversus por-

tas inferorum, quibus in rebus poenitentia sit⁵⁾. Haec sunt, quae hoc tempore per *Lutherum* ostensa sunt divinitus. Et fere nullo non seculo fuere, quos hic suae doctrinae testes citare⁶⁾ possit. Ne quis putet, primum haec a *Luthero* confecta esse.

Et cum traditionum humanarum seu caeremoniarum, quae ab hominibus institutae sunt, observationes nihil ad iustitiam Dei⁷⁾ faciant, id, quemadmodum oportuit, monuit, tamen⁸⁾, ubi nihil obsunt aut vitii nihil habent, exigit ut⁹⁾ propter charitatem et studium pacis serventur. Id cum libellus eius de libertate christiana, tum formula missae¹⁰⁾ nuper edita testatur.

Et ego¹¹⁾ mores et caeremonias tranquillitatis studio vehementer servari cupiam, quatenus sinit pietas¹²⁾.

In re missaria et coelibatu tantum est vitii, ut dissimulari non possit. Non potest autem consuli publicae tranquillitati, nisi dent operam magistratus, ut pii et eruditi homines doceant in Ecclesiis, quod cum non fit, multitudo a stultis monachis, Lutheri hostibus, irritatur, et multi se Lutheri nomine ad vulgus venditant, qui nihil minus sunt quam Lutherani.

Impietas et furor¹³⁾ est, sine discrimine omnibus exitium minari, qui *Lutherum* nominant. Est etiam¹⁴⁾ impietas sentire vim religionis universam sitam esse vel in contemnendis vel observandis tantum caeremoniis etc.¹⁵⁾.

5) *adversus portas* — *poenitentia sit*] neque apud Pez. neque in Cod. Goth. leguntur.

6) *citare*] Pez. mendose addit: *non*.

7) *Dei*] excidit e textu Pez. et Cod. Goth.

8) *monuit et tamen*] Ried.: *monet et tum*, sed vers. germ.: hat D. Luther uns sollichs ermahnt. Doch wo sie nichts schaden.

9) *exigit ut*] Pez., excipit ut aliquantisper.

10) Pez. et Cod. Goth. post *missae* addunt: *sive administrationis coenae domini*.

11) Pez.: *Ego etiam*.

12) *studio vehementer* — *pietas*] Haec Pez. ita mutavit: *studio servari adhuc quidem cupio, quatenus sunt impiae*.

13) *et furor*] nec leguntur in Pez. textu nec in Cod. Goth.

14) *etiam*] Pez. et Cod. Goth.: *enim*.

15) *etc.*] tantum habet Rieder. et desideratur finis apud Pez., in Cod. Goth. et in vers. germanica. Sed iudicium his verbis finitum fuisse non videtur.

1) *impia*] excidit ap. Pezel.

2) *superstitionem*] Pez. mendose: *stultitiam*.

3) *tyranni* — *exstinctum volunt*] non leguntur apud Pez. et in Cod. Goth.

4) *ut certo constet*] desiderantur apud Ried. et in versione germ.

No. 278.

15. Iun.

Burchardus ad Melanthonem.

† Ex autographo Franc. Vinariens. in Cod. Basil. F. 101. epist. 72.

Domino Philippo Melanchthoni praeceptoris suo.

S. Accepi literas tuas, quas ex *Giessa Hassiae* dedisti *), plenas amoris summaeque in me benivolentiae tuae. De mea enim valetudine te admendum esse sollicitum significas, cupereque primo quoque tempore certiore fieri, quo in statu sint omnes res meae. Ego vero, suaviss. praeceptor, nunc tam nihil velim, quam tibi hoc quidquid fuit reliquum itineris ex sententia successisse, salvumque cum caeteris omnibus ad tuos rediisse. Ipse quidem gravissime tuli, in medio fere cursu a te convelli, et tanquam in exilium, nisi unus aut alter bonam **) partem levasset, descri. Sed cum aliter fieri non potuisse intelligo, boni cogor consulere. Sentio enim omnino non faciendum fuisse, ut me ingravescente iam morbo tanto itineri committerem. Et quod fuerit mihi grave in Hassia alicubi decumbere, putes ipse facillime coniicere. Nunc tamen, quam possim, me scies curare valetudinem, neque tamen nisi diem. Nam medicorum adhuc nondum sum usus opera, et his me non temere committam. Novi enim istos *πολυπόδας*, tenent si quid attigerint; iamque adeo, id quod superis acceptum refero, me paulo melius coepi habere, speroque me brevi ita valetudinem refecturum, quo multissimis etiam laboribus tolerandis sufficiam. *Carino* familiarissime utor, qui mihi nihil non liberaliter praestat, egoque sedulo operam dabo, ne illi vicissim in ulla officii parte defuisse videar. Nam quod ad *σχόλαν* attinet, quantum per valetudinem licebit, nunquam ille desiderabit meam in exercendis pueris operam. Neque enim quicquam rerum omnium pluris facio literarum studio, cupioque ultro mea, si qua est, industria, bonos omnes adiutos. Porro haudquaquam puto futurum, ut immodestiam aut animi illiberalitatem in me quisquam reprehendet. Scio ipse, virtute nihil esse

pulchrius amabiliusque, ut et procul e vulgi oculis discesserit, estque mihi certum ab hac honestissima sententia digitum nusquam *). Acquiescimus interim ego et *Carinus* in optimorum scriptorum lectione. Homerum in manus sumsimus, sed quid effecturi simus superis in manu est. Ante Calend. Octobr. ad vos redire quanquam maxime cupiam, non potero. *Carinum* enim, ut scis, expecto qui ante id temporis nusquam ire in animo est. Ipse me tibi commendo, oroque, ut isthic mea tibi omnia curae sint. Erat daturus ad te ipse quoque literas *Carinus*, sed accidit, ut eodem die *Leodigerius* iter ceperit in patriam, cui danda fuit afferri. Interim tamen iussit, ut eius nomine te iubeam salutare scripturus copiosissime per *Glaubergerium*. Salutabis ex me amicos, D. *Nesenum*, *Ioachimum*, καὶ τὸν ὑμῶν Σωκράτην, *Michaellem*, *Sebaldum*, cui velim curae esse ea, quae *Secerio* se praebiturum pollicitus est, *Sebastianum*, *Reiffenstein*, et bonos omnes. Vale ex Francoford. XV. Iunii. Literas quas cum meis accepi Heidelbergam mitti curavi.

Tuus Franciscus.

Salutat te Conradus et Clamerus.

(Melanthon rediit Wittebergam.)

No. 279.

(exeunte Iun.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. IV. p. 45. — Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. ep. 4.

Hieronymo Baumgartnero suo

S. Bona spes erat, fore, ut, postquam e patria rediissem, Wittebergae te invenirem. Ea adeo fefellit, ut literas etiam ibi acceperim, quibus me *Noribergam* invitas. Video plane te domi haesurum esse, quod bono optarim tuo fieri. Per *Franco* non licuit iter facere, tametsi impense cupiebam *Ioachim* penates salutare, et is nos amantissime invitabat. Verum *Nesenus* nos Francofordiam retraxit, et ego verebar, ne qua amicos apud vos invidia onerarem, qui obiter ad-

*) Reditum suum Philippus fecit per Hassiam, auctore Philippo Landgr. Hassiae.

**) Legitur *nedii* aut *tidii*; quod quid sit definire nolo.

*) Desideratur hic verbum, quod Franciscus adponere neglexit.

eundi erant. Passim enim augent optimae causae invidiam, importuni quorundam motus.

De *Forchemis* primum Erphurdiae, bone Deus, quae monstra audivimus! Christus tueatur Evangelii gloriam, quam nulli magis laedunt, quam indocti et improbi concionatores, dum volunt videri valde patrocinari. De decimis aiunt tumultuari illos, cedo quid oportuit? Mederi *Osiandrum* his malis, si quid potest, cupio. In eadem causa domi meae ad Rhenum plerosque castigavi, qui idem saxum versaturi videbantur. Vale. Anno 1524.

Philippus.

No. 280.

(ineunte Iul.)

Iudicium Consiliariorum Electoris.

† Ex tabulario Vinar. Reg. O. Fol. 97. Lit. LL.

Bedenken der Rätthe der Stiftkirchen haben zu Wittenberg wegen der vorgenommenen Veränderungen in den Statuten und Ceremonien. [Inscriptio in tergo.]

Ist unser unterthänig Bedenken, daß nicht unnütz seyn wollte, daß E. Chf. S. zween oder drei Rätthe, und zum wenigsten auch einen, der zu Wittenberg nicht häuslich befehen, mit einer Credenz an das Kapitel daselbst abfertigte, und daß dieselbigen dem Kapitel aus E. Chf. S. Befehl anfänglich vermeldten: sie trugen sonder Zweifel gut Wissen, was ihren Geschickten ungefährlichen vor einem Jahre *) zu Torgau von E. Chf. S. Rätthen vorgehalten und angezeigt worden wäre, nämlich, daß E. Chf. S. Befehl und Meinung wäre, daß sie in E. Chf. S. Stiftkirchen keine Veränderung noch Verneuerung vornehmen. Darauf hätten sich E. Chf. S. versehen, sie würden derselbigen ihren Pflichten nach gehorsamlich gelebt haben. Aber solchs ungeachtet, zu Verachtung Sr. Chf. S. ernstlichen Befehls, hätten sie vielfältige Verneuerungen vorgenommen, auch von Tag zu Tage, wie Sr. Chf. S. dessen berichtet, Aenderungen vorgenommen. Wes Gefallens Sr. Chf. S. davon trügen, hätten sie leichtlich zu bedenken. E. Chf. S. wolle sich auch solches ihres Ungehorsams und Verachtung halben gegen ihnen der Gebühr nach wohl wissen zu erzeigen. E. Chf. S. besorgten aber, daß in solchen Veränderungen der Statuten und Ceremonien nicht allein Gottes Lob und Ehre und des Nächsten Nutz, dieweil

derselbigen viel ohne alle Gottlosigkeit gehalten mogen werden, sondern auch eigener Nutz und Müßiggang gesucht werde; denn E. Chf. S. unverborgen des mannigfaltigen Schreiens, Schreibens und Predigens, und sonderlich so zu E. Chf. S. Stift der Vigilien und Seelmessen halben, wie dieselbige als wider göttliche Einsetzung und Wort verführisch und unchristlich seyn sollte, geschehen, und daß noch kein Aufhören wäre. Und ob sie wohl, oder etliche von ihnen, die Seelmessen sampt den langen Vigilien mit mehrern Lectionen aus erhörter Ursach abgeschafft, so hätten sie doch anstatt der langen kurze Vigilien, die sie nun Preces taufen, mit gar viel wenigern Psalmen, Lectionen und Collecten aufgerichtet. Aber E. Chf. S. könnten nicht verstehen, wenn die langen Vigilien, so bisher gehalten, wider Gott und sein heiliges Wort wären, daß es ein ander Gestalt dervorgen mit den kurzen haben sollt.

Was aber hierinnen gespüret, auch Aergerniß daraus täglich erwachse, dieweil sie in dem ihren eigenen Predigen und Lehren öffentlich entgegen lebten, hätten sie und männiglich leichtlich zu ermesen. Und dieweil denn jeglichem Thumherrn, Vicarien und Capellanen im Anfang seines Eingangs in die Kirchen derselbigen Statuten und Ceremonien Inhalt vorgehalten, die sie alle, so viel die einem jeglichen belangend, zu erhalten zugesagt, dieweil sie sich je keinerlei Beschwerung zu beklagen haben, dieweil ihrer keiner zu Annehmung seines Lehens gedrungen, und sie darauf E. Chf. S. Mahnung und Begehrung, welcher der Kirchen, Statuten und Ceremonien, so viel die nicht wider Gott, zu halten, und die Brüder lauts derselben zu tragen sich beschwert, daß derselbige sich seines Lehens verzeihen (solle *). Denn E. Chf. S. Gemüth nicht wäre, fürder zu gestatten einem jeden, seines Gefallens zu geleben, und mit Müßiggehen die Frucht und Nutzung der Lehen zu genießen, die E. Chf. S. und ihre Vorfahren, seliger Gedächtniß, mit großem merklichen Darlegen [Aufwand] und Unkost, Gott zu Lobe und nicht zum müßig gehen, faulenzgen und des Leibes Wollust, gestiftet und aufgerichtet.

Was aber **) die drei Canonici ***) belanget, hat sich Doctor Hieronymus erbothen, mit denselbigen so viel zu reden, daß sie seines Verhoffens von gemeldtem Conventtag abstehen und auflassen sollen.

*) Solus quidem hic locus distinctis literis scriptus est, sed singula non satis cohaerent inter se.

**) Haec ultima verba alia manu adscripta sunt.

***) Vid. de iisdem Lutheri et Schurffii deprecationem ad Electorem d. 8. Iulii 1524 et Mel. epist. ad Spalatium eodem die datam, unde intelligitur, hoc electoris mandatum fere Iul. 1524 scriptum esse.

No. 281.

8. Iul.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 74.

D. Georgio Spalatino, patrono suo observandiss.

(Spalatinus adscripsit ann. M.D. XXIII.)

S. Nostri in collegio *) abdicarunt sacerdotia, id quod ex aliis intelliges etiam. Porro cum in his sint, qui de studiis scholae vestrae deque oeconomia collegiorum bene meriti sunt, obsecro te, mi Spalatine, da operam, ut eorem inopia subleventur. Ego neminem inter nostros magis ad docendum adpositum *Hermann* adhuc vidi, neminem *ὁλζοφικώτερον Gungelio*. Par est autem, ut honorem virtuti habeatis. Nam si volet aliquando Illustriss. Princeps constituere collegia, tales viri magno etiam conducendi fuerint. Quare eos tuae fidei ac diligentiae commendo. Non dubitabam, quin ultro esses eorum causa Illustriss. Principi commendaturus, tamen ad te scribere visum est, ut illis gratificarer, hoc a me officii postulantis. Vides, in quam necessitatem coniecti sint; cedunt de sacerdotiis, quae hactenus non sacrificandi causa constituta iudicavimus, sed ut essent bene merentium de schola praemia. Nobis etiam cum eligeremus hos canonicos, nihil in consilio fuit, nisi ut prospiceremus scholae, cui hi usui erant. Haec tu omnia per te ipsum, si nullus moneam, considerabis in bonorum virorum periculo. Gravissime adflixit me hoc triduo *Neseni* mors, qui in Albi nudius tertius periit **). Scio tibi acerbam mortem illius futuram, atque adeo mea causa etiam, qui coniunctissimum et amantissimum hominem amisi. Mihi crede, ingens nostrae scholae ornamentum ereptum est. Ego quoties propius considero miserabilem casum, paene exanimor. Tu feliciter Vale. Wittenbergae die sexta post Visitationem Marianam.

Philippus.

*) Im Allerheiligen-Stift zu Wittenberg, vide Luth. epist. ad Fridericum Electorem d. 8. Iul. 1524 scriptam. Historiam huius „ecclesiae collegiatae omnium sanctorum“ Wittenbergensis dedit Seckendorf. in hist. Luth. I. p. 274 sqq.

**) Lutherus in ep. ad Langum, data feria 4. post Visit. Mar. (i. e. 6. Iul.) scribit: „Georgius [potius Wilhelmus] Nesenius in aquis misere periit, magno nostro moerore, magnoque hostium tripudio, forte et maiore blasphemia Evangelii nostri et nominis Christi.“

No. 282.

(eod. temp.)

Hier. Baumgartnero.

Epistol. lib. VI. p. 46. — Nunc ex ipso autographo in Cod. Monac. I. ep. 6.

Hieronymo Baumgartnero suo.

S. Non dubito, quin familiariter feras *Neseni* interitum. Is nos ita cruciavit, *αὐτόπτης*, ut vix videatur accidere potuisse quidquam acerbius. Et tamen tale est seculum, ut paene in lucro deputandum sit, si contigerit citius hinc discedere. Nos parentavimus *Mosellano* et illi. Mitto versiculos, ut te quoque invitem ad scribendum.

Addidi his literis scriptas ad *Hallerum Suabachensem*. Is fere duos menses abest, multo longius, quam constituit *τῇ αὐτοῦ*. Inter cetera nihil scripsit; et cum caetera hanc sollicitant, tum etiam *τὸ κεφάλαιον πράγματος*, quod scire te existimo. Proinde te etiam atque etiam rogo per nostram amicitiam, ut mox ad eum has literas mittas, et hortaris ad respondendum. Nihil potuit fieri incivilius, quam quod tam diu in re tanta ne literam quidem misit. Vellent isti, si quid responderit, ne literae interciperentur, aut interciderent, conduci peculiarem nuncium, qui illas huc adferret; quod si videbitur tibi res postulare, quaeso, ut nostro sumptu conducas, aut illum iubeas conducere.

Ioachim abest, profectus in vallem *Ioachim* ad *Sturcium* veterem amicum *). *Ebnero* nunc non vacabat scribere. De puero recte habent omnia; magna accessio ad amorem erga illum meum facta est, postquam versiculos coepit facere; facit enim et diligenter et feliciter. Vale, mi Hieronyme, Christus te custodiat. *Hallerus* sine nobis intrivit, sed tamen optarim, postquam coepta fabula est, pie peragi **).

Philippus.

No. 283.

(fere mense Iul.)

Lectori.

Praefatio in: „Psalterium Davidis, ad S. S. Scripturae sensum, iuxta veritatem hebraicam, in latinam linguam recens conversum, annotationibus piis et luculentis, una

*) Vid. Camerarii vita Melanth. p. 47. qui tamen scribit, Sturciadem fuisse Annabergae.

**) Alia manus adscripsit: anno 1524.

cum integris in totum Psalterium Commentariis, in Academia Wittembergensi publice praelectis, illustratum. Auctore Io. Bugenhagenio Pomerano Ecclesiae Wittembergensi. Francof. ap. Chr. Egenolphum. — (recusa) Basil. apud Ad. Petri 1524. 4. ex qua edit. praefationem descripsit Lunzius. Secundum Saligium in der Historie der Augsb. Confess. T. III. p. 399. et secundum Mylii chronologiam libror. Melanthonis prima editio anno 1524 prodiiit. Altera vice liber emendatior prodiiit Viteb. 1526. 4.

Philippus Melanch. Lectoribus S.

Tametsi compertum habeam, qua fide huius operis auctor in enarrandis Psalmis versatus sit*), tamen, cum Paulus nobis piorum hominum tum scripta tum sententias religiose commendat, ubi prophetias vetat contemnere, non erat, cur libri huius praeconium faceremus ipsi. Optarim autem ad eius lectionem Paulina voce quam plurimos invitari, quod Psalmis non mediocre lucem hic commentarius adferat. Porro quis nescit, in Davidis carminibus vim pietatis graphice depictam esse, cuius si quem tenet studium, is, opinor, neminem sibi magis familiarem congerronem, quam hunc vatem esse volet, qui divina voce omnibus animorum motibus medetur, adflictos erigit, somnolentis veterum excutit. O miram Davidicae citharae vim, quae verbum dei nobis adeo multipliciter decantat. Pietatem alii ponunt in baptismatibus carnis, ut vocant, alii in communium morum contemptu; denique varie nobis fere deos somniamus, a quibus erroribus vindicari mentes humanae nisi germani verbi dei cognitione non possunt. Quare studiosos rerum Christianarum adhortor, ut, quando vix usquam pietas clarius descripta est, quam in Psalmis, hos diligenter cognoscant. Adiuvabit id studium sedulo interpres, qui in locis obscuris erranti perinde ac Mercuriales statuæ vias indicant, candide simpliciterque monstrabit. Valete.

No. 284.

3. Aug.

Iudicium.

Iudicium Wolfgango a Saalhausen scriptum d. 3. Aug. 1524, cui subscripserunt Lutherus, Pomeranus et Phil. Mel., non a Melanthon scriptum est. Habetur in Lutheri epistolis et iudiciis apud Walchium Tom. XVII. opp. Lutheri p. 2639, et apud de Wett. T. II. p. 532.

*) Bugenhagius in epist. ad Fridericum Ducem Sax., commentario suo praemissa, testatur, se Melanthonem monitore Psalmos publice enarrasse, et addit: „et Philippus noster subinde me sua praesentia, honoris gratia, et simul ut sciret, quid efficere dignabatur, ut vel sic et me et meos auditores, quae sua est in hanc scholam benevolentia, in officio contineret.”

No. 285.

(hoc fere temp.)

Studiosis.

Praefatio praemissa libro: „De constituendis scholis M. Lutheri liber, donatus Latinitati. Praeedit Phil. Melancht. praefatio. Haganae 1524. 8. — Ex epistola Obsopaei ad Melanth.*) intelligitur, Vincentium Obsopaeum librum Lutheri vertisse, et Melanthonem versionem emendasse. — Legitur illa versio Obsopaei cum Mel. praefatione etiam in opp. Lutheri Viteberg. latin. Tom. VII. p. 438, unde eam descripsimus.

Philippus Melanthon (Melanchthon) studiosis omnibus S.

Videtis, adolescentes, commendari vobis literarum et humanitatis studium a *Luthero*, cuius si qua est auctoritas apud vos, patiamini quaeso, publicae necessitatis causa, a vobis impetrare, ut rem literariam strenue tueamini. Est enim omnino vis maior literarum, quam vulgo existimant: neque enim religionis ornamentum aliud splendidius est, et civilis rerum status prorsus a literis pendet. Bona pars eorum, qui vim virtutis nec norunt, nec admirantur, desertis scholis ad quaestuosas artes se conferunt, qui, cum prae literis ventris bona habeant, quantum distant a pectoribus? Alii superstitione desciscunt a literis, et ignaviae suae religionem praetexunt, hi vero omnibus modis execrandi sunt. Nulli enim religionem gravius laedunt, quae, cum literis mandata sit, nonnullam discendarum literarum curam requirit. Linguis loqui et Paulus iussit; idem praecipi vobis sentiat: neque enim dubium est, quin in hoc reffloruerint humanae literae, ut adminiculo essent pietatis doctoribus. Linguas profecto praecidi oportet iis, qui pro concionibus passim a literarum studiis imperitam iuventutem dehortantur. Nam admissa barbarie videmus olim labefactatam esse religionem, et vehementer metuo, ne eodem redeat res, nisi manibus ac pedibus pulcherrimum Dei munus, literas, defenderimus. Valete.

*) Haec Vincentii Obsopaei epistola legitur in Cod. Bavar. Vol. II. p. 547, et in illa postquam loquutus est de carmine suo, quod Philippo misit ut illud videret et emendaret, in hunc modum pergit: „Ago vero dic, quicquid actum sit, cum libello de scholis erigendis a me verso? num emendasti? Significabis haec, ut sciam. De carmine statues, quicquid tibi visum fuerit. Nullam hic venor gloriam. Christus novit cor meum. Confiteri (volo) ego quoque in generatione hac adultera et peccatrice quoquo modo. Quae via confitendi si tibi probatur, nihil deesse video, nisi quod extrudas carmen quam emendatissime. Bene vale, Philippe, animae meae dimidium.”

T. Vincentius Obsopaeus.

No. 286.

6. Septb.

Erasmus ad Melanthonem.

Ex epistolâ. D. Erasmi Roterodami lib. XXXI. (Lond. 1642. foli) lib. XIX. ep. 118. p. 949. Adieciimus hanc epistolam, quia ad vitam Melanthonis ex argumenti natura pertinere vobis videbatur, et responsum Mel. illustrat, quod legitur infra d. 80. Spib

Erasmus Roterodamus Philippo Melanthoni S. D.

Si *Pellicanus* in tempore ostendisset mihi tuas ad ipsum literas, *Ioachimus*¹⁾ non redisset istuc absque meis literis. Sic enim videbantur ad illum scriptae, ut crederes a me legendas. Quidam amicus ad me scripsit, te huc quoque perventurum fuisse, nî metuisses, ne me gravares invidia. Ego vero, mi Melanchthon, eam invidiam facile contempsissem. Nam quod *Hutteni* colloquium deprecabar, non invidiae metus tantum in causa fuit: erat aliud quiddam, quod tamen in *Spongia*²⁾ non attigi. Ille egens et omnibus rebus destitutus quaerebat nidum aliquem, ubi moreretur³⁾. Erat mihi gloriosus ille miles cum sua scabie in aedes recipiendus, simulque recipiendus ille chorus titulo Evangelicorum, sed titulo duntaxat. Sletstadii mulctavit omnes amicos suos aliqua pecunia. A *Zwinglio* improbe petiit, quod ipse *Zwinglius* mihi suis literis perscripsit. Iam amarulentiam et glorias hominis nemo, quamvis patiens, ferre poterat. Imo nisi Wittenberga tam procul abesset, non dubitasset istuc proficisci dies aliquot, cum *Luthero* ac tecum communicaturus. Porro ne scriberem persuasit illa prima ad *Lutherum* epistola, magno meo periculo edita. Haec enim dedit ansam *Aleandro* iam pridem iniquo in me animo, ut me perditum iret, conatus *Leonis* animum irritare in me, simul *Leodiensis* episcopi, qui prius paene deperibat, ut ita loquar, in Erasmus. Nam ipse *Leodiensis* ostendit mihi literas, quas ad eum e Roma scripserat *Aleander*, satis odiose me attingentes. Quum itaque viderem apud istos nihil esse clam, iudicavi rectius cohibere calamum. Quin et exem-

plar epistolae, quam *Lutherus* ad me scripsit per *Ioachimum*⁴⁾, habetur Argentorati, non dubito quin brevi proditurnum. Ediderunt in odium mei tutum de me iudicium⁵⁾, rursus *Lutheri* duas epistolas. Huiusmodi naeniis famelici quidam et sordidi typographi prospiciunt rei culinariae. Adiderunt epistolam meam ad *Ioannem Fabrum*, plus quam ex tempore scriptam, quae tamen declarat, quam non incitem quenquam ad saevitiam aut ad prodendum Evangelium. Verum de his alias.

Perlegi locos omnes, in quibus perspexi tuum istud ingenium non minus candidum quam felix, quod ego semper tum suspexi tum amavi, sed magis etiam utrumque facere coepi, posteaquam illa legi, tantum abest, ut me eius operae poeniteat, quanquam inter legendum scrupulis aliquot offendebar, de quibus voluissem tecum communicare, si coram licuisset. Video dogmatum aciem pulchre instructam adversus tyrannidem pharisaicam. Sed in his quaedam sunt, quae, ut ingenue fatear, non assequor; quaedam eius generis, ut etiamsi tutum esset, nollem profiteri propter conscientiam; quaedam eiusmodi, ut sine fructu videar professurus. Et tamen isti fremebant in me quod non profiterer ea, quae vel non intelligebam vel non probabam, idque contra meam conscientiam, summo capitis mei periculo, nec mei solum, verum etiam amicorum, quibus magis metuo quam mihi. Dices, cur igitur non statim impugnabas quae displicebant? Quia favebam negotio renovandae libertatis Evangelicae, et sperabam *Lutherum* admonitum moderatioribus consiliis usurum. Itaque clamores Theologorum, quoad potui, compescui, Principum saevitiam cohibui, quod et hodie facio. Causam bonarum literarum semovi a causa *Lutheri*; captabam occasionem, ut Evangelio sine tumultu consuleretur, aut certe sine gravi tumultu. Ne adhuc quidem ullam praetermitto occasionem, scribens ad Caesarem aliosque Principes, Gamalielam quandam agens, optansque felicem aliquem fabulae exitum. Pontifici *Adriano* liberius scripseram super hoc negotio. Postea senseram me periclitari, non quod impeteret ipse, sed quod adversus impetentes desineret tueri. Nec satis tutum erat illi,

1) Camerarius. — Literae Mel. ad Pellicanum perierunt. Attulerat eas ad Pellicanum et Erasmus Camerarius, quum mense Maio e Palatinatu Basileam, ut Erasmus viseret, profectus fuisset.

2) Scripto Hutteni „expostulatio adversus Erasmus”, Erasmus opposuerat aliud: „Spongia adversus Hutteni expostulationem.”

3) Mortuus est Huttenus anno 1523.

4) Vid. epist. Lutheri apud Aurifabr. II. 194. de Wett. epp. Luth. II. p. 498.

5) de quo loquuti sumus supra in fine epistol. ex anno 1522.

quamvis blandienti fideſe. Scripsi tamen et *Clementi* ſatis libere; ſcripsi Card. *Campegio*. Neſcio qualis ſit veſtra Eccleſia, certe haec tales habet, ut verear ne ſubvertant omnia, et huc adigant Principes, ut vi coerceant ſimul et bonos et malos. Habent ſemper in ore Evangelium, verbum Dei, fidem, Chriſtum et Spiritum; ſi mores ſpectes, illi longe aliud loquuntur. An ideo depellimus dominos, Pontifices et Episcopos, ut feramus imitatores tyrannos, ſcabiosos Othillonēs et Phallicos rabioſos? Nam hunc nuper nobis miſit Gallia. Dices, olim Evangelium habebat ſuos pseudoapostoſos, qui ſub pietatis titulo negotium agebant ventris. Verum hos interim tenere foyent hi proceres Evangelii, *Capito*, cuius vafrities mihi ſemper oboluit; *Hedio*, qui ſcurram impurum, ex occasione mearum literarum, per quas debebat dare poenas, ſublevavit, miſericordiam appellans, quod haberet uxorem et teneros liberos. Nec aliud agit etiam nunc, quam ne quid detrimenti capiat res et fama nebulonis. *Oecolampadius* ceteris paulo modestior eſt, et tamen eſt, ubi in illo quoque desiderem Evangelicam ſinceritatem. *Zwinglius*, quam ſeditioſe rem gerit! Ne quid interim commemorem de aliis. Non aſſentiuntur vobis, nec inter ſe conſentiunt, et poſtulant, ut ipſorum auctoritate freti ab omnibus orthodoxis patribus et conciliis deficiamus. Tu doces, errare eos, qui imagines, ut rem impiam, eiiciunt, *Zwinglius* quantas turbas concitavit ob imagines? Tu doces, veſtem nihil ad rem facere. Hic complures docent, cucullam omnino excutiendam. Tu doces, Episcopos et Episcoporum conſtitutiones ferendas, ni pertrahant ad impietatem; hi docent, omnes eſſe impias et antechriſtianas. Quid ſanſius hoc negotio, quod hic coeperant ante biennium, auctore docto quodam, aut certe ſocio. Noſti fabulam de porcello, cuius occasione ſectus eſt infelix ille *Sigismundus*. Et tamen mihi parum amicum amanter excuſavi apud Episcopum Baſilienſem, honorifice de illo praedicans, quum ille nuſquam non blateraret in me: quum interim menſa mea et cubiculum pateret vocato ſimul et invocato, nec uſquam verbo laederetur a me. Admonitus quod nuſquam ceſſaret vibrare linguam in me, provocavi blande, ut coram admoneret, ſi quid offenderet, me ſatis facturum, noluit. Quum ſcriſſiſſet libellum, in quo taxaverat aliquot e magiſtratu, idque multi iam reſciſſent, non ſine illius

periculo, clam admonui blandiſſimis et amantiſſimis literis, ut caveret. Quum diſceſſiſſet hinc, et adhuc lingua ſaeviret in me, ſcripsi blandam et amicam epistolam. Tandem exiit epistola nomine *Erasmii Alberi*, quam promiſerat ille *quodammodo*, ut ſcias rem ex composito geri. Diſſimulavit ſtilum imitatus quaedam tua. Sed ut nihil aliud ſit, toties contemtim repetitus Erasmus ſatis arguit auctorem. Et videtur ex tuo colloquio factus ferocior, iactans ſe diſcipulum eius, quem docet *Lutherus*. Nihil iam dicam de puritate vitae illius, de caſtitate linguae, de profuſione, de fraudatis creditoribus. Quomodo iſti commendant Evangelium hoc novum? Atque hic eſt ille amicus nunquam a me laeſus, ſemper candide praedicatus, et ad intimam familiaritatem admiſſus.

De *Capitone* ſunt multi, qui peſſime ſentiunt, et ego non optime ſuſpicio; ſente ex illius aedibus ſcabioſus ille prodiit ad excudendum rabioſum libellum. *Thraſonem Planadorpium* ſemper habuit in deliciis, deinde ſic excuſavit ſeſe, tum anxie, tum apud omnes, ut illa ipſa excuſatio mihi augeret ſuſpicionem. Uni fidebam *Hedioni*, de quo nondum peſſime ſentio. Miſeram ad illum exemplum epistolae tuae, quam ſcripſeras, ni fallor, *Hymelbergio*, in qua mirabaris nondum pendere, quem noveras ante duodecim annos etc. Non erat additum nomen, ſed qui miſerant ſubindicabant neſcio quid de *Thraſone*. Id mihi *Hedioni*, non ob aliud, niſi ut caveret; oſtendit *Capitoni*, *Capito* glorioſo militi. Hinc fuerit ille, gladios et laqueos minitans. *Zwinglius* amice monitus a me, reſcripſit admodum faſtidioſe. Quae tu ſciſ, inquit, non conducunt nobis; quae nos ſciſmus, non conveniunt tibi, quaſi ille cum Paulo, raptus in tertium coelum, didiciſſet arcana quaeſiam; quae nos terreſtres ſuſgerent.

Quoſdam novi viros optimos, qui per hoc negotium facti ſunt deteriores, ut ne iam commemorem iſtos perditiffimos, quemadmodum tu quoque vocas, quibus nihil eſt cum Evangelio. Tales video multos, praesertim hic, ut, ſi probarem omnia, quae ſcribit *Lutherus*, nollem huic factioni dare nomen. Eſſet illis inſerviendum, et ſubinde numerandum viaticum, nam hoc ſolum habent Evangelicum, quod ſemper egent plerique. Cum *Phallico* mihi erat congreſſiuncula perbrevis. Eius hitoriam ſcripſit cuidam Con-

stantiensi. Exemplum clam ad me perlatum est. Nihil vidi vanius, nihil gloriosius, nihil virulentius. Sunt ibi interdum decem versus, in quibus ne syllaba quidem vera est. Idem edidit libellum de Parisiensibus et Pontifice. Quantum illic infictiarum, quantum ineptae virulentiae, quam multi nominatim traducti? Et tamen ipse solus non apponit nomen suum. Idem, ut audio, anxio stolidum *Alberi* iudicium, quod nondum videre licuit. Visi sunt Constantiae et alii duo libelli, quos in me scripsit. Et profitetur novum dogma, sic traducendos, qui obsistunt Evangelio, inter quos me numerat, et Balaam passim appellat, quod *Adrianus* Pont. invitarit me, ut mitterem consilium. Misi partem, sed displicuit. Obtulit decanatum, simpliciter recusavi; voluit mittere pecuniam, rescripsi ne mitteret obolum. Sic sum Balaamus. Et qui tales sunt, postulant, ut, contemptis omnibus doctoribus, fidamus ipsorum spiritui, quum interim ipsi inter se non consentiant. Qui possim mihi persuadere, illos agi spiritu Christi, quorum mores tantum discrepant a doctrina Christi? Olim Evangelium ex ferocibus reddebat mites, ex rapacibus benignos, ex turbulentis pacificos, ex maledicis benedicos: hi redduntur furiosi, rapiunt per fraudem aliena, concitant ubique tumultus, maledicunt etiam de bene merentibus. Novos hypocritas, novos tyrannos video, ac ne micam quidem Evangelici spiritus. Si *Luthero* essem addictissimus, magis etiam istos odissem, quam nunc odi, ob Evangelium, quod suis moribus reddunt invidiosum, ob bonas literas, quas extinguunt. Quantum manifestorum mendaciorum est in libello τοῦ ψωφώδους, quae vir Evangelicus scribit contra suam conscientiam, non ob aliud, nisi ut urat. Et hoc senatus consultum inter istos Patres factum est, ut *Erasmm* libellis obruant. Quibus si respondeam, praeclarum facinus, ut sceleratissima conflictatione, alamus aliquot sordidos ac famelicos typographos, non uno dignos suspensio. Quantum impietatum, quantum mendaciorum est in illo libello *Alberi*, si leve videtur, quod Hieronymo sic contempto addit etiam perfidiae crimen? Ego prohibeo nuptias, ego defeci ad Papistas, qui voco illos R. P. ego curro cum fure, ego bellum gero cum Evangelio. Sed facessat haec querela.

Miraberis cur emisim libellum *De libero arbitrio*. Sustuleram triplex agmen inimicorum. Theologi et bonarum literarum osiores nullum non

movebant lapidem, ut perderent *Erasmm*, quam quod attacti essent libris meis, tum quod collegium illud florentissimum invexerim *Levanium*, eamque regionem totam infecerim linguis ac bonis literis. Sic enim illi loquuntur. Hi monarchis omnibus persuaserant, me iratissimum esse *Luthero*. Itaque amici videntes me periclitari, spem praebuere Pontifici et Principibus, fore, ut aliquid ederem in *Lutherum*. Eam spem et ipse pro tempore alui. Et interim isti non expectato libello coeperant me libellis lacessere. Nihil igitur restabat, nisi ut ederem, quod scripseram, alioqui et Monarchas habuissem infensos, quibus visus fuisset dedisse verba, et isti tumultuosi clamassent rhe metu premere, et atrocius aliquid expectantes impotentius saevissent. Postremo, quoniam epistola *Lutheri* iam est in manibus, quae pollicetur se cohibiturum calamum in me, si conquiescam, viderer ex pacto non edere. Ad haec, qui Romae profitentur literas ethnicas, ipsi ἔθνικῶντες, mire fremunt in me, invidentes, ut apparet Germanis. Itaque si nihil edidissem, prae-buissem ansam et Theologis et monachis et illis Romanensibus figulis, quorum Alpha, ni fallor, est N., ut facilius persuaderent Pontificibus ac monarchis, quod persuadere conabantur; postremo, hos furiosos Evangelicos habuissem iniquiores. Nam ipse rem tractavi modestissime. Et tamen quod scribo, non scribo adversus animi sententiam, quanquam ab hac quoque libenter discessurus, ubi persuadebitur quod rectius est. Sed interim, inquis, addis animos tyrannis, ut saeviant. Nemo diligentius dehortatus est a saevitia, nemo liberius, quam ego. Et si papisticae sectae essem addictissimus, tamen dissuaderem saevitiam, quod hac via latius spargitur. Proinde perspicies hoc *Julianus*, vetuit occidi Christianos. Theologi credebant, si Bruxellae combussissent unum aut alterum, fore ut omnes emendarentur; ea mors multos fecit *Lutheranos*. Sed isti quidam vociferantur, obrui Evangelium, si quis obsistat ipsorum vesaniae. Non ad hoc valet Evangelium, ut peccemus impune, sed ne peccemus, etiam si liceat impune.

Verum hisce de rebus plus satis. Misit ad me *Campegius* Card. vir profecto singulari humanitate, qui mecum ageret de multis, et inter cetera de te alio quopiam evocando. Respondi, me optare quidem tuum istud ingenium esse liberum ab istis contentionibus, sed desperare te sus-

capturum palinodiam, Haec tuo fretus ingenio effudi in sinum tuum, mi *Philippe*; tui candoris erit curare, ne spargatur ad improbos. Quum *Ioachimys* hic adesset, sic eram a morbo languidus, ut vix ferrem ullum colloquium ob stomachi debilitatem: et incommode accidit, ut eodem tempore me obrueret Baro quidem Polonus, de quo lege catalogum nostrum auctum. Si voluisset manere, fuisset plura confabulati. Sed tecum omnia, si advenisses, Bene vale. Raptim Basileae postridie Nonas Septemb. Anno MDXXIV.

accepi^{*)}), quas videbis. Afferuntur ad te quoque ab hoc adolescente. Ego misere cupio, ut haec causa, quae certe caput est religionis christianae, diligenter excutatur, atque ob eam causam paene gaudeo, *Erasmum* capessere pugnam. Diu optavi, *Luthero* prudentem aliquem de hoc negotio antagonistam contingere, qualis si *Erasmus* non videretur, ego valde fallor. *Amsdorfius* hodie abit hinc^{**)}; migrant et *Ioachimys* noster^{***)} et *Michael*, egregium par.

Philippus.

No. 287.

(mense Septb.)

Ge. Spalatino.

† Ex apogr. Cod. Dresd. C. 140. p. 55^a. epist. 73 a *Gersdorfio* descripta.

Ad Spalatinum.

S. *Pomeranum* ad se vocant Hamburgenses, mi *Spalatine*, ut suscipiat ibi munus Ecclesiae docendae ac regendae. Ego tametsi optarim illis contingere bonum Episcopum, tamen non video, quomodo ferant res nostrae, ut hinc ablegemus optimum et cordatissimum quemque, et Academia, urbs, haec regio orbetur talibus viris, tam periculoso tempore. *Amsdorfius* hinc abit. Quod si migrarit et *Pomeranus*, brevi hic solitudo erit. Tu cogita quid sit in rem communem. Posset enim Hamburgensibus alio modo consuli. Non opinor Principem facile laturum, si tali viro orbari nos viderit. Haec ego significari tibi volui, ut si qua ratione posses, consuleres in medium. Vale. Cetera alias. 1524.

Philippus.

No. 288.

(mense Septb.)

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. in tabulario Vinariensi transcripta in Cod. Goth. 451. p. 60.

Georgio Spalatino.

S. *Erasmus* de libero arbitrio scripsit. Libellum tibi mittimus. Videtur non contumeliose admodum nos tractasse. Heri etiam literas ab eo

No. 289.

30. Septbr.

Erasmio Roterodamo.

Edita a Pezelio in libr. III. epist. Melanth. p. 134. (edit. Lond. III. ep. 65.), et in *Erasmii* epistolis lib. IX. ep. 2. pag. 815. — Est responsum ad *Erasmii* epistolam d. d. 6. Septbr.

Erasmio Roterodamo.

Non iniuria quereris de moribus eorum qui Evangelium hoc tempore profiteantur, mi *Erasmie*. Nam et hi qui dignitatem tuam adlatrarunt, obliti mihi plane et humanitatis et religionis videntur. Debeatur enim sic merito de Republica et tali aetate melior gratia: et si qui in Ecclesiis seditiosis concionibus multitudinem concitant, in literas saeviunt, et civilem disciplinam universam labefaciunt, sibi regnum parant, non Christum docent. Dissimillimus horum *Lutherus* est, nec raro deplorat, privatis cupiditatibus praetexti religionis vocabulum, ab his quoque, qui cum Pharisaeo Pontificis regno bellum gerere videri volunt. Quamquam autem his malis vehementer commoveatur, tamen cum haec scandala excitari a Diabolo iudicet, in hoc, ut opprimatur quomodo Evangelium, negat se debere *παλινοδρομεῖν*, aut publicam causam deserere.

Tu vero improborum quorundam vitiis ita offendi videris, ut causae quoque et doctrinae succenseas. Fortasse tibi consilii ratio constat, ve-

*) Epistolam d. 6. Septb. h. a. scriptam.

**) Vocatus a magistratu Magdeburgensi, ut ibi Evangelium doceret et caeteris concionatoribus praeesset. Vid. uberior narratio Seckendorffii in hist. Luth. I. p. 246.

***) Camerarius in vita Mel. de se scribit p. 97: „Witebergam reversus (a Sturciade, ad quem profectus fuerat) non diu illic mansi, revocatus in meam patriam, quo profectus sum circiter Idus Octobris.”

rum ego metuo, necubi hac ratione Evangelium periclitetur. Neque enim negare potes, quin Evangelii doctrinam complectatur *Lutheri* causa. Nam cum in summa disputationes *Lutheri* omnes partim ad liberi arbitrii quaestionem pertineant, partim usum ceremoniarum contineant, de prioribus olim animadverti te dissidere. At de posteriore magna ex parte convenit, quae cum tuo iudicio sit aliqua Evangelii pars, videndum tibi certe, ne patiari opprimi. Quidam ex Philosophis dicere solebat, *dextra se tradere Philosophiae praecepta, verum haec sinistra excipi a discipulis*. Fit hoc multo verius in Theologicis. Sed est iniquissimum, doctrinae imputare, *quidquid peccant auditores*. Quare te rogo, mi *Erasme*, primum ne credas, *Lutherum* cum iis facere, quorum merito reprehenduntur mores, deinde ne doctrinae propter cuiusquam stultitiam aut temeritatem iniquior sis. De *Lutheri* animo licet coniecturam facere nullo negotio. Nam ut Pontificis causam omittam, certe nunc declarat, quantum abhorreat a crudelitate atque ambitione, et seditiosis consiliis omnibus, cum magno capitibus famaeque discrimine se novae cuidam factioni sanguinariorum doctorum opponit.

Tu Catalogum texis, ubi colligis improbissimos omnium bipedum, quos cum *Oecolampadio* et similibus coniungas, quaeso quid oportuit? Ego integra conscientia dogmata *Lutheri* non possum damnare, facturus id etiam fortiter, si cogant sacrae literae. Quod sive superstitionem, sive stultitiam alii interpretentur, mea nihil refert. Certe nec hominum auctoritate, nec scandalis ullis revocari me ab hac sententia patiar.

Quod ad *διατριβήν* de *libero arbitrio* attinet, acquissimis animis hic accepta est. Tyrannis enim fuerit vetare quenquam in Ecclesia sententiam de religione dicere. Debet id esse omnibus liberum, modo ne privati affectus admisceantur. Perplacuit tua moderatio, tametsi alicubi nigrum salem asperseris. Verum non est tam irritabilis *Lutherus*, ut devorare nihil possit. Proinde pollicetur se in respondendo pari usum esse moderatione. Forsan autem multis profuerit, diligenter excuti locum de *libero arbitrio*, quorum si conscientis servitur, quid attinet ad publicam causam privatos affectus adferre? Iam ubi iracundia animum transversum rapere coeperit, non video, qui tanto negotio satisfacere possit. Mihi *Lutheri* erga te benevolentia perspecta est. Ea

spem facit simpliciter responsurum esse. Vicissim officii est tui, mi *Erasme*, cavere ne qua maiore invidia haec causa per te gravetur, cui primum sacrae literae suffragantur non obscure: deinde quam ipse nondum damnaris, ut contra conscientiam etiam facturus videare, si oppugnes vehementius. Postremo scis probandas esse, non contemnendas Prophetias.

Apud me tuto depones, quicquid ad me scripseris. Malim enim emori, quam fidem fallere. Iam et hoc volo tibi persuadeas, religiosissime te a nobis coli et amari. *Nesenum* hic amissimus, hominem fidum et tui valde amantem, quo casu vix aliud in vita mihi acerbius accidit. *Lutherus* te reverenter salutat. Nolui esse molestus tibi longiore epistola, alioqui plura scripturus. Vale felicissime, pridie Calendar. Octob. Anno 1524. Utinam impetrari abs te possit, ut veritas Aeschinis et Demosthenis ἀντιπάλους λόγους.

No. 290.

ineunte Octobr.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 73.

D. Georgio Spalatino, suo patrono.

(Spalatinus adscripsit ann. M. D. XXIII.)

S. Pomeranum dimisit Senatus, id quod ex ipsius literis fortasse accipies, me vehementer dissuadente. Quid enim talem virum ecclesiae nostrae eripi patimur? Videtur autem affectu quorundam hominum, non valde amantium reipubl., res ita gesta esse. Nunc superest, ut vos consulatis vestrae non urbi tantum sed et regioni. Magna pericula a dogmatistis illis *Carolostadianis* et similibus impendent, quibus, cedo, quos tandem opposituri sumus, his ducibus amissis? Sed nolo hac de re plura. Ego enim non πολυτεύουμαι aliud, nisi odisse improbos cives. De *Mersburgensi* negotio sic sentio, tametsi nos quid attinebat consuli. Primum serio debet hoc praestare princeps, ne qua vis fiat nec Graecis nec Iudaeis. Itaque cum postulat defendi se, satis est polliceri ius publicum. Deinde, cum quaerit, an sit publicandum, iubere princeps ne quidem potest per pietatem, ut publicet Bullas illas, hoc nomine impias, quod de abusu sacramenti praeci-

piunt *). Quod si hanc quaestionem dissimulare voluerit princeps, et honeste et pie et ex officio poterit polliceri, non permissurum se, ut vis aliqua fiat. De praelectionibus antea saepe. Ego in tanta turba theologorum praelectorum, cum valetudo praesertim non suppeteret pluribus praelectionibus, sumpsi mihi provinciam tuendarum et excitandarum literarum humanitatis. Feci hoc publica causa, cum et mihi fortasse facilius esset, si carnaliter expendas rem, theologica a pulpitis dictare, quam revocare languescentem iuventutem ad necessarias has literas. Qua in re si quid pecco, cedam vestrae sententiae. Obsecro, non sunt contenti auditores quotidie quatuor aut pluribus theologis praelectionibus? Eripuerant horam mihi *Gallus* antea, postea hi, qui in templis docent; et cogebat res, ut illis cederem. Ego quod feci, iudicio feci, deinde etiam valetudinis causa, quod probare vobis cupio. Hac hebdomade institui ad *Regulum Hessum* **) de tota *Lutheri* causa scribere, quod ubi absolvero, ad te mittam. Ibidem et *Anselmo a Tettaw* satisfiet. Vale.

Philippus.

No. 291.

(post d. 15. Octbr.)

H. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 57. — Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. p. 31.

*) Eadem res esse videtur de qua Lutherus scribit Spalatino d. 13. Sept. 1524: „De bulla vulganda, quid opus est consulere? permittatur ut publicet ubi velit: nec enim bulla hoc exigit, ut defendatur a Principibus. Si volunt videri cum suis bullis, quis est qui eos prohibet? imo cooperemus potius.”

**) i. e. ad Philippum, Landgravium Hassiae, cui scripsit epitomen renovatae doctrinae ecclesiasticae (vid. in fine h. anni), non ad *Eobanum Hessum*, quamquam et hic *regulus* cognominabatur. Hoc enim nomen serius Hesso datum est a *Reuchlino* in epistola (nondum edita) d. d. VII. Cal. Nov. 1524 ad Eob. Hessum haec scribente: „Ephesiis *Hessen* idem quod Rex latinis dicitur Callimacho poeta Cyrenaeo teste, qui Iovem non sorte lectum esse regem deorum asserit, sed operibus manuum, in hymno ad Iovem hoc utens „carmine [v. 66.]: οὐ σε θεῶν ἑσθνη παλοὶ θεῶν, ἐργα δὲ χειρῶν, ubi *Hessena* summum regem designat. Inter enim aetatis tuae Christianos poetas ipse rex es” etc. — Descripsimus haec ex autographo Reuchlini. Hessus, hac re valde delectatus, mittebat Reuchlini epistolam amicis suis. De nomine *ἑσθνης* v. Interpr. Pausan. VIII. c. 13. n. 1.

D. Hieronymo Bomgartnero

S. Certissima spes erat, *Ioachim* *) comitari proficiscentem † hinc” in Francos. Iuvabat enim et hoc officii amico praestare, et urbem vestram, et si qua sunt † eius” vetera monumenta visere; sed domi detinuit metus repente incensus, nescio quorum sermonibus τῇ συζύγῳ τῇ ἐμῇ, ne in longinquo itinere videlicet interciperet. Ridiculum; sed hic est eius generis captus. Ego cessi imbecillitati eius, quid enim facerem? Servinus; haec communis ordinis nostri sors est; tu, si mente libera es praeditus, cave capistrum hoc admittas. Sed extra iocum; proximae literae tuae valde me delectarunt, optoque ut succedant, quae instituis, ex animi sententia. Nam et literarum puto dignitati accedere, si quid tibi accesserit. Laudoque hac parte Rempublicam Noribergensem, et quod honorem virtuti habet, et quod ad se φιλοσόφους invitat. Beatas civitates Plato iudicavit, ubi tui similes regnarent. Ego hoc rectius puto dictum, benedictione iustorum civitates florere, scioque quantum in te non modo literarum, sed et pietatis studium sit. Perge itaque feliciter, quae coepisti.

Quod *Hutteni* libellum misisti, gratum est. Nam tametsi improbam criminationem, et plus quam hostilem, paene συκοφαντικὴν dixerim, probare non possum, tamen referebat vidisse nostra. Vides autem, quam et nos invidia oneremur. ἀλλὰ τὰτα Θεοῦ ἐν γούνασι κείται. Vale feliciter.

Philippus.

No. 292.

31. Octbr.

H. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 52. — Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. p. 26.

D. Hieronymo Bomgartnero, Patricio Noriberg., amico suo,

S. Tametsi ea, quae mihi privatim a civibus tuis deferuntur, pergrata sunt, tamen aliquanto maiorem voluptatem capio ex novo illorum in

*) Contulerat se Camerarius Annabergam ad Georg. Sturcium, Vitebergam reversus, revocatus in patriam abit circiter Idus Octobris anno 1524.

provehendis literis studio. Nam quae mihi benevolentia magis, quam meo aliquo merito tribuunt¹⁾, nisi sim impudentissimus, non queam agnoscere. Quod vero ad invehendas in patriam excitandasque literas animum adiciunt, videntur non modo de suis civibus, sed de universa Germania pulcherrime mereri cupere. Felices enim Respublicae, si literae rursus in civitates et hominum consilia coetusque revocantur. Atque hae in tanto Principum ac Regum veterno videntur plane casurae, nisi urbium ope apud nos ab interitu vindicentur; quo magis adnitendum est tibi ac bonis omnibus, qui in urbibus imperatis, ut optimas disciplinas tueamini ac velut exulantes domum reducat. Quod vero ea in re meam operam requiris, breviter tibi, mi Hieronyme, οὐδὲν ἀξιοῦμενος respondebo: nihil mihi perinde in votis esse, atque publica studia ubicunque gentium aliqua ex parte iuvare. Nec postquam rei magnitudinem intelligere coepi, destiti illis pro virili patrocinari, neque vobis in re tam praecellara defuturus sim, modo ut queam. Non me uxor, non amici, non quaestus moratur, quo minus ad vos mox advolem: alia sunt, quae me hic partim alligant, partim etiam a tam splendida provincia absterrent. Primum enim, dum mea opera uti volet Princeps *Fridericus*, non possum hinc honeste discedere. Nam cum is de me liberalissime meritis sit, praestandum est vicissim mihi, ne quid in ingratum putent collocatum esse. Itaque mihi curae est, persolvere, non modo quantum debeo, sed etiam quantum ille sibi de me pollicetur. Malim equidem fame mori, quam ab officio discedere, praesertim cum meo peccato literas ipsas non mediocri invidia gravarem, τότε δέ μοι χάνει εὐρεῖα χθών, cum parum reveritus videbor dignitatem literarum. Extrudi me facile patiar, at²⁾ missionem flagitare non videtur satis civile; et tamen video diu me hic haerere non posse. Schola collabitur subinde migrantibus optimis quibusque Professoribus. Ego hoc perpetuo biennio sedulo egi, ut constitueretur; res ita extrahitur, ut spem omnem constituendae eius abiecerim. Decevi autem quancunque meo periculo perdurare, καὶ ταῦτα νανάγια πολυτεύεσθαι, ne usquam in me vel fidem vel gratitudi-

nem desiderare queant. Habes id quod videtur esse hac in re caput.

Deinde ut maxime meus essem, tamen et tibi, mi Hieronyme, videndum esset, ut pulcherrimo operi idoneum architectum conduceres, et mihi, ne conditionem susceperem, cui vires nostrae non respondeant. Porro cum existimem non trivialem aliquem praelectorem a vobis requiri, sed declamatorem, qui in urbem secum non mediocrem tantum earum artium, quae vulgo docentur, supellectilem, sed eam etiam dicendi facultatem adferat, quae adolescentium orationem fingat, improbe facerem, si me vobis obtruderem. Nam ut de eruditione, de ingenio nihil dicam, quae sint sane mediocria, si ita vultis, certe genus orationis est non admodum scholis utile, quae exuberantem copiam et floridum quoddam dicendi genus postulant. Nostra vero oratio exilis et ieiuna est, nihil ἀνθηρόν, omnia angusta, et sine succo. Misit me puerum in Saxoniam *Capnio*, non intelligens onus, nihilo magis adpositum ad rem tantam, quam ad lyram asinos aiunt. Defuerant enim puero praeceptores, eramque in ea versatus schola, ubi capitale erat attingere meliores literas. In Saxonia magna varietas studiorum meorum fuit, et quantulacunque est facultas, quam assecuti sumus, ea sine duce αὐτοδιδάκτω contigit. Nunc cupiam hanc personam errore susceptam deponere, si liceat; et tamen dum non licet, operam do, ut virium imbecillitatem quoquo modo sarciam, et vitiis meis medear, qui, si conditionem ambiam splendidiorem, velle videar κατὰ παροιμίαν δις ἐξαμαρτεῖν, quod aut stulti aut improbi etiam hominis esse indicant. Est enim omnino feliciore vobis artifice opus, quam nos sumus. Facio quod venditori leges praecipunt, at ego boni viri officium esse sentio, ut mancipii vitia in auctione dicat. Exposui enim quid in me ipse desiderem, reliquum est, ut tu videas, quomodo satisfactorus sis tuis civibus et patriae, si te proxeneta talem Rhetorculum iuventuti conduxerint, quam scis esse seminarium reipublicae. Itaque non modo servitus me hic detinet, sed conscientia etiam imbecillitatis meae absterret, quo minus operam meam venditem vobis. Volo autem te amplissimis verbis meo nomine Senatui gratias agere, tam honorifice de me sentienti. Sunt inter Professores literarum plerique alii, e quibus optimos quosque optarim a votis seligi, nihil attinet nominare, cum noris. Scis

1) Lib. VI. mendose: *tribuuntur*.

2) Lib. VI. mendose: *sed*.

qualem ille praeceptorem eligere doceat, qui efficiat καὶ μύθων χρητῆρας καὶ πρακτῆρας ἔργων. Ardua profecto et plena negotii res est. Sed nuncius interpellat. Ego quod ad me attinet pro nostra amicitia hoc negotium tuo iudicio tuaeque fidei commendo. Vale. (Pridie) Cal. Novembris *).

Philippus.

No. 293.

31. Octb.

H. Baumgartnero.

Epist. lib. IV. pap. 47. — Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. ep. 7.

Hieronymo Baumgartnero.

S. Praeter opinionem accidit, ut manserit nuncius hodie; quare constitui rursus ad te scribere. Ita me Christus amet, Hieronyme, opto, ut contingat vobis Professor praeditus locupletiore aliquanto facundia, quam est nostra. Deinde ut maxime cupiam vobis obsequi, tamen honeste non possum facere, ut a Principe *Friderico* discedam. Nec vos sane civiliter missionem mihi ab illo flagitare poteritis. Ego vero ne id faciatis, valde hortor; malo quidvis pati, quam videri fidem illi datam fefellisse, aut non satis large praestitisse, quidquid ille sibi de me pollicetur. Est humanum habere beneficiorum rationem, quae ille in me contulit. Quid si *Eobanum*? magna vis ingenii, magna facultas est, et mores essent futuri tales, quales eorum sunt, quibuscum habiturus est consuetudinem. Quid si alios? nihil enim attinet nominare; sed commendo tibi omnia. Vale iterum, Pridie Cal. Novemb. **).

Philippus.

No. 294.

31. Octb.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 8.

*) Alia manus adscripsit: anno 1525. Sed est scripta anno 1524, et quidem, ut ex ep. seq. intelligitur, pridie Calend. Nov., sed tradita nuncio d. 1. Nov., quo die fortasse Mel. diem in fine adscripsit.

**) Alia manus adscripsit: anno 1524.

Ioachimo Camerario Bambergensi, S. D.

Defatigatus sum hodie antelucanis operis, dum aliquot epistolas absolvero. Sed videor mihi recreari, et respirare, ubi ad te scribere coepi, vellem liceret longissime. Sed tabellarius properat. Invitat me *Hieronymus* Noribergam honorifica conditione. Ego absterreo imbecillitatis meae conscientia, praeterea hic haereo, ceu vinculis vulcaniis impeditus. Et plane lupum auribus, quod aiunt. Et quidem μὰ τὴν φιλοσοφίαν, opto urbi illi commodiorem professorem et locupletiore facundia contingere. Ego meo me pede metior. Scripsi multis verbis in hanc sententiam *Hieronymo*. Sed tu, mi Ioachime, quid consilii das? Res redibit mihi non ut illi tandem ad rastros, sed ad merces meas, de quibus saepe iocabar. Hic desiderium tui magnum omnibus reliquisti, sed mihi diuturnum, crucior enim non vulgariter, quod a te distraxit me utriusque fortuna. Non modo in domestico illo usu nostro, et deambulationibus, sed in omnibus studiis te requiro. Sed perferam haec, modo fortunet Deus inceptum tuum. Rogo autem, mi Ioachime, quod est aequum vel alieno praestari, ut redames nos vere et ex animo tui amantes. Postularem illud meritis dari, si qua mea in te extarent, sed non sinit fortuna mea, declarare et testificari amorem erga te meum. *Lutherus* mittit specilla, quorum tu eras oblitus, et salutat te reverenter. *Erasmus* nondum coepit respondere, tam varie, ut scis, occupatus. *Michaellem* saluta, et scribe per occasionem. Vale feliciss. Prid. Cal. Novembris.

Philippus.

No. 295.

31. Octb.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 11.

Ioachimo Camerario suo, S. D.

Praeter opinionem accidit, ut distulerit abitum in crastinum noster tabellarius, quare a prandio rursus scripsi, tametsi nihil haberem novi. Libuit tamen confabulari tecum, tanquam cum praesente. *Slechtæ* caussa misi nuncium in Bohemos, huic literas dedimus ad *Hassensteynium* περὶ Ἀριστέιδου λόγων. Is intra paucos dies redibit, bona

spes est allaturum quae volumus. Quod si Aristidae copia nobis facta fuerit, mittemus tibi certe δῆγμα τι operis. *Politianus* valde laudat orationes κατὰ φιλοσόφων. Ego quomodo hoc argumentum tractarit homo copiosus, mirifice cupio cognoscere. *Lutherus* dies aliquot non satis belle valuit. Credo angī etiam publicis illis στανδαλοῖς *). Interea a *Sigemundo* ex *Francfordia* litteras accepi, in quibus te quoque multis verbis salutat. Scripsit autem paene ὁδοιπορικόν. Ex *Francfordia* cum *Carino* domum profectus est. Ego hic vivo non aliter atque in solitudine. Sodalitia πλὴν τῶν ἀγοραίων fere nulla, quibus ego nullo modo delector. Itaque domi velut claudus sutor desideo, quod in tali valetudine mihi permolestum est. Vale felicissime. Saluta tuos. Χριστὸς servet vos.

Philippus.

No. 296.

1. Nov.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 9.

Ioachimo Quaestorio, S. D.

Feres, mi Ioachime, nostras ineptias. Heri ad te binas, hodie addo tertias, videorque mihi tantum coram nugari tecum, qua in re si quid pecco aut abuti videor tuo otio, veniam da quaeso amoris meo. Heri cum forte in *Ciceronis* locum incidissem περὶ κύρου παιδείας, venit in mentem, quod recepisti te curaturum nobis, si quo modo posses, exempla *Xenophontis*. Libuit eius rei te commonefacere. Nam mihi iam literae, ac muti congerrones quaerendi sunt, postquam vestra consuetudine frui non licet, quae certe saepe pro bibliothecis etiam mihi fuit, καὶ ἀντὶ σχολῶν. *Ioanas* heri pollicebatur se scripturum, sed nosti hominis βραδυτήτα. Habeo quaedam, quae non est tutum committere literis, quo magis desidero te, magisque crucior. Verum ego hunc dolorem fortiter feram, modo tibi bene sit, quod faxit χριστός. Exspecto abs te literas de statu rerum tuarum, quas tametsi ego iuvare non possim, tamen cupio cognoscere. Aliis alia sunt vitia. Ego

mire afficior amicorum rebus cum secundis tum adversis. Nam mihi crede miserabile fatum *Neseni* ita me nonnunquam commovet, ut perhorrescam toto corpore. Mitto epistolam ad *Baumgartnerum* de nostro negotio. Nam in tuum sinum ista mihi omnia sunt effundenda. *Michael* saluta. Χριστὸς custodiat vos.

Philippus.

No. 297.

(ineunte Nov.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. Lib. VI. p. 60. — Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. p. 53.

D. Hieronymo Bomgartnero suo.

S. Quisquis illic tuarum rerum status est, opto, ut quae moliris, et auspicato agas, et fortunent superi. Neque enim dubito, postquam huc animum adiecisti, ut vitam recte instituas, insidiari tuis consiliis Mundi principem. Nobiscum non bellissime agitur, qui tantum iucundissimorum sodalium amittimus. Verum ego fortunam meam boni consulo, semperque ita iudicavi, neque prudentius, neque gravius quidquam a nobis praestari posse, quam quod illi dixere τὸ παρὸν εὖ τίθεσθαι, quanquam hanc solitudinem literae vestrae minus tristem facient¹⁾. Quare te rogo, saepe huc scribas.

Ecquid *Pircamerus*? satisfactumne est? Cupio equidem. Verum si fieri non potest, quod volumus, magna nobis haec solatia sunt, nec pendere nos ab hominibus ullis, nec frangi, si praeter meritum succenseant alii. Tametsi in eius prudentia magna mihi spes est. Neque enim convenit, ut fraudi nobis aliena peccata sint. Vale. *Apellum* et *Fischerum* nostro nomine reverenter saluta.

Philippus.

No. 298.

25. Nov.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 10.

*) a Carolostadio ortis. C. W.

1) Spanh. faciant, sed autogr. facient.

Ioachimo Camerario, S. D.

Cum ego negotiis multiplicibus distrahar, neque tamen occasionem ullam praetermittam mittendi literas ad te, debebas tu esse magis sedulus in scribendo. Quamvis enim molestia et difficultates tibi multae offerantur, certe non tam tristia neque *παραχώδη καὶ ἀνήγνυτα* negotia obiiciuntur atque mihi. Quaeso igitur te, saepe et multum mihi scribito. Potuisti praesens perspicere, et omnino perspexisse te confido affectionem amoris mei erga te. Credo divinitus nos coniungi, et nostram coniunctionem profuturam rebus communibus spero. Etsi quae ego a prima aetate studia colui, quibusque tu iam incipis eminere, ea non magni fieri a plerisque video et indignor. Et metuo ne hoc tantum bonum ingrato saeculo nostro ostensum Deus mox rursum sit erepturus. Multa mihi veniunt in mentem hoc loco, quae possent recte dici, scribi non placet, quo magis colloquia nostra desidero, et doleo discessionem tua abrupta esse. Quae tamen tanti non facio, ut malim his fruendo serviri meae cupiditati, quam tuis rationibus consuli. Vale. Catharinae.

Philippus.

No. 299.

3. Dec.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 12.

Ioachimo Camerario Bambergensi amico summo, S. D.

Ex literis tuis de itinere, deque reditu tuo in patriam, quae volebam, cognovi. Fuerunt itaque mirabiliter iucundae. Primumque illis acceptis, respirare videbar a molestia, quam ex tuo discessu conceperam, quae fuit sane gravior aliquanto, quam ut libeat de ea scribere. Sed vincam imbecillitatem meam, modo tuo bono verteris solum. Et nihil hic erat, quod retinere te posset. Hic hederæ sine honore iacent, ut ait ille. Gratulor tibi reditum, optoque ut fortunet Christus tua consilia. De Epicedio *), quod scribis, mi *Ioachime*, *βάλλ' οὕτως*, ut nulla sit causa, cur edatur, alia, certe casus ille meretur desleri. Non tam amici memoria ac desiderium cruciat, quam illud ipsum horrendum genus mortis. De genere versuum deque ipso opere nihil attinet

scribere. Nam de ingenio tuo, deque facultate illa tua, vel in soluta oratione, vel in faciendo versu, quid sentiam, malo ex aliis te audire, quam ipse perscribere. Et tamen *ἀγορευτῶς καὶ ἀκολακευτῶς*, aut tu mihi videre ruinam litterarum sustinere posse, aut praeterea inter nostros homines id nemo poterit. Quam ob rem te adhortor, ut quod facis, pergas sedulo facere, et illa tua studia urgere. Nos hic incredibili labore provinciam nostram tuemur. Nam laborem etiam tuus abitus auxit; scis enim quantam vim habeat *σύν τε δὺ' ἐρχομένα*. Aristiden accepi. Platonem sibi delegit exagitandum. Tractat enim disputationem, quae est in Gorgia illius. Sed ubi erit tantum otii, curabo tibi *δειγμα*, unde gustum operis facias. Hodie accepi, de exilio, novum libellum, videtur bene latine loqui, verum inspexi tantum, misissem, ni convenisset ut ego prius legerem, quippe qui vere nunc exulem, et a patria et a vobis distractus. Christus servet te. Pridie Barbarae *).

Philippus.

No. 300.

3. Decb.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 48. — Nunc ex autographo in Cod. Mon. I. ep. 8.

D. Hieronymo Bomgartnero, amico suo summo.

S. Nihil minus volui, quam auctor esse extrahendi negotii de schola. Quare te rogo, mi Hieronyme, ne me expectetis, quin deligite vobis interea ex Professoribus unum aliquem, quem putetis parem esse magnitudini rei. Nihil ambiciose scribo, in re tanta non convenit *ἀκρίσασθαι*. Et ego omnia malim, quam ullo modo morari publicum commodum urbis vestrae. Ego, dum mea opera hic sunt usuri, nullo modo avelli possum, nec ulla res est tanta, non valetudo, non inopia, quae me hinc extrudat, priusquam id honeste videam posse fieri. Habes *κεφάλαιον τὰ λοιπὰ δὲ θεοῦ ἐν γούνασι κεῖται*.

Georgius ambit stipendium a Senatu, ea in re accipio adiuvare eum ab *Osiandro* posse, quae-so itaque commendes eius causam illi, ut apud

*) Neseni C. W.

*) i. e. d. 3. Decbr.

Nucelium προξενήσῃ τοῦ Γεωργίου. Scis quanti hunc adolescentem faciam propter insignes ingenii dotes: et hactenus non modo spei nostrae respondit, sed superavit etiam: quare te rogo pugnes hac in re, ut huius studia provehantur, omnibus viribus, et ut illi dicunt, *πάσῃ μηχανῇ*. Vale. Pridiē Barbarae *).

Obsecro, si quam de me spem concepisti, futurum, ut ad vos protrahar, abicias eam. Nolo enim mea dissimulatione morari vestrum commodum. Dii melius, quam ut eo dementiae et improbitatis prolabar.

No. 301.

7. Decb.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 13.

Ioachimo Camerario Bambergensi, S. D.

Scripti nuper ad te adeo **), verum quia decrevi neminem hinc ad te dimittere sine nostris literis, dedi huic etiam epistolam. *Simon* ex Heidelbergae scribit se in Quintiliano recognoscendo diu iam esse, rem extrahi medici culpa. Et tamen liberaliter pollicetur, proximis nondinis sperare se missurum esse recognitionem. Ex Francofordia scribit *Micyllus*, conditionem se *στέργειν*. Atque haec multis ad Iustinianum, quod vix credas, quam me delectet, vel ipsius, vel litterarum causa, quas ille videtur excitaturus esse. Id vides opus esse non mediocribus ingeniis adversus vulgi καὶ τῶν σταδίων μανίαν, ad tuendam rem literariam. Mihi gratias agunt Francofordiani, quod talem miserim doctorem. Mitto τὴν *Μιχάλλου*. Sed aliae eius literae sunt clarius scriptae. De choris scribit. Ego praeter ea quae sunt apud Pollucem, nihil habeo. Et haud scio an plura extent. In Sophoclem *σχόλια* habemus, ibi videro. Hodie in mensa cum forte interrogarem filiam ***), ubi *Ioachimus* ac *Michael* ****) essent, illa subiecit, reversurum celeriter utrumque, quae cum perbellule ebalutivisset, ego cogitare sic coepi, aut oroina nihil sunt, aut hi

*) Alia manus adscripsit: an. 1525. sed scripta est anno 1524.

**) Excidisse hic aliquid facile quisque videt, fortasse *ter*, nam ternas scripserat d. 31. Oct. et 1. Dec.

***) Annam.

****) Mich. Rotinus.

brevi redibant, quod utinam vestro commodo fiat. Sed extra iocum, ego serio decrevi, ubi primum sinet hiems, te visere, nam omnino hae occupationes meae talibus feriis interrompendae sunt. Tu scis illud: Otia corpus alunt, animus quoque pascitur illis. Ego quasdam nugas scribere institui, quarum argumentum spero tibi placitum. Oratio etiam placeret, si tua mihi *δευότης* esset, aut *Michaelis ἀρχίβεια*. Aristides sic satis placet, videtur voluisse atticus esse, nosti id genus, imbellicitati hoc nomen praeteximus. Vale. *Michaellem* saluta καὶ συμφιλοσοφούντα *Seylem*. Iterum vale. Postridie conceptionis.

Φίλιππος.

No. 302.

10. Decb.

Erasmus ad Melanthonem.

Ex Epistolar. D. Erasmi Roterod. libri XXI. (Lond. 1642. Fol.), lib. XIX. ep. 3. p. 817.

Erasmus Roterodamus Philippo Melanthoni S. D.

Si hic adesses, mi *Philippe*, ac praesens spectares fabulam, tum magis dicas, me non sine causa quēri de moribus quorundam, qui tumultuantur Evangelii titulo. Nam quod in me sic promeritum, dictis, libellis ac picturis debacchantur, aequissimo ferrem animo, si quod meae famae detrahatur, accederet Evangelico profectui: nunc horum temeritas officit optimis studiis et perdit causam Evangelii. Nec dubito, quin huiusmodi portentis indignetur *Lutherus*. Ceterum hi *Lutheri* auctoritatem fortiter negligunt, quoties videtur commodum. Et fit, nescio quomodo, in utraque parte; nemo gravius laesit causam Pontificis, quam qui fortissime digladiabantur pro Pontifice. Nulli magis offecerunt *Luthero*, quam qui vehementer videri volunt Lutherani. Scio quantus sit artifex Christus, qui novit humanos tumultus in suum suorumque bonum vertere. Eoque lubens abstinuisset ab hac tragoedia, si licuisset. Equidem ut tumultus auctor esse nolo, ita, quantum invitabit proficiendi spes, non defuturus sum Evangelico negotio. Quid *Luthero* suus dictet spiritus, ipse viderit.

Te non sum vehementer adhortatus ad palinodiam, vel ob id quod scirem me hoc operae lu-

surum. Non sum iudex alienae conscientiae, nec dominus alienae fidei. Certe optabam tuum ingenium, ut est natum bonis literis, ita iisdem perpetuo fuisse dicatum. Non defuissent actores isti tragoediae, quae quo casura sit incertum est. Absit, ut Evangelicae doctrinae succenseam, sed in doctrina Lutheri multa me offendunt: illud imprimis quod quicquid suscepit defendendum, ibi impendio vehemens est, nec unquam facit finem, donec perferatur ad hyperbolen. Eam, admonitus adeo, non mitigat, ut omnia reddat *ὑπερβολικώτερα*. Nam arrogantiam fortassis aliquis interpretabitur bonae conscientiae fiduciam, et amarulentiam nostris meritis imputabit: ac plane ne dicam dolo, sic undique corrupti mores Christianorum flagitabant immitem aliquem castigatorem. At ego libertatem ita malebam temperatam, ut Pontifices etiam ac monarchas ad huius negotii consortium pelliceremus. Hic semper fuit scopus meus, nec alio specto nunc quoque; *Lutherus* quo spectet nescio. Admonui per literas *Hedionem*, sermone *Oecolampadium* et *Pellicanum*, idque non semel, ut ex communi consilio doctrinae suae rationem redderent Card. *Campegio*, quo profecto nullus legatus optari poterat acquiror aut humanior. Surdis cecini fabulam. Nec *Clementem* quidem opinor tam aversum ab Evangelii sinceritate restituenda reperturi sumus, quam existimant quidam. Nihil horum istis persuaderi potuit. Tantum hoc agunt, ut res quoquo pacto serpat, et egregium Evangelii profectum interpretantur, si pauci monachi sint exonerati cuculla, inter quos utinam non sint multi, quibus expedisset intra cancellos detineri, si sacerdotibus aliquot prospectum sit de uxore, si e duobus templis exactae sint imagines. Ego sic cupiebam restitui sacerdotum religionem, ut nihil decederet auctoritati: sic consuli bonis ingeniis, quae monachorum ceremoniis insepiuntur, ut non aperiretur fenestra malis ad licentius peccandum: denique quae longo iam usu inveteraverant, sic paulatim corrigi, ut non omnia tumultu miscerentur, utque libertas Evangelica possit esse omnium gentium communis. *Lutherus* tantum colligit e rebus, quae mala sunt, et ita pugnat tollere quod offendit, ut non satis caveat aliud malum gravius. Utinque Deus aliquis vertat statum mundi, nunquam defutura sunt, de quibus queraris. Haec mitigari possunt, tolli penitus non possunt. Quantumvis omnium influit in mare, quantumvis deci-

dit aquae pluviae, semper tamen ad nativum saporem redit; ut ne dicam interim nonnunquam remedia ipsis morbis esse atrociora. Quid hoc dissidio pestilentius? Quot locis quam atroces tumultus exorti sunt? et expectamus his atrociores. An tanti videtur habere templum absque imaginibus, aut aliquid immutasse de ritibus misae? Iam ut largiamur esse vera, quae docet *Lutherus*, ut sunt ubique mali plurimi, quibus ad omne facinus nihil deest praeter occasionem, quid inutilius ad christianam pietatem, quam haec audire vulgus indoctum, haec instillari auribus adolescentum, Pontificem esse Antichristum, Episcopos et sacerdotes esse larvas, constitutiones hominum esse haereticas, confessionem esse pestiferam, opera, merita, conatus esse voces haereticas, nullum esse liberum arbitrium, sed omnia necessitate geri, nihil referre qualia sint hominis opera? Haec a nonnullis nuda circumferuntur, et ab improbis in pessimam partem rapiuntur. Hic, scio, negabis imputanda *Luthero*, quae quorundam stultitia committuntur, quos tu merito portenta vocas, et bipedum nequissimos. Verum haec portenta foveant, quos *Lutherus* ut Evangelicae doctrinae proceres amplectitur. Genuit olim Evangelium novum hominum genus mundo. Nunc quales gignat hoc Evangelium non libet referre. Fieri potest, ut istic sint aliusmodi, certe, quos hic novi, tales fere sunt, ut malim cum Papistis habere commercium: quam cum illis, si quis contractus mihi pangendus esset. Postremo, quos olim novi optimos, quosque dixissem virtuti natos, video factos deteriores. Qualis qualis rerum status est, periculosissima res est movere camarinam huius mundi. Plato, quum rempublicam philosophicam somniaret, vidit, multitudinem absque mendaciis non posse gubernari. Absit a Christianis mendacium, attamen non expedit omnem veritatem quovis modo prodere vulgo. Utinam *Lutherus* tam posset Pontifices ac Principes ad Evangelicae pietatis studium convertere, quam fortiter in illorum vitia debacchatur. Quo animo sit in me, non ita valde laboro: praesertim in hoc negotio, in quo non est fas multum valere affectus privatos. Multa de me scripsit amicis suis, non satis referentia animum in me, quem tu praedicas. Quae omnia me ne tantillum quidem commoverunt, quemadmodum nec tuum de me iudicium effecit, ut minus amarem ingenium tuum. Quamvis atroces etiam

contumelias laturus sum, modo floreat Evangelium Christi.

Carolstadius hic fuit, sed clam: edidit sex libellos Germanicè scriptos, in quibus docet in Eucharistia nihil esse praeter signum corporis et sanguinis dominici. Ea res graves tumultus excitavit Bernae. Hic duo typographi, qui excuderunt, pridie conceptae Virginis coniecti sunt in carcerem. Suspicio enim hunc unum esse eorum, quos tu vocas Doctores sanguinarios.

De *Sylvio* multos hic mecum fefellit suspicio. *Alberus* ille censor Erasmi istic agit ludi literarii magistrum, in oppido *Smach* opinor. *Oecolampadium* non annuero portentis illis nec huic similes, etiamsi permulta sunt, quae merito de his queri possim. Hactenus de nemine magnificentius vel sensi vel praedicavi, quam de *Oecolampadio*: tamen et hic professus amicum candidissimum, non solum dictis aliquot in colloquiis et concionibus me perstrinxit: verum etiam in libellis suis aliquoties attingit oblique, idque adeo praeter causam. Ais istic διατριβήν meam acquissimis animis exceptam: at non itidem excepta est ab *Oecolampadio*, qui respondere coepit, priusquam esset edita. Offensus erat mea exomologesi, quasi in hac notariam ipsius confessionem, quum illam nunquam legerim. Certe quum illa scriberem ne somniabam quidem de *Oecolampadio*. Possem hic alia multa commemorare, sed eiusmodi facile contemno. Et in amicitis ad multa connivendum, quanquam in his, qui profitentur Evangelicam sinceritatem oportebat haec etiam abesse.

Video te sollicitum, ut mihi moderate respondeat *Lutherus*. Imo patere illum suo respondere more. Quod ego moderate rem gessi, neque praeter morem meum neque sine certo consilio feci. Ille si hic multum sui dissimilis fuerit, clamabunt sycophantae colludere nos, rem inter nos ex composito geri. Proinde malo illum servire causae, quam mihi. Si quid in diatriba nigri salis aspersum est, quemadmodum tibi videtur, ad Phallicos et huic similes pertinet, id quod etiam testor alicubi. Alioqui erant in assertionem *Lutheri* quaedam, quae non immerito magnis conciliis poteram exagitare, sed malui causam agere suspectam. In aliis argumentis nonnihil dedimus humanis affectibus, in hoc negotio nulla contumelia me depellet a recto.

Videris autem sollicitus, ne, si pergam, haec causa maiore gravata invidia simul cum Evangelio periclitetur. Atqui *Lutherus* in literis suis existimat, omnino nihil esse momenti, sive adsim sive adverser. Illud polliceor, me nunquam scientem arma sumturum adversus Evangelicam veritatem. Et ideo veritus sum hactenus etiam illa labefactare, quae displicebant in *Luthero*, ne simul ruerent et alia probata. Quin illud per omnem occasionem molior, ut ex hoc amaro violentoque pharmaco, quod *Lutherus* mundo porrexit, nascatur aliquid bonae sanitatis in moribus Ecclesiae. Fortasse nostri mores meruerunt tam inclementem medicum, qui sectionibus et usturis curaret morbum.

Hic seditiosi quidam vociferantur in meam inconstantiam, quum nullus omnium possit vel unum proferre locum, in quo mihi non constem. Si piaculum existimant alicubi dissentire a *Luthero*, qui nescio an sibi ubique constet, cur sibi permittunt, ubicunque commodum fuerit, a *Lutheri* dogmatibus dissentire? Non hic in medium adferam colloquiorum et computationum fabulas; nonne *Oecolampadius* apud *Sichinum* edidit libellum, in quo scribit non esse periculum, si quis Missam appellet sacrificium? Id sic execratur *Lutherus*, ut malit decies mori. Quo tumultu *Zwinglius* exegit divorum imagines? Adversus hos, ut audio, libellum etiam acrem scripsit *Lutherus*. Argentorati, nec ibi tantum, publice docuerunt, nec ulla disciplina nec linguas esse discendas, praeter unam Hebraicam. Adversus hos acerrime scripsit *Lutherus*. Quid hic commemorem de *Carlostadio*, quum sordidi quidam nobis respondeant: *Nos non servimus Luthero, sed Evangelio?* Scripsit istud quidem, sed scripsit humano spiritu, scripsit in gratiam *Melanthonis*.

In horum nonnullis, mi *Philippe*, video tam impotentes spiritus, ut si res illis successerit, verear ne *Lutherus* etiam ipse desideraturus sit Episcoporum et Pontificum tyrannidem. Quis enim coerceat istos, qui nec Pontificibus auscultant, nec Principibus, nec magistratibus, nec ipsi denique *Luthero*? Unum Evangelium occinunt, sed cuius ipsi volunt esse interpretes. Fortasse et hoc tolerabile, si, quemadmodum a Veteribus dissentiant, ita inter se consentirent. De tui animi sinceritate nihil addubito, quin sedulo facias quod facis. De *Lutheri* animo multa sunt, quae suadent, ut dubitem; et si non ausim omnino meo

iudicio fidere, videor tamen mihi ex scriptis animi hominis non minus deprehendere, quam ex convictu. Est ardens ac vehemens ingenium *Lutheri*, agnoscas ubique Pelidae stomachum cedere nescii. Neque tu nescis, quantus sit artifex hostis humani generis. Accedit huc tantus negotii successus, tantus favor, tantus applausus theatri, quantus vel modestissimum ingenium possit corrumpere. Iam mihi vide, doctissime *Melanchthon*, ei navi, quae se tali tempestati commisit, quam validis ancoris, quanta saburra, quam fido clavo sit opus, ne depellatur a recto cursu. Hic oculis perspicimus, quos spiritus tollant quidam, si vel pauxillum successerit. Si constet ratio conscientiae, nihil est quod mihi metuum, quamlibet, ut isti iactant, pusillanimis. Senectutem ac valetudinem nec *Caesar* nec *Pontifex* mihi potest adimere. Est unde aliam hoc corpusculum. Dignitates et opes nihilo magis ambio, quam equus elumbis graves sarcinas. Gloriam iam olim sum satur, si quid omnino est gloria. Nec defuerunt pericula, quae vel *Θρασύπυλῳ* possent terrere. Et haec omnia qui contemnit, dicitur meticulosus. Tu non avelleris a sententia tua, quam imbibisti: et ego contra animi sententiam ea profitebor, quae mihi praeter infamiam certitissimum adferant exitium? Nihil mihi facilius quam hanc vitam contemnere, quae perpusilla superest, eaque tot morbis obnoxia, ut mors posset esse in votis, si possim hanc conscientiam probare Christo. Nec alio spectavit mea vel contatio vel moderatio, quam ut utrique parti prodessem. Odi seditionem, et saevitia semper et constanter dehortatus sum principes. Si salvus hominibus quam iugulare vitia, ἀφ' ἐστίας ἀρξάμενος.

De fide tua nihil addubito, tametsi iam toties deceptus ab his, quibus vel decem vitas eram crediturus. Sed quicquid scribitur, vel γραμματοφύλων perfidia, vel alio quopiam casu profertur: si colloqui licuisset, plura effudissem in sinum tuum. Illud unice cupio, ut apud vos religiose et colatur et ametur Evangelium; de me non admodum laborabo.

Neseni mortem acerbissime tuli. Erat amicus candidus et constans, etiamsi mihi minime felix. Praedicatur apud omnes Germanorum fides, quo nomine Britanni non perinde bene audiunt: at hoc fuit factorum meorum, ut apud Britannos mihi contigerint amici multo sincerissimi, apud

Germanos longe dissimiles aliquot: nec enim ex paucis aestimo universos.

De orationibus *Demosthenis* et *Aeschinae* latine vertendis demiror te mecum agere, quum nemo vivat, opinor, hodie, qui hoc magis praestare possit quam tu. Mihi nunc alia sunt in manibus, et haec provincia tuam aetatem magis decet. Bene vale. Basileae quarto Idus Decembr. Anno MDXXIV. Vereor, ut legas has extemporarias notulas.

No. 303.

(med. Detb.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. ep. 71.

Dom. Georgio Spalatino, amico suo.

(Spalatinus adscripsit annum M.D.XXIII.)

S. Vix potest integra conscientia communicari consiliis istorum et ordinationibus *), nam omnia eo pertinent, ut res necessaria et nondinatio illa prophana sacrorum mysteriorum conservetur. Ergo nihil satius est, quam abesse ab illorum consiliis. Fumus, inquit ille, proximus est igni; et *Salomon* negat, tuto ferri ignem in sinu.

Carlostadii libellum vidi, non legi; lecturus, ubi recepero. Sed quidquid est operis, nollem excudi. Iam latius serpsit, quam vellem, et in hac urbe sunt, qui eius dogmati faveant, homines cupidi novarum rerum. Nosti vulgus. Et hoc dogma aridet sensui communi. Sed hoc modo gradatim universam scripturam ad rationem accommodabunt contra voluntatem Dei. De praelectionibus statue tandem. *Quintilianus* non praelegitur. Sunt hic *Caspar Cruciger*, *Franciscus Vinariensis*, ex quibus alterutrum delige. Accipio et *Feldkirchum* redire, haud dubie postulaturum idem. Ego te quaeso, ut pro tuo iudicio deligas, quem maxime putes utilem scholae. Noli pro nostra amicitia dissimulare, quae hic ex *Noriberga* scribuntur. Quaeso autem bona fide remittas mihi literas. Ego ita respondi, ut intelligere queant officii mei me et fidei habere rationem. Sed leges ipse. Video Illustriss. Pri-

*) Videtur de eodem negotio *Mersburgensi* sermo esse, quod in epist. ad Spalat. in Octobr. h. a. attigerat.

cipem esse occupatiorem, quam ut vacet constituere scholam. Nos magno negotio aegre in hac caritate annonae rem publicam sustinemus. Praemia virtutis et studiorum omnia sunt penes caupones missarum. Vale.

Philippus.

No. 304.

20. Decb.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. ep. 75.

D. Georgio Spalatino, suo patrono.
(Spalatinus adscripsit ann. M.D.XXIII.)

S. De Quintiliano fiet, ut spero, quemadmodum iussisti. *Chaspar* *) est aliquanto verecundior, quam haec scena sinit; verum perpellemus, ut spero, ad praelectionem suscipiendam. *Franciscum Vinariensem* ego meo sumptu domi alo, dum conditionem aliquam invenerit. Nam pater est aridus senex. Ex pumice aquam citius exprimas, quam ab illo argentum extorqueas. Iuvenis est ad omnia summa natus, et cuius studia omnibus modis foveri oportuit, si hoc seculo virtutis et eruditionis ulla ratio haberetur. Misi ex Platone de specu partem descriptionis, sed unde summa rei colligi et cognosci potest. Longissimus sermo est Socratis in septimo de Republ. Adieci *Politianicam* interpretationem, quae perelegans est. Est autem in illius *Lamia*. Ille me vertendi labore levavit. Sed heus tu, homo theologus philosophari coepisti? Nescis hoc tempore, quantum cum philosophia theologis bellum sit? Ego summo labore curaue illam tueor, non aliter atque aras nostras ac focos solemus. Nam, ut non mentiar, valde me illae veterum literae delectant, et saepe deploro seculi stultitiam, quom tot praeclara monumenta atque opera doctissimorum hominum video incuria quorundam obliterari. Saepe inspiciens meos libellos, qui certe mihi non minus cari sunt, quam liberi, ingemisco et cogito: inde etiam scambros facient fortasse propolae. Principum munus erat excolere et excitare talium literarum studia, sed illi pergunt esse Midae. Misi etiam *Itali* cuius-

*) Caspar Cruciger.

dam commentarium *περὶ νομισμάτων*. Sed ego compendiarium eorum habeo aliam, quam si voles aut non habes, mittam me hercle lubentissime. *Μοῦ τὴν φιλοσοφίαν* gratificari tibi lubentissime cupio. Vale. Pridie Th's Thomae, Cos. *Apello* *).

Philippus.

No. 305.

25. Decb.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 69 sq. — Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. p. 43.

D. Hieronymo Baumgartnero, patricio Noribergensi,

S. *Basilius* Myropola Wittenbergensis accepit *Magenbuchium* **) Norimberga discedere, et eius conditionem vacuum fore: porro hic suo sacco vivit, in magna inopia. Si posset surrogari *Magenbuchio*, valde sibi consultum putaret, et ad medendum sic videtur idoneus, ut recte praeferri etiam *Magenbuchio* possit. Quare te rogo, ut adnitaris, quoquo modo huius inopiam sublevare. Christus de sese bene mereri iudicat, qui pauperes adiuvant; illi putato te officium praestitisse, si quid *Basilio* praestiteris. Vale, in die Natalis Domini.

Philippus.

No. 306.

(exente anno.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 79.

Dom. Georgio Spalatino Patrono suo,

(Spalatinus adscripsit ann. M.D.XXV. Puto epistolam diebus 25 — 31. Decbr. 1524 scriptam esse, ergo, ut tum annus inchoabatur, anno 1525.)

S. Quae de sermonibus quibusdam, qui a nescio quibus de mea inopia feruntur, ad me acerbius scripsisti; nihil ad me, mi *Spalatine*, pertine-

* Descripsi haec accurate ut leguntur in Autographo. Puto Th's delere voluisse, sed oblitum esse Melanthonem, et ut clarius scriberet addidisse *Thomae*.

**) Vid. epist. ad Rychart. d. 5 Ian. 1524.

bant *). Nam ego candidiss. Principis liberalitatem praedicare soleo. Et, cum statum temporum preciumque et conditionem miserrimam infelicissimarum literarum nostrarum considero, saepe metuo, ne qua me hoc stipendii invidia oneret, cum aliquanto amplius mihi, quam caeteris professoribus multis constitutum sit **). Iurare possum vere, molestam mihi fuisse accessionem pecuniae, quae ad mercedem meam facta est, et tamen interea dedi operam, ut diligentia, fide ac labore pensarem vestram liberalitatem. Quare te quaeso, ne iniquius hac in re de meo animo candoreve suspicias. Domesticam amo scholam, publicae nostrae rei causam habeo; nam turpe esset, neminem hic praeceptorem existere, ad quem pueri tuto mitti possent peregre. Nemo vero praeter me et *Longicampianum* ex illa turba docentium domi ludum habet, aut si quis habet, me autore habet. Bona pars magistrorum absterretur oneris magnitudine; alios pudet sordidi muneris docendorum puerorum. Scholae publicae quotusquisque rationem habet; denique tanta est in lectorum turba superbia, tanta inertia, ut me saepe pigeat vivere. Neque vero ex privatis praelectionibus aut laboribus in hoc annonae caritate multum rediit, et sumptus aegre tolero, dum vito sordes, quae a mea natura atque ingenio sunt alienissimae. Diligentiam tamen domi summam praesto, ut aes alienum caveam, totaque res familiaris mea industria magis quam redditus magnitudine sustentatur. Miseros nos, qui literas non solum valetudinis, sed etiam rei familiaris iactura tuemur. Fortasse aureus esse possem, si theologica vellem in quaestum habere; sed ego id nullo modo faciam. Potes autem de mea diligentia in curanda re familiari inde coniecturam facere, quod nulla nova vestis uxori, quamdiu habui, empta est. Interea, quantum effusum putes in alios, qui nos, ut in hac urbe splendidos, quotidie compilant? Cupiebam aliquid patrimonii meis liberis relinquere, si honeste parari possit. Nunc video, in

tanta temporum iniquitate nihil illis praeter miseram et inanem famam nominis mei, et quantum laecunque eruditionis relinqui. Sed frustra *diatiroquai* miserrimis temporibus de mea fortuna, dum publica potius mala deplorare oporteat. Caetera in aliena charta. Vale.

(Subscriptio periit.)

No. 307.

(eod. anno.)

Philippo Eberbachio.

E codice Bavari Vol. II, p. 841. primum in Schlegelii vita Langeri p. 208, nunc denuo edita.

Philippo Eberbachio.

Fuerunt mihi literae tuae sane pergratae propter memoriam consuetudinis nostrae pristinae et amorem erga te meum. Nam obscurum non est, quanti te fecerim, sed divulsit te a nobis necessitas non tam tibi, quam mihi molesta, quae eriperet amicum ¹⁾ non iniucundum. Verum tu, mi Philippe, ita senties, carissimum te mihi futurum esse, si tuae famae rebusque tuis rectissime prospexeris, et optimos mores optimasque literas colueris. Vides, quod sit seculum, et plurimi in te modestiam aliquando desiderarunt. Visus es in Flaminium ordinem vulgi studio et ambituuncula quadam, praeterea in alios bonos viros fortiter debacchari. Id scis, quam sit alienum ab officio boni viri et christiani Rectoris *). Aiebant, te etiam edidisse adversus Desider. *Erasmi* Roterodam. cuiusdam nugatoris *Alberi* **) scriptum, quod non credis quantum me commoverit. Nos tui plane sumus, si a factiosis et seditiosis hominibus, denique ab improbis omnibus quam longissime abfueris. Vale.

1) Cod. *animum*, quod mendum habeo.

*) Eberbachius tum Scholae in Valle Ioachimica praerat. Nescio an haec reprehensio referenda sit ad querelas, quas Nicolaus Hermannus ad Lutherum detulerat. Vid. ep. Lutheri ad Hermann. ap. de Wett. II. p. 561.

**) „Fortasse: Erasmi Alberi iudicium de spongia Erasmi, 8 s. l. 1523. itemque 1524. V. Panzeri An. typ. IX, 183. Nr. 243. et ibid. 136. Nr. 276. editum. cf. Adelungi Supplem. ad Ioecheri Lex. Erudit.” [Danz.]

*) Aegre tulerat Spalatinus haud dubie ea, quae Melanthon supra in fine epistolae, quae incipit: *vix potest integra conscientia etc.* scripserat. — Videntur eo tempore stipendia doctorum in academia soluta non esse, qua de re etiam Lutherus queritur in ep. ad Spalatinum, exeunte anno 1524 scripta. Vid. de Wett. epp. Luth. II. p. 584.

**) Melanthonis stipendium postea ad 200 flor. auctum esse, illum vero noluisse tantum stipendium habere, intelligitur ex epistola Luth. d. 9. Febr. 1526 ad Principem Electorem.

No. 308.

(eod. anno.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 69. — Nunc ex autogr. in Cod. Monac. l. p. 42., ex cuius scriptura intelligitur, hanc epist. vel hoc vel proximo anno scriptam esse. In inscriptione nulla leguntur nisi haec verba:

D. Hieronymo Bomgartnero.

S. Mi Hieronyme, quid petat hic bonus vir, ex literis Doctoris *Martini* intelliges, quae sunt ad *Osiandrum* et *Hectorem* scriptae. Ego tametsi non magna in spe sim, posse consuli hac ratione homini, tamen te per caritatem obtestor, si quid omnino usquam potes, calamitatis te huius miserescat. Vale.

Philippus.

No. 309.

(eod. anno.)

Ludovic. Carino.

Epistola nuncupatoria in: Demosthenis Olynthiaca prima in latinam linguam versa a Phil. Mel. Hagenoae per loh. Seckerium, anno 1524. 8. (Vid. Strobelii Neue Beyträge, II. p. 228.) — Editio altera: Demosthenis Olynthiacae III. et Philippica una per Phil. Mel. et Ioach. Camerarium latinitate donatae (sine textu graeco) — partim nunc primum, partim quam antea et emendatiores et scholiis instructiones in lucem editae. Basil (s. ann.) 8. — Ex hac posteriore editione descripta a Lunzio ex bibl. Senatus Lips.

Philippus Melancthon Ludovico Carino suo S.

Non expiabile flagitium designasse videri possim, mi Carine, quod primam Demosthenis Olynthiacam sumsi vertendam in Latinam linguam. Nam ut nemini plebeio pictori Alexandrum imitari licuit: ita summum artificem Demosthenes requirebat. Quis exprimat et effingat tum vim, tum venustatem optima orationis, nisi quem Demosthenem alterum finxerit natura? Nos belle nobiscum agi putamus, cum hoc contigit, ut admirari hoc genus opera possimus. Porro cum alioqui in scholis enarrarem hanc Orationem, pro mea consuetudine verti, ut sententiam meis verbis, quamquam procul, auditoribus ostenderem. Neque facile dixerim, quantum ipse mihi displiceam, quoties ad Graecam confero. Quare cum viderem futurum, ut ederent Chalcographi, curavimus adiici tum forte et a Ioachimo versam, quae ali-

qua ex parte sarciret ea, quae in nobis desiderabuntur. Mittimus autem ad te, ut habeas et utriusque *μνημοσύνην*, et amoris nostri erga te pignus. Vale.

No. 310.

(eod. anno.)

Lectori.

Praefatio in librum: M. T. Ciceronis Topica. Cum Commentariis Boe. (Boëtii). Wittenbergae 1524. 4. — Ex hac editione, quae habetur in biblioth. Senat. Lips., quamque Strobelius non cognovit, praefationem Lunzius descripsit. — Serior editio huius libri est: Topica Ciceronis a Phil. Mel. atque Boëtio enarrata. Hagen, 1533. 8.

Philippus Mel. Lectori S.

Cum ad parandam sermonis copiam unice conducatur, formulas tenere et locos, unde tanquam ex penu orationem depromas, e re literaria videbatur futurum, si *Ciceronis Topica* passim spargerentur, quo libello non alius certius indicat argumentorum omnis generis fontes. Edidimus itaque, ut secum circumferrent studiosi tanquam monitorem, qui subiiciat ac proponat animis, quoties res poscit, dicendi materiem. Verum cum aliquot in hoc Ciceronis opere loci obscuriores sint, quam ut a mediocriter doctis, sine interprete intelligi posse arbitraretur, additus est *Boëtii* Commentarius, longior ille quidem, sed plane necessarius. Usus est enim hic Cicero figuris quibusdam Iuriconsultorum, quas nullae praeter hunc auctorem literae explicant. Quare mancus mihi Cicero, sine his scholiis, prodire videbatur. Vetat Hesiodus relinquere domum, quam aedificaris, *ἀνεπίσχετον*: quanto minus committendum fuit, ut optimus libellus in manus hominum parum absolutus exiret. Sunt et in Romana historia, in veterum scriptorum monumentis, in Romanis legibus pleraque, quibus, nisi hic Commentarius lucem adferret, ne numeri quidem Platonicus obscuriores essent. Et cum tam liberaliter de nobis mereatur *Boëtius*, ingrati simus, nisi vicissim eum exosculemur et colamus. Nemo ignorat, quam religiose cineres atque ossa divorum custodiantur: eam curam bonis auctoribus conservandis debeamus. Quare te adhortor, ut hoc quidquid est operis, cupide legas: mihi crede, ad acuendum iudicium mirifice conducit. Sed o ferreos animos! qui toties gravissimis honorum virorum vocibus ad harum literarum stadium in-

vitati usque adeo stupent, ut humanitatem omnem exuisse videri possint. Non dignitas literarum accendit, non amplissimi fructus commovent, ut resipiscant. Utinam vero publicis legibus hae pestes hominum aliquo in Anticyras deportentur, ne contagione morbus latius serpat. Verum si quis est, cui meliores disciplinae cordi sunt, quique hominem se esse adhuc meminit, ei optarim hunc Ciceronis libellum esse quam commendatissimum. Wittembergae.

No. 311.

eod. anno.

Lectori.

Praefatio praenissa libro: Die vier Evangelisten vereinigt und also zusammengezogen, als redeten sie aus einem Mund, — mit einer Vorrede Ph. Melanchth. 1530. In fine: 1524. 8. Eandem praefationem dedit *Kiederer* in den Nachrichten zur Kirchengesch. etc. P. III p. 458 sqq.

Philippus Melanchthon dem Leser Gnad und Fried von Gott.

Es ist vor Augen, daß, wie Salomo spricht, Bücher zu machen kein End ist, und wie die Münz je ärger und geringer wird, also werden für und für je ärger Bücher geschrieben, sonderlich von den verborgen und heimlichen Sachen des Glaubens, davon so wir Menschen reden, pflegen wir unsern Sauerteig und irriges Dünken gemeiniglich darunter zu mischen.

Darum ist das sicherste, Menschen Bücher vom Glauben fahren lassen, und bei der Propheten und Apostel Schrift allein bleiben, und daraus das Gewissen regieren und lehren. Es ist aber nicht unnützlich, des Evangelii Historien ordentlich zu wissen.

Darum haben etliche eine Ordnung gemacht, Monoteffaron genannt, das ist, aus vier Theilen ein Ganzes zusammengetragen, dasselbige zeigt an die Ordnung der ganzen Historia des Lebens und der Prediget Christi. Darinnen sieht man auch, wie die Evangelisten zusammenstimmen, ob schon sie nicht gleiche Wort allweg brauchen. So man sie aber gegeneinander hält, ist einer des andern Dolmetsch und Ausleger, und werden also in solchem Zusammentragen viel Spruch erklärt, darum ich dieß Monoteffaron achte nützlich zu lesen. Gott gebe Gnad, daß wir sein Wort recht und seliglich lernen und brauchen. Amen.

No. 312.

eod. anno.

Lectori.

Praefatio in: Fragmentum commentariorum Q. Asconii Pediani in orationes aliquot M. Tullii Ciceronis. — Nemo miretur, nemo ferat inique, hac nos forma Asconii commentarios edidisse. Nam animus nobis est, volente Christo, Ciceronis orationes aliquot a Phil. Melanchthone castigatas illustratasque scholiis consimili magnitudine post menses non multos publicare. Ex foelicissima Hagenoia per Ioh. Seцерium. fol. (Editus est antea Asconius Parisiis 1520.) — Descripsit Lunzius. — Ex ep. ad Baumgartnerum, supra in Martio data, intelligitur, Io. Camerarium hunc librum edidisse.

Philippus Melanchthon Lectori Salutem.

Vide, quanta sit vetustatis non una in re vis. Nam cum monumenta omnia opere aut manu facta conficit et consumit, tum literaria etiam, quae vel sola merentur immortalitatem, labefacit. Estque haec iniuria gravior, quod aliorum operum interitus rebus humanis non magnopere incommodat: literarum casus omnium pulcherrimarum rerum ruinam secum trahit. Neque enim obscurum est, ornamenta omnia rerum publicarum, adeoque religionem ipsam literis contineri. Proinde par est, ut ab interitu, quoad fieri potest, bonos libros vindicemus, summaque cura tueamur, quae erudiendae posteritatis causa retulerunt in literas prudentissimi homines, maiores nostri. Nae nos non simpliciter ingrati simus, si, quae summo labore illi posteris, non aliter atque rem familiarem boni patres familias, pararunt, interire sinamus. Porro quia pleraque scripta vetustas corruptit ac mutilavit, praestandum est, ne quod reliquum fortuna fecit, videatur nostra inertia periisse. Id adeo *Asconium* recognocenti in consilio fuit, cuius tametsi vix pauculae adnotationes restent, caeque mancae, tamen aliquot praeclari loci merentur, cur tunc hoc fragmentum ac blattis eripiat. Mire nimirum dictum est τῶν καλῶν καὶ ὀπώραν καλὴν εἶναι. Supersunt enim ex gravissimis Asconii Commentariis scholia aliquot, sine quibus plerosque Ciceronis locos, multa in veterum historiis ac legibus, ne Delius quidem natator adsequi queat. Quare studium operamque nostram boni consulant Lectores, quando in magnis voluisse etiam praeclarum est, et nos hoc sedulo egimus, ut nitidius transscriberetur optimus auctor. Plus praestari in tanta veterum codicum inopia non licuit. Interea Studio-

sos adhortor, ut sicubi integri Codicis copia contigerit, opem ferre Asconio pergant. Neque enim vulgariter de re literaria meritis fuerit, quisquis nobis Asconium restituerit.

No. 313.

ead. anno.

Philippo Landgravio Hassiae.

Philippus, Hassiae Landgravius, in itinere obviam factus Melanthoni ex Palatinatu redeunti Witebergam, petit ab eo, ut sibi aliquid de discrimine novae doctrinae Lutheri et Pontificiorum scriberet. Quod postea Mel. fecit domum reversus, et edidit: „Epitomen renovatae ecclesiasticae doctrinae ad Illustriss. Principem Hessorum” (s. l. et a.). 8. — Bis praeterea eodem anno recusa, vid. Strobeli Neue Beyträge P. IV. Sect. 2. pag. 88 sq. — Iterum, Argentorati 1524. 8. Legitur etiam in opp. Melanth. Basileens. T. III. p. 343., et Viteberg. T. II. p. 1. — Eodem anno 1524 duplex prodiiit versio germanica, altera: Ein kurzer Begriff der erneuten christlichen Leer an den Durchf. Fürsten, Langgraffen zu Hessen. Philipp. Melanchthon. M.D.XXIII. 4. (s. 1) — altera: Eyne Summa christlicher Leer, die Gott begund widerumb der welt geben hat, an den Landtgraven von Hessen, Philip. Melanchthon. Witztemberg (b. Nidel Schreyenß) 1524. 4. Utraque versio (quae habetur in bibl. Gothana) ex latino facta est, ut quisque videt, qui eam cum latino contulerit. Contuli edit. primam latinam et textum in opp. Basil. et Viteb.

Epitome renovatae ecclesiasticae doctrinae Philippus Melanthon.

De religione seu evangelio semper varie iudicatum est, ut testatur Paulus, cum queritur Indaeis esse scandalo, Graecis videri stultitiam. Deinde in his, qui religionem amplecti videntur, sunt qui ventris commodis ducuntur. Nam bona pars Episcoporum ac Principum patrocinatur Pontifici, privati commodi causa, multos ex plebe videmus Lutheri favere tanquam libertatis auctori, pertaesos morum veterum. Professores quosdam ambitio aut spes quaestus invitat ad docendum novae doctrinae genus, quo se ad vulgus venditent, paucos incitat ad doctrinam operum tuendam hypocrisis. Longe paucissimi metu divini iudicii, tum cognoscere religionis dogmata, tum sequi student in instituenda vita.

Porro, cum nullo peccato perinde offendatur Christus, atque Evangelii contumelia, cavendum est ne quid in negotio Lutherano (ut vocant) statuatis, quod officiat Evangelii gloriae. Notum est, quid interminetur Christus blasphemis, cum inquit: Qui ceciderit super lapidem hunc, confringetur, super quem vero ceciderit is, contere-

tur. Debet autem in talibus negotiis scriptura consuli, quemadmodum praeceptum est Esaiæ quarto: Ad legem et ad testimonium. Fere depravatos mores maiorum male intellecta patrum scripta, et fallax rationis iudicium ad hanc controversiam iudicandam afferunt. Paulus vero ad scripturam nos revocat, cum ait scripturam divinitus esse inspiratam, ut doceat, arguat et erudiat nos iis de rebus, quae ad pietatem pertinent. Et Petrus iubet sequi scripturam tanquam praelucentem nobis in his tenebris.

Duo sunt loci de quibus hoc tempore potissimum disceptatur. Prior est qua in re sit Christiana iustitia, posterior, quid sit de humanis traditionibus sentiendum. Sunt autem permulti qui indicant, non de re, sed de verbis controversiam esse, et praeter necessitatem seri contentiones a stullis aut etiam ambitiosis hominibus. Verum exposita causa, apparebit fuisse magnas et graves causas, et necessarias renovandae Ecclesiasticae doctrinae. Dicam itaque de priore loco, qua in re Christianam iustitiam seu veram pietatem esse sentiam.

In fine Evangelii Lucae praecipit Christus praedicari omnibus gentibus poenitentiam et remissionem peccatorum. Unde colligi potest, quid Evangelium sit, quaeve sit ea iustitia, quae Christi et Apostolorum ministerio orbi innotuit. Est itaque Evangelium praedicatio poenitentiae et remissionis peccatorum. Iustitia vere Christiana est, cum confusa conscientia per fidem in Christum erigitur, et sentit se accipere remissionem peccatorum propter Christum. Id non fit simulatione poenitentiae aut fiducia, imo cum Evangelium veritatem doceat, hypocrisin et simulationem tum in poenitentia, tum in fiducia damnat. Sed Spiritus sanctus in humanis cordibus reteggit peccatum, et perterret ac confundit conscientias, et incitat ad confidendum Christi promissis, qui et satisfecit pro nostris peccatis, et pollicetur gratias remissionem peccatorum.

Nec metus ille divini iudicii, nec fiducia, qua erigitur et serenatur conscientia, sumitur, nisi Spiritus sanctus corda moveat. Quemadmodum testatur Christus Ioannis sexto: Nemo venit ad me, nisi quem Pater traxerit. Et Esaias: Non ascendit in cor hominis etc. Et Paulus: Homo naturalis non percipit ea, quae sunt spiritus Dei. Quamquam enim audias divinas comminationes aut promissiones, tamen pectus non assentitur, ut ut

simules, si non accesserit Spiritus sanctus. In rebus secundis somniamus leniorem esse Deum, quam qui graviter nobis irasci possit. In rebus adversis crudeliorem esse iudicamus, quam qui nos respiciat, quantumvis implorantes a se auxilium. Denique ne unquam quidem serio ac vere sentimus nos Deo curae esse, ut illi dicunt Ezech. septimo: Non videt Dominus nos, deseruit Dominus terram. Proinde Spiritus sanctus ostenso peccato et iudicio Dei incutit terrorem conscientiae per praedicationem poenitentiae. Et sublevat rursum per Evangelium, id est, per annunciationem remissionis peccatorum.

Porro ubi vim tum irae Dei, tum misericordiae cor agnoverit, ibi demum veram de Deo opinionem concipit, qua se credit ei, sperat, reicit se in eum in rebus adversis, metuit eum. Denique agnoscit vere eum et respicere nos et iudicare et servare. In hunc modum Spiritus sanctus parit in cordibus fidem, timorem Dei, deiectionem nostri, castitatem, modestiam et similes fructus, qui recensentur ad Galatas V. Fitque id quod praedictum est in Hieremia, ut inscribatur lex non tabulis saxeis, sed cordi digito Dei. Est haec summam iustitia Evangelica seu Christiana, confusa conscientia, sublevari nos per fidem in Christum, per quem agnoscimus vim misericordiae Dei. Sic definivit vitam aeternam Christus Ioannis XVII.: Haec est vita aeterna, ut cognoscant te solum Deum, et quem misisti Iesum Christum.

Porro vita aeterna est illa ipsa iustitia, quam praedicat Evangelium, quam ponit Christus simpliciter in cognitione patris et sui. Neque vero id est nosse Deum, quod hypocrisis et humana ratio simulat, cum nominat Deum. Neque item id est nosse Deum, ut vulgo docent, praecepta eius nosse, aut utcumque simulare. Norant enim Iudaei nomen Dei, norant legem, imitabantur ut simiae. Et tamen Christus negat eos nosse Deum, cum inquit Ioannis octavo: Est pater meus, qui me glorificat, quem vos dicitis, quod Deus noster est, nec novistis eum. Qui vere norunt, cum reformidant vere iudicium eius, tum eriguntur in rebus adversis, ut ab ipso opem securi expectent. Parit enim fides tranquillitatem in corde et securitatem, quam certe liberi arbitrii vires nullo modo praestare possunt. Et tamen hic verissimus Dei cultus est, iuxta Psalmum quadagesimum nonum: Invoca me in die tribulatio-

nis, et eripiam te, et honorificabis me. Non vocat cultum Dei missas aut alias ceremonias, aut opera. Sed invocare Deum in rebus adversis. At in rebus adversis ratio sentit plane se negligi, nec respici a Deo. Fides autem cor incitat, ut de Deo bene sentiat, ut sentiat se Deo curae esse.

Adumbravi utcumque qua in re sit christiana seu evangelica iustitia. Scio autem partim haec obscura, partim ridicula videri. Sed quid facias, Evangelium scandalo esse Iudaeis, et videri stultitiam gentibus, multo ante praedixit Paulus. Verum hi qui haec rident, sciant Christum iudicaturum esse, et de blasphemis supplicium sumpturum. Et cum declaraverit antea in eversis Hierosolymis quantum irascatur blasphemis, non connivebit ad nostram impietatem.

Vide autem quantum sit solati miseris conscientiae in hac praedicatione, cum intelligunt ipsissimam iustitiam esse, credere quod per Christum remittantur peccata, sine nostra satisfactione, sine nostris meritis. Novi, qui ante cognitionem huius doctrinae, cum satisfactionibus ac commentitiis operibus non posset erigi conscientia, plane spem omnem suae salutis abiecerant. Hi postquam Evangelium illuxit orbi clarius aliquanto, rursus ingenti animo concepere spem salutis. Nec spem modo concepere, sed vires etiam seu robur adversus peccata. Tantum retulerit recte cognoscere Evangelium. Offenduntur plerique, cum audiunt fidei tantum tribui, maluntque opera exigi. At nos non de ea fide loquimur, quam simulat ratio, quae publice est omnium. Sed de vera cognitione Dei, quae parit timorem et caeteros bonos fructus. Praeterea requiri docemus ¹⁾ poenitentiam, quae certe a malis operibus, si modo non simulatur, revocat nos. Hanc iustitiam, quam descripsi, requirit Christus, ceremonias et similia non requirit, cum ait, Regnum Dei intra vos est. Quare nec Moysi ceremonias exigit, et liberum nobis fecit uti ceremonia nostra, videlicet Eucharistia, cum volumus.

DE IUSTITIA HUMANA.

Paulus ait non omnium esse fidem. Quare Christiana iustitia non est publice omnium, sed

1) *requiri docemus*] Mel. opp. legunt: *requirimus*.

pancorum, quos Deus velut e mundo evocat. Quid igitur facias, dices, de eis, qui non habent iustitiam christianam? An peccabunt et audebunt omnia impune, donec Deus eos immutet? Nequaquam, Paulus enim docet legem esse in iustis positam.

Est itaque praeter christianam iustitiam, iustitia humana, qua coherceri impii debent. Hanc ego iustitiam soleo paedagogiam vocare, secutus Paulum, qui ad Galatas III. ait, legem paedagogum esse in Christum, et puerum tantisper sub lege debere tanquam sub tutoribus esse, dum grandescat in Christo. Haec paedagogia politica quaedam iustitia est, quae mores format, et ritus et humana ac civilia officia continet, pueros assuefacit ad cultum Dei, docendo, exercendo, stolidum vulgus a vitiis cohibet, sicut et Salomon praecipit Proverbiorum XXVI.: Flagellum equo, chamus [hamus?] asino, et virga in dorso stulti. Et Proverbiorum XXIII.: Ne subtrahas a puero disciplinam, si enim percusseris virga, non morietur. Huc pertinet etiam ius gladii, qui, ut Paulus ait, debet esse timori malis, honori bonis. Haec politica iustitia prudenter est a religione seu Evangelica iustitia discernenda. At plerique hodie ita praedicant evangelicam²⁾, ut nova impietas nascatur. Nam impii quidam homines simulant fidem, et de Christi nomine gloriantur, et securitatem quandam carnalem concipiunt, a qua in magna vitia praecipitantur, nec coherceri se debere arbitrantur. Negligitur et puerorum institutio, et hoc genus alia, cum tamen subiecerit Deus huic paedagogiae omnes, qui vel non sunt in Christo, vel imbecilles sunt, iuxta illam Pauli sententiam ad Galatas III. et IV. In lege praeceptum fuit, ut aedium vestibulis inscriberetur Decalogus, item vestium fimbriis. Talia officia quid aliud quam paedagogia erant, qua cohercerentur et frenarentur³⁾ pueri, et reliqui similes regenda et coercenda erat multitudo legibus et certis officiis. Et opinor olim hoc consilio condita esse monasteria, ubi pueri iuxta hanc paedagogiam instituerentur. Sed talis paedagogia quam divinitus praecepta sit, tamen non iustificat coram Deo. Sed, ut Paulus ait, sunt egena elementa mundi, hoc est, ordinationes, quae neces-

sitati humanae serviunt, nec merentur gratiam aut remissionem peccatorum, aut ut contingat Spiritus sanctus. Sic enim Paulus dicit ad Ephesios II.: Gratis salvati estis per fidem etc. Imo ubi accesserit opinio, quod ea sit iustitia christiana, peccatur, quemadmodum in monasteriis paedagogiam videmus versam esse in impium et merititium cultum Dei.

Hactenus meam sententiam exposui. Reliquum est, ut indicem, ubi dissentiat ab Aristotelicis theologis; faciam autem hoc brevissime. Docent mereri nos nostris viribus et nostro conatu gratiam, peccata remitti propter satisfactiones nostras, quibus dogmatibus plane obscuratur satisfactio Christi. Quid autem conscientia solatii aut spei habeat, si ex nostris meritis, non ex gratia per Christum, pendet salus? Fere item nec in poenitentia, nec in iustificatione requirunt Spiritum sanctum, sed rationis conatu contenti sunt. Qui tamen nihil aliud nisi mera hypocrisis est, sicut testatur Paulus, cum ait: ascendit in cor hominis etc. Item: Omnes vacui sunt gloria Dei.

Potest hinc cognosci, in verbis tantum, an re controversia sit. Evangelium propter Christum gratuita remissione peccatorum erigit conscientias, Aristotelici doctrina meritorum adigunt ad desperationem; Evangelium docet per Spiritum sanctum purgari corda et renovari, ut agnoscant Deum, fidant Deo, et timeant Deum, Aristotelici rationis hypocrisi haec perfici posse putant. Est autem obscurum discrimen, propterea quod oculis carnis cerni non potest.

DE POSTERIORI LOCO.

Quamquam superior locus obscurior sit disputatione de humanis traditionibus, tamen nescio qui fiat, ut haec disputatio maiores motus in orbe excitet. Et cum Lutherus magis urgeat illa, quae supra dixi de poenitentia, de gratuita remissione peccatorum, de fide et spe, et moneat ibi summam esse religionis, tamen non parum multi sunt, qui existimant nihil docere Lutherum nisi humanarum traditionum contemptum. Atque hi se valde pios esse putant, ubi in sacerdotes fortiter debacchati sunt, aut contra morem carnes ederunt. Ego meam sententiam breviter recensebo.

Dominus apud Esaiam inquit, Frustra secoli mandatis hominum, et repetivit hanc sententiam Christus apud Matthaeum. Quare impietas est, traditionem ullam humanam instituere, aut ser-

2) Ed. ann. 1524 mendose: *Evangelium*.

3) Ed. ann. 1524: *refrenarentur*.

vare pro cultu Dei, seu ut ea observatione iustificeris. Satis clara est Christi sententia, frustra se coli mandatis hominum.

Sunt autem quaedam traditiones, quae citra peccatum servari possunt, ut quae de vestitu vel cibis aut similibus nugis constitutae sunt. De his satis est iuxta Evangelium sentire, quod non iustificent servatae, neque obsint neglectae, iuxta Pauli sententiam: Ne decretis vexemini. Et tamen pacis studio retulerit servari civiliter, iuxta regulam: Si quis adegerit te ad mille passus, eas una duo millia. Item: Qui in circumcisione vocatus est, non accersat praeputium, qui in praeputio, non accersat circumcisionem. Sunt aliae quae citra peccatum servari ne possunt quidem. Cuiusmodi est impurus ille caelibatus, qui crudeliter et impie exigitur a Papa. At Christus negat omnibus esse datum. Et Paulus scripsit, melius esse nubere quam uri. Proinde nihil morentur hanc traditionem hi, quorum vires non suppetunt caelibatui. Neque enim ulla traditio humana contra verbum Dei constituere potest. Non est omnibus datum. Nec vota valent his in rebus, quae sine peccato praestari non possunt. Quid enim si voveris eadem te facturum esse. At in eorum votis, qui caelibatum praestare non possunt, quive per observationem illam monasticen se iustificari iudicant, peccatum est. Quare rescindenda sunt, praesertim cum Paulus aperte dicat, Spiritus mendaces esse, qui prohibent matrimonium. At horum spirituum principes, qui tuentur Papae legem, lictores et satellites sunt. Et quemadmodum ait Michas: Princeps postulat, et iudex obsequitur. O miserandam conspiracyonem. O infelix foedus, cum videant principes Papam cum Deo palam bellum gerere, cum in propatulo sit simpliciter religionem ab illo contemni, non commoventur tamen, ut suae saluti potius consulant quam serviant illius furori. Saxeae pectora nimirum illis sunt, qui Dei voluntatem usque adeo nihil morantur.

Superest res missaria, de qua hic non attinet disputare, cum negotiationem in missis et eorum mores, qui rem missariam prophanant, ne papistae quidem ipsi probare possint. Et tamen neque hanc corrigi patiuntur.

Habes quid sentiam de renovata Ecclesiastica doctrina. Neque sum veritus ne graviter ferres haec ad te scribi, cum de religione deceat cuiusvis iudicium cognoscere, et tu iusseras ut ad te perscriberem, peccaretne, qui Eucharistia non utere-

tur. Non potuit autem de ceremoniarum usu commode dici, deque libertate illa quae nobis ius facit utendi ceremoniis aut non utendi, nisi totam causam complecterer, iam et officii mei esse putavi, monere quae et tuae salutis referre videbantur et publicae tranquillitatis. Horatius iubet aspicere, etiam si coecus iter monstrare velit. Quare de quoque rogo, ne sit molestum haec cognoscere qualiacunque, quae certe pio studio ad te perscripsi. Vides quam periculosa dissensione conflictetur orbis terrarum. Et certatur fere de ceremoniis tantum et de traditionibus humanis. Ubi si paulummodo sana consilia admitterent principes, sarciri pax posset. Multitudo nonnunquam utrinque irritatur, a seditiosis concionatoribus. Nam et qui Papae patrocinantur impiis concionibus et libellis, tantum exacerbant animos hominum. Et quidam pseudolutherani prophetis et seditiosis clamoribus dum gratificantur multitudini alioqui cupidae novarum rerum, passim seditiones excitant. Neque enim fieri potest unquam, quin privatis cupiditatibus nomen Evangelii praetexatur. Vidi qui decimas, qui alia negabant praestari debere magistratibus aut his quibus magistratus assignavere. Tales interea utrinque concionatores nascuntur, dum cessant Principes honestis consiliis opem adferre reipublicae. Nam qui simpliciter opprimere Evangelium conantur, nihil promovebunt. Si est Evangelium, non potest humana vi opprimi. Rursus hi, qui nimium multitudini, vel metu vel stultitia permittunt, non provehunt Evangelium, sed alunt furorem multitudinis in publicam perniciem. Et cum abutitur multitudo verbo Dei, plus laedit Evangelii gloriam quam qui adversantur. Proinde Principes oportuit et facere copiam docendi Evangelii (quod cum recte traditur, pacem et tranquillitatem docet, non excitat seditiones) et coercere furorem multitudinis, quae impio praetextu Evangelii tumultuatur, ac in aliorum fortunas impetum se minatur facturam. Nam in hoc gerunt arma Principes, ut sint timori malo operi. Utar enim Pauli verbis. Dei donum pax est, et eximium quidem, nec poterit conservari, si in opprimendo Evangelio principes Deum a se alienarint. Sacrae historiae regem Iosaphat praedicant, quod constituerit Levitas, qui religionem docerent. Huius exemplo debebant principes curare moderatos et bonos viros, qui sacra docerent. Nec pueri negligendi erant, quod ea aetas rerum publicarum

veluti seminarium sit. Erantque artes illae omnes conservandae summa cura, quas vel religio vel puerilis institutio requirit. Desiderabant haec longiorem orationem, sed ego brevior fui, cum arbitrarer te *) commonendum tantum esse. commendando itaque religionis causam conscientiae tuae, cuius si rationem habueris, inavoles Iosaphat imitari, quam Pharaonem. Opto autem ut Christus

spiritum tibi suppeditet, et voluntatem optime consulendi et tuae et publicae saluti, ne vel Evangelii cursum moreris, neve saevias in eos, quos necessitas et conscientia cogit alicubi a pontificiis legibus discedere.

(Mylius in Chronologia scriptorum Melanthonis commemorat ad ann. 1524 praefationem Mel. in Threnos Ieremiae, quam videre nobis non contigit.)

A) Vessinghous, f. Equ. Fürstl. Gnaden

No. 314.

1. Ian.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. (p. 49). Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. ep. 6.

D. Hieronymo Baumgartnero amico summo.

S. Neque mihi libet in valetudine tam tenui longam epistolam scribere, neque tibi, opinor, vacat occupato in adornando Hymenaeo prolixas literas legere. Cum *Eobano* ex sententia senatus vestri egi, sic, ut dicerem, deferri stipendium quinquaginta et centum aureum numum¹⁾, aut non multo minus; quid postulet in literis videtis. Itaque quanquam non dubito, quin iudicetis, iam esse conductum, et²⁾ de mercede nihil mutetis, tamen cupio ei responderi, ut confirmetur; sunt enim qui dissuadent profectionem. Tu vero, mi Hieronyme, quantum potes, incumbe, ut incepta Schola exaedificetur. Magnum, mihi crede, ad rempublicam inde commodum rediturum est. Nulla est enim praeterea urbs adhuc³⁾ in Germania, nullus Princeps, qui ceperit consilium conservandi literas. Vel cum aliquo incommodo vestro, tamen posteritatis iuvandae causa res tam praeclara tanque utilis toti generi hominum urgenda videtur. Utinam scias, quae sint⁴⁾ in aulis, in urbibus aliis eorum iudicia de literis, qui ad gubernacula sedent, tum magis incepto, quamquam valde delecteris, delectari te posse putem.

*Sigismundo*⁵⁾ scripsi, non omnino negliger, ut vides, mitto enim tibi exemplum: vellem et te illi et *Ioachimum* scribere. Quod ad me attinet, ego vobis honesta petentibus non defuturus sum, modo faveat incepto negotio Christus, qui certe piis consiliis favet. Et ego sic iudico honestissimo studio et sanctissimo vestros Patres cepisse consilium de Schola.

1) Camer. edidit: *nummorum*, sed autogr. habet *numum*.2) Cam. *ut*.3) *adhuc* praetermisit Camer.4) Liber impr. *sunt* mendose.5) *Gelenio* addidit lib. impr.

Mitto item meam *sententiam de Ecclesiasticis redditibus*, quam tu ita deum exhibebis, si tibi probabitur. Nam de parte superiori quaestionis *ἡγῶς* pronuncio, eaque de re omni iure consultos consului. Scis meam de non mutandis ritibus sacris sententiam, postquam ea sunt antiquata, quae poterant conscientias laedere. Reliqui mores qui supersunt κατὰ εἶδον εὖ κείμενα. Scis autem esse in proverbio religiose profecto dictum τὸ κατὸν εὖ κείμενον μὴ κινητέον. Vale.

Ioachimo per occasionem exempla epistolarum tum *Eobani*, tum mearum ad *Sigismundum* mitti cupio. *Ioachimo* hunc Sophoclis codicem mittas, una cum literis, quas illi inscripsi⁶⁾. Nuptias et totum illum vitae cursum fortunet tibi Christus⁷⁾. Vale. Cal. Ianuarii⁸⁾. Caspar *Bornerus* nondum mihi respondit.

Philippus.

No. 314^b.

1. Ian.

Senatui Norinbergensi.

Editum a Strobelio in Miscell. II. p. 164.

„*Melanchthons Bedenken von den Stiftungen, wie es damit gehalten werden soll.*“ (Senatui Norinbergensi factum. Vid. epist. antecedentem ad Baumgartnerum scriptam.)

Quaestio:

Ob man schuldig sey, den Erben folgen zu lassen solche Rent und Gult [Gelder], die zu den Ceremonien gestiftet seyn, die jeho geändert werden, dieweil Ursachen, darum solch Elemosynen geben sind, weg gethan und geändert wurd.

Antwort.

Anfänglich zu reden von alten Stiftungen, wo der Stifter todt ist, ist in dieser Sachen das allergewisseste,

6) Verba *Scis meam de non* etc. Melanthon postea adscripsit.7) Camer. edidit: *iterum vale*.

8) annus 1525 alia manu adscriptus est.

daß die Erben unterrichtet werden, daß sie solche Güter nicht mit gutem Gewissen fordern mögen, denn der Stifter hat sie wissentlich dahin geordnet und den Erben nicht folgen lassen, darum nun die Erben keine Gerechtigkeit mehr dazu haben. Und dieweil der Stifter solche Gütere hat zu Gottesdienst geordnet, wissen je die Erben nicht, ob des Stifters Willen genug geschehe, so die Gütere der Kirchen entwendet würden, dieweil die Kirche die wohl gebraucht, wiewohl anders denn vorhin, und dieweil der Erbe ein Gewissen [ein Wissen] hat von des Stifters Willen, mögen sie nicht mit gutem Gewissen solche Gütere fordern. Woran nun das Gewissen einen Zweifel hat, handelt es darüber etwas, so geschieht (es) gewißlich wider Gott. Denn Paulus spricht Rom. 14: was nicht aus Glauben geschieht sey Sünd, das ist, woran des Menschen Herz einen Zweifel hat, ob's recht oder unrecht thue, und darüber fortfährt, sündigt es. Nun können ja die Erben nicht wissen, ob sie des Stifters Willen thun, so sie der Kirchen die Gütere entziehen. Denn dieweil solche Gütere zu Gottesdienst gestiftet sind, ist ja zu vermuthen, daß der Stifter wollt solche Gütere viel mehr dahin gewendet haben, so er bessern Gebrauch gewiß hätt. Dieß betrachte jeder in solchem Fall, so wird er eigentlich einen Zweifel bei sich finden, daß er wider den Willen des Stifters solch Gut möcht zu sich reißen, dieweil er nicht eigentlich wissen mag, ob der Stifter solch Gut hat wollen auf die Erben wenden, wo ihm nicht die Ceremonien dafür gehalten wurden *). Raub ist vor der Welt, wissentlich fremde Gütere zu sich zu reißen, es ist aber auch Raub, solche Gütere zu sich zu reißen, daran ich zweifle, ob sie mir gebühren oder nicht, sonderlich dieweil solch Gut zu Erhaltung der Armen angewendet wurde, die Gott rächen **) will, wo ihnen die Elemsynen also aus dem Halse gerissen wurden. Denn also spricht Salomon Proverb. 22: Beraube den Armen nicht, denn Gott wird ihre Sache richten, und die, so Gewalt an ihnen üben, verderben. Das sey geredt nicht vom Richter, sondern von den Erben oder Klägern, daß sie dennoch ***) betrachten, in was Fahr sie stehen, wo sie in solchem Zweifel, wie angezeigt ist, die Gütere fordern.

Wie aber wo die Erben ihres Gewissens nicht achten, und fordern solche Gütere?

Antwort:

Das Evangelium läßt in Besizung weltlicher Gütere bleiben, und bestätigt gemeine Landrechte; wie Paulus spricht Rom. 13: was geordnet ist, das ist von Gott geordnet, das ist: daß weltliche Obrigkeit und was sie ordnet, zu Recht spricht, Gesetz macht, das sey von Gott geordnet, und soll solches mit Unterthänigkeit und Furcht gehalten werden als göttliche Ordnung. Nun ist gemeiner Landesgebrauch, daß Legata per Conditionem nicht geändert werden wenn solche conditio fällt, sofern daß die Legata in similem conditionem gewendet werden, davon die Rechtsverständigen weiter wissen zu reden. Et faciunt huc L. Legata ff. de administr. re. ad ci. pre. et L. Legatum ff. de usu fru. leg., et L. permu. ff. de publicis operibus. Auch ist solches um Friedens willen vonnöthen, daß die Erben die Gütere nicht anfallen; und so Praescriptio von Friedens wegen sonst adprobiert wird, wie vielmehr soll sie hier gelten. Denn wie würde sich ein Reißen und Lärmen erheben, wo jeder Fürst oder Herr das wieder wollt haben, was seine Ältern den Stiften, den Klöstern etc. geben haben.

Daß aber Fried bleibe, sollen die Possessiones unverrückt bleiben, und soll eine Obrigkeit nicht gestatten einem jeden, zu sich zu reißen und gemeiner Noth und Ruß entziehen, was ihm gefällt. Denn wie wollt auch ein gemein Regiment bestehen und erhalten werden, wenn nicht die Gütere, darzu gegeben, dabei bleiben sollten.

Im alten Testament hat Gott dem Priesterthum Decimas geordnet, hat auch sonst aufs Volk einen Zins geschlagen zum Tabernackel. Will man nun den Kirchen entziehen, was sie jezo haben, so folgt, daß man dagegen muß Moses oder andere Ordnung annehmen, denn es muß doch der Kirchen Kost von dem Volk getragen werden. Darum ist's viel weger¹⁾, man laß bleiben bei gegenwärtiger Ordnung, denn sie mag ohne Lärmen nicht geändert werden. So ist auch im Sprichwort: *nola mala optima*.

Dieß sey geredt von alten Stiftungen, wo der Stifter todt ist, und solche Gütere in einer Obrigkeit Verwaltung seyn.

Wo aber der Stifter lebt, und will nicht willigen, daß man gegebene Gütere anders gebrauche, denn dazu er sie gestiftet hat, weiß ich nicht davon zu disputiren. Mich bedünkt aber, wie man niemand zwingen kann

*) i. e. wenn ihm nicht statt dessen vorgeschlagen worden wäre Ceremonien zu stiften.

**) text. *rechnen*, errore scribendi.

***, Strob. *dannoch*.

1) weger? — *Sensus: besser*.

oder soll, dem Papst oder andern zu glauben, so soll man auch sie mit den Gütern lassen schaffen, was ihr Gewissen leidet. Manchem gefällt nicht die Aenderung der Ceremonien; manchem gefällt des Papsts Kaufmannschaft mit den Messen. Wie man nun solche nicht zwingen kann, anders zu glauben, laß man ihnen die Gütere, dieweil sie vorgeben, sie beschweren ihr Gewissen, wo sie es zu Aenderung der Ceremonien geben. Etliche irren aus Blödigkeit, die sich ärgern an Aenderung der Ceremonien, derer dann Gott gebothen hat zu verschonen. Etliche aber verdammen Aenderung der Ceremonien mit Muthwillen. Gegen denselben ist das Evangelium auch so stolz, daß es kein Eleemosyne von ihnen will annehmen. Denn es spricht Salomon Prov. 13: der Gottlosen Opfer sey ein Greuel. Auch will Paulus nicht Eleemosynen nehmen, wo mans nicht willig gibt, 2 Cor. 8. Denn er spricht also: ich gebiethe euch nicht, sondern das begehrt ich aus Sorg für andere, und daß ich prüfe, ob eure Liebe ungefälscht und herzlich sey; als wollt er sprechen: er fordere Eleemosynen als Anzeigung wahrhaftiger und herzlicher Liebe. Wer nun solche Liebe nicht hat, und nicht üben will, dem gebeut ich nicht.

Und ob man schon nach der Schärfe solchen nicht schuldig wäre, dennoch rath ich nicht, daß man mit ihnen habere, dieweil es je Eleemosynen seyn, die da freiwillig seyn sollen.

Wo auch ein Stiftung nicht in der Obrigkeit Hand wäre, sondern in der Erben Verwaltung, halt ich auch, daß nicht gut wäre, ohne der Erben willen dasselbe einzunehmen [einzuziehen], dieweil solchs Unfrieden bringen möcht.

Sic pronunciat Philippus Melancthon, ces-
surus etiam rectius sentientium iudiciis.

No. 315.

1. Ian.

Senatui Norinbergensi.

Editum ex Msto a Strobelio in Miscellan. P. II. p. 169.

Norinbergensibus scriptum, anno, ut putat Strobelius, 1525. Vid. epist. ad Baumgarten. d. 1. Ian. h. a.

Bedenken über die Ceremonien.

Dieweil in den Kirchengebräuchen dasjenige ist abgethan, daß man ohne Sünde nicht hat mögen gebulden,

sind noch etliche Ceremonien in dieser Stadt *) vorhanden, daß man in den Kirchen lateinisch singt, und Messgewand oder andere sonderliche Kleidung gebraucht, dergleichen die Ordnung des Gesangs in der Kirchen. Von diesem allen ist dieß meine Meinung.

Erstlich was bisher ist abgestellt worden, daß man dasselbe nicht wiederum aufrichte, und hinwiederum, was noch unabgethan, daß man dasselbe bleiben laß. Denn Paulus spricht: bist du in der Beschneidung berufen, so zeuch kein Vorhaut etc., damit er meint, es sey nuß, damit man sich der Ordnungen halte, die jenzeiten [zu jener Zeit] im Gebrauch seyn, denn durch Aenderung der Ceremonien werden die Schwachen geärgert und verursacht, sich der Kirchen zu entäußern, dadurch denn folgt, daß sie auch das Evangelion und Wort Gottes nicht hören. Es haben auch die Apostel und andere, so aus den Juden zu dem christlichen Glauben sind bekehrt worden, die jüdischen äußerlichen Gebräuche gehalten, gleich als wenn ich in Frankreich wäre, wollt ich mich auch auf französische kleiden, nicht daß ichs Gewissens halber thun müßte, sondern daß ich mich andern Leuten desselben Landes gemäß hielt.

Es will auch der heilige Paulus haben, daß keine Unordnung in der Kirchen sey, die sich gemeinlich zuträgt, so die Kirchengebräuche geändert werden. Denn als [so] oft etwas wurde verneut, wurde das Volk bewegt ehe denn es in die Gewohnheit kommt. Da laufen etliche zu allein darum, daß es neu ist; etliche werden irre und scheu davor, so sie sehen, daß es von etlichen unbedacht wird angenommen, und von andern gleich so unbedacht und ohne Verstand verworfen. Daraus folgen dann Zwietracht, Aergerniß und Gotteslästerung, und werden etliche verursacht, alle bürgerliche Ordnung, Geseze und gute Sitten desto geringer zu achten.

Dieweil nun die Ceremonien allein darum sind erfunden, daß das gemeine unverstanden [unverständige] Volk gewohne in die Kirchen zu gehen und das Evangelion und was zu der Seligkeit gehört, zu hören und zu Herzen zu fassen, denn das Gesez ist ein Zuchtmei-

*) De initiis emendationis sacrar. Norinbergens. vid. Strobelii Miscell. III. p. 47. Georgius Bessler s. Pessler, praepositus ad aed. St. Sebaldi, Hector Poemer, praepositus ad aed. St. Laurentii, et Wolfgangus Volprecht, Prior Augustinianorum anno 1524. Missis valedixerunt, et calicem in coena sacra laicis dare, simulque cantionibus et lectionibus germanicis uti coeperunt, et invocationem Sanctorum aliosque ritus, quos Evangelio minus convenire putabant, omiserunt. Senatus, timens Caesarem, voluit, ut pars ceremoniarum certe restitueretur, cui vero praepositi obedientiam praestare noluerunt. Hinc factum est ut aut Senatus, aut, quod verisimilius est, praepositi iudicium Melancthonis quaererent hac in re.

ster, wie Paulus sagt: so sollen wir des gemeinen Volks Schwachheit nachgeben, und solche Ceremonien gedulden, dieweil ihrer das Volk dermaßen gewohnt ist.

Die so kein Latein verstehen haben dennoch Uebung genug, ob man gleich lateinisch singt; denn sie mögen die deutsche Predigt und Lektion hören. Und ob man gleich allerding teutsch sänge, würden sie doch nicht alle mit singen, oder das Gesang verstehen. Es ist das lateinisch Gesang gut für die Knaben, so zu der Lernung gezogen werden. Ich will auch hiemit die künstlichen oder figurirten Gesang nicht verworfen haben.

Hierum [darum] bedäucht mich gut, daß man in den Ceremonien nichts mehr ändert; was abgethan wäre, daß man das also ließ bleiben, was noch stünde, daß man das auch ließ stehen. Denn so du in der Beschneidung bist beruft, so zeuch keine Vorhaut, sagt Paulus, wie oben gemeldet, und wollte Gott, daß dieß überall in der christlichen Kirchen würde gehalten. Jetzt aber dieweil ein jeder eine besondere Weise vornimmt, und einem jeden sein Gesang am besten gefällt, erheben sich Zwietracht, und wird die Liebe verlegt. Das gehört aber den Predigern zu, daß einer dem andern nachgebe, und ihm aus Liebe weich, sofern es nicht wider den Glauben ist.

Ich wollt auch fast gern, sofern es ohne große merklich Aergerniß und Zerrüttung möchte geschehen, daß die vielfältigen Messen würden abgestellt. Denn Paulus sagt, wer den Leib Christi unwürdiglich empfahe, der empfahe ihm selbst ein Urtheil. Hierum sollen wir verhüten, daß dieß hochwürdig Sacrament durch so viele Messen nicht verachtet, geschwächt oder mißbraucht werde.

Und bedünkt mich, gar nicht noth seyn, daß man alle Tag zwo Messen hab, sonderlich in den Klöstern, da denn mancher wider seinen Willen und ungeschickt zum Sacrament genöthigt wird.

Über anstatt der Messen möchte man dieselbe Zeit Horas oder Psalmen singen, darin sich die da singen und auch die zuhörten üben.

Und so mehr Pfarren würden aufgerichtet wäre gut, daß man es also hielte, daß niemand, sonderlich aus den jungen Leuten, würde zum Sacrament zugelassen, er wäre denn durch die Diener der Kirchen verhört, wie er geschickt wäre.

Ich hab auch in dieser meiner Schrift viel unterlassen, das ich für unnöthig geachtet habe, daß man davon viel schreiben oder disputiren sollte. Wo aber meine Herren etwas weiter von mir begehren, bin ich willig zu jeder Zeit mein Gutbedünken anzuzeigen.

Philippus Melanchthon.

No. 816.

1. Jan.

Sigism. Gelenio.

Epistolae ad Camerar. p. 37.

Sigismundo Gelenio viro eruditissimo,

S. D. Senatus Noribergensis civibus suis scholam constituere parat. Eam ad rem me quoque adhibuerunt, uti de meo consilio professores conducerent. Ego, quia tibi plurimum tribuo, inter caeteros te quoque iudicabam accersendum esse, quo in perpolianda urbis suae iuventute uteretur. Proinde mihi negotium dedit Senatus ut tibi per litteras exponerem, et quid ipsi abs te petant, et alia de quibus facile statuere posses, quae sit scholae forma futura. Ego ὅσπερον πρότερον, quod aiunt, quod genus scholarum in urbem invahere cupiant, primum perscribam. Praeter puerilem ludum, ubi primae literae traduntur, et infantia ad grammaticas praeceptiones informatur, adolescentibus, quorum firmitior est aetas, quique grammaticen perdidicerunt, veteri more Rhetorica, easque literas atque artes omnes, quae ad humanitatem teneros animos instituunt, tradi volunt. Estque conductus Eobanus, quo ex nostris hominibus nemo adhuc felicior poeta fuit, qui cum poetas enarret, tum ad carmen scribendum adolescentiam assuefaciat. Perpulimus et Ioachimum nostrum, ut operam istis addiceret. Erunt et qui mathematica tradant. In hac schola iudicavimus magnum momentum studiis iuventutis excitandis te posse afferre. Itaque te rogat Senatus Noribergensis, ut rei literariae provehendae causa in ludum liberalem ad se pertrahi patiaris. Mercedem annuam centum aureos decreverunt. Sub pascha cupiunt illo professores convenire. Et placuit, ut Ioachimus et tu, inter vos ipsi compararetis, uter Graece doceat, uter latinus historias enarret. Nam eius rei arbitrium vobis permittitur. Habes consilii nostri summam et voluntatem senatus. Ego hac in re quid ex usu tibi sit facere, non statuo. Verum hoc confirmare possum, te non alibi de literis uberius mereri posse, quam in ea urbe, quam non dubium est longe principem esse aliarum in Germania civitatum. Et cum urbis disciplina et tranquillitas hominem studiosum trahere possit, tum fore spero, ut sodalitium literatorum te ad suscipiendam hanc conditionem invitet, quorum tibi mores ac studia valde probari compertum habeo. Quare sine, ut

abs te res literaria impetret, ut cum coniunctis-
simis hominibus suscipias provinciam literarum
conservandarum, quae, quod sint in periculo vi-
des, et iam a te tuique similibus opem implorant,
defendique iure quodam postulant. Et cum hi,
qui rerum potentiatur, summa voluntate cupiant
hoc virtutis et vitae recte degendae instrumentum
in urbes accersere, eaque in re vestram operam
requirant, illiberale est, vos optime sentientium
hominum studiis deesse. Quicquid statueris, *Hie-
ronymo Baumgartnero* Noribergam significato.
Nam si placuerit conditio, cupiunt te sub pascha
Noribergam concedere. Vale felicissime. Nos
tui sumus. Vitenbergae in Saxonia, Cal. Ia-
nuarii *).

Philippus Melanchthon.

No. 317.

(med. Inn.)

(*Friderico Abbati?*)

Ex Manlii farrag. p. 310.

*Amico cuidam **).*

Intellexi te uxorem duxisse: quod si ita est, pre-
cor ut consilium tuum Christus fortunet: quando-
quidem ipsius auctoritatem in eo vitae genere ingre-
diendo maximo cum periculo sequi videris. Ne-
que vero duxi, te adversus iniqua hominum iu-
dicia mea ratione confirmatum esse. Non enim
dubito, quin et prospexeris antea, quae dimicationes,
quae tempestates subeundae essent in hac
causa: nisi contra omnes casus atque impetus non
solum ratione, sed etiam pietate muneris prospereris.
Quod cum ita sit, nolui de hac re scribere
longius. Tantum illud duxi admonendum esse,
quod ad consolationem, meo quidem iudicio, non
est inutile. Tuum exemplum ad alios bonos viros
in causa optima confirmandos plurimos valebit.
Atque inter caeteras causas quae te bene sperare
iubent, hanc quoque cogites: quod aliqua ex parte
ad publicum Ecclesiae exemplum pertinet. Quare
et gratus Deo iudicandum est, et divinitus singu-
lari clementia defendetur. Bene vale.

*) Non anno 1526. scripta est, ut putavit Camerar. anno 1525,
ut ex literis Baumgartneri scriptis d. 1. Ian. 1525 intelli-
gitur.

**) Est fortasse Fridericus Abbas Norimb. ad aed. S. Aegidii.
Vid. Lutheri ep. II. d. 17. Ian. 1525. Putavi igitur hanc
epist. hic inserendam esse.

No. 318.

22. Ian.

Ioach. Camerario.

Epistolae ad Camerar. p. 6.

*Suo Ioachimo Camerario Bambergae,
S. D.*

Gratulor tibi reditum in patriam, suaviss. Ioachi-
me. Angebar enim nonnihil, undique obsessis
viis, praesertim tempore mercatus Lipsici. Do-
mestica mala non dubito quin correcturus sit Chri-
stus, qui certo nos respicit. Tuas literas longio-
res περί τοῦ α. β. καὶ τῶν λοιπῶν accepi nudius
quartus. Hodie *Hessi* tetrastichon, cui utinam
ἐξήγησιν adscripsisses, nam ego, ut scis, Philippus
sum, non Οιδίπους. De negotio εὐχαριστίας *)
non aliud adhuc susceptum video, nisi ut hac oc-
casione in intricatas, obscuras et profanas
quaestiones ac rixas coniecti animi, a conspectu
doctrinae necessariae, tanquam turbine quodam
auferantur. Ego rem committo Christo, ut glo-
riae suae pro sua sapientia consulat. Et spero
adhuc constanter eum ἀποκάλυψεν ἡμῖν καὶ περὶ
τουτοῦ τοῦ πράγματος τὴν ἀλήθειαν. Novi ni-
hil habeo. *Ballerhodus* ἐλλήνῃσι σπουδαίως.
Placet mihi indoles liberalis in adolescentē. Nu-
p̄r ἐν τῇ μάγῳν ex more regem domi nostrae
pueris creavimus. Forte advenerat et *Ballerho-
dus*, et lata lex est, ut, quoties habentur comitia,
suum quisque scriptum adferat. Victori προεδρία
decernitur in convivio. Ibi *Ballerhodus* eleganti
carmine προεδρίαν meruit: nec puduit eum no-
biscum ac cum pueris collusitare. Quod ego do-
cumentum καὶ δεῖγμα liberalis ingenii interpre-
tor. Puerilia scribo, sed quae ego magis pia duco,
quam omnes istorum ψευδοθεολόγων disputatio-
nes καὶ κυβέλας. Ego mihi ita conscius sum, non
aliam ob causam unquam τεθεολογηκέναι, nisi
ut vitam emendarem. Isti viderint quid spectent.
Θαυμάς **) noster miris quibusdam aenigmatibus
me his diebus paene excarnificavit. Erasmi lite-
ras ad me acerbissime scriptas tibi ac Michaeli et
illius hospiti legendas mitto ***). At scripsit
acerbiores ad Urbacchum. Nam is ante biduum
hic fuit. Caetera brevi coram. Nam si animo

*) Luthesus adversus Carolostad. C. VV.

**) Carolostadius C. VV.

***) Data est epist. Erasmi d. 4. Id. Decembr. 1524 legiturque
in epist. Erasmi lib. XIX. ep. 3.

satisfacere cupiam, non queam desinere, cum ad te scribo. Vale, ὡς ἀληθῶς dimidium nostri, καὶ ἀδελφεὲς οὐχ ὥς οἱ ψευδοθεολόγοι καλοῦσιν, ἀλλὰ γνησίως. Dat. τῇ κυριακῇ, μετὰ τὴν Σεβαστιανοῦ *). Scripsi hodie aliquot epistolarum volumina. Nuper *Micyllum* salutavi tuo nomine. Cave negligas ullam scribendi occasionem. Meum prologum εἰς εὐνοῦχον mitto tibi, ne ἀσυμβόλως tuo carmine fruamur.

Philippus.

No. 319.

20. Febr.

Paulo Lembergo.

Ex Autographo Mel. in biblioth. Guelpherb. [D.] (Epistola scripta est manu Melanthonis, sed non ab eodem subscripta. Edidit eam ex eodem autogr. in epistolis Lutheri de Wettiis II. p. 627.)

*Reverendo Patri, D. Paulo Lembergo,
Abbati in Sagan.*

S. Reverende Pater. Significamus vobis et ecclesiae vestrae, Martinus *Lutherus*, Iodocus *Ionas*, Iohannes *Bugenhagius* Pomeranus, Benedictus *Paulus*, Philippus *Melancthon*, quod causam mulieris *Hedwigis* et *Erasmii Hertzogs* audierimus, et acta publica relegerimus. Proinde ita pronunciamus de conscientiae potestate: Si mulier bona conscientia confirmat, virum fuisse impotentem, seu conatum reddere debitum non potuisse, ille maritus non fuit et haec libera est. Neque vero mulieris infirmitati ac conscientiae obesse hoc debet, quod *Erasmus Hertzog* negat se impotentem esse, dum diversum non probet aut probaverit. Et quia mulier *Hedwig* diu iam cohabitavit cum Magistro *Baldasar Iugelio*, isque eam pro uxore se habuisse adfirmat, aequum est, ut retineat eam. Nam cum profugientem ab impotente viro duxerit, plane is conscientiam suam obligavit. Vos recte facietis, si legitimis ritibus matrimonium adprobaveritis. De hac nostra sententia sigillis etiam nostris testificamur. Valete. Dat. Wittenbergae XX. Febr. anno MDXXV.

Martinus Luther.

I. Ionas.

Iohannes Bugenhagius Pomeranus.

Benedictus Paulus.

*) i. e. d. 22. Ianuarii, non vero ad annum 1524, ut editori visum est, sed ad annum 1525. pertinet.

No. 320.

24. Febr.

Godofr. Hittorpio.

Epistola praemissa libro: *Egesippi* historiographi — de rebus a Iudaeorum principibus in obsidione fortiter gestis deque excidio Hierosolymorum — libri quinque, divo Ambrosio Mediolanensi episcopo interprete. Coloniae M.D.XXV. fol. (In fine leguntur: excusum Coloniae per Eucharium Cervicornum, impensa et aere M. Godofridi Hittorpii, mense Martio.) Fugit haec epistola Strobelium aliosque, qui literas Mel. collegerunt.

*Philippus Melancthon Godofrido
Hittorio S.*

Praeclare mihi de rebus mortalium mereri videre, mi *Hittorpi*, cum optimos subinde auctores, et vel ad religionem, vel ad alias vitae partes utilissimos repurgas atque recudis. Nam cum his, qui in urbibus olim aut tabulam aliquam aut moenium partem refecerant, coronas aliaque praemia decreverit antiquitas, quid tibi debetur, qui summa fide diligentiaque multos iam scriptores, e tenebris erutos, deterso situ ac squalore, in lucem reduxisti? cum nulla monumenta perinde vitam ornent, nulla moenia, nulla propugnacula respublicas fidelius communiant, quam literae. Mihi profecto hoc seculum, si aut pulcherrimi laboris, quem in veteribus auctoribus restituendis nonnulli collocant, utilitatem non intelligit, aut liberalissime merentibus nullam habet gratiam, magis barbarum videtur, quam fuere ulli unquam Scythae. Ego sane ingens me beneficium accepisse confiteor, cum *Plinius* tuus huc allatus est, doctissimi viri Iohannis *Caesarii* *) industria plurimis in locis emendatus atque illustratus. Nam cum *Plinius* velut in compendium contraxerit universam naturae scientiam, ille mihi unus liber semper visus est instar locupletis bibliothecae esse. Dii servent *Caesarium*, qui pulcherrimo quidem operi, verum undique et temporum iniuria et chalcographorum incertia depravato, mederi conatus est: in magnis rebus vel voluisse praeclarum ducunt, etiam si parum successerit. Hic autem ut non omnia sanarit *Plinii* vitia, interdum etiam, ut Ovidius inquit, docta plus valet arte malum. At plurima vulnera adeo feliciter curavit, ut nec cicatrix extet. Paulo ante ■ *Pliniana* lectione absterrebantur honestarum artium studiosi, et quem-

*) Io. Caesarius edidit *Plinium* Coloniae 1524 in fol., et gloriatus est, se fere IV millia mendorum expurgasse. Postea anno 1534 edidit etiam Scholia in *Plinium*, et diem obiit X annis ante Melanthonem senex nonagenarius.

admodum viam dumis ac vepribus obsitam qui iter faciunt vitant, ita auctorem lacerum, mendosum, mutilatum nemo attingebat, videbaturque futurum, ut neglectus aliquando prorsus periret, aut a blattis arrosus, aut etiam a cauponum genere in scambrosus²⁾). Nunc ille tanquam divino aliquo pharmaco, senio exuto, repubescit, et bona spes est, cum salebrae illae, quae lectores antea morabantur, complanatae sint, habiturum deinceps Plinium et cultores et lectores frequentiores. Id vero ad universam rem literariam conservandam tuendamque plurimum momentum attulerit. Quam multis enim auctoribus, non latinis tantum, sed graecis etiam vita reddita est Plinio restituta? Nam, ut alios omitam, nec Aristotelis historia animantium, nec Theophrasti scriptum de plantis a nobis intelligi sine Plinio potest. Multos hic in illis locos interpretatur, ut Graeci dicunt, *παρὰφρασιζῶς*; multos eo verborum genere exprimit, et cum verbum ex verbo vertit, quod graecae lectioni magnam lucem adfert. Proinde cum et tuo sumtu et Caesarii labore Plinium habeamus propemodum sartum, tectum, multum utrique nostri seculi homines, multum posteritas debebit, quod vobis auctoribus classicus scriptor literariae suppellectili accessit. Demosthenem accepimus, cum Athenis publica bibliotheca incendio consumpta esset, ibique Thucydidis historiae forte conditae una periissent, memoriter reposuisse integrum illius scriptum. Non minorem profecto Plinii servati laudem Caesarius ad posterum auferet, quam et propter renovatum Thucydidem Demosthenes. Olim regum erat munus, illustres auctores ab interitu vindicare, et bibliothecas instruere. Nunc in tanto regum verno privati quidam homines, cupidi reipublicae

iuuandae, hanc provinciam sibi sumunt defendendae et amplificandae rei literariae: quibus hoc plus gratiae debetur, quod magno cum periculo fortunarum suarum et magna cum invidia depugnandum illis est cum quodam hominum genere, quod, impio praetextu religionis, summa vi literas opprimere contendit. Porro inter humana omnia nullum erat honestius ornamentum religionis quam literae. Optarim autem et eos auctores publicari, qui veterem historiam rerum inter christianos gestarum continent. Quod si fieret, de plerisque, quae hoc tempore in dubium vocantur, iudicari statuique commodius posset. Proinde quod *Egesippum* excudis veterem scriptorem, et non impurum, vehementer probo. Nam et exemplum deletae iudaicae nationis dignum est, quod semper ob oculos nostros versetur, unde magnitudinem ac vim irae divinae adversus impios aestumemus, et quae de christianae religionis incunabulis ac propugnatione scribit, non erat committendum, ut interciderent. Nam qui nullam antiquitatis notitiam habent, hi mihi nihilo certius vel de religione vel de rebus aliis honestis iudicare posse videntur, quam illi, quos finxit Plato in specu rerum simulacra tantum procul videre, non intueri prope res ipsas. Vale. Vuitenbergae V. Calend. Martii.

No. 321.

6. Mart.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 15.

Ioachimo Camerario Bambergensi, S. D.

Non dubito quin adventus nostri expectatione factum sit, cur aliquamdiu nihil scripseris, alioqui silentium tam diuturnum impatientissime ferrem. Porro ego cum impense cupio exspatiari, teque ac *Michaellem* complecti, tum occasionem primo quoque tempore excurrendi capto. Sed hactenus me res domesticae detinent. Nam ante feriis saturnalium vulgi, is dies nuptiarum *Camiciani* fuit, Die Hilarii *filiolus* *) mihi natus est,

*) Filius Philippus. Dies Hilarii est d. 18. Ianuar. At Lutherus (de Wette II. p. 628) in epistola „feria post sexagesimam“ scripta, dicit: „Philippo heri dedit Deus Philippulum;“ quae quomodo concilianda sint, non video. *Strobelius* et *Foerstemannus* nihil habent de hac contradictione. Pro Hilarii legendum est Eucharii. Vid. quae diximus in Chronic. Vitae Mel.

2) i. e. zum Einwickeln der Heringe verwendet. Repetita est haec locutio e poetis, atque de ea *Fr. Jacobs*, philologus summus, vir praestantissimus, quem consulueram, haec scripsit: „*Martial* sagt (IV, 87.) bei der Sendung eines Buches seiner Epigrammen:

Si te pectore, si tenebit ore,
Nec rhonchos metues malignorum,
Nec scambris tunicas dabis molestas.

Von einem schlechten Dichter, der seine Gäste mit Vorlesen plagte, II, 50.

Quod si non scambris scelerata poemata dones,

Coenabis solus iam Ligurine domi.

Dieser Scherz war aber schon seit Catulls Zeiten im Gange, der Carn. 95. den Annalen des Volusius, die er an einer andern Stelle *chartas cacatas* nennt, prophezeit:

Volusi annales — Laxas scambris saepe dabunt tunicas.
Und Persius l. 41. os populi meruisse — et linqere nec scambros meluentia carmina nec thus.“

non sine periculo. Nam mater triquo ante, dum in culina versatur incautius, collapsa uterum graviter adfixerat solo, id in caussa fuit, cur immaturum adhuc foetum ediderit. Et praeterquam quod uxoris valetudo, et sobolis infirmitas domi nos alligabant, ipsi etiam ita affecti eramus, ut sine summa solitudine procul domo abesse non possemus. Ego autem tecum vacuo ac libero animo esse cupio, ut vobis frui possim. Proinde extrahitur paulisper adhuc consilium de protectione.

Postridie calend. Mart. a *Carolostadio* sunt allatae literae, quibus postulat si queat publica fide, colloqui cum *Luthero* de suo negotio. Erant literae sic satis humanae, sed nonnihil tamen habebant aculeorum. Postulabat tabellarius eo statim die dimitti. Respondit itaque *Lutherus*, se ad te missurum literas principum, aut per te responsurum quid impetrarit. Nihil praeterea. Ego nihil minus puto futurum, quam ut ulla quieta ac moderata consilia admittantur. Videt illud *Alphabetum* adplaudere multitudinem, cuius favorem et gratiam iam olim mihi visum est pluris, quam divina humanae omnia facere. Aut *παλλυγενεσία* quadam immutatum est, aut incredibili ambitione *μεθύει*. Libenter enim utor Demosthenico verbo. Ego, quantum possum in his turbis, consolor me precibus. Domestica incommoda, prae publicis, ita me ames loachime, vix sentio. Mea valetudo sensim fit deterior, uxor convalescit, et infans bonam spem nobis facit, fore ut vivat. Scitus et elegans videtur. Spero brevi conventuros nos. Vale feliciss. Michaelem et hospitem illius humanissimum virum saluta. Postridie *τῆς κυριακῆς τῶν μ'*. anno XXV. Mitto non iniucundum hominis Itali de exilio scriptum.

Philippus.

gne alieno aere Lipsia avelli subito non possit. Ea in re facietis, quod videbitur. Nam ego suspicor extrahi ab illo rem, ut ante videat ludi auspicia, et quomodo res sit successura aliis, quam ipse veterem conditionem abdicet. Spero te iam domi habere uxorem, quod ut sit faustum et felix faciat Christus! Deus, inquiunt sacrae literae, coniunxit; quare precor, ut fortunet et pulcherrimam societatem et coniunctionem. Vale feliciter. Postridie Dominicae Invocavit.

Philippus.

No. 323.

9. Mart.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 78.

Domino Georgio Spalatino, suo patrono.

(Spalatinus adscripsit ann. 1.5.2.5.)

S. Gratissimum nobis munus fuit, quod hic ab Illustriss. Principe ad regiam coenam missum est. Accipies versiculos, quibus cum Illustriss. Principis liberalitas praedicatur, tum tibi gratiae aguntur. Ecce autem unius in hoc coetu, carmen, inabsolutum quidem, sed ne putares vana me polliceri, velim tibi specimen mittere granditudinis nostrae. *Iohannem Pomeranum* spero tibi respondisse *) de locis, qui faciant libertatem ducendae alterius uxoris, si propter adulterium prior amissa fuerit; res tota posita est in sententia Christi liberantis virum. At liber ille non est, si vetes aliam ducere. Eodem illud pertinet, *qui discedit, discedat* etc. in Corinthiis.

Hermannus Dulichius summa fide docet hic annos iam aliquot **), ita, ut, si eo careamus, mihi crede, futurum sit, ut valde frigeant latinae literae. Scis autem deserto sacerdotio iam plus semestri nihil accepisse mercedis loco. A retribus sacerdotii, si omnia diligentissime computes, diu iam nihil reddit. Ego vero, quanquam videam, quam sit invidiosum, attingere haec negotia, tamen volui ea de re apud te queri, rogare-

No. 322.

6. Mart.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 61. — Nunc ex autographo in Cod. Monac. I. p. 35.

D. Hieronymo Bomgartnero.

S. De *Eobano* non dubium est, quin meas literas acceperis. Itaque tuas et ad me et ad illum exspecto. *Caspar* respondit, sed petit sibi prorogari tempus commigrandi ad vos, quod sine ma-

*) Lutherus d. 11. Mart. 1525. ad Spalatinum: „De casu coniugii respondebit Pomeranus, ut petisti.“

**) Ex Acad. Lips. anno 1519 aufugerat seque contulerat Vitebergam, ubi cum laude docuit, Magister liberalium artium et professor factus; caruit vero, ut ex hac epistola apparet, stipendio. Hoc ipso vel proximo anno Luneburgum vocatus est gubernator scholae.

que ut adiuuares hominem tum probum, tum eruditum apud Illustriss. Principem; ut rursus constitueretur ei merces. Deserturis sacerdotia scis quam benigne promittebatur, nunc *λύκος ἔχων* iuxta proverbium. Quaeso te, mi Spalatine, vel scholae te miserescat. Ecqua inhumanitas est, lectores ita tractare? Et tamen, si vultis conservatam scholam, vestris beneficiis et lectores retinendi sunt, et iuventus excitanda. Magnae sunt gravesque occupationes Illustriss. Principis, at, mihi crede, haec quoque nostra respubl. pars esse debebat curarum illius et occupationum. An tu rerum publ. nihil putas interesse scholas ac literas? Haec tecum expende, et communem causam scholae pro tua fide adiuva. Ego simpliciter, ut est mea natura, scripsi. Vale. Die Iovis post Invocav.

Philippus.

No. 324.

23. Mart.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 16 sq.

Ioachimo Camerario S. D.

Pergrata mihi tua in scribendo sedulitas est. Accepi enim binas abs te brevi temporis intervallo. Posteriores attulit pumilio ille, qui quanquam sit vappa, tamen hic non sefellit te. Praesertim autem hoc tempore plurimum voluptatis attulere literae tuae, quod ancipiti valetudine aliquamdiu conflicter. Dies iam multos a praelectionibus publicis ferior, coactus illa mea implacabili prope modum insomnia. Hanc auget etiam animi moeror, quem partim publica mala faciunt, partim domesticae curae. Quanquam enim solatio sit parva filiola, recens patus infans, uxor: tamen cum meam valetudinem respicio, et praemetior periculum illorum, si: sed nolo *δυσσημεῖν* ipse mihi, certe *φαντασίᾳ καὶ προλήψει μελλόντων* crucior. Interea nemo sodalium aut amicorum est, in cuius sermonibus magnopere acquiescere possim. *Lutherus* est ille quidem nostri amans, sed is, quod potes credere mihi tute, *κακοπαθεῖ* et angitur varie, ut eius quoque vicem, cum familiarius colloquimur, dolendam mihi putem, reliqui aut non vacare mihi possunt aut vulgus sunt. Ubi auram hanc non admodum vernam

ferre poterimus, iter ad te suscipere decrevimus. Spero nos secundum ferias palmarum iter ingressuros esse. Erigunt me nonnunquam sacra, ad quae video in his malis tanquam ad ancoram vere sacram confugiendum esse. *περὶ τοῦ α' β'* subinde gravius suspicari cogor, malo consilio motam esse hanc tragoediam. Pueros meos cogito Lipsiam ad *Lottherum* aliquantisper mittere, nam aër noster nescio quid minatur. Haec per *Aurogalli* puerum scribo, profecturum ad Dacicum regem. Per Christianum *χρυσόχοον* respondebo *περὶ θεολογικῶν*. Vale. X. Cal. April. Michaellem saluta et illius hospitem.

Philippus.

No. 325.

24. Mart.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 80.

D. Georgio Spalatino, patrono suo.

(Spalatinus adscripsit ann. M. D. XXV.)

S. Nostri canonici diem *Glacio* *) dixere propter nescio quas nugas. Ea in re primum Illustriss. Principi molestum negotium fit, deinde parochiae in hoc motu consulitur. Pecuniam postulant; verum neque rustici hoc tempore pensiones numerant, et *Carlostadius* non sui tantum anni fructus praecerpit. Est enim, ut scis, quanquam sit theologus, tamen pecuniae minime contemptor. Quaeso autem te, ut quoquo modo efficias, ne mutetur *Orlamundae* parochus. *Glacius* cupit deserere turbulentam ecclesiam, et tamen adduci potest, ut maneat, si nihil exegerint nostri canonici praeterquam res fert. Ego optarim a stultissimis *capularibus*, capitularibus nostris dicere volui, non esse motam rem apud Illustriss. Principem; sed tu pro tua prudentia sanabis haec mala. Est enim consulendum publicae ditionis paci. Non patrocinator *Glacio*, ut qui nec postulet, sed *Orlamundensis* ecclesiae tranquillitati vellem consultum, praesertim recrudescente peste *Carlostadiana* apud *Molhusenses* in Thuringis. Ignosce mihi, mi Spalatine, si quid tibi negotii facio. Non potest in his turbis esse vobis in aula

*) Christ. Glacius, pastor Orlamundensis, Carlstadii adversarius. De Glacio vid. ep. Lutheri ad Spalat. d. 10. Mart. (ap. de Wett. II. p. 634.)

quidquam otii. Illustriss. Principis literis amantissimis ego propediem respondebo. Tibi quoque pro sollicitudine tua de mea vita gratias ago. Est incerta plane valetudo; sed ea res Deo curae esto. Vale. Pridie Annunciationis Christianae. Philippus.

No. 326.

(10. April)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 82. Habetur pars huius epistolae in Cod. Goth. 26. p. 250. ex quo haud dubie Aurifaber in opp. Lutheri Isleb. T. II. p. 185. illud fragmentum germanice edidit, quod etiam repetierunt editores Opp. Luther. Altenb. Lips. et Halens.

(*Georgio Spalatino.* Inscripto deest, sed adscripsit Spalatin. ann. 1525.)*)

S. Placet consilium tuum de petenda paraenisi ad collegas tuos *Aldenburgenses*. Nec sim defuturus operi, sicubi ea in re gratificari tibi possum¹⁾.

Quaestionem dedit *Io. Pomeranus* de gladio gentium, liceatne ius ex gentium legibus dicere? Excussit hunc locum copiose *Lutherus* in sermone: *von dem weltlichen Schwert*, et contra *Carolostadium* primo²⁾ libro. Bona pars hominum, pontificiis legibus abolitis, quaerit novas ceremonias et novos ritus, ac rursus se circumcidit. Proinde sic apud te³⁾ statues pro certo: quisquis exigit mosaicas leges tanquam necessarias, is impie errat. Huc facit Actor. XV, non esse gentibus novum onus imponendum. Et tota Galatarum epistola: *si circumcidemini, a gratia excidistis*.

Praeterea licere uti gladio, id est, iurisdictione gentium, probat locus Lucae 3. ubi Iohannes romanis militibus dicit: *contenti estote stipendiis vestris, neminem conculcite aut calumniastis*. Hic stipendia et officium gentile probat. Item Paulus Rom. 13. ministrum Dei magistratum, et Dei ordinationem vocat, et⁴⁾ si est latrocinium tantum⁵⁾ nec ministerium Dei est nec ordinatio Dei. Item iubet orari pro magistratibus

gentilibus; at pro latrocinio non est orandum ut daret⁶⁾. Item gesserunt magistratus gentiles Centurio in historia evangelica, item Cornelius in historia Actorum et alii; Ioseph apud Aegyptios, Naaman Syrus apud suos⁷⁾, Daniel in Babylone. Ergo persuasissimum habeas tibi, impie sentire, qui exigunt, ut ex lege Mosi res iudicentur. Haec quaestio non nuper a nobis hic agitari coepta est, sed ante quadriennium acerrime inter nos contulimus⁸⁾. Cum *Carolostadio* etiam aliquoties hac de re collocuti⁹⁾ sumus. Vale¹⁰⁾. Negotium *Hermanni Tulichii* tibi commendo. Ex *Bamberga* scribitur mihi, *Carolostadium* miras turbas excitasse *Rottenburgi* in Francis^{*}). Id documentum est spiritus illius generis. Iterum vale.

(Caret epistola subscriptione.)

No. 327.

(10. April.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 81. Pars huius epistolae legitur in cod. Goth. 26. p. 251, eademque pars germanice edita est ab Aurifabro in Opp. Lutheri Islebiens. T. I. p. 185. et postea in Opp. Luth. Altenb. Lips. et Halens., ubi inscriptione ad Spalatinum caret. — Eadem de re, videl. de lege Mos., scripserat Lutherus ad Spalat. d. 14. Mart. 1524 et d. 21. Maii 1524.

D. Georgio Spalatino, amico summo suo.

(Spalatinus adscripsit annum M. D. XXV.)

S. Obsignaveram iam alteram epistolam, cum venit in mentem literarum, quae mihi ex urbe *Bononia* et *Italia* missae sunt. Scribitur mihi humanitatis studia non segniter frigere in Italia. caeterum quaestuosas artes coli, celebrari; et tamen in literarum professoribus esse quosdam bene institutos ac sanos homines, qui consulant rei literariae, quique artes illas ornatas velint. Ob eam causam Venetiis magnum numerum scriptorum *Galen*i cudi graece; Romae ex *Hippocrate* versos in officina esse multos libellos, qui hactenus delituere. Misi indicem, si qua voluptas est haec

6) cod. G. ut decet.

7) c. G. Syros.

8) c. G. contendimus.

9) c. G. colluctati.

10) Reliqua non habet cod. G.

* Vid. Epist. Luth. ad Spalat. d. 10. Apr. 1525: „Carlostadius Rotenburgae ad Tauberam furias suas exercet.” Vergl. Kapps Nachlese nützl. Ref. Urk. IV. p. 561. et Reinhardt's Beitrag z. Hist. des Frankenlandes. T. I. p. 157 sqq.

*) In Cod. Goth. sic: *Georgio Spalatino*, 1525.

1) Hoc exordium abest a cod. Goth.

2) proprio.

3) Pro apud te, cod. Goth. recte.

4) cod. G. quod pro et.

5) c. G. tunc.

cognoscere, ut videas librorum capita. Subieci hic rursus γνώμας quasdam μεθοδικῶς de gladio seu iurisdictione gentili¹⁾.

1. Evangelium est iustitiae spiritus, seu vitae aeternae praedicatio, Ioh. 17. et Hierem. 31.
2. Nec aliud exigit Evangelium, nisi ea, quae spiritus sanctus adfert secum, ut caritatem et castitatem etc.
3. Aliarum rerum libertas est, ut vestium, ciborum, dispensationis rerum urbanarum aut domesticarum, quae omnia vocat Paulus Coloss. 2. στοιχεῖα κόσμου²⁾, et Petrus humanam creaturam, i. e. ordinationem, quae sit facta ab hominibus, magistratum vocat.
4. Et sicut liberum est, suilla carne vesci aut non vesci, ita liberum est, ex Mosis legibus iudicare aut non iudicare.
5. Imo, quisquis alligat conscientiam³⁾ ad Mosis legem, peccat contra evangelicam libertatem.
6. Rationi humanae commisit Christus ordinationes politicas; dicit enim Paulus ad Philipp. 3, nostrum πολίτευμα⁴⁾ est coeleste, q. d. futurum est, ut humanam πολιτείαν⁵⁾ ex Evangelio faciant. Sic nunc *Molhusae* vides fieri, et *Carolostadius* docet. At isti non vident, quid sit Evangelium. Item Christus noluit iudicare inter fratres illos [Luc. 12.].
7. Dicis: at ex verbo Dei satius erat iudicare quam ex gentilibus legibus, verbum Dei certificat⁶⁾ conscientiam etc. Respondeo: verbo Dei non cogimur⁷⁾ ad observationem mosaicarum legum; ergo peccant, qui hic conscientiam obligant. Item: verbo Dei adprobatur gladium gentium Rom. 13. et Timoth. 2. et Luc. 3. et Act. XV. et 1 Petr. 2.
8. Imo est gladio ad pacem utendum iuxta Paulum; ergo debemus uti praesentibus legibus; non novitas est turbulenta.

1) Haec omnia praetermissa sunt in cod. Goth. qui incipit: Evangelium est iust. etc. Hic etiam incipit textus germanicus Aurifabri.

2) cod. G. non habet verba graeca, sed: *elementa*.

3) c. G. *conscientias*.

4) c. G. addit: i. e. *nostra conversatio*. Aurifaber vertit: *unfre Bürgerchaft*.

5) c. G. *traditionem*.

6) c. G. *rectificat*.

7) c. G. *coguntur*.

9. Si quis exigit unam partem legis mosaicae, is omnes exigit. At cogita, quid sequatur, si Iubileum, si alias honorum et facultatum commutationes recipias.

10. Act. XV. vocant apostoli, tentare Deum exigere mosaicas leges.

(Videntur quidem quaedam periisse, quum hic charta in autographo finita sit, et epistola fine careat. At etiam in cod. Goth. nihil praeterea legitur, neque Aurifaber praeterea aliquid habet.)

No. 328.

12. April.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 18.

Ioachimo Camerario Bambergensi, S. D.

De filiolo nato per *Vuolfgangum Spengleri παιδαγωγόν* scripseram ad te, cum hac iter faceret Syndicus ille Noricus. Postea alia per *Aurogalli* puerum, quas epistolas^{*)} si accepisti, testatam opinor tibi esse meam in scribendo diligentiam. Nam tu amanter facis, quod nullam praetermittis occasionem scribendi. Pridie huius diei accepimus literas allatas huc a quodam sacerdote, homine, ut quidem videtur, non immodesto. In illis mones περί αντιδιατριβής. Est res mihi curae, et τῇ θεολόγῳ ostendi literas tuas, ut videret a bonis viris flagitari hac in re sententiam et iudicium suum. Intellego autem opus institutum esse, quare spero brevi absolutum iri. Est enim apud istum inprimis ἀρχὴ ἡμῶν παντός. Tu videre mirifice tecum luctari, et cum animo tuo de religione conflictari. Hunc ego ἀγῶνα sane tirocinium esse pietatis interpretor, et significationem timoris Dei. Sed hic tibi praestandum est, dum disputas, sintne illi motus animi, ψυχικὸὶ ἢ θεόπνευστοι, dum ἐνθουσιασμὸν certiore requiris, ut firmo animo sis, et qui se divinae voluntati permittat, etiamsi non statim, quae tu velles, et ut velles, Deus dederit. Opinor et nunc multos, et olim nascentis Ecclesiae temporibus innumerales a religione descivisse, propterea quod non statim contigerit uberiores gustum facere coelestium illarum rerum, quas promittit religio. Certe Πορφύριος in hanc sententiam multa disputavit. Tantum hoc habet, certas con-

*) Prior illa periit.

solationes καὶ Θεοπνεύστους haud fere sentiri, nisi in magnis calamitatibus et seriis animi angustiis. Nam per crucem se Christus nobis ostendit. Egoque ita sentio, nisi in malis, abusuros nos esse donis illis, Ideoque satius esse humili et deiecta mente expectare beneficia Dei, quam praecire illi ac praescribere, quomodo et quid debeat dare. Quid quod illa saepe carnali adfectu petuntur. Nostra quaerimus, non ut illi placeamus, sed ut nos lauti simus. Idque late patet. Ergo de Dei consilii de te noli disputare, et utere bonis quae concedit, grato ac pio animo, ac perge facere, quod debes. Caetera sine ut curet ipse, quemadmodum ad fratrem Ioab inquit, 2 Reg. X. Quid enim fit istis disputationibus, nisi ut exulceretur animus adversus iudicium Dei? quo peccato non alius in mundo maius est. Idque est, quod dicunt, legem iram operari. Propterea cum saepe alias, tum ad Ro. XII. Paulus praecipit, ut spe gaudeamus, ut in tribulatione patientiam praestemus, ut assiduo oremus. An tu Ioachime negabis te patri esse curae? Nondum, dices, sentit illius benignitatem animus. Immo vero iam obruitur illa lux animi molestia, ac disputationibus istis, quae tamen erumpet atque emicabit iuxta consilium Dei. De hac re deque aliis tuis quaestionibus coram brevi, ut spero. Ego dum his diebus otium valetudo ac ferias fecit, in medicorum libris legendis bonam temporis partem consumsi. Inveni et veterum περὶ γλυκείας ῥίζης sententias, ea est, quam vocant nostri corrupto graeco nomine Lyciriziam, dulcem radicem vertit Plinius, Sed hoc a Dioscoride.

Haec scripseram, cum venit *Stiberus*, et vestras literas καὶ τοῦ α' β' reddit. Has ego prius perlegi, quam pergerem. Porro visum est absolute hanc epistolam. Iussi autem ut mox et *Stiberus* scriberet. Erat enim mane abiturus nuncius. Hoc inquam dissentit a Dioscoride Plinius, quod echinata folia γλυκυρίζαν dicit habere, Dioscorides εοικότα σχίνῳ id est lentisco. Et lentiscus sane cuiusmodi sit, non est ignotum. Tu quid sentias scribe, atque etiam an eiusmodi folia sint radiculae vestratiss. Libuit adscribere, quae de ea legeram παρὰ Θεοφράστου in lib. 9. περὶ φυτῶν, ut vestratem radicem rectius nosceres. γλυκεία δὲ καὶ ἡ σκυνδική καὶ ἐνίοι γε καλοῦσιν αὐτὴν εὐθὺ γλυκείαν ῥίζαν. γίνεται δὲ περὶ τὴν Μαιώτιν. χρῆσιμὴ δὲ πρὸς τὰ ἀσθματα καὶ πρὸς βήχα ξηρόν, καὶ ὕλους τοὺς περὶ τὸν θά-

ρακα πόνους. ἐν δὲ πρὸς τὰ εἰληκτὰ ἐν μέλει. δύναται δὲ καὶ τὴν δίψαν παύειν, εἴαν τις ἐν τῇ στόματι ἔχη. διὰ ταύτην τε καὶ ἰππικῇ διατρέχει φασὶ τοὺς Σκύθας ἡμέρας καὶ ἐνδεκα καὶ δώδεκα. Haec Theophrastus. Stomaticam dixit Plinius glycyrizam esse. stomachicam putavit Hérinolaus legi debere. Sed hinc apparet quid voluerit Plinius.

Ὁ διδάσκαλος *) ad te scribit περὶ σῶν παθῶν, sed breviter. Tota res ἐν τῇ ἀντιδιαφύβῃ copiose tractabitur, ut spero, περὶ τοῦ α' β'. Senatus principis decreverat ut daretur commeat, ἀρχῶν **) ipse recusat. Scis eius naturam. Nunc omnino puto profecturum illud alphabetum *Molhusiam*, unde non literas modo alias, sed omnes cives etiam eiiciunt, qui συμμαλινεσθαι nolunt. Regnum ibi gerit *Thomas*. Ego pro certo accipio, nuncium missum esse ad accersendum τὸν α' β'. Tabellarius τοῦ α' β'. quantum ego accipio, praeter meritum tam tragice questus est de nostra urbe. Sed committamus haec Deo, nos nostrae conscientiae atque vitae conditionem videamus.

De profectionis consilio tractabo cum *Stibero*. *Michaeli* salutem dices nostro nomine. Et mihi medici interdixerunt usum librorum. At ego bonam Dioscoridis partem interea percurri. Et ἐνυμολογίαν latinam pueris absolvi. Haec ego non scribo ambitiose, verum, ut infelicitatem meam consideres, cui nec in tam mala valetudine otium est. Vale felicissime, mi Ioachime. Saluta amicos. Domi nostrae in crepusculo. Die Martis μετὰ τὴν πρὸ τῶν βαίων.

Philippus.

No. 329.

(hoc temp.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 70. — Nunc ex autographo Mel. in Cod. Monac. I. p. 42.

D. Hieronymo Baumgartnero, Noribergensi patricio, summo amico.

S. Tametsi nihil haberem, quod magnopere perscribi ad vos referret, tamen parum humanum putavi dimittere sine meis literis ad te notissimum hominem, *Christophorum* nostrum, praesertim

*) Lutherus C. W.

**) Elector.

qui cuperet hoc officio, sic enim arbitratur, bene de te mereri. Gratissimam rem facis, quod toties humanissimis literis tuis nos salutas, idque ut pergas facere, te etiam atque etiam oro¹⁾. Nam mihi quidem ad confirmandam nostram amicitiam nonnihil momenti habere id videtur, quae tametsi sanctissimis auspiciis, videlicet studiorum conjunctione, contracta, radices altius egerit, quam ut convelli temere possit: tamen, nescio qui fit, ut dulcescat magis amicitia veluti condita officiosis epistolis. Ego quantum sinunt vel occupationes vel vires, non cessabo. Hoc tempore in manibus habeo *μελέτην*, qua de legibus dicam ex publico instituto. Nam legem tulimus, ut singulis mensibus declametur. Ad eam curam accessit adversa valetudo; insomnia enim diu iam paene perpetua laboro. Heri novus casus adflixit filiam, acerbior quam ut scribere possim, et tamen videor mihi nonnihil acquiescere, cum ad te scribo. Tu cum ingenio, otio, eruditione abundes, meque adeo, quid enim dissimulem, multis praecurras passibus, faxis, ne desideremus officium tuum. quisquis istic rerum tuarum status est, memineris nos Deo curae esse. Cedo quid voluit, quid exigebat Christus, cum vetaret esse sollicitos. Ex huius te oraculo compara; *Revela Domino viam tuam, et ipse faciet*; qui nisi advigilaret, et tanquam excubias pro nobis ageret, proli quoties laboreretur? Tam multa nos fallunt in rebus humanis, ut paene videantur recte sensisse οἱ τὸ ἐπείχειν δοκιμάσαντες.

Puer noster *Erasmus* *) bonam adhuc mihi spem facit, dignum fore nobis et maioribus suis. Versiculos ad Patrem mittit, primitias suorum poematum. *Ioachim* noster declamabit in emporia. Caetera coram *Christophorus*. Saluta amicos. Vale καὶ ὄναιο ὁ φιλόδοξος κεφαλή.

Philippus.

No. 330.

(16. April.)

Io. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 21.

Ioachimo Camerario suo S. D.

Facio profecto, mi Ioachime, quod scribis, meque in his malis, quantum possum, munio sustento-

que praesidio sacrarum literarum. Neque enim aliud satis firmum adversus tantam vim tantosque impetus vallum, praeter illas, invenio. Sed valetudinis incommoda nunc augeat *Suevicus* ille perniciosissimus motus. Bis enim ita quassavit animum meum, ut paene exanimarit. Hoc agitabat diu iam Satan, ut religionem, ut civilem disciplinam, ut res bonas omnes civili bello everteret. Idque fit praetextu religionis. Christus homicidam ab initio fuisse Satanam dixit, nec est quod putemus nunc aliud agere, quam ut faces iniiciat, et incendium excitet quoquomodo. Huc spectabant portenta, quae nata sunt tam multa proximo anno, vitulomonachus certe depravationem Lutheranae doctrinae in carnales et perniciosas opiniones significabat. Arcus noctu a me visus in nubibus in *Loseri* domo significabat haud dubie popularem motum. Nam similissimus mihi visus erat ante popularem motum *Vuirtenbergicae* ditionis. Haec cum expendo, cum colligo vitia ἀρχόντων, quae sunt innumera, cum furorem multitudinis, cum exempla historiarum, divinique iudicii significationem considero, nullam habeo spem fore, ut stent diutius Respub. Et cum angor valetudinis causa, tum haec accedit perturbatio, cui nullo modo par sum ferendae. Et liberi mei hic etiam obversantur oculis meis animoque, qui certe, si qua Respub. esset futura aut civilis disciplina, haberent receptum aliquem et lares aliquos, tametsi haec res non admodum me exerceat. Vides itaque, mi Ioachime, cur meum consilium de perfectione non maturem, neque enim mutavi. Sed tam tristi tempore non fuit ulla peregrinatio suscipienda eo, ubi τῇ καὶ τῇ διδασκῇ omnia imputantur. Et erat eundem cum tanta frequentia comitum, qui nostram perfectionem celebriorem etiam reddituri erant. Possem excusare valetudinem, sed quia vulgare hoc est, parum fortasse fidei habet, tametsi facile mihi credas, et *Sebaldus* docebit, his proximis diebus acriter me vexatum esse insomnia, et medici abstinere iubent a sole et vino, si quis laboreτ ζούζη. Neque tamen congredi tecum despero. Ipse cum uno aliquo comite clam ad te hinc evolabo. Erat hoc etiam cur modo non admodum liceret ire. Omnibus modis *Sebaldus* erat me pertracturus ad se, nosti hominis vehementiam καὶ νυνὶ, κατὰ τὸ Θεοκρίτου, οὐχὶ ζιζίνους. Eius res ego non admodum adiuvere ibi possum. Et tamen, si quid possum, literis fecero. His ego rationibus adductus hoc tempore,

1) Spanh. mendose: *rogo*.

*) Ebnerus.

his comitibus optimis certe et sanctissimis iuvenibus et studiosis mei, sed propter speciem celebritatis nimis multis, et hac valetudine, protectionem nolui maturare. Sed expectabis nos tamen. Ego nihil antiquius et nihil maius in terris duco, quam ut tibi, sicubi res poscat, gratum faciam. Et hoc officium est ex illo ordine notaque vulgari, cuiusmodi exigere religiose non solemus. καὶ ταῦτα μὲν δὴ ταῦτα.

Lutherus articulos rusticorum scripto publico improbabit, et tamen principes ad aequitatem hortabitur. Me nunc extrahit *Lutherus* ex oppido ad suos certe invitum *). Ac sic properabat, ut in ipso die paschatos excurreret. Evocatur propter nescio quae negotia Ecclesiae illic constituendae. Vale καὶ εὐτύχει. *Michael*em et hospitem illius tuosque amicos omnes saluta nostro nomine. Pro publico statu non desisto orare, idque ut vos faciatis, tuque *Michael*que, vehementer rogo nec volo te dubitare aut diffidere, quin tuae preces exaudiantur. Exercet deus fidem nostram vel dissimulando vel differendo. *Lutherus* te salutatur.

Philippus.

No. 331.

(Bitterfeldae, d. 17. Apr.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 24.

Ioachimo Camerario suo summo S. D.

*Sebaldu*s nos extra oppidum secutus est hodie ad *Bitterfeldium* usque. Ibi cum forte ad amicum quendam Noribergae scribi postulet, adieci has ad te literas, propterea quod haec venerant in mentem in itinere cogitanti de motu Suevico. Quaeso, ut diligenter explores an ad hanc factionem latronum se nostrum Alphabetum contulerit, quem alii iam suspicantur fulminare, καὶ πᾶσαν Γερμανίαν νικᾶν, non quidem, ut Pericles, sed ut Spartacus aliquis, aut Bargulus. Cupio etiam scire, an inter rusticos sit *Ciconia* νεοπροφητῶν antesignanus. Is pollicetur sibi imperium orbis terrarum, et ferunt intra quadriennium futurum,

*) *Lutherus* (vid. de Wette epp. II. p. 646.) scribit d. 16. Apr. Spalatino: „Ego hac hora vado Islebiam cum Philippo et M. Eisleben, illuc vocati ab Alberto Comite pro instituenda schola christiana.”

ut rerum potiatur, et instauret sacra, et Respublicas tradat sanctis viris tenendas. Sic praedicant, apparuisse aliquando angelum, qui dixerit ei, futurum ut Gabrielis solium occuparet, quibus verbis regnum promissum putant. Haec dubitabam, an ex me antea audisses, propterea ut scires, perscripsi ad te, quicum ego omnes cogitationes animi mei uno communicare, apud quem deponere omnes curas soleo. Vale καὶ εὐτύχει. Datae Bitterfeldii.

Philippus.

No. 332.

15. Maii.

Mich. Hummelbergio.

† Ex Codice Hummelberg. Monacensi fol. 155^b, descripta a Clariss. *Muffat*.

Philippus Melanchthon Michaeli Humelbergio suo S.

Redeunt *Uliani* *) Perusque noster, quod faustum felixque sit, in patriam, commoti discrimine suorum, cum Germania undique iam civili tumultu atque incendio ardeat. Ego te per hos salutare tantum volui, rogareque, ut, quod facis, pergas nos constanter amare. Nam ego quidem tuae virtuti probitatique non vulgariter faveo. Video enim in tanta varietate opinionum de religione te ea sequi, amplecti ac diligere, quae primum certissima sunt, deinde alunt pietatem; cum bona pars literatorum aut contemnunt religionem, aut otiosis disputationibus profanent.

Nos hic in magno periculo sumus. Nam *Muncerani* σύμμαχοι τοῦ Καρολσταδίου in Thuringis crudelissime latrocinium exercent. Dei talem a nobis avertite pestem. Atque ille ex Suevico tumultu tam factus est ferox. Sed oremus Christum, ut servet nos.

Adolescentes hos tibi commendo, ut auctoritate tua prudentiae tuearis. Vale feliciter. Idibus Maiis M.D.XXV.

Saluta quaeso meis verbis *D. Matthiam Uliam* reverenter. Nolebam his miseris temporibus illi meis literis obstrepere.

*) *Uliani* fratres?

No. 333.

15. Maii.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 24 sq.

*Ioachimo Camerario, amico summo
Bambergensi, S. D.*

Tuas literas hodie, paulo ante quam flagitaret ad te nostras *Paelus*, acceperam. Intelligo in quo veriseris discrimine. Nemo enim bonus vir, dum utraque pars iniquum postulat, videtur aut promoturus aliquid in proponendis remediis horum malorum, aut satisfactorius alterutri parti. Proximum est ergo, ut quos huc in extremo suo periculo vocat patria, ii morem gerant, si non patriae, certe voluntati dei: qui hanc operam fortasse fortunabit in constituendo statu civitatum. Ego, cum omnium terrarum pacem a Christo peto, tum tuam etiam salutem, tuaque consilia illi commendo. Bambergensis ille civis pridie abierat, quam ego literas ad eum abs te scriptas accepissem. Videris angi, *περὶ κηρυγμάτων ἐλευθερίας*. Quid ita? Legem inquis nolim ferri. An tu legem ferre putas eum, qui permiserit doceri Evangelium? quum pater praeceperit, hunc audite, et Christus male precetur recusantibus audire. Hoc magis est videndum, ut idoneum habeat *οἰκονόμον μυστήριον Θεοῦ*. Scis autem quam illi rari sint, cuiusmodi pestes sint rerum publicarum quidam, cum *ἀντὶ πολιτεύματος ἐπουρανίου* tradunt *πολιτικά*, de rebus, deque innumeris aliis, quae ad civilem administrationem pertinent, ad Christum nihil. Nos hic in summo discrimine versamur. Nam nostrorum quidem principum *διοίκησις* sic satis est quietata. Et tamen, si successerit res *Moncero*, nisi Christus nos servarit, actum fuerit de nobis. *Moncerus* plusquam Scythicam crudelitatem prae se fert, et dici non potest, quam dira minetur omnibus; qui seditionem improbant. Saluta Michaellem et hospitem. Age vero exsuscita te, te in his malis disce Deo fidere. Hic ludus, haec schola est Christianarum rerum. Vale. Idibus Maiis.

Philippus.

No. 334.

18. Maii.

Palatinus Elector ad Melanthonem.

Ex apogr. in Cod. Goth. 26. p. 196. denuo descripta. Ex eodem eandem edidit Cyprian. (Nützliche Urkunden zur Reformationsgesch. p. 345.) et ex Cypriano Walchius in epp. Luth. T. XVI. p. 30.

Dem Ersamen, besten, lieben, getreuen *Philippo Melanckthon*, igt zu Wittenbergk.

Von Gottes Gnaden, Ludwig, Pfalzgraff bei Rhein, Erzbruchsß und Churfürst 2c. Unfern Gruß zuvor. Ersamer, lieber, getreuer, wir zweifeln nicht, du habest vernommen und gut Wissen, welcher Maßen die Offenbarung und Empörung des gemeinen Mannes gegen alle Oberkeit sich auch vornehmlich um und in unserm Fürstenthum mercklich häufen, und beschwerlichen (?) in einen Schein zu Handhabung des Evangelions, aber darneben viel Ungeschicklichen mit Raub, Raub (?)), Brand, Todtschlag und andere unchristliche Handlung gegen uns, den unsern, geistlichen und weltlichen, Grafen, Herren, Rittersn und Knechten, dazu Kirchen und Clausen in aller muthwilligen Ungehorsamkeit, über das wir uns erbothen, wo sie Licht ²⁾) unziemliche Beschwerlichkeit hätten, darinnen Milderung zu thun sich befeissen und üben.

Wiewohl wir nun etlicher Maßen fuge ³⁾) und gute Ursachen gehabt, gegen denselben ungehorsamen, aufrührigen, ungestümen Versammlungen auch zu handeln: so haben wir als der Landesfürst ein Bedauerung getragen, unsern eignen Volk und christlich Blut zu durchzechtern ⁴⁾) und vergießen, und darum zu verhüten, weiters Costs verergern (?) ⁵⁾) und verderben Land und Leut, uns den Weg der Gütigkeit vorgenommen, Eigner Person zu zweien versammelten Haufen geritten und unterstanden, in der Güte mit ihnen zu handeln, als auch beschehen, und haben so viel mit ihnen getheidingt ⁶⁾), daß wir uns der XII Artikel wegen, die sie an uns be-

1) Fortasse pro: *Nehmen*. Cyprianus: edidit *Raubnaum*, sed scriptum est: *raub, naum*.

2) *Licht* s. *ichts*, i. e. *etwa etliche*.

3) *fuge*, i. e. *gegründete*. Cyprian. edidit *Fug*, sed scriptum est: *fuge*.

4) *durchzechtern* edidi cum Cypriano, non satis certus, an vere sic in autographo scriptum fuerit, nam in apographo litterae *ech* emendatae sunt. Caeterum *durchzechtern*, i. q. *durch Aechtung verderben*.

5) Sic utique scriptum est in apographo. Cyprianus legit *Costs*, male pro *Costs*, i. e. *Unkosten*. Quid sit *vererger* nescio.

6) i. e. *verabredet*.

geht, wie du hieneben vernehmen wirst, ferner zu disputiren, ermessen und handeln, das darin billichen zu halten sey oder nicht, eines Landtags, der in der nächsten Wochen nach Pfingsten gehalten werden soll, vereinigt, dergestalt, was wir uns derselben mit ihnen vergleichen möchten, das hat seine Wege; weiß wir uns aber nicht vertragen könnten, das sollt stehen zu Kurfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, was sie gemeinlichen⁷⁾ in dem für gut ansehen, beschließen, bewilligen und thun würden, daß wir uns auch das gefällig seyn lassen, und dem folgen wollen.

Die weil nun nicht allein uns, sondern aller Oberkeit und Ehrbarkeit zu Erhaltung Friedens und Rechts merklich und viel daran gelegen, auch Verhütung ferner Nachtheil und Schaden, dazu Zerfirenung Land Leut und christlichs Blut vergießen, welches zuvorkommen wir je höchstes Fleiß begierig, auch ungern Sichts⁸⁾, das wir nicht mit Gott Grund, Fug, Recht und Gerechtigkeit haben, vornehmen wollten, und dann du, als ein geborner und erzogener der Pfalz, vor andern in der heil. Schrift erfahren und geübt, berühmt, und ohn Zweifel dem Frieden und Gerechtigkeit geneigt, zudem in solchen Artikeln als ein Schiedsmann benennt bist: so ist unser gnädigs Bitten und Begehren, du wollest dich der Sachen zu gut beladen, und auf nächst künftig Pfingsten eigner Person bei uns hie zu Heydelberg erscheinen, oder, wo es je nicht seyn könnte, uns doch zum wenigsten deinen Rath und Gutbedünken aus göttlicher, rechter, wahrer, evangelischer Schrift, mit Anzeigung der End und Ort, da es geschrieben steht, was wir als ein weltlich Oberkeit derselben XII Artikel zu halten, thun und lassen, dergleichen die Unterthane uns in demselben herwieder zu leisten schuldig seyn, eigentlichen und unterschiedlichen in obgemeldter Zeit uns schriftliche zu schicken. In dem thust du ein gut Werk, auch uns angenehmen gut Gefallen, mit Gnaden zu erkennen. Datum Heydelberg Donnerstags nach Cantate, anno MDXXV.

No. 335.

19. Maii.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 26.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico summo, S. D.

Plus mensem iam passim erronum more vagor.
Ex Islebia cum domum redissem, mox cum

7) i. e. gemeinschaftlich.

8) i. e. etwas.

Caspere Crucigero Magdepurgam; inde Torgam, heri domum ventum est, ubi accepimus ex amici cuiusdam non levis literis, ad *Francsium* in Thuringis legionem *Monetarii* fusam ac victam esse, magnum numerum rusticorum esse iugulatum. Ipse vivus captus est, cum tamen sub primam coitionem aufugisset, et se in quodam monasterio monialium abdidisset. Miserum hominem, in illis ipsis latibulis captus est, in quae maxime saeviit. Et donatus Comiti *Ernesto* a *Mansfeld*, quem appellabat ipse *Ridiculum* sua lingua. Ego etsi graviter afficior caede miserae turbae, quanquam cogantur principes latrocinium opprimere, tamen, si est ut spero, gaudeo captum esse ducem seditionis. Non tam, quod spes est fore res tranquilliores, quam quod extat non leve documentum spiritus quem iactabant. Bone Deus, quale regnum, quam suaviter sibi somniarunt? quibus vaticiniis ementitis perpulit ad induenda arma stultam multitudinem? Quoties pollicitus, se in prima acie futurum, coelestibus oraculis iussum, ut publicum civitatum statum mutaret. Haec fefellerunt omnia. Itaque quantam maximam potest animus gratiam capere, habeo Christo, precorque, ut caetera etiam fortunet, et vitia Ecclesiae mitius emendet.

Nunc evocamur *) *Erfordiam*, nudius quartus huc allatae sunt literae senatus, ad constituendum urbis statum. Tu, mi *Ioachime*, erige animum fiducia in Christum, et adiuva Rempublicis precibus tuis. Video animum tuum vehementer angi non modo publicis malis, sed conscientiae morbis. Maior opinione est Christi bonitas, mi *Ioachime*, nec tu adspernare vocantem ad se omnes qui sunt onerati. Vale, *Michaellem* saluta, et hospitem eius. De vestris rebus nihil iam certi habemus. Die Veneris post Cantate.

Philippus.

No. 336.

(hoc fere temp.)

Casp. Crucigero.

† E Cod. Meln. III. p. 99.

D. Casparo Crucigero, Rhelori Mageburgen.

Cum te, mi *Caspar*, familiarissime sum usus ex eo omni tempore, quo primum hic tecum in no-

*) Melanthon et Lutherus. Vid. ep. Lutheri ad Spalatium d. 15. Maii h. a.

titiam veni *), non possum non absenti quoque tibi meam voluntatem officiaque declarare. Nam praeterquam quod hic tantus mihi tecum usus fuit, quantus cum homine amicissimo esse debet, etiam proxime cum *Magdeburgi* fui **), ea humanitate, benevolentia liberalitateque me es complexus, ut salvo officio nequiquam intermittere queam, quin et magnas tibi gratias agam, et meum animum amoremque vicissim tibi testatum faciam. Etenim nihil utique prius habui, quam ut ego primum literatis hominibus probarer, deinde iisdem etiam, quoad fieri possit, me in amicitiam darem, quam sic colendam semper censui, ut nihil esse acerbius putem, quam hac in re negligentius versari. Itaque te quoque eo nomine inprimis suspexi, et tibi placere summopere studui. Quod posteaquam videar mihi esse non nunc primum assequutum, vix credas quantam voluptatem inde percipiam. Neque vero est quicquam quod magis optem, quam si nostra ita ferret ratio, liceret nobis una vitam exigere, ubi communibus studiis, sermone, deambulationibus, ludis invicem fruereur, qua re profecto nihil iucundius, nihil gratius, nihil denique optabilius mihi posset accidere. Idque etiam tibi non ingratum futurum arbitror. Verum cum perincommodum acciderit, ut tu a nobis seiunctus [esses], faciam illud quod est proximum, ut intelligas, me non prorsus esse tuo amore indignum, tibi et pro tua in me voluntate et multis officiis memoriam benevolentiamque quam quanta postulat necessitudo praestabo. Eaque mihi causa fuit, cur te meis literis appellarem, ut sentires, me omnia ea officia, quae quis ab amico necessarioque expectare debeat, in te mea summa constare. Id quod ego vicissim de te mihi persuasum habeo. Precor autem, ut et tu aliquando nobis de tua voluntate literis signifies, de qua etsi nihil dubito, tamen gratum erit eiusdem perpetuum aliquod testimonium monumentumque habere. Sic enim futurum spero, ut non tantum conservetur nostra necessitudo, sed subinde etiam augeatur. Est enim fir-

missimum vinculum ad copulandas voluntates societas studiorum, quam cum esse inter nos certo sciam, reliquum erit, ut ea quoque quantum fieri poterit, fruamur. *Ἀλλὰ πάντα μὲν ταῦτα.* Ego, mi *Caspar*, cupio a te amari, idque vicissim dabo operam, ut me amicū benevolumque experiaris. Vale.

No. 337.

(ineunte Iun.)

Io. Agricolae.

† Ex apographis in Cod. Bav. Vol. II. p. 382. et iterum p. 507.; item in Cod. Mehn. III. p. 32. et Cod. Basil. 39. p. 35. — Agricola ex voluntate Lutheri d. 30. Maii 1525 (cf. ep. Luth. d. 30. Maii ad Senatum Francof.) profectus est Francofordiam, ut ibi fere mensem commoraretur, res ecclesiasticas perturbatas compositurus. Vid. Seckendorf, in hist. Luth. I. p. 243. — Familiam suam Agricola Vitebergae reliquerat. Epistola scripta videtur mox post abitum Agricolae, dum adhuc erat in itinere Francofordiam; ineunte igitur mense Iunio.

Iohanni Agricolae.

Domī tuae *) heri fui, mi *Iohannes*, ut liberos tuos et uxorem viserem. Salva adhuc erant omnia. Precor Christum, ut et tu incolumis redeas ad nos aliquando, et familiam invenias incolumem. Ante triduum hic de motu Francofordiano certiores facti sumus ex literis *Iohannis Clam* ¹⁾, intelleximusque, auctorem *Zenonem* ²⁾ illum doctorculum urbe eiectum esse. Ego spero fore, ut urbem propterea pacatiorem invenias. Ille blasphemus spiritus mire iam revelatur ³⁾. Ex *Loeser*, nam is nobiscum in tuis aedibus ⁴⁾ fuit, intellexi, comitem *Albertum* missurum nobis confessionem *Muntzeri*, in qua dicit multa exstare *περὶ τοῦ α'. β. γ. **)*. O mirum iudicium Dei!

*) videl. Witebergae.

**) i. e. de Carolostadio.

- 1) Cod. Bav. p. 382. habet *Dam*; cod. Mehn. *Clani*. *Zenonem*] Sic cod. Bav. p. 382., cod. Bas. *Senonem*. Sed cod. Bav. p. 507. et cod. Mehn. *Simonem*. — Puto Zenonem legendum et intelligendum esse *Michaelē Grossium* ad D. Petri pastorem, „ea vehementia de haeresi (adversus Io. Bernardi, qui sacra emendare studebat) declamantem, ut Dom. Reminiscere (12. Martii) ingens tumultus in templo illo oriretur, et civis tributum congregati a Senatu postea postularent, ut Michael iste ob seditiosas conciones urbe eiceretur.” Vid. Seckendorf. I. pag. 243. Qua de causa autem Mel. illum Grossium „Zenonem doctorculum” appellaverit, nescimus.
- 3) mire iam revelatur] Cod. Bav. p. 507: mire eam conturbaverat.
- 4) in tuis aedibus] Cod. Bav. p. 382.: his diebus.

*) Propter luem Cruciger ex academia Lips. discessit et Vitebergam ad studia ulterius proseguenda se contulit, unde anno 1524 vocatus est Magdeburgum ad scholam ibi instaurandam regendamque. Postea anno 1527 Vitebergam revocatus est.

**) De hoc itinere vid. Mel. epist. ad Camerar. d. 19. Maii. Videtur igitur Melanthon hanc epistolam statim post reditum suum scripsisse.

Profecto exemplum propositum est, quo timor Dei incuteretur nobis, et admoneremur nomine Dei religiose uti. Christus te custodiat. Vale.

No. 338.

7. Iun.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 27.

Ioachimo suo S. D.

Cum venisset huc D. *Stiberus*, exposuissetque quanto in periculo versare, censebat, ex re fore tua, si qua *προφάσει* domo evocareris. Ego tametsi non video, quomodo a patre discedere possis, tamen mitto literas et scholae et senatorum principis amanter scriptas, quae, quanquam sint ad *πρόφασιν* ex consilio *Stiberi* comparatae καὶ ἐσχηματισμένα, tamen quaeso ita persuadeas tibi, serio nos esse tui cupidissimos. Verum de toto negotio, pro tua prudentia statues. Si consultum videbitur, domo secedere aliquantisper, latere nusquam potes commodius, meo quidem iudicio, quam hic. Et inter nos scio non tantum hospitalem necessitudinem contractam esse, sed optimis et sanctissimis auspiciis iunctam amicitiam, ut nemo possit esse iucundior hospes, quam tu.

De Francis rebus nuper ex *Molhusanis* castris quaedam allata sunt, quae si vera sunt, bonam spem faciunt, fore, ut ibi latrocinium oprinatur. *Thuringorum* tumultus oppressus est. De *Moncero* sumptum supplicium in castris, qui in corona, cum precaretur sibi ignosci, flens dixit, fateri se, quod maiora iusto suscepisset. Et sese aliquoties multitudinem arma induentem voluisse ab incepto revocare, quod cum non posset obtinere, invitum se perrexisse, et vulgi voluntati obsecutum esse. Haec videntur tibi *πνευματικά*; Mihi quidem misera conscientia et desperatio videtur. Expectamus confessionem eius, de qua quamquam multa audivi, tamen nihil scribam, donec acceperimus.

Ζηλωτής ille *πελαργίζων* est Francofordia pulsus plane divino quodam casu *). Nisi enim Deus servatam voluisset urbem, ille cum suo quo-

dam satellitio locupletiores omnes trucidasset. Bellene videtur haec factio sese aperire, et ostendere orbi, cuiusmodi spiritu afflata sit.

Ego a principe *Palatino* vocatus fui in patriam, ut ibi de rusticorum articulis pronuntiarem. Sed detulerat conditionem, ut scripto responderem, si mihi venire integrum non esset. Itaque misi confutationem articulorum rusticorum, et consilium adieci, quod fortunet Christus. Circum urbem meam *Bretlam* arsit tota vicinia hoc civili incendio. Et cupiebat in oppidum irrumpere propter praedam. Nam ex *Francofordia*, quae in Sueviam invehuntur, ea propter motum Suevicum, relicta sunt omnia in nostro oppido. Sed manserunt in fide cives mei. Ego te, mi *Ioachime*, rogo, ut quantum potes animum a moerore recipias, et patienter feras iudicium Dei. Crede mihi, non est leve peccatum stomachari et succensere voluntati Dei in adversis rebus. Scis quam displiceant illi in Exodo, qui clamitant: Estne Deus inter nos? Graviter adversa ferunt, negant se Deo curae esse. Quin potius oremus, ut accisis rebus Deus opem ferat. Orate, inquit Paulus, sine ira, id est, ferentes adversa aequo animo. Et sine haesitatione, hoc est, ne dubitate, quin respiciat haec Deus. Si Israëlitae, optimis temporibus, cum prophetae plurimi, cum sanctissimi reges, imperarent, graviter afflixit, ut impios puniret, duraret pios, et metum incuteret his qui corrigi poterant: Cur nos, qui de regno caduco nullam habemus similem promissionem, non ferremus aequo animo istam rerum mutationem? Et nulla fuit civitas, graecas ac Romanam meministi, nullum regnum, ubi non saepe sint *πολιτεῖαι* commutatae. David, cum a filio regno eiiceretur, tametsi speraret fore ut restitueretur a Deo ac defenderetur, tamen id Deo simpliciter permittit, laturus, ut videtur, placido animo, quidquid in eum consuleret Deus. Si non placeo, inquit, fiat voluntas Domini. Haec in his malis, quae certe graviter afficiunt me, tamen leniunt saepe dolorem, et levapt animum. Nec alia remedia talium morborum aut efficaciora ulla video, quibus quamquam non dubito quin ipse utaris, tamen ego volui pro amore erga te meo, sicut illa, *Nepenthes* quoddam miscet, ita adhibere ea pharmaca ad consolandum te, quorum vis mihi usu cognita et spectata est. Vale felicissime. *Michael*em saluta et tuos omnes. Postridie pentecostes. *Secerius* speraverat se

*) Vid. Lutheri epist. ad Agricol. mense Iun. h. a.

iter facturum per Franciam. Sed mutavit consilium, atque per Francofordiam cum *Islebio* profectus est,

Philippus.

No. 339.

(eod. temp.)

Casp. Churero.

Praemissa libro: „Quisquis es Glorïae Germaniae et maiorum studiosus, hoc utare ceu Magistro libello. Cum praef. Melanthonis ad Casp. Churerum.” Tubingae Anno M.D.XXV. In fine: „Excusum Tubingae apud Hulderichum Morhardum mense Augusto M.D.XXV.” 8 — Legitur Melanthonis epistola post praefationem Chureri editoris, sed non in omnibus edd. posterioribus recusa est. Auctor libri a Churero editi illo tempore ignorabatur. Postea Schradingus cognovit, esse *Lambertum Schafnaburgensem*, et librum denno edidit: „Germanorum res praeclare gestae, itemque rerum aliarum fere memoratu dignissimarum perbrevis — annotatio ab exordio mundi primum nascentis repetita, *Lamberto Schafnaburgensi* auctore, cuius nomen hactenus delituit.” (edid. Ludovicus Schradingus). Tubingae ex aedibus Morhardi anno 1533. 8.

Philippus Melanchthon suo Chaspari Churrero, bonas literas Tubingae in Suevis docenti.

S. Fecit mearum rerum varia iactatio, mi *Chaspar*, cur hactenus ad te nihil scripserim, tametsi semper animo tui memoriam circumferrem, et tanquam oculis nostris adsiduo obversareris. Neque enim fieri potuit, ut studium erga te meum temere benevolentiaque languesceret, quem tantopere dilexissem. Quam vellem, officiis amplioribus voluntatem animi in te mei declarare potuissem. Scis enim, hunc mihi morem esse, ut et liberaliter et constanter amem. Tu vicissim, si non sinis nos ex animo tuo effluere, perquam amanter facis. Nescio enim, qui fiat, ut usque adeo veteribus amicis sordeam; de tua voluntate nihil dubito; praesertim si in iis studiis ac literis es, quae nos ad benevolentiam, pietatem, fidem adhortantur. Reliquis libenter ignosco, qui in eiusmodi studiis versantur, ut mirum sit, non omnino, quemadmodum ille ait, vultorios fieri. Discedenti hinc *Secerio* *) mandaram, ut curaret historiam, cuius est in Augustinensium Monachorum bibliotheca exem-

plum *), describi. Nondum enim vidi a Germaniae scriptoribus eo argumento quidquam diligentius esse compositum, tametsi quaedam admiscuerit de privatis rebus, indigna posterorum memoria. Eam rem totam tuae committo fidei et prudentiae; si iudicaris dignam esse historiam editione, quaeso incumbas, ut illius prelis emendatissima mandetur, sin aliter videbitur, facile faciam, scriptum non elegantissimum interire. Vale, ex Vuittembergae.

No. 340.

(mense Iun.)

Wenceslao Linckio.

Edita in Schellhornii amoenit. lit. T. IV. p. 425. Apogr. in Cod. Monac. 65. p. 133 b.

Wenceslao Linckio

S. ¹⁾ Doctor *Martinus* duxit uxorem ²⁾, quod faustum felixque sit. Hospites ad convivium nuptiale vocatur auf Zinstag post *Johannis Baptistae* ³⁾. Nolebat te vocare, ne sumtus sua causa faceres. Ego vero te per nostram amicitiam rogo, ut venias. Ut praebeatur Doctori *Hieronymo* amplior materia disputandi. Vale ⁴⁾.

Philippus.

No. 341.

26. Iun.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 31.

Ioachimo Camerario amico summo, S. D.

Non potest dici, quam atrociam, quam tragicam nuncientur de Francis rebus. Et cum alia multa me sollicitum habent, tum saepe tui venit in mentem. Haec una est consolatio, quod promisit Deus futurum, ut non extendat virgam peccatorum super sortem iustorum. Seditiosi, divino haud dubie consilio, poenas contempti magistra-

*) Historiam Lamberti Schafnaburgensis.

1) Schellh.: S. D.

2) d. 11. Iun.

3) d. 27. Iun. — Cod. Monac. habet: vocantur ad diem

♂ Joh. Bapt.

4) „Vale” desideratur in textu Schellh.

*) Profectus hic est cum Agricola exeunte mense Maio.

tus dedere, et eo facto satis declaravit deus, quam sint humana sibi curae. Spero itaque et illos salvos fore, qui ab illa impia factione alieni fuerunt. *Carolostadius* scripsit huc supplices literas, dabitur a nobis opera, ut amanter adiuvetur. Eius uxor hodie in urbem ad nos opinor veniet, nam heri vocavimus, summa fide diligentiaque curabimus, ne qua re egeat. Literas tuas, si unquam alias, nunc ardentissime cupio. Vale, Christus teque patremque et familiam tueatur. V. Cal. Iul. Philippus.

No. 342.

(fere m. Iun.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 32.

Ioachimo suo, S. D.

Semper cogitavi hoc miserrimo tempore te a patre discedere neque debere neque posse. De illis autem brevissimis literis tuis facile intellexi, quantis curis et anxietatibus conflictaretur animus tuus. Nam qui mortem minimum malum esse statuit *φοβερώτατον πάντων τῶν φοβερῶν*, secundum veteres, eum necesse est mirabiliter affligi. Neque non venit in mentem mihi, quid te maxime perturbet. Vides enim quid praetaxatur foedissimis et nefariis ausis, et ne infamia aliqua redundet in eam doctrinam, cui assensi sumus, reformidas, et, quemadmodum plane significas, consideratio irae divinae te prosternit. Sed contra haec proximis literis nostris efficacissima remedia tibi demonstravimus, quibus uti et hanc medicinam accipere studebis. Crede mihi valde tibi haec sunt profutura. Hoc etiam cogita, cum omnia ita confusa et intricata sint, nulla ratione nulloque consilio humano ut explicari possint, relinquendum totum negotium Deo et quiescendum. Ipse enim conficiet. Quapropter a curis his, quantum poteris, id quod et ipse intelligis, inanibus abduces animum tuum. Quae egisti et Deo placeant, et ab hominibus laudantur, pietatis nomine erga patrem et non etiam nullius in patriam. Quae tamen ignoscere tibi potuit, si hoc tempore a te relinqueretur, pater deserendus nullo modo fuit. Quare quaecunque sequentur, ea et praesenti animo excipies et fortiter perferes, et munies te adversus omnes eventus sacrarum literarum armis.

Nam alia omnia infirma sunt, a quibus sapientissimos viros in magnis malis non fuisse adiutos scimus. In omnibus adversis habes perfugium certissimum et tutissimum portum, misericordiam Dei. Erige te igitur καὶ θάρσει. Id enim optimum. Nam iacentibus ὁ διόβολος vehementissime insultat. Adversus quem nos ἐν τῷ Χριστῷ audere et confidenter ἀνθίστασθαι decet, nequaquam λειποταξοῦντας, sed tuentes locum nostrum tanquam in acie bonos milites. Vale.

No. 343.

15. Iul.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 30.

Ioachimo Camerario, amico summo suo, S. D.

Nihil habeo quod miserrimis temporibus scribam, mi Ioachime, nisi me optare, ut sis salvus. Valde angor, quod abs te tam diu nihil mittitur literarum. Itaque te per amicitiam nostram rogo, ut de tuis rebus diligenter scribas, et ex *Coburga* potes. Hic de exercitu confoedustorum mira, deque alienatione urbium a principibus ferebantur: Quibus de rebus tuas exspecto literas, quanquam haec sunt ἔξω ἡμῶν, id πρὸς ἡμᾶς, quo in statu tuae res sint. Multi apud vos honesti homines profugerunt, quorum exilio, crede mihi, vehementer perturbor. De *Da. Stibero* video te sollicitum esse. Is est apud nos domi nostrae, et quanquam mihi propter singularem modestiam placeat iuvenis, tamen propter tuam commendationem est iucundissimus. *Michael* valde desiderat literas tuas. In nostris regionibus divino beneficio Alcedonia sunt. Mediocri severitate noster princeps usus est seditiosis multandis, ea res incussit vulgo terrorem, ut nihil usquam moveatur. Et plerisque locis sunt arma vulgo erepta. Ditio Electoris, ut vocant, non modo quieta et pacata fuit hactenus, sed ita etiam tranquilla, ut nulla motus ullius suspicio, nullus hic metus fuerit. Et in aliis fere omnibus urbibus in seditiosos est animadversum. Hic nulla carnificina, nullum supplicium auditum. In *δευτερονομίῳ* illa cohaerebant de quibus scripsisti, sed sunt concisa. Et nostri indiligentiam nosti in scribendo. ἀντιδιατρίβῃ promittitur adhuc. Vale. Idib. Iulii. Philippus.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerari. p. 39. et versio latina partis graece scriptae p. 772. Latine eam Pezæus quoque dedit in Melanthi Consiliis P. I. p. 37.

Ioachimo Camerario Bambergensi amico summo,

Εὖ πράττειν. ὅτι μὲν ἐμελλε πρὸς ὑμᾶς ἡ φήμη οὐχ ὅμοια περὶ τοῦ γάμου τοῦ Λουθήρου ἀγγεῖλαι, ἔδοξε μοι περὶ τούτου τὴν τε ἀλήθειαν, καὶ ὡς γνώμης ἔχω, σοι ἐπιστέλλειν. μὴνός Ιουνίου ἡμέρα γ' ἀπροσδοκῆτως ἔγρημε τὴν Βορείαν ὁ Λούθηρος, μὴδενὶ τῶν φίλων τὸ πρᾶγμα προτοῦ ἀναθέμενος, ἀλλ' ἐσπέρας πρὸς δειπνον καλέσας τὸν πωμερανίαν, καὶ Λούκαν τὸν ζωγράφον, καὶ τὸν νομικὸν Ἀπελλον μόνους, ἐποίησε τὰ εἰδησιμένα προτέλεια. θαυμάσει δ' ἂν τις τυχόν, τούτῳ τῷ δυστυχεῖ χρόνῳ, καλῶν καγαθῶν ἀνδρῶν πάντοτε ταλαιπωρουμένων, τούτων οὐχ οἷον εἶναι συμπάσχειν, ἀλλ' εἰκάζεσθαι σχεδὸν τῷ παντάπασιν ἀμελῶς ἔχοντι τῶν ἐπιπολαζόντων κακῶν, ἐλαττουμένης γε τῆς δόξης αὐτοῦ, ὅτε μάλιστα χρεῖαν ἔχει ἡ Γερμανία φρονήματος τε καὶ ἀξιώματος αὐτοῦ. ἐγὼ γοῦν ταῦτα οὕτω πῶς γενέσθαι οἶμαι. ὁ μὲν ἀνὴρ ἐστὶν οὐδαμῶς τῶν μισανθρώπων οὐδ' ἀνομιλήτων. τὸ δὲ τῆς συνήθους διαίτης οὐκ ἀγνοεῖς. ἐξ ὧν τὰ λοιπὰ ἐνθυμῆσθαι σε τοῦ γράψασθαι ἐμὲ, δοκεῖ εἶναι βέλτιον, ὥστε τὸ γενναῖον τάνδρος καὶ μεγαλόψυχον καταμολαχθῆναι. πῶς οὐδὲν θαυμαστόν, ἄλλωστε καὶ τοῦ γεγεννημένου οὐδαμῶς ἐπονειδίστου ἢ ψεκτοῦ ὑπάρχοντος. εἰ γάρ τι ἕτερον θρυλλέται ἀπρεπέτερον, ὅτι ψεῦδος τοῦτο καὶ διαβολή ἐστι, φανερόν. ἡγοῦμαι δὲ γαμῆν αὐτὸν καὶ ὑπὸ τῆς φύσεως ἀναγκασθῆναι. οὗτος δὲ βίος ταπεινὸς μὲν, ὁσιος δ' ἐστὶ, καὶ εἴ τις ἕτερος, καὶ τίμιος ὁ γάμος ἐν ταῖς ἀγίαις τῶν γραφῶν εἶναι λέγεται. το δὲ ἀκαιρον καὶ ἀπροβούλευτον, ὡς εἰοιζε, τῆς πράξεως, ἐν ᾗ μάλιστα τὸ μεμψύμιστον δῆτα καὶ φιλαίτιον τῶν ἐχθρῶν ἐντροφῆσεται: ὅπως μὴ καὶ ἡμᾶς διαταράξῃ. τούτῳ γὰρ ὥσας καὶ κρύφιον καὶ θεϊότερόν τι ὑπέστι: περὶ οὐ πολοπραγμονεῖν οὐ δεῖ, οὐδὲ φροντίζειν ἡμᾶς τῆς φλυαρίας τῶν ἐπιτωθαζόντων καὶ λοιδορούντων τινῶν, οὔτε εὐσέβειαν πρὸς τὸν θεόν, οὔτε πρὸς τοὺς ἀνθρώπους ἀρετὴν ἀσχοῦντων. ἐπεὶ δὲ αὐτὸν τὸν Λούθηρον ἐπίλυπόν πῶς ὄντα ὁρῶ καὶ ταραχθέντα διὰ τὴν τοῦ βίου μεταβολήν, πάσῃ σπουδῇ καὶ ἐννοίᾳ ἐπιχειρῶ παραμυθεῖσθαι. οὐδὲ τολμῶν ἂν ἐγῶγε ὡς πταίσματος τούτου καταψηφί-

Quod non esset fama de Lutheri nuptiis similia nuntiatura, visum mihi est literis et veritatem et meam sententiam tibi demonstrare. Mensis Iunii die XIII. inopinato duxit *Lutherus Boream*, cum nullo amicorum ea re prius communicata, sed vespere ad coenam invitato Pomerano et pictore Luca, et Iurisconsulto Apello solis, peregit consueta sponsalia. Ac possit fortasse aliquis mirari illum hoc infelici tempore, bonis et honestis viris ubique graviter laborantibus, non modo non affici simul dolore, sed videri propemodum nihil penitus curare ea mala, quae ante oculos versantur: cum interea etiam existimatio ipsius deminuat, dum maxime opus est Germaniae excelsitate animi et dignitate ipsius. Atque ego rem hanc sic gestam esse arbitror. Est vir iste nequam ex iis, qui homines oderunt et congressus fugiunt. Cotidianae autem vitae illius usum non ignoras. Unde cogitare te caetera, quam me scribere, melius, ut opinor, fuerit. Itaque mollium fuisse quodammodo generosum et magnum animum ipsius, non est mirandum. Praesertim cum factum nequaquam culpandum aut reprehendendum sit. Nam si quid vulgo fertur aliud indecentius, id mendacium, et hanc calumniam esse, perspicuum est: ego etiam naturam ipsum arbitror coegisse, ut fieret maritus. Estque vita ista humilis illa quidem, sed sancta, ac si quae alia. Et nuptiae honoratae in sacris scripturis perhibentur. Quod autem in re intempestivum et inconsultum inest (in quo maxime delicias obtrectandi et accusandi studium adversariorum faciet) videndum ne nos conturbet. Isto enim sub negotio fortasse aliquid occulti, et quiddam divinius subest, de quo nos curiose quaerere non decet, neque curare nugas deridentium et convicia facientium quorundam, a quibus neque pietas ad Deum, neque ad homines Virtus exercetur. Quoniam vero ipsum Lutherum quodammodo tristorem esse cerno, et perturbatum ob vitae mutationem, omni studio et benevolentia consolari eum conor. Neque ausim sane ego tanquam erratum seu lapsum istud factum condemnare: tametsi

σασθαι, καταδείξαντος δὴ τοῦ Θεοῦ ἡμῖν πολλὰ τῶν παλαιῶν ἁγίων πταίσματα, ὅτι θέλει ἡμᾶς βασανίζοντας τὸν αὐτοῦ λόγον, οὐκ ἀξίωμα ἀνθρώπου ἢ πρόσωπον σύμβουλον ποιεῖν, ἀλλὰ μόνον τὸν λόγον αὐτοῦ. πάλιν δέ, ἀσεβέστατός ἐστιν, ὅστις διὰ τὸ διδασχάλου πταῖσμα καταγινώσκει τῆς διδαχῆς. ἀλλ' ἐγὼ, καθάπερ εἶπον, οὐδὲ πεποῶχθαι νομίζω ἐνταῦθα ἀναπολόγητόν τι, ἢ καὶ ὅλως ἐγκαλεῖσθαι ἄξιον. ἔτι δὲ τεκμήρια πολλὰ καὶ σαφῆ ἔχω τῆς φιλοθέου εὐσεβείας αὐτοῦ, ὥστε τοῖς ἐπηρεάζοντας καὶ βλασφημοῦντας τὸν Λουθήρον, οὐδὲν ποιεῖν ἄλλο, ἢ περ τῶν συκοφαντῶν καὶ βωμολόχων ἔργον, ἀπανταχόθεν ἀθροίζόντων, ἅπερ τὴν τῆς ἀναιδούς γλώττης κακηγορίαν δύνανται ἀν' ἐφοδιάσαι. ἔσται δέ, κατὰ γε τὴν ἐμὴν γνώμην, οὐδ' ἀνωφελὲς τῆς οἰονεῖ ταπεινώσεώς τινος ἢ συντυχία, τοῦ ὑποῦσθαι καὶ ἐπαίρεσθαι αἰεὶ ἐπισφαλούς ὄντος, οὐ μόνον τοῖς ἐν ἱεροσύνῃ, ἀλλὰ καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις. τὸ γὰρ εὖ πράττειν, ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν γίνεται, οὐ μόνον, ἀλλ' ὁ ῥήτωρ φησὶ, τοῖς ἀνοήτοις, ἀλλὰ καὶ τοῖς σοφοῖς ἐνίοτε. ἐπὶ πᾶσι δέ, ἄλλος βίος ἄλλην, κατὰ τὴν παρομίαν, διαίταν καταστήσει. ταῦτα πρὸς σε ἐμαυρολογησάμην, ὥστε μὴ ὑπὸ τοῦ παραδόξου συμβάντος ἄγαν σε ταραττεσθαι τε καὶ ἀθυμῆσαι. οἶδα γὰρ ὅτι μέλει σοι τῆς τοῦ Λουθήρου εὐκλείας, καὶ τοῦ ἁμωμόν τε καὶ ἀνέγκλητον διατελεῖν ὄντα αὐτόν. Vestrorum mihi pergrata consuetudo est in his turbis, quos miror discedere istinc vos esse passos. Patrem officiosissime tractato, et puta te hanc illi pro paterno amore gratiam debere, καὶ ἀντιπελαργεῖν. De Francis rebus abs te literas exspecto. Vale feliciter. Tabellarius, qui has red-det, recta ad nos rediturus est. Iterum vale, die XXI Mensis Iulii Anno M.D.XXV.

Φίλιππος.

Deus multa veterum sanctorum nobis errata seu lapsus exhibuerit, quia vult nos exquirentes Verbum ipsius, non adhibere in consilium dignitatem personamve hominis, sed verbum ipsius tantum. Rursum vero maxime is impius est, qui propter doctoris erratum seu lapsum condemnat ipsam doctrinam. Verum ego (quemadmodum dixi) non existimo quicquam hac in parte commissum agendo, quod defendi nequeat, aut omnino accusari debeat. Praeterea multa habeo, quae argumento praeclare sunt, Dei amante esse hunc pietate praeditum: ut contumeliosi, et maledici in *Lutherum*, nihil aliud, quam opus efficiant Sy-cophantarum et scurrarum, undique coacervantium ea, de quibus impudens lingua accusationis veluti viatico instrui possit. Erit etiam, meo quidem iudicio, ne inutilis quidem casus iste ad demissionem quandam pertinens, cum alte sustolli et efferri semper sit periculosum, non solum sacerdotio fungentibus, sed cunctis mortalibus. Nam actionum felicitas occasionem dat pravitatis elati animi, non modo, quemadmodum orator inquit, dementibus, sed interdum etiam sapientibus. Ad omnia, alia vita aliam quoque victus cotidiani rationem constituet, secundum proverbium. Ista ad te exposui verbosius, ne eventus inopinatus nimis te perturbaret et tristitia afficeret. Scio enim tibi boni nominis Lutheri celebritatem curae esse, et ille ut perpetuo reprehensione et probro careat. —

No. 345.

(m. Aug.)

Io. Brismanno.

Ex actis Borussicis, Vol. I. p. 810. descripta a Danzio.

Io. Brismanno (docenti Evangel. in Borussia, Regiomonti).

Salutem! *Martinus Cellarius Stargardianus* *) apud nos est, inde usque a vobis profectus in hanc

nostram Saxoniam. Rixatur nobiscum de suo illo regno, deque novis Hierosolymis, quas suaviter ibi somniat. Verum spero homuncionem aliquando rediturum ad sanitatem. Nunc quidem est strenue pertinax. Negotium mulierculae, cuius apud vos vir discessit, ex vita explorabit diligentius hic Tabellarius. Ea in re quod fecisti antea, si tua opera opus erit, quaeso ut hanc adiu-

Vitebergam venisse, intelligitur etiam ex epistola Lutheri ad Brismannum d. d. 16. Aug. 1525. Quare puto hanc epist. fere Aug. scriptam esse.

*) Is, qui pueros in literis edocuerat Vitebergae, se adiunxit socium Fanaticis Cygneensibus. Cellarium illo tempore

ves. Vale. Saluta amicos *Speratum* et *Polian-*
drum.

Philippus.

No. 346.

6. Sptb.

Ioanni Electori.

Epistola ad Ioannem Electorem, cui Lutherus, Pomeranus et Melanthon subscripserunt, edita est in Lithii *Gefäuterung zur Reformationshistorie*, p. 109. — Mihi, quanquam inquirenti, non contigit Lithii librum videre, neque in opp. Lutheri neque apud de Wettium in epistolis Lutheri legitur.

No. 347.

(fere mense Sptb.)

Io. Agricolae.

† Ex apogr. Cod. Goth. 19. p. 12^b, Cod. Goth. 401. p. 55. Cod. Mehn. I. p. 60^b. et Cod. Mehn. III. p. 38.

Ioh. Agricolae Islebio, professori literarum zu Eisleben.

S. Accepi tuas literas, quas primum per aurigam misisti; eas quas *Poliander* attulit nondum vidi. Nam cum ille domum ad me nuntium cum literis misisset, ego iam descenderam in caupenam ad salutandum illum¹⁾. Forti animo te esse velim mutato vitae genere, ut mihi quidem videtur, in melius. Nam et in patria es, quam Ulysses immortalitati praetulit, et accersitus ad docendam pueritiam²⁾, quo in loco minus aliquanto periculi est, quam in concionibus popularibus, quibus scis quomodo vulgus abutatur. Me non aliud deterret³⁾, quo minus publice *θεολογῶ*, nisi vulgi furor et impietas. Plus est proficere in pueris docendis⁴⁾. Tantum vide, ut firmo animo et ingenti robore⁵⁾ aduescas oblivisci Wittembergae, unde credo tibi molestum fuisse avelli a coniunctissimis hominibus⁶⁾. Sed es abreptus in pa-

triam; quod ego nomen saepius repeto, quia sentio, quam miserrimum sit, praesertim senescentiam, exilium⁷⁾. Mea grammatica propemodum⁸⁾ absolvetur, ut habeat ludus puerilis prima *προγυμνάσματα*. Editur et scriptum *κατὰ στάσεως* meum, ut auctum⁹⁾. Id spero tibi placitum. *Ioachimus* hic est, qui nobis periucundus fuit his diebus. *Francisco* nolebam scribere, quia non audiebam, apud vos eum esse. Ubi venerit, saluta, et iube, ut saepe huc scribat. Ego brevi spero futurum apud vos. Vale.

No. 348.

26. Septb.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 51. — Nunc ex autographo Mel in Cod. Monac. I. p. 27.

D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori Noriberg.

S. Per mihi iucundum fuit, quod scripsisti, magna quadam alacritate civium tuorum animos incumbere in scholae constitutionem. Neque enim illi aut ornamentum urbi honestius, aut firmitus vallum comparare possunt, quam sit ludus pueritiae recte institutus. Neque vero tu parvam gratiam mereris, cum, ut existimo, tuis hominibus ad conservandas et excitandas literas calcar addis. Ego haud gravatim operam in hac re meam vobis polliceor, tametsi vires meas non ignoro, sentioque, quam non aut iudicii de me vestris aut voluntati respondeam. Nam nec usus rerum, nec aetas, nec doctrina est tanta mihi, ut meo consilio magnopere vobis opus esse ducam; sed, quia accersor, videar valde ineptus, si venire recusem. Quare decrevi cum *Ioachimo* ad vos brevi adeo proficisci. Nam *Ioachimus* in Prusia abest, rediturus huc, ut spero, circiter Calendas Octobris¹⁰⁾: interea commeatum ab Illustrissimo Principe nostro petam, quem in re tali facile, opinor, impetrabo. Christus et vestrum consilium et nostram profectionem fortunet. Capitur et nostrae scholae exaedificandae consilium, et

1) *Accepi tuas* etc. non leguntur in codd. Goth., ubi epistola incipit: *Forti animo* etc.

2) *Islebi* abierat anno 1525, ut ibi non solum concionaretur, sed etiam scholam regeret. De ea re Spalatin. in annal. habet: „Eadem aestate (1525) comes Adalbertus Mansf. Eislebii ludum christianum excitavit, accitis in hoc *Ioh. Agricola* et *Herm. Tulichio*.” Vid. etiam epist. Lutheri ad Spalatin. d. 16. April 1525. (apud de Wett. II. p. 646.)

3) Cod. Mehn. I. *detinet*.

4) *Plus est* etc. praetermissa sunt in cod. Mehn. III.

5) *robore* praetermissum est in codd. Goth. et Cod. Mehn. I.

6) Hic finitur apographon in cod. Mehn. I.

6) Hic finiuntur apographa Goth. et quae sequuntur non nisi in Cod. Mehn. III. leguntur.

7) Cod. mendose *propemodum*.

8) Haud dubie intelligit librum „ *wider die Artikel der Bauerschaft*”, qui prodit primum a 1525 et postea saepius.

10) Mense Augusto 1525 cum Iacobo Fuxio iter fecerat in Prussiam, unde rediit ineunte Octb.

principia satis bene habent; sed est eventus, ut scis, in potestate superum. Vale feliciter. VI. Cal. Octob. *). Seylero hospiti vestro salutem meis verbis dicito.

Philippus.

No. 349.

27. Spt.

Senatui Norinbergens.

† Ex autographo Philippi quod habetur in Bibliotheca des Herrn Präsidenten und Geheimen Oberrevisionsraths v. Meuschbach zu Berlin. Descripta a D. Foerstemanno.

Dem Ehrbaren und weisen Burgermeistern und Rathherren der Stadt Nürnberg, meinen günstigen Herrn.

Meine willigen Dienste zuvor. Ehrbare und weise Herren. E. Ehrb. Weisheit Schrift hab ich empfangen, darin Ew. E. Weisheit begehrt, mich zu Anrichtung einer Schule zu gebrauchen. Wiewohl ich aber weiß, daß solche Sache gelehrter und das erfahener Leute Rathß bedarf, denn ich bin, (denn eine rechte Schule anrichten, dadurch gute Sitten und Tugend gepflanzt werden, ist nicht ein gering Ding); doch dieweil mich E. E. W. darum fordert, bin ich schuldig in solcher Sache E. E. W. zu dienen. Darum, so wie mein gnädigster Herr, der Churfürst zu Sachsen, eine Zeitlang, als ich hoffe, gnädiglich erlauben würde, will ich in kurzem nach dem Leipziger Markt, aufseyn und hinausreisen. Denn womit ich E. E. W. dienen möchte, wäre ich ganz willig und gesonnen dasselbige zu thun. Datum Wittenberg Mittwoch nach Matthei [27. Septb.], anno XXV.

E. E. W.

williger
Philippus Melancthon.

No. 350.

9. Oct.

Iudicium de Carlstadii sententia etc.

† Habetur in Actis Tabul. Vinar. Reg. LL. no. 199. autographon Mel., quae est prima scriptura, a Mel. multis locis mutata, in qua quaedam de Carolstadii sententia de sacra coena (ni fallor) literis mandata. Seckendorpius, qui sibi haec ex Actis Vinar. in Cod. Goth. 451. pag. 13^b transscribi curavit, apographo suo inscriptionem dedit:

*, Aliena manus adscripsit ann. 1525.

(Iudicium de Carolstadii sententia de S. coena, 1525. 9. Oct.)

Es bekennen alle, daß Christus in den Menschen, so das Sacrament recht brauchen, wirkt, wie er spricht: wir wollen zu ihm kommen, und eine Wohnung bei ihm machen. Auch bekennen die, so lehren, daß nicht Christus Leib und Blut im Nachtmahl sey, daß dennoch Christus wahrhaftiglich nach der¹⁾ Gottheit bei denen sey, so das Sacrament recht brauchen.

Nu hats je keinen Grund Christum zerreißen, also, daß er nach der Gottheit bei uns sey, nach der Menschheit nicht bei uns sey, sonderlich dieweil er gesprochen, er gebe uns Leib und Blut damit uns zu trösten, daß wir gewißlich dafür halten sollten, daß er nicht allein mit Gedanken bei uns seyn wolt, sondern wahrhaftiglich und wesentlich.

So spricht auch Paulus, es sey das Nachtmahl eine Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi. So aber Christus nicht leiblich da, wäre es nur des Geistes Gemeinschaft und nicht des Leibs oder Bluts.

Und das acht ich zu einem einfältigen Unterricht genug seyn, denn wir sollen nicht von Worten weichen, sie seyen denn wider andre Schrift. Nu sind diese Wort vom Nachtmahl nicht wider andre Schrift, ob sie schon der Vernunft fremd sind.

No. 351.

(m. Octb.)

Io. Agricolae.

† E cod. Mohn. III. p. 38.

Iohanni Agricolae.

Postquam scripsit huc *Franciscus*, se rediturum esse, et tu placere tibi significas *Syrum*, *Syrus* se ad migrandum parat *). Eam tibi sententiam placere opinor; sin autem aliter videtur significat. Ego me ad profectionem Noribergensem paro. Noster *Ioachimus* rediit, sed claudio equo relictus ab illa extrema orbis Kyspania (?). 1525.

1) nach der] apogr. Seck. mendose: auch die.

*) Lutherus in epist. ad Agricolam, d. sabbatho post Lucae (21. Oct.) 1525 scribit: „Nittimus igitur *Syrum* et *Davum* nostrum loco Tulichii, gemellum videlicet pro uno.“ Utrumque nomen ioci causa ex Terentio repetitum videtur. *Syrus* etiam infra in epist. serius scripta commemoratur. Censor edit. epist. Luth. a de Wettio curatae (in Ephemerid. liter. Halens., no. 141. ann. 1829. p. 1128.) scribit: „Nach Höpfners Schrift über das Gymnasium zu Eisleben waren Theobald Merker und Laurentius Colditz Agricola's Collegen; außer diesen wird noch Leonh. Stöckel genannt. Nach andern war der erste Rector zu Eisleben Andr. Kegel.“

No. 352.

(m. Oct.)

Io. Agricolae.

† E cod. Goth. 401. p. 55 b, et cod. Mehn. III. p. 37 b.

Ioanni Agricolae Phil. Mel.

S. D. Ex tuis literis intellexi, *Syrum* tibi probari. Mihi quidem semper est visus, ad huiusmodi scholas idoneus propter incredibilem diligentiam et assiduitatem. Itaque iam profisciscitur ad te, quod vobis scholaeque faustum felixque sit. Nam ego malim in hoc genere operarum uti *Syro* quam *Hermann* *). Quod non multi sibi imperare possunt, ut ad pueriles illas operas redeant; certe *Hermannus* vix videbatur factururus. At *Syrus* in tua potestate erit. Accedit hoc, quod graece doctus est, et carmen scribit, quod quamquam potest *Hermannus*, tamen sive desidia nunquam scribit, sive *) ambitione celat. Est autem, quod Graeci dicunt, nulla utilitas abditae musices; quae scholae ipsius facultas non erat profutura ²). Haec simpliciter. De tua humanitate et fide omnia sibi promittit *Syrus*. Nos iam Norinbergam imus, ut ex *Syro* intelliges. Sed prius ad *Iulium Pflug*.

No. 353.

(Octb. ut videtur.)

Ge. Spalatino.

Select. epist. p. 432. Epistol. lib. I. p. 274. (edit. Londin. I. ep. 93.)

Georgio Spalatino

S. D. *Multa Dircaeum levat aura Cygnum*, inquit Horatius de Pindari carmine. Habet enim amplificationes et interspersas sententias iucundissimas. Dictum de quo interrogas, est in *penultima Oda in Pythiis* [XI. v. 25.], ubi de *Clytemnestrae* adulterio loquitur. Versiculi hi sunt:

Τὸ δὲ νέαις ἀλόχοις
Ἐχθιστον ἀμπλάκιον
Καλύψαι τ' ἀμήχανον
Ἀλλοτρίαισι γλώσσαις.
Κακολόγοι δὲ πόλιται.

*) Herm. Tulichio.

1) Verba: *quod quamquam* etc. in cod. Goth. ex negligentia praetermissa sunt.

2) Hic desinit cod. Goth.

Id est:

Iuenculis nuptis
Turpissimum crimen
Et quod celari nequit
Alienas linguas,
Maledici autem sunt cives.

Id est: Populus delectatur fabellis, quae aliorum famam laedunt.

Affinem sententiam continet in *Nemeis* [VIII. v. 23.] de talibus fabellis:

Ὅψον λόγοι φθονεροῖσιν,
Ἄπειται ἐσθλῶν αἰεὶ,
Χειρόνεσσι δ' οὐκ ἐρῶει.
Obsonium sunt fabellae invidis,
Attingunt autem bonos semper,
Cum malis autem non certant.

Vide quam sit lepida figura, quod dicit, invidis pro cibo ac pro obsonio esse tales fabulas, quibus detrahunt de aliorum existimatione. Mihi crede, nihil dulcius est Lyricis illis versiculis Pindari. Et quamquam non sum in scribendo carmine felix, tamen si mihi plus esset otii, interdum Odas aliquas verterem, vel oblectandorum amicorum causa. Nequaquam enim putes esse horridum, ut est Horatius. Sed desino. Plinii editionem *Basiliensem* *) scito longe emendatorem esse *Coloniensi*. Bene vale.

No. 354.

(eod. temp.)

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Melanth. in Cod. Basil. F. 101. epist. 70.

D. Georgio Spalatino patrono suo,

S. Non veniebat in mentem *Carolostadii*, cum nudius tertius ad te scriberem. Is revocatus pollicetur, se rediturum et ex more praelecturum **). Quod si fecerit, tumultuandi hic, ut spero, nullus erit locus. Et, nisi sancte promisisset se rediturum esse, perrexissemus uti summo adversus eum iure. Reliquum est; ut optem eum praestare promissum. Non defuturi sumus reipubli-

*) Prodiit Plinius, emendatus, Basileae apud Io. Frobenium mense Martio 1525. — Iterum apud eundem mense Febr. 1535.

**) Vid. Seckendorf. hist. Luth. lib. II. p. 28. et epistola Lutheri ad Principem Electorem de Carlostadio d. d. 12. Sept. 1525. (apud de Wett. III. p. 28.)

cae, si fefellerit ipse. Heri *Longicampus* praelegere coepit. Ego volui, ut mathematicum elementa traderet, verum adduci non potuit, maluitque Plinii secundum librum enarrare, ubi obiter rudimenta promisit se traditurum esse. Utinam esset paulo tractabilior. Hic furti rei sunt, ut opinor, muliercula quaedam et vir quispiam, pro quibus intercessere urbis huius mulieres.

Quaestor reiecit rem ad Illustriss. Principem; eae nunc rogant, ut misereatur Illustr. Princeps horum calamitosorum. Voluerunt autem et meis literis commendari tibi causam. Sic putant isti, propter familiaritatem nostram nonnullum pondus apud te meas literas habere. Verum ego non sum tam impudens, ut ad publica et civilia negotia privata amicitia abutar. Recte ille μέγχι βόβων iubet amicos esse; et cogunt tamen impudentem esse improbae multorum preces. Quare te rogo, causam adiuves, praesertim cum aliqui sit crudele propter furtum anima privari. Vale.

Philippus.

No. 355.

(exeunte anno.)

Iudicium de iure reformandi.

† Ex autographo Mel. in Tabul. Vinar. Reg. E. Fol. 37. No. 2. Fol. 100—110. transcriptum in Cod. Goth. 452. p. 322. in usum Seckendorffii, qui argumentum scripti dedit in hist. Luther. II. p. 43. — Clariss. Foerstemanus autographon nobis contulit. — Propositiones sunt Melanthoni hae quaestiones a Principe Electore, ut suam sententiam diceret. Occasionem dederant comitia Spirensia, quae mense Maio 1526 habenda erant. — Spalatinum a Lutero petisse sententiam suam de iure principum in rebus ad religionem spectantibus intelligitur ex epistola Lutheri ad Spalatinum d. d. 12. Nov. 1525. (de Wett. III. p. 50.)

(Sententia Mel. de duplici quaestione.)

Die erste Frage:

Ob wir recht gethan, daß wir diese unser Lehr geprediget und angenommen haben, und die Mißbräuch fallen lassen, ehe die Bischöfe und Präläten solche Lehr zugelassen und bestätiget, und ob wir derhalben billig als Schismatici mögen gescholten werden?

Antwort.

Nachdem der Gegentheil unser Lehr an ihr selbst nicht strafen kann, vermeinet er sie doch mit diesem Schein

niederzudrücken, nämlich, daß nicht gebührt habe etwas zu lehren, anzunehmen oder zu ändern ohne der Bischöfe Zuthun.

Und erstlich aus dieser Ursach: dieweil die Bischöfe in ordentlichem Regiment sitzen, soll niemand in der Kirchen etwas ordnen oder anrichten, denn allein sie, als denen solchs allein befohlen.

Zum andern, so habe die Kirch diese jetzige Ordnungen, als die Messen, Vota etc., so lang gehalten; nu könne die Kirch nicht irren, darum sollt man ihre Bräuch nicht anfechten.

Zum dritten, so soll man Schismata verhüten von wegen des Ungehorsams; denn es stehet geschrieben: *melior est obedientia quam victima*; und ob schon in der Kirchen etlich Mißbräuch gewesen, sollt man doch dieselbigen geduldet haben, damit man nicht Ungehorsam anrichtet.

Zum vierten, dergleichen sollt man um Lieb willen die schwachen Christen getragen haben, wie Paulus lehret, sonderlich dieweil das hochst Geboth ist von der Lieb.

Zum fünften, dieweil solche Spaltung nicht ohn Krieg und große Empörungen abgehen, sollt man der Kirchen Gebrechen geduldet haben zu Verhütung großer Kergernuß, die durch Krieg und Empörungen kommen möcht.

Aus diesen Ursachen vermeinet der Gegentheil zu erhalten, daß wir billig schismatici sollen gescholten werden, als die wir wider der Kirchen Präläten gehandelt, den Gehorsam zerrissen und wider die Lieb gethan haben etc.; und dieser Schein möge bei vielen ein sehr groß Ansehen haben.

Aber dagegen ist im Grund und in der Wahrheit also zu antworten, wie wir auch wissen, daß wir vor Gott entschuldigt sind, ja haben müssen diese Lehr annehmen etc.

Erstlich die Prediger belangend, muß man bekennen, daß ein iglicher Prediger schuldig ist, das Hauptstück christlicher Lehr zu predigen, vom Glauben an Christum, und dasselbig nicht bergen aus einiger Ursach. Drum spricht Christus: wer mich bekennet vor der Welt, den will ich auch bekennen vor Gott; wer mich verläugnet, den will ich auch verläugnen etc. Und so lehret die Schrift an allen Orten, daß der heuest Gottesdienst sey, recht predigen; *credidi propter quod locutus sum*, und heißt solches sacrificium laudis.

Darüber muß man auch bekennen, und ist am Tag, daß man vor dieser Zeit nicht recht gelehrt hat

was uns Christus erworben, und daß wir gewißlich durch Glauben an Christum Vergebung der Sünd haben; sonder man hat auch uns von Christo auf unser Werk gewiesen. Und über das haben Mönch und Pfaffen eigene, neue, falsche Gottesdienst mit ihren Orden, Messen und Heilgendienst erdicht, dadurch nicht allein sich selbst, sonder auch andere, für welche solche Werk gehalten, selig zu machen.

Diese unzählige Mißbräuch und unchristliche, heidnische Lahr sind die Prediger auch schuldig gewesen zu strafen. Denn also spricht Gott Ezechielis tertio: wenn ich dem Gottlosen draw *), er müsse sterben, und du ihm solchs nicht verkündigst, daß er sich bekehre; so er also stirbt, will ich sein Blut von deiner Hand fordern. Drum sind die Prediger durch Gottes Befehl gebrungen, alle diese Irrthum und Mißbräuch zu strafen.

Und was bedarf dieses langer Disputatio? Diese Sach betrifft das andere Geboth Gottes, daß man Gottes Namen nicht mißbrauch. Da wird fürnemlich unrechte Lahr verbotthen. Nun gebührt ihnen, den Predigern, nicht wider dieses Geboth zu thun, sonder sollen und müssen allen Mißbrauch göttliches Namens strafen. So ist öffentlich, daß Christus Name in allen folgenden Stücken, die zuvor geprediget und getrieben, gelästert wird; nämlich 1) unser eigne Werk machen uns fromm vor Gott; 2) unser Werk mögen genug thun für die Sünd und Sünd wegnehmen; 3) die Mess macht alle diejenige fromm vor Gott, für welche sie gehalten wird, ob sie schon kein guten Gedanken darzu thun; 4) Klosterleben ist der Tauf gleich, nimmt alle Sünd weg, ist christliche Vollkommenheit, ist über den Ehestand, Regentenstand zc.; 5) man soll die Heiligen anrufen; 6) der Heiligen Verdienst versöhnet und bezahlet Gott nicht allein für sie, sondern auch für uns, wie Christus Verdienst. Das sind öffentliche blasphemiae. Nun kann man nicht läugnen, die Papisten haben also gelehrt.

Ueber diese sind noch äußerlich grobe Mißbräuch, betreffend das Regiment und Leben der Geistlichen, Papst und Bischöfe, achten ihres Amtes nicht, machen sich zu König über alle weltliche König und Kaiser, brauchen der Kirchen Güter zu ihrer Tyrannei. Und solchs geschieht alles unter dem heiligen Namen Christi. Solch Wesen approbiren ist ja alles wider das andere Geboth.

Aus diesem allen ist klar bewiesen, daß unser Prediger vor Gott sind schuldig gewesen, die Mißbräuch zu strafen. Daß aber der Gegentheil, wie droben erzählet, der Bischöfe Gewalt und Auctorität anzeucht: man sollt nichts fürgenommen haben ohn ihr Zuthun, man sollt geharret haben bis solche Lahr ordinaria autoritate wäre zugelassen; darauf ist also zu antworten:

Wahr ist, daß den Bischöfen befohlen, die Kirchen zu lehren und regieren. Wenn haben sie aber je ihres Amtes gewartet? Dagegen müssen sie bekennen, daß die Prediger auch ordinariam vocationem haben, und wie den Bischöfen also auch den Predigern befohlen, die Kirchen zu lehren. So haben unsere Prediger erstlich Papst und Bischöfe treulich und unterthäniglich vermahnet, wie ihre Schriften beweisen, daß Papst und Bischöfe wollten ein Einsehen haben in der Kirchen Mißbräuch; aber Papst und Bischöfe haben solchs nicht allein verachtet, sonder auch die Lahr angefangen zu verfolgen mit unerhörter Tyrannei.

Diemeil nun die Prediger im Predigtamt gewesen, sind sie schuldig gewesen, die Wahrheit zu vertheidigen, und hat sie Gottes Geboth gebrungen, ihr Amt zu thun, Papst und Bischöfe machten was sie wollten. Gottes Geboth leidet nicht, daß man verziehe bis die Welt beståtige oder zulasse; ja der Teufel und die Welt müssen verfolgen. Sollt Christus und die Apostel geharret haben, bis daß Annas und Caiphas das Evangelium zugelassen hätten, würden sie langsam geprediget haben. Aber Christus spricht: er sey kommen, daß er seines Vaters Willen ausrichte. Also müssen die Prediger alle thun, wie auch die Apostel thäten Actuum 5.; da ihnen das Predigtamt verbotthen ward, sprachen, sie mußten Gott mehr gehorsam seyn, denn den Menschen.

Auf das Ander, daß sie sprechen, sie seyen die Kirch, und die Kirch könne nicht irren; wer von ihnen abfalle, der falle von der Kirchen: darauf ist leichtlich zu antworten, daß wir nicht zulassen, daß Papst und Bischöfe, Mönch und Pfaffen die Kirch seyen, wiewohl unter ihnen und bei ihnen Leut sind, die zur Kirchen gehören, welche nicht in ihren Irrthum willigen, sondern ein rechten Glauben haben. Denn Paulus lehret uns Ephes. 5., daß Kirch sey allein diejenige, so Gottes Wort haben und damit gereinigt werden. Darum allenthalben, wo Gottes Wort recht getrieben und verstanden wird, da ist die Kirch und sunst nindert.

So hat uns auch der heilig Geist gewarnet, daß wir wissen sollen, daß Papst und Bischöfe nicht die

*) i. e. dräue.

Kirch seyen; denn es stehet geschrieben, daß der Antichrist zur letzten Zeit ein groß gewaltig Regiment in der Kirch haben werde, wie Paulus spricht, der Antichrist werde sitzen und herrschen im Tempel Gottes, das ist in der Kirchen. Darum ob schon der Gegentheil den Namen der Kirchen haben will, so sind sie doch nicht die Kirch, und hat doch die Kirch unter ihnen so viel hundert Jahr müssen bleiben und erhalten werden. Also ob wir schon des Antichrists Irrthum strafen, sind wir darum doch nicht von der Kirchen gefallen; denn wir halten eben dasselbige, welches die rechten Christen, so unter seiner Tyrannei gelebet, gehalten haben, ob sie wohl in etlichen Stücken so klaren Bericht nicht gehabt haben; denn das muß man auch zulassen, daß rechte Christen Mangel und Gebrechen haben können, und besten müssen: *Et dimitte nobis delicta nostra.*

So weiß man, daß zum öftern Mal Leut gewesen, die des Papsts Irrthum angefochten, welche doch auch unter ihm gewesen, und ist also die Kirch geblieben, wiewohl Papst und Bischöfe, Mönch und Pfaffen der mehrer Theil in öffentlichen Irrthumen und Sünden gelegen. Und ob wir schon in äußerlichen Dingen, als Fleisch essen und dergleichen, andere Weise haben, denn etliche rechte Christen zuvor gehabt, sind wir damit nicht von ihnen gefallen. Denn solch äußerlich Ding ist nicht nöthig zu Einigkeit der Kirchen; ja, wenn mans nöthig machen will, so muß man dagegen mit Wort und Werken fechten.

Aufs Dritt, vom Ungehorsam; dazu haben unsre Prediger nicht Ursach gegeben, sondern Papst und Bischöfe haben die unsern verbannet und verfolgt, und kein Gehorsam von ihnen haben wollen, sie verläugneten dann Gottes Wort. Und der Spruch: *melior est obedientia quam victima* soll nicht dahin gedeutet werden, Gottes Gehorsam aufzuheben, sondern sagt davon, daß man Gottes Geboth höher achten soll denn Opfer, so wir ohne Gottes Geboth aus eigener Wahl sürgenommen haben. Denn diese Worte stehen auch bei demselbigen Spruch: Gott wolle haben, daß man seiner Stimme gehorche, und frage nicht nach Opfer; sagt klar, seiner Stimme.

Auf das Viert, daß man um Lieb willen die Mißbräuch sollt gebuldet haben, und der Schwachen verschonet, ist zu antworten, daß Paulus von Schwachen redet; aber der Papisten Irrthum sind nicht solche Gebrechen, die bei dem Glauben stehen mögen, sondern werfen Christum ganz weg. Zudem so will Paulus, daß man dennoch die Schwachen für und für lehren soll. *Instruite eos*, spricht er. Item Papst und Bischöfe haben hier zu Widersachern gemacht, die Lehre

nicht leiden wollen, das heißen nicht Schwache, sondern Tyrannen und Gottslasterer, gegen denen man nicht schweigen soll oder kann.

Aufs Fegt, Krieg und Kergernuß belangend, ist leider also, daß derhalben Gottes Wort von Anfang der Welt verhasset, darum daß man sagt, es bringe Unfried; denn es straft allezeit unrechte Lehr und das gottlose Wesen in der Welt, und ändert alte Brauch. Das können weise Leut nicht leiden. Aber Christus hat uns getröst, daß wir uns nicht sollen abschrecken lassen von seinem Befehl, ob wir schon Empörung, Krieg und ander Kergernuß sehen. Denn er spricht: *non veni mittere pacem sed gladium*, ich bin nicht kommen, Frieden zu senden, sonder das Schwert. Dergleichen haben wir Exempla. Moises mußte fort und seinen Befehl ausrichten, wiewohl er sahe, daß das allerschönste Reich auf Erden *) brob zu Boden gehen mußte. Nun ist der Befehl, das Evangelium zu predigen, viel höher und größer denn Moises Befehl; denn er betrifft die Ehre Christi, daran Gott viel gelegen ist, betrifft das ewige Leben, betrifft die ganze Welt, nicht allein ein Volk, wie Moises Befehl.

So wissen wir in der Wahrheit, daß aller Streit ob diesem einigen Artikel ist, daß wir lehren, daß wir durch Glauben an Christum, nicht durch unsere eigne Werke und Verdienst Vergebung der Sünden erlangen, und daß man sich gewißlich des trösten soll und darauf verlassen, daß wir um Christi willen nicht durch unser Verdienst Gnad erlangen. Denn Christus ist allein gesetzt als der Versöhner, des Gerechtigkeit uns geschenkt wird durch den Glauben. Diese Lehr will das Gegentheil nicht leiden. Diemeil nun der Handel so wichtig, und die Ehre Christi belanget, und viel größer ist denn Moises Sach, müssen wirs auch Gott befehlen, es kommen Kergernuß, Krieg oder anders. Christus und die Apostel haben auch gesehen mit großem Schmerzen, daß der Juden Reich zu Boden gehen würde von wegen der Verfolgung des Evangelii, haben dennoch müssen fortfahren und ihr Amt ausrichten.

Dieß alles ist dermaßen gegründet, daß wir nicht zweifeln, daß wir vor Gott also zu lehren schuldig gewesen, es gehe wie Gott will. Und mögen die unsern billig nicht Schismatici gescholten werden, diemeil sie durch Gottes Geboth gedrungen sind, die Mißbräuch zu strafen, und nicht schuldig gewesen, auf Papst und

*) Alia manus ad marginem scripsit: „das Königreich Egypten.“ [F.]

Bischöfe zu warten, sonderlich dieweil Papst und Bischöfe solche Lahr verdammt und verfolgt haben.

Dergleichen aus oben angezeigten Ursachen ist das Volk auch schuldig gewesen, diese Lahr anzunehmen, die alten Irrthum und Mißbräuch fallen zu lassen, als nämlich die unrichten und ärgerlichen Messen, falschen und gottlosen Wahn vom Klosterleben, ehelos Leben etc. Denn dieser Befehl Gottes von Christo: *Hunc audite*, betrifft nicht allein die Prediger, sondern auch die Zuhörer und die ganze Welt. Darum ist jedermann schuldig, dem Evangelio zu folgen und nicht zu harren so lang, bis Papst und Bischöfe zulassen oder bestätigen. Es stehet nicht: *Papam audite, Episcopum audite*; Es stehet von Christo: *Hunc audite*; item: *si quis aliud Evangelium praedicaverit, anathema sit*.

Die ander Frag:

Ob auch die Fürsten recht gethan, daß sie nicht allein für ihre Person die Lahr angenommen, sondern haben auch gestattet, die Mißbräuch zu ändern; Item haben in Klöstern und Stiften die alten Mißbräuch nicht dulden wollen.

Antwort.

Aus vor angezeigten Ursachen ist klar, daß die Fürsten recht gethan haben, daß sie diese Lahr für ihre Person angenommen. Daraus folget nun, daß sie recht gethan haben, daß sie zugelassen, daß die Geistlichen selbst ihre Mißbräuch haben fallen lassen. Denn wie hätte den Fürsten gebühret, diese Lahr zu verfolgen, die Prediger zu verjagen und ermorden, so sie doch die Lahr für recht gehalten?

Sa, wenn schon die Fürsten diese Lahr nicht hätten billigen wollen, sondern wären in Zweifel gestanden, ob sie recht oder nicht; hätten sie dennoch recht gethan, daß sie in solchem Zweifel kein Tyrannei hätten wollen vornehmen wider die armen Priester. Viel weniger hätte ihnen gebührt, wider ihr eigene Gewissen die erkannte Wahrheit zu verdammen und zu verfolgen. Und wiewohl Kaiser und andere Potestaten gebothen, diese Lahr zu verfolgen, nicht zu ändern; sind sie doch nicht schuldig gewesen, solchen Edicten zu folgen, wie auch Jonathan seinem Vater und König nicht gehorsam war, da er ihm geboth, den David umzubringen, sondern magt sein eigen Leib und Leben, den David zu retten und nicht zu verfolgen, und *Abdias* erhielt hundert Propheten wider seines Königs *Ahab* Verboth.

Dieweil nun die Fürsten schuldig gewesen, diese Lahr des Evangelii und Abthuung der Mißbräuch nicht

zu verfolgen, kann man sie billig nicht Schismaticos schelten, dieweil sie doch hierin anders nicht gethan, dann dazu sie aus Gottes Geboth gedrungen sind, und haben kein frevelich oder muthwillige Sonderung fürgenommen.

No. 356.

cod. anno.

Lectori.

Praefatio in poema: „Ad Illustrissimum Principem Ioannem Fridericum, Ducem Saxoniae, Provincialem Comitem Thuringiae, et Misniae Marchionem Antilutheromastix auctore Euricio Cordo, Medico.“ In fine: Vittembergae per Ioseph. Clugum. 1525. 8.

PHILIPPUS MELANCHTHON LECTORI S.

Cum in haec tempora mira de religione dissensio variaeque mutationes rerum publicarum incidere, dignissimae mihi res visae sunt, quarum memoria extendatur et prorogetur ad posteros. Est enim perutile tenere, quae dogmata antea venerint in controversiam, quid de religione optimi viri cuiusque aetatis iudicaverint, quae causae commoverint et quassarint respublicas. Nam ut melius navem gubernatis, qui novit, qui portus tutissimos receptus praebeant, qui scopuli vitandi sint, ita qui monitus superiorum exemplis didicerint, quod doctrinae genus optimum sit et sanctiss., quodque pariat tranquillitatem rebus publicis, is profecto non contemnendum instrumentum ad vitam tum privatam, tum communem agenda adferet. Verum accidit non semel superioribus seculis, ut cum quaedam utiliter essent emendata in ecclesiastica doctrina, quia defuere scriptores, qui famam earum rerum conservarent, repullularint veteres errores. Id nonnunquam vereor, ne hoc tempore etiam accidat. Video enim senescere famam quorundam dogmatum, quae oportuit esse familiarissime nota omnibus. Video totam causam renovatae doctrinae incuria hominum exolescere. Quare mihi bene mereri de posteritate videtur, quisquis memoriam maximarum rerum proferre conatur. Utinam in saxa optima fide insculperetur, pingeretur in parietibus templorum et in porticibus tantarum rerum historia, ut exstaret ob oculos et pueris, et mulierculis, et nulli non generi mortalium. Nullum est autem genus monumentorum neque durabi-

lius neque gratius, quam carmen. Proinde magnam gratiam debemus *Cordo*, qui inter primos ausus est mandare literis et describere bonam partem huius controversiae, quae de religione fuit *Luthero* non modo cum factione pontificia, sed et cum fanaticis quibusdam doctoribus, qui iactabant, sibi clara voce dei arma esse data ad civilem statum rerum evertendum. Habebunt posterius hoc carmen, tanquam tabulam in illustri positam loco, quam intuentes commonefiant, et quod sit optimum doctrinae Christianae genus, quive purissime docuerint, et quam non sit tutum credere his, qui se nova oracula de coelo, nova phasmata, contra auctoritatem receptae scripturae adferre praedicant. Quanquam enim poema sit et, ut vocat Thucydides *ἁγώρισμα*, tamen non tam ad voluptatem aurium comparatum est, quam ad fidem historiae scriptum, et honestis figuris illustratum, non modo ut lectorem invitet orationis illecebris, sed etiam ut dignitate ac gravitate vetustatem ferre possit, duretque paratum in omnium temporum usus, et velut *κρίμα ἐς αἰ*, ut appellat historiam idem Thucydides, adservetur.

No. 357.

eod. anno.

Lectori.

Praefatio in libellum: „Ad invictissimum Imperatorem Carolum Quintum, Caesarem Augustum, aliosque Germaniae procures, ut veram tandem religionem agnoscant, exhortatio, cum praefixa ad Philippum Hassiae Principem praefatione. Per Emericum Cordum.” In fine: Wittenbergae per Ioseph. Clugum. 1525. 4 pl. 8.

Philippus Melanchthon Lectori S.

Accepimus, Protozenem pictorem postquam Rhodum obsidione cinxisset rex Demetrius, cum in suburbano officina ad id tempus fuisset, non abs-territum esse, quo minus eodem in loco prope in ipsis hostium castris ex more pingeret, et inchoata opera absolveret. Quod resciscens rex accessi interrogarique Protozenem iubet, qua fiducia extra muros ageret. Tum ille, scire se regi cum Rhodiis, non cum artibus bellum esse. Dilectatus rex liberalissimo responso pictoris, non modo nihil fecit hostile, sed disposuit etiam in officinae tutelam stationes, et per otium ad artificem postea saepe venit praeclara illius opera spectatum. Haec ego cum reputo, generosi animi

specimen edidisse Demetrius videtur, cum arti tantum honorem habuit, ut servarit Rhodiae gentis, quam non iniuria infensissime oderat, artificem. Erat autem optandum, ut nostri principes non dico picturae, non aliis levioribus artibus, posteaquam nuper ad arma conclamatum est, sed religioni parem honorem haberent servarentque eas literas, quibus et religio et honestae disciplinae omnes continentur. Neque enim aut consistere respublica, si harum rerum studia extincta fuerint, poterunt, aut dignitatem principum superi defendent, si religionem, si alias artes cum religione tanquam, ut Graeci dicunt, *ἐν πρὸς θρησκείῃς μέγε* conmetas collabi et occidere sinent. Et cum in Germania nuper atrocissimum motum excitarint indocti quidam vano praetextu religionis, oportebat vel hoc monitos exemplo impensius curare, ut in civitatibus sererentur rectae de religione opiniones, aliaeque artes traderentur, quae pacem alerent et conservarent. Haec cum monet *Cordus*, et velut classico ad sinceræ religionis studium invitat principes, facit profecto rem praeclaram et dignam honorum virorum favore. Deus faxit, ut succedat ex animi sententia inceptum, intelligantque principes non quemadmodum est in proverbio, de asini umbra, sed de maximis rebus in hoc carmine secum agi. Porro studiosis honestarum rerum adolescentibus poema ipsum imprimis placere debet, quod gravissima causa verbis non vulgaris monetæ exposita sit. Witembergae.

No. 358.

eod. anno.

Paedagogis.

Praefatio Phil. Mel. praemissa editioni Comoediarum Terentii. Edita in libro: P. Terentii comoediae sex — editae a *Ioach. Camerario*. Lips. 1546. 8. Praeter Camerarii etiam Melanthonis annotationes annexae sunt, quibus praemissa sunt haec:

Philippus Melanchthon paedagogis S. D.

Cum typographus hic Terentii Comoedias recudere pararet, rogavit, ut se in optimo auctore edendo recognoscendoque adiuverem. Ego vero, tametsi non satis instructus essem veteribus exemplis, quibus in tali re opus erat, tamen homini amico in sanctissimo negotio nolui desse. Nam mihi quidem praeclare mereri de republica videntur, qui hoc genus auctoribus edendis publicis

studiis consulunt. Praesertim autem hoc tempore, cum in perniciem literarum paene conspirasse chalcographi videntur, non mediocris gratia debetur iis, qui nonnullo rei familiaris periculo in veteribus auctoribus transscribendis sumtus faciunt. Passim enim novis et insulsis libellis, magno numero quotidie prodeuntibus, luculenta veterum scripta opprimuntur. Porro vix ullus liber est, quem perinde omnium manibus tegi referat, atque has comoedias. Nam praeterquam quod honestissima civilium morum exempla hic proponuntur, ad parandam dicendi facultatem mirifice conducunt. Vincit enim proprietate sermonis facile omnes Terentius, quae virtus in oratione citra controversiam prima est. Deinde ea in exponendo ac enarrando copia, ea dispositio argumentorum, ea in sentiis ac salibus venustas est prorsus, ut perfectius ne quidem ipsas Athenas, quas in hoc genere regnasse ferunt, quicquam facere potuisse credam. Quare hunc auctorem edentibus non invitam operam dedimus. Quid praestiterimus, indicabunt exempla, si cum aliis conferantur. Facta est copia nobis Terentiani codicis, qui videbatur vetustior, sed erant iuxta proverbium *ἄνθρωπος ὁ θησαυρός*. Itaque nos non magnopere adiuvit. Utinam autem libeat iis, quos audio diu iam moliri emendationem, tandem aliquando nitidiorem Terentium in proscaenium producere. Neque enim alio beneficio maiorem gratiam apud studiosos omnes inire quidquam possit. Me vero non poenitebit huius operae, si qui me auctore magis amabant Terentium. *Chrysostomum* ferunt tantopere delectatum esse *Aristophanis* lectione, ut semper in manibus haberet, dormiens etiam pro pulvino uteretur. Nec dubium est, quin alendae locupletandaeque facundiae causa tam sedulo legerit. Quanto pluris Terentius fieri meretur, cuius fabulae, cum obscoenitate vacant, tum sunt aliquanto, quam Aristophanicae, nisi valde fallor, *ἐμπρωτοζορέου*. Proinde paedagogos omnes adhortor, ut hunc auctorem summa fide studiis iuventutis commendent. Nam et ad iudicium formandum de communibus moribus mihi quidem plus conferre, quam plerique philosophorum commentarii videtur. Et non alius auctor loqui elegantius docebit, aut utiliore genere orationis puerilem linguam imbuet. Beatas republicas, si hoc genere literarum dedolata iuventus ad maiores res gerendas accesserit. Nunc cum nullae literae, nulla

scientia neque religionis neque virtutis sit in his, qui tenent republicas, videmus eorum inscitia omnia sacra et profana, divina atque humana misceri.

No. 359.

eod. anno.

Ioanni Friderico.

Epistola nuncupatoria in librum: Salomonis Sententiae, versae ad hebraicam veritatem a Phil. Melan. Haganae per Iohannem Sercerium. In fine: Ann. M.D.XXV. 8. (quam nobis contulit clar. Foerstemannus). — Iterum Norinberg per Io. Petreium, 1525. 8. — Erphordiae, 1599. 8.

Illustrissimo Saxoniae Principi, D. Iohanni Friderico etc. Philip. Melanchthon S. D.

Cum viderem in tanta Librariorum licentia futurum, ut scholia nostra in sententias Salomonis dictata, publicarentur, res postulabat, ut erratis, quae sunt in eo commentariolo non parum multa, aliqua ex parte mederer. Neque enim fieri potuit, quin in tam obscuris ac brevibus apophthegmatis multa interpretem fallerent, praesertim *πρωτόπειρον*. Et recognoscere commentarium non sinebant Librarii, qui prius videbantur edituri, quam nobis vel relegere vacasset. Nihilo felicius et antea editi sunt aliquot commentarii mei, primum antequam maturissent, deinde mutili, et plerisque locis opificum incuria adeo depravati, ut non agnoscerem. Atque meo sane iudicio inter huius seculi innumera mala non postremum habet locum Typographorum improbitas dicam an impudentia, qui cum citra delectum cudant edantque omnia, unde lucri spes est, Deum immortalem quantum incommodant rebus humanis.

Nam fere pessimos quosque libellos, quia plurimos habent emptores, orbi obtrudunt, quibus cum laefat alicubi religio, opprimantur honestae artes atque literae, saeviat in bonos viros, publica tranquillitas perturbetur, quid fingi potest perniciosius? Sed valeant illi, ut merentur. Equidem putavi fidei meae referre, ut lecturis Salomonem accuratius consulerem, posteaquam id utcumque videor illius opusculi titulo pollicitus. Proinde Salomonem ipsum de integro ita Latine reddidimus, ut intelligi possit id, quod in veteri interpretatione desiderabatur.

Feci autem hoc eo libentius, quod mereri libellus videbatur, ut penitus cognoscerent ac edicerent pueri. Nam et de pietate sanctissimas opiniones teneris pectoribus instillaverit, et de communibus moribus mire civiliter praecepit. Iam et ipsum auctorem circumferri malui, quam meum commentariolum. Praestat enim et ad conscientiam confirmandam, et ad formandum iudicium, cum Prophetis ipsis tanquam domi colloqui, quam ex commentariis sapere, qui fere prophetarum sententias procul ostendunt, si tamen ostendunt. Et ut in interprete nihil possis reprehendere, tamen et hic iuxta Proverbium, dulcius ex ipso fonte bibuntur aquae. Itaque cum pro enarratione nostra auctorem exhibeo ipsum, naevos *χαλκία χρυσίων* commutatis, integrum enim opus Salomonis pro mutilo commentario, elaboratum pro extemporaneis adnotationibus, denique prophetias pro homunculi sententiis reponimus.

Porro, ut obiter hoc etiam moneam, in vertendo hoc servavimus, ut in iis locis, qui de fide aut timore praecipiant, et ad muniendam conscientiam pertinent, non modo sententias fideliter repraesentaremus, sed verba etiam fere adnumeraremus. In civilibus sententiis, sunt enim non parum multae *πολιτικαί*, fuimus liberiores, necubi Lectorem obscuritas moraretur. Quid enim attinet interpretari, si intelligi nolis? Nec moror iudicia eorum, qui Iudaicam quandam superstitionem in vertendo requirunt, qui cum liberalibus et elegantioribus disciplinis non sunt perpoliti, ne quidem possunt de ullo genere orationis recte iudicare. Hoc ergo, quidquid est, operis, Illuss. Princeps, tibi dedicare volui, et ut studium tibi meum probarem, et ut adhortarer te ad pietatem interprete *καὶ προξένῳ* Salomone.

Par est autem hunc regem audire de officiis omnibus vitae praecipientem, quem constat primum sapientia praestitisse regibus omnibus, omnium aetatum ac gentium, deinde nihil docere, nisi Verbum Dei. Apud Homerum Agamemnon optat sibi decem *συμφράδμονας* Nestoris similes contingere, nam huius prudentiam in primis suspiciebat. Quanto melius autem tecum agitur, cui Salomonis consuetudine frui licet, et cum tali symphradmone de rebus omnibus, publicis ac privatis, consultare ac commentari, qui multis modis Homericum senem vincit. Proinde si feliciter cupis imperium gerere, et tales admitte vitae magistros, et toto pectore religionem

cole. Sic enim divinitus praeceptum est, ut librum legis habeant in manibus Principes, et ex eo se comparent. Falleris, si humana industria aut viribus defendi posse imperii possessionem censes. Frustra conaberis omnia, nisi pietate Deum devinxeris, qui consilia tua fortunet. Id subinde inculcat in his sententiis Salomo, et testantur minime obscuris exemplis Historiae. Simul autem cum religione rem literariam tibi commendando, ut honestarum artium ac disciplinarum patrocinium suscipias, quae hac turbulenta tempestate naufragium facturae videntur, nisi a bonis Principibus summa ope defensae fuerint. Nihil autem magis regium susceperis, quam hanc provinciam propugnandarum literarum, quae cum religioni ornamento sunt, tum publicarum legum, et civilis disciplinae et humanitatis scientiam continent. Quod vulnus iterum accipiet religio, ubi linguarum studium frigere coeperit, cum intelligi divini spiritus voluntas nisi ex prophetico sermone non possit, et de sermone haud fere iudicare queant hi, qui nostris literis non sunt exculiti. Iam civilem disciplinam necesse est convelli, nisi iis artibus, quae de vitae officiis et communibus moribus praecipiant, ad virtutem Iuventutis animi invitentur ac instituuntur. Nemo respublicas, sive religionem spectes sive civiles mores, gravius laeserit, quam qui a studio liberalium artium iuventutem retrahit. Est enim omnino vis earum opinione vulgi maior. Quare adversus prava iudicia imperitiae multitudinis, adversus importunitatem indoctae turbae, adversus vim atque iniuriam, a vestro ordine opem implorent, ad vos tanquam in portum quendam et perfugium se conferunt.

Quid fuerit autem crudelius, quam barbaro furori vulgi innocentes, imo optime merentes de rebus humanis prodere, ac perpeti, ut opprimantur ac deleantur. In fabulis est Mydae, Phrygum regi, quod de Musica non satis prudenter iudicasset, ab Apolline asininas aures additas esse. Quantum autem, bone Deus, in illo procerum vulgo Mydarum hodie habemus, qui non modo literas nullas norunt, sed contemnunt etiam, et nugae esse sentiunt, quas collusitantes in scholis otiosi homines commenti sint.

O perniciosum errorem, nam si literas rebus humanis exemeris, exulare una virtutes omnes ac pacis artes continget. Quanto de sese praedicant ipsae Musae apud Hesiodum rectius, cum affir-

nant, se de gravissimis rebus agere, et vera bona mortalibus ostendere, sic enim aiunt [Theog. 28.], ὡμεν δ' εὖ τ' ἐθέλωμεν ἀληθέα μνησασθαι. Itaque te publica utilitas commoveat, et tuarum gentium salus, quae incolumis esse non potest extinctis literis, ut eas adversus improborum temeritatem fortiter defendas. Cum enim divino beneficio nuper reflorescere coeperint, ne agnoscere quidem Dei liberalitatem videberis, nisi coeleste munus religiose conservare contendas. Et cum hoc conatu in primis delectatur Christus, tum non alio officio uberius de tuis gentibus mereri poteris. Neque vero usquam felicius collocari beneficium putes, quam in has; cumulate enim bene merito gratiam reddent. Nam cum alumnae sint omnium virtutum, cave putes, in eas ingratitudinem cadere posse. Quare Salomonem nostrum ita excipies, ut sentias, te monitorem et doctorem religionis et aliarum virtutum domum admittere, simulque committi tibi honestarum artium ac literarum patrocinium. Id si susceperis, tum demum vere Principem agas. Quodsi hoc munus Princeps abdicarit, caetera nihilo verius, quam scenicus ornatus regem efficiunt. Habes autem et domestica exempla, quae te ad res pulcherrimas accendere ac inflammare possunt, quae imitari ac sequi pars quaedam pietatis est, et tirocinium tuum, ac imperii rudimenta spem nobis faciunt, fore te honestis studiis praesidium, ac reipub. salutarem. Vale feliciter

No. 360.

(fortasse eod. anno.)

M. Velcurioni (Feldkirch).

Edita in Manlii farrag. p. 361. — Contuli apographa in Cod. Mohn. III. p. 80., in Cod. Basil. 39. p. 80. et in Cod. Bavar. T. II. p. 794., qui eam *Marcello* inscripsit. — De Io. Velcurione s. Feldkirch, discipulo Melanthonis, vid. infra ep. d. d. 13. Aug. 1527. — Videtur scripta eo tempore, quo Feldkirchius iam lectoris partes in Academia agebat.

M. Velcurioni

S. D. Doctor *Leonhardus Mertz*, Syndicus Maideburgensis, iam aliquoties hoc scripsit ad me, rogans ut filio praeceptorem quaeram: ac maxime optat sibi contingere aliquem, qui exerceat puerum in his nostris ¹⁾ communibus literis,

et assuefaciat eum ad lectionem elementorum Iuris audiendam. Ego vero neminem video ei rei aptiorem, quam te fore. Pater vir bonus est, et erit gratus: quod ego certo scio. Sed vereor, ne pueri ferocitas absterreat te. Qui tamen videtur revocari posse ad modestiam, postquam sensit ²⁾, quantum pater offensus sit nescio quibus rumoribus de eo dissipatis. Amabo te, responde. Ac velim te promittere, non respondere tantum. Adest nuntius, qui a patre venturus est ad me, a prandio. Fac sciam, quid decreveris. † Vale."

No. 361.

eod. anno.

Quaestio de Somniis.

Editum a Pezelio in Consil. P. I. p. 40. nunc accuratius e codice Goth. 402. p. 301 b.

Pezel. inscripsit: „duae quaestiones de somniis propositae D. *Luthero a Phil. Melanthono*," quare responsum non Melanthoni sed Luthero tribuisse videtur. Sed in Cod. Goth. inscribitur Phil. Melanthonis nomine.

De Somniis.

Deus prohibet observare somnia Levit. 15. Item iussit somniorum interpretem occidi. Ergo quaeritur: 1) quomodo curanda? ¹⁾ 2) Quare Ioseph et Daniel iuxta mandatum Dei ob somniorum interpretationem non sunt occisi?

Respondeo: Duplicia esse somnia certo scimus ²⁾. *Primum* est *naturale*, quod non tantum hominibus, sed etiam plerisque animantibus convenit. Somniant enim et reliqua animalia, ut bos, equus etc. Et hoc † *naturale* somnium est imperfectum, nec habet veram ac certam alicuius rei demonstrationem; sed sunt confusissimae apparitiones, quas etsi coniecturare possumus, tamen pro veritate asseverare non debemus, nec talia somnia curanda. Licet tamen aliqua opinari ex eis, † Sed omnia in bonam partem capienda sunt". Quin ³⁾ si qui somniis decipiuntur, et credunt vera esse quae somniant, id eis plerumque, permittendo Deo, † propter incredulitatem evenit, quod timebant. Somnia igitur naturalia possunt aliquo modo ⁴⁾

2) „sensit" codd. pro „sentit", quod habet Manl.;

1) Pezel. *quomodo ergo somnia probari possunt?*

2) Pezel. *novimus*.

3) Pez. *Quoniam*.

4) Cod. *aliquatenus*.

1) „nostris" abest a codd.

curari, si non addatur opinio eventus, † hoc est, si non sunt tales homines, qui quicquid somniorum credant illis evenire, et tum incipiunt pueriliter trepidare, ubi nullus est terror. Haec opinio somniorum detestanda est." *Secundum genus est divinum*, in quo ⁵⁾ nulla est confusio; imo in tali somnio est certissima demonstratio, † hoc est, non dubitat homo, quod vidit in somniis divinitus quomodo fiat. Tale somnium, imo revelatio Dei per somnium verissimum est, et habet certam demonstrationem⁶⁾ consentientem verbo Dei, qua ⁶⁾ revelatione homo dicere potest, quid futurum sit, † et quid eveniat." Sed quoniam Satan ⁷⁾ transformat se in angelum lucis, † ut dixi⁸⁾; ideo probandi sunt spiritus, † quales sint." Angelus enim bonus ex iussu Dei revelat non nisi bona ⁸⁾ certo et vere ⁹⁾, ita, ut dubitari non possit. Satan sub praetextu boni parat dolum ¹⁰⁾. Itaque immissiones ¹¹⁾ per angelos malos sunt fictae, divagantes sine certis demonstrationibus, quas Christianus refutare debet ¹²⁾, tantum abest ¹³⁾, ut eis credat.

5) Cod. *divinitus factum, ubi.*

6) Pezel. *certissima demonstratio, revelatio Dei consentiens cum verbo, ex qua.*

7) Pez. *quia diabolus.*

8) Pez. *bona, non nisi certo.*

9) Pez. *vere, et.*

10) Pez. *metum.*

11) Pez. *Itaque revelationes factae per etc.*

12) Pez. *quae Christiano refutandae sunt.*

13) Cod. *absit.*

¹⁴⁾ Somniorum interpretes, † pariter¹⁵⁾ arioli et exquisitores somniorum occidebantur ex mandato Dei, quia † somniores et eorum exquisitores¹⁶⁾ contento Deo¹⁷⁾ somnia tantum curabunt, item ariolis et somniorum interpretibus¹⁸⁾ plus fidei attribuebant quam ipsi¹⁹⁾ Deo, illos colebant, verebantur²⁰⁾, ad eos in omni angustia † et necessitate et non ad Deum²¹⁾ confugiebant. Quare ob eam¹⁹⁾ impietatem maximam praecepit Deus, eos occidere²⁰⁾, † ut et nunc ea lex rata est." Caeterum quod Ioseph et Daniel † somniorum interpretes non sunt occisi, isti²¹⁾ non per incantationes somnia aperuerunt, sed certa demonstratione et divina ordinatione. Habuerunt enim spiritum revelantem ea²¹⁾ somnia^{*)}.

(*Mylius in Chronologia scriptorum Melanthonis commemorat ad ann. 1525 praefationem in Enchiridium Elementorum puerilium, quem vero videre nobis non contigit. Neque definiri potest, quemnam librum habuerit Mylius in animo.*)

14) Praemittit hic Pez. alteram quaestionem: *quare Ioseph et Daniel iuxta mandatum Dei propter somniorum interpretationem non sunt occisi?*

15) Cod. *contemptu Dei.*

16) Pro *item ariol. et s. interpr.* Pezel. habet: *et illis.*

17) *ipsi non legitur in Cod.*

18) Pro *illos coleb. verebant* Pezel. habet: *et populus.*

19) Pez. *Propter illam.*

20) Pez. *iussit Deus eos e medio tolli.*

21) Pez. *cis.*

*) Nota Pezelii: „De diversis somniorum generibus, physicis, praesagientibus, diabolicis, divinis, vide Commentarium Phil. Melanthonis de anima, ubi accuratius quaestiones illae tractantur.”

No. 362.

Vito Warbeck.

† Ex apogr. cod. Goth. 26. p. 56.

Magistro Vito Warbeck) amico suo!*

S. Non vereor, optime *Vite*, ne succenseas mihi, tam toties tibi negotium facere **). Sed vides, non posse me vel amicorum vel ministrorum causas repudiare. Itaque te rogo, ut boni consulas meam importunitatem. Dabitur etiam a me opera, ne quam causam iniustam aut invidiosam ad te deferam. Ipsi ministri, homines, qui has literas tibi reddent, petunt a principe suppellectilem domus Franciscanae in hoc oppido. Nam ipsi fuere Franciscani. Quaeso te, ut vel apud Cancellarium vel alios adiuves eos. Vicissim enim, si quid impones, oneris libenter suscipiam, referamque pro virili magnis tuis meritis rationem. Vale. Postridie Cal. Ianuarii 1526.

Philippus tuus.

2. Ian.

merare. *Ioachimium* domi suae [Pabepergae]¹⁾ reliquimus in reditu: quem opinor ad te iam pridem de suis rebus omnia perscripsisse. Vide autem quam sim impudens, cum ita de me sis meritus liberaliter, ego tamen non desino flagitare subinde beneficium. Sed in humanitate tua spes mihi est, non invitum hac in re, quam nunc peto, gratificaturum te mihi esse. Est hic homo in re Medica probe, ut accipio, exercitatus. Is cogitat se recipere in vallem Ioachimicam, ubi victum quaerat illo suo artificio, meque rogat, ut se tibi commendem, quod te indicat suis rebus et posse consulere *), et facturum facile pro tanta humanitate tua, ut se egentem et non alienum a literis his duris temporibus adiuves. Proinde te rogo, ut quod sine tuo incommodo fieri queat, nolis homini, qui quidem mihi praedicatur ab his qui norunt, deesse. Vale, mense Ianuarii, Anno M.D.XXVI.

Philippus Melanchthon.

No. 363.

(hoc temp.)

Georgio Sturtz.

Epist. lib. VI. p. 263. — Nunc ex autographo Mel. in Cod. Monac. I. p. 319.

Optimo viro, D. Georgio Sturtz, Medico.

S. Nihil nobis proficiscentibus *Noribergam* in itinere iucundius accidere potuisset, quam si tui copia nobis esset *Erfordiae* data, unde tu non ita multo ante in illos Hercynios montes vestros subvolaras. Divertimus tamen ad aedes tuas, sumusque amanter ab Oeconoמו tuo tractati. Id me non pigebit inter reliqua tua erga me merita nu-

No. 364.

(fortasse hoc temp.)

Iacobo Micyllo.

Edita in Manlio p. 229, et iterum accuratius repetita ib. p. 353. Contuli apographa in Codd. Gothanis 131. p. 52b, Cod. 19. p. 16 Cod. 401. p. 95. Cod. Bav. II. p. 624. Item in Cod. Lips. ep. 33. Cod. Monac. 89. no. VI. p. 21, et in Cod. Guelph. fol. 11. 10. p. 169b. — Haetur etiam apographon in Cod. Vindobon. 53. Vid. Denis. p. 1963, quo vero uti non licuit.

Iacobo Micyllo.

S.D. Cum polliceretur Princeps, se scholam confirmaturum esse, videbam, nobis inprimis opus esse aliquo, qui non infeliciter carmen conderet¹⁾, ut ad illius imitationem se compararent²⁾

1) *Pabepergae* non habet autographon, sed additum est a Spanh.

*) Fuerat antea *Sturciad.* in Valle Ioachimica.

1) cod. Guel. *cuder et.*

2) *compararent*] Manl. *comparent*; cod. 131. *componerent.*

*) Canonico Altenburgensi, qui familiarissimus erat Spalantino.

**) *facere* mendum esse videtur pro *facienti*.

adolescentes eloquentiae candidati. Nam mihi quidem de nullo disciplinarum genere recte iudicaturus videtur, qui poetice non attigit, videoque in soluta oratione scribenda mirifice³⁾ frigere illos, qui non degustarunt poetice. Porro genus versuum tuorum unice semper amavi. Quare de te accersendo diligenter agebam, cupiebamque ea in re publicis literarum studiis consulere, quibus in hac frequentia nostrae scholae te nonnihil opis adferre posse arbitror. Nam scholae tuae Francofordianae⁴⁾ succerit⁵⁾ aliquis plebeius lector. Vere iurare possum, hoc unum mihi⁶⁾ in consilio esse, cur te in Saxoniam redire tantopere cupiam. Vides autem, mi *Micylle*, quo in discrimine sint nostrae literae, nisi summa ope a tui similibus defendantur. Quare te iterum per quicquid possum, perque hunc rei literariae statum rogo, ut, si honeste queas, commigres ad nos. Nam quod excusas, vereri te, ut sit⁷⁾ ad praelegendum satis magna extemporalis⁸⁾ facultas⁹⁾, verecunde tu quidem, sed nos non tam praelectionis causa te accersivimus¹⁰⁾, quam ut tua consuetudine formentur hi, qui ad poetice idonei sunt¹¹⁾. Non satis perspicis consilium nostrum, si quaeri indicas¹²⁾ professorem, qui sophistico more vulgo suam garrulitatem ostendet¹³⁾, οὗ μοι μέλει τῶν τοιούτων¹⁴⁾. Et quanquam videam istud tuum genus solutae orationis propter subtilitatem ad docendum et scholas¹⁵⁾ appositum esse¹⁶⁾, ta-

men¹⁷⁾ hoc agimus, ut habeat iuventus, ad cuius exemplum versus adsuescat facere. *Eobanus* Norinbergam accersitur satis honesta conditione, alioqui huc¹⁸⁾ invitasset. Ceterae disciplinae habent tolerabiles professores in hac urbe. Sed mihi tota schola sordebit, nisi mihi tui copia contigerit. Sine igitur, abs te rempublicam hoc impetrare, ut operam tuam nobis adducas, et cum te reipublicae nomine vocamus¹⁹⁾, puta, te coelesti aliqua voce vocari ad honestissimam provinciam. Bene vale.

Philipp. Mel.²⁰⁾.

No. 365.

(hoc fere temp.)

Io. Agricolae.

† Ex apographis in codice Bavari Vol II. p. 507. Cod. Mehn. III. p. 32^b, et cod. Basil. 39. p. 35.

Ioanni Agricolae.

S. D. Proximis his diebus, cum domum rediissem, coeptum est de professore theologiae¹⁾ deliberari, qui reliquis lectoribus adiceretur. Mihi id oneris imponi quidam volunt, estque ea conditione aucta merces annua²⁾. Verum me multae causae deterrent, nec videtur ei labori sufficere valetudo, qua ego, ut scis, perpetuo³⁾ utor. Fit tui etiam ibi mentio, neque dubitare debes, quin, si libeat redire, honestam conditionem tibi nostri delaturi sint. Quare nisi nimium amas patriam, et potuisti iam ex animo veteres amicos⁴⁾ eiicere, volo, te hac de re cogitare, quid sit optimum factu. Nemo tempestivum iam⁵⁾ putat, te istinc avellere, sed per occasionem aliquanto post, scholae fundamentis iactis, multi boni in spe sunt, fieri posse rursus, ut nos illo tuo ingenio fruamur, eritque hac de re, ut alias etiam, σύμβουλος ἄριστος ὁ χρόνος, ut Graeci dicunt. *Ioachim*, *Michael* et *Eobanus* Norinbergam commigrabunt, ut spero. Nos hic haeremus adhuc,

17) *tamen* recte addunt Manl. p. 229. et cod. Guelph.

18) Cod. Guel. *huc eum*.

19) Cod. 401: *vocaverimus*.

20) Nomen subscriptum addit c. Guelph.

1) cod. Mehn. *theologico doctore*, c. Basil. *prof. theologico*.

2) *annua* adest a c. Bav. — Merces augebatur ad ducentos quovis anno florenos.

3) Cod. Mehn. *infirmus*, c. Bav. *perpetuo*, c. Basil. *perenni*.

4) C. Bav. *iam ex animo veteris amicitiae*.

5) C. Bav. *id pro iam*.

3) *mirifice*] addunt hoc cod. Bav. et cod. Lips. In cod. Guelph. *mir*.

4) Manl. p. 353. et c. Guel. *Francofordianae scholae*, praetermisso *tuae*, quod etiam in Cod. Bav. desideratur.

5) *succerit*] c. Bav. *sufficeret*; c. Guel. *satisfaceret*.

6) *mihi*] deest Manl. p. 229. et cod. 401.

7) c. Bav. *sit tibi*.

8) *extemporalis*] cod. Bav. et *idonea*.

9) *facultas*] cod. 131. et c. Mon. *facundia*.

10) Cod. Bav. Cod. 401. Cod. Guel. et c. Monac. *accersimus*; male; nam antea iam vocatus fuerat Micyllus.

11) *sunt*] cod. Mon. *erunt*.

12) *iudicas*] Manl. p. 229. *iubeas*, et p. 353, *quem videas*; utrumque mendose.

13) *ostendet*] Manl. p. 229. *ostendet*, et p. 353. *ostendit*.

14) Sic. Manl. p. 229. Cod. 131. et cod. Monac. — In cod. Bav. graeca prorsus desiderantur. — Manl. p. 353. haec verba hoc loco non habet, sed post verba: *appositum esse* addit: οὗ μέλει τὰ τοῖς τῶν λεπτολογημάτων, quae rectius ceteri codd. sic: οὗ μέλει τῶν τοιούτων λεπτολογημάτων. Opinor, Melanthonem haec margini adscripsisse, et inde factum esse, ut diverso loco a describentibus insererentur. *Λεπτολογημάτων* vero videtur esse additamentum describentium. Utique illa verba huic, quo cum Manlio posuimus, loco optime convenire videntur.

15) C. Guelph. *dicentium et scholis*.

16) Hic addunt quidam οὗ μέλει etc. vid. not. 14.

convicturi tecum, si adesses⁶⁾). Nam me reliqui amici non perinde delectant propter dissimilitudinem studiorum. Vale.

No. 366.

24. Ian.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in Cod. Basil. F. 101. epist. 32.

D. Georgio Spalatino, patrono suo.

S. Haesit in hac schola vir bonus et doctus aliquamdiu, *Storo* *) nomen est, civis Noriberg. Is ambit stipendium, quod ex publico aerario medicinam discentibus pendi solet. Porro ea in re et a vobis opem illius amici fortasse implorabunt, quibus persuasum est, commendationem Illustriss. Principis nostri magnum momentum ad rem facturam esse, si accesserit. Quare te quaeso, si res ad vos delata fuerit, salutis huius boni viri ne desis. Optime collocari scias quidquid in hunc collatum fuerit. Nam et fide et eruditione ea praeditus est, ut nihil dubitem, amplissimam gratiam redditurum olim cum urbi, tum aliis, quos de se bene meritos esse putabit. Semper cavi, ne tibi parum exploratos commendarem, neque quisquam me pertinacius odit hoc impōnendi genus, quo fere in commendationibus vulgaribus, dum candidi volunt videri, utuntur. Itaque pro huius moribus et fide spondere et tibi ausim, dignissimum esse studiis et favore omnium honorum. *O ταῦτα δὴ μὲν ταῦτα.* Res scholae recte adhuc habent. Ubi redieritis, quod spero brevi futurum, de iis rebus agemus, in quibus video publicam tranquillitatem verti. Cum haec scriberem, angina quadam iam triduum laboraram; sed remiserat iam morbus nonnihil. Vale. Pri-
die Paulinae Conversionis.

Philippus.

No. 367.

(m. Febr.)

Io. Agricolae.

† Ex apographo in Cod. Mehn. III. p. 34.

Iohanni Agricolae.

Tametsi adolescens, qui Lucae pictoris filios docuit, pollicetur, se provinciam docendorum regu-

6) *convicturi* — nam non habet c. B. — cod. Bas. *adhuc victuri profecto si adesses.*

*) De eo vid. epist. ad Baumgartner. d. 24. Ian. 1528.

lorum vestrorum suscepturum esse, tamen cogitabam differendum esse de eo mittendo ad vos consilium. Nam eruditio, fides et mores eius valde mihi probantur; sed aetas verebar ut Comiti probaretur^{*)}. Itaque decrevi etiam voluntatem *Saxonis* cuiusdam hac in re experiri. Est autem *Saxo* ille grandior aliquanto. et *Goslariae* in publico ludo docuit. Non semel a te mihi praedicatus est. Proinde intra dies 14 alterutrum vobis mitemus, tametsi optarim te interea perscribere nobis, utrum magis idoneum putes fore aulae, hunc adolescentemne, an illum grandiusculum.

No. 368.

18. Febr.

Io. Oecolampadio.

† Ex autographo in tabular. ecclesiae Evangel. Argentoratiensi, descripta a Cl. Strobelio.

Oecolampadio suo fratri in Christo, Basileae.

S. Utinam quod facis, mi Oecolampadi, facias perpetuo, ut Evangelium ἀκριβῶς doceas, et, quantum fieri potest, vulgi, hoc est porcorum spurcitiem coherceas. Nimium sibi sumunt *Duragi*, causam simulacrorum moverunt praeter necessitatem. Obsecro, non intelligimus vim *χριστιάνης* libertatis, cum liceat nobis etiam in *ιδολείοις* vel in theatris convenire. Quid refert statuas abolere, cum Evangelium, hoc est, iustitiam spiritus profiteamur, plerique tamen iustitiam carnis, hoc est, ceremonias docemus. Quare si quid potes publicae tranquillitatis causa ea in re, facias quaeso quod est ex Evangelii dignitate.

Qui tibi has literas reddet iuvenis est literis et humanioribus et sacris satis instructus. Exponere vitae nostrae statum universum poterit. Utinam liceat aliquando nobis congredi. Vale. *Πρώτη κυριακῇ* ieiunii **).

Philippus.

No. 369.

(eod. temp.)

Io. Agricolae.

† Ex apographis in cod. Goth. 401, p. 54. Cod. Mehnert. I. p. 60. et Cod. Mehn. III. p. 36.

*) Vid. epist. ad Agricolam post 28. Febr. scripta.

**) Adscriptum est autographo: dominica invocavit 1526.

Iohanni Agricolae.

S. D. Me quoque delectavit in proximis tuis literis commemoratio amoris et benivolentiae erga me tuae. Noli enim putare, ullas opes aut ullum regnum apud me esse tanti, quanti tui similibus¹⁾ coniunctionem atque amicitiam facio. Nam quod *M. Cicero* dixit, *nullam esse iucundiores possessionem quam amici*, ego ita statuo, nullam item neque ditiores neque honestiores possessionem animo liberaliter instituto posse contingere, quam amici non stulti²⁾. Itaque cum tantum tibi tribuam quantum debeo homini non mehercule vulgari vi ingenii³⁾ praedito et usu rerum ac literarum plus quam mediocri, et tantum te amem, quantum illa tua humanitas meretur, cupio inter nos hanc esse perpetuam amicitiam. Atque utinam propagare eam possimus et transmittere ad liberos nostros! Sed haec alias.

Noster *Eberhardus*⁴⁾ cupiebat se tibi per me commendari. Quanquam enim⁵⁾ noris hominem, et ingenium eius tibi iam olim probari existimem⁶⁾, tamen peto, ut mea causa familiaris etiam eum amplectaris. Est aetas, ut vides, nondum satis firma, sed quae tamen non procul a maturitate absit. Mores sunt inculpati, quos non vereor secundis rebus depravatum iri, si meminerit, se non in lautiores culinam accersitum esse, sed ad durissimum provinciam plenam miserrimi laboris et periculi. Quod si expendet onus susceptum, metietur, opinor, suo se pede, nec corrumpi te fortunae blanditiis sinet. Habet omnino opus te rectore, et affirmat⁷⁾, se universum vitae suae cursum et rationes suas ex tuo iudicio comparaturum esse, nec a tuis unquam monitis transversum unguem discessurum. Qua mente praeditum adolescentem decet te in fidem tuam recipere gubernandum ac tuendum⁸⁾.

Ego in *Lipsiam* evocor⁹⁾ a quodam amico, qui nescio qua de re mecum colloqui vult, nec

potest aliter conveniendi illius copia nobis dari, nisi hoc tempore Lipsiae in iudicio publico¹⁰⁾. Inde si potero ad te iter suscipiam⁹⁾.

Regina Danorum ¹¹⁾ excessit e vita, mulier digna, quae inter claras Heroidas numeretur propter fidem, quam exuli marito praestitit, dum, calamitatis comes, non passa est, se a viro divelli ulla vi, cum id maxime agerent cognati, ut eam abalienarent. Putavi autem, tibi significandam esse mortem amplissimae foeminae, vel quod admirationem virtutis illius libeat meminisse, vel quia sub extremum spiritum testata est illam suam constantiam etiam erga pietatem. Nam utraque specie, idque absente viro, usa est. Vale¹⁰⁾.

No. 370.

28. Febr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 36.

Ioachimo Camerario Bambergae, S. D.

Nunquam fuit mihi molestius cuiusquam hominis silentium, quam tuum hoc tempore. Itaque te rogo ut tuam consuetudinem scribendi renoves, proque tua erga me benevolentia hoc officium mihi impertias. Suspiciari me multa quae nolle in tam diuturno silentio cogis. Cum *Paccio* sum ipse locutus de Ulpianis sacerdotiis. Is respondit his proximis diebus mihi Lipsiae, habere se quendam amicum, qui quaerat sacerdotia. Itaque et reditus perscribi iussit, et quanta pecunia asciscant novos collegae, seu quanta pecunia redimantur, sicut ipsi vocant, statuta. Item quanti faciat *Ulpius*, et caetera huiusmodi ante perscribi volebat, quam quicquam promitteret certi. Haec si videtur significabis isti nostro amico.

Erasmus scripsit *Emsero*, se antea de libero arbitrio nihil pronunciasse, nunc se et asserturum esse in libertatem τὸν ψυχικὸν ἀνθρώπον et διαβαπτίσαι τῷ ἀνταγωνιστῇ καλῶς, ut

1) c. G. animorum similem.

2) c. G. Cicero dixit, nullam esse iucundiores possessionem, quae animo liber. instituto contingere possit, quam amici non stulti.

3) c. G. et ingenio.

4) c. G. et cod. Mehn. III. *Erhardus*.5) c. G. et c. Mehn. III. *autem*.6) c. G. *existimo*.7) c. Mehn. I. *confirmat*.

8) De eodem scribit Lutherus ad Agricolam d. 18. Feb. 1526: „Paedagogum herilium (i. e. Comitum Alberti) filiorum tibi commendo.”

9) cod. III. *avocor*.

*) Melanthonem Lipsiae fuisse, intelligitur ex epist. ad Camerar. d. d. 28. Febr.

9) *Ego in Lipsiam* etc. tantum habet codd. Mehn.

**) Elisabetha Regina Danorum mortua est d. 19. Ian. De ea scribit Lutherus d. 18. Febr. ad Agricolam: „Regia illa mulier et vere Regina Elisabeth, Danorum regis uxor, excessit a vivis, ut ipse mihi scripsit Christiannus Rex.”

10) *Regina Danorum* etc. non leguntur in cod. Mehn. I. — In cod. Mehn. III. adscriptus est annus 1536, ex errore.

verear quam sit virulenta futura *μονομαχία*. De tuo negotio iubeo te esse forti animo. Nam Deus gubernabit inceptum, cui curae nos esse certe credo. Vale et responde. Prid. Calend. Martii, An. XXVI. *Sophoclem* existimo te accepisse proxime hinc missum.

Philippus.

No. 371.

(fere in. Mart.)

Io. Agricolae.

Ex apographo in cod. Mehn. III. p. 37.

Iohanni Agricolae.

Cum huc venisset Dominus D. *Iohannes* *), statim ab eo requirebam, ecquid scripsisses, eratque mihi permolestum, nihil abs te accipere literarum. Verum excusavit te hospes ipse noster, quod abiisset clam, non indicata tibi profectione. Ego neminem hinc soleo sine literis ad te dimittere, quem quidem sciam ad vos venturum esse. Id tu vicissim ut facias, te vehementer rogo. Ubi primum licebit per coeli gravitatem, ad te exspatiabor. Interea tu vide, ut pro nostra coniunctione des operam, ne tuas literas diutius desideremus. Saluta meis verbis et familiam tuam et *Iodocum σύμμαχον σόν*. Vale.

No. 372.

10. Mart.

Senatui Norinberg.

Edita ex autographo in Strobelii Nachricht von' Melanchthons öfterm Aufenthalt und Verrichtungen in Nürnberg p. 21. Invitatus fuerat a Senatu, ut adesset inaugurationi Gymnasii Norinberg.

Den Erbarn und Weisen Burgermeistern und Rath zu Noriberg, Meinen günstigen Herren.

Meine willige Dienst Ew. Ehrbar Weisheit zuvor. Ehrbare, weise Herrn. Ich hab Ew. W. Schrift empfangen, darin E. W. begehrt daß ich mich nach Ostern gen Noriberg zu Anfang der Schule daselbst verfügen wolle. Wiewohl aber Ew. Ehr. Weisheit dazu andere Leut haben, baß geschickt denn ich bin, und man mein nicht bedarf, auch ich schwerlich hie abkommen kann,

*) Iohannes Reiffenstein?

und mir ungelegen ist von Haus zu seyn, jedoch bin ich auf Ew. Schreiben Ewr. Ehr. W. zu dienen willig, sonderlich in solcher Sache die Schule und Lehre betreffend, welche zu fördern ich nach meinem Vermögen schuldig bin. Gott gebe Gnad und Glück, daß solch Fürnehmen wohl gerathe, und gute Früchte davon folgen. Dieweil ich aber dem Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn dem Churfürsten zu Sachsen, meinem gnädigsten Herrn, mit Dienst verpflichtet bin, kann ich nicht zusagen, bis daß ich dieß Ewr. Ehr. W. Begehrt an mein gnädigsten Herrn den Churfürsten zu Sachsen bringe. So mir nun mein gnädigster Herr erlaubt, hinaus zu ziehen, will ich so viel mir möglich ist, E. E. W. gern zu Willen werden, denn Ew. Erb. W. zu dienen bin ich willig. Datum zu Wittbergam Sonnabend vor Laetare, anno M.D.XXVI.

E. Ehrb. W.

williger
Philippus Melanthon *).

No. 373.

(10. Mart.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 75. — Nunc ex autographo Mel. in cod. Monac. I. ep. 48.

D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori urbis Noriberg.

S. Institutum tuum bene fortunet Christus, quem quidem videmus tot encomiis ornasse coniugium, ut non aliud vitae genus aut in sacris literis magnificentius praedicetur, aut credibile sit Deo magis placere. Literas senatus vestri in aulam mittam, ubi si mihi Princeps noster commeatum dederit, non gravabor ad vos proficisci, tametsi existimem mea opera non magnopere opus esse, cum Professores habeatis eiusmodi, quibus ego collatus iure videar *Χῖος*, quod *) aiunt, *πρὸς Κῶους*. Neque tamen ante Lipsicas nundinas opinor me posse iter ingredi. Quare interea de re tota tibi scribam, et rogo ut cum licebit, tu quoque perscribas, quid responderit *Sigismundus* **), quam spem de schola conceperis. Vale, pridie Dominicae Laetare. De meo scripto ad senatum,

*) Melanthon? Vix illud in autographo; sed *Melanclithon*, ut usque ad annum 1530 et 1531 ubique inveniri in autographis scriptum.

1) Spanh. dedit: *ut*.

**) *Sig. Gelenus*.

miror te nihil respondisse, ubi de ceremoniis nulla mentio facta est a me, non consilio, sed forte non venerat in mentem. Nunc nescio an referat refricari memoriam eius negotii.

Philippus.

No. 374.

2. April.

Hier. Baumgartnero.

Ex apographo in cod. Monac. II. p. 149. — Ascriptum est: epistolam redditam esse d. 8. April. per Figulum.

Optimo viro D. H(ieronymo) πατριζίω Νοριζῷ τῷ σὺ πατρῶν.

S. Non sum tam stupidus, ut non agnoscam, quantum ponderis apud summos homunculi, infimatis de plebe, literae habere soleant, tamen singularis humanitas tua invitavit me, ut nuper στοῦρου causam impudenter paene tibi commendarem. Neque sane infelicitate cessit. Accipio enim tuam diligentiam illi inprimis profuisse, quam cum interpreter meas literas accendisse, non tam ipsi St., quam mihi gratum officium tuum esse merito debet, daboque operam, ne gratitudinem in me unquam desideres. Neque vero dubito, quin de tuorum civium studiis gratis etiam bene mereri cupias, cum non alia res perinde vel muniat vel ornet urbem atque literae. Quare et ego facilius adducor, ut studiosos tibi commendem, et isti nemini praeter te rectius commendari se putant. Scio autem, quanta invidia nonnunquam amicos in huiusmodi negotiis oneremus; itaque cavere soleo, ne vel indignos vel nimis multos tibi commendem.

Modo tamen invito epistolam hanc extorsit iuvenis admodum studiosus, cuius inopiae misertum est. Flagrat amore literarum, nec suppetit tamen res familiaris instituto vitae. Ob eam causam stipendio adiuvari a vobis petit. Et quo plus fidei haberet mea commendatio, iussi, ut pararet ipse literas ad aliquos, unde de ingenio suo coniectura fieret. Flagitiose impudentem me dicas, qui subinde aliis, velut conductum in foro rabula, apud vos patrociner. Verum quid faciam? Non est integrum mihi deesse studiis eorum, qui hic operam dant literis; quare te per tuam humanitatem rogo, huius adolescentis in conferendo stipendio rationem habeas. Nomen ei est βίτω διε-

τριχ (*Vitus Dietrich*), si id etiam requiris. Vale, postridie πάσχατος.

Φ*) δ M.
†

No. 375.

2. Apr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 39.

Ioachimo Camerario Bambergensi.

S. D. Postridie paschatos hic adulescens iter in patriam suscepit, cui, tametsi nihil haberem quod scriberem, tamen hoc epistolion dedi, ex more, ne quem hinc sine literis ad te meis dimitterem. Angor de tuo reditu, de quo, cum primum poteris, fac me quaeso certiore. De mea re nondum est in aulam relatum, sed referam his feriis, quibus opinor plusculum otii fore purpuratis nostris. περὶ τῆς ἀντιπροσβείας nihil audio. Nos velut in navi adversa tempestate, fracto malo, amissis velis, abruptis remis vehimur. Itaque votis tantum pugnandum est et precibus. Atqui ego non tam bellum metuo, quam quaedam alia graviora ἀφ᾽ αὐτῶν καὶ ἀδιήγητα. Vale feliciter. Postridie paschatos. De Eobano si quid habes scribito.

Philippus.

No. 376.

11. Apr.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 58. — Contuli cum autographo Mel. in cod. Monac. I. p. 32.

D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori Noriberg. patrono suo.

S. Tuas literas nuper adeo Chalcographus *Erlingus* attulit, ex quibus de *Eobano* et *Bornero* certior factus sum, quid statueritis. Hodie rescivi de Sigismundo **), et quanquam sperem coram de omnibus rebus me tecum collocuturum esse, tamen libuit, hoc tempore meam de *Sigismundo* sententiam perscribere. Ea mihi eruditio et facundia hominis esse videtur, ut singulare or-

*) Φίλιππος.

**) Sig. Gelenio. Spanh. inseruit textui *Gelenio*.

namentum urbi vestrae allaturum existimem, si eius copia contigerit. Itaque non puto faciendum, ut ϕ in^{us} eius locum successor quaeratur, sed tantisper vacuus relinquatur is locus, dum ille ad nos pertrahi per occasionem possit. Et initio pluribus professoribus non magnopere opus est. Nam latinarum literarum professionem sustinere duo, *Ioachim* graecarum valde potest. Mathematicum neminem praeter nostrum *Longicampianum* novi, qui par futurus sit provinciae rite docendi. Sed habes in vicina urbe duos *Schonerum* et *Eiberum* mihi ignotos. Nostrum *Simonem* non puto in disciplinis, quantum haec res poscit, versatum esse, ἀλλὰ παρέργως ἀσκηθῆναι. Itaque tu cogitabis una cum reliquis erudit^{is} hominibus, unde accersatis earum literarum professorem.

De meo negotio nondum in aulam retuli; nam me necessariae quaedam res domi detinuerunt his feriis. *Erasmⁱ ὑπερασπιστὴν* vidisti opinor, quid? satisne videmur depexi ab illo? Me immerentem gravissima invidia onerat. Sed haec coram, ut spero. Utinam in ceremoniis nihil porro mutetis! ego quandam, puto, non contemnendam huius iudicii causam habeo. Vale, die Martis post *κυριακήν* Quasimodogeniti *).

Philippus

No. 377.

11. Apr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 39.

Ioachimo Camerario Bambergae.

S. D. Ecquid unquam legisti scriptum acerbius, Ioachime, quam *Erasmicum ὑπερασπιστὴν*, est is plane aspis. Quo animo acceperit *Lutherus*, nondum scio. Sed ego iam iterum obtestatus sum hominem per omnia sacra, ut si quid respondere velit, breviter, simpliciter ac sine conviciis disputet. Statim edito *Lutheri* libro dicebam exituram hanc contentionem in crudelissimam criminationem. Id accidit, et tamen puto *φορτικώτερά* servari ab *Erasm^o* in secundam operis partem. Me plane immerentem magna invidia onerat, cum mihi partem operis et quidem odiosio-

rem imputat. Sed decrevi mussitare hanc iniuriam, atque utinam *Lutherus* etiam taceret, quem cum aetate usuque inter tot mala sperabam mitiorem aliquando futurum, video subinde vehementiorem fieri, tales illi et pugnae et adversarii offeruntur. Ea res sane animum meum graviter cruciat. Sic est, nisi Deus consuluerit huic tumultui, et servarit nos, quam vereor ne quo non oportet evadant hae contentiones. Sed profecto hae res singulares sunt et *θεῖα πρᾶγματα*. *Mutianus* pridie Paschatos in lecto mane reperi^{us} est mortuus. Id huc *Draco* scripsit. Tu ut valeas curato. Christo nos curae esse non dubito, et hac spe non difficulter fero haec mala, quae me multipliciter oppugnant. Vale, die Mercurii post octavam paschatos. Nondum responsum est ex aula de com^{me}atu.

Philippus.

No. 378.

(eod. temp.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in cod. Basil. F. 101. epist. 84. Apogr. habetur in cod. Dresd. C. 140. ep. 66.

D. Georgio Spalatino, amico summo s.

(Spalatinius adscripsit annum M.D.XXVI.)

S. Non opinor te de mea voluntate dubitare, optime Spalatine, in quantumvis longo silentio meo. Nam est inhumanum et inprimis a tua facilitate alienum, ex hoc vulgari officio literarum fidem amicorum aestimare. Nulla res incidit aliquamdiu, quae me magnopere cogeret ad scribendum, et ego otiosas literas invit^{us} scribo. Et si iocari pateris, novo marito puto otium non fuisse legendi otiosas literas. Gratulor autem tibi ex animo coniugium, precorque ut faveat sanctissimo vestro instituto Christus. Nam, cum authorem Patrem coniugii Christus faciat, cum inquit *quos Deus coniunxit*; non dubium est mihi, id vitae genus Deo maxime probari. Quare animum ingenti fiducia obfirma adversus illos tuos *ψευδ-αδελφους*, qui in lustris ac ganeis suis tuum factum vituperant. Maledicent illi et Deus benedicet. Agnoscis vocem propheticam, qua in hoc genere afflictionum consolationem uberiores non invenies. *Theodorico* *) consului, ut rursus pe-

*) In autogr. legitur tantum: *Quasi*. Alia manus adscripsit: ann. 1526.

*) Sine dubie loquitur de Vito Theodorico s. Theodoro, ut postea nomen scripsit Melanthon, quem etiam in ep. d. 2. Apr. commendat Baumgartnero.

teret scholam. Fortassis reprehendes meum consilium, sed ego certa quadam ratione adductus hoc suasi. Rogo autem te, per nostram amicitiam plurimis ac pulcherrimis officiis tuis et aliam et confirmatam inter nos, ut eum pro tua humanitate diligenter adiuves. Est enim iuvenis bonus et studiosus, et spem aliquam profectus uberioris ostendit, qualem puto non fallit, si in tractatione literarum retentus fuerit. Vale, Torgae. *Erasmus* bene violentum librum scripsit in *Lutherum* *), scripsit et Epistolam ad Illustriss. Principem, sed mihi nondum visam. Uxorem tuam meis verbis saluta.

Philippus tuus.

No. 379.

(tere m. Apr.)

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 24.

D. Georgio Spalat.

S. Ex Francofordia nihildum accepi. Nam *Io-sephus* Chalcographus Lipsiae commoratur, nec dum ad nos ex illo Francofordiano itinere rediit. Is habet fasciculum literarum, quae mihi mittuntur. Ex Constantia hodie accepi literas, in quibus est, *Zwinglium* novum librum de Eucharistia scripsisse **). Mihi *Thomas Blarerus* ita scribit, se, quo illi eam fabulam diutius agant, eo magis subinde ab illis dissentire. In *Prisgaw* pro certo affirmatur rusticos iterum in armis esse, καὶ ταῦτα δὴ μὲν ταῦτα. Vale.

Philippus.

No. 380.

(m. Apr.)

Io. Agricolae.

† Ex apographis in codice Bavari Vol. II. p. 508. cod. Mehn. III. p. 33. et cod. Basil. 89. p. 35 b.

Ioanni Agricolae.

Ego his diebus *Torgae* in aula fui, et de comenatu petendo egi. Scis enim, me habere iter *Norinbergam*. Multa ibi cognovi, quae cupio

in tuum sinum effundere¹⁾; et, quia tecum sum brevi futurus, servabo ad nostras confabulationes totam historiam. Interim²⁾ audio, *Wolfgangum* dimittere uxorem; sed dicunt morbum Gallicum caussari. O quos sermones dabit ea res malevolis! Quaeso te per nostram amicitiam³⁾, ut hunc *Vandalum*⁴⁾ in schola germanica petenda adiuves summa ope, et puta, in hominem optimum et integerrimum collocari quidquid in eum conferes. Vale.

(*Norinbergam Melanthon proficiscitur mense Maio.*)

No. 381.

7. Maii (Norinb.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 40.

Ioachimo Camerario suo Bambergae.

S. D. Quod bonum, faustum felixque sit, venimus heri *Noribergam*, *Mica*, *Secerius* et ego et puer meus, *Ecbanum* reliquimus *Forchemiae*. Nam equus eius ita claudicabat, ut pergere ulterius non posset, hodie meum equum illo mitto, quo huc perveniret *Eobanus*. Statim sub coenam venerunt ad nos salutaturi *Hieronimus* et *Ebnerus*, rogant de te deque *Eobano*. Ego illis de te, quemadmodum dixeris, promitto te brevi adventurum esse. Id ut faceres, te valde orare me iusserunt. Sed ego ob eam etiam caussam maturare te velim, ut citius hinc, confectis rebus, domum recurrere possim. Nam eo me multa retrahunt, scholae publica necessitas, res familiaris, principis voluntas, cui obsequi et debeo et volo. Item tempora turbulenta, quibus si quid adversi impendit, malo domi in complexu liberorum et uxoris versari, quam usquam gentium. Nam si queam domo abesse, nusquam profecto cupiam quam tecum esse, ne quidem ἐν μαζάρων νήσοις. Vale, salutabis reverenter meis verbis tuum patrem et τὸν ἀλωπεξ. Nondum licuit colloqui cum

*) Hyperaspist. — Epistola Erasmi ad Electorem data est d. 2. Martii. Melanthon Torgam profectus erat propter iter quod Norinbergam facere constituerat.

**) Videtur loqui de scripto Zwinglii: klare Unterrichtung vom Nachtmahl Christi, quod proditit 1526.

1) Adscripsit *Bavarus* in margine: *dorin ist recht vorwart.*

2) c. Mehn. et c. Basil. *Inter caetera.*

3) c. Mehn. *pro nostra amicitia.*

4) c. M. *Wendelinum*. c. Basil. *Vandalinum*. Eundem Agricolae commendat *Lutherus* in epist. d. 18. Apr. ann. 1526. scripta. Integrum nomen est *Wandalin Sirich*.

Hieronymo de vestris aedibus, nos tamen divertimus ad Aegidianum Monasterium. Nam in Augustiniano magnam solitudinem esse videbam, cum eo primum diverti vellem. Tu, nisi aliud placet, in nostrum *κατάλυμα* recipias te. Iterum vale.

Philippus.

No. 382.

(Norinbergae.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 61. — Autographon in Cod. Monac. I. p. 34. est parva scheda. Incertus autem sum, an non potius ad annum 1530, quam Mel. Norinbergae esset, profecturus Augustam Vindelicorum, quam ad ann. 1526 pertineat.

D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori Noriberg. patrono suo.

S. D. Nostri, ut conviviorum ratio fert, mutant consilia de itinere, *πραγμάτων δὲ οὐ μέλει ἀν- τοῖς*. Nec tibi maiorem dolorem insulsitas consiliorum, quae agitant, adfert quam mihi. Mox ad te veniemus *Ioachimus* et ego. *Ioachimus* coenabit apud *Stibarum* ¹⁾, ego tecum manebo. Bene vale.

Philippus.

No. 383.

(4. Iun. Coburgae.)

Erasmio Ebnero.

Edita in Manlii farrag. p. 333.

Erasmio Ebnero (tum Norinbergae)

S. D. Dedi has ad te literas nullam aliam ob causam, nisi ut te ad scribendum provocarem, hoc igitur genere officii ostendas, quanti me facias. Neque vero arbitror magnopere opus esse, postquam a me discedis, de mea erga te benevolentia disputare, teque hortari ad nostram amicitiam colendam. Nam et sensum meum, si quis est alius, calles: et illae literae, ad quas nos tibi iter ostendimus, officii te tui semper admonebunt, si eorum studium non abieceris. Ego autem et prudentiae laudem tibi tribuo, ut dignitatem honesta-

rum artium intelligere te statuam: et constantia praeditum tanta existimo, ut confidam te haec studia nunquam depositurum esse. Illud unum nunc peto, ut, dum haerebis domi, in Graecis literis te exerceas, quam ad rem tibi multum proderit *Ioachimi* familiaritas, et vertendis Graecis fiat etiam oratio Latina suavior. Discendens dedi tibi mandatum de Livii lectione, quod velim tibi curae esse. Bene vale, et rescribe. Coburgi.

No. 384.

5. Iun.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 41.

Ioachimo Camerario Bambergensi,

S. D. Heri nos Coburgam *Sylvester* deduxit, nosque summa comitate in itinere tractavit. Mire oblectarunt me sermones eius, quos tum de moribus Italiae, tum de nostris studiis habuit, quibus, etsi non licuit ei versari satis diu in literis, tamen favere ex animo videtur. Ea virtus quia rara nunc est in illo ordine, non parum laudis meretur meo iudicio, nosse videlicet, admirari ac laudare disertos, ut pueri Iunonis avem. De te solliciti fuimus. Itaque te rogo per nostram amicitiam, ut ad me primo quoque tempore de tuis rebus scribas, quo mihi officio *μὰ τὴν φιλοσοφίαν* nullum abs te incundius praestari potest. Hodie, priusquam *Coburga* abeo, est hic mihi cum quodam nugatore sacerdote rixandum *περὶ τεθρολλημένου ζητήματος* ^{*}). Id accedit ad alias molestias ac curas, quae subinde, quo propius venio Saxoniam, augescunt magis atque magis. Ex Saxonia adhuc omnia pacata singulari Dei beneficio nunciantur. Vale V. die Iunii.

Philippus.

(*Domum rediit Melanthon.*)

^{*}) de coena sacra.

1) Spanh. mendose: *Stilerum*.

No. 385.

20. Iun.

Ioanni Pr. Electori.

† Ex autographo Mel. in Tabul. Vinar. Reg. N. Fol. 108. p. 171 b.

Dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans, Churfürsten, Herzogen zu Sachsen, Landgraven in Doringen, Marggraven zu Meyßen, meinem gnädigsten Herrn.

Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr. Ewre Churfürstlichen Gnaden seyen meine arme unterthänige Dienst zuvor. Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr. Es hat mir Johannes Walter, der Componist in der Cantorey, angezeigt, daß er vernommen hab, man werd ihn und seine Gesellen abfertigen, und damit angezeigt sein Noth, daß er jezund in den seltsamen Läuften nicht weiter wisse, und mich gebeten, E. c. f. G. um Gottes willen zu suppliciren, daß E. c. f. G. angesehen seine Noth, ihn gnädiglich wollen bedenken, und ihm etwas verschaffen oder leihen. Darum ich E. c. f. G. demuthlich bitt, daß E. c. f. G. wolle ansehen, daß er bisher sich stille und züchtig gehalten, auch mit seiner Kunst gemeinen Nutz gefördert; denn er das Gesang, so jezund sehr gebraucht wird, gemacht. Es ist auch in diesen Läuften, da Kirchengesang geändert, solcher Leut von Nothen, die da helfen konnten, daß nicht alt Gesang allein unterdrückt werden, sondern auch neue und besser wieder angericht. Solche Leut halten, acht ich gänzlich für ein gut und recht Werk, dem Gott Wohlgefallen an hat. Man hat bisher Singerei an viel Orten zu unnützem Pracht, oder andern unziemlichen Sachen gehalten, warum wollte jezund die edel Kunst Musica nicht haben um Gottes willen, so sie zu Gottes Dienst und Ehre recht gebraucht wird? Darum bitt ich E. c. f. G. wolle diesen armen Gesellen Johann Walter gnädiglich bedenken, und ihm helfen. Solch würd ohn Zweifel Gott e. c. f. G. bezalen. Gott bewahre E. c. f. G. allezeit. Datum Witeberg Mittwoch nach Wit anno xxvi. *)

E. C. F. G.

armer unterthäniger Diener

Philippus Melancthon.

*) Vid. de eadem re epist. Lutheri ad Pr. Electorem apud de Wettium T. III. p. 102.

No. 386.

24. Jun.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melancthon. in Cod. Vindob. F. 101A ep. 68.

D. Georgio Spalatino, amico suo.

(Spalatinus adscripsit ann. 1526.)

S. Non nuper ingenium aestumavi nosse Copi, sed cum ante annum et multo amplius viderem ardere adolescentem ambitione aliisque vitiis, quae ambitionem sequi solent, obnoxium esse, studui eum regere ac moderari aliqua ex parte; praescripsi discendi rationem, quae ad sanitatem, si fuisset obsecutus, profutura erat; quaedam scripta ipsius ineptissima oppressi, quae parabat etiam me clam edere. Et hactenus aetatis vitia haec esse cogitabam, quaeque usus rerum et senectus emendatura videretur. Nunc postquam tam impotenter in te quoque debacchatur, video naturae, non aetatis esse vitia. Itaque illum severe obiurgavi. Post eam obiurgationem statim hinc avolavit, nescio quid mihi minatus, cum a me semper amantissime adiutus sit, etiam nunc postremo in ista migratione. Sed mala mens, malus animus beneficiis nullis flectitur. Quare sinamus eum vadere eis xopaxas. Cupiebat a me Noribergam traduci, sed ego palam respondi, displicere mihi eius ingenium, et eruditionem eiusmodi conditioni imparem fore. Nam nullas plane literas scit. Nuper huc advenit sacerdos quispiam e Norlingiaco, quem si potes adiuvere, te quaeso per nostram amicitiam perque caritatem, ut exultantem respicias. Idoneus videtur mihi ad docendum Evangelium, et a Theobaldo *) mihi commendatus est. Ea de re quaeso ut brevi respondeas. Vale. Die Iohannis Baptistae.

Hanc epistolam Stauffenbergae Noribergae accipi tibi reddendam.

No. 387.

24. Iun.

Io. Lango.

† Ex apographo in cod. Goth. 399. p. 170 b.

*) Bellicano.

D. Iohanni Lango, Doctori Theol., episcopo ecclesiae Erfordensis, amico suo carissimo,

S. D. Dei beneficio recte iam valet D. *Lutherus*, postquam aliquot calculos *) enixus est; sed parituri fere dies octo magnus cruciatus. Nunc liberatum et doloribus et calculo spero diu fore in columem et valetudine meliore. De *Tigurino scripto* **) audi quid iudicavit *Marchio Elector* postquam legit; ibi certo inferri omnes ethnicas virtutes dixit; nunc se multo magis abhorrere ab omnibus scriptis et opinionibus *Tigurinis*, postquam videat, adeo nihil esse in eis iudicii evangelici, ut ecclesiam electorum sine vocatione et agnitione filii Dei imaginentur. Profecto hoc tetro errore sparso multorum animos a se alienarunt. Ideo non opinor huius libelli magnam auctoritatem fore, sed tamen responsurum aliquid esse D. *Lutherum* arbitror.

De republica nunc quid scribam nescio. In conventu ***) Imperator Carolus petit, ut nostri promittant, se permissuros Synodo cognitionem, et pollicetur, se perfecturum, ut res iudicentur non per pontificem, sed per delectos. Sed nemo his promissis movetur. Spero, Deum defensurum esse suas ecclesias. Oremus autem, ut gubernet eas et defendat. Bene vale. Salutem opto D. *Sturciadae*. Mitto tibi recens editam enarrationem *Hoseae* ****). Die baptistae collegae nostri.

Ph. M.

No. 388.

1. Iul.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 51.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo Noribergae,

S. D. Cum *Urbano* in itinere Erfordiae suavissime confabulatus sum. Id molestiam ex itinere

*) Calculo laboravit *Lutherus* iam mense Mart. 1526. Vid. eius Epist. ad Spalat. d. 27. Mart. apud de Vett. III. p. 98.

**) *Zwingli: Klare Unterrichtung vom Nachtmahl Christi* (1526); nisi est eiusdem commentarius de vera et falsa religione, qui prodiit 1525.

***) Spirensi, mense Iunio.

****) a *Luthero* editam. Vid. *Walchius* in opp. *Luth.* VI. p. 16 sq.

conceptam levavit. Lipsiae postea cum amicis fuimus hilariuscule. Et acciderat tum iocularis quidam tumultus inter Magistros ac Iuricons., quem prolixè risimus. Quidam enim ex Iuriconsultis in feriis corporis Christi inter Magistros in supplicatione ierat, magnum, ut scis, eo in loco flagitium. Cum domum redissem, nihil ibi novi erat, praeterquam, quod *Luthero* natus fuerat ante aliquot dies *) filiulus. Meum somnium fefellerat de filiola. Sed tu scis illud: *Somnia fallaci ludunt temeraria nocte.*

Nos hic in nostro pistrino strenue exercemur. Christus faxit ut hi nostri labores prosint Reipub. Meam fidem libero, *Ioachime*, mitto enim vobis *Ξενοφώντος* codicem promissum tibi ac *Hieronymo* communiter habendum. Itaque vester erit *ζήση*. Sed *χοῖσιν Micae* nolim vos invidere. Quanquam enim noster *Mica* dissimili quodam genere philosophiae delectetur, atque hoc *Ξενοφώντειον* est, tamen puto lectionem huius auctoris non ingratam fore illi. Tu rescribe, an acceperis hanc epistolam et codicem. Si de vestris rebus fuero certior factus, brevis vos revisam. Nam non admodum me *αἱ βάρανσοι γυλῖαι* delectant. Vale feliciter. Dominica post diem Ioannis. Saluta amicos, et psalmos factos ab *Eobano* mihi mitte. Cationem *Baumgartnero* mitto, eius auctorem esse accipio *Plinium* **), Cancellarium Bavariae, cui *Rodolfus* Dialecticam inscripsit.

Philippus.

No. 389.

2. Iul.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 42.

Ioachimo Camerario, amico suo summo Noribergae,

S. D. Heri *Cordato* epistolam ad te scriptam dedi, hodie tuas literas accepi, qui dies est feriarum visitationis Marianae. Utinam *Carolo-vicio* contigisset mei copia, cum ob alia, tum quod eram *Iugulo* pollicitus, me, si postularet *Carolo-vicius*, daturum mutuo pecuniae quantum

*) d. 7. Iun.

**) *Pleningerum*.

vellet. Et dedissem, nam ab eius patruo, viro in primis honesto, id mihi haud dubie fide optima persolutum fuisset. Neque gravatim recipio eius causam agendam apud amicos, si quid ad suos scripserit. *Stibero* gratulor contigisse, ut videret Italiam, magnam felicitatis partem ducet, si recte novi, cum hominibus eius gentis doctissimis atque humanissimis habuisse consuetudinem. Ac vide, ut meis verbis illum reverenter salutes, si quando ad eum scripseris. Amo enim eius et candorem et hunc animum honestarum artium sitientem. De literis est illa verior quam vellemus querela. Sed nos nostrum officium fortiter faciamus, nec deseramus *τάξιν* assignatam nobis divinitus in propugnandis ac iuvandis studiis liberalium artium. Deus adiuvat, ut scis, facientes. *Et multa dies variusque labor mortalibus aevi rettulit in melius.* Nam si consilescent aliqua ex parte hae turbae, fieri non potest, quin rursus magnis hominum studiis literae in urbes revocentur. Ego meam *διαλεκτικὴν* perpolio. Nunc enim pueris meis trado, quos per universam *ἐγκυκλοπαιδείαν χειραγωγεῖν* statui. Et iam ad mathemata adhibui, in quibus dum et ipse versor, de te saepe cogito, nec nihil operae tibi ea in re navare decrevi. Venit hodie in mentem figurae, qua usus est in suo libello *Oecolampadius κατὰ τὴν ὑποκειμένην ὕλην* *), de qua, cum forte legeremus Noribergae id scriptum, scio nos dubitasse. Ego exemplum hodie in primo Ethicorum Aristotelis reperi, nec duxi rem indignam esse, quam tibi perscriberem. Libet enim nugari tecum, quia hic nemo est nostrorum amicorum, qui eiusmodi nugis delectetur.

Coburgum hortare, ut huc mittat Theocriti exempla, sum enim enarraturus. Hesiodi commentariolum accepi. De Hippocratis vinculo Hieronymus mentionem facit contra Vigilantium. Sed eum locum transiliit *Erasmus*, tametsi adparet, Hippocratem praecepisse non ligari solum furiosos, sed alligari quoque laesa ac fracta membra. *Eobanum*, *Micam* et *Durerum* meis verbis reverenter saluta. Brevi per *Apellum* scribam copiosius, nam is paucos post dies ad vos profisciscetur. Vale, die visitationis.

Philippus.

No. 390.

4. Iul.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 44.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. Incredibile est, quam poeniteat me, non totam hanc aetatem apud vos mansisse, tum valetudinis causa, tum propter alia multa, quae piget scribere. Nemo unquam servus in pistrino occupator fuit atque ego sum, tametsi nihil agere videar. Et valetudo est, ut scis, impar his laboribus, et male me cruciant multa alia, quae tua unius consuetudine mitigari omnia poterant. Deum immortalem, quam vere dictum est, amicum igni et aqua magis necessarium esse. Quod cum ita sit, vide quam sim infelix, qui tam procul a te, quem ego vere et statuo amicum esse et appellare soleo, abesse cogar, et carere quibusdam utilitatibus amicitiae nostrae. Tu *Micam* habes, ego hic neminem *ὁμοιον*. Sed sunt, ut vocat Plato, *λυκοφίλοι*, plenae curarum et molestiae. Sed satis esto querelarum. Tu vide ut saepe scribas ad nos. Eram multa per *Apellum* et tibi et *Micae* et *Eobano* scripturus. Sed ille citius mea opinione hinc abiit, et ego nunc non admodum valeo. Ad *Sigemundum* scripsi, quam epistolam mitto. Ab *Eobano* postules eos psalmos, quos mihi praesenti fecerat, et mittas huc. Ego interea psalmum quintum breviculum illum, qui incipit *Iubilate*, commutavi versiculis, et nuper *Longicampiano*, qui nobiscum Torgam exspatiatus fuerat, feci redeunti *ἔρωτικόν*. Id quanquam imperfectum est, misi tamen, ut rideres, sunt enim nugae. Ab *Eobano* et *Mica* literas flagito, quas quidem ego liberaliter compensabo, sed per otium. Vale felicissime, die Mercurii post ferias Marianae visitationis. *Stromero* eram missurus libellum officiorum, sed is nondum erat glutinatus, brevi mittam. Saluta meis verbis D. *Stromerum* et *Baumgartnerum* et *Durerum*.

Philippus.

* Controvers. de coena sacra.

No. 391.

12. Iul.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 45.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. *Apellum* existimo iam ad vos pervenisse, in quo excipiendo, mi *Ioachime*, nullum te officii genus praetermittere velim. Est enim, ut scis, et eruditus, et invidiam quandam a suo ordine propter nostras literas sustinet. Sed accidit ei res acerba hoc tempore, filiolum amisit. Id ad eum scribit *Lutherus*. Ipse, quia scio animum eius tot iam domesticis funeribus labefactatum non satis habere virium ad acerbitem luctus perferendam, te rogo per Christum, ut levetis officiiis, studiis et quibuscunque potestis solatiis illius dolo-rem. Hic a nostris amicis datur opera, ut uxoris animus nonnihil recreetur, de qua ne sit sollicitus, sciat eam recte valere, praeterquam quod in luctu est. Nos ipsi misere valemus. O me scelestum, qui passus sum me a vobis divelli, quibus, postquam discessi ab uxore et liberis, nihil iucundius habere possim. *Stromero* libellum officiorum mitto, eramque meam procrastinationem excusaturus per epistolam, si sivilisset valeditudo. Vereor enim, ut, quia serius mittitur, satis grata gratia futura sit, ἐστὶ γὰρ ἡ βραδύτης ἀχαρὶς χάρις. Tu responde, an Francus tabellarius noster haec tibi exhibuerit, est enim non optimae fidei nuntius. Mitto et fasciculum literarum, quem quaeso ut cures reddi illi cui inscriptus est, et exige ab illo responsum; agitur enim de Gallo quodam iuvando, qui hic strenue esurit. *Eobanum* et *Micam* et *Durerum* meis verbis reverenter salutato. Vale, prid. Margaretæ.

Philippus.

No. 392.

(fere med. Iul.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 48.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. Mitto tibi literas ad *Sigismundum* scriptas, quas ideo non obsignavi, ut legeres, et pro

tua prudentia statueres, utrum mittendae sint. De ea tibi re cum *Hieronymo* conferendum est. *Nigro* nondum misi tuas literas. Nostri enim nescio quid consilii habent, qui prohibent adhuc me hominem accersere. Ego tamen in hac sententia adhuc sum, ut putem accersendum esse. Non possum plura scribere, nunc enim domo evocor ad nescio quae negotia. Vale felicissime, una cum amicis nostris.

No. 393.

(fere med. Iul.)

Sigism. Gelenio.

Epist. ad Camerar. p. 49.

Doctissimo viro D. Sigismundo Gelenio,

S. D. Reddidit mihi literas tuas adolescens ille ex equestri ordine, cui preferendas ad me dederas, in quibus de conditione, quam tibi Senatus Noribergensis detulit, respondes. Porro non modo mihi et amicis nostris, sed optimo cuique ex principibus viris Noribergae acerbum fuit, eam te conditionem recusare. Nam quia eruditionem tuam et alias ingenii dotes non ab uno praedicari audierant, in hanc spem erant adducti, ut promitterent sibi, si suscepisses hanc provinciam, magnum te momentum ad excitanda publica studia allaturum fuisse. Neque tamen desperant te permoveri posse, ut te Noribergam conferas. Itaque rursus ad te eadem de re scribere iussus sum. Quod enim verecunde excusas in his literis, quas ad me scripsisti, oneris magnitudinem, quodque non habeas consuetudinem docendi, non satis magna, meo iudicio, ratio est recusandi negotii. Primum enim aequum est te nobis, hominibus amicis, de ingenio tuo indicantibus assentiri, qui propter multas gravissimas causas sentimus te publicis studiis magnam utilitatem ea in urbe afferre posse. Deinde candor est liberaliter in publicum conferre quantum quisque potest, si nostram operam flagitet respublica. Vides autem te tantam voce reipub. compellari et rogari, ut literas in hoc tumultu orbis terrarum periclitantes adiuves. Neque vero dubium est, quin vice literarum commoveare. Sed hae ita possunt reviviscere, si tua tuique similium industria iuventur. Quare te adhortor ad suscipiendam hanc docendi provinciam. Nulla enim alia in re melius mereri

poteris de tuo seculo, quam si pro virili bonarum artium studia excitaveris. Existimo autem te pro tua humanitate cupere de aliis bene mereri, ac sentire bonos viros debere operam dare, ut in iuvandis ac servandis bonis communibus iuxta proverbium *ἄνθρωποι ἀνθρώποις* dii fiant. At ille mihi vere diis similis fuerit, qui haec studia excoluerit, per quae proxime ad immortalitatem accedimus. Sed addixi, inquires, biennii operas *Frobenio*. Nihil a te vir optime petitur, quod non possis honeste praestare. Nam si ea una res obstat, quo minus concedas Noribergam, aget cum *Frobenio* senatus urbis, ut fidem tuam liberet. Proinde hoc scire cupiunt, an si permittat *Frobenius*, pertrahi Noribergam possis. Multae profecto causae sunt, quae te invitare eo debebant, quas si omnes colligerem, viderer de tua prudentia dubitare. Sed haec est praecipua, quae percellere animum tuum debebat, quod ex republ. videris factururus, si eo in loco studia bonarum literarum instauraveris. Quaeso itaque te, ut de tua voluntate *Baumgartnero* respondeas. Senatus praestabit, et ut fides tua liberetur, et ne te susceptae conditionis poeniteat. Vale felicissime. Mense Iulio in Saxonia. *Erasmus* quaeso ut mihi places, nam quod suspicatur *Lutherum* mea uti opera, valde errat, ego enim neque illis acerbis conflictationibus delector, nosti enim meam naturam, et in primis hos duos nollem inter se commissos esse. De causa autem inprimis quidem Deo, sed et bonis viris sententiam meam me probaturum esse confido. iterum Vale.

Philippus.

No. 394.

3. Aug.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 47.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. De adverso casu *Apelli* scripseramus ad vos, ut luctum ac moerorem optimi viri levaretis. Eas literas intelligo non esse redditas vobis, antequam abiret isthinc *Apellus*. Rediit enim domum planè eius rei ignarus. Nunc nostrae partes sunt, revocare illum, quantum possumus, a luctu. Quanquam ut dicam, quod res est, rem tantam

animo magno fert. *περὶ τοῦ ἄλωπεκ.* saepe cogito, doleoque eius vicem familiariter. Sed cum reputo diligentius, video gratulandum hoc illi esse, quod in re integra suorum perfidiam experitur. Nam cum per mihi imbecilli animo esse visus sit, nullo modo perferre hanc fratris alienationem, ducta uxore, potuisset. Neque non me tui semper, ut esset satis animi adversus invidiam habiturus, quae mutationem vitae undique secutura erat. Horatius scribit Herculem post tot exanclatos labores comperisse, cum invidia summum certamen restare. Itaque ad vincendam invidiam, mihi crede, plane Herculano animo opus est. Existimo autem et te nonnihil in isto nostro amico roboris desiderare. Quare facile patior *τὸν γάμον* differri, dum ille suorum voluntates melius exploret, dumque plus virium colligat ad rem invidiosissimam preferendam. De meis miseriis possem tibi non unam *ἰλιάδα* scribere, si per valetudinem liceret. Decubui summo cum periculo *) dies plus XII deque mea vita, non ipse tantum, sed et medicus iam desperarat. Si me videas, plane cadaver esse putes prae ut fui, cum apud vos proxime essem. Et tamen erat tum mira macies corporis mei. Decrevi domum proficisci ad thermas, ubi paulum me recrearo et aestus remiserit. Et cum *σείριος ἀστὴρ βαδὼν ὑπὲρ κεφαλῆς κρητρεφῶν ἀνθρώπων ἐρχεται ἡμῖας, πλεῖον δὲ τε νυκτὸς ἐπαυρεῖ*. Nam me canicula paene extinxerat. Faciam autem iter per Noricum, cupio enim te videre et colloqui tecum. *Micam* et *Eobanum* saluta meis verbis reverenter. Adamantem *Seileri* accepi, cui alias scribam. Nam profecto nunc per invaletudinem non potui. Vale. die III. Augusti. Paccius est in comitiis Spirae.

Philippus.

No. 395.

3. Aug.

Ioach. Camerario.

Epistolae ad Camerar. p. 52.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. Ante duas horas hodie literas ad te dediciuidam nuntio Noribergensi. Postea adit me hic

*) Melancholia hypochondriaca. G. W.

sacerdos, rogans eequid velim ad vos scribere. Multa erant quae cupiebam, sed ipse videbatur serius ad vos venturus. Itaque tantum dedi psalmi exemplum, de quo nuper scripseram. *ἔρωτικὸν* exemplum non habebam *), et dignum erat quod periret. O me ineptum magis quam Dionysius unquam fuit Philoxeno poemata recitans, qui vobis audeo meos versus mittere, elegantissimis hominibus insula poemata. Sed ignoscas mihi, mi *Iouchime*, qui cum mihi cano non ingenii famam, sed solatia miseriarum captans, non possum tamen facere, quin tecum communicem, qui cum seria iocosque miscere soleo. De *Sigismundo* placet tua deliberatio, et profecto me eadem cura tenuit. Ego me *λεπτῇ διαίτῃ* sustento. Vale. die III. Augusti.

Φίλιππος.

No. 396.

(fere 6—8. Aug.)

Ambr. Moibano.

† Ex apographo in cod. Rehd. Vol. V. descripta a S. V. Schulzio.

Philippus Moibano.

S. D. Accipio, te uxorem duxisse **). Id, ut bene vertat, Deum oro auctorem pulcherrimae societatis. Nec tu dubitare debes, quin (quia divinitus coniuncti estis, sicuti scriptum est: *quos Deus coniunxit*) Deus in tam variis periculis vestris vobis adfuturus sit.

Ferdinandus, ut audio, graviter minatur. Scilicet cor regis, ut scis, in manu Dei est, cui vos curae esse confido, quique vos omni humano consilio destitutos defendet. Pater, inquit ille, et mater derelinquunt me, dominus autem suscipit me. *Lignicenses* his diebus hic habuerunt nuntium ***). Dicunt de nova congregatione facienda seu nova ecclesia. Mihi illud eorum consilium neuntquam ex deo esse videtur. De

*) Vid. supra d. 4. Iul.

**) Ambrosius Moibanus, Vratislaviensis, uxorem duxit anno 1525. Vid. Adami Vit. I. p. 124.

***) i. e. Valentinus Krautwald et Caspar Schwenkfeld. Miserant Luthero libros suos, verisimiliter per nuntium, usque respondit Lutherus d. 11. Aug. 1526. Vid. epp. Lutheri ad utrumque ap. de Wett III. p. 122 sq.

dogmate Eucharistiae nihil sani dicunt aut sentiunt. Tu teneto id, quod veteres ecclesiastici scriptores senserunt: corpus Christi esse in eucharistia. Hac de re, si petes, scribam tibi longius. Vale.

No. 397.

(mense Aug.)

Ioanni Agricolae.

† Ex apographis in codice Bavari Vol. II. p. 510., cod. Mehu. III. p. 33. et cod. Basil. 39. p. 36b.

Phil. Mel. Ioanni Agricolae.

Tametsi nihil habebam, quod ad te scriberem, nam post tuum discessum ex patria nihil ad me tui *ὑποδιδάσκαλοι* scripserunt; tamen quia noster amicus *Benedictus* ad te profecturus erat ¹⁾, dedi ei hanc epistolam, magis ut consuetudini meae servirem, quam quod multa haberem digna quae perscriberem. Scis enim, me nullam occasionem, tecum per literas confabulandi ²⁾, praetermittere. Id si mutuum fieret, haberem abs te sextentas iam e *Spira* epistolas, cum res variae comitiorum quotidie innumera argumenta tibi suppeditent. Quaeso autem te, ut aliquando nostri veniat in mentem, nec veteris amiculi memoriam, dum inter proceres obambulas, deponas. Verum extra iocum rogo te, ut ad me scribas, cum erit occasio. Quanquam auguror, quid a nostris Centauris fiat, quae habeant consilia, quam nihil moderate cogitent; tamen tuas literas videre cupio, quia mihi iucundum est, cum aliter non possim, cum amico hoc modo ³⁾ colloqui. Utinam liceat tibi a *Spira* aliquando *Heydelbergam* et in nostram patriam exspatiari! Est enim in propinquo utrumque oppidum. Saluta reverenter meis verbis *Spalatinum* et *Casparum Müllerum* ⁴⁾.

1) cod. Bav. esset.

2) cod. B. confabulari.

3) cod. Mehu. loco.

4) cod. Bav. Huber, et ibid. adscriptum est: 1526 data.

No. 398.

(mense Aug.?)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 54.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. Venit hodie mihi in mentem, ut significarem tibi de *Nigro*, quid egissem. Princeps *Ligniciensis* conduit professores literarum, iurisconsultos etiam et medicos. Scripsi itaque *Ligniciam*, ut eo accerserent *Nigrum*, nec vulgari commendatione a me ornatus est: idque *Nigro* significavi. Spero rem successuram esse. Est et aliud quod volo.

Noster *Pomeranus*, Vir optimus, vidit meas pugillares tabulas, saxeas illas, quas mihi *Stromerus* donabat, et cupit habere similes. Tu si vis apud illum non mediocre gratiam inire, quaeso te, ut pulcherrimum illi codicillum pares, mei similem. Ego vero non unos tantum pugillares mitti huc vellem, sed ut minimum duos, ut plurimum ternos. Nam est mihi novis opus.

His diebus legi apud Senecam de rhetore Albutio haec verba: Splendor orationis quantus nescio an in ullo alio fuerit, non λέξις magna, sed φράσις. Ita haec exstant in Basiliensi editione, quae ideo putavi tibi perscribenda, ut cogitares et quid inter λέξις ac φράσις intersit, et an illo loco, de quo nuper quaerebamus, scribi possit λέξις. Video nobis Graecos etiam Rhetoras consulendos esse. Sed cesso tandem nugari. Vale.

Φίλιππος.

No. 399.

14. Aug.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 53.

Ioachimo Camerario, amico suo summo,

S. D. Heri dedi cuidam adolescenti hinc discedenti literas ad te perferendas, in quibus scripsi, me tibi στήλιεντιχὴν epistolam *Pyrrhonis* contra me mittere. Eam non incluseram isti fasciculo. Id errore accidit. Nam dum supputamus de dodrante, quot digitis constet, et obruunt me

ituri nostri sodales rusticatum, oblitus sum addere *Pyrrhonianas* literas meis. Porro Apologiam ad *Pyrrhona* eidem adolescenti dederam, quam quia non eras intellecturus sine illius literis, cupiebam et has statim tibi mittere. Itaque hodie incidi in quendam *Sebaldum Tilium*, suum officium liberaliter mihi deferentem, qui ad vos iturus erat. Ei dedi *Pyrrhonis* literas. Arbitror autem ante ad te perventuras has, quam, quas illi adolescenti dedi pedibus iter facienti. Leges omnino scriptum dignum *Pyrrhone*, hoc est homine non simpliciter furioso. Ego summa lenitate in respondendo usus sum. Fac rescribas mihi de utriusque literis, et nostris et *Pyrrhonis*, acceperis ne eas. De dodrante recte tibi respondi. misi simul et nomina mensurarum, gratum opinor corollarium, adiectum dodrantis enarrationi. Vale feliciter. Postridie Iduum Augusti. Saluta amicos.

Philippus Melanchthon.

No. 400.

(fere 14. Aug.)

Ambr. Moibano.

Epist. lib. VI. p. 353. — Apographon in Cod. Rehd. Vratisl. nobis contulit S. V. Schulzius.

D. Ambrosio Moibano, Doct. Theol. Vratisl.

S. D. Cum acciperem literas tuas, dies iam aliquot periculose aegrotabam ¹⁾, ideo non potui tibi tam copiose respondere, quam et res poscebat, et tu verecunde flagitaras. Miror spargi famam de mea protectione ad *Lignicium*, quod ego nunquam somniavi, neque a me quisquam postulavit, ut ego proficiscerer. Ac vide tuorum Silesiorum constantiam. Iusserunt conduci Professores, id fecimus ²⁾: nunc hic haerent, nec a vestris accersuntur, videlicet utiliter occupatis disputatione de Eucharistia. Sensu communi carent, qui negant pronomen τοῦτο ad panem pertinere. Sed tu multo rectius feceris, si et cum iis nihil rixeris, et publice docendo, quantum possis, vites hanc controversiam, quae prorsus nihil aedificat. Ego tuis Silesiis nihil respondi. Nemo enim flagitavit

1) Cod. aegrotaram. Aegrotavi mense Aug.

2) Vid. epp. mense Aug. scriptae.

responsum: et rixari cum eis nolim, etiamsi mecum de suo negotio sint acturi. *Exitus acta probat*, inquit non vanus Poëta, neque dubito, quin et huius negotij exitus declaraturus sit, quo spiritu agantur isti. Est apud vos *Antonius Niger*, quem cupiebam huc accersere: sed impediit adhuc me fortuna. Tuum erat et *Hessi* iuvare et literas et eorum Professores isthuc. Meis verbis saluta *Nigrum* et *Hessum*. Vale.

No. 401.

19. Aug.

Balthas. During.

E cod. Bavari Vol II. p. 828. iam a Schlegelio in vita Lan-geri p. 206. edita. Legitur etiam in cod. Rehdig. Vol. III. et in cod. Mehn. III. p. 43.

Balthasari During.

Scripsi ad Senatum urbis vestrae, ut ad stipendium, quod hactenus numeraverunt *Wolfgango Hoffer* ¹⁾, aliquid adiciant. Probatur enim mihi hominis modestia et in studiis literarum diligentia. Itaque duxi, hanc causam tibi quoque esse commemorandam ²⁾. Quare te rogo, ut, quantum potes, adnitaris ³⁾, ut accedant ad 20 aureos, quos hactenus numeraverunt, aurei decem. Non enim potest sine incommodo valetudinis vivere minoris, et, quoniam hoc consilio missus est ad nos *Wolfg.*, ut urbs vestra eo aliquando ad ministerium ecclesiae utatur, aequum est, ut suppetat ei sumptus, qui sufficiant non ad voluptates sed ad valetudinem retinendam. Quaeso te, pro tua summa humanitate, ut hanc causam apud senatores diligenter ac fideliter agas. Non commendarem tibi hominem, si mihi mores eius improbarentur. Decet autem vos, bonos et studiosos iuvenes summa vi adiuvaré, praesertim hoc tempore, in hac misera studiorum fortuna. Commenda precibus tuis nos Christo. Vale feliciter. Postridie Augustini ⁴⁾ [1529] ⁵⁾.

1) Post Eberbachum Rector Coburg. In cod. Mehn. scribitur *Huffer*.

2) cod. Mehn. *commendandum*.

3) c. Bav. *adiuvares*.

4) c. Mehn. *Augusti*.

5) Annum uncis inclusi, nam Balthas. Thuringus mense Oct. 1528 iam mortuus et Hoffer exeunte anno 1529 gubernator Scholae Coburg. factus est. Vid. d. 25. Decb. 1529 et d. 5. Ian. 1530.

No. 402.

(2. Septbr.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 58.

Ioachimo Camerario, suo summo amico,

S. D. Dedi heri nuntio vestrati literarum mearum fasciculum perferendum ad vos, in quibus unam longiusculam ad te scriptam misi. Hodie ad me *Cordatus* statim a prandio, cum ego ad scribendum *διὰ τὴν ἀπειρίαν* parum idoneus essem. Nolui tamen cum vacuum dimittere. *Sigemundi* literas mittere cupiebam, sed cum quae-rerem, non poteram statim inter reliquas chartas invenire. Curabo tamen ne intercident. Videntur mihi vel propter ipsam brevitate figuratae esse, ac vereor, ne qui abalienent eum a nobis, quem tamen, quia bonum virum esse duco, non opinor admissurum esse, ut in suos mores videatur haec culpa cecidisse, ut amicos, non alienos a literis et studiis suis, queri quisquam possit non satis diligenter cultos esse. Si ille recte praecipit, *δοῦναι ὅς ζεν δῶ*, cur non redamaret etiam amantes ipsum unice. *Micam* et *Eobanum* saluta, et per *Cordatum* rescribe. Sed age hoc in primis volo mihi confici: in Silesios nostrum *Πύρρον* ^{*}) proficisci velle opinor. Ea de re quid constituerit, iube ut nunc respondeat. Nam hoc statim autumno eo ut veniant professores, Princeps postulat. Stipendium promittitur L aurei. Si recusat ille eam conditionem, alius nobis quae-rendus est. Vale.

Φίλιππος.

No. 403.

2. Septbr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 59.

Ioachimo Camerario suo.

S. D. Cum iam a me abisset *Cordatus*, ecce in *Sigemundi* literas forte incido, quas tibi, ne in me desiderares diligentiam in hoc genere, statim duxi etiam mittendas esse, itaque addidi priori-

^{*}) Estne Antonius Niger? an fortasse Sig. Gelenius?

bus literis et has. Nihil video caussae cur diutius rixemur cum *Pyrrhone*. Ego si tibi ac *Micae* meam causam possum probare, nihil amplius postulo. Et ut ille sibi unum Platonem pro universa multitudine esse dixit, ita ego vos mihi pro *Areopagitico* senatu esse statuo. Quare si vobis satisfacio, sinamus istum valere. Nos nobis *ταῖς μούσαις* canamus. Tantum hoc expedit, ut scribat, an velit suscipere conditionem indicatam. Vale, 4. Non. Septemb. Non puto nobis laborandum esse, quis surrogetur in *Sigemundi* locum. Nam si serio schola vestris curae erit, ipsi alium quaerent ex tuo consilio. Sin simulata ista est erga nostra studia benevolentia, solitudine laboreque nostro nihil proficeretur.

Philippus.

No. 404.

7. Septbr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 54.

Ioachimo Camerario,

S. D. De dodrante nihil est quod amplius dubites. Nam omnino in magnitudine metienda duodecim digitos significat, eae Unciae novem sunt pedis. Sed de Augusti statura deceptus sum. Nam cum domum a rusticatione redissem, per otium feci exemplum Romani pedis, quale exstare Romae adhuc scipsit Leonardus Porcius, postea metitus Augusti magnitudinem comperi, non usque adeo monstrosam brevitatem pedum quinque et dodrantis esse. Nam me aliquantum excedit ea magnitudo, et opinor a tui corporis modo non multum abesse. De qua re, ut certius iudicare posses, depinxi dimidiatum pedem, ut vides, hic in margine, plane instar eius qui est in Porcio. Scis nos antea in eodem Suetonii loco haesisse, nec potuisse statuere de eo. Nunc videtur satis planus. Itaque non necesse est *Durero* negotium facere, eique, si quam nobis operam navavit in hac re, magnas agito gratias, et dicito me *παλωδῆσαι*, et correxisse sententiam imprudenter, nec ante re expensa scriptam. *καὶ ταῦτα δὴ μὲν ταῦτα*. De mensurarum vocabulis nihil adhuc muto, habes itaque a me postquam et rei nummariae rationes et mensurarum vocabula explicui-

mus, totum *Budeum* ¹⁾, magnum sane librum, pro quo vides te in meo aere esse, debereque drachmas quatuor, tanti enim venditur codex in bibliopoliis. Sed extra iocum, *mi Ioachime*, scip nihil aut in his studiis, aut hisce meis fortunis praestare me posse, quae tuae erga me benevolentiae ullo modo respondeat. Sed si recte inter nos amamus, debemus non officia exiliter ad calculos revocare, sed sua dignitate metiri amicitiam, eamque gratis colere. Quare illa tuae epistolae pars, qua mihi multis verbis gratias agis, pro hac tibi navata opera, minime necessaria fuit, praesertim cum ex eo genere haec sint, quod tibi domi multo felicius, quam mihi nascitur.

Sed omitto haec. Venio ad inimici nostri querelas ²⁾. Cuius, quia me scis in eo genere Philosophiae versari, nempe Aristotelico, quod in sapientem affectus cadere non negat, ementita criminatione me initio nonnihil commovit. Nam ignoscendum puto bono viro, si in famae discrimine perturbetur. Postea vero quam haec *προπάθεια* refrixit, et hi motus tanquam venti quidam consiluerunt, cepi totam rem, tanquam alienam fabulam, vacuo animo spectare et considerare. Ibi, cum cogitarem satis esse culpa vacare, nec me praestare vulgi sermones debere, facile deposui omnem et animo molestiam. Estque mihi postea *δευτερος πλοῦς*, sicut Aristoteles praecipit, institutus, ita ut primo illo animi impetu represso, statuerem nihil adversus inimicum vehementius esse faciendum, planeque ubi me ei purgassem, si nollet mecum in gratiam redire, ipsum contemnendum. Hoc ego consilio clementius ad eum scripsi, malimque sanari eius animum, quam, quod est in proverbio, crabronem irritari. Tu vero, quia in perfectiore philosophiae genere versaris, profiteris enim *ἀπάθειαν*, da quaeso operam, ne cum homine furioso multum tibi negotii sit, ne quo mei amore studioque nimio prolapsus, facias aliquid, quod contra tuam dignitatem sit. Nihil in hoc toto negotio fieri abs te mihi gratius potest, quam ut tuae tum salutis tum dignitatis rationem habeas. Quod ad testes provocat, facile fero. Quem enim testem inveniet, qui tanta sit impudentia, ut ausit ad-

1) Budei de asse et partibus eius libri V. Lutet. Paris. 1516. fol.

2) Io. Agricolae.

firmare me dixisse: eum nullius esse hominem pretii, nullas literas scire, et hoc genus alia, quae ego nunquam somniavi. Neque enim ideo contumelia debet a me affectus videri, quia praetulerunt ei alios professores ii, quibus haec res fuerat mandata. Quin cum illis, non mecum de tota re expostulat? At enim cum nullum testem sui mendacii producere possit idoneum, si Catonem audimus, vici opinor. Fertur enim Cato scripsisse: sic esse moribus maiorum traditum observatumque, ut, si quid inter duos actum esset neque tabulis neque testibus planum fieri posset, tum lis secundum eum daretur, qui ex his vir videretur melior. Ego autem qualis sim, viderint alii. Certe meus adversarius suis ipse se coloribus pingit in illa, cuius exemplum tibi misi, epistola. Quam multa enim ibi manifeste falsa in me, in scholam nostram et hanc urbem, dum vult facetus esse, summa cum impudentia evomuit? Fac a me laesum esse, quid hoc ad Wittebergam, quid ad Lutheranam causam? quae si voluisssem exagitare in mea ad ipsum epistola, sensisset profecto neque unguis neque dentes mihi deesse. Proinde, si placari non vult, sinas eum valere, nec cum eo amplius concertes. Sic enim permitto tibi hanc causam, ut malim te facere quod te dignum est, quam quod illo. Si quid in me scripserit, capiemus tum ex re consilium. Habes meam de toto negotio sententiam.

De mea profectione video te esse sollicitum. Sperabam equidem statim ubi se calor fregisset, me hinc evoluturum esse, sed multa me, ut scis, domi alligant. Et tamen adhuc spero, me a Lipsicis nundinis ad vos profecturum esse. Nam quia domesticam scholam dimittere cogito, non ante Lipsicas nundinas ea res confici potest.

Princeps Hessorum molitur scholam, quod ideo ad te scribo, ut si τῷ Ἐοβανῷ τὰ παρόντα forte non arriderent, tu statim ad Adamum eius rei gratia scriberes; nam ego certa quadam de causa ibi tuas literas plus ponderis quam meas habituras existimo. Sin autem contra officium viderere tibi facturus, fac ut sciam collegae tui voluntatem, nam si vestris civibus οὐ μέλει ἢ ἐμῶν ἢ τῆς φιλοσοφίας, aliud scilicet consilium capiendum est. Sigemundi literas remitto. De quibus alias. Sum enim nonnihil hac scriptione defatigatus. Teobano gratias age amplissimis verbis, qui me suo carmine ornarit, ad quem per

otium et ipse scribam. Saluta meis verbis amicos. Vale. Pridie Natae Mariae.

Philippus.

No. 405.

(fere meunte Sept.)

Io. Agricolae.

† Ex apogr. in cod. Goth. 19, p. 12. Cod. Goth. 401, p. 55. Cod. Mehn. I, p. 60^b, et cod. Mehn. III, p. 86^b.

Ioanni Agricolae Ph. Mel.

Hodie inter prandendum accepi epistolam tuam longiusculam, ex qua intelligo, tuos homines esse tui cupidos. Id mihi gratum fuit; nec volo tamen te deponere animo spem reditus ad nos. Quod putas me iocatum esse de tuo ingenio, ita me ames simpliciter scriptum est. Nam quantum tibi tribuam multa¹⁾ extant testimonia. Equidem cum numero aequales meos, quibuscum mihi fuit a puero consuetudo, animadverto, mihi contigisse amicitiam trium²⁾ adolescentum excellentissimis ingeniis. Cum Theobaldo Bellicano fuit mihi familiaris usus Heidelbergae; is nunc concionatur Nordlingae; hinc tecum et cum Ioachimo. Est enim mihi pergrata vestra³⁾ omnium consuetudinis recordatio et memoria virtutum vestrarum. Neque fui tam arrogans unquam, vere dicam quod sentio, ut praetulerim me ulli vestrum, puta oraculum esse. De amicis nostris coram. Nam ubi primum licebit exspatiabor ad te. Tuum Psalmum attigi ἀρχαῖς, ut aiunt, χεῖλαι, nec totum evolvi, perlecturus quam primum. Τῷ συμμάχῳ σου nonnihil succenseo, quod nihil ad me scribit⁴⁾. Opto, ut omnes tui recte valeant⁵⁾.

No. 406.

(Septb.)

Philippo Landgr. Hassiae.

Primum edita in epist. libr. III, ep. 16, a Pezelio, sed multis vel praetermissis vel consilio mutatis. Nunc recte et accurate edita e codd. antiquissimis Gothanis, cod. 26.

1) Cod. 19. mendose: nulla.

2) cod. 19. mendose: hominum. In cod. Mehn. III. non legitur.

3) cod. Mehn. III. vestrum.

4) Tuum Psalm. etc. tantum habet cod. Mehn. III.

5) cod. Goth. 19. addit annum 26.

p. 261, et cod. Bavari Vol. I, p. 846. — (Scripserat Philippus Landgr. Hass. Melanthoni, ut suum sibi consilium daret de forma coenae sacrae recte constituenda. Argumentum potius quam verba huius epistolae dedit Scultet. in annal. dec. II. p. 12.)

Philippo, Landgravio Principi Cattorum *, S.

Saepe cum memoria repeto veteris ecclesiae rixas¹⁾ ac dissensiones, praesens mihi tumultus in Germania propemodum periculosior videtur, quam fuerint ulli antea²⁾ motus. Nam olim dogmata tantum video in disputationem³⁾ venisse; vix unquam vis publica facta est, nisi ab his, qui in imperio erant; altera pars semper fuit inermis; nunc autem + et" multa gravia dogmata contravertuntur, et mutantur ecclesiastici ritus + magna ex parte praeter necessitatem", et periculum est, ne vis ab utraque parte + nefando scelere"⁴⁾ pareretur. Haec ego cum reputo, mirifice angor, ut vel mea morte cupiam redimere tranquillitatem⁵⁾. Sed principes qui in imperio sunt oportuit publicae paci operam dare⁶⁾. Sacrificuli + Caesarem" instigant ad bellum: cur non + potius" reliqui + principes" hortantur ad cognoscendam rem et constituendam tranquillitatem?⁷⁾ Id⁸⁾ erat aequius⁹⁾ et ad faciendam pacem conducibilis. Nec nihil puto Celsitudinem vestram efficere posse apud alios¹⁰⁾ et principes, si hortaretur eos ad cognoscendas et diiudicandas ecclesiae controversias. Quare rogo, ut quantum in ea re poterit¹¹⁾ C. V., navet hanc operam publicae paci et tranquillitati.

Porro, ut ad Vest. Cels. literas respondeam, mihi non tantum inutiliter, sed etiam contra ca-

ritatem fieri videtur ab iis, qui publicas¹²⁾ ceremonias abolent, quae¹³⁾ tolerari poterant. Sic enim Paulus ad Corinthios: *circumcisis aliquis vocatus est*¹⁴⁾, *non adducat*¹⁵⁾ *praeputium*. Si caetera Pauli religiose servantur, audiamus + eum" in hac etiam parte + toties diligentissime praecipientem". Itaque latinas cantiones, sacras vestes et hoc genus alios ritus¹⁶⁾ puto esse ferendos.

De *Missa*, quam sic vocant, cum rectius Paulina phrasi coenae dominicae administratio nominetur¹⁷⁾, ita iudico: in singulis parochiis unam tantum in festis diebus faciendam esse, + et quidem veteri ritu; caeteras abolendas esse¹⁸⁾. Id de monasteriis etiam servari potest, quae, ubi sunt parochiae in propinquo, petant eucharistiam¹⁹⁾ in parochia. Est enim instituta eucharistia, ut in ecclesia et congregatione utamur. Itaque indutissimum²⁰⁾ est petere. Et quia Paulus dicit: *iudicium sibi sumere, qui indigne sumunt*, tutissimum est, prorsus abolere eas missas, quas sine communione²¹⁾ faciunt in monasteriis alias coacti, alias pecunia conducti²²⁾. Et potest hoc, si Deus faverit²³⁾, sine motu obtineri. Nam res non ad vulgus, sed ad sacrificulos tantum pertinet. Sed tamen antea causas mutationis oportet doceri, quam manus admoveatur. Reliquas cantiones horarum canonicarum de Christo, non de sanctis, nullo modo²⁴⁾ duco prohibendas esse nec in monasteriis nec in aliis templis. Quid enim attinet mutare eos ritus²⁵⁾, institutos non ad iustifican-

*) [Quaeritur, num haec sit Melanthonis ad Hessum epistola, de qua Spalatinus in epist. ad VVarbeckum Sabb. post Miseric. dom. 1526. (21. Apr.) agit. cf. Schlegelii vita Spalatini p. 230. F.]

1) cod. 26. *motus*.

2) *antea* codd. pro *alii*.

3) Pezel, *dissensionem*.

4) sic recte cod. antiquiss. 26. Sed iam in cod. Bavari mitius dicitur: *magna cum dolore*; at Pezel. prorsus praetermisit, ut multa alia, quae Melanthon contra nimium studium ritus veteres mutandi scripsit.

5) *ut vel* — — *tranquillitatem* non leguntur in cod. 26.

6) cod. 26: *publice pacis causa dare operam, ut constituerentur res ecclesiasticae*, ubi, quia qui descripsit legebat publice pacis, ex coniectura addita puto reliqua, ut esset aliquid, ad quod dare operam referretur.

7) *tranquill.* abest a cod. 26.

8) Sic codd. pro *illud*.

9) codd. pro *rectius*.

10) cod. 26. *reliquos*.

11) Pezel, *in hac re potest*.

12) Mitigavit Pezel. haec ita, ut pro *publicas*, quod habent codd., scriberet: *simul omnes*.

13) Pezelius hic, ut mitigaret sententiam, inseruit *adhuc*, quod ab utroque cod. abest.

14) Pezel. *vocatur*.

15) Pezel. *accersat*.

16) Pezel. haec ita mutavit: *cantion. tempestive usurpatis, textus dominicales, festorum dierum discrimina, et id genus similia puto esse ferenda*.

17) „*quam sic* — *nominetur*“ non leguntur in cod. 26.

18) sic recte cod. 26. antiquissimus. In cod. Bavari sic mitigata: *et quaedam in veteri ritu abolenda esse*. Pezel. ea prorsus suppressit.

19) Pezel. ita: *Quod in monasteriis etiam servari potest. Sed si quaedam propinqua sunt ecclesiis, petatur eucharistia*.

20) Pezel *Inde igitur tutius*.

21) *sine communione* non leguntur in cod. 26.

22) cod. 26. *conductas*.

23) Pezel. *Et, si Christus fav., potest*.

24) sic cod. 26. Sed c. Bavar. *nullas non*; Pezel. autem pro *nullo modo* edidit *nondum*.

25) Pezel. hic ex suis addidit: *praesertim subito et pro institutos* scripsit: *qui faciunt*.

dum sed ad docendum? Quibus si adhuc abutuntur monachi²⁶⁾, doceantur rectius. Si qui non obtemperant, suo domino stant aut cadunt²⁷⁾; ritus conservari possunt, praesertim in publicis parochiis, docendi et assuefaciendi vulgi causa²⁸⁾.

Videtur idem utile²⁹⁾, prohibere dissensiones in concionibus³⁰⁾. Rixantur autem³¹⁾ non tantum papistae, sed et adversarii papistarum saepe multo vehementius³²⁾ quam alteri. Nonnunquam etiam lis est³³⁾ de lana caprina. Eas dissensiones, quantum fieri potest, studeat V. Cels. per praefectos cohiberi ita, ut, qui sanior videatur, solus doceat, alter taceat + prorsus, iuxta Pauli regulam. Doceat autem non fidem tantum, sed timorem quoque Dei, cuius iam paene nulla in concionibus mentio fit³⁴⁾, ac caritatem, et inter praecepta³⁵⁾ caritatis summum et gravissimum³⁶⁾ obedientiam erga magistratus.

Postremo rogo Cels. V.³⁷⁾, ut, quantum pie fieri potest, pacis publicae causa veteres ceremonias conservet. Nunquam ritus ac mores sine magnis scandalis mutantur. Et Christianismus minime³⁸⁾ in ritibus situs est, sed in timore Dei, fide, caritate et obedientia erga magistratus; quae utinam tam sedulo docerent concionatores quam strenue vociferantur in papam³⁹⁾. Et cum Christus ab omni cupiditate vindictae tam longe abfuerit, ut se rapientibus ad mactandum⁴⁰⁾, velut pecudem, ultro offerret; cogitet V. Cels., quidvis potius ferendum esse, quam arma capienda ecclesiasticorum⁴¹⁾ negotiorum causa. Certe *dissipat Deus*, ut Psalmus inquit, *gentes, quae*

bella volunt. Id anno superiore in rusticano tumultu compertum⁴²⁾ est.

Haec scripsi copiosius + propterea, quod video⁴³⁾, passim multos esse, qui vel ad vim parandam et⁴⁴⁾ V. Cels. et alios principes impie student incitare, vel ad irritandos animos eorum⁴⁵⁾, quos sanare potius oportuit, rogoque ut C. V. loquaciorem epistolam meam boni consulat. Christus servet⁴⁶⁾ et gubernet Vestram Celsitudinem. + 1526" ⁴⁷⁾.

No. 407.

(fere Sph.)

Phil. Eberbachio.

Edita ex cod. Bav. II. p. 814. a *Schlegelio* in vita Langeri. Nunc ex eodem et e cod. Mehn. III. p. 55^b accuratius edita.

Philippo Eberbacha (gubernanti Scholam Coburgensem.)

Fuit hic quidam sacerdos Moguntinus ante menses duos. Ab hoc extorsi quinque aureos, idque scripsi tuo fratri, + et interim¹⁾ (eam pecuniam)²⁾, quia sperabam te huc iter facturum esse, + apud me retinui. Postea rescivi, te Coburgi esse³⁾; quare nunc mitto tibi eam pecuniam eo genere monetae, quo accepi, VII *Schreckenberger*⁴⁾ pro XXII *℥.*⁵⁾. Dicas⁶⁾, nimis magno aestimari. Et ego ita iudicabam. Sed nosti Germanicum proverbium: *donato equo*⁷⁾ non esse *inspiciendos dentes*⁸⁾. Hoc te rogo per nostram amicitiam perque omnia sacra⁹⁾, ut tuam provinciam diligenter administres, ac pueros adigas

26) Pezel. aliqui.

27) Pezel. stent et cadant.

28) Desiderantur haec apud Pezel. et in cod. Bavari.

29) Pezel. Prorsus autem utile hoc fuerit.

30) Pezel. diss. concionatorum.

31) Pezel. enim.

32) Pezel. mitius: saepe inclementius.

33) Pezel. inseruit: ut aiunt.

34) Pezel. mitigavit haec inepte ita: cuius subinde mentionem fieri in concionibus multum profuerit.

35) Pezel. in praecepto.

36) Pezel. carit. id quod est gravissimum, et Deus inprimis exigit.

37) Pezel. addidit: per Christum.

38) Hanc codd. lectionem Pezel. mutavit in hunc modum: moderetur ceremoniarum veterum mutationem, in his praesertim initiis tenerae ecclesiae, ubi mores et ritus non sine scandalo novantur, si hoc fiat subito.

39) Pezel. vociferati sunt hactenus multi, omissis: in papam.

40) Pezel. mactationem.

41) Pezel. Evangelii.

42) Pezel. mendose: coeptum.

43) Pezel. videam.

44) Pezel. mendose: ut.

45) Pezel., ut mitigaret sententiam, edidit: animos subitas mutationes faciunt apud eos, quos etc.

46) Pezel. conservet.

47) annum addit cod. 26.

1) Haec praetermissa sunt in cod. Bav. et textu Schleg.

2) eam pecuniam non habet c. M.

3) Haec exciderunt e cod. Bav., cui Schlegelius eo mederi voluit, quod post pecuniam ex coniectura addidit: me tibi traditurum.

4) numerum VII servavit c. M.

5) c. Bav. habet: 42 *℥.*, quod prorsus ineptum est.

6) c. B. Dices.

7) c. B. et Schleg. donati equi.

8) Est proverbium vulgi: Einem geschenkten Gaul sieht man nicht in's Maul.

9) Schleg. mendose edidit facta.

praecipue ad grammaticam. Saepe audisti me querentem, quod in scholis puerorum negligenter tradantur¹⁰⁾ illa omnium¹¹⁾ maximarum artium elementa, methodicae grammaticae praecepta. In¹²⁾ hanc igitur curam omni¹³⁾ intentione animi incumbes. Disputationem *περὶ τῆς συνάξεως* misam fac. Hoc scito¹⁴⁾, *Lutheri* sententiam perveterem in ecclesia esse. Vale. Saluta meis verbis concionatorem¹⁵⁾, quem volo te diligere. Est enim vir optimus et amans studiorum nostrorum, καὶ ἀριστοκρατικός, nihil habens populare. Iterum vale. Scribe mihi rursus, ut sciam, an acceperis pecuniam. Cupio etiam de concionatore habere literas.

No. 408.

30. Sept.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camer. p. 62. — Lipsiae scripta, et Melanthon, antequam Mansfeldiam proficisceretur, Lipsiam adijisse videtur.

Ioachimo Camerario amico suo summo.

S. D. Comes *Albertus* a *Mansfeld* legatus populorum Germaniae in Hispanias ad Imperatorem profecturus est. Ad hoc iter quaeritur aliquis qui latine calleat, cuius uti vel in scribendo vel loquendo opera alicubi possit. Ambiunt eum locum multi. Sed apud Comitem nostri quidam amici tui mentionem fecerunt. Itaque te omnibus Comes praefert, cupitque te sibi adiungere, si sine cuiusquam incommodo abesse Noriberga posses. Iter credo ingredientur mense Novembri. Haec ego iussus sum tibi significare. Video autem te avelli a schola vestra non posse, praesertim in tam exiguis scholae initiis, quae si quid te absente accipiat incommodi, vereor, ut unquam unum teruncium vestri cives in ullas literas collaturi sint. Nosti hominum voluntates, καὶ μέλει μοι τοῦ Ἑοβανοῦ. Deinde est longinquum iter, in quod si te conieceris, magna nos tenebimur sollicitudine. Haec cum cogitarem, dubitabam

profecto, an *Comitis* voluntatem tibi significarem, metuebam enim, ne quid cupiditate visendi illas terras statueres, quod parum e re tua esset. Sed duxi tamen tibi haec scribenda esse, confusus tua prudentia. Tu delibera cum *Michael*, quid sit tibi rectissimum. Fortasse velles, ut Comes ad Senatum vestrum tua causa scriberet. Id mihi certa quadam ratione non videtur facturum, ne quid videatur postulare, quod illi sine incommodo praestare non possint. Quicquid decreveris, mox significa per peculiarem tabellarium. Vale feliciter. Pridie Calend. Octobris.

Philippus.

No. 409.

(m. Oct. Lipsiae.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 61.

Ioachimo Camerario Noribergae amico summo.

S. D. In itinere dum *Lipsiam* ad mercatum vehor, tuam longiusculam epistolam una cum *Eobani* ac *Michaelis* literis accepi, quae me magna voluptate affecerunt. Nam et mediocre esse statum vestrae scholae, et vos amari valde laetor. Christus faveat vestro labori, ac his miserrimis temporibus conservet literarum reliquias.

De Hispanico itinere locutus sum cum scriba *Comitis Alberti*, viro prudenti mihiq. amicissimo. Is ita putat non gravatim facturum esse Comitem, ut commeatum a senatu vestro tibi petat. Expecto itaque quid statueris. Ego quod decreveris, rectum putabo, ac precabor ut bene eveniat. Comes ipse vir summo ingenio est, et ingeniosorum admirator, quae virtus est in nobilitate rarissima.

Ad omnes tuae epistolae partes non libuit respondere hoc tempore. De *Pyrrhone* et gaudeo te esse tanta moderatione animi, et hortor ut pergas esse tui similis. Scribit ad me, et quidem placaturus, ita contumeliose, nihil ut se dignius scribere potuerit. O facietum hominem. Queritur indicatum stipendium tenuius esse, quam ut vel ad sitim restinguendam satis sit futurum. Tu credis hunc βωμολόχον sanum esse, mihi non videtur. Tu rectissime ut valeas valde opto. Christus vos custodiat. *Franciscus* salutat te ac *Michael*em.

Philippus.

10) *negl. trad.* exciderunt e cod. Mehn.11) c. B. et Schleg. *omnium illarum*.12) Sic recte cod. Bav. et Mehn. Sed Schlegel. legit *Tu*, et in suo ausu inseruit ante *curam*.13) c. Bav. et Schleg. *cum*.14) c. Mehn. *scio*.

15) i. e. Balthasarum Düring.

(*Melanthon Mansfeldiam proficiscitur.*)

No. 410.

(Mansfeldiae, Octbr.)

Io. Agricolae.

† Ex apographo in cod. Mehn. I. p. 58.

Iohanni Agricolae Islebio.

S. D. Quod faustum felixque sit, heri sero venimus *Mansfeldiam* ego et *Milichius* et *Sabinus* vehente nos *Ambrosio*, ferente alia via, quam quae per *Salinas* ducit, et properamus ad *Guilielmum Reiffenstein*, qui contendit ab *Ambrosio* ut me adduceret. Etsi autem nimius hoc tempore absum domo, tamen gessi morem voluntati amici, maxime quia te quoque in itinere salutaturum me esse spero. Decrevi enim rediens ex *Northusen* iter ad vos facere. Si cras maneremus hic, abs te peterem, ut, si sine tuo incommodo posses, advenires; sed certi nihil lubet. Ego sane propero, ut ad te quam primum veniam. Multa enim sunt, de quibus tecum colloqui magnopere cupio, quae nullo modo literis committenda sunt. Peto ut hoc vespere quid poteris rescribas.

Phil. Mel.

No. 411.

(Oct.)

Io. Agricolae.

† E codice Bavari Vol. II. p. 823. et cod. Mehn. III. p. 41.

Phil. Mel. Iohanni Agricolae.

Nihil hic mihi potuit contingere iucundius confabulationibus nostris, si tui copia fuisset facta; sed postquam res tuae te domi detinuerant, malo te utilitatem tuam adeoque publicam nostrae voluptati¹⁾ praeponere. Mira fama rerum Turcicarum est. Sed heri huc *Walroder* venit, qui monstrat, in *Suevis*²⁾ et aliis vicinis³⁾ locis conscribi exercitus, et ingenti animo maximeque cum spe parari adversus Turcicum latrocinium bellum.

1) Cod. Mehn. *utilitate*.

2) c. Mehn. *Suevia*.

3) c. Mehn. *vicinis aliquot*.

De *Vito* *) equidem sollicitus sum, quem ut tecum retineas valde oro. Est tuae humanitatis ac prudentiae, illius animum infirmum erigere et instaurare. *Arnoldus* cupit proficisci in *Silesiam*. Vale.

No. 412.

(Islebiae.)

Ioanni Reiffenstein.

Edita in Manlii farrag. p. 335. Apographon in cod. Basil. 39. p. 36^b.

Studiosissimo adolescenti Ioanni Reiffenstein. S. D.

Dei beneficio heri *Islebiam*¹⁾ salvi pervenimus, sed sero admodum. Non enim sine negotio²⁾ ex lulentis³⁾ viis eluctati sumus. Bonam itineris partem confecimus pedites, cum quidem et perpuleremur, et pedes vix in lubrico consistere possent. Dom.⁴⁾ *Ioannes* mirifice stomachatus est, priusquam huc venimus, ac de fide cum mea tum patris tui⁵⁾ questus est. Vir optimus nihil fide ducit antiquius. Sed facile ei satisfacimus † postquam advenimus. Ipsius etiam humanitas exemit omnem itineris molestiam⁶⁾. Hoc patri⁷⁾, meis verbis, imo tuis, (quid enim dulcius est oratione tua?) exponito † ac simul declares ei, nos et beneficiorum ipsius et iuris hospitalitatis perpetuo fore memores⁸⁾. *Milichius* te salutatur, ac iubet, ingenti animo in hoc studiorum curriculo, in quod divinitus ingressus es, peragere, atque existimare, te ea in re necessarium reipublicae officium praestare, quae quidem a bonis ingeniis hoc postulat, ut philosophiae professionem defendendam sibi esse sentiant. Bene vale. *Islebiae*. Saluta fratres † *Guilielmum* et *Albertum*⁹⁾ et praeceptorem et rescribe **).

*) Luth. in epist. ad Agricola d. 27. Iun. 1526: „Venit Vitis ad me, futurus οὐρεγός vester, — est bonus, imo optimus iuvenis.”

1) *Islebiam* c. Bas. recte; Manl. habet *heri in Salinas salvi*.

2) Manl. *negotii*.

3) cod. *lulentis*, mendose.

4) Manl. *Doctor*, mendose. Est *Ioannes*, Frater *Guil. Reiff.* vid. epist. ad Eherb. d. 23. Mart. 1527. et epist. d. 25. Oct. 1532.

5) *tui* abest a Manl.

6) *postq. adven.* etc. non habet Manl.

7) cod. *pro patri haec precor*.

8) absunt haec a textu Manlii.

9) nomina non habet Manl.

**) Non satis certus sum, sitne haec epist. anno 1526 scripta, an serius in alio itinere. Legimus, *Ioannem Reiffenstein-*

No. 413.

(Oct.)

Io. Agricolae.

† E cod. Mohn. III, p. 89.

*Iohanni Agricolae *).*

Fuit mihi permolestum, quod te hic non invenimus. Quanquam enim summa me humanitate exceperint cives tui, *Alexander* et frater, (addo etiam patrem,) vester ¹⁾ Cancellarius et suavissimus vir, *Guilielmus*, tamen omnes te desiderabamus, ego inprimis, quia negotia illa, quorum causa veneram, sine te non poterant confici. Tua uxor facile a me impetrasset, ut diutius mansissem, sed properabat *Longicampianus*, et nihil certi poteramus nobis polliceri de tuo adventu, cum tam diu differri viderem, et in aula non possent diem aliquem vestri adventus indicare. Sed meam erga te voluntatem scis esse perpetuam eamque amicissimam. Quod si minus multis meis officiis comprobare possum, tamen dabitur a me opera, ut voluntatem tibi gratificandi nunquam abfuisse sentias. *Franciscum* hic reliqui profectionis Hispanicae causa, quem quidem ego volo de ea tota re vobiscum deliberare. *Ioachimus* haud dubie veniet, si literis comitis commeatus ei fuerit a senatu rogatus. Si *Ioachimus* non venerit, si quidem volet comes habere latinae peritum et theologiae non ignarum, non erit quem postea Francisco praeferamus. Sed tu videris, an comiti sit placiturus. Scis eius esse singulare quoddam iudicium. Totam rem tuae diligentiae ac prudentiae permitto. Vale,

No. 414.

31. Octb. (Islebiae.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 68.

Ioachimo Camerario Bambergensi amico suo summo.

S. D. Expectabam de Hispanico itinere aliquanto certiores abs te literas, quia res celeritatem requi-

nium, *puerum*, publice disputasse d. 26. Nov. 1536. (vid. Eberi Quaestion. p. 26 b.) Si igitur Iohannes anno 1536 fuerit iuvenis XX annorum, posset utique haec epist. scripta esse hoc anno, quo Melanthon cum Milichio profectus est Mansfeldiam et Islebiam.

*) Epistola Islebiae est scripta, cum Agricola abesset.

1) Cod. *noster*, mendose; loquitur de Casp. Muellero, Cancellario Mansfeld.

rebat. Nunc ambigis, et rem ad me reiciis, Tibi ita commeatum dari, si ego Noribergam interea concedam. Hac conditione in hoc negotio minime utendum fuit, quae, ut obtineatur, tamen extrahet consilia profectionis longius, quam oportuit. Respondebo tibi breviter de hac conditione, verum *ὅχι ἀνευ προοιμίου*. Cum mea tibi voluntas satis nota ac spectata sit, abs te peto, ut, sicubi fortuna vetat me tibi gratificari, in amicitia nostra et in hac officiorum communicatione, quandam admittas *ἐπιείχειαν καὶ ὕψαιον τῆς ἀκριβείας*, et qui in comœdia servus contendit ab hero, sinas abs te amicum impetrare, ut dum sedulo conor, si quid expedire tibi non possum, boni consulas. Ego mi Ioachime, tua causa domo, uxore, conspectu liberorum carere possum etiam diutius, quam nunc poscebat res. A schola sine commeatu discedere non possum, quem possem equidem impetrare a Principe, sed longa ea fabula fiet, ac vix possim impetrare, nisi arte. Sed dii meliora, quam ut astute aliquid adversus Principem faciam. Habes itaque rei summam, me non posse hinc statim, atque velles evolare, *ὥς ἀργαλέον πρᾶγμ' ἐστίν, ὃ Ζεῦ καὶ θεοί, δοῦλον γενέσθαι*, nam quae sequuntur, profecto religione addere prohibeor. Est in ipsa servitute satis mali, etiamsi commodum dominum nactus sis. Nihil igitur inquires mea causa hac in re facies? Ego mi Ioachime, quia non desperabam te, ut in re praesenti, animadvertere posse etiam alias rationes, quibus isthinc te explices, praesertim cum habeas in partibus propinquum tuum, statim cum tuas literas accepissem, *Mansfeldiam* contendere, ut et explorarem quando Comes iter ingressurus esset, et literas ad Senatum vestrum postularem. Aberat autem Comes procul in Saxonia, ubi conventus aguntur a principibus Saxonis. Et expectare eum diu nolui, ne tempus amitteremus, si quam forte invenires rationem. Hoc ibi ex quodam Comitis amico viro gravissimo accepi: Comitem non esse iter ingressurum intra dies quatuordecim. Hoc tibi significandum duxi, ut si Deus offerret aliquam occasionem huius rei ex sententia perficiendae seires, quantum restaret adhuc temporis. Mihi videris intra hoc tempus, aut circiter, posse accurrere. Et cum amicis in aula ita constitui, ut, etiamsi Comes interea quaerat alium, nam de te nihil certi possumus nobis polliceri, et illi est opus aliquo, tamen, si veneris, neminem tibi praelaturus sit. Si convenis-

sem Comitem, haberes ad Senatum literas. Sed si domum redierit, ea tamen de re videro. Verum in his temporis angustiis non sunt tibi ullae literae exspectandae. Neque ego non aliquam meam tibi operam polliceor. Si Senatus vester commeatum a principe impetrarit, non gravatim ad vos proficiscar. Sed mihi non videretur magnopere periclitatura schola vestra, si tibi alius quispiam interea vicarius detur. Scio enim gravatim principem mihi commeatum daturum esse. Iam est honestum vestrae urbi, de suis aliquem addere legationi. Volet Comes uti opera tua, si hoc quoque cupis scire, alicubi scribendo latine, fortasse aliquando et germanice. Nonnunquam et interprete te utetur. Ipse quidem tui percupidus est, et ingenio liberali est. Sed tu de hac tota re cum tuo propinquo consilium capias, et id statuas, quod honestissimum videtur, non quod maxime cupis. Ego quidem malim te Noribergae manere, sed nihil volo tibi praescribere. Vale. Islebiae. Die Martis post ferias Simonis et Iudae. Christus custodiat te.

Philippus.

No. 415.

(31. Oct. Islebiae.)

Hieronymo Cammermeister.

Epist. lib. VI. p. 41. Nunc ex autographo Mel. in cod. Monac. I. p. 291.

Amplissimo viro, D. Hieronymo Cammermeister, Camerario, Bambergae Episcopi Cancellario.

S. D. Ego, mi Domine Hieronyme, cupio sane gratificari et vobis omnibus et imprimis fratri vestro [*Ioachimo*]¹⁾, sed de meo, ut aiunt, corio, non de alieno. Nunc id quod a me postulatur, in aliorum est potestate positum, ut istuc proficiscar. Sum alligatus hic a Principe cui servio, sine illius voluntate ego domo abire non possum, aut a schola, praesertim tam diu, abesse. Ego arbitrabar fratrem vestrum aliquam aliam magis compendiarium viam inventurum esse, quam hanc, huius negotii superest, non nihil restat temporis. hoc ei significavi quantum sit, ut, si velit tamen accurrere, satis tempestive possit. Christus guber-

1) *Ioachimo* non legitur in autogr.

net totam rem et custodiat vos universos, patrem ac domum vestram. Valete. Ex Islebia.

Philippus Melanchthon.

(*Rediit Melanthon Witebergam.*)

No. 416.

11. Nov.

Phil. Eberbachio.

E cod. Bav. II. p. 843. edita a Schlegelio in vita Lang. p. 212. Nunc ex eodem codice, et apogr. in cod. Goth. 23. p. 38. et cod. Mehn. III. p. 54^b.

Philippo Eberbachio doctenti bonas literas Coburgi.

S. D. Gaudeo, te accepisse pecuniam. Ego enim invitatus tum ditu retinui. Verum quia nullum nuntium satis idoneum habui, postquam te rescivi istic esse, serius misi quam vellem. Et sero rescivi, te Coburgum commigrasse. Nunc te hoc rogo, mi Philippe, ut in docendis¹⁾ pueris eam fidem praestes, quam abs te requiri intelligis. Vides, qualia sint²⁾ tempora, quam turbulenta, nec ullis latere felicius³⁾ conceditur, quam tui similibus, qui pueros docent⁴⁾. Utinam ego in simili essem ludo⁵⁾ procul a contentionibus⁶⁾ τῶν ματαιολόγων remotus. Hic enim, et quidem a nostris amicis indignissime tractor. Non libet, ea de re scribere. Haec tantum⁷⁾ ideo scripsi, ut aequiore animo tuam fortunam ferres et delectareris hac tua conditione. Περὶ συνάξεως quaeso ne litiges. Nihil enim prosunt istae rixae, et non est boni viri, temere a veterum scriptorum sententia⁸⁾ discedere. Dixi autem alias tibi, perverterem mihi videri sententiam esse de synaxi, quam hactenus secuti sumus. Rescribe saepe. Vale. Die domin. fest. S. Martini⁹⁾.

1) in docendis non habent c. B. et c. 23.

2) cod. Mehn. sunt.

3) cod. Bav. speluncis.

4) c. B. doceris.

5) c. 23. nido.

6) c. 23. conventibus.

7) c. Mehn. tamen.

8) c. B. sententiis.

9) Anno 1526. dies Domin. 24. p. Trinit. fuit die S. Martini.

No. 417.

(Nov.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 66.

Ioachimo Camerario Noribergae.

S. D. Nondum, mi Ioachime, facultatem conficiendi negotii nostri amisimus. Nuper enim significavit mihi scriba Comitum *Alberti*, Comitem per Noribergam iter esse facturum, ubi coram liberare te possit, se tamen interea cum eo etiam de literis ad senatum vestrum scribendis acturum esse. Profectio ad Decembrem usque differtur. Haec ego ideo significanda tibi duxi, ut, si nondum excogitasti rationem, qua te explices, non magnopere labores. Non veto tamen, si potes, huc te accurrere. Cur tu inquis non ad nos? Ego, mi Ioachime, intelligo, quam hac parte parum sim officiosus. Nam amicum non tantum illa μικρά φιλοφρονήματα praestare, sed etiam graviora officia oportuit. Sed tu scis, ut hic haeream, vinculis propemodum Vulcaniis alligatus. οὐ γὰρ σχολὴ δούλοις. Et tamen si senatus vester rogarit mihi commeatum, cupio ad vos evolare. Et referret meae valetudinis hinc aliquantisper abesse, quae sic est debilitata et fracta, ut omnem vitae longioris spem abiicerim. Nihil hic me praeter nostras literulas delectat. Nonnihil operae succisivae mihi iam in μαθήματα collocatur. καὶ τὰς ἀρχὰς videor mihi propemodum comprehendisse. Est autem in eo genere verissimum τὴν ἀρχὴν ἡμῖν εἶναι παντός. Has ego mutas agitare inglorius artes, ut Virgilii verbis utar, malo, quam τυραννίδα habere. Expectabam a Comite literas, itaque nondum ad te peculiarem nuncium misi. Hanc epistolam mitto Lipsiam, nec satis scio an sit ad te perventura. *Blicarius* rediit. Pro quarto senario mitto quatuor senarios. Vale. Saluta *Eobanum* et *Micam*.

ἦτος δ' ἀληθὺς ἐστὶ τοῦτο γ' εἶδέναι,
ὅτι τῷ θεῷ ἡμῶν μέλει. ὁ γὰρ μικρὰ
τὰ σπουδαία σώζων, πάντας ἐπικαλομένους
αὐτὸν, φυλάσσειν ἥπιος ὡς πατὴρ θεῖος.

No. 418.

(Nov.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 67.

Ioachimo Camerario Noribergae.

S. D. Heri a nobis *Secerii* minister abiit, cui ideo nihil dedi literarum, quia tot scriptis aliis

epistolis defessus eram. Hodie hinc parat abiectionem *Ulricus*, qui ex gravissimo morbo cum primum cepit convalescere, vel spem potius salutis concipere, indicavit per se recedendum et convallescendum, nullum fore praesentius remedium, quam ut hinc statim discederet. Cum boniter ingreditur meus popularis *Blicarius*. Huic dedi hanc epistolam, ne vacuus ad vos veniret. Scis autem eum mihi a puero non modo notum, sed etiam familiarem fuisse, et esse ingenio perquam modesto. Quare non dubito, quin eiusmodi vos adventus tibi iucundus sit futurus, tuamque erga eum benevolentiam, quibus poteris officiis, declaraturus sis. τὰ γὰρ φίλων κοινὰ, καὶ κοινοὶ φίλοι. Quanquam autem non dubitabam, quin hoc ultro vel mea causa facturum esses, tamen rogandum etiam te esse duxi, ut hospitem qui hinc officii gratia *Ulricum* sequitur, familiarius etiam complectereris.

Sed de itinere Hispanico quid statuisti? anxie literas tuas exspecto. *Longicampiano* dedi tuas literas legendas de artificio faciendorum globorum, quod mihi aliquanto ante praedicarat. Nunc gravatim videtur aliis ostensurus. Ego tamen, ut spero, ab eo impetrabo, ut vobis scriptam totam eius rei rationem mittat. Multum enim nunc eo utor. Tu si cepisti ad μαθηματικὴν adiacere animum, praeclare facis, praecorque ut bene fortunent Musae tuum consilium. Ego eodem genere studiorum valde defector, et cupio propius cognoscere. Si habuissem tuas literas de Hispanica profectioe, cum *Ulrico* ad vos iam profectus essem. Vale.

Philippus.

No. 419.

(Nov.)

Casp. Muellero.

† Ex apographo in cod. Mehnerti no. 4. p. 64.

D. Casparo Mueller, Secretario Comitum Alberti a Mansfeld, amico suo.

S. D. *Ioachimus* noster ad vos proficiscitur, ut de Hispanico itinere totam rem coram audiat et cognoscat. Quanquam autem non dubitabam, quin pro humanitate tua esses eum amanter tractaturus, eique omnia, quae vellet, expositurus ultro, tamen te rogo, quantum possum, mi Caspar, ut omnibus de rebus eum certiore fa-

cias, ut de itinere commodius possit consilium capere. Nondum animum plane ad profectionem adiecit, cupitque ex tuo sermone propius omnia cognoscere. Ego, quicquid decreverit, precor, ut bene eveniat. Non nihil in tua fide positum est ac prudentia diligentiaque, ut hic quam commendatissimus sit Comiti, quemadmodum ipsius virtus eruditioque meretur. Neque enim ullo modo se Comiti adiungi cuperet, nisi iudicaret, summam Comitis virtutem esse, et erga ingeniosos homines colendos admirabilem humanitatem. Vale.

Philippus Melan.

No. 420.

28. Nov.

Io. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 6b.

Ioachimo Camerario Bambergensi, amico suo summo,

S. D. Hodie inter prandendum ex *Casparis Mulleri* literis accepi, te, quod faustum felixque sit, in Hispaniam cum Comite *Alberto* proficisci. Erat autem ea dies, ni fallor, ipsa, qua tu ab *Harcinia* ingressus es, qua de re exspecto tuas literas. Nihil unquam mihi perinde putes in votis fuisse, mi *Ioachime*, atque ut te salvum et incolumem statim iterum videam. Itaque Christum optimum maximum precor, ut te custodiat ac servet in tam longinquo itinere. Rogavit me *Christianus Faber* hodie ut ad te scriberem, ut vel in Hispanica aula vel *Eslingae* apud iudicii Imperatoris praetorem *Marchionem a Baden* peteres sibi excudenti latina *βιβλία*, ut scis, privilegium, ne cui liceret recudere intra annos aliquot, quare te rogo, ut primum *Eslingae* ea de re agas, indeque rescribas, quid effeceris. Quod sibi non successerit, in Hispania apud *Caesarios*, si qua erit occasio, idem tentes. Invidiam facere non magnam τὰ ἅγια βιβλία possunt, quae exhibunt ἀντὶ εὐχαριστῆς τοῦ διδασκ. Si quam tamen ullo modo videbitur res factura invidiam, tu vide, ut tibi prospicias. Id etiam Christus iussit. Multa cupiebam scribere. Sed neque domi eram, neque vacuo animo eram. Una haec res in votis mihi est, ut te salvum iterum videam. Vale felicissime. Die Merc. post fe-

MELANTH. OPER. VOL. I.

rias *Catarinae*. Rescribe ex itinere si quid me amas.

Philippus Melancthon.

No. 421.

26. Decb.

Ioanni Pr. Electori.

† Ex autographo Melancthon. in Tabul. Vinar. Reg. O. Fol. 156. Lit. JJJ.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn *Johanns*, Churfürsten, Herzogen zu Sachsen &c. meinem gnädigsten Herrn.

Durchleuchtigster, hochgeborner Fürst, gnädigster Herr. E. E. F. G. seyen meine arme unterthänige Dienst zuvor. Durchleuchtigster, hochgeborner Fürst, gnädigster Herr.

Es hat mir zu *Koburg* Magister *Baldassar* *), der Prediger, angezeigt, daß zu *Hilperhausen* einer viel thörichts Dings predige, er besorge auch, daß er bei der Weil aufrührische Wort untermische, darauf mich gebethen, ich sollt solches Herr *Georgen* von *Schwarzenberg* anzeigen. Solchs hab ich gethan, und halte, daß nicht unnützlich wäre Befehl zu geben genannten Magister *Baldassar*, daß er den Prediger zu *Hilperhausen* fordere, und höret, was er im Schild führet. Er hat nämlich gepredigt von einem Schwert, das in der Schmitten, [Schmiede] sey, welche Worte verstanden sind, daß er der Oberkeit dräue. Auch sagt man, er halte sich sehr ungebührlich gegen den Pfarrherrn daselb, daraus man abnimmt, daß er selb nach der Pfarre trachte. Sonderlich aber, das lächerlich ist, doch nicht zu verachten, sagt man, hätte er ihm vorgenommen, wider die Glocken zu predigen. Es ist leider igt solcher Frevel bei dem mehrern Theil Prädicanten, daß jeder ein neu Spiel will anrichten, so doch in unnützhigen Sachen eine solche Maaß gehalten sollt werden, daß es bei alter Gewohnheit um Friedens willen bleibe.

So viel weiß ich von dieser Sach. Den Mann kenn ich nicht in *Hilperhusen*, sonst hätte ich ihm ge-

*) Haud dubie *Balthasar Thuringus*. Quum Melancthon die *Stephani* 1527. *Wittebergae* non fuerit, *Balthasar* autem die *Steph.* 1528 non amplius in vivis fuerit (quippe mortuus d. 18. Oct. 1528), sequitur, epistolam a. 1526 scriptam esse, postquam Melancthon d. 4. lun. 1526 in reditu ex itinere, *Norinbergam* facto, *Coburgi* versatus fuerat et *Balthasaram* cognoverat.

geschrieben. E. C. F. G. sey Gott befohlen: Datum
zu Wittenberg die Stephani.

E. C. F. G.

armer Diener
Philippus Melancht.

No. 422.

(ex. hoc anno?)

Vito Amerbachio.

† Ex autographo in cod. Mehn. III. p. 42. et cod. Basil. 39.
p. 36.

Vito Amerbachio.

Cum esset hinc ad vos *adolescens Danus* *) iter
facturus, non potui facere, quin illi ad vos li-
teras darem, tametsi argumentum deesset. Id
vero fit vestra culpa qui usque adeo raro huc scri-
bitis, quo minus mihi suppeditentur *) materiae
in epistolis. Negotiosam dicis scholam habemus,
in qua occupatis *) non vacat scribere. Ego vero
tibi non concedo, *Vite*, quanquam norim sedu-
litate et studium tuum, ut putem, tibi plus ne-
gotii isthinc esse, quam in hac urbe mihi est, ubi
domesticus ludus, publicum munus, rei familia-
ris cura, miseria *) valetudinis paene me enecant.
Certe id affirmare possum, *πόνον πόνον πόνον*
ferre, quemadmodum ex graecis quidam poeta
scripsit. Tu ita urge studia tua, ut memineris
tamen et valetudini inserviendum esse. Non est
de nihilo quod in Apollinis oraculo Socrates ex-
stare dixit *ἄριστον εἶναι ὑγιαίνειν, δεύτερον κάλ-
λος, τρίτον πλοῦτον* *). Hoc vespere ad vestrum
herum scribam. Vale.

*) i. e. *Iacobus Iasparus*, Aarhusiensis, qui an. 1526 erat
Coloniae. Vitus Amerbachius tum erat doctor in schola
Islebiensi. Lutherus in epist. ad Agricola d. d. 27. lun.
(de Wette III. p. 118.) scribit: „Venit Vitus ad me, mi
Agricola, futurus συνεργὸς vester.”

1) Cod. Bas. *suppetant*.

2) Cod. Mehn. *occupatus*.

3) *miseriae* cod. Bas.

4) Cod. Bas. *πλουτεῖν*.

No. 423.

(eod. anno?)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 60.

*Ioachimo Camerario, amico summo
suo,*

S. D. Quaeso te, tantumne est ab re tua. nosti
reliqua. Non sunt, inquis, ista aliena. Quid
igitur sunt? οὐ γὰρ παρατείνοντα δὴ πρὸς τὴν
ἡμετέραν φιλοσοφίαν, οὐ πρὸς ἡμᾶς ἄρα. Dicis
me σοφίζεσθαι, unde naturaliter abhorreo. Etsi
ista enim ideo, quia nos attingunt, non videri
aliena possunt, quia tamen a nostris moribus et
sententiis recedunt, omnino aliena sunt putanda.
Quare si me amas, id quod te facere mihi per-
spectum est, ne sis sollicitus amplius in hoc ne-
gotio. Quod vel in seipso evanescens absumetur,
ὥσπερ τὰ ἀράχνια. Vel si quid ex se gignet,
crede mihi, ulciscetur id ipsum parentem. Sub-
iicit enim mentio facta τῶν ἀραχνίων versus ve-
teris nescio cuius: ἀγνοεῖ δ' ἀράχνη παῖδας ὡς
παιδεύεται, θρέψασα γὰρ τέθνηκε πρὸς τῶν φιλ-
τάτων. Levitatem istam contemni nobis hone-
stissimum est. Neque fieri a nobis quicquam
poterit, quod isti generi magis doleat. Vale.

Philippus.

No. 424.

eod. anno.

Christoph. Stalbergio.

Praemissa libro: Iustini ex Trogo Pompeio historia, re-
cognita et ab omnibus, quibus scatebat, mendis, colla-
tis ad authorem graecis et latinis historicis, repurgata.
(Auct. *Georgio Maiore*.) Hagenoë apud Ioh. Secerium.
Anno M. D. XXVI. 4. [Lunzius.]

*Philippus Melanchthon Christophoro
Stalbergio S.*

Bonam operam navavit in recognoscendo repur-
gandoque *Iustino Georgius* noster *). Nam et
mendas multas detersit, et obscuris auctoris locis
passim lucem attulit, dum collatis ad hunc scri-
ptorem Graecis historicis rerum gestarum seriem
ordine, et ut illi dicunt *κατὰ πόδα* transcriptis

*) *Georgius Maior*.

Graecorum sententiis indicat. Porro non alia pars literarum plus aut voluptatis aut utilitatis adfert studiosis, quam historia. Et quia me auctore vigilias suas edit, libuit operi praefigere hanc epistolam, qua cum tibi, tum aliis adolescentibus, qui versantur in literis, commendarem auctorem. Debet autem hoc nomine tibi *Iustini* libellus in primis placere, quod omnium seculorum omniumque gentium maxime insignes historias in compendium contraxit et uno tanquam fasce comprehendit, et velut in tabula simul omnium rerum publicarum casus et conversiones, magnorum hominum consilia et eventus spectandos dedit. Quorum cognitio non dici potest quantum ad iudicandos hominum mores, et vel ad vitam privatam instituendam, vel ad res communes recte gerendas conducatur. Quare, mi *Christophore*, ad id genus studiorum, in quo versaris, cuique te vir sapientissimus, pater tuus, destinavit, non parvam accessionem feceris, si adhibueris *Iustini* Commentarium. Tu modo perge urgere inceptum studiorum cursum. Quid enim, si recte aestimes, aut utilius, aut honestius, aut suavius Dii immortales dedere generi hominum, quam literas, quas si vera bona nossent homines, profecto aut solas aut in primis expetendas magno consensu iudicarent. Sed est verissimum illud, quod Satyricus scripsit: *Omnibus in terris, quae sunt a Gadibus usque Auroram et Gangem pauci dignoscere possunt Vera bona atque illis multum diversa remota Erroris nebula.* Vale.

No. 425.

eod. anno.

Lectori.

Praefatio in librum: Oratio Demosthenis κατά Ἀριστογέιτωνος (graece) referta egregiis ornamentis ac luminibus verborum et sententiarum, quam et Iuriscon. citavit ff. de legibus. In fine: Impressum Vitembergae per Iosephum Clug. Anno domini M.D.XXVI. 8. 4 pl. (Mibi descripta ex bibl. Noriberg. a Clariss. *Rannero*) — Versio latina duarum orat. Demosthenis proditi a. 1527, mense Augusto, cum alia praefatione, quam vide suo loco.

Philippus Melanchthon Lectorib. S.

Delegi ex Demosthenis orationibus enarrandam eam, quae in Aristogitonem scripta exstat, primum quia mirifice videbatur eius lectio Eloquentiae candidatis profutura, est enim cum aliis

omnibus generibus ornamentorum referta, tum adfectus habet minime frigidos, quique verum dolorem oratoris, vel in accusando improbissimo homine, vel in deplorandis malis reipublica magna cum gravitate repraesentant. Deinde quia ad mores etiam facere visa est. Nam bona pars orationis in hoc consumitur, qua religione publicae leges colendae conservandaeque sint. Ego autem, quia Christianae mentis esse statuo, leges urbium religiose vereri, doctorum hominum sententias de legum auctoritate teneris animis diligenter inculcandas esse iudico. Et hic locus ita placuit Iurisconsultis, ut quaedam inde decerpta in Pandectas retulerint, in quibus cum merito omnia pro coelestibus oraculis habeantur, iure dici potest et haec pars Demosthenicae Orationis coelo delapsa esse. Neque moribus officere puto improbi hominis imaginem quam hic pingit Demosthenes. Nam ut Lacedaemonii diebus festis ostendebant liberis suis servos ebrios, ut adsuescerent ebrietatem vehementius odisse, postquam belluinae rei turpitudinem in aliis conspexissent et animadvertissent, usque adeo degenerare a sua natura hominem, ut quidvis potius quam homo videri possit, ita non nihil refert, ad accendendum in iuvenilibus ingeniis odium turpitudinis, scelerati hominis monstrosam speciem summa expressam arte contemplari. Quo consilio videmus poematis descriptiones improbarum personarum insertas esse. Sed quae in ullo poeta προσωπογραφία vincit hanc varietate sententiarum aut luminibus verborum? Diligentissime colliguntur omnia indicia, omnes notae, ex quibus de animo coniectura fieri potest. Sed cum ingenia certissime aestimantur ab eorum moribus quorum consuetudine utimur, ibi mirus est artifex Demosthenes, cum scribit, cum nullis habere consuetudinem Aristogitonem nisi cum his, quos pingunt inter eos, qui apud inferos versantur, nempe cum Seditione Furere, Contentione, Maledicentia, Invidia et aliis hoc genus pestibus. Nihil splendidius ulla in tragoedia dici potuit. Quare mihi valde digna visa est oratio, quam saepe legerent studiosi, vel propter elegantiam, vel propter argumentum. Nam optabile esset nullos hodie esse in civitatibus Ἀριστογέιτονας. sed cum Athenis fuerit unus Ἀριστογέιτων, nunc ubique multi regnant, hoc deteriores illo Atheniensi, quod privatis cupiditatibus religionis titulum praetexunt. Quorum imaginem cum viderint hic depictam boni adolescen-

tes, sentiant se moneri, ut illorum dissimiles evadere, et ad res publ. modestiam et alias virtutes adferre studeant. Valete.

No. 426.

eod. anno.

Iudicium.

Editum a Pezelio in Melanth. Consil. lat. P. I. p. 50. Cuiusnam scriptum fuerit ignoramus.

Iudicium P. M. de votis monasticis; et: an coniugium sit concedendum puellae, quae aliquandiu vixit in monasterio?

Canones permittunt rescindere vota, facta ante iustam aetatem, cum voventes nondum potuerunt iudicare, an essent idonei ad onera voti ferenda. Votum enim debet esse liberum. Non est autem libertas in his, qui parentum imperio magis quam sua voluntate adducti vovent. Quare non potest intelligi legitimum votum esse, quod non ultro susceptum est. *Non debet servari promissio, quae sine peccato non potest servari.* Sic enim Canones docent. Quare si quis continere non potest, coniugium amplectatur. Nec valet votum contra scripturam factum. Scriptura autem dicit: *Melius est nubere quam uri. Item non est omnibus datum.* Ergo secundum scripturam debent coniugium amplecti, qui non sunt idonei ad coelibatum. Divinum praeceptum est de coniugio, et genus vitae sanctum et Deo placens est. Quare praecepto Divino de coniugio debebant obedire, qui non sunt idonei ad coelibatum. Iam si votum suscipitur hac opinione, quod per opera voti gratiam et remissionem peccatorum promeremur, non placent Deo illa vota aut opera votorum. Quia per fidem in Christum consequimur gratiam. Item: *Frustra me colunt mandatis hominum.* Ergo opera in votis electa, ad promerendam gratiam, inutilia sunt, et displicent Deo. Constat autem plurimos ita ingredi monasteria, ut per illa opera gratiam consequantur. Multo minus placent Deo, qui illa vota faciunt propter victum lautiores quaerendum. Sic igitur iudico, si illa puella cupit vivere in coniugio, non licet ei prohibere coniugium.

No. 427.

eod. anno.

Iudicium.

A Pezelio editum in Mel. Consil. latin. P. I. p. 41., qui vero nihil dixit, unde illud hauserit et qua data occasione Melanthon illud scripserit. Nec Seckendorffius in hist. Lutheranismi aliquid habet de hoc scripto.

De Missa et coelibatu Phil. Mel.

Tres omnino possunt opiniones de Missa recenseri, ac si quis numerat plures, illae tamen non admodum discrepant ab his, quas ego recenseo. Et quia nomen sacrificii ambigue usurpatur, ideo omisso vocabulo de re loquemur. Facile enim postea intelligi poterit, quomodo appellatio sacrificii quadrare ad Missam possit, quomodo non possit. Loquor autem nunc non de canonibus in Missa, sed de Coena Domini. Nam cum de Missa disputatur, proprie de usu Coenae Domini quaeritur, cur sit instituta.

I. Prima opinio est Thomae, Scoti et similium, quod Missa sit opus, quod exhibetur Deo, ac meretur gratiam vivis ac mortuis. Nam hoc proprie vocatur sacrificium, opus Deo exhibitum ad placandum Deum, seu meritorium. Haec opinio maxime auxit numerum Missarum in Ecclesia, postquam disputata est, utrum una Missa dicta pro pluribus tantumdem valeat, quantum singulae pro singulis. Hic numerant gradus meritorum: aliud est generale meritum, aliud speciale, aliud specialissimum. Merito generali dicunt valere Missam pariter pro omnibus: dicunt item valere pro tota Ecclesia, etiamsi celebrans non sit in gratia Dei. Meritum dicunt specialissimum plus valere, singulis Missis celebratis pro singulo. Ex his somniis crevit numerus Missarum, creverunt foundationes, iusta funebria, et alia multa genera venalium Missarum. Nihil auspicio fieri putabatur, nisi per Missam placaretur Deus.

Haec prava opinio reprehensa est a Martino Luthero de merito Missae. Utrum alio modo possit esse vel dici sacrificium, non admodum disputavit. Facile autem potest haec prima opinio de merito Missae confutari. Si iustitia est ex fide: ergo non est ex opere Missae. Unusquisque sua fide iustificatur: ergo non iustificatur alieno opere vel suo opere. Item, si hoc opus Missae nunc primum meretur remissionem peccatorum, sequitur, passionem

Christi non sufficienter meruisse remissionem peccatorum. Item, Christus ait: *Hoc facite in mei memoriam* etc. Mortui non exercent memoriam passionis Christi. Ergo mortuis nihil prodest Missa.

Haec sunt praecipuae rationes in hac causa, quas volui breviter indicare, ut facilius ab occupatis legi possent. Neque vero sunt leves rationes, ut fortasse arbitretur aliquis, cum ita breviter ponuntur: maximam vim habent explicatae. Neque apud veteres usquam reperitur haec opinio, quod Missa mereatur gratiam vivis et mortuis. Et si quis volet defendere, facillime poterit redargui. Itaque de prima opinione non erit longa inter sanos homines disputatio. Fortasse sunt aliqui improbi aut stolidi, qui non patiuntur sibi satisfieri. Horum iudicia non sunt magni facienda. Et reiicio rem ad bonorum virorum et prudentum iudicium.

II. Secunda opinio est quorundam recentium, qui defendunt privatas Missas, et tamen priorem sententiam aliqua ex parte corrigunt, et sic disputant: Missam esse opus bonum, Deo a nobis exhibendum ad gratiarum actionem, non ad promerendam gratiam vivis et mortuis. Hi tantum de merito dissentiunt a priori opinione, in reliquis conveniunt. Indicant hanc ceremoniam institutam esse a Christo in gratiarum actionem pro passione, ut cum Romae instituebantur ludi ad declarandam gratitudinem erga cives bene meritos. Tale opus indicant esse Missam. Et cum gratiarum actio sit bona, colligunt bonum esse, ut id opus, vel ab universis, vel a singulis saepe fiat, sicut prodest eleemosynas saepe largiri universos aut singulos. Huc afferunt sacrificia Levitica. Sicut in lege erat iuge sacrificium: ita oportet, inquiunt, quotidie celebrari Missam, et sicut in lege fuit certus ordo ad sacrificandum constitutus, ita disputant, certum ordinem in Ecclesia esse constitutum, non ad ministerium verbi, sed ad Missas celebrandas. Nam ministerium verbi ad Diaconos reiiciunt. Hic ratiocinantur, privatas Missas debere monere, quod bonum sit conducere certas personas, quae sic agant gratias Deo.

Si hanc opinionem sequuntur Episcopi, tamen oportebit magnam Missarum partem aboleri, videlicet Missas pro mortuis, et alias multas venales Missas, quae fiunt propter certas res, propter morbos, propter pericula itinerum ac civi-

lium rerum. Sed hoc agit *Faber*, et similes, ut conservatis privatis Missis, praetextu huius secundae opinionis nundinatio conservetur, et paulatim revocetur prima opinio de merito.

Si ante *Lutherum* de gratiarum actione docuissent Theologi, ne opinio de merito esset admixta. Item, ne sic ad quaestum essent Missae collocatae, fortasse non scripsisset contra privatas Missas. Nunc adversarii dissimulant prioris temporis vitia, et quaerunt praetextum, ut quoquo modo opprimant *Lutherum*.

Et ut maxime hanc opinionem receperint Episcopi, tamen non poterunt privatas Missas per eam defendere. Si tantum est gratiarum actio, quid dicent interesse inter communionem presbyteri et laici? Quid opus erit pluribus sacerdotibus? Si plures laici accipiunt sacramentum a pastore, tantundem boni erit, quantum esset, si singuli presbyteri celebrarent. Quid opus est, facere ordinem peculiarem ad Missas, cum gratiarum actio laicorum a gratiarum actione presbyterorum non differat. Item, cum gratiarum actio tantum agenti prosit, nihil pertineat ad alios, nihil mereatur. Item frigida est gratiarum actio, quae fit per tales personas, quae redivit conducuntur, et propter redditus celebrant, et celebrant inviti. Quomodo huc convenit exemplum legis Moysae? Ibi non licuit populo sacrificare. At nunc vident adversarii, praebere laicis corpus Domini, nisi forte dicant, sacrificium seu oblationem aliud esse, quam ipsam manducationem.

Quaquam autem haec secunda opinio sit aliquanto tolerabilior priore, et fortasse habeat auctores multos, tamen nondum docet de vero usu Coenae. Multae autem rationes colligi possent ad confutandam hanc opinionem, sed nunc sic amat eam mundus, ut videatur non posse extorqueri hominibus. Afferam tamen unam atque alteram rationem. Si coena est sacrificium, quod a certo ordine hominum fieri dicitur. Ergo laici non debebant participare. Nunc laici participant non secus ac sacerdotes. Ergo non est opus institutum, ut tantum a certo ordine fiat. Non est igitur sacrificium, quod oporteat in Ecclesia a certis personis, praeter populum, et pro populo fieri, sicut in lege sacrificia fiebant a certis personis, quibus nullo modo participabat populus.

Secundo, omne sacrificium externum est oblatio. Corpus Christi non offertur in Coena Domini, sed est semel oblatum, ut ad Hebraeos

scriptum est. Ergo Coena non est sacrificium. Quod autem corpus Domini in Coena non offeratur, probant etiam verba Coenae: *Accipite, comedite* etc. Item: *hic est calix novum testamentum*, id est, nova promissio. Sacrificia et oblationes sunt res nostrae, quas Deo reddimus. Illic autem non damus Christo, sed accipimus ab eo. Non igitur servatur natura sacrificii vel oblationis.

Tertio, sola fides et confessio est gratiarum actio, sicut scriptum est: per ipsum ergo offeramus hostiam laudis semper Deo, id est, fructum laborum confitentium nomini eius. Igitur opus ipsum per sese non est sacrificium, sicut somniat *Faber* ipsam ceremoniam factam a sacerdote, sive bono, sive malo pro Ecclesia, sacrificium esse et gratiarum actionem.

III. Tertia opinio est nostra, quam unam veram et consentaneam scripturae esse iudicamus, quod Coena sit instituta, non ut aliquid offeramus Deo, sed ut per eam nobis aliquid offeratur et exhibeatur, videlicet, ut sit sacramentum, quo nobis offertur gratia, et quo moveamur ad credendum, et pavidas conscientias consolemur. Haec sententia ostendi potest, primum ex appellatione Sacramenti. Quia Sacramentum est signum gratiae nobis promissum. Ergo et Coena est res, quae testatur nobis offerri et exhiberi gratiam. Non est igitur sacrificium aut opus, quo nos Deo aliquid offerimus. Constat enim, Coenam a tota Ecclesia appellari Sacramentum. Deinde ex appellatione Eucharistiae, quia Eucharistia est gratiarum actio. At gratiarum actio fit pro certo beneficio. Ergo in Coena accipitur aliquid, pro quo gratiae aguntur. Non enim agis Christo gratias pro passione, si non sentias, te consolationem accipere. Veteres recte appellant Eucharistiam, sed multi parum commode acceperunt. Sed firmior probatio sumitur ex ipsis verbis: *Hic est calix novum testamentum*. Porro novum testamentum est promissio gratiae, quae offertur per Sacramentum, sicut gratia offerebatur Abrahae per circumcisionem, sicut per baptismum offertur gratia. Ergo in Coena non offerimus, sed accipimus aliquid.

Postremo hoc constat, Missam sine fide non prodesse. Alioqui enim iustitia esset ex operibus. Cum igitur Missa requirat fidem, quae credat remitti peccata, necessario sequitur, eam institutam esse, ut per eam aliquid accipiamus. Haec

ratio facile evertit priores duas opiniones, quae de opere loquuntur, et exigunt opus, omitta fide, et faciunt ex Evangelio legem, et ex novo testamento vetus: fingunt Deo aliquid offerri. Nos contra sentimus, quod a Deo offeratur nobis gratia, et remissio peccatorum, hanc ceremoniam institutam, ut commonefaciat nos ad credendum, sicut Christus ait: *Facile in mei commemorationem*. Iam meminisse Christi, non modo est meminisse historiam. Nam hanc meminerunt etiam impii, sed credere, quod Christus nobis donet gratiam.

Haec sententia est plena consolationis. Duae priores non iuvant conscientias. Ac prima quidem opinio manifeste est impia, quae docet Missam mereri vivis ac mortuis, sicut Canon loquitur. Sed secunda et tertia possunt habere disputationem longiorem inter eruditos. Verum ut maxime velint adversarii nostri secundam opinionem amplecti, tamen Missae venales et applicatae pro aliis erunt tollendae. Qua ex re etiam magna mutatio fiet in privatis Missis. Sed duarum posteriorum opinionum subtile discrimen est, quod homines imperiti non facile perspicere possunt. Ideo optarim paulisper disputatione omitta de more ipso deliberari. Pauci permittent ulla Missas mutari, sed interim non oportet damnari illos, tanquam haereticos, qui non habent privatas Missas. Nihil enim faciunt contra scripturam, aut Ecclesiae veteris consuetudinem, et veram opinionem sequuntur. Non est necesse, privatas Missas haberi iuxta nostram sententiam. Illi recte utuntur Coena Domini, qui cum habeant pavidas conscientias, expetunt Coenam, ut ibi erigant fidem et concipiant consolationem. Sic Cyprianus, Augustinus et alii de usu Coenae loquuntur, *quod sit consolationis cibus et pabulum cordis*. Non potest autem institui, ut certae personae certo tempore celebrent, quia non possunt pariter esse idoneae. Item, nihil interest inter talem Coenam, et laicorum. Iuxta secundam opinionem recte utuntur Coena, qui id opus reddunt Deo ad declarandam gratitudinem. Iuxta hanc opinionem non potest ostendi, quid intersit inter gratitudinem laicorum et presbyterorum. Ideo non potest probari, quod oporteat certas personas ad celebrandum conducere. Ergo neutra opinio cogit privatas Missas fieri.

Quod autem privatae Missae non habeant exemplum in scripturis, palam est ex textu I. Co-

rinth. II. *Convenientes ad edendum, alii alios expectate.* Hic Paulus praecipit fieri communem Coenam. Item, Coena est instituta, ut ibi annuncietur Christi mors, iuxta illud: *Mortem Domini annunciate.* At Missa privata fit sine praedicatione Evangelii. Item, verba Christi sonant pluraliter, *accipite, comedite.* Item, confusio esset ministerii, si certus ordo constitueretur tantum ad hoc, ut sibi porrigant, et tamen nihil differret Coena laici a Coena presbyteri. Item, propter nullam causam defenduntur Missae privatae, nisi ut maneat haec falsa sententia, quod Missa sit opus, quod toti Ecclesiae mereatur gratiam, sicut et Canon loquitur.

Haec autem opinio manifeste pugnat cum iustitia fidei. Igitur non sunt propugnandae privatae Missae. Item, neque apud patres ante Gregorium invenio exemplum privatae Missae.

Tantum faciunt mentionem communis Missae, ut Chrysostomus de quotidiana Missa inquit: *per singulos dies ingrederis in templum, ubi sacerdos constitutus in sublimi, magna voce, terribili clamore, quasi quidam praeco, manum in altitudinem attolens, stans erectus, omnibus apparens, et magnum in illa tremenda quiete exclamans, alios quidem vocat, alios arcel.* Nemo, inquit, *accedat impurus.* Et Augustinus: *alii quotidie communicant corpori et sanguini Dominico, alii certis diebus accipiunt.*

Hieronymus disputat: An accipienda sit quotidie Eucharistia, quod et Romanae Ecclesiae et Hispanicae observare perhibentur. Idem Hieronymus inquit in Sophoniam: *Sacerdotes, qui Eucharistiae serviunt, et sanguinem Domini populis eius dividunt.* Clemens in epistola quadam, si non fallit titulus: *Certe tot in altari holocausta offerantur, quot populo sufficere debeant.* Hae sententiae omnes de communi Missa loquuntur. Quare non sunt damnandi, qui sequuntur exemplum scripturae et veteris Ecclesiae.

Privata Missa, qualis hactenus facta est cum opinione meriti, maxime pugnat cum iustitia fidei. Deinde ut maxime fiat sine opinione meriti, sed quod opus id sit cultus Dei necessarius, pro tota Ecclesia, tamen est abusus Sacramenti. Verum cum sciam, eam sic receptam esse, ut mutari posse non arbitrer, tantum petimus, ne damnetur mos noster, qui non continet ordina-

tionem, quae cogat abuti Sacramento, sed sequitur exemplum scripturae et veteris Ecclesiae. Igitur conscientia tuto potest approbare, aut tolerare nostrum morem.

Haec scripsi breviter, sperans conscientiae satis consultum esse, nec gravabor hanc meam rationem copiosius explicare, ubi opus erit.

Multa manifesta vitia tolerantur in ordinatione Missarum apud adversarios: Missae ad quae-stum collocatae, Missae pro mortuis, cultus sanctorum. Quotus quisque celebrat volens, et celebrat cum impia opinione, quod mereatur gratiam vivis et mortuis. Hic nemo disputat, utrum bona conscientia tolerari possint. De nostro more disputant, qui habet exemplum scripturae et Ecclesiae.

Sunt autem aliae opiniones de usu Coenae, sed adeo profanae, ut indignae sint, quae recenseantur. Prior est multorum, *quod coena instituta sit, non ut aliquid mereatur, non ut per eam gratiarum actio fiat, non ut per eam aliquid a Deo accipiamus, sed tantum, ut sit nota professionis nostrae coram hominibus, ut per hanc ceremoniam discernantur a gentibus Christiani,* sicut cuculla discernit monachos. Ita cor-rumpunt isti Sacramenti usum, et gentilitatem quandam ex Christianismo faciunt, et docent haec signa nihil pertinere ad conscientias et ad voluntatem Dei erga nos apprehendendam. Est et alia opinio, *quod coena sit Symposium, institutum ad mutuam caritatem alendam. Quia convivia pariunt amicitium.* Haec opinio etiam somniat, coenam nihil pertinere ad conscientiam et apprehendendam voluntatem Dei. De caritate tantum loquitur, de fide nihil loquitur, de qua tamen verba coenae maxime loquuntur.

DE COELIBATU.

De Coelibatu mihi videtur res esse planissima, quod ad conscientiam attinet. Tantum unum argumentum obiicitur, quod non habeamus exemplum, ubi aliquis duxerit uxorem factus sacerdos. At habemus Canones, qui dicunt de Diaconis, quod sit permittendum eis, ut ducant uxores, si non promiserint continentiam. Sed quid opus est exemplis? cum scriptura non prohibeat. Item, quare Papa vi eripuit uxores sacerdotibus? Huius rei nullum habebat exemplum, nullam scripturam. Item, cur Synodi prohibuerint? Nunc a nobis requirunt exempla,

et tamen reperiri possunt. Si putatur, coniugium minuere ordinis Ecclesiastici pompam, concedatur saltem pastoribus et ministris Ecclesiarum, quia paulo post nulli erunt pastores, nisi permissio coniugio. Pauci nunc fiunt sacerdotes, hanc unam ob causam, quod fugiunt omnes coelibatum. Hoc onere remisso, scholae iterum fierent frequentiores, et plures ordinarentur sacerdotes. Mira et inaudita res est, usque adeo pertinaciter adversari coniugio. Hoc valde miror, cur hoc pro nihilo ducatur, quod cupimus obedientiam praestare, si nihil exigatur contra manda-

tum Dei. Nam haec una mihi videtur commo-
dissima ratio sarcinae concordiae et cavendi
multa mala, quae minantur horribilem vastita-
tem Ecclesiarum et Reip., quam certe prohibere
oportebat Episcopos. Deus est testis, plerosque
nostrum hortari omnes, ut sint quieti, et sinant
nos nostro periculo reddere rationem de nostra
doctrina. Optarim hoc vicissim in altera parte
fieri, sed sunt quidam, qui hoc unum agunt, ut
incitent Imperatorem ad trucidandos nos omnes,
Talia consilia non videntur profutura Ecclesiae et
Reipublicae.

PHILIPPI MELANTHONIS
EPISTOLARUM, PRAEFATIONUM, CONSILIORUM
LIBER QUARTUS,

COMPLECTENS EA, QUAE MELANTHON SCRIPSIT ANNIS 1527, 1528 ET 1529.

No. 428.

(in. Ianuar.)

Io. Agricolae.

† E cod. Bav. Vol. II. p. 824. et c. Mehn. III. p. 41.

Phil. Mel. I(oanni) A(gricultorae).

Proficiscitur ad Comitem *Gebhardum* quidam vir, apud nos toto anno commoratus, homo bene literatus et civilium negotiorum tractandorum mediocrem usum habens, quem tibi pro nostra amicitia commendo, ut eum, si qua in re possis, poteris autem multifariam, adiuves. Debemus enim bonis viris, maxime calamitosis gratificari. Pro panno *) habeo tibi maximas gratias, relaturus etiam cum erit occasio. Nam cum aliis virtutibus praeditum me esse cupio, tum in primis me et videri et esse gratum volo. Non sinebat me huius viri praepropera abito multum scribere, aliqui et locos de divinitate Christi, mihi quidem notos, misissem, tametsi iam ante abs te opinor animadversos. Sed ne desideres **) in me voluntatem gratificandi, geratur tibi mos. *Ἀνατομία* est instituta, sed lente adhuc procedit propter alias quasdam occupationes. Vale.

No. 429.

(in. Ian.)

Io. Agricolae.

† E cod. Bav. Vol. II. p. 822. et cod. Mehn. III. p. 40.

Phil. Mel. I(oanni) A(gricultorae).

Nuper dedi cuidam ad te literas ambienti munus scribae in aula Comitis *Gebhardi*, quas quamquam non habebam rectum ¹⁾ ad te perventuras esse, dedi tamen officii causa, ne quem hinc va-

cuum dimitterem, quem arbitrarer ad te profecturum esse. Nunc mihi necessariam causam, quam ad te perscriberem, fortuna adversa pueri *Ioannis* dedit. Nisi autem humanitas tua et fides mihi perspecta esset, vix auderem hac de re ad te scribere. Sed cum sciam, te ingenium adolescentis amare, semperque voluisse provehere, non dubitabam, quin in rebus eius adversis respecturus eum esses et sublevaturus. Laborat hic ex Gallica scabie, et misere eget. *Bohemus* eum curandum suscepit. Nunc te rogo, non tantum ipsius nomine, sed etiam meo, ut apud eius patronos conficias ei aliquantum pecuniae, ut miserrimo tempore et victum habeat, et medicis satisfacere possit. Fortasse expedit ei, ne resciscant morbi genus vestri homines. Ea quoque de re cogitabis statuesque, quod et maxime ex humanitate et illius utilitate erit. Quid enim facere potes te dignius et liberalius, quam si omnibus rationibus afflictum adolescentem respexeris ²⁾, ita, ut non modo in praesentia iuvetur, sed etiam in posterum benivolentiam retineat eorum, quorum ope ei opus est. *Ioannes* tuus dixit mihi, convalescere eum iam, et paene morbum ³⁾ iam depulsum esse. Nunc nostri est officii, ne deseratur tanquam in extremo casu, ubi, si respexeris eum, vitam et salutem suam se tibi debere sentiet. Pro panno ⁴⁾ gratias tibi maximas agimus, et ego et uxor. Dabitur a me opera, ut intelligas, me gratum esse hominem. Vale.

No. 430.

(fere med. Ian.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 93. Adscripti Spalatini inscriptioni annum 1527.

*) Et Luthero et Melanthoni pannum miserat Agricola, vid. Luth. ep. d. 1. Ian. 1527.

**) cod. Bav. mendose *deseras*.1) c. Mehn. *certum*.2) Cod. Mehn. *afflicti adolescentis prospexeris*.3) *omnino* addit c. Mehn.4) cod. Bav. *primo* mendose.

D. Georgio Spalatino.

S. D. Si frequentiores haberemus tabellarios, nihil gravarer ad te saepius scribere. Nam si me gratum hominem putas, quaeso ita de me sentias, tui memoriam tuaeque erga me perpetuae benivolentiae iucundissimam esse. *Anatomia* nondum est absoluta, sed inchoata. Quod Laico cum scriptura plus sit credendum quam Clerico sine scriptura est una topica Iurisconsultorum, eamque quaesivi; sed tam cito non potui reperire, tametsi antea legerim. Puto autem, in dis. XV aliquid te ea de re inventurum esse. Ego quae-ram diligentius, tibi-que scribam, si quid reperero. quod faciat *πρὸς ἕτος*, ut Iureconsulti loquuntur. *Georgius Mair* *) adolescens est, ut scis, probus ac studiosus; is rogat te, ut bibliothecas monachorum apud vos lustras, et nobis indices, ecquid sit ibi librorum seu commentariorum Iuris civilis ac canonici. Cogitat enim cum aliqui videantur perituri, si qui ibi sunt, petere eos ab Illustriss. Principe suorum studiorum causa. Quaeso te, sinas tibi hoc oneris imponi, ut nobis ea de re scribas. Vale.

Philippus.

venire possumus. Sunt enim multa, quae tecum vellem et in tuum sinum.

Nos pertenti valetudine utimur, sed tamen diligentia me ac *τῇ λεπτῇ διαίτῃ* sustento. *Lonicampianus* convaleuit, quoque agam de ratione fabricandae sphaerae, quam vester mathematicus scire desiderat. Utinam liceat mihi vobiscum unum mensem ponere. Spes enim quaedam me tenet, ita posse fieri, ut quod adhuc in disciplinarum, quae sic vocantur, *προσμίμεις* desidero, illius consuetudine perficiatur, et tibi quoque fortasse non inutile fuerit, *συμφιλοσοφῆσαι ἡμᾶς*. Sed erat hoc quoque scribendum: noster *Henricus Vangio* rex factus est. Vale. Saluta amicos Eobanum et Michaellem. Die Ianuarii XXIII. An. XXVII.

Φίλιππος.

No. 432.

(mense Ian.)

Christoph. Ruellio.

Ex Manlii Farrag. p. 344.

Christophoro Ruellio.

S. D. Cum tibi, mi Christophore, qui in optimis literis bona cum spe versari videris, quantum ex tua epistola humanissime scripta iudicare potui: tum vero maxime patris tui, viri optimi causa gratulor, qui cum nihil magis expetat in hac vita, quam cum liberi virtute et doctrina instructi succedant in paterni nominis decus, dignus est qui habeat liberos optimos. Itaque maximae voluptati mihi fuit epistola tua. Nam et tuum propter singularem in omni officii genere constantiam ac fidem consilium valde amo: et te in ea amicitia, quae mihi cum patre est, complecti iure me debere statuo. Precor itaque, ut Christus fa-veat tuis studiis et fratris tui, eaque ad salutem et dignitatem vestram ac Reipublicae gubernet. Sic enim existimabitis, haec vestra studia non solum ad vos, sed etiam ad Rempublicam totam pertinere: cuius status haud dubie imitatur non tam, ut Plato dicit, musicos modos, quam literarum studia, et doctrinam eorum qui res gubernet.

De praeceptore surrogando, dum idoneum quaero, diutius extrahi rem video. Sed efficiam ut hac septimana aut *Emericus* aut alius quispian, qui mihi probetur, ad vos proficiscatur: aut

No. 431.

23. Ian.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 69.

Ioachimo Camerario Noribergae.

S. D. Quid causae esse suspicer, cur tam pertinaciter taceatis. Praesertim cum ego iam toties *Michaeli* scripserim. Lipsicis nondinis nullam a vobis literam accepi, quod non credas quam mihi molestum fuerit. Ibi rescivi mutatam rem esse de legatione comparata in Hispanias. Ea res mihi magnae voluptati fuit. Nam te domi esse malebam, quam periculosum ac longinquum iter ingredi cum quibusdam dissimilibus tui, ut aliud nihil dicam. Nunc te per nostram amicitiam, aut si quid aliud habes carius, rogo, ut mihi, quo in statu res vestrae sint, ubi gentium sis, scribas. Nihil accidere ad animum meum gratius eo officio potest. Ex tuis literis videro, quando recte con-

*) *Maiores*.

ut habeatis literas, in quibus intelligatis neminem hic reperiri, qui modo et idoneus sit, et hoc tempore scholam deserere velit. Magna enim, mi *Christophore*, recte discentium paucitas est. Quo magis te adhortor, ut in eam rationem studiorum, in quam auctoritas patris induxit, diligenter incumbas: ut optimas res et in vita maxime necessarias, divinitus humano generi donatas, Reipublicae conservare pro tuo virili studeas.

Munus tuae matris, feminae honestissimae, gratissimum mihi est, et erit pignus amicitiae, tibi nunc propriae mecum constitutae, quam opto esse felicem.

Me hic publica et privata negotia sic alligant, ut nusquam pedem proferre licuerit. Bene vale. Saluta meis verbis reverenter patrem tuum, virum optimum: ac matrem, honestissimam feminam: et tuos praeceptores, *D. Agricolam* et *Iustum*. Anno 1527.

No. 433.

23. Febr.

Hieronym. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 83.

Amplissimo viro D. Hieronymo Cameramaister, etc, amico suo.

S. D. Est hic adolescens quidam ab *Hanhofen*, missus huc ante sesquiannum, et commendatus nobis per literas ab eo, qui annis superioribus quaestor fuit in aula vestra. Illius pueri praeceptor laudat mihi in eo probitatem ingenii et mores, sed negat idoneum esse ad discendum, et putat ex re pueri esse, si removeatur a literis, et ad aliud vitae genus traducatur, praesertim cum mores non possint culpari. Hoc ut significetur ei, a quo nobis puer est commendatus, valde peto, ut cum pueri cognatis agat, ut eum domum revocent, priusquam mores degenerent in hoc otio, quandoquidem negligenter discit. Habet amicum cuius sumtu hic vivit, virum, ut apparet, valde honestum, qui, quia offendetur negligentia pueri, placandus est et hortandus, ut servare puerum malit quam perdere, et potius ad id vitae genus, ad quod natura eum finxit, admovere. Neque enim omnes idonei sunt ad discendum literas, in quibus tamen aliae quaedam virtutes sunt. Et prodest, uniuscuiusque bona potius excitare et

provehere, quam ingenium non pessimum propter unum aliquid incommodum deserere. *Vitebergae, XXIII. Februarii.*

Philippus Melancthon.

No. 434.

26. Febr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 71.

Ioachimo Camerario Bambergensi Noribergae.

S. D. Tuas literas accepi, in quibus de die, in quem sponsalia constituta erant, scripsisti. Sed sub idem tempus ego in aulam ad iudicium quoddam evocabar. Ita factum est, ut etiamsi voluissem ad vos proficisci, ante Martias calendas non potuerim ad vos pervenire. Sed conveniemus ut spero brevi, cum tu res tuas composueris aliquanto melius, et tranquilliore animo eris. Nunc Christum precor, ut consilio tuo faveat, teque gubernet ac servet. Etenim si credere nos Christus voluit, cum ait, quos Deus coniunxit, Deum huius societatis auctorem esse, profecto sperare nos iussit, et flagitare, ut hanc totam societatem regat et fortunet Deus. Ego nullam firmiorem consolationem hac in hoc toto negotio reperio, quae quoniam saepe meum animum erexit, ad tuam maestitiam et perturbationem discutiendam aliquid momenti visa est allatura esse. *περὶ τῆς μετοικήσεως* non satis prudenter deliberatum esse quereris. De qua re breviter tibi respondebo. Vides quanta in caligine versentur animi nostri, et quam procul abditum sit τὸ μέλλον, quod cum ita sit, optare potius debemus, ut divinitus regamur, quam nostris consiliis, quando et diligentissime cogitata saepe eventus, quos minime vellemus, sequuntur. Itaque etiam Xenophon scripsit: οὕτως ἢ γε ἀνθρώπινη σοφία οὐδὲν μᾶλλον οἶδε τὸ ἀριστον αἰρεῖσθαι, ἢ εἰ κληρούμενος ὅτι λάχοι, τοῦτο τις πράττοι. Θεοὶ δέ, ὧ παῖ, αἰεὶ ὄντες πάντα ἴσασι τὰ γεγεννημένα καὶ τὰ ὄντα, καὶ ὅτι ἐξ ἐκάστου αὐτῶν ἀποβήσεται. Proinde te velim praesentem fortunam aequo animo ferre, et existimare, non sine divino consilio te in hunc locum, nihil tale somniantem adductum esse. Et tamen, ut hoc tempore, non alia in urbe, moderationem vel imperii, vel eorum qui tenent Rempub. neque modestiam civium ma-

iorem reperias. Adde quod non procul tuis penatibus, quod inter propinquos et cognatos multos versari isthic contingat. Quid quod etiam exempla domestica habes. Nam et antea tuae familiae homines in ea urbe commoratos esse ex te intellexi, quae tu auspicia sequi potius καὶ στέργειν τὰ παρόντα debes, quam inanibus curis praesentia bona, quae tibi dei benignitate multa obtigerunt, corrumpere. Me vide, quanto infelicius exulem procul domo, procul amicis ac cognatis, inter eos homines, quibuscum, si nescirem latine, loqui non possem. Adde quod hoc in loco *), qui invidia maxima ardet apud omnes gentes. Iam et in ipsa urbe non satis cohaerent eorum animi, qui rerum potiuntur **). Inter horum dissentientes voluntates homini moderato et in aliqua publica functione versanti quantum periculi sit, non ignoras. Ego tamen ingenti animo haec fero, et pertinaciter hic haereo, nulla profecto mea vel prudentia vel diligentia fretus, sed deo, in cuius me tutela esse libenter sentio, habeoque quaedam non vana eius rei testimonia. Quare te quoque mi Ioachime iubeo bono animo esse, et bene sperare, ac tuas fortunas, tuam salutem Deo committere. Is unus est in tot malis humanis tutus receptus ac portus. Pater, inquit ille, et mater dereliquerunt me, Dominus autem suscepit me.

De fratre quod scribis, valde me delectavit. Neque vero dubitavi unquam, ex quo illum vidi, quin summa in eo esset humanitas. Hunc tu ut vicissim ames et complectaris omni genere officii, te, si sinis, valde etiam rogo. Scis qui eadem de re et antea mei sermones fuerint. *Micae* gratias ago, quod libros et tabulas astronomicas mihi curavit. XVIII exempla tabularum tantum accepi. Sic enim narrat mihi meus minister, qui numeravit, sed pecuniam primo quoque tempore totam vobis mittam. Vale feliciter. IIII. Cal. Mart.

Franciscus et *Rifenssteynus* tibi ac *Micae* iusserunt ascribi salutem. *Eobanum* meis verbis salutabis. Et, si permittis mihi, tuam sponfam. Hic accepiamus quaeri a senatu urbis Noricae medicum non omnino tironem, quod si verum est, de nostro σεβαστῶν velim amicos nostros cogitare etiam horteris. Ego in his regionibus scio esse clariores alios, sed quantum iudicare ipse

possum, neque diligentiorē neque prudentiorē ullum adhuc vidi. Et usus sum ipse in mei corporis curatione non paucis. Sed neminem animadverti rectius iudicasse. Curavit et alios quosdam hic, de quorum salute summa desperatio erat. Hanc rem quaeso ut ita cum amicis communices, ut tamen clam habeatur.

Philippus.

No. 435.

11. Mart.

Wolfg. Rycharto.

† Ex apographo quod Cl. Veesenmeyer sibi fecit, mihiq; descripsit.

Philippus Melancthon D. Wolfg. Rycharto S. P. D.

Venit huc filius tuus *) iuvenis bene literatus, et propter inopiam hic substitit. Neque enim erat viaticum ad iter longius faciendum. Narravit mihi, quam gravanter te offenderit, meque rogavit, ut suam causam apud te agerem. Se futurum in tua potestate, et morem tibi, quicquid imperabis, gesturum esse pollicetur. Ego igitur has ad te literas dedi, teque oro, ut filium in gratiam recipias, et iuves, ut hunc studiorum cursum, quem te auctore instituit, absolvere possit. Non est opus longa oratione apud te, virum et doctrina et pietate praestantem. Non enim ignoras, quam sit hoc patrium, quam sit christiano patri dignum, lapsos erigere et ad frugem revocare. Servare filium hoc officio poteris, et utilem rei publicae civem efficere, qui si a te desertus erit, quid faciat? Et tamen existimo, te pro tua summa humanitate non exuisse illos affectus patris haerentes penitus in natura, ut illi, qui ex te natus est, male esse cupias. Quaeso igitur, ut adolescentem optimae spei ex te ortum, te, ut accipio, ore atque oculis referentem, serves. Quare Deo gratum officium mihi facturum videris. Sed facio finem. Caetera narrabit *D. Udalricus* **).

*) *Zeno Rychartus*, qui Tubingae, Viennae, Paduae literis operam dedit. *Witebergam* venit ex urbe *Thorn*. (*Veesenmeyer*.)

**) *Veesenmeyerus* putat, hunc esse *Udalricum Wielandum*, qui postquam finiverat studia sua *Witebergae*, anno 1528 rediit in patriam, *Ulmam*; quare hanc epistolam anno 1528 scriptam habet. Quum vero *Melancthon* ineunte Martio 1528 adhuc haereret *lenae*, epistola haud dubie anno 1527 scripta est.

*) *Witebergae*, C. W.

**) *Lutherus* et *Schurfus*. C. W.

Vale feliciter. Ex Wittenberga postridie dominica Invocavit.

No. 436.

12. Mart.

Balth. Turingo.

■ cod. Bavari Vol. II. p. 830. a Schlegelio in vita Lang. p. 205. edita. Praeter cod. Bavari contulimus cod. Mehn. III. p. 44b.

Balthasaro During Concionatori Coburg.

Utinam tranquillae sint istic ecclesiae. Multa enim huc adfert fama, quae me varie afficiunt. Nollem fieri nimis multas ¹⁾ ordinationes politicas, cuius rei multas habeo ²⁾ graves causas. *Philippum* *) ludimagistrum audio non satis probari bonis viris. Sane me poenitet meae commendationis. Itaque scribe ad eum; admone eum officii sui mea causa. Nolo, te ad illius peccata ³⁾ conivere. Nunc alium tibi commendandum duxi, sed ubi polliceri tibi possum, futurum, ut non poeniteat te, si quid officii in eum contuleris. Vir est magna doctrina, facundia et modestia *Ioannes Cellarius* **), qui diu in Bavaria concionatus est in oppido *Benna*. Nunc propter Evangelium exulat. Nos sua ⁴⁾ opera hic uti cupiebamus. Sed ipse habet ⁵⁾ quandam causam, cur in vestra regione esse malit. Audivi causam, et probo. Quaeso igitur te, ut, si quae nunc ⁶⁾ istic conditio est in ecclesia docenda, accersas eum ad vos. Fortasse opera eius in urbe vestra opus vobis erit. Nullis peregrinis opinionibus infectus est, quod ⁷⁾ hoc tempore magna laus est. Oro te, ut quam primum mihi respondeas. Vale. Si quid scripseris huc, mitte ad aedes meas, etiamsi me hinc abesse audieris. Iterum vale. Dominica post Invocavit ⁸⁾.

1) multas transmissum est in cod. Bav.

2) cod. Bav. priusquam res habet multas.

*) Phil. Eberbachium.

3) c. Mehn. causa.

**) Vid. de eodem narrationem Mel. de inspectione ecclesiarum mense Iun. 1539.

4) c. Mehn. eius.

5) c. M. habebat.

6) c. M. nova.

7) c. B. quae.

8) Verba: Iterum etc. desiderantur in cod. Bav., et habentur tantum in cod. Mehn. sunt autem mendosa; nam aut post delendum est, aut pro dominica scriptum fuit D. M., i. e. die vel Martis vel Mercurii.

No. 437.

15. Mart.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 74.

Ioachimo Camerario Bambergensi amico suo summo.

S. D. De fratre tuo biduo ante attulerat Doctor *Christianus*, sed incertum rumorem, quam tuas literas accepi, quae me in mediis Hilaribus, tum enim accepi, pro meo erga te et tuos omnes amore gravissime affligerunt, neque magis de fratre coepi angi, de quo certe mirabiliter angebar, quam de te deque patris vita. Nunc quoniam plane animi pendeo, nolo meum dolorem pluribus verbis prosequi. Statim properavi in aulam, non quod arbitrarer nostros in magna gratia esse apud illos, sed quod experiri tamen, ut in maximo periculo, haec quoque remedia vellem. Ita placuit principi, ne scriberetur ad Episcopum, sed ut ad eum mitteretur legatus *Hesbergius*, qui Coburgam tenet, cui aiebant non esse iniquum admodum vestrum Episcopum. Ego si mea morte tuorum salutem redimere queam, mi Ioachime, non defuturus sim boni viri et boni amici officio. Id autem te rogo per Christum, ut in re tanta memineris Dei voluntati nos aequo animo parere debere, neque ego adhuc desperavi, in bona causa, exitum felicem. Illud etiam vereor, necubi, cum tuo periculo voles fratri consulere, facias aliquid inconsideratius. Quare ita agas hanc rem, tuae salutis tamen ut oblitus non videare. Mitto tibi literas duorum ex nostra aula ad Episcopi fratrem de tua causa. *Hesbergium* opinor iam snam legationem obisse. Non alias mihi molestius fuit, tam procul abs te abesse. Sed te rogo, ut significes mihi primo quoque tempore, vel quid speretis, vel quid acciderit. Christus servet te ac tuos. Datae postridie Id Mart. anno XXVII.

Philippus

No. 438.

(Mart.)

Magno, Duci Megapolit.

† Ex autographo Melancthi. in biblioth. regia Berolinsensi. Legitur apographon huius epistolae in cod. Dresd. C. 140. p. 98b.

*Clarissimo principi ac domino D. Magno duci
Meggelburgensi et Suerinensi Episcopo principi
suo clementiss.*

No. 439.

(eod. temp.)

Eidem Duci.

S. D. Quanquam saepe antea studia atque ingenium tuum, clarissime princeps, praedicari audierim, tamen cum ipse tecum collocatus sum his diebus *) et coram tum facundiam tum eruditionem cognovi, mirum est, quantum accesserit ad meam de te opinionem, sed hoc meum iudicium de te brevi publico monumento declaraturus sum. Etenim cum nullos magis deceat cognitio literarum, quam principes quos in id fastigium rerum deus exivit, existimo iure optimo tui ordinis quorundam studia amplissimis laudibus ornanda esse. Nam si Plato ita scripsit, respub. tum demum fore beatas, cum principes philosopharentur, non debemus dubitare, quin ex eruditione principum plurimum utilitatis ad rempub. perveniat. Sed quoniam te cum his studiis etiam clementiae humanitatisque laudem coniungere decet, non dubitavi te meo necessario tempore rogare, ut quandam meum amicum circumventum per iniuriam ab inimicis adiuvet. Episcopus Bambergensis suum cancellarium Hieronymum *Cammermeyster* coniecit in carcerem, hominem nullius reum criminis. Et ne quidem Lutheranis ita favit unquam, ut reprehendi posset. Pro hoc si intercederet Dux Saxoniae *Georgius*, multum eius literas valituras sperem. Quaeso igitur te, quoniam hominem studiosum, deinde etiam amantem christianae religionis nihil magis decet, quam calamitosis opem ferre, ut Ducem *Georgium* adeas, et ab eo, quantum gratia auctoritateque potes, potes autem plurimum, petas, ut scribat ad *Episcopum Bambergensem*, ne quid gravius de captivo illo statuatur **). Ego sic amo illum virum propter multas gravissimas causas, ut non sit mea mihi salus carior, quam illius. Proinde mihi salutem te dedisse meque servasse putes si illum iuveris. Efficiam autem ut intelligas te hoc beneficium in hominem gratum contulisse. Vale felicissime.

Philippus Melanchthon.

*) Educabatur *Magnus*, Filius Henrici Ducis Megapolitani, Vimariae apud Electorem.

**) Id denique Melanchthon ipse impetravit, cum *Georgium* Ducem videret in nuptiis Ioannis Friderici d. 2. Iun. Tor-gae. Vid. infra ep. ad Rottingum (d. 5. Iun.)

† Ex autographo Melanth. in biblioth. regia Berolin. descripta a Clar. Foerstemann. Q. inscriptione et subscriptione caret, et haud dubie est pagella, quae inclusa fuit epistolae ad Magnum, Ducem Megalop., antecedenti.

(*Magno, Duci Megalopolensi*).

Clarissime princeps, Causa cur Hieronymus *Cammermeyster* in carcerem coniectus sit, mihi plane ignota est. Hoc constat civium sermonibus, praedicari eum bonum virum esse et inculpatum. Fortassis in invidiam eum induxit, quod dicitur migraturus fuisse Noribergam. In qua re ita se tamen gessit, ut missionem a Bambergens. flagitaverit et impetraverit. Post dies aliquot, cum iam impetrata missione plane securus nihil tale vel somniarit, abreptus est in carcerem. Causam hanc potissimam fuisse suspicantur homines, quod diceretur migraturus Noribergam. Vulgare crimen nunc est Lutheranum esse, sub cuius praetextu quidvis multi sibi licere putant. At ego audio, hunc nihil fecisse, nihil dixisse, quod vel Episcopus reprehendere posset. Hoc scio, nullam ei familiaritatem cum ullis Lutheranis unquam fuisse. Scio etiam, vehementer adversatum esse plerisque, qui Lutherani dicebantur, et omnino non probasse, quae plerique Lutherani, ut dicuntur, agunt. In seditionem nunquam a suo domino, Episcopo, discessit. Fortassis gravat eum, quod pater filiam monialem domi suae adhuc retinet, quae in his tumultibus e monasterio ad patrem profugit, ut multis locis accidit. Pater octogenarius est, plane decrepitus, qui nisi sustentatus incedere non possit. Proinde habet opus assiduis ministris, sed assiduitatem hanc praeter filiam nemo praestat. Nusquam virgo honestius quam apud patrem esse potest, nusquam caritatis officia melius collocare quam in talem patrem. Nec video cur accusari debeat filius, si pater mavult apud se filium quam in monasterio esse. Et quidem nondum audiui, obiici ei Lutheranae factionis studium. Migratio tamen creditur offendisse Episcopum. Scriptum est: estote misericordes, sicut pater vester misericors est. Itaque propter Deum rogo, ut misereamini huius captivi, eique opem feratis.

No. 440.

(4. Maii.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 88. —
Spalatinus inscriptioni addidit sua manu: anno 1527.

Optimo Viro D. Georgio Spalatino.

S. D. Non fit oblivione tui, mi *Spalatine*, quod rarius ad te scribo, sed quia non saepe incido in homines, qui hinc ad te iter faciunt. Nunc me rogavit etiam hic bonus vir, ut ad te scriberem, quod quidem sponte mea eram factururus, postquam indicavit, sibi ad te iter esse. Opinor te cupere scire, quid ex nondinis *) novi habeamus; paene nihil, nisi multa plaustra librorum *Cinglii* et *Oecolampadii* et *Buceri* περί εὐχαριστίας. Hi nunc unius dogmatis profana et perniciose maturatione complent omnes bibliothecas. Sic unam eam rem agitant, quasi caetera religionis dogmata nihil ad pietatem conducant. *Cinglius* etiam minaces literas *Luthero* scripsit **). Christus huic magno malo medeatur. Nam nullum praeterea humanum remedium reliquum est. Si quid huic bono viro, qui tibi literas reddet meas, commodare potes, rogo te, ut eum iuves. Credo, quod eius opera alicubi uti posset vel *Cynea* vel aliqua alia urbs. Ad ministerium verbi propter valetudinem non est idoneus, sed ad infirmos visitandos, ad confessiones et similia ministeria esset idoneus. Quaeso igitur te, ut de eo cogites iuvando. Nam quo nunc est loco, gravatur ibi esse diutius propter missas male ordinatas. Vale feliciter.

Philippus.

No. 441.

(6. Maii.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 76.

Ioachimo Camerario Bambergensi amico suo summo, aut Michaeli Rottingo Noribergae.

S. D. Accepi, quid responderit Episcopus *Hespergio*. Nec opinor tibi ignota esse. Ea fere

*) Francoford., e quibus bibliopolae ipsi libros editos advehere solebant. Lutherus ad Spalatinum scribit d. 4. Maii, advectos esse tres libros Zwinglii, Oecolampadii commentarios in tres minores prophetas ultimos, et Buceri comment. in Iohannem et Matthaeum.

**) Vid. epist. Luth. d. 4. Maii scripta ad Spalatinum: „Zwinglius mihi epistolam scripsit superbiae, calumniae, pertinaeiae, odii, ac paene mortis totius plenam, sub optimis

sunt, quae responsurum suspicabamur: non posse de negotio fratris tui sine consilii sui sententia constitui. Sed ad finem adiecta est clausula, daturum se operam, ut intelligi possit, profuisse intercessionem ducis Saxoniae tuo fratri. Hic etiam locutus sum cum Domino *ab Heidek*. Is pollicebatur sibi rem curae fore. Sed video in Deo nobis solo spem esse oportere. Tu tamen, mi Ioachime, primum vide, ut tuae salutis rationem habeas, neve te in aliquod periculum temere conicias, dum illi voles consulere. Sic enim fratri optime consulueris, cum et tibi prospexeris. Deinde te rogo, ut significes mihi, quo in statu res sit, aut qua in spe sitis. Ego si quid alicubi facere me posse putas, quidquid illud est, libenter obibo. Sed quo loco sim, qua fortuna vides.

Me desiderium tuarum literarum valde cruciat. Et accedit iam domesticus dolor ad id ipsum. Noster *Pomeranus* periculose aegrotat ab apostemate aurium, quod quale morbi genus sit, ex medicis audire potes. Non possum ulla oratione perturbationem animi mei explicare. Tam multa sunt, cur huius viri valetudine adversa consternatus sim. Vos, ut pro eo oretis, rogo. Vale. Michaellem velim saepe scribere, si quidem tu occupatus aut absis aut scribere non queas. Deus vos servet, et eripiat ex hoc periculo fratrem. Vale.

Philippus.

No. 442.

(eod. temp.)

Io. Agricolae.

† Ex apographis in cod. Goth. 19. p. 13. Cod. Góth. 401. p. 56. Cod. Bav. II. p. 823. et cod. Mohn. III. p. 89.

Ioanni Agricolae.

Quid potuit fieri stultius, quam ut, cum de schola *Mansfeldensi* deliberarent, te non adhibuerunt ad *) consilium. Mihi apparatus rei displicebat, sed disputare cum homine ignoto, praesertim cum decreta iam res esset, nolebam, ne, quod aiunt,

tamen verbis.” De eadem epistola, cum qua Zwinglius suam „Amicam exegesis” *Luthero* miserat, *Lutherus* vehementer queritur in epistolis ad *Linckium* et *Stiefelium* apud de Wett. T. III. p. 171 sqq. Edita est ista Zwinglii epistola in *Wessemeyers Literaturgeschichte der Briefsammlungen Luthers*, p. 194.

1) xxi cod. Bav. et Mohn. in.

actum agere viderer. Itaque ille, qui adductus²⁾ est, ad vos proficiscitur, quod [Deus] bene vertat.

Nos hic cum magno³⁾ incommodo conflictamur. *Pomeranus* gravissime et periculosissime aegrotat⁴⁾. Sinistra auris seu profluxu⁵⁾ seu apostemate obsidetur; ea res cruciatus acutissimos parit. "Rogo igitur te, ut eius valetudinem Christo⁶⁾ commendes tuis precibus. Ego magis dolere non possem⁶⁾, vel si pater meus simili in periculo esset, quam nunc doleo, et salutem eius magno meo periculo redemptam velim. O miseram vitam hominum tot obnoxiam calamitatibus! Vale.

P. M.

No. 443.

(fere d. 18. Maii.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 77.

Ioachimo Camerario Bambergae amico summo.

S. D. Lipsiae accepi tuas literas *Salveldi* scriptas, cum biduo ante longiorem illam epistolam accepissem. Itaque, quanquam dubitabam, an ad te venturus esset *Secerius*, dedi ei tamen has literas, in quibus utinam possem aliquid scribere, quod iuvaret causam vestram, aut imminueret tuum dolorem. Sed ego nihil habeo consilii, quod prodesse fratri possit. Consolatio autem nulla alia scribi potest, quam ea, quam scio tibi notam esse, ut in adversis rebus meminimus, nihil sine certo Dei consilio accidere, et speremus Deum aliquando nobis opem laturum esse. Sic enim adversas res Paulus perferri iussit, hunc portum ostendit, cum ait: Orate sine ira et sine haesitatione. Haec si tibi ignota esse arbitrarer, scriberem ad te longius. Nunc etiam dolore impediior, quo minus libeat *μανηγορεῖν*, tametsi illa eadem me consolatione sustentem, et sperem fore, ut respiciat et sublevet fratrem hac calamitate Deus. *Pomeranus* convalescit. Reliquum est, quod te oro, ne quid inconsiderate facias, neve

dolore aut iracundia victus, videre parum habuisse tuae salutis rationem. Christus gubernet et custodiat te, mi *Ioachime*. Vale feliciter.

Philippus.

No. 444.

(fere d. 6. Iun.)

Michaeli Rottingo.

Epist. lib. VI. p. 509. — Nunc ex autographo in cod. Monac. I. p. 292.

Michaeli Rottingo, docenti bonas literas Norimbergae ad S. Aegidium.

S. D. Quia incertum erat, an apud vos *Ioachimus* esset, duxi ad te, mi *Michael*, scribendum esse. A Duce *Georgio* in pompa nuptiali nostri Principis^{*)} impetravi literas ad *Bambergensem* Episcopum pro *Ioachimi* fratre [*Hieronymo*]¹⁾ scriptas. Eas ad vos mitto, ut, si est commodum, eis utamini. Quod si in ius vocatus est Episcopus, non admodum hoc genere literarum opus esse existimo. Misi tamen, quia quo in statu res istae essent, ego plane ignorabam. Sunt autem binae priores *Torgae* scriptae, postea alterae a *Tretzen*²⁾ huc missae. In posterioribus inclusam suspicor quandam meam, ut vocant, instructionem, quia Dux *Georgius* scire cupiebat causam, cur *Ioachimi* frater captus esset. Et nisi *Luthe-rana* causa esset, pollicebatur liberaliter, se pro eo scripturum esse. Sum igitur coactus ea de re literas ad Ducem *Georgium* mittere, quas ipsas ita temperavi, ut nihil scripserim, quod vel Episcopum offendere posset, nisi fortasse meum nomen offendat, de qua re vos deliberabitis. Est enim, ut video, mirabiliter morosus. Scripsi, ne quidem obici studium seu favorem *Lutheri*, nec fuisse *Hieronymo* familiaritatem cum *Luthe-ranis*. De sorore rem totam transtuli in patris aetatem et necessitatem, ut debui. Potuissem a reliquis Principibus omnibus impetrare literas, sed huius nomen plus arbitrabar valiturum, quam ceteros universos. Video autem parum auxilii adhuc attulisse homines. Itaque iuvemus eum orationibus apud Deum, eiusque salutem commende-

2) adductus] cod. Bav. et Mehn. conductus.

3) cum magno] cod. Bav. et c. Mehn. non uno.

*) De quo morbo vid. etiam epist. *Lutheri* ad *Brismannum* d. 6. Maii 1527.

4) profluxu] cod. Bav. et cod. Mehn. fluxu.

5) Christo] c. 19: domino.

6) possem] c. Bav. queam.

*) *Lutherus* et *Melanthon* interfuerunt nuptiis *Io. Friderici* et *Sihyllae* d. 2. Iun. *Torgae*.

1) *Hieron.* abest ab autogr.

2) *Tretzen* scripsit *Mel.* i. e. *Dresden*; *Spanh.* edidit: *Dresda*.

mus Christo, qui servet ac regat eum adversus saevitiam tyranni.

Puto omnia persoluta esse, quae istic debuisti meo nomine, et reliquum praeterea aureum fore³⁾, pro quo te rogo ut Alfraganum mihi istic cures, teque rogo etiam, si iam istinc *Vitus* discessit, et tu illi, si quid fuit reliquum pecuniae, dedisti, tamen emas mihi Alfraganum. Quantum suffurari a reliquis occupationibus temporis possum, in ea studia collocare certum est. Tanta me incessit cupiditas sequi has minime populares literas. Bene vale⁴⁾.

No. 445.

6. Iun.

Guil. Reiffenstein.

† Ex apographo in codice Bavari Vol. II. p. 803. et cod. Basil. 39. p. 19. Legitur etiam in cod. Vindob. 487. fol. 14.

Guilielmo Reiffenstein Phil. Mel.

Serius ad te mittimus paedagogum⁵⁾, quia diu nobis quaerendus deligendusque fuit, quem idoneum esse iudicavimus. Nunc, quod faustum felixque sit, quandam reperi, et paulo maiorem natu et eruditorem *Christophoro*, et moribus satis commodis. Is recepit mihi, se ad te profecturum esse post duas aut ad summum tres septimanas. Ego, nisi arbitrarer idoneum isti provinciae esse, non iuberem, te exspectare. Nunc, quoniam⁶⁾ facultatem ingenii illius novi, quaeso te, ut tantillo tempore aequo animo eum expectes; nisi valde fallor, confido fore, ut tibi praeclare probetur.

Novi nihil habemus praeter rumores de capta *Roma*²⁾, quos optarim vanos esse cum ob alias multas causas, tum quia metuo bibliothecis, quae nullo in loco totius orbis terrarum locupletiores sunt quam ibi. Et tu scis, non modo milites nostros et Martem odisse libros, sed et hoc totum seculum nescio quo fato literis iniquius esse, quam ullum unquam fuisse credibile est. Vale feliciter. Die Iovis post Exaudi.

No. 446.

17. Iun.

Casp. Crucigero.

Epist. lib. VI. p. 359.

Casparo Crucigero *), amico suo.

Non potuit *Hermannus* percelli, ut ad vos commigraret. Quare alius tibi Collega quaerendus fuit. Et cum ambiret etiam id muneris nostrae urbis Grammaticus, multa moverunt, ut eum putarem tibi adiungendum esse. Usum nonnullum docendi pueros habet, et molestiam inprimis elementis literarum tradendis videtur facile suscepturus. Novit et canere, quae fere *Hermannus* defutura verebar. Id unum desidero in eo, quod versum faciendorum non habet mediocre usum. Verum pollicetur in ea quoque re sumpturam se operam, ut, quemadmodum plerique solemus, docendo discat. Ego te quoque, mi Caspar, quantum possum adhortor, ut in eam exercitationem aliquid operae colles. Non alio genere scribendi magis acutur puerorum ingenia, quam faciendis versibus. Proficiscitur itaque ad te nostrae urbis literator, ut tecum cum magistratu et *Amsdorfio* de toto negotio colloquatur et paciscatur. Ea re confecta reliquum erit, ut bona fide susceptam διοίκησιν administretis plenam profecto negotii et periculi. Nam si quid in pueris instituendis cessatum fuerit, redit ad universam rempubl. damnum: propterea quod tales cives habent urbes quales a nobis finguntur. Primum autem in schola videndum est nobis, si frequentior paulo fuerit, ut in classes distribuatur pueri, deinde ut Grammatica et Rhetorica ordine tradantur, et diligenter incutentur rudi aetati. Sed de ea re alias collocuti sumus. Vale. Saluta uxorem tuam. Postridie dominicae Trinitatis.

No. 447.

18. Iulij.

Frid. Myconio.

Edita a *Snegassio* ep. 38. Legitur apographon in cod. Mehnert. I. p. 11.

D. Friderico Mecum, concionatori in Gotha.
S. D. Doleo me non potuisse nuper, cum hic esses, saepius tecum esse, et frui consuetudine tua

*) Tunc munere scholastico Magdeburg. fungebatur.

3) pro: et reliq. Spanh. edidit, nescio cur: mitto nunc aureum.

*) Subscriptio in autographo perit.

**) *Martinum Fabrum*

1) c. Bas. quantum.

2) Expugnata est Roma d. 6. Maii 1527.

uberius. Impediebant enim me, ut scis, quaedam familiaria negotia. Ego tamen te, ex quo de fama novi, semper amavi, quia non solum docere, sed etiam singulari modestia uti in dicendo dicebaris, quae meo iudicio, si quid modo iudicare possum, dignissima est doctorē Christianae religionis. Quid enim plurimorum inconsulta vehementia aliud effecit, nisi ut plena ea loca tumultuum essent. Fuit mecum iste tabellarius, parochus in *Goltbach* ¹⁾, et questus est mihi, se misere egerē, exclusum a ²⁾ Parochia. Est autem indignissima res, miserōs sacerdotes sic fame cruciari. Rogo igitur te, ut miserēaris ipsius. Fortasse non faceres alienum tua bonitate ³⁾, si efficeres, ut in Parochia maneret usque ad visitationem Ecclesiarum. Ego audiui eum; et, quanquam est exigua doctrina, tamen non arbitrator prorsus imperitum esse Christianae doctrinae. Si autem non posse sufficere Parochiae gubernandae videtur, victus ei aliunde sufficiens constitui debebat. Id esset aequius, quam, quod in nostris regionibus saepe fit, ut pellantur a possessionibus. Scis hanc vocem miseram esse: *Veteres migrare coloni*. Vale.

Philippus Melanthon ⁴⁾).

dam tuis laboribus cognovi. Et quanquam ex ipso genere orationis tuae mores tuos suavitatemque ingenii aestimarim, *ἔστι γὰρ ὁ λόγος χαρικτήρ τῆς ψυχῆς*: tamen magnā cum voluptate saepe alios etiam audiui humanitatem tuam comitatemque praedicantes. Proinde arbitrabar facile me consecuturum esse, ut in tuorum amicorum numerum me quoque adscriberes et recenses, qua re nihil gratius hoc tempore mihi accidere potuisset: sed fefellit me spes, ut saepe fit. Et quanquam hanc meam voluntatem multo ante tibi declarare cupiverim: tamen quia defuit occasio, *ἡ πρόσχημα*, arbitrabar fore, ut impudentem me esse iudicares, qui ad te irrumpere conarer, auderemque sine aliqua necessaria causa ad te scribere. Nunc me quaedam officii ratio coegit, ut ad te literas darem. Est hic quidam ditionis *Iuliacensis* ex oppido *Sustern*, is olim sutor istic in patria fuit, postea factus est sacerdos. Nuper autem abdicato sacerdotio coepit ad artem redire eamque hic exercet. Sed in collegium sutorum recipi non potest, nisi ex patria literas habeat, quae ex more testentur eum legitime natum esse et artem didicisse. Scis enim opinor collegiorum istiusmodi consuetudinem. Veretur autem hic bonus vir, se vix impetraturum esse literas a suis civibus, quibus iam sit invisus, quia sacerdotium abdicavit. Quare me rogavit, ut vel ad te vel ad *Rennebergum* Comitem scriberem hac de re. Non potui hoc officii homini valde proho et misero negare, et usus occasione, ad te scribere malui, simul ut me in amicitiam insinuarem tuam et huius boni viri causam tibi commendarem. Quaeso igitur te, ut cum *Rennebergo* Comite agas, ut efficiat, ut cives *Susternenses* huic dent testimonium, quod iure gentium debetur. Quae enim esset ista inhumanitas, ne quidem testimonio velle et quidem suum civem iurare? Non ignoras legibus cogi posse eos ad dicendum testimonium. Magnum me beneficium putabo abs te accepisse, si hanc rem mihi confeceris, propterea quod huius sutoris mores mihi noti sunt, et perspecta probitas est. Si nosset hominem, plane dignum iudicares, quem vel cum periculo adiuvares. Arbitror autem te meis literis tantum habere fidei, ut libenter credas talem esse, qualem praedico. Non potui scribere copiosius, propterantibus his tabellariis, sed si intellexero te non abhorrere a nostra amicitia, dabo operam, ut in hoc genere officii et in scribendo me non pos-

No. 448.

19. Iun.

Conrado Heresbachio.

Epist. lib. II. p. 389. (Edit. Londin. II. ep. 400.)

Clarissimo viro, sapientia, virtute et eruditione praestanti, D. Conrado Heresbachio, Doctori Paris, Consiliario Incolty Ducis Iuliacensis, amico suo charissimo,

S. D. Magnam spem conceperam, fore, ut cum tuo Principe ad pompam nuptialem nostri Principis ^{*)} venires. Nec me ullius adparatus videndi tanta cupido tenebat, quanta tui complectendi et tecum iungendae amicitiae. Iam olim enim te de scriptis deque honestissimis quibus-

1) *Paulus Salveld*, ut intelligitur ex epist. Lutheri ad Myconium, dat. 18. Iun.

2) Cod. ex.

3) cod. dignitate.

4) Illo tempore Philippus scribere solebat Melanthonem.

*) Ioannis Friderici et Sibyllae Cliv. d. 2. Iun. 1527.

sis admodum negligentiae accusare. Vale. Die tertia post Dominicam Trinitatis, Anno 1527.

No. 449.

20. Iun.

Guil. Reiffenstein.

Maulii farrag. p. 326.

*Optimo viro Guilhelmo Reiffenstein,
amico suo summo,*

S. D. Quod faustum et felix sit, proficiscitur isthuc iuvenis *), cum quo egimus, ut suscipiat curam docendorum liberorum tuorum. Tu de eo pro tuo iudicio statues; nam mihi quidem probatur ingenium, et spero non defuturam fuisse ei negotii fidem. Id sum secutus tunc quoque, cum eum ad *Alberti* Comitis filium mitterem. Multum enim refert, quo genere orationis initio pueriles aures personent.

Quod cogitas liberos tuos hoc tempore huc mittere, malim te eos domi retinere, donec vires erunt firmiores: et praeceptor quamquam est cupidus, tamen iudicat te debere rationem habere aetatis tenerae, quod non semper aerem peregrinum vel culinam alio quam nostro more instructam commode tolerare possunt. Ad haec, prius te praeceptoris ingenium ac rationem docendi domestica consuetudine velim explorare. Imitaberis meum consilium. Ergo ex animo opto, ut Christus tuorum liberorum studium fortunet eosque conservet. Bene vale. Vitebergae, die 20. Iunii.

No. 450.

(fere eod. mense.)

Alex. Drachstadtio.

Epistola nuncupatoria in librum: „Scholia in epistolam Pauli ad Colossenses. Phil. Melanch. Haganoae per Ioan. Secerium. Anno M.D.XXVII. Mense Augusto.” (In fine: mense Septb.) 8. — Legitur haec epist. non nisi in prima huius libri editione. In posterioribus desideratur.

*Philippus Melanchthon Alexandro
Drachstadio S. D.*

Cum extent praeclare scripti commentarii in Epistolam ad Colossenses, magna causa fuit, cur

*) Martinus Faber.

haec scholia nostra non ederemus. Quis enim non malit legere iustam et aliquanto locupletio-rem enarrationem, quam has tenues et ieiunas adnotationes. Sed cum viderem futurum, ut vel me invito ederent alicubi, ut nunc fere fit, typographi, recognovi ea, quae in scholis dictaveram, quaedam etiam illustravi. Multae hoc tempore controversiae tractantur, quas hic attingere oportuit. In his explicandis volui non tantum diligentiam meam probari lectoribus, sed etiam *ἐπιεικειαν*, quam in Ecclesiasticis dissensionibus in primis praestari oportebat. Neque enim aliter aut conservari aut sarciri Ecclesiae concordia potest. Homerus ait, omnium rerum satietatem esse, belli non esse. Id nimis quam verum experimur in Ecclesia esse, ubi subinde nova bella, novi tumultus sine ulla iusta causa ab ambitiosis hominibus excitantur. Nec spes est pacis ulla, nisi eam nobis Christus restituerit. Proinde omnium votis ab eo petendum est, ut tam variis nostri temporis malis medeatur. Quanquam autem verebar, ne esset, ut Graeci dicunt, *ἀχαρις εὐνοια*, si tibi hunc libellum dedicarem, qui, quamquam communium literarum minime ignarus sis, tamen in hoc vitae genere videbaris abhorre- re a lectione huiusmodi scripti, quod vix sine fastidio aliquis in scholis legerit, tamen sub tuo nomine publicavi, quoniam tibi ita promiseram, teque rogo, ut quicquid hoc est lucubrationis grato animo accipias. Ego cupio piis et studiosis iuvenibus prodesse, eosque tum ad religionis studium accendere, tum ad alias literas colendas invitare. Nec aliud spectavi, etiam minor natu aliquanto, certe in tractandis sacris literis nunquam ingenii laudem captavi, tantum hoc propositum fuit, quod putabam esse boni viri, propius considerare et cognoscere Christianam doctrinam. Ea ex re opto, ut aliqua utilitas etiam ad alios manet atque perveniat. Vale.

No. 451.

(Iun.)

Alberto, Archiepisc. Moguntino.

Praemissa libro: De bello Rhodio libri tres, Clementi VII. Pont. Max. dedicati, Iacobo Fontano Brugensi auctore. Ad — Albertum, S. Rom. Ecclesiae Cardinalem, — ut deliberet non modo de bello Turcico, sed etiam de sanandis Ecclesiasticis dissensionibus Philippi Melanchthonis exhortatoria epistola. Haganoae apud Io. Secerium, Anno M.D.XXVII. mense Augusto. 4.

Reverendissimo Principi ac Domina, D. Alberto S. Romanae Ecclesiae Cardinali, Archiepiscopo Moguntino et Magdenburgensi, Primate Germaniae, Administratori Halberstadiensi, Electori, Marchioni Brandenburgensi etc. Domino clementissimo, Philippus Melancthon S. D.

Metuo equidem, ut satis verecunde facere videar, quod alieno operi *), et quidem scriptoris deserti, meam praefationem statim in ipso vestibulo spectandam legendamque praeposui. Sed cum hanc historiam ideo mihi misisset auctor, ut edi curarem, vix arbitrabar me illi satisfacturum esse, si non exstaret aliquod meae diligentiae specimen. Itaque, quamquam arbitrabar nostro praeconio nihil opus esse edentibus hunc librum, tamen adduxit me ratio privati officii, ut praefationem adlicerem. Alioqui et res ipsae lectores invitant, et genere orationis scriptor detinere potest. Nam ex nostris hominibus nemo adhuc historiam, cum quidem ea in re permulti elaboraverint, melius scripsit. Nulli autem iustius videbatur esse dedicandus hic liber, quam tibi, Reverendiss. Domine, quem Deus Optimus Max. in hoc fastigio rerum collocavit, tanquam speculatorem, verique Episcopum, ut omnium Germanicarum Ecclesiarum curam gereres. Est autem et bonitas tua tanta, ut non alius ex Episcopis aequiore animo suorum querelas audiat et accipiat. Quantum autem periculi universae Germaniae ab immanissima Turcarum natione impendeat, cum alia foeda exempla commonefaciunt, tum maxime haec historia ostendit. Etenim cum legerem Turcarum tyrannum summa vi et inaudita pertinacia Rhodum oppugnasse, saepe victum reiectumque ab ipsis moenibus, amisso maximo numero latronum suorum, tamen animo vinci ac frangi non potuisse: tum profecto non illi tantum oppido, sed omnibus gentibus exitium et vastitatem denunciassse mihi videbatur. Neque enim arbitrari debemus, eum in tanto odio Christiani nominis, in tam dira siti humani sanguinis posse diutius quiescere. Praedixerunt de Turcico regno etiam sacrae literae, monueruntque fore aliquam natio-

nem, quae longe post Romana tempora summa crudelitate Christianos delere et religionem ac doctrinam coelo traditam abolere conetur. Si nulla exempla exstarent, in quibus Turcicae gentis furor cerni posset, tamen haec una prophetia *Danielis* commonere nos debebat, non leve periculum gentibus omnibus, quae Christianam religionem profitentur, a Turcis impendere. Laudanda igitur voluntas est Principum Germaniae, qui diu iam de praesidio adversus latrocinium Turcicum comparando deliberant. Neque tantam rem dignam exemplis maiorum suorum, qui saepe barbaras nationes, cum in hanc nationem irrupissent, fortissime represserunt, sed etiam pie religioseque facere iudicandi sunt, cum nefariam vim a suis populis, immo a sanctissimis aris depellere conantur. Quoniam autem in illo principum concilio tu singulari quadam Dei benignitate summum locum habes, duxi ad te hanc historiam mittendam esse, ut omnium curam acueres non modo de Turcico bello, sed etiam de sanandis Ecclesiasticis dissensionibus. Neque enim non intelligis, quandum opus sit domestica concordia ad bellum foris gerendum. Et cum tu longe anteeas auctoritate reliquos Episcopos, tum maxime officium est, Ecclesiarum concordiam constituere et dissensiones de dogmatibus tollere. Hoc a te non mea tantum voce, sed tacitis votis omnium Germaniae populorum peti existimes, ut tandem aliquando Ecclesiarum dissidio medearis. Nam cum plerique alii Episcopi violentis consiliis non tam sanare, quam perdere, gregem videantur, teque constet a vi hactenus abstinuisse, et natura ab omni crudelitate abhorrere, in te oculos coniiciunt, abs te opem implorant. Paulus vetuit Episcopum percussorem esse, iussitque eum errantes conscientias ad sanitatem, quantum fieri potest, docendo revocare: qua via, nisi fallor, plus aliquanto, quam ferro, quam laqueo, quam tot novis suppliciorum et cruciatuum formis proficeretur. Finge enim, omnes necatos esse, qui palam aliquid docuerunt alienum a Papae doctrina, quid de reliquae multitudinis conscientiis fiet? quae si in errorem adductae sunt, error animis docendo eximendus est. Quoties de levioribus causis Synodi coactae sunt? in hoc tam pernicioso dissidio nemo Episcoporum contrahi idoneos homines ad diiudicandas has controversias, cum tamen alia via sanandi haec mala non appareat ulla. Non ignoras autem constitutum

*) Haec Fontani Iudicis Appellationum militiae Hierosolymitanae et populi Rhodii, historia prodierat iam antea Romae in aedibus F. Minii Calvi, Mense Februario, Anno M.D.XXIII. in folio. F.

esse in veteribus Canonibus, ut quotannis his habeantur conventus docentium in Ecclesiis, credo non aliam ob causam, nisi ut de dogmatibus conferrent, ne qua dissensio vel oriri vel orta late vagari posset. Et simulacrum quoddam huius moris retinuimus; conveniunt enim quotannis singularum Dioecesium sacerdotes, sed de doctrina non opinor diligenter conferri. Quodsi tantopere cetera instituta patrum defenduntur, cur non etiam hunc morem conservatis accuratius de doctrina Evangelica conferendi? cur non vocantur ad eiusmodi disputationes homines sani et periti? Nam hae controversiae, quae hactenus ortae sunt, omnes diiudicari non modo ex scriptura, sed etiam ex veteribus Ecclesiasticis scriptoribus possunt: si modo adhibeantur iudices non stulti aut improbi. Cum haec tam facilis et expedita ratio sit ob oculos maxima mala sanandi, tamen tanta est quorundam pertinacia, ut vi malint uti, nihil enim dicam asperius, quam hac ratione, quae cum ipsis esset utilis, tum Reipubl. saluberrima. Et existimo futurum, ut cum diu saevitum fuerit, cum caede, incendio et similibus malis, quod Deus prohibeat, misere vexata Germania fuerit, tamen eo postea decurratur, ut coacta Synodo iudicetur de dogmatibus, et mutantur quaedam ordinationes veteres, et repurgetur aliquo modo Ecclesia. Neque enim negari potest, multa vitia, diu iam dormitantibus Episcopis, in Ecclesiam irrepsisse. Ut enim alia praetermittam, res loquitur ipsa, Eucharistiam magno scelere profanari, collatam ad quaestum a vulgo sacerdotum, quae res quantum offendant Deum, aestimari ex eo potest, quod Paulus tam graviter minatur his, qui polluunt Corpus et Sanguinem Domini. Sunt alia multa, quae recensere hoc loco non est visum. Habet aliquid vitii et diversa pars, sed id corrigi non potest Principum aut Episcoporum saevitia; coacta Synodo ratio eius corrigendi iniri posset. Cum igitur res coget hoc consilii sero aliquando capere, cur non in tempore contrahitur Synodus, priusquam gravius aliquod malum accadat? Et cur non regis illius consilium apud Poetam audimus, qui inquit: *Si Turno occiso socios accire paratis, cur non incolumi potius?* Si aliquando coniungetis vobis eos, quos nunc tanquam Haereticos et consceleratos aversamini, cum aliquam magnam cladem Respubl. acceperit, satius est sine publico incommodo pacem sartam tectam, ut ita dicam,

praestare, et has discordias ratione componere. Utinam cogitent Episcopi, se aliquando rationem negotiorum gestorum Deo reddituros esse. Utinam expendant, quantas poenas minetur Deus huic pastorum generi apud Prophetas, qui lupis similiores quam pastoribus, nihil fecerunt dignum Episcopo, non consuluerunt concordiae Ecclesiarum, non dederunt operam, ut doctrina Evangelica recte traderetur. Ad has excubias agendas, et in hanc stationem divinitus collocati, cogitent, non impune fore, de ea tanquam *λειποταξίως* cessisse. Nemo autem ignorat, Reverendiss. Domine, in te singulare pietatis studium esse, tibi quae maximae curae publicam pacem esse, et omnium earum gentium salutem, quibus praepositus es, omnes confidunt. Hanc tuam voluntatem ostende, quaeso, Germaniae populis, et da operam aliquando, ut, contracta Synodo bonorum virorum, quaerantur publicorum malorum remedia. Quidam nihil putent convenire posse inter tam varie dissentientes, tum in hac obscuritate scripturae, ut videtur, nam quisque interpretationem mordicus tenet, nec ab ea dimoveri se alterius partis rationibus vel transversum ungum patitur. Verum ego a bonis viris existimo, cum ex scriptura, tum ex veteribus Ecclesiae scriptoribus, de dogmatibus ecclesiasticis, quae in controversiam hoc tempore venerunt, posse constitui. Quod maius beneficium praestare posses tuae patriae, quam si pacem concordiamque procul exulantem in Ecclesias reduceres. Maiores tui summam belli gloriam in familiam vestram intulerunt. Utinam tu reliquis vestris praeconiis laudem restitutae concordiae adicias, qua non alia magis digna principe et Episcopo esse potest: saepe etiam Moguntini Episcopi praecessores tui Synodos coegerunt propter ecclesiasticas controversias aut propter principum dissensiones. Nulla autem unquam causa dignior fuit, in qua diiudicanda omnes ordines omnia conarentur experienturque, quam huius temporis controversiae. Nunquam enim uno tempore de pluribus dogmatibus disceptatum est, nunquam de ritibus ecclesiasticis mutandis ad hunc modum cogitatum est. Proinde decet te, quantum consilio auctoritateque potes, contendere, ut iuxta exemplum praecessorum tuorum periclitanti Ecclesiae opem feras. Nihil neque hoc tempore honestius, neque ad posteros memorabilius, neque Deo gratius hac re efficere possis. Nec minus tibi debebunt omnes

Germaniae gentes, quam Esdrae et similibus debuit gens Iudaica e Babylone reducta in Palaestynam, si dissidentem Ecclesiam dissipatamque revocaveris in viam. Hoc factum Apostoli et Episcopo dignum fuerit, cum quo nulli triumphi, nullae victoriae ullorum regum comparari poterunt. Et cum Christus filios Dei vocet pacis auctores, gratissimum haud dubie officium Deo is praestiterit, qui tot gentium pacem atque concordiam constituerit. Haec pro mea simplicitate liberius ad te scripsi, quam decuit fortasse, non quia mihi sumam tantum, ut consulere me tibi, summo Principi, posse confidam, sed ut intelligeres, cum me ipsum, tum alios multos maximam spem pacis in te positam habere. Precor autem Christum, ut te excitet, viamque tibi ostendat, praesentia seculi mala foeliciter sanandi. Valeat celsitudo tua foelicissime.

No. 452.

30. Iun.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 70.

Ioachimo Camerario Bambergensi Noribergae,

S. D. Accepi binas literas abs te, quarum alteras *Cordatus*, alteras *Richelius* attulit, ex quibus intellexi eas, quas antea scripseras, mihi redditas non esse. Nihil audi vi libentius unquam, quam quod scripsisti de tuis rebus. Christus fa-
veat incepto, et aspiret consiliis tuis, et totam rem iuvet ac regat. Exspecto τὸ ἐξβάν, de quo te rogo, ut primo quoque tempore scribas. Mi *Ioachime*, cogitavi semel atque iterum de tuo negotio. In tantis malis humani generis vide, ut te diligenter et tuam salutem Christo commendes. Id unum si feceris, satis adversus omnes casus praesidii habebis. Neque enim dubium est, quin in hac vitae mutatione multa incident, quae animum tuum offensura videantur. Tu tamen confide Deo. Est, ut scis, turris fortissima nomen Domini. *Micam* saluta meis verbis, eique bene precare. Saluta *Eobanum* et *Hieronimum*, et utrique meum silentium excusa. Neque enim habeo quod scribam, et otiosas epistolas ac inanes ipsi non libenter legunt fortasse, id temporis melius collocaturi, quam si *ἑοῖλα* scripta legent.

Iterum Vale. Die regii convivii. an. XXVII. Quid autem fiet de aequatoriis? de quibus scripsi ad *Micam*, miror eius ea de re silentium.

Philippus.

No. 453.

(3. Iul.)

Georg. Spalatino.

† Ex autogr. Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 92. Inscripti Spalatini sua manu adscriptis ann. 1527.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, amico suo,

S. D. Tametsi novi nihil habebam, quod scriberem, tamen nolui hunc nuncium vacuum dimittere. Scias autem, me Lipsiam proximo bi-
duo profecturum esse, ubi si quid resciero dignum, quod ad te scribatur, ex me habebis. *Erasmus Betae*, Parisiensi theologo, dicitur respondisse, et aiunt, factum scriptum esse. Mihi nondum contigit videre. Ubi videro, significabo tibi, quale mihi videatur. Huc etiam fama allata est, parare eum secundam partem aspidis de libero arbitrio contra *Lutherum*. Adeo nullus finis est contentionum acerbissimarum. Utinam Deus det nobis suam gratiam, ut potius ea doceamus in ecclesia, quae aedificant, quam quae odia et dissensiones excitant. Vale.

Philippus.

(D. 5. Iulii Melanthon proficiscitur in Thuringiam, ut ibi Ecclesias inspiciat. Postea Ienae consedit usque ad 8. vel 9. April ann. 1528.)

No. 454.

(Calae, in. Aug.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 79.

Ioachimo Camerario Bambergensi Noribergae,

S. D. Diu iam absum domo, missus una cum aliis quibusdam ad inspiciendum statum Ecclesiarum. Interea apud nos ac pestilentiam minari

coepit. Mea ancilla *Vuolla*, quam nosti, ut opinor, periit, non quidem domi meae. Nam aliquanto ante nupsit. Sed tamen apud eam mea uxor, quia singulariter eam amabat, fuit, non nullo cum periculo. Hoc tantum in Thuringia significatum est: de uxore quid fiat, plane nescio. Ita mirabiliter de salute uxoris, liberorum et multorum aliorum sollicitus sum. Nec mihi licet, in tanto discrimine domum redire. Scripsi bis quid velim fieri. Accipio te scripsisse ad me, verum literae nullae adhuc ad me perlatae sunt. Quaeso te, ut, quoniam nihil diu iam abs te habeo, scribas ad me de omnibus rebus tuis. Ex *Brandensteynio* redeunte ab Episcopo tuo audiui, quam non possit ullo modo ille οὐδ' οὐδ' οὐτὶ καὶ λέγω vester placari. Afferebatur tamen a confederatis susceptam esse fratris tui defensionem. Nullam habeo firmiorem consolationem, quam quae est in sacris literis: Bonus Dominus his, qui tribulato sunt corde. Tu quoque confide et Deum ora, ut vos custodiat. Vides quantis in periculis haec nostra vita versetur, e quibus eluctari non possumus sine divina ope. Tu quoque gratulare tibi, quod contigit prorsus otium a publicis rebus. O sapientem Socratem, quem scribunt mori maluisse quam accedere ad rempubl. Ego in molestissimis negotiis hoc tempore et quidem nullo cum fructu, quantum video, versor. Adeo sunt omnia perturbata partim inscitia doctentium, partim improbitate. Nunc video quid ille profugus *) molitus sit. Non putavi hominem tam nequam esse. Tu pro nobis Deum orato. Puerum *Erasmum* **), quia non probabam aeris quotidianas paene mutationes, mecum domo eduxi. Est et mecum *Iohannes Vangio*. Ita aliqua parte sollicitudinis levatus sum. Vale feliciter. Calae.

Philippus.

No. 455.

10. Aug. (Ienae)

Chiliano Goldstein.

Manlii farrag. p. 363.

D. D. Chiliano Goldstein.

Cum agi viderem de schola isthinc transferenda in locum salubriorem, saepe etiam mihi tui venit

*) Carolostadius.

**) Ebnerum.

in mentem: quem, quicquid accideret, optabam una cum reliquo sodalitate doctentium esse, sed videbam certa de causa vix posse te peregrinationem longinquam suscipere. Nec poteram tibi absens, quicquam adferre vel topis vel consilii, ita alienissimo tempore me casus quidam illinc abstraxerat. Nunc quoniam constituisti isthic diutius manere, opto ut bene eveniat. Ego si meo arbitrio vivere mihi liceret, non fuisset passus a vobis me avelli, cum praesertim audiam clementiorem esse pestilentiam, quam antea nunciabatur. Verum hic me haec scholae pars, quae hanc sedem elegit, alligat. Heri primum huc veni, nec cognovi qui sit status huius scholae, aut quae forma futura sit. Cum poteris, quaeso te ut ad nos copiosissime scribas. *Longicampiano* salutem dices meis verbis. Utinam ita essent eius res, ut nobiscum vivere posset. Sed ferenda est Dei voluntas. Die Laurentii, Anno 1527.

No. 456.

(10. Aug. Ienae.)

Io. Bugenhagio.

Primum edita in Manlii farragine p. 227. Nunc accuratius ex apographis in cod. Bav. II. p. 759., cod. Goth. 191. p. 41^b, cod. Mehn. III. p. 69^b. et cod. Basil. 39. p. 27.

Iohanni Pomerano Philipp. Mel. S. D.

Valde grātam rem mihi fecisti, quod ad me de rebus nostris ¹⁾ diligenter scripsisti. Ego vicissim scriberem, si quid haberem, quod magnopere te + velle scire arbitrarer. + Heri ²⁾ primum + Ihenam redii ex inspectione ³⁾ ecclesiarum. Permisit enim nobis princeps, ut paucis tantum praefecturis in Thuringia perlustratis domum rediremus. Ego mallem recta ad vos, sed retinent me hic ⁴⁾ negotia scholae. Utinam locus propior Witenbergae electus esset, in quem recessissent adolescentes. Nunc enim dum tam ³⁾ procul peregrinandum est, fit, ut dilabantur scholastici, et multis ex praeceptoribus ⁴⁾ non fuit commodum, tam longam peregrinationem suscipere.

1) Manl. tuis, codd. nostris, cod. Bas. vestris.

2) cod. Mehn. et c. Bas. a negotio inspectionis.

*) Ienae.

3) Manl. cum iam.

4) professoribus cod. Bav., c. Mehn. et c. Bas.

Commendasti mihi quendam sacerdotem ⁵⁾. Is mihi curae erit. Non desunt occasiones prospiciendi viris bonis. Sed ego deinceps neminem mittam quoquam nisi † antea" auditum a me. Non credis enim, quam inepte ⁶⁾ multi doceant, tam male imitantur optime ⁷⁾ scripta ■ *Luthero* et aliis bonis viris ⁸⁾. Ego, ubi ⁹⁾ primum potero, rebus aliquo modo hic constitutis, proficiscar ad vos. Neque enim liberos † meos magis ¹⁰⁾ iuvat quam vos videre. Vale feliciter cum tua familia.

No. 457.

15. Aug. (Ienae)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 80.

Ioachimo Camerario, amico summo,

S. D. In Thuringis accepi magnum fasciculum literarum, quas diversis temporibus scripseras. Sed nostri contubernales retinuerant apud se omnes, donec per certum hominem ad me mitti possent. *Franciscus* non ita multo ante eas huc attulit. In his fuit epistola de Synaxi, quae me peculiariter delectavit, non tantum ideo, quia erat elegantissime gravissimeque scripta, sed etiam, quia gaudebam in te tantum roboris esse, ut a domesticis malis aliquantisper abducere animum ad talium rerum cogitationem possis, quae etiam si nihil voluptatis aut solatii afferunt, tamen paulisper sensum acerbissimi doloris, quem ex calamitate fratris percipis, minuunt. Est, ut vides, voluntati Dei mōs gerendus, qui certo consilio nos affligit, non ut perdat, sed ut ad sui cognitionem invitet. Proinde minime te frangi animo, mi *Ioachime*, oportet, sed confidere nostram salutem, vitam ac fortunas Deo curae esse, quod in secundis rebus non saepe animadvertimus. Sed erigunt nos ad huiusmodi cogitationem adversae. Hortor igitur te, ut ingenti ani-

5) Manl. *adolecentem*.6) Manl. *inepta*.7) Manl. *optima*.8) Manl. *addit edita*.9) Manl. *cum*.10) Manl. *liberos tam*; c. Bas. et c. Mehn. *liberos meos magis*; c. Goth. et c. B. praetermittunt.

mo feras hanc fortunam, exitum, ut spero, Deus gubernabit.

De controversia illa Theologorum ^{*)} tecum aliquando prolixè commentari cogito. Scis me toto iam biennio exerceri hac quaestione.

Lutherus, ex quo abfui domo, gravissime aegrotavit, de genere morbi mitto ad te epistolam eius. *Ionas* filiolum minorem natu amisit. Urbs *Vuiteberga* infesta est pestilente, quod malum quanquam adhuc satis clemens esse dicatur, tamen coegit nos scholam inde abducere. *Ienae* copedimus aliquot. Ego duas ancillas extuli, quarum alteram *Vuollam* scis valde modestam mulierculam fuisse. Meus filiulus etiam conflictatus est periculosissimo morbo, sed tamen Dei voluntate convaluit. Reliqua mea familia, Dei beneficio, incolumis est. Vale. Ienae, Postrid. Id. August. Hic habemus literas, in quibus est: Caesarem agere de Synodo cogenda, qua de re si quid audisti, scribe quaeso, nam nihil perinde omnes hoc tempore optare debebamus.

Philippus.

No. 458.

18. Aug.

Velcurio ad Langum.

† Ex apographo in cod. Goth. 399. p. 180. — Adieci hanc epistolam, quia illustrat ea, quae Mel. Ienae illo tempore egit.

Eximio Domino Doctori Ioanni Lango, Herphordiae concionatori, suo, colendissimo.

S. D. Vinum, quod abs te, Eximie Doctor, mihi Wittebergam mittendum petii, non opus est, ut mittas, cum modo ob pestem quantulumcunque illinc *Ienam*, ubi vini est abunde, concesserimus, hicque pridie Idibus Sextilis ordinarias lectiones inceperimus aliquot nostrorum, quia nondum omnes professores nostrates advenire, praesertim ii, qui uxoribus aut aliis necessitudinibus impediti venire non possunt. *Philippus* autem propediem huc post Thuringiorum sacerdotum examen reverturus Psalterium et Demosthenem quotidie, proverbia Salomonis duobus feriatis sedulo praeleget. Tantum aberit, modo Deus porro faveat, ut otiosi hic agentes

*) An melancholicis coena domini concedenda. C. VV.

tantum vino et luxui vacemus. Sumptus enim, graviores forte plerisque, luxum reprimunt. Tamen ad ferias nundinarum Lipsicarum vos non oneri futurus invisam Herphordiae. Boni enim vel non vocati ad bonos etiam ultro hospites venire solent. Interim cum uxore tua et matre bene vale. Ienae Idib. Sextilis.

Iohannes Bernhardus Velcurio (Feldkirch).

No. 459.

22. Aug. (Ienae)

Io. Lango.

Epist. lib. VI. p. 417. Contuli autographon Mel. in cod. Monac. I. p. 339. — Apographon in cod. Goth. 399, p. 168^b.

Doctissimo viro D. Ioanni Lango, Doctori Theologiae, amico suo Erfurdiae,

S. D. Eximie Dn. Doctor. Hic bonus vir pollicitus est, se mihi curaturum esse quinque aureos mittendos *Philippo Eberbach*. Eos dixit se vobis exhibiturum esse, ut huc mihi mittatis. Id si fecerit, rogo ut scribatis syngrapham, vos ab eo pecuniam, quantacunque fuerit, accepisse, et has meas literas ei dare, adferendas ad Doctorem *Eberbach* Moguntinum, ut ille sciat de mea voluntate hanc pecuniam fratri suo mutuo sumptam esse. *Philippus Eberbach* abest procul hinc in montibus Bohemicis, huic me pecunia primo quoque tempore transmittetur, cum accepero. Eget enim praesertim hoc tempore, et sumptibus ei non exiguis opus erit ¹⁾ ad eam peregrinationem, quam, ut existimo, brevi suscepturus est versus Coburgum. Quaeso igitur, si quid vobis dederit hic tabellarius, ut mihi Ienam statim mittatis. Nomen est tabellario Magister *Iacobus Neumburg*. Valete feliciter. Ienae, Die Iovis post assumptionem B. Virginis.

Philippus Melanchthon.

No. 460.

28. Aug. (eod. a.?)

ab Aichich.

† Ex apographo in cod. Basil. Vol. XXV. p. 43. mihi descripta a S. V. de *Wettio*.

1) Spanh. mendose: *est*.

Dem Gestrengen und Ehrenvesten N. von Aichich, meinem günstigen Jungherrn zu handen.

Meine willige Dienst u. zuvor, Gestrenger, Ehrenvester Jungherr. Nachdem ihr mit mir geredt, daß ich euch einen Priester sollte zuschicken, der eure Pfarr könnte versehen, hab ich mit Zeigern dieses Briefs geredt, und ihm angezeigt, wie ihr einen Priester begehret. Darauf er bewilliget, zu euch zu ziehen, und bitte, ihr wollet ihn annehmen, denn er sitzsam und eines guten Wandels und Lebens ist, und viel gelahrt. So sehet ihr auch, daß er nicht jung ist, darum ihr mehr Gefallens an ihm haben mögt, denn die jungen oft zu rasch sind. Euch zu dienen bin ich willig. Datum zu Ihen, Mittwoch nach Bartholomai.

Ph. M.

No. 461.

28. Aug. (Ienae)

Iusto Ionaë.

Epist. lib. V. p. 121.

Iusto Ionaë.

S. D. Quod nihil hactenus ad te literarum dedi, nulla causa est, quam quod aliquamdiu, cum suspicarer te Witeberga discessisse, plane ignorabam, quo loco substitisses. Postea, cum ex *Lutheri* literis *) rescissem, te in Patriam concessisse, diu quaerenti nemo, qui istuc iret, inventus est, cum quidem ego vel quotidie ad te scribere cuperem. Nam et tu in hoc officii genere, donec Witeberga abfui, diligentissimus fueras scripserasque de omni statu urbis, et quod maxime retulit, de *Lutheri* valetudine accuratissime. Et his tuis temporibus, cum omni genere officiorum dolorem tuum, quem ex morte filii concepisti, lenire deberem, iudicabam alienum nostra amicitia esse, ne quidem literas ulla ad te dare. Itaque tametsi non vereor, quin satisfieri tibi patiaris, tamen te rogo, ut meum silentium boni consulas. Sic enim existimo, te saepe tacite requirentem animo nostros sermones hoc tempore, cum et publicis difficultatibus et domesticis malis angereris, aegre tulisse, quod perinde atque necessarij amici oblitus tam pertinaciter silerem. Nunc autem quanquam debebam ea col-

*) Vid. Luth. epist. ad Melanth. d. 19. Aug. 1527.

ligere, quae levare aliqua ex parte moerorem tuum posse arbitrari: tamen, quoniam existimo, te ipsum in tanto usu optimarum literarum multo ante omnia remedia conquisivisse, et ipso tempore dolorem tuum mitigatum iam esse, non volebam hac de re multa scribere, ne vulnus, quod iam cicatricem ducere opinor, tua virtute et amicorum officiis curatum, nova medicina refricarem. Non agites, inquit Poeta, si qua coire voles. Proinde nec ego renovare memoriam acerbissimi casus longiore oratione volo. Te tamen adhortor, mi *Iona*, ut, quod facis, cogites voluntati Dei morem gerendum esse: nec sunt haec de malis maxima. Saepe enim de meis liberis cogitanti venit in mentem, non magnopere dolendum esse, si hoc modo nobis eripiantur, qui ex nobis procreati sunt. Quem enim nostrum cum ante actae vitae cursum omnem animo repetit, non poenitet vitae in tot peccatis actae? Huc adde, quod parentum expectationi non saepe liberorum mores respondent. David in magno numero filiorum quam paucos tali dignos patre, quosque, non fuit optabile in prima pueritia, extinctos fuisse? Quas ille animo spes, quam magnificas de eo conceperat, quem ad spem regni educaverat, et cui nomen divinum indiderat? Neque enim in hominem appellatio haec, pater pacis, competit. At ille heros, ille, ut putabatur, divinitus destinatus successor, quam fefellit patris expectationem! Salomonem vide, qui cum inter bonos Principes numeretur, tamen in extremo actu propemodum suae fabulae coepit esse sui dissimilis. Deduxi te velut in theatrum, in regum historiam. Ubi vide, quaeso, quam multi ex bonis patribus dissimiles filii nati sint: quosque multo satius fuerat non nasci. Feramus igitur aequo animo Dei voluntatem, et non sine certo consilio hos casus existinemus accidere.

Saepe audisti me dicentem, nos, quoniam in tanta caligine mentis humanae et in mortis erroribus quid optimum nobis sit prorsus nescimus, iudicare debere, ea haud dubie maxime ad salutem nostram conducere, quae divinitus fiunt. Et in eam sententiam multa in sacris literis adducuntur non obscura testimonia, praesertim autem hoc tempore non magnopere orbitate commoveri debemus: cum omnis respublica fatali quodam tumultu ita perturbata sit, ut suspicari non possimus, in quam spem suboles educanda sit. Neque enim optandum esse videtur, ut si nulla

disciplina sit civitatum, si non sint religiones recte constitutae, si literae ac studia omnia virtutis extincta sint, in tali barbarie vivant hi, quos natura nobis charissimos esse facit. Neque enim vita dicenda est ea, quae in eiusmodi vastitate rerum omnium bonarum agitur. Et quidem existimo, te nunc cum Witeberga magis videre, qualem ruinam res bonae omnes minentur, quanta sint hominum odia inter se, quantus omnium honestarum rerum contemptus, quanta inscitia eorum, qui praesunt Ecclesiis, denique quam βέβηλοι sint οἱ ἄρχοντες *). Haec, si considerabis, profecto luctus tui non exigua solatia ex his malis colliges, quae bonos viros omnes ita commovent, ut nihil optabilius morte esse statuunt. Sed diutius in hac parte, quam volui, commoror.

Nos, quantum possumus, *Ienae* reliquias Scholae conservare studemus. Ego enarro sententias Salomonis et τὸν λόγον περὶ Στεφάνου. Quo absoluto, decrevi interpretari Aristot. ἡθικά. Thuringis video famam iniquam esse praeter meritum, quae praedicat, eos parum hospitalis esse. Nos enim et publice et privatim honorifice liberaliterque tractamur.

Stolbergensi Martino, si qua in re gratificari potero, faciam id cupidissime. Tu modo horteris, ne hanc amittat occasionem sui exercendi. Nos eius studia libenter iuvabimus. Vale feliciter. Christus servet te et tuam familiam universam. Nunquam praetermitte ad nos scribendi occasionem. Ita enim et ipse nuncios inveniam, qui nostras literas ad te perferant. Iterum vale. Mitwoch post diem Bartholomaei.

Philippus.

No. 462.

(m. Aug.)

Matthaeo a Valdenrod.

Epist. nuncupatoria in librum: Contra Aristogitonem Demosthenis orationes duae doctissimae a Phil. Melanchthone latinitate donatae [at intrinsecus posterior in epigraphe dicitur versa a Vito Winshemio]. Item alia quaedam etc. Haganae per Io. Secerium anno 1527. mense Augusto. 8. 11 plag. — (In fine graecus quoque textus illarum orationum, quem anno 1526 ediderat, iterum adiectus est. Vid. de hoc libro epist. Mel. ad Spalat, d. 19. Oct. h. a.)

*) Addit A. D.

Philippus Melanchthon
Matthaeo ab Valdenrod Equiti Salutem
dicit.

Scis mihi, cum graecum auctorem paulo obscuriorem scholae nostrae interpretor, morem esse, simul convertendi eum in latinum sermonem, ut perpetuam sententiam propius inspectam graecae linguae tirones citius adsequantur. Hoc consilio saepe multa vertimus, non tam accurate, quam fieri debuit. Sed tamen ita, res ut intelligi, et ut auctoris imago ab artifice vulgari depicta agnosci posset. Nuper vero orationem *κατὰ Ἀριστοτέλους* latinam fecimus, dedimusque operam pro virili, non ut orationis graecae ornamenta in nostra translatione comparerent, sed ut res et causa plane intelligeretur; quod ipsum in tanta subtilitate graecae orationis et in tam confertis argutiis praestitisse, si tamen praestitimus, magnam laudem meretur. Nec profecto minoris negotii res mihi videtur esse, longiusculam orationem Demosthenis vertere, quam Homero versum eripere, quod nihilo facilius factu esse creditur, quam Herculi clavam e manibus extorquere. Huius rei multa exstant indicia. Nam cum tam multi hactenus Demostheni manus admoverint, tamen magis adhuc conatus in laude ponendus videtur, quam eventus. Et ut veracunde fecerunt pictores, qui corruptam *Apellis* Venerem reficere noluerunt, cum desperarent, reliquo corpori eam partem responsuram esse: ita rectissimum esset, ut opinor, omnino non attingere Demosthenem, cum nullius versio exprimere exemplar possit. Sed mihi ignosci aequum est, non ad ostentationem aliquam ingenii, sed ad utilitatem lectorum vertenti: nostra enim interpretatio studiosis pro indice esse poterit: Tibi autem, *Matthae*, dedico hoc quidquid est operis, ut exstet meae erga te voluntatis meique iudicii testimonium aliquod. Quanquam enim in me colendo nullum officii genus praetermiseris: tamen hoc vere praedicare possum, te mihi magis propter optimos mores et studia literarum, quae te non minus ornant, quam avitae imagines, carum esse, quam propter meam utilitatem. Neque non aptum munus hoc esse iudicavi. Cum enim in Iurisconsultorum literis verseris, arbitrabar, te libenter hanc orationem lecturum esse, quoniam ex ea legis definitio in Pandectas vestras translata est. Et maxima parte orationis dignitas legum

ab eloquentissimo viro splendide ornata atque illustrata. Ex his fontibus et his auctoribus, *Matthae* suavissime, vestrae literae derivatae sunt, ad quos respicere interdum magna voluptas est ei, qui leges discit, non modo ut habeat in foro litigandi formulas, sed etiam ut domi habeat optima recte praeclareque vivendi praecepta, quae semper intueatur, ad quae omnem vitae cursum dirigat. Neque enim summi illi et sapientissimi viri, tuarum legum scriptores, magis instruere litigatores, quam efficere bonos viros voluerunt. Mitto igitur tibi gravissimum Encomium publ. legum, in quo videbis, quanta diligentia, quanta religione colendas eas esse vehementissimus orator contendat, idque ethnicus. Pudeat vero quosdam, qui se Christianos perhiberi volunt non alia re, nisi legum ac morum veterum contemptu, cum homo gentilis viderit et pronuntiavit, leges divinitus nobis ostensas et traditas esse. Quanto magis id sentire Christianos oportuit, et publ. leges sancte colere, cum toties divina oracula testentur, eas esse, ut Pauli verbo utar, *διαταγὰν Θεοῦ*. Leges igitur haec, cum ab aliis tuis studiis vacabis, et his nostris etiam literis aliquid temporis imperties. Neque enim ad tuae artis tractationem nihil profuturæ sunt. Vale.

No. 463.

1. Septbr.

Martino Fabro.

† Ex apographis in codice Bavari Vol. II. p. 804. et cod. Basil. 39. p. 19^b. Legitur etiam in cod. Vindobon. 487. fol. 14. et in cod. Mehn. III. p. 31. ubi inscribitur *Martino Fabro* *).

Martino Fabro.

Herus tuus honorifica oratione et diligentiam tuam et animi aequabilitatem mihi praedicavit. Ego de diligentia quoniam in te nunquam fidem desideravi, non valde sum miratus; illa laus tuae aequabilitatis magis me delectavit. Exposuit enim mihi te *στέργειν τὰ πάροντα*, et tuam operam in posterum etiam promisisse. Quaeso

*) Haec inscriptio unice vera est; non Marcello, sed Fabro scripta est. Epistola enim quum Viti Winsheimii nuptias commemoraret, scripta est anno 1527, ubi Marcellus erat juvenis XVII annorum. Imo Marcellus demum anno 1531 Reiffensteinii filios ducit.

igitur te, ut, quod facis, pergas summa fide optimi viri filios docere, quos spero patris similes fore, si praeceptoris diligentia in patris mores formabuntur. Cum nuptiis *Vili* ¹⁾ nostri ex Thuringia huc ²⁾, rediissem vehementer consternatus sum ea fama διὰ τὰ ζευγῆμα heri tui, quae ibi reposita esse sciebam. Tu facies mihi gratum, si ea de re mihi scripseris, quomodo se habeat. De tua ³⁾ etiam voluntate et studiis certiore me facito. Vale feliciter. Calendis Septembris.

No. 464.

5. Septb.

Franciscus Burchard ad Guil. Reiffenstein.

Edita in Manlii Farrag. p. 238., sed satis mendose. Apographon in cod. Gothi. 401. p. 88 b., ex quo intelligitur, epistolam non esse Melanthonis, sed Francisci Vinariensis, tum Ienae cum Melanthone versati.

Guilielmo Reiffenstein.

S. D. Quaeso te, mi Domine Guilielme, ut pro tua summa humanitate ac singulari erga me benevolentia ignoscas, si tibi hoc tempore, quo alioqui multis negotiis districtus esse soles, meis quoque literis molestiam exhibere videar. Nam profecto huiusmodi me res ad scribendum inpulit, quae nisi sit honestissima, patiar ut me summae temeritatis accuses. Sin vero satis ad scribendum causae tibi quoque esse videbitur, oro et obtestor, ut pro tua humanitate tum aequo animo has literas accipias, tum me nonnullo officio iuves, quod hac (a te) epistola petere constitui. Hic qui tibi has reddit literas meas, civis Ienensis optimus vir est, quantum ex aliorum praedicatione intellexi: et ipse hoc tempore quo Ienis fuimus expertus sum. Quia vero mediocres habet facultates, easque tum conservare, tum et augere nonnihil cupit: Francofordiam ad mercatum proficisci statuit, ut ibi pannum aliasque necessarias merces coëmat. Cum igitur nunc primum ¹⁾ eo proficiscatur, neque ante hoc tempus unquam ibi fuerit ²⁾, a me petiit ut se alicui patrono meo et amico, quem ibi novissem ³⁾, com-

mendarem, a quo perdisceret rationem Francofordiensis mercatus. Audivit enim maximas esse imposturas quorundam mercatorum, qui istic versantur, ut vix quisquam sine iactura inde redire, praesertim si quis ignarus fraudium istarum et tanquam tiro eo veniat, possit. Iam vero, mi D. Guilielme, cum memoria teneam, te antea plurimum officii ac benevolentiae in simili causa *Ambrosio* nostro, fratris tui commendato literis, praestitisse: et persuasissimum mihi habeam, te tanquam patronum et singularem meum fautorem in huiusmodi petitione non defuturum mihi: vide quid in animum mihi induxerim. Hunc bonum virum meumque popularem tibi commendare decrevi: oroque ut, si qua in re me velis adiutum, si ipse in tali negotio ibi versarer, huic, qui meum consilium opemque imploravit, praestes. Primum, ut nonnihil de ratione Francofordiensis mercatus quem adhuc ignorat informetur: deinde, ut iuves eum in contrahenda notitia cum mercatoribus. Hoc enim in primis scis ei necessarium esse, ne quam ⁴⁾ adulterinis mercibus comparandis, dum homines non satis novit, iacturam faciat. Postremo, ut et (quod vel maxime oro) si res ita postulare, spondeas pro illo ad proximas usque nundinas. Ego vicissim me tibi pro eo obstringam fideiussorem. Neque enim dubites, ne sit solvendo. Nam et habet unde det: et bonus vir est, cui ab omnibus fides habetur: multique hic cives suos fundos vineasque non dubitant pro eo pignori exponere ⁵⁾. Quamobrem, mi Guilielme, per tuam humanitatem ⁶⁾, quam summam in te cognovi, oro, ut hunc virum, qui multa nobis omnibus qui hic hospites versamur, beneficia praestitit ⁷⁾, cuique ego prolixè de tua voluntate et studio erga omnes bonos pollicitus sum, iuves, et quacunque re possis necessario suo tempore subleves. Ego omnia ea officia, quae huic praestiteris, eo loco habebo, ac si in me contulisses, daboque operam ⁸⁾, ut aliquando tibi tuisque, si qua in re queam, gratias referam. Vale, + et me tibi commendatum habe. Datae Ienae 5 die Septbr.

Franciscus Vinariensis. ⁹⁾

1) Vid. epist. ad Camerar. d. 5. Mart. 1527.

2) i. e. Ienam.

3) Cod. Bas. tuis.

1) Cod. cumque nunc primo.

2) neque — fuerit, non habet Manl.

3) Manl. alicui amico meo.

4) Manl. quantam enim — faciet.

5) cod. opponere.

6) cod. pro tua humanitate.

7) Manl. beneficium et praestitit praetermisit.

8) ac si etc. non habet Manl.

9) et me etc. non habet Manl.

No. 465.

6. Sept. (Ienae.)

Georgio Sturtz.

Epist. lib. VI. p. 264. — Nunc ex autographo Mel. in cod. Monac. I. p. 390., ex cuius scriptura vidi, epistolam non anno 1585, sed anno 1527 Ienae scriptam esse.

*Clarissimo viro, Georgio Sturtz, Doct.
Medicinae.*

S. D. Hic iuvenis annis aliquot tecum vixit. Et cum ingenio optimo praeditus est, tum natus est honestissimo apud suos cives loco. Nunc subito advocatur in patriam. Itaque non potuit tam cito equum hic invenire. Cupit istic emere. Ea in re tu illum adiuvare poteris. Quid, inquires, tam sordidam rem imponis mihi? Ego vero puto te gravissimum virum et doctissimum intelligere hospitii iura. Debentur enim peregrinis huiusmodi officia. Et hic adolescens eo ingenio est, ut perpetuo tuam humanitatem praedicaturus et admiraturus sit. Est etiam huiusmodi officiis haec aetas ad similia exempla virtutis excitanda. Vale, Ienae. Die sexta post Aegidii ferias.

Philippus.

No. 466.

2. Oct.

Mart. Luthero.

† Ex autogr. Melanth. in cod. Hamb.: *Litterae theologor. sec. XVI.* [O.]

D. Martino Luthero, patri suo in Christo.

S. D. Legi bonam partem *Erasmici* voluminis recens editi de libero arbitrio. Longa et confusa disputatio est, quam non multi de vulgo intelligunt, ut video. In eo uno est, ut sententias a te citatas callide interpretetur, ne dissentire credantur a iudicio rationis humanae. Ego etiamsi velis respondere, nollem tamen te properare. Velim autem te, si quando videretur, non confutationem huius operis, (nam istos *ἀντιπάλους λόγους* non facile intelligunt, nisi exercitatissimi in hoc ipso genere) sed tuae sententiae simplicem enarrationem instituere. Id non esset tibi difficile factu et extra pugnam minus esset habitura acerbitalis oratio. Attigi in *Colossensibus* hanc ipsam causam, eamque, ubi primum occasio erit, in aliquo alio scripto cogito copiosius explicare. *Iacobus* istuc redit profecturus Rigam. Rogo igi-

tur te, ut eum tuis literis diligenter eius urbis senatui commendes. Mihi mores, eruditio, iudicium eius ita probantur, ut non dubitem adfirmare, tuto illi committi posse docendi provinciam. Vale et pro nobis ora.

Ex Iena. Mittwoch post diem Michaelis.
Philippus.

No. 467.

9. Oct.

Bugenhagius ad Linckium.

† E collect. Wolf. in bibl. Hamb. ubi inter Mel. epistolas legitur. [O.] — At non a Melanthe sed a *Bugenhagio* videtur scripta haec epistola, neque Melanthon mense Oct. 1527 erat Vitebergae.

Reverendo patri Venceslao Link.

Viderer de pietate tua dubitare, reverende pater, si ei causae, quam nunc sum acturus tecum, iniquiorem te fore arbitrarer. Et ut non detineam te longa praefatione, paucis accipe, quid hic acciderit. Scis in quo cursu res evangelicae hic sint, ac potissimum, quid de missa sentiat D. *Martinus* *). Visum est tuis fratribus revocare missam ad pristinam consuetudinem ita, ut unus consecret ac benedicat panem et dispertiat omnibus quibus libeat edere et qui possit enarret evangelium sub eam synaxin. Fieri hoc facile potest nullo scandalo publico, imo applaudente hac urbe, quae iam tot annos audit Evangelium. Quanquam ne scandali quidem in rebus divinis habenda sit ratio. Atque ita fiet, ut non adigantur ad missas fratres, qua impietate nulla maior est et evangelico instituto satis fiet, et verba missae omnia, omnes preces, omnes benedictiones dicuntur et audiente et acclamante ecclesia. Nam, ut scias quid sentiam, nihil mihi privatae missae videntur, nisi mirum ludibrium, mira scena, et vere ii sunt, qui ostentui habent Christum, qui privatas missas legunt. Iam hoc multo maximum est, quod non ut ante vendi poterunt. Haec atque multa alia sunt, quae istos moverunt, et ego non possum non probare, cur velint revocare priscum institutum, cui nisi faveas tu, Evangelio parum aequus videbere **). Sine scandalo res mutari potest. Cur non mutetur igitur? Iam hoc superest, ut qui adstant altari, ita communiter manducaturi, utraque spe-

*) Vid. Lutheri Iudicium d. 15. Aug. 1527. Spenglero missum.

**) Mendosa haec videntur.

cie utantur. In eo Pater Prior dissentit a fratribus, nam in aliis satis convenit. Porro ne hic quidem yetat scandalum, quod vos timetis unum, quò minus permittas utramque speciem; solemus enim passim hic multi, nemine adversante, utraque specie uti, et in ecclesia curabitur, ut utramque speciem porrigant omnibus sacerdotes. Non est, quod ita cogites: Bohemi vocabimur, Noribergenses ista non permetterent. Sine has cogitationes et ad te redi. Cogita quid iubeat Evangelium, cogita quam hic illa sine ulla offensione publica fiant. Plus scandalì commoveris, si interdixeris, quam si vel dissimules vel etiam praeceptas. Mihi omnino omnia expendenti videtur, ut, si iubere non vis quod debebas, dissimules saltem. Non mutabunt missandi consuetudinem sacrificuli, quorum unus hic victus est. Quare gaudeo, ordiri hoc, si suo exemplo forte aliquos moveant. Et ita destinarunt fratres quod bono consilio. Quod si improbaveris, crede mihi, offendes multorum conscientias; nam ita missare ut hactenus est solitum, nec debent, nec volunt. Quod ad me attinet, te oro, faveas pio consilio et aliquando assuesce Deum plus quam homines timere. Atque hoc cogita unum, plus hic scandalì fore, si vetes quam si permittas. Cogita item, quia in re tali non possis iudicare aliorum conscientias et scias quod scriptum est

satisfaciat cuique sua conscientia. Vale.
Vitemberg. die 9. Octob.

No. 468.

14. Oct.

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Melanth. in cod. Basil. F. 101. epist. 95. cuius inscriptioni Spalatinus adscripsit ann. 1527.

Optimo viro D. Georgio Spalatino.

S. D. Misi cum meis ac tuis literis *Casparem Rudolfum* in oppidum *Weidam*, quod faustum felixque sit. Et quanquam de tua commendatione iudicabam idoneum ad eam provinciam, cui destinasti eum, tamen ut liberalius commendare eum *Aureo* ipsi possem, audiavi hominem christiana dogmata aliquot, ut prolixè quidem contulimus. Nec audiavi quod improbare possem. Recte tenet summam doctrinae christianae, quantum iudicare possum. Opto igitur, ut istis virtutibus dignam conditionem habeat. Quid effe-

cturus sit in *Weida*, ego non possum divinare. Te rogo igitur, ut mihi significes, ubi ad te redierit, quid acciderit. Quae postulasti per nostrum Quaestorem tibi mittam. Nondum enim huc rediit bibliopola, qui libros nobis allatos Francofurdia exhiberet. Protinus nullo modo videtur mihi ad Cancellarium mittendus. Eius rei multae causae mihi esse videntur; tamen cum eo loquar de hoc negotio. Vale. Caetera alias. Die Martis μετὰ τὴν Burcardi. *Erasmi* scriptum de libero arbitrio est argutissimum.

Philippus.

No. 469.

19. Oct.

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Phil. in cod. Basil. F. 101. epist. 94., cuius inscriptioni Spalatinus adscripsit ann. 1527.

D. Georgio Spalatino, viro optimo, suo amico.

S. D. Mitto tibi orationem κατὰ Ἀριστοτέλους, cui paraphrasis Pliniana praefationis addita est. Mitto et Colossenses. Sero, inquires! Verum ego citius non potui. Nam bibliopola intra triiduum proximum primum huc rediit. Misissem et ὑπερασπίστην *Erasmicum*. Sed ex domino *Gunthero a Buna*, collega tuo, accepi, te iam habere exemplum eius scripti. De *Caesarei* iudicio, quod scripsisti, non magnopere sum miratus, quanquam non sciam, quem habeas eius dicti auctorem. Ille liber *Erasmi* cum gratiam novitatis exuerit, multos minus movebit quam nunc. Nosti hominum mores et imperitorum iudicia. Habes etiam duo exempla imaginis meae expressae a summo artifice. Formicas et alia quaedam alias mittam. Nondum enim erant transcripta. Vale. Postridie Lucae.

Philippus.

No. 470.

(fere hoc temp.)

Iohanni Reiffenstein, iuniori.

Manlii Farrag. p. 326.

Adolescenti studiosissimo Ioanni Reiffenstein.

S. *Martinus* *) reddidit mihi suavissimas literas tuas, mi *Ioannes*, quae mihi attulerunt ma-

*) Martinus Faber, doctor filiorum Reiffenst. Vid. epistolas d. 6. Iun. d. 20. Iun. et d. 1. Septb. scriptas.

ximam voluptatem. Gaudebam enim primum patris tui causa, viri optimi, qui nulla ex re fructum capit aut voluptatem maiorem, quam ex studiis tuis ac fratrum tuorum. Deinde delectabar et reipublicae causa. adducor enim in spem, ut literae et honestae artes integrae ad posteros perveniant ac transferantur, cum te ac tui similes video tam studiose operam dare literis. Precor itaque Christum, ut faveat tuis studiis ac fratrum tuorum: idque faciet, si tu quoque eum toto pectore rogabis, ut te adjuvet, et gubernet omnem vitae tuae cursum. Amare enim se testatur hanc tuam aetatem, cum dicit: *Sinite parvulos venire ad me: talium est enim regnum coelorum.* Hoc classico, hac voce vocat tui similes ad honesta, et pollicetur pretium ingens. Hanc vocem Dei nostri ac salvatoris, mi Ioannes, memineris tibi sequendam esse. Idem Christus custodiat et conservet te semper, et gubernet tua studia ad utilitatem reipublicae et ad suam laudem. Bene vale. Matrem tuam verbis meis reverenter saluta.

No. 471.

(Oct.)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 85., cuius inscriptioni Spalatinus adscripsit annum 1527.

Optimo viro D. Georgio Spalatino,

S. D. Misi tibi imaginem meam et alios quosdam libellos, quos haud dubie his diebus accipies. Venit huc *Vincentius Stung* literis tuis ac *Planicii* commendatus, cui profecto cuperem consulere, si quem vacuum locum hoc tempore scirem. Sed venit hoc in mentem. Si *Caspar Rudolphus* proficisceretur *Olsniciam*, quo loco antea fuit *Vincentius*, et esse *Caspar* commode posset, dari posset conditio, quam hactenus habuit *Rudolphus Vincentio*, quae quamvis sit exigua, tamen ad tempus hoc hospitio homo exulans uteretur, donec inveniret conditionem uberierem. Praeterea existimo pro *Caspere* hunc *Vincentium* *Widam* aut ad montem *S. Viti* [*Voigtsberg*] mitti posse. Quanquam enim *Aureus* recusavit *Casparum* suscipere, tamen effici potest, ut cogatur diaconum accersere. Novi istum *Davum*, et suspicor, gravatim recepturum esse aliquem diaconum, ne illum populus quam se malit audire. Proinde duxi scribendum esse quaestori,

MELANTH. OPER. VOL. I.

ut agat cum senatu *Widensi*, ut aut hunc aut *Rosenbergium* faciant diaconum, et agat cum monachis *Milfordianis* severe, ut alterutrum retineant pastorem in monte *S. Viti*. (Tu quoque scribes quaestori *Widensi*, ut in hanc sententiam agat et cum senatu et cum monachis.) *) Id si nolint, quanquam facturos puto, ea de re ego ipse ad principem scribam, minimeque placituram commendationem illis palliatis, imo fucatis monachis mittam. Vale. De *Islebio* miror, unde rescieris. Quaedam de poenitentia reprehendit in meo libello, quod non inchoarim eam ab amore iustitiae. Ego quae scripsi recta esse existimo. Nec video illum satis magnam causam habere carpendi eius scripti. Sed decrevi ferre, etiam si perget mihi molestus esse. Vale.

No. 472.

(fere ex. Oct.)

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Melanth. in cod. Basil. F. 101. epist. 96., cuius inscriptioni Spalatinus adscripsit ann. 1528.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino amico suo summo,

S. D. Non libet mihi suspicari, *Colditium* adeo nihil habere frontis, ut ausit fingere aut serere rumores illos, quos scribis de *παλινωδίας Lutheri* **). Nullum inter nos verbum ea de re commutatum est; neque sane potuit, cum ego semper contenderim ea, quae sunt in commentario inspectionis ecclesiarum, convenire per omnia cum *Lutheri* doctrina. Tantum me hoc cavisse, ut sine acerbitate verborum res nudeae proponerentur. Multae mihi causae fuerunt eius lenitatis. Nolui enim alere *Aurei* et similium amentiam, qui putant, unum hoc esse docere Evangelium, summa contentione atque amarulentia debacchari velut e plaustis adversus eos, qui a nobis dissentiunt. Neque ignoro, quantum odii apud quosdam conciliarit mihi haec mea diligentia; sed mihi magis fuit spectandum, quid Deo placeret, quam quomodo sycophantas illos mihi placarem, a quibus

*) Haec margini adscripsit Mel.

**) Adscriptus est quidem annus 1528, sed, ut argumentum docet, est referenda ad annum 1527 et mense Octobri videtur esse scripta. De rumore palinodias Lutheri vide epist. Lutheri ad Spalat. d. 13. Sept. et ad Ioannem Elector. d. 12. Oct. 1527.

nunc ut haereticus, ut fanaticus traducor. Hanc meam epistolam potes exhibere quibus voles. Si quis *Lutherum* recantare aliquid in meo opere iudicat, is multipliciter insanit. Si quid scriptum est, quod videtur pugnare cum *Lutheri* doctrina, id ad me, non ad *Lutherum* pertinet; mecum expostuletur; fortasse inveniam, quod respondeam. Nam quod nudas res proposui, cavi, ne quid admiscerem conviciorum, honesta ratione adductus sum, quam spero Deo probari. Et *Lutherus* mihi optimus testis est, me semper optasse in hac tota dissensione, ut summa lenitate καὶ ἐπιεικείᾳ nostri omnes uterentur. Non faciam longum, sed si opus esse putabis, scribam aliquando ad ipsum *Coldicium*. Vale.

Philippus.

Si *Aureus* ad te de permutatione scribit, quaeso scribas ad Cancellarium, ut eam ei curet. Idque non dubito facturum esse.

No. 473.

(fere eod. temp.)

Casp. Aquilae.

† Ex autographo Philippi in cod. Rehd. Vratisl. Vol. V. descripta nobis a S. V. Schulzio.

Caspari Aquilae, amico suo,

S. D. Mihi quidem, mi Caspar, facile patiar abs te satisfieri. Est enim perspecta mihi tua erga me voluntas perpetua. Verum hoc te rogo etiam atque etiam, ut tuam ecclesiam moderate doceas ea, quae ad aedificationem faciunt. Eos, qui tibi non commissi sunt, sinas valere καὶ οὐκ ὀνειδίζεν. Nec te vel monachorum maledicta, vel aliorum calumniae commoveant, ut, quod alienissimum esse a doctoribus ecclesiae debet, apud miseram plebeculam rixeris, et tuos adfectus minime idoneo loco ulciscaris. Non ignorabam ego, fore qui ex illa mea partitione poenitentiae offenderentur. Sed non putabam omnium calumniis nos moveri debere. Tam leves et frivola sycophantiae non plus ad bonos viros pertinent, quam Indorum aut Arabum plebscita. Sine igitur maledicere improbos, nec tu ea maledicta ex cauponis in concionem adfer, sed his dissimulatis tuam rem age et doce utilia. Ita facile vinces istos sycophantas. Hoc quoque te monendum duxi, quod Christus praecepit discipulis, ut sint prudentes

sicut serpentes, ut caveas, necubi illorum etiam cupiditatibus morem geras, qui non oderunt monachos ob aliud, nisi quia in eorum possessiones invadere cupiunt. Nec accuso cives tuos omnes; sed animadverti, quosdam istic iuvenes esse plus satis vehementes. Tu autem scis, quid sit in veteri versiculo: *ecqui perdiderunt rempublicam? oratores, stulti, adolescentuli* *). Adversus horum consilia, crede mihi, singulari tibi vigilantia et prudentia opus est. Doctor *Hieronymus* hinc his diebus abibit. Si tamen vis, mitte huc testimonia, ut notam amissam. Deliberabo cum aliis. Cura etiam huc mitti libros mathematicos, qui istic sunt. Vale.

Philippus.

No. 474.

(fere Oct.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 76. Nunc ex autographo in cod. Monac. I. p. 50.

Optimo viro, D. Hieronymo Bomgartnero, suo patrono,

S. D. Sic est, ut scribis, Hieronyme, multo plus nocent Evangelii gloriae fanatici spiritus, qui nunc passim nova dogmata serunt, et maximos tumultus in civitatibus excitant, quam ulla unquam saevitia tyrannorum nocuit; et nisi pollicitus esset Christus, se nobiscum usque ad consummationem seculi mansurum esse, vereretur + profecto, ne tantis fluctibus oppressa religio penitus interiret. Non enim alio spectant istae haereses, nisi ut penitus deleatur nomen Christianum. Precor autem Christum, ut in tam periculosis tempestatibus gubernet ac servet naviculam suam, atque etiam communibus precibus haec mala sanare possemus. Tu quoniam istic in aliqua parte reipublicae es, quantum potes advigilabis, ne in urbem vestram irrepant novorum dogmatum professores. Ego iam dudum institui scribere contra ἀναβαρρίστους, et de rerum communione; sed partim valetudine, partim quotidianis occupationibus prohibitus, non possum absolvere, quod paro, sed incumbam, quantum potero, in hanc rem.

Pro *Vito*, filio cuiusdam vestri civis laboro, ut Senatus urbis vestrae conferat ei stipendium, postquam id *Stor* reliquerit; semper cavi, ne

*) Vid. Cic. de senectut. c. 6. §. 20.

quem indignum vestris civibus commendarem. In *Vito* autem singulare mihi ingenium et singularis eruditio esse videtur, quare si vestro beneficio contigerit ei perdurare in studiis, spero, cum ornamento patriae fore aliquando. Rogo igitur te, ut quantum potes, adiuves adolescentem et probum et pauperem. Multum ei tua commendatio etiam apud *Ebnerum* profutura est. Ages igitur, quantum honeste poteris, ut habeatur eius ratio. Vale.

Philippus.

No. 475.

(fere Oct.)

Lazaro Spenglero.

Ex Urbani Gottlieb Hausdorf Lebens - Beschreibung Lazari Spenglers, vördersten Rathsschreibers zu Nürnberg. 1741. 8. p. 200.

Prudentiss. Viro D. Lazaro Spenglero,
Scribae Senatus Noribergensis,

S. D. Hic *Vitus* est, quem anno superiore vobis dicebam composuisse Panegyricum *Maximiliani* magna felicitate. Nunc domesticis necessitatibus domum revocatus est. Quaeso autem, vir optime, si qua erit occasio eius iuvandi, ut tale ingenium et tantae spei iuvenem fovendum esse existimes. Nisi enim publica liberalitate studia conserventur, degenerabit haec ratio in barbariem plus quam Scythicam. Nemo recte poterit sacra docere, nemo ius dicere. Debet autem vestra diligentia publicis malis mederi. *Billicani* scriptum ad vos vidi. Ego nullius in ecclesia novi dogmatis auctor esse velim. Itaque semper eum sum hortatus, ut veteres scriptores adhiberet in consilium, et ego quoque facio, qui cum Christo adesse praesentem in Eucharistia toties affirmant, nolo ego ab ipso ecclesiae consensu dissentire. Habes meae sententiae summam.

Cinglius mihi scripsit, meque rogavit, ut ad *Osiandrum* scriberem et hortarer, ne vehementius suae factioni adversaretur. Sed me non movent Cinglianae literae. Video enim in illa amica exegesi non valde amice tractari *Lutherum* *). Vale.

Philippus Melanchthon.

*) Zwinglius a. 1526 ad Norinbergenses scripserat de sacra coena, cui respondit Osiander. Alteram igitur mense Maio 1527 Zwinglius scripsit epist. ad Osiandrum, quam hic a.

No. 476.

(fere hoc temp.)

Chiliano Goldstein.

Edita in Manlii Farrag. p. 341. Contuli apographon in cod. Basil. 89. p. 48 b.

D. Chiliano Goltstein.

S. D. Gratulor tibi filium natum: et Christum precor, ut servet te et universam + tuam" familiam incolumen. Multae fuerunt causae, cur sub discessu¹⁾ scholae domi esse cupiebam: sed in his non postrema cura erat + et" de te, et + de" *Longicampiano*. Nuper etiam scripsi de illo Ioanni *Pomerano* ²⁾. Spero tamen fore ut brevi istuc profisciscatur ³⁾. *Seydler* *) existimo nos recte prospecturos esse. *Apelles* huc misit quandam suum etiam amicum: is cras hinc ad equitem quendam ibit, ut petat *ἐπισκοπήν* in illius Ecclesia: cui cum prospectum erit, habeo quo *Seydlerum* mittam. Sin ille eques recusaverit *Apelli* amicum accipere ⁵⁾, modo res sit integra, eo ⁶⁾ *Seydlerum* mittam. Si totam Thuringiam perlustraverimus, iuvare plures poterunt, quam iam possunt, inspectis tantum tribus ⁷⁾ praefecturis. Ubique multum est indoctissimorum pastorum. Sed illi eiici non possunt: ita fit ut iaceant et negligantur etiam eruditi, dum virtutis praemia possident illa hominum monstra. *Longicampiano* dices meis verbis multam salutem. Bene vale.

No. 477.

(fere 1. Nov.)

Ge. Spalatino.

+ Ex autographo Melanth. in cod. Basil. F. 101. epist. 91. Spalatinus inscriptioni adscripsit: „1527 Coronae."

Optimo viro, D. Georgio Spalatino,
amico suo summo,

S. D. Fuit mecum hic his proximis diebus Quae-
stor *Widensis*, e quo intellexi, *Rosenbergium*

1527 cum responso suo edidit. Mense Maio 1527 Zwinglius librum suum „Amica exegesis", misit Luthero. Scripta igitur est haec epistola anno 1527.

- 1) c. discessum.
- 2) *Ioh. Pom.* absunt a cod.
- 3) cod. profisciscar.
- 4) cod. *Sidelio*.
- 5) cod. *recipere*.
- 6) *Manl. et.*
- 7) cod. addit: *ut opinor*.

in oppidum commigrasse, eique successorem datum esse *Rudolfum*. Quantum autem id delectabat, tantum me perturbarunt querelae de *Aureo*. Plane affirmat, oppidum tranquillum esse non posse, nisi eo amoto; tantum, ait, esse eius saevitiam in docendo. Itaque monuit me res, ut ad Cancellarium scripserim significarimque, quem in locum transferri Aureus possit. Parochiam *Widanam* videtur recepturus *Cronswiciensis* ille. Nunc si *Neapolin Ulstadiensis* pastor accerseretur, *Ulstadium* commendaretur *Aureo*. Nam hoc nolim, *Aureum Neapolim* mitti. Miror ingenium hominis, cum videat se sibi ipsi tantum mali conflare, se in tanto odio bonorum esse propter linguae intemperantiam, nec sibi tamen imperat. Vellem audisses coram. Dixisses aliquid esse de veteribus comicis, quanquam, ut vere dicam quod res est, tantum acerbitatis ne quidem in veteribus comicis est. Quid quod non cum monachis, non cum collegiis canonicorum, sed cum sua plebe litigat. Audio, eum pro concione dixisse, esse, qui sibi invident; quod non omnino cogatur esurire, id se acceptum ferre Deo et Principi. Haec placent; sed audio reliqua. Plebi se non acceptum ferre; der Teufel soll's ihm danken. Obsecro quid opus est sic incurrere, imo irruere in offensionem populi. Haec tibi scripsi, ut hominem admoneres. Sed id frustra diu iam credo et me et te facere. De *Vincentio* videro, et habet aliquid spei, quae cum explorata melius fuerit, scribam tibi. Nunc enim de *Neapoli* expectandum est, quid in aula decernent.

De *Islebio* noli esse sollicitus. Ego enim, ut spero, sanabo hanc offensionculam. Nec puto, esse eum alieniore erga me animo, quam fuit unquam. Ego certe de mea voluntate erga illum nihil mutavi. Est mihi, ut fuit semper, carissimus, et arbitror me ab eo redamari. Sed est, ut scis, arguto ingenio; itaque delectatur suis quibusdam inventis, quod ego illi facile permitto. Scio futurum olim, ut capiat eum satietas argumentarum huiusmodi, cum videbit, quam sit utile, imo et quam difficile simplicissime docere, et attemperare se multitudinis captui. Mitto tibi *Lutheri* epistolam de hac nostra controversia*). Ex ea simul intelliges, qua sit valetudine. Christus

servet nobis et ecclesiae virum illum. Remitto et *Bitlicani* epistolam.

Ago tibi gratias pro exemplo *Brentianae*. Mirifice amares *Brentium*, si nosses. Est enim visus mihi semper modestissimo gravissimoque ingenio esse. Novi enim paene a puero. Coronae solebant a populo Atheniensi bene meritis vel civibus vel exteris decerni, ut apud Livium saepe vides graecas civitates coronas Romam misisse. Existimo ita accipi in illo Demosthenis loco, tametsi ipsum Demosthenem inspicere non vacavit. De tuis Canonicis scribe mihi quid decreverint agere, an obtemperent postulatis principis. Ego ita sentio, si pro tempore, ut vocant, horas canere vellent, omissis omnino suis missis, cum idem Wittebergae fiat, non magnopere cum eis rixandum esse, aut contendendum ut legant, nisi tibi secus videtur. Vale.

Philippus.

Κατήχησις nondum est scripta. Formicas ab *Andrea* petes.

No. 478.

(6. vel 7. Nov.)

Io. Agricolae.

† Ex apographo in cod. Mehn. III. p. 84. — Haec epistola illa esse videtur, quam Melanthon per Lutherum ad Agricola misit, et de qua Lutherus scribit Agricolae d. 10. Decb.: „Has Philippus ad te, credo sese purgans tibi nescio de qua causa.“ Scripta igitur est epist. fere d. 6. vel 7. Nov.

Iohanni Agricolae.

Tuae literae valde gratæ mihi fuerunt, quia simpliciter libereque admonuisti, quid de illo meo libello iudices. Aristophanes inquit, doctos homines se ἐλέγχειν καὶ ἐλέγχεσθαι. Quare et mihi moneri abs te, et amicissimo et gratissimo homine, gratum est, ut non recusem agnoscere errorem, sicubi lapsus me esse animadvertero. Libellus ille scriptus est a me non ut ederetur, sed ut illis ipsis, apud quos scripsi, indicarem principales locos doctrinae christianae, neque libet mihi suspicari, te sententiam tuam sub aliena persona indicasse. Id enim alienum esse a nostra amicitia debet. Et quoniam video, mihi plane capitalia crimina obiici, respondebo ad ea breviter, quia apud te, hoc est, ut statuo, aequissimum iudicem, causam dico.

*) Vid. epist. Lutheri ad Melanth. d. 27. Oct.

Ego nec dictum nec scriptum a me quicquam memini, quod christianam libertatem videretur laedere, neque sciens velim aliquid scribere, quod puritatem evangelicae doctrinae contaminare posse intelligerem. De poenitentia arbitror hoc tibi mecum convenire, in animis ante vivificationem seu consolationem oportere pavorem et terrores et confusionem conscientiae existere. Hos motus vocari metum divini iudicii, aliquando etiam sensum divinae irae. Sed intelligi a vulgo facilius potest haec figura sermonis: *metus divini iudicii*. Et quidem in eo agone esse metum aeternarum poenarum negari non potest. Ego enim non de eo metu loquor, quem homines ipsi accersunt suis viribus, sed quem Deus incussit, estque a me diserte positum, Deum efficere illos terrores. Sed *illi motus*, inquis, *oriri ex amore iustitiae debent*. Quis negat? Ego autem consulto id ibi ¹⁾ praeterii, quia non tam facile intelligi video, quid sit: ex amore iustitiae oriri poenitentiam, quam facile dicitur. Et in docendo scis me fugere eiusmodi obscuros locos, iuxta proverbium: *ἀναθήστωσαν καὶ σαφέστερον*. Est autem recte et religiose praeceptum de amore iustitiae. Sed scis, christianam mentem sero eo pervenire, ut perspiciat, quid sit: Deum propter se ipsum timere, aut: ad Deum amore iustitiae converti. Proinde etiam de timore filiali non sum secutus veterem definitionem, quia a parum exercitatis animadverti non satis posse intelligi, quid sit Deum timere non propter poenas. Et aliquot docti viri in hac inspectione ecclesiarum mihi, ea de re cum ipsis disputanti, assensi sunt, obscuriorem sibi veterem illam definitionem timoris filialis esse, quam haec est, quam ipse tradidi. Et tamen illa vetus reprehendi non potest. Sed ego iudicavi parvulos lacte alendos, nec veto, te grandioribus solidos cibos proponere. Quem locum Pauli male detortum putas ad urgendam legem, non descripsi; suspicor tamen, te hunc velle: *lex est posita propter transgressionem*. Lutherus eum exposuit, angendas, ego, cohortandas ²⁾. Non ignorabam me aliud exponere atque ille exposuit; sed malui sequi veteres certo consilio; nec opinor mihi propterea succensere Lutherum, quia haec interpretatio non male quadrat ad Pauli sententiam et minus habet obscuritatis. Non enim du-

bium est, quin Paulus doceat, legem propter has causas latam esse, primum ad coercendam eandem iustitiam carnali, deinde ad terrendam conscientiam. Ego interpretationem Pauli loci ad effectum priorem legi accommodavi, Lutherus accommodat ad posteriorem.

Habes consilii mei rationes, quod secutus sum in informanda poenitentia et in loco Pauli enarrando. Libenter cedam rectiora monentibus, si videar propterea contaminasse scripturarum puritatem, aut laesisse libertatem evangelicam, quia, cum homines valde indoctos suscepissem admonendos, non satis videor omnia excussisse aut ad vivum resecurisse. Utinam omnes, qui docent, ad captum auditorum se accommodarent! Ego id certe conor. Quod si hoc peccare est aut scripturarum puritatem conspurcare, fatebor id quoque, si quidem ita vis, καὶ παλινοδῶσω. Id quod scribis te non valde³⁾ quorundam sermones, facile patior. Non enim audeo tibi, homini amico, onus nostri defendendi imponere. Id tamen te rogo, ut candide interpreteris ea, quae scripsimus. Vale.

No. 479.

(eod. temp.)

Casp. Aquilae.

† Ex autographo Philippi in cod. Rehd. Vrat. Vol. V. mihi descripta a S. V. Schulzio.

D. Caspari Aquilae, amico suo,

S. D. Binas literas abs te accepi, quarum alteras reddidit scriba vester, alteras is, qui farinam attulit. Posteriorēs sane gratæ fuerunt; faciunt enim πρὸς τὸν ἔλπιον, ut Graeci dicunt. Sed extra iocum, utraque fuerunt gratissimæ. Si scissem, quid egisses de ludi magistro quodque iam fuerat diaconus designatus, nihil mutassem. Tua culpa est, quod non satis dilucide scripsisti. Interea te adhortor, ut non sinas te commoveri improborum calumniis et maledictis. Islebius reprehendit, quod a metu poenarum inchoari poenitentiam scripserim, non ab amore iustitiae. Scis autem, me consulto fugisse illam de amore iustitiae disputationem, non quin ipse sentiam, deum propter sese timendum esse, sed quod vi-

1) tibi cod. mendose.

2) Videtur hic aliquid excidisse, fortasse: conscientias esse lege

3) Scriptum est repescisse, quod mendosum habeo; fortasse repescere.

deam, mentem Christianam in illis terroribus sero eo pervenire, ut aeternarum poenarum metu non commoveatur. Meministi, quae ea de re locuti sumus, cum de timore servili et filiali colloqueremur. Sed ille, ut vereor, delectatur ingenio. Ego respondi ei, et vicissim ab eo literas exspecto. Quod si videro, eum bellum parare, rogabo, ut sumat sibi alium quempiam ex his, qui adversantur nostrae doctrinae, quicum litiget. Mihi decretum est, cum eo non rixari. A *Luthero* heri literas accepi, in quibus significat mihi, qua sit valetudine. Est incerta, quare pro eo orabis dominum. Pro farina ago tibi gratias. Nec plus postulo mihi mitti, nam mea uxor non scit coquere. Pulvisculus ita faciendus est: Die Heutlein von dem Hüernmeglin soll man lassen dürr werden, und viel zu Saamen sammeln, und soll die Heutlein; darnach nehmen Zingiber, galangam und calamum, und soll die Heutlein und diese Aromata mit einander stossen. Es sollen aber die Heutlein als viel seyn am pondere als des andern alles, id est, pulvisculus soll gemacht werden halb von Heutlein, die andre Hälfte von Zingibro, Galanga und calamo. Solches gestossen alles soll man brauchen a prandio et coena ein wenig, so viel als man auf ein Messer pflegt zu fassen. Ego comperi stomachum valde iuvare ea medicina. Et parabilis est. Vale et pro nobis ora.

No. 480.

12. Nov.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in cod. Basil. F. 101, epist. 89. cuius inscriptioni Spalatinus adscripsit ann. 1527.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, amico suo summo,

S. D. Ego vero non velim renovare clamores illos in templis, postquam isti morem recitandi receperunt, et gaudeo, canonicos tuos tandem esse adductos, ut urbis vestrae tranquillitati serviant. *Bornensibus* poteris ita consulere, si hor-taberis Cancellarium, ut Principis nomine scribatur Senatui Bornensi, ut ea, quae constituimus, numeret concionatori. Nisi enim aula defendit nostra decreta, quid erunt aliud, quam Platonis leges, ut graeco proverbio utar. Illa de cantatione anlicorum vetus est querela. Feramus igitur

ut caetera ἀναγκαῖα κατὰ. *Morum* haud scio an conducat potius alium in locum ad concionandum mittere. De ingenio hominis quid iudicare debeam, non sane possum constituere. De *Catechesi* *) me tu vehementer urges. Liberabo igitur et fidem meam et te ista sollicitudine. Necesse est, magnae tibi curae hanc rem esse, cum scribas, excruciarum tuum animum hac procrastinatione. Sic flagitare est plane extorquere. Sed, extra iocum, mos tibi geretur, mi Spalatine. Sed ego nunc occupatum animum habeo, tum aliis curis, tum etiam cogitatione περὶ τοῦ ἀναβαπτίζεσθαι. Decrevi enim contra Anabaptistas scribere. *Lutheri* literas non reposco abs te. Potes eas inter alia tua χειμῆλια ponere. Vale. Postridie Martini.

Philippus.

No. 481.

(eod. temp.)

Phil. Eberbachio.

Primum edita e cod. Bavari Vol. II. p. 886. a Schlegelio in vita Langeri. Nunc denuo ex eodem descripta, collato apographo in cod. Mehn. IV. p. 51 b.

Philippo Eberbachio.

Recte ita iudicas, ne vera quidem dogmata tam effrenata ¹⁾ vulgi licentia ubique spargenda esse. Eo ²⁾ magis debebas ³⁾ abstinere ab his disputationibus περὶ συνάξεως ⁴⁾, in quibus certe aliquid vitii est. Da potius operam, ut tuam provinciam guaviter ⁵⁾ administres, nec in alienum chorum, ut est in proverbio, insilias. Concionatori responde.

Est hic apud nos *Ioannes Reiffenstein* ⁶⁾, vetus amicus tuus. Is postulat, ut ad se de rebus tuis omnibus scribas. Eam quoque epistolam, quam proxime ad me misisti, asservat ⁷⁾ ipse, ut fratri tuo exhibeat tanquam specimen tuae tum modestiae tum in hoc tuo munere diligentiae.

*) i. e. libro visitationis edendo.

1) c. Mehn. *effrena*.

2) c. Mehn. *hoc*.

3) c. Bav. *debebis*.

4) c. Mehn. *εὐχαριστίας*.

5) c. B. *mendose graviter*.

6) Io. Reiffenst., puto fratrem Guilielmi Reiffenst.

7) c. Bav. *abscondit*.

Scribes igitur ad hunc copiosius ⁸⁾. Quaeso te inprimis, adige pueros ad methodum grammatices. Nihil potes magis pium facere, ne quidem, si, ut Paulus ait, *ψωμίσῃς πάντα τὰ ὑπάρχοντα* ⁹⁾, imo regias opes in usum pauperum. Vale.

No. 482.

18. Nov.

Balthasaro Thuringo.

E cod. Bavari Vol. II. p. 807. iam a Schlegelio in vita Lan-geri p. 201. edita. Legitur apogr. etiam in cod. Mehn. IV. p. 47.

Phil. Mel. Balthasaro Thuringo,
Concionatori Coburgensi.

Opportune accepi tuas literas. Nam his proximis diebus ad aulam proficiscar, quo propter ecclesiarum inspectionem vocatus sum. Ibi exponam senatui principis ea, quae ad me scripsisti, ut in tempore nascenti malo remedia adhibeant. Scio enim ¹⁾ quantum sit periculi ab istis stultis et indoctis rixatoribus. Multa sunt indicia, novam seditionem, novos tumultus Satanum per talia organa moliri. Sed defendat nos Dominus noster Iesus Christus, Deus pacis. Cum ex aula rediero, rescribam tibi, quid decretum sit et quid consilii habeant. Interea precor Christum, ut te gubernet, ecclesiamque suo sancto spiritu regat ac tueatur.

Deinde hoc tibi iuxta Pauli regulam facien-dum esse principio statuo ²⁾, ut explores spiritum hominis, de quo scribis ³⁾. Habes autem satis

perspicuam notam malae mentis, quod ceremo-nias vestras damnat. Nondum de eucharistia dico; de reliquis ritibus ⁴⁾ loquor, in quibus nihil vitii prorsus est, vel si *Zwinglius* ipse iu-dicaturus sit. Furor est, non pietas, tales cere-monias, quales ⁵⁾ vos habetis, improbare. Pro-inde ingenti animo contemnas istum Thrasonem eiusque convicia. Necesse est fortassis, istic semel iam ⁶⁾ esse aliquem, qui vobis maledicat, ut per eum exerceatur fides vestra. Retineas igitur eas ceremonias, ad quas iam assuevit populus. *Qui vocatus est ad circumcisionem, maneat in cir-cumcisione*, inquit Paulus, monens, nihil ne-cesse esse, quotidie novas ordinationes de cuius-que fanatici hominis sententia facere. Placent mihi de feriis, quae scribis, neque enim prodest, omnes ferias abolere, omnia vetera instituta abro-gare. Nos ipsi in inspectione ecclesiarum fere easdem ferias servari iussimus. Interea prudens concionator docere facile poterit, has ferias tan-tum servari docendi gratia populi. Nam dum ⁷⁾ vacuus est populus, frequentius audiunt conciones. De inspectione ecclesiae tuae nondum desperato. Nam quia aula habet infinita negotia, fit, ut haec res etiam aliquanto diutius differatur, cum prin-cipis senatus aliis occupationibus impeditur, et moram aliquam adfert his quoque rebus Cancellarius *Iustus* ⁸⁾, qui uxorem, honestissimam foe-minam, amisit. Eum virum commendabis deo precibus tuis. Si convenerimus istic inspecturi statum ecclesiae tuae, de omnibus rebus colloqui copiosius poterimus. Tu tamen interea poteris ad me saepe scribere, nec respondere gravabor ⁹⁾.

De Eucharistia hoc meum est consilium: agas cum praefecto urbis seu arcis, qui ibi in summo imperio est, ut Thrasonem illum ad se accersat, et admoneat, ut, quoniam non gerit munus do-cendi, desinat disputare ac docere in publico. Obiciatur ei, quod cum palam erret in damnan-dis urbis ceremoniis, non debere ipsum tantum sibi sumere, ut errare se de maioribus rebus, nempe de Eucharistia, non posse statuat. Ali-

8) Cod. Mehn. copiosissime.
9) Misere depravatus est hic locus in cod. Bav., qui sic ha-bet: *ne quidem sit ut Paulus ait, ψωμίσῃς πάντα* *νισσάρχοντα* 1 ad Cor. 10. Schlegelius graeca, quia ea legere non potuit, prorsus praetermisit, et edidit: *ne qui-dem magis regias opes in usus pauperum distribuere*, quae ex suo ingenio emendavit scilicet. Cod. Mehn. habet: *ne quidem ut Paulus ait, imo* etc. et pro graecis vacuum re-liquit spatium. In cod. Bav. additum est: 1 Cor. 10.; in cod. Mehn. margini adscriptum est: 1 Cor. 12. Sed est lo-cus 1 Cor. 13, 3. et textus ita restituendus, ut eum de-mimus.

1) Cod. Bav. scit.
2) Pro p-incipio statuo cod. Mehn. putavi.
3) „Intelligit sine dubio *Iohannem Mohrum*, Capitaneum in arce Coburgensi.” (Nota Schleg.) Utique de eo est sermo, et ex Lutheri epistola ad Ioannem, Ducem Sax. Elect., d. d. 9. Ian. 1528 intelligitur, etiam Lutheri sen-tentiam ea de re auditam esse. Vid. etiam Seckendorf. hist. Luther. lib. II. §. 43.

4) ritibus cod. Mehn. pro titulis, ut habet cod. Bav.
5) cod. Bav. quas.
6) iam non habet cod. Mehn.
7) cod. Mehn. cum.
8) cod. Mehn. et ego respondere non gravabor.
9) „*Iust vom Hain*, Cancellarius, obiit 27. die Febr. anno 1550 et sepultus est in ecclesia *Wimariensi*.” (Nota Bavari.)

quando tu etiam pro concione doceas populum de Eucharistia, ut absterreas aliquos, ne huic assentiant. Neque tamen saepe existimo de talibus controversiis pro concione disputandum esse. Satis est, fieri aliquando per occasionem et moderate, ut sciat populus, corpus Christi praesens esse in Synaxi in ecclesia iuxta promissionem et ordinationem divinam. Proderit, hoc quoque docere, quod veteres ecclesiae doctores ita senserint, vere adesse corpus Christi. Nam Hilarius palam inquit: vere carnem et vere sanguinem ibi esse. Et in eandem sententiam multa sunt apud Chrysostomum in enarratione 6 capitis Evangelii S. Ioannis. Cyprianus etiam in sermone de coena domini ait, duas in eucharistia naturas esse, et alia multa, et, ut ille sermo non sit Cypriani, certe vetus est. Ab his auctoribus sciat populus non esse tutum discedere propter somnium plane humanum, quod Christi corpus non possit esse in multis locis. Hoc commentum miror quibusdam tantopere placere. Saepius autem de timore dei, de fide, de caritate, de obedientia erga magistratum dicere te velim. Aliquando etiam Anabaptistae taxandi, et qui contendunt, rerum communionem publicam esse faciendam. Ego decrevi⁹⁾ adversus fanaticos homines scribere, qui anabaptismum et communionem rerum exigunt. Caetera alias. Vale. Die dominica post festum Martini.

No. 483.

(fere 12. Decb.)

Georg. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in cod. Basil. F. epist. 87., cuius inscriptioni Spalatinus adscripsit: „anno 1527 ex Iena.”

Optimo viro D. Georgio Spalatino,

S. D. Calathus, in quem poma condideramus, istic in diversorio relictus est, fecitque servulus, quod solet id genus in comoediis; est enim impudenter mentitus, cum ait a *Clamo* huc asportatum esse. Ea res tametsi levicula est, tamen mihi stomachum movit, quia verebar futurum, ut calathum amitteres. Quaeso igitur te, ut cures ab isto improbo servo hospitii reposci sportam.

9) Cod. Meln. institui.

Nam ego ipse tradideram servo asservandam ad meum redditum. Ex *Francofordia* nihil accepi novi adhuc. Nam bibliopola me absente hic fuit, et, quia nemo postulavit, vas, in quo novos libros adduxit, non aperuit. Cum primum redierit, mitam tibi quae sum pollicitus, et quidem cum auctario. Hic audio constanter dici, Argentinenses *νεωτερίζειν περὶ τῆς ἁγίας τριάδος*. Mitto tibi epistolam *Croti*, in qua de *Mutiani* morte longa narratio est^{*)}. Vides famam illam, de qua tibi dixi, permanasse usque ad Balticum mare. Postremo te rogo, ut agas cum deductore istic, ut hic vector recipiat mercedem et viaticum. Caetera mittam tibi quam primum. Vale feliciter, et meis verbis reverenter saluta tuam uxorem. Datae Ienae, postridie quam eo veni^{**)}.

Philippus.

No. 484.

(fere d. 16. Decb. Ienae.)

Iusto Ionae.

Epistolar. lib. V. p. 71.

Iusto Ionae.

S. D. Heri sero admodum tuas literas accepi, quae, quia significant, te tranquilliore animo esse factum^{***)}, fuerunt mihi iucundissimae. Si credimus, mi *Iona*, divinitus hos casus gubernari, ut docent sacrae literae, toleremus aequo animo consilium Dei affligentis nos, non ut perdat, sed ut salvet. Haec cum in aliis calamitatibus sit efficacissima consolatio, multum etiam in hoc tuo luctu adjuvare te poterit. Mens filiolus †) non optime valet. Tanta pueri imbecillitas est, ut diuturnus fore non videatur. Egoque

*) Obiit Mutianus d. 29. Mart. 1526. — Ad hanc famam de Mutiani morte referenda sunt verba Lutheri ep. 2. Maii 1525 ad Spalatinum: „*Mutianum ita defunctum, lubentissime audivi, ut scribis.*” — De eius morte scribit Spalatinus (in Schellhorn. amoen. lib. IV, 430.): „Deo igitur sit laus et gratia, tantum virum ante mortem assecutum cognitionem Christi.” Fama fuit, ni fallor, Mutianum sibi ipsum manum intulisse.

**) Non de adventu primo, mense Iulio, loqui videtur, sed de reditu suo ineunte mense Decb. postquam mense Novembr. Torgae fuerat. Epistola igitur ineunte mense Decb. scripta est. Videtur Melanthon in reditu attigisse Altenburgum.

***) Propter filium peste extinctum.

†) i. e. Georgius, natus d. 25. Nov. 1527 Ienae.

profecto melius cum illo agi putarem, si moreretur, quam si vivus in eiusmodi miseriis incideret, in quales ego, nescio quomodo, praecipitatus sum. Et si physicas rationes sequimur, mortem ei minatur hoc, quod immaturus in lucem editus est. Est enim *ἐπταμηνιαῖος* aut aliquanto serius natus. Sed omitto haec.

Fui *Torgae* his diebus, quo et *Lutherus* et *Pomeranus* accersiti erant propter deliberationem quandam de inspectione Ecclesiarum *). *Lutherus*, Dei beneficio, satis hilaris erat, tametsi querebatur, se subinde adhuc concuti istis, quas scis, tentationibus, ac ita prosterni, ut valetudo etiam laederetur. Collocuti sumus *περὶ τῆς εὐχαριστίας*. De qua cum multa timide disputassem, dixit mihi, quod libenter audiebam, se firmissimo animo sentire ea, quae docuisset. Id ad te scribi, iudicavi fore operae pretium.

Rediens in Thuringiam accepi secundum volumen Erasimici *ὑπερασπιστοῦ*, quem tu putabas, *ὄσπερ λευποδόξιον* non rediturum in pugnam. Verum rediit ille dolis instructus et arte Pelasga, ut Poetae verbis utar. Vaferrime enim evertit omnia, quae obiecit *Lutherus*. Sed id opus de vulgo nemo intelligit. Est enim confusum ac prolixum, nec facile est, certam auctoris sententiam in his ambagibus longae disputationis comprehendere. Sed coram de his rebus colloquemur aliquando. Scripsi vestrae urbis scribe, non hercle aequans eius illam grandiloquentiam καὶ θαύματα φημάτων. Sed tamen conatus sum plenius aliquid sonare. Sed nihil invita dices faciesve Minerva. Vale feliciter cum tota familia tua, vosque omnes Christus servet.

Philippus.

No. 485.

18. Dec.

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Melanth. in cod. Basil. F. 101. epist. 90., cuius inscriptioni adscripsit Spalatinus: ann. 1527.

D. Georgio Spalatino, amico suo praecipuo,

S. D. Fecit amanter optimus iuvenis, tuus collega *Crucianus*, quod cum esset istic iter factu-

rus, literas a me flagitavit. Nam ego si quotidianos tabellarios haberem, nihil graverer, vel quotidie ad te scribere. Cum domum ex *Torgensi* itinere rediissem, inveni uxorem puerperam et auctam familiam meam nato filiolo. Et domesticæ quidem res nostrae sunt tolerabiles, Dei beneficio. Utinam publicae etiam tranquilliores essent! *Erfordiam* ante paucos dies adducti sunt *ἀναβαπτίσται*, si non fallor, quatuordecim. Est in his sacerdos etiam quispiam. Et circa *Gottham* magnus numerus hominum eius factionis esse dicitur. Nondum ab *Erfordia* audiui, quid profiteantur praeter *τὸ ἀναβαπτίζεσθαι*. Ego autem nihil dubito, quin multa alia mala haec pestis secum habeat. Reliqui sunt *Monetarii*. Hoc magis istic advigilabis, ne eo serpat contagio. Quaeso te, si habes imagines principis *Friderici* excusas a *Durero*, tam multas, uno ut exemplo carere possis, ut huc mihi unum mittas. Nos curabimus pro uno tibi multa exempla a *Durero*, cum primum poterimus. Hoc ita peti abs te putes, ut tamen scias, me nihil velle, quod tibi praestare parum commodum sit. Vale. Ex Iena. Die Martis μετὰ τὴν τῆς Αουχίας.

Philippus.

No. 486.

20. Dec.

Iusto Ionaë.

Edita a Sauberto in libro V. epistolar. p. 107. Nunc accuratius ex apographo in cod. Goth. 210. ab autographo descripto.

Iusto Ionaë.

S. D. Valde delector officio tuo, quod nihil gravis tuo sumptu literas huc mittere, ut, quoniam aliter non potes hoc tempore, per epistolas cum absentibus amicis colloquaris. De valetudine tua saepe profecto cogito, nec raro in te diligentiam in ea curanda requiro. Nunc quia, Dei beneficio, convaluisti, precor Christum, ut te servet incolumem, et confirmet vires, ut vivere possis, et videre filios filiorum tuorum. Nunc o Calliope etc.

Scribam enim de dissensione, quae mecum *Islebio* esse videtur, tibi que simplicissime *ἀνεν παθῶν καὶ προομιῶν*, iuxta nostrae civitatis legem, animi mei sensa *) exponam. Non igne-

*) De hoc itinere vid. quae in *Annał. Vitae Mel.* diximus.

rabam, cum ad te proxime scriberem per tuum ministrum, quos de me triumphos agerent quidam, quomodo circumferretur in omnibus symposiis *Islebii* libellus, quae ἐπισημασίαι, qui plausus essent populi. Sed ego nihil volui ad te his de rebus scribere, ne meo dolore nimium commovere. Nunc posteaquam ipse fecisti mentionem huius tragoediae, ut liberem te nonnulla cura, scribam omnia, quae existimo te requirere. Ego sane desidero in amico nostro humanitatem, qui, cum esset reprehensus quaedam in meo scripto, prius suam censuram spargi per universam Germaniam voluit, quam mecum expostulavit. Omnes eius sermones minacissimi inhumanissimique ad me prolati sunt. Scriptum ita celatum est, ut, cum etiam ad Ducem ²⁾ *Georgium* perlatum sit ac Lipsiae saepe descriptum, tamen mihi videre non contigerit, neque magnopere cupivi videre. Quamquam enim vehementer commovebar hac iniuria, tamen hoc statueram, in tot dissidiis non statim mihi cornua ³⁾ sumenda esse, sed hanc offensionem consilio potius sanandam esse. Multae erant ⁴⁾ gravesque causae, cur regere hoc malum, quam exulcerare malebam ⁵⁾. Itaque ad eum lenissime scripsi, purgans me ei aliqua ex parte. Postea ventum est in aulam, ubi quid acciderit, vel ex ipso vel ex Doctore *Casparo* certior fieri potuisti. Ego ei ad te literas dedi, sed verecunde scriptas et plenas humanitatis, quas, miror, tibi non esse redditas. Sed, ut scias, quid actum sit Torgae, recitabo et ipse brevissime, quae ad rem pertinent. Hoc certissimum est, inimicissime de me locutos esse quosdam in aula, accensus illo *Islebii* libello, quorum gratiam non usque adeo contemno, ut magnopere gaudeam eos a me abalienari. Feram tamen aequo animo, si fiant mihi parum aequi. Princeps iussit, quia quaedam reprehendi audisset, ut de his colloqueremur et iudicarent *Lutheranus*, *Pomeranus* et alii, quid esset rectum. Lectus liber est, ac primus ille locus de Poenitentia agitat. Ibi cum alii nihil viderent vitii, *Islebius* contendit pugnare meum scriptum cum Scriptura et cum *Lutheri* dogmatibus: *Lutherum* docuisse, quod ab amore iustitiae poenitentia inchoari de-

beat. Et apud *Ionam* esse: Crediderunt et egerunt poenitentiam. Et in Evangelio: Poenitentiam in nomine meo, non in nomine Moisi aut irati iudicis. Haec erat summa orationis *Islebiana*. Ego respondi paucis, oportere terrores in animis existere ante iustificationem, et in his moeroribus ⁶⁾ non discerni facile posse amorem iustitiae et timorem poenarum: praesertim cum ego non dixerim de simulatione poenitentiae, sed de terroribus divinitus incussis. Fatetur hoc *Islebius*, sed ait ⁷⁾ a fide minarum inchoandam esse contritionem. Sic ille ἀκριβολογῶν ⁸⁾ amicum in summam invidiam et discrimen vocavit. Ego respondi a fide minarum, terrores non esse separandos, quod aliud est fides minarum, quam pavor. Quod si uni sibi existimet ille has disputationes de fide minarum, de amore iustitiae notas esse, ac meas aures ita peregrinari, ut tot annis versatus inter Theologos, nihil de talibus ⁹⁾ rebus audierim, nae ille non multum ingenio meo tribuit: qua in re suscepit etiam quandam ingratitudinis culpam. Nam cum ego eius ingenium tantopere praedicarim semper, cum tam multa ei tribuerim, nunquam ut me anteponerem, civile erat, libet enim apud te iocari, et in nos ¹⁰⁾ aliquid laudum partem regerere. *Lutherus* sic altercantibus nobis diremit controversiam. Sibi placere, ut fidei nomen tribuatur iustificanti fidei ac consolanti nos in his terroribus, fidem generalem sub nomine poenitentiae recte comprehendere.

Habes totam altercationem simplicissime descriptam. Postea in toto volumine nihil reprehendit amplius. Tantum inter prandendum mecum tacite litigabat, non placere sibi, quod Decalogum inberem doceri, quia enim simus a lege liberati, non esse Decalogum exigendum: sed praecepta, quae sunt in Paulo. Ad haec respondi, eas paraeneses nihil esse nisi Decalogum, et docendi causa Decalogo apte comprehendere posse, praesertim cum et Christus Decalogum enarrarit et docuerit. Sed ille exemplum Christi negabat ad nos pertinere, quia Christus docuisset Iudaeos. O hominem subtilem! † Quid est ἀναμετρεῖν ὁπόσους ψάλλεσθαι ἄλλοιτο πόδας αὐτῶν, ut ait

2) Saub. dominum.

3) πάλαι, ὅτε. Saub. non habet.

4) erunt, quod Saub. et apogr. habent, mutavi in erant.

5) Saub. mallem.

6) Cod. Goth. terroribus.

7) Saub. mendose ut pro ait.

8) Saub. ἀκριβολογεῖν

9) Saub. his.

10) Saub. hic ab nos aliq. habet lacunam.

Aristophanes, si hoc non est? Neque enim dubito, te facere arbitrum totius controversiae" ¹¹⁾. Si enim videtur tibi iustam habuisse causam, sic me arripiendi mordicus, nullam recusò poenam. Quod si praeter rem movit hanc tragoediam, quam prudenter fecerit, relinquo tibi considerandum, qui non mediocris scandalì auctor fuit, et futurum est scandalum maius, si me, quod haud scio, an moliatur, perpulerit ad respondendum. Ego humanissime sum cum eo locutus Torgae, nullam irati animi significationem praebens ¹²⁾. Ter rogavi, ut veterem erga me benevolentiam retineret, me libenter oblivisci huius offensiunculae. Iste mihi nihilo plus quam statua respondit. Non postulavi, ut culpam deprecetur. Nam si hoc persuasit sibi, se vicisse, fruatur hac sua opinione. Nihil obsto. Nec vero, quo minus decernat ei triumphos is, a quo sentio impulsus ad me lacerandum. Non invideo eius gloriae aut laudi. Hoc tantum pro nostra ¹³⁾ vetere coniunctione petivi, ut amicitiam nostram colere pergeret.

Ego mihi conscius sum in eo ornando nulum me unquam officii genus praetermisisse. Quod si ipse potest tam facile me ex animo eiicere, tametsi sit acerbum, feram tamen. Huc accedit, quod in tot dissensionibus magis conveniebat nos συγχετίζειν. Et nunc Lutherus ita omni genere afflictionum oppugnatur, ut sit mihi molestum addi ei aliquid oneris a nobis. Nec putes, mi Iona, defuturam mihi honestam orationem pro meo scripto dicenti ¹⁴⁾. Non omnia subtiliter excussi, at nihil opus erat eo loco, ubi id egi unum, ut attemperarem orationem ad legentium captum, quorum causa haec scripsimus. Quid quod illae subtilitates, quas me fugere scis, pleraeque sunt inanes ψυχρολογίαι ¹⁵⁾, quas citius mirantur homines, quam intelligunt ¹⁶⁾. Quid quod multas dissensiones pariunt istae nimis calidae et veteratoriae quaestiunculae. Ego vero hoc putavi agendum in hac inspectione Ecclesiarum, ut causas multarum controversiarum praeciderem. †Displicet quibusdam et hoc, quod

non satis vehemens fui in infestanda pontificia doctrina. Quid facerem? Vidi homines indoctos furere pro concione, et nihil agere totis concionibus aliud, quam ut omni genere conviciorum lapident monachos. Illos reprimendos potius, quam incitandos putavi ¹⁷⁾. Haec atque alia multa, si contingat mihi pro me dicere, possum optima conscientia commemorare. Neque haec eo scribo, quod magnopere cupiam cum illo digladiari. Fugio enim ut quam maxime hoc genus pugnarum Ecclesiasticarum. Sed si ille me commoverit, non erit reprehendendum, si me modeste defendero. Ego autem malo, praesertim cum de summa doctrinae Christianae nobis conveniat, pacem inter nos esse. Quid autem mihi polliceri debeam nescio, toties enim me rogatus, ut pergeret amicus esse, nihil respondit. Hoc quid aliud est, quam bellum denunciare. Aut, si me illud suum silentium non animadvertisse putat, non putat me hominem esse, sed truncum aut lapidem.

Verum finiam aliquando. Ego ei condono, quicquid huius fecit, te etiam rogo, ut meis verbis ei significes de mea erga ipsum benevolentia nihil me mutare, esse eum mihi carissimum, facturumque mihi rem iucundissimam, si mutuam mihi benevolentiam praestiterit. Certe caritatem a nobis Christus requirit, huius gloriae tribuat, ut deponat hanc ex animo iracundiam. Ego quasi hac syngrapha testor, me tibi permittere, ut ἐμνηστειν huius dissensiunculae inter nos, si tamen hoc ab illo obtineri potest, sancias.

Haec scripsi ad te liberius, quam unquam adhuc cum quoquam hominum locutus sum. Sed scripsi ideo, ut eum ad pacem adhortareris.

Natus est mihi, Dei beneficio, filiolus, quem appellarunt Georgium, de mei patris nomine. Eram enim tunc ¹⁸⁾ Torgae. Mater graviter aegrotat, sed fiat voluntas Domini. Vale, pridie diei D. Thomae. Christus servet te ac tuam uxorem filiumque et totam familiam.

11) Est hic lacuna in textu Saub.

12) Saub. praebui.

13) Saub. mea.

14) Saub. mendose: dicendi.

15) Saub. ψυχρολογίαι.

16) Saub. mirentur — intelligant.

17) Displicet etc. non habet Saub. Sed adduntur etiam in A. D. ubi in fine pro illos legitur hos et pro incitandos habetur concitandos.

18) Saub. Etiam eram tum, quod correctioni scilicet debetur.

No. 487.

(20. Decb.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 111.

Ioachimo Camerario suo summo,

S. D. Quod aliquamdiu distuli ad te scribere, non modo occupationes in causa fuerunt, sed etiam aerumnae tum publicae tum privatae, quae quoniam tantae sunt, ut nulla earum solatia ex his studiis, ex quibus alioqui soleo communium malorum remedia petere, auferre queam, prope-modum me literarum et studiorum nostrorum pertaesum est. Ita fit ut scribere etiam pigeat. *Carmina*, inquit ille, *proveniunt animo deducta sereno*. Et haec nostra qualiacunque sunt, vacuum animum requirunt. Saepe etiam ad te cupientem scribere fratris tui recordatio retundit, quem opto ut Deus tandem ex his malis liberet. Nam auxilii nihil habeo praeter haec vota. Quantum autem doleam tali me tempore, tibi, ut pro nostra coniunctione debebam, nihil opis afferre posse, non possum verbis explicare.

Commendasti mihi quendam sacerdotem, cui, quanquam mihi satis notus est, tamen etiam tua causa cupio consulere, sicubi queam. Sed *Neapoli* *), priusquam tuae literae advenerant, iam erat designatus Pastor. Proinde alius locus quaerendus est. Miror autem, cur istic non malit esse, nisi id est, quod suspicor, quod, quo quisque loco est, putat se miserimum esse. Eius rei uterque nostrum coniecturam de suo amico facere potest. Quod si nulla magna causa est quaerendi alias sedes, meo iudicio prudenter fecerit, si istic manserit.

Libellus ille, quem edi, postulat *Spenglerus*, est in aula **), et, ut opinor, edetur. Quidam alius similis, sed brevior aliquanto latinus, minime in hoc ut ederetur scriptus, *Witebergae* me inscio excusos est, quem nihil dubito ad vos pervenisse. Nihil habet, nisi quandum puerilem *κατήχησιν*, ut ita dicam, Christianae religionis. Et tamen hic tam brevis libellus quas tragoedias excitavit? composuit quidam e nostris ***), peracerbam sane censuram in id scriptum. Et ex-

specto ab eo acerbiozem. Nunc de me aiunt eum triumphare, tanquam si regem Gallorum in acie cepisset. Sed ego dabo operam, ut intra nos componatur haec res, et vincam mea moderatione atque humanitate istius vehementiam. Reprehendit, quod non doceam inchoari poenitentiam ab amore iustitiae, quod de legis praedicatione urgenda nimius sim, quod alicubi male detorserim scripturas, quod quibusdam locis Christianam libertatem laeserim. Facit me bis Papistam. Sic ego audio apud amicos. Nolo autem te hac dissensione quicquam moveri, dabit mihi, ut spero, Deus hanc mentem, ne quid faciam, quod augere discordias Ecclesiasticas possit. Et in illa ipsa *κατήχησει*, quid aliud secutus sum, nisi, ut necessaria in Ecclesiis docerentur, omissis controuersiis plerisque, quae vel non intelliguntur, vel ad pietatem parum conducunt. Itaque praecidi quaedam, ut prudens lector intelligere potest, dissensionum semina.

Fui *Torgae* proximo mense, atque ibi una *Lutherus* erat, qui cum multa mecum esset locutus de suis afflictionibus, mirabiliter etiam me perturbavit. Ad haec, iacet ille deformatus omnino scriptis, quae quibusdam non videntur *εὐκαταφρόνητα*. Et cum ipsius misericordia moveor, tum me gravissime angit publica Ecclesiae perturbatio. *Scinditur incertum studia in contraria vulgus*, et, nisi Christus promississet se nobiscum futurum esse usque ad consummationem seculi, profecto timerem totam religionem penitus his dissensionibus obrutum iri. Verissimum enim illud est: nimium altercando veritatem amitti, *διελέχθην δὲ τῷ Λουθήρῳ πολλὰ περὶ συνάξεως, καὶ περὶ τῆς παραδόξου ὑπὸ τινῶν δογματιζομένης συμμίξεως τοῦ ἄρτου τε καὶ σύματος τοῦ Χριστοῦ, ἀλλ' ἐκείνος ἀπεκρίνατο ὅτι τῶς δι' ὀχυρίζομενος καὶ διαβεβαιῶν ἅπερ σχεδὸν καὶ πρότερον*. Ego nullo modo puto mihi hanc controversiam adhuc attingendam esse. Quanquam autem satis hic negotii habeam, tamen *κατὰ τῶν ἀναβαπτιστῶν* cogito aliquid scribere, vides quos ubique tumultus excitent, cum nullam necessariam rationem sui dogmatis habeant.

Haec cum scriberem, vexabar *ὑπὸ τῆς κολιχῆς* *), qua dies iam quinque laboro. Causam

*) Neustadt an der Orla.

**) Remittebatur ab Electore Luthero d. 3. Ian. 1528 et prodit mense Febr.

***) Iohann. Agricola.

*) Idem Luthero scripserat, ut intelligitur ex Lutheri responsione d. 27. Oct. 1527. Fuit Mel. Torgae mense Septemb. Non igitur 1528, ut editori visum est, sed anno 1527 est scripta epistola.

esse haec Thuringiaca vina puto. Multa tecum volebam in his literis commentari, sed partim impediore morbo, partim eiusmodi sunt, ut literis committenda non putarim. Quanquam has ipsas literas, cum legeris, rogo te ut conserpas. Tuam sortem quaeso te ut aequo animo toleres. Saepe arbitratus sum me peccasse, quod non hic te vel nolentem retinuerim. Sed multae causae sunt, cur alibi te esse satius esse existimem. Vale feliciter.

Mitto vobis Psalnum, Dixit dominus, ad excitandum Eobanum, quem vere in hoc genere regem esse statuo. Ages ei meis verbis amplissimas gratias, quod edidit illos a se factos Psalmos. Ego eius literis respondebo, cum plus erit otii. Vale iterum. X. Calend. [Novembris] [Ianuar.)*]. Philippus.

No. 488.

(20. Decb.)

Lazaro Spenglero.

Epist. lib. VI. p. 253. — Nunc ex autographo in cod. Monac. I. p. 293.

Ornatissimo viro D. Lazaro Spenglero,
Senatori urbis Noribergeae, suo patrono,

S. D. Ioachimus Camerarius scripsit mihi, vos legisse quoddam meum scriptum, quod exidit mihi in inspectione Ecclesiarum nostrae regionis, teque cupere, ut is libellus ederetur. Est autem editus eodem argumento latinus, sed Germanicus est plenior aliquanto; hic est in aula. Nec scio quid Princeps de tota nostra inspectione decreturus sit. Multis non perinde placuit libellus ille. Sed ego simplicissimo animo scripsi. Commendavi tibi antea Vitum Dieterich petentem stipendium, quod nunc Stor habet. Nunc tibi rursum eius adolescentis causam commendo, quem nisi vos inueritis, fortuna horum temporum abstrahet a studiis, id quod indignissimum esset. Nam et ingenio abundat, et brevi tempore magnos in literis profectus fecit, magnamque nunc de se spem praebet non vulgaris eruditionis.

Quaeso igitur te, ut eum diligenter adiuves. Ego vicissim olim declarabo, mihi et in hac re

*) Vid. quae diximus in Annal. vitae Mel.

et multis aliis negotiis benevolentiam tuam gratissimam fuisse. Vale.

Philippus Melanchthon.

No. 489.

(20. Decb.)

Casp. Aquilae.

† Ex autographo Phil. in cod. Rehd. Vratisl. Vol. V. a S. V. Schulzio nobis descripta.

D. Casparo Aquilae, amico suo,

S. D. Recipio tuam satisfactionem, mi Caspar, teque adhortor, ut, quod decet virum doctrinam caritatis profitentem, benevolentiam erga me tuam retineas. Vides quod sit secutum, quam multae ubique dissensiones, quam vatiniana odia eorum inter se, qui caritatem alios docere debebant. Et ego quotidie magis experior, quantum haec dissidia noceant pietati in ecclesia, quantum perturbentur vulgi conscientiae talibus scandalis. Quare te rogo, ut cum erga me, tum erga alios caritatem, quam tantopere commendat nobis Christus, summa cura summaque patientia retinendam tibi esse statuas. Meus erga te animus est idem, qui semper fuit, hoc est tui amantissimus. Tu hunc amorem maxime augebis, si perges moderate docere ea, quae necessaria sunt, quae ad aedificationem faciunt.

Fui Torgae, ubi sic satis vapulavi, tametsi meus Aristarchus *) non fuit tam acerbus, quam quidam fore suspicati erant. Pro Luthero orabis. Is enim ne Torgae quidem integra valetudine erat. Mitto istuc literas ad Ulstadium, quas quaeso cure Iohanni reddi, quia principis nomine eum ad me accerso. Vale. Pridie divi Thomae.

Philippus.

No. 490.

(m. Decb.)

Iudicium.

Primum editum a Manlio in farrag. p. 150 postea iterum, haud paucis mutatis, in Consil. lat. a Pezelio, Pt. II. p. 220. Contuli apographa in cod. Goth. 212. p. 79., c. Goth. 19. p. 98., c. Goth. 402. p. 235., cod. Bavar. I. p. 635., c. Goth. 263. p. 10. et cod. Basil. 89. p. 141^b.

*) Io. Agricola.

— In Manl. inscribitur: „*Iudicium de homicidis propriorum corporum, D. Phil. Melanchth.*“ In Consiliis sic: „*Iudicium de iis, qui sibi ipsis mortem consciverunt, vel alias repentina morte obierunt.*“ — In quibusdam codd. similiter inscribitur, in aliis caret inscriptione. — Cod. Basil. addit: *de morte Iohann. Kraus, D. Hallen.* — Intelligitur igitur, hunc eundem esse, de quo scripsit Lutherus in epist. ad Ionam d. 10. Decbr. 1527. Hoc igitur anno factum est iudicium, quanquam in Manlio et in cod. 263. adscriptum legitur: *anno 1529.* — Manum sibi intulerat Doct. Krause, Halensis, die omnium sanctorum 1527, perturbatus animo propter sententiam, quam protulerat de communione sub una specie.

(*Iudicium de Ioanne Kraus Hallense, qui mortem sibi ipse conscivit.*)

Paulus inquit: *manifesta sunt opera carnis* etc. Ex iis nos iudicamus, sicut et Christus ait: *ex fructibus* ¹⁾ *eorum cognoscetis eos.* Itaque non possumus aliter iudicare de iis, qui sibi mortem consciverunt ²⁾, quam quod sint in potestate diaboli, a quo sint ³⁾ impulsus ad tantum scelus. Et exempla in scripturis ⁴⁾ hoc genus mortis faciunt horribilius, quia singularis impietatis fuit in iis, qui sic perierunt, ut Saul, Achitophel, Iuda etc. Sed tamen ⁵⁾ colligi possunt aliqua verisimilia exempla, quod hoc nostrum iudicium de talibus sit incertum. Sicut enim in aliis ⁶⁾ subitis casibus, ut in naufragiis aut simili casu ⁷⁾, Deus potest aliquem peccatorem convertere, sicut convertit latronem in cruce, ita potest fieri, ut convertat talem aliquem facta caede, cum tamen diutius vivere non possit. Nam exempla aliqua exstant, ubi quidam cum se iam vulnerassent, tamen in illa ipsa perturbatione redierunt ad se, qui, quia leviter erant vulnerati, convalescerunt, morituri si vulnera acceperant maiora, et in iis signa ⁸⁾ quaedam verae poenitentiae reperiebantur, ut affirmari non ⁹⁾ posset ¹⁰⁾, si mortui fuissent, eos damnatos fuisse ¹¹⁾. Custos carceris ¹²⁾ Act. 16. volens

sibi consciscere mortem, subito ¹³⁾ convertitur et agit poenitentiam, inquires: *domine quid oportet me facere ut salvus fiam.* Exstant multa similia exempla subitae poenitentiae, sicut 2 Reg. 13. ubi propheta quidam contra mandatum Dei mansit in Bethel, et obiurgatus a Deo exiit inde, et ¹⁴⁾ a leone discerptus est. Hunc miracula secuta testantur ad poenitentiam venisse. Et Esaiae 5. et 9. scriptum est ¹⁵⁾: *numquid abbreviata et parvula facta est manus mea, ut reducere non possim?* ubi dominus testatur, quod, quantacunque peccata sint, tamen condonantur et remittuntur ¹⁶⁾ invocantibus eum. Neque est spatium temporis considerandum, iuxta hanc sententiam ¹⁷⁾: *manus domini non est abbreviata.* Quanquam igitur propter opus iudicamus eum, tamen non possumus de iudicio Dei esse certi, quia est arcanum et absconditum, sicut Esaiae 24. scriptum est ¹⁸⁾: *secretum meum mihi.* Item: *dominus novit, qui sunt* ¹⁹⁾ *eius*, inquit Paulus. Ego ²⁰⁾ iudicare nec debeo nec possum ²¹⁾.

No. 491.

27. Decb.

Georgio Sturtz.

Epist. lib. VI. p. 260. — Nunc ex autographo Manl. in cod. Monac. I. p. 309.

Clariss. viro D. Georgio Sturtz, Medicinæ Doctori, suo amico,

S. D. Scis opinor, istuc iuvenem quendam *Pa- ceum* cum uxore commigrasse, qui propter temporis iniuriam, quod singulari quodam fato studiosis iniquius est, multis difficultatibus iam diu conflictatur. Erfordiae speravit se, ut in magna urbe, occasione vitae recte traducendae et parandi victus inventurum esse. Sed hoc effici sine bonorum virorum † ope atque auxilio non potest.

1) Manl. *fructu.*

2) *consciscunt* cod. 263. et cod. Bas.

3) *Pez. sunt.*

4) *scriptura* *Pez.*, cod. 19. et c. 212.

5) *etiam* Manl.

6) Sic cod. 263., cod. Bav., cod. Basil. — *Pezel. aliis prae- termisit; Manl. sicut in malis aut subitis* etc.; cod. 19. et 212. *sicut in multis malis et subitis.*

7) *et simili casu* abest a Manl. et *Pez.* sed habent codd.

8) Manl. *convalescerunt.* In iis vero, qui vicini erant morti et vulnera maiora acceperant, signa etc.

9) Manl. addit: *aliter.*

10) *posset* cod. 263. et c. Bav.

11) Manl. *si sic mortui fuissent, non fuissent damnati.*

12) Manl. *Damnatus etiam fuisset custos* etc.

13) Manl. *at subito.*

14) *in via* addunt c. 263. c. Bav. et c. Bas.

15) Manl. *Huc congruit Esaiae dictum, qui sic inquit.*

16) *Pez. condonentur et remittantur.*

17) *Pez. et c. 19. et 212. iuxta illud.*

18) Manl. *sicut Esaias dicit.*

19) *sunt* abest a c. 263., c. Bav. et c. Bas.

20) cod. 212. et 19. *ergo.*

21) Manl. *Ego quid iudicare debeam, statuere non possum, anno 1529.* (Ann. 1529 addit etiam cod. 263.)

Quaeso te igitur pro tua summa humanitate, ut commendes eum facultati artium liberalium. Est enim ei spes quaedam ostensa consequendi stipendioli, si per tui similes viros bonos istic commendatus fuerit eius facultatis Senatui. Saepe mihi in magnis rebus tua liberalitas, humanitas atque fides cognita est. Ideo nihil dubito, quin pro tuo more diligenter sis adolescentem hunc adiuturus, praesertim cum eam artem profitearis, quae, cum tota iuvandos homines comparata sit, excitare suos cultores ad omnia humanitatis officia solet. Vale, ex Iena. 4. Cal. Ianuarii.

Philippus MelanchthoN.

No. 492.

(eod. anno.)

Friderico Abbati.

Epist. nuncupat. Melanthonis praemissa *Nonni paraphrasi Evang. secundum Iohannem*, quae prodiiit Haganoae apud Ioannem Secerium anno 1527.

Reverendo in Christo Patri, D. Friderico, apud S. Aegidium Noribergae Abbati.

Non alii melius de rebus humanis mereri iudicandi sunt, quam qui bonos libros ad posteritatem transmitti curant. Neque enim sine illis stare religiones aut civitates teneri regique possunt. Sed ego semper ita existimavi, optimos esse fere auctores, qui vetustissimi essent: et multo verius esse de libris quam quod Germani dicunt, veteres aureos probissimos esse. Certe hoc tempore in hoc tanquam civili bello liberatorum, ut sunt *πολλὰ πολέμου κενά*, uberrimus proventus est non tantum nugacissimorum librorum, sed etiam perniciosissimorum. Proinde soleo consulere typographis, ut potius sumptus faciant in veteribus codicibus edendis. Idque fieri optarim inprimis in theologicis, quos non leve scelus est sinere perire: sed Pauli regula sequenda est, qui de doctoribus ait, alios aurum, alios argentum, alios stipulas superstruere doctrinae fidei. Si qui enim sunt ex eo genere, qui aurum aut argentum superstruxisse videantur, non sunt a nobis contemnendi, sed sedulo legendi asservandique. Hoc consilio et *Nonnus* editus est, cuius eruditissimum carmen in Iohannis Evangelium vice prolixi commentarii esse possit. Ego praedicare non dubito, multis locis ab eo me ad-

itum esse, speroque fore, ut, si alii legerint, fateantur, se quoque ex hoc meliores factos. Etenim quamquam ita religiose servavit *Nonnus* leges *παρὰφράσεως*, ut de suo vix quidquam addiderit Iohanni, tamen plerasque sententias mira felicitate illustravit. Huius igitur aedificium putemus ex auro constare, qui proxime sequitur archetypum, nec procul ab ipsa historia evangelii discedit, tamen ut enarret et adferat lucem obscurioribus sententiis. Volui autem sub tuo nomine, R. P., hunc librum publicare, quia cum aliquod ad te munus mittere voluissem, feci scilicet quod multi solent, de alieno liberalis fui, tibi quoque alienum opus mitto, quod homini amanti pietatis et doctrinae evangelicae maxime placitum esse confidebam. Vale.

No. 493.

(eod. temp.)

Eidem.

Epist. lib. VI. p. 311. — Contuli autographon Mel. in cod. Monac. I. p. 283.

Reverendo Patri ac Domino, D. Friderico, Abbati Noribergensi ad St. Aegidium,

S. D. Ego, mi Domine Abbas, iure possim ingratus videri, quod cum honorificentissime sim a vobis et amantissime tractatus, nunquam interea vobis scripsi, aut significationem aliquam ostendi gratitudinis meae. Sed ego quanquam me non libero omni culpa, tamen ab ingratitude semper studui quam maxime alienus esse. Neque unquam hominum vocabulo dignos esse existimavi, qui oblivisci possent bene meritum. Sed ut publice meam gratitudinem vobis declararem, praefixi Nonno poetae, qui Evangelium Iohannis carmine perscripsit, praefationem vobis nuncupatam. Accidit autem forte ita, ut nomen vestrum non tenerem memoria. Propterea dedi Chalographo, qui et ipse ¹⁾ anno superiore mecum istic fuit, ut ad vos proficisceretur, et de nomine certior fieret. Ego aliquando honestiore aliquo officio meam gratitudinem vobis declaraturus sum. *Eobanum* et alios meos amicos vobis commendo *).

Philippus Melanthon.

1) Spanh. *ipso*, mendose.

*) Addidit Spanhem.: *anno 1527*, quae vero in autographo non leguntur.

No. 494.

(eod. anno?)

Eidem.

Epist. lib. VI. p. 311. — Contuli autographon in cod. Monac. I. p. 282.

*Reverendo Patri ac Domino, D. Friderico,
Abbati Noribergensi ad St. Aegidium,*

S. D. Magister *Vitus* hinc exspatiatus est cum quodam suo discipulo ad nuptias quasdam Francofordiam, quae est ad Oderam. Hoc me rogavit nuncius, ut vobis significarem, ut de fide eius nihil dubitaretis. De rebus Italicis ac Turcicis cupimus a vobis fieri certiores. De *Anglicis* adhuc incerta sunt omnia, praeter ea, quae iam olim audistis. Nuper Rex expulit Franciscanos ex quinque monasteriis, nimium tenaces observantiae erga Rom. Pontificem. Ea de re heri literas accepi. *Hamburgensem* concionatorem iam aliquoties ad familiare colloquium admisit, et ostendit, se sanam doctrinam velle in regno propagari. Christus bene fortunet. Synodum ea de re indixit Episcopis. Sed opinor haec omnia vobis nota. Bene valete. Meis verbis reverenter salutate ¹⁾ *D. Osiandrum.*

Philippus.

No. 495.

(fere eod. anno.)

Andr. Althamero.

Edita in Andr. Althameri vita per Io. Arnold. Ballenstadium (Volfenb. 1740. 4.). — Althameri liber, de quo epistola loquitur, videlicet „Notae et Scholia in Tacitum de situ, moribus populisque Germaniae“, prodiit 1529 Norinbergae. 4. — Videtur igitur epist., quam descripsit Lunzius, scripta fere eodem anno.

*Andr. Palaeosphyrae (Althamero)
Iuveni praeter opinionem erudito S. D.
Phil. Melanchthon.*

Diligentiam et studium tuum in re tum utili, tum honesta, non modo comprobo, sed admiror etiam. Quod vero ad hunc libellum attinet, quando res omnis pendet ratione iuris, est agendum tibi, ut quam maxime verisimilibus argumentis ubique utaris, qualia esse fere *Beati Rhenani* vides.

1) Spanh. salutetis.

Alioquin quae est gloria patriae, si figmentis celebratur? Et quid dissimilius veri, quam quod fingunt de *Hercule Germanico*, de filiis Herculis apud nos, et multa hoc genus? Quare non est, quod praecipites editionem. Opto equidem, ut in lucem prodeat. Sed candoris mei est consulere, ut quam emendatissime exeat. Vides, qualia sint Germanorum hominum hodie iudicia, quibus te committis. Ipse meo malo didici, quam sit infelix praecipitantia. Relegi bonam libelli tui partem; atque utinam audias me! Nam et *Franciscum Irenicum* saepe poenituit, non audisse meo consilio. Iam hoc quoque displicet, quod novitios et ignobiles scriptores crebrius citas, per quos operi tum auctoritas tum gratia derogabitur. Non erant mihi ad manum literae tuae: quare de omnibus respondere non possum. De *Tudro* est, quod habemus. De *Ascipurgo* non placent illa vulgi commenta: et praeter alios insigniter ibi deliravit *Bebelius*. Vale, et boni consule meam sententiam: scribo enim amico et candido pectore.

Philippus tuus.

No. 496.

(eod. anno, Ienae.)

Georg. Sturtz.

Epist. lib. VI. p. 262. — Nunc ex autographo Mel. in cod. Monac. I. p. 262.

*Clariss. viro D. Georgio Sturciadae, doc.
amico suo,*

S. D. Vide quantum haec nostra *) vicinia negotii vobis faciat. Paulo ante commendavi tibi quendam meum discipulum. Nunc commendo hunc quoque bonum virum, sed ut ei in re quam liberaliore gratificeris: nempe ut tuam bibliothecam ostendas. Diu iam molitur inchoare medicinae studium, et molitur tantum. Proinde tu hortaberis eum, ut aliquando manus admoveat arti, *ἔδν θεῶν καὶ ταῖς νόυσαις*. Forsan etiam addet ei calcaria Galenus recens editus, si videret. Vale.

*) Primum scriptum est: *nostra*, sed id mutatum est in *vestra*, et sic edidit etiam Camerarius. Sed puto *nostra* legendum esse, et epistolium, ut etiam scriptura suadet, scriptum esse Ienae, ann. 1527. Camerarius ipse *nostra* in usum typographi mutavit in *vestra*. Nam typographus ipsius autographis usus esse videtur.

No. 497.

(eod. anno, Ienae.)

Georg. Sturtz.

Epist. lib. VI. p. 261. — Nunc ex autographo Mel. in cod. Monac. I. p. 318. ex cuius scriptura iudico, epistolam anno vel 1527 vel 1528 esse scriptam.

Clariss. viro, Georgio Sturciadae, Medicinæ Doctori, amico suo;

S. D. Ex hoc tabellario intellexi, te, quod faustum felixque sit, Erfordiam rediisse. Quia autem illi iam ante perspecta est tua et fides et liberalitas, necessario suo tempore, suae valetudinis servandae causa, coepit consilium ad te proficiscendi. Quanquam enim mediocribus conditionibus invitaretur ad suscipiendam certis locis docendi provinciam, tamen et valetudini suae maluit consulere, et sibi tantum de tua benignitate promisit, ut speret te sibi nullo modo defuturum esse. Ego multis aliis beneficiis a te auctus sum, nunc ad illum cumulum tuorum erga me meritorum quaeso ut hoc etiam accedat, ut meo nomine velis hunc iuvenem tibi commendatiorem esse. Ingenium est dignum quod foveatur, et eruditio praesertim in Graecis literis usui opinor tibi in eo philosophiae genere, in quo versaris, esse potest. Est enim vestra Medicina tota et nata et exculta in Graecia. Nec mihi sine Graecis literis quisquam vestrorum scriptorum perfectam intelligentiam consequi posse videtur. Vale.

Philippus MelanthoN.

No. 498.

(eod. anno.)

Iustino ab Holtzhausen.

Praefatio in „Iacobi Micylli Hodoeporicon. Epicedium Mosellani et alia” (ed. Philippo Melanthono) Wittenbergae 1527: 8. Cf. Panzeri Annal. typogr. IX. 87, 193. — Legitur Micylli carmen cum praefatione Melanthonis etiam in: Farragine aliquot epigrammatum Philippi Melanthonis et aliorum quorundam eruditorum (ed. Ioh. Reiffenstein). Haganoae per Iohannem Seckerum. An. M.D.XXVIII. mense Ian. in 8. plag. 97 seqq. [F.] — Equidem Melanthonis praefationem iuveni etiam in: Iac. Micylli libris III. de re metrica, cum praefatione Melanthonis ad Iustinum ab Holtzhausen, Senatore Francof. Francofordiae ad Moen. 1561. 8. — Priorem editionem contulit Cl. Foerstemannus; primam videre nobis non contigit.

MELANTH. OPER. VOL. I.

Phil. Mel. Iustiniano ab Holtzhausen, (Senatori Francof.)

Quum *Micyllus* ¹⁾ pro amicitia, quae ei mecum iam vetus est, Hodoeporicon suum mihi videndum misisset, legissentque id una mecum aliquot studiosi amici nostri summa cum voluptate, nemo fuit omnium, qui non ut saepius relegere posset, describi aut in publicum emitti flagitaret. Nam ut oculi nunquam sic expleantur in excellentibus picturis spectandis, ut non, quoties in eas incidimus, resistamus, et in earum contemplatione haereamus: ita nunquam obrepere satietas boni carminis legendi potest. Quanquam autem ob eam causam *Micyllus* non miserat, tamen neque mihi tot amicorum sententiis, qui flagitabant editionem, adversari integrum fuit, et carmen eiusmodi videbatur, quod, ut verecunde dicam, non sine magna voluptate docti homines lecturi essent. Et cum his miseris temporibus studia Musarum passim conticescant, putavi, etiam ad exemplum pertinere, si multa huius generis scripta ederentur, ut aliorum studia languentia commoverentur excitarenturque. Trahuntur enim animi hominum commoniti aliorum exemplis ad similia studia colenda, ut significat Hesiodus cum ait: *ζηλοῖ δὲ γείτονα γείτον*. Proinde libenter tradidi chalcographis hoc poema transscribendum, non modo ut amicis morem gererem, sed etiam quia eius lectionem profuturam studiosis iuvenibus existimabam, quos hoc diligentius legere poema oportet, quia meo iudicio nemo tolerabiliter solutam orationem scribebat unquam, qui non multum operae in poetarum lectionem collocarit.

Tibi autem, *Iustiniane*, potissimum dedicare hunc libellum volui, non tam ut memoriam mei et iucundissimae consuetudinis nostrae renovarem, quam ut, quoniam *Micylli* studia ad urbis *) vestrae laudem pertinent, te hortarer, ut eum omni genere officii colendum duceres. Nam, ut hoc omittam, in primis magnum urbis vestrae ornamentum esse talem virum, cuius monumentis etiam ad posteros urbs vestra clarior futura est, illud quanti fieri debet, quod ad id genus studiorum cives vestros adsuefacit, ex quo uno humanitas et virtus nata est, qua in re de civitate

1) Ed. Hag.: *Mycillus*, et sic etiam in seqq.

*) Francofordiae ad Moenum, ubi ab Holtzhausen Senatoris munereungebatur, F.

vestra optime mereri iudicandus est. Multi fortasse tibicinem aut praeconem in urbe pluris aestimant, quia vulgus neque literarum utilitatem neque humanitatis aut virtutis vim perspicit. Eo magis prudentes viri tueri literarum studia adversum iniqua imperitorum iudicia debent. Idque fecit hactenus summa constantia vir sapientissimus, pater tuus, qui, cum ipse ad Rempublicam administrandam non vulgarem scientiam literarum attulisset, vidit, ad civitates regendas, tenenda iudicia, ad conservandas leges ac religiones imprimis necessariam esse literarum cognitionem. Itaque summa fide eos, qui apud vos studia civium excitabant, defendendos suscepit, quae res tantum laudis meretur, ut nullis profecto iustius servatarum civitatum tituli, nullis coronae rectius civicae decerni queant, quam qui efficiunt, ut in urbibus literae floreant et propagentur.

Habes igitur, *Iustiniane*, domesticum et paternum exemplum, cuius non licet tibi iam dissimilem esse, quanquam, cum ipse literas non ignores, existimo, te non dubitare, quin ad boni civis officium pertineat, summa illas ope iuvare ac defendere. Est autem *Micylli* non tantum eruditio digna favore, sed mores etiam sic sunt amabiles, ut ornare eruditionem queant. Quorundam mores officiunt existimationi literarum: at *Micylli* modestia et diligentia in omni genere multo cariores reddere literas omnibus bonis viris possit. Praeclare igitur facies, si quam familiarissime doctissimum hominem complexus fueris. Nec erit inhonestum tibi uti poetarum amicitia, cum in Scipionis et Catonis et multorum aliorum summorum virorum laudibus hoc quoque connumeretur, quod doctorum et poetarum consuetudine usi sint. Vale. (Wittebergae 1527 *.)

No. 499.

(eod. anno?).

Iudicium de Anabaptistis.

† E cod. Obenandri p. 84. et cod. Goth. 262, in fol.

Phil. Melanchth. argumentum, quod parvulis sit adhibendus baptismus **).

Primum Argumentum. Infantes circumcisi sunt in Veteri Test., ergo licet et eos baptizare in Novo

Testamento. Utrumque enim et circumcisio et baptismus signum est promissae gratiae ac vitae aeternae. De circumcisione sic scriptum est Genes. XVII. *ero Deus eorum* etc. Item: *masculus, cuius praeputii caro non fuerit circumcisa, delebitur anima illius de populo suo.* De baptismo sic: *quicumque crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit.*

Secundum. Christus iubet parvulos ad se venire sic inquit: *sinite parvulos venire ad me, et nolite eos prohibere, talium est enim regnum coelorum.* Ergo licet infantes baptizare. Huc pertinet et illud, quod Christus bene dixerat eis, quod certe aliter non potest accipi, nisi quod receperit eos in gratiam et commendavit eos patri sanctificandos et servandos. Huc exempla sunt accersenda; non enim dubium est, quin regnum Dei pertinuerit ad pueros, qui sunt interfecti ab Herode.

Confutatio obiectionum Anabaptistarum.

Nullum inquit Anabaptistae praeceptum cogit baptizare infantes. Ad hoc sic respondetur: quamvis expressum praeceptum non habemus, tamen habemus exemplum, quod valere debet, cum scriptura diversum non praeceperit. Scriptura nusquam prohibuit baptizare pueros. Item, licet exemplum circumcisionis transferre ad baptismum; nam eundem Christum docet utrumque signum. Infantes non consequuntur remissionem peccatorum nisi in ecclesia; ergo infantes sunt baptisandi.

At: non credunt infantes; propterea non sunt baptisandi; porro: sacramenta nullis sunt administranda nisi credentibus. Atqui ob eam causam maxime sunt baptisandi pueri, ut fidem consequantur, quia fidem nemo consequitur nisi ex verbo Dei. In baptismo autem est verbum Dei.

At: nondum possunt uti ratione infantes. Sine! Ob id maxime idonei ad suscipiendum baptismum. Nullus est enim rationis usus in rebus spiritualibus. Opponendum est hic Anabaptistis exemplum Iohannis baptistae. Iohannes sensit praesentiam Christi nondum natus; ergo et alii infantes electi sanctificari a Spiritu sancto sine auxilio rationis possunt. Licet parvulos afferre ad Christum. Afferre parvulos ad Christum est eos baptizare; ergo licet parvulos baptizare.

Concedant necesse est Anabaptistae ad quosdam parvulos pertinere promissionem gratiae, videlicet ad eos, qui sunt in ecclesia. In ecclesia autem sunt omnes baptisati.

*) Locum et annum non habet edit. Hagan.

**) Fortasse in inspectione ecclesiarum 1527 scriptum, et ut videtur in usum eorum pastorum ecclesiarum, quibus fuit disputandum cum eiusmodi hominibus.

Alia obiectio Anabaptistarum.

Pueri non intelligunt verbum, ergo illis non est adhibendum. Haec obiectio confutanda est exemplo circumcisionis, atque hoc exemplo testatur, solius sacramenti usum alicubi esse apud eos, qui verbum non intelligunt.

Quid prosit baptismus parvulis.

Hoc confert baptismus parvulis, quod docet, ad eos pertinere remissionem peccatorum. Omnes, quibus est adhibitum sacramentum, consequuntur remissionem peccatorum. Parvulis est adhibitum sacramentum, ergo parvuli consequuntur remissionem peccatorum.

No. 500.

(eod. anno.)

Amerbachius Erhardo.

Manlii farrag. p. 492. — Apogr. in cod. Goth. 401. p. 90. —
Manlius eam inscribit Erhardo Holtzariensi; in aliis epistolis autem dicitur *Holsatius*.

D. Erhardo Holtzariensi, amicissimo suo Stolbergae, Vitus Amerbachius, S. D.

Ut nunquam de tua fide et amore erga me dubitavi, ita ante paucos admodum dies mirari coepi, qui fieret, quod tot nuncios huc mitteres sine tuis literis ad me, praesertim cum nonnullis huc scripsisses aliis. Semper enim iustis de causis putavi, neminem te hic me cariorum habere: et id tu etiam nonnunquam non obscure tulisti *Erhardo*. Quare fac ut me quam primum tuis elegantissimis literis a tali affectu liberes. Volo autem ut mihi significes de tota tua fortuna copiosissime. Est mihi aliquoties indicatam de tuis rebus, quam in

bono et felici statu essent: eo nihil potui audire neque iucundius neque gratius. Recte dictum est a doctissimo poeta: quondam cithara canentem¹⁾ suscitavit Musam, neque semper arcum tendit Apollo. De rebus meis proxime satis. Fuerunt hic aliquot Islebienses²⁾ in nuptiis *Ambrosii Reutler*: qui, quia mihi non fuerunt valde bene³⁾ noti, cum istic essem, neque a me ipsi, neque ego ab ipsis appellatus quidem sum familiariter. *Loguleius* ille crassus, et per omnia pinguis, salutabat quidem stantem me apud alios, sed tanquam ignotissimum. *Ursam* audio relictum hic iri, et propositum iri venalem. Magnae eius opes esse dicuntur. Olfacio non frustra id fieri: possit aliquis eam comparare non magna pecunia, non magno labore, precibus aut eloquentia. Novus homo, cui quondam eram unicae deliciae, vix aspexit me: qui, praeterquam quod est pessime de me meritis, cum ego vicissim non levissima beneficia contulerim in eum, nondum etiam cessat (ut audio) meam mihi existimationem, quae alioqui satis parva est, labefactare. Si is tuus est erga *Ursam* animus, qui olim fuit, accelera: fortasse ridetur⁴⁾ tibi. Ego istam gentem nihil moror, neque etiam ei male cupio. Argenteum poculum vide brevi ut habeas. Ego parturio nunc: ubi pepererim⁵⁾, faciam primo quoque tempore ut scias. Vale, et nos ama. Commendo tibi *Martinum*, hominem profecto dignum meliori valetudine Vitebergae.

Vitus Amerbachius.

1) Cod. *tacentem*.

2) cod. *adolescentes*.

3) cod. *admodum*.

4) cod. *videbitur*.

5) cod. *peperero*.

No. 501.

7. Ian.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 84.

*Ioachimo Camerario, Bambergensi amico
suo summo,*

S. D. Heri accepi tuas literas, quae quoniam hilariuscule sunt scriptae, mirifice me delectant. Etenim cum voluptatem singularem mihi animi tui aequitas affert, tum rebus omnibus tuis, vel secundis, vel adversis, non secus ac meis, commoveri soleo. Totam fabulam dissensionis, quae necessario nostro mecum est, perscripsi *Michaeli*. Eam epistolam mitto tibi quoque legendam, si tamen aequo animo tantas ineptias legere poteris.

De mea dignitate, quod scribis, est sane gratum, me tibi pro tua summa erga me benevolentia curae esse. Quod si autem dignitas est in recte factis potius, quemadmodum nos philosophi sentimus, quam in virtutis praemiis, dignitatem ut spero retinebimus. De praemiis vero non admodum laboro, sensi iam olim in quanto odio quibusdam essem. Et vulgi studia non nunc primum amisimus, quae si magnopere monuissent me unquam, magis fortasse succenserem hoc tempore isti scurrae *), qui me plane ludos deliciasque facit, sed apud gregales suos maxime. Ego tamen nihil alienum meo officio per iracundiam facturum sum. Nec tantopere existimatio mea curae mihi est, ut velim eam defensam cum publico incommodo. Nunquam enim iudicavi quenquam vel mediocrem virum esse, praesertim *πολυτεύουρον*, qui rumores ante salutem poneret, quique e vulgi applausu penderet. Quod si ille in Epigrammatis, quae non ad usum aliquem necessarium, sed tantum ad iocos scribebantur, inquit: *Raris me iuvat auribus placere*, nos quo-

que in gravissima causa honorum virorum iudicii contenti sumus. Caetera sunt in literis ad *Michaeli* scriptis. Epigramma inscribendum Hippocrati est sane suavissimum. Sed si adhuc apud te habes codicem, quaeso ut ipse inscribas, ita duplicabis beneficium. Ac tantum abest, ut gratius id mihi ornamentum auro ac gemmis futurum sit. *Apellum*, opinor, non patiemur abstrahi a schola nostra. Die divae Catharinae, cum essem Torgae, natus est mihi Dei beneficio filiolus *). Vale feliciter, et meis verbis uxorem tuam reverenter saluta. Fratrem tuum audio liberatum esse, quanquam autem duras condiciones arbitrer ei impositas, tamen gaudeo ex custodia illa extractum esse. Caetera mutabit in melius Deus aliquando. Scis illud: *Multa dies variusque labor mutabilis aevi rettulit in melius*. Iterum vale felicissime. Postridie *τῆς εὐχαρίστας*. Mitto tibi *Lutheri* epistolam proxime mihi missam.

Philippus.

No. 502.

(fere 23. Ian.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 63. Nunc ex autographo Mel. in cod. Monac. I. p. 37., cui adscripsit Baumgartnerus: „1528 per Iohannem Philippi famulum.”

Ornatissimo viro D. Hieronymo Baumgartnero, Senatori Noribergensi, suo amico,

S. D. Est apud nos quispiam *Vitus Winsheimius*, quem arbitror tibi de fama notum esse. Vir est eruditione ac modestia singulari praeditus, habetque apud nos privatum ludum, neque alius ullus hoc tempore aut felicius aut maiore cum fide docet. Propter has virtutes mihi longe carissimus est, et quia saepius eius iudicio in meis

*) Islebio. C. W.

*) Georgius.

studiis utor, magna etiam cum eo mihi familiaritas est. Huic aliquot annis datum est a Winshemensi senatu stipendium, aurei viginti; id prorogari sibi certa quadam de causa petit, speratque¹⁾ se impetraturum per primarios cives urbis vestrae, quorum auctoritas merito fit plurimi a Winshemensibus. Scripsi igitur D. Ebnero, et D. Caspari Nucelio, easque literas tibi mitto, ut tu eas exhibeas illis, simulque hanc causam suscipias. Magnum mihi beneficium puta te praestitisse, si hoc negotium susceperis.

Est hic et alius quidam sic satis studiosus adolescens, civis vestrae urbis *Wolfgangus Aupell*, cui sumptus studiorum hactenus dati sunt ex legato quodam. Huic spes est facta, fore ut amplius suppeditetur, si eius studia commendata fuerint Testamentariis. Audio in illis *Colerum* senatorem esse. Obsecro te igitur, ut *Colerum* roges, ut studiis istius²⁾ consulat. Scripsissem ad D. *Colerum*, si mihi tantum fuisset otii; sum enim hoc tempore plus aliquanto occupatus quam soleo. Scio te pro tua humanitate cupere consultum omnibus studiosis; proinde ad te illorum causas defero; et cum *Colerus* doctrina minime vulgari sit, spero, ut facile studiosi hominis causam patiatur sibi commendari. *Ebnerus* filius recte valet. *περὶ ἀναβαπτιστῶν* absolvi disputationem, sed non edam, nisi antea eam *Lutherus* viderit. Vale feliciter.

Philippus.

No. 503.

23. Ianuar.

Ebnero et Nucelio.

Epist. lib. VI. pag. 42. Contuli autographon Mel. in cod. Monac. I. ep. 273.

Amplissimis Viris D. Hieronymo Ebnero et Caspari Nucelio Moderatoribus Reipublicae Noribergensis, Dominis suis,

S. D. Cum innumera exstent in me beneficia vestra, saepe vereor ne videar impudens, dum nulum finem facio subinde alia flagitandi. Sed quoniam existimo vos pro vestra excellenti sapientia meum consilium perspicere, minus timide ad vos scribo quam meae personae conveniat. Vide-

1) Spanh. mendose: *sperans*.

2) Spanh. mendose: *ipsius*.

tis enim me non de meis, sed de studiosorum adolescentium commodis apud vos agere, qui hoc tempore quantis difficultatibus conflictentur, non ignoratis. Et quia mihi vestra sapientia vestrumque de omnibus bonis literis atque artibus iudicium notum est, non invitus studiorum ac literarum causas ad vos defero. Non possunt honestae artes sine praesidio eorum qui praesunt conservari. Sed his nemo liberalius opitulatur hoc tempore quam vos. Ita fit ut cogar a vobis opem atque auxilium studiosorum nomine toties implorare. Haec de meo officio praefari volui, quod vobis tantae sapientiae viris magnopere velim probari.

Nunc exponam vobis causam quam agendam apud vos suscepi. Est apud nos quidam ex oppido *Winsheim Vitus Ortlin*, cui de publico cives sui annis iam aliquot sumptus studiorum praebuerunt. Is cupit sibi prorogari id stipendium, speravitque hoc ita se consequi posse, si vos pro eo apud Senatum suae patriae laboraretis. Hoc ut faciatis vos etiam atque etiam oro. Neque enim collocari melius ea pecunia potest. Norunt cives eius ingenium doctrinamque hominis et diligentiam in omni genere officii. Quod si essent tempora aequiora nostris studiis, talis vir non egeret, quem ego tanti facio, ut eius iudicio multum in studiis utar ipse. Quaeso igitur vos, ut pro vestra sapientia atque humanitate talis viri causam suscipiatis, eumque suis civibus commendetis, ut inchoata studia absolvere possit. Multum se vobis debere putabit, si haec vestra opera consecutus fuerit. Et ego reliquis erga me vestris officiis innumerabilibus hoc quoque adscribam. Valete feliciter. Ex Iena. Postridie Vincentii.

Philippus Melanchthon.

No. 504.

24. Iap.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 71.

Hieronymo Baumgartnero.

S. D. Non dubitabam, quin et causam suam tibi diligentissime ipse *Stor* commendaturus esset, et tu ultro de illo bene mereri cuperes, viro primum erudito, deinde amico etiam. Quare de universa re parcius ad te scribere institui, tantum

officii causa has literas ad te dedimus, ut currentem, quod aiunt, incitarem. Nae ego in vestris plusculum humanitatis desiderare cogar, si nullam *Stori* rationem habuerint, hominis summa fide et candore praediti, deinde de republica vestra bene meriti, postremo ad literas satis adpositi. Incumbe igitur, mi *Hieronyme*, in hanc causam summis viribus, ne amici salutis defuisse videare. Nam cum emergendi vix ei alia restet via commodior, de eius capite hic quaeso agi putes. Consului, ut, si res postularet, et a Principe nostro opem imploraretis. Is adduci se haud gravatim, ut opinor, patietur, ut causam boni viri praesertim non invidiosam suscipiat. Invenienda ratio est, qua insidieris eorum animis, penes quos huius rei arbitrium est. Quod si submonuisset me citius *Stor*, cum *Luca* pictore hinc ad vos proficiscente rem et consilia mea communicassem. Verum diligentia tua facile sarciet, si quod hic peccatum est. Nolo esse prolixior, ne de fide tua dubitare videar, qua mihi nihil usquam exploratius est. Vale, pridie Paulinae conversionis.

No. 505.

2. Febr.

Senatui Saalfeldensi.

Ex autographo edita in der „Fortgesetzt. Samml. von alten und neuen theol. Nachrichten.“ Jahrg. 1726. p. 197.

Den Ehrsamem, weisen, Burgemeister und Rath zu Saalfeld, meinen günstigen Herrn und Freunden.

Meine willige Dienst zuvor. Ehrsame, weise, günstige Herrn und Freunde. Ich füge euch zu wissen, daß so ihr willens, was mit mir zu handeln, mögt ihr solches diese Woche wohl thun; wo ich euch kann Dienst erzeigen, will ich solches mit allem Fleiß thun. Wo ihr aber gesinnt seyd, etwas des Pfarrers zu Uhlstädt halb zu handeln, acht ich Zeit seyn, daß ihr denselben samt Euren, den ihr vorhabt, hieher zu senden vermocht, herab zu ziehen, damit desto fruchtbarliche [fruchtbarliche] Handlung möchte vorgenommen werden. Denn so viel möglich ist, will ich gern helfen, daß er zu euch komme, davon ich dann jezo Euern Prediger, Er Caspar Meyn, weiter zugeschrieben. Euch zu dienen bin ich willig. Am Mittwoch nach Purificationis, anno 1528.

Philippus Melanthon.

No. 506.

27. Febr. (Frankenhusea.)

Guil. Reiffenstein.

† Ex cod. Bibl. Palatin. Vienn. Theol. No. 925. p. 25 b.

Guilielmo Reiffenstein, quaestori Comitum Stolbergensis, amico suo summo,

S. D. Quo die a vobis discessimus, venimus vesperi in *Frankenhusen*, ubi ad *Nicolaum*, Quaestorem in arce, divertimus. Is pro sua humanitate tractavit nos comiter. Forte autem iniecta est *Caesarei* mentio. Hunc primum rescivit *Nicolaus* ex nobis *Stolbergae* esse, quo quia praepatore usus est adolescens, cupit vicinum hoc tempore salutare. Dedi igitur ei has ad te literas, ut ad *Caesareum* abs te perduceretur. Video singularem huius hominis modestiam, quae virtus hoc tempore desideratur in plerisque eorum, qui perhiberi se eruditos volunt. Cupit se in tuam amicitiam quoque insinuare, quod propter eruditionem et modestiam tantam facile ei concedes. Vale felicissime cum tota familia. Ex *Frankenhusa*.

Philip. Melan.

No. 507.

28. Febr. (Ienae.)

Guil. Reiffenstein.

† E codice Bavari Vol. II. p. 511. et cod. Basil. 39. p. 37. — Exspatiatus fuerat Mel. exeunte mense Febr. *Stolbergam* ad *Reiffensteinium*, cui nunc gratias agit pro hospitio.

Phil. Mel. M. Guilielmo Reiffenstein.

Nos Dei beneficio *Ienam* incolumes reversi sumus. Optamus autem ex animo, ut Deus te tuosque omnes servet incolumes. Ubi domum redii, inveni missas mihi ex *Norimberga* picturas quasdam, quarum tibi unum exemplum mitto, tametsi non dubitabam, quin amici tui essent tibi ex *Norimberga* missuri¹⁾ similes, et fortasse vivis coloribus illuminatas. Accipio enim, vendi distinctas coloribus. Sed ego pro ingentibus tuis beneficiis significare tibi cupio quoquo modo animi mei²⁾ gratitudinem, posteaquam non opus

1) picturas quasdam — missuri exciderunt e cod. Bav.

2) Cod. Bav. mendose: quoque nostro animo meam.

est, vere grates persolvere dignas. Verum non poenitebit te tuae humanitatis ac liberalitatis, si, ut caeteras virtutes, ista hanc quoque gratis ³⁾ colendam esse statues. Neque ego unquam aliter iudicavi te adduci ad benigne faciendum ⁴⁾, quam bonitate naturae et amore virtutis. Sumptus aurigae hic persolvimus; caeterum nihil dedimus. Clavus, qui currum iungit temoni, in itinere fractus est. Nos refici curavimus; sed an satis firmus futurus sit, nescio. Nosti enim artifices *Thuringos*. Hoc significare tibi volui, ut, si opus esset, locares alium clavum firmiorem faciendum vestris artificibus ⁵⁾. Vale felicissime. Salutant te, uxorem tuam et universam familiam omnes nostri comites. Ex Ithena, Freytags post Iulianae diem ⁶⁾.

No. 508.

(in. Mart.)

Nicolao Kindt.

Edita = cod. Bav. Vol. II. p. 505. in Schlegelii vita Langeri p. 215. Nunc accuratius ex eod. cod. et apographis in cod. Mehn. III. p. 49. et ib. p. 157^b. et cod. Basil. 39. p. 32.

Phil. Mel. D. Nicolao Kindt, Pastori Eisfeldensi.

Litterae tuae perspicuam significationem benevolentiae erga me tuae habuerunt, quae mihi gratissima est. Nam nihil mihi iucundius accidere potest ¹⁾, quam nos, qui litteras et religionis doctrinam profitemur, recte inter nos cohaerere, nec quicquam magis displicet mihi, quam intestinae nostrorum discordiae et domestica odia, quasi non sint alii multi hostes. Videmus quantopere nos odit ²⁾ vulgus. Adversus haec mala noster consensus aliquid solatii adferret ³⁾. Sed desino de his rebus declamare. Litterae tuae mihi gratiae fuerunt. Pastorem Hilperhausensem commendando tibi, ut quantum ⁴⁾ potes, des operam,

3) C. Bav. hanc gratiam quoque.

4) c. Bav. efficiendum.

5) Totum locum: *Clavum qui — artificibus*, Bavarus praetermisit.

6) *Freytag p. Iul. d.]* non habet c. Bav. Est hic dies 28. Febr.

1) *Nam nihil — potest]* praetermissa sunt in cod. Bav., ideoque etiam in textu Schleg.

2) Cod. Bas. *oderit*.

3) cod. Bas. *adfert*.

4) *quantum]* cod. Bav. et Schleg. *tamen*.

ne per iniuriam opprimatur. Bene et feliciter vale ⁵⁾.

No. 509.

5. Mart.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 85 sq.

Ioachimo Camerario Bambergensi, amico suo s. Noribergae,

S. D. Cum rediret huc minister meus, ego *Stolbergae* aberam, exspatiatus ad *Guilielmum Reyfenssteynum*, a quo cum domum rediissem, exhibuit mihi *Ioannes* et litteras tuas et Hippocratis codicem. Non agam tibi ambitiose gratias, quia id alienum nostra familiaritate videri potest. Verum non possum facere, quin hoc scribam: Mihi, quanquam in te colendo non captarim unquam utilitatem aliquam, sed amavi te, quod vel iuratus dicere possum, captus admiratione humanitatis ac doctrinae tuae, tamen cum hoc munus, tum alia omnia abs te profecta esse gratissima. Hoc tantum in hac re vereor, te hoc tempore conflictantem tot domesticis incommodis, onerari a me quoque. Nam video magno emtum esse codicem. Itaque pretium etiam libens missurus sum, si id tu patiaris. Saepe cogito de tuis rebus. Quanquam autem scias, unde petenda sint adversus tot iniurias fortunae solatia, tamen ego quoque duxi te hortandum esse ad animi aequabilitatem, qua adhuc usus es, retinendam. Gaudeo non posse saevire in tuum corpus eos, qui in fortunam tuam tantum sibi licere putant. Teque rogo, ut in illa urbe, cuius hospitio satis commode hactenus usus es, te contineas, teque cum uxore oblectes. Atque hoc meum votum Christus, cui confido nos curae esse, approbet. Cum ita res ferent, ut quaerendus sit alius locus, non despero, quin aliquid consilii Deus in his tenebris nobis ostensurus sit. Tu modo ingente animo praesentem fortunam tolere. Cum patre bene actum esse iudico, quod ex his miseriis ereptus est, ei-que cpto, ut feliciter quiescat. Accepi a meo re-

5) Sequitur in cod. Bav. apographon epistolae ad Guil. Reiffenstein, incipientis: „*Rogavit me frater uxoris*” etc., quam Schlegelius ex errore pro postscripto, huic epist. annexo, habuit.

ditu Graecam epistolam, qua de re scribis, ea cum sit maxime hic caelata, tamen istic, ut video, *ῥηλλεῖται*. Sed si adhibebor in comitatum *), nihil enim adhuc certi scimus, te decrevi videre.

Περὶ Ἀσπίου, non numerant eo modo Hebraei, quo Herodotus. Cum erit otium exponam, quatenus dissentiant a Graeca historia. Est enim in promptu. Tu, quod veniam petis, quod Graece scripseris, non recte facis. Ego enim etsi ipse Graece non soleo scribere, tamen illo tuo genere literarum mirifice delector, videorque mihi cum eas lego, veterum alicuius scriptum legere. Nolo scribere de te, quod Plinius de Adriano, ne ipsas quidem Athenas tam esse Atticas. Sed hoc vere affirmare possim, cum ab Atticis discessi, nullius orationem mihi magis quam tuam placere. Non profecto Synesii aut similium, quorum circumferuntur epistolae, in quibus praeter sententiarum affectatas argutias nihil est, quod magnopere mirari quisquam possit. De me vero hoc tibi respondeo, cur Graece raro scribam, quod Horatius sibi accidisse inquit, scribendi Graecos versus: *veluit me tali voce Quirinus, Post noctem mediam visus, cum somnia vera, In sylvam non ligna feras*. Sed desino. Eram sane occupatus, cum haec scripsi, quare dabis mihi veniam, si videor tibi plus satis ineptus. Vale felicissime. Christus servet te ac uxorem tuam, tuosque omnes. Ex Iena, die III. Nonarum Mart. Noster *Vitus* **) salutatur te, et iussit tibi significari, se uxorem, puellam Thuringiacam civis Ienensis, viri mediocris, filiam duxisse ***), quod bene vertat. Philippus.

No. 510.

(fere hoc temp.)

Urbano Otthoni.

Ex apographo cod. Goth. 188. epist. 63. descripta, iam edita in den Unschuld. Nachr. 1718. p. 519. — Haud dubie in visitatione scripta est, quum Melanthon Ienae versaretur.

Domino Urbano Otthoni, Pastori in Auma, suo amico, S. D.

Ego non iubeo, renovare morem pulsandi nolas in tempestatibus illis locis, ubi iam mos ille an-

*) Loquitur haud dubie de comitiis, quae Ratisbonae indicta erant, at non habita sunt.

**) Winsheimius. C. V.

***); i. e. se desponsasse. Solet ita loqui Melanthon de sponsalibus. Nuptiae erant exeunte Augusto. Vid. epist. d. 1. Sept. ad Mart. Fabrum.

tiquatus est. Verum tibi nondum fuit abolitus, ibi rixari nolim pastores cum populo de re tantilla. Praeterea, si ego ipse essem pastor alicubi, non recusarem, vel abolitum illud renovare, si populus magnopere postularet. Nihil tamen tibi praescribo, nec renovare te iubeo, *Nolite*, inquit Paulus, *pueri effici sensu*, et quid aliud est pueriliter sentire, quam contendere de tam levibus rebus? Existimo initio pulsatas esse nolas, ut ad precandum homines commoverent. Quod si et nunc retineretur mos ad eum usum, nihil haberet vitii.

De censibus parochiae scias, fore, ut agatur, cum visitatores iterum convenient. Placuit in aula, quod vestri cives tam diligenter student consulere utilitatibus pastoris. *Coldicius* distessit ex aula ducis *Georgii*. Ideo nihil adhuc cum eo actum est, sed agetur per occasionem. Vestes sacras licebit distrahere magistratibus, sed tamen cura, ut sine scandalo distrahantur, ne coram populo ebrii rustici induant eas, quod quibusdam locis scio accidisse, cum magna offensione honorum virorum. Vale.

Philippus.

No. 511.

(fortasse h. t.)

Ge. Spalatino.

+ Scheda autogr. Mel. in cod. Basil. E. 101. ep. 99. epistola cuidam ad Spalatinum inclusa.

De *Cronswicensi* negotio nihil adhuc agere volui propter tumultus et belli famam. Nunc agam cum *Lodoico*.

No. 512.

(eod. temp.)

Ge. Spalatino.

+ Ex autogr. Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 86.

(*Schedula Mel., haud dubie Georg. Spalatino scripta.*)

Concionator *Cronswicensis* manet apud virgines *), nec accepit parochiam *Neapolitanam* de-

*) Sermo est de monasterio Cronswitz, sito prope Wildenfels in Misnia. Vid. Lutheri ep. ad Johannem Principem Elect. d. 14. Iul. 1529. (apud de Wetium T. III. p. 481.). — Definiri nunc non potest, quae fuerit res, de qua Mel. scribit.

latam ei a nobis. Interea clam nobis scriba *Hes-
sus* accersit *Ibachium* ex *Buchholtz*. Mihi dis-
plicet, sine nostro consilio quemquam accersi,
eaeque de re scripsi *Doc. Martino*. Caetera non
audeo literis committere.

No. 513.

(tere med. Mart.)

Guilh. Reiffenstein.

Manlii farrag. p. 335. — Contuli apographa in cod. Basil.
89. p. 80. et in cod. Bavar. II. p. 505. In hoc caret in-
scriptione, quare a Schlegelio in vita Langeri p. 215. ex
errore pro additamento epistolae cuiusdam ad Kindium,
pastorem Eislefeldensem, habita et edita est.

D. Guithelmo Reiffenstein S. D.

Rogavit me frater uxoris meae, ut se tibi com-
mendarem. Cupit enim uti tua opera tuoque offi-
cio istic in emendo panno ¹⁾. Ego invitus onero
te, verum ²⁾ hoc tantum te rogo, ut quantum abs-
que tuo incommodo ³⁾ poteris, illum iuves.
Hanc totam rem exponet tibi frater meus *Iohan-
nes* ⁴⁾ copiosius. Nos adhuc Ienae haeremus,
ac impediunt tempestates, quo minus in Saxo-
niam redeamus: quae ubi primum erunt initiores,
accingam me ad iter. Vale feliciter.

No. 514.

22. Mart.

Erasmus Roterodamo.

Edita ex apographo, quod Melanthon Camerario miserat in
epp. ad Camerar. p. 89. — Iterum a Pezelio in libro III.
epp. Mel. p. 138. (edit. Londin. III. ep. 66.)

1) Similem commendationem alicui empturo pannum ad
Reiffensteinium dedit Franciscus Vinariensis d. 5. Septbr.
1527.

2) *verum*] non habet Manl.

3) *incommodo*] Manl. *commodo facere*, mendose.

4) Fratrem nomine Iohannis Melanthon non habuit, et
quoniam b. Veesenmeyerus (Pentast. epistolar. claror. viror.
hactenus nondum editarum, Ulmae 1798. 4. p. 5.), exem-
plum suum epistolarum Camerarii lib. VI. (Francof. 1583.
8.), dixerit fuisse olim *Iohannis Melanthonis*, hic certe
frater Philippi esse non potuit. — Iohannem Melanthon,
avunculum vide infra in ep. d. 30. Aug. 1548. Neque vero
is vel hoc tempore vel anni 1536. mense Ianuaria apud Me-
lanthonem esse potuit, neque frater dici. Puto igitur vel pro
fratre legendum esse et a Melanthon scriptum: *minister*,
quum utrumque compendio scribere solitus sit Melanthon,
ita ut *mstr* pro *str* lectum sit, — vel Iohannem fuisse fra-
trem uxoris, igitur *Iohannem Krapp*, quem fratrem ap-
pellavit ex vulgari consuetudine loquendi.

Erasmus Roterodamo S. D.

Etsi mihi semper alias literae tuae gratissimae
fuerunt, tamen proxima epistola multo fuit iu-
cundior, quam ulla unquam antea. Nam cum
aliquamdiu de tua erga me voluntate dubitarem,
quia in priore *Hyperaspiste* exstant quaedam ani-
mi subirati signa, exemerunt eam mihi sollicitu-
dinem hae literae tam amanter tamque honori-
fice scriptae. Neque enim obscure perpetuum
erga me benevolentiam ex eis cognovi. Itaque
Dilso magnam gratiam habeo, qui et testimo-
nium tuae voluntatis et amoris mihi attulit, et
optatissimam occasionem ad te scribendi prae-
buit.

Longum esset recensere causas omnes silen-
tium mei, quo hactenus usus sum. Verum illud te
oro, quamvis ut causam potius suspiceris fuisse,
quam mutationem voluntatis erga te meae. Ego
enim quantum tibi privatim praeter alios debeam,
memini, et libenter praedicare soleo. Et cum
fieri nequeat, quin illi ipsi etiam nobis carissi-
mi sint, quorum ingenia studiaque miramur, ra-
piunt me, vel si repugnarem, in amorem tui ex-
cellentes ingenii tui dotes. Quod cum ita sit, non
existimes futurum, ut cuiusquam immo dico stu-
dio adducar, ut tecum inimicitias exerceam. Haec
de meo officio putavi esse ad te scribenda, quae
si tibi probabuntur, facile liberabis me suspicio-
nibus illis, quae sparsae sunt in priore *Hypera-
spiste*. In posteriore enim animadverti me clem-
entius tractatum esse.

Quoniam enim non soleo dissimulare, quid
de controversia illa sentiam, tamen nunquam ita
amavi *Lutherum*, ut veluti instruxerim eius in
disputando vehementiam. Tantum abest, ut nunc
adiuvare velim et, ut ita dicam, oleum igni ad-
dere. Atque huius mei iudicii ipse mihi *Lutherus*
optimus testis est. Utinam vero non esset tam
atrox certamen inter vos susceptum. Neque satis
enim habuit fortasse tuae dignitatis rationem *Lu-
therus*. Et tu vicissim illum mirifice deformasti,
quem quidem virum ego meliorem esse iudico,
quam qualis videtur facienti de eo iudicium ex
illis violentis scriptionibus ipsius. Plus profutura
erant ecclesiae utriusque vestrum studia, si ad
sananda haec dissidia conferrentur. Et faciat
Christus, ut consilescat haec inter vos contentio,
*οὗς ἔδει ἀγνωστέας εἶναι, οὗ τῶν διχοστασιῶν,
ἀλλὰ τῶν καλλίστων ἐπιτηδευμάτων.*

Video te *Neseno* etiam succensere. De quo velim mihi credas, fuisse eum ad extremum usque spiritum tui studiosissimum. Nunquam enim non honorificentissime de te loqui solebat. Neque dubitem vel iuratus affirmare, semper illum singularem in te colendo pietatem praestitisse. Non est autem vel prudentiae vel humanitatis tuae, de amico mortuo diversam opinionem temere concipere. Et exstinctus est tali mortis genere, ut etiam si quid in aliqua vitae parte peccasset, oblivisci conveniret, ne quid miseris manibus oneris accederet.

Quod pergis studia literarum iuvare, precor Christum, ut tuis laboribus faveat, pro quibus etiamsi haec aetas parum grata est tibi praeclare merenti, tamen, ut spero, iudicium melius posteritatis erit. Ego quoque has literulas et haec studia conterrita tumultu horum temporum utcunque propugno, tanquam gregarius aliquis miles, tua signa sequens.

Articulorum ἐξήγησιν, de quibus scribis, optarim tibi non displicuisse. Hic in magnam reprehensionem incurrit, quia moderatior fuit, quam quidam voluerint. Sed mihi nihil unquam erit antiquius publica pace, cui cum servirem, adhortatos sum eos, qui in Ecclesiis docent, et quidem de principis mandato, ad moderationem. Vale feliciter. Ex Iena Duringorum, 10. Calend. April. Anno 1528.

No. 515.

22. Mart.

Coclenio.

Edita in epp. ad Camerar. (cui Melanthon apographon miserat) p. 91.

Coclenio,

S. D. Facile perpulit me *Dilfus*, ut ad te scriberem. Tanta enim est suavitate ingenii, ut vel repugnantem potuerit in suam sententiam adducere. Ego autem huc sponte ibam. Iam olim enim cupio me in tuam amicitiam insinuare. Nam ex multis testibus cognovi, non modo quam feliciter in omni doctrinae genere veriseris, sed etiam quantam humanitatem cum eruditione minime vulgari copulaveris, qua societate nihil est in universa natura aut melius aut amabilius. Et habeo quendam domesticum praeconem tuarum laudum

Ioannem Reyffensteynium, qui tecum aliquamdiu Lovanii familiariter vixit. Neque vero te de fama tantum novi, sed aspexi propius has tuas virtutes, propemodum, ut Graeci dicunt, ἀντόπης factus. Legi enim quaedam tua poemata, quae specimen praebent non modo doctrinae, sed etiam ingenii atque animi tui. Proinde cum te plurimi facerem, saepe optavi mihi occasionem amicitiae tecum iungendae offerri. Peto igitur abs te, ut me inter eos, qui sunt tui nominis studiosissimi, numeres. Existimo simile quiddam abs te petere *Ioachim* ac *Eobanum*, quos cum propter eorum virtutem libenter recepturus sis in amicitiam, non poterit fieri, ut nos excludas. *zoivoi γὰρ οἱ φίλων φίλοι.* Est autem cum *Ioachimo* ea mihi necessitudo, ut, cum a domestico amore discessi, nemo mortalium illo mihi carior sit. *Eobanus* autem etiam publicis scriptis suam erga me benevolentiam testatus est. Ab his quoniam divellere me non poteris, quaeso ut sinas abs te quod peto impetrari. Sed ego iamdudum plus satis ineptus sum. Caetera narrabit *Dilfus*. Vale feliciter. Ex Iena Duringorum, X. Cal. April. Anno XXVIII.

Philippus.

No. 516.

(fortasse eod. temp.)

Balthas. Thuringo.

Mendose edita a Schlegelio in vita Lang. pag. 203., nunc rectius ex apogr. cod. Goth. 19. p. 25., cod. Bavar. II. p. 811., cod. 28. p. 18. et e cod. Mehn. IV. p. 46^b. Eandem ediderat etiam Schlüsselburg. p. 104.

Ad M. Balthasarum Thuringum,
concionatorem Coburgensem.

In causa συνάξεως me ipsum diu offendit consecratio, ut vocant. Et *Oecolampadius* vehementer urget, qui fieri possit, ut vocetur de coelo Christus? fiatne hoc meritis ac precibus sacerdotis seu populi, an, ut quidam dixerunt, virtute verborum? Tandem veni in hanc sententiam, nec meritis seu precibus sacerdotis seu populi tribuendum esse, quod Christus det nobis suum corpus¹⁾ et sanguinem, nec virtuti verborum; id enim, ut sonat, magicum est. Hoc magis placet, causam

1) Cod. Mehn. *carnem*.

in institutionem Christi conferre. Sicut enim sol quotidie oritur propter ordinationem divinam; sic Christi corpus propter ordinationem divinam in ecclesia est; ubique est Ecclesia. Et quod quidam disputant, Christi corpus non posse multis in locis esse; id non satis probant. Christus enim exaltatus est super omnes creaturas, et adest ubique. Inquit enim: *in medio vestrum sum*. Haec annotavi *), ut tibi forte anxie cogitanti de hac controversia significarem, quid ipse de his argumentis sentiam, quibus maxime nituntur quidam. Vale *).

No. 517. (fere eod. temp.)
Bilib. Pirkheimero.

† Ex apogr. Dresd. in cod. Zeltneri epist. 485. p. 1., descripta a Clar. Gersdorffo.

Amplissimo viro D. Bilibaldo Pirckamero patrono suo,

S. D. Non fit oblivione tuorum erga me meritorum, Vir amplissime, cur ad te rarius scribam, sed verecundia potius quadam mea. Non enim ausim temere te versantem in gravissimis studiis interpellare. Nunc autem ut ad te scriberem, postulavit a me *Cordatus* *). Et hercle gaudebam mihi offerri argumentum post tam longum intervallum renovandi meam in hoc genere officii consuetudinem. Sed hoc parum commode cecidit, quod properante tabellario breviores literas dare coactus sum. Forte dum rediit *Cordatus* de te interrogo, num te salutarit, cum per urbem vestram iter huc fecit. Ille veritum se respondit, ne tibi molestus esset, itaque intempestivo officio noluisse se tibi negotium facere. Tum ego illi ex-

2) Cod. Bav. *adice*.
3) cod. Bav. addit „etc.” ita, ut haec tantum excerpta ex epistola videantur. Sed cod. 28. et cod. M. addunt: *Vale*. Apud *Schlüsselburgium* hic non explicat epistola, sed sequuntur responsiones ex Lutheri scriptis ad varias quaestiones de sacra coena, quae haud dubie alia manu adscripta fuerunt. Non solum enim durissima Lutheri in hac re effata, quae Philippus nunquam sua fecisset, excerpta sunt, sed etiam epistola in fine non habet conclusionem et additur denique annus 1561.

*) Conrad Cordatus? — Eum Lutherus in epist. d. 6. Mart. h. a. invitat, ut Vitebergam se conferat. Cordatus iter per Norinbergam fecerat, lenamque venerat, verisimiliter mense Martio.

posui, quam de se amanter et honorifice mecum locutus esses; id mirum in modum ipsi gratum erat, meque rogabat, ut si quando ad te scriberem, se tibi diligenter commendarem, et abs te suo nomine peterem, ne benevolentiam eam, qua hactenus erga se usus es, patereris extingui. Id ut facias, te etiam atque etiam rogo, sed ea lege, ut quemadmodum umbras in convivia amici adducunt, patiaris, ut me quoque obiter velut *Cordati* umbram tibi commendem. Bene vale et ignosce extemporabilitati. *Durerum* quaeso ut meis verbis reverenter salutes.
Philippus Melanthon. 28 *).

No. 518. 25. Mart.
Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 88.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo Noribergae,

S. D. Scholam nostram, quod faustum felixque sit, in Saxoniam remisimus. Me hic tempestas hactenus retinuit, et morantur nonnihil negotia ecclesiastica, quae me sane toto hoc semestri strenue exercuerunt. Sed spero me, cum domum rediero, fore liberio rem. Nam ibi sunt, in quos oneris pars reiici potest. Ego praeter laborem summam etiam invidiam sustineo, quia non obsequor quorundam vehementiae. Sed de his rebus tecum, cum primum potero, decrevi coram colloqui. *Erasmii* epistolion ad me scriptum mitto tibi, nihil enim habebam aliud hoc tempore, quod magnopere requirere te arbitrabar. Sunt sane suaves literae, nisi forte irrideor. Sed libet mihi candidius de illo sentire. Mitto etiam meam responsionem, in qua brevior fui, quam res ferebat. Sed multae mihi causae fuerunt brevissime scribendi. Addidi unam epistolam scriptam ad *Coclenium*, ac nescio cur addiderim, nisi quia neminem habeo, cui legam, et de uno te noctes ac dies cogito, tibi recitare mea, tua scripta audire cupio. Noster *Nigellus* videtur mihi fieri paulatim a me alienior. Hoc accedit ad alias meas molestias, quas hoc tempore sustineo.

*) Si anno 1528 scripta est, ante mensem April. data est, quum *Durerus* mortuus sit d. 6. April.
60 *

Sed privata incommoda facile fero. Publica mala magis me excarnificant. Ex nostris quidam κατά ᾠδὴν feruntur ad turbandam tranquillitatem communem. Sed Deus respiciat ac servet nos, qui certe hactenus nos iuvit. Te quoque, mi *Ioachime*, hortor, ut eam spem retineas, nec excuti tibi patiaris, sed animum adversus fortunae iniurias erigas. Dixi *Blicaro* constituisse me brevi istuc proficisci. Epistolae Erasimicae ad te scriptae exemplum videre cupio, si tamen mittere non est molestum. Vale feliciter. *Eobano* et *Michaeli* salutem dicito meis verbis. VIII. Cal. Aprilis.

Philippus.

No. 519.

(fere 6. April.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 78.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo Noribergae,

S. D. Qui dicam hoc accidisse, ut tu prius scires quid consilii domi meae coeperit meus minister, quam ego? Ego enim ex tuis literis primum cognovi eum istuc proficisci cupere *). Eram eum istuc ipse missurus, sed aliquanto post, nondum enim arbitrabar morbum maturuisse curationi. Sed cum ipse his comitibus delectaretur, et proficisci iam vellet, non fuit humanitatis meae, eius voluntati adversari. Commendo eum tibi. Dedi viaticum, sed si erit ei opus pecunia istic, te quaeso, ut mea fide ei alicunde cures. Solvam enim libenter.

Nuper dedi *Musuro* fasciculum literarum, quas si accepistis, cognovistis totam historiam mei cum *Islebio* congressus. Nunc rursus accersor in aulam, nescio qua de causa, sumque cras iter ingressurus. Verum opinor me defunctum esse illa contentione Islebiana. Aliud quiddam sit necesse est, cur modo hinc evocor.

Disputationem meam κατά ἀναβασπιστῶν absolvi, sed accipiam mecum, ut de ea cum *Luthero* colloquar. *Carolostadius* clam discessit ex Saxonia in Silesiam, ut fertur, multis non dubium est, quin sit novam aliquam tragoediam ex-

citaturus. Mihi non lubet male suspicari. Sed iam in aula resciscam, num quid audierint eum moliri. Hae regiones divino beneficio adhuc satis tranquillae sunt. Anabaptistae minus hic tumultuum adhuc quam in aliis quibusdam Germaniae partibus excitarunt. Sed nisi coniuratio patefacta esset, horribilis motus fuisset exortus.

Viti nostri causam, de qua ad *Hieronymum Baumgartnerum* scripsi, tibi commendo. Scis enim quanti faciam *Vitum*. Et hoc tempore est ei nostro auxilio opus. Vale. Epistolam a *Luthero* accepi hac hora, priusquam tuas literas obsignassem, hanc tibi misi.

Philippus.

(Rediit Phil. Melanthon Witebergam.)

No. 520.

10. April. (Lipsiae.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 94.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo Noribergae,

S. D. *Christophorus* reddidit mihi tuas literas, cum quidem in tota urbe apud celebriores mercatores requisissem eas. Fui libenter hic cum *Iulio*, et cum *Conricio* meo quondam discipulo. *Iulius* mirifice te praedicabat, ac veris laudibus, si quid ego iudicare possum, ornabat. Itaque tacitus optabam istic eum abs te conventum esse. Vir est optimus, et admirari philosophiam coepit, quae res, ut facile potes existimare, me delectat. *Erasmii* epistolam accepi, quam tibi mitto, nolui enim exemplum mittere certo quodam consilio. τὸν κριτικὸν *Iulius* ¹⁾ non valde probat. Dixi ei de tuo consilio, valde igitur rogavit, si quid misisses, ut sibi ostenderem.

Haec scribo *Lipsiae*, iam iter ingressurus, ut redeam domum. Novi nihil plane audiui *Lipsiae*, tametsi multos conveni, qui ex Italia nuper redierunt. ὁ φαύλωμος ²⁾ latet domi suae.

*) Hoc iter Ioannes, Mel. minister serius fecit, videlicet mense Iulio anni 1528.

1) Erasmus Iulius Pflugk.

2) Moguntinus, C. W.

Inter τὸν δυνάμειον ἐμοὶ, de quo saepe iam scripsi, et illum Ibericum magnae dicuntur esse inimicitiae. Nobilior iam praebeat nostra consilia, illius improbat. Vale feliciter, Χριστὸς te custodiat. *Christophorus* dicebat te iussisse, ut cultros tibi emeret. Emi igitur ipse tibi et uxori tales, quolibus ego delector. Vale.

Philippus.

No. 521.

13. April.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 66. — Contuli autographon in cod. Mon. I. p. 40.

D. Hieronymo Baumgartnero, suo patrono,

S. D. De puero statuendi tibi potestatem pro arbitrio tuo facio, nec aegre recipio ad me, si ingenium videtur adpositum ad literas. Regum nostrorum minas expectamus; causa salusque nostra Christo curae erit, utut cadat res.

Est autem, mi *Hieronyme*, hoc tempore diligentia et opera mihi tua opus. Haeret hic adolescens quispiam *Vitus*, civis tuus, qui satis feliciter didicit literas, verum non suppetunt porro sumptus studiis, et periculum est, ne †prorsus ei "deserendae literae sint. Nuper adeo accepit, stipendium quoddam apud vos modo vacuum esse; rogavit, ut suo nomine ad amicos scriberem. Ego vero cum anno superiore *Georgii* causam †pridem *Stori*," tam impudenter egerim, non sum ausus hanc suscipere, ne viderer vestris immodice ineptus, qui subinde novis commendationibus tantquam leges ferre vobis instituissem. Et tamen vellem adolescenti, certe studioso, (neque enim dubito meam fidem obstringere) consultum. Gratum feceris, si tu illum commendaveris tuis principibus, praesertim cum de ingenio ex ipsius literis coniecturam facere possint. O miseras literas nostras, quibus usque adeo nihil honoris habent Satrapae, ut indignas ducant, quas suis illis infelicibus opibus foveant.

Ego ad *Ebnerum* scripsi, sed penes te erit, de reddendis literis statuere. Nam si videbitur commodum, patior exhiberi, sin obfuturas putas, aut me ridiculum fore, qui in tantum mihi su-

mam, ut summos homines meis commendationibus moveri ducam, concerpe. Nolo enim me propines deridendum nasutis illis. Committo rem omnem tuae prudentiae et fidei.

Horburgium salutabis meo nomine, neque enim vacabat scribere. De *Eobano* melius spero, et tamen, si quid peccat, non tam ei, quam illis, qui eum producant in scenam, irascor. O perditos sycophantas! Vale, postridie πάσχατος. Literas inscriptas *Ebnero* non obsignavi, ut tu prius legeres, quam de reddendis consilium caperes: vide quanta sollicitudine scripserim.

Philippus.

No. 522.

(fere eod. temp.)

Eidem.

Epist. lib. VI. p. 73. — Contuli autographon in cod. Mon. I. p. 46.

Ornatissimo viro, D. Hieronymo Baumgartnero, Senatori Noribergensi,

S. D. Existimo *Vitum* hunc tibi notum esse, mi *Hieronyme*, quare nolo tibi pluribus verbis praedicare eius ingenium aut doctrinam, quorum utrumque mihi quidem dignum videtur, cur iuvenem amemus, eiusque studia foveamus. Et cum in urbe vestra multi sint literati senatores, tamen vides in uno te plus esse spei studiosis adolescentibus, quam in reliquis. Quaeso igitur te pro humanitate tua, ut hunc *Vitum*, quantum potes, adiuves, si quod aliquando vacuum stipendium erit, de hoc iuvando cogitabis. Opulenti pauci discunt, hinc etiam nuper duo iuvenes optima spei a literis ad mercaturam abstracti sunt. Eo magis pauperum et tenuiorum studia vobis fovenda sunt et excitanda vestra liberalitate: id etiam sacrae literae docent, neminem militare suis stipendiis. Nam et haec nostra militia ad rempublicam pertinet custodiendam et gubernandam. Vale. Amicos nostros istice *Eobanum* et *Ioachimum* et *Michaelem* tibi commendando.

Philippus.

No. 523. 524.

(ex. April.)

De Anabaptistis.

Prodiit hoc iudicium simul cum epistola ad Fridericum Abbatem primum separatim: „Adversus Anabaptistas Phil. Mel. iudicium” (anno 1528). Iterum in opp. Melanthonis Basileae editis T. I. p. 403. et in Consiliis latin. Melanthonis a Pezelio editis T. I. p. 51—73. Vid. de eo Seckendorffius in histor. Lutheranismi P. II. p. 118. — Prodiit eodem anno germanice: Unterricht wider die Lehre der Wiedertäufer, aus dem Latein. verdeutschet durch Justum Jonam. Wittenb. 1528. 4. Iterum Erfordiae 1528. 8. Haec versionem Pezelius inseruit Melanthonis „Christlichen Bedenken”, p. 51. et Walchius operibus Lutheri germ. T. XX. p. 2149. — (Primum edit. latin. non vidi.)

A.

Reverendo Putri, Friderico Abbati ad Sanctum Aegidium Noribergae Philippus Melan. S. D.

Scripti ante aliquot menses brevem disputationem *) adversus Anabaptistas. Sic enim eram eo tempore occupatus, ut non vacaret mihi ei uni argumento adsidere. Et qui meum iudicium requirebant, adeo urgebant, ut vel vacuo non viderentur relicturi satis temporis ad longiorem commentarium, permisi tamen, ut ederetur hoc quaecunque scriptum, ut interea exstaret mea sententia. Multas pestes secum trahit illud dogma, nec una in re tantum falluntur isti fanatici homines. Id quod nuper rescivi ex quodam, qui initiatus illis impiis mysteriis ultro resipuit. Nulla est veterum haeresium, quae non videatur his auctoribus repullulare. Prodest igitur hortari imperitos homines, ut fugiant Anabaptistas: obambulat Satan, tanquam leo rugiens, quaerens quem devoret. Quid enim aliud sunt illorum disputationes, quam insidiae diabolicae? Non saepe scripturas citant, plerumque rationibus nituntur, et illis quidem male inter se cohaerentibus: quod iudicium est corruptarum mentium, ut Pauli verbo utar. Nos vero rogemus Christum, qui dixit Petro, se pro eo rogasse ne deficeret eius fides, ut et corda nostra custodiat, et ut exsuscitet in nobis fidem, ne a simplicitate Verbi Dei ad impias opiniones abstrahamur. Vale feliciter.

*) Videtur ea esse, quam dedimus fin. ann. 1527.

B.

Contra Anabaptistas Philippi Melanthonis iudicium.

Saepe alias diximus, quorum locorum notitia maxime necessaria sit. Indicavit enim eos Christus, cum iubet praedicari poenitentiam et remissionem peccatorum. Et voluit Paulus ostendere principalia capita doctrinae Christianae, ubi inquit: *Finis praecepti est caritas ex corde puro, et conscientia bona, et fide non ficta.* Idem loci proponuntur apud Prophetas: *Misericordiam volui, non sacrificium, et scientiam Dei plus, quam holocausta.* Ad hunc modum et alias saepe scriptura monet, ut maxime cognoscamus hos locos, doctrinam poenitentiae, item fidei, patientiae, caritatis et omnium bonorum operum. In hos locos intueri nos oportet, his excitanda sunt corda et exercenda, ut simul in nobis timor et fides augeantur, et crescat cognitio Dei, et quoties aliquam partem scripturae in manus accipimus, illi loci, quos recensui, maxime requirendi sunt. Et est quaedam summa doctrinae Christianae informanda. Sed hoc seculo plane praepostera quadam sapientia delectantur homines, rixantur de ceremoniis, item de traditionibus humanis sine fine, interim de poenitentia, de fide, de cruce, de caritate et omnibus bonis operibus magnum silentium est. Nos autem summam doctrinae Christianae saepe alias tradidimus, et fortasse suo loco repetemus. Nunc, quia de Sacramentis tam multae ac perniciosae dissensiones sunt, visum est hoc loco attingere illas controversias, ut praemuniamus aliqua ex parte imperitos adversus haereses, quae magno numero subinde nascuntur. Est enim difficile retinere verum inter tot scandala, in tot dissensionibus, et fere fit, ut error gignat errorem, quemadmodum significat et Paulus, cum inquit, *proficere haereticos in deterius.*

Quid sit Sacramentum.

Est autem sacramentum signum divinitus institutum promissae gratiae Dei. Et placet mihi olim usurpata vox: *Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum.* Nam haec duo sunt in sacramento: Res quae significat promissam gratiam, et Verbum quo promittitur gratia, et quo Deus instituit signum. Multa igitur sacramenta numerari possent, si quis omnia signa promissio-

num divinarum diligenter vellet colligere. Afflictio est sacramentum. Est enim res, cui adiunxit Deus verbum, quo promittit gratiam, ut: *Cum iudicamur, a Domino corripimur, ne cum hoc mundo damnemur.* Item: *Filium quem diligit, corripit.* Item: *Invoca me in die tribulationis, et eripiam te.* Quamquam igitur sensus carnis reclamet, et iudicet afflictionem signum esse irae, tamen statuere debemus non ex nostro sensu, sed ex verbo Dei, afflictionem signum esse gratiae seu misericordiae. Sunt item sacramenta officia caritatis, quia accedit verbum Dei quo promittitur gratia: *Date et dabitur vobis, remittenti remittetur.* Ut enim arcus significat terram non esse perituram amplius diluvio: ita significant opera caritatis, quod Deus velit nobis ignoscere. Sicut vellus Gedeonis signum fuit promissae victoriae, ita afflictio signum est promissae gratiae. Neque tamen vellus iustificavit Gedeonem, sed fides qua credidit Deo, ita afflictio non iustificat: ita nec opera caritatis iustificat, sed signa sunt promissae gratiae. Oportet igitur fidem accedere quae credat promissioni Dei. Ad hunc modum et pleraeque aliae res colligi possent, quibus additae sunt promissiones gratiae, quae recte et utiliter sacramenta vocari possint. Nos autem sacramenta communi contuetudine nuncupamus haec duo, Baptismum et Coenam Domini, quia sunt caeremoniae quaedam divinitus institutae, quibus sunt additae promissiones gratiae.

Posteaquam de vocabulo sacramenti diximus, dicendum est etiam in genere de usu sacramentorum. Primum igitur hoc sciamus, sacramenta non tantum instituta esse in hoc, ut notae essent, quae discernere Christianos a gentibus, sicut toga Romanos discernebat a Graecis: aut sicut vestitus discernit Monachos. Sic enim scribunt nonnulli, *Sacramenta esse instituta, ut per haec ostendamus gentibus, nos credere Christo, et profiteamur fidem coram hominibus, et nostro exemplo alios invitemus ad suscipiendam doctrinam Christi.* Nos vero sic sentiamus, sacramenta esse voluntatis divinae signa erga nos, nec tantum signa esse nostrae professionis erga homines. Ut enim vellus erat Gedeoni non tantum pro nota qua exercitus eius ab hostibus, tanquam castrensi tessera discernetur, sed magis signum voluntatis Dei et promissae victoriae pignus. Ita et nobis sacramenta sunt signa voluntatis Dei,

sicut et Christus docet, cum inquit: *Hoc facite in mei memoriam.* Meminisse autem Christi, non est tantum docere alios, sed meminisse beneficiorum, quae accepimus et ipsi ab eo per mortem eius et resurrectionem, hoc est, meminisse remissionis peccatorum, quam per eum consequimur. Sicut enim voluntas Dei ostenditur in verbo seu promissione, ita etiam ostenditur in signo tanquam in pictura. Et ut verbum percipitur auribus, ut exsuscitet fidem in corde, sic incurrit signum in oculos, ut et ipsum exsuscitet fidem in corde. Ideoque Augustinus scripsit, *sacramentum esse visibile verbum, quia idem significat quod promissio, et est tanquam pictura divina voluntatis, sicut verbum vox est voluntatis divinae.* Haec de usu sacramentorum iudicavi lectorem esse monendum, quia quidam docent sic tantum uti sacramentis, ut coram hominibus profiteamur fidem: hanc partem praetermittunt, esse utendum illis, quia moneant et significant, quid a Deo accipiamus, quia erigant et exsuscitent fidem. Erit autem hic locus magis perspicuus, cum exposuerimus uniuscuiusque sacramenti proprium usum.

Secundo protest et hoc moneri, sacramenta non iustificare. Falluntur enim qui existimant se metri remissionem peccatorum isto opere, cum manducant Coenam Domini. Paulus enim docet *iustificari nos non ex operibus, sed ex fide.* Et sicut audire verbum sine fide non iustificat, ita uti sacramento sine fide non iustificat. Nam et ipsum sacramentum est, ut ante dixi, verbum quoddam visibile. Sicut enim vox percipitur auribus, ita sacramentum incurrit in oculos, ut moveat corda ad credendum: et cum sacramenta contineant promissiones, ita denum recte utemur quae promittuntur: nam et promissiones requirunt fidem. Sicut Paulus docet Rom. 4. Et ibidem docet Abraham, *non esse iustificatum ex circumcisione, sed circumcisionem fuisse signum iustitiae*, id est, quo Deus testatus sit se misereri Abrahae, ac iustificare Abraham. Hoc testimonio confirmata est et aliter fides Abrahae, propter quam iustificatus est. Ideoque appellat Paulus *circumcisionem sigillum iustitiae.* Ut enim sigilla nos de alterius voluntate certos faciunt, ita per circumcisionem certior fit Abraham de voluntate Dei. Sic et nos uti sacramentis nostris debemus, et iudicare ea esse signa iustitiae, quae exhibuerit nobis Christus, ut testaretur se

remittere peccata et iustificare. Quia baptizati sumus, gerimus notam, qua testatur Christus se remittere peccata agentibus poenitentiam, seu teritis conscientis, non secus ac si quotidie novo signo de coelo idem testaretur. Nec est somnium unius esse temporis Baptismum, semper hanc notam gerimus, cum poenitentiae, cum promissae gratiae.

De Baptismo.

Baptismus est signum poenitentiae et remissionis peccatorum. Principio enim quod sit signum poenitentiae, testatur Ioan. Matth. 3., qui ait: *Ego baptizo vos aqua ad poenitentiam.* Et sic praedicatio Ioannis est praedicatio poenitentiae. Sicut Esa. 40. scriptum est. Ita et baptismus eius verbi signum est, quod Ioanne praedicatum est. Deinde, quod baptismus sit signum remissionis peccatorum, apparet ex verbis Christi: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit.* Et Paul. ad Titum 3. vocat *baptismum lavacrum regenerationis et renovationis Spiritus sancti.* Non igitur solius mortificationis signum baptismus est, praesertim cum praedicatio poenitentiae in Evangelio non sit tantum comminatio, sed habeat coniunctam promissionem gratiae. Sic enim ait Ioan.: *Agite poenitentiam, quia appropinquat regnum coelorum.* Et Ioan. 1.: *Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi.* Non significat igitur baptismus poenitentiam ita, quin simul ostendat remissionem peccatorum per omnem vitam, sicut Paulus inquit: *Quicumque baptizati sumus in Christo Iesu, in mortem ipsius baptizati sumus. Consepulti enim sumus cum illo per baptismum in mortem.* Cur igitur baptismus significet mortificationem seu poenitentiam, eaque effici debeat per omnem vitam, donec moriamur, satis constat baptismum non esse opus, ad unum quoddam certum tempus pertinens, sed significans in omni vita poenitentiam. Nihil igitur necesse est repetere signum, alioqui quotidie baptizari oportebat. Semper enim agere poenitentiam et terreri iudicio Dei, semper erigi et confirmari per fidem debemus.

De usu et fructu sacramenti baptismi.

Sic igitur utendum est baptismo. Terrere nos debet, et ad poenitentiam hortari, et ostendere iram Dei adversus peccatum. Et cum in

Christum baptizemur, iubet videre in Christo iram Dei adversus peccatum. Sic enim irascitur Deus peccato, ut nulla creatura, nullus angelus, nullius sancti quantumvis bona opera delere peccatum potuerint. Item ut filium suum voluerit pro peccatis offerri, sic ut non solum isto mortis genere foris afficeretur, sed etiam intus tanquam abiectus a Deo expavesceret. Cum itaque tantopere oderit Deus peccatum, admonet nos baptismus, qui consepeliit nos cum Christo in mortem, ut vere expavescamus et terreamur magnitudine irae divinae, sicut et Christus de sua morte inquit: *Ne plorate super me, sed plorate super vos, et super filios vestros.* Transfert enim mortis suae causam et exemplum in nos, quasi dicat. Ego patior, sed pro vobis, sustineo iram Dei, non quam ipse merui, sed quam vos meruistis. Nisi plorabitis, et agitis poenitentiam, dabitis poenam, et manebit ira Dei super vos. Est ergo hic baptismi usus, magnitudine irae divinae ad exemplum Christi terreri: et profanant baptismum, qui securi sine metu Dei, sine poenitentia vivunt, etiamsi quotidie abluerentur. Semel est nobis traditum signum iudicii Dei et mortis nostrae. Itaque ipsum signum renovare nihil opus est. Sed huc respiciamus, quo signum pertineat. Accipimus enim tanquam condemnati capitis, signum mortis nostrae et iudicii Dei. Expavescere igitur nos oportet, et agere poenitentiam, et sentire, quod Deus iure succenseat nobis, et iure puniat nos. Neque vero satis est baptismo perterrefieri, sed in his terroribus oportet nos fidem concipere, et intueri baptismum, ac sentire signum esse promissae gratiae et remissionis peccatorum. Et apprehendere vocem Iohannis, *appropinquat regnum coelorum*, id est, gratia, sapientia, misericordia, iustitia, vita. Item: *Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi.* Ita quoties laborat et luctatur cum desperatione conscientia, intueri debemus hanc notam voluntatis et misericordiae Dei, quae testimonium est promissae gratiae, modo credamus Deo promittenti: atque ea fides sic nos erigens in his pavoribus, est iustitia coram Deo, hanc postulat Deus, haec bene de Deo sentit, haec videt nos diligere Deo, nos curae esse Deo, tanquam patri propter Christum. Sic igitur baptismo utendum est, etiam ad consolationem. Et sicut verbum est traditum, ut sit adversus desperationem praesidium, ita et baptismus inter arma numerandus est, quae tradita sunt depugnanti-

bus cum desperatione et incredulitate. Sic enim confirmare nos debet ad credendum, quemadmodum si nova miracula de coelo ostenderentur: et ut Gedeonem vellus ad credendum exsuscitavit. Ita et nos hortari baptismus et ad credendum erigere debet.

Secundo hic animadvertendum est, cum baptismus sit signum mortificationis, omnes afflictiones, denique mortem ipsam significari a baptismo, et ad hoc traditum esse, ut testaretur afflictiones et mortem, quae naturae imposita fuerat propter peccatum, nunc salutarem esse, nec affligi nos, ut perdamur, sed ut salvemur et insertas esse afflictiones nostras morti Christi. Sicut autem mors Christi sacrificium est, ita et nostrae afflictiones, quia sunt insertae Christo per fidem, sacrificia sunt Deo grata. Et quemadmodum glorificatus est Christus, ita significat baptismus ac testatur nos exaudiri, liberari, iuari, glorificari. In omnibus igitur afflictionibus respicere ad baptismum debemus, qui admonet placere Deo, ut humiliemur et affligamur, et significat promitti in omnibus afflictionibus auxilium.

De baptismo Iohannis et Christi.

Externus baptismus, quem administrat Iohannes, nihil differt ab externo baptismo, quem Christus administrat sive Apostoli. Idem enim signum est institutum divinitus per ministerium Iohannis, qui est minister novi testamenti, sicut inquit Christus: *Lex et Prophetiae usque ad Iohannem* etc. Christus igitur signo iam instituto et ipse usus est. Iohannes vero non distinguit externum baptismum, sed suum ministerium ab officio Christi, quia Iohannes baptizat tantum aqua, hoc est, externum baptismum administrat, et praedicat verbum, idem faciunt Apostoli. Sed Christus non tantum externum baptismum administrat, sed satisfacit pro peccatis nostris, tollit peccata, dat Spiritum sanctum. Nihil igitur signum externum administratum a Christo differt a signo administrato a Iohanne, idem significavit et efficiunt utraque, sed personae differunt ac officia. Iohannes enim missus est tantum, ut praedicaret, sicut et Apostoli. Christus vero missus est, ut tollat peccata, ut det Spiritum sanctum. Non igitur nostris operibus aut satisfactionibus deleri peccatum, significavit Iohannes. Sed docuit, filios Dei fieri non posse, nisi Christus mittat in corda nostra Spiritum sanctum, per quem

sanctificemur et renovemur ac gubernemur. Et sicut verbum externum, quisquis tandem praedicat, sive Iohannes, sive Christus, sive Apostoli, idem est, ita et signum idem est. Sed hoc proprie Christi opus est, dare Spiritum sanctum. Datur autem Spiritus sanctus, quando Deus vel per verbum, vel per signum perterrefacit et consolatur ac vivificat corda. Nam et verbum et signum adhibentur, ut per ea Deus moveat corda, perterrefaciat ac rursus erigat per fidem, cum intuentur vel verbum vel signum. Haec de usu baptismi tenere nos ac scire prodest, ne somnitemus baptismum opus esse, quod ad unum aliquod tempus pertineat, sed ut eo utamur in omni vita, iuxta Pauli doctrinam Rom. 6., cum ait: *Consepulsumus cum illo per baptismum in mortem.*

De baptismo infantium.

Baptismus infantum constat a veteribus scriptoribus Ecclesiae probari. Nam Origenes et Augustinus scribunt, ab Apostolis receptum esse. Et Cyprianus, Chrysostomus et Augustinus adversus Iulianum, item de peccatorum meritis clare probant. Hoc praefari volui, quae prodest scire, quid veteres iudicaverint de re tanta, nec est ab illis sine certis et perspicuis scripturae testimoniis dissentendum. Hoc tempore improbant quidam baptismum infantum, et postulant adultos denuo baptizari. Haec dogmata, cum nulla firma testimonia ex scripturis habeant, tamen aliqui amplexi sunt. Et huius erroris auctores alia multa impia dogmata sparserunt de rerum communicatione, de tollendis magistratibus. Cum autem haec signa et has notas impietatis isti fanatici spiritus prae se ferant, merito debuit etiam suspecta esse novitas in aliis dogmatibus. Sed Christus praedixit de novissimis temporibus, fore ut multi seducantur, hoc magis vigilare debemus, et nullum dogma recipere sine certis et perspicuis scripturis. Nunc ad causam. Hoc constat, promissionem gratiae et regni Dei etiam ad infantes pertinere. Huius sententiae habemus manifesta testimonia in scripturis. Primum, quia praeceptum est, ut etiam infantes circumciderentur. Fuit autem circumcisio signum promissae gratiae, et promissi seminis, in quo benedicendae sunt omnes gentes. Et Paulus *circumcisionem vocat signum iustitiae*, Rom. 4., et Genes. 17. scriptum est: *Ero Deus eorum.* Item: *Masculus cuius praeputii caro non fuerit circumcisa, delebitur anima ill-*

lius de populo suo. Hae sententiae quid aliud sunt quam promissiones gratiae? Nam cum ait, *ero Deus eorum*, significat se velle misereri et servare eos. Et postea cum minatur iis, qui non circumciduntur, certe testatur se circumcisos in gratiam recipere, non circumcisos non recipere, ut circumcisio pro vero ac certo signo gratiae habeatur. Nondum de baptismo dico, tantum hoc colligo, quod promissio gratiae et vitae aeternae pertineat etiam ad infantes. Etenim si circumcisio, quae est signum gratiae, ad infantes pertinuit, necesse est etiam gratiam ac remissionem peccatorum ad infantes pertinere. Secundo, Matth. 19. scriptum est: *Sinite parvulos ad me venire, et nolite eos prohibere, talium est enim regnum coelorum.* Hanc sententiam ita eludunt quidam, Christum non hoc dicere, quod regnum coelorum sit puerorum, sed eorum qui pueris similes sint, verum haec interpretatio praecedentibus verbis refellitur. Christum enim iubet parvulos ad se adferri, quare necesse est ad eos etiam gratiam pertinere, alioqui non erant adferendi ad Christum, sed abiiciendi inter inimicos Dei. Item, ut maxime Christi verba non de parvulis interpretemur, sed de his qui sunt illorum similes, apparet tamen eum approbare et recipere parvulos, alioqui enim neque eos probaret, qui illorum evasisent similes. Postremo Marcus inquit: *Benedicebat eis*, quod accipi non potest aliter, nisi quod receperit eos in gratiam, quod commendaverit eos patri sanctificandos et servandos etc. Huc exempla etiam sunt accersenda. Non enim dubium est, quin regnum Dei pertinuerit ad pueros, qui sunt interfecti ab Herode, sicut significat Evangelista, citans locum Ieremiae de sanctis martyribus. Cum itaque hoc constituerimus, quod regnum Dei pertineat etiam ad pueros, iam videndum est ad quos pueros pertineat; nam si ad omnes pueros etiam extra Ecclesiam pertinet, nihil eis opus est baptismo: sin autem remissio peccatorum non est, nisi ubi Verbum est et Sacramenta, remissio peccatorum ad eos pertinebit, quibus aut Verbum aut sacramenta adhibetur. Nullum autem ex scripturis testimonium adferri potest, quod promissio gratiae pertineat ad pueros qui sunt extra Ecclesiam. Et in confesso est remissionem peccatorum non esse, ubi neque verbum est, neque sacramenta, sicut Petrus inquit Actor. 4. *Neque enim aliud nomen est sub coelo datum hominibus, in quo oporteat nos salvos*

fieri. Cum itaque tantum sit remissio peccatorum, ubi aut verbum est aut sacramentum, consequitur, salutem ad eos infantes pertinere, quibus adhibetur quod est signum ac testimonium promissae gratiae omnibus aetatibus, non tantum adultis. Nullam firmam rationem, nullum perspicuum scripturae testimonium video adversus hanc rationem opponi posse. Cum remissio peccatorum ibi tantum sit, ubi verbum est ac sacramentum, consequitur, ad eos infantes pertinere remissionem peccatorum, qui Ecclesiae inseruntur, quibus signum promissae gratiae adhibetur. Quod si non satis firma haec ratio adversariis videtur, ostendant ipsi ac probent remissionem peccatorum ad infantes extra Ecclesiam pertinere. Nisi forte hoc malunt sentire, promissionem gratiae omnino ad infantes non pertinere. Sed nos diversum supra ostendimus. Sed inquirunt: *Baptismus requirit verbum ac fidem, infantes autem, cum nihil intelligant, neque verbum habent neque fidem.* Huic adversariorum rationi exemplum circumcisionis opponitur, quae cum etiam verbum ad fidem requireret, tamen adhibebatur infantibus divino mandato. Sunt autem plane gratiae eiusdem Christi signa, circumcisio et baptismus. Non enim fuit circumcisio tantum promissionum corporalium signum, sed potius promissi seminis, scilicet Christi, sicut et Paulus ad Roman. 4. testatur, cum vocat signum iustitiae. Et ad Galat. docet, ante legem fuisse promissionem gratiae ac iustitiae. Sicut igitur circumcisio testabatur tunc remissionem peccatorum ad infantes pertinere, tametsi nondum umerentur ratione, nondum intelligere verbum possent: ita et nunc baptismus testatur ad infantes remissionem peccatorum pertinere, etiamsi praedicationem verbi nondum intelligant. Quod si magnopere contendant adversarii infantes nihil intelligere, eodem modo colligere poterunt, aut infantes omnes ad regnum Dei pertinere, aut nullos omnino. Quod cum sit absurdum, fateantur ad eos infantes pertinere remissionem peccatorum, quibus sacramentum adhibetur. *Sed nullum praeceptum*, inquirunt, *cogit baptizare infantes.* Ad hoc respondeo, tametsi praeceptum expressum non habeamus, tamen habemus exemplum, quod valere debet, cum scriptura diversum non praeceperit. Habemus itaque causas ex scriptura sumtas. Primum igitur ostendant adversarii, ubi scriptura prohibeat baptizare infantes. Deinde ostendant,

cur non liceat transferri exemplum circumcisionis ad baptismum, cum eundem Christum significet, utrumque signum. Postremo hanc causam nostram, quae ex scriptura sumta est, confutent scilicet, cum pertineat promissio gratiae ad infantes, nec sit extra Ecclesiam remissio peccatorum, efficitur, ut sit adhibendum signum infantibus, quod testetur, ad eos pertinere remissionem peccatorum. Haec causa cum sit de scriptura sumta, falso accusant nos adversarii, quod sine auctoritate scripturae baptismum infantum probemus. Ac videte, quam non sit tutum assentire iis, qui vetant baptizare parvulos. Nusquam neque scriptum neque pictum est, remissionem peccatorum ibi esse, ubi neque verbum neque sacramentum est, quare nunquam poterunt affirmare Catabaptistae, quod illi pueri, quibus non adhibetur baptismus, servantur, aut consequantur remissionem peccatorum. Quod testimonium scripturae, quod exemplum, quam ex scriptura rationem adferant, ut sciamus, infantes extra Ecclesiam consequi remissionem peccatorum? Hinc intelligi potest, quam incerta doceant adversarii. Et haec una res Catabaptistis fidem detrahare possit, quod, cum improbant baptismum parvulorum, affirmant rem incertissimam, remissionem peccatorum alicubi esse, ubi nec verbum sit, nec sacramentum. Cum igitur tam sint incerta dogmata eorum, apparet, quantum periculum sit ea recipere contra veterem Ecclesiae consensum, qui gravissimas causas habet de scriptura sumtas. Sed hic obiter etiam dicendum est, quod peccatum remittatur infantibus. Video autem, veteribus scriptoribus hoc placuisse, remitti peccatum originale infantibus. Sic enim scribit cum saepe alias, tum maxime adversus Iulianum Augustinus, citans etiam aliorum scriptorum testimonia, eamque sententiam nos sequemur. Non enim accipiendus est baptismus pro inani signo, sed pro signo remissionis peccatorum, proque testimonio divinae voluntatis, ut supra diximus. Est igitur hoc loco exponendum, quomodo remittatur peccatum originale. Vocant autem peccatum originis Christiani scriptores corruptionem humanae naturae, quod sine notitia Dei, sine timore, sine fide nascimur. Et praeterea adferimus nati concupiscentiam, qua attrahimur ad manifesta flagitia. Haec autem corruptio humanae naturae secuta est maledictionem post lapsum Adae. Porro, sunt hoc tempore quidam, qui dum nimium philosophantur, negant hanc

corruptionem peccatum esse, sed hi prorsus dissentiunt a scriptura. Augustinus miratur suis temporibus fuisse, qui peccatum originis negarent, cum nemo antea fuerit in Ecclesia qui sic senserit, et inquit: *Ab initio usque ad praesens tempus, quo ista novitas orta est, hoc de originali peccato apud Ecclesiae fidem, tanta constantia custoditum* etc. Hoc magis nostris temporibus vituperanda est quorundam calliditas, qui vetus dogma de peccato originis irrident. Sed colligimus ex scripturis locos, qui docent et naturam corruptam esse, et eam corruptionem vere peccatum esse. Rom. 5.: *Per unum hominem peccatum intravit in mundum, et deinde in omnes homines mors pertransit, quia omnes peccaverunt*. Et Ephes. 2.: *Eramus natura filii irae, sicut et caeteri*. Esse autem filios irae, est eiusmodi peccatum habere, cui Deus irascitur, et quod damnat. Et in Psal. scriptum est: *Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in peccatis concepit me mater mea, id est, cum formarer, eram immundus, et contrahebam peccatum*. Et Genes. 8.: *Formatio cordis humani mala est a pueritia*. Significat enim nos non imitatione seu exemplis ualorum corrumpi, sicut Pelagiani senserunt, et iudicant philosophi: sed naturam humani cordis secum inde usque ad pueritiam adferre concupiscentiam, quasi dicat prius existere in natura concupiscentiam, quam sensum imitandi, et haud scio, an nomen *formatio* hic de nativitate ac formatione foetus sit accipiendum. Huc perlinet et locus Ioannis 1.: *Qui non sunt nati ex sanguinibus*. Damnat enim Evangelista omnes qui non sunt ex Deo nati. Et Iohannis 3.: *Quod natum est ex carne, caro est*. Et Paulus Roman. 8.: *Caro non potest legi Dei subiici*. Posset autem legi Dei subiici, si non adferret secum corruptionem ac peccatum nascens. Sentire igitur debemus quod natura corrupta sit, hoc est: quod nascamur sine timore Dei, sine fiducia erga Deum. Item, *quod adferamus nati concupiscentiam nobiscum quae est efficax*, ut inquit Paulus, *in membris nostris, et parit vitia*. Praeterea sentiamus eam corruptionem eiusmodi peccatum esse, quod damnet Deus. Philosophi mirati sunt quid sit causae, cur homines tanta vi ad vitia ferantur, nec possint obtemperare rationi recta monenti; sed docet nos Christiana doctrina causam esse peccatum originis, quia post Adae peccatum maledicta sit eius posteritas, hinc illa naturae corruptio est. Ut

enim arbor fit sterilis, si maledicat ei Deus, ita natura corrupta est et debilitata, posteaquam filii irae facti sumus. Nunc redeo ad institutum. Remittitur peccatum originale infantibus, non ita ut morbus totus statim sanetur, sed ignoscitur eis, ne rei habeantur istius peccati, seu, ut veteres loquuntur, donec in hac carne vivimus, manent morbi reliquiae, sed reatus tollitur. Recipiuntur enim in gratiam pueri et sanctificantur a Deo. Sicut enim de circumcisione scriptum est: *Ero Deus eorum*, quod est: recipiam eos in gratiam, custodiam eos, et sanctificabo eos, gubernabo eos; ita et isti pueri commendati Deo, recipiuntur in gratiam, sanctificantur et custodiuntur a Deo. Quanquam enim ratione nondum utantur, tamen agitat eos Deus pro modo ipsorum. Nam neque in senibus ratio efficit iustitiam Christianam, sed Deus incutit verum timorem, et ostendit peccatum his quos ad poenitentiam revocavit, eosque cursus per fidem erigit ac iustificat. Effecit Spiritus sanctus, ut sentiret Ioannes nondum natus praesentiam Christi. Ita sanctificari a Spiritu sancto et alii infantes electi sine rationis auxilio possunt. Hactenus de infantium baptismo diximus. Pro quibus inquit Augustinus, *ideo vehementius contendere debere, quia pro se ipsis non possunt dicere*. Fuit autem nostrae ratiocinationis haec summa. Cum remissio peccatorum non sit, ubi nec verbum est nec sacramentum: sequitur, ut ad illos infantes remissio peccatorum pertineat, quibus est adhibitum sacramentum, quod testatur pertinere ad remissionem peccatorum. Et si quis contendat sacramentum non esse administrandum his, qui verbum non intelligunt, aut solum sacramentum non significare remissionem peccatorum, huic exemplum circumcisionis opponatur, quae significavit ad infantes gratiam pertinere, tametsi verbum nondum intelligerent, atque hoc exemplum testatur solius sacramenti usum alicubi esse apud eos, qui verbum non intelligunt. Si quis interroget, quid conferat baptismus pueris? Huic respondeo, quod significet ad eos pertinere promissionem gratiae. Porro cum non sit remissio peccatorum, ubi nec verbum nec sacramentum est, fit ut illi consequantur remissionem peccatorum, quibus sacramentum adhibetur, nam tota Ecclesia credit remissionem peccatorum hic esse, ubi verbum ac signum est. Et hanc fidem prae se ferens, commendat infantes Deo, quia Christus inquit: *Sinite parvulos ad me venire*. Et signum

adhibet, quia non est certum remissionem peccatorum alibi esse, ubi nec verbum nec signum est. Hanc Ecclesiae fidem nulla causa prorsus est, cur improbet. Catabaptistae, neque enim poterunt unquam ostendere remissionem peccatorum extra Ecclesiam esse. Qui postulant ut denuo baptizemur, hanc unam sequuntur causam, quia non liceat infantes baptizare. Atqui nec prohibet scriptura eos baptizari, et Christus testatus est eos ad regnum Dei pertinere. Iubet enim ad se adferri, dicit talium esse regnum coelorum, significat eis custodes angelos esse datos a patre, sic enim inquit: *Angeli eorum in coelis sunt, haud dubie faciem patris mei in coelis*, sunt haud dubie filii Dei, qui custodiuntur ab angelis. Quae cum ita sint, cur excludunt eos isti ab Ecclesia et a sacramentis, cum non constet remissionem peccatorum esse, ubi nec verbum est nec sacramentum. Cum igitur nulla sit causa, cur improbetur baptismus infantum, nihil necesse est denuo baptizari, sed qui postulant ut denuo baptizemur, hi cogitant baptismum certi alicuius temporis opus esse, videlicet; cum coeperis agere poenitentiam et credere, tum demum iubent baptismum uti, ut signum cum animo consentiat. Quid facient isti? Totiesne baptizabunt, quoties relapsi agunt poenitentiam? Sed isti non satis neque signi officium, neque poenitentiae naturam intelligere mihi videntur, ipsi signa adhiberi arbitrantur, ut sint testimonia fidei nostrae apud homines. At nos supra docuimus, signa non tantum esse testimonia fidei nostrae adversus homines, sed tradita esse, ut sint testimonia divinae voluntatis erga nos, sicut ipsum verbum. Sicut igitur doctrina alicubi praecedat iustificationem, ita etiamsi baptismus praecederet alicubi poenitentiam, tamen non esset propterea damnandus. Multa discunt aliqui, antequam perveniant ad iustificationem, num verbum propterea quod didicerunt, falsum est, aut ex animo eiiciendum? Ita nec baptismus, etiamsi ante tempus adhiberetur, propterea abluendus erit, nihilo enim verbum minus habet dignitatis quam signum. Porro ut verbum quod semel didicetis, postea etiam exsuscitat et confirmat corda, ita etiam baptismus semel adhibitus per omnem vitam exsuscitat ad poenitentiam et ad fidem. Quare non ad unum aliquod tempus pertinet baptismus, sicut nec poenitentia unius alicuius temporis est, sed per omnem vitam caro mortificari debet, et carnalis securitas

exui, et contra crescere fides et pax spiritualis cordis debet. Ex his colligi potest, non oportere baptizatos in infantia postea rursus baptizari. Vide autem quam nihil utilitatis adferat doctrina Catabaptistarum. De ipsa ceremonia valde rixantur, de usu signi magnum silentium est. Nos potius usum consideremus, ac verba baptismi intueamur, quae mirabiliter erigere et confirmare terribas conscientias possunt. Quo pertinent enim illa verba: *In nomine patris, et filii, et Spiritus sancti baptizari?* Testantur quod pater et filius et Spiritus sanctus recipiant nos, et ita recipiant, ut quanquam sentiamus nos esse meritos aeternam iram, quanquam moriamur, tamen adsint nobis, remittant peccata, velint novam vitam donare. Sic paciscitur nobiscum Deus, et per signum et per verbum, quod nostri misertus sit, et in hac mersione velit nos aspergere sanguine filii sui, et mortificata carne, vitam spiritualem in nobis efficere. Quando igitur prostrata conscientia quam maxime terribis est, et sentit se nihil nisi mortem ac iram mereri, tunc respiciat ad hoc spectaculum, et se vere mergi in aquam sentiat, et sciat adesse patrem et filium et Spiritum sanctum, qui velint ignoscere et servare. Ideo enim ut crederetur remissio peccatorum, iusserunt in suo nomine baptizari, suum nomen nobis ostendi, ut invocaremus ac crederemus promissionibus divinis. Figuram orationis, *in nomine patris et filii* etc. ita intelligere poteris, ut in Psalmis accipitur, *illi enim in curribus et in equis, nos autem in nomine Domini*, id est, nos mandato Dei, et propterea freti eius praesentia et auxilio pugnamus. Ita baptizamur in nomine patris, et filii, et Spiritus sancti, quia iussu eius et ordinatione baptizamur, sentire debemus, quod nos receperit in gratiam, quod adsit, quod iuvet, quod sit servaturus. Eodem reddit res si exponas in nomine, id est, vice, quia qui vice Dei baptizat, testatur Deum baptizare. Ergo si mergit nos ipse pater in mortem, et aspergit sanguine filii sui, et sanctificat per Spiritum sanctum, vivificabit nos haud dubie. Nec alia erit sententia, si legas, in nomen patris, ut significet nos esse iam factos peculium Dei, et reconciliatos Deo, ut possimus invocare nomen domini Dei, et sciamus nos ei curae esse, nos ab eo servari, et gratis iustificari. Haec verba baptismi sunt consideranda ad fidem excitandam, in quibus videre licet, quomodo se effundat erga nos divina bonitas, et ostendat se no-

his ut credamus et servemur. Oremus itaque Deum, ut exsuscitet ac provehat in nobis fidem, ut tantam vim bonitatis cernere et praedicare possimus. Atque haec fidei exercitatio est, ut verbis Christi utar, inter graviora legis, ceremonia ipsa est in altero genere. Quantum potuimus hoc tempore, ostendimus quam sit inane dogma Anabaptistarum, nam et infantes baptizare licet, cum ad eos remissio peccatorum pertineat, quae non est, ubi nec verbum nec sacramentum est. Et ut ante tempus baptizaretur aliquis, non propterea baptismus est improbandus, ut neque verbum descendendum est aut improbandum, quod ante iustificationem didiceris. Habent autem Anabaptistae multas alias notas, quibus declarant quo Spiritu agantur. Paulus iubet probare spiritus. Itaque sibi male consulunt hi, qui se cum ea factione coniungunt, priusquam totam cognoverint ac inspexerint qualis sit. Simpliciter impium est, quod docent, *non licere Christianis gerere magistratus, aut obire officia magistratuum, exercere iudicia, gladio uti adversus sones et similia*, de quo loco alias saepe dictum est. Est et hoc dogma impium, quod exigunt, ut Christiani conferant totas facultates in commune, de qua re obiter hic dicemus. Est enim et hoc dogma de communicandis facultatibus una inter seditionum faces, quas fanatici isti spargunt in vulgus. Ego non minus pro seditiosis habendos censeo, qui publicas et receptas leges de rerum divisione improbant, quam illos qui prorsus negant fas esse Christiano gerere magistratus. Sic igitur statuo Christianis licere proprias facultates tenere aut divitias possidere. Hoc confirmat Paulus 2 Cor. 9.: ubi docet *largiendum esse quantum quisque velit non ex moestitia aut coactione*, ubi clare Paulus testatur non esse cogendos Christianos ad deserendas facultates suas. At si peccatum esset divitem esse, profecto exigeret ac praeciperet eis discedere a divitiis, nec permetteret arbitrio uniuscuiusque largiri quantum velit. Et ad Tim. inquit: *Praecipe divitibus ne superbiant, neve confidant in incertis divitiis* etc. Hoc non praecipit, ut discedant a facultatibus, ut totas in commune conferant. Et si divites esse peccatum est, cur numerat eos ibi inter Christianos. Oportuerat enim antea abdicari possessionem rerum, si id postulabat doctrina Christi. Et Christus Matth. 19. non ait, impossibile esse divites intrare in regnum coelorum, sed difficile. Postremo, ut approbat

Evangelium magistratum, et reliquas civiles ordinationes, ita etiam emptionem, venditionem, ac legitimam rerum divisionem. Id vult Paulus, cum inquit: *Ementes tanquam non teneatis*. Licet emere, augere possessionem, sed sine cupiditate ac avaritia. Et ad similes casus vitae huius civilis pertinet, quod sequitur: *Utentes mundo sic, ut non abutamini*, hoc est, gerite magistratus, contrahite matrimonia, laborate, exercete alii alias artes, docete liberos, curate eis victum, sed haec cum timore Dei ac fide gerite. Est autem sequenda Salomonis regula in Oeconomia, quam tradit, cum inquit: *Bibe aquam e tuis fontibus, et tui fontis rivulos bibe, fontes tui foras deriventur, et rivi manent in plateas. At tu dominus esto horum solus, non alieni tecum. Benedicentur enim fontes tui*. Est autem haec sententia praecepti, unumquemque sui fontis dominum debere esse, hoc est, possessiones suas ac fundos retinere debere, sed ex illis foras deducendos esse rivos, hoc est, largiendum esse egenis, quantum usus nostri patiantur. Et postremo est addita promissio, pollicetur enim fore, ut Deus benedicat facultatibus eorum, qui illas hoc modo administrant. Ita scriptura officia caritatis praecepit, non ut perturbet civiles ordinationes de rerum divisione aut alias, sed ut conservet eas. Sed obiicitur locus in Evangelio: *Si vis perfectus esse, vade, vende, quae habes, et da pauperibus, et habebis thesaurum in coelo, et veni, sequere me*. Hunc locum leviter interpretabimur, ne longa disputatione res fiat obscurior. Praeceptum est personale, quod ad illam proprie personam pertinet, non ad omnes. Est enim adiectum: *Veni, sequere me*, quae verba testantur, eum ad munus docendi esse vocatum, et sicut non omnes ad munus docendi accersit: ita neque omnibus praecipit facultates distrahere. Haec est, meo iudicio, simplicissima interpretatio. Nam et circumstantiae testantur, non generale praeceptum tradi, sed temeritatem illius iuvenis castigari, speciali modo vocationis. Cum enim gloriaretur, se omnia praecepta servasse, Christus significat, quod ne primum quidem praeceptum servaverit, quod iubet Deum diligere ex toto corde. At is ita diligit suas facultates, ut propter illas gravetur suscipere ministerium verbi. Et Christus, cum vellet ei ostendere, quod divitias praeferret Deo, iussit eum illas propter Deum distrahere. Praeterea hic locus praecipit distrahi facultates, non autem

discedere a facultatibus, easque in commune conferre: nam etiamsi vendidisset, erat tamen pecunia futura penes dominum, non collata in commune. Et est Augustinus interrogatus alicubi: *Liceatne Christianis retinere divitias?* Non semel enim hac de re dissensiones in Ecclesia ortae sunt. Sic igitur enarrat hunc locum Augustinus, perfectionem quandam esse sentit discedere a facultatibus, sicut et virginitas quaedam perfectio est. Aut sicut donum linguarum quaedam perfectio est, et in hanc sententiam iudicat Christi dictum accipiendum esse, *si vis perfectus esse*. Caeterum posse esse Christianos sine hac perfectione, sicut sine dono linguarum. Nam vera perfectio Christiana non est sita in ulla re externa, in divitiis, aut inopia, in coniugio, aut alio vitae genere, sed in timore, fide, spe, caritate perfecta. Obiicitur et exemplum Apostolorum, qui contulerunt omnia in commune. Ad quod respondeo. Nos de praecepto disputare, utrum praeceptum sit a facultatibus discedere. Potest fortassis alicubi inter paucos talis communicatio facultatum fieri, sicut in prima Ecclesia fiebat inter Christianos, quos cogebat etiam haec causa, quia eripiebantur facultates his, quos constabat Christianos esse factos, quare ipsi antea distrahebant, ne praedae essent tyrannis. Exemplum vero illorum non imponit necessitatem aliis: sicut non sequitur, coelibatum praecipiendum esse ministris Ecclesiae, quia Paulus vixerit coelebs. Non igitur necessaria est illa communicatio facultatum, sed libera inter paucos, qui ultro suas res in commune conferunt. Ananias vero occisus est, quia mentitus erat, non quia retinuerat pecuniam. Nam Petrus aperte ait, futuram fuisse pecuniam in ipsius potestate. Et ideo se irasci, inquit, quia Ananias mentitus erat non hominibus, sed Spiritui sancto etc. Obiicitur et illud, *da omni petenti* etc. Sed facile intelligi potest, hanc sententiam non postulare, ut discedamus a facultatibus sive possessionibus. Cum enim iubet dare, certe retinere possessiones permittit, ex quibus sumatur, ut subinde largiamur. Et Paulus 2 Cor. 8, interpretatur hanc sententiam, *ita largiendum esse, ne sit aliis remissio, nobis afflictio*. Est itaque sic accipienda haec sententia, ut non tenues eleemosynas, sed copiosas largiamur. Abutuntur hac sententia, qui eam detorquent ad talem communicationem facultatum, qua civilis ordinatio de rerum divisione perturbatur. Sicut autem,

qui adversus magistratus arma capiunt, seditiosi sunt, ita seditio est tollere illas ordinationes, quae suum unumquemque tenere iubent, et ab alieno abstinere. Nihil ad nos Socratis somnium pertinet, qui in illa commentitia sua republica suaviter nugatur de rerum communione. Christus enim docet nos, ne perturbemus legitimas civitatum ordinationes. Interea tamen liberaliter iuvenimus egentes, ac praesertim ministros Ecclesiarum ac Doctores: nam iis maxime debemus, sicut scriptura saepe docet. Sed nunquam in Ecclesiis illiberalius habiti sunt sacerdotes, quam hoc tempore. Quidam vehementer Evangelici invadunt in possessiones donatas usibus Ecclesiae, aut studiis, sine quibus doctrina religionis conservari non potest, et vulgus ubique defraudat suos pastores: idque faciunt hi maxime, qui se gloriantur esse Evangelicos, cum Doctores Evangelii nunquam inhumanius tractentur. Paulus hos duplici honore dignos esse scribit, quia re omnia caritatis officia erga hos maxime oportuit exercere. Sic igitur sentiamus, Christianos recte facere, si iuxta legitimas civitatum ordinationes maneant in possessionibus, modo pro facultatibus unusquisque liberaliter largiatur egentibus. Talibus officiis est proposita merces in Psalm.: *Dispersit, dedit pauperibus, iustitia eius manet in seculum.* Hoc volui obiter admonere, quia comperi inter impia Anabaptistarum dogmata hoc quoque esse, Christianos oportere discedere a facultatibus, easque in commune conferre. Porro, qui huiusmodi impia dogmata docent, hos satis apparet non esse ex Deo. Nullum fuit periculosius tempus unquam, hoc magis vigilandum est, ne quos spiritus inexploratos recipiamus.

No. 525.

(in. Maio.)

Nicolao Gerbelio.

Edita a Fechtio in Supplem. hist. eccl. sec. XVI. p. 842.

*D. Nicolao Gerbelio, Doctori Iuris,
amico suo, S. D.*

Dedi nostro *Setzero* meam sententiam κατ' ἀνα-
βεπιστών, cui locus adiunctus est de rerum
communione: quae, si non fallor, urbis tuae
Theologis displicebunt. Attigi enim alicubi to-
tam illam factionem: tametsi περί εὐχαριστίας

nihil scripserim. Videntur mihi ex Theologis paulatim fieri ματαιολόγοι: video enim, eos plane ad rationem revocare dogmata Christi, et philosophari. Ergo certo consilio adhuc non admiscui me contentioni περί εὐχαριστίας, dicam tamen, ubi primum tantum nactus fuero otii, meam sententiam. Ipsi sic pingunt Christum, certo aliquo loco sedentem, sicut *Homerus* Iovem suum, convivantem apud Aethiopus. Mihi alienissimum a scriptura videtur, tollere praesentiam Christi ex Eucharistia. Vale feliciter.

Philippus Melanchthon.

No. 526.

(in. Maio.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 93.

Ioachimo Camerario, amico suo summo,

S. D. Sic sum defatigatus scribendis epistolis, et nescio quibus aliis nugis sub discessum *Secerii*, ut non potuerim tibi et vestro sodalio respondere. Excusabis igitur illis meum silentium, De *Dureri* morte *) fama citius huc e *Frankfordia*, quam e *Noriberga* perlata est, sed ego, ut fit, nolebam tantam rem temere credere. Doleo tali et viro et artifice Germaniam orbatam esse. Hic *Capellam* amissimus subito quodam leti genere extinctum, amplissimae spei iuvenem. Tunc aberam ego in *Thuringia*.

Quod scribis te metuere bellum, agnosco tuas sollicitudines, et amorem erga nos perpetuum. *Marchio* nihil movet. ἄλλοι τινὲς θορυβοῦσι. Tota ea res nota est vestrae urbis principibus. Deus obtulit nobis pulcherrimas occasiones pacis faciendae. Sed quidam ex nostris sociis non satis dextre utuntur illis, ut videri queant bellum quam pacem malle. Vota res θεοῦ ἐν γούνασι κείται. Vale feliciter. Mitto tibi *Erasmicam* tuam, et addidi quandam *Stibari* epistolam sane probabilem, quia animadverti te eam requirere.

Philippus tuns.

*) Mortuus d. 6. April. 1528.

No. 527.

(eod. temp.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 64. — Contuli autographon in cod. Monac. I. p. 38.

Optimo viro, D. Hieronymo Baumgartnero, amico suo,

S. D. Non est oblivione officiorum tuorum, quae in me collocata esse summa abs te liberalitate memini, factum, quod aliquamdiu nullas ad te literas dedi, sed tum occupationibus, tum etiam desidia, nihil enim dissimulo apud amicum: sed desidiam nulla alia causa parit, nisi valetudinis perpetua vexatio. Ignoscas igitur mihi, mi *Hieronyme*, pro humanitate tua, quam semper tibi tibi maximam, si hoc genus *μικρὰ φιλοφρονήματα* parum sedulo praestiti. Neque enim eram commissurus, ut meum officium desiderares, si qua res gravior incidisset, in qua cum aliqua tua utilitate meam diligentiam tibi probare potuissem. Nunc te rogo, ut veterem erga me benevolentiam tuam conserves: ego vicissim in te colendo efficiam, ut intelligas, me non minus constantiae amantem esse, quam aliarum virtutum, neque enim nihil mihi abs te tribui iudico.

Valde gratam rem fecisti mihi, quod pecuniam ab *Ebnero Michaeli* curasti, videor enim mihi magno onere liberatus, pecunia illa persoluta. Verum profecto est, quod aiunt, partem felicitatis esse, nihil debere. Ego sum bibliopola factus quodam meo incommodo, nam mihi nondum dimidium persolutum est, sed hos libros publicae utilitatis causa volui huc adferri. *Ioachimum* necessario suo tempore, ut vides, quaeso te, ut pro tua fide adiuves. Vale. *Secerium* tibi commendo.

Philippus.

No. 527^b.

(in. Maii.)

Martino Luthero.

† Ex autographo Phil. in cod. Rehd. Vratisl. Vol. V., descripta a S. V. Schulzio.

D. Martino Luthero *).

S. D. Dei beneficio familia tua universa salva est et incolumis, coniux et liberi. Nam et heri

*) Videtur hoc anno scripta esse, fere Cal. Maii; Luthers tum erat Vinariae, ut intelligitur ex eius epist. ad Menium, data Wimariae d. 1. Maii (apud de Wette. III. p. 308.).

domi tuae coenavi et hodie salutavi dominam. Novi nihil admodum hic reperimus, praeter ea quae cognoscas ex *D. Pomerani* literis. Quaedam mittit *Franciscus* principi *Ioachimo* scripta ad me ex Norico de Gallicis et Turcicis rebus. Domina dixit mihi, sibi nescio quid in pede molestum esse. Curari vult a te ipso. Idque officium sibi deberi ait, cum tibi medicata sit toties et dederit, ut apud Homerum regina hospiti, *νηπενθής*. Et profecto nulla neque gratior neque iustior est *ἀμοιβή*, quam inter coniuges servari talem legem, *χάριν ἀντὶ χάριτος*. Conventus *Torgensis* *) coget vos maturare redditum. Omnes optamus, ut quam primum salvi et incolumes redeatis **). Bene vale.

Φίλιππος.

Hodie venit huc quaedam monialis, quae ad te divertit. Id quoque scribi domina iussit.

No. 528.

7. Maii.

Ioach. Camerario

Epist. ad Camerar. p. 116. — Data quidem dicitur haec epistola „nonis Ianuarii” 1529, sed haud dubie mutatio editoris ex errore profecta agnoscenda est. Quae enim Melanthon de Landgravio Hassiae scribit, cogunt, epistolam non ad Ianuarii a. 1529 referre, sed ad Maium a. 1528, quo mense copiae Landgravii in castris prope Herrenbreitungen erant. Editor epistolarum ad Camerarium in errorem inductus esse videtur per verba: „in hoc conventu, nostri enim apud vos sunt”, quae de conventu Spirensi 1529 intellexit, quum tamen Melanthon de conventu quorundam amicorum, qui tunc Noribergam profecti erant, loquatur. Puto, Melanthonem scripsisse tantum; „Lipsiae in nondinis”, et reliqua addita esse ab editore.

Ioachimo Camerario Bambergensi, amico summo,

S. D. Has literas dedi cuidam bono ac docto viro *Iohanni* Harlemensi, qui cum diu apud nos versatus esset, nunc propter minacissima edicta, quae in Belgio proposita sunt adversus eos, qui videnter esse nostri studiosi, cogitur ex Saxonia discedere. Constituit autem aliquantisper in urbe vestra commorari, ubi sperat sibi nihil periculi a

*) Melanthon fere d. 15. Maii Torgae erat cum Brückio, ut deliberarent de bello, quod Philippus Hassiae tum movere conabatur propter terrores ipsi incussos a foedere catholicorum, quod Packius ad Principes Evangelicos detulerat.

**) Apogr. habet redeatur.

suis fore. Rogavit igitur me, ut se tibi commendarerem, ut haberet aliquem, cuius vel notitia vel amicitia commendationem aliquam ipsi afferret. Cupit innotescere medicis. Nam in ea arte multos iam annos versatur. Nec aliam ob causam ambit illorum familiaritatem, nisi ut possit otiosus cum illis *συμφιλοσοφεῖν*. Non hoc agit, artem ut exerceat, nec periculum est, ne *πῶχος πῶχω*. Quaeso itaque te, mi *Ioachime*, per amicitiam nostram, ut des te huic Harlemensi, et sicubi opus erit, adiuves eum. Nihil petit praeter vulgaria illa *καὶ μικρὰ φιλοφρονήματα*. Nec commendarem tibi eum, nisi pudor eius singularis esset mihi perspectus. Erit igitur humanitatis tuae, non deesse viro bono ac docto in hoc officii genere, quod sine molestia praestari potest. Pluribus verbis agerem tecum, nisi mihi tua in omni genere humanitas nota esset.

De literis tui fratris proxime admonuisti, de quibus cum cogitassem multo ante ad te scribere, tamen nescio quomodo oblitus sum. Opinor te iam in hoc conventu, nostri enim nunc apud vos sunt, eam rem confecturum esse. Sed si non confeceris, nos hic tamen, ut spero, perficiemus. Hactenus, quia in aula non fui, nihil egi, et nisi assim monitor *καὶ ἐργαδιώκτης*, alia negotia, quae sunt infinita, excutiunt huius rei memoriam. Mirabilis est rerum facies hoc tempore, quod ut vides plane est Martiam. Ille Argivus *) iam furit, conscribit exercitum, et coelum territat armis. Nos quantum possumus hominem dehortamur a violentis consiliis. Omnia bene habitura essent, si istius posset ingenium vehemens *καὶ ἀδάμαστον* regi.

Blicarus uxorem duxit, quod faustum felixque sit, filiam sororis Lottherae. *Spenglerus* misit ad me quandam deliberationem, de qua brevi respondebimus *Lutherus* et ego **). Ad-didit literas, in quibus *περὶ τῆς συνθήκης* iam in meam sententiam it, quod aliqua ex parte meas sollicitudines levat, quae quidem tantae sunt, ut nulla humana ope, nullo humano consilio possint mihi eximi. Vale feliciter, Lipsiae in nondinis. Nonis Ianua. An. XXIX.

Φίλιππος.

*) Landgravius. C. W.

**) Responsum serius datum est a *Luthero* solo d. 15. Aug. 1528. Vid. de eadem re epist. Mel. ad Baumgarten. d. d. 15. Iun. h. a.

No. 529.

(h. temp.)

Consilium.

Consilium de bello adversus ordines imperii catholicos vi-tando, Principi Electori Saxon. scriptum a *Mari. Luthero*, cui etiam *Melanthon* subscripsit, vide in *Epistolis Lutheri* apud de *Wettum* T. III. p. 314 sq. et in opp. *Luth.* a *Walchio* editis, T. XVI. p. 462.

No. 530

17. Maii.

Gregorio Brück.

† Ex autographo Mel. in tabul. Vinar. Reg. H. fol. 29 transcripta in cod. Goth. 452. p. 153 b.

D. Gregorio Brück, Cancellario Ducis Saxoniae Electoris, suo domino,

S. D. Maximas gratias agimus Illustrissimo Principi, quod significavit nobis sua diligentia de faci-enda pace. Mirifice gavisi sunt et alii lectis his; ostendi enim eas praefecto et *D. Hieronymo*. De instituendo filio Illustriss. Principis scripsi, quid mihi videatur, et locutus sum cum *Mag. Luca* *), ut se ad eam rem pareat. Is pollicetur, se volun-tati Principis libenter obtemperaturum esse. Vir est singulari humanitate et suavitate ingenii prae-ditus. De mercede autem vobis rem permittit. *D. Martinus* scribit ad Illustriss. Principem, ite-rum eum hortatur, ut quoquo modo potius pa-cem faciat, quam bellum suscipiat. Ego ita iu-dico, nullum bellum posse bona conscientia sus-cipi, cum Deus obtulerit occasiones pacis facien-dae, praesertim cum etiam potestas superior prin-cipibus mandaverit pacem. Rogo igitur, ut Il-lustriss. Princeps respiciat se ac suam animam, deinde suos suavissimos liberos, postremo suas gentes, et non pertrahat nos ad iniustum bellum propter *Landgravii* temeritatem. Ego ex quo a vobis *Torga* discessi, paene cura et dolore con-sumtus sum. Hoc vehementius rogo vos propter gloriam Christi, quia certe in hac re gloria Evan-gelii periclitatur, ut, quantum potestis, facien-dae pacis vias quaeratis. Foedus **), quod alle-

*) Seckendorffius in margine sua manu adscripsit: *Edin-berger*.

**) Videlicet Vinariae inter Electorem et Landgravium pactum. — Totam rem, caeterum satis notam, uberius narravit Seckendorffius in hist. Luth. ad ann. 1528.

gat *Landgravius*, nihil debet impedire pacem, quia iniustum est servare foedus, si bellum suscipitur, si aliis modis pax constitui possit. Haec rogo, ut meis verbis Illustr. Principi referatis, et scripsit eadem *Martinus*. Christus servet vos, et gubernet consilia et mentes vestras. Valet feliciter. Ex Wittenberga postridie Dominic. Voc. Iucunditat. 1528.

Philippus.

No. 531.

18. Maii.

Ioanni, Pr. Elect. Sax.

Epistolas, alteram ad Ioannem, Ducem Saxon. Principem Elect., alteram ad eius filium Ioannem Fridericum, a Luthero scriptas, quibus Melanthon quoque subscripsit, vide in Epistolis Lutheri apud de Wettium T. III. p. 322 sq. et in opp. Lutheri a Vvalch. ed. T. XXI. p. 245.

No. 532.

18. Maii.

Ioanni Pr. Electori Sax.

† Ex autographo Mel. in tabular. Vinar. Reg. H. fol. 24. lit. E. in codicem Goth. 452. p. 88b. transscripta.

An den Churfürsten Johannes.

Gnade und Friede von Gott. Durchlauchtigster, Hochgeb. Fürst, gnädigster Herr. Ich danke E. Ch. G. ganz demüthiglich, daß Ew. Ch. G. uns gnädiglich solchen Trost zugeschrieben hat. Gott wolle E. Ch. G. helfen in dieser Anfechtung, und behüten vor Sünd und Schaden. Ich bitte auch, E. Ch. G. wolle in dieser Sache sich selbst, ihrer Seelen Heil, allerliebste Kinder, und dazu die armen Land und Leute bedenken, und allerwege Krieg zu fliehen suchen. Denn wo E. Ch. G. Krieg anfinge, so mans doch mit Gottes Gnade fliehen möchte, wäre ein solches dem Gewissen beschwerlich, nicht allein E. Ch. Gnaden, sondern auch allen frommen Leuten, so dazu sollten gebraucht werden. Ach wie ein jämmerlich Ding wäre es, mit bösem Gewissen Seel und Leib, Land und Leute in solche Fahr führen, und nicht allein die Menschen, sondern auch Gott zum Feinde haben. Mich bewegt auch nicht wenig das Kaiserliche Edict, darin Frieden gebothen, welches so es ganz in Wind geschlagen würde, weiß ich nicht, wie man solches gegen Gott und die Welt verant-

worten wolle. Es soll auch billig dagegen kein Verbündniß angesehen werden; denn kein Verbündniß soll wider Gottes Wort gelten. Nun stehet je geschrieben: *qui gladium acceperit, gladio peribit, et qui potestati resistit, iudicium acquirat*; Gott wolle uns gnädiglich vor solchem Urtheil bewahren. Es ist doch der größte Trost in allen Leiden, ein gutes Gewissen haben, und Gott nicht zu Feinde haben. Wo wir aber zum Schwert erst greifen, und mit bösem Gewissen Krieg anfangen, hätten wir solchen Trost verloren. Dieß zu schreiben bin ich aus großem Kummer und Sorgen bewegt. Gott weiß, daß ich mein Leben nicht so hoch achte; bedenke aber neben andern, was Schmach dem heiligen Evangelio daraus folgen würde, so E. Ch. G. anfinge zu kriegen, und nicht vorhin andere Mittel und Wege, wie recht ist, zu Frieden suchte. Darum bitt ich demüthiglich, E. Ch. G. wolle kein ungnädiges Mißfallen an meinem einfältigen Schreiben haben. Gott bewahr E. Ch. G. allezeit gnädiglich. Datum zu Wittenberg, Montags nach Voc. Iucunditat.

Ew. Ch. G.

armer unterthäniger
Philippus Melancthon.

(*Georgio Brück Cancellario*)

S. D. Scripsi et ipse epistolam ad Illustr. Principem, quam his literis inclusi. Si quid ea in re inepte facio, imputabitis nostrae sollicitudini et miserrimis curis nostris. Neque vero obsignavi eas literas, quia cupio, ut vos prius legatis, deinde si videbitur, exhibeatis Principi. Nam si aliud videbitur, patiar, ut concerpatis. Ego non magis discrimine mei capitis quam optimi Principis et gloriae Evangelii moveor. Valet felicissime.

Philippus.

No. 533.

24. Maii.

Fr. Myconio.

Edita a *Snegassio* ep. 60. Contuli apogr. in cod. Mehnert. p. 3.

D. Friderico Mecum etc. S. D.

*Draconem*¹⁾ hortatus sum, ut Ecclesiae suae tranquillitati consulat, et desinat cum Ministro

1) *Snegassius* tacuit nomen, quod restitui e codice. Vid. de eadem re Lutheri epist. ad Mycon. Sabbatho post Ascens. 1528. — *Draco* tum erat Parochus in oppido Gothano *Waltershausen*.

suo rixari. In tantis tumultibus publicis plus satis scandalorum est, quae onerant Evangelii gloriam. Hoc magis oportuit nos domesticas offensiones ac dissensiones sonare. Quid sit facturus nescio. Tu tamen hortare magistratus, ut eum compescant, si non velit habere modum sui. Quid enim attinet tam leves ac pueriles causas ad aulae cognitionem reiicere? Princeps non ita vacuus est, ut istiusmodi nugae omnes considerare ac cognoscere possit. Vale mi Friderice, et ora Deum, ut det nobis pacem. Dominica Exaudi.

Philippus Melanthon.

No. 534.

(mense Mai.)

Scriptum.

Lutheri, Bugenhagii et Melanthonis responsum „auf des Landgrafen Replik auf die Maynzische Verbündniß“, vid. in opp. Luth. apud Walch, T. XVI, p. 462.

No. 535.

5. Iun.

Frid. Myconio.

Ex apographo in cod. Mehnert. no. 1. p. 5.

Venerabili viro Dom. Friderico Myconio, amico suo summo.

Accepi literas tuas de Isenacensi consilio. Fera-
mus aequo animo, mi Friderice, mundi impro-
bitatem. Oportet Evangelium pauperibus annun-
ciari. Ego sic angor, ut nihil supra vel cogitari
possit, cum considero horum temporum condi-
tionem. Nulli evangelium acerbius oderunt,
quam qui volunt videri nostrarum esse partium.
Mittam primo quoque tempore ordinationem Ise-
nacensem. Si tamen interea opus erit tibi aliqua
mutatione, quaeso te, ut constituas ea, quae vi-
debuntur esse necessaria. Oportet te in ista aulae
tam magna negligentia quoquo modo consulere
ecclesiis. Serviendum est Christo, etiamsi non
respondeant *) hominum beneficia. Hic, Dei
gratia, tranquilla sunt omnia. Ego brevi edam
meum scriptum de coena domini ¹⁾, in quo for-

tasse multis videbor vehementior quam alioqui
esse soleo. Tu, si quando ²⁾ poteris, venias
huc ad nos, visurus amicos veteres. Negotia ec-
clesiae *Cruceburgensis* tibi commendo. *Walters-
husano* pastori ³⁾ dicas meis verbis, ut patienter
ferat suam sortem, det operam, ut, quantum
poterit, reditus suos ipse auxilio magistratuum a
debitoribus extorqueat. Nihil enim aliud con-
stitui adhuc potest. Novisti rusticorum summam
et intolerabilem malitiam, quos quidem ego ve-
reor citius poenam gravissimam duros esse im-
pietatis, quam vellemus. Crede mihi non procul
abest iudicium. Doctoris illius in urbe vestra
semper fuit mihi suspectum ingenium. Tu plus
eum audivisti, quam opus erat. Sed feramus
quod mutari non potest. Omnia pati malo quam
reiicere aliquid ad aulam. Vale, et scribe mihi
quoties poteris. Die Bonifacii.

Φίλιππος.

No. 536.

8. Iun.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 95.

*Ioachimo Camerario Bambergensi Nori-
bergae amico suo summo,*

S. D. Gratulor tibi filiulam natam, ac precor
Christum, ut et ipsam, et te patrem matremque
servet. Cum enim sit auctor coniunctionis ve-
strae Deus, cumque illius beneficio contigerit so-
boles, sic enim scriptum est: Ecce haereditas Do-
mini, filii: et sperare et postulare debemus, cu-
stodem eum nobis affuturum esse. Hanc te spem
concipere una cum nomine patris et curis paternis
oportet. De *Ciceroniano* ¹⁾ risi profecto tur m σπου-
δῆν. Plane, quod pace auctoris dixerim viri
summi, mirificus libellus est, nec videtur in aliud
scriptus, nisi ut *Longolii* manes darent quorun-
dam dictorum poenas. *Bembi* epistolam mitto.
Estque addita quaedam *Pici*, contraria illi, in
qua, quanquam nec genus orationis nec senten-
tiam probem, tamen quaedam me argumenta de-
lectaverunt. Mihi ad haec studia parum est otii.

*) *pondeant* scriptum est. Fortasse: *respondeant*.

1) Haud dubie epistola ad Ioan. Oecolampadium de coena
domini, quae anno 1529 prodiiit.

2) *qu* scriptum est.

3) Is tum erat Draconites.

1) Erasmo.

Bonam diei partem nunc collocamus in recognitionem *Esaiæ*, versi a *Luthero*²⁾. Reliquum diei consumo in *Salomonis* proverbii enarrandis. Id oneris nobis imposuit *Secerius*. Et hic excutuntur τὰ ἡθικά *Aristotelis*, quæ non sine magno labore in tanta negligentia Chalcographorum emendari possunt. Et addo Scholia, quæ adiuvant nonnihil lectorem in tam obscura et perplexa disputatione. Ad hos labores accedunt operæ quotidianæ, præterea cognitio causarum matrimonialium, cui me sæpius, quam vellem, interesse oportet. Accedunt curæ publicæ multæ hoc præsertim tempore.

De bello quæ fuerint consilia nostra, exponam tibi aliquando coram. Nam nec brevibus explicari possunt, et non est tutum omnia literis committere. Ego tamen bona in spe sum, fore ut sine dimicatione negotii quod reliquum est etiam conficiatur. Summa vi obstitimus, ne inferretur bellum. Quorundam³⁾ consilium erat, statim indicare ac inferre bellum, et occupare hostium ditionem, priusquam ullæ pacis conditiones offerrentur. Sed Deus ab eo proposito mentes τῶν δυναστῶν revocavit. Tu orabis Deum, ut propter Evangelii gloriam sedet hunc tumultum. In his nostris regionibus adhuc Dei beneficio summa tranquillitas est, quam precor, ut Deus faciat diuturnam. *Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes.*

Fama de Turcis consiluerat, nunc iterum percrebrescit. Horribiles rumores huc afferuntur de expeditione Turcica. Et dicuntur indicta esse comitia ad Cal. Iulii in urbe *Ratisbona*. De his rebus quaeso te, ut mihi, si quid audisti, scribas. Vale feliciter, et ignosce tam negligenter scribenti. Die Solstitiali. Saluta *Eobanum* meis verbis reverenter.

Philippus.

No. 537.

15. Iun.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 65. Nunc ex autographo in cod. Mon. I. p. 39.

2) Vid. ep. Lutheri d. d. 25. Maii 1528.

3) Landgravii et Episcopi C. W.

Viro optimo, D. Hieronymo Baumgartnero, amico præcipuo,

S. D. *Lutherus* aliquot diebus abfuit hinc in inspectione vicinarum Ecclesiarum, quare nondum potuimus respondere ea de re, de qua *Spenglerus* ad nos scripsit. *Macedo* has deliberationes non exspectat, quem quidem noster ἡγεμῶν summa fide ac diligentia ad otium et tranquillitatem hortatur, sed ille satis contumaciter respondet. Nobis tota res est in precationibus posita, nec dubito, quin Christus sit his curis ἐμβαλῶν tolerabilem daturus. Tu igitur magno animo sis, et memineris, oportere nos, si quidem Christi discipuli sumus, experiri et pericula maiora, quam ut humanis consiliis gubernari queant, et auxilia supra hominum existimationem. *Iacta ciram tuam in Deum*, inquit *Psalmus*. Has vocēs si ad nos pertinere indicamus, erigere nos debemus, et bene de voluntate Dei sperare. Hæ scripsi τῶν τῶν μερίμνῶν σου.

Figuli causam tibi commendo, qui, ut opinor, non abhorrebit a theologicō studio; nec obest his, qui aliquando ad Ecclesias regendas adhibebuntur, attingere doctrinam rerum civilium; πόλις ἄνδρα διδάσκει aiunt! quare mirum in modum sunt inepti, qui rerum civilium prorsus sunt imperiti. Vale, Dinstag post Antonii festum. Philippus.

No. 538. 539. 540.

(m. Iun.)

Ioanni, P. Electori etc.

Tres epistolæ scriptæ a Mart. *Luthero*, quibus verò etiam *Melanthon* subscripsit, primam et secundam ad Ioannem Pr. Elector Sax., tertiam ad eius filium Ioannem Fridericum, in quibus theologi graviter hortantur Principes de pace publica in Germania non turbanda, vide in *Lutheri* epp. apud de Wett. T. III. p. 332 sqq. et in *Opp. Lutheri* a *Walchio* edit. T. XXI. p. 247 sq. — Nulla harum epistolarum *Melanthonem* auctorem habere videtur.

No. 541.

15. Iul.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 96. repetita ex hoc libro in *Consil. Melanth.* lat. T. I. p. 73. — Contuli apographon antiquissimum in cod. Monac. II. p. 151., ex quo nunc edidi.

Quot et quanta Camararius in epist. Mel. edendis mutare ausus sit, ex hac ep. clare perspicitur.

*D. Ioachimo Camerario, Bambergensi,
amico suo summo Noribergae,*

S. D. Quae te curae, mi *Ioachime*, nunc sero exercent, eadem nos non tantum *μετὰ πόλεμον*, ut aiunt, sed etiam multo ante vehementer cruciarunt *). Non deerant nobis monitores in illis ipsis deliberationibus, qui ratiocinarentur, quemadmodum et tu prudentissime colligis, quid periculi futurum esset, si bellum nunciaremus, non etiam inferremus, si coniuratione ¹⁾ patefacta inimicorum odia multo magis accenderemus ²⁾. Neque stulte disputabant, nullam cum coniuratis ³⁾ fidam ⁴⁾ ac certam pacem qualicunque conditione fieri posse. Recitabantur exempla perfidiae ipsorum ⁵⁾, quoties bellum parassent ac paene denunciassent, fuisse militum copias ante biennium firmissimas contractas, et nobis huc ob oculos adductas. Id periculum divinitus discussum esse. Talem exitum non semper sperandum esse. Multos odia certorum hominum ad bellum, multos certa victoriae ac praedae spes ⁶⁾ incitabat. Nos tamen summa contentione bellum dissuasimus; tametsi intelligebamus, quorundam animos nostris sentiis mirabiliter offendi. Neque ego ignoro huiusmodi consilia eventis, et, ut noster civis inquit, *κατὰ τὸ ἐξβάν* ponderari; sed nos, quod sensimus, sequendum putavimus, qualiscunque exitus impenderet, iudicavimusque potius in consilium adhibendam esse Dei voluntatem, quam vel iracundiam nostram vel spem. Non plane intelligo quid tu reprehendas ⁷⁾. Verum suspicor, hoc vulgo suspicari, aut non fuisse ostendendum belli terrorem, aut etiam inferendum illud ⁸⁾ fuisse, quia hae minae apud inimicos odia auxerint, et videatur inimicis exemplum ostensum esse, quo per occasionem adversus nos usuri sint; ab aliis vero, qui nostrae parti bene

volverunt, hunc inanem apparatus irrideri, iudicari etiam minus [†] in nobis" roboris esse, et quandam nos timoris significationem praeuisse, quia pacem quam bellum maluimus. Hos enim existimo sermones esse eorum, quos significas [†] istic" consilia nostrorum improbare. Moverunt mihi stomachum iniquissima istorum iudicia. Neque enim concedo eis, ut plus eos de nostra salute, aut etiam de publica tranquillitate sollicitos esse credam, quam nos esse convenit, qui plurimum periculi sustinemus. Vellent ⁹⁾, opinor, deletos esse *τοὺς ἀστυγείτονας ἐπισκόπους* ¹⁰⁾, ipsis otiose spectantibus tanquam in theatro fabulam aliquam, et alieno periculo ac, ut dici solet, de alieno tergo sibi partam esse *ἀσφάλειαν*. Sapiunt profecto, ut ille in Comoedia inquit. Verum nobis spectandum fuit, non quid homines indicaturi essent, sed quid deo probare possemus. Itaque contenti nostrae conscientiae iudicio non moremur vulgi sermones, et exitum rerum obscurissimarum atque incertissimarum deo committamus.

Sed redeo ad id, unde paululum discessi, ut exponam tibi aliquam nostri consilii rationem. Optarim et ipse, non fuisse contractum exercitum, aut ostensum belli terrorem. Sed hoc obtineri non potuit, *ὅψε γὰρ προσεκλήθημεν πρὸς τὰς συμβουλίας, καὶ πρὸ τοῦ ἐξηγήσαντο οἱ ἀρχόντες ἀρᾶσαι πόλεμον, καὶ τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν, καὶ τοὺς ξενοὺς μισθώσασθαι* ¹¹⁾, καὶ τὰς *ξυμμαχίας μεταλήμψειν*. Noli enim putare prodita coniuratione ¹²⁾ leviter commotos esse nostrorum animos praesertim *τοῦ ὄντος ὁμωνύμου ἐμοί*. Nam is affirmabat, se archetypum vidisse, commemorabat *σφραγίδας* ¹³⁾; breviter, mirabiliter incensus erat. Postea nos accersiti diximus sententias, et quanquam videbamus, quid esset periculi, si bellum ostenderetur, id enim impediri non poterat, non etiam ¹⁴⁾ inferretur: hoc tamen potius censuimus, ut pacis conditiones inimicis proponerentur ¹⁵⁾. Magnae causae erant, cur apparatus totus impediri non posset. Hoc igitur

*) De tota re, de qua Mel. hic agit, videlicet de foedere Catholicorum adversus Evangelicos, a Packio delato, vid. Seckend. hist. Luth. ad ann. 1528.

1) Cam. *bellum minarentur non etiam inferrent, si offensione.*

2) Cam. *accenderentur.*

3) Cam. *inimicis.*

4) Cod. *fidem.*

5) Cam. *malitiae quorundam.*

6) Cam. *ac securitatis commoditatis spes.*

7) Cam. *reprehendi significes.*

8) *illud* non habet cod.

9) Camer. *Vellent aliqui.*

10) *ἐπισκοπ.* non edidit Camer.

11) Cod. *μισθῶσαι.*

12) Cam. *prodita conatus istius iudicio. Oblitus est prodita in prodito mutare.*

13) Cam. *Nam illi persuasum fuerat de archetypis, commemorabantur σφραγίδες.*

14) Cod. *autem.*

15) Cod. *proponerent.*

tur obtinuimus, ut de pace agi paterentur, ut adhiberent *διατητὰς τὸν τρηβιρέα, καὶ τὸν τῆς ἐμῆς πατρίδος ἡγεμόνα*. Nam antea decreverant ¹⁶⁾, μὴδ' αὐτοῦντας εἰρήνην ἢ διαλλαγὰς ἐμβαλεῖν εἰς τῶν πολεμίων χώραν.

Facile autem pro tua prudentia colligere poteris, quae nos argumenta moverint. Videbatur infinita caedes futura, et caetera mala omnia, quae in bellis civilibus accidunt, *μεταβολαὶ ἀπασῶν τῶν πολιτειῶν*, perturbatio religionum multo latior, direptio templorum, novae tabulae et alia innumera; ut etiamsi iustissima belli suscipiendi causa esset, tamen constanter aggredi conveniret. *Τοῦτο δὲ ἄδικον ἐδόκει ἡμῖν, οὔτε διχάζειν, οὔτε φιλοκρινεῖν, οὔτε διατιᾶσθαι πρὸ τοῦ πολέμου· ἄλλως τε καὶ τοῦ αὐτοκράτορος προστάξαντος ἡσυχίαν ἄγειν*. Et quoniam natura putantur homines post factum sapere rectius, ego saepe nunc mecum disputo de illo nostro consilio, cumque collegi omnia, tamen in hac sententia maneo, pacem petendam fuisse. Itaque cum neque dissimulare tantam iniuriam possent *οἱ ἄρχοντες*, legisti enim coniurationis ¹⁷⁾ exemplum, et movebantur nostri etiam aliis exemplis ¹⁸⁾, non tantum illa fama coniurationis, itum est ad arma, non ut bellum inferretur, sed ut ad aequas pacis condiciones pertraherentur inimici. Cupiebamus hoc agi alio modo, cupiebamus impedire belli apparatus. Sed, ut gubernatori cursus tenendus est, quem sinunt venti, non quem rectissimum esse novit: ita nobis, cum impedire apparatus nullo modo possemus, satis fuit hoc obtinere *περὶ τῶν διαλλαγῶν*. Et haud scio, an Deus voluerit, ne nostri lenius agerent, quia non dubium est, quin superbe responsuri fuerint quidam imparatis.

Noster princeps, et quod mireris, filius etiam valde abhorrerunt a bello. Et filius magna ex parte suis consiliis suoque labore, quod mihi affirmanti credere te velim, hanc qualem-cunque tranquillitatem confecit, quam ut efficiat Christus perpetuam optare debemus. Et noster *ἄρχων* magnam moderationis laudem aufert, quod ¹⁹⁾, cum esset paratissimus, cumque tot iniuriis irritatus sit, tamen iracundiam vicit, ac

ne stipendium quidem flagitavit in conditionibus, ut appareat, nihil eum aliud quam pacem voluisse. Alter ^{*)} sane odiose extorsit pecuniam nobis valde dissuadentibus ²⁰⁾; *αὐδῶς δ' οὐκ ἀγαθὴ + κεχορημένῳ ἀνδρὶ*, ut scis. Sed inquires, quid si falso credita est coniuratio? Scio non signasse episcopos ²¹⁾, et cuius poemata sit illa ipsa coniuratio ²²⁾; non enim prorsus conficta ²³⁾ est, tempus palam faciet. Nosti illud Pindari: *ἡμέραι δὲ ἐπίλοιποι μάρτυρες σοφώτατοι*. *Otho* causam dicit his proximis diebus apud multorum principum legatos, qui in Hessiam eius rei gratia missi sunt.

Habes historiam fere totam, quam scripsi tibi ad levandas aliqua ex parte animi tui molestias. Quanquam enim de exitu nihil possum promittere, tamen arbitrabar, te aequiore animo fore, si perspectis nostris rationibus intellexisses, nihil a nobis improbe factum esse, et cognovisses, quanta nostra fuerit diligentia in retrahendis a bello quibusdam cupidis hominibus. De eventu non minus sollicitus sum, quam tu; sed ille est *ἐν γούνασι Θεοῦ*, qui nos et servavit hactenus singulari clementia, et, ut spero, non deseret in posterum. Quantum ego iudicare possum, horribile bellum fuit futurum, nisi Deus prohibuisset, ac mentem tantopere amantem pacis atque otii nostro principi dedisset. Proinde minime dignus est, cui isti, quos significas, maledicant, cum quodam ipsius beneficio hoc tempore pacem habeant. Et quanquam exitus est incertus, tamen ista eius voluntas ac probitas laudem atque amorem meretur. Hactenus *πολιτικά*.

Desidero prudentiam in illo ^{**)} , qui ex Lutheri epistola profert verba, quae recensens in tuis literis. Non enim scripta est, ut pro concione recitetur. Sed quid deceat isti non vident, cum toties legant in Paulo *τὸ εὐσχημόνως περιπατεῖν*.

Nunquam vacavit ad *Haloandrum* scribere, et hercle ²⁴⁾ prohibeor pudore. Quaeso igitur, nisi tibi aliter videtur, ut ei significes meis verbis, plurimum eum a me fieri, meque amicitiae eius cupidissimum esse.

*) Landgravius.

20) Camerar. *Pecuniam si qui petiere, excuset sane illos quod dicitur a poeta prisco*:

21) Pro episcop. Camerar. *quosdam qui perhibentur..*

22) pro coniuratio Camerar. *κατασκευή.*

23) Camerar. *conficta res.*

**) *Wencesl. Linckio*, qui epist. Lutheri d. 14. lun. h. a. scriptam de Duce Georgio publicam fecerat.

24) Camerar. *sane.*

16) pro: *antea deerev.* Camerar. edidit: *quibusdam placuerat.*

17) pro *coniurationis* Camerar. *certe τῆς μνηύσεως.*

18) Camerar. *argumentis.*

19) Camerar. *qui.*

Iulio *) meis verbis salutem reverenter dico, ad quem, cum redierit in Mysiam, advolabo quum primum occasio erit, ut cum eo de Italo- rum studii fabuler. Doctum hominem *Lazarum* audivit, et quidem in philosophia. Nam est apud nos Suevus quidam *Schillingus*, cui cum utroque, id est *Iulio* ac *Lazaro* mediocris usus fuit. Tuum commentarium κατὰ τοῦ μουσουλίου **) libenter legam. Mihi valde ²⁵⁾ ineptus videtur ille + senex" censor, et haud scio, an totus libellus scriptus sit, ut quaedam ulciscatur salse dicta *Longolii* ²⁶⁾, de quo mortuo styli poenas sumit contra atticam legem, quam πρὸς Αεπίνην recitat Demosthenes: μὴ λέγειν κακῶς τὸν τεθνεῶτα. Sed faciam finem. Sum enim defatigatus non + tam" scribendo, libenter enim tecum quasi colloquor, sed quia hac nocte valde incommode dormivi.

Hoc quoque te scire volo his diebus hic sententiam adversus *Hans Schott* ²⁷⁾ latam esse, ut remittat Torgiaci civi ²⁸⁾ uxorem. Vale feliciter cum uxore ac liberis. Saluta meis verbis *Eobanum* ac *Michaellem*. *Lutherus* iussit ascribi tibi suis verbis salutem. Ex Vuitteberga die divisionis Apostolorum ²⁹⁾.

Φίλιππος.

No. 542.

16. Iul.

Balthas. Thuringo.

Ex apographo in cod. Goth. 168. p. 338. edita, sed satis mendose, a Schlegelio in vita Langeri p. 204. cuius textum etiam edidit de Wettius in epist. Lutheri T. III. p. 352. Legitur enim in apographo cod. Goth. nomen subscriptum: *Martinus Lutherus*. Sed in eo is, qui apographon fecit, profecto erravit, quum, quae ipse non satis intellexisse videtur, in inscriptione habeat: „*Philippus Melanthon*) *D(omino) M. Balthasaro Thuringio.*” Suo igitur arbitrio is, qui descripsit, nomen Lutheri in fine addidit. Nec convenit, ut de Wettio visum est, consilium et scribendi genus Luthero, sed Melanthoni. Huic tribuitur epistola non solum in cod. Bav. Tom. II. p. 831.

*) Iulio Pflugk.
**) *Erasmi Ciceronianum*, C. W.
25) pro valde Camerar. edidit: hic satis interdum.
26) pro Longolii Camerar. edidit: cuiusdam.
27) Camer. adversus Alexandrum.
28) pro civi, Camer. Menelao.
29) Pro die div. Ap. Camerar. edidit: idibus Iulii. Intelligitur ex hoc exemplo, causam cur in epistolis ad Camerarium dies soleant scribi Romanorum more in Camerario, non in Melanthoni quaerendum esse.

sed etiam in apogr. cod. Goth. 213. cod. Goth. 401. p. 154. et cod. Mehn. IV. p. 45. — Menda textus Schlegelii, quem etiam sequutus est de Wettius, non notavimus quum tantum sint vitia describentis.

M. Balthasaro Thuringo, Concionatori Coburgensi,

S. D. Commendavi tibi ante hoc tempus + quendam" concionatorem b¹⁾) Regiomonte, sed ita commendavi, ut tu + etiam" eum adhortareris ad moderationem²⁾. Nam illius concionatoris nova et inusitata petulantia iudicabam multas dissensiones in eo oppido excitatas esse. Non excuso³⁾ vulgi improbitatem, quanquam sit summa⁴⁾; tamen⁵⁾ concionatoris est, vulgi improbitati cedere, eamque patientia vincere. Videbatur nescio quas leges civitati ferre de cauponis⁶⁾, de choreis⁷⁾ et similibus rebus. Quia⁸⁾ haec non mutarent⁹⁾, acerbissime in quosdam invehebatur, credo quos aliis de causis privatim oderat. Istiusmodi mores concionatorum pariunt graves dissensiones et odium Evangelii acerbissimum. Primum igitur erit, si voles in Regiomonte ecclesiam constituere, ut cures, ut concionator sit moderatus ac patiens. Non versetur in ecclesiastico officio, qui non vult iniurias vulgi perferre ac dissimulare. Hoc est prudentis dispensatoris sanare dissimulando errata hominum¹⁰⁾, et intelligere medendi tempora, non de quibuslibet rebus rixari¹¹⁾, nec ulcisci quaslibet offensiones. Praecipua igitur cura sit de moderando¹²⁾ concionatore.

Alterum etiam prodest: non nimis multas conciones fieri. Audio tres conciones in Regiomonte singulis dominicis fieri. Quid opus est? Duae satis erant, et per totam septimanam duae aut tres¹³⁾. In illa copia obrepat satiety populo. Sit igitur modus quidam, ne nimis etiam onerentur concionatores, et ut habeant aliquid vacui

1) C. Mehn. in, c. 168. et c. B. a.
2) c. Bav. modestiam.
3) c. B. accuso.
4) c. 213. maxima; c. Mehn. quae summa est.
5) c. B. nam; c. Meh. sed.
6) c. Bav. c. 168. et c. Mehn. de campanis.
7) c. B. cereis.
8) c. M. et c. 168: et quia.
9) c. B. probarent; c. 168. imitarentur.
10) c. 213 et 401: populi.
11) pro rixari, c. 401: cum populo dimicationem suscipere.
12) c. 213: medendo.
13) Audio tres — — aut tres non habent c. 168. et c. Mehn.

temporis ad discendum. Nihil¹⁴⁾ fit, cum quotidie coguntur concionari, nisi ut immeditati¹⁵⁾ veniant in publicum et effundant¹⁶⁾, quae in buccam inciderint; et, si nihil venerit in mentem, transferunt se ad locum communem, quem unum habent plurimi, nempe ad convicia¹⁷⁾. Utinam Deus tandem respiciat nos, et det concionatoribus animos et linguas moderatiores. Haec scripsi pluribus verbis, ut curam in hac re tuam acuerem. Scio, te esse moderatissimum, sed ille Regiomontanus concionator minime mihi moderatus¹⁸⁾ visus est. Ingenium vehemens est; oratio tragica; querelae de rebus levissimis, quod hic de eo male locuti essent¹⁹⁾ ipsius cives. Obsecro, nonne oportuit haec dissimulari? Age²⁰⁾ igitur cum eo, si ibi docet²¹⁾, ut istam naturae vehementiam mutet, ut modeste doceat, ut patientiam praestet dignam evangelico doctore.

Venio ad alia. Placet mihi, quod accersitus es²²⁾ ad Regiomontem, ut ecclesiam ordines. Sed primum hoc te oro per Christum, ne multa mutes. Locus vicinus est ditioni Episcoporum. Non igitur valde dissimiles ceremonias veteribus istis esse velim²³⁾. Si latina missa non est abolita, non aboleas eam totam. Satis est alicubi miscere germanicas cantiones, sicut hic fecimus, et scis, me id voluisse apud vos quoque²⁴⁾ ante triennium. Obsecro quantum ex veteribus ceremoniis retineri possit²⁵⁾, retineas. Quid enim attinet, schismata sine necessitate fieri? Aut quomodo excusabimur²⁶⁾ Deo, nos in rebus non necessariis schismata fecisse, + nec aliorum consuetudini cessisse?²⁷⁾ Quod si latina missa iam ante est abolita, vide tamen²⁸⁾, ut servetur aptus quidam ordo, non dissimilis veteri, ut retinean-

tur vestes usitatae in sacris + propter viciniam²⁹⁾. Non possum plura consulere, quia nescio, quis sit status in Regiomonte; neque tu vero magnopere meo consilio indiges. Tantum te pro, ut non multa mutes. Omnis enim civitas nocet in vulgo. Sunt igitur tolerandi veteres ritus ac mores³⁰⁾, quatenus sine peccato tolerari possunt. Habes summam meae sententiae et consilii. Deus gubernet et tuam mentem et nos omnes ad ecclesiae utilitatem. Quaeso autem te³¹⁾, ut mihi rescribas, quid egeris in Regiomonte, et de concionatore tuo iudicium mihi significes. Vale feliciter. Ex Witteberga, postridie divisionis³²⁾ Apostolorum, anno 1528.

Phil. Mel.

No. 543.

24. Jul.

Petro Suavenio.

Manlii farrago p. 498. Apographon in cod. Goth. 401. p. 89^b. — A Manlio, ex errore, tribuitur Francisco Vinariensi; in Codice autem rectius Melanthoni.

*Franciscus Vinariensis D. Petro Suavenio,
Equestris ordinis viro, in aula regis Danicae,
amico suo S. D.*

Cum arbitrarer *Erhardum* nostrum ad te perventurum esse, dedi ei has literas, cum quidem praeter vulgaria, quod scriberem non haberem. Nam *Erhardus* ipse coram exponet tibi omnem statum rerumstrarum multo copiosius, quam in brevi epistola fieri potuit. Est enim homo aulicus, quod genus scis solere *πολυπραγμανεῖν*. Narrabit tibi totam historiam apparati belli, et alia multa. Nisi Deus admirabili casu prohibuisset, bellum horribile suscipiebatur. Sed hactenus misertus est nostri Deus, ne scandalo tanto oneremur. Te rogo, ut nos precibus tuis iuves. Benevolentiam erga me tuam, quaeso te, pro tua humanitate atque fide, ut retineas. D. *Ioannes Bugenhagius* instaurat Ecclesias Saxonicas Brunsvigae et Hamburgi. Ea de re arbitror illum tibi multo ante scripsisse. Est apud nos

14) c. 168: nihil enim; c. M. nihil aliud.

15) c. 218: impraemeditati.

16) c. B. effutiant.

17) c. 401. convitia populi.

18) c. B. addit esse.

19) c. 218. hic vel illic de eo male locuti sint, et essent.

20) c. B. ages, c. 168. agas.

21) c. B. et c. 218: si tibi decet.

22) c. B. c. 168. et c. M. accessisti.

23) c. 168: ditioni; rogo igitur valde dissimules ceremonias veteres.

24) c. M. voluisse, ut idem apud vos quoque feret.

25) c. B. potest.

26) c. B. et c. M. excusabimus.

27) haec verba addunt c. 218. et 401.

28) c. B. et c. M. tantum.

29) haec c. B. et c. 168. non habent.

30) ac mores non habent c. 218. et c. 401.

31) c. 218: opto autem, c. Mehn. quaeso etiam. Cod. 168. haec ultima verba non habet.

32) c. Bav. dimissionis, mendose.

pellio quidam, cuius legi adversus *Ambdsdorfum* criminationem valde ineptam. Eius consuetudinem vereor tuo Principi obfuturam esse. Scis illud, σοφοὶ τὸ γάρ τοι τῶν σοφῶν συνομιλῶ. Optarim igitur uti Principem meliorum ¹⁾ familiaritate. Quam sit iste ²⁾ fanaticus, tale ³⁾ scriptum arguit. Vale feliciter. Pridie divi Iacobi, 1528.

No. 544.

25. Iul.

Hier. Baumgartnero.

Edita in lib. VI. epist. p. 62. ex autographo in cod. Monac. I. p. 36. Mutavit autem editor in autographo, quod typothetae dedisse videtur, quaedam, quae suo loco notavimus.

Optimo viro D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori Noribergensi,

S. D. Hanc epistolam dedi meo ministro, magis ut videres, me retinere tui memoriam, quam quod haberem aliquod dignum te argumentum. Omnia, quae passim in Germania moventur, existimo tibi propter vestri Senatus vigilantiam notiora esse, quam mihi sunt. *Nicolaus a Minguitz* ¹⁾ magnas copias equitum contrahere conatus est, ut impetum in Lusatiam faceret. Dicitur conductus a *Iohanne* ²⁾, qui regnum Hungariae invasit ³⁾. Nos tamen speramus, impedituros esse consilium nefarium ac seditiosum principes Saxoniae et alios quosdam *Ferdinandi* amicos. gensis ²⁾ molitur res novas, sed hodie intellexi, τοῦ ἡμετέρου ἡγεμόνος filium ad *Landgravium* iter con-

1) meliorum] Manl. meliori.

2) iste] non habet Manl.

3) cod. tale enim.

1) Editor deletis a *Minguitz* superscripsit et edidit: *Minguitius*.

*) Iohannes Zepusienis a plurimis Hungariae nobilibus rex electus, et Ferdinando oppositus.

**) De Minguitio vide Lutheri epist. hoc anno d. 14. Iul. et post scriptas. De eadem re scribitur in *Andr. Angeli Märkischer Chronik* p. 316.: „Nikolaus von Minckwitz, damals Inhaber der Herrschaft Sonnenwalde, hat sich eines Edelmanns Pirtholz genannt, wider den Bischoff von Lebus, Georgen von Blumenthal, angenommen, und neben Otto von Schlieben das Städtlein Fürstenwalde überfallen, und den Bischoff darin fangen wollen, anno 1528. Die Sache ist zur Klage vor den König von Böhmen kommen, aber vertragen worden.“

2) Delevit hic editor atramento superducto nomen proprium, ita, ut legi nunc non possit, et pro eo margini adscripsit, ut etiam edidit: *Quidam fortes, ut scribis*. — Ex *Seckendorffii* hist. nil intellexi, unde hoc verbum deletum restitui possit.

stituisse; is haud dubie dabit operam, ut ab incepto dehortetur illius reliquos amicos ³⁾. Colloquium cum *Oecolampadio* condixit *Lutherus*; neque enim finem ullum faciebat *Landgravius* petendi, ut sibi hoc officii tribueretur. *Bucerus* scripsit ad *Brentium* iam triumphans de illo congressu. Tanta est levitas illius *Buceri* ⁴⁾.

Senatui urbis vestrae pro missis voluminibus Iurisconsultorum, quaeso te, ut meis verbis reverendis verbis agas gratias. Rem praeclaram et utilem reipublicae facit urbs vestra, quod sumptu suo vindicat ab interitu talia merita. Vale feliciter. In die S. Iacobi ⁵⁾.

Philippus.

No. 545.

26. Iul.

Friderico Abbati.

Epist. lib. VI. p. 313. — Contuli autographon in cod. Monac. I. p. 285.

Reverendo Patri, D. Friderico, Abbati ad S. Aegidium Noribergae,

S. D. Cum meus minister iter ad vos haberet, non potui facere, quin te per literas salutarem, ut intelligeres memoriam tui mihi iucundissimam esse. Utinam vero mihi ipsi liceret istuc exspatiari hoc tempore, cum hospitio tuo vir doctissimus *Haloander* utitur. Nihil enim malim, quam illius doctrina ingenioque frui. Vidi Iurisconsultorum libros ab eo recognitos atque emendatos, in quibus praeclarum specimen doctrinae atque ingenii sui studiosis ostendit. Neque enim vulgaris cuiusdam doctrinae est tot vulnera in tali corpore sanare. Nam animadverti, tantum degustatis adhuc libris, plurimos locos felicissime restitutos esse. Ego semper ita iudicavi, has nationes primum exuisse illam veterem barbariem Scythicae similem tunc, cum hae leges importatae sunt, quae profecto omnem humanitatis doctrinam continent. Quare magnopere eas amavi semper. Hoc magis gaudeo nunc eas repurgatas tanquam

3) Verba: ut ab incepto. — — amicos, editor delevit, et pro iis scripsit et edidit: ne quid temere neve improbe geratur.

4) Tanta est etc. delevit editor. Primum tantum delevit *Buceri* et superscripsit: hominis; post totum locum.

5) Editor mendose: in die S. Iacobi, et legit literam S pro numero 5. — Annum 1528 adscripsit alia manus.

renasci. Neque enim negari potest, foede conspurcatis atque *) contaminatis antea exstitisse. Nec leviter mereri de Repub. iudicandus est *Ha-loander* suscepta emendatione talium scriptorum, quae continent omnem regendae Reipub. rationem. Pars huius laudis etiam quaedam urbi vestrae debetur, quae suo sumptu hanc editionem adiuvat. Vale feliciter. Witebergae. Postridie S. Iacobi.

Philippus Melanchthon.

No. 546.

(fere in. Spt.)

Balth. Thuringo.

Primum edita in *Schlegelii* vita Langeri, et quidem bis p. 94. ex apographo in cod. Goth. 168. p. 341., ubi Lutheri nomen subscriptum legitur, sed ex errore, et deinde p. 231. e cod. Bavari. Nunc eam e cod. Bavari accurate descripsimus et apogr. in cod. Mehn. IV. p. 44. contulimus.

Balthasaro During., Concionatori Coburg.

Accepi tuas literas, in quibus scripsisti de statu ecclesiae in *Regiomonte* ¹⁾). Gaudeo, factam esse aliquando tranquillitatem ²⁾ ac precor Deum, ut det nobis concordiam. Scripsi pastori, ut rudes non gravet longo examine accessuros ad Eucharistiam, neque tamen admittat inexploratos. Dicitur, multos absolvi more *Carolostadiano* ³⁾, et inexploratos admitti ad eucharistiam, quod fieri non est utile ⁴⁾). Admonebis igitur hominem. Audio etiam, eum alioqui esse negligentem in ecclesiasticis officiis ⁵⁾, et aegre pati, se admoneri. Quaeso te, adhibe medicinam, si quam potes, his vitiis, et hortare utrumque, ut leniter doceant ea, quae ad aedificationem faciunt, nempe doctrinam poenitentiae, fidei et bonorum operum, et sine vitiis et sine privatis affectibus, sine iracundia, sine cupiditate vindictae dispensent ministerium Christi. Misera res est, quod pro concione nostri fere omnes sic ulciscuntur privatos affectus. Vituperantur nostri ⁶⁾ adversarii, quod serviant

*) Span. et pro atque.

- 1) Regiomonte in Franconia, vid. epist. d. 16. Iul. huius anni.
- 2) Cod. Mehn. et c. 128. *tranquilliore*.
- 3) Dicitur etc. non habet c. 128.
- 4) c. 168: *et inexpl. admitti nequaquam est utile.*
- 5) c. 168: *ecclesiastico officio.*
- 6) cod. Mehn. et c. 168. *a nostris.*

in docendo ventri ⁷⁾). At nostri sic indulgent iracundiae ⁸⁾, ut videantur gloriae suae inservire ⁹⁾). Rogo te igitur propter Deum, ut, quantum potes, des operam, ut Evangelium modeste doceatur. Vale feliciter.

No. 547.

4. Sptb.

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Melanth. in cod. Basil. F. 101. epist. 100. cuius inscriptioni Spalatinus adscripsit: ann. 1528.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, amico suo summo.

Nulli perinde fuit incommoda tua praepropera abitis atque mihi. Nunquam enim licuit mihi tecum colloqui; alii te totum occupant isto bi-duo, quo adfuisti ^{*)}). Mihi sperabam postea tui copiam fieri posse; sed quando hoc ita cecidit, sarcimus literis eam iacturam. Gaudeo, te sal-vum rediisse domum. Eram enim non vulgariter de tuo itinere propter multas causas sollicitus. Locum *Isocratis*, quem postulas, adscripsi. Est autem in principio orationis *περι εὐρήνης*, quam vertit olim *Mosellanus*: *ἀλλ' ὡς ἡσυχίαν ἔχειν δεῖ, καὶ μὴ μέγαλον ἐπιθυμεῖν παρὰ τὸ δίκαιον, ἀλλὰ στέργειν τοῖς παροῦσιν, ὃ χαλεπώτατον πάντων τοῖς πλείστοις τῶν ἀνθρώπων ἐστίν*, id est: sed quod otium agere oportet, et non magna cupere praeter aequum, sed boni consulere praesentia, quod difficillimum omnium plurimis hominibus est. Idem Isocrates ad Demonicum praecipit: *στέργε μὲν τὰ παρόντα, ζήτει δὲ τὰ βελτίω*, id est: boni consule praesentem fortunam, quaere autem meliorem. Scripsi tibi abeunti vocum *κάθαρμα* et *περίφημα* etymologias, in quibus, si quid desideras, libenter scribam tibi copiosius. Nam mihi magnae voluptati est, talium vocum vim recte intelligere ^{**)}). Puto, te eodem

- 7) sic rectius mst. 1 Schleg. et c. Mehn. quam cod. Bav., qui habet: *quod serviant veneri.*
- 8) cod. Mehn. *At nostri multo saepius iracundiae indulgent.*
- 9) *ut videantur* — *inservire*, non habentur in cod. Mehn. — Cod. 168. habet tantum: *At nostri duri, iracundiae indulgent.*

*) Spalatium Witebergae fuisse intelligitur etiam ex epist. Lutheri ad Spal. d. d. 3. Sept. h. a. (apud de Wett. III. p. 372.)

**) Haec quae Melanthon de his voc. scripsit non habentur. Legitur vero in cod. Goth. 263. p. 22. scriptum de his voci-

esse animo. Et me in his molestiis, quas patimur, magis consolatur Paulus his verbis, postquam ea propius considerare et rectius intelligere coepi. Si quid habueris novi, quod putas nos scire debere, quaeso ut vel *Luthero* vel alicui nostrum perscribere velis. Intelligis, opinor, qualia requiram. Vale feliciter. 4. September.

Philippus.

Saluta reverenter meis verbis tuam uxorem.

No. 548.

13. Septb.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 104.

Ioachimo Camerario Bambergensi amico suo summo,

S. D. Negotium τοῦ ἀλωπεκ. curabo diligenter ac fideliter. Ante triduum rediens huc ex aula *Apellus* narravit mihi τὸν ἀλωπεκ. de eadem re cum *Ebrardo*, nescio ubi, collocutum esse. Cum hoc igitur primum communicanda sunt consilia nostra. De illo, quo de Graece scribis, eadem fere sum suspicatus. Ducebar enim quibusdam coniecturis, in quibus haec quoque fuit, ὅτι θρυλλεῖται καινοτομεῖν, καὶ οὐ μόνον ἐπανόρθωσιν τῶν βιβλίων, τοῦτο γὰρ ἐλαυνῶ, ἐπαγγέλλεσθαι, ἀλλὰ καὶ παράδοξά τινα τῆς αὐτοῦ τέχνης οὐπω τὰ δικαστήρια ἰδὼν φρονεῖν. Qui sic sunt, valde delectantur ingeniis suis. Quantae nostrae contentiones fuerint ὑπὲρ εἰρήνης, subobscurè tibi nuper significavi. Sed arbitrabar, te hominem prudentem facile intellecturum esse, quanti res negotii, quantae contentionis fuerit. Ardebat enim ὁμώνυμος ἐμοὶ *), et videbatur incensus ab illo tragico **), qui δι᾿σχυρῖζετο αὐτὸν ξωραζέσθαι τὸ ἀρχέτυπον τῆς συνομόσεως, τοῦτο γὰρ λέγοντος αὐτοῦ πολλοὶ τῶν καλοκἀγαθῶν ἀκηκόασιν. νυνὶ δὲ διαφωνεῖ τῆς διηγήσεως ἡ ἀπολογία. Qua ex re quid consequatur, quid suspicari cogamur, pro tua prudentia facile poteris ratiocinari. Non defutura erat probatio. Nam

bus, quod vero dicitur exaratum d. 9. Iunii 1547, quo tempore Melanthon errabat in exilio, et, ut videtur, est scriptum Schoerckelii, discipuli Melanthonis.

*) Philippus Landgrav. Hass.

**) Ottone Packio.

de ea re initio etiam disputatum est, si illa διήγησις fuisset firma. Caetera relinquo tibi cogitanda. Ego gratias ago Deo, qui non permisit nos probare belli consilium. Plus enim boni inscientes, quam scientes fecimus. Nam quidam vehementissime contendebant, ut sibi fides haberetur. Quanquam non dubito, nos nunc in maximo odio esse, quia existimo quosdam putare, tutius sibi fuisse, disceptare armis quam iure. Vide, mi *Ioachime*, quanto in periculo versemur, irritatis inimicorum odiis atque auctis vanitate indicii, alterius autem vel facilitate vel incogitantia vel etiam timore πιστεύσαντος illi. Quanquam illud quidem quid dicam? διαβεβαιούν τὰ ἄδηλα, ut supra scripsi. Ego hac cura paene absumor, cum cogito, quanto scandalo onerata sit optima causa. Neque habeo quo me sustentem ἔξω τῶν δειήσεων καὶ εὐχῶν. Scriberem tibi multo plura, si esset tutum res tantas committere tabellariis.

Faber *) ex Bohemia ad me scripsit, hortaturque, ut deficiam a causa, habiturum me defectionis praemium, conditionem aliquam apud *Ferdinandum* regem. Et interpretatur me labascere, quia in libello inspectionis Ecclesiarum fuerim επιεικέστερος, in quo tu vides nihil aliud me scripsisse, quam quod passim tradidit *Lutherus*. Et tamen, quia sine asperitate verborum scripsi, iudicant isti, scilicet homines acuti, me dissentire a *Luthero*. Audi generosam vocem *Iberici* **) nostri. Quidam magnus cum eo in convivio, nam ibi tantum θεολογοῦσι, forte de libello inspectionis confabulabatur; ibi cum esset mentio de confessione iniecta, de qua quid scriperim scis, et caput illud huic non valde probaretur, subiecit *Ibericus*, debere ipsos dare operam, ut eam libertatem, quam nunc sint consecuti, retineant, alioqui futurum, ut iterum a nobis redigerentur in servitutem. Nos paulatim veteres traditiones renovare. Illa vox statim ad nos a ministris, ut fit, perlata est. Ita vides quid de nobis sentiant non solum inimici, sed hi qui harum partium voluerunt videri. Sic est, ut scripsit Thucyd., ὁ μὲν χαλεπαίνων πιστὸς αἰεὶ, ὁ δ' ἀντιλέγων, ὑποπίος.

Michaeli mittam pecuniam ex his nondinis. Nam *Ionam* convenire modo non licuit. *Eobano*

*) Io. Faber, concionator aulicus Ferdinandi Regis, postea episcop. Viennensis.

**) Ibericum clavis Thomas. interpretatur *Ferdinandum*, non video quo iure.

quoque scribam e nondinis. Te quaeso, ut statim mihi significes, an hanc epistolam acceperis.

Ex Francofordia nondum redierunt nostri, qui si quid attulerunt nobis, quid arbitrabor te quoque scire oportere, perscribam diligenter e Lipsia. *Sebaldus* noster adeptus est lectionem institutionum, quod illi bene vertat. *τέχνην πᾶσα γαῖα τρέφει*, praesertim *τὴν τῶν πραγμάτων*. Stultos nos, qui cum ista nostra philosophia esurire maluimus, quam sectari quaestuosas illas artes. Vale feliciter cum tua coniuge et filia. Idibus Septemb. Nullo modo patiaris te nostri amore adduci, ut domo ex eas ad nos profecturus. Nam heri comperi quosdam, quos tu fortasse non arbitraris inimicos tibi esse, aut te ne nosse quidem, atrocissime de te locutos esse, qui quidem eiusmodi sunt, quibus in odio esse gloriosum ducere debeas.

Philippus.

No. 549.

27. Septb.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 107.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico summo suo Noribergae.

S. D. Quanquam nihil habebam, quod scriberem, tamen ut assiduitatem tibi meam probarem, dedi hanc epistolam Doctori nostrati *Lutheri συνηγόρω* *) istac iter habenti. Ducit secum *Fachsum* doctorem e Lipsia, hominem ingeniosum. Novisti opinor, proficiscuntur enim Tubingam ad causam *Landgravii* agendam de comitatu Catorum. Ego ad urbis vestrae laudem pertinere putavi, ut tales hospites honorifice excipi curaretis. Ea itaque de re cum *Baumgartnero* deliberabis. Est inepta, ut vides, mea *σπουδή*. Sed bene audire urbem vestram cupio apud huiusmodi homines. Gratum fiet nostro, si ostendetur ei armamentarium. Vir est magnus ac sapiens. *ἀλλ' οὐ κατὰ ἡμεδαπὴν φιλοσοφίαν. πάνν γὰρ μεμπιμορφός ἐστι. πρὸς δὲ τοὺς μεταβαλόντας παλαιὰν διδασχὴν τῆς ἀνομασμένης ἐκκλησίας δοκεῖ μοι πικρότερον τοῦ δέοντος διακείσθαι λογιζόμε-*

*) Hieronymo Schurfio. C. W.

νος μὲν ἀκριβῶς τὰ σφάλματα καὶ τὰ σκάνδαλα, τὰ δὲ κατορθώματα οὐδενὸς λόγου ἄξια νομίζων. Si quid igitur cum eo voles, *μὲννησο τοῦ Ἐπιχαρμείου*, in quo verissime scriptum est, nervos inesse atque artus sapientiae. Tu tamen putabis te mihi gratissimam rem facturum esse, si eum ambitiose etiam exceperis ac reverenter, *χαίρει γὰρ ὡς εἰκὸς θεραπευόμενος*. Estque mihi multus cum eo usus.

Misi tibi ante dies decem opinor epistolam plenam *πολιτικῶν πραγμάτων*, ad quam, quaeso te, ut respondeas, ac velim Graece, ut significes mihi, satisne intellexeris ea quae tibi subobscurè significavi.

Ego valetudine misera utor, sentioque subinde eam fieri imbecilliolem. Sed nihil malim, quam statim e vita excedere, nisi me cura de liberis teneret, quos, si quid acciderit, volo tibi esse commendatos. Negotium *τοῦ ἀλώπ.* est mihi curae, deque eo brevi scribam, quid effecerimus. Christus servet te ac tuos. Vale feliciter cum uxore ac filia, tertia Cal. Octobris. Saluta reverenter amicos *Micam* et *Eobanum*. Ab *Erasmio*, audio, mihi scriptum esse. Literas, cum accepero, mittam tibi videndas.

Philippus.

No. 550.

(eod. temp.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 82. — Contuli autographon in cod. Monac. I. p. 55.

Optimo viro, D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori Noriberg.,

S. D. Quaeso te, Vir optime, ut pro tua humanitate meum silentium, quo hactenus usus sum, boni consulas. Nam in his miserrimis curis, quibus exerceri nos scis, cum minus me delectent haec ipsa studia, fit ut segnior ad scribendum fiam. Accedit ad haec valetudo incertissima, et quaedam quotidianorum negotiorum varietas: haec saepe volentem scribere ab incepto revocant. Nunc cum istuc iret Doctor *Hieronymus Schurf*, rogavit me *Wolfgangus Aubeck*, ut te rogarem, ut nobis significares quid sperare debeat de stipendio, quod ex testamento, nescio quo, petit.

Scripsit ea de re Academia ad Senatores quosdam vestros, qui nondum, quod sciam, responderunt. Si quid potes, rogo te, ut illum bonum iuvenem adiuvēs. Est enim valde studiosus, et mores dignos habet optimis studiis. Scis quae nunc sit fortuna nostri ordinis. Nisi enim a tui similibus defensae literae fuerint et excitatae, quid futurum est aliud, nisi ut Scythica quaedam barbaries, aut si quid hac deterius est, Germaniam opprimat. Doctor *Hieronymus* etiam orabit urbis vestrae Senatores, ut hunc iuvenem adiuvent. Quae in hoc motu nostra consilia fuerint, *ἔγραψα ποτὲ πρὸς Ἰωάννημον* *). Vale felicissime cum uxore.

Philippus tuus.

No. 551.

12. Oct.

Friderico Abbati.

Epist. lib. VI. p. 315. — Contuli autographon Mel. in cod. Monac. I. p. 287.

Reverendo Patri, D. Friderico, Abbati ad S. Aegidium Noribergae,

S. D. Existimo vobis exhibitum esse libellum contra Anabaptistas, quem edi passus sum, ut exstaret de tanta causa meum iudicium, seu testimonium meae fidei. Ac spero me vobis † rem non ingrati fecisse, quod vobis inscripsi. Volui enim vestri etiam nominis auctoritate factionem illam premere, a qua videmus multa impia dogmata proficisci. Multos vidi, qui resipuerunt. Hi mera portenta narrant, quae tanquam mysteria celare solent † isti, ne impietas eorum deprehendi facile possit. *Hoffman* accepit titulum magisterii **). Nunc habet opus vestra opera, ut ad eam rem sumptus ei curetur. Commendo vobis eam causam. Valet. Die 12. Octobr.

Philippus Melancthon.

*) Vid. epist. ad Camerar. d. 15. Iul. 1528.

**) Vid. Luth. epist. d. 12. Oct. h. a.

No. 552.

13. Oct.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 109.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo Noribergae,

S. D. Adolescenti, quem mihi commendastis, non sum defuturus, sicubi mea opera uti volet. Nunc apud *Vitum Noricum* habitat, qui ei futurus est velut operarum exactor, exercendi se in nostris studiis. Audiet praeterea elementa iuris civilis. Id enim eius propinqui ab eo postulant, quorum consilium ego sane vehementer probo. Soleo enim ut scis iuvenes hortari, ut sequantur literas, quae faciant *πρὸς τὰ λήματα*. Quid enim aliud faciunt in tam perversis hominum iudiciis, et tam miseris temporibus, ubi virtuti non est honos.

De mea valetudine gaudeo te bene ominari. Sed *Cricius* *) errat, qui me, quia non decumbo, incolumi valetudine esse iudicat. Sentio attenuari quotidie corpus, ac paulatim vires deficere. Illa etiam diaeta, quae antea conciliabat somnum, nunc impedit, et commutari tamen sine aliquo incommodo non potest. Sed haec me non admodum angunt, libenter enim ex his quasi vinculis evolabo, cum evocabit Deus, modo ut ipse sit mihi propicius. Alia sunt quae me magis afficiunt.

Crescit Ecclesiae dissidium. Legi nuper epistolam *Billicani*, in qua totam Lutheranorum, *κατὰ τὴν νυνὶ ἐπιπολιζουσαν ἐπαννυμίαν*, doctrinam condemnat. Incipit mirari Dionysium? quid dicam? mihi quidem, quisquis illum tantopere suspicit, ut praee eo τὰ τοῦ Μουθέρου omnia contemnat, sanus esse non videtur. Quae in illo aut similibus litera de iustificatione, de gratuita remissione peccatorum, de fidei vi ac natura, de iure magistratuum et aliis quibusdam locis, quos hic noster aperuit? Et tamen audet scribere, nec praeceptorum, nec sacramentorum rationem recte traditam esse a nostris, ac insanire, qui Ecclesiam apud nos esse existiment. Haec ideo tibi scribo, ut *Spenglero* dicas. Nam huic quaedam cum illo est notitia, non ut illum admoneat, serum enim videtur esse, sed ut meminerit *προσέχειν*.

*) Episcop. Cracov. C. W.?

ἀπὸ τῆς ζύμης τῶν φαρισαίων, si tamen me mō-
nitore indiget. Ego per occasionem ad *Billica-*
num scribam.

Contuli in *meos annales* res hoc anno gestas
optima descriptas fide. Ibi seriem earum rerum
cognoscas de quibus tecum aliquoties iam. Prodest
memoriam tantarum rerum conservari, quanquam
nunc quidem celandae sint. Tu tamen olim in
lucem proferre debebis perpolitās et pictas artis
coloribus. Nunc ego illustrare non possum,
tantum in narrando mediocrem adhibeo pru-
dentiam.

Mei *Vangiones* *) sunt in urbe Galliae
Genebo, sic dicunt a Caesare vocari Aurelianum,
quo nunc *Cricius* proficiscitur. Rogo te, ut,
quoniam te semper et amarunt et coluerunt, scri-
bas ad eos, scis enim eos a me quoque valde
amari. Ad extremum te oro, ut forti animo sis,
saepe enim vituperat Christus *ὀλιγοπίστους*. Et
fidei imbecillitas solet tristitiam animi parere.
Vale III. Id. Octobris. Christus servet te ac
tuos.

Philippus.

(D. 15. Octob. Melanthon proficiscitur
in Thuringiam ad inspiciendas
Ecclesias [vid. Lutheri ep. ad Michael. Sti-
felium d. 16. Oct. apud de Wett. T. III. p. 389.],
ibique versatus est usque ad d. 23.
Ian. 1529.)

No. 553.

(m. Oct. Wimariae.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 102.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico
suo summo,

S. D. Statim a Lipsicis nondinis in Thuringiam
ad statum Ecclesiarum inspiciendum profectus
sum **). Ibi cum in aulam venissem, egi pri-
mum omnium de negotio τοῦ ἀλωπεκῆθεν. Nar-

ravit itaque mihi Cancellarius, se de ea re cum
principe collocutum esse, rogo in quam senten-
tiam. Is respondit, se ex *Ebrardo* audisse, pe-
tere τὸν ἀλωπεκ. praefecturam aliquam exiguam.
Ad eam rem benigne ac liberaliter respondit Prin-
ceps, cupere se tali viro gratificari, sed nunc prae-
fecturam nullam vacuam esse. Mirabar rem hoc
modo ab *Ebrardo* susceptam esse. Nam prae-
fecturae per occasionem petendae sunt, cum fiunt
vacuae. Dixi igitur quae mihi videbantur ex li-
teris illius, non laborare eum magnopere de prae-
fectura, sed ambire mediocre stipendium, ut no-
stris adiunctus tutior sit. Hanc dixi summam
consilii illius esse. Meum non fuit praefinire sti-
pendii vel modum vel formam, et scis me harum
rerum imperitum esse. Sed bene promittebant
nostri amici. Si igitur ὁ ἀλωπεκῆθεν vult con-
fici rem, scribi curet ad *Dolscium* de suo consi-
lio ac voluntate. Facile opinor impetrabit, quod
volet.

Vidi hic exemplum epistolae ad *Νικόλεων*
scriptae †), de qua tu, ut video, non sine magna
causa questus es. Et sane violenter scripta, sed
ego non tam auctori irascor, qui sui similis est,
nunquam enim magnopere videre studuit, quid
hominum iudicio deceat, idque certo quodam con-
silio vel fato etiam, quam illi qui talem episto-
lam non est veritus istic circumferre et ostentare.
Perlata est ad *Agricolam* nostrum γείτονα ‡). Is
misit huc ad πομμένα nostrum §), et postulat de-
cerni quaestionem in *Ἀρχιερίαν* ¶). Scribit literas
valde minaces. Ita maxima de nihilo nascitur
historia. Nam quantum ego suspicor, mittetur
illius epistolae exemplum ad omnes principes, ad
Caesarem, ut illis persuadeatur nostrum tumultus
cupidum esse, et belli facem, et huiusmodi alia,
quae affingi ex arte, non illa quam nos profite-
mur, rhetorica, sed ex sycophantica solent. Sed
Deus corrigit istiusmodi σφάλματα nostra. Vale
et delectare tuo otio. Nos in miserrimis negotiis
versamur. Iterum vale, ex Vuimaria.

Fuit mecum his diebus *Portunnus*, qui mihi
maximae voluptati fuit, quia tuum nomen semper
habet in ore. Praediolum quoddam a principe
consecutus est.

Philippus

*) Adscripsit vetusta manus: Siccinger et Blicarns.

**) Lutherus in epist. ad Spalatium d. d. 20. Oct.: „Po-
meranus Hamburgam est profectus, Philippus in Durin-
giam.”

†) ad Wencesl. Linckium, epistola d. 14. Iun. scripta a Lu-
thero.

‡) Ducem Georgium. C. W.

§) Electorem.

¶) Lutherum.

No. 554.

(m. Oct. Winariae.)

Eidem.

Epist. ad Camerar. p. 108.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico summo,

S. D. Heri sero huc venit Doctor *Hieronymus* *), quem quidem ego valde praedicasse audio officia vestrorum, sed ego nondum cum homine potui colloqui. Tantum paucis salutavi. Nunc redit ad vos. Da operam, quaeso, ne ulla ex parte in vestris humanitatem ulla in re desideret. Ego non ignoro quam sim ineptus, dum ista curo. Sed nihil vereor, mi *Ioachime*, propter nostram amicitiam, omnes meas curas, quamvis ineptas, in tuum sinum deponere. Et haec meam sollicitudinem, si quid refert, *Hieronymo Baumgartnero* indices. Habeo enim nonnullam causam **) huius meae voluntatis, quam te suspicari, quam scribere malo. Hodie tabellarium existimo huc venturum esse, missum *Vuiteberga*, qui mihi afferet, si quid interea, dum absum, ad me scripsisti. Si quid ad me voles scribere his duobus mensibus, si poteris, *Vuimariam* mitte ad Cancellarium. Quanquam etiamsi *Vuitebergam* miseris, curabunt mei, ut statim ad me perferatur. Invitus absum domo, et versor in negotiis molestissimis. Nec me pigeret laboris, si quid proficeremus. Sed oportet nos obsequi temporibus. Vale feliciter. *Eobanum* et *Michaellem* saluta. Vale felicissimè cum uxore et filia. Ex *Vuimaria*.

Philippus.

No. 555.

(exeunte Oct. Ienae.)

Friderico Abbati.

Epist. lib. VI. p. 314. Contuli autographon Mel. in cod. Monac. I. p. 286.

Reverendo Patri, D. Friderico, Abbati ad S. Aegidium, suo patrono,

S. D. Saepe me ad scribendum hortatur *Ioannes Hoffmann*. Nec mihi argumentum defuturum

*) Hieron. Schurf.

**) Quia violabat suam gratiam apud principem. C. W.

erat de tuis meritis ac beneficiis erga me dicenti. Sed fit occupationibus meis, quo minus aut tibi aut illius voluntati satisfacere possim. Nunc tamen nostro *Figulo* hoc epistolum dedi, tantum ut significarem, me tui memoriam non eicere ex animo.

De *Anabaptismo* quae sum commentatus, opinor te vidisse. Cum domum et ad libros rediero, spero me etiam de Eucharistia meam sententiam scripturum esse. Intelligo enim hoc et te et alios quosdam bonos viros desiderare *). Paulus iussit, ut spiritualibus donis nos mutuo consolemur. Ego vero talibus commentationibus hoc etiam consequor, ut me ipsum confirmem et meam constantiam **) munitionem. Quare non illibenter eam quoque controversiam attingam. Vale feliciter. Ex Iena.

Philippus.

No. 556.

(tere ex. Oct.)

Wencesl. Linckio.

Manlii Farrag. p. 227. — Data dicitur „ex Buciano,” quod fortasse est oppidum Buttstaedt.

D. Vuenceslao Lynco, Doctori Theologiae, Philippus Melanchthon,

S. D. Misit huc ad Principem nostrum dux *Georgius*, exemplum cuiusdam epistolae ad te scriptae ¹⁾, ac videtur vehementer iracundus auctori. Id tibi significandum duxi, ut cautior esses in posterum in adservandis ²⁾ literis huius generis. Plena sunt omnia fucatis amicis, quorum simulatione vide ne aliis in rebus decipiaris. Miror quis sit, qui hanc epistolam non veritus est ad *Georgium* perferre. Tu suspicari facile poteris. Neque enim ignoras, cui ad transscribendum dederis. Inde ratiocinari caetera poteris. Quaeso

*) Spenglerus, cui iam Lutherus responsum dederat d. 11. Aug. h. a.

**) Scriptum est: *constiam*, quod Spanb. legit *conscientiam*, et addidit: *reddam*, quod autographon non habet.1) Non „a te” ut Manl., sed „ad te” scribendum est. Est enim sermo de *Lutheri* epist. ad Linckium d. 14. Ian. 1528. (Luth. ep. T. III. p. 340.), quam Linckius incaute descripserat aliis, a quibus ad *Georgium* Duçem perlatâ fuerat.

2) Manlius mendose „adversandis.”

te significes mihi, per quos tam late propagatam esse hanc epistolam existimes. Vale, ex Buciano.

No. 557.

2. Nov.

Ioanni ministro.

Epist. lib. V. p. 497.

Ioanni, ministro Philippi Melanthonis fidelissimo,

S. D. Scribe mihi, quaeso, de omnibus rebus vestris, de puerorum valetudine, deque aliis omnibus. Huc adfertur, quosdam istic pestilentia periisse. Ego, quanquam non ignoro, quid, priusquam istinc abii, acciderit, tamen dissimulo omnia. Si malum ingravescere coepit post meum abitum, aliud consilium quaerendum est. Amabo te, scribe mihi certa et explorata.

Mitte mihi duos libellos *Colossensium*, quos iussi ligari istinc abiens. Si *Iosippus* distulit excudere *Dialecticam*, age cum eo, ut differat, donec rediero: nam omnino indiget emendatione. Non enim est diligentius excussa a *Secerio*, quam ante annum Coloss. *Secerius* mea patientia inepte abutitur, at viderit, ut diu tolerare hanc tantam negligentiam possim. Vale feliciter. Postridie omnium sanctorum. Saluta *Georgium Eberhardum* et *Vitum*. Dic his, ut mihi scribant. *Vitum* volo nostra mensa uti.

Philippus Melancthon.

No. 558.

10. Nov.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 114.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. Heri accepi literas tuas, in quibus admones me negotii *Othonis*. Scis me toto paene semestri abfuisse *Vuiteberga*. Quare, cum primum ea de re scripsisti, nihil agere, cum domo abessem, potui. *Felcurius* collocutus est cum *Ambrosio*. Idque videtur non abhorreere a vestro negotio. Sed questus est sibi nimis duras leges

imponi. Idque et mihi videtur. Quod si minus aliquanto foenebris pecuniae repeteretur, videtur conditionem accepturus. Proinde deliberabit cum amicis *Otho*, quid aequum esse arbitrentur. Ego, quia audio his proximis diebus *Ambrosium* huc venturum esse, de eius voluntate certiora scribam ad vos non ita multo post.

Scripsi ad te ante paucos dies epistolam longiusculam et querelarum plenam, quo genere literarum talibus tuis temporibus uti non debebam. Sed, ubi dolet, aint, ibi quisque habet manum. Ita ego ad deploranda nostra mala vel invitus delabor. Neque nunc sum aequiore animo. Nec me tam domesticae miseriae conturbant, quam mala publica, quae tanta sunt, ut iam videantur ipsis remediis exacerbari. Noster *Arcesilas* mirifice afflicatur. Orabis igitur Christum, et ut servet virum, et ut gubernet periculosissimis tempestatibus. Quaeso te, ut saepius ad nos scribas. Ego vicissim, si intellexero te hoc officio meo delectari, scribam sequentiis. Nusquam magis acquiesco, quam in tuis dulcissimis literis. *Micae* solvam diligenter, quod pro Psalmis debeo. Vale, HL Id. Novemb. Uxorem tuam et amicos omnes meis verbis reverenter saluta.

Philippus.

No. 559.

(Nov.)

Nobili cuidam.

† Ex apographo in cod. Goth. 402, p. 324.

Ad nobilem quandam Phil. Mel.

Gottes Gnad durch unsern Herrn Jesum Christum. Gestrenger, Bester und würdiger. Uns berichtet Briefs Zeiger dieser Schriften, Blasius Wille aus dem Dorfe Werchem, daß er vor drei Jahren einer Jungfrau, Margaretha, in bemeldetem Dorfe Werchen *) eine Ehe gelobt hat, und fast ein Jahr hernach habe er sie beschlafen, und hat also ein Kind mit ihr gezeuget, welches noch lebet. Nachmals hat er wollen mit ihr Hochzeit machen; aber solches ist ihm nicht zugelassen von wegen der Sippchaft zwischen ihm, dem Blasio, und dem Weib Margaretha. Denn des

*) Werchen, ubi situs est hic pagus?

Blasius Vater ist der Margaretha Mutter Bruder gewesen. Nun sucht Blasius bei uns als den Visitator an, und bittet um Gottes Willen, so solche Ehe nicht wider Gottes Verboth sey, ihm dieselbige zu erlauben, im Ansehen, daß das arme Weib sonst verlassen würde, und der arme Waise unverorgt bliebe. Auf diese seine Bitte haben wir ihm angezeigt, daß der Pfarrherr recht gethan, daß er diese Ehe ohne weitem Rath nicht zugelassen. Denn miewohl zweierlei Verboth sind von Sippschaften, etliche gradus in Gottes Wort verbothen, dazu sind etliche mehr gradus um der Zucht willen durch die Obrigkeit verbothen: so ist doch der Visitatoren Befehl, daß beiderlei Verboth sollen gehalten werden aus vielen Ursachen. Und wie in den göttlichen Verbothen ganz keine Dispensation zuzulassen, also trägt sich's etwa mit den menschlichen Verbothen zu, daß von wegen der Umstände die Obrigkeit, so davon Befehl haben, Ursache und Macht haben zu dispensiren. Nun ist in diesem Fall zwischen Bruder und Schwester Kindern kein göttlich Verboth, wie denn Laban der Rebecca Bruder gewest, und ihre Kinder, Rachel und Jakob, zusammen gefreiet haben. Item Constantinus und Gallus sind Brüder gewest, dero Kinder, Helena und Juliana, auch zusammen gefreiet haben. Und ist dieser gradus öffentlich in alten kaiserlichen Rechten zugelassen. Wo sich nun dieses Blasii Fall also hält, haben wir aus Erbarmung von wegen des armen Weibs und des armen Waisen jehund nach der That bedacht, zu dispensiren, und willigen, daß die Ehe zwischen Blasio und gedachter Margaretha nicht soll verhindert, sondern soll vollzogen und in Gottes Namen solennisirt werden.

Damit aber nicht aus diesem Exempel Andere Ursache nehmen, wie leider oft geschieht, zu größerer und unziemlicher Freiheit, und daß männiglich wisse, daß solche gradus verbothen seyen, so ist dem Blasio eine Strafe aufgelegt, darein er auch gewilliget, nämlich daß er durch seinen Junkern drei Wochen soll im Gefängniß genommen werden, zuvor ehe die Hochzeit gemacht wird. Dieses ist unser Bedenken und Antwort auf diesen Fall und diese Bitte. Wo nun Euer G. (Gefrengen) ihr diese Meinung gefallen ließe, bitten wir Euer G. wollet in diesem Fall Gedult tragen, die Ehe lassen solennisiren, und den armen Mann dulden, doch mit vorhergehender Strafe, wie gemeldet. Gott bewahr Euer G.

No. 560.

(Nov.)

Georgio Marchioni Brandenburg.

† Ex autographo Mel. in tabul. Vinar. Reg. O. fol. 127. Lit. LLL. — Scripta est Georgio Marchioni, ut intelligitur ex epistola Ducis Electoris den Sonnenberg nach Brandenburg, anno XXVIII., ubi scribit, se hanc Marchionis quaestionem proposuisse Melanthoni, inspicienti Ecclesias Thuringiacas, et Iuriconsultos hoc Mel. et Myconii iudicium probasse.

(Georgio Marchioni Brandenburg.)

Non sunt nova exempla sine magnis et necessariis causis approbanda, quia novitas contra receptas leges laedit auctoritatem etiam aliarum legum; quare diligenter quaerendum est, utrum liceat dem *Hansen von Neustat* dimissa priore uxore aliam ducere. Christus de divortio loquens non prohibet innocenti coniugi, qui adulteram dimittit, aliam uxorem ducere. Quid enim erat opus excipere causam fornicationis, si ille etiam moechatur, qui ducit uxorem dimissa adultera? Nunc Christus manifeste ait: *moechatur, excepta causa fornicationis*; ergo non moechatur, si causa fornicationis, dimissa uxore, aliam duxerit. Et in hac sententia est *Ambrosius* in commentario prioris epistolae ad Corinthios, et exstat exemplum *Fabiola* apud *Hieronymum*, unde apparet, a veteris ecclesiae moribus has nuptias non esse alienas. Canones fieri divortium patiuntur. Sed quale divortium est, si persona innocens adhuc ligata est, et periclitatur, si non potest continere?

Secundo, neque tamen in tali casu novae nuptiae permittendae sunt sine iudicio eorum, qui praesunt. Sed sequenda est regula Christi Matth. 18.: *dic Ecclesiae*; primum propter scandalum, quia, si sine iudicio magistratum liceret novas nuptias contrahere, fingerentur quotidie causae deserendi coniuges. Secundo opus est iudicio eorum, qui praesunt, propter conscientiam eius personae, quae ducitur in matrimonium ab illo, qui dimisit adulteram. Si enim res non esset iudicata, nunquam illa persona, quae postea ducitur, certa esset, licuisse ipsam duci. Si quae sine iudicio nubit ei, qui dimisit adulteram, illa cum sit incerta, utrum vir ius habuerit aliam ducendi, nubit dubitante conscientia, quare vere moechatur; *quod enim non est ex fide, peccatum est.*

Sentio igitur, non esse permittendum *dem Hans von Neustat*, ut ducat aliam uxorem, nisi prius re cognita et iudicata prior uxor fuerit declarata adultera. Quae autem probationes adulterii sint legitimae, sciunt Iurisconsulti. Ego hic nondum vidi sufficientes probationes, etiam si mihi constaret, illas literas a muliere scriptas esse, quas produxit *der von Neustat*. Cognoscat igitur Princeps causam, ubi si *Hans von Neustat* legitime probaverit, mulierem esse adulteram, et fuerit absolutus, Evangelium non prohibet ei aliam uxorem ducere.

Propemodum suspicor, *den Neustäter* quaerere etiam aliud argumentum, quod propter discessum seu fugam mulieris liceat aliam ducere, sed hoc argumentum valere nihil debet, quia, tametsi inconsulto marito discessit, tamen non est a marito requisita aut revocata, imo maritus volens permisit ei, ut discederet. Sola desertio non patrocinator desertae personae; requiri enim deserta persona legitime debet. Nec patrocinator *den Neustäter* confessio illa mulieris obscura *im Vertrag*. Non igitur alia ratio tueri *den Hansen von Neustat* potest, nisi adulterium mulieris, si tamen re iudicata mulier fuerit adultera declarata.

Philippus Melanchthon.

Idemque quoque et mihi *Fridericho Myconio* placet *).

No. 561.

(Decb.)

N. N.

Edita ex autographo in d. Unschuld. Nachr. Jahrg. 1716. p. 950.

An den gestrengen und Ehrenvesten Herrn Camerer (vermuthlich dem Cammerer Joh. Gräfenborg zu Weimar).

Gestrenger, Ehrenveste Herr Camerer. Ich bitt um Gottes willen, E. S. (Ew. Strengen) wolle den Schöfser zu Neumarkt ernstlich befehlen lassen, daß er dem Pfarrer zu Balstebdt helfe, damit er die Zins zur Vicari zu Berlstedt gehörig erlangen möge. Denn die Bistatoyres haben befunden, daß dieselbige Vicari

*) Haec manu Myconii subscripta sunt.

des gedachten Pfarrers ist, und daß sich derselbige Pfarrer ohne die Vicari nicht erhalten kann.

Er. Str.

williger
Phil. Melanchthon.

No. 562.

(Decb.)

Chr. Beyero.

† Ex apographo in cod. Mehn. III. p. 69. et iterum p. 132. et cod. Basil. 39. p. 37 b.

Magnifico viro D. Christiano Beyer, Doctori Iuris, Cancellario, suo Patrono.

Magnifice Dom. Cancellarie. Scio vos nihil ardentius cupere, quam ut prospiciatur ecclesiis. Quare nihil erat opus ad nos ¹⁾ scribere. Ego vero libenter scripsissem ad Illustriss. Principem; sed quis audit illas miserrimas querelas, quis afficiatur necessitate publica? ²⁾ Si non volunt constituere ecclesias, brevi ³⁾ funditus interibit religio. Ego in inspectione coniunxi, quantum potui, pagos, sed quidam ⁴⁾ ita dissiti sunt, ut omnino habeant opus peculiaribus pastoribus. Et nunc Anabaptistis ista loca Thuringiae sunt obnoxia. Ideo vos oro propter Deum, ut literas *Menii* et praefecti *D. Eberhardi* diligenter commendetis Principi. Bene valete.

No. 563.

(Decb.)

Frid. Myconio.

† Ex autographo in bibl. Guelpherb. descripta ab Olshausen.

Friderico Myconio, Concionatori Gothensi, suo amico,

S. D. Multo ante a Witeberga misissem tibi scriptam sententiam de causa divortii, sed me quidam maximus metus remoratus est, quominus pronunciarem. Movet enim me exemplum.

1) Cod. Basil. nos; cod. M. vos.

2) quis afficiatur etc. desiderantur in cod. Bas. et in apographo 1 codicis Mehn.

3) penitus cod. Bas.

4) quidam abest ab apogr. 2 cod. M.

Magna res est, mi *Friderice*, movetur vulgus his exemplis, ut facile deserant coniugia et nova contrahant. Huic periculo veteres canones mederi voluerunt. Non disputo quale fuerit remedium; certe hoc manifestum est, etiam prodesse, ut durioribus iusto vinculis coniugia astringantur. Meum scriptum ostendas consulibus, ut permittant nubere mulierculae. Ceterum pro concione de hac re nihil dicas, sed saepe in genere vehementer exaggeres turpitudinem sceleris eorum, qui coniugia deserunt, et summa diligentia adhorteris ad colenda iura coniugii. Scis quantum sceleris haereat nostris in partibus propter negotia matrimoniorum male tractata. His scandalis mederi concionatores omnes ubique oportuit. Sed multi nihil agunt, nisi ut vituperent monachos aut potestates. Quaeso te, mi *Friderice*, expendas quanto in ministerio Deus te collocaverit; profecto reddemus rationem vellicationis nostrae Deo.

Lupnicensis *) ecclesia est vacua. Statim igitur mitte tuum *Davidem*, ut ad tempus hic doceat, donec veniat eo *Crucebergensis* concionator, cui haec parochia promissa est. Nihil conteris, si *David* non volet rem suscipere, alium quaeras, ut habeant Lupnicenses his feriis pastorem. O! miserum statum ecclesiarum! Da literas ad quaestorem Isennachensium illi, quem ad Lopnitz mittes.

Veniet ad te quidam *Bonifacius Kemp*, qui, si placebunt tibi eius doctrina et mores, in *Cruceburg* mitti potuit. Scripsi illi *Bonifacio* rogatus a quaestore Isennachensi, ut ad te proficiscatur. Si tamen ad reditum meum voles differre *Cruceburgensis* ecclesiae ordinationem, non valde displicebit mihi, quidquid statueris. Vale ex *Isennaco*.

No. 564.

eod. anno.

Phil. Gluenspiefs.

† Ex apogr. in cod. Mehn. III. p. 58.

Philippo Gluenspies.

Magnae voluptati nobis hic *Nicolaus* fuit propter singularem suavitatem morum et iudicium de no-

*) Lupnitz, pagus in Principatu Eisenach.

stris studiis aequissimum. Animadverti enim, longe dissimilem esse quorundam sui ordinis hominum, qui nullas artes, nulla studia virtutis admirantur; sola pecunia metiuntur hominum felicitatem. Multo tamen iucundior mihi cum homine congressus fuisset, si tempora lactiora essent. Vix enim credas, quantum me perturbent tristissimi isti de bello rumores; quod si Deus non prohibuerit, multarum optimarum rerum ruinam secum trahet, et mirifice augebit odium ecclesiasticae doctrinae, quam nos probamus et profitemur. Rogemus igitur Christum, ut, quoniam hac in re ipsius gloria periclitatur, ferat opem vobis, nec patiatur in nos diabolus pro sua libidine grassari.

Hoc afferebat *Nicolaus*, quod mihi iucundissimum erat, tibi desponsatam esse filiam tui propinqui. Opto itaque ex animo, ut tuis nuptiis faveat Christus, easque gubernet et fortunet. Prostremo te oro pro nostra coniunctione et veteri amicitia, ut retinere benevolentiam, qua erga me fuisti, velis. Intelligis enim, opinor, quanti tuam amicitiam faciam. Vale feliciter. 1528.

No. 565.

(eod. anno.)

Nicolao Kindt.

Edita a Schlegelio in vita Langeri p. 217. ex apographo in codice Bavari Vol. II. p. 502. Contulimus simul apogr. in cod. Mehn. III. p. 49b. et aliud ibid. p. 157b. et cod. Basil. 39. p. 32.

Ph. Mel. Doctori Nicolao Kindt.

Eximie Domine Doctor. Commendo vobis hunc Magistrum *Arsacium* petentem *) ludi literarii administrationem apud vos. Olim *Ingolstadii* captus est et crudeliter tractatus a theologis suis. Id eo scribo, ut et agnoscere hominem facilius possitis, et complectamini familiarius, cum intelligetis, eum singulari doctrina praeditum esse.

1) Cod. B. et c. M. in apogr. secundo *petenti*, quod mendum est. — Est M. *Arsacius Seehofer*, Monacensis, pro quo Lutherus apud Io. Staupitium d. 17. Sept. 1523. intercessit. Ob Evangelii confessionem a Rectore et Universitate Ingolstadiensi in monasterium Eetal detrusus, tanquam in carcerem, fuga se subduxerat et 1523. Witebergam venerat, ubi in annum circa 1528. vixit, ut patet hac epistola. In Borussia missus, postea in Sueviam rediit et Augustae et Winidae scholis et ecclesiis prae-fuit. (Haec Schlegel.)

Mihi pollicetur, omnia se de ²⁾ vestro consilio facturum istic ³⁾. Quare vos pro humanitate vestra suscipiatis ⁴⁾ hominem et ⁵⁾ iuvandum et tuendum. Bene vale ⁶⁾.

No. 566.

(eod. anno.)

Eidem.

E codice Bavari Vol. II. p. 508. iam olim a Schlegelio in vita Lang. p. 218. edita, nunc denuo descripta, collato apogr. in cod. Mehn. IV. p. 49 b.; cod. Bas. 89. p. 32 b.

Phil. Mel. Doctori Nicolao Kindt.

Exposuit mihi *Arsacius*, summa humanitate se a vobis exceptum atque tractatum esse, quod fecit mihi gratissimum. Existimabam enim, partem eius officii ad me pertinere, quod propter meam commendationem videretur benignius a vobis adiutus esse. Ego si quo genere officii vicissim vobis gratum facere potero, operam quoque dabo, ut intelligatis, hoc beneficium apud hominem gratum collocatum esse. Nunc iterum vobis commendo *Arsacium* et iuvandum et tuendum. Hortatus sum eum accuratissime, ut vos et tanquam pastorem et peritum virum atque amantem studiorum nostrorum diligenter ac reverenter colat atque observet. Idque faciat non solum, quia virtuti vestrae hic honos debetur, sed quia expedit tranquillitati urbis concordia vestra. Hoc mandatum spero *Arsacium* non neglecturum; nam et literatus est et non omnino rerum imperitus; sed erit ¹⁾ humanitatis vestrae, ostendere ei, quibus rationibus optime et suum munus obire, et publicam concordiam retinere possit. Bene valete.

2) de addit c. Mehn. et c. Basil.

3) Pro istic cod. Basil. esse.

4) cod. Bav. et c. Bas. suscipietis.

5) cod. Bav. ad.

6) Bene vale tantum habet c. Mehn.

1) erit habent c. M. et c. Basil. pro est quod Schleg. edidit c. cod. Bav.

No. 567.

(eod. anno.)

Iusto Waldhausen.

Manlii farrag. p. 242.

*Iusto Vualhausen *) Philippus Melanchthon,*

S. D. Non solum ex alumnorum literis, sed etiam ex tuis coniecturam facio de tua fide et tua sedulitate. Video enim te operam dare, ut ipse docendo discas, teque ipsum meliorem reddas. Nam epistola tua ita est scripta, ut superiores tuas epistolas facilitate atque elegantia vincat. Ita autem quisque studiosissime docet, si se quoque meliorem reddere conetur. Cum autem videam te tali natura atque ingenio esse, ut consequi genus orationis probabile possis, non dimittam te quin adhorter, ut omnibus viribus in hanc rem incumbas, ut in ratione dicendi elaborares. Itaque te velim conferas summo studio ad imitationem Ciceronis. Interdum tamen te epistolas *Erasmi* legere velim: et de ipsa ratione imitandi scribam ad te plura, si cognovero te hoc studio delectari. Eodem autem vocandus erit alumnus tuus, cuius natura ad eloquentiam videtur idonea. Vale.

No. 568.

(eod. anno?)

Ge. Spalatino.

† Ex autographo Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 98., cui Spalatinus in inscriptione adscripsit ann. 1528.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino, amico suo summo,

S. D. Tuas literas, quas ad me dedisti, exhibui legendas Doct. Martino. Is recepit mihi, se scripturum ad te ea de re, de qua mecum egisti. Ego sic iudico. Si vires patiuntur illius concionatoris, quisquis est, et vel paucos habet auditores, vocationem non esse relinquendam. Negociantur in Evangelio multi, sed dissimilibus donis ac successu; neque tamen illi improbantur, qui vel pauca lucrati sunt. Ego etiam ad exemplum pertinere

*) Waldhausen scribit hoc nomen Lutherus, in epist. d. 29. Ian. 1540. scripta, e qua intelligitur, Iustum 12 annos versatum esse Witebergae, et anno 1540. vocatum esse in urbem Hameln, ut munus Syndici ei demandaretur. Scripta igitur videtur epistola fere anno 1528.

arbitror, ut in ecclesia diebus illis fiant conciones. Quamquam enim, qui nunc sunt homines, male adsueta sint, nec studeant audire frequenter verbum Dei; tamen est futurum, Deo volente, ut ventura posteritas libentius ac frequentius audiat. Id ita fiet, si nunc retineatur docendi consuetudo. Haec enim invitabit aliquando temporibus tranquillioribus homines ad discendum. *Verbum Dei abundet*, inquit Paulus, *inter vos*. Hac ipse me vobis semper consolor, cum obstrepit mihi versiculus ille: *peccatori dixit deus, quare enarras iustitias meas?* Quo enim respiciam, nisi ad verbum? qua me consolatione, qua doctrina sustentem, nisi narratione scripturae? Prodest igitur vel ipsi concionatori, non intermittere ministerium. Paulus ait, oportet agricolam primum peragere fructus; quasi dicat, docentem et colentem verbum Dei primum sui laboris fructus percipere, hoc est, crescere in cognitione Dei. (Quidam absterrent multitudinem prolixitate concionum. Ea res laedit ipsorum quoque valetudinem et onerat auditores. *Nazianzenus* scribit, conciones debere breves esse, quia nullus sensus citius quam aures defatigetur *).) Vale. Philippus.

No. 569.

(eod. anno?)

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 22.

Georgio Spalatino,

S. Cum esset hinc abitura *Ebrarti* uxor, quia existimabam te domum redire, dedi ei has ad te literas perferendas, ut tibi gratularer redditum. Opto enim, ut redeunti faveat Christus, et servet te ac coniugem tuam. A *Rasmano* contumeliosas literas accepi. Nihil illo est, in speciem, magis compositum ad modestiam, nihil natura ferocius et insolentius, si inspicias penitus. Itaque me eius miseret. Nam quod eius res mihi curae fuerant nonnihil hactenus, non meis affectibus, sed illius utilitati serviebam. Nunc quia meam benevolentiam pro nihilo ducit, valeat sane ac suas res sibi habeat. Ego manum non verterim sive me amico sive inimico cupiat uti. Noribergae in similem hominem illius incidi, qui me nunc

*) Haec uncis inclusa margini adscripta sunt a Melanthone.

laderat humanissimis scriptis. Sic sunt isti nostri amici donec numeres. Vale, et per otium, ne nostri obliviscaris, rescribito.

Philippus.

No. 570.

(eod. anno?)

Ge. Spalatino.

† Ex apogr. in cod. Dresd. C. 140. p. 88 a. epist. 110. descripta = Cl. Gersdorffio.

Ad Spalatinum.

S. Si recte descripta est ἡ γερὰ *Francisci Bergman* et puellae *Elissae Ulricae*, contingunt se quarto gradu. Iuxta regulam quoto gradu distant personae a communi stipite, toto inter se distant. Porro adolescens est abnepos communis stipitis, puella abneptis. Vides gradum longinquum esse, et est in collateralibus, ubi veteres coniugium in propioribus gradibus concedebant. Nosti enim et Mosaicas et Romanas hac de re leges. Quare sentio concedi posse his personis coniugium. Sed mores prius explorandi sunt, ne iterum dissiliat coniugium, si mores non sunt commodi ac probabiles. Postea res in tua potestate est tanquam inspectoris, qui debet τὸ ἀκριβοδίκαιον Pontificiarum legum pro tempore moderari. Si mores et circumstantiae invitarent, ne quidem in tertio gradu vehementer refragandum existimaverim. Περὶ πληροφορίας scribam alias, etsi nihil est nisi fiducia crescens in quotidianis exercitiis ac periculis, quae erigitur et confirmatur verbo Dei. Nunc quae de fide dici vides, accommoda et ad πληροφορίαν. Bene vale et quoniam me accusas, quod literas sine consule mittam, adscribam. **DICTATORE PERPETUO MOGUNTINO.**

Φίλππος.

No. 571.

(eod. anno?)

Iac. Micyllo.

† Ex apogr. in cod. Mehn. III. p. 59 b.

Ad Iacobum Micylum.

Cum in secundis tuis rebus perinde ac meis gaudeam, mi *Micylle*, magnam voluptatem cepi ex tuis literis, quibus significas, quid de uxoris tuae bonis acciderit, tibi gratulor tuas res ut ius.

fasque erat restitui. Nam indignissimum mihi videbatur, cum ingenium hoc tuum et eruditionem ornare amplissimis praemiis deberemus, tamen esse crudelitatem tantam Centauri istius, ut nihil veritus sit, in tuas fortunas, in orbae puellae lares per summam iniuriam summumque scelus invadere. Sed cum toties appellet (se) Deus patrem orphanorum, dubitare non debes, quin et tuae uxoris salus et fortuna ei curae sint. Nam etiamsi non contingeret haec recuperare, tamen hanc iacturam aliunde magno commodo Deus haud dubie sarciet, quanquam nunc bona in spe sum, fore, ut haec tota res ex sententia tua conficiatur. Tamen, etiamsi quid accidet secus, nolim te perturbari, aut de vitae tuendae rationibus magnopere sollicitum esse. Multa nobis fidem faciunt, poetam Deo inprimis curae esse. *Simonidem* scis enim convivio vocatum esse, cum aedes ruiturae essent: *Arionem* a delphine in portum et loca tuta

transvectum; quae, etiamsi non acciderunt, tamen a sapientissimis hominibus in hoc prodita sunt, ut scirent homines docti, se divinitus adversus vulgi saevitiam tegi; quod cum illi summi homines senserunt, (meministi enim versiculum: sunt et commercia coeli), tum etiam christianae literae gravissime docent. Quare te, qui in eodem genere studii versaris, animo adversus haec pericula firmo esse iubeo, delectarique tuis studiis, et operam dare, ut inde quantum potes ad utilitatem publicam promas, nec ingratitude hominum, quominus bene merearis de iuventute, absterreare. Deo enim curae erit, ut vicissim tibi pro pulcherrimis tuis laboribus gratiam cumulado reddat, et uxorem quoties adspicies considerabis, te divinitus cum illa copulatum et consociatum esse. Quod si feceris, et illius consuetudine unice delectaberis et facile omnes molestias perferes.

No. 572.

6. Ian. (Erfordiae in itinere.)

Frid. Myconio.

† Ex autographo cod. Mehnert. I, p. 11 b.

*Dom. Friderico Myconio, concionatori
Goth., amico suo,*

S. D. Senex *Breitebachensis* nobiscum ad Erfordiam usque profectus est. Ibi audivimus eius postulationem. Cupit sibi concedi, ut concionetur, quia aliter tranquillam conscientiam habere non possit. Nec sacramento utatur, quia putet, se contra conscientiam facere ea, quae sibi revelata sunt. Haec est summa negotii. Nos egimus cum illo, ut domum redeat. Diximus satisfacisse eum suae vocationi, quia nobis revelavit suas ἀποκαλύψεις. Idem tu dicas homini, satis esse, si magistratibus patefaciat sua mysteria; vulgo patefacere nec opus est, et est mali exempli, quia homines seditiosi volent ipsius exemplum imitari, et concionari similiter. Habet quandam querelam, quod dominis suis mulctam dederit, cum antea alio loco solverit. Quaeso te, scribe ad *Wangenhemienses*, ut misereantur eius. Erphordiae audiavi minacissima edicta Ducis *Georgii*, quibus mandat, ut sui parent se ad bellum. Oro igitur Christum, ut det pacem. Erphordiae in Epiphania. Salutant te praefectus, et *Iustus*, et *Erasmus*.

Philippus.

No. 573.

(8. Ian. Wimariae.)

Eidem.

† Ex apographo in cod. Mehnert. I, p. 6.

*Venerabili viro, D. Friderico Myconio,
amico suo carissimo,*

S. D. Quod faustum felixque sit, reddit istuc *Bromius* ex Witteberga. Etsi scholae et meae

familiae causa cupio domum properare, tamen optarim, mihi licere comitari *Bromium* aut *Paulum*, qui Erfordiae a nobis discessit. Duos tibi commendo praeficiendos Ecclesiis, *Cunradum*, qui nunc est in *Hersdorf*, et cogitur assidue litigare cum *Fürsteherr*. Scis qualis possit esse consuetudo sacerdotibus cum illis vulturibus. Est et civis Erfordiae, quem *Lutherus* vocat *Bips*, qui habet affinem, cui opus est conditione. Rogo ut eius rationem habeas. Gratum facies *Luthero*, qui valde amat eum civem. Qui sit civis, ex *Langio* intelliges. Bene vale. Wimariae hodie.

Phil. Mel.

No. 574.

9. Ian. (Wimariae.)

Frid. Myconio.

† Ex apographo in cod. Mehnert. I, p. 6 b.

D. Friderico Myconio,

S. D. *Portunus* reddidit mihi literas et sylvam de generibus concionum. Si quid ero nactus otii, absolvam, ut petis. Sed in his curis et miseriis non libet animum intendere in huiusmodi argumenta. Nosti poëtae sententiam:

Carmina proveniunt animo deducta sereno.

Heri misit mihi princeps iunior *) videndum *Lutheri* libellum, in quo respondit ad Ducis *Georgii*

*) i. e. Iohannes Fridericus, post Elector. Georgius Dux, offensus propterea, quod *Lutherus* non solum Ducem Georgium propter foedus fictum et delatum a Packio valde incusaverat, sed etiam Archiepiscopum Moguntinum in libello suo „de communione sub utraque“, proditorem appellaverat, apologiam sub anni finem d. 29. Decb. emisit, in qua *Luthero* eiusque doctrinae acerbissime insultavit. *Lutherus*, qui nactus fuerat folia ex typographia recens formis expressa, graviter erat responsurus, ut ipse Principi Electori in proluxa epistola d. 31. Decb. a. 1528. scripsit. Vid. de ea re Seckendorf. h. L. II. p. 99. Fere igitur simul cum *Georgii* Ducis „apologia“ prodit *Lutheri* acerbissimum scriptum „von heimlichen gestohlenen Briefen“ adversus Georgium Ducem, quod scriptum, ut ex hac epistola intelligitur, iam d. 6. Ian. 1529. erat in manibus Iohannis Friderici.

apologiam. Quid dicam, mi Friderice? Neque mitior est hic quam alibi, et meo iudicio non satis est in scripto gravitatis. Poterat tota causa civilius defendi. Valde igitur perturbati sumus nos omnes, quotquot legimus. Mitterem tibi libellum, sed exemplum aliud non habeo quam Principis, quanquam existimo, intra biduum multa millia allaturos esse bibliopolas. Tales libri amantur, habentur in manibus, leguntur, praedicantur a stultis. Nulla spes est pacis, nisi in Deo, quem tu, mi Friderice, rogabis sedulo, ut misereatur nostri. Princeps iam deliberat de *Gothano* et *Isenachensi* negotio. Bona in spe sum. Nam propter hanc fabulam *Lutheri* et *Ducis Georgii* nihil hoc tempore hic est, quod magnopere curetur. *Pontanus* Cancellarius est in itinere, re, utut audio, satis transacta. Vale feliciter. Ex Wimaria.

Phil. Mel.

Hodie noster praefectus *Planicius* ingreditur iter, domum rediturus. Bono animo est. Saepe hic in aula suas laudes audivit. Disputavit etiam cum iuniore Principe cum de aliis multis locis quas audivit, tum de hac controversia: *an liceat Christiano in foro litigare?* Itaque ego eo actus sum, sententiam meam scribere *). Adferet eam ad te *Menius* scriptam. Vale. Sabbatho post Epiphaniam. Saluta meis verbis *Oswaldum* et *Basilium*.

Φίλλπος Melanchthon.

No. 575.

(h: t.)

Iudicium Casp. Muellero scriptum.

Iudicium Mel., quod in lucem prodiiit sic inscriptum: *Christianis an liceat litigare in iudicio. Philippo Melanchthone auctore.* Haganoae per Iohan. Secerium, anno M.D.XXIX. 8. Habetur etiam in opp. Mel. Basil. I. p. 442. Etiam germanice: „ob auch die Christen mit gutem Gewissen vor Gericht handeln, und gerichtliche Ordnung brauchen moegen, ein kurzer Unterricht, Phil. Melanch. Hagan. 1529. 4.

Philippus Melanchthon Casparo Mullero, Cancellario Comitum a Mansfeld.

Quatenus ista probet civilia munera Christus
Nosse, operae pretium, Casparo, id esse puta.
Haec ignota scholis, quondam res tota iacebat,
Et velut aeterna nocte sepulta fuit.

*) Prodiit anno 1529. Haganoae,

Quam nunc in lucem melior cum protulit aetas,
Spreta tamen modo adhuc et sine honore iacet.
Nemo virtuti meritos impendit honores,
Et quotus e populo te, bone Christe, colit?

An liceat Christianis litigare.

In omnibus negotiis praestandum est, ne quid suscipiamus contra conscientiam. Proinde, consulendum est verbum Dei, quod omnia nostra consilia gubernet. Quale iudicium Dei impendeat, nemo ignorat. Nec habent in hac vita secundos successus impia consilia. Quidam cum dubitante conscientia aliquid agunt, ex illa dubitatione incidunt vel in desperationem, vel in blasphemiam, et manifestum Dei contemptum. Sicut sacerdotes, cum non legebant horas Canonicas, paulatim induebant contemptum Dei, et amissa spe salutis, omne studium religionis abiiciebant. Alii, minus mali, angebantur ad desperationem usque, idem accidit in similibus rebus. Si quis litigat, dubitans, utrum id Christiano liceat, cum et peccare se putet, et desinere non possit, induit contemptum Dei. Haec impietas facit, ut litiget etiam hostilius, experitur omne genus calumniarum ad opprimendum adversarium. Nec dubium est, quin boni viri, si scirent, quatenus Christiano liceat litigare, minore acerbitate contenderent, eatenus uterentur auxilio iudiciorum, quatenus sine peccato possent. Quotusquisque enim est etiam bonorum virorum, quem non casus aliquis in forum ac iudicia pertrahat. Quidam dicunt, perfectionem esse non litigare. Nos perfectionem Christianam collocamus in timore perfecto, fide perfecta, caritate perfecta. Res externae, cibus, potus, divitiae, genera vitae licita, proprie, nec perfectos reddunt, nec imperfectos. Sicut neque cucullus, aut lignei calcei Monachorum, ad perfectionem faciunt. Sed ut aliis bonis Dei creaturis male utuntur plurimi, ut et foro male uti multos videmus. Auro, Magistratibus, cibo, potu, quam multi abutuntur, ita etiam iudiciis multi, cupiditati suae aut odio morem gerentes, abutuntur. Nos abusum non probamus, de re loquimur, et bonorum virorum conscientiam consultum volumus, qui graves et iustas causas litigandi habent, qui sine odio civiliter disceptant, qui serviunt, non cupiditati, sed necessitati, qui non hoc agunt, ut circumveniant arte aliqua adversarium. Est autem triplex quaestio, una de Actore, altera de Reo, tertia de Causidico. Quod autem liceat accusare

aliquem in iudicio, vel vocare in iudicium, hinc intelligi potest, sicut Christiano licet uti cibo et potu, ita licet iudiciis uti, quia sunt ordinationes Dei, seu bonae creaturae Dei. Paulus enim ordinationes civiles vocat ordinationes Dei. Sicut igitur Paulus permittit emere, vendere, ita conceditur, ut litigent Christiani, si tamen regulam servant, ut mundo utantur, non abutantur: hoc est, si sine improba cupiditate, sine odio litigent. Paulus ait, Magistratum honori esse bonis, serviret autem Christianis ad peccandum, non ad honorem, si implorantes opem Magistratus peccarent. Quomodo enim honori est Christianis Magistratus, si turpe est Christiano uti auxilio Magistratus? Et cum liceat Christiano petere in publica via a Magistratibus defensionem adversus latrones: cum liceat in bellis petere, ut adversus hostes tegamur, cur in solis iudiciis non licet defensionem petere? Consequitur igitur licere de iniuria queri apud Magistratus; item Paulus provocavit ad Caesarem. Est autem provocatio, agere in iudicio.

Christus sine lege apparuit, nec venit, ut novas leges ferret, sicut somniant quidam, Iudaeas leges latas esse ad ferocem quandam multitudinem coercendam. Postea Christum venisse, ut adsuefacto iam mundo ad meliores leges recipiendas, ferret novas leges procul a civili consuetudine abhorrentes, putant legem Christi esse, nihil possidere proprium, nulla defensione neque iuris neque Magistratum uti, non gerere Magistratus, ita ex Evangelio legem quandam faciunt, et ex iustitia Christiana quandam ridiculam hypocrisim certorum operum. Non abolet Christus civilis vitae instituta, sed aeternam quandam iustitiam adfert. Foris uti sinit sine discrimine legibus et moribus omnium, apud quos vivimus. Sic Daniel apud Assyrios ac Persas, illorum more, Rempublicam administravit, ius dixit, accusavit, punivit cives improbos; ita Christiani utuntur alibi aliis legibus ac moribus, sicut alibi aliis dierum spatiis utuntur. Non igitur satis intelligunt vel Evangelii vim, vel libertatem Christianam, qui alligant nos ad huiusmodi leges, quae laedunt politicas ordinationes.

Ad haec, cum non tollat Christus ordinationes civiles, non vetat tenere proprium. At id sine iudiciis teneri non potest, iure praetorio, res et occupantur et retinentur. Postremo, cum nul-

lus locus clare prohibeat litigare in iudicio, quid opus est Evangelio legem adfingere.

Sed obicitur locus in Matthaeo capite quinto: volenti tecum contendere in iudicio, et tunicam tuam auferre, concede et pallium. De hoc loco varie iudicaverunt veteres, verum res cogit, ut intelligamus eum de privata vindicta, quod prohibeat Evangelium omnem privatam vindictam. Nam hoc totum caput ita accipiendum est, ut non abroget politicum regnum. Veteribus, ait, dictum est: oculus pro oculo. Ego autem dico vobis etc. Hic Christus non abolet civiles ordinationes, sed docet Apostolos, quod non instituat regnum mundi, sicut ipsi somniabant. Nam in hac opinione erant Apostoli, Christum venisse, ut restitueret libertatem Iudaeorum et regnum civile. Sed Christus in his verbis clare profitetur, se non dare Apostolis potestatem occidendi homines et vindicandi. Vult illa legitimis Magistratibus permitti, praeter Magistratus nemo debet ulcisci, nemo occidere, nam Magistratibus hoc ius aliis locis concedit Evangelium Rom. XIII. Vindicta Dei opus est, id per Magistratus fieri, non vetat Christus. Praecipit autem in genere, ut vacent odio, iracundia, omnes et privati et qui imperant. Quidam interpretantur hunc locum consilium esse, quorum sententia nullo modo ferenda est: si enim consilium esset, liceret etiam vindictam omittere Magistratibus. Item liceret vindicare privatis, quia non violarent praeceptum, sed tantum consilium. Nos igitur constanter hunc locum interpretamur, praeceptum esse, et prohibere odium, cupiditatem vindictae, et omnem privatam vindictam, interea ius suum Magistratui non eripitur. Praeterea si hic locus nullam recipit commodam interpretationem, nec reo licebit in iudicium venire. At de reo innocente non dubium est, is enim et venit, mandato potestatis coactus, et ut de re cedat ac tolleretur iniuriam, certe nullo modo debet tacitus probare adversarii falsam et ementitam actionem. Nihil igitur peccat reus innocens, cum excusat se, nec agnoscit crimen quod obicitur. Quare oportet hunc Matthaei locum sic accipere, quod privatam vindictam et vindictae cupiditatem prohibeat, si Magistratus non defenderit innocentem, ferat iniuriam. Sic accipiendus est locus Lucae sexto capite: ab eo, qui auferit tua, non reposce. Neque enim prohibet admonere, ut furtum restitatur, sed prohibet vi privata recuperare, in-

terea non prohibet queri iudici, et implorare iudicis auxilium, Neque enim Evangelium licentiam improbis et violentis concedit, sed vult eos auctoritate Magistratum coerceri et puniri.

Obiicitur et illud in priore ad Corinth. capite sexto: iam quidem delictum est inter vos, quod lites habetis inter vos. Paulus non damnat iudicia, permittit enim, ut coram arbitris licita est, cur non esset licita coram iudicibus? Tantum hic scandali causa vetat contendere coram iudice Ethnico.

Quod vero postremo ait, delictum esse, quod sint lites inter eos, constat in omni controversia, alteram partem iniustam esse. Arguit igitur Paulus eos, qui iniuriam inferebant, cum queritur esse inter Christianos, qui iniuriam inferunt, non propterea omnes accusat sotes et insontes.

Possunt obiici et alii loci: da omni petenti te. Sed hic meminerimus Evangelium non praecipere, ut facultates in commune diripiendas conferamus. Largas eleemosynas dare praecipit, non abrogat ius publicum de rerum divisione.

De reo non dubium est, ut ante diximus, quin liceat ei venire in iudicium. Cogitur enim mandato potestatis, cui obtemperare eum oportet. Deinde cum falsum crimen obiicitur, non debet mendacium adversarii probare, ne communicet illius peccato. Sed debet se purgare, si iniquo iudicio circumventus, iniuria adficietur, non vindicet vi privata, postquam a iudicio non defensus est. Eo referatur locus Matthaei quinto: si abstulerit pallium, concede et tunicam. Quasi diceret, ne vindica iniuriam privata vi, si te defenderit Magistratus, eam defensionem et vindictam scias Dei opus esse.

Nec de Causidici dubium est, quin possint patrocinari aliis, sunt enim ministri, non litigantium, sed potius iudicis. Sicut iudici licet cognoscere controversiam, ita licet adhibere, qui possunt eam perspicue exponere, sive illi sumtu Magistratum sive litigantium alantur. Sed et litigatores et causidici servant regulam, ut mundo utantur, non abutantur. Nos enim haec non scripsimus his, qui in iudiciis morem gerunt cupiditatibus suis.

Necesse est magnum robur caritatis esse in eo, qui sine odio litigaturus est. Quare cum periculum sit, ne augeantur odia inter litigandum, dehortandi sunt homines a re periculosa, sicut navigationem dehortamur, non quod sit illicita, sed

quia periculosa sit. Vinum etiam saepe interdictur his, qui bibunt avidius, ne quid mali faciant poti: ita prodest non litigare, non quod uti auxilio Magistratus sit illicitum, sed ne magis accendantur odia. Sicut liberum est, vinum bibere aut non bibere, ita liberum est, litigare aut non litigare. Sed ut alicubi vinum bibere periculosius est, ita saepe minus habet periculi, ferre iniuriam, nec adversarium vocare in iudicium. Et boni viri, exempli causa, fugiant lites, nam cum litigant, invitantur eorum exemplo alii ferociiores, ac idem sibi licere putant, cum non sciant mundo sic uti, ne abutantur. —

No. 576.

11. Ian. (Winnariae.)

Frid. Myconio.

† Ex apographo in cod. Mehnert. I. p. 4 b.

Dom. Friderico Myconio, concionatori in Gotha, amico suo,

S. D. Vide rusticorum improbitatem. Priusquam nos huc venimus, questi sunt *Naienses* de nostris actionibus. Mitto igitur tibi eorum querelam, ut eos ad te accersas et rem totam transigas. De *Eslebensis* nihil puto te suscepisse. Scis, me voluisse, ut decerneretur ei accessio ex templi redditu, qui magnus est. Possunt eis autem 10 Sexagenae addi. *Pontanum* expecto, quem spes est hodie aut cras hic adfuturum esse. *Menium* post biduum domum remittam. Magno mihi usui fuit his diebus in scribendis literis. Obruimur enim quotidie novis negotiis, in quibus hoc est gravissimum, quod noster declamator non interpellat. Principi iuniori filius natus est die Veneris post Epiphaniam, vesperi inter octavam et nonam. Christus faveat universae familiae principis, et tueatur eum. Quaeso te, committas *Basilio*, ut agat cum *Heresbacho*, ut consulat de genesi pueri astrologos. Idem nos agemus cum nostris mathematicis. De Sacerdote *Stoltzen* respondebo confecta re apud principem, quam, ut scis, agimus. De negotio mulieris velim sententiam *Lutheri* expectes. Sed si longum videtur, permittatur ipsius conscientiae, ut nubat. Tu convocatis consulibus et muliere testes, quicunque produci poterunt, audias; ubi audieris feras sententiam, te non prohibere illi nuptias, sed

permittere totam rem ipsius conscientiae. Nec magistratum debere impedire nuptias, quamquam mihi plane displicet mulier. Vale. Montag post *Erhardum*. *Basilio* salutem et tuis et *Oswaldo*. Age cum *Basilio*, ut de *Waltershusanis* rescribat certa. Nostra consilia de illis ecclesiis varie extrahuntur. Aula illum, qui in monte *divae Annae* fuit, mirifice praedicat *). Novi, ut scis, placent. Volunt illum in loco frequenti esse ac celebri. Nescio, quid sit futurum. Nihil habebam hoc tempore amplius. Iterum vale.

Philippus.

nostris negotiis. *Landgravius* dicitur cum uxore ad Ducem *Georgium* venturus, officii causa. Utinam congressus ille prosit ad pacem publicam. †Caeterum de negotio *Pak* nihil adhuc ex *Wormatia* allatum est *). Principi iuniori valde plauerunt imagines seu picturae Regnorum. *Iohanni Oswald* et *Basilio* **) dices salutem meis verbis. Tuae uxori ***) precor, ut feliciter pariat. Vale felicissime et ora pro nobis. Ex foro vinario Dinstag post Epiphaniam. *Wolfgangus* salutet te. *Menius* adferet cetera.

Φίλιππος.

No. 577.

12. Ian. (Wimariae.)

Eidem.

Edita a *Snegassio*, ep. 16. Apographon habetur in cod. Mehn. I. p. 11 b.

D. Friderico Myconio, amico suo, Gothae,

S. D. *Wimariae* aulam invenimus, sic satis tranquillam, Dei beneficio. Statim enim, ut veni, properavi ad decuriam scribarum, ut, quantum possem, explorarem, quis esset rerum status. Te adhortor, ut Deum ores, ut pacem principi ac nobis largiatur, utque inter tot pericula nos defendat. Cancellarius *Pontanus* nondum rediit. Christus faciat, ut brevi feliciter redeat. Ipse enim valde usui nobis etiam in his negotiis conficiendis esse posset, quae mihi a vobis mandata sunt; tametsi novus Cancellarius operam suam benigne promiserit. Et ego non dubito, quin cupiat Ecclesias bene constitui. De *propheta Breitebachensi* diligenter cogitavi. Prorsus non est admittendus ad concionandum. Nam multum habet in ore: communem rerum, et similia πολιτικά, quae sunt seditionum faces. Heri dicebat, iniquum sibi videri, quod unus tam multa possideret, interea aliis egentibus, cum Deus ad omnium usus res condiderit. Audis vocem popularem. Cavebis igitur, ne quid istic moveat ille miser. Iam paro literas ad principem de *Gothana* et *Isenachensi* Ecclesia. Christus faveat

*) Videtur esse *Ibachius* ex *Buchholz* (prope *Annabergam*), quem clam accersitum esse ab *Hesso*, scriba, queritur in epistola ad *Spalatinum* supra No. 512.

No. 578.

(13. vel 14. Ian.)

Eidem.

† Ex autographo cod. Goth. 79. fol. 23. Apogr. est in cod. Mehnert. I. p. 6.

Venerabili viro D. Friderico Myconio, amico suo,

S. D. *Menius*, quod faustum felixque sit, ad vos redit. De negotio *Isennachensi* et *Gothano* liberalissime respondit princeps. Id cuiusmodi sit post biduum aut triduum scribam ad vos. Nunc enim, ut ex *Menio* audies, res nondum prorsus erat confecta. Rogo autem te, mi *Friderice*, per Christi lenitatem, qua nos tolerat, ut leniter ea, quae necessaria sunt, doceas; quae non prosunt populo, omittas. Quantum potes a politicis negotiis abstineas. Brevi istuc novus quaestor veniat, cui nolim te, quisquis erit, non enim novi, nimis familiarem fieri. Nimis es credulus, et tua bonitate homines callidi abutuntur. Si qui etiam istic alii sunt, quorum familiaritate uteris, etiamsi sint boni viri, tamen memento praecepti veteris, ne quid suscipias propter eos alienum tuo officio. Nemo militans implicat se aliis praeterea negotiis. Ea de re tibi quoque praeceptum putes. *Menius* erit optimus testis summa me fide

*) Haec non dedit *Snegass.* — Referenda autem sunt ad ea, quae *Sleidanus* in commentario de statu religionis etc. p. 165. habet: „Suevici confederati *Lantgravium* incusabant, quod sociis vim et iniuriam fecisset; cumque novus ex eo motus impenderet, sedata demum res fuit *Wormaciae*, sub exitum Decembris [a. 1528.], interventu Palatini Principis.”

**) *Basilio Monnero.*

**) *Margaretha*, filia civis *Gothani*, quam *Myconius* duxerat a. 1525.

hic vestra negotia egisse. Sed ut spero res declarabit ipsa. *Pontanus* nos valde adiuvat. Ora deum pro principe et nobis omnibus. Vale feliciter. Ex *Wimaria* *).

Philippus.

No. 579.

(16. Ian.)

Eidem.

† Ex apographo in cod. Mehnert. I. p. 7.

Dom. Friderico Myconio

S. D. Mitto literas istuc de *Golthensi*, *Isenacensi* et *Cruceburgensi* negotiis. Vestra urbs habet redditus Augustiniani monasterii **). *Isennaci* iubet princeps indicari, unde ii sumi possint. Nam de *Iohannsthal* non est integra res. Vides meam in vestris rebus diligentiam. Ego, quod potuit fieri a me, profecto praestiti. *Pontanus* autem totam nobis rem Dei beneficio confecit. Nec princeps gravatim adnuit. Tantum offendit ***) eum virorum perfidia et ingratitude. Tibi merces sexaginta constituitur. Ad haec habebis principis beneficium. Quid *Isennaci* velim fieri scribam. Iussus enim sum explorare, quomodo se habeat res de illo in monte *S. Annae*. Interea neminem mitti velim pastorem, neque *Isennacum*, neque ad *Cruceberg*, neque ad *Waltershausam*. Mitto tibi ordinationem *Cruceburgensem*, quam lege et cura transscribi. Tu tamen quae voles addito aut mutes. Rogavi te saepe, ut a politicis negotiis abstineres. Heri autem legi scriptam tuam epistolam sane vehementem ad Cancellarium de polypragmone. Non placuit mihi. Videris nimium impatiens. Sine quaeso illum vociferari

*) In apographo cod. Mehnerti hic additur postscriptum, quod in autographo non legitur. Fortasse fuit inscriptum singulari pagellae, quae nunc periit. Est vero hoc:

„Si diutius quam velles differuntur negotia ecclesiarum, quaeso te inducas animum ad patientiam. Multa sunt, quae occupant aulam. Hoc duxi ad te scribendum esse, quia scio, quam sis impatiens morae. De *Temershusa* commisi rem *Menio*. De *Isenacensibus* Pastoribus et *Waltershusano* accipietis brevi quod existimem faciendum. Ph. M.”

**) Literae, quibus Princeps Elector donavit redditus monasterii Aug. Senatui Gothano in utilitatem ecclesiarum et scholae urbis, datae sunt Dom. Reminisc. 1529. — Caeterum conf. epist. Pontani et Visitatorum d. 19. Ian. h. a.

***) Cod. mendose: ostendit.

et age tu negotium tuum. Obsigna literas, cum voles ad *Creutzburg* mittere. De canonicis sic curavi, ut quotannis quaestoribus rationes referant. Monialibus tuis est prospectum. Meum negotium cura diligenter, ut redditus vacuorum sacerdotiorum collocare possint in usus studiorum.

Doctor *Osmenstatensis* ad vos se conferet. Miser homo est, et non diu victurus. *Osvaldus* exposuit 6 Ioachimicos integros scribis nomine vestrae urbis et *Isennacensium*, quos curavi ei reddi. Significa *Waltershusanis*, nos brevi pastorem istuc missuros esse. Literas *Isennacum* a Principe scriptas tu mitte, et scribe illis, ut statim faciant, quod petit Princeps. Nos postea eo mittemus idoneos pastores. Vale et rescribe. Ex *Wimaria*.

Philippus.

Mitto tibi *Lodoici Fischer* et *Portuni* literas.

No. 580.

(eod. die.)

Eidem.

† Ex apographo cod. Mehnert. I. p. 10 b.

Friderico Myconio

S. D. Scripsi tibi longiusculam epistolam de omnibus negotiis, quae putavi tibi esse commendanda. Nunc aliquid nactus insuper temporis adieci alterum epistolium. Ni tam diu fuisses domi, redirem ad vos, reliquias negotiorum confecturus. Nunc te rogo, ut me absente ea, quae mandavi, pro tua fide et diligentia administres. Neminem conducant pastorem *Waltershusani* et *Cruceburgi* et *Isenacensii*, priusquam ego de *Eringo* rescripsero, ut quid de *Menio* recte fieri possit, sciamus. Habes mei consilii summam. In urbe tua non poterit queri senatus, se gravari sumtibus ecclesiarum; magnos enim redditus iam adipiscitur. De *Isenaco* certiore me facies, ubi Princeps tradiderit ea, quae pollicitus est. Quicquid scribes, mitte *Sebastiano Piscatori* in decuria scribarum; is mihi reddi curabit. Ad extremum te per Christum oro, ut patientiam in tuo munere praestes et a negotiis politicis abstineas. Tantum pro concione diligenter horteris, ut suum officium recte faciant et illi, qui praesunt, et illi, qui parent. Ora

pro principe et praecipe *) populo, ut suis orationibus iuvent optimos principes. Iterum vale,
Philippus.

No. 581.

19. Ian.

Visitatores ad Senatum Gothanum.

Edita in den Unschuld. Nachrichten, Jahrg. 1737. S. 254. — Melanthonem huius epistolae auctorem non esse, scripti ratio satis docet. Sed Melanthonis nomine eam simul cum aliis scriptam esse, dubio caret, quum hoc tempore officio visitatoris, ut vocant, in Thuringia simul cum aliis fungeretur.

(An Burgermeister und Rath zu Gotha.)

Unsern freundlichen Dienst zuvor, Ehrbare, Weise, günstige Freunde; dieweil unser gnädigster Herr, der Churfürst zu Sachsen zc., eine gnädige Steuer zu Unterhaltung der Kirchendiener und Schulen bei Euch gewilliget, übersenden wir Euch ein Verzeichniß, wie Kirchen und Schulen bestellet werden sollen, und wollet bedenken, daß ihr solches von Eures Amts wegen schuldig seyd, den rechten Gottesdienst zu fördern, und die Jugend zur Lehr auferziehen zu lassen. Derhalben Ihr billig Fleiß anwenden sollet, daß dasjenige, so zu der Kirchen Versorgung geordnet, fleißig gehandelt werde. Und wollen Euch nicht bergen, daß unser gnädigster Herr in Erfahrung kommen ist Eures Unfleißes, so bei Euch in Verwaltung der Kirchengüter und sonstigen befunden. Derhalben Seine Churf. Gnaden bedacht, daß künftig solcher Unfleiß in großen Güthern mehr zu besorgen sey, und haben schwerlich [d. i. ungern] diese Steuer bewilligt. Damit aber Ihr und Andere erkennen mögen, wie gern Seine Churf. Gn. Gottesdienst fördern und christliche Lehr erhalten wollen, haben demnach Seine Churf. Gnaden nochmals gnädiglich diese stattliche Steuer Euch zukommen lassen, doch also, daß Seiner Chf. Gn. jährlich davon Rechnung geschehe, daß Seine Chf. Gn. allezeit wissen, wie mit diesen Güthern gehandelt werde, und nach Gelegenheit damit schaffen mögen (?), und wollet Euch hierin erzeigen, wie Ihr wisset, daß Ihr Gott schuldig und pflichtig seyd, darzu auch, daß unser gnädiger Herr unterthänige Dankbarkeit von Euch spüren möge. Daß wollen wir Euch freundlicher Meinung nicht verhalten, denn Euch freund-

*) Cod. mendose: *principe*.

lichen zu dienen sind wir willig. Datum zu Weymar. Dienstag nach Antonii anno 1529.

Gregorius Brück, Doctor
und Visitatores.

No. 582.

eod. temp.

Io. Lango.

Epist. lib. VI. p. 416. — (Apographon in cod. Goth. 399. p. 168.) — Nunc ex autographo Melanthonis in cod. Monac. I. p. 388. descripta, ex cuius scriptura colligo, epistolam post annum 1527. et ante annum 1531. scriptam esse. Quum vel Wimariae vel Ienae scripta sit, putavi, eam hic inserendum esse.

D. Doctori Iohanni Lango

S. D. Vereor ut possim te ante abitum convenire. Hodie praecise negaverunt se nostra postulata facturos esse, quae tamen et honesta ipsis, et tutissima futura erant. Sed ut video, odio nostri sunt impediti quorundam animi. Fidem τοῦ δημηγόρου ἡμετέρου intelligo tibi suspectam esse. Mihi hoc negotium, quod in manibus fuit, candide egisse videtur. Et magna ex parte πολιτικὸν fuit. Ceterum de alieno servo non est iudicare meum. Non potest fieri ¹⁾, ut istiusmodi homines probent causam, quam plane non intelligunt. Quotusquisque enim ex eruditis satis perspicit, quid habeat causa doctrinae correctae boni. Cum Plico rixati ²⁾ sumus de utraque specie. Ausus est affirmare in ³⁾ Decretis prohiberi usum utriusque speciei. Et pollicitus est, se locum ostensurum esse. Hac in re suae inscitiae magnum specimen dedit. Nam in Decretis nihil tale inveniet. Menio S. opto. Vale feliciter in Christo.

Φίλιππος.

No. 583.

23. Ian.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 117.

Ioachimo Camerario Bambergensi Noribergae

S. D. Cum Figulus ad vos iter haberet, facere non potui, quin ei literas darem, quanquam quod

1) ferri potius mihi videtur legendum esse.

2) Spanh. male: boni cum Plico? Rixati.

3) Spanh. mendose: a.

scriberem, non habebam. Nolo enim te perpetuis querelis, molestia maiore afficere. Apud nos tranquillae res adhuc sunt, sed ille ¹⁾ de quo nuper, non quiescit, quem quidem nostri summa fide conantur retinere. Sed quantum profecturi simus, θεοῦ ἐπὶ γούνασι κῆται. Quidam ἀρχιερεῖς dicuntur optare, ut Turca potius adveniat quam αὐτοκράτωρ. Hoc quid sit, satis intelligis; metuunt non Hispanos, sed alterum ²⁾, ut suspicor, quem recte ratiocinantur, si quid movebitur, φθάσειν χρῆσθαι τοῖς πράγμασι. De Anglis multa dicuntur, quae cum existimem tibi esse notiora, omitto. De rebus Italicis a te exspecto literas. Meum ministerum vobis commendo. Vale feliciter. X. Cal. Februarii. Saluta[m]eis verbis amicos, Eobanum et Micam. Meo Iohanni des hunc Ioachimicum.

Φίλιππος.

(Rediit Melanthon Witebergam.)

No. 584.

30. Ian.

Ge. Spalatino.

† Ex autogr. Mel. in cod. Basil. F. 101. epist. 97.

Optimo viro, D. Georgio Spalatino,
amico suo summo,

S. D. Nae tu plus satis officiosus es erga me, qui, ut mihi morem gereres, imaginem principis tuae socruī ademisti. Utinam vel tibi vel illi possim ostendere, tuum hunc animum mihi gratissimum esse. Officium hoc non perinde iucundum est, quia vereor, cum quadam illius optimaē feminae molestia coniunctum esse.

De Eucharistia respondi, planeque subito effudi, ut vides ea, quae adnotavi in his chartis *); quare tuo iudicio omnia permitto, tametsi existimem consentanea pietati. Quidam in aliorum periculis fortes sunt; ego malo in meo discrimine, quam alieno, fortis videri. Neque tamen consului quidquam, quod videatur posse laedere

conscientiam. Cancellario hodie scripsi de *Bornensi* negotio literas sane vehementiusculas. Commoverat enim me rei indignitas et improbitas hominum, qui in illo oppido non optima fide ecclesiae facultates tractant. Vale feliciter. Sonnabend post diem Conversionis *).

Philippus.

No. 585.

(30. Ian.)

De Carlostadii sententia de coena s.

† Ex autographo Philippi in tabul. Vinariensi Reg. N. LL. No. 183. Fol. 367. in cod. Goth. 451. p. 12b. transcriptum. Videtur pertinere ad epistolam Spalatino scriptam d. 30. Ian. h. a. Caeterum vid. scriptum d. 9. Oct. 1525.

(Scheda Melancthonis MS. circa annum 1529 **).

Carlostadius duobus argumentis nititur. Primum est: sanguis Christi fusus est in cruce; ergo non oportet in calice esse, alioqui funderetur saepius.

Quis autem hoc dicit, fundi sanguinem Christi, aut mori Christum per eucharistiam. Non enim ex nostris cogitationibus, sed ex institutione Christi res iudicanda est.

Alterum est: Christus sedet ad dextram patris; oportet igitur eum certo loco esse, nec potest simul in coelo et terris esse. Hoc argumentum omnino ex carnalibus cogitationibus est natum, quia fingunt certum locum maiestatis divinae. Ubi enim fuit maiestas illa ante conditum mundum? Et non est fingendum, alicubi esse divinitatem Christi, ubi non sit humanitas. Quid hoc est aliud, quam separare Christum? Nec dubito, Cinglium et omnes in isto loco falli.

Proinde videtur mihi recte facturus Princeps, si se non admisceat isti negotio, sed reiiciat ad nos, ut nobiscum per occasionem communicet.

(Lutherus sua manu addidit:)

Et mihi idem placet, uti etiam in primo libello contra *Carlostadium* fusius tractavi.

*) Adscriptus est quidem huic epistolae ab antiqua manu annus 1528., sed eo anno dies Conversi erat dies Saturni. Puto igitur ad annum 1529. esse referendam, ubi mense Ianuario Spalatino inspectione ecclesiarum occupatus erat. Bornense negotium videtur idem esse quod commemoratur in Lutheri epist. d. 15. Iun. et 29. Iun. anni 1529.

**) Sic inscribitur in cod.

1) Landgrav. Hassiae.

2) Landgraviū Hass. C. VV.

*) Fortasse est scriptum, quod huic epistolae adiunximus.

No. 586.

15. Febr.

Phil. Eberbachio.

† Ex apogr. cod. Goth. 23. p. 39., cod. Bav. II. p. 837.
et cod. Mehn. III. p. 52.

*Philippo Eberbachio ludi literarii in
Coburgense oppido Magistro.*

Familiariter doleo, te non perinde firma valetudine uti ut velles, quae tamen, ut audio, confirmari posset, nisi per intemperantiam subinde vires magis affligeres. Neque enim pro nostra amicitia duxi dissimulandum esse, quod in te desiderari audiam¹⁾. Nemo ad me de tuis moribus verbum ullum scripsit, ne quid gravius de ullo suspiceris²⁾. Tantum illi, qui istinc ad nos veniunt, afferunt publicam querelam³⁾, et magno consensu narrant, desiderari in te diligentiam et assiduitatem in ludo. Ferunt et sodalitiis te neutiquam idoneis uti; ad haec in conviviis solere profanas opiniones de religione serere. Haec me fama valde commovit. Nam mea existimatio hac in re periclitatur. Scis enim, quam prolixè te illis laudaverim, ac paene pro te fidem dederim, te moribus eiusmodi esse, qui in ludi magistro probari possint. Meministi, quis status tuarum rerum tum fuerit, quid mihi pollicitus sis⁴⁾; quare te moueo, ut decori⁵⁾ rationem habeas ac satisfacias susceptae conditioni. Si nihil aliud, certe ipsa dignitas studiorum nostrorum te commovere debebat⁶⁾, quae propter istiusmodi mores male audiunt. Quam fuerim semper ad te adiuvandum propensus, multa exstant testimonia; quare velim existimes, haec optimo animo esse scripta. Cupio enim et tuae utilitati et meae existimationi⁷⁾ hac in re consultum. Vale. Witebergae, postridie dominicae Invocavit.

*(Proficiscitur Melanthon Spiram ad
Comitia.)*

1) Cod. Bav. iudicavi.

2) cod. 23. suspiceres.

3) c. B. asserunt, publicam quandam querelam esse.

4) c. Mehn. fuerit, quando mihi meliora pollicebaris.

5) c. B. decoris.

6) c. Mehn. debeat.

7) c. 23. aestumationi.

No. 587.

(20. Febr. Winariae.)

Iusto Ionaë.

Edita a Sauberto in libro V. epist. Melanth. p. 79.

Iusto Ionaë

S. D. Pridie Dominicae Reminiscere venimus ad forum *Vinarium*, ubi, quia *Landgravius* eo uxorem adduxerat, aula nihil agitat rerum feriarum. Aderat et Dux *Brunseigensis Henricus*, qui nuper ex Italia [†]amisso exercitu¹⁾ rediit. Statim, cum venissemus, ivimus spectatum ludos equestres. Aliquot enim paria concurrebant hastis. Noster iunior princeps bis concurrit cum Comite *Blessensi*, sed deerrabat uterque; secuti sunt *Andernacensis* et Dux *Henricus. Lindenaensis* maximo impetu provectus est adversus Ducem. Nec sustinuit impetum equus Ducis, qui collapsus effudit etiam sessorem. *Lindenaensis* in equo mansit, et quanquam post ephippium paulum emotus erat, tamen suis se viribus in ephippium retulit, ovante *Landgravio*, qui eum comitabatur, ut fit. Habes ludum²⁾, sed optabilus est, sic ludere inter se comiter istos, quam belligerari. Et in his ludis ac conventibus conciliari principum animi inter se videntur.

De meis rebus scribam certiora per D. *Augustinum*. Audio Principem in hac manere sententia, ut me secum ad comitia principum abstrahat. Est sane periculosa et multifariam molesta profectio. Sed orabis Deum, ut nos gubernet. *Pontanus* te salutatur. Meam familiam tibi commendo. Saluta D. Praefectum. Vale.

Pontanus iubet tibi gratias agi pro cerevisia; ait, se Saxonem esse, quare miretur ac praedicet bonam cerevisiam.

No. 588.

24. Febr. (Winariae.)

N. N.

† Ex apographo cod. Obenand. p. 55.

Consilium Philippi.

S. P. Non erat mihi otium hoc tempore prolixè respondendi. Sed poterimus etiam posthac inter

1) Addit A. D.

2) A. D. nugas.

nos de ea re disputare, de qua ad me scripsistis. Ego sic sentio: infirmis, qui nondum sunt idonei ut patiantur pro Evangelio, parcendum esse, nec cogendos esse, ut utraque specie utantur. Nam aliquoties accidit, ut qui erant usi, postea capti a suis magistratibus propter infirmitatem professi sunt, se peccasse, et iuraverint, se deinceps non esse usuros utraque specie. Ex hac blasphemia inciderunt in extremam desperationem. Itaque quanquam rectum sit, uti utraque specie, tamen meum est consilium, ut toleretis istos vestros homines nondum utentes. Dissimulandum est hoc peccatum, ne quid accidat deterius, sicut et Apostoli toleraverunt Iudaeos fideles, qui per errorem et peccatum utebantur legalibus, et urgebant legem. Hoc exemplo mihi videntur satis se tueri posse pastores tui similes, si tamen talia doceant.

Et ut maxime sint inter vos aliqui firmiores, tamen et illis consulo, ne quid ibi faciant novi, ne imbecilles incitentur ad exemplum, qui tamen postea ad crucem ferendam non sint idonei. Omnino cavere debet meo iudicio bonus pastor, ne quid imponat oneris infirmis, quod postea desperationem allaturum videatur. Valete feliciter et rescribite. Die Mercurii post Reminiscere anno domini 1529.

No. 589.

15. Mart.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 119.

Ioachimo Camerario, amico summo suo Noribergae,

S. D. Venimus Spiram pridie τῆς κυριακῆς πρὸ τῶν βαΐων ¹⁾. Hodie, qui fuit postridianus dies eiusdem Dominicae, exposita sunt Caesaris mandata, πάντων φοβερά. Decretum Spirensis conventus, qui ante biennium fuit, abrogatum est, πολλὰ καὶ μεγάλα ζημίαι constituuntur in eos, qui non obtemperent novo edicto. Caetera sunt περὶ πολέμου τουρκικοῦ. Habes summam eorum, quae adhuc gesta sunt, facile intelligere potes, quanto in periculo versemur. Nunquam fuit tanta frequentia ullis comitiis ἀρχιερέων, quanta

in his est. Et quidam vultu significant, quantum nos oderint, et quid machinentur. Sed Christus respiciet et salvabit populum pauperem. Plane enim sumus in hac urbe, καθάρματα καὶ περιψήματα. Scis multa me solitum in nostris desiderare, sed hoc loco non id agitur, ut nostra vitia corriganter, illud agitur, ut optima causa opprimatur. Quod, ut spero, prohibebit Christus, ac dissipabit consilia gentium, quae bella volunt. Amabo te, scribe mihi per nuncios urbis vestrae, qui nunc quotidie istinc mittuntur. A me expectato vicissim omnium rerum huius conventus historiam fide optima scriptam. Saluta meis verbis uxorem tuam, *Eobanum, Micam, Hieronymum et Spenglerum*. De tua historia alias. Vale. Ex Spira.

Φίλιππος.

No. 590.

19. Mart.

Frid. Myconio.

Edita a Snegassio ep. 58.

D. Friderico Myconio

S. D. Quod faustum felixque sit, Spiram venimus pridie Dominicae Iudica ^{*)}. Princeps quotidie de iis rebus, quarum causa indicta sunt Comitia, deliberant. Frequens conventus est. Initio mandatum Caesaris lectum est, quo abrogatum est decretum superioris conventus, qui Spira fuit ^{**)}, in quo haec erant verba: ut liceret cuivis principi religionis negotia ita constituere, ut speret posse excusari Deo et Caesari. Scis id Decretum hactenus tanquam pacis publicae fuisse. Nunc si aboleri patientur Principes, magno erimus in periculo. Res agitur non sine magna contentione in concilio. Quare te adhortor, ut Christum ores, ut nos respiciat ac defendat. Plane sumus hic despectio superbis, et irrisio locupletum. Tuam provinciam vide ut fideliter administres. Ruit enim doctrina Christiana subinde,

^{*)} i. e. d. 13. Mart. — Historiam huius conventus Spirensis prolixior habes in libro: Beiträge zu der Geschichte der Reformation. Von A. Jung. 1ste Abtheilung. Geschichte des Reichstages zu Speyer in dem Jahre 1529. Straßb. und Leipz. 1830. 8. (Adiecta sunt epistolae et scripta publica ex tabular. urbis Argentorat. CXVII pagg.)

^{**)} inde a d. 25. Iun. 1526.

1) i. e. d. 13. Martii.

ut animadverti. Hoc diligentius nos docere convenit, ne funditus intereat. Vale feliciter. Freitags ante Palmarum.

Philippus.

No. 591.

22. Mart.

Iusto Ionae.

Manl. farrag. p. 397. Legitur etiam et quidem accuratius in epp. lib. V. p. 88. et iterum edita est in d. Unschuld. Nachr. 1720. p. 1079. et 1743. p. 959.

Iusto Ionae.

Quid hic geratur scripsi *Luthero*. Bona pars principum non abhorret a consiliis pacis. Sed sunt in illis consiliis quidam homines plebei, sine censu, qui seditiosis clamoribus obruunt sententias principum. Talibus nebulonibus coguntur credere ¹⁾ illi ipsi, qui rerum potentiuntur ²⁾. Nihil vidit unquam hic sol impudentius *Fabro*, et quodam gregali illius *Wolfseck* ³⁾. Heri pro concione vociferatus est *Faber*, Turcas Lutheranis meliores esse, quia Turcae ieiunia servant, quae violent Lutheranis. Deinde pollicitus est, se de Turcica religione tota esse concionaturum. Commemoravit barbara nomina gentium, quae illius imperio parent. Et quidem honorifice de illis loquitur.

Landgravius adduxit secum *Sneppium*, doctum sane hominem et copiosum in docendo. Scis autem, me pressum orationis genus magis amare ⁴⁾. *Islebius* et ille alternis ⁵⁾ concionantur. Neque diligentiam neque moderationem desidero in *Islebio*. Et illum rumorem comperi esse vanum, quo ferebatur *Islebius* favere τῷ δόγματι τῶν Κιζηλιανῶν ⁶⁾. De exitu conventus prorsus neque divinare neque polliceri quicquam possum; sed scribam post paucos dies, si quid erit. *Erasmus* litigat cum Hispanis, nescio qui-

*) A. D. addit: „Sic est, ut scripsit Homerus, τὰ χεῖρονα νικᾷ.”

1) Manl. nolunt credi.

2) Manl. nomen suppressit. In d. Unschuld. Nachr.: *Fabro gregali illo. Etsi.*

3) *Scis autem* etc. non leguntur in epp. V.

4) *alternatim*, Unschuld. Nachr.

5) *Et illum rumor.* etc. non leguntur in Manl. et Unschuld. Nachr.

bus, et cum *Alberto*, Principe Carpensi ⁶⁾, qui totius Lutherani tumultus auctorem eum esse scribunt. Vale. Postridie Palmarum 1529.

Philippus Melancthon.

No. 592.

23. Mart.

Ionae et Pomerano.

† Ex autogr. in bibl. Norinberg. descripta a Clar. Rannero.

Clariss. et optimis viris, D. Iusto Ionae, Praeposito, et D. Ioanni Pomerano, Pastori Ecclesiae Willebergensis, amicis suis carissimis

Philippus.

S. D. Post proximas literas meas pauca allata sunt memoratu digna. Quanta exspectatio fuerit conventus Electorum meministis. Nunc eventus ostendit, quantum haec curent. Non conveniunt ipsi, sed miserunt quosdam singuli, a quibus cum interrogarent nostri, quid spei esset, hi responderunt, se habere arcanas quasdam deliberationes, quas cum ad dominos pertulerint, hos interrogandos esse, quid decreverint. Agnoscitis servorum in comoediis technas. Trahere rem volunt, donec videant, quo sit futura inclinatio. Bene valete, viri optimi mihiq̃ue carissimi. Die 23. Martii.

Philippus Melancthon.

No. 593.

24. Mart.

Phil. Eberbachio.

Ex apographo in cod. Bav. Vol. II. p. 885. edita a Schlegelio in vita Langeri p. 209. Nunc ex eodem cod. descripta collatis simul apogr. in cod. Goth. 23 p. 37. et cod. Mehn. IV. p. 51.

Philippo Eberbachio, docenti iuventutem Coburgensem, suo amico,

S. D. Ego, mi *Philippe*, quoniam hoc ad amici officium pertinere iudicavi, scripsi ad te, non ut te accusarem, sed ut significarem, quid in te nonnulli desiderarent. Quare nihil erat opus tam longam

6) Manl. nescio quibus — *Carpensi* non habet; in Unschuld. Nachr. nescio de quibus. Nam totius Luther. etc.

apologiam remittere, vel ἀντιπατηγοίαν potius. Videris enim me accusare, quod temere crediderim his, qui de te rumores sinistros sparserint. At ego nec fidem unquam illis habui, et tantum pro nostra veteri amicitia sollicitus sum tua causa. Quod si hanc curam in amico reprehendendam putas, non satis perspicis, quae sit amicitiae vis¹⁾. Nunc ²⁾ te oro per Christum, ut provinciam tuam diligenter ac fideliter administres. Eius rei praemium a Deo exspectes, si, ut sunt haec tempora, non iustam reddunt gratiam homines. Praedicabat tuam operam hic civis ³⁾ Coburgensis. De disputatione περὶ συνάξεως scripsi tibi antea ⁴⁾, teque rogavi, ut βεβήλους ⁵⁾ λόγους fugeres. Non poenitebit olim te, defugisse istiusmodi disputationes. Vale. Spiraë, Mittwoch post Palmarum ⁶⁾.

plectantur. Verum ut in statua disiecta, neque de totius operis pulchritudine, neque de partium symmetria iudicari potest, ita nullius auctoris sententiam recte perspiciet, si quis non cognoverit totum auctorem. Et saepe fit, ut fragmenta a reliquo avulsa corpore depraventur, nec accipiantur iuxta auctorum voluntatem. Prodest igitur in unaquaque re disputationes integras animo complecti atque tenere. Cum autem epistola ad Romanos praecipuum doctrinae christianae locum tractet, ac veluti methodum universae scripturae contineat, non satis est, unum atque alterum ex illa versiculum decerpere. Tota legenda est, et considerandum, quomodo omnes inter se partes, omnia membra cohaereant atque consentiant, et venanda certa, perpetua et simplex sententia Apostoli, ut bonae mentes de maximis rebus certo doceantur. Ad eam rem conducet, ordinem orationis nosse et argumentorum locos, quasi notas, ut agnoscere possint. Ego igitur in hac epistola totius seriem disputationis breviter ostendi. Quos ad causam aditus faciat Paulus, ubi proponat, quomodo confirmet propositionem, locos etiam argumentorum propemodum digito indicavi, admonui, ubi in causa commoretur, ubi paulisper a causa discedat. Haec nisi viderit Lector, non poterit adsequi certam auctoris sententiam. Ac desiderari iure diligentia non tantum in recentioribus, sed etiam in veteribus potest, qui cum in enarratione huius epistolae non attenderint orationis dispositionem, alicubi tanquam via lapsi a voluntate auctoris aberrarunt. Sed me fortasse nonnulli ridebunt, quod orationem Pauli ad vulgaria dicendi praecepta exigam. Verum res loquitur ipsa, non sine certa ratione disputasse Apostolum. Nam, ut fuerit illiteratus, tamen omnes sani atque ingeniosi homines in dicendo rationem aliquam adhibent, ut auditorem ordine de re doceant, et ne quid temere admisceant alienum a causa. Concedant saltem communem sensum Paulo, si qui trivialem doctrinam adimunt. Nam ego de Elocutione non loquor, de inventionem ac dispositionem loquor, quae mediocris cuiusdam sunt prudentiae, tametsi quaedam notae ⁷⁾ libera-

No. 594.

(eod. temp.)

Comiti Novae Aquilae.

Epistola nuncupatoria in librum: „Dispositio orationis in epistola Pauli ad Romanos. Authore Philippo Melancthone. Haganoae per Iohann. Secerium. Anno M.D.XXIX.” 2½ pl. 8. — Repetita, Haganoae ap. Io. Secer. anno 1530. mense Sept. 8. — iterum Wittebergae 1530. 8. 5½ pl. apud Ios. Clug., et denique in opp. Melanth. edit. Basil. T. II. p. 355. et edit. Peucer. T. IV. p. 1. — Dedimus hic epistolam, ut in edit. prima legitur, indicavimus autem, quomodo Mel. eam in posterioribus edit. amplificaverit.

Clarissimo viro, D. Hermanno, Comiti Novae Aquilae, Domino suo, Philippus Melancthon ¹⁾ S.

Quidam in lectione hoc agunt unum, ut insignes sententias excerptant, non in ²⁾ hoc student, ut totam causam quamcumque legunt animo com-

1) Cod. Mehn. ius.

2) cod. M. nunc recte, pro nam, quod reliqui habent.

3) civis abest a cod. Bav.

4) cod. 23. autem tibi.

5) βεβήλους recte cod. 23. et cod. Mehn. — Langius edidit δαυδαλέους e codice Bavari, ubi Bavarus ipse graecae linguae ignarus scripsit δαυδαλέους, δ pro β legens, et alius quis margini ex coniectura adscripsit δαυδαλέους. Sed βεβήλους repetitum est ex epist. Paul. ad Timoth.

6) Spiraë — Palmar. habet tantum cod. 23.

1) In post. edit. Melancthon.

2) in] non habet text. Peuc.

3) Nam, ut fuerit illiteratus — — notae] Seniores editt. sic: „Nam, ut maxime defuerit ei illa pars artis, quae continet Elocutionem, tamen inventionem ac dispositionem, quae non tam doctrinae quam mediocris cuiusdam prudentiae sunt, concedi ei necesse est. Tametsi quaedam etiam notae.”

lis doctrinae in Pauli oratione comparent *). Verbis enim utitur et figuris multis, graecam doctrinam redolentibus; nec sine arte ratiociniatur. Tantum deest illi compositio, quam sic vocant rhetores, hoc est ratio texendarum periodorum, quibus quia non est adstricta oratio, saepe longius fluit, alicubi concisa et imperfecta membra relinquuntur. Et eae sunt aliquando causae obscuritatis in eius sermone *).

Sed faciam finem. Tibi autem, generose Comes, hanc foeturam dedicavi, ut a me pignus aliquod meae in te observantiae haberes. Vale. Spiraе. Anno M.D.XXIX.

No. 595.

30. Mart.

Iusto Ionaе.

Edita a Sauberto in libro V. epp. Mel. p. 73.

Iusto Ionaе,

S. D. Accepi literas tuas, quibus addidisti praefationem Psalmorum conversam in linguam latinam. Ex his te intelligo antea scripsisse περί θανάτου Longicampiani. Quanquam autem non magnam spem de vita illius longiore habe-

bam (sic videbatur mihi ingravescere morbus, ipsius quadam culpa), tamen opinione vehementius perturbatus sum illa tuarum literarum particula, teque rogo, eam ut rem copiosius mihi perscribas. De eius uxore multum cogito.

Scripsi vobis ante diem Palmarum *), quid hic geratur. Interea quoniam nihil decretum est, non habeo, quod scribam. Adhuc rixantur de mitiganda Caesaris sententia, qua aboletur decretum factum Spiraе ante biennium **). *Faber* lapidat pos quotidie pro concione. Nuper dixit, se, si alterutrum sit deferendum, malle abicere Scripturam, quam veteres errores Ecclesiae. Haec vox ne inimicis quidem probatur. Longa Ilias esset scribenda, si omnes illius βλασφημίας recitare vellem.

Mitto tibi pro luculenta praefatione, quam nobis misisti, germanicum poema non adspernandum de simulacris, id donum *Islebi* esse scias. Hodie venit huc *Ioachim*us, qui adfert nobis ante duos menses *Iacobum Fuchs* Canonicum Bambergensem duxisse uxorem, factis publicis de more nuptiis. De Turca magnum hic silentium est, tamen avide libellum *Lutheri* exspecto, teque rogo, vel ut meo sumptu mittas. Vale. Zinztag post Πάσχα.

Φίλιππος.

4) comparent] Seniores edd. hic addunt: „quae indicant, eum has artes, quibus puerilis aetas instruitur ad bene dicendum, degustasse.”

5) *Tantum deest* — — in eius sermone] Pro his postea dedit Melanthon haec: „Nam et definit prudenter, et diligenter quaerit causas et fontes earum rerum, quas tractat, et videt ea quae obsunt, et singulari artificio alias tollit, alias mitigat. Est et hoc ab arte sumtum, quod argumentis addit epilogos, non otiosos, sed affectuum plenos, ac vehementiores illos motus, quos vocant πάθος tempestive miscet lenioribus affectibus, qui vocantur ήσθη, in quibus mirifice valet. Ego igitur non modo inventionis et dispositionis laudem ei concedo, sed quandam etiam elocutionis partem tribuo. Nam in verbis quoddam pondus est, et elegantia quaedam, verum adspersit interdum Hebraismos, qui reliquis luminibus verborum officiunt. Ad haec deest compositio, quam sic vocant, hoc est ratio texendarum periodorum, quae, quia ad absolvenda membra sententiarum et argumentorum conducti, multum momenti solet ad perspicuitatem orationis afferre. At saepe longius iusto fluit oratio Pauli, quia non est adstricta periodicis. Interdum argumentum velut puncto designat duobus aut tribus tantum verbis: ita relinquitur imperfecta et quasi mutila sententia. Talis solet esse sermo eorum, qui compositionem negligunt, praesertim si brevitatem ament, ut est cernere in Salustii orationibus. Videmus autem Paulum pene Thucydideo more, brevi, exili et confragoso genere orationis uti, quae quidem plus aliquanto lucis haberet in tanta brevitate, si accessisset aliqua compositionis cura.”

No. 596.

(in. April.)

Io. Schwebelio.

Ex Centuria epistolar, theologiar, ad Schwebelium p. 20.

Philippus Melanthon, Venerabili viro, Ioanni Schwebelio, doctenti Evangelium ad Vogesum, S. D.

Binas a te literas accepi in his Comitibus, quae mihi veteris amicitiae nostrae memoriam magna cum voluptate renovarunt. Multo iucundius fuisset coram alloqui, et veras audire et reddere voces. Quod significas de dissidio Ecclesiae, facile credo tibi, viro optimo, tam perniciosam discordiam maximum adferre dolorem; si hic esses hoc tempore, tum vero magis illius mali vim ac saevitiam

*) Vid. epist. d. 22. Mart. h. ann.

**) In Comitibus Spirens. mens. Iun. 1526.

cerneres. Ego nullum remedium video, nisi preces. Oremus igitur Christum, ut restituat pacem. Proximum illud est, ut tui similes doceant in Ecclesiis ea, quae ad aedificationem faciunt, de poenitentia, fide, caritate, omissis controversiis, quas aut non intelligit populus, aut videmus parum frugiferas esse ad pietatem excitandis mentibus. *Περὶ δέσπνου κυριακοῦ* quid opus est istis rixis, cum fateantur omnes, Christum, secundum divinitatem, adesse in Synaxi, quid attinet discernere humanitatem a divinitate? Quis gignit has tam callidas distinctiones? Haec te volui breviter monere, ut caute doceas. Vale ex Spira *).

No. 597.

4. April.

Frid. Myconio.

† Ex autographo in cod. Cypriani Goth.

*Viro optimo, D. Friderico Myconio,
pastori ecclesiae Gothanae, amico suo
cariss.,*

S. D. Etsi conventus nullum mihi suppetit argumentum, nihil enim nunc quidem agitur, tamen has ad te literas dedi *Bromiis* fratribus **). *Ieremias*, filius hospitae nostrae Francofordianae ducitur Witebergam, quod faustum et felix sit, quem iussi, ut te in itinere salutet. Addito et tu preces tuas, ut Deus studiis iuventutis benedicat. Heri allatae sunt literae, in quibus scribitur, *Turcicam* classem vagari circa *Siciliae* oram, et ut portus Siculos occupet. Interea heroes in Belgico ludos et spectacula faciunt, aut disputant, an sacerdoti liceat uxorem ducere. O degeneres animos! Sed Sedit quid istos accuso, qui cum sint hostes Christi, non sunt digni qui res honestas gerant. Nostorum ignaviam magis detestor, quos utinam Deus exsuscitet. Bene vale. 4. Aprilis.

Philippus.

*) Ex errore editor centur. epist. nanc Philippi epistolam retulit ad annum 1520. Est, ut argumentum docet, scripta mense April 1529.

**) Francofordiensibus, qui tum Witebergae literis operam dabant. Cf. epp. Mel. d. 22. Aug. 1538., d. 15. April. et 16. Nov. 1540.

No. 598.

(84 April.)

Io. Oecolampadio.

Separatim primum prodit: „Epistola Philippi Melanthonis ad Iohannem Oecolampadium de coena domini.” Haganoae per Io. Secer. Anno M.D.XXIX. 8. — Iterum edita in: Io. Oecolamp. et Huld. Zwinglii epist. lib. 4. (Basil. 1536. f.) p. 131 b; porro in Mel. Declamati. T. II. p. 655.; in Ioh. Oecolampadii dialogo de Eucharistia (Amberg. 1609. 8.) p. 11 sq. et in Sculteti annal. ad ann. 1529. p. 239. — In iisdem p. 236. habes epistolam Oecolampadii, ad quam Melanthon hic respondet, et p. 243. responsum, quod huic epistolae Oecolampadii opposuit, et Melanthoni in conventu Marpurgensi ipse tradidit.

*Doctissimo viro, D. Iohanni Oecolampadio, suo amico,
Philippus Melancthon.*

Aliquot accepi tuas Epistolas, quae, quoniam exstant in eis multae non obscurae significationes veteris tuae erga me benevolentiae et voluntatis in amicitia constantissimae, valde gratae mihi fuerunt. Nam meus animus idem est erga te, qui fuit semper. Ego autem admiratione doctrinae et virtutum tuarum incensus semper et amavi te plurimum et singulari quadam pietate colui. Atque utinam ea essent tempora, ut frui hac nostra amicitia possemus. Sed incidit horribilis dissensio de Coena Domini, quae veterem consuetudinem officiorum, quibus inter nos certare solebamus, impedivit, benevolentiam vero erga te meam non labefecit. Itaque si quid in me desideras officii, tempora magis quam fidem meam accusare te velim.

Quod ad causam, quam agis, attinet, valde doleo, ea de re dissensionem exortam esse, quae a Christo ad glutinandam caritatem instituta est. Scis autem, me hactenus magis exstitisse spectatorem huius fabulae, quam actorem. Et multas graves habui causas, cur non admiscuerim me tam odioso certamini. Interea nulla alia cura ullius rei animum meum magis exercuit, quam huius negotii. Et non modo cogitavi ipse, quid in utramque partem dici possit, sed inquisivi etiam veterum ea de re sententias. Ego enim nolim alicuius novi dogmatis in ecclesia vel auctor vel defensor existere. Cum omnia, quae in utraque parte firmissima videntur, expendi, dicam pace tua, non tamen eo in sententiam tuam. Nullam enim firmam rationem invenio, quae conscientiae discedenti a proprietate verborum satisfaciatur. Nihil autem ad hunc diem de hoc negotio scripsi,

quia videbam, futurum, quicquid scriberem, ut me allegari a *Luthero* tanquam domesticum testem iniqui iudices dicerent. Nihil auctoritatis in nostra sententia futurum erat, quia in alterius gratiam scripta videretur. Sed spero, te melius de meis moribus sentire.

*Ἐχθρὸς γὰρ μοι κείνος ὅμως αἰῶνα πύλησιν,
Ὅς ἄλλοι μὲν κούθει ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπη.*

Qualiscunque enim sum, certe nunquam amavi Epicureos istos, cuiusmodi multi sunt hoc tempore, qui religionem irrident, et quibus voluptati est, de maximis rebus homines fallere. Semper, ut scis, studiosus fui doctrinae Christianae; fuitque ob eam causam mihi curae, ut eam diligenter cognoscerem: nec sine parvo negotio, dum quaero quid tuto sequi possim, extricavi me ex scholasticis disputationibus, partim etiam ex amicorum meorum disputationibus, cuius rei nonnulla exstant testimonia. Quod si gratiam aucuparer, non ignoro, quam multos magnos et eruditos viros habeat vestra factio; horum amicitiam non contemnerem. Itaque, si mihi vestra sententia de Coena Domini placeret, simpliciter profiterer.

Vos absentis Christi corpus tanquam in traegodia repraesentari contenditis. Ego de Christo video exstare promissiones: *Ero vobiscum usque ad consumptionem seculi*, et similes, ubi nihil est opus divellere ab humanitate divinitatem; proinde sentio, hoc sacramentum verae praesentiae testimonium esse. Quod cum ita sit, sentio, in illa Coena praesentis corporis *κοινωνίαν* esse. Cum proprietas verborum cum nullo articulo fidei pugnet, nulla satis magna causa est, cur eam deseramus. Et haec sententia de praesentia corporis convenit cum aliis scripturis, quae de vera praesentia Christi apud nos loquuntur. Nam illa est indigna Christianis opinio, quod Christus ita quandam coeli partem occuparit, ut in ea tanquam inclusus carceri sedeat. Tu colligis absurda multa, quae sequantur hanc sententiam. Colligis etiam quasdam veterum sententias, quae pro te videntur facere. Sed absurda minus offendunt cum, qui meminerit, de rebus coelestibus ex verbo Dei, non ex Geometria faciendum esse iudicium, quique tentatus didicerit, nullam esse rationem, quae consensientiam satis docere possit, cum a Verbo Dei discesserit.

In iis locis, qui citantur ex veteribus, agnosco quandam esse dissimilitudinem; sed tamen ex his,

si quis prudenter eligit gravissimorum auctorum dicta, inveniet pleraque, quae ostendunt, hanc, quam nos sequimur, veteris ecclesiae, quatenus nobis nota est, communem fuisse sententiam, tametsi tu quidem homo disertus quosdam locos nimis ¹⁾ callide interpretaris et ad tuam causam detorques. Veteres, cum de resurrectione disputant, allegant Coenam, nec inepte meo quidem iudicio; significavit enim Christus Apostolis, se resurrecturum esse, quia sui corporis *κοινωνίαν* instituit. Necesse enim erat, ut viveret corpus, quod nobis impartendum erat. Quod si veteres sensissent, absens corpus repraesentari, quomodo inde probarent resurrectionem? quia etiam si non resurrexisset Christus, tamen absens corpus et consumptum repraesentari potuit, sicut in fabulis Hector repraesentatur.

Sed non institui nunc disputationem; tantum haec scripsi, ut meam erga te benevolentiam perpetuam cognosceres, neque tamen volui quid sentiam, dissimulare. Teque rogo, ut consideres, quantam rem quamque periculosam susceperis. Verum illud est, nimium altercando amitti veritatem, atque haec multo magis periclitatur in his tam violentis concertationibus. Quare satius esset, hac de re aliquot bonos viros in colloquium una venire. Video, quae semina harum disputationum sparsa sint in veterum libris. Sunt et in quibusdam nuper natis ante hunc tumultum. Video causam vestram praesidiis ingeniorum niti, et vos habere studia theatri non tantum manifesta sed occulta etiam, quae haud scio an efficacius vobis suffragentur quam manifesta. Satis nota est mihi tua modestia, quare non arbitrabar opus esse, ut te admonerem, ut cogitares, homines ingeniosos et prudentes interdum labi posse, et in negotiis spiritualibus inprimis periculosa est ingenii fiducia. Scis, scriptum esse: *Abominatio apud Deum est quicquid est sublime in mundo*. Et multo plures sunt, quam putentur, qui tantum ea amplectuntur in religione, quae ingeniis eruere ac comprehendere poterunt. Postremo te rogo, ut hanc meam Epistolam, optimo atque amicissimo scriptam animo, boni consulas. Vale. Spirae. Anno M.D.XXIX.

1) *nimis*] Declamatt. male: *minus*.

No. 599.

8. Apr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 120.

*Ioachimo Camerario Bambergensi amico
suo summo Noribergae,*

S. D. Utinam feliciter domum redieris *). Nos hic rixamur adhuc iis de rebus, quae cum adesses, in consilio principum iactabantur, nihil adhuc convenire potuit. Ac nobis quidem satis aequae conditiones feruntur, sed quoniam attingitur causa *δείπνου κυριαζού*, nolunt eas conditiones recipere *πόλεων τωνών* **) *πρεσβευται*. Ita pendet res in incerto. Ante biduum venit huc legatus Pontificius *Thomas Picus Comes Mirandulae*, qualia mandata habeat, nondum audiui. In literis *βασιλέως κελτιζού* nihil erat novi, purgat se, quod per ipsum non steterit hactenus, quo minus pax fieret. Obtulisse se Caesari magnam pecuniae vim, ut redimeret obsides, vult videri magna affectus iniuria, quia obsides non sint rediti. Hoc fuit in illis literis. *μάλα κελτιζόν*, quod in summa pecuniae nominanda usi sunt veteri appellatione sestertii. Nihil habeo praeter haec, quod quidem in mentem venerit. literas a te exspecto. *περι Τουρζων* si quid habebis, significes nobis. Praefationem in *Danielem* misi *Secerip*, quae mihi prorsus non placet, sed hoc tempore non potui melius scribere. Saluta *Eobanum*, *Micam* et uxorem tuam. Vale. V. Id. April.

Philippus.

König Ferdinandum, west jüngst zu Speyer geschrieben. Aus dem Latein ins Teutsch gebracht." (s. l. et a.) 4. — In fine epistolae versio germanica addit: „geben zu Speyer, anno M. D. XXIX. am zwenzigsten Tag im April“, sed aut erravit is qui vertit epistolam, aut diem ad suam referri vult versionem. Nani iam d. 8. April. Melanthon scribit ad Camerarium, se hanc praefationem Secerio misisse.

*Inclyto Regi Hungariae ac Bohemiae, Archiduci Austriae, D. Ferdinando, Domino suo
Clementissimo Philippus Melancthon
S. D.*

Quum publico quodam more nullum non scripti genus summis Principibus ac Regibus dedicari soleat, nemo fortasse consilii mei causam requireret, cur sub tuo nomine hunc commentarium in lucem ediderim. Tanta enim literarum dignitas semper fuit, ut nulla magis idonea munera Regibus offerri posse, quam literaria, creditum sit. Nec paucae aut leves causae sunt receptae huius opinionis. Nam cum sine studiis literarum neque religiones coli, neque retineri iudicia, neque explicari leges, quae omnia his, qui imperant, tuenda sunt, possint, visa est et haec cura ad Reges pertinere excitandorum studiorum atque defendendorum. Itaque cum propter alia multa studiosi homines Regum titulos ac nomina suis operibus inscripserunt, tum maxime, ut significarent monumenta literaria propter publicam utilitatem ab iis, qui tenent respublicas, defendenda esse. Sed in maxima varietate scriptorum nulla magis conveniunt Principibus, quam quae religionis doctrinam continent; hanc enim praecipue illos et cognoscere et propugnare decet.

Ego igitur ad te hunc libellum misi, inclyte Rex, in quo *Danielem* Prophetam enarravi, qui praeterquam quod de Christo plane et perspicue vaticinatur, plurima etiam praecepta et exempla utilia imperantibus tradit. Accipio ab his, quibus interior tua vita nota est, libenter te veterum historias et praeclara poemata legere, ac saepe publicis occupationibus aliquam suffurari temporis partem, quae in lectionem collocetur. Quae res quantam mereatur laudem, non possum verbis consequi. Neque enim sine literarum tractatione perfecta sapientia, quae in principe requiritur, exsistere potest. Faciebat idem avus tuus *Maximilianus* Caesar, nulli regum aut imperatorum optimorum apud Graecos aut Romanos in omni genere laudis secundus. Hic in ipsis castris etiam legebat, et cum doctis non modo de reli-

No. 600.

8. Apr.

Ferdinando Regi.

Epistola nuncupatoria cum carmine, praemissa libro: „Danielis enarratio, praefatio ad Regem Ferdinandum. Authore Phil. Mel. Haganae apud Io. Secerium. 1529.” 8. — Etiam separatim prodit: „Praefatio ad Regem Ferdinandum in Daniele, autore Phil. Melancthon. 1529.” (s. l.) 8., quam contulit nobis Clar. Foerstemannus. Recusa in Mel. Declamatt. select. T. II. p. 232. (ed. Rich. T. III. p. 164 sqq.) — Habetur etiam versio germanica: „Ein christl. Ermahnung Philippi Melancthonis an

* Spiram venerat. Vid. ep. ad Ionam d. d. 30. Mart.

**) Argentiniensium et eorum confederatorum. C. VV.

gione deque omni ratione regendae Reipublicae, sed etiam de levioribus artibus commentabatur, de siderum motibus, de aliis naturalibus causis, de historiis. Nulla res erat, quae quidem digna esset hominis ingenui cognitione, in quam ille non intenderet animum.

Cum autem et naturae tuae bonitate et hoc domestico exemplo exstimulatus tantopere studia literarum ames, existimabam futurum, ut a lectione Danielis non abhorreret. Si enim prodest his ¹⁾, qui in administratione reipublicae versantur, praecepta regendarum civitatum a Platone aut aliis conscripta tenere: quanto magis conducit nosse Danielem, in quo tam multa coelestia praecepta exstant, sine quibus imperium pie gerere nemo potest? Prudenter de iure, de legum aequitate deque aliis multis rebus, quae ratione deprehendi poterant, Philosophi scripserunt. Sed de voluntate Dei nihil tradere potuerunt, quod in animis principum aut fiduciam erga Deum, aut timorem Dei aleret. Philosophi consilio hominum aut casu ²⁾ iudicant imperia constituta esse. At hic Propheta non semel ait, Deum regna constituere ac mutare, Deum custodem esse Regum, et mittere Angelos, qui tanquam excubias agant ad defendendos reges. Quae autem arces, quae propugnacula perinde muniunt principem adversus omnia pericula atque hae sententiae, quae iubent credere, quod a Deo tegatur? Sic enim hae sententiae accipiendae sunt, ut non modo ad illos pertinuisse, sed ad nos quoque accommodandas esse iudicemus.

Hic proponuntur piorum et impiorum regum dissimilia consilia dissimilesque exitus, Monarchiae depinguntur, quarum successionem Propheta tot ante seculis praevidit, ut indicaret, quo tempore Christus venturus esset. Significat, postremis temporibus futurum, ut existat regnum, quod longe late grassetur ac sanctos opprimat; id Saracenicum ac Turcicum regnum esse, dubitari non potest. Voluit autem Propheta consolari pios, ne gloria impii imperii offensi fidem abiicerent, ne putarent, se casu aut ignorante Deo affligi, ne felicitatem illam tyrannidis fore perpetuam arbitrarentur, postremo, ut scirent etiam, cum illud regnum in fastigio stabit, brevi venturum esse Christum ad iudicandos vivos et mortuos. Quam

autem regia Danielis concio est? qua Regem Assyrium hortatur ad poenitentiam, *libera te a peccatis per iustitiam et per beneficia in pauperes collata*. Non praescribit novos aliquos ritus aut ceremonias, sed summam pietatis diserte complectitur. Iustitiam enim initio vocat agnitionem Dei ac fidem, per quam in gratiam a Deo recipimus. Cum contigit fides, reliquum est, ut unusquisque suae vocationi serviat, suum officium sedulo faciat, Spartam, quam nactus est, summa diligentia exornet. Est autem regum, ut ita dicam, vocatio, ius rite dicere, defendere innocentes adversus vim iniustam, punire sones, pacem et disciplinam civilem legibus atque armis munire. Haec beneficia, has eleemosynas iubet Regem in subditos miseros et iniuriae obnoxios, sic enim in sua lingua loquitur, conferre. Ac ne potes, quidem homini quidquam contingere melius pace ac certa et aequabili iuris descriptione. Haec atque alia multa comperies profutura vel ad agnitionem Christi vel ad rempublicam gubernandam, quae profani scriptores non affigerunt.

Quare nihil dubitabam, quin magnam tibi voluptatem Danielis lectio allatura esset. Nos addidimus adnotationes, quae alicubi lucem adferrent obscurioribus locis. Multa enim ex historiis omnium temporum ad intelligendum Danielem petenda sunt, quae tibi, occupato tot regnorum gubernandorum curis, tot etiam implicato bellis, procul quaerere non vacat. Quanquam autem volui tibi hac in re meam observantiam meumque erga te studium probare, tamen et aliam quandam habui causam ad te scribendi multo iustiore ac plane necessariam.

Magno in odio multorum sunt hoc tempore nonnulli, qui sacras literas pure tractant. Adversus hoc cum Sycophantae quidam ubique principes concitant, nullum hoc tempore gravius est crimen, quam genuinam religionis doctrinam amplecti. Et annis iam aliquot multi boni viri desiderant aequitatem in nonnullis, qui quovis alio modo dissensiones Ecclesiae malunt opprimere, quam ordine cognitis dogmatibus. At non modo aequius erat, sed etiam publicae paci utilius, doctrinam prius cognoscere, quam edictis iugulare. Neque enim potest esse diuturna pax, si in Ecclesiis falsae opiniones haeserint.

Misi igitur ad te hunc libellum, ut specimen eius doctrinae, in qua versor, tibi ostenderem, teque rogandum duxi, ut des operam, ut Eccle-

1) Declamatt. iis pro his.

2) casu] Ed. I. legit: causa.

siasticae controversiae cognoscantur. Idque non modo abs te peti existimes, quia in hoc imperio secundum fratrem principem locum obtines, sed multo magis, quia maxima fama est iustitiae tuae apud gentes. Hanc convenit bonis viris praesidio esse. Nec petitur aliud, nisi quod non modo scriptum exstabat in Atticarum legum tabulis, *ὁποῖός ἀποτὶν ἀρχοῦσθαι*, sed omnium hominum animis divinitus insitum est, ut utraque pars audiatur. Ubi cognoveris, quale sit doctrinae genus, quod quisque proficitur, pronunciare tutius erit. Maxime optant omnes, ut Synodus cogatur: sed, si hoc tam turbulentis temporibus fieri non potest, tamen meo iudicio ita consuli posset Ecclesiae concordiae, si aliquot probis ac doctis viris auctoritate summorum Principum committeretur, ut de dogmatibus iudicarent. Quidam ita saeviunt in eos, qui non probant omnes vulgo receptas opiniones, quasi nihil vitii irrepserit tot seculis in Ecclesiam. Multa docuerunt olim Monachi, quae pietati officiant; multa usu recepta sunt aliena ab Evangelio. Denique Ecclesiastica doctrina multis impiis constitutionibus atque opinionibus oblita est. Decet autem praestare eos, qui vel praesunt Ecclesiae, vel imperia tenent, ut quam maxime pura Christi doctrina populo proponatur.

Quare in hanc curam incumbere, Rex inclyte, propter gloriam Dei, ut, repurgata doctrina Ecclesiastica, concordiam sarcias. Nihil Deo gratius facere poteris, nihil ad omnem posteritatis memoriam gloriosius, nihil Austriaco nomine dignius. Semper enim familia vestra praecipuam pietatis laudem habuit. Quae sunt autem officia pietatis meliora, quam publicam pacem constituere ac efficere, ut de religione recte doceantur homines? Christus pacis auctores beatos vocat, et pronunciat esse filios Dei. Quod si excitatus hac voce discordiam sanaveris, vicissim favebit tibi Christus, et consilia maximarum rerum, quas utilitatis publicae causa suscipis, fortunabit. Si quis autem arbitratur, posse sedari discordiam, si altera pars vi opprimatur, mea quidem sententia longe errat. Illud fuerit remedium magis idoneum huic morbo, si rite diiudicatis dogmatibus recte doceantur homines. Nam et doceri expetunt, et Christianos decet sanare magis errantes, quam perdere. Contra, videntur religionem ludibrio habere, qui docere nolunt; tantum cogunt am-

plecti, quod commodum est ipsis; rectum sit, nec ne, ridicula quaestio putatur.

Non suscepi hic cuiusquam defensionem. Si quis Evangelii praetextu seditioes excitat, si imperia Principibus abrogat, si in alienas possessiones invadere, si diripere sacerdotum facultates conatur: det sceleris poenas. Tantum hoc oro, ut in tanta varietate dogmatum ratio ineatur, per quam ita restituatur concordia, ut ambiguae mentes etiam sanentur. Haec cura regibus christianis digna est, quorum nulli potentia et regni amplitudine cedis, multos etiam iustitia, pietate, clementia, quae sunt vera regum ornamenta vincis. Nulla tropaea durabiliora erigere poteris, quam futura sit huius memoria beneficii, si Ecclesiae tranquillitatem restitueris, atque ita munieris, ut esse diuturna possit. Quoties maiorum tuorum imagines consideras, incurrunt in oculos tuos nonnulli, qui Synodos coegerunt, ut dissensiones Ecclesiae componerent. Horum exempla te admoneant, quid in huiusmodi dissensionibus maxime christianum principem deceat, quidque reipublicae sit utilissimum.

Haec ad te fortasse praeter decorum, sed tamen bono studio scripsi, teque rogo, ut libertatem meam pro tua clementia boni consulas. Nam si alias unquam, hoc tempore maxime merentur hae querelae veniam, cum, ut ait Poeta: pellitur e medio sapientia, vi geritur res.

Christus det mentem omnibus Principibus et cupidam pacis et amantem Evangelii. Vale feliciter, Rex inclyte. Spirae, Anno M.D.XXIX. Mense Aprili.

Germania ad regem Ferdinandum.

Hanc adflita tibi, Germania, mitto salutem,
Quae mihi non tribui, te nisi dante, potest
Usa diu rebus quae sum tranquilla secundis,
Hoc iaceo multis tempore pressa malis.
De quibus ipsa tuum supplex cum numeni adoro,
Fere mihi solus qui potes, adfer opem.
Ecce vides rerum quam tristis forma inearum,
Qualis et imperii sit status iste mei.
Omnia dissidiis sunt, omnia plena tumultu,
Illa fuit quanti res mihi causa mali?
Serviles acies sumptis nos vidimus armis,
Nuper et agrestes rure coisse manus.

Testis adhuc exstat miserandae *Francia* cladis,
 Tota cadaveribus squalida facta suis,
 Ipsaque fertilibus laudata *Alsatiæ* campis,
 Quae fuit in multis caede cruenta locis.
 At pars ulla meo ne possit abesse dolori,
 Insuper externo itunc et ab hoste petor.
 Turca ferox nostras descendere fertur in oras,
 Alterius nobis altera causa mali.
 Infestis qui cum tot regna subegerit armis,
 Posse suo sperat me quoque Marte capi.
 Si qua proinde meae remanet tibi cura salutis,
 Adfer in adversis his mihi rebus opem:
 Ne, toties claris quae sum prius aucta triumphis,
 Hostibus hoc fiam tempore praeda meis.
 Nam tibi si rerum sunt cognita gesta meorum,
 Cognita quae cunctis Regibus esse puto,
 Semper adhuc invicta fui, nullosque per annos
 Ullius invenies me subisse iugum.
Roma, suis totum domuit quae viribus orbem,
 Nominis est nunquam laudibus aucta mei
 Meque laceravit quoties hostilibus armis
 Hanc liquet incepti poenituisse sui.
 In me nil potuit virtus animosa *Neronis*,
 Funere qui *Rheni* nobilitavit aquas.
 Nil potuere tuae, *Quintili Vare*, cohortes,
 Quas in eis *Arminius* depulit ense suo.
 Nec maris *Adriaci* tota cum plebe senatus
 Nostra suo potuit subdere colla iugo.
 Denique nec magni potuerunt lilia *Galli*,
 Lilia saepe mea languida facta manu.
 Quin neque *Turcarum* nos iam superabimur armis,
 Auxilio si nos iuveris ipse tuo.
 Ducat in exemplum celebris te fama *Camilli*;
 Nam patriae vindex et fuit ille suae.
 Secula nulla tuum nomen ventura silebunt
 Inferiorque tua laude *Camillus* erit.
 Tu modo pro nobis et libertate meorum
 In *Mahometigenas* suscipe bella *Getas*,
 Totius infestos Christi quos nominis hostes
 Novimus, adversus armaque ferre Deum.
 Haec de gente fera *Danielis* scripta Prophetæ
 Multa canunt, paucis hic memoranda mihi.
 Viderat is quatuor sub imagine regna ferarum;
 (Aspice, vera tibi, non ego ficta loquar)
 Regibus *Assyriis*, primis fera prima monarchis,
 Altera sed *Persis* assimilata fuit.
 Tertia *Graiorum* referebat bestia sceptrum,
 Quarta potestatem, *Martia Roma*, tuam.
 Huius dira ferae facies truculentior illis,
 Dissimilisque tribus conspicienda fuit.

Ferratos dentes, bis cornua quinque gerebat,
 Et pedibus plodens concutiebat humum.
 Exiguum vero cornu sub fronte latebat,
 De mediis ortum cornibus illud erat:
 In quo terrificis oculis vultuque minaci,
 Humani capitis forma videnda fuit.
 Hoc cum coelitis divis violenta gerebat
 Proelia, blasphemos ore loquente sonos.
 Turca ferox autem caput est immane, quod audis
 Adversus summum bella movere Deum.
 Hoc tibi frangendum caput est, hoc concute cornu;
 Succumbet manibus bellua victa tuis.
 Ergo age, Rex, animo praesenti suscipe bellum,
 Hei mihi quas poenas impie Turca dabis!
 Non tibi consuetæ mitti post terga sagittæ,
 Non tibi velocis proderit usus equi.
 Aut ultra *Tanaim* patriis eiectus ab oris,
 Ludibrium cunctis gentibus exul eris.
 Aut tua submittens iniectis colla catenis,
 Ante triumphales Regis obibis equos.
 Inclyta nobilibus gaudebit *Graecia* Musis,
 Praebuit invitas quae tibi victa manus,
 Exultansque suis laetabitur omnibus *Ister*,
 Quem tuus infestum reddidit ante furor.
 Hoc precor esse ratum coelesti numine Christus,
 Hoc velit omnipotens rexque paterque Deus.
 Sed prius externos quam progrediaris in hostes,
 Certa tibi pax est constituenda domi,
 Sedandique graves de religione tumultus.
 Hoc Regem tantum, quantus es ipse, decet.
 Nec minor ingenuas studiis florentibus artes,
 Ac fovisse sacras sit tibi cura deas.
 Quae spretæ sine honore iacent hoc tempore passim,
 Haec re nulla tibi gloria maior erit.
 Tunc Deus indomitas, tibi Marte favente, cohortes
Turcarumque dabit vincere posse manus.
 Tunc, quas nulla tibi poterit delere vetustas,
 Laudes semper erunt, gloria semper erit.
 Longior immensis ne crescat Epistola verbis,
 Desino, tu felix incolumisque vale.

No. 601.

(med. April.)

N. N.

† Ex apographis in cod. Bav. Vol. II. p. 760. et in cod. Mehn. III. p. 69^b, ubi inscripta est: *ad quosdam*. Habetur descripta etiam in cod. Vindob. 487., ubi inscriptione caret.

N. N.

Mihi neutiquam videtur opus esse, ut moveatur¹⁾ apud nostrum principem ea res²⁾, de qua scribitis. Nam princeps noster non usque adeo vehementer interpretatur consilium eorum, qui subscripserunt decreto Senatus imperii. Articuli enim ibi facti non gravant nos; imo plus tuentur nos, quam superioris conventus decretum. Si statim Argentinenses condemnassemus, haud dubie ex nostra sententia fuisset factum decretum. Protestatio hic edita est verbis modestissimis, nec ullius nomen civitatis adscriptum est³⁾. Nihil melius est in hac re, quam dissimulare, etiamsi quid incommodi habere conventus decretum, contemnere etiam iudicia quorundam debetis³⁾, qui sunt cupidi tumultus, et nihil probant, nisi violenter et vehementer factum. Date operam potius, ut Evangelii gloriam augeatis moderatis et tranquillis consiliis.

No. 602.

(21. April.)

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 121.

Ioachimo Camerario, Bambergensi Noribergae amico summo,

S. D. Hactenus argumentum scribendi defuit, heri pronunciata est illa decreti formula, de qua tibi dixi, in qua videmur obligare nostros adversarios, ut retineant Pontificias leges. Itaque nostri opposuerunt protestationem, in qua decla-

1) moveatur cod. M.

2) c. Mohn. eam rem.

3) c. B. delectorum; c. M. debetis.

*) De quibusnam articulis et de quam protestatione Melanthon loquatur intelligitur ex narratione, quam Müllerus („Historie von der evangelischen Stände Protestation und Appellation“ etc.) dedit, quam Frickius in versione vernacula operis Seckendorffiani his verbis exposuit: „Wie nun dieses Bedenken (i. e. decretum propositum a delectis ad componendas lites de religione et rebus ecclesiasticis) König Ferdinand und die Kaiserlichen Commissarien placidiret, also ist es auch am Sonntag Quasimodogeniti [d. 4. April.] als ein gefasster Schluss verlesen worden. Wogegen die Evangelischen Stände ihre Beschwörung hierwider in eine Schrift verfasst [quam Mel. hic protestationem appellat], und gleich des andern Tags öffentlich verlesen und ad acta bringen lassen.“ — Solemnis protestatio contra conclusum Imperatoris, cui etiam civitates subscripserunt, demum d. 20. Apr. tradita est. Epistola igitur scripta est post d. 4., sed ante d. 20. Aprilis.

rant, se non consentire de ea formula; subsequuntur aliquot civitates nostrorum protestationem, habes rem horribilem. Duae sunt imperii factiones, quas *Faber* et *Eckius* suis illis stultis et nefariis consiliis, dicendum enim quod res est, contra se mutuo armant, ἀλλὰ δοκεῖ μοι τοὺς ἀνταγωνιστὰς τῶν ἡμετέρων οὐκ ἀνευ φόβου εἶναι, καὶ ὥσως μεταμέλει τοῦ φορτικῶς πράγματος. Ambiant nunc nostros, ut maneant, significant se moderaturos decreti acerbiter, quid sit futurum nescio. Nos sine periculo essemus, si nostri paulum modo essent commodiores, ac in aliis negotiis praeberent se aequiores, de conferenda pecunia ad Turcicum bellum et ad sumtus regiminis Imperialis. De oratore Pontificio scripsi tibi antea quid egerit, fuit omnino summissa et timida oratiuncula, adhortabatur ad apparandum bellum adversus Turcas. περὶ σχισμάτων ἐκκλησίας γρηοί: Quod ad fidem attinet, summo dolore afficitur S. D., quod audivit veteres haereses cum novis in Germania seri et paulatim serpere. Neque durius quicquam dixit. Deinde hortatus est, ut qui hactenus perseveraverint in Ecclesia, sic loquebatur, manerent in sententia, et si qui ab Ecclesia discessissent, ad eam redirent. Ad extremum excusabat, quare hactenus non coegerint Synodum. Nihil habebam amplius. Christus servet et gubernet te, fortasse intra biduum abituri sumus, scribam ex itinere, cum primum potero. Vale feliciter.

Fabro nihil scripsi, nolo enim hominem stultissimum et impudentissimum hoc afficere honore, ut gloriatur se mecum pugnasse. Non. Maii *). Vale felicissime.

De signo expectat *Mylo* quid respondeas. Hic ferunt Helvetios civile bellum movisse, ac iam maximos utrinque exercitus in armis esse. *Faber* huius faemae vel auctor vel amplificator est. Si quid ea de re habes, quaeso, ut significes nobis. Psalmos *Eobani* exspecto. Vale feliciter. Amicum tuum velim non obligari iureiurando eorum, qui initiantur. Adhibebit te in consilium fortasse. Haec mea fuit sententia, in quam vellem eum adduci posse, ne reciperet illas ordinem leges et consecrationes.

Φίλιππος.

*) Error est in die, aut Mel. non scribere poterat heri pronunciata est. Protestatio tradita est d. 19. April., et Mel. iam advenit Witebergam d. 7. Maii.

No. 603.

(21. April.)

Phil. Eberbachio.

■ codice Bavari Vol. II. p. 819. edita a Schlegelio in vita Langer. p. 213. Nunc ex eodem et cod. Mehn. III. p. 55.

Philippo Eberbachio.

Si quid ex his comitiis requiretis, tu et concionator, velim vos scire, si unquam alias nunc maxime ¹⁾ opus esse oratione. Decretum, factum *Spirae* ante biennium ²⁾, abrogatum est, quo hactenus pax publica bene munita fuit. Meministi quantum profuerit ³⁾. Nunc mandat imperator, ut Wormatiensi edicto pareamus; qui non parent, habentur proscripti ⁴⁾ sine ulteriori declaratione. Quid unquam ulla ⁵⁾ in historia atrocius lectum est? Principes adhuc deliberant de mitigando edicto imperatoris, ac nondum ratio idonea aut tolerabilis reperta est, qua mitigaretur. Principes non omnino abhorrent a pacis consiliis, sed ipsos etiam principes oportet cedere quorundam nebulonum clamoribus, *Fabri* et similium. Habetis totam historiam earum rerum, quae adhuc gestae sunt. Haec velina etiam concionatori des legenda. Vale.

No. 604.

23. Apr.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 122.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico summo,

S. D. De eo periculo, quod noster amicus ^{**}) vitavit, quae me itemque aliis narrantibus cum adesses cognovisti, sunt verissima, et a me cele-

1) maxime non habet c. B.

2) c. Mehn. quanti fuerit.

3) codd. proscriptis, mendose.

4) ulla non habet c. Bar.

*) In Comitiis Spirensibus a. 1526. inde a 25. d. Iunii habitis, ubi decretum fuit: „mittlerweile bis ein Concilium zu Stande komme, solle sich jeglicher Stand das Wormsische Edict betreffend also gegen seine Unterthanen verhalten, und sein Leben und Wandel anstellen, wie er es gegen Gott und den Kaiser verantworten könne.“

**) *Simon Grynaeus*, qui *Spiram* venerat, ut *Melanthone* mideret, quinque inimici *Evangelio* vi opprimere conati fuerant.

brabuntur aliquando per occasionem aliquo scripto. Omnino est ille divino auxilio ereptus quasi e faucibus eorum, qui sitiunt sanguinem innocentum. Et me considerantem ea, quae isti plane hostes veritatis agere non desinunt, potentes incitando contra reprehensores eorum, quae ne ipsi quidem possunt aut audent iam defendere, nonnunquam illorum subit misericordia, magis quam metus propter nos, et veniunt mihi in mentem *Pindarica* illa, quibus malorum et invidorum animos negatur delectari praeceptis docentibus non esse repugnandum Deo, *σταθμᾶς δὲ*, inquit, *τινὸς ἐλχομένου περισσᾶς, ἐνέπαξεν ἔλκος ὁδυνὰ ῥὸν ἐξ καρδίας, πρὶν ὅσα φροντίδι μῆτιονται τυχεῖν*, nosti locum in *Pythiis*. Et ita est profecto, ut ingrediantur lubricum isti iter impingendo stimulis calces, ut ibidem dicitur. Nam etiamsi ex nobis aliqui opprimantur, non tamen ideo obticescet vox veritatis. Utinam modo causa optima recte agatur. De quo reliquum est, ut invocemus filium Dei, orantes, ut nobis largiter impertiat spiritum suum sanctum *ὁδηγὸν εἰς πᾶσαν ἀλήθειαν*. *Cyclops* ille nunc ferocem se facit, quia a *Regibus* auditur. Qua occasione utinam istud genus non abuteretur ad publicam privatamque multorum perniciem. Sed in quae tempora inciderimus, vides. Quod autem aliquos, quasi nos composuerimus fabulam, argumento ex illa discessionem conficto, de tota re loqui significas, ferendum scilicet est, nam cogimur ferre alia graviora. Modo ille evaserit, quod factum est Dei beneficio, loquatur quisque quod volet. Nos tamen quod verum esse scimus, et gloriosum opus Dei commemorare debemus, ad laudem illius et nostram consolationem.

Quod scribis questum esse amicum illum tuum, me nimis *ἀποτόμως* respondisse de quaestione sua, nescio quid potuerim aut debuerim respondere aliud. Et eram illo tempore non solum multis negotiis occupatissimus, sed variis etiam curis gravissime perturbatus. Iam quid potest disputando de talibus rebus explicari? Ante omnia enim unumquemque se ipsum in consilium adhibere oportet, et decernere non tantum quid faciendum si putet, sed etiam quid confidat se sustinere posse. Hortando autem reddere animum eventu tam dubio, habet magnum periculum. Sed tu sibi affuisses, quod optare illum scribis, fuissent omnia faciliora. Nunc quod factum est, ipse boni consulet, et tu probabis. Ut ille

autem sequatur quod optimum et rectissimum sit, ex animo opto. Vale. Die Georgii.

Philippus.

No. 605.

25. Apr.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 78. Contuli autographon Mel. in cod. Monac. I. p. 51.

D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori Noriberg.

S. D. Quid hic actum sit, ex fratre et aliis legatis urbis vestrae intelliges. Nunc coactus sum ad te scribere de negotio *Haneri*. Is valde cupit sacerdotium suum mutare cum quodam fratris *Marsilii* sacerdotio. Ea in re speravit meam commendationem apud vos aliquid habituram momenti. Video hominem calamitosum esse, non uno nomine, quare optarim ei prospectum. Nihil autem a vobis peto, quod praestare sine incommodo non possitis: et suspicor quaedam in *Hanero* desiderari, quae hactenus impedierunt, quo minus a vestris adiutus sit. Ego tamen bona in spe sum, futurum tractabiliorem atque commodiorem, si quo beneficio vestro obligatus erit. Quare te rogo, mi *Hieronyme*, ut, si poteris *ὁ καλῶς*, nihil enim postulo aliud, respicias hominis miseriam eumque adiuves. Vale feliciter. Ex urbe Spira, die Georgii *).

Philippus Melanchthon.

(*Melanthon Witebergam rediit, ibique advenit d. 6. Maii.*)

No. 606.

7. Maii.

Frid. Myconio.

† Ex autographo in cod. Goth. 79. fol. 24. (Apographon legitur in cod. Mehn. I. p. 11.)

D. Friderico Myconio, Pastori Gothensi, amico praecl. suo,

S. D. Statim ut veni Witebergam **), quaesivi pastorem oppido *Cruceburgensi*. Is istuc proficiscitur. Iussi autem, ut te conveniret, ut tua

diligentia tota res conficeretur. Agendum est cum *Simone* *), ut statim discedat cum Senatu, ut huic tradat habitandum domum et recipiat eum, si tamen placuerit actio in docendo, quod spero. Te quaeso, ut rem suscipias et pro tua singulari fide cures. Vir bonus est, et diu hic versatus et nostrae doctrinae probe peritus. Non dedissem ei literas, nisi probarem hominis tum doctrinam tum mores. *Lutherus* Dei beneficio recte valet. Nuper auctus est filiola **). De Isennacensi negotio rescribe. Freitags vor Exaudi.

Philippus.

Da operam, ut huic *Georgio* viaticum istic ex aerario ecclesiae detur.

No. 607.

14. Maii.

Ioanni Friderico.

Edita in der „gründlichen und wahrhaftigen Historia der Augsb. Confession.“ (Lips. 1584. fol.) p. 93. Iterum in operibus Lutheri ed. Halens. XVII. p. 2356. Latine in Hospiniani historia sacrament. P. II. p. 120. — Nunc ex autographo Melanth. in Tabular. Vinar. Registr. N. fol. 452.

Dem Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Landgraven in Doringen, Markgraven zu Meyssen, meinem gnädigen Herrn.

Durchlauchtigster hochgeborner Fürst und Herr. Ew. Fürstl. Gnaden sind meine unterthänige schuldige Dienst allezeit zuvor. Gnädiger Herr. Ew. Fürstl. Gnaden wissen, wie sehr mein gnädiger Herr, der Landgraf, begehrt, daß sich Doctor Martinus mit Decolampadio und Andern vom Sacrament unterrede. Nu gebührt uns in solcher großer wichtiger Sach ohn meins gnädigsten Herrn und Ew. F. G. Rath und Bewilligung nichts zu thun. Wo E. F. G. bedächten, daß gut seyn sollt, daß solche Unterrede würde vorgenommen, sollte an uns kein Mangel befunden werden; denn es muß doch einmal zum Reden kommen. Ich habe aber E. F. G. mein thöricht Bedenken zu Weimar gestallt ***), daß hie

*) Vid. de Simone pastori Cruceb. epist. Lutheri d. 5. Iun. 1529., qui illum commendat Ionaë, scribens: „hic *Simon*, qui has „affert, ab Episcopis Thuringiae absolutus aut liberatus potius Cruceburgae, nullo sane suo magno vitio, sed magis „odio plebis istius durae, ut pax constet eius loci, commen- „datur mihi valde a Friderico Mecum, quanquam antea „mihi valde notus. Nam in doctrina multum valet, facundia etiam inter primos.“

**) Magdalena, nata d. 4. Maii 1529.

***) Wimariae ore tantum, ut videtur, prolatum, nunc demum literis mandatum.

*) Alia manus adscripsit: an. 1529.

**) Videtur advenisse d. 6. Maii. Nam illo die Lutherus scribit Ionaë: „expectamus Philippum.“

beigelegt (ist), warum die Unterrede zwischen Doctor Martino, Decolampadio und Andern nur diesmal nicht anzunehmen sey. Ich habe auch mit Doctor Martino davon geredt, der besorget auch, es werde unfruchtbar seyn, so sie sich allein *) unterreden würden. Zu dem sey keine Besserung bei den vornehmsten Widersachern zu hoffen. Ich weiß aber, wie diese Sach meinem gnädigsten Herrn, dem Landgraven, angelegen, und besorg, wo Seine Fürstl. Gnaden hören würden, daß D. Martinus abermals die Unterrede abgeschlagen, daß Seine F. Gn. mehr **) Willens zu dem Zwinglio gewinnen würde, und hab nicht geringe Ursach dieser meiner Sorg. Derhalben bitt ich unterthäniglich, E. F. G. wollen bedenken, was hierin zu thun sey. Ich sehe für gut an, daß mein gnädigster Herr, als wären Seine Churfürstl. Gnaden darum angesucht von mir, solches abschuffe ***), daß ich meinem gnädigen Herrn, dem Landgraven, diese Antwort zuschreibe: mein gnädigster Herr, der Churfürst, wolle uns diesmal nicht erlauben †), damit Seine Fürstl. Gnaden mit glimpflicher Antwort gefüllet würde. Ich bitt unterthäniglich, E. F. G. wolle die Sach, die meines Bedünkens nicht zu verachten, bedenken, und mir gnädiglich antworten lassen, daß ich meinem gnädigen Herrn, dem Landgraven, wie ich billig soll, wieder antworten möge. Gott bewahr Ew. F. G. durch seine Barmherzigkeit ewiglich. Datum zu Witeberg, Freitags nach Graudi.

E. F. G.

unterthäniger
Diener

Philippus Melancthon.

No. 608.

(14. Maii.)

Eidem.

Editum a Müllero in: Historie der Augsb. Confession lib. 2. c. 20. §. 5. p. 309., qui illud Lutheri tribuit, ut etiam Walchius in opp. Lutheri Vol. XVII. p. 2354. Hausit illud Müllerus ex tabular. Vinar. Reg. N. fol. 405. No. 199. ubi legitur apographon, cui nihil de auctore adscriptum est, quare Müllerus hoc iudicium tantum ex sua opinione Lutheri tribuit. At est Melanthonis iudicium Wimar. scriptum, Principi Ioanni Friderico, ut etiam

testantur Hospinian. in hist. sacram. P. 2. p. 120., Loescher in hist. motuum P. I. c. 6. p. 157. et Seckendorf. in hist. Lutheranismi II. p. 137. et auctores der „gründlichen und wahrhaftigen Historia von der Augsb. Confession etc. (Lips. 1534. fol.) p. 92., clarissime vero intelligitur ex epist. Electoris ad Mel. d. 19. Maii, et Melanthonis ad Iohannem Fridericum d. 14. Maii, cuius autographo in tabular. Vinar. quidam adscript: „Phil. Mel. der Laht halben mit dem Sacrament, und zeigt sein Bedenken an, ob des Landgrafen Begehren und Anhalten nach sich D. Martinus mit dem Decolampadio unterreden müge etc. und ist inliegend sein Bedenken zu befinden.“

(*Iudicium Melanth. de Colloquio cum Zwinglio et Oecolampadio Marburgi habendo in causa coenae domini, scriptum filio Principis Electoris, Ioanni Friderico.*)

Ich habe für meine Person keine Scheu mit Decolampadio und seines Gleichen von dem Sacrament zu reden, derhalben ichs auch dem Landgraven nicht abgeschlagen. Und wolte Gott, es möchte füglich geschehen; denn dieser Handel ist nicht gering, und ihr Fürgeben hat einen Schein, hat auch einen großen Anhang aller, so gelehrt geachtet im ganzen deutschen Land, aus Ursachen, die ich weiß; aber es fehlt ihnen an einem Stück, daß sie noch nicht wissen, wie schwer ist, vor Gott zu stehen ohne Gottes Wort. Fürwiz und Frevel kann nicht anders handeln, denn wie sie handeln.

Mit Zwingeln zu handeln ist ganz unfruchtbar. So ist auch gedacht, daß er nicht, sondern Decolampadius sollte gefordert werden, und ob er schon gefordert, ist doch nicht zu hoffen, daß er kommen würde. Wenn nun die andern, so dem Zwingel zu Lieb dieselben Tanz tanzen, schon genugsamen Unterricht haben, würden sie dennoch Scheu haben, sich mit uns zu vergleichen. Und so man zusammen kommen sollte, müßten nicht allein sie und die Unsern darbei seyn, sondern auch etliche von Papisten, gelehrte und vernünftige Männer, die unser beider Bewegungen anhörten; sonst würde es viel Reden machen: „die Lutherischen und Zwingler zögen zu Haufen, Conspirationes zu machen“ etc. Auch würden die Zwingler, so niemand als unpartheiisch dabei gewesen, vielleicht desto mehr rühmen wollen. Derhalben habe ich dem Landgraven angezeigt, daß, so man zusammenkäme, noth wäre, daß Leute dabei wären von Papistischen, als unpartheiische. Ich kenne etliche, die ich hoffe zu bewegen wären, daß sie von ihrem Irrthum abstünden, als nämlich Hedio und Ambrosius Blarer, aber mit den andern würde es ärger, und möchte darnach mehr Unruhe daraus kommen, wie nach der Leipzigerischen Disputation geschehen. Item, es ist nicht gut, daß der Landgraf

*) Libri editi mendose: allerlei.

**) Libri editi: nicht wenig.

***) d. i. abschlebe von mir, es nicht auf mich kommen lasse, daß ich darum angesucht habe.

†) d. i. beurlauben, Urlaub geben.

viel mit den Zwinglern zu thun habe; er hat sonst [i. e. ohnedieß] mehr Lust zu ihnen, denn gut ist. Denn die Sache ist dermaßen, daß sie spitzige Leute, dafür ich den Landgraven auch halte, sehr ansieht, und fällt die Vernunft leichtlich auf das, das sie begreift, sonderlich wenn gelehrte Leute darzu stimmen, die der Sache aus der Schrift eine Gestalt machen, als denn viel gelehrte Leute jegund dem Zwingel anhangen. Aber mir ist diese Sache also angelegen, und habe mich, so viel möglich, darum erkundet, und beruhe darauf, daß ichs mit den Straßburgern nicht halten will mein Leben lang, und weiß, daß Zwingel und seine Gefellen unrecht vom Sacrament schreiben.

No. 609.

17. Maii.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 124.

*Ioachimo Camerario Q. Bambergensi
amico summo Noribergae,*

S. D. Non dubito, quin magnopere admireris, cur nihil scripserim ad te sub exitum comitiorum. Ego vero, mi *Ioachime*, ita fui perturbatus, ut primis diebus paene extinctus sim, omnes dolores inferni oppresserant me. O felices, qui abstinent a publicis negotiis. Scribam itaque tibi breviter *κεφάλαια* rerum, ut cognoscas, quid me tantopere cruciet. Redii huc neutiquam asserens donum illam, quam solebam, hilaritatem, ut ex *Sebaldo* intelliges.

Initio conventus scis horribile edictum propositum esse a Pontificia factione, ut pareamus edicto Wormatiensi. Si quis nolit parere, ut proscriptus habeatur sine ulteriore, ut loquuntur isti, declaratione. Sed haec tam atrox sententia postea mitigata fuit, et post longum certamen capita quaedam comprehensa, quae iam sunt edita. Ne haec quidem nobis placebant, quia in his hoc erat positum, ut qui hactenus servassent veteres traditiones, cogerentur et in posterum servare. Nobis *αυτονομία* concedebatur. At nos non volumus obligare alios. Erat in articulis etiam, ut Ecclesiastica Iurisdictio redderetur Episcopis. Erant quaedam *περὶ λειτουργιῶν*, quae recipere non potuimus. Et quia additum erat decretum *περὶ δέπνου κυριακοῦ*, quo damnabantur qui-

dam nominatim *), id quoque attigimus. Nondum sciebamus, quid de capitibus, quae ad nos pertinebant, facturi essent, et nolimus statim a nobis divelli quosdam non nimis pertinaces. *καὶ γὰρ οὐ πάντ' ἐσπεύδον περὶ ἐκείνου πράγματος ψῆφον ἐνεργεῖν*. Non igitur condemnavimus ullos, sed disputavimus, controversa esse reiicienda ad Synodum, aut eos, qui accusarentur, vocandos esse, ne indicta causa queri possent se damnatos esse. Si qua vis adversus eos pararetur, verendum ne *ἑσχατικοὶ τινες* in Germaniam adducerentur, id quoque providendum esse, ne accideret. Et haec disputabamus tantum, nequaquam defensuri hos aut illos, neque verbum ullum facturi amplius, si capita ad nos pertinentia essent mitigata.

Ecce autem interea veniunt legati quidam ad Principes nostros, qui de retinendo superioris conventus decreto, quod aliquo modo tueretur ipsos, pactum faciunt. Postea igitur et nostri contabantur damnare *τοὺς ἑσχατιούμενους* et senatus Imperii, dum nos illos damnare contamur, nullam correctionem aut interpretationem illorum capitum tolerabilem instituunt. Ita accidit, ut illa ederentur quemadmodum vidisti. Postridie veniunt *Marchio Badensis* et *Henricus Brunsvicensis*, leniunt capita, et nos improbamus quaedam, ut postulabatur. Verum rex volebat illam interpretationem recipere, sic discessimus. Principes tamen de pace inter se pacta fecerunt. Postea rescivi, cupere **) quosdam cum nostris et urbe vestra foedus facere. Ibi coepi horribiliter angere, nollem enim a nobis defendi aliena. *ἄλλως γὰρ τῶν οὐκείων σφοδρτίδων*. Etsi an ad huius defensionem foedus expetatur, nondum plane scio, sed dum metuo omnia, mirabiliter animo consternari coepi. Et in illa ipsa consternatione sensi, quantum sit vitii in quibusdam. Dolebam item, quod non statim auctor vel certe suasor separationis fuisset. Cogitabam occasionem datam esse, per quam latius serpat *βεβηλότης*. Veniebat in mentem hanc rem imperii et religionis mutationem asserere posse. Infinita sunt, quae me adhuc excruciant. Tam parva momenta quantam vim habent? Cum ego nihil contra conscientiam fecerim, tantum timidus in damnando fui eos, quos nondum rite audieramus. Et quidem est Synodi illa cognitio, quod me maxime ut in dolore consolatur, et ta-

*) Helvetii et Argentineses. C. W.

**) Helvetios. C. W.

men permulta *ἡμαρτῆσθαι δοκῶ*, nisi Deus errata nostra corrigat. Adhuc sum in ea opinione, omnes bonos et pios foederibus istiusmodi opponere sese oportere, sed iam Deo eventum permitto.

Necessario tuo literas certis de rebus misi, nec obsignavi, ut prius legeres, quam illi exhiberes. Sed volo exhiberi, et tu diligenter agito cum eo et cum affine tuo, ut curent quod peto. Christus respiciat nos. Nunquam enim periculi plus fuit. Vale feliciter. Postridie *πεντηχοστῆς. νυνὶ σύγγραμμα διὰ χειρὸς ἔχω ἐκδοτέον περὶ τῶν ἀμφοσβητουμένων.*

Φίλιππος.

No. 610.

17. Maii.

Lazaro Spenglero.

Epist. lib. VI. p. 254.

Lazaro Spenglero, Reipub. Norinbergensi a secretis,

S. D. Magnam ac necessariam causam ad te scribendi habui. Quare magnopere gaudebam me hoc tempore nactum esse certos nuncios. Acta Conventus *Spirensis* audivistis ex Legatis vestris. Haec si recte expenderitis, animadvertetis hand dubie, quinam potissimum accusandi sint. Pontificii etsi initio horribile edictum proponebant, tamen ad extremum articulos omnes videbantur mitigaturi, prorsus ex nostra voluntate atque utilitate. Sed dum nostri cunctantur, dum differunt, accidit ut decretum ederetur neque nobis utile et imperio periculosum. Porro ex quo fonte manarit totum negotium, quae res occasionem praebuerit, longum esset scribere. Postquam autem exitus talis fuit Comitiorum, intelligo ex hoc peccato nasci plura alia. Et nonnihil periculi mea conscientia in his rebus sustinet: interea etiam paene exanimatus sum harum rerum cogitatione. Et est periculum, ne qua Imperii mutatio ex his principiis sequatur. Magna res est et periculi plena. Admonuimus etiam nostros, sed quid facturi sint nescio. Obsecro vos propter Deum, ut huius rei curam pro vestra prudentia et pietate suscipiatis. Non enim tantum imperium, sed religio etiam periclitantur. Hoc tempus me propter plurimas causas et commovit ad suscipien-

dum certamen et confirmavit. Video plus esse periculi, quam quisquam credat. Vale feliciter. Postridie Pentecostes. Anno 1529.

No. 611.

17. Maii.

Hier. Baumgartnero.

Edita primum in Strobelsii Beyträgen zur Literatur, Vol. II. p. 469. Autographon huius epist. est in cod. Monac. I. p. 26. quod contulimus.

Clariss. viro D. Hieronymo Baumgartnero, Senatori Noribergensi, suo amico,

S. D. Historiam totius conventus *Spirensis* ex fratre existimo te copiose audivisse. Sed ego *Spenglero* quaedam scripsi, non historici more, qui acta narrat, sed alio quodam modo. Errata enim quaedam nostra illi iudicavi. Ex his secuta sunt alia plura. Foedus cupiunt facere *Argentinienses* et alii quidam *Cinglianae* doctrinae iurati cum nostris et cum vestra urbe. Ea de re putavi vos admonendos esse, teque oro, mi Hieronyme, ut meam hanc sollicitudinem boni consulās. Moveor conscientia, ut ad vos de hac rescribam. Quaeso autem, ut quantum poteris, des operam, ne recipiantur *Cingliani* in ullius foederis societatem. Neque enim convenit, impiam sententiam defendere, aut confirmare vires eorum, qui impium dogma sequuntur, ne latius serpat venenum. Non est opus multa scribere. Tu ipse enim intelligis, quid in hac re bonos viros movere debeat. Vides *Basileense* exemplum, ubi Senatus in ordinem coactus est. Missas abolent etiam sine discrimine. Id quoque mihi non probatur. Et dogma ipsum *περὶ δείπνου κυριακοῦ βεβηλόν* est omnino. Ego iam scribo adversus sententiam *Cinglii* *). Video enim summa vi illis obsistendum esse. Quidam ex nostris societatem illam cum *Argentinensibus* non aspernantur. Sed vos quaeso efficite, ne talis ac tam turpis societas coeat. Caetera *Spenglerus* dicet, cui copiose scripsi. Vale vir optime. Postridie Pentec.

Philippus.

*) Est liber de sententia patrum de sacra coena, qui prodit anno 1530, Myconio dicatus. — Vid. praeter hanc etiam epist. ad Baumg. d. 20. Iunii 1529. et epist. ad Camerar. d. 17. Maii h. a. et Lutheri epist. ad Spalat. d. 28. Maii h. a., qui scribit: „Philippus in Sacramentarios aliquid molitur.“

No. 612.

19. Maii.

Pr. Elector ad Melanthonem.† Ex prima scriptura in Actis Tabul. Vinar. Reg. LL.
no. 199.

An Philipp Melancthon.

Johannes 2c. (Churfürst).

Unsern Gruß zuvor. Hochgelehrter, lieber getreuer. Der hochachtbare Fürst, unser freundlich lieber Sohn, Herzog Johanns Friedrich zu Sachsen, hat uns eine Schrift, so ihr an seine Lieb gethan, zugestellt, die haben wir ihres Inhalts gelesen, und daraus befunden, daß es die Sache mit Unterredung des Sacraments belangen thut. Vermerken euer Bedenken, so ihr darinnen habt, gar gnädiglich, und haben eben bei uns die Besorg wie Ihr, wo von diesen Dingen soll disputirt und Unterredung gehalten werden, daß allerlei weitere Unrichtigkeit und Beschwerung daraus erfolgen möcht. Aber damit unser Rhem der Landgraf nicht ohne Antwort gelassen, so achten wir dafür, Ihr hättet seiner Lieb ungefährlich die Meinung anzuzeigen, daß ihr diese Sache an uns hättet gelangen lassen, aber ohne unsern Rath und Willen wüßtet ihr euch aus unserer Universität, darinnen man euch dieser Zeit nicht entrathen möchte, nicht zu begeben. So ihr aber vermerket, daß von uns den Dingen nach ihrer Wichtigkeit weiter sollte nachgedacht werden, und ihr doch dafür hieltet, es würd nns nicht sonders entgegen seyn, daß Doctor Martinus, Ihr und Andere euch eineten, an einem gelegnen Ort mit Decolampadio zusammen fügten, und von dieser Fahr des Sacraments euch nothdürftiglich mit einander unterreden thätet, doch müßte solches zur Zeit beschehen, daß man bei unserer Universität und den Schülern nichts versäumte, wie ihr ein solches seiner Lieb wohl mit mehrern Umständen werdet anzuzeigen wissen.

Und weil jetzt eben vorfällt, daß wir unsern Ganzler etlicher Sachen halben gen Nürnberg abfertigen, so wollen wir die Sache durch ihn dermaßen anrichten, daß durch die von Nürnberg und etlichen andern Städten bei uns gesucht werde, Doctor Martinum, Euch und andre dahin zu verordnen, damit von denselben des Sacraments halben gerecht und gehandelt möcht werden, und zu Nürnberg Tag angelegt, weil unserm Rhem, dem Landgrafen, gegen Nürnberg zu reisen unsern Achters ungelegen, so möchte die Sache in seinem Abreisen (Abwesen?) desto fruchtbarerlicher gehandelt werden, und daß darauf gedacht würde, wie

die Papisten dahin desto eher zu bewegen seyn möchten. Das haben wir euch gnädiger Meinung nicht verhalten wollen. Datum Weimar Mittwoch in der Pfingst-wochen, anno Domini 29.

No. 613.

(ex. Maio.)

Philippo (?) Reiffenstein.

Manlii farrag. p. 156. — Apographon in cod. Vindobon. 487.

Philippo Reiffenstein S. D.

Scio *Valenrodum* ¹⁾ his moribus atque hac dexterritate ingenii praeditum esse, ut D. Comes maxime sit probaturus hominem. Scripsi igitur ad eum, ita ut significem eam totam rem ex Comitibus literis intellecturum esse: et ad Comitem breviter scripsi (properabat enim nuncius) id minime facturum, si scivissem aut te aut fratrem apud Comitem. Itaque, cum apud eum estis, excusate meam rusticitatem, quod tam agrestes et breves literas scripsi: meque et *Vualredum* commendate. Nomen est *Vualredo* Matthias vpon *Walrod*: ²⁾ sic enim scribitur. habitat in arce *Streitten*, non procul a *Coburg*, milliariibus quinque. Christus bene fortunet totum negotium. Bene vale. Quaeso, mi domine Philippe, ut curetis hunc fasciculum literarum mitti *Coldniam*, ad *Caesarium*: et scribatis *Caesario*, ut nobis mitat vicissim, si quid acceperit responsi.

No. 614.

2. Jun.

Guil. Reiffenstein.

Manlii farrag. p. 338.

Optimo viro Guilhelmo Reiffenstein

S. D. Forte his diebus venit N. ^{*)}, de quo nobis scripsi. Exposui igitur homini, quid ad vos scripsissem: an possit adduci ad suscipiendam provinciam docendi civium vestrorum liberos. Satis leniter mihi respondit: Cupere se de tota re cer-

1) Manl. nomen suppressit.

2) Postea ab Electore Coburgensi ditioni praefectus vid. Seckend. hist. Luth. III. p. 260.

*) Videtur esse Valenrod.

tiorem fieri. Dedi igitur ei hanc epistolam, ut te admonerem, ut si ita videretur vobis, in tempore cum eo paucis pacisceremini. Neminem in utraque schola, meo iudicio, magis idoneum invenietis. Quanquam illius ea est doctrina et probitas, ut tranquilliori conditione dignus sit, quam est scholastica servitus. Difficile et periculi plenum negotium est, regere ingenia aulica. Quaeso ut cures rem diu non extrahi aut differri. Ego misere valeo: clam cura conficior. *Dialectica* tuorum puerorum hic pulchre emendatur et recudetur. Vale feliciter. Postridie Calendas Iunii.

No. 615.

10. Iun.

Frid. Myconio.

† Ex apographo in cod. Mehnert. I. p. 5b.

Dom. Friderico Myconio, amico suo summo,

S. D. Scribunt ad me *Cruceburgenses* de vico *Pfendorf*, et queruntur, iniustum onus imponi ministris ecclesiae suae docendi illius vici. Ego illis respondeo, tibi ea de re ad me scribi. Nihil enim habeo quod respondeam. Quare te rogo, ut explores statum vici, quis antea docuerit ibi, an possit alere proprium pastorem? Si non potest, coniungatur cum viciniore parochia. Nec displicet mihi cum oppidi ecclesia coniungi, si loci propinquitas postulat. Nec valde moveor querelis *Cruceburgensium*. Tantum sua quaerunt. Magis movet me, quod saluti animarum in vico consulere nos oportet. Ideo te rogo propter Deum, rem ut suscipias diligenterque conficias. Ad aulam frustra coniiicimus haec negotia. Meum fuit consilium, ut tertius minister constitueretur *Cruceburgi*. Is etiam curaret vicum *Pfendorf* ad id confertur, cogendi erunt rustici. Et facile ex monasterio aliquid a principe inpetrabimus. Hoc meum consilium non spero tibi displiciturum esse. Interea tamen curent cum vicum hi duo qui sunt *Cruceburgi*, donec res constituetur. Habes meam sententiam. Novi hic prorsus nihil est. Mirum silentium est de conventu. Ego misere valeo, ita confectus doloribus animi, ut vix spiritum du-

cere queam²⁾. Nec ignoras, quae res sic me exerceat. Ora igitur Christum, ut misereatur nostri, et gloriam evangelii ac nominis sui contra Satae insidias defendat. *Lutherus* adhuc Dei beneficio satis valet. Novum testamentum germanicum recognoscitur iam summa diligentia³⁾. Ordinationem ministrorum *Isenacensium* nondum scripsi impeditus valetudine. Et plurimum negotii fecit mihi *dialectices* meae emendatio, quae hic editur, ut spero, futura longe melior quam fuit antea⁴⁾. Mitto tibi paginas de mensuris, et re nummaria veteri⁵⁾. Tu cures reditus sacerdotum meorum(?)⁶⁾ istic. Saluta meis verbis *Basilium*, et iube, ut oret pro ecclesia. Vale feliciter. 10. die Iunii.

Φίλιππος.

No. 616.

11. Iun.

Iusto Ionaë.

Edita a Manlio in farrag. p. 278. sed satis mendose. Nunc rectius et plenius ex autographo in cod. Rehd. Vratislav. Vol. V., s. V. Schulzio descripta. — Manlium hanc epistolam et eam, quae sequitur, contraxisse in unam, quisque facile videt.

Iusto Ionaë (qui tum aberat in inspectione ecclesiarum).

S. D. Non dubito, quin magnopere mireris, cur nihil ad te literarum adhuc post meum reditum

2) *Lutherus* ad Ionaem scribit d. 14. Iun. (de Wette III. p. 410.): „Philippus sese macerat cura rei ecclesiasticae et rei publicae usque ad periculum valetudinis.”

*) Vid. *Lutheri* epist. d. 23. Maii 1529.

**) Erravit *Mylius* in Chronol. scripti. Mel., qui alteram *dialectices* editionem ad annum 1528. retulit. Commemorantur quidem a Panzero editiones emendatae ex anno 1528, videlicet: „*Dialectices* Phil. Mel. libri quatuor ab autore nuper ipso de integro in lucem conscripti ac editi. Eiusdem rhetorices praeceptiunculae doctissimae. Hagae. per Io. Secer. 1528. mense Aug.” 8. — Item: „Ph. Mel. *dialectica*, ab autore adaucta, ita ut in multis veterem non quas agnoscere. Paris. Rob. Steph. 1523. X. Cal. Nov.” 8. Sed hi libri tantum repeterunt edit. anni 1527., quae Haganae prodit: „*Dialectica* Phil. Mel. ab autore adaucta et recognita. Hagae. per Io. Secer. anno 1527.” (Prima prodit a. 1520. et saepius.) Nam 1) non Haganae, sed Vitebergae haec de qua hic loquitur editio prodit, vid. etiam ep. d. 2. Iun. h. a.; 2) argumentum huius ad Myconium epistolae clarissime docet Melanthonem haec anno 1529. scripsisse. 3) Idem docet ep. ad Camerarium d. d. 26. Iul.

****) Misit chartam scriptam, ut Myconium de mensuris ac ponderibus consuleret, quod idem fecit in ep. ad Camerarium d. 26. Iul. — Prodiit libellus anno 1529.

*****) Verisimiliter eos dixit suos, quos in visitatione ecclesiis praelexerat pastores.

1) Videtur, qui descripsit, hic lineolam transsiliisse.

dederim, praesertim cum † et" nuncios habuerimus et ego non ignorem, earum te rerum esse cupidissimum¹⁾, quas requiris. Ac plane in tam pertinaci silentio dissimilis mei videri possum. Nec alias in hoc genere † sic" satis officiosus existimari volo. Ego vero, mi Iona, sic sum acerbissimis † animi" doloribus oppressus, ut omnia officia, omnia studia mihi excutiantur²⁾. Historiam narrabo tibi † coram" totius conventus, non ut populus recitat, sed ut nostri ordinis homines, qui † eventum" occasiones et consilia observant. Inde intelliges, quae res me in tantum luctum coniecerit. Ἀλλὰ ὑπόθεσις τῆς τραγωδίας αὐτῇ ἐστὶ nimis diu procrastinati sumus, cum a nobis postularetur, ut edictum adversus Zinglianos comprobaremus³⁾. In ea contatione quantum mali fuerit, non possum epistola complecti, quamquam iniquitatis principum, qui nobis male volunt, causam illi contationi aliquam praebebat. Nunc horribiliter angor, cum animo pericula reputo, et metior, quae ex ea re existant⁴⁾. Christus faciat, ne ex hac offensione totius imperii mutatio sequatur. Omnino infinita sunt, quae me horribiliter afficiunt his de rebus cogitantem, et nunquam non versantur ob oculos.

Hic res scholastica pristinum statum tenet. *Lutherus* Dei beneficio utitur valetudine mediocri. Novum Testamentum germanicum recognoscimus summa diligentia. † *Μελίχιος* ducit uxorem, quod faustum felixque sit, sororem uxoris *D. Augustini*. Tuam uxorem semel in aedibus Lutheri salutavi. Domi tuae non fui; non enim prodeo in publicum tali meo tempore⁵⁾. Albis iterum intumescit mirabiliter. † Astrologi causam esse iudicant aspectum *τετραγώνων* Saturni et Iovis, et ad constitutionem siderum, quae fuit anno vicesimo quarto respicere aiunt⁶⁾. Minan-

tur alia quoque⁷⁾ signa multa. In Hessis⁸⁾ vidi magnum saxum † quadratum" vi fluminis e testudine templi ita eiectum, ut si arte esset exemptum. Christus respiciat nos. Ego non leviter commoveor his rebus. Tu vale feliciter⁹⁾. Die Iunii undecimo.

No. 617.

14. Iun.

Iusto Ionaë.

† Ex autographo Philippi in cod. Rhed. Vratisl. Vol. V. descripta a S. V. Schulzio.

D. Iusto Ionae, praeposito Witebergensi,

S. D. Purgavi me tibi, mi Iona, proximis literis^{*)}, quas dedi cuidam *Ioachimo*. Non dubitabam, quin vehementer mirareris tam pertinacis silentii causa quanam esset. Sed me acerbissimi dolores animi impediunt, quo minus officia praestem, quae debeo, amicis. Si ille *Ioachim*^{**)} reddet literas, intelliges, quae res tale nobis vulnus fecerit, quamquam est merus asinus. Ac poenituit me, tali vappae tradidisse literas. Conventus historiam ex me totam audies, ita nihil ut desideres. Nam quae fuerit ἐπίτασις totius conventus praeter me et *Pontanum* nemo scit. Una res nocuit nobis, quam diutius procrastinati sumus, cum postularetur a nobis, ut damnaremus Zinglianos. Hinc ego in tantam incidi perturbationem, ut mortem oppetere malim, quam has miseras ferre. Omnes dolores interni oppresserunt me. Sed tamen spero, Christum remedia his rebus ostensurum esse. Πάντα ἐξηγήσομαι, postquam veneris^{***)}. Non enim possum literis rem tantam complecti. Haec subito et invitus scripsi. Sed gessi morem tuae voluntati. Vale feliciter. 14. die Iunii.

Φίλιππος.

1) Manl. earum rerum te cupidissimum esse.

2) Manl. addit: „atque mortem oppetere malim, quam has miseras ferre. Omnes dolores inferni nos oppresserunt; sed tamen spero, Christum remedia his rebus ostensurum esse. Sumit Manl. haec ex epist. seq.

3) Pro ἁλλὰ ὑπόθ. etc. Manlius edidit haec: nemo scit praeter me et Pontanum quae fuerint totius conventus Spirae negotia. Una res nocuit nobis, quod diutius procrastinati sumus, cum a nobis postularetur, ut edictum adversus N. comparemus. Quae partim repetita sunt ex epistola seq.

4) Manl. existunt.

5) Praetermisit haec Manlius.

6) Haec quoque Manl. praetermisit.

7) Manl. mendose: mirantur alioqui signa multa, et posuit haec verba post exemptum.

8) Manl. In Hassia.

9) Manl. addit: Vitebergae.

*) ad eundem d. 11. Iun. 1529.

**) De eo scribit *Lutherus* Ioniae, tum versanti in visitatione ecclesiarum d. 6. Maii: „obsecro, si vacant parochiae, vocas *Ioachim Hund* et *Wolf Holzward*, nam hi ungulas suas sugunt. Alter est e Marchia" etc. — Et iterum in ep. d. 5. Iun.: „de *Ioachimo* mittendo ad te pro parochia prope Colditium mutata est sententia: nam is, qui Saxonice loquitur, ineptior ad eum locum visus est" etc.

***) i. e. Vitebergam; aberat enim Ionas in visitatione.

No. 618.

20. Iun.

Hier. Baumgartnero.

† Ex autographo Melanth. in cod. Monac. I. p. 24. — Cur Camerarius in libro VI. hanc epist. non ediderit, argumentum docet.

Ornatissimo viro D. Hieronymo Baumgartnero, Senatori Noriberg., amico suo,

S. D. Hanc epistolam dedi illi *), cuius uxorem apud se habet *Marchio Ioachimus* Elector. Scis enim, exerceri iudicium Ratisbonae ea de re. Est autem huic misero opus causidico, et hinc abduxisset, nisi iter longius esset; ac speravit, apud vos inveniri posse. Rogamus igitur te, *Lutherus* et ego, ut des operam, ut aliquem habeat patronum. Valde gratum facies ea in re *Luthero*, et res est, ut vides, honesta. Nec merces decrit causidico.

Scripsi tibi nuper **) de consilio foederis faciendi. Utinam illa coniunctio impediatur. Nam mori malim, quam societate *Cinglianæ* causae nostros contaminari. Magna, mi *Hieronyme*, res est, sed pauci considerant. Ego ad mortem usque vapulabo eius rei causa. De *Turcicis* rumoribus, si quid habes, quaeso ut scribas. Vale feliciter. 20. Iunii.

Φίλιππος.

No. 619.

22. Iun.

Philippo Landgr. Hassiae.

† Ex apographo Pl. Rev. Baehrii, descripto ex autographo Mel. in tabular. Elect. Cassel.

(Philippo Landgraviae Hassiae.)

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst und Herr. Em. Fürstl. Gnaden meine arme unterthänige Dienst zuvor.

*) Wolf Hornung, de quo Lutherus ad Wenc. Linckium scribit d. 20. Iun. 1529. (de Wette III. p. 472.): „Wolf Hornung, vocatus tandem ad Regensburgam in causa sua audiendus: nosse enim te credo, quomodo Marchio Brandenburgensis eius uxore abutitur violenter et impudenter, ipso Hornungio, quia hoc probare noluit, expulso a domo, liberis, facultate et omnibus.“ Caeterum legatur de eadem re epistola Lutheri ad Ioachimum, Principem Electorem, d. d. 5. Oct. 1528. (apud Walch. XXI. p. 262., de Wette III. p. 381.)

**) Vid. epist. d. 17. Maii 1529.

Gnädiger Herr. Wiewohl ich vorgehabt habe in Kurzem E. F. G. Doctoris *Martini* Bedenken der Unterrede halb mit *Oecolampadio* zuzuschreiben, so werden doch E. F. G. sein Gemüthe jeßund aus seiner eigenen Schrift vernemen *), von daß gedachter Dr. *Martinus* herzlich gern wollet, daß dieß große Aergerniß des Sacraments halb gestillet wäre, zu dem, daß er E. F. G. unterthäniglich zu dienen ganz willig ist. Jedoch besorget er, es werde zu dieser Unterrede nichts fruchtbarliches ausgerichtet. Denn *Oecolampadius* und etliche andere haben sich dermaßen an den Tag gegeben, daß nichts zu hoffen, daß sie etwas zurückziehen; so wisse er seine Lehre vom Sacrament mit gutem Gewissen in keinem Weg zu strafen. Darum, acht ich, sollte demnach zu bedenken seyn, ob es gut wäre, die Unterrede vorzunehmen. Wie nun E. F. G. darauf beschließen werden, daß solche geschehen soll, bin ich willig, meine geringen Dienste auch dazu zu thun. Denn ich habe kein Scheu, mit *Oecolampadio* oder andern von dieser Sache zu handeln. Denn ich weiß, daß die Zwinglisch Lehr vom Sacrament des Leibes und Blutes Christi nicht wahr ist, und mag in keinem Weg vor Gott verantwortet werden, und ist mir herzlich leid, daß so viele Leut so eilend auf solchen Irrthum gefallen, daß man daran billig Gottes Zorn spüren mag. So kann wohl abnehmen, was *Oecolampadium* zu diesem Fall gebracht. Ich habe aber zu Speier E. F. G. gebethen, so die Unterrede solle vorgenommen werden, daß mehr Leute dazu gefordert werden denn wir, und hab dazu viele Ursach. Derhalben bitte ich E. F. G. unterthäniglich, E. F. G. wolle aus hochfürstl. und christlichen Verstand diese Sache wohl bewegen, damit nichts vorgenommen werde, das zu größerer Uneinigkeit, und dem Namen Christi zu Schmach gereichen möchte. Denn so Em. F. G. darauf beruhen werden, daß wir zusammen kommen sollen, soll an mir kein Mangel gespüret werden, so mich E. F. G. neben andern fordern werden. Dann E. F. G. unterthäniglich zu dienen bin ich allzeit bereit. Gott bewahr E. F. G. gnädiglich. Datum zu Wittenberg d. 22. Iun. anno XXIX.

E. F. G.

unterthäniger Diener
Philippus Melanthon.

*) Vid. epistola Lutheri ad Landgrav. d. d. 23. Iun. apud Walch. IX. p. 288, de Wette. T. III. p. 473.

No. 620.

1. Iul.

Guil. Reiffenstein.

Epistola nuncupatoria praemissa libro Melanthonis „de dialectica libri quatuor.” Non, ut Mylius in chronologia libror. Mel. habet, anno 1528., sed anno 1529. prodiiit hic liber, ut ex serie epistolarum intelligitur. Cf. ep. ad Hessum d. 24. Iul., ad Camerar. d. 26. Iul. et ad Myconium d. 10. Iun. h. a. — Descripsit epistolam Lunzius ex editione, quae prodiiit Witebergae anno 1531. 8. — Legitur etiam in Mel. operibus Basileae editis T. V. p. 237.

Philippus Melanchthon Guilielmo Reiffenstein, Viro optimo S. D.

Humanissime praeceptum est ab Hesiodo Poeta, ut, quae mutuo sumseris, pari mensura aut etiam cumulatione reddas. Idque in universum existimant in gratia referenda pro beneficiis omnis generis praestandum esse. Sed tamen idem Poeta ita ¹⁾ iubet, ut maiore mensura reddas, si possis. Ego itaque tametsi intelligo, quantum tibi pro tuis innumerabilibus erga me officiis debeam: tamen quoniam fortuna impediō, quo minus id persolvam, veniam mihi dari peto, quod parum gratiosam ²⁾ gratiam hactenus tibi retulerim. Porro ut significationem aliquam gratiae mentis tibi ostenderem, dedicavi tibi hos de Dialectica libellos, ad utilitatem pueritiae scriptos. Et quamquam munus magis idoneum liberis tuis videbatur, quam tibi: tamen ad te potius mittendum ³⁾ duxi, non ut te adhortarer, ut in his studiis liberos tuos retineres, (nihil enim erat opus, tali te virum prudentia et de nostris literis honorificentissime sentientem monere), sed, quia ⁴⁾ plus auctoritatis arbitrabar hos libellos habituros esse, vel apud tuos ⁵⁾ liberos, vel apud alios, si tibi probarentur. Proinde misi eos ad te, ut pro tua prudentia iudicium de eis faceres. Nos quidem prodesse volumus, et ad Dialecticam revocare studiosos. Quod ut facilius consequeremur, adpersimus varia exempla, vel tanquam lectionis illecebras, vel profutura ad hoc, ut usum Dialectices melius cernant imperiti, quod quidem nobis pueris in scholis desiderabatur. Nam praecepta ipsa non de-

erant: verum, quis in dicendo aut in iudicandis aliorum scriptis usus artis esset, nemo tradebat. Itaque quamquam alicubi videri poterit ineptum, adscripsi praeceptis multos locos ex bonis auctoribus, et ex sacris literis sumptos, et ut lumen adferrent exempla praeceptis, et ut videri posset, quantum utilitatis adferat haec ars ad intelligendas doctorum hominum disputationes. Neque vero hoc agimus, ut aliorum de Dialectica libros iuventuti de manibus excutiamus. Nihil enim magis optamus, quam ut his elementis instructi adolescentes gradum faciant ad eos cognoscendos, qui copiosius artem tradiderunt. Exstant enim *Iohanni Caesarii* libelli accuratissime scripti, et *Rudolphi Topica*. Et Aristotelem maxime velim omnibus studiosis in manibus esse, ad cuius lectionem viam sternere hoc nostro commentariolo volumus. Quare, si iudicabis hoc nostro labore studia discentium adiuvari posse, misimus tibi munus profuturum liberis tuis. Sciebam autem futurum ob eam causam, ut non modo gratum esset, sed etiam videretur tibi amplissimum, quoniam velut ad patrimonium liberorum tuorum pertineret. Vale feliciter. Ex Witeberga, Calendis Iulii.

No. 621.

8. Iul.

Philippo Landgr. Hass.

Edita in Kuchenbeckeri *Analectis Hassiac.* IX. pag. 406. (Danz.) — Puto Lutherum scripsisse hanc epistolam, quae autem in epp. Luth. ■ de Wettio editis non legitur.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Philipps, Landgraven zu Hessen, Graven zu Casseneibogen, Ziegenhayn, Dieß und Nidda, meinem gnädigen Herrn.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr. Daß E. F. G. unser beider Schrift empfangen und darauf fürder bestehet, daß wir gen Marburg kommen sollen, guter Hoffnung, es solle Einträchtigkeit daraus folgen, so wollen wir auch gerne und geneigtes Willens das unser dazu thuen, und nach Gottes Gnaden auf bedeute Zeit, so wir gesund und leben, zu Marburg erscheinen. Der Vater aller Barmhertzigkeit und Einigkeit gebe seinen Geist, daß wir ja nicht umsonst, sondern zu Nutz und nicht zu Schaden zusammenkommen. Amen. Christus sey E.

1) ita non legitur in textu Basil.

2) pr. edit. *gratiosam*, text. Bas. *copiosam*, quae emendatio fortasse Mel. ipsius est.

3) text. Bas. addit: *esse*.

4) text. Bas. *quod*

5) pr. edit. *vos* ex mendo pro *tuos* ut habet Basil.

F. G. Regierer und Leiter. Amen. VIII. Iulii
1529.

E. F. G.

unterthänige
Martinus Luther.
Philippus Melancthon.

No. 622.

15. Iul.

Studiosis literarum.

† Ex apographo in cod. Monac. 90. No. VII. p. 398. — Pertinet, ut puto, ad ann. 1529., quo prodit denuo dialectica Melancthonis. Illum vero eodem anno enarrasse orationem Ciceronis pro Murena, discimus ex Riccio: In selectiores M. T. Ciceronis orationes Philippi Mel. enarrationes ed. per St. Riccium, T. I. p. 150. (Lips. 1568. 8.)

*Philippus Melancthon in praelectionem
dialectices, die 15. Iulii.*

Deo iuvante hodie rursus inchoabo Dialecticen, quia propter recentes auditores et iuniores assidue repetenda est. Decreveram autem alterum diem harum praelectionum tribuere organo Aristotelis, idque faciam aliquando. Nunc cum allata sint exempla orationis pro Murena et a multis emptae; et familiariter notam esse adolescentibus utile est, cras enarrare eam incipiam. Postea tempus aliquid consilii afferet, ut in veteri versu dicitur: *σύμβουλος οὐδείς ἐστὶ βελτίων χρόνου*. Oro autem filium Dei, *λόγον ἀδίου πατρὸς*, ut *τῶν λόγων Θεοῦ* studia regat.

No. 623.

24. Iul.

Eobano Hesso.

Edita ab Eob. Hesso in libello: „Psalmus CXVIII ex ipsius M. Lutheri scholiis: praeterea XVI alii latino carmine redditi per Helium Eobanum Hessum. Eiusdem de fructu lectionis Psalmorum Elegia. Epistola M. Lutheri, Epistola Ph. Melancthonis. Iacobi Micylli psalmi duo. E Schola Norica, mense Februario M.D.XXX.” (plagg. 4. in 8vo.) — (Descripta a Lunzio, cum editione ipsa collata et emendata a Foerstemanno.)

*Philippus Melancthon Eobano Hesso
S.*

Mirifice placuit Psalmus tuus nuper huc missus, non tantum mihi, sed et *Luthero, Ionaë*, denique universo sodalitie nostro. Habent in mani-

bus, legunt studiosi omnes. Scitum est, de alieno gratiam inire. Id quoque consequor, cum illis copiam facio tui poematis. Nam mihi etiam debere se praedicant liberaliter impartienti ipsis tales delicias. Ego vero cupidissime ostendo huiusmodi scripta, ut ad haec studia colenda et ad imitationem talium exemplorum aliquos accendam. Eodem consilio versus interdum ipse scribo, hoc est *ὄνος καὶ θαρίζω*, ut Graeci dicunt; sed cupio excitare inventutem, ne hoc genus exercitationis intermittat. Magnam enim vim qualiacunque exempla non tantum in hac re habent. Nam et Hesiodus inquit, vicinos vicinorum diligentia excitari. Quare magnam tibi gratiam habeo promisso Psalmo. Digna plane divina illa vis ingenii tui est, quae versetur in gravissimo propheta illustrando. Nos nuper utcumque reddidimus Psalmum: Deus stetit in synagoga Deorum. Hunc typographus Dialecticae meae nuper hic editae addidit, cum quidem non esset in hoc scriptus, ut publicaretur. Tu si quando in illum obiter incidēs, veniam dabis mihi parum assecuto quod conatus sum. Nihil praeter studium in hac re probari postulo, neque enim ignoro imbecillitatem virium mearum, quae longe absunt ab illo, cui honorem nominis poetici tribui permittit Horatius; sed desino. Opto, ut felicissime cum tota familia valeas. Vuittenbergae pridie S. Iacobi. M.D.XXIX.

No. 624.

26. Iul.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 127.

*Ioachimo Camerario Noribergae amico
summo,*

S. D. Occupationes quotidianae, quarum magna est varietas, abducunt animum meum nonnihil a conspectu earum rerum, quae me redeuntem e comitiis tantopere angebant. Itaque dolor, tametsi eximi nulla vi humana mihi possit, tamen interdum est hebetior, quam fuit. Et ea sunt consecuta alicubi, ut me minus poeniteat non fuisse prorsus *ἀμόνηρον ἐκείνους*, qui dicuntur auctores esse eius tumultus. Intelligo consilia omnia istorum eo spectasse, tum ut nos ab his,

tum ut quosdam ab illis seiungerent. Non hoc agunt, ut Ecclesiae consulant.

Tumultum in Helvetiis sedatum esse ex tuis literis accepi, et ferebatur idem in aula. Verum heri sero huc allatum est sine certo auctore, *Tigurinus* praelium commisisse cum nescio quibus, ac superiores discessisse.

De Turcis nihil habemus explorati. Et δ βασιλεὺς *) nihil praesidii adversus illos comparare dicitur. Fama hic fuit quosdam moliri res novas. Sunt et in Saxonia conscripti equites a Brunsvicensibus, credo ne se commovere possint isti, qui ab illis conducti sunt. Omnino certum est pecunia externa **) multos in Germania sollicitari, ut aliquid moveant, sed Christus respiciat nos, et propter sui nominis gloriam retineat pacem.

Meus frater scripsit mihi, cum quidem casu nactus esset nuncium, matrem nostram decessisse, non satis clare scribit, sed conicio Synancha extinctam esse. Negligor omnino a meis. Nam et de morte vix paucis verbis scribit, et praeterea nihil significat earum rerum, quas mea interest scire, sed haec recenti dolori et luctui ascribam.

De *Ocami* dialogis habeo tibi gratiam, tametsi sunt frigidiores, quam putaram, nulla plane in isto toto genere solida est doctrina. Mitto tibi, at promiseram *Spirae*, *Plutarchi φιλοσοφούμενα*, habes cruditas nugae pro nugis *Ocami*, sed varietas rerum delectare potest hominem otiosum, at mihi subinde minus otii conceditur, et si quid contigit, malo consumere in aliis scriptoribus.

De *Pothino* *** quod mones, si tamen recte intellexi literas tuas, ne quid ad illum amplius scribam, geram tibi morem. Et scis me antea non magnopere ambivisse eius amicitiam. Vide quantum iudicii sit nostris inimicis, illum amant, qui multorum dogmatum semina in suis libris sparsit, quae fortasse longe graviores tumultus aliquando excitatura fuerant, nisi *Lutherus* exortus esset, ac studia hominum alio traxisset. Tota illa tragoedia περὶ δείπνου κυριακοῦ ab ipso nata videri potest. Quam non iniquus esse videri alicubi possit *Ario* et illius factioni, quam

nos hic constantissime improbavimus. Quae litera in libris est magnopere digna viro Christiano, de Iustificatione, de iure Magistratum? Horum locorum perfectam tractationem a magnis viris requiro. Sed tollant eum, qui non norunt.

Ego nunc rixor cum turbulentis quibusdam. Ad haec institui *Enchiridion* dogmatum Christianorum *), ut quid de omnibus fidei articulis senserimus, posteritas iudicare possit. Nam saepe mihi stomachum movet veterum Pontificum negligentia, sive inscitia, quod nullus ordine complexus est summam Christianorum dogmatum, nisi illa fortasse scripta ad nos non pervenerunt. De multis magnis rebus vix suspicari possumus, quid senserint veteres. Causam de divinitate filii video firmissimam esse, et sane gaudeo me in promptu tam multa habere de re tanta testimonia.

Mitto tibi chartam de mensuris et re numaria, teque rogo, ut in myropoliis iubeas tibi ostendi sextarium, eiusque mensuram mihi mittas, ut conferam cum his quos vidi. Ac vidi duos, aliquantum dissimiles. Nam *Sebastianus Urbachus* curaverat sibi arte fieri mensuram illam, ea erat minor aliquanto, quam usitata est.

Dialectica mitto *Michaeli*, quae nuper recognovi, et posteriores duos libellos retexui, et ita tractavi, ut totam artem complexum me esse putem.

Rogo te, ut quaeras, quod genus vestimenti fuerit ἐπενδύτης. Scio quid *Suidas* dicat. Sed ego historiae alicuius testimonium requiro. Valde vellem te, quoniam abundas otio, omnium difficultium verborum novi testamenti explicationem colligere. Gratus labor studiosis futurus esset. Nos iam Germanicam editionem recognoscimus. Vale, VII. Cal. August. *Iohannem* meum tibi commendo.

Φίλιππος.

No. 625.

(ex. Iulio.)

Guil. Reiffenstein.

Edita in Manlii farrag. p. 233. Nunc emendata ex apographis in cod. Bavar. Vol. II. p. 799., cod. Goth. 401. p. 103. et cod. Basil. 39. p. 18.

*) Ferdinandus.

**) Gallica. C. W.

*** C. W. intelligit *Zwinglium*, videl. ποθεσὸν exponens *Huldarium*; sed est *Desiderius* vid. Erasmus.

*) Locos theolog. (?) C. W. — (minime, sed aliud scriptum, quod autem non perductum esse ad finem videtur.

Guilielmo Reiffenstein

S. D. *Martinus* ¹⁾ exhibuit ²⁾ mihi tuum munus ³⁾, quod cum sit amplissimum, nescio quibus verbis tibi gratias agam. Sic antea ⁴⁾ effusa erga me liberalitate es usus, ut si me tibi Atticum ⁵⁾ in nexum obligem, satisfacere pro tot beneficiis non possim. Nunc hoc munus, quod me ⁶⁾ magis etiam obligat. Dabo tamen operam, ut intelligas, haec in hominem gratum et memoriam collocata esse.

Rhetorici libelli iam exhibunt, dedicati tuo nomini, ac spero, si qua est futura posteritas, hos dialecticos libellos et rhetoricos in manibus hominum futuros esse. Nam ego non desinam eos expolire, qui qualescunque sunt, certe melius ostendunt artis usum quam ⁷⁾ omnium in hoc genere scripta aliorum, quod simplici animo dico, et apud amicum. Nam alioqui nolim de laudibus aliorum detrahere quicquam.

Audio, te deliberare de schola tua huc transferenda. Scis autem, meum consilium semper fuisse, ut diutius domi retineres imbecillum aetatem, et in hac sententia adhuc sum, nisi ⁸⁾ metus pestilentiae aliud suadet. Apud nos *Ambrosius* plurimum ornavit suas aedes. Quare ibi commodissime ⁹⁾ videntur fore, si tamen eos huc mittere constitueris, de quo tibi etiam atque etiam deliberandum censeo.

Ex Sarmatia scribitur mihi, *Turcam* tyrannum rediisse Constantinopolim. De *Caesare* nihil habemus quod tibi sit ignotum. Adventus eius in expectatione est. *Macedo* dicitur dimittere milites, et mutasse consilium apparandi belli ¹⁰⁾, de quo si quid habes, quaeso mihi significes.

1) *Martinus* Stolbergensis.

2) *Manl. obtulit*, codd. *exhibuit*.

3) Fortasse munus pro dedicatione dialecticae.

4) *antea* codd. pro *autem*, quod *Manl.* habet.

5) *codd. Bav. et c. Bas. mendose addicam*.

6) Sic codd. pro: *Nunc aureum hoc munus me magis* etc., ut *Manl.* edidit.

7) *Manlius* tantum: *qualesc. sunt, tamen omnium in hoc* etc. et post *aliorum* addit *vincunt*.

8) *nisi* codd. pro *tamen* quod *Manl.* habet.

9) *Manl. tibi commodissimae*.

10) De eo *Lutherus* ad *Brismannum* d. 2. Aug. (de *Wette* III. p. 491.) „*Iuvenis ille Hassiae inquietus est et cogitationibus aestuat*” etc.

Mitto *dispositionem epistolae ad Romanos* ¹¹⁾, exiguum opus in specie ¹²⁾, sed non sine magno labore scriptum. Si possis ¹³⁾ per occasionem mittere exemplum *Comiti Novae Aquilae*, gratam mihi rem faceres, si ei mitteres. Vale feliciter.

No. 626.

(ex. Jul.)

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 73. — Nunc ex autographo Mel. in cod. Mouac. I. p. 47.

Viro optimo D. Hieronymo Bomgartnero, Senatori Noribergensi, amico suo,

S. D. Hic adolescens *Georgius* domum revocatus est a propinquis suis, cum ipse magnopere cupiat in studiis versari. Illi diu iam hoc agunt, ut a literis avellant. Neque tamen vicerunt adolescentem, donec novo consilio manantur ei hic fame pereundum esse, nisi ipsis obtemperet. Rogavit itaque me, ut se tibi commendarem. Neque enim dubitat, cum intelligas vim atque utilitatem studiorum, te auctorem fore suis propinquis, ut consilium mutent de eo removendo a literis, et sperat auctoritatem tuam plurimum valituram esse apud suos. Et quia ex patrimonio non potest tolerare sumptus studiorum, decrevit ambire stipendium, quod nunc *Musurus* habet, ut eum erit vacuum, sibi concedatur. Ea etiam in re utetur et consilio et auctoritate tua. Quare te rogo, ut eum adiuves, et principibus civitatis commendes. Magnos profectus fecit in literis, ut videatur nobis res indigna fore, si a studiis removeatur.

Deliberatio illa, de qua mihi scripsisti, nunc est in manibus nostris. Nam et noster Princeps ea de re consulit. Quicquid scriptum fuerit *πρὸς τὸν ἡμέτερον*, mittam vobis. Sed erit summa, ut arbitror, unumquemque suo periculo debere, non alieno credere. Itaque Princeps non debet arma sumere ad eorum defensionem, qui eam neque postulant, neque bona conscien-

11) Prodiit ann. 1529.

12) *Manl. et c. Bas. in specie*; *c. Bay. in speciem*; *c. 401. in specimen*.

13) *Manl. posses*; *c. Bas. et 401. possis*; *c. Bav. poteris*.

tia postulare possunt. Iurisconsulti possunt aliquid excogitare, ut defendant illam rem non esse iniustam, quia ius concedat πόλεμον αἶρειν, si recuset magistratus causam cognoscere; sed est nimis calidum. Nos non utemur. Mitto tibi *dispositionem ad Romanos*, de qua te oro, ut mihi per occasionem, cum habebis otium, tuum iudicium perscribas. Vale.

Φίλιππος.

No. 627.

23. Aug.

Guil. Reiffenstein.

Manlii farrag. p. 232. Contuli apographa in cod. Goth. 401. p. 88., et in cod. Basil. 39. p. 58.

Guilielmo Reiffenstein Philippus Melanchthon S. D.

Nepotes tui ¹⁾ cupiebant ad te proficisci, quia hic formidabatur Anglica pestis ²⁾, quae pervagata est fere totam Saxoniam. Dimisi itaque eos non invitus. Tuum erit, efficere, ne studia prorsus intermittant. Scio patris fuisse consilium, ut *Theodoricum* ablegaret in aliquam decuriam scribarum, ubi disceret usum, qui nunc in administratione ³⁾ magis est, quam doctrina. Ego tamen putavi meum consilium tibi etiam indicandum esse. Talia fundamenta iecit in literis, sic etiam ingressus est in Iuris studium, ut sperem eum consecuturum solidam in ea re doctrinam, si non abstraxeritis eum ab eo studio. Melius et dignitati et utilitati consuleret, si praeferret perfectam doctrinam illiterato usui scribarum. Vide ⁴⁾ quanta sit discentium paucitas: mihi crede, magno erunt in pretio aliquanto ⁵⁾ post solide eruditi. Haec scripsi admonendi tui causa, non docendi. Nihil malo, quam ut haec studia retineantur: quibus amissis, nulla erit legitima forma rerum-publicarum. Vale feliciter. † Postridie Bartholomaei ⁶⁾.

1) tui cod. Bas. pro uti ut habet Manl.

2) *Sudor anglicus* dicebatur.

3) Manl. *admiratione*.

4) cod. Bas. *vides*.

5) *aliquanto* non habet Manl.

6) Haec addit c. Bas

No. 628.

23. Aug.

Magno, Duci Megapoli

Epistol. lib. I. p. 77. (ed. Lond. Lib. I. ep. 33.)

Magno, Duci Megapolensi S. D.

Et ex literis tuis amantissime scriptis, et ex gravissimo *Arnoldi* sermone, qui tuarum literarum humanitatem verbis subsecutus est, benevolentiam erga me tuam singularem cognovi. Quamquam autem nihil mihi accidere gratius ac honorificentius tali tuo vel studio vel iudicio potest, tamen hanc tuam voluntatem magis reipublicae literariae quam mihi privatim gratulor. Nam cum his ferreis temporibus literae publico tumultu quasi conterritae interiturae videantur, nisi studia earum rursus excitent isti, qui rerum potiuntur, maximae mihi voluptati est, existere aliquem vestri ordinis, qui studiosos homines, et ut Poetae verbis utar, *tristes hac tempestate Camoenas*, respiciat. Neque enim dubito quin studiis nostris ea tribuas, quae mihi tribuenda esse duxisti. Proinde etsi mihi in hac misera fortuna literarum gratum est habere veluti aliquem Maece-natem, tamen hoc multo iucundius est, quod publicum honestarum artium ac studiorum patrocinium suscipere mihi videaris. Atque hanc meam de te opinionem literae tuae nunc confirmarunt. Pepererunt autem anno superiore ^{*}) doctissimi sermones tui, cum me ad colloquium familiarissime accersivisses, ubi facile intelligebam te haec studia literarum, non adductum inani ambitione, complexum esse: sed quia statueres neminem sine hoc instrumento ad rempublicam bene gerendam idoneum esse. Ego igitur hactenus tuorum studiorum libenter memini, eaque publice praedicavi. Nam ut exstaret huius mei de te iudicii testimonium, dedicavi tibi commentarium in sententias Salomonis scriptum, qui propediem in lucem edetur ^{**}). Tu vero quod facis, omnibus ingenii atque animi viribus in haec studia, ad quae sapientissimo patris consilio adhibitus es, incumbe. Nullum enim ornamentum vestrae nobilitati honestius est, quam perfecta doctrina. Etsi verum est, quod scribit Plato, natura inter se cohaerere

^{*}) Haud dubie Mel. cum esset in Thuringia Magnum vidit Wimariae, ubi educabatur iste princeps.

^{**}) Prodiit 1529.

et cognatas esse, magnam potentiam et sapientiam; profecto potentiam sine sapientia retinere nemo potest, neque sapientia sine harum artium cognitione, in quibus versaris, perfecta esse ulla potest. Quare hanc doctrinam existimes ad regendam rempublicam non modo utilem, sed etiam necessariam futuram esse. Haec, quanquam mihi tua et voluntas et assiduitas nota est, scripsi tamen, ut currentem hortarer, perinde atque ille apud Homerum ait, *ὄρνων σπύδοντα*. Nihil autem in omni ratione discendi utilius est styli exercitio. Hic est, ut inquit Cicero, optimus ac praestantissimus dicendi effector et magister. Neque vero tantum ad locupletandam sermonis copiam conducit, sed habet aliam longe maiorem utilitatem, quod iudicium acuit ac format mentemque excitat, ut multo altius introspiciat omnia, quam solent isti, qui styli usum nullum habent. Non consilia auctorum, quos legis plurimos atque optimos, non sententias penitus intelliges, nisi scribendi exercitium ad lectionem adhibueris. In exemplo tuo lineamenta quaedam comparent, ex quibus coniecturam facio, plurimum te facere posse, si hanc exercitationem non remittas. Est enim sana oratio tua, nihil habens ineptiarum, ut fere possit Attica dici, quo ego genere orationis plurimum delector. Sed haec convenit *Arnoldum* domi monere. Ego adductus magnitudine amoris, ulterius provehor quam decet. Quare te rogo, mihi ut ignoscas, si videor iusto loquacior, et ut pro tua summa humanitate constantiaque benevolentiam, qua me complexus es, retineas, neque mei amorem abiicias. Vale feliciter. Ex Vuiteberga; postridie Bartholomaei. (Anno M.D.XLVIII. *)

No. 629.

(fere eod. temp.)

Eidem.

Epistola nuncupatoria in librum: Phil. Mel. nova scholia in Proverbia Salomonis, ad iusti paene commentarii modum conscripta. Excudebat Hagenoae Ioh. Setzerius. 1529. 8. — Iterum in opp. Mel. Basil. T. I. p. 32. — Hoc tempore praefationem esse scriptam docet ep. antecedens.

*) In anno, quem Mel. ipse non adscripsisse videtur, error est.

Illustri Principi ac Domino, Domina Magna, Duci Megelburgensi etc. Episcopo Suerinensi, suo Domino clementissimo, Philippus Melanchthon, S. D.

Editus est ante annos *) aliquot commentariolus quidam in Sententias Salomonis, quem me dictante forte aliqui ex auditoribus exceperant, quem, quia iustissimis de causis cupiebam abolere, scripsi hoc tempore nova scholia paene ad iusti commentarii modum in eundem Salomonis libellum, ut primam illam editionem his, qui forte requirunt nostram enarrationem, de manibus excuterem. Hoc consilio adductus sum ad scribendum novum commentarium: nam prior ille nusquam mihi satisfaciebat. Saepe in explicandis sententiis aberraveram, ut dici solet, a scopo: saepe in explicatione sermo non cohaeret. Neque enim scripseram ipse, sed inter enarrandum quidam adnotaverant pro suo iudicio, quae placuerant. Itaque non poterat is libellus paucis mutatis locis conservari, sed ut *Martialis* de suis versibus inquit:

Non possunt nostros multae, Faustine, liturae

Emendare iocos, una litura potest.

Ita una litura hoc meum scriptum universum inducendum fuit. Nunc totum argumentum retexui, dedique operam, ut quam simplicissime interpretarer auctorem: non enim minus flagitii mihi videtur, gravissimas sententias male detorquendo corrumpere, quam publicam monetam adulterare. Haec praecepta tradita sunt, partim ut timorem Dei nobis incutiant: partim ut erigant fidem, et iubeant confidere bonitati Dei, et a Deo expectare omnis generis bona: partim ut doceant, quomodo in afflictionibus de Deo sentire debeamus; partim ut mores et actiones gubernent. Ab his locis nunquam discessimus, quorum quidem cognitio pietatem alit, et, ut Pauli verbo utar, in primis aedificat. Quidam, non contenti una interpretatione in singulis sententiis, finxerunt ex se, velut aranei, quatuor aut plures etiam sententias, literalem, allegoricam, tropologicam, et nescio quas praeterea, cum una et simplex sit scripturae sententia, videlicet quam aperit ratio Grammatica, eam nos pro virili conati sumus lectori tradere. Porro multae causae sunt, cur hoc genus enar-

*) [A. 1525. Cf. *Strobel's histor.-litterar. Nachricht von Phil. Melanchthons Verdiensten um die heilige Schrift.* (Altd. u. Nürnberg. 1773. 8.) pag. 40. F.]

randi hoc tempore maxime probem. Video enim in tot dissensionibus Theologorum, ut ita dicam, senescere et obscurari eam partem doctrinae Christianae, quae hos, quos dixi, locos maxime necessarios continet. Itaque nos libenter in illis agitandis operam sumimus, ut ad memoriam posteritatis quam maxime illustrati transmittantur. Sic enim statuo, bonos viros debere adniti, ut doctrinam religionis posteritati quam purissimam relinquant. Nullum enim patrimonium aliud locupletius fuerit. Ego igitur, tametsi non ignoro, quantum reprehendant quidam hoc scriptorum genus, tamen id omittendum non arbitror, eaque in re videor mihi, si non aliis, certe liberis meis et Christo canere. Dedicavi autem tibi, clarissime Princeps, hanc lucubrationem, quia non alius ex principibus ad domesticum splendorum scientiam optimarum literarum et artium simili studio adiunxit, atque tu, qui in utraque lingua tantum promovisti, ut nullum ornamentum latine dicenti desit, graecos etiam scriptores ita notos habeas, ut aliquando in gravissimis deliberationibus de republica illorum sententiis utaris. Nam hoc totum doctrinae genus non ad inanem ostentationem amplexus es, sed utilitatis causa. Memini enim te aliquando dicere, neminem videri tibi satis instructum esse ad rempublicam regendam sine harum nostrarum literarum scientia. Proinde speravi tibi, sic amanti nostrarum literarum, non ingratum hoc nostrum officium fore. Ego vero ob hanc causam etiam sub tuo nomine edidi hunc commentariolum, quia, cum vulgus hoc tempore studia nostra mirabiliter contemnat, quaerendus mihi patronus aliquis fuit, qui auctoritate sua modo hunc libellum, sed auctorem quoque tueretur. Et cum ad omnium Principum officium pertinet, publica studia iuvare et literarum professores defendere, tum maxime decuit hoc Episcopos facere, quia sine scientia literarum religio Christiana retineri non potest. Itaque et veteres synodorum constitutiones episcopis praecipunt, ut doctores literarum in urbibus constituent, qua de re Decretum exstat, distin. XXXVII. Quare cum iudicarem, te et amantissimum esse nostrorum studiorum, et quoniam Ecclesiae gubernandae destinatus es, arbitrarer, te officio etiam ad defensionem nostri ordinis adduci, scripsi ad te, ac peto, ut et hoc meum munus boni consulas et causam studiorum suscipias, quae nisi summa ope conservaverint hi, qui republicas tenent, magnum

detrimentum accipiet religio. Habes domesticum exemplum, clarissimum patrem tuum, praelucens tibi in omni genere virtutis, qui quantum nostris studiis tribuat, cum aliis in rebus saepe declaravit, tum ostendit in eo, quod tibi doctissimos praeceptores praeter principum aliorum morem procul accersivit, quodque dedit operam, ut non tantum obiter attingeres literas, sed ut altius vim atque utilitatem earum introspeceres, nec desinit huius tibi studii hortator esse. Nihil honestius facere potes, quam ut talem patrem ab omni parte imitari et effingere studeas. Quod si facies, profecto statues, pacis artas principi maxime colendas esse, et artes pacis sine literis neque retineri neque exerceri posse. Vale, ex Vuittenberga. Anno M.D.XXIX.

No. 630.

28. Aug.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 130.

Ioachimo Camerario, Bambergensi amico suo summo,

S. D. Rogavi te in proximis literis, ut colligeres interpretationem vocum insignium et subobscurarum in novo testamento. Mihi crede laborem sumseris utilem, si eam rem susceperis. Incidi post illas literas in duos locos in Actis, quos plane non intelligo. Obsecro te, quid vocat *δεξιολάβους* cap. 23., nam exemplum aliud non invenio, tantum exponunt *παραφύλακας*. Sed ego exemplum requiro. Cap. 27. magna contentio est *Stunicae* cum *Erasmio* de Artemone. Mihi nec *Stunicam* videre contigit, nec *Erasmii* postremam recognitionem. Nec usquam invenio Artemonem apud Graecos. Neque tamen assentior iis, qui locum mutant, ut sicut illi censent, legendum putem *τὸ ἄρμενον*, etsi, quod eruditi vocant *λοτίον*, video vocari *ἄρμενον*. Et eo loco velum intelligi possit, neque repugnet ipsa historiae series. De his quaestionibus velim te mihi respondere.

Cum nuper legerem apud *Pontanum* tuas literas, in quibus de quodam, quem graece nominas, scripseras, risit ille, et nomen graecum saxonice interpretabatur, ut significaret, facere negotium aliis, et recte interpretatus est. Ecce autem ille irascitur in literis, quas *πρὸς τὸν ἡμέτερον ἡγεμόνα* scribit: *ὅτι τὰς συνθήκας καὶ*

συνομοσίαν ἔν τῷ ἐξῆς ἐκείνοις *) οὐκ ἐπικυρεῖ.
Nos tamen arbitror ituros ἐς τὴν διάλεξιν.

De meis acerbissimis doloribus nihil possum ad te scribere. *Georgium* filium puerum elegantissimum amisi **), id accessit ad alias meas miseras ac aerumnas, quibus hoc tempore conflictor.

Mitto tibi enarrationem duorum librorum ἡθικῶν *Aristotelis* ***). In fine insunt grammatica quaedam de altera navigatione, quae te videre velim. *Vitum* mea causa sic excipias, ut intelligat meos amicos tibi curae esse. Vale. Saluta amicos. *Χριστὸς* servet familiam tuam. V. Calend. Septemb. Si istic inveniri possunt in bibliopoliis exempla Urspringensis, mitti cures mihi quatuor aut quinque.

Φίλιππος.

No. 631.

2. Septbr.

Frid. Myconio.

Edita a *Snegassio* ep. 12. Legitur apogr. in cod. Mehn. I. p. 16.

Optimo viro, D. Friderico Myconio, suo amico summo,

S. D. Misi sacerdotem hunc in aulam, cum commendatione accurate scripta. Et supplicationem composui, cuius exemplum tibi exhibebit tabellarius. Tu bene fecisti, quod formam supplicationis misisti, ex qua argumentum et negotii summam potui cognoscere. Christus faciat, ut bene succedat res. Neque ego despero posse constitui *παροικίας*. Sed magna est, ut scis, in aula negotiorum varietas, quae facit, ut paulo serius ista perficiantur, quam nos vellemus. Obsecro te, quod facis, da operam istic, ut recte doceatur. Nos brevi, ut arbitror, tecum erimus. Scripsit enim nobis *Landgravius*, ut te ad congressum illum adducamus, de quo scis opinor. Vocavit enim *Landgravius Oecolampadium* et alios quosdam, ut de Coena Domini colloquantur. Mihi accessit ad reliquas meas miseras acerbissimus luctus. Amisi enim filiolum minorem natum, suavissimum puerum †), quae res incredibili do-

lore me afficit. Mitto tibi et *Basilio* *) ἡθικά, ut si quando velis tempus perdere, legas ista φιλοσοφούμενα. Cetera coram. Saluta meis verbis *Basilium* et *Osuatdum*. Postridie divi Aegidii. Vides ut cures pecuniam exigi.

Philippus.

No. 632.

2. Septbr.

Iusto Menio.

† Ex apographo in cod. Mehnert. No. 4, p. 60.

Venerabili Viro D. Iusto Menio, amico praecipuo,

S. D. Silentium meum tam diuturnum, de quo saepe in literis tuis questus es, excusare multipliciter possim. Scis, me totam hanc aetatem in luctu et lacrimis egisse; nuper etiam filiolum *Iennae* natum, suavissimum puerum, amisi. Nec multum otii mihi fuit a scholae negotiis. Ego tamen ad te libenter scripsissem, si quos idoneos tabellarios habuissem. Ordinatio tua videtur nimium oneris tibi imponere. Itaque cogitandum est, quomodo per occasionem corrigatur, deque ea re tecum coram loquar. Brevi enim erimus istic ituri, ut opinor, ad colloquium conductum *Oecolampadio*. De matrimonialibus negotiis edet *Lutherus* suam sententiam, in qua rescindit clam contracta. Magnam et odiosam rem suscepit, sed ut spero profuturam publice. Nec ipse magnopere moratur odia in causa honesta. Nosti hominis constantiam. Omnia vobis erunt faciliora edito isto libello in cognitionibus causarum matrimonialium. Hanc epistolam cum legeris conerce, et de consilio edendi libellum de matrimonialibus negotiis nihil cuiquam dicas, ne res ante tempus in offensiones incurrat. Non credis, quam valde ament οἱ νομικοὶ suos canones, quanta vi depugnent pro eis. Metuunt enim suo regno. Vale feliciter. Salutem dic meis verbis Dom. *Schultes*, et D. Praefecto. Iterum vate. Postridie S. Aegidii.

Philippus.

(Melanthon cum Luthero proficiscitur Marburgum ad Colloquium cum Zwinglio et Oecolampadio.)

*) Cum Helvetiis. C. W.

**) *Lutherus* ad Ionam d. 17. Aug.: „Philippo nostro abstulit dominica proxima [i. e. d. 15. Aug.] Dominus filium *Georgium*.”

***) „In *Ethica Aristotelis* commentarius Phil. Mel. Wittebergae apud Ios. Clug. 1529. 8.”

†) *Georgium*, natum d. 25. Nov., mortuum d. 15. Aug.

*) *Basilio Monnero*, gubernatori scholae Gothanae. Misit ei: „In *Ethica Aristotelis* commentarius Phil. Melancthi. Witteb. apud Ios. Clug. 1529.” 8.

No. 633.

30. Septbr. Marburgi.

Christiano Beyero.

† Ex Olshausenii collectione, qui eam descripsit e cod. Wolf. Hamb.

Christiano Beier Cancellario

S. D. Sciebam vobis praefectum Isennacensem historiam itineris nostri praescribere: duxi tamen hanc epistolam officii causa addendam esse. Satis honorifice et deducti in via et hic excepti sumus ■ *Landgravio*. Hospitium et nobis et adversariis in arce datum est. Adsunt *Cinglius*, *Oecolampadius*, *Hedio*, *Bucerus*. Nihil adhuc egimus. Nam hodie primum huc venimus. Tantum salutarunt nos *Oecolampadius*, *Hedio*, *Bucerus* satis familiariter, qui mihi sic videntur affecti, ut, si causa non esset mota, libenter quiescerent. *Carelostadius* petivit a *Landgravio*, ut liceret sibi publica fide venire. *Landgravius* respondit se ita concessurum, si nobiscum veniret et voluntate nostra. Cancellarius Landgravii aperte favet Cinglianis, qua in re nonnihil est periculi, quanquam princeps ipse adhuc constanter defendat nostram sententiam. Cras Deo volente congregiemur. Christus iuvet nos. *Osiander* et *Brentius* nondum adsunt. Verum expectantur brevi affuturi. Valete felicissime. Marburgi, postridie Michaelis Archangeli.

Philippus Melanchton.

No. 634.

4. Oct.

Ionas ad Reiffenstein.

Ex apographo in codice Goth. 28. p. 22^b, iam edita a Seckendorffio in hist. Luth. II. p. 139., sed non satis accurate. Germanice eam dedit Walchius in opp. Luth. T. XVII. p. 2370. ex Seckendorffio.

(Epistola I. Ionae scripta Guilielmo Reiffenstein.)

Gratiam et pacem Dei in Christo Iesu. Isenaci proxime, carissime *Guilhelme*, amice et patrone vetus, recepi me, tibi scripturus¹⁾ per occasionem de rebus conventus illius quorundam eruditum²⁾ in Germania, qui nunc auctore et auspice principe *Hassorum* in *Marpurg* institutus est. De hoc breviter sic habeto. Altera die post Michaelis pervenimus *Marpurgum*, ut uno verbo dicam, clementer omni genere humanitatis et plane

Babilixōs excepti a principe Hassiae. Diversoria quidem primum destinata nobis erant satis comoda in urbe, sed ex commissis³⁾ mutavit herus Hassicus sententiam; et nos omnes excepti in arce hospitio et mensa regali. Is honos habitus in his silvis non tantum literis et musis, sed etiam Deo et vero Christo, cuius verbum praedicamus. Utinam ad gloriam Christi omnia dirigantur! Sexta feria post Michaelis (1. Oct.) privatim sic rem, ordinante principe, collocuti sunt hi, qui utrinque sunt duces doctrinae: *Lutherus* cum *Oecolampadio*, *Philippus* cum *Zwinglio*. Sed tum non convenit inter nos, die mox sequenti sabbato post Michaelis (2. Oct.) coeptum est colloquium, non quidem publicum per omnia, sed tamen coram principe, admissis aulicis principis Hassiae et consiliariis primae notae, et his, quos utrinque Antagonistae secum adduxerant. Aderant ex altera parte *Zwinglius*, *Oecolampadius*, *Hedio*, et cum his *Iacob Sturm*, senator summus Argentinus, quem nosti, vir minime mediocris. Etiam *Ultricus Funck*, Tigurinus senator, *Rodolphus Frey*, Basileensis senator. Ex altera parte *Lutherus*, *Philippus*, *Eberhard* ■ *Tham*, praefectus Isenacensis, ego *Ionas*, *Caspar Cruciger* et reliqui nostri. Coram principe, assidentibus aulicis omnibus, mensa posita consederunt quatuor illi, *Lutherus*, *Philippus*, *Zwinglius*, *Oecolampadius*. Cum ventum esset ad colloquium, et iam proposita utrinque argumenta, *Oecolampadius* ursit paene toto biduo hoc argumentum: Christum habere verum corpus et esse in coelo; nullum autem verum corpus posse esse in locis pluribus. Secundo sic immoratus est 6. cap. Io. de spiritali manducatione carnis et bibitione sanguinis, ut rem eandem tantum aliis verbis dixerit. *Lutherus* non passus, ulla vi aut astu extorqueri verba Christi in coena simplicibus et claris verbis pronuntiantis: *hoc est corpus meum*, et verba Pauli: *hoc accepi a domino*; hoc male habuit adversarios; ac per stomachum paene vocarat⁴⁾ prodicionem principum etc. De hoc acerrimo certamine coram tibi dicam aut ■ *Witeberga* scribam, et aliquid etiam audies ■ praesente latore tuorum liberorum paedagogo.

3) Fortasse: *ex comitate*; Seck. edidit: *ex certis causis*.4) Nimirum *Zwinglius*. Obscura haec sunt et videntur mendose scripta. Seckend. edidit: *vocarunt petitionem principii*, ex coniectura; codex enim ea habet, quae nos verba dedimus.1) Seck. *recepī, me tibi scripturum*.2) *erudit*, deest ap. Seck.

Dominica post Michaelis (3. Oct.) reditum est ad colloquium sub spe⁵⁾ concordiae, sed cum⁶⁾ disputatio pertracta esset⁷⁾ paene ad vesperam, tandem adversariis eam errorem mordicus tenentibus, et nobis etiam nihilo segnius partes veritatis defensantibus, discessum est, et haud scio an ulla unquam futura sit nunc de sacramento inter eos concordia. Hodie, die Lunae (4. Oct.), princeps per suos consiliarios et eruditos adhuc quaerit vias syncretismi alicuius, sed re⁸⁾ et negotio sacramenti non sarcietur gratia aliqua, non coibitur⁹⁾ concordia. Vellem, mihi tui copiam dari¹⁰⁾ coram, ut audires, quid de ingeniis singulorum indicem. In *Zwinglio* agreste quiddam est et arrogantulum; in *Oecolampadio* mira bonitas naturae et clementia; in *Hoedione* non minor humanitas et liberalitas ingenii; in *Bucero* calliditas vulpina, perverse imitata prudentiam et acumen. Docti sunt omnes, nihil dubium est; prae quibus papistae non sunt adversarii habendi. Sed *Zwinglius* iratis Musis et invita Minerva videtur versatus in literis. Sed de his omnibus coram, Princeps spectator unus omnium in hoc theatro attentissimus fuit, et dicitur palam proclamasse: *nunc malo simplicibus verbis Christi credere, quam acute cogitatis hominum.* Sed Deo res tota est in manu.

Ex eruditis, qui non sunt incelebres, affuerunt *Osiander* e Norimberga, *Brentius* ex Hala Suevorum, uterque doctissimus et humanissimus. Deinde *Hoedio Lenicerus*, Doctor *Stephanus* est concionator. A *Francofordia*¹¹⁾ confluerant plerique, alii ex Rhenanis partibus, e *Colonia*, *Argentina*, *Basilea*, *Helvetiis* etc., sed non sunt admissi ad colloquium. Fiebat enim hoc in interiore parte¹²⁾ ad cubiculum principis. Exceptis nobis reliqui sunt exclusi. *Bucerus* etiam prolixo colloquio etiam privatim multa mecum disseruit in maximis articulis, de trinitate, de peccato originali. Concordavimus tamen articulo *εὐχαριστίας*, in quonam gut gerecht, in quonam

concordatum esse¹³⁾. Vale. Marpurgi, datae raptim in mediis occupationibus.

No. 635.

(fere 4. Oct.)

Philippo Landgr. Hass.

Simul cum *Luthero* scribit ad Philippum, *Landgraviem Hassiae*, de sententia veterum doctorum ecclesiae christ. de coena sacra. Epist. vide in *Lutheri* epp. apud de *Wettrium* T. III. p. 508.

No. 636.

5. Oct.

Ioach. Camerario.

Epist. ad *Camerar.* p. 131.

Ioachimo Camerario.

S. D. Quantopere requiram literas tuas hoc tempore, facile potes existimare. Nulla res est, in qua perinde acquiescam, atque in tuis scriptis. Quare te rogo, ut consuetudinem veterem tuam in hoc officii genere renoves. De congressu *Marpurgensi* non habeo quod scribam, de aliis capitibus doctrinae Christianae omnibus convenit, tantum controversia de coena explicari non potuit. Leges capita quae ibi composita sunt. Tantum triduanum colloquium fuit. Et adversarii leniores visi sunt, quam fore arbitrabar, reliqui omnes praeter *Lutherum*, fuimus *καὶ αὐτοὶ ἰσχυροὶ*. Nam *Landgravius* properavit dimittere conventum propter pestilentiam grassantem eo loco. Caetera narrabit *Osiander*, qui mirifice delectavit *Lutherum* et nos omnes. Si *Brentius* cum eo Noribergam venerit, amabo te, des operam, ut eum salutes, *καὶ τοὶ φίλοι* ut seis. Vale. In Hessis, III. Non. Octob. Salutant te *Ebrard a Than*, *Lutherus*, *Jonas*, *Caspar*.

Philippus.

No. 637.

(fere 5. Oct.)

Ioanni Pr. Elect.

Germanice editum in der „gründlichen und wahrhaftigen Historia der Augsb. Confess.“ (vel: Historia des Sacramentsstreits) Lips. 1584. fol. p. 96. — Repetitur in operibus *Lutheri a Walchio*, Tom. XVII. p. 2361.; Latine in *Sculteti* annal.

13) Descripsi ut leguntur in cod., quanquam haud dubie mendosa sunt. Seck. edidit: *concordavimus tantum relicto articulo eucharistiae, in quo non concordatum est.* Sensum sic utique dedit.

5) Seck. specie.

6) Seck. tamen.

7) Seck. est et post vesperam plene interpunxit, quae omnia ex arbitrio mutavit.

8) Seck. de re, nescio cur?

9) Seck. legit coibit.

10) Seck. inseruit iam.

11) Sic ad verbum codex; Seckend. edidit: *Stephanus concionatur e Francofurto. Confluxerunt* etc.

12) Pro parte Seckend. edidit *hypocausto*.

Philipp Melanthon's Bericht von dem Mar-
purgischen Colloquio an den Churfürsten Johannem
zu Sachsen.

Erstlich schaffet mein gnädiger Herr, der Landgraf, daß
sich Doctor Martinus allein mit Decolampad,
und Philippus allein mit Zwingel unterredet. Da
ward ihnen vorgehalten, daß wir sonst viel Artikel be-
finden in ihrer Lehr, die auch sträflich, davon auch zu
reden. Als nämlich, daß Zwinglius geschrieben,
daß keine Erbsünde sey, und lehret, Sünde sey al-
lein äußerliche böse Werke und Thaten, und meint des
Herzens angeborne Unreinigkeit und Lüste. Item, daß
wir von Natur Gott nicht fürchten, nicht glauben, sey
nicht Sünde. Dieß ist eine große Anzeigung, daß
Zwinglius nicht viel von rechter christlicher Heiligkeit
wisse, dieweil er Sünde allein in äußerliche Thaten sehet,
wie die Pelagiani, alle Papisten und Philosophi.

Zum Andern irren sie sehr vom Predigtamt oder
Wort, und vom Brauch der Sacramente. Denn sie
lehren, daß der heil. Geist nicht durchs Wort oder Sa-
crament gegeben werde, sondern werde ohne Wort und
Sacrament gegeben. Also lehrete auch Münzer, und
fiel dadurch auf eigene Gedanken; wie denn folgen muß,
wenn man den heil. Geist ohne Wort vermeinet zu er-
langen.

Zum Dritten sind Reden erschollen von denen von
Straßburg, daß sie nicht recht halten von der heili-
gen Dreifaltigkeit, davon wir auch ihre Meinung be-
gehret zu wissen. Denn wir haben vernommen, daß
etliche unter ihnen von der Gottheit reden wie Juden,
als sollte Christus nicht natürlicher Gott seyn.

Zum Vierten reden sie und schreiben unschicklich
davon, wie der Mensch vor Gott gerecht geschätzt werde,
und treiben die Lehre vom Glauben nicht genugsam,
sondern reden also davon, als wären die Werk, so dem
Glauben folgen, dieselbige Gerechtigkeit. Auch thun sie
bösen Bericht, wie man zum Glauben komme. Nun
haben sie Unterricht in diesem Artikel von uns dazumal,
so viel in der Eil geschehen mögen, empfangen. Je
mehr sie davon höreten, je baß es ihnen gefiel, und sind
in allen diesen Stücken gewichen, wiewohl sie vor [zu-
vor] öffentlich anders geschrieben.

Des andern Tags in der öffentlichen Unterredung,
dabei mein gnädiger Herr, der Landgraf, gewesen, zeigte
D. Martinus erstlich an, daß Noth wäre von den ob-
geschriebenen Artikeln zu reden; doch ist die Sache des
Sacraments allein vorgenommen, und Zwingel
und Decolampad auf diesen dreien Argumenten allein ge-
standen.

Johann. 6. lehret Christus seinen Leib geistlich
essen, darum soll im Sacrament allein geistlich essen ver-
standen werden.

Ein Leib möge nicht an vielen Orten seyn: dieweil
nun Christus einen wahren Leib habe, und sey im Him-
mel, so könne er nicht zugleich im Sacrament seyn.
Hat hierunter viel ungeschicktere Reden fallen lassen:
Gott gebe uns nicht so unbegreifliche Dinge vor; äu-
ßerliche Niesung, äußerlich Ding sey nicht nütze 2c. und
viel dergleichen.

Decolampadius las viel gemeiner Sprüche aus
Augustino, daß Sacrament Zeichen seyen, die etwas be-
deuten, wie die Schlange in der Wüste etwas bedeutet.

Dieß sind ihre Gründe gewesen, darauf Decolam-
pad oft gesagt: ich meinete ja, es wäre genug, wenn
man allein bei der geistlichen Niesung bliebe 2c.

Doct. Martinus hat diese Argumenta verlegt,
und sind zween Tage damit zugebracht.

Auf das erste Johannis am 6ten, ist geantwortet,
daß dasselbige Kapitel der Einsetzung des Sacraments
nicht entgegen sey. Denn wiewohl Christus da allein
von geistlicher Niesung seines Leibes lehret, nämlich
vom Glauben, so ist's doch alhie eingesetzt, auch leib-
lich zu essen, und wird damit dem geistlichen Essen nichts
abgebrochen noch gehindert, sondern wir lehren, daß
auch solch geistlich Essen im Sacrament seyn soll; also
ist laut der Worte: *hoc est corpus meum*, die außer-
liche Niesung eingesetzt, ob sie schon Joh. am 6ten nicht
eingesetzt ist.

Die Widerpart vermeinet, sich sehr zu helfen mit
diesem Spruch: das Fleisch ist nicht nütze, als
sollte Christi Fleisch im Sacrament nicht nütze seyn.
Darauf ward geantwortet, daß dieser Spruch nicht
sollte von Christi Fleisch verstanden werden. Denn
Christus saget droben, sein Fleisch bringe Leben; son-
dern soll verstanden werden von unserm fleischlichen We-
sen und Gedanken. Und ob man's schon von Christi
Fleisch wollte verstehen, möchte man nicht mehr daraus
erzwingen, denn daß Christi Fleisch, ohne Glauben ge-
nossen, nicht nütze sey; denn dieß muß man ja bekenn-
en, daß Christi Fleisch nicht unnütze sey, sonderlich de-
nen, so da glauben.

Auf das andere ward geantwortet, daß Vernunft
nicht sollte Gottes Macht und Heimlichkeit richten, ob
ein Leib möchte an vielen Orten seyn oder nicht. Aber
auf diesem Argument stehen sie sehr fest, ziehen viele
Sprüche an, die zu dieser Sache nicht dienen: daß
Christus einen wahren Leib habe, daß Christus uns
gleich sey, daß ein Leib müsse eine Statt haben etc.
Auf das alles ward geantwortet und oft repetirt, daß

unsre Vernunft davon nicht richten sollte, denn Gott kann wohl einen Leib ohne Statt erhalten, wie die ganze Welt außen keine Statt hat.

Der Widerpart pochet sehr, es wäre ein großes Mirakel, und wie solche Mirakel durch böse Priester auch geschehen möchten etc. Darauf ward geantwortet, daß man in Aemter der Kirchen in keinem Weg der Priester Würdigkeit ansehen sollte, sondern Gottes Befehl. Kein Engel, kein Heiliger möchte nützlich predigen oder Sacrament reichen, so es nicht Gottes Befehl wäre, wie Paulus schreibet: er sey nicht tüchtig von sich selbst. Und das ist ein sonderer Irrthum und Kezerei der Donatisten gewesen, und jezund der Anabaptisten, daß niemand Sacramente reichen möge, er sey denn heilig. Nach dieser Solution haben sie dieß Stück fallen lassen.

Auf das dritte, daß Augustinus oft spricht: Sacramenta sind Zeichen, die etwas bedeuten, ward geredt, daß wahr ist, alle Sacramenta bedeuten die Verheißung, so an dasselbige Werk gehängt ist. Also das Nachtmahl bedeutet, daß durch den Tod Christi für unsre Sünde genug geschehen, und uns Vergebung der Sünden zugesaget; dennoch folget nicht, daß Christi Leib nicht da sey.

Dies ist die Summa gewesen der ganzen Disputation. Dieweil aber Osiander und Brentius nicht gehört, haben wir eine Schrift an meinen gnädigen Herrn, den Landgrafen, zulezt gestellt, darin viel Sprüche der Alten angezeigt. Denn der Widerpart berühmet sich oft der Väter: darum, damit mein gnädiger Herr, der Landgraf, gewisse und klare Sprüche aus den Vätern hätte, sind klare Sprüche erzählt worden, darinnen angezeigt, daß die Alten unsrer Meinung gewesen *).

Und zum Beschluß der Sachen haben Zwingel und Decolampadius sehr begehrt, daß wir sie als Brüder annehmen möchten. Solches haben wir in keinem Wege willigen wollen, haben sie auch hart darum angerebet, daß uns Wunder nehme, mit welchem Gewissen sie uns für Brüder halten wollen, wenn sie meineten, daß wir irreten. Denn wie wolten sie leiden, daß bei ihnen unsre Meinung gelehrt, gehalten und gepredigt würde neben ihrer Lehre? Nun möchte solches zugelassen werden, wenn wir einander nicht excommunicirten.

Daß aber die Handlung nicht unfruchtbarlich wäre, sind doch Artikel von andern Sachen gestellt; weiter Irrthum zu verhüten, so viel möglich. Denn wir

haben befunden, daß von denen Artikeln, so droben gesetzt, ungeschicklich geredet worden. Also haben sie ihnen unsre Meinung in allen Stücken gefallen lassen, ausgeschlossen diesen einigen Punkt von der Gegenwärtigkeit des Leibes Christi im Nachtmahl. Wir halten auch, so dieselbige Sache nicht zu weit geführt, sie sollte niemals nicht vorgenommen werden; ist auch zu hoffen, so man geschickte Wege vornahme mit ihnen zu handeln, sie würden die Sache fallen lassen.

Sie haben auch sonst gar nicht unfreundlich sich gegen uns erzeiget. Wir befinden aber, daß sie der Lehre, so D. Martinus lehret, nicht genugsam berichtet (sind), wiewol sie die Worte nachreden.

No. 638.

(eod. temp.)

Henrico, Duci Saxon.

Edita in operibus Luth. germanicis, e quibus hanc narrationem dedimus secundum Valchium, opp. Luth. T. XVII. p. 2365. Habetur etiam in Chytræi Historia der Augsbürgischen Confession p. 159. Apographon eius legitur in cod. Goth. 28. p. 18b. Latine in Sculteti anal. ad ann. 1529. p. 199., et ex eo transcripta est latine in cod. Goth. 597. ep. 80. Dubio vero caret Melanthonem germanice scripsisse. Hanc narrationem Iohanni, Duci Saxoniae, Electori scriptam fuisse dicit Scultetus, ex errore.

Phil. Mel. summarischer Bericht von der Marpurgischen Handlung an Herzog Heinrichen zu Sachsen.

Der Durchlauchtige, hochgebohrne Fürst, mein gnädiger Herr, der Landgraf zu Hessen, hat diese nachgeschriebene gefordert, auf Michaelis anno 1529 zu Marpurg zu erscheinen, sich mit einander zu unterreden vom heiligen Sacrament des Leibes und Bluts unsers Herrn Jesu Christi, und sind zu Marpurg einkommen, erstlich Decolampadius, Zwinglin ¹⁾, Bucerus und Hedio. Darnach D. Mart. Luther, Justus Jonas, Phil. Melancthon. Zulezt auch Andreas Osiander von Nürnberg, Johann Brentius von Hall ²⁾, Stephanus Agricola von Augsburg.

Als D. M. Luther kommen, hat mein gnädiger Herr, der Landgraf, erstlich ³⁾ befohlen, daß sich D. Luther mit dem Decolampadio, + und" allein, und Zwinglin mit Philippo Melancthon auch allein unterreden sollen. Diesem Befehle nach haben diese mit ein-

*) Videtur loqui de scripto Lutheri, quod legitur in epp. Luth. apud de Wettium T. III. p. 508.

1) Cod. Zwinglin hic et in aliis locis pro Zwingel, quod Valchius habet.

2) Walch. Halle, cod. Hall.

3) Scultet. serio, legit igitur ernstlich.

ander gehandelt. D. Luther hat Decolampadio vorgehalten viel Artikel, davon er etliche zum Theil unecht geschrieben, zum Theil beschwerliche Reden erschollen, daß mehr und größer Irrthum zu besorgen. Von solchen Artikeln hat auch ⁴⁾ Philippus ⁵⁾ mit Zwingel gehandelt, und sind nämlich diese gewesen:

Zwingel hätte unecht geschrieben de peccato originali, daß Erbsünde nicht sollte Sünde seyn; daß auch die Taufe nicht dazu diene, daß dadurch die Erbsünde den Kindern vergeben werde. Item, vom heil. Sacrament des Leibes und Blutes Christi hätte er unecht geschrieben, daß Leib und Blut Christi nicht wahrhaftig ⁶⁾ im Sacrament seyn ⁷⁾. Item, de uso verbi et sacramentorum lehren sie nicht, daß Wort und Sacrament instituiert, daß dadurch der heil. Geist gegeben werde. Derhalben ministerium verbi et sacramentorum in ecclesia leichtlich fallen möchten. Item, man sagt, daß sich etliche bei ihnen hören lassen, als halten sie nicht recht von der Gottheit Christi.

Darauf Zwinglin geantwortet: erstlich von der Gottheit Christi, daß er allezeit gehalten und noch halte, daß Christus wahrhaftiger Gott und Mensch sey. Item, daß er auch sonst halte de trinitate, wie Synodus Nicæna gelehret. Es gehe ihn aber nichts an, daß etliche droben im Lande gewesen, von denen ungeschickliche Reden gehört. Zeiget auch an, daß Heger ⁸⁾, ein Wiedertäufer, der zu Costniz gerichtet, contra divinitatem Christi ein Buch geschrieben habe, welches er, Zwinglin, verhalten, daß es nicht ans Licht kommen.

Von den andern Artikeln, nämlich von der Erbsünde, item, daß der heil. Geist durchs Wort und Sacrament nicht gegeben werde, ist viel disputirt worden, wie viel daran gelegen, und ist Zwinglin hierin gern von seinen Schriften gefallen.

Darnach ward geredt vom Artikel des Sacraments. Was aber Zwinglin und Decolampadius fürwenden zu ⁹⁾ Schutz ihrer Lehre, hat man in der öffentlichen Unterrede gehört. Denn dieweil man von diesem Artikel nicht war eins ¹⁰⁾ worden, wollte mein gnädiger Herr, daß man einmal davon handele ¹¹⁾. Bei solcher Unterrede wolle E. Fürstl. Gn. selbst seyn, und etliche von den Räten zu sich ziehen.

Als nun die öffentliche Unterrede ward angefangen, zeigt Luther an, daß die Noth fordere, von der ganzen Summa christlicher Lehre mit ihnen zu reden. Denn man finde in Zwinglins Schriften viel Irrthum; so hätten ¹²⁾ sie auch wenig de iustificatione gelehrt, daß zu besorgen, daß sie nicht viel vom Evangelio wissen.

Zum andern protestirt Luther, daß er wüßte, daß er ¹³⁾ vom Sacrament recht geschrieben; wollte auch dabei bleiben. So aber Decolampadius und Zwinglin vermeinten, etwas aufzubringen wider die Wahrheit, das wollte er anhören und verlegen.

Dawider redet Zwinglin: man wäre nicht zusammen kommen von andern Artikeln zu reden, sondern allein vom Sacrament; doch, so man davon einig würde, wollte er auch von andern Sachen reden. Also ward der Artikel vom Sacrament allein vorgenommen, und wurden vornämlich drei Argumente gehandelt.

Das erste Joh. 6, 63. habe Christus gesprochen: das Fleisch sey nicht nütze, darum soll man nicht im Sacrament verstehen, daß ¹⁴⁾ das Fleisch da sey; denn fleischliche Niesung sey nicht nütze. Dieß verlegte Luther also: daß diese Worte: *caro non prodest quicquam*, sollen nicht von seinem Fleisch verstanden werden; denn er hat zuvor gesprochen B. 54.: sein Fleisch bringe das Leben; sondern vom Fleisch, da nicht Geist bei ist; darum sehe Christus hinzu: *Spiritus est, qui vivificat*, und will sagen, unser Fleisch sey kein nütze, und verstehe Gottes Werk nicht. Es wäre ja eine schreckliche Rede, daß Christi Fleisch kein nütze seyn sollte. Und ob man schon das zuließe, daß Christus von seinem Fleisch geredet: *caro non prodest quicquam*, möchte doch Zwinglin seine Meinung vom Sacrament nicht daraus erzwingen. Denn diese Worte sagen nicht, daß Christi Leib im Sacrament nicht sey; sondern so man schon zuließe, daß sie von Christi Fleisch zu verstehen, mögen dahin gedeutet werden, daß Christi Fleisch nicht nütze sey denen, so nicht glauben, wie auch diese Worte Augustinus auslegt. Denn Christus will, daß das ¹⁵⁾ Fleisch ohne Geist nicht nütze sey; darum er denn hinzusetzet: *spiritus est, qui vivificat*.

Das andere Argument war aus der ¹⁶⁾ Vernunft: ein Leib möge nicht an vielen Orten seyn; nun sey Christi Leib im Himmel etc. Von diesem Argument war ein sehr langer Zank. Luther saget: die ¹⁷⁾ natürliche Vernunft sollte nicht, könnte auch nicht die Allmächtig-

4) auch addit cod.; Scultet. *etiam*.

5) Melanthon addit Walch., sed abest a cod. et Scult.

6) cod. warlich, Scult. *vere*.

7) cod. seyn, Walch. *sind*.

8) Walch. mendose: *Perger*.

9) Walch. *zum*.

10) Walch. *einf.*

11) *Clarius textus latinus: „cum de hoc articulo privatum non convenisset, voluit illustr. princeps Hassiae, ut in suae Celsitudinis et aliquot consiliariorum praesentia de eo ageretur.“*

12) Cod. pro daß er habet: er hätte.

13) daß, abest a cod.

14) aus der, non leguntur in cod.

15) die, abest a cod.

keit Gottes richten. Zwinglin sagt: Gott gäbe uns nicht solche unbegreifliche Dinge vor. Solche ungeschickte Reden entfielen ihm, so doch Christi Lehre viel unbegreiflichere, höhere ¹⁶⁾ Artikel hat, als: daß Gott Mensch worden, daß dieselbige Person, Christus, so wahrer Gott ist, gestorben.

Zwinglin sagt auch, wie solche große Werke durch böse Priester geschehen möchten, daß Christi Leib dahin gebracht wurde. Darauf Luther geantwortet, und einen klaren Bericht gethan, daß solches geschehe nicht aus des Priesters Verdienst, sondern aus Christi Ordnung; diweil solches Christus befohlen, so geschehe es. Also soll ¹⁷⁾ auch gehalten werden von Kraft des Worts und aller Sacrament, daß sie kräftig sind und wirken, nicht aus Verdienst oder Heiligkeit des Priesters oder Predigers, sondern aus Kraft göttlicher Ordnung und göttlichen Befehls. Es sey auch error Donatistarum, daß Sacramenta nicht kräftig sind, so von bösen Priestern gehandelt werden. Auf diesen guten Bericht Luthers replicirt Zwinglin nicht.

Das dritte Argument trieb Decolampadius: Sacramente sind Zeichen, darum soll man verstehen, daß sie etwas bedeuten; derothalben soll auch hie verstanden werden, daß der Leib Christi allein bedeutet werde, und nicht da sey. Auf solch Argument ward geantwortet, daß es wahr sey, daß Sacramenta Zeichen sind; aber wir sollen sie nicht anders deuten, denn wie sie Christus hat gedeutet. Item, daß Sacramenta Zeichen sind, soll verstanden werden vornämlich, daß sie die angehangenen Promissiones bedeuten. Also bedeutet die Beschneidung vornämlich das Wort, das Gott daran hängen, er wolle gnädig seyn. Und so einer eine andere Deutung suchen wollte, als: daß Beschneidung bedeutet Kasteiung des Leibes; wäre es eine unnütze Deutung, so er die andere Deutung der Promission, welche die vornehmste ist, nicht achtet. Darum sollte man in Deutung nicht freventlich handeln, sondern sehen, wie sich Gottes Wort selbst deutet.

Zuletzt wurden viel Sprüche aus den Vätern gelesen, dadurch Zwinglin und Decolampadius vermeinten ihre Sachen zu erhalten. Es waren aber weitläufige Sprüche, deren etliche gar nicht vom Sacrament geredt waren, als: daß ein Leib einen Raum muß haben; item: daß Christus einen wahren Leib habe. Dagegen wurden meinem gnädigen Herrn, dem Landgrafen, viel klärer Sprüche aus den Vätern schriftlich zugestellt, die da lehren, daß wahrer Leib und Blut Christi im Abendmahl sind.

16) unbegreiflicher hoher, cod.

17) es, quod Walch. habet, abest a cod. et recte, ut videtur.

Das ist die Samma der gehaltenen Unterrede kürzlich verfaßt, und bestund also D. Luther auf seiner Meinung, daß wahrer Leib und Blut Christi im Abendmahl sey. Die Widerpart wollten nicht von ihrem gefaßten Glauben weichen, begehrten aber, D. Luther sollte sie annehmen als Brüder. Solches hat D. M. in keinem Wege wollen willigen, hat sie auch hart angeredet, daß ihn sehr Wunder nehme, wie sie ihn für einen Bruder halten könnten, so sie anders ihre Lehre für recht halten. Es sey ein Zeichen, daß sie ihrer Sache nicht groß achteten.

Doch zu Verhütung weiterer Irrthum und Uneinigkeit ist bedacht worden, daß etliche Artikel gestellt würden, welche durch den Druck ausgingen. In denselbigen haben Zwinglin und Decolampadius gern in allen Stücken Luthers Meinung gefolgt; allein vom Sacrament haben sie nicht folgen wollen, denn die Sache ist zu weit geführt. Es ist aber Hoffnung, daß sie es fallen ließen, so eine Potestat gute Wege hierin vornehme. Gott gebe seine Gnade.

No. 639.

(eod. temp.)

Concionatoribus Reutlingensibus.

Edita in J. G. Füsings umständlicher Relation, wie es mit der Reformation der Stadt Reutlingen hergegangen. (1717. 8.) p. 151. Iterum in Actis et script. publ. Eccles. Wirtemberg., rec. Matth. Pfaffius. (Tubing. 1720. 4.) p. 30. Hos libros nobis contulit Cl. Foerstemannus. — Porro edita in den Unschuld. Nachrichten, a. 1730. p. 9. — Apographon contuli in cod. Wernsdorffii p. 267.

Vitis optimis, Ioanni Wimpinensi¹⁾, Matthaeo Aalbero, Martino Roessero²⁾, amicis suis Reutlingen,

S. D. Non volui sine literis dimittere ludimagistrum urbis vestrae, tametsi historiam conventus ipse copiosius narrare poterit. Articuli conditi sunt, quibus fere totam doctrinam christianam complexi sumus. Inter nos de aliis rebus convenit. Tantum de coena domini dissidemus; hic unus in Ecclesia haeret scrupulus. Mea sic est sententia, non posse defendi *Cinglii* dogma contra verborum proprietatem et contra tot veterum scriptorum auctoritatem. Ideo vos adhortor, ut nihil recipiatis contra auctoritatem scripturae. Ego etiam non sine maximo certamine

1) [Ioh. Schradino, ni fallor, qui Reutlingae concionator erat. Exstat I. Brentii ad Schradinum epistola de colloquio Marburgensi Haes. Suevorum d. 14. Novemb. 1529. scripta, in Act. et script. publ. Eccles. Wirtemb. ed. Pfaff. p. 203. F.]

2) [Fusing eum p. 150. scribit Reiser. Erat item Concion. Reutling. F.]

in hanc sententiam adductus sum, ut statuam, corpus domini vere praesens in coena esse; sicut ¹⁾ scripsi ad *Oecolampadium*. Gratum facietis mihi, viri optimi, si ad me saepius scripseritis. Ego pro mea virili libenter, quantum potero, vobiscum, ut aiunt, faciam paria. *Lutherus* iussit, ut suis verbis vos salutarem, scripturus ipse, si per occupationes licuisset. Valete. Ex Marpurg.

Philippus.

non convenit ³⁾). Visi sunt multo frigidiores, quam fore arbitrabar. Magnopere contenderunt, ut a nobis fratres appellarentur. Vide eorum stultitiam! Cum damnent nos, cupiunt ⁴⁾ tamen a nobis fratres haberi! Nos nolumus eis hac in re assentiri. Sic ⁵⁾ omnino arbitror, si adhuc res integra esset, non moturos amplius tantam ⁶⁾ tragoediam ⁷⁾. Articuli editi ⁸⁾ Marpurgi haud dubie istuc ⁹⁾ perferentur. Vale. Ienae.

Philippus Mel.

(Capita, de quibus convenit inter Lutherum et Zwinglium, quae dedit Pezelius in Melanthonis Consil. lat. P. I. p. 84, quaere in Lutheri operibus.)

(*Redit Melanthon Wittebergam.*)

No. 640.

12. Oct. (Ienae.)

Io. Agricolae.

Edita ex MSto in den Unschuld. Nachr. 1721. p. 1038. Legitur descripta in cod. Goth. 28. p. 22. et in cod. Mehn. III. p. 41b. Germanice eam dedit Walchius in opp. Luth. T. XVII. p. 2574.

Iohanni Agricolae, Islebio.

Forte incidimus Ienae in civem Salveldensem ¹⁾, quare duxi tibi historiam nostri itineris describendam esse.

Fuerunt Marburgi *Zwinglius*, *Oecolampadius*, *Bucerus*, *Hoedio*; nobiscum *Osiander* et *Brentius* erant. Agitata est causa coenae dominicae per triduum. *Landgravius* videbatur properare, ut conventum dimitteret, quia locus infectus est pestilentia. Duo tantum argumenta tractata sunt, quibus maxime confidunt adversarii, primo sextum caput Iohannis, secundo quod unum corpus multis in locis esse non possit. Multa obiter dixerunt adversarii, ex quibus apparet, eos rerum spiritualium rudes esse. Interrogati sunt, quid sentiant de trinitate deque aliis multis rebus; itemque ²⁾ articuli compositi sunt, in quibus *Zwinglius* suam recantat sententiam de peccato originali, de usu sacramentorum deque aliis quibusdam, de quibus semper incommode locutus est. Tantum hic scrupulus de praesentia corporis Christi in coena reliquus est. De ea re

No. 641.

17. Oct.

Frid. Myconio.

Snegass. ep. 19. Apographon in cod. Mehnert. I. p. 4b.

Viro venerabili, D. Friderico Myconio, Pastori Ecclesiae Gothensis, amico suo praecipuo,

S. D. In itinere bono animo fuit *Lutherus*, donec ventum est *Torgam*. Ibi cognovimus, *Viennam* a *Turcis* summa vi oppugnari. Nec iam dubii rumores sunt, sed omnia feruntur ^{*}) explorata certo. Ea re valde omnes consternati sunt. *Princeps* cum tota aula maxime videtur hoc periculo commotus. Ante nostrum adventum fuit hic *Dux Georgius*, qui contulit consilia cum nostro *Principe* de mittendis auxiliis ad defendendam Austriam. Dicitur hilariter et amanter cum nostris conversatus esse. Nunc igitur de comparando exercitu deliberatur. Haec cura sic occupat omnes, ut nihil loci sit aliis negotiis. Itaque ego nihil egi cum ullo de negotiis inspectionis. Tu interea, quantum poteris, curabis, ut tolerabiliter gubernentur Ecclesiae. Adhortaberis etiam Ecclesias, ut orent Dominum, ut depellat *Turcium latrocinium*. De *Caesare* prorsus nihil audio. Fortasse cum redibo domum, aliquid inveniam literarum ex *Norico* missarum. Valde te rogo, ut historiam Monachi illius, de quo loquebamur *Marpurgi*, qui Daniele enarravit, credo nomen esse *Hiltin* ^{**)}, totam et diligenter nobis

3) Unsch. Nachr. *convenit eis nobiscum*, praetermisso seq. *visi*; sed uterque cod. ita, ut hic editum est.

4) Unsch. Nachr. *cupient*.

5) Sic non legitur in den Unsch. N.

6) Unsch. N. *non inuituros amplius talem*.

7) Verba: „*Valde contenderunt* — — *tragoediam*” adiecta sunt etiam epistolae Lutheri ad Agricola d. d. 12. Oct. 1529. Vid. Lutheri epp. apud de Wette T. III. p. 514.

8) cod. Mehn. addit: *sunt*.

9) cod. Mehn. *isthinc*.

*) Cod. *veniunt pro feruntur*.

**) *Ioh. Hiltin*, monachus Franciscanus Fuldae. De eo habentur in cod. Goth. 451. excerpta „aus dem Eisenachischen

8) Cod. Wernsd. et Unschuld. Nachr. pro *sicut* habent *semel*; mendose.

1) Unsch. Nachr. addunt: *iter factum versus Islebium*, quae ex margine irrepsisse perspicuum est.

2) itemque habet c. Goth., sed Unsch. Nachr. et cod. Mehn. *Itaque*.

perscribas. Vale feliciter. Torgae. Pridie S. Lucae. S. *Basilium* meis verbis reverenter et iube eum pro Ecclesia orare.

Φίλιππος.

No. 642.

2. Nov.

Io. Feselio.

† Ex apographo in cod. Monacens. 89. No. VI. p. 7.

Venerabili viro, D. Iohanni Fesel, ministro Ecclesiae Coburgensis,

S. D. Hic bonus vir, qui tibi has literas reddet, mittitur istuc ab illius principe, ut succedat M. *Balthasaro* *). Utinam Deus prorogasset vitam *Balthasaro*. Sed quando aliter visum est, habetis successorem, ut spero, non dissimilem illius. Nam Evangelium diu iam docuit summa cum moderatione. Duxi itaque tibi commendandum esse hominem, ut quoniam istic neminem novit, tua familiaritate uti possit. Illius princeps haud dubie commendabit eum senatui. Tu tamen multis in rebus eum adiuvere poteris; quare te rogo, ne ei desis. Illud etiam oro propter Christum, ut des operam, ut et in doctrina et in aliis negotiis cum eo consentias. Multum prodest Ecclesiae vestra concordia. Si qua mea officia in te collocata esse putas, quaeso etiam te, ut mea causa familiariter hunc virum complecti velis. Sed te multo magis movere debet utilitas publica, cui expedit, vestros sensus per omnia congruere. Ad extremum te admoneo, ut vites dogmata *Zwingliana*. Vester ludimagister **) nimium amat, ut metuo, profanas illas disputationes. Ego scio; sententiam *Zwinglii* nec

scripturis nec auctoritate veterum scriptorum posse defendi. Quare de coena domini ita doceas, ut docet *Lutherus*. Vale feliciter. Postridie omnium sanctorum.

No. 643.

14. Nov.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 132.

Ioachimo Camerario Bambergensi Noribergae amico suo summo,

S. D. Summis animi doloribus impiediebar, quo minus possem multa scribere, cum quidem nihil magis velim, quam iis de rebus tecum commentari, quae me tam misere cruciant. Filioli interitus gravissime me afflixit, sed is dolor aliqua medicina levare potest. Hi cruciatus, quos sustineo διὰ τὰ ἐκκλησιαστικά, nulla ratione mitigari possunt. Nullus abit dies, quo non optem ex hac vita discedere, sed omittam ista, nam causam totam scribere non audeo.

Hic nihil novi prorsus habemus, quod quidem arbitrer te aut cupere scire, aut requirere. Nam Turcicos rumores et Italicos istic melius nostis, de quibus te rogo, ut mihi quam plurimum scribas. Nonnulli hic ferunt *Caesarem* *) iam de more Pontificis pedes adorasse. *Ionas* hic componit libellum de Turcis, cuius operis silvam nos congesimus. Nec feci aliud quicquam a reditu e Catts.

Attuli a *Lango* huc Epiphanii Graecos libros περὶ αἱρέσεων, qui mihi valde placent. Prope modum historiam veteris Ecclesiae continent, ex his decrevi excerpere ἐπιτομήν.

De vocabulis in Novo Testamento positisscripsi tibi antea, ut obscuriora explicanda suscipias. Valde mihi iucundam rem faceres et utilem studiosis, si eum laborem non defugeres. Vale felicissime. Postridie Id. Novemb.

Φίλιππος.

No. 644.

15. Nov.

Io. Feselio.

† Ex apographo in cod. Monac. 89. No. VI. p. 8^b.

M. Iohanni Feselio (concionatori Coburg.).

Existimo iam ad vos pervenisse concionatorem ¹⁾, missum istuc a principe. Is tibi omni officii ge-

Kirchenbuche MsI." haec: „Johann Hilten, ein Franziskaner, im Stift Fulda, wie man meinet, geboren, ist lange Zeit in seinem Kloster gefangen gehalten worden, auch also gestorben. Hat gelehrt wider die menschliche Verdienst und Werke, Verfümmelung des Abendmahls, Anrufung der Heiligen und andre Mißbräuche, hat geweissagt von der Veränderung anno 1516. Item vom Türkenkrieg und andern Dingen ums Jahr 1482, hat nicht wollen auf dem Todtbette unter einerlei Gestalt communiciren.“ — In Paulini historia Isenacensis leguntur de eo p. 122 sq.: loh. Hilten, Monachum Franciscanum, Isenaci mortuum esse exeunte sec. 15. et praedixisse: an. 1516. sub Leone exorturum esse Eremitam, reformaturum sedem Romanam et Clerum; et a. 1600. Turcam dominaturum esse in Germania et Hispania. Cf. etiam de eo epist. Lutheri ad Mycon. d. d. 17. Oct. h. a. (apud de Wett. III. p. 514.).

*) Balthasar Thuringus, mortuus d. 28. Oct. 1528. — Lutherus in epist. ad Ducem Saxon. Electorem, d. d. 29. Oct. 1529. commendat in eius locum „Johannem Langer von Wolkenbayn, zu Naumburg Prediger gewest, daselbst von durch den Bischof verjagt.“ Eundem hic Melanthon commendat. Vid. epist. d. 25. Decb. 1529.

**) Philippus Eberbachius.

*) Bononiae. C. W.

1) Vid. ep. d. 2. Novemb. 1529.

nere excipiendus et confirmandus erit. Magna nunc impendent pericula; hoc ²⁾ oportet ministris Ecclesiarum diligentius omnia facere.

De *Eberbachi* morte ³⁾ primum ex tuis literis certior factus sum, qui si monitis nostris obtemperasset, melius consulisset valetudini suae et officio suo functus esset maiori cum fide. Noram hominem, cum istuc mitterem; sed sperabam fore meliorem degustatis tam multis aerumnis. Nondum volui successorem istuc mittere, quia senatus nihil scripsit. Duxi tamen tibi significandam meam sententiam. Non displicet mihi *Wolfgangus Hoffler* ⁴⁾, qui olim istuc docuit pueritiam. Si hunc revocare volet senatus, bene erit; sed si maluit alium, inveniemus hic aliquem doctrina et fide tanta, ut ei tuto ludus committi homini possit. Quicquid censuerit senatus, rescribe. Omnino in hoc uno erunt omnia, ut is qui ludum aperiet, Grammaticam fideliter doceat. Si quid novi habebis de Caesare, scribes id quoque mihi. Vale feliciter. Die 15. Novembris.

No. 645.

1. Decb.

Theob. Billicano.

Edita in Strobelsii Neuen Beiträgen zur Literatur, P. II. p. 330 sq.

Viro Doctissimo D. Theobaldo Billicano, Concionatori Noribergensi,

S. D. Nolim te brevitate mearum offendi, aut existimare meam erga te benevolentiam effluxisse mihi ex animo. Sic properabat tabellarius, cui has literas dedi, ut plura non possem scribere.

De dissensione in doctrina quod scribis, sane valde commovit me. Nam ego, quod reprehendas in nostris dogmatibus, nondum satis scio. De ritibus nunquam admodum rixatus sum. De aliis locis christianae doctrinae quid sentiam, aperui in postrema editione commentarii ad Colossenses ⁵⁾, ex quibus iudicium de me prorsus fieri potest: nec ego defugio Ecclesiae iudicium. Tu veteres scriptores videris iam immodice amare. Veneror eos et ipse, sed iis in locis libentius lego (eos), quos susceperunt ex professo tractandos. Placent valde, quae adversus Arianos, Valenti-

nianos, Manicheos, Pelagianos disputant. Interdum in aliis partibus christianae doctrinae de poenitentia, de iustitia fidei, de discrimine legis et Evangelii, de discrimine iustitiae spiritualis et politicae desiderari iure diligentia in eis potest.

De gradu sic se res habet. Sumtus sunt faciendi aureorum circiter triginta; nam prandium dare nihil necesse est. Sed neminem promovent, nisi antea confessione eius cognita de doctrina. Vale postridie Divi Andreae. 1529.

Φίλιππος.

No. 646.

1. Decb.

Ioach. Camerario.

Epist. ad Camerar. p. 133.

Ioachimo Camerario Bambergensi,

S. D. Quod scribis putare te non expeti talem doctrinam, qualis esset explicationis tuae *λεξικῆς* in isto genere, cum aliud quaerant et spectent plerique, quanquam nimis est verum, hac consideratione tamen te deterreri ab honestissimo consilio et utilissimo labore nolim. Non intueamur τὸν ξύγκλυδα ὄχλον. Quid enim futurum est, si aliquando turbae istae consilescent, et non exstabit certa cognitio eorum, supra quae omnis veritatis scientiam fundari scimus. Sed tu facies tamen, quod erit tibi commodum et arridebit.

Περὶ τῶν Ἐπιφανίων habet se res ita, ut nuper scripsi. *ἱστορικὰ* in illo libro sunt multa, et indicantur magis quidem quam exponuntur eae res, quae alibi non exstant. Disputatio autem huius auctoris *περὶ δογματῶν* omnino languidior est, et illae etiam narrationes non ubique disertae sunt, et alicubi negligenter perscriptae. Sed nosti illud, *ἢν μὴ κρέα παρῇ*. Quaeso te, ne ullam occasionem mittendi mihi literas praetermittas. Potes habere, opinor, quando vis, cui illae dentur perferendae, et tibi ad scribendum otium esse spero. Et mihi lectione tuarum literarum nihil est iucundius. Vale. Calend. Decembr.

Φίλιππος.

No. 647.

7. Decb.

Ge. Spalatino.

Edita a Manlio in farrag. p. 102. a Pezelio in Consil. Mel. latin. P. I. p. 643. — Apographa in cod. Goth. 19. p. 66., cod. Bav. T. I. p. 637., cod. Goth. 263. p. 190., cod. Goth. 402. p. 333b, et c. Goth. 163. p. 176. — *Spalatino* inscribitur a Manlio et in codd.

²⁾ Fortasse: *ἰδεο* vel *hinc*.

³⁾ Obiit d. 18. Oct. 1529.

⁴⁾ Vid. de eo ep. d. 25. Dec. 1529. et d. 5. Ian. 1530.

⁵⁾ S. Pauli ad Colossenses epistola cum commentariis Ph. Mel. iam ultimo ab ipso multis in locis recognitis ac locupletatis. Hagae. 1529. per Io. Secerium.

Georgia Spalatina.

De consensu coniugum in sponsalibus casus quidam controversiam habere videtur ¹⁾. Ego et *Ionas* pronuntiavimus cum Iurisconsultis de negotio matrimoniali ²⁾ et secuti sumus iura recepta. Nam Iurisconsulti non discedunt a suis legibus et putant ³⁾, his nos quoque debere parere, quia potestatem condendi leges non habeamus, et, ut haberemus, nondum essent approbata ⁴⁾ usu, quae nos censeremus ⁵⁾.

Lutherus † non attingit haec negotia, et ⁶⁾ iam editurus est libellum, in quo suam sententiam aperiet ⁷⁾ de clandestinis desponsationibus ⁸⁾. Nos tamen non leves rationes moverunt, cur non voluerimus a Iurisconsultis ⁹⁾ dissentire.

Primum ius est, quod, quaecumque est, usus comprobatur ¹⁰⁾; *καὶ τὸν εὖ κείμενον μὴ κινεῖται*. Deinde *Hachi* ¹¹⁾ conscientiae tutissimum est, ut ducat. Postremo ad exemplum pertinet, astringi vincula italium promissionum. Nihil nunc vulgarius est, quam hoc praetextu decipere puellas, dare fidem cum ¹²⁾ placet ¹³⁾, cum placet alia, rescindere, et allegare auctoritatem parentum. Ad ¹⁴⁾ haec puella non videtur admodum gravata, si non ducet *Hachus*. Ipsa statim se sine ullo incommodo ex hac re expedierit ¹⁵⁾; et suspicor, *Hachum* non facturum esse † iudicatum. Videtur enim homo perditus esse ¹⁶⁾, qui auctoritatem magistratum nihil moretur ¹⁷⁾. Id si fiet, libera est puella. *Hachus* certe de sententia nostra queri non poterit, quia ipsius confessio testatur, eum dedisse fidem. Sed si erunt causae, cur putes nostram sententiam sequendam esse,

significabis. Fortasse in hoc casu ¹⁸⁾ disputari possit de iure sponsalium, quae rescindi posse ¹⁹⁾ sentiunt nonnulli, cum contracta sunt per verba futura. Nec velim tamen hanc *ἐπιχειρίαν* adhiberi, nisi magnae causae sint. Omnino ²⁰⁾ ad exemplum pertinet, haec vincula non nimium laxare. Vale die septimo Decembr. ²¹⁾ M.D.XXIX.

Φίλιππ.

Iustus Ionas tuus ex animo ²²⁾.

† Casus hic est: Hermannii Hachi filius, qui tibi notus fuit, dederat fidem puellae (der *koese Walpen*), quam item tibi notam fuisse scio, sicut et *Miseno* tuo, se habiturum eam uxorem. Poenituit adolescentem facti. Distractum se esse voluit a puella. Quod ut fieret citius, patrem subornabat, ut suam auctoritatem interponeret. Sed frustra; est enim relegatus, cum iudicatum facere nollet.

Iustus Ionas ²³⁾.

No. 648.

12. Decb.

Friderico Abbati.

Epist. lib. VI. p. 316. — Nunc ex autographo Mel. in cod. Monac. I. p. 289.

Reverendo Patri ac Domino, Friderico, Abbati ad S. Aegidium Noribergae;

S. D. *Cunradus Musser* rogavit me, ut suam causam vobis commendarem, quam ex ipsius literis, ut opinor, intelligetis ¹⁸⁾. Puellam virginem honesti civis filiam apud nos uxorem ducet. Et sponsalia iam facta sunt de more. Nunc orat, ut pro veteri vestra erga se benevolentia agatis cum patre, ut boni consulat hanc rem. Ego quoque pro nostra amicitia vos rogo, ut hunc adolescentem, quantum poteritis, apud patrem adjuvetis. Magna cum spe versatur in studio Iuris, et prope iam illud usitatum curriculum, ut vocant,

18) cod. 263. hac causa; Manl. hoc loco.

19) Manl. possunt, ut.

20) Pez. habet Res pro Omnino.

21) Manl. die 3. Dec.; Pez. 10. Septb., cod. 168. die Septembris.

22) Nomen Ioniae subscriptum legitur tantum in cod. 168.

23) Hoc postscriptum habent codices. Pezel. illud vidit, et ea de causa proposuit huic epistolae haec: „Quidam adolescentens dederat fidem puellae, habiturum se illam uxorem. Poenituit eum postea facti, distractum se esse, voluit a puella, quod ut fieret citius, patrem orabat, ut suam auctoritatem interponeret, sed frustra. Est enim relegatus ex Academia, cum iudicatum facere nollet.” — Intelligitur vel ex his, quali fide Pezelius versatus fuerit in edendis iudiciis Melanth.

*) Vid. de eadem re epistolam Lutheri d. 13. Decbr. 1529.

1) Haec verba praemittuntur tantum in cod. 168.

2) de neg. matr. non habet Pez.

3) Manl. sic: (nam I. C. discedunt a suis legibus) et putamus, ubi, propter praetermissum non, ex arbitrio uncus addidit, et putant mutavit.

4) approbatae Pez. et cod. 168. et 402.

5) quae nos censet. non habet Pez., Manl. mendose: approbatas, usque receptas nos cens.

6) Haec addunt codd.

7) Pez. aperit.

8) Lutheri: Schrift von Ehesachen, quae prodit anno 1530, vid. in opp. Luth. ed. Hal. T. X. p. 893 sqq.

9) Pez. et cod. 263. hic et aliis locis: Iureconsultis.

10) Pez. sic: Primum hoc ius hactenus receptum est, et probatur usu, nec dum publica constitutio facta est in contrarium, καὶ τὸν etc.

11) Nomen nec Pezel. nec Manl. habet; ille hic et aliis locis scripsit *adolescens*; hic posuit N. N.

12) c. 263: cui.

13) Manl. praetermisit: dare fidem cum placet; Pezel. et c. 168. et 402. praemittunt: cum placet.

14) cod. 402: At.

15) Pez., cod. 168. et c. 402. expediet.

16) Hoc addunt codd. praeter cod. 168.

17) Pez. moratur, Manl. movetur, c. 168. miretur.

confecit. Si nunc pater desereret eum et inchoata studia cogeret relinquere, plane rem faceret alienam paterno officio. Plura scriberem, nisi scirem vos pro vestra prudentia omnia melius posse colligere, quae ad hanc rem faciunt, quam ego scribere possum. Valete feliciter, Meum ministrum vobis commendo. Postridie Luciae, Philippus Melanchthon.

No. 649.

12. Decb.

Hier. Baumgartnero.

Epist. lib. VI. p. 77. — Nunc ex autographo in cod. Monac. I. p. 50.

Optimo viro, D. Hieronymo Bomgartnero, suo patrono,

S. D. Quanquam oppressus eram summis et acerbissimis animi doloribus, mi *Hieronyme*, tamen ad te de re neutiquam tali meo tempori conveniente scribo, nempe de negotio quodam nuptiali. *Conradus Musurus* ducit uxorem, filiam civis cuiusdam apud nos. Itaque contendit a me, ut ad te scriberem teque rogarem, ut, si ea res patrem nonnihil offenderet, tu pro tua auctoritate placares illum. Habes totam rem, neque enim opus est, me tibi argumenta *ὑποθέσθαι*, quibus flecti pater debeat: tantum hoc addam, praeclare vos facturos, si huius adolescentis studia et res adiueritis. Nam in eo studio, cui se dedit, quodque nunc plurimum habet † et dignitatis et "splendoris, videtur mihi vir acer futurus. Sic de eo indicant etiam praeceptores ipsius. Si quid in eo desiderant amici suavitatis, multa mutabit aetas, et ἄλλος βίος ἄλλην διαίταν adferet. Vale feliciter.

Philippus Melanchthon.

„Scholae Rector fuit, ut ex Senatus Coburg. literis eo „anno scriptis apparet.“ Haec *Lunzius*, et mihi quoque epistola a *Mel.* exarata videtur. Dedit eam in epistolis Lutheri de Wettius Vol. IV. p. 205., sed ex errore ad annum 1580. retulit. Item Walch. in opp. Luth. T. XXI. p. 381.

Dem Ehrbaren und Weisen Burgermeister und Rath der Stadt Coburg, unsern günstigen Herrn und Freunden.

Unsere freundliche Dienste zuvor. Ehrbare, Weise, günstige Herren und Freunde. Wir haben Wolfgang Höfler eur Meinung, die Schul belangend, angezeigt, darinnen er euren freundlichen Willen gegen ihm vermerket, und uns gebethen, wir wollten euch, wie sich gebühret, von seine wegen fleißig danken, und folgende Meinung zuschreiben, daß er geneigt sey, die Schul zu Coburg anzunehmen, und sich derhalben förderlich nach Ausgang des jetzigen Leipziger Markts aufmachen, hinaus zu ziehen. Dieweil ihr aber in eurer Schrift anhänget: so er lieber wollte länger hie studiren, sollte euch nicht entgegen seyn, dasselbige will er zu euch als seinen Herrn und Fürberern ganz gestellt haben; denn wiewohl er geneigt sey, die Schul anzunehmen, so wolle er sich doch gegen euch zu allem Gehorsam erzeigen, und so es euer Bedenken seyn würde, daß er länger allhie studiren sollte, und ihr ihm eine gewisse Zeit und *) Studium bestimmt, will er sich gehorsamlich halten, und euch folgen. Von diesem allen werdet ihr ihm euer Gemüth, so er mit Gottes Hülff hinaus kommt, anzeigen. Euch freundlich zu dienen sind wir allezeit willig. Gott bewahr euch. Datum auf den Tag Natalis Domini 1530 **).

Martinus Luther.

Philippus Melanchthon.

No. 651.

25. Decb.

Io. Feselio.

† Ex apographo in cod. Monac. 89. No. VI. p. 7b.

Venerabili viro, Dom. Iohanni Fesel, Coburgensi Pastori, amico suo,

S. D. *Wolfgangus Hoesler* libenter suscepit scholam, modo cum bona gratia Senatus ei commendata fuerit. Statim a Lipsicis nundinis suscipiet iter ad vos, ut de tota re cum Senatu agat.

De causa matrimoniali huc missa nihil habeo quod scribam. Nam cognitio ad alios pertinet, qui suam sententiam haud dubie istuc mittent. Ego

*) Fortasse: zum.

**) i. e. 1529. Die enim nativitatis domini inchoabant tum novum annum. Epistola Senatus Coburg., cui hic respondent Lutherus et *Mel.*, data est d. 11. Nov. 1529.

No. 650.

25. Decb.

Senatui Coburgensi.

Edita in Schlegelii vita Langeri p. 87. unde descripsit eam *Lunzius*, qui haec addidit: „quanquam huic epistolae „simul Lutheri nomen est subscriptum, nullus tamen dubito, eam ex Melanchthonis penna esse profectam, vel „quod orationis forma ei, quae in aliis apparet, est simillima, vel quod constat, hanc ei fuisse demandatam „provinciam, ut omnia eiusmodi publica scripta conciperet. Legitur ibidem [apud Schlegel.] p. 86. Senatus „Coburgensis ad Lutherum et Melanchthonem epistola „germanica, data Coburgi, Freytags nach Martini, anno „1529., qua rogant, ut, cum *M. Phil. Eberbach*, qui „scholae adhuc praefuerit, die 18. Octobris obierit, alium „sibi commendent, qui in eius locum succedat, simulque „salarium et emolumenta ex eo munere percipienda indicant. *Hoeslerus* vero provinciam illam adisse ac „Eberbacho successisse videtur. Certe an. 1544. illius

tamen illis ea, quae mihi significasti, indicavi. Te quaeso, ut moderate doceas ea, quae prosunt Ecclesiae. Miror mihi nihil scribi ab eo, quem istuc misimus, qui antea fuit Naumburgi concionator *). Scire cupio, an placeat homini conditio. Nam si displicet, quaerendus ei alius locus esset. Nuper huc scripsit comes *Gebrardus a Mansfeld*, accersens ad se illum bonum virum. Haec expones ei. Si quid novi habebis, quaeso ut mihi perscribas. Vale feliciter. In natali domini 1530 **).

Literas quas inclusi, quaeso, cito mittas Noribergam.

No. 652. (m. Decb.)
Caesarius ad Melanthonem.

† Ex apogr. in cqd. Goth. 401. p. 68.
Ionas Caesarius D. Philippo Melancthon S. D.

Laudanda mihi fuisset *D. Iunipii* et aliorum amicorum consuetudo Coloniae, nisi interim duo iuvenes ***) et pii et docti fuissent traditi ob Evangelium, quam publice confitebantur, pietatem et doctrinam. Inprimis autem exustionis causa fuit, quod Romanum pontificem noluerint agnoscere caput ecclesiae, nec illius decreta ex omni parte probare. Quanta autem constantia ignis supplicium non tantum aggressi quam perpassi, latius scriberem, nisi crederem, iam vobis nota esse. Monachi et Theologi magistri nostri existimabant tunc, incendio illo extinctum iri in populo Coloniensi Evangelii ardorem; sed contra evenit, videlicet plures hodie ardentius desiderare evangelicos concionatores quam antea. Fuit autem inprimis iuvenum mira constantia, ut aliorum alter *Adolphus* nomine, cum educerentur ambo, coepit statim populum adhortari atque admonere, hanc unicam esse viam, qua ad aeternam gloriam itur, per crucem, quam quisque, quicumque esse volet discipulus Christi, tollere non recusaverit. Et hac de re inter eundem usque ad supplicium concionem habuit admirandam. Alter ridenti quemadmodum vultu ibat, qui, cum in supplicii loco staret, ad ipsum iudicem se convertit, atque iis illum verbis adorsus: Nunc tu redito (inquiens)

*) Vid. epist. d. 2. Nov. h. a.
**) i. e. 1529.
***) Fuerunt *Petrus Flistedius* et *Adolphus Clarenbach*, propter purae doctrinae confessionem Coloniae anno 1529. exusti. Vid. Sleidani commentar. lib. VI. p. 175.

in urbem, et Pilati more manus tuas abluito, a quo tamen hoc longe differs, utpote, qui te melior sit, quod is quae fecerat plane ignorabat. Quod vero tu nunc facis, non ignoras. Tunc iussit illum carnificem, ut os ei obstrueret, atque ita illico stipiti sive trunco obligatus, iacta in illum catena, qua guttur eius ita constringebatur, ut libere loqui iam non potuisset. Audivi a multis, qui proxime adstiterunt exurendis illis innumeros sese vidisse ex tanta turba, quae ad spectaculum illud convenerat, illorum calamitatem flevisse, si modo calamitas illa dicenda fuit. Colonia tandem discessi, et Moguntiam redii, ubi multa, quae nollem, videre quotidie cogor. Vale.

No. 653. (eod. anno.)
Studiosis.

Descripsit hanc praefationem *Lunzius*, oblitus tamen adscribere titulum libri. Quum Mylius in Chronologia scriptorum Melanthonis dicat, Melanthonem hoc anno scripsisse praefationem in Erasmi Copiam vocabulorum, eam hic dedimus.

Philippus Melancthon Studiosis S.
Exstat de Copia *Erasmi Commentarius* *), cuius optarim utilitatem vulgo tam perspectam esse, quam est titulus ubique notus. Quanquam enim opus in specie minutum videatur, tamen, si propius inspexeris, comperias, vere esse quod audit, Copiae cornu. Nam cum figuras omnes locupletandae illustrandaeque orationis tradat et informet, non vulgarem eloquentiae thesaurum continet. Miseret me profecto inventutis nostrae, cum video, optimis quibusque auctoribus velut ordine motis, in pretio esse, amari, teri libellos quosdam *ἐργαίους*, quorum alii simpliciter inepti, alii etiam perniciosi sunt. Catullus seculi incommoda malos poetas vocat: nos quanto iustius de novitiis illis scriptis queri possumus? Nullum est enim venenum praesentius malo libro. Quare oportuit iudicio optimos quosque libros, tanquam magistros studiorum omnium ac officiorum vitae, deligere. Mihi vero nulli de hominum ingeniis melius mereri videntur, quam qui exercitationem dicendi adjuvant. Nam reliquae literae omnes, ubi non accesserit usus aliquis styli, cum mutae sunt, tum ad acuendum animi iudicium non multum conducunt; suntque ad dicendi scribendique exercitationem, tanquam ex umbra in lucem, ex

*) Des. Erasmi Roterod. de duplici copia verborum ac rerum Prodiit primum Argent. 1513. 4to. Cf. Panzer VI, 61 No. 289. (Först.) — Iterum Argent. 1516. 4.

pulvere in arenam, proferendae. Porro cum hic libellus de Copia mirifice conducat ad eam studiorum partem, dignus est, quem in deliciis habeas, summa cura evolvas atque ediscas. Hoc ego religiosius moneo, quod intelligo, quasdam pesteis hominum esse, qui ab humanarum artium studio imperitam iuventutem dehortantur, digni sane, in quos publicis legibus animadvertatur. Crede mihi, opinione maior vis est harum artium, nec poenitebit in his discendis operam sumsisse. Quare adhortor, ne quis patiatur hoc librorum genus importunitate cuiusquam sibi e manibus extorqueri. Bonam operam navavit adolescens, qui

totum de Copia Commentarium in hanc tabulam contulit et oculis subiecit, ut memoriam adolescentium adiuvaret. Valete.

No. 654.

(eod. anno.)

Duci Saxoniae Electori.

Consilium a Lutero conscriptum, cui etiam Melanthon subscripsit, vid. in Opp. Lutheri apud Walch. T. XVI. p. 360. et de Wettium in epp. Lutheri T. III. p. 438. — Non vero medio Aprili scriptum est, ut de Wettius putat, quo tempore Mel. fuit in Conventu Spirensi, sed postea.

C O R R I G E N D A.

- pag. 447. No. 126. lin. 6 a fine pro *aegnare* l. *regnare*.
 — — — lin. 4 a fine pro *sibi* l. *ibi*.
 — 448. No. 127. lin. 18 et 19 pro *iucundissimis* l. *iucundissimas*.
 — 449. No. 128. lin. 16 et 17 pro *Auerbachius* l. *Amerbachius*.
 — 451. No. 130. lin. 5 pro *magnificare* l. *magnificare*.
 — — — lin. 22 pro *expectum* l. *expecto*.
 — 454. No. 134. lin. 16 a fine pro *ultissimam* l. *utilissimam*.
 — 463. lin. 14 pro *volebant* l. *nolebant*.
 — 464. lin. 25 pro *tenius* l. *tenuis*.
 — 482. lin. 29 pro *condide* l. *candide*.
 — — lin. 33 pro *ipsum*; l. *ipsum*,
 — 487. Nota * pro *leprosis* l. *de leprosis*.
 — 488. lin. 9 a fine pro *qua* l. *quo*.
 — 569. lin. 2 pro *sic* l. *si*.
 — 574. lin. 6 pro *iucundissimo* Eobano l. *iucundissime* Eobane.
 — 586. Nota * pro *Ubique* l. *Utique*.

- pag. 587. lin. 20 pro *quum* l. *quam*.
 — 607. lin. 22 pro *tum* l. *tam*.
 — 612. lin. 7 pro *Iulichio* l. *Tulichio*.
 — 627. No. 255. lin. 6 a fine pro *quum* l. *quam*.
 — 639. lin. 8 a fine pro *dicendum* l. *dicendam*.
 — 662. Nota * lin. 1 pro *Solus* l. *Totus*.
 — 691. lin. 26 pro *notariam* l. *notaverim*.
 — 721. Nota * lin. 1 post *Camerar.* excidit *sed*.
 — 890. No. 463. lin. 2 post verba: Basil. 89. p. 19 b. addenda sunt: *ubi Marcello inseribitur*.
 — 907. lin. 2 a fine pro *cantatione* l. *contatione*.
 — 941. lin. 3 pro *ista* l. *ita*.

Addendum est ad pag. LIV. praemonendorum, libellum Snegassii: „XVI. selectiores vereque theologiae clarorum virorum epistolae“ etc. recusum esse in Tenzelii Supplemento histor. Gothanae tertio (len. 1716. 4.) p. 86—107.

94928

BR
301
C6
v.1
1963

94928

Melanchthon, Philipp
Opera

DATE	ISSUED TO
NO 4 '68	Muehlenberg
OC 31 '72	Reverend Kelly

Melanchthon
Opera.....
v.1

THEOLOGY LIBRARY
SCHOOL OF THEOLOGY AT CLAREMONT
CLAREMONT, CALIFORNIA



PRINTED IN U.S.A.

